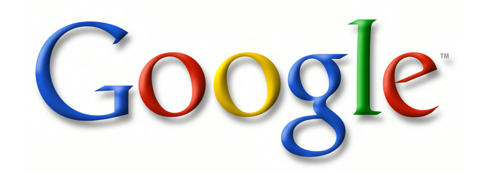


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

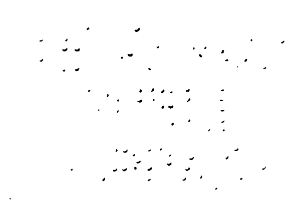
(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



8

Achter Band.

Mit 7 Tafeln.



Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1904.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
576764 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1932 L



Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Reichskanzlei
1432
II

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)





Achter Band.

Erstes Heft.

Mit 1 Tafel.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1908.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)

Erster Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 7,—.
Zweiter Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 11,—.
Dritter Band. — Mit 5 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Vierter Band. — Mit 7 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Fünfter Band. — Mit 8 Tafeln. — Preis M. 10,40.
Sechster Band. — Mit 10 Tafeln. — Preis M. 15,00.
Siebenter Band. — Mit 6 Tafeln. — Preis M. 8,40.

Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Dieselben kommen jeden Mittwoch zur Ausgabe und enthalten im Wesentlichen:

Nachrichten über den Gesundheitszustand und den Gang der Seuchen, sowie über zeitweilige Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung von Seuchen. — Meteorologische Notizen. — Medizinal-Gesetzgebung und allgemeine Verwaltungsanordnungen auf dem Gebiete des Sanitäts- und Veterinärwesens. — Rechtsprechung. — Notizen über Kongresse, Verhandlungen gesetzgebender Körperschaften ꝛc. — Vermischtes. — Verzeichnis der für die Bibliothek des Kaiserlichen Gesundheitsamtes eingegangenen Geschenke.

Abonnements werden zum Preise von M. 6,25 halbjährlich von allen Postanstalten (Post-Zeitungs-Preisliste von 1903: 8052) und Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung ausgeführt.

Inserate über Gegenstände für die Zwecke der Gesundheitspflege werden von allen Annoncen-Expeditionen sowie von der Verlagshandlung zum Preise von 30 Pf. für die dreigespaltene Petitzeile entgegengenommen.

Die größeren wissenschaftlichen Arbeiten ꝛc. aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte erscheinen unter dem Titel:

Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte

in zwanglosen Heften, welche zu Bänden von 30—40 Bogen Stärke vereinigt werden.

Bis jetzt sind erschienen:

Erster Band. — Mit 13 lithograph. Tafeln und Holzschnitten. — **Preis M. 26,—.**

Zweiter Band. — Mit 6 lithograph. Tafeln und Holzschnitten im Text. — **Preis M. 22,—.**

Dritter Band. — Bericht über die Tätigkeit der zur Erforschung der Cholera im Jahre 1883 nach Egypten und Indien entsandten Kommission, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Robert Koch bearb. vom Kaiserl. Reg.-Rat Dr. Georg Gaffky. Mit Abbildungen im Text, 30 Tafeln und 1 Titelbilde. — **Preis M. 30,—.**

Vierter Band. — Mit Abbildungen im Text. — **Preis M. 18,—.**

Fünfter Band. — Mit 14 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 28,—.**

Sechster Band. — Mit 6 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 23,—.**

Siebenter Band. — Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 36,—.**

Achter Band. — Mit 26 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 45,—.**

Neunter Band. — Mit 21 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 33,—.**

Zehnter Band. — Die Cholera im Deutschen Reiche im Herbst 1892 und Winter 1892/93. Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 35,—.**

Fortsetzung auf Seite 8.

Digitized by Google

Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfallstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1901, nebst Anhang, betreffend die Pockenerkrankungen im Jahre 1901.

Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Kälble.

(Hierzu Tafel I.)

Im Jahre 1901 betrug die Zahl der im Deutschen Reiche zur amtlichen Kenntnis gelangten Pockentodesfälle 56 gegen 49 im Vorjahre und 54 im Durchschnitt des 10 jährigen Zeitraums 1891/1900. Es starben an den Pocken in den einzelnen Jahren von 1891 bis 1900: 49 — 108 — 157 — 88 — 27 — 10 — 5 — 15 — 28 — 49 Personen, zusammen 536. Auf je 1 Million Einwohner kamen während des Berichtsjahres 0,99 Todesfälle an Pocken gegen 0,87 im Vorjahre, 0,52 im Jahre 1899 und 1,03 im 10 jährigen Durchschnitt 1891/1900.

Die 56 Pockentodesfälle des Berichtsjahres verteilten sich auf 42 Ortschaften, von denen 35 in Preußen, 2 in Bayern, je 1 in Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Hamburg und Elsaß-Lothringen gelegen sind. Zu einer größeren Verbreitung der Seuche in einem Orte kam es nur ausnahmsweise; in einer einzigen Gemeinde wurden 7 Todesfälle, in zwei je 3, in vier je 2 festgestellt, die übrigen Fälle blieben vereinzelt. 37 Pockentodesfälle entfielen auf die nahe den Grenzen des Reiches gelegenen Verwaltungsbezirke (Kreise ꝛc.).

Von den 48 aus **Preußen** gemeldeten Pockentodesfällen ereigneten sich 36 in Kreisen, die in der Nähe der russischen oder österreichischen Grenze liegen; die übrigen 12 Todesfälle, welche sich auf die Städte Berlin, Hannover, Göttingen und die Kreise Prenzlau, Arnswalde, Kalau und Warburg verteilten, waren auf Einschleppung der Pocken durch russische Arbeiter oder Auswanderer zurückzuführen, nur in einem einzigen Falle in der Stadt Hannover ließ sich die Ansteckungsquelle nicht nachweisen.

In **Bayern** verstarben 3 Personen an Pocken und zwar in Dittenheim, Bez. Gunzenhausen, das 6 Monate alte, ungeimpfte Kind einer Schirmhändlerfamilie und im Anschlusse daran ein Schreinermeister, der an der Leiche des Kindes behufs Anfertigung des Sarges Maß genommen hatte, in Lauingen, Bez. Dillingen, eine 51 jährige Frau, deren Ansteckung auf österreichische Bärentreiber zurückzuführen war. In **Mecklenburg-Schwerin** starb in Dudendorf, Medizinalbezirk Gnoien, das 1 jährige, ungeimpfte Kind eines Vorschnitters, in **Mecklenburg-Strelitz** in der Stadt Neu-Strelitz eine 46 jährige Frau, deren Ansteckung durch den Sohn einer befreundeten Familie erfolgte, welcher kurz vorher aus einer verseuchten Gegend Rußlands gekommen war, in **Braunschweig** in der Stadt Helmstedt ein ungeimpfter, 23 jähriger russischer Ziegeleiarbeiter, in **Hamburg** der 7 jährige, ungeimpfte Sohn eines russischen Auswanderers, in **Elsaß-Lothringen** in der Stadt Straßburg ein 40 jähriger Desinfektor, welcher sich bei Ausübung seines Dienstes in der Wohnung einer Pockenkranken angesteckt hatte.

Digitized by Google

Das Lebensalter der 56 an den Pocken verstorbenen Personen ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht.

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.-rc.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise rc.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockentodesfälle	Es starben an den Pocken im 1. Lebensjahre	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.
Preußen	Königsberg	**Osterode i. Ostpr.**	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Marienwerder	**Strasburg i. Westpr.**	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Berlin	Berlin	1	3	1	—	1	—	—	—	1	—	—
	Potsdam	Prenzlau	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Frankfurt	Arnswalde	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Kalau	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Posen	**Wreschen**	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		Schrimm	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Krotoschin	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Bromberg	**Inowrazlaw**	3	9	8	1	—	—	—	—	—	—	—
		Znin	9	11	9	—	—	—	—	—	—	2	—
		Strelno	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—
		Gnesen	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Breslau	**Neurode**	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Glatz	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Nimptsch	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Oppeln	**Beuthen**	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Neisse	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		Grottkau	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1
		Kreuzburg	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Hannover	Hannover, Stadtkreis	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	Hildesheim	Göttingen, desgl.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Minden	Warburg	1	3	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Bayern	Mittelfranken	Gunzenhausen	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—
	Schwaben	Dillingen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Mecklenburg-Schwerin		Gnoien	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz		Neustrelitz	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Braunschweig		Helmstedt	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Hamburg		**Hamburg**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Elsaß-Lothringen	Unter-Elsaß	**Straßburg**	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Deutsches Reich			42	56	22	3	4	1	4	3	6	8	5
Darunter weiblichen Geschlechts			—	28	15	1	—	—	1	1	2	5	3

Die Namen der nahe der Grenze gelegenen Kreise sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Hiernach kamen von den 56 Pockentodesfällen 22 auf Kinder des 1. Lebensjahres, auf eine Altersklasse also, von welcher im Deutschen Reiche der größte Teil noch nicht geimpft zu sein pflegt; bei 20 Kindern ist ausdrücklich angegeben, daß eine Impfung noch nicht stattgefunden hatte; 2 Kinder waren im Inkubationsstadium der Pockenerkrankung, also zu spät, geimpft worden. Im 2. Lebensjahre starben 3 ungeimpfte Kinder. Auch die im 3.—10. Lebensjahre verstorbenen 4 Kinder, darunter 3 russische, waren ungeimpft.

Digitized by Google

In der Altersklasse vom 11.—20. Lebensjahre starb ein ungeimpfter, 16jähriger russischer Arbeiter. Von den im 21.—30. Lebensjahre verstorbenen 4 Personen waren 2 ungeimpft, nämlich ein russischer Ziegeleiarbeiter und eine 22jährige, aus Rußland zugereiste Arbeiterin, deren Impfung 3 Tage vor der Erkrankung, also zu spät, erfolgt war; die anderen beiden waren ein wiedergeimpfter 25jähriger Arbeiter und ein galizischer Arbeiter unbekannten Impfzustandes. In der Altersklasse vom 31.—40. Lebensjahre starben 3 Personen, davon war die eine ungeimpft, die andere einmal als Kind geimpft und die dritte unbekannten Impfzustandes. Von den im 41.—50. Lebensjahre Verstorbenen waren 3 geimpft, 2 wiedergeimpft und über den Impfzustand eines 44jährigen Arbeiters lagen Angaben nicht vor. In der Altersklasse vom 51.—60. Lebensjahre starben 4 geimpfte Personen, darunter eine im Inkubationsstadium wiedergeimpfte Frau, 3 Wiedergeimpfte und eine Person unbekannten Impfzustandes. Im Alter von mehr als 60 Jahren starben drei Frauen und 2 Männer, von denen zwei je einmal in frühester Kindheit geimpft und drei unbekannten Impfzustandes waren.

Von den Gestorbenen gehörten 28 dem männlichen und 28 dem weiblichen Geschlecht an.

Der Zeit nach entfielen 11 Pockentodesfälle auf den Monat Mai, 9 auf Juni, je 8 auf Januar und März, je 7 auf Februar und April, 3 auf Juli, je 1 auf September, Oktober und Dezember, kein Todesfall auf August und November.

Aus außerdeutschen europäischen Staaten liegen über die Zahl der Pockentodesfälle dieses Jahres Mitteilungen aus Österreich vor, wo 54 (Öst.-San. W. 1902, S. 529), und aus der Schweiz, wo 38 Pockentodesfälle (Sanit.-demograph. Wochenbulletin der Schweiz 1902, S. 473) zu verzeichnen waren. In Italien belief sich die Zahl der Pockenerkrankungen im Berichtsjahre auf 16089, während die Zahl der Todesfälle noch nicht bekannt ist (Nach der Gazetta officiale del Regno d'Italia 1901 und 1902). Im übrigen sind Mitteilungen für einige Städtegruppen des Auslandes vorhanden. Die betreffenden Angaben sind in nachstehender Übersicht denjenigen aus dem Deutschen Reiche und aus der Gruppe der größeren (über 15000 Einwohner) Orte des Deutschen Reiches gegenübergestellt.

	Pockentodesfälle									
	im Deutschen Reiche	in Österreich [1]	in der Schweiz [2]	in 287 Städten ꝛc. des Deutschen Reiches [3]	in 58 Städten und Gemeinden Österreichs [4]	in 18 größeren Städten ꝛc. der Schweiz [5]	in 72 Städten Belgiens und 8 Vororten von Brüssel [6]	in 60 größeren Städten Frankreichs [7]	in 33 größeren Städten Englands [8]	in 12 größeren Städten der Niederlande [9]
Bei einer Einwohnerzahl von	56 844 025	26 150 599	3 313 817	17 506 469	4 085 473	752 440	2 479 805	7 298 687	11 464 957	1 550 986
starben im Jahre 1901	56	54	38	17	16	1	42	675	242	2
mithin von je 100 000 Einwohnern	0,10	0,21	1,15	0,10	0,39	0,13	1,69	9,25	2,11	0,18

[1] Aus „Österreichisches Sanitätswesen" 1902 S. 529 ff.
[2] Aus „Sanitarisch-demograph. Wochenbulletin der Schweiz" 1902 Nr. 32.
[3] Vgl. Veröff. d. Kaiserl. Gesundheitsamts 1902 S. 1060.
[4] Aus „Österreichisches Sanitätswesen" 1902 Nr. 8.
[5] Aus „Sanitarisch-demograph. Wochenbulletin der Schweiz" 1902 Nr. 6.
[6] Aus „Bulletin annuel de statistique démographique et médicale". Année 1901.
[7] Aus „Statistique sanitaire des villes de France etc." 1901.
[8] Aus „Annual summary of births, deaths and causes of death etc." 1901.
[9] Aus „Weekblad van het Nederlandsch tydschrift voor geneeskunde". 1901, 1ste Deel, Nr. 16, S. 961.

Digitized by Google

Hiernach sind in allen Städtegruppen des Auslandes durchschnittlich mehr, zum Teil erheblich mehr Pockentodesfälle vorgekommen als in derjenigen des Deutschen Reiches. Setzt man die Verhältnisziffer der Pockentodesfälle in den 287 Städten rc. des Deutschen Reiches (0,10 : 100000 Einwohner) als Einheit, so entfielen auf die Städte

der Schweiz und der Niederlande etwa 1/3 mehr,
Österreichs etwa die 4fache Zahl,
Belgiens " " 17 " "
Englands " " 21 " "
Frankreichs " " 93 " "

Aus einzelnen europäischen Großstädten und einigen mittelgroßen Nachbarstädten des Deutschen Reiches liegen ferner folgende Angaben für das Jahr 1901 vor[1]) (die in Klammern stehenden Ziffern geben das Verhältnis auf je 100000 Einwohner an):

Es starben an den Pocken in:

Stadt	Zahl	(auf 100000)	Stadt	Zahl	(auf 100000)
Antwerpen	32	(11,2)	Madrid	282	(53,2)
Brüssel mit Vororten	2	(0,3)	Marseille[3])	33	(7,4)
Dublin	5	(1,4)	Moskau	100	(9,8)
Glasgow	208	(27,6)	Nancy	5	(5,0)
Hull	2	(0,8)	Nizza	28	(25,9)
Krakau[2])	10	(10,9)	Odessa	62	(14,3)
Lille	2	(0,9)	Paris	417	(16,6)
Liverpool	5	(0,8)	St. Petersburg	54	(4,3)
Lyon	2	(0,4)	Warschau	240	(35,0)
London	227	(4,9)	Wien	1	(0,1)

Demgegenüber starben zu derselben Zeit innerhalb des Deutschen Reiches an den Pocken in

Berlin 3 (0,2),
Hamburg 1 (0,1),
Hannover 2 (0,9),
Straßburg 1 (0,7).

In den übrigen Städten des Deutschen Reiches mit 50000 und mehr Einwohnern ist im Berichtsjahre ein Pockentodesfall nicht vorgekommen.

---

1) Aus „Bulletin annuel de statistique démographique et médicale". Année 1901.
2) Aus „Österr. Sanitätswesen" 1902, Nr. 8.
3) Aus „Statistique sanitaire des villes de France". 1901.

Digitized by Google

Anhang.

Die Pockenerkrankungen im Jahre 1901.

Nach den beim Kaiserlichen Gesundheitsamte eingegangenen Meldekarten sind im Jahre 1901 im gesamten Reichsgebiete 375 Neuerkrankungen an Pocken zur amtlichen Kenntnis gelangt, darunter 54[1]) = 14,4 % mit tötlichem Ausgange. Mehr als der fünfte Teil der Erkrankten, nämlich 86 = 23 % waren Ausländer (62 Russen, 15 Österreicher, 6 Amerikaner, 2 Franzosen und 1 Italiener). Da die Gesamtbevölkerung des Reiches sich nach der Volkszählung am 1. Dezember 1900 auf 56367178 und für die Mitte des Berichtsjahres nach der üblichen Schätzung auf 56844025 belief, so sind auf je eine Million Einwohner innerhalb Jahresfrist 6,6 (im Vorjahre 7,0) oder nach Abzug der Ausländer etwa 5 Personen an den Pocken erkrankt.

Von den 375 Erkrankungen wurden beobachtet: in Preußen 306 (darunter 52 Russen, 3 Österreicher, 6 Amerikaner und 1 Italiener), in Bayern 27 (4 Österreicher), im Königreich Sachsen 8 (5 Österreicher und 1 Russe), in Württemberg 2 (2 Österreicher), in Hessen 4 (1 Österreicher und 1 Russin), in Mecklenburg-Schwerin 4 (2 Russinnen), in Mecklenburg-Strelitz 6, in Braunschweig 2 (2 Russen), in Anhalt 2, in Lippe 2 (2 Russen), in Bremen 1 (Russe), in Hamburg 2 (1 Russe), in Elsaß-Lothringen 9 (2 Franzosen). In 13 Bundesstaaten sind Erkrankungen an Pocken überhaupt nicht zur Anzeige gelangt. Die örtliche Verteilung der Pockenkranken auf die einzelnen Verwaltungsbezirke der Bundesstaaten ergibt sich aus der nachstehenden tabellarischen Übersicht.

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk		Zahl der		Es erkrankten an Pocken im									
	Reg.-ꝛc.-Bez.	Kreise ꝛc.	betroffenen Ortschaften	Pockenerkrankungen	1.	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.	unbekannten
					Lebensjahre									
Preußen	Königsberg ..	Memel	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Königsberg, Stadtkr. .	1	5	—	—	1	—	2	—	—	2	—	—
		Gerdauen	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
		Preußisch-Eylau	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Ortelsburg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Neidenburg	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Osterode i. Ostpr.	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Zu übertragen	7	12	2	—	1	2	3	—	2	2	—	—

[1]) Außerdem starben am 2. und 4. Januar 1901 in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno 2 Kinder, deren Erkrankung bereits im vorjährigen Bericht aufgeführt wurde.

Digitized by Google

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.-2c.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise 2c.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockenerkrankungen	Es erkrankten an Pocken im 1. Lebensjahre	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.	unbekannten
		Übertrag	7	12	2	—	1	2	3	—	2	2	—	—
Preußen	Gumbinnen	Heydekrug	1	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
		Stallupönen	1	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
		Lyck	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Angerburg	2	5	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	Danzig	Preuß.-Stargard	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Marienwerder	Strasburg i. Westpr.	2	6	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—
		Kulm	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Berlin	Berlin	1	15	1	1	2	—	1	3	3	3	1	—
	Potsdam	Prenzlau	2	12	1	—	1	6	1	1	1	1	—	—
		Teltow	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Osthavelland	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Ostprignitz	2	5	—	—	—	1	—	1	2	—	1	—
	Frankfurt	Arnswalde	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
		Kalau	1	6	—	—	—	1	3	1	—	1	—	—
	Stettin	Demmin	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Randow	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
		Pyritz	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Greifenberg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Stralsund	Greifswald	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Posen	Wreschen	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Jarotschin	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Schrimm	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Schwerin a. W.	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
		Meseritz	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Bomst	1	6	—	—	—	2	—	—	1	—	3	—
		Krotoschin	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Pleschen	1	5	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—
		Ostrowo	1	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	Bromberg	Inowrazlaw	9	32	10	2	1	4	6	4	5	—	—	—
		Znin	19	44	10	2	5	4	9	8	2	3	—	1
		Strelno	5	6	1	—	—	1	3	—	—	1	—	—
		Mogilno	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Witkowo	1	3	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—
		Gnesen	4	9	—	—	1	1	—	4	1	1	1	—
		Bromberg, Stadtkr.	1	4	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—
	Breslau	Neurode	2	25	—	—	3	1	2	3	7	4	5	—
		Glatz	3	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
		Frankenstein	3	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—
		Waldenburg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Habelschwerdt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Reichenbach	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
		Nimptsch	2	3	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
	Liegnitz	Landeshut	2	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
		Görlitz, Stadtkr.	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Zu übertragen	97	243	30	7	32	36	40	29	31	24	13	1

Digitized by Google

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.-2c.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise 2c.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockenerkrankungen	Es erkrankten an Pocken im Lebensjahre: 1.	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.	unbekannten
		Übertrag	97	243	30	7	32	36	40	29	31	24	13	1
Preußen	Oppeln	Beuthen	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Neisse	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Grottkau............	6	12	1	—	—	1	2	3	2	2	1	—
		Kreuzburg	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Magdeburg..	Quedlinburg..........	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Jerichow II	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Wolmirstedt	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
		Wanzleben	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Osterburg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Neuhaldensleben	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Merseburg ..	Liebenwerda..........	1	4	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
		Merseburg	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Schleswig ...	Altona	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Hannover. ..	Hannover, Stadtkr.....	1	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
		Hannover	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Hildesheim ..	Münden	1	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
		Hildesheim, Stadtkr. ..	1	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
		Hildesheim	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Göttingen, Stadtkr.....	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Lüneburg ...	Burgdorf	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Minden.....	Warburg.............	1	14	—	—	1	—	2	—	4	4	3	—
		Minden..............	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		Höxter..............	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	Wiesbaden ..	Frankfurt a. M.	1	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
	Düsseldorf...	Solingen.............	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Rees	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bayern.......	Oberpfalz ...	Neunburg v. W.	1	4	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—
		Vohenstrauß.........	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Mittelfranken	Gunzenhausen	1	13	1	1	5	4	—	1	—	1	—	—
	Schwaben ...	Dillingen	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
		Donauwörth..........	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Memmingen	1	4	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
		Sonthofen	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Sachsen.......	Bautzen.....	Kamenz..............	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Zittau	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Chemnitz....	Chemnitz.............	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
	Leipzig	Grimma	1	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Württemberg ..	Donaukreis..	Leutkirch............	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Hessen	Rheinhessen..	Bingen	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Starkenburg .	Erbach	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Darmstadt	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Offenbach	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin ...	—	Wismar	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
		Zu übertragen	146	349	34	11	42	63	60	38	43	34	22	2

Digitized by Google

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.-rc.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise rc.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockenerkrankungen	Es erkrankten an Pocken im 1. Lebensjahre	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.	unbekannten
		Übertrag	146	349	34	11	42	63	60	38	43	34	22	2
Mecklenburg-Schwerin		Rostock	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Gnoien	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	—	Neustrelitz	1	6	—	—	—	—	1	—	2	2	1	—
Braunschweig	—	Helmstedt	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Anhalt	—	Bernburg	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Lippe	—	Brake	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	**Bremen**	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Hamburg	—	**Hamburg**	1	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Elsaß-Lothringen	Unter-Elsaß	**Straßburg, Stadtkr.**	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
		Zabern	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Lothringen	**Metz**, Stadtkr.	1	6	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—
Deutsches Reich			157	375	34	12	43	67	65	43	47	39	23	2
darunter weiblichen Geschlechts			—	194	23	6	18	31	27	25	29	20	15	—

Anmerkung: Die in der Nähe der Grenzen des Reiches gelegenen Kreise rc. sowie die Hafenstädte sind **fett** gedruckt.

In **Preußen** sind in 128 Ortschaften Pockenfälle vorgekommen und zwar in 72 derselben nur je ein Fall, in 28 je zwei, in 9 je drei, in 8 je vier, in 3 je fünf, in 2 je sechs, in Slembowo (Kreis Znin) 8, Cremzow (Prenzlau) 11, Peckelsheim (Warburg) 14, in Berlin 15, Inowrazlaw (Inowrazlaw) 20, Albendorf (Neurode) 24 Fälle.

Was die Verteilung der Erkrankungen auf die einzelnen Regierungsbezirke anlangt, so wurden im Reg.-Bez. Bromberg aus 40 Ortschaften 99 Erkrankungen, Breslau aus 13 deren 39, Posen aus 10 deren 21, Potsdam aus 6 deren 20, Minden aus 3 deren 18, Oppeln aus 9 deren 15, Berlin 15, Gumbinnen aus 5 deren 13, Königsberg aus 7 deren 12, Magdeburg aus 6 deren 8, Marienwerder und Frankfurt aus 3 bezw. 2 deren 7, Hildesheim aus 4 deren 6, Stettin und Merseburg aus 5 bezw. 2 deren 5, Wiesbaden aus 1 deren 4, Liegnitz und Hannover aus 3 bezw. 2 deren 3, Düsseldorf aus 2 deren 2, Danzig, Stralsund, Schleswig und Lüneburg nur je eine Erkrankung gemeldet. Am stärksten trat die Seuche wieder in den östlichen, nahe der russischen Grenze gelegenen Regierungs-Bezirken auf.

Von den außerpreußischen Bundesstaaten wurden in **Bayern** die Reg.-Bezirke Mittelfranken, Oberpfalz und Schwaben betroffen, wo aus einem Orte 13 Fälle, aus zwei Gemeinden je 4, aus zwei je 2 und aus zwei je 1 Fall zur Anzeige kamen. In **Sachsen** wurden aus einer Ortschaft 4 Fälle, aus einer deren 2 und aus zwei je 1 Fall gemeldet. In **Württemberg** kamen 2 Fälle im Donaukreise vor. In **Hessen** wurde in 4 Ortschaften je ein Fall beobachtet; in gleicher Weise trat die Krankheit in **Mecklenburg-Schwerin** auf, während in **Mecklenburg-Strelitz** in der Stadt Neustrelitz 6 Fälle, in **Braunschweig, Anhalt, Lippe,** und **Hamburg** je 2 und in **Bremen** 1 Fall zur Anzeige kamen.

Digitized by Google

Von den in Elsaß-Lothringen vorgekommenen 9 Pockenerkrankungen entfielen 2 auf Straßburg, 6 auf Metz und 1 auf den Kreis Zabern.

Zweimal zu verschiedenen Zeiten des Berichtsjahres traten die Pocken auf in den Städten Königsberg i. Pr. (Reg.-Bez. Königsberg) und Eydkuhnen (Gumbinnen), in der Gemeinde Alt-Döbern, Kreis Kalau (Frankfurt), in den Städten Pleschen (Posen), Frankfurt a. M. (Wiesbaden) und Metz (Bezirk Lothringen).

Ein Bild über die stattgehabte Ausbreitung der Pocken im Reichsgebiete gibt die beiliegende Karte.

Bezüglich der Herkunft der Pockenfälle läßt sich aus den Meldekarten entnehmen, daß fast alle Erkrankungen auf Einschleppungen aus dem Auslande, besonders aus Rußland[1]), in geringerem Maße u. a. aus Österreich[2]), zurückzuführen waren.

Die Einschleppungen erfolgten:

1. durch den kleinen Grenzverkehr,
2. durch russische Auswanderer, fremdländische Arbeiter (Sachsengänger rc.) und deren Angehörige,
3. durch fremdländische Personen, welche obdachlos oder ohne festen Wohnsitz sind oder berufsmäßig umherziehen,
4. durch andere aus dem Auslande im Landverkehr zugereiste Personen,
5. durch im Seeverkehr zugereiste Ausländer,
6. durch Warensendungen aus Rußland.

Zu 1: Die auf den kleinen Grenzverkehr zurückzuführenden Pockenerkrankungen im Deutschen Reiche werden am besten an der Hand der karthographischen Übersicht betrachtet, indem man von Nordosten nach Süden und Westen an der Grenze entlang geht. Hierbei ergibt sich folgendes:

Gegen Ende des Vorjahres war in dem nahe der russischen Grenze gelegenen Orte Kojellen (Kreis Memel) die 2jährige Tochter eines Besitzers an Pocken erkrankt (vgl. Mediz.-stat. Mitt. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte, Bd. VII, S. 217). Von dieser wurde die Krankheit auf die ungeimpfte, 4 Monate alte Schwester übertragen, bei welcher am 13. Januar 1901 diskrete Pocken bei leichtem Verlauf festgestellt wurden. In ähnlicher Weise erfolgte in Dowiaten (Angerburg) im Monat Januar die Ansteckung zweier Kinder des Lehrers durch den 3jährigen Bruder, der im Dezember des Vorjahres von Pocken befallen war. Bei diskretem Auftreten der Pusteln verlief die Krankheit bei einem ungeimpften Kinde ziemlich schwer, bei dem andern geimpften leicht. In demselben Kreise erkrankten in Kehlerwald am 30. und 31. Dezember 1901 drei Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren. Die Ansteckungsquelle war auf dem nahe gelegenen Gute Angerburg zu suchen, wo sich angeblich mehrere Pockenfälle gezeigt hatten, aber ohne ärztliche Behandlung geblieben waren. In Boegschen (Heydekrug) und in der Grenzstation Eydtkuhnen (Stallupönen) erkrankten je 3 Kinder einer Familie; ferner wurden in Eydtkuhnen bei einem 7jährigen russischen Mädchen am Tage der Ankunft diskrete Pocken festgestellt. In Duttken (Lyck) erkrankte eine ungeimpfte, 16jährige Russin, welche kurz vorher in ihrer Heimat in einem Hause gewohnt hatte, in dem 3 Pockenkranke lagen, in Kobulten (Ortelsburg) ein 18jähriger Schüler, der sich wahrscheinlich auf der Reise von Lyck nach seiner Heimat im Verkehr mit Russen angesteckt hatte, und in der Stadt Neidenburg (Neidenburg) ein ungeimpfter

[1]) In 73 Gouvernements Rußlands kamen im Jahre 1901 32994 Pockentodesfälle zur amtlichen Kenntnis (Vergl. Westnik obschtschestwennoy gigieny rc. 1901/02).

[2]) In Galizien kamen im Jahre 1901 242 Pockenerkrankungen zur Meldung. (Vergl. Österr. Sanitätswesen 1902, S. 529.

Digitized by Google

Säugling. Nach Malken (Strasburg i. Westpr.) wurden die Pocken durch einen Russen gebracht, welcher bettelte und um Arbeit anfragte. Betroffen wurden 3 Kinder, von denen ein ungeimpftes nach schwerer Krankheit am 24. Februar verstarb. In der Stadt Strasburg i. Westpr. erkrankten 3 Personen, darunter 2 Gerichtsgefangene, deren Ansteckung durch Russen erfolgt war, welche besuchsweise im Gefängnis geweilt hatten. Im Reg.-Bez. Bromberg traten die Pocken nur in den nahe der russischen Grenze gelegenen Kreisen, aber hier ganz besonders zahlreich auf. Insgesamt erkrankten in den Monaten Januar bis Juni in 40 Ortschaften 99 Personen, von denen 23 starben, darunter 18 ungeimpfte Kinder im 1. Lebensjahre. Schon in den letzten 3 Monaten des Vorjahres waren hier infolge der ausgedehnten Verbreitung der Seuche im angrenzenden Gouvernement Warschau 81 Pockenfälle vorgekommen (vgl. Med.-stat. Mitt. Bd. VII, S. 218). Die Erkrankungen im Berichtsjahre sind lediglich als eine Fortsetzung der im Vorjahre aufgetretenen Epidemien anzusehen. Auf die einzelnen Kreise und Ortschaften verteilten sich die Pockenfälle in folgender Weise: Im Kreise Inowrazlaw wurden in 9 Ortschaften 32 Personen, darunter 10 ungeimpfte Säuglinge, von denen 8 starben, von der Krankheit befallen, und zwar in Parchanie-Kolonie eine 38jährige Frau, in Parchanie-Parzellen ein ungeimpfter Säugling, der am 17. Februar starb, in Brudnia ein 25jähriger Knecht, in Gonsk ein 11jähriges Mädchen, in Szymborze eine 43jährige Frau und ein ungeimpfter Säugling, in Ernsthausen zwei ungeimpfte Kinder, von denen ein 5 Monate altes, russisches Arbeiterkind am 25. Mai starb, in Koscielec ein ungeimpfter 10jähriger Knabe und eine jugendliche russische Arbeiterin, in Chrustowo zwei Frauen im Alter von 32 und 38 Jahren, in der Stadt Inowrazlaw 20 Personen, darunter 10 ungeimpfte Kinder, von denen 6 am 20. Januar, 27. und 28. Februar, 3. 15. und 17. März starben[1]). Von hier wurde die Seuche nach der Stadt Bromberg verschleppt, wo zunächst ein 28jähriger Arbeiter, dann 2 Diakonissen und ein wegen Beinbruches im Diakonissenhause untergebrachter 51jähriger Mann an diskreten Pocken erkrankten. Auch in Hochheim (Mogilno) erkrankte eine 58jährige Frau, deren Ansteckung durch die Pockenfälle in Inowrazlaw herbeigeführt war. Im Kreise Strelno kamen in der Gemeinde Tarnuwko 2 (darunter 1 Russe) Erkrankungen, in Kruschwitz, Skotniki, Kicko und Kijewitz je eine vor, von denen die in Kijewitz am 12. Januar zum Tode führte[2]). Die in der Stadt Witkowo (Witkowo) im November und Dezember des Vorjahres aufgetretenen Pockenfälle, als deren Ursache die ausgedehnte Verbreitung der Seuche im angrenzenden Gouvernement Warschau anzusehen war, hatten im Januar 1901 drei weitere leichte Erkrankungen zur Folge. Im Kreise Gnesen, der im Vorjahre verschont geblieben war, erkrankten in der Stadt Gnesen 5 Personen, darunter ein von Ort zu Ort ziehender Bettler, der am 28. April starb, in der Stadt Kletzko ein aus dem Kreise Znin zugereister Bäcker und ein 42jähriger Zimmermann, auf dem Gute Zechau ein jugendlicher russischer Arbeiter, in der Gemeinde Zerniki ein 9jähriges Mädchen, das sich in Inowrazlaw angesteckt hatte. Im Kreise Znin trat die Seuche am heftigsten auf. Nachdem in den Monaten November und Dezember des Vorjahres in 10 Ortschaften 26 Pockenfälle vorgekommen waren, griff die Krankheit in den ersten Monaten des Berichtsjahres weiter um sich; im Juni, als sich der letzte Fall zeigte, waren während der verflossenenen 6 Monate in 19 Ortschaften 44 Erkrankungen, darunter 11 Todesfälle gemeldet worden. Unter den 11 Gestorbenen befanden sich 9 ungeimpfte Säug-

[1]) Die Erkrankung eines am 2. Januar 1901 verstorbenen Kindes wurde bereits im vorjährigen Bericht besprochen.

[2]) Außerdem starb in Jerzyce (Strelno) am 4. Januar 1901 ein ungeimpftes, 5 Monate altes Kind, dessen Erkrankung im Bericht des Vorjahres bereits erwähnt wurde.

Digitized by Google

linge und nur 2 Erwachsene (51—52jährige Frauen). Betroffen waren die Ortschaften Slembowo mit 8 Fällen, Murczyn, Jaroszewo und Gogulkowo mit je 4, Gora und Wola je 3, Cerekwica, Kaczkowo, Rogowo, Chomionza und Wiewiorczyn je 2, Sommerfeld, Kirschkowo, Kornthal, Bozejewice, Tonndorf, Jadownik, Koldromb und Wartenberg mit je einem Fall. Von den Todesfällen ereigneten sich je 2 am 14. Januar und 16. Februar bezw. 14. Mai und 22. Juni in Slembowo und Gogulkowo, je ein Fall am 17. Januar in Sommerfeld, am 17. Februar in Murczyn und Gora, am 7. März in Wola, am 8. März in Kirschkowo, am 6. April in Jaroszewo, am 21. Mai in Koldromb.

Von den im Reg.-Bez. Posen betroffenen Ortschaften und Kreisen hatten Wulka (Kreis Wreschen), Suchorzewo (Jarotschin), Rochy (Krotoschin) je einen Pockenfall, Skalmierzyce (Ostrowo) 2 und die Stadt Pleschen (Pleschen) 5 Fälle. Unter den Erkrankten befanden sich 4 Kinder und 6 Erwachsene. Bei einem ungeimpften Säugling in Wulka und bei einem 44jährigen Arbeiter in Rochy, dessen Impfzustand unbekannt blieb, führte die Krankheit am 2. Januar und 1. September 1901 zum Tode. Auf Einschleppung der Pocken aus Rußland waren noch 2 Todesfälle im Reg.-Bez. Oppeln zurückzuführen. Betroffen war je eine weibliche Person in Kuhnau (Kreuzburg) und Roßberg (Beuthen), deren Ableben am 4. Juni und 22. März erfolgte.

Im Reg.-Bez. Breslau trat in den Monaten Mai bis Juli eine Pockenepidemie auf, welche von dem Wallfahrtorte Albendorf (Kreis Neurode) ausging und sich in den Kreisen Neurode, Glatz, Habelschwerdt, Frankenstein, Reichenbach, Waldenburg und Nimptsch, ferner in den angrenzenden Kreisen Grottkau und Neisse (Reg.-Bez. Oppeln) und Landeshut (Liegnitz) auf 21 Ortschaften ausdehnte und 53 Personen betraf. Die Seuche war durch Böhmen, die nach Albendorf eine Wallfahrt unternommen hatten, eingeschleppt worden. Ihre schnelle und erhebliche Verbreitung wurde dadurch begünstigt, daß aus den angrenzenden preußischen Kreisen zu dieser Zeit gleichfalls viele Personen aus Anlaß der Wallfahrt hier weilten. Betroffen waren die Ortschaften Albendorf (Neurode) mit 24 Fällen, Hönigsdorf und Voigtsdorf (Grottkau) mit je 3, Tschischney (Glatz), Ober-Peilau I (Reichenbach), Ober-Dirsdorf (Nimptsch), Boitmannsdorf und Gläsendorf (Grottkau) mit je 2, Niederrathen (Neurode), Niederhannsdorf und Stolzenau (Glatz), Peterwitz, Baumgarten und Briesnitz (Frankenstein), Ober-Hermsdorf (Waldenburg), Thanndorf (Habelschwerdt), Kühschmalz und Endersdorf (Grottkau), Dittersbach und Wittgendorf (Landeshut) und Bösdorf (Neisse) mit je einem Fall. Von den 53 Erkrankten starben 6 Personen, und zwar in Albendorf ein galizischer Eisenbahnbauarbeiter am 19. Mai, in Niederhannsdorf (Glatz) ein 51jähriger Maurer am 8. Juni, in Ober-Dirsdorf (Nimptsch) ein 59jähriger Handelsmann am 29. Juli, in Bösdorf (Neisse) eine 74jährige Frau am 5. Juli, in Hönigsdorf und Voigtsdorf (Grottkau) ein ungeimpftes, 7 Monate altes Kind am 23. Juni und eine 64jährige Frau am 9. Juli.

Von den in außerpreußischen Bundesstaaten vorgekommenen Pockenerkrankungen waren nur 3 Fälle zu verzeichnen, deren Einschleppung dem kleinen Grenzverkehr zuzuschreiben war. Betroffen wurden im Königreich Sachsen in Großschönau (Amtsh. Zittau) ein aus Böhmen gebürtiger 17jähriger Geschäftsgehilfe, im Königreich Bayern in Eslarn (Amtsbez. Vohenstrauß) ein 4jähriges Mädchen, dessen Vater sich durch Betteln ernährte und den Ansteckungsstoff wahrscheinlich mit nach Hause gebracht hatte, in Oberstdorf (Amtsbez. Sonthofen) ein 11jähriger Knabe, der von diskreten Pocken nur leicht befallen war.

Zu 2: Unter den aus Rußland zugereisten Auswanderern erkrankte in Bremen am Tage der Ankunft ein ungeimpfter 22jähriger Arbeiter, in Hamburg am Tage nach der Ankunft ein ungeimpfter 7jähriger Knabe. Nach Aufnahme in das Krankenhaus ent-

Digitized by Google

wickelten sich bei beiden konfluierende Pocken, welche eine schwere Erkrankung zur Folge hatten und bei dem 7jährigen Knaben zum Tode führten..

Auf der Reise von New York nach Hamburg erkrankte an Bord des Dampfers „Pretoria" ein 46jähriger Feuermann. Die Ansteckung war durch einen pockenkranken russischen Auswanderer erfolgt, der sich auf der Hinreise nach New York an Bord befunden hatte.

Aus Berlin liegen Meldekarten über 15 Pockenfälle vor, für welche die Ansteckungsquelle bei russischen Auswanderern zu suchen war. Neun Erkrankte, darunter 4 ungeimpfte Kinder, wurden in den Baracken des Instituts für Infektionskrankheiten behandelt, wo drei derselben — ein nur in seiner Kindheit geimpfter 44jähriger Eisenbahnwagenwärter und zwei ungeimpfte Kinder — am 6. Mai bezw. 13. und 25. Juni verstarben. Die kleine Epidemie ließ sich in ihrem Ursprung und ihrer Verbreitung ziemlich genau verfolgen. In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" 1901, S. 480/1 ist folgende aus dem Königl. preußischen Institut für Infektionskrankheiten herrührende Darstellung gegeben:

„Am 30. April wurde in der Nacht der 44 Jahre alte Wagenwärter O. mit der Diagnose Masern eingeliefert und in einem Isolierzimmer untergebracht, welches am Eingang der Baracke 4 vor dem Hauptsaal gelegen ist. Schon am Morgen wurde der Verdacht, daß es sich um echte konfluierende Pocken handle, zur Gewißheit. Das ganze Gesicht war verschwollen und mit Knötchen bedeckt, die zum Teil Übergangsformen zu Blasen zeigten; die gleichen Effloreszenzen fanden sich auch am behaarten Kopf, an den Extremitäten und spärlicher am Rumpf. Patient war seit seinem Kindesalter nicht geimpft worden, ca. 42 Jahre waren also seit der Vaccination verstrichen! In seiner Eigenschaft als Eisenbahnwagenwärter fuhr O. auf der Strecke Berlin-Hamburg, und zwar häufig in der IV. Klasse mit russischen Auswanderern zusammen. Die Gelegenheit zur Ansteckung muß sich hier gefunden haben, da erfahrungsgemäß fast alle in Berlin vorkommenden Pockenfälle auf Infektion zurückzuführen sind, welche von russischen Auswanderern oder italienischen Arbeitern ausgehen. In der Nacht vom 5. zum 6. Mai trat der Tod ein. Sobald die Diagnose auf Variola gestellt war, wurden alle Patienten der Männerabteilung, ebenso die Ärzte und das Wärterpersonal geimpft. Am 17. Mai zeigten sich im Hauptsaal der Baracke 4 bei zwei älteren Leuten, die am Nachmittag des 6., also nach dem Tode des O. aufgenommen und bei der Aufnahme nicht geimpft waren, scheinbar unmotivierte Fiebererhebungen, welche einige Tage anhielten. Am 22. trat bei beiden ein Pockenexanthem auf. Die Patienten wurden sofort in einer Baracke, die man vollständig räumte, isoliert. Diese Erkrankungen nahmen einen milden Verlauf, denn es handelte sich um früher mehrfach vaccinierte Personen. Am 27. gelangte auch die Ehefrau des einen Patienten zur Aufnahme; sie war am 22. an Variolois erkrankt und hatte sich wahrscheinlich gelegentlich eines Besuches bei ihrem Manne infiziert, zu einer Zeit, wo die Krankheit bei jenem noch nicht zum Ausbruch gekommen war. Auch diese Person war früher revacciniert worden.

Die Hoffnung, daß die Kette der Ansteckung ihr Ende gefunden, erfüllte sich nicht. Am 10. Juni wurde aus dem Süden der Stadt ein sechs Monate altes ungeimpftes Kind aufgenommen, welches am 13. verstarb. Hier hatte wahrscheinlich den Krankheitskeim eine gesunde Person übertragen, die mit einer zweiten gesunden Person verkehrte, welche ihrerseits mit einer an Variolois leicht erkrankten Frau in Berührung gewesen war. Man kann daraus annehmen, welche Wanderungen das Virus unter einer vaccinierten Bevölkerung macht, ohne Schaden anzurichten, bis ein ungeimpftes Individuum zum Opfer fällt! Besagte Frau hatte ihren kranken Mann in der Institutsbaracke 4 Anfang Mai besucht, als bei den beiden infizierten Patienten, von denen oben die Rede war, die Pocken noch im Inkubationsstadium sich befanden. Bei dieser Gelegenheit ist auf irgend eine Weise die Ansteckung erfolgt.

Am 16. Juni wurden aus dem Norden, also vom entgegengesetzten Ende der Stadt, aus zwei Häusern, die durch ein Nachbarhaus getrennt waren, eine 59 Jahre alte Frau und ein fünfjähriger ungeimpfter Knabe eingeliefert. Ihnen folgten am 19. und 29. aus denselben Häusern ein Mann von 59 und ein ungeimpfter Junge von fünf Jahren.

Bei den erwachsenen vaccinierten und revaccinierten Personen verlief die Krankheit nicht allzuschwer; das erste ungeimpfte Kind starb, das zweite wird vermutlich am Leben bleiben. Der gesetzlich vorgeschriebenen Impfung war es seiner Zeit wegen epileptischer Krämpfe nicht unterworfen; am 18. Juni aber, als man die Pocken im selben Hause diagnostiziert hatte, wurde es endlich geimpft. Da die Infektion indessen schon erfolgt war, konnte der Ausbruch der Variola (am 24.) nicht mehr verhindert werden. Immerhin mag schon ein gewisser Schutz eingetreten gewesen sein. Auf dem Arm des Kindes sieht man — ein seltener Anblick! — gut entwickelte Vaccinepusteln umgeben von zahllosen Variolabläschen.

Digitized by Google

Das Suchen nach der Infektionsquelle lenkte die Aufmerksamkeit auf das zwischen den angeführten Häusern gelegene Gebäude. Hier war an außerordentlich schweren „Windpocken" ein anderthalbjähriges, gleichfalls ungeimpftes Mädchen, Gertrud F., ungefähr vom 20. Mai ab mehrere Wochen lang behandelt worden. Bei einem Onkel dieses Kindes, der viele Straßen entfernt wohnt, aber häufig mit seinen Verwandten zusammen gekommen war, hatte sich am 8. Juni ein Pockenexanthem gezeigt. Die wahre Natur jener „Windpocken" erscheint hiernach wohl nicht mehr zweifelhaft.

Auch diese Gruppe von Erkrankungen läßt sich zwanglos auf den verstorbenen Wagenwärter O. zurückführen. In jener Gegend der Stadt, ja in den betreffenden Häusern selber, wohnen zahlreiche Kollegen des O., die vor seiner Einlieferung in die Charité mit ihm in Verkehr standen. Vielleicht liegt zwischen seiner Erkrankung und der von Gertrud F. als Brücke noch ein weiterer Pockenfall, welcher nicht diagnostiziert wurde, weil bei geimpften Personen die Diagnose auf die leichtesten Formen modifizierter Variola zu stellen häufig sehr schwer, bisweilen unmöglich ist, wenn die Anamnese den Zusammenhang nicht aufdeckt. Ein schnell vorübergehendes Übelbefinden, wenige kleine Bläschen auf der Stirn sind oft die einzigen Symptome. Und doch bilden solche Individuen trotz der Geringfügigkeit ihres Leidens die gleiche Gefahr für ihre ungeimpfte Umgebung, wie schwer Erkrankte. Deshalb darf niemals selbst die mildeste Variolois außerhalb eines Krankenhauses behandelt werden. Unerwähnt soll nicht bleiben, daß auch die typischen Pockenfälle verhältnismäßig sehr spät diagnostiziert wurden. Als Masern, Rose u. s. w. blieben sie mehrere Tage lang in ihrer Behausung unter ärztlicher Beobachtung. Eine Erklärung hierfür bietet der Umstand, daß bei unserer durchgeimpften Bevölkerung zahlreiche Ärzte niemals Variola zu Gesicht bekommen.

Ein weiteres Umsichgreifen der Pocken ist wohl nicht mehr zu befürchten. Sobald die Gefahr erkannt war, wurden auf Anordnung der Behörde sämtliche Bewohner jener infizierten Häuser geimpft. Um Fehldiagnosen vorzubeugen, ist auch die Anzeige von Windpocken vorläufig zur Pflicht gemacht. Alle Patienten, die in den Institutsbaracken zur Aufnahme gelangen, werden bis auf weiteres sofort geimpft; den Besuch ihrer Angehörigen zu empfangen, ist den Kranken untersagt.

Aus dem Verlauf dieser kleinen Epidemie ergibt sich, daß bloße Isolierung der Kranken und eine Vaccination, die sich nur auf die bis dahin ungeimpften Personen der nächsten Umgebung erstreckt, bei der ganz außerordentlichen Contagiosität der Variola nicht genügen. Dagegen müssen womöglich sämtliche Personen der betroffenen Häuser, auch die schon geimpften, von neuem vacciniert werden. Welche durchgreifende Wirkung solche Massenimpfungen haben, ergab sich auch in unserem Falle, in dem seit der Durchführung dieser Maßregel keine neuen Infektionen mehr vorkamen."

Durch fremdländische Arbeiter (Sachsengänger rc.) und deren Angehörige wurden insgesamt 113 Pockenerkrankungen herbeigeführt, davon 105 durch Russen, 7 durch Österreicher und 1 durch Italiener. Die Krankheit wurde teils schon bei der Ankunft, teils wenige Tage nachher festgestellt; in einigen Fällen bildeten die zugereisten Russen die Träger des Ansteckungsstoffes, ohne selbst an den Pocken zu erkranken, während andere Personen, die mit den Russen in Berührung gekommen waren, von den Pocken befallen wurden. Die meisten Erkrankungen (53) kamen im Monat April vor, demnächst im Mai (19), im März (16), Juni (13), November (6), Januar und Juli (je 2), Februar und September (je 1). Betroffen wurden:

im Reg.-Bez. Königsberg auf dem Rittergute Skandau (Kreis Gerdauen) ein 16jähriger russischer Landarbeiter und bald darauf eine in demselben Hause wohnende 42jährige Arbeiterfrau, in Henriettenhof (Pr. Eylau) ein 23 jähriger Arbeiter, der aus einer verseuchten Gegend Rußlands gekommen war, in der Stadt Königsberg i. Pr. Mitte November ein 57jähriger Wagenmeister der Südbahn, der bei Ausübung seines Dienstes vielfach mit russischen Arbeitern zusammenzutreffen pflegte, dessen 23jährige Tochter und 52jährige Ehefrau, auf dem zur Stadt Gilgenberg gehörigen Abbau Kalborn (Osterode i. Ostpr.) ein 49jähriger Landwirt, der vom 18. bis 20. November in Königsberg i. Pr. übernachtete und entweder hier oder auf der Reise die Krankheit, welche am 5. Dezember zum Tode führte, sich zugezogen hatte;

im Reg.-Bez. Marienwerder in Oborry (Culm) eine jugendliche, aus Rußland zugereiste landwirtschaftliche Arbeiterin;

im Reg.-Bez. Potsdam 20 Personen, und zwar: in Cremzow (Prenzlau) 2 un-

Digitized by Google

geimpfte Kinder russischer Arbeiter, 7 russische Schnitter und Schnitterinnen, ein 10jähriger Knabe und eine 59jährige Frau, welche nach 8tägiger Krankheit am 30. Mai verstarb, in Taschenberg ein 19jähriger russischer Landarbeiter, in Klein-Kienitz (Teltow) 2 ungeimpfte Säuglinge russischer in der Landwirtschaft beschäftigter Eltern, in Dannenwalde (Ostprignitz) ein 19jähriger Russe, der nach Überführung in das Johanniter-Krankenhaus zu Pritzwalk 4 wegen anderer Krankheiten dort untergebrachte Männer im Alter von 39 bis 62 Jahren ansteckte, in Perwenitz (Osthavelland) eine 16jährige russische Schnitterin;

im Reg.-Bez. Frankfurt 7 Personen, darunter ein nach dem Gute Röstenberg (Arnswalde) mit den Eltern aus Rußland zugezogenes, ungeimpftes 6jähriges Arbeiterkind, das nach schwerer Erkrankung an konfluierenden Pocken am 22. April verstarb, ferner ein seit 4 Tagen in Wormlage beschäftigter, ungeimpfter russischer Arbeiter, der nach Überführung in das Krankenhaus zu Alt-Döbern (Kalau) die Pocken auf 2 Pflegeschwestern und 2 dort untergebrachte Männer übertrug, von denen ein 29jähriger, an Tuberkulose schwer erkrankter Kutscher am 12. Mai der Lungenschwindsucht erlag; an Pocken verstarb in diesem Krankenhause am 10. Oktober ein ungeimpfter 16jähriger Russe, der auf dem Gute Bronkow beschäftigt gewesen und dort durch einen aus einem verseuchten Kreise Rußlands zugezogenen Arbeiter angesteckt worden war;

im Reg.-Bez. Stettin in Barkow (Demmin), Krackow und auf dem Gute Prilipp (Randow), in Groß-Küssow (Pyritz), Reklatz (Greifenberg) je eine Person, darunter 4 Russen und eine aus der Provinz Posen zugezogene Schnitterin;

im Reg.-Bez. Stralsund auf dem Gute Klotzow (Greifswald) ein 17jähriger russischer Schnitter unbekannten Impfzustandes;

im Reg.-Bez. Posen in Zbrudzewo (Schrimm) ein altes Ehepaar, von dem der 75jährige, angeblich ungeimpfte Ehemann wahrscheinlich durch russische Arbeiter bei dem täglichen Besuch der katholischen Kirche in Schrimm angesteckt wurde und der Krankheit am 14. Januar erlag, während die 66jährige Ehefrau nach nochmaliger, im Inkubationsstadium erfolgter Wiederimpfung nur leicht erkrankte, auf den Gütern Semmritz und Striche (Schwerin a. W.) und auf dem Dominium Lagowitz (Meseritz) je ein aus Rußland zugereister Arbeiter bezw. ein 5jähriges russisches Arbeiterkind, in Unruhstadt (Bomst) ein 65jähriger Mann, der sich die Krankheit auf einer Reise in der 4. Klasse der Eisenbahn im Verkehr mit russischen Arbeitern zugezogen hatte und nach der Rückkehr seine Ehefrau und 4 weitere Personen ansteckte, in der Stadt Pleschen (Pleschen) ein ungeimpfter russischer Arbeiter, eine Arbeiterin und 3 Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren;

im Reg.-Bez. Breslau in Groß-Tinz (Nimptsch) eine 18jährige russische Arbeiterin;

im Reg.-Bez. Magdeburg 8 Personen, davon in Wilsleben (Quedlinburg) und Altenzaun (Osterburg) je ein russischer Arbeiter, in Süldorf (Wanzleben) und Wackersleben (Neuhaldensleben) je eine, in Mose (Wolmirstedt) zwei aus Rußland zugereiste Arbeiterinnen, in Schollene (Jerichow II) eine ungeimpfte, jugendliche russische Arbeiterin und ein 9 Monate altes Kind;

im Reg.-Bez. Merseburg 5 Russen, und zwar in Schafstädt (Merseburg) ein 21jähriger Arbeiter, in Vorschütz (Liebenwerda) 3 ungeimpfte Kinder im Alter von 6 Monaten bis 9 Jahren und eine jugendliche Arbeiterin;

im Reg.-Bez. Hannover in der Stadt Hannover eine 15jährige russische Arbeiterin;

im Reg.-Bez. Hildesheim in Jühnde (Münden) 2 Russinnen, darunter ein ungeimpftes einjähriges Mädchen, in der Stadt Hildesheim ein aus Bosnien zugezogener Erdarbeiter, der nach Aufnahme in das Krankenhaus die ihn pflegende Krankenschwester ansteckte, in Gleidingen (Hildesheim) ein russischer Arbeiter, der 6 Tage vor der Er-

Digitized by Google

krankung noch geimpft worden war, in der Provinzialirrenanstalt zu Göttingen eine 61jährige Geisteskranke, welche sich vorher im Krankenhause zu Hannover, wo am 8. Mai eine russische Arbeiterin an Pocken verstorben war, aufgehalten und die Krankheit zugezogen hatte, der sie am 11. Juni in Göttingen erlag;

im Reg.-Bez. Lüneburg in Ilten (Burgdorf) eine 22jährige, ungeimpfte russische Arbeiterin, welche nach Ausbruch der Pocken in das Krankenhaus zu Hannover gebracht wurde, wo sie am 8. Mai der Krankheit erlag;

im Reg.-Bez. Minden in der Gemeinde Peckelsheim (Warburg) 14 Personen, von denen ein ungeimpftes, 3jähriges russisches Arbeiterkind, das zuerst erkrankte, ferner eine 57jährige Pflegeschwester des Krankenhauses und ein dort untergebrachter 75jähriger Pflegling am 28. März, 7. und 11. April verstarben, infolge Übertragung von hier nach der nahe gelegenen Stadt Höxter (Höxter) eine angeblich ungeimpfte Dienstmagd und, durch diese angesteckt, ein 7jähriger Knabe;

im Reg.-Bez. Düsseldorf in Witzhelden (Solingen) ein 40jähriger italienischer Arbeiter unbekannten Impfzustandes;

im Königreich Sachsen in Straßgrabchen (Amtsh. Kamenz) ein ungeimpfter, russischer Ziegeleiarbeiter, in Börln (Grimma) 4 landwirtschaftliche Arbeiterinnen aus Böhmen;

im Großherzogtum Hessen in Gau-Algesheim (Kreis Bingen) ein kroatischer Erdarbeiter, in Mümling-Grumbach (Erbach) ein 52jähriger Hausierer, in Griesheim (Darmstadt) ein 71jähriger Landwirt und in der Stadt Offenbach eine 18jährige russische Arbeiterin;

im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin in Hohen-Wieschendorf und Wisch (Bezirk Wismar) je eine russische Schnitterin, in Dudendorf (Gnoien) das ungeimpfte, einjährige Kind eines Vorschnitters, das nach 10tägiger schwerer Erkrankung am 26. Mai verstarb;

im Herzogtum Braunschweig in Helmstedt 2 russische Arbeiter, von denen bei einem ungeimpften die Krankheit am 15. Mai zum Tode führte;

im Herzogtum Anhalt in der Stadt Bernburg ein Heizer des Kreiskrankenhauses, der mit pockenkranken Russen zusammengekommen war, und dessen 53jährige Ehefrau;

im Fürstentum Lippe in Reine (Bezirk Brake) 2 jugendliche russische Arbeiter.

Zu 3: Durch fremdländische Personen, welche obdachlos oder ohne festen Wohnsitz waren oder berufsmäßig umherzogen, wurden die Pocken in folgenden Fällen eingeschleppt:

Im Königreich Bayern erkrankten in 5 Ortschaften 25 Personen, und zwar in Neunburg v. W. 4 Frauen im Alter von 28 bis 58 Jahren, in Lauingen (Dillingen) und Donauwörth je 2 weibliche Personen, von denen in Lauingen eine 51jährige Frau nach 3tägiger Krankheit am 22. Juni verstarb, und deren Ansteckung durch umherziehende Bärentreiber erfolgt sein dürfte, in Erkheim (Memmingen) 4 ungeimpfte Kinder einer auf der Durchreise befindlichen böhmischen Faßbinderfamilie, in Dittenheim (Gunzenhausen) die Mutter und 11 ungeimpfte Kinder einer von Ort zu Ort reisenden Schirmhändlerfamilie, von denen das jüngste Kind im Alter von 6 Monaten am 11. April starb, und an dessen Leiche sich ein 53jähriger, nur einmal in seiner Kindheit geimpfter Schreinermeister, der Maß zum Sarge nahm, die Pocken zuzog, denen er am 3. Mai erlag.

Im Königreich Württemberg erkrankten in Waltershofen (Leutkirch) 2 ungeimpfte böhmische Bärentreiber.

Zu 4. Durch andere aus dem Auslande im Landverkehr zugereiste Personen wurden die Pocken in nachstehenden Fällen eingeschleppt:

Nach Neukirchen (Amtsh. Chemnitz, Königreich Sachsen) wurden die Pocken durch

Digitized by Google

einen 39jährigen Mann gebracht, der als Monteur in Spanien tätig gewesen war, nach seiner Rückkehr erkrankte und alsbald sein ungeimpftes einjähriges Kind ansteckte.

Für die in Elsaß-Lothringen gemeldeten Pockenfälle war überall die Einschleppung aus Frankreich nachzuweisen. In Straßburg i. E. erkrankte ein aus Paris zugezogenes, ungeimpftes Dienstmädchen 2 Tage nach der Ankunft an Pocken. Bei der Desinfektion des von dem Mädchen bewohnten Raumes rc. zog sich ein 40jähriger städtischer Desinfektor die Krankheit zu und erlag derselben am 13. Mai. In Buchsweiler (Zabern) wurden bei einem aus Cherbourg zugereisten, französischen Studenten diskrete Pocken bei leichter Erkrankung festgestellt. Nach Metz wurde die Krankheit durch 2 Personen zu verschiedenen Zeiten aus Paris gebracht. Am 5. März traf ein in Paris ansässiger Geschäftsmann zum Besuch einer Familie in Metz ein, wo er am nächsten Tage an den Pocken erkrankte. Bei seiner Bedienung zog sich das 21jährige Dienstmädchen der Familie die Krankheit zu und übertrug sie nach Aufnahme in das Krankenhaus auf die Pflegeschwester, den Geistlichen, welcher der Erkrankten die Beichte abnahm und den Spitalgärtner, der als Kohlenträger für die Pockenstation verwandt wurde. Die zweite Einschleppung aus Paris erfolgte im Monat Juli in folgender Weise: Die in Paris verheiratete Tochter einer in Metz wohnhaften Familie kam besuchsweise zu den Eltern, machte hier eine fieberhafte, von Ausschlag gefolgte leichte Krankheit durch, bei der sie von dem 30jährigen Stubenmädchen ihrer Eltern gepflegt wurde, ohne daß eine ärztliche Behandlung stattfand. Bald darauf erkrankte auch das nur einmal in der Kindheit geimpfte Mädchen, welches nach Feststellung der Pocken in das Krankenhaus übergeführt wurde, wo es bei dicht stehenden, diskreten Pusteln schwerkrank darniederlag.

Nach Ober-Lübbe (Kreis Minden) waren die Pocken im November des Vorjahres durch einen Landwirt gebracht worden, der eine Reise nach der russischen Grenze gemacht hatte. Außer den im vorjährigen Bericht besprochenen 8 Fällen kamen im Januar des Berichtsjahres noch 2 weitere zur Anzeige. Betroffen wurden die 36jährige Ehefrau und die 68jährige Mutter eines im Dezember 1900 erkrankten Mannes.

Zu 5: Durch den Seeverkehr wurden folgende Pockenfälle eingeschleppt:

Zu dem im Monat Januar in Leipzig abgehaltenen Mormonen-Kongreß waren mehrere Personen aus Nordamerika aus dem Staate Utah herübergekommen. Nach Schluß des Kongresses und nach der Abreise der Teilnehmer erkrankten von den letzteren bei der Ankunft in Frankfurt a. M. 2, in Groß-Buchholz (Hannover) und Görlitz je einer. Nach Angabe eines Erkrankten herrschte am Salzsee in Utah seit Rückkehr der amerikanischen Krieger von den Philippinen eine Pockenepidemie. Im Monat Mai wurden in Frankfurt a. M. noch in 2 Fällen die Pocken festgestellt. Ein aus Utah in den Vereinigten Staaten über Hamburg und Berlin nach Frankfurt a. M. zugereister Student war unterwegs erkrankt; nach seiner Ankunft begab er sich vom Bahnhofe direkt in ein Krankenhaus, wo diskrete Blattern bei ihm zum Ausbruche kamen. Etwa 14 Tage später traf noch ein Missionar aus Utah pockenkrank in Frankfurt a. M. ein. Sämtliche Erkrankte waren ungeimpft und standen im Alter von 21 bis 28 Jahren.

Zu 6: Durch Warensendungen aus Rußland wurden 2 Pockenfälle veranlaßt. In Königsberg i. Pr. erkrankte im November ein 22jähriger Handlungsgehilfe, der geschäftlich mit aus Rußland eingeführtem Flachs zu tun hatte und sich hierbei angesteckt haben dürfte. In der Stadt Pr. Stargard (Reg.-Bez. Danzig) wurde eine 40jährige Frau von diskreten Pocken befallen, deren Ansteckungsstoff nach Meinung der Erkrankten durch ein von der russischen Grenze zugesandtes Packet übertragen worden war.

Nicht nachweisbar war die Ansteckungsquelle in 4 Fällen, nämlich bei je einem Pockenfall in Königsberg i. Pr., Altona, Hannover und Emmerich (Kreis Rees).

Digitized by Google

Betroffen waren ein 7jähriger Knabe, ein 29jähriger Zigarrenarbeiter, ein 39jähriger früherer Postschaffner, der nach mittelschwerer Erkrankung am 7. April in Hannover verstarb, und der zweite Maschinist des Rheinsee-Dampfers „Energie“, welcher am 22. Juli bei einer in Emmerich vorgenommenen ärztlichen Revision des zu Berg fahrenden Dampfers an den Pocken erkrankt vorgefunden wurde.

Gesamtübersicht über das Lebensalter und den Impfzustand der Erkrankten.

Impfzustand[1]	Verlauf	Lebensjahr												Zusammen	Diagnose			
		1.	2.	3.—5.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60	unbekannt		diskret	konfl.	hämorrh.	nicht angegeben
ungeimpft	gestorben	20[3][5]	3	1	3[2]	—	1	2[2]	1	—	—	—	—	31[5]	1	22	2	6
	schwer bezw. mittelschwer	7	4[2]	2[3]	5[4]	5[3]	9[3]	3	—	1	1	—	—	37	14	22	1	—
	leicht	7[3]	4[2]	3	—	—	2	6	1	—	1	—	—	24	22	2	—	—
	ohne Angabe	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
einmal als Kind geimpft	gestorben	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4[3]	2	—	10	—	7	3	—
	schwer bezw. mittelschwer	—	—	1	5	2	6	8	—	5	5	2[2]	1	35	17	17	1	—
	leicht	—	1	5	16[2]	6	20	5	9[2]	17	10	4	—	93	87	6	—	—
wiedergeimpft	gestorben	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	6	2	2	1	1
	schwer bezw. mittelschwer	—	—	—	—	—	1	7	4	4	5	2	—	23	14	9	—	—
	leicht	—	—	—	—	3	7	27[4]	24	10	9	9	—	89	85	4	—	—
unbekannten Impfzustandes	gestorben	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	—	7	1	2	1	3
	schwer bezw. mittelschwer	—	—	—	1	—	2	3	1	4[2]	—	—	—	11	3	8	—	—
	leicht	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1	—	5	4	1	—	—
	ohne Angabe	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2
		34	12	12	31	17	50	65	43	47	39	23	2	375	250	102	9	14

Nach der vorstehenden Tabelle erkrankten im 1. Lebensjahre 34 ungeimpfte Kinder, von denen 20 (darunter 2 zu spät geimpft) starben, 7 schwer bezw. mittelschwer und 7 (darunter 2 zu spät geimpft) leicht betroffen waren. Im 2. Lebensjahre standen 11 (2) ungeimpfte und ein geimpftes Kind; von den ungeimpften starben 3, 4 (1) erkrankten schwer und 4 (1) leicht; das geimpfte war leicht befallen. Im 3.—5. Lebensjahre standen 12 Kinder, von denen 6 geimpft und 6 ungeimpft waren; ein ungeimpftes starb, 2 (2) ungeimpfte und ein geimpftes erkrankten schwer, die übrigen leicht. Der Altersklasse vom 6.—10. Lebensjahre gehörten 8 ungeimpfte, 21 geimpfte und 2 unbekannten Impfzustandes, zusammen 31 Kinder an. Drei (1) ungeimpfte starben, 5 (3) ungeimpfte, 5 geimpfte und ein Kind unbekannten Impfzustandes lagen schwer, die übrigen (1) leicht danieder. In der Altersklasse vom 11.—20. Lebensjahre erkrankten 67 Personen, und zwar im 11.—15. Lebensjahre 6 ungeimpfte, 8 geimpfte und 3 wiedergeimpfte, im 16.—20. Lebensjahre 13 ungeimpfte, 26 geimpfte, 8 wiedergeimpfte und 3 unbekannten Impfzustandes; hiervon starb nur ein ungeimpfter, 16jähriger russischer Arbeiter, 14 (4) ungeimpfte, 8 geimpfte, ein wiedergeimpfter und 2 Kranke unbekannten Impfzustandes waren schwer, die übrigen, mit Ausnahme von 3 jugendlichen Ausländern (2 Böhmen und eine Russin), über deren Erkrankung nähere Angaben nicht vorlagen, leicht betroffen. Der

[1] Die Angaben des Impfzustandes beziehen sich nur auf die rechtzeitigen Impfungen; die Zahl derjenigen Personen, welche erst im Inkubationsstadium, also zu spät, zum ersten male oder wiederholt geimpft worden sind, ist hierunter angegeben. — [2] Darunter 1 zu spät geimpft. — [3] Desgl. 2. — [4] Desgl. 3. — [5] Außerdem starben am 2. und 4. Januar 1901 in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno 2 Kinder, deren Erkrankung bereits im vorjährigen Bericht nachgewiesen wurde.

Digitized by Google

Altersklasse vom 21.—30. Lebensjahre gehörten 11 ungeimpfte, 13 geimpfte, 35 wiedergeimpfte und 6 unbekannten Impfzustandes, zusammen 65 Kranke an; 2 (1) ungeimpfte Russen, ein wiedergeimpfter 25jähriger Arbeiter und ein galizischer Erdarbeiter unbekannten Impfzustandes starben, 3 ungeimpfte, 8 geimpfte, 7 wiedergeimpfte und 3 Personen unbekannten Impfzustandes waren schwer, die übrigen (3) leicht erkrankt. Im 31.—40. Lebensjahre waren 43 Personen von den Pocken befallen, davon starben ein ungeimpfter, 36jähriger Bettler, ein als Kind geimpfter, 39jähriger früherer Postschaffner und eine 32jährige Frau unbekannten Impfzustandes, schwer erkrankt waren 4 wiedergeimpfte und eine Person unbekannten Impfzustandes, leicht erkrankt eine ungeimpfte, 9 (1) geimpfte, 24 wiedergeimpfte und eine unbekannten Impfzustandes. Von den 47 im 41.—50. Lebensjahre Erkrankten starben 3 geimpfte, 2 wiedergeimpfte und einer unbekannten Impfzustandes, schwer betroffen waren 5 geimpfte, 4 wiedergeimpfte und 4 (1) unbekannten Impfzustandes, leicht betroffen 17 geimpfte und 10 wiedergeimpfte. Im 51.—60. Lebensjahre erkrankten 39 Personen, von denen 8 (4 [2] geimpfte, 3 wiedergeimpfte und eine unbekannten Impfzustandes) starben, 11 (eine ungeimpfte, 5 geimpfte und 5 wiedergeimpfte) schwer und 20 (eine ungeimpfte, 10 geimpfte und 9 wiedergeimpfte) leicht befallen waren. Im Alter von mehr als 60 Jahren standen 23 Erkrankte, von denen 5 (2 geimpfte und 3 unbekannten Impfzustandes) starben, 4 (2 [1] geimpfte und 2 wiedergeimpfte) schwer, 14 (4 geimpfte, 9 wiedergeimpfte und einer unbekannten Impfzustandes) leicht danieder lagen. Unbekannten Alters war eine als Kind geimpfte, schwerkranke Frau und ein auf dem Rheinsee-Dampfer „Energie“ in Emmerich erkrankter Maschinist.

Von den im Berichtsjahre erkrankten 375 Personen starben demnach 54[1]), darunter befanden sich 31 ungeimpfte (27 Kinder, 4 Erwachsene), 10 geimpfte, 6 wiedergeimpfte und 7 unbekannten Impfzustandes; schwer bezw. mittelschwer krank waren 106 (37 ungeimpfte, 35 geimpfte, 23 wiedergeimpfte und 11 unbekannten Impfzustandes), leicht erkrankt 211 (24 ungeimpfte, 93 geimpfte, 89 wiedergeimpfte und 5 unbekannten Impfzustandes). Über 4 Personen (2 ungeimpfte und 2 unbekannten Impfzustandes) lagen Angaben über den Verlauf der Krankheit nicht vor.

Der Krankheitsverlauf gestaltete sich folgendermaßen:

Anzahl und Impfzustand der Erkrankten.	es starben	schwer	leicht	ohne Angabe
		erkrankt		
94 ungeimpft	31 = 33,0 %	37 = 39,4 %	24 = 25,5 %	2 = 2,1 %
138 einmal geimpft	10 = 7,2 „	35 = 25,4 „	93 = 67,4 „	—
118 wiedergeimpft	6 = 5,1 „	23 = 19,5 „	89 = 75,4 „	—
25 unbekannten Impfzustandes	7 = 28,0 „	11 = 44,0 „	5 = 20,0 „	2 = 8,0 „

Hieraus ergibt sich, daß die Krankheit bei den geimpften bezw. wiedergeimpften Personen viel leichter verlief, als bei den ungeimpften; denn es starben von den ersteren nur 7,2 bezw. 5,1 % gegen 33,0 % der letzteren. Auch bei den schwer bezw. mittelschwer Erkrankten war die Verhältnisziffer der Geimpften bezw. Wiedergeimpften wesentlich geringer als die der Ungeimpften, nämlich 25,4 bezw. 19,5 gegen 39,4. Dagegen war sie bei den leicht erkrankten Personen entsprechend größer, nämlich 67,4 bezw. 75,4 gegen 25,5.

[1]) Außerdem starben am 2. und 4. Januar 1901 in den Kreisen Inowrazlaw und Strelno 2 Kinder, deren Erkrankung im Jahre 1900 begonnen hatte und deshalb im vorjährigen Bericht zur Besprechung gelangte, deren Tod jedoch erst im Jahre 1901 nachzuweisen war, so daß im Berichtsjahre tatsächlich 56 Todesfälle zu verzeichnen waren.


Digitized by Google

Die Tätigkeit der im Deutschen Reiche errichteten staatlichen Anstalten zur Gewinnung von Tierlymphe während des Jahres 1902.

Nach den Jahresberichten der Vorstände zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Im Berichtsjahre bestanden im Deutschen Reiche 22 staatliche Anstalten zur Gewinnung von Tierlymphe.

1. Allgemeine Mitteilungen.

Das Personal.

In Cassel verstarb am 10. Februar 1902 an den Folgen eines Herzleidens der erste und langjährige Vorsteher der Anstalt, Geheime Sanitätsrat Dr. Gießler. Von diesem Zeitpunkt ab wurde die Leitung zunächst aushilfsweise und vom 1. Juli ab endgültig dem seitherigen Hilfsarzt Dr. R. Meder übertragen. Zum Hilfsarzt der Anstalt wurde seit dem 15. September 1902 Dr. Wittich ernannt. In Dresden hat am 1. November der Amtstierarzt Möbius die tierärztliche Aufsicht übernommen. In Stuttgart wurde an die Stelle des Hilfsarztes Dr. Krauß der Medizinalrat Dr. Breit, Physikus im Landbezirk Stuttgart, als Stellvertreter und Hilfsarzt des Zentral-Impfarztes berufen. In Weimar trat gegen Ende des Jahres Dr. Ponndorf als Hilfsarzt ein. In Bernburg erfolgte ein Wechsel in der Person des Aufsehers.

Die Räume der Anstalten.

In Königsberg i. Pr. erhielten die Innenräume der Anstalt einen neuen Anstrich, die Fenster wurden gegen durchschlagenden Regen verdichtet, außerdem wurde das Dienstgerät durch Anschaffung eines Instrumentenschrankes vervollständigt.

In Berlin kündigte im ersten Vierteljahre die städtische Verwaltung den Mietsvertrag, weil der Gebäudeteil, in welchem die Anstaltsräume liegen, anderweitig verwendet werden sollte. Die Räumung hätte im Anfange des Oktober stattfinden müssen, sollte aber schon nach Ablauf der Hauptimpfzeit vorgenommen werden, weil der Verwaltung anfangs daran lag, möglichst früh mit dem Umbau zu beginnen; indessen hat sich die ganze Angelegenheit anderer Verhältnisse wegen verzögert, und wurden daher die bisherigen Räume noch weiter zur Lymphegewinnung benutzt. Es schweben Verhandlungen über eine neu zu errichtende Anstalt zwischen den staatlichen und städtischen Behörden, ein Plan zu derselben ist schon von der Königlichen Ministerial- und Baukommission ausgearbeitet worden. Inzwischen ist im Laufe des Dezembers die Herrichtung einer vorläufigen Anstalt auf dem Viehhofe in Angriff genommen, und zu diesem Zwecke sind bereits Teile der alten Stalleinrichtung verwendet worden.

In Stettin wurde der Fußboden des Kälberraumes mit einem neuen Asphaltüberstrich versehen. Die in diesem Raume hergerichtete Dauerspülung des Fußbodens hat sich

Digitized by Google

gut bewährt und namentlich in der heißen Jahreszeit den Raum kühl erhalten. Dagegen zeigte es sich, daß der in dem Arbeitsraume an die Wasserleitung angeschlossene Kühlschrank im Sommer eine Innenwärme von mehr als 10° C, meist 17—20° C darbot, entsprechend der Wasserwärme in der Leitung. Im Kellerraum wurde ein Abteil mit Zementfußboden versehen und zum Impfraum für Impfversuche an Kälbern, z. B. mit Pockenstoff hergerichtet. Dieser Raum hat auch einen eigenen Impftisch erhalten.

In Oppeln ist ein Stall aus Holz zur Aufnahme von Versuchstieren (Schweinen und Kaninchen) errichtet worden. Derselbe dürfte den Zwecken der Anstalt genügen, da Versuche mit größeren Tieren, wie Pferde, Esel ꝛc. nicht angestellt werden.

In Halle a. S. ist das Versand- und Schreibzimmer mit einem Gasofen versehen worden, der das Zimmer gut und leicht erwärmt. Die Beheizung mit demselben ist zwar kostspielig, zeichnet sich aber durch den völligen Mangel von Staub und Rauch vor der früheren Ofenheizung ungemein aus. In dem Impfhause hat sich der Anstrich der Wände mit weißer Emaillefarbe, im Impfzimmer sowohl als auch im Kälberstall, sehr gut bewährt, namentlich während der Kälteperiode im November und Dezember, in der es zu reichlichem Niederschlag von Wasserdämpfen an der Innenfläche der Wände kam. Auf dem sehr glatten Zementputz des untersten Teiles der Wände im Kälberstall hat er jedoch im Vergleich zu anderen Ölfarbenanstrichen keinen Vorzug erkennen lassen. Obgleich der Zementputz vorher zwei Jahre lang gestanden hatte, also vollkommen ausgetrocknet war, haftet der Emaillefarbenanstrich so lose an diesem, daß die Hufe der Kälber ihn leicht beschädigen. Der Terrazzofußboden des Impfzimmers hat sich gut bewährt. Leider ist es nicht gelungen, innerhalb des Haustiergartens des landwirtschaftlichen Institutes selbst oder auf dem an diesen unmittelbar anstoßenden Grundstücke, das zur Errichtung der Gebäude für die Tierklinik der Universität bestimmt ist, Raum zu einem Beobachtungsstall für die Impfkälber zu erhalten, dessen Mangel die Ärzte der Anstalt schon seit Jahren recht unbequem empfinden.

In Cassel wurde bis zum 1. Oktober 1902 der Betrieb in der früheren Weise in den alten Räumen weitergeführt. Von da ab wurde das Geschäftszimmer der Anstalt in der Wohnung des neuen Vorstehers und das Lympheverreibungszimmer in dem Dienstraum der Anstalt auf dem Schlachthofe vorläufig untergebracht. Eine endgültige Regelung dieser Verhältnisse soll erst im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. Im übrigen wurden besondere Veränderungen an den Räumen der Anstalt nicht vorgenommen.

In Cöln erfuhren die Anstaltsräume keine Veränderung. Eine geplante Erweiterung, welche namentlich die Anlage eines Beobachtungsstalles bezweckte, aber auch eine Vergrößerung des Schlachtraumes und einen zweiten Impfraum bringen sollte, mußte aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden. Die innere Einrichtung erhielt dadurch eine wesentliche Verbesserung, daß ein großer, mit Emaillefarbe innen und außen gestrichener Schrank für das Lympheverreibungszimmer beschafft wurde, in welchem die bei der Verreibung gebrauchten Geräte eine staubfreie Unterbringung gefunden haben. Für die Instrumente wurde ein im Impfraume an die Wand gehängter Instrumentenschrank aus Glas und Eisen, ferner ein Lautenschlägerscher Apparat zum Auskochen beschafft. Um eine Verunreinigung des Fußbodens der Räume, insbesondere des Impfraumes mit Straßenschmutz zu verhüten, ist für jede der in der Anstalt beschäftigten Personen ein Paar hohe russische Gummischuhe beschafft worden, die beim Betreten des Vorraumes angezogen und beim Verlassen wieder abgelegt werden.

Im Notbau der Zentralimpfanstalt in München, dessen Lage und Raumanordnung im Berichte des Jahres 1901 beschrieben worden sind, haben sich die Dienstgeschäfte im

Digitized by Google

vergangenen Jahre in befriedigender Weise abgewickelt, und man kann im allgemeinen sagen, daß das neue Gebäude in Anbetracht seiner zeitweiligen Anlage den an dassebe gestellten bescheidenen Ansprüchen genügt hat. Durch die Verlegung der Zentralimpfanstalt aus dem früher inne gehabten Gebäude in den Notbau wurde im ganzen nichts schlechteres eingetauscht, wenn sich auch der größere Aufwand an Heizstoffen infolge des bedeutend gesteigerten Wärmeverlustes der freistehenden Holzbaracken in einer für die Kasse der Anstalt recht fühlbaren Weise besonders im Laufe des letzten strengen Winters geltend gemacht hat.

In Leipzig sind die Räumlichkeiten des Instituts die gleichen geblieben: außer dem eigentlichen Institut wurde der als Beobachtungsstall gemietete Stall im städtischen Marstallgebäude zur Einstellung der Kälber auf je eine Woche benutzt, bevor die neugekauften Kälber dem Impfinstitute selbst zugeführt wurden. Die im vorigen Jahre durch den Neubau des landwirtschaftlichen Instituts notwendig gewesene Verlegung des Eingangs konnte Ende dieses Sommers wieder abgeändert und zur alten Einrichtung zurückgeführt werden.

In Stuttgart wurde in den Räumen der Anstalt nach Beendigung der Tierimpfungen eine bauliche Veränderung mit einem Aufwand von 1800 ℳ vorgenommen, durch welche ein ursprünglich zur Abhaltung öffentlicher Impfungen bestimmter Raum in 2 Arbeitsräume für die Ärzte abgeteilt wurde und mit den nötigen Einrichtungen für die Zurichtung, Aufbewahrung und mikroskopisch-bakteriologische Untersuchung des Impfstoffes ausgerüstet werden soll. Zu letzterem Zweck sind noch 700 ℳ bewilligt worden. Statt der Holz- und Kohlenheizung wurde in allen Räumen (auch in der Stallung) die Heizung mit Gas eingeführt. Auch wurde für gute Beleuchtung gesorgt.

In Karlsruhe war eine wesentliche Änderung nicht zu verzeichnen; die im vorigen Geschäftsjahre eingeführten und im letzten Jahresbericht erwähnten Verbesserungen in den bestehenden Gebäuden haben sich während des Berichtsjahres als völlig zweckensprechend erwiesen. An Neuanschaffungen von Ausrüstungsgegenständen für die Gebäude ist insbesondere die eines Eisschrankes zu erwähnen; ein solcher war notwendig geworden, nicht nur weil der alte, bisher im Keller des Hauptgebäudes untergebrachte und mit dem Abfüllraum durch eine Hebevorrichtung verbundene Eisschrank ersatzbedürftig geworden war, sondern hauptsächlich auch aus dem Grunde, weil die Aufbewahrung der Lymphe in dem nicht heizbaren Kellerraume während des Winters sich als untunlich erwiesen und deshalb der Wunsch sich geltend gemacht hatte, den für die Aufbewahrung der Lymphe neu zu beschaffenden Eisschrank nach Bedarf in der für die Aufbewahrung der Lymphe geeignetsten Lufttemperatur unterzubringen. Dieses konnte selbstredend nur in einem während des Winters heizbaren Raume geschehen. Als ein Bedürfnis hat sich ferner auch während dieses Berichtsjahres immer mehr die Beschaffung einer Lymphmühle ergeben, nachdem die Erfahrungen gezeigt haben, daß bei der bisher üblichen Art der Darstellung der Glyzerinlymphe durch Verreibung des gewonnenen Rohstoffes im Mörser mit der Hand die wünschenswerte Gleichartigkeit der Lymphe nur schwer sich erzielen läßt. Die Erfahrungen mit den in anderen Anstalten eingeführten Lymphmühlen verschiedener Einrichtung zeigten indessen, daß die Frage nach der besten Art für eine Anstalt mit kleinem Betrieb zur Zeit als noch nicht völlig gelöst zu betrachten ist, und gaben Veranlassung, die Beschaffung noch bis auf weiteres zurückzustellen. Die an sich nicht dringliche Angelegenheit soll im Auge behalten werden, bis weitere Erfahrungen die Frage in befriedigender Weise gelöst haben werden.

In Darmstadt wurde den vorhandenen Räumlichkeiten eine kleine Waschküche hinzugefügt.

Digitized by Google

In Weimar ist für den Stall ein irischer Dauerbrandofen an die Stelle des Gasofens gesetzt worden, weil, wie vermutet wurde, die schlechten Erfolge mit der Kultur der Lymphe des Jahres 1901 möglichenfalls trotz des Tegminverbandes von dem Einfluß der Heizgase auf die Impffläche herrühren können. Im Oktober wurden die üblichen Ausbesserungen der Geräte und die Erneuerungen des Anstrichs ausgeführt. Die Einrichtungen des Jahres 1899 haben sich bewährt. Nach der Abimpfung wird jeder Stand gründlich gereinigt, der Lattenrost gründlich abgespült und an der Luft getrocknet, die Wand und der Fußboden frisch gekalkt. Der mit Firnis reichlich getränkte Zementfußboden hat sich gut gehalten, ist auch im Stallraum geruchlos. Eine Belästigung durch Fliegen oder eine Beschmutzung der Wände durch dieselben haben nicht stattgehabt, was wohl den Fliegenfenstern und weiter dem Umstande zu danken ist, daß gründlicher Luftzug bei Nichtgebrauch des Stalles sich ermöglichen läßt. Auch Staub ist wenig zu bemerken gewesen. Unter den Rosten, welche in jedem Viehstande liegen, ist täglich mittels eines Schlauches von der Wasserleitung her gespült worden, trotzdem haben die Tiere immer trockene Lagerstätte gehabt. Bei aufmerksamer Pflege ist Beschmutzung der Tiere durch Kot nicht vorgekommen. Von dem früher geplanten Ölanstrich der Wände im Impfraum ist abgesehen worden. Im Laufe des Sommer 1902 ist der Kalkanstrich der Wände durch den Diener mehrmals erneuert worden, und soll dieses Verfahren beibehalten werden. Der Fußboden ist wiederholt mit heißem Leinölfirniß getränkt worden, ist jetzt ganz hart, wasserdicht und hat auch nach dem sehr häufigen Abspülen keine Feuchtigkeit zurückgehalten. Ein Rosten der Instrumente, der Fenster und Schlösser ist nicht eingetreten. Das Dach des Impfgebäudes hat nur Holzzementdecke und tropft bei kaltem Wetter, trotzdem hat sich der Ölanstrich der Decke gut gehalten; der Raum des Impftisches ist gegen das Herabfallen von Tropfen geschützt. Der im Schlachthofe zur Verfügung stehende Beobachtungsraum für klauenseucheverdächtige Tiere war im Jahre 1902 nicht in Benutzung; die Klauenseuche ist erloschen. Die eingestellten Tiere sind im Impfstall unter Beobachtung gewesen. — Die immer noch drohende Einschleppung von Klauenseuche in den Schlachthof oder in das Impfinstitut haben in den Jahren 1901 und 1902 die Veranlassung gegeben, der Frage näher zu treten, wie auf möglichst rasche und gründliche Weise der Ansteckungsstoff der Klauenseuche von dem Impfinstitut fern gehalten werden könne. Nach mannigfachen Vorversuchen des früheren Assistenten Dr. E. Pfeiffer wird das Impfinstitut für das Jahr 1903 seine eigene, vollständige Desinfektionsanstalt haben, die unter Berücksichtigung der Fortschritte in der Formaldehyddesinfektion sich verhältnismäßig einfach und nicht zu kostspielig gestaltet hat. Sie ist eingerichtet für Formalin, mit Vorrichtung zur Beimischung von Wasserdampf von 70° C und zur Herstellung eines Vakuums, und dient sowohl für die Desinfektion von Schuhen, Kleidern, des Lagerstrohes, als auch der Anstaltswäsche. Bisher ist die Wäsche des Instituts in einem kleinen Dampfdesinfektionsapparat mit oben einströmendem, unten ausströmendem Dampf besorgt worden. Für die Straßenkleider des Personals gab es keine Desinfektion, außer für die Schuhe. In einem flachen Gefäß mit Lysollösung sollten die Eintretenden ihre Schuhe oder Stiefel netzen. Ein weiter Mantel, über die Straßenkleider gezogen, mußte von dem Personal beim Betreten der Anstalt angezogen werden. Diese waschbaren Mäntel gingen nach Bedarf durch den Dampfdesinfektionsapparat hindurch. Eine solche Dampfdesinfektion hat immer gegen 4 Stunden gedauert und erfüllte den ganzen Raum mit dem abströmenden nassen Dampfe. Versuche, in dem Futtervorratsraum mittels Formalins (Schering's Apparat) eine Desinfektion des Futters, des Lagerstrohes und der Kleider vorzunehmen, sind mißglückt. Das mit Formalin in Berührung gekommene Heu wurde von den Tieren nicht angenommen und erwies sich unbrauchbar. Von großer Be-

Digitized by Google

deutung für die mögliche Infektion des Instituts ist auch nur das Lagerstroh, und wesentlich für dieses und die Kleider des Personals ist die neue Desinfektionsvorrichtung bestimmt. Dieselbe steht außerhalb der Anstaltsräume und hat die Gestalt eines großen Kleiderschrankes. Gegen Witterungseinflüsse ist sie durch einen Verschlag geschützt. Der Raum ist bemessen auf 4 Schütten Stroh, entsprechend der Kleinheit des Instituts; es können in ihm auf einmal sämtliche Kleider des Personals und die Wäsche des Instituts aufgehängt werden. Durch Einschieben eines Gestelles lassen sich auch die Instrumente, Mörser, Waschgefäße und dergl. desinfizieren. Die Dauer einer Desinfektion läßt sich auf $^3/_4$ Stunden herabsetzen, wenn dem Schrankinhalt ungefähr 3% Formalin zugeführt und etwa 3 mal ein Vakuum mittels der Luftpumpe hergestellt wird. Die Bedienung ist einfach und übersichtlich. Für die Erwärmung auf 70° C ist ein Gasrohr aus dem Institut abgezweigt.

In Bernburg kamen Veränderungen nicht vor.

Die Staatsimpfanstalt zu Hamburg ist im Jahre 1902 in das neuerbaute Gebäude, Ecke der Brenner- und Bülaustraße, verlegt worden. Die Anstalt besteht aus zwei Gebäuden, aus dem Hauptgebäude und dem Kälberhause. In dem Hauptgebäude befinden sich die Räume zur Erledigung der Impfpflicht, zur Bearbeitung des Impfstoffes, sodann das Impfbureau der Polizeibehörde, und eine Wohnung für den Diener der Anstalt. Beim Besuche der Anstalt gelangen die Impfpflichtigen vom Eingang über eine Rampe in eine zur Aufnahme zahlreicher Kinderwagen ausreichend groß (6, 4 × 16, 9 m) angelegte Vorhalle und aus dieser in eine geräumige, mittels Oberlichts reichlich erhellte und mit kräftiger Lüftung versehene, in 16,74 × 21,80 m gehaltene Halle. Diese Halle ist mittels niedriger Schranken in zwei gleiche Hälften geteilt; die eine Hälfte, der Impfsaal, dient zur Vornahme der Impfung, die andere Hälfte nimmt die zur Nachschau Erschienenen auf. Eine besondere Umfriedigung umgrenzt den zur Ausführung der Impfung bestimmten Raum. Beide Hälften haben Zugänge, einerseits zum Zimmer des Oberimpfarztes und der Impfärzte, andererseits zum Stande der Schreiber als dem Orte für die Eintragungen in die Impfliste, und für die Austeilung der Impfscheine. Die Begutachtung der Impferfolge und etwaiger Mängel in der Gesundheit der Pflichtigen erfolgt im Zimmer des Oberimpfarztes. Neben letzterem Zimmer befindet sich einerseits das Bibliothek- und Arbeitszimmer des Oberimpfarztes, andererseits das Zimmer der Impfärzte, darüber liegen im ersten Stock die Räume für die Bearbeitung des Impfstoffes und die Wohnung des Dieners der Anstalt. In das Impfbureau gelangt man durch eine an der Ecke der obengenannten Straßen belegene Haustür nach Durchschreitung einer Vorhalle. Das vom Haupthause getrennt gelegene Kälberhaus besteht aus vier zur ebenen Erde belegenen Räumen, einem mit seiner Längswand nach Südosten gerichteten Kälberstall für 5 bis 6 Tiere, einem Reserve- oder Beobachtungsstall, einer Milchkammer und einem Impfzimmer für die Kälber. Darüber befindet sich ein Strohboden. Die Räume der neuen Anstalt erwiesen sich als sehr zweckdienlich.

In Straßburg i. E. sind die Räume der Anstalt, welche nach Vorschrift eingeteilt und instand gesetzt sind, unverändert geblieben; sie haben bei Beginn der Impfungen einen neuen Anstrich erhalten. Diese Räume werden nur bis zur Abnahme der Pusteln benutzt. Die Bereitung und Fertigstellung sowie die Versendung des Stoffes geschieht in der Wohnung des Anstaltsleiters in einem ausschließlich dazu bestimmten Zimmer mit den vorschriftsmäßigen Geräten und Einrichtungen zur mikroskopischen Untersuchung. Durch diese Trennung ist die gründliche Reinigung des Impfraumes bei der Abwesenheit von Möbeln und Gerätschaften leicht und schnell auszuführen. Diese Reinigung wird vor und nach jeder Impfung regelmäßig vorgenommen.

Digitized by Google

Die Betriebskosten.

Den Anstalten erwuchsen durch den Betrieb folgende Kosten:

Laufende Nr.	Anstalt	Remuneration für die Ärzte	Remuneration für den Tierarzt	Remuneration für Schreibhilfe	Miete für Stall- und Impflokal	Beschaffung der Impftiere, Transport derselben ꝛc.	Verpflegung und Wartung der Impftiere, Hilfe beim Impfen ꝛc.	Heizung, Beleuchtung und eventl. Wasserversorgung	Reinigungs-, Desinfektions- und Konservierungsmittel, einschl. Eis und Wäsche	Tierärztliche Liquidationen	Verpackung, Porto ꝛc.	Ergänzung und Erhaltung des Inventars (Instrumente, Impftische ꝛc.)	Reisen des Vorstandes	Sonstige sächliche Ausgaben
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	Königsberg i. Pr.[1]	3750	425	180	1140	980	1399,20	104,20	102,80	—	297,75	349,60	—	—
2	Berlin[2]	5200	500	450	1000	1405	1760,10[3]	116,49	294,70	—	919,51	238,15	—	314,13[4]
3	Stettin	3750	400	420	1450[5]	760	1540[6]	120[7]	140	—	200	1400	—	350
4	Oppeln[8]	Der Etat der Anstalt in Höhe von 9120 ℳ deckte die Bedürfnisse und gestattete die Versicherung des Hilfspersonals der Anstalt gegen Unfall, sowie die Erbauung eines hölzernen Stalles für Versuchstiere (Schweine und Kaninchen).												
5	Halle a. S.[9]	3750	—	—	300[10]	648	1756,86[11]	227,49[12]	35,70[13]	216	179,25	912,55	—	634,90
6	Hannover[14]	3750	500	750[15]	800[16]	720	1000[17]	50[18]	200	—	300	400	—	260
7	Cassel	Die Ausgaben für die Kälber betrugen 780,23 ℳ.[19]												
8	Cöln[20]	4500	500	600	1300	860	1351,90	39,90	301,69	—	523,07	958,21	—	327,99
9	München[21]	4440	109,50	1092,09	800	5754,73	2246,04	259,57	385,52	—	835,30	728,45	400	682,76
10	Dresden	—	—	—	165	3694,50	3408,30	1567,79[22]	1013,87[23]	—	836,55	515,55[24]	—	—
11	Leipzig	—	s. Sp. 11	—	114,16[25]	972,87	299,00[26]	s. Sp. 8	49,75[27]	665,00[28]	—	37,50	—	—
12	Stuttgart[29]	2650	—	—	—	2450	1622,38	70,28	27,25	—	64,19	112,02	118,94	205,03[30]
13	Cannstatt	1000	—	—	550	770	395,79	20,42	71,66	—	62,28	51,85	118,94	21,20
14	Karlsruhe[31]	2000	500	—	1950	1840	1469,95	234,10	145,44	—	62,90	488,69	—	10,00[32]
15	Darmstadt[33]	800	1200	—	—	610	433,85	57,94	65,89	—	100,30	5,45	—	27,87
16	Schwerin	1700	432	187,50	—	410,0	1005,94	—	42,80	—	267	—	—	—
17	Weimar	Die einzelnen Posten der Betriebskosten haben sich gegen das Vorjahr um etwa 10—15 % erhöht.												
18	Bernburg	1000	176	387	—	176	649,90[34]	35	—	—	436,76	—	—	229,70
19	Lübeck	Die Betriebskosten betrugen 192,05 ℳ.												
20	Hamburg	—	—	—	.[35]	980	2319,92[36]	1080[37]	460[38]	—	—	—[39]	657[40]	35,65[41]
21	Straßburg i. E.	Die Betriebskosten erfuhren gegen das Vorjahr keine Veränderung.												
22	Metz	Im Berichtsjahre betrugen die Betriebskosten 1078,61 ℳ.												

[1]) Durch Verkauf von Impfstoff an Privatärzte wurden 646,55 ℳ vereinnahmt. [2]) Die Einnahme betrug 3719,64 ℳ. [3]) Für Fütterung der Kälber 457,15 ℳ, Lohn für den Wärter und für Tagelöhnerarbeit 1302,95 ℳ. [4]) Darunter 10,50 ℳ Vergütung für die Abimpflinge. [5]) Einschl. für Wasser und elektrische Beleuchtung. [6]) Davon für Verpflegung 620 ℳ, für Wartung und Hilfe beim Impfen ꝛc. 920 ℳ. [7]) Für Heizung. [8]) Für verkaufte Lymphe wurden 1685,55 ℳ vereinnahmt. [9]) Die Ärzte der Anstalt bestritten die Kosten zur Herstellung der für die Rekrutenimpfung benötigten Lymphe, wodurch sich die Betriebskosten um 44 ℳ ermäßigten. Die Einnahme für verkauften Impfstoff betrug 959,80 ℳ. [10]) Miete für das Präparier- und Schreibzimmer. [11]) Für Löhnung des Wärters 240 ℳ. [12]) Einschl. Wäsche. [13]) Ausschl. Wäsche. [14]) Die Einnahmen aus dem Verkauf von Impfstoff an Privatärzte betrugen 1162 ℳ. [15]) Einschl. Vergütung für Hilfeleistung bei Bereitung und Versendung des Impfstoffes. [16]) Einschl. Wasserverbrauch und Mitbenutzung des Kühlhauses. [17]) Davon 500 ℳ Wärterlohn und 500 ℳ Streu- und Fütterungskosten. [18]) Ausschl. Wasserverbrauch. [19]) Für Beschaffung der Kälber, Fellschaden, Schlachtlohn ꝛc. 379,48 ℳ, für Ernährung der Impftiere 400,75 ℳ, zusammen 780,23 ℳ. [20]) Die Einnahme aus dem Erlöse des an Privatärzte verkauften Impfstoffes betrug 2006 ℳ. [21]) Für Lympheabgabe an Privatärzte und an die Armee wurden 3032 bezw. 1200 ℳ, zusammen 4232 ℳ vereinnahmt. [22]) Heizung, Beleuchtung, Eis, Fernsprecher. [23]) Hausgerät, Hausarbeit, Reinigung. [24]) Instrumente, Apparate, Bücher. [25]) Darunter 14,10 ℳ Grundsteuer. [26]) Für Verpflegung der Tiere, Milch, Kleie, Heu, Stroh, Gas und Heizung. [27]) Für Stoffe zur Herstellung der Deckverbände

Digitized by Google

[28]) Personalausgaben für Wartung der Tiere, Hilfeleistungen, Rasieren und tierärztliche Dienstleistungen. [29]) Die Einnahme aus dem Verkauf von Lymphe betrug 1582,50 M. [30]) Davon für das Telephon 150 M. [31]) Für Abgabe von Lymphe an das Sanitätsamt des XIV. A.-K. wurden 1338,07 M, an praktische Ärzte 423 M, zusammen 1761,07 M vereinnahmt. [32]) Vereinsbeitrag. [33]) Die Einnahmen betrugen: für Abgabe von Lymphe zu Militärimpfungen 476,02 M, zu Privatimpfungen 1,50 M, für Verkauf von Dünger 5 M, zusammen 482,52 M. [34]) Für Verpflegung, Wartung, Wäsche und Reinigung. [35]) Gehalt des Pförtners 480 M. [36]) Darunter Ausgaben für Milch 809,76 M, für Stroh 228,91 M, Gehalt des Dieners der Anstalt außer freier Wohnung, Heizung, Licht, Krankengeld und Dienstkleidung 1281,25 M. [37]) Gehalt des Heizers. [38]) Gehalt der Scheuerfrau. [39]) Kleine Ausgaben für Instrumente und Glaswaren 2c. [40]) Für Reise des Vorstehers der Anstalt 257 M, für Reise des ältesten Impfarztes zum Studium der Pocken nach London 400 M. [41]) Ausgaben für Kaninchen und Mäuse.

2. Die Impftiere.

Beschaffung und Einstellung.

In **Königsberg** i. Pr. erfolgte die Lieferung der Impftiere durch den bisherigen Unternehmer gegen eine Leihgebühr von 10 M für das Stück. Die Einstellung erfolgte 1 bis 3 Tage vor der Impfung, der Gesundheitszustand der Tiere wurde täglich durch den Tierarzt überwacht.

In **Berlin** wurden für jedes Kalb dem Großschlächter, welcher die Lieferung für die Anstalt seit deren Bestehen bewirkt, 20 M, und bei außergewöhnlicher Ausdehnung der Impffläche eine der größeren Entwertung des Felles entsprechende Entschädigung bezahlt.

In **Stettin** wurden die Tiere durch einen vertragsmäßig verpflichteten Schlächter gegen eine Leihgebühr von 8 bis 12 M für das Kalb geliefert.

In **Oppeln, Halle** a. S. und **Hannover** trat eine Änderung in der Beschaffung der Impftiere nicht ein.

Aus **Cassel** wurde berichtet, daß die Beschaffung zu Impfzwecken brauchbarer Kälber von Jahr zu Jahr auf größere Schwierigkeiten stößt. Der Grund dafür scheint in der ausschließlichen Beschickung des Casseler Marktes durch die nächste Umgebung und in der Gründung von Genossenschaftsmolkereien zu suchen zu sein. Die Tiere wurden in der Regel 1 bis 2 Tage vor der Impfung eingestellt. Es konnte diese Frist um so unbedenklicher festgehalten werden, als im Berichtsjahre Maul- und Klauenseuche in der Gegend nicht auftrat.

In **Cöln** beschaffte der bisherige Unternehmer auch im Berichtsjahre die Kälber für eine Leihgebühr von 10 M für das Tier. Das Material war stets ein gutes und reichliches.

In **München** ist in der Art der Beschaffung der Impftiere keine Veränderung eingetreten. Der Einkauf der Tiere hat im Berichtsjahre den Betrag von 5754,73 M erfordert, während andererseits ihr Verkauf in der Freibank 4059,51 M einbrachte. Aus dem Unterschied von 1695,22 M ergibt sich für jedes Tier eine Reinausgabe von 23,22 M.

In **Leipzig** wurden die Impftiere auf dem Vieh- und Schlachthofe durch einen beamteten Tierarzt ausgewählt, angekauft und nach der Abimpfung auf der Freibank verwertet.

Aus **Stuttgart** wurde folgendes berichtet: Unter denselben Bedingungen, unter welchen mit dem vorjährigen Unternehmer ein Vertrag über die Einstellung männlicher Rinder im Alter von 1/2 bis 1 1/4 Jahr abgeschlossen worden war, übernahm ein Metzger in Cannstatt in dem Geschäftsjahr 1902 die Lieferung der Impftiere gegen eine Leihgebühr von 35 M und kam seiner Verpflichtung durch pünktliche Anfuhr von durchschnittlich 3 Tieren in der Woche aus der Limpurger Gegend (zwischen Schwäbisch-Gmünd und Hall) trotz der Schwierigkeit des Ankaufs nach. Auch ließ er die Tiere gleich nach der Abimpfung, die deshalb in der Frühe vorgenommen wurde, in das Schlachthaus abholen, und noch an

Digitized by Google

demselben Tage in Anwesenheit der Tierärzte auf ihre Gesundheit prüfen. An der Maul- und Klauenseuche erkrankte im Berichtsjahre kein Tier, obgleich die Seuche im Frühjahr noch da und dort in Württemberg beobachtet wurde. Man brachte die beigeführten Tiere zunächst in den Beobachtungsstall, bis sie am andern Tage von dem Tierarzt untersucht werden konnten, und stellte sie erst dann in das Hauptgebäude ein, nachdem sie gesund befunden worden waren und von der Beförderung eine Nacht ausgeruht hatten.

In Cannstatt lieferte der bisherige Unternehmer die Impftiere gegen eine Leihgebühr von 35 *M* für das Stück.

In Karlsruhe fand eine Änderung in der Auswahl der Impftiere während des Berichtsjahres nicht statt. Wie früher wurden hierzu junge Farren meist Simmenthaler Kreuzung im Alter von 6 bis 18 Monaten verwendet, welche von einem Karlsruher Großmetzger geliefert und nach Überstehen einer Beobachtungszeit von 6 bis 8 Tagen in dem zur Impfanstalt gehörenden Quarantänestalle der Impfung unterzogen wurden. Von der weiteren Benutzung des dem Tierlieferanten gehörenden Sonderstalles wurde abgesehen, nachdem auch die in der Stellung eines besonderen Futterknechtes gegebene Sicherung gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nicht mehr geboten war; ein tatsächlicher Schaden ist dabei nicht beobachtet worden, allerdings wurde mit äußerster Strenge darauf gehalten, daß von seiten des Anstaltsdieners, der die Fütterung der Tiere im Beobachtungsstalle zu besorgen hatte, tunlichste Vorsicht, bestehend im Wechsel der Überkleider und insbesondere des Schuhwerkes beim Betreten und Verlassen des Stalles, sowie in der Desinfektion seiner Hände, in Anwendung gebracht wurde. Der Gesundheitszustand der Tiere wurde tierärztlich überwacht. Die an den Tierlieferanten bezahlten Mietgelder von 40 *M* für das Stück machten einen erheblichen Teil der Gesamtbetriebskosten aus, allein unter den obwaltenden Verhältnissen ist angeblich kaum Hoffnung vorhanden, daß dieser hohe Betrag herabgemindert werden kann. An Futtergeldern und sonstigen Bedienungsunkosten wurden 669,95 *M* verausgabt, für das Stück demnach 14,54 *M*; das Impftier kam also auf 54,54 *M* zu stehen.

Aus Darmstadt wurde folgendes berichtet: Das Institut hat fortgesetzt nur ältere, etwa 1 bis $1^1/_2$ jährige, meist männliche Tiere zur Lymphegewinnung verwendet. Die Schwierigkeiten, welche in den früheren Jahren der Erwerbung der Tiere durch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche entgegenstanden, haben sich im Berichtsjahre, das ein starkes Nachlassen der Seuche bis zum vollständigen Verschwinden beobachten ließ, sehr vermindert. Eine mindestens siebentägige Beobachtungszeit wurde indes immer noch eingehalten. Ein besonderer Beobachtungsstall auf dem Anstaltsgebiet erschien nicht notwendig, da der die Tiere liefernde Handelsmann dieselben in seinen eignen Stallungen absonderte. Ein Tier, welches auf Tuberkulineinspritzung erhöhte Körperwärme zeigte, mußte zurückgegeben werden; das Gleiche geschah mit einem zweiten Tier, welches schon vor der Tuberkulinbehandlung eine erhöhte Körperwärme besaß. Das Leihgeld für das Einzeltier hat sich um 10 *M* erhöht und beträgt jetzt 70 *M*. Es war bis jetzt nicht möglich, diesen von keiner anderen Lymphgewinnungsanstalt erreichten Betrag herabzudrücken.

In Schwerin wurden die Impftiere wiederum von einem Schlächter gegen eine Leihgebühr von 10 *M* für das Stück geliefert.

In Weimar wurden 17 Tiere, darunter 2 erwachsene eingestellt. Die Leihgebühr betrug für große Tiere je 20 *M*, es mußte aber regelmäßig eine Fellentschädigung von 6 bis 15 *M* besonders vergütet werden. Für 11 Kälber wurden je 10 *M* Leihgebühr bezahlt. Auch für angeblichen Fleischverlust mußten noch Nachzahlungen geleistet werden,

Digitized by Google

weil der Fleischer beim Schlachten die Bauchwand der Impffläche abschnitt, angeblich als unverwendbar, auch bei Gesundheitsattest des Tierarztes.

In Bernburg hat die Beschaffung der Impftiere zu keiner Zeit Schwierigkeiten verursacht, immer stand gutes Material zur Auswahl zur Verfügung.

In Lübeck wurden Mastkälber im Alter von 5 bis 6 Wochen eingestellt, welche gegen eine Leihgebühr von 5,50 ℳ für das Stück beschafft waren.

In Hamburg wurden 49 Impftiere norddeutscher Zucht, darunter 20 Kuhkälber eingestellt.

In Straßburg i. E. kaufte der Schlachthausaufseher die Tiere auf dem Markt im Schlachthause selbst an und hatte gewöhnlich eine ziemlich große Auswahl solcher Tiere, welche sich hinsichtlich Geschlecht, Farbe, Haut und Alter zur Impfung eignen. Dann wurde das Tier durch den Tierarzt untersucht, wobei bis jetzt noch kein Tier für untauglich befunden wurde. Die Impfung wurde am anderen Tage vorgenommen. Da das Fleisch der geschlachteten Tiere als vollwertig anerkannt ist, verpflichtete sich ein Fleischer, die geschlachteten Tiere, allerdings zu einem etwas geringeren Preise, das ganze Jahr hindurch abzunehmen. Seit mehreren Jahren ist nicht die geringste Schwierigkeit in diesem Betrieb vorgekommen. Der Verlust schwankt für das Tier zwischen 10 bis 20 ℳ.

(Vergleiche die Tabelle auf Seite 28 und 29.)

Die Ernährung.

In Königsberg i. Pr. erhielten die Tiere durchschnittlich 10 l Vollmilch täglich. Auch sonst trat in der Ernährung und Behandlung eine Änderung gegen früher nicht ein. Die durchschnittliche Gewichtszunahme während des Aufenthaltes in der Anstalt betrug 1,5 kg.

In Berlin trat eine Veränderung in der eigentlichen Ernährung der Tiere im Berichtsjahre nicht ein. Jedes derselben erhielt täglich 5 l Vollmilch und 6 Eier. Bei einzelnen Kälbern wurde zur Vermeidung von Darmkatarrhen ein Leinsamenzusatz zum Tranke gemacht. Sie nahmen dabei im Durchschnitte um 1 kg zu. Die höchste Gewichtszunahme betrug 3 kg, die höchste Gewichtsabnahme 2 kg.

In Stettin bekam jedes Kalb täglich 8 l Milch und 3 Eier, der Milch wurde 1/2 kg Schrotmehl hinzugesetzt. Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt 0,80 kg.

In Oppeln geschah die Ernährung bei jüngeren Tieren ausschließlich durch Milch, bei den älteren Kälbern durch Mehlsuppen und Heu.

In Halle a. S. wurde den Tieren Kindermilch verabreicht, welche teils vom landwirtschaftlichen Institut, soweit dessen Vorrat reichte, teils aus der hiesigen Genossenschaftsmolkerei geliefert wurde. Die Milch wurde angewärmt verabreicht. Ein Tier erhielt wegen Durchfalls abgekochte Milch, hat sie aber nur sehr widerwillig aufgenommen. Daneben wurden noch 2 Schock Eier zur Bekämpfung des Darmkatarrhs verbraucht. Die Ausstellung der Tiere auf dem mit Holzwolle bedeckten Lattenroste bewährte sich wieder vollkommen. Nur der Nutzbarmachung der im Impfhause verbrauchten Holzwolle stellen sich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ihre langen festen Fasern der Verwitterung außerordentlichen Widerstand leisten. Sie können infolgedessen als Stallmist nicht verwertet werden, da sie bei der Bearbeitung des Ackers hinderlich sind. Die Anstalt muß daher der Verwaltung des landwirtschaftlichen Institutes dankbar sein, daß sie die gebrauchte Holzwolle überhaupt übernimmt. Um sie unschädlich zu machen, wird sie dort zunächst in die Stände der Schweine geworfen, die sie mit ihren scharfen Hufen nach und nach zerkleinern.

Digitized by Google

demselben Tage in Anwesenheit der Tierärzte auf ihre Gesundheit prüfen. An der Maul- und Klauenseuche erkrankte im Berichtsjahre kein Tier, obgleich die Seuche im Frühjahr noch da und dort in Württemberg beobachtet wurde. Man brachte die beigeführten Tiere zunächt in den Beobachtungsstall, bis sie am andern Tage von dem Tierarzt untersucht werden konnten, und stellte sie erst dann in das Hauptgebäude ein, nachdem sie gesund befunden worden waren und von der Beförderung eine Nacht ausgeruht hatten.

In Cannstatt lieferte der bisherige Unternehmer die Impftiere gegen eine Leihgebühr von 35 *M* für das Stück.

In Karlsruhe fand eine Änderung in der Auswahl der Impftiere während des Berichtsjahres nicht statt. Wie früher wurden hierzu junge Farren meist Simmenthaler Kreuzung im Alter von 6 bis 18 Monaten verwendet, welche von einem Karlsruher Großmetzger geliefert und nach Überstehen einer Beobachtungszeit von 6 bis 8 Tagen in dem zur Impfanstalt gehörenden Quarantänestalle der Impfung unterzogen wurden. Von der weiteren Benutzung des dem Tierlieferanten gehörenden Sonderstalles wurde abgesehen, nachdem auch die in der Stellung eines besonderen Futterknechtes gegebene Sicherung gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nicht mehr geboten war; ein tatsächlicher Schaden ist dabei nicht beobachtet worden, allerdings wurde mit äußerster Strenge darauf gehalten, daß von seiten des Anstaltsdieners, der die Fütterung der Tiere im Beobachtungsstalle zu besorgen hatte, tunlichste Vorsicht, bestehend im Wechsel der Überkleider und insbesondere des Schuhwerkes beim Betreten und Verlassen des Stalles, sowie in der Desinfektion seiner Hände, in Anwendung gebracht wurde. Der Gesundheitszustand der Tiere wurde tierärztlich überwacht. Die an den Tierlieferanten bezahlten Mietgelder von 40 *M* für das Stück machten einen erheblichen Teil der Gesamtbetriebskosten aus, allein unter den obwaltenden Verhältnissen ist angeblich kaum Hoffnung vorhanden, daß dieser hohe Betrag herabgemindert werden kann. An Futtergeldern und sonstigen Bedienungsunkosten wurden 669,95 *M* verausgabt, für das Stück demnach 14,54 *M*; das Impftier kam also auf 54,54 *M* zu stehen.

Aus Darmstadt wurde folgendes berichtet: Das Institut hat fortgesetzt nur ältere, etwa 1 bis $1^1/_2$ jährige, meist männliche Tiere zur Lymphegewinnung verwendet. Die Schwierigkeiten, welche in den früheren Jahren der Erwerbung der Tiere durch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche entgegenstanden, haben sich im Berichtsjahre, das ein starkes Nachlassen der Seuche bis zum vollständigen Verschwinden beobachten ließ, sehr vermindert. Eine mindestens siebentägige Beobachtungszeit wurde indes immer noch eingehalten. Ein besonderer Beobachtungsstall auf dem Anstaltsgebiet erschien nicht notwendig, da der die Tiere liefernde Handelsmann dieselben in seinen eignen Stallungen absonderte. Ein Tier, welches auf Tuberkulineinspritzung erhöhte Körperwärme zeigte, mußte zurückgegeben werden; das Gleiche geschah mit einem zweiten Tier, welches schon vor der Tuberkulinbehandlung eine erhöhte Körperwärme besaß. Das Leihgeld für das Einzeltier hat sich um 10 *M* erhöht und beträgt jetzt 70 *M*. Es war bis jetzt nicht möglich, diesen von keiner anderen Lymphgewinnungsanstalt erreichten Betrag herabzudrücken.

In Schwerin wurden die Impftiere wiederum von einem Schlächter gegen eine Leihgebühr von 10 *M* für das Stück geliefert.

In Weimar wurden 17 Tiere, darunter 2 erwachsene eingestellt. Die Leihgebühr betrug für große Tiere je 20 *M*, es mußte aber regelmäßig eine Fellentschädigung von 6 bis 15 *M* besonders vergütet werden. Für 11 Kälber wurden je 10 *M* Leihgebühr bezahlt. Auch für angeblichen Fleischverlust mußten noch Nachzahlungen geleistet werden,

Digitized by Google

weil der Fleischer beim Schlachten die Bauchwand der Impffläche abschnitt, angeblich als unverwendbar, auch bei Gesundheitsattest des Tierarztes.

In Bernburg hat die Beschaffung der Impftiere zu keiner Zeit Schwierigkeiten verursacht, immer stand gutes Material zur Auswahl zur Verfügung.

In Lübeck wurden Mastkälber im Alter von 5 bis 6 Wochen eingestellt, welche gegen eine Leihgebühr von 5,50 ℳ für das Stück beschafft waren.

In Hamburg wurden 49 Impftiere norddeutscher Zucht, darunter 20 Kuhkälber eingestellt.

In Straßburg i. E. kaufte der Schlachthausaufseher die Tiere auf dem Markt im Schlachthause selbst an und hatte gewöhnlich eine ziemlich große Auswahl solcher Tiere, welche sich hinsichtlich Geschlecht, Farbe, Haut und Alter zur Impfung eignen. Dann wurde das Tier durch den Tierarzt untersucht, wobei bis jetzt noch kein Tier für untauglich befunden wurde. Die Impfung wurde am anderen Tage vorgenommen. Da das Fleisch der geschlachteten Tiere als vollwertig anerkannt ist, verpflichtete sich ein Fleischer, die geschlachteten Tiere, allerdings zu einem etwas geringeren Preise, das ganze Jahr hindurch abzunehmen. Seit mehreren Jahren ist nicht die geringste Schwierigkeit in diesem Betrieb vorgekommen. Der Verlust schwankt für das Tier zwischen 10 bis 20 ℳ.

(Vergleiche die Tabelle auf Seite 28 und 29.)

Die Ernährung.

In Königsberg i. Pr. erhielten die Tiere durchschnittlich 10 l Vollmilch täglich. Auch sonst trat in der Ernährung und Behandlung eine Änderung gegen früher nicht ein. Die durchschnittliche Gewichtszunahme während des Aufenthaltes in der Anstalt betrug 1,5 kg.

In Berlin trat eine Veränderung in der eigentlichen Ernährung der Tiere im Berichtsjahre nicht ein. Jedes derselben erhielt täglich 5 l Vollmilch und 6 Eier. Bei einzelnen Kälbern wurde zur Vermeidung von Darmkatarrhen ein Leinsamenzusatz zum Tranke gemacht. Sie nahmen dabei im Durchschnitte um 1 kg zu. Die höchste Gewichtszunahme betrug 3 kg, die höchste Gewichtsabnahme 2 kg.

In Stettin bekam jedes Kalb täglich 8 l Milch und 3 Eier, der Milch wurde 1/2 kg Schrotmehl hinzugesetzt. Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt 0,80 kg.

In Oppeln geschah die Ernährung bei jüngeren Tieren ausschließlich durch Milch, bei den älteren Kälbern durch Mehlsuppen und Heu.

In Halle a. S. wurde den Tieren Kindermilch verabreicht, welche teils vom landwirtschaftlichen Institut, soweit dessen Vorrat reichte, teils aus der hiesigen Genossenschaftsmolkerei geliefert wurde. Die Milch wurde angewärmt verabreicht. Ein Tier erhielt wegen Durchfalls abgekochte Milch, hat sie aber nur sehr widerwillig aufgenommen. Daneben wurden noch 2 Schock Eier zur Bekämpfung des Darmkatarrhs verbraucht. Die Ausstellung der Tiere auf dem mit Holzwolle bedeckten Lattenroste bewährte sich wieder vollkommen. Nur der Nutzbarmachung der im Impfhause verbrauchten Holzwolle stellen sich insofern Schwierigkeiten entgegen, als ihre langen festen Fasern der Verwitterung außerordentlichen Widerstand leisten. Sie können infolgedessen als Stallmist nicht verwertet werden, da sie bei der Bearbeitung des Ackers hinderlich sind. Die Anstalt muß daher der Verwaltung des landwirtschaftlichen Institutes dankbar sein, daß sie die gebrauchte Holzwolle überhaupt übernimmt. Um sie unschädlich zu machen, wird sie dort zunächst in die Stände der Schweine geworfen, die sie mit ihren scharfen Hufen nach und nach zerkleinern.

Digitized by Google

Anzahl und Beschaffenheit
Zeit der Einstellung oder Impfung, Anzahl, Geschlecht, Rasse, Alter

Monat	1 Königsberg i. Pr.	2 Berlin	3 Stettin	4 Oppeln	5 Halle a. S.	6 Hannover	7 Cassel	8 Cöln	9 München	10 Dresden
Januar	—	—	2	.	—	—	—	2	—	7
Februar	1	3	—	.	—	16	—	5	—	17
März	2	3	17	.	12	6	14	16	32	12
April	38	24	16	.	14	4	16	24	11	16
Mai	46	22	11	.	10	4	8	17	14	16
Juni	6	6	7	.	8	15	1	10	6	22
Juli	2	1	2	.	—	—	1	3	—	4
August	2	1	1	.	—	—	2	3	2	12
September	4	5	8	.	6	10	6	3	3	16
Oktober	5	2	1	.	—	2	4	5	3	9
November	—	2	1	.	—	—	—	1	2	8
Dezember	—	1	—	.	—	2	—	2	—	—
Summe	106 [1])	70 [2])	66 [3])	92 [4])	50 [5])	59 [6])	52	91 [7])	73	139 [8])
Geschlecht männl.	nicht angegeben	—	2	52	29	—	35	—	31	78
Geschlecht weibl.		70	64	40	21	sämtlich	17	91	42	61
Rasse:	Holländer Rasse.	65 Holländer, 3 Friesische, 2 Landschlag.	Holländische.	73 Landrasse, 19 Holländer.	35 Holländer, 6 Simmenthaler, 2 Hager, 1 Oldenburger, 6 Friesen.	4 Ostfriesen, 55 Landrasse.	10 Simmenthaler, 17 Ostfriesen, 7 Holländer, 18 hessischer Landschlag.	Niederungsrasse.	Miesbacher, Simmenthaler und Pinzgauer Rasse.	nicht angegeben.
Alter:	5 bis 14, durchschn. 8 Wochen.	8 bis 13, durchschn. 10 Wochen.	8 bis 15 Wochen.	durchschn. 6½ Wochen.	3 bis 4 Wochen.	durchschn. 12 Wochen.	durchschn. 3 Wochen.	4 bis 8 Wochen.	5 bis 8 Wochen.	nicht angegeben.
Gewicht:	59 bis 108, durchschn. 76 kg.	73 bis 142, im Durchschnitt 100 kg.	im Durchschnitt 81,9 kg.	51 bis 160, durchschn. 71,17 kg.	44 bis 86, durchschn. 57,67 kg.	96 bis 204, durchschn. 121 kg.	im Durchschnitt 55 bis 70 kg.	55 bis 112, im Mittel 72 kg.	56 bis 90 kg.	70 bis 107 kg.

[1]) Davon 8 Tiere zu Militärimpfungen, 2 zu Versuchszwecken. — [2]) Darunter 1 Tier zu Versuchszwecken. — [3]) Desgl. 3. — [4]) Davon 3 für Militärimpfungen. — [5]) Außerdem wurden 4 Tiere zu Versuchen benutzt. — [6]) Ferner 1 Schwein. — [7]) Davon 3 zu Militärimpfungen. — [8]) Außerdem zu wissenschaftlichen Versuchen 2 Pferde, 4 Esel, 2 Schafe, 2 Schweine, 2 Ziegen, 1 Büffelkalb, zusammen 13 Tiere.

In Hannover erfolgte die Ernährung ausschließlich mit guter Vollmilch.

In Cassel wurde wie in früheren Jahren lediglich Milch verabreicht, welche zweimal des Tages aufgekocht wurde. Jedes Kalb erhielt 5 l davon am Tage.

In Cöln blieb die Ernährung und Verpflegung der Kälber unverändert. Die Tiere bekamen täglich 10 l beste Kuhmilch; als Unterlage wurde seit der 2. Hälfte des Jahres Holzwolle verwandt, die auf einem Holzlattenrost lag.

In München wurden im ganzen 5574 l Milch verfüttert. Die tägliche Milchmenge für jedes Tier betrug 10 l und wurde auf zwei Fütterungen verteilt. Bei vorübergehenden

Digitized by Google

der eingestellten Tiere.
und Gewicht der beschafften Tiere sind in folgender Tabelle enthalten:

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Leipzig	Stuttgart	Cannstatt	Karlsruhe	Darmstadt	Schwerin	Weimar	Bernburg	Lübeck	Hamburg	Straßburg i. E.	Metz
—	—	2	3	1	—	—	1	—	1	.	—
—	12	6	5	1	8	—	1	—	1	.	—
—	11	6	9	1	5	4	—	2	9	.	2
8	12	8	11	3	19	6	5	—	6	.	3
6	12	—	9	1	2	3	6	1	2	.	4
4	10	—	2	1	—	2	4	—	9	.	1
—	—	—	—	—	7	—	—	—	8	.	—
3	2	—	—	1	—	—	1	1	6	.	—
3	9	—	7	—	—	2	2	2	3	.	3
—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	.	2
—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	.	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	—
24	70	22	46	9	41	17	22	6	49	8	15
—	70	22	46	8	23	12	9	5	29	2	—
24	—	—	—	1	18	5	13	1	20	6	15
nicht angegeben.	34 Limpurger Rasse, 9 Limpurger Kreuzung, 15 Simmenthaler, 10 Fleckvieh, 2 Landschlag.	12 Fleckvieh, 3 Limpurger Rasse, 3 Simmenthaler-, 2 Limpurger Kreuzung. 1 Gebirgsrasse, 1 unbestimmt.	meist Simmenthaler Kreuzung.	5 Simmenthaler, 2 Holländer, 2 Vogelsberger Rasse.	Landrasse.	nicht angegeben.	Holländische Rasse.	2 Breitenburger, 3 ostfriesische Rasse, 1 Landschlag.	Norddeutsche Zucht.	6 Simmenthaler, 2 Landrasse.	nicht angegeben
8 bis 10 Wochen.	1/2 bis 1 1/4 Jahr.	6 bis 16 Monate.	6 bis 18 Monate.	1 1/4 bis 2 1/4 Jahre.	5 bis 14, durchschn. 8,6 Wochen.	desgl.	etwa 3 Wochen.	5 bis 6 Wochen.	nicht angegeben.	durchschn. 32 Tage.	5 bis 9 Wochen.
durchschn. 108 kg.	nicht angegeben.	nicht festgestellt.	nicht angegeben.	nicht festgestellt.	64 bis 128, durchschn. 98,7 kg.	51,5 bis 675 kg.	47,5 bis 63,5 kg.	80 bis 105, im Mittel 94,4 kg.	etwa 90 bis 134 kg.	nicht angegeben.	durchschn. 111,7 kg.

Verdauungsstörungen der Tiere wurde die Tagesgabe meist in geeigneter Weise eingeschränkt.

In Dresden bestand das Futter der Kälber aus einer Suppe von Milch und Weizenschrot oder Milch mit Hafermehl.

In Stuttgart diente zur Ernährung gutes Wiesenheu vom Abhang der schwäbischen Alb, daneben ein Mehlbrei mit lauem Wasser angerührt. Auf jedes Tier kamen durchschnittlich 13 ℳ Verpflegungs- und Futterkosten. Die Mehrzahl der geimpften Tiere nahm während des Aufenthalts in der Anstalt an Gewicht zu. Nur wenige magerten ab, aber wahrscheinlich nicht infolge der Impfung, sondern wegen des veränderten Standorts und Futters. Wenn die Ausleerungen nicht gebunden waren und die Reinhaltung schwierig wurde, wurde den Tieren etwas Hafer gegeben. Bei kalter Witterung wurde der Stall geheizt. Um die Abkühlung zu verlangsamen, wurde bei geheiztem Stall die Vor-

Digitized by Google

türe, welche nachträglich angebracht worden ist, geschlossen. Auch wurde darauf Bedacht genommen, daß im Winter mindestens 3 Tiere in dem geräumigen Stall zu gleicher Zeit untergebracht waren.

In Cannstatt wurden die Tiere mit Heu und Futtermehl gefüttert.

In Darmstadt trat in der Art der Ernährung der Impftiere eine Änderung nicht ein. Das Futter bestand der Hauptsache nach aus gutem Wiesenheu und Weizenkleie. Die Tiere standen während der Dauer der Einstellung auf Lattenrosten, welche mit einer dicken Lage von gutem Stroh bedeckt waren.

In Schwerin wurden jedem Tiere täglich 12 l Milch verabreicht. Zweimal fand eine Gewichtsabnahme statt (2 und 3 kg); 4 Tiere behielten ihr Anfangsgewicht, die übrigen nahmen sämtlich an Gewicht zu und zwar um $0{,}5$—11 kg, durchschnittlich um $4{,}6$ kg.

In Weimar haben die Kälber 5 bis 6 l angewärmte Vollmilch und 5 Eier täglich erhalten. Durchfall kam nicht vor. Eine Gewichtsabnahme der abgeimpften Tiere ist bei den Kälbern nicht beobachtet worden, wahrscheinlich auch bei den großen Tieren nicht vorgekommen; eine Wage für die großen Tiere fehlt allerdings im Impfinstitute. Für die großen Tiere sind entsprechende Wärmvorrichtungen in dem Küchenraum vorgesehen. Die Verpflegungskosten sind hohe gewesen, weil immer mindestens 2 Tiere eingestellt waren, damit die Tiere sich ruhig hielten. Das Lager ist mit Haferstroh hergerichtet worden, jeder Viehstand hat leicht entfernbaren und leicht zu reinigenden Lattenrost.

In Bernburg ist die Ernährung wie in früheren Jahren mit guter Vollmilch, Eiern und Mehlsuppe bewirkt worden. Durchfall oder sonstige Erkrankungen wurden im Berichtsjahre nicht beobachtet. Alle Impftiere hatten an Körpergewicht zugenommen und zwar $1{,}0$ bis $4{,}5$ kg.

In Lübeck erfuhr die Wartung, Pflege und Fütterung der Kälber vor und nach der Impfung gegen das Vorjahr keine Veränderung. Die Tiere nahmen in der Anstalt durchschnittlich $5{,}5$ kg an Körpergewicht zu.

In Hamburg erfolgte die Ernährung der Tiere ausschließlich mit erwärmter Vollmilch; davon erhielt jedes Tier täglich 14 l in drei Gaben. Das Gewicht der Tiere schwankte zwischen dem Einlieferungsgewicht von 90 und dem Ablieferungsgewicht von 138 kg. Im allgemeinen wuchs das Gewicht der Tiere während der Impfwoche um 2 bis 4 kg, nur ausnahmsweise kam es zu geringen Gewichtsabnahmen.

In Straßburg i. E. erfolgte die Ernährung der Impftiere durch Milch, welche frisch im Schlachthause gemolken war, oder man ließ sie unmittelbar am Euter saugen. Das Körpergewicht nahm bei allen Tieren zu von 2 bis 5 kg, durchschnittlich 3 kg.

In Metz bestand die Ernährung wie bisher in durchschnittlich je 10 l frisch gemolkener Milch für den Tag.

Gesundheitszustand der Impftiere.

In Königsberg i. Pr. war der Gesundheitszustand im ganzen zufriedenstellend. Zwei Tiere zeigten am ersten und zweiten Tage nach der Einstellung Freßunlust, schweren Atem und Mattigkeit; von ihrer Impfung wurde Abstand genommen. Nach der Schlachtung erwiesen sich die inneren Organe als gesund. Acht Tiere litten an Durchfall, ohne daß der Schlachtbefund wesentliche krankhafte Veränderungen des Darmes zeigte. Die Temperatur der Tiere betrug vor der Impfung $38{,}7$—$39{,}3$, bei Abnahme des Impfstoffes in 2 Fällen $40{,}7$, für gewöhnlich einige Zehntel über 40^{0}.

In Berlin schwankte die Körperwärme bei der Impfung zwischen $39{,}1$ und $39{,}9$, bei der Abnahme zwischen $39{,}6$ und $40{,}6^{0}$ C.

Digitized by Google

Gesundheitsstörungen während der Entwicklung der Blattern machten sich bei 3 Kälbern bemerkbar. Das erste Tier erschien anfangs ganz gesund. Am Morgen des Abnahmetages zeigte sich eine Schwellung der linken Beckenhälfte und des linken Oberschenkels bei einer Körperwärme von 39,9°, die bei der Abnahme noch um 1/10 Grad gestiegen war. Beim Schlachten wurde die Muskulatur an den vorbezeichneten Stellen blutig durchtränkt befunden. Im übrigen erschien das Tier gesund. Der Tierarzt erklärte die Lymphe für verwendbar. Der Impfstoff wurde von den geschwollenen Körperteilen nicht abgenommen, sonst aber zur Impfung verwendet. Bei einem zweiten Tier wurde wegen Lahmheit der Vorderfüße von der Abnahme der Lymphe abgesehen. Ein drittes Tier lag ebenfalls vom Tage der Impfung ab wegen Lahmheit der Vorderfüße (Temperatur 39,5—39,8°). Bei der 4 Tage nach der Impfung erfolgten Schlachtung fanden sich ein etwa 8 Tage alter Bruch einer der letzten Rippen, geringe, begrenzte Blutungen in der Milz, Folgen einer Blutung im rechten Vorderfesselgelenke und schwache Rötung in der Umgebung beider Fesselbeine vor. Eine Lympheabnahme wurde bei diesem Tiere ebenfalls nicht vorgenommen. Krankhafte Schlachtbefunde sind bei 4 Tieren, ohne daß Störungen des Befindens bei der Blatternentwicklung vorausgegangen waren, festgestellt worden. In zwei Fällen handelte es sich um miliare bezw. submiliare, zum Teile verkalkte Tuberkel (Alter der Tiere 10 bezw. 8 bis 9 Wochen). Der Nachweis von Tuberkelbazillen wurde erbracht. In dem einen Falle waren noch die Hüftdarmschleimhaut und die dazu gehörigen Lymphdrüsen geschwollen. Die Lymphe beider Kälber ist vernichtet. Bei einem 12 Wochen alten Tiere handelte es sich um ein reichlich hanfkorngroßes, gleichmäßig leicht verkalktes Knötchen, welches nach der Erklärung des Tierarztes offenbar nicht tuberkulöser Natur, sondern durch eine Wurmlarve entstanden war, außerdem um einige streptokokkenhaltige, kleine Eiterherde in den Mandeln. Der Tierarzt erklärte die Lymphe für unbedenklich verwendbar. Trotzdem ist dieselbe aus Gründen der Vorsicht nicht zu Impfungen benutzt worden. Bei dem 4. Tiere wurden in den Gekrösdrüsen spärliche, kleine Erweichungsherde gefunden, welche tierärztlicherseits als bedeutungslos erklärt wurden; das Tier war daher im Sinne der Anweisung gesund.

Der Zufall hat es mit sich gebracht, daß gerade in der Zeit vom 10. bis 26. Mai der Impfstoff von 4 Kälbern teils nicht abgenommen werden konnte, teils wegen vorliegender Bedenken nicht zur Verwendung gelangte. Der zu den öffentlichen und privaten Impfungen nötige Stoff wurde aber geliefert, allerdings mußte den Impfärzten gegenüber auf Innehaltung der vorgeschriebenen Bestellfrist gedrungen werden.

In Stettin war der Gesundheitszustand ein durchweg guter und wurde weder infolge Durchfalls noch durch einen sonstigen Krankheitszustand gestört. Seitdem die Dauerspülung des Fußbodens besteht, erhalten die Tiere keine Streu mehr, sondern stehen auf den bloßen hölzernen Lattenrosten, ohne daß dadurch eine schädliche Einwirkung auf das Befinden der Tiere zu erkennen gewesen wäre. Die Körperwärme schwankte zwischen 38,9 und 39,8° C.

In Oppeln war der Gesundheitszustand ein befriedigender, nur 2 Kälber wurden krank befunden, und zwar zeigte ein Kalb Lungentuberkulose, ein anderes Anschwellung der Gekrösdrüsen. Der Stoff wurde in beiden Fällen vernichtet. Es fand nach Entfernung der Tiere eine intensive Reinigung der Stallungen mit nachfolgender Formalin-Durchdämpfung statt. Die Temperatur der Kälber vor der Impfung bewegte sich zwischen 38 bis 39° (im After), vor Abnahme des Stoffes 39 bis 40°, nur 4 mal über 40°, ohne daß jedoch in diesen Fällen eine gesundheitliche Störung nachzuweisen war, und einmal über 40,5, nämlich 40,6°. Dies betraf das tuberkulöse Kalb.

In Halle a. S. war der Gesundheitszustand der Tiere insofern gut, als jedes zur

Digitized by Google

Abimpfung geeignet war. Aber Durchfall stellte sich bei den Kälbern doch häufig ein. Es litten daran von den 50 Kälbern 18. Die Verhältnisse der Tiere, welche Milch vom landwirtschaftlichen Institut erhielten, zu denen, welche mit Molkereimilch getränkt wurden, waren folgende. Es erhielten Milch aus dem landwirtschaftlichen Institut 24 Kälber, Milch aus der Molkerei 26 Kälber. Von den ersteren blieben 17 gesund und litten 7 an Durchfall, von den letzteren blieben 15 gesund und sind 11 an Durchfall erkrankt. Die bessere Bekömmlichkeit der keinem Transport ausgesetzten Institutsmilch geht mit Sicherheit aus diesen Zahlen hervor. Krankhafte Veränderungen fanden sich nach dem Schlachten bei keinem Kalbe. Die Teperaturschwankungen betrugen bei dem Impfen 38,4 und 40,6°, bei dem Abimpfen 39,2 und 40,6°. Das Gewicht der Tiere schwankte bei dem Einstellen zwischen 44 und 86 kg, die Gewichtszunahme zwischen 1 kg und 13 kg, sie betrug im Durchschnitt 5,46 kg.

In Hannover war der Gesundheitszustand der Tiere im allgemeinen gut, ganz mäßige Durchfälle kamen ausnahmsweise am letzten Tage vor. Bei einem eingestellten Kalb wurde von der Impfung Abstand genommen. Das Tier war bei der Einstellung gesund und fieberfrei befunden, vor der Impfung betrug die Temperatur 41°, an dem am nächsten Tage geschlachteten Tiere wurde nichts Krankhaftes gefunden. Bei 4 Tieren war der Schlachtbefund ungünstig, 2 mal fand sich Tuberkulose der Gekrösdrüsen, 1 mal Entzündung des Dünndarmes und der Lymphdrüsen, 1 mal Leververeiterung. Um jeder Verwechselung der Tiere und ihrer Organe vorzubeugen, wurden Ohrmarken eingeführt, wie sie in dem Tierhandel allgemein gebräuchlich sind. Der Ertrag an Rohstoff war 7,5, 22 und 2 mal 25 g; er wurde vernichtet. Der Lieferant äußerte über die Beschaffenheit des Fleisches keine Klagen.

Die Körperwärme betrug, wenn man von dem bei der Impfung 41° zeigenden Kalbe absieht, vor der Impfung zwischen 38,5 und 39,8, durchschnittlich 39,1°, bei der Abimpfung zwischen 39,4 und 41,4°. Auch in diesem Jahre wurde wieder die Beobachtung gemacht, daß die bessere oder schlechtere Entwicklung der Pusteln meistens mit einem höheren oder geringeren Ansteigen der Körperwärme zusammenfällt, je stärker das Tier reagiert, desto besser sind die Pusteln.

In Cassel war der Gesundheitszustand der Tiere dauernd ein guter, nur bei Kalb Nr. 15 trat einen Tag lang ein leichter Darmkatarrh auf, der von selbst wieder verschwand. Die Körperwärme betrug bei der Einstellung 38,5 bis 39,5° hielt sich auch bei der Blatternentwicklung zwischen 39,5 und 39,8° und stieg nur einmal auf 40,4°. Bei einem Kalbe änderte sich die Temperatur während dieser Zeit überhaupt nicht, bei zweien fiel sie um einige Zehntel Grade. Das Körpergewicht blieb während derselben Zeit auf derselben Höhe bei 4 Kälbern, sank bei 7 Kälbern um 5 bis 7 kg. Den letzteren Gewichtsverlust zeigte Kalb Nr. 13, ohne daß krankhafte Erscheinungen festzustellen waren. Bei den übrigen Tieren stieg das Gewicht um 0,5 bis 5 kg. Sämtliche Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung gesund und es konnte infolgedessen auch der gesamte Rohstoff verwendet werden.

In Cöln litt ein Kalb an Nabelentzündung, ein anderes hatte Husten, beide wurden von der Impfung ausgeschlossen. Die Gewichtszunahme der Tiere betrug durchschnittlich 3,4 kg.

In München gab der Gesundheitszustand der Tiere zu Ausstellungen keinen Anlaß. Durchschnittlich befanden sich die Impftiere 6 Tage im Stalle. In dieser Zeit hatten Gewichtszunahmen bis zu 2 kg aufzuweisen 29 Tiere, eine Zunahme von 2 bis 4 kg zeigten 41 Tiere, eine Zunahme von 4 bis 6 kg 1 Tier, dessen Aufenthalt sich auf mehr als eine Woche erstreckt hatte. Im Gewicht zeigten bei der Abgabe 2 Tiere keine Zunahme.

Digitized by Google

Die Körperwärme hielt sich bei sämtlichen Tieren in den üblichen Grenzen. In keinem Falle überschritt dieselbe auf der Höhe der Pustelentwicklung 40° C.

In Dresden wurde ein Kalb wegen Trommelsucht und das Büffelkalb wegen Seuchenverdachtes ungeimpft zurückgegeben; ein Kalb zeigte bei der Schlachtung tuberkulöse Bronchialdrüsen, der Impfstoff wurde vernichtet.

In Leipzig war der Gesundheitszustand der Kälber im allgemeinen gut; nur ein Kalb zeigte bei der Schlachtung eine beginnende Lungenentzündung und wurde die Lymphe desselben nicht zur Verwendung gebracht.

In Stuttgart wurden beim Schlachten 14 Tiere krank befunden. Der Grund, warum ihre Lymphe für unbrauchbar erklärt wurde, war in allen Fällen Tuberkulose des Brust- oder Bauchfelles, der Bronchial- oder Gekrösdrüsen. Als unbedenklich wurden angesehen Tiere mit Leberegeln, mit kleinen Cysten in der Niere, mit Beinhautentzündung und Verknöcherung an der Fußwurzel, ferner Bluterguß in die Kniefalte als offenbare Folge zu starker Einschnürung des emporgehobenen Fußes bei unruhigen Tieren. Diese Befunde gaben bei der Revision Anlaß zur Warnung vor allzustarker Schnürung und Auseinanderstreckung der Hinterbeine, zumal ein festgebundenes und sich dagegen sträubendes kraftvolles Tier auf dem Operationstisch einen Bruch des Schienbeins bekommen hatte. In 4 Fällen wurde die Milz im Dickendurchmesser etwas vergrößert gefunden bei praller Beschaffenheit und braunroter Schnittfläche (leichter hyperämischer Milztumor), ohne daß durch die mikroskopische Untersuchung, einen Züchtungsversuch auf Nährgelatine und einen Übertragungsversuch auf weiße Mäuse Krankheitskeime nachgewiesen wurden. Die Verwendung der Lymphe wurde sonach freigegeben. Ein sonst gesunder schwarzhaariger Bulle mußte wegen schwarzer Färbung der Haut an den Genitalien dem Lieferanten zurückgegeben werden, weil bei ihm auch der Impfstoff eine schwarze Farbe bekommen hätte. An der tuberkulösen Erkrankung waren beteiligt: die reinen Limpurger 4 mal (unter 34), die Kreuzung derselben 4 mal (unter 9), die Simmenthaler Kreuzung 4 mal (unter 13), das Fleckvieh 2 mal (unter 10). Was den Sitz und die Art der tuberkulösen Erkrankung betrifft, so war in der Hälfte der 14 Fälle das Rippenfell der Sitz zottiger graurötlicher Bindegewebe-Wucherungen, einmal kompliziert mit Nephritis mycotica (bohnengroße Hohlräume teilweise mit käsigem Inhalt in einer Niere.) In 3 Fällen waren sowohl die Brust- als auch die Unterleibseingeweide der Sitz bindegewebiger, zu Verwachsungen führender tuberkulöser Wucherungen auf der Serosa oder von käsigkalkigen Einlagerungen in die Bronchial-, Mittelfell- und Gekrösdrüsen. In 3 Fällen war nur die Brusthöhle (Lunge und Bronchialdrüsen), in einem Fall war nur die Bauchhöhle (kalkigkäsige Einlagerung in einer hühnereigroßen Gekrösdrüse) beteiligt.

Im Vergleich zu den häufigen Durchfallerkrankungen der in Norddeutschland benutzten Kälber, blieben die halberwachsenen Bullen, welche in Stuttgart zur Impfung verwendet werden, während der Reifung der Pocken gesund. Ihre Freßlust nahm nicht ab; höchstens am letzten Tage ihres Aufenthalts in der Anstalt, dem vierten nach der Impfung, wo die Eigenwärme um $^1/_2$ bis 1° stieg, fingen sie an zu fiebern. Wenn die Temperatur bei der Aufnahme zwischen 38 bis 39° gemessen hatte, pflegte man kurz vor der Abimpfung 39 bis 40° abzulesen. Fehlte diese Steigerung, so durfte man nicht erwarten, eine nach Menge und Art gute Ernte zu erzielen.

In Cannstatt war bei 19 Tieren der Gesundheitszustand nicht zu beanstanden; 3 Tiere der Simmenthaler Kreuzung wurden tuberkulös befunden.

Die Körperwärme der Impftiere betrug vor der Impfung 38,2 bis 39,2°, vor der Abimpfung 38,8 bis 40,7°. Sie hat bei sämtlichen Impftieren von der Impfung bis zur

Digitized by Google

Abimpfung zugenommen um 0,1 bis 2,0°, bei den 3 tuberkulös befundenen um 0,2° bezw. 0,9° bezw. 1,1°.

In Karlsruhe war der Gesundheitszustand im allgemeinen ein guter. Von den hauptsächlichst hier in Betracht kommenden 2 Erkrankungsformen, der Maul- und Klauenseuche und der Tuberkulose ist allein letztere und zwar bei 4 Tieren durch die Schlachtung festgestellt worden, worauf die Vernichtung der Lymphe erfolgte; von ersterer Erkrankungsform blieb die Anstalt während des Berichtsjahres vollständig verschont.

Von der Anwendung der Tuberkulinimpfung der Tiere vor der Impfung glaubte man absehen zu müssen, nachdem von seiten der tierärztlichen Sachverständigen darauf hingewiesen worden war, daß der Wert der Maßregel deshalb nur gering anzuschlagen sei, weil die Tiere, wenn sie innerhalb einer bestimmten Zeit zum zweiten Male der Tuberkulinimpfung unterzogen werden, zum zweiten Mal, wenngleich tuberkulös, nicht mehr reagieren, und gerade die durch die erste Impfung als tuberkulös erwiesenen Tiere mit Vorliebe auf den Markt gebracht werden.

In Darmstadt waren 8 Tiere vollkommen gesund, nur ein Tier zeigte bereits vor der Tuberkulinimpfung etwas erhöhte Körperwärme, jedoch kam auf die Einspritzung eine deutliche Reaktion nicht zum Ausdruck; nach der Abimpfung und Schlachtung wurden bei diesem Tiere zwei tuberkulöse Lymphdrüsen gefunden.

Vor der Impfung blieb die Eigenwärme meist unter 39° C (38,4, 38,5, dreimal 38,7, 38,9, 39,0, 39,1 und 39,2); am Abimpfungstage wurden folgende Temperaturen beobachtet: 39,1 ,39,5, 39,6, 39,9, 40,0, 40,1 je zweimal 41,0, und einmal 40,7°. Mit den Messungen wird etwa 2 Tage vor der Tuberkulineinspritzung begonnen, während der Pockenentwicklung findet täglich 3 malige Messung statt.

Wie sich die Tiere bei der Besichtigung im Leben gesund erwiesen, so hat auch der Schlachtbefund nichts ergeben, was die Verwendbarkeit der gewonnenen Tierlymphe in Frage gestellt hätte. Bei dem Tiere, bei welchem zwei anscheinend tuberkulöse Drüsen bei der Schlachtung entdeckt wurden, hat auch die mikroskopische Untersuchung den Verdacht bestätigt.

In Schwerin war der Gesundheitszustand der Tiere ein guter, doch mußte auch in diesem Jahre die Lymphe von 3 Kälbern vernichtet werden; 2 derselben waren erkrankt an Tuberkulose des Dünndarmgekröses und der Gekrösdrüsen, beim 3. fand man einen gänseeigroßen Eiterherd in der Leber.

In Weimar sind Erkrankungen oder Temperaturerhöhungen bei den eingestellten Tieren nicht vorgekommen.

In Bernburg zeigten die beobachteten Temperaturen je einmal 40,5, 40,6 und 40,7° C. Irgend welche krankhaften Erscheinungen wurden jedoch bei keinem dieser Tiere beobachtet, oder bei der Schlachtung nachgewiesen. Bei den übrigen Impftieren blieben die Temperaturen innerhalb mäßiger Grenzen, und zwar von 39,3 bis 40,3°.

In Lübeck war der Gesundheitszustand der Kälber dauernd ein guter. Die Körpertemperaturen überstiegen vor dem Animpfen nicht 39,7, bei der Abnahme des Impfstoffes nicht 40,3°. Bei der nach der Schlachtung, welche sofort nach der Abnahme des Impfstoffes erfolgt, vorgenommenen inneren Besichtigung sind nur bei einem Kalb krankhafte Veränderungen nachgewiesen worden, und zwar befanden sich in der Leber mehrere erbsengroße Knötchen mit käsigem Inhalt, der von einer derben, glattwandigen, bindegewebigen Kapsel umschlossen war (abgeheilte Abszesse infolge überstandener eitriger Nabelvenenentzündung).

In Hamburg war die Gesundheit der Tiere im allgemeinen günstig, nur litten mehrere Tiere, wohl infolge des häufig sehr rauhen Wetters, an Durchfällen. Die inneren

Digitized by Google

Teile der geschlachteten Kälber wurden in allen Fällen als gesund befunden. Die Körperwärme der Tiere schwankte zwischen dem ungewöhnlich niedrigen Stande von 39,1 und 40,2 ° C.

In Straßburg i. E. war der Gesundheitszustand ein sehr günstiger; es trat nicht die geringste Störung ein. Die Eigenwärme der Tiere bei der Impfung schwankte zwischen 38 und 39,8, bei der Abnahme zwischen 39 und 40°, durchschnittlich 39,3 und 39,6°. Sechs Kälber wurden mit auf dem Lande gewonnener Kinderlymphe geimpft, 2 mit humanisierter Kälberlymphe.

In Metz schwankte die Temperatur bei der Impfung zwischen 39,0 und 39,8°. Bei der stets nach etwa 4 × 24 Stunden vorgenommenen Lympheentnahme betrug die Temperaturerhöhung zwischen 0,1 und 2,3°. Eine wesentliche Wirkung auf das Fieber schien die Blatternentwicklung nicht auszuüben, denn bei dem überaus wirksamen Stoffe, den ein Kalb lieferte, erhöhte sich die Temperatur nur von 39,4 auf 39,5°, während bei einem anderen Kalb, dessen Temperatur von 39,6 auf 41,1° gestiegen war, die Probeimpfungen eine so ungenügende Wirksamkeit erwiesen, daß von einer Versendung abgesehen werden mußte. Nach der Schlachtung erwiesen sich die Tiere bei der tierärztlichen Beschau gesund mit Ausnahme eines Kalbes, dessen Anfangsgewicht 96, dessen Gewicht bei der Abgabe 92 kg, dessen Temperatur bei der Impfung 39,0°, bei der Lympheabnahme 40,6° betragen hatte, das zwischen dem 2. und 3. Tage Durchfall und nach der Schlachtung gerötete und aufgelockerte Mastdarmschleimhaut zeigte, sonst aber gesunde Teile darbot. Da die Probeimpfungen ein negatives Resultat ergaben, wurde von einer Versendung der Lymphe abgesehen. Die erste Impfung fand am 14. März statt, worauf bis zum 5. Juni 9 weitere folgten; mit Eintritt der stärkeren Hitze folgte dann eine Unterbrechung bis zum 6. September, an welchem Tage der Betrieb wieder begann, um am 11. Oktober abzuschließen.

3. Die Impfung der Tiere und die Entwickelung der Impfpusteln.

Der benutzte Impfstoff.

Hinsichtlich des zu den Tierimpfungen benutzten Impfstoffes ist den Berichten folgendes zu entnehmen:

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
1	Königsberg	10	96	.	106	Zur Impfung wurde 8 mal Kinderlymphe, 96 mal Tierlymphe, 2 mal der noch klare Gewebssaft von Pockenpusteln benutzt.
2	Berlin	.	69	.	69	Bei den zur Lymphegewinnung bestimmten 69 Kälbern wurde in der Anstalt gewonnener, tierischer Impfstoff angewandt. Dieser entstammte einem im Vorjahre mit humanisierter Lymphe geimpften Tiere und wurde im Berichtsjahre bis zur 7. Generation fortgepflanzt. Außerdem wurde ein Tier zu Versuchszwecken mit Tierlymphe geimpft.
3	Stettin	8	58	.	66	Achtmal wurde Kinderlymphe, im übrigen Kälberlymphe eigener Fortzüchtung benutzt und durch mehrere Generationen geführt.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
4	Oppeln	3	89	.	92	Es wurde Retrovaccine verimpft, zunächst unter Benutzung eines aus dem Jahre 1901 herrührenden Stammes. 3 Kälber wurden mit Kinderlymphe geimpft.
5	Halle a. S.	50	.	.	50	Zur Impfung sämtlicher Tiere wurde Kinderlymphe verwendet, die von den Anstaltsärzten in den öffentlichen Impfterminen gesammelt und sofort mit gleichen Teilen Glycerinwassers verdünnt war. Bei 24 Tieren wurde gemischte Lymphe von 1901 und 1902 verwendet, 6 Monate alte Lymphe bei 3 Tieren, 7 Monate alte bei 9, 8 Monate alte bei 7, 9 Monate alte bei 4, 10 Monate alte bei 3 Tieren.
6	Hannover	.	59	.	59	Die Impfungen wurden bei 56 Kälbern mit Tierlymphe ausgeführt, die von der Anstalt selbst gewonnen war; 1 Kalb wurde mit angeblichen Schweinepocken erfolglos geimpft, und die nachträglichen Feststellungen ergaben, daß es sich um eine falsche Diagnose des betreffenden behandelnden Tierarztes im Reg.-Bez. Hildesheim gehandelt hatte. Außerdem wurde ein Schwein mit Kinderlymphe geimpft, die Impfung war von Erfolg, die Pusteln brauchten einen Tag länger zur Entwicklung als beim Kalbe. Der von dem Schwein gewonnene Impfstoff wurde wieder auf ein Kalb verimpft und war von Erfolg.
7	Cassel	.	52	.	52	Die Impfung geschah nur mit Tierlymphe und zwar größtenteils mit selbst fortgezüchteter, jedoch wurden zu Anfang des Jahres 2 Kälber mit Hannoverscher Lymphe geimpft. Der Kasseler Impfstoff bewährte sich in seiner Fortzüchtung zunächst ausgezeichnet, es wurden sehr gute Erträge wirksamer Lymphe erzielt, bis im Juli und August eine Abschwächung eintrat und deshalb im Herbst 3 Kälber mit Hannoverscher Lymphe und, da auch dieser Impfstoff nicht voll befriedigte, noch 1 mit Cölner Lymphe, welche eine sehr gute Ernte ergab, geimpft werden mußten.
8	Cöln	2	87	.	89	Die zur Animpfung benutzte Lymphe war fast ausschließlich in der Anstalt selbst gezüchtete Retrovaccine 2. und 3. Generation. Dieselbe stammte zum Teil aus dem Vorjahre, zum Teil von einem Kalb, das mit humanisierter Lymphe angeimpft worden war. Ein anderer Retrovaccine-Stamm wurde mit gutem Erfolge fortgezüchtet. Dieser Stamm wird zur Animpfung in dem nächsten Jahre dienen. Ein Kalb war mit der aus einem Impfinstitut in Tours zugesandten Stoff geimpft worden, die Pusteln waren jedoch nur schlecht entwickelt; die Ernte, 6,0 g, blieb erheblich unter dem gewohnten Durchschnitt. Auch bei weiterer Impfung auf 2 Kälber blieben die Pusteln klein und schlecht, daher wurde von einer Weiterzüchtung des Stammes Abstand genommen.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
9	München	48	23	.	73 [1])	[1]) Davon wurden 2 Tiere mit Variola-Virus geimpft.
10	Dresden	9	113	18	140	Mit humanisierter Lymphe, welche dem Institut von einigen Impfärzten zugesandt worden war, wurden 9 Kälber geimpft, mit humanisierter und Kälberlymphe zugleich (an verschiedenen Stellen des Impffeldes) 18, mit Kälberlymphe 93, mit Kälber- und Pferdelymphe 7, mit Kälber- und Esellymphe 10, mit Kälber- und Ziegenlymphe 1, mit Schweinelymphe 2. Die Lymphe dieser letzteren 20 Kälber wurde nur zu Kälberimpfungen verwendet. Die zu den Impfungen benutzte Kälberlymphe ist im Institut selbst erzeugt worden; jedoch wurden 3 unter diesen 93 Kälbern mit Variolavaccine dritter Fortpflanzung, bezogen von dem Impfinstitut in Tours, und 3 mit Impfstoff geimpft, welcher aus Drüsen zweier im Dresdener Institut vaccinierter Kälber gewonnen worden war.
11	Leipzig	.	.	24	24	Die Impfung geschah im Anfang teils mit vorjähriger Leipziger Tierlymphe, teils mit solcher, die vom Dresdener, Darmstädter und Münchener Impfinstitut erbeten war. Daneben wurden kleine Teile des Impffeldes mit humanisierter Lymphe angelegt zur Weiterverimpfung auf Kälber. Später wurde von Kalb 15 an in größerem Maße mit humanisierter Lymphe geimpft, da die animal fortgezüchtete Lymphe auch nur 2. Generation mehrfach in der warmen Jahreszeit eine geringere Haltbarkeit zeigte.
12	Stuttgart	.	70	.	70	Als Stammlymphe für die ersten 3 Tiere wurde die im Keller aufbewahrte Lymphe des vorjährigen Tieres Nr. 64 benutzt. Die Lymphe dieser 3 Tiere wurde dann weiter verimpft. Vom 17. Tier ab bemerkte man einen Nachlaß in der Virulenz der von Tier zu Tier fortgepflanzten Stammlymphe und machte nun einen Versuch mit Cannstatter Lymphe, welche übrigens nicht so gut anschlug, wie ein von Dr. Chaumier in Tours den deutschen Instituten als Probe unentgeltlich zugesandtes Vaccin de Genisse, dessen animale Herkunft aus seinem Aussehen zu erkennen war. Es wurde zunächst nur am Rande des Impffeldes mit Vorsicht verwendet, da sich aber sehr reine und vollkommene Pocken dort entwickelten, so wurde später (am 3. Mai) ein Tier ausschließlich mit dieser französischen Lymphe geimpft und wieder mit gutem Erfolg. Die aufgefrischte Stammlymphe ergab fortan bis zum Herbst ein gutes Resultat bei den Tierimpfungen und wird im kommenden Frühjahr zur Züchtung wieder benutzt werden.
13	Cannstatt	.	22	.	22	Sämtliche Tiere sind mit Lymphe, welche in der Anstalt erzeugt wurde, geimpft worden; die ersten 6 mit 290—308 Tage alter Lymphe von 1901, die übrigen 16 mit

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
						Mischlymphe von 1901 und 1902. Die Lymphe von 1901 war 297 bis 393 Tage, die vom Jahr 1902 war 10 bis 73 Tage alt.
14	Karlsruhe	.	46	.	46	Unter tunlichster Fortzüchtung des eigenen Variola-Vaccinestammes und wiederholter Auffrischung durch fremde, namentlich Cannstatter Stammlymphe.
15	Darmstadt	.	9	.	9	6 Tiere wurden mit Tierlymphe aus der eigenen Anstalt geimpft, je einmal kam Stettiner, Wiener und ein von Chaumier in Tours zugesandter Impfstoff zur Anwendung.
16	Schwerin	6	35	.	41	35 Kälber wurden mit Tierlymphe, die übrigen 6 mit Kinderlymphe geimpft, welche teils im Vorjahre in Schwerin abgenommen und unvermischt in Röhrchen aufbewahrt worden war, teils (mit Glyzerin vermischt) aus der Impfanstalt in München stammte. Die benutzte Tierlymphe entstammte teils dem eigenen Betriebe, teils war sie aus Wien und München bezogen; ein Kalb wurde mit einer aus Tours zugesandten Lymphheprobe geimpft.
17	Weimar	17	.	.	17	Alle Tiere wurden mit Kinderlymphe geimpft.
18	Bernburg	19	2	1	22	Die Impfung erfolgte 19mal mit humanisierter, 2mal mit Tierlymphe und 1mal mit humanisierter und Tierlymphe.
19	Lübeck	.	6	.	6	5 Kälber wurden ausschließl. mit vorjähriger, in Hannover von Kalb Nr. 48 gewonnener Lymphe geimpft. Bei einem Kalbe kam Impfstoff, welcher in der eigenen Anstalt im Vorjahre von Kalb Nr. 11 entnommen war, zur Anwendung.
20	Hamburg	2	47	.	49	Als Impfstoff wurde die im Frühjahr 1900 mit der damals neuen Münchener Variolavaccine verjüngte Hamburger Variolavaccine von 1881 fortgepflanzt; ein Tier wurde probeweise zum Teil mit dem Impfstoff der Privatanstalt von Dr. Piza geimpft. Als im Sommer des Berichtsjahres die Tierlymphe zeitweilig ungünstig gedieh, sind 2 Kälber mit Kinderlymphe geimpft, auch ist der diesen beiden Tieren entnommene Impfstoff noch auf 3 Kälber übertragen worden.
21	Straßburg i. E.	6	2	.	8	6 Kälber wurden mit Kinderlymphe, 2 mit humanisierter Kälberlymphe geimpft.
22	Metz	.	15	.	15	Zur Verimpfung kam wiederholt frisch bezogene Stammlymphe aus dem unter Leitung des Professors Tavel stehenden schweizerischen Impfinstituts zu Bern (im ganzen 3mal bezogen), teils konzentrierte Kälberlymphe hiesiger Züchtung, teils Retrovaccine aus Kinderlymphe, die von Dr. Weill in Hagenau zur Verfügung gestellt worden war, teils Lymphe aus dem Institut des Dr. Chaumier in Tours, nachdem der Anstaltsleiter bei Prüfung einer zugesandten Probe vorzügliche Ergebnisse sowohl bei der Impfung auf das Kalb als auch bei der Verimpfung auf Kinder erzielt hatte.

Digitized by Google

Das Impfverfahren.

In Königsberg i. Pr. wurde das Impfverfahren gegen früher nicht geändert; von einem Verband des Operationsfeldes wurde in den meisten Fällen Abstand genommen.

In Berlin wurde die Impffläche mit 5‰ Sublimatlösung behandelt und nachher mit abgekochtem Wasser abgewaschen. Zur Benutzung gelangten, weil die Inanspruchnahme anderer Hautstellen eine Erhöhung der Leihgebühr zur Folge hatte, meist die hinter dem Nabel liegenden Teile sowie die inneren Schenkelflächen. Auch im Berichtsjahre ist das Verfahren, größere, dicht nebeneinander liegende Schnitte zu machen, und die Lymphe mit der Messerfläche in diese einzustreichen, wie schon seit langer Zeit geübt worden. Andere Impfmethoden, wie z. B. die der Flächenimpfung, kamen meist nur zu Lehrzwecken in Anwendung.

In Stettin wurde nur reines, abgekochtes Wasser zum Reinigen der Impffläche benutzt. Vom Tegminverband wurde kein Gebrauch mehr gemacht; dagegen erhielten die Tiere eine leinene Schutzdecke über die Impffläche, wodurch die letztere sauberer gehalten wurde. In dem Impfverfahren haben sich neben den Impfstrichen in der üblichen Entfernung von 1 bis 2 cm Strichgruppen von 8 bis 10 Stück in $1\frac{1}{2}$ bis 2 mm Entfernung (Notenlinienform) auch weiter gut bewährt. Immun zeigte sich keins der geimpften Kälber.

In Oppeln geschah die Impfung durch Stiche oder kleine 1 bis 2 cm lange Striche. Die Impffläche wurde vor der Impfung nur mit Wasser und Seife gereinigt.

In Halle a. S. wurde das Impfverfahren gegen früher nicht geändert. Das rasierte Impffeld, Hinterfläche des Bauches und deren Nachbarschaft, wurden mit Pinsel und Seife gereinigt, und dann wurden, nach gründlicher Abspülung mit abgekochtem Wasser und ohne Anwendung von Desinfektionsmitteln, lange parallele Impfschnitte in Abständen von 1 cm angelegt. Vor dem Abimpfen wurde zur Reinigung des Impffeldes wieder nur Seife und Pinsel benutzt, etwa vorhandene stärkere oder fester sitzende Borken wurden mit dem scharfen Löffel entfernt; Desinfektionsmittel wurden also auch hierbei nicht verwendet. Tegminverbände wurden nicht angelegt.

In Hannover wurde das Impfverfahren gegen früher nicht geändert.

In Cassel wurden die Bauchfläche und die Innenfläche beider Schenkel zur Impfung benutzt. Sie wurden rasiert, unmittelbar vor der Impfung mit Wasser und Seife mehrmals gründlich gereinigt, sodann mit abgekochtem Wasser abgespült und mit sterilem Handtuch die überflüssige Flüssigkeit abgetupft. Inzwischen war die Lymphe in keimfreie Glasblöcke gegossen worden. Nach sorgfältiger Reinigung und vorschriftsmäßiger Desinfektion der Hände und Unterarme wurde in frischgewaschenen weißen leinenen Röcken mit keimfreien Messern die Impfung mittelst langer Schnitte vorgenommen. Auch während der Impfung wurde der Impfstoff bedeckt gehalten. Zur Impfung wurde das Doppelmesser benutzt.

In Cöln erfolgte die Impfung in der bisherigen Weise.

Aus München wurde folgendes berichtet: Die Impflymphe wurde in derselben Weise hergestellt wie im Vorjahre. Ein Haarröhrchen Sammellymphe genügte, besonders wenn diese noch frisch war, in starker Verdünnung mit Glyzerin und Wasser bereits zur Impfung eines mittelgroßen Kalbes. Das Verfahren war fast ausnahmslos eine Flächenimpfung. 23 Tiere wurden mit Tierlymphe und zwar auf holländische Art mittels einzelner Stich- und Strichanwendungen geimpft, davon 1 Kalb mit einem älteren Tierstoffe des Vorjahres und 1 Tier mit einer in 5 Generationen fortgezüchteten animalen Lymphe, welche ein Alter von fast 11 Monaten hatte. Die Impfung mit dieser Lymphe, welche dem Florentiner

Digitized by Google

Stamme des Jahres 1900 angehörte, hatte einen so großartigen Erfolg, daß die ausgelesenen, schönsten Pusteln das Impfmaterial von weiteren 14 Tieren abgab. Leider erfüllten sich die Hoffnungen, welche auf diesen Lymphestamm gesetzt wurden, nicht, da die Pusteln schon in den nächsten 3 Generationen zu entarten begannen, so daß die Weiterzucht dieses Stammes im Herbste des Berichtsjahres aufgegeben werden mußte. 3 Tiere wurden mit animaler Lymphe geimpft, welche die Staatsanstalt in Hamburg zur Animpfung zur Verfügung gestellt hatte. Die Lympheerträge dieser 3 Kälber waren hinsichtlich der Menge recht dürftig — 1,19 g, 3,23 g und 1,61 g —, obwohl die hieraus bereitete Lymphe bei ihrer Verimpfung auf Menschen einen sehr guten Erfolg zeigte. Da aber die Pusteln auf den Tieren spärlich und unansehnlich waren, so wurde diese Lymphe zur Weiterzucht nicht als geeignet erachtet. 4 Tiere gehörten einem neuen Stamme an, der sich jedoch nach wenigen Impfungen als unbrauchbar zur Weiterzucht erwies.

In Dresden wurde das rasierte Impffeld wie bisher vor der Impfung mit grüner Seife abgebürstet und mit Alkohol abgespült. Vor der Abimpfung wurde eine Abwaschung mit grüner Seife vorgenommen. Die Impfschnitte wurden in der Regel in der Richtung der Längsachse des Tierkörpers angelegt, gegen 10 cm lang und 1 1/2 cm von einander abstehend. Das Impfmesser wurde mit dem Impfstoff versehen, zuweilen wurde der Impfstoff noch nachträglich mit einem Pistill sanft eingerieben.

Der bisher ausnahmslos angewendete Tegminverband wurde bei 16 Kälbern gar nicht, bei 16 nur über die hintere Hälfte des Impffeldes zwischen den Hinterbeinen, im übrigen über das ganze Impffeld angelegt. Er mußte vor der Impfung in der Regel einmal, selten teilweise zweimal erneuert werden.

In Leipzig wurde das Impffeld stets mit einem Deckverbande versehen. Anfangs wurde der gebräuchliche Deckverband von Tegmin und Watte verwandt, der aber bei verschiedenen Kälbern eine recht geringe Haltbarkeit bewies. Sodann wurde versuchsweise bei einem Kalbe eine die ganze Impffläche überdeckende Platte von dünngewalztem Gummi (sog. Cofferdam) dadurch befestigt, daß die Haare am Rande der Impffläche etwa 3 cm breit mit einer Lösung von Gummi in Benzin bestrichen wurden und diesem Rande die Gummiplatte ringsherum aufgeklebt wurde. Dieses Verfahren bewährte sich in Bezug auf die Haltbarkeit ausgezeichnet, nach 4 × 24 Stunden haftete der Verband noch ganz fest, aber es hatte sich unter dem luftdichten Abschluß eine ziemlich starke Feuchtigkeitsansammlung gebildet, die die sonst gut entwickelten Pocken ganz durchtränkt erscheinen ließ. Der Keimgehalt der so gezogenen Lymphe war wie bei den anders behandelten Kälbern, und auch ihre Wirksamkeit war nicht beeinträchtigt. Bei mehreren weiteren Kälbern wurde so verfahren, daß auf die geimpfte Fläche und deren nächsten behaarten Rand stückweise papierdünn gewalzte Guttapercha mit Gummibenzinlösung aufgeklebt wurde, sodaß die Ränder der einzelnen handgroßen Stücke sich deckten. Diese dünne Guttaperchadecke zeigte sich genügend haltbar und es entwickelten sich die Pocken unter ihr vollständig regelrecht ohne abnorme Durchfeuchtung, auch ließ sich dieser Überzug durch Abziehen und Abwaschen leicht entfernen. Der Herstellungspreis dieses Deckverbandes ist geringer als der des Tegminwatteverbandes.

In Stuttgart benutzte man als Stammlymphe für die ersten 3 Tiere, welche im Winter geimpft wurden, die über die Wintermonate im Keller aufbewahrte Lymphe eines vorjährigen Tieres (im Oktober des 1. Jahres abgenommen). Sie erwies sich noch als wirksam, insbesondere am Tier Nr. 2, von dessen wohl ausgebildeten Pocken sich neue Stammlymphe für eine Reihe weiterer Tiere gewinnen ließ. Es war bei diesem Tier eine Steigerung der Eigenwärme von 38,6 bis 40,5 ° zu beobachten. Die gleichmäßig entwickelten Pocken ergaben

Digitized by Google

20 g Rohstoff. Als nächstes Stammtier diente Nr. 10, welches am 2. März abgeimpft 15 g als sehr gut bezeichneten Pockenstoff ergab. Die Blutwärme war von 37,9 auf 39,8, also nahezu um 2° gestiegen. Zur Impfung hatte man die Lymphe des Tieres Nr. 2 benutzt. Die Anlegung der Schnitte in langen, einen Finger breit von einander entfernten Reihen in der Richtung vom Nabel gegen die Genitalien, an der Vorder- und Rückseite des Hodensacks und rings am Damm mittels eines hakenförmigen, in die Glyzerinemulsion eingetauchten Messerchens wurde beibehalten. Die Erzeugung zusammenfließender Pocken auf kleineren zerstreuten Feldern mittels gekreuzter Einschnitte und reichlicherer Einreibung von Lymphe in die Wundfläche bringt die Gefahr einer starken entzündlichen Randröte und Schwellung in der Umgebung mit sich. Das Auskratzen der zusammenfließenden Pocken ist für das Tier sehr schmerzhaft. Die Virulenz der daraus hergestellten Lymphe mag größer sein, als bei dem ersteren Verfahren, entzündliche Schwellungen sind aber öfters die Folge.

In Cannstatt wurde das bisherige Impfverfahren beibehalten; nicht zu zahlreiche Flächenimpfung wechselte ab mit Strichimpfung. Die abrasierte Impffläche wurde mit Sublimatwasser und gekochtem Wasser nach dem Abseifen desinfiziert. Ein Deckverband wurde nicht angelegt.

In Karlsruhe war die Wahrung möglichst vollkommener Keimfreiheit bei Personen und Sachen das hauptsächlichste Bestreben, nicht nur bei der Impfung, sondern auch bei der Abimpfung der Tiere; dagegen glaubte der Anstaltsleiter auf die Anwendung des Schutzverbandes aus Wiener oder Stettiner Tegmin wegen der sehr kurzen Haltbarkeit verzichten zu können. Die damit bisher gewonnenen Erfahrungen gaben weder einen Anhaltspunkt dafür, daß durch den Verband wesentlich bessere Impfergebnisse erzielt werden, noch auch dafür, daß bei Unterlassung desselben diese nach Menge oder Art sich verschlechterten.

In Darmstadt hat sich in der Technik der Impfung der Tiere im Berichtsjahre nichts geändert. Die Reinigung des Impffeldes geschieht durch mehrmaliges Abseifen der rasierten Fläche und schließlich durch Abwaschen mit Lysolspiritus. Als Impfinstrument dient ein besonderes Messer, welches, mit der Lymphe versehen, das Feld mit langen parallelen, 1½ bis 2 cm von einander entfernten Schnitten versieht. Die überschüssige Glyzerinlymphe wird leicht abgetupft (mit keimfreien Tupfern) und die Impffläche zum Schlusse mit einem Tegminwatteverband versehen, welcher meist 36 bis 48 Stunden, in einzelnen Teilen wohl noch länger haftet. Nach der Entfernung der Reste dieses Verbandes wird die Pustelfläche wiederum, meist dreimal, mit Seife abgewaschen; die völlig reinen Pusteln werden dann mit großen scharfen Löffeln abgenommen und zunächst in einer Glasschale gesammelt. Es möge noch erwähnt werden, daß entgegen der früheren Gepflogenheit, das Rasieren und Impfen unmittelbar nacheinander vorzunehmen, beide Akte neuerdings durch einen 3- bis 6stündigen Zwischenraum getrennt ausgeführt werden, was für die Tiere als eine Erleichterung anzusehen ist.

In Schwerin wurde die Impfung 38mal am Tage nach der Einstellung des Tieres, 2mal am 2., 1mal am 3. Tage vorgenommen.

In Weimar ist die Impffläche ohne Desinfektionsmittel vorbereitet worden, sie wurde gründlich mit Seife gereinigt und reichlich mit gekochtem Wasser abgespült. Zum Abtrocknen wurden starke Handtücher und Mullbäuschchen benutzt. Mit einem starken Impfmesser sind in der Mehrzahl der Fälle parallele Impfschnitte quer zur Längsachse des Tieres gemacht worden. Für die Kinderlymphe wurde Flächenimpfung mit dem seit 10 Jahren benutzten mehrklingigen Messer angelegt. Für ganz lange Schnitte bei großen Tieren ist auch die alte Meyrhoffsche Impfsonde mit stellbarer Klinge wieder angewendet worden.

Digitized by Google

Der Raum wurde staubfrei gehalten; das Impfpersonal hat weiße Kittel und Schürzen, die Instrumente werden gekocht und mit Alkohol (50 %) behandelt. Für die Oberkleider sind im Vorraum besondere Schränke vorhanden.

In Bernburg bestand das Verfahren bei der Impfung wie in den beiden Vorjahren in einer Reihenimpfung mit Abständen bis zu 5 cm. Die Entwicklung der Pusteln dauerte meist 5, nur 2mal 6 Tage.

In Lübeck wurden die Räume der Anstalt vor der ersten Impfung gründlich gereinigt und desinfiziert. Während der Impfperiode wurde auf peinlichste Sauberkeit gehalten. Sämtliche Instrumente wurden vor dem Gebrauche keimfrei gemacht und nach dem Gebrauche gereinigt. In dem Impfverfahren trat gegen das Vorjahr eine Änderung nicht ein. Es wurden je nach Größe der Kälber 130 bis 160 Impfschnitte an der seitlichen Brustgegend und am Hinterbauch angelegt.

In Hamburg diente als Impffläche der Damm und die ganze rechte Rippenflanke des Tieres. Die Impffläche wurde rasiert, mit abgekochtem Wasser, Kali- und Natronseife gewaschen, mit keimfreiem Handtuch abgetupft, hierauf in der Regel mittels kurzer Schnittchen geimpft und mit Tegmin bestrichen. Zu Unterrichtszwecken, aber auch um gelegentlich rasch viel Impfstoff zu bekommen, sind bei einzelnen Tieren auch kleinere Impfflächen mittels dicht gestellter langer Schnitte bestellt worden. Die so behandelte Stelle wurde bei einem Tiere, als es geschlachtet worden war, ödematös durchtränkt befunden, die benachbarte Lymphdrüse war geschwollen. Es ließ sich indessen mittels der an Kaninchen anstellten Probeimpfungen und mittels des Plattenverfahrens feststellen, daß es sich hier nur um eine vaccinale Reizung gehandelt hatte. Der älteste den Tieren eingeimpfte Stoff war 107 Tage alt; in einigen Fällen wurde die Lymphe unmittelbar von Tier auf Tier übertragen.

In Straßburg i. E. wurde das Impfverfahren wie bisher ausgeführt, mit querschief übereinander gezogenen Längsschnitten, auf der Bauchgegend bis zum Nabel und inneren Schenkelfläche nach vorausgegangener gründlicher Abwaschung mit Seifenwasser und anhaltender Abspülung mit warmem Wasser; schließlich wurde das Impffeld mit alkoholhaltiger Watte abgetupft. Ein Kalb wurde mit gutem Erfolg auf kleineren skarifizierten Flächen geimpft. Die Tiere blieben auf dem Tisch liegen bis zur vollständigen Eintrocknung der aufgetragenen Lymphe. Als Instrument diente eine vorher durch Hitze desinfizierte Lanzette.

In Metz erfolgte die Impfung nach vorhergegangener Reinigung und Desinfektion des Impffeldes in der bisherigen Weise.

Die Beschaffenheit der Impfpusteln.

In Königsberg i. Pr. hat das Ergebnis der Kälberimpfung teilweise nicht befriedigt; bei 10 Tieren war die Entwicklung der Impfpusteln so dürftig, daß auf eine Abnahme derselben verzichtet wurde, die Impfung der beiden mit Pockeneiter geimpften Tiere fiel ergebnislos aus.

In Berlin entwickelten sich die Impfblattern gut. Vor der Abnahme zeigten sie im gereinigten Zustande den bekannten, guten Kuhpocken eigenen Glanz; sie ließen sich auch meist in langen Strähnen abnehmen. Die Abnahme erfolgte: 1mal in der ersten Hälfte des 4. Tages, 64mal in der zweiten Hälfte des 4. Tages, 4mal gar nicht.

In Stettin hatten die Pocken ein wechselnd gutes Aussehen, bald mehr, bald weniger reichliche Ausschwitzungen bildend, meist schmal verbleibend, da die Abnahme bereits nach durchschnittlich $3 \times 24 + 18$ Stunden stattfand.

Digitized by Google

In Oppeln war das Ergebnis der Menge nach etwas geringer, aber der Beschaffenheit nach entschieden besser.

In Halle a. S. war die Entwicklung der Pocken im ganzen gut, nur zeigten sie infolge der großen Wärme im Frühjahr erhebliche Neigung zum Auslaufen. Es waren die Pocken breit, tief, saftig bei 19 Tieren, breit, tief zum Auslaufen geneigt bei 20 Tieren, schmal und trocken bei 8 Tieren, nur perlschnurartig bei 3 Tieren. Die Reifezeit betrug im Durchschnitt 124 Stunden, bei Schwankungen von 102 bis 146 Stunden.

In Hannover war die Beschaffenheit der Pusteln im allgemeinen eine recht gute.

In Cassel war die Entwicklung der Pusteln meist gut.

In Cöln waren die Ergebnisse der Kälberimpfungen recht gut, die Ernten gleichmäßig reichlich, die Pusteln kernig, mit fester Decke, die gründlich gewaschen werden konnte, ohne sich zu öffnen. Borkenbildung fand sich nur ausnahmsweise, und nur in der Schenkelfalte.

In München war im ganzen die Pustelentwicklung auf den Impftieren befriedigend, wenn auch nicht so gut wie im Vorjahre. Besonders wirksame Lymphe wurde von der ersten Hälfte der Impftiere geliefert. Bei den später eingestellten Tieren trat eine unverkennbare Abschwächung der Lymphebeschaffenheit ein. Diese Abschwächung steigerte sich besonders mit dem Eintritt der wärmeren Witterung, und um diese Zeit traten dann mehrfach recht fühlbare Ausfälle ein, welche die rechtzeitige und ausreichende Versorgung der Ärzte mit Lymphe manchmal etwas schwierig gestaltete. Eine eigentliche Störung in der Lympheabgabe ist jedoch niemals eingetreten.

In Leipzig war die Beschaffenheit der Impfpocken fast immer gut und reichlich, insbesondere zeigten die mit humanisierter Lymphe beschickten Teile des Impffeldes fast immer sehr schöne Pocken. Ein Unterschied in dem Aussehen und der Beschaffenheit der Pocken, der auf die längere oder kürzere Haltbarkeit der aus ihnen gewonnenen Lymphe hätte schließen lassen, ließ sich bei aller Aufmerksamkeit in diesem Jahre ebensowenig feststellen wie früher; die schönsten Pocken ergaben bisweilen eine bald unwirksam werdende Lymphe.

In Cannstatt war die Beschaffenheit der Impfpusteln bei 1 Tier mittelmäßig, bei 3 Tieren ziemlich gut, bei 9 Tieren gut, bei 9 Tieren sehr gut, bei den 6 nur mit vorjähriger Lymphe geimpften Kälbern 2mal ziemlich gut, 3mal gut, 1mal sehr gut. Wie bisher wurde auch in diesem Jahr beobachtet, daß die Entwicklung der Pusteln am gleichmäßigsten und schönsten vor sich ging am Hodensack und Damm, daß dagegen die Pusteln an der Schenkelinnenfläche und am Bauch fast immer bald große Neigung zur Vertrocknung zeigten.

In Darmstadt konnte die Entwicklung der Impfblattern bei 7 Tieren als sehr gut bezeichnet werden. Einmal war die Beschaffenheit weniger gut, was auch in dem Erfolg der Probeimpfungen zum Ausdruck kam; daher wurde von der Versendung dieser Ernte abgesehen. Der Berichterstatter beobachtete, daß die Pusteln bei Anwendung des Tegminverbandes länger ihre vollständige Unverletztheit bewahrten, als wenn sie unbedeckt den mannigfachen während ihrer Entwicklung auf sie wirkenden Schädigungen ausgesetzt waren.

In Schwerin befriedigte die Entwicklung der Pocken auf den Kälbern vielfach nicht. Die aus dem Vorjahre stammende Kinderlymphe versagte fast völlig (4 Kälber), diejenige aus München, die auf zwei Kälber verimpft wurde, gab nur auf dem einen ein gutes Ergebnis. Die Wiener Tierlymphe (Retrovaccine) brachte gut entwickelte Pocken, aber nicht sehr reichliche Ausbeute; die Tierlymphe aus München zeitigte gut aussehende Pocken, die aber auch nur wenig Impfstoff hergaben; recht gut entwickelt zeigten sich die Pocken desjenigen

Digitized by Google

Kalbes, das mit der französischen Lympheprobe geimpft war. Die am besten entwickelten Pocken fanden sich bei den Kälbern, die mit der Schweriner „Mischung I“ geimpft waren, d. h. mit Mischlymphe aus vier mit Wiener Retrovaccine geimpften Tieren. Hiermit wurden Impfstoffmengen bis zu 20 g erzielt. Die Kinderlymphe aus dem Vorjahre war bei der Verwendung 160 bis 220 Tage alt, die Wiener Lymphe 40 Tage, die Münchener Kinderlymphe 48 bis 73 Tage, die Tierlymphe 120 Tage, die eigene Tierlymphe 10 bis 129 Tage.

In Weimar ist in der heißen Jahreszeit nicht geimpft worden; die mit frischer Kinderlymphe erzeugten Pusteln wurden durchschnittlich um 12 bis 24 Stunden, bei den Ochsen Nr. 12 und 17 um 48 Stunden später reif, als die Pusteln, welche bei Verwendung der durch animale Fortzüchtung im Jahre 1901 gewonnenen Lymphe entstanden. Die Pusteln waren jedoch besser entwickelt und hatten einen harten, knorpeligen Boden. Der Ertrag von den beiden Ochsen war ungemein reichlich, die Lymphe unvergleichlich dauerhaft. Während früher die Anstalt manchmal die Hilfe anderer Impfinstitute in Anspruch nehmen mußte, konnten im Jahre 1902 gegen 20000 Portionen aus dem immer reichlich vorhandenen Vorrat dorthin abgegeben werden.

Von drei Kälbern war die Lymphe trotz des schönen Aussehens der Pusteln nicht lange wirksam. Es mußten individuelle Einflüsse stattgehabt haben. Von 2 Kälbern, beide zu gleicher Zeit und mit derselben Lymphe geimpft, hat das eine dauerhafte, das andere nur kurze Zeit wirksame Vaccine geliefert.

In Lübeck entwickelten sich die Blattern bei allen Tieren gleichmäßig und gut.

In Hamburg war die Ausbeute an den im Mai, Juni und Juli eingestellten Tieren mangelhaft, möglicherweise war der neue Stall noch nicht genügend ausgetrocknet. Die noch im alten Stall gewachsene Vaccine schlug, als sie im April im neuen Stall verimpft wurde, an den hier aufgestellten Tieren noch gut an, aber der hier an diesen Tieren erzielte Impfstoff fiel nur mangelhaft aus. Dieser Impfstoff wirkte an Menschen anfangs gut, aber nach mehrwöchiger Lagerung wurde er auch für Menschen von zu unsicherer Wirkung. Erst seit Ende August befriedigte der im neuen Stall von Kalb zu Kalb gezüchtete Impfstoff. Wegen dieser mangelhaften Ergebnisse im Mai, Juni und Juli mußten im Berichtsjahre 48 Kälber geimpft werden, eine für Hamburg sehr große Zahl. Die größte Menge an Impfstoff, nämlich 15,5 g, lieferte das am 4. September geimpfte Kalb Nr. 44.

In Straßburg i. E. war der Erfolg ein guter. Die Ernte war immer reichlich, mitunter außergewöhnlich, durchschnittlich betrug sie 42 g.

In Metz gab die aus Tours bezogene Stammlymphe die schönsten Ernten.

4. Die Gewinnung des Impfstoffes.

Menge der Erträge.

In den Anstalten wurden Erträge an Tierlymphe gewonnen:

(Siehe Tabelle auf Seite 45.)

Die Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. erfolgte die Abnahme des Impfstoffes durchschnittlich nach genau 5 Tagen (120 Stunden), sie schwankte zwischen 102 und 141 Stunden. Vor der Abnahme wurde die mit den Impfpusteln besetzte Operationsfläche mit Seife und warmem keimfreiem Wasser abgewaschen, bis sämtliche Borken entfernt waren, alsdann mit keimfreiem Tuche abgetrocknet. Der gewonnene Rohstoff der einzelnen Tiere wurde nach seiner Enthaarung mit etwas Glyzerin versetzt und bis zur Feststellung des Schlachtbefundes der Impftiere an kühlem Orte aufbewahrt, alsdann die Gesamternte eines Tages in der Döring-

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Ertrag an Rohimpfstoff zusammen g	Ertrag an Rohimpfstoff durchschnittlich von einem Tiere g	Menge des zubereiteten Impfstoffes g	Anzahl der Kinder, für welche der gewonnene Impfstoff zur Impfung ausreichte	Bemerkungen
1	Königsberg i. Pr.	1 678 [1])	17,7	.	339 000	Kleinster Ertrag von einem Tier 5, größter 42 g.
2	Berlin	768 [2])	11	5 267	Abgabe: 296 554	Desgl. 4 bezw. 22 g.
3	Stettin	1 433,25 [3])	23,06	.	271 420	Desgl. 2,6 „ 40,0 g.
4	Oppeln	759	8,25	.	360 000	Desgl. 0,5 „ 14,0 g.
5	Halle a. S.	841,7	16,8	.	208 000 [4])	Desgl. 6,0 „ 28,9 g.
6	Hannover	1 049,5 [5])	18,4	.	423 425	Desgl. 6,0 „ 33,0 g.
7	Cassel	906	17,4	4 195	419 500	Desgl. 4,0 „ 27,0 g.
8	Cöln	993	11,1	.	Abgabe: 413 672	Desgl. 1,0 „ 20,0 g.
9	München	609,25 [6])	8,34	.	477 650	Desgl. 0,5 „ 19,2 g.
10	Dresden	.	6,9	.	.	Desgl. 1,0 „ 15,4 g.
11	Leipzig	145,3 [7])	6,3	.	.	Desgl. 3,8 „ 9,2 g.
12	Stuttgart	.	15	.	84 411	Desgl. 5 „ 35 g.
13	Cannstatt	272 [8])	14,3	689	39 815	Desgl. 4 „ 26 g.
14	Karlsruhe	884 [9])	.	.	Abgabe: 119 567	
15	Darmstadt	367,5 [10])	46	1 286,25	Abgabe: 82 437	Desgl. 25 „ 67,4 g.
16	Schwerin	395,3 [11])	11	.	50 475	Desgl. 0,5 „ 20 g.
17	Weimar	.	.	.	90 000	
18	Bernburg	314,8	14	.	125 900	Desgl. 4,5 „ 23,5 g.
19	Lübeck	43	7,1	.	15 050	Desgl. 3,7 „ 10,5 g.
20	Hamburg	303 [12])	6,3	909	92 221	Größter Ertrag 15,5 g.
21	Straßburg i. E.	.	42	.	Abgabe: 83 880	
22	Metz	.	.	.	Abgabe: 60 786	Kleinster Ertrag 5,5, größter 15,5 g.

schen Mühle verarbeitet. Die Verdünnung erfolgte mit der 4fachen Gewichtsmenge reinen Glyzerins. Die fertige Emulsion wurde sofort in Röhrchen zu 100 und 50 Einzelgaben abgefüllt, kleinere Mengen je nach Bedarf aus Tuben in Haarrörchen abgezogen. Die Abgabe des Impfstoffes an Privatärzte erfolgte zumeist unmittelbar aus der Anstalt; es bestand außerdem dafür eine Niederlage in je einer Apotheke in Königsberg und in Thorn

In Berlin wurde die Abnahme beim lebenden Tiere unter Beachtung der gegebenen Vorschriften mit scharfen Löffeln bewirkt. Zur Verarbeitung des gewonnenen Stoffes diente lange Zeit die Döring'sche Lymphemühle. Bei 17 Kälbern wurde der Impfstoff außerdem gesiebt, zuerst unter Benutzung eines Platinsiebes, dann, als dieses schadhaft geworden war, unter Anwendung von emaillierten Teesieben, welche namentlich auch die Sterilisierung im Trockenschranke gut ertrugen. Zur Verarbeitung des von den zuletzt geimpften Kälbern gewonnenen Stoffes ist eine von dem Anstaltsdiener zusammengestellte Vorrichtung

[1]) Von 94 Kälbern. — [2]) Desgl. von 65. — [3]) Etwa 30—35 g wurden zur Verimpfung auf Kälber verwendet. — [4]) Außerdem gelangten noch aus den Herbstmonaten des Jahres 1901 stammende 6000 Portionen zur Versendung. — [5]) Von 57 Kälbern. — [6]) Desgl. von 71. — [7]) Desgl. von 23. — [8]) Desgl. von 19. Außerdem wurden 54 g vernichtet. — [9]) Von 42 Tieren. — [10]) Desgl. von 8. — [11]) Desgl. von 38. — [12]) Desgl. von 48. Ein am 23. April eingeliefertes Tier erwies sich als unempfänglich gegen die Vaccine.

Digitized by Google

mit Erfolg versuchsweise verwendet worden. Einzelne ihr anhaftende Unvollkommenheiten lassen aber eine Beschreibung des Apparates noch nicht angezeigt erscheinen.

Die Zusatzflüssigkeiten waren so abgewogen, daß die fertige Lymphe 40 % Glyzerin enthielt. Ließ sich eine baldige Verwendung der Lymphe voraussehen, so wurde ein Teil roher Impfstoff mit 7 Teilen, in anderen Fällen ein Teil roher Impfstoff mit 5 Teilen Zusatzflüssigkeit verarbeitet.

Mischungen der an demselben Tage gewonnenen Lymphe mehrerer Kälber sind 11 mal vorgenommen worden, und zwar wurde gemischt die Lymphe von je 5 Kälbern 2 mal, von je 4 Kälbern 2 mal, von je 3 Kälbern 2 mal und von je 2 Kälbern 5 mal.

Zum Abfüllen der Lymphe wurde der Füllapparat von Lücke benutzt.

In Stettin geschah die Abnahme durchschnittlich nach 3 mal 24 + 18 Stunden, in wenigen Fällen erst nach 4 mal 24 Stunden. Der Rohstoff wurde mit 4 bis 5 Teilen einer Mischung von 2 Teilen Glyzerin und einem Teile Wasser verrieben. Die Vertreibung geschah meist in der Döring'schen Lymphemühle, zum Teil in dem Csokor'schen Verreibungsapparat. Nach der Verreibung wurde die Lymphe noch durch ein feines Metallsieb geschickt, ehe sie zur Verfüllung in die Röhrchen gelangte. Jede Ernte wurde für sich besonders verarbeitet. Der fertig zubereitete Impfstoff wurde sofort in die zur Abgabe bestimmten Glasröhrchen zu 100 und 50 Einzelgaben verfüllt. Zur Abfüllung wurde nur selten der Csokor'sche Abfüllapparat, in den meisten Fällen ein mit Deckel versehenes Becherglas benutzt. Die abgefüllte Lymphe wurde bis zur Abgabe im Eisschrank aufbewahrt.

In Oppeln wurde die Impffläche vor der Abimpfung zunächst mechanisch mit durchgekochtem Wasser und grüner Seife gereinigt, abgetrocknet, mit 3 % Karbollösung mittels Wattebäusche nochmals desinfizierend gereinigt, das überschüssige Karbol mit abgekochtem Wasser abgespült, die Fläche mit keimfreien, in Mull gehüllten Wattebäuschen getrocknet und schließlich mit absolutem Alkohol völlig trocken gerieben. Gelang auch so zwar nicht, keimfreie Lymphe zu gewinnen, so war sie doch keimarm, ohne daß die Wirksamkeit durch die gründliche Desinfektion den geringsten Eintrag erlitten hätte.

Die Mischung wurde auf der Döring'schen Mühle gemahlen, danach durch ein feines Haarsieb mittels eines Hornspatels gedrückt.

In Halle a. S. werden die Kälber von den Tierärzten des städtischen Schlachthofes erst dann zur Schlachtung zugelassen, wenn die Reizungszustände in der Umgebung der abgeernteten Impfstellen ganz geschwunden sind. Infolgedessen haben sie verhältnismäßig lange Zeit im Impfhause stehen müssen. Im Durchschnitt verblieben sie rund 11 Tage in demselben, wobei das längste Verweilen sich auf 14, das kürzeste auf 9 Tage erstreckte. Die Unterhaltung eines Kalbes im Impfhause kostete im Durchschnitt 27,64 ℳ gegen 27,55 ℳ im Jahre 1901 und 23,44 ℳ im Jahre 1900.

Das bisherige Verfahren der Zubereitung der Lymphe zu Glyzerinemulsion im Handbetrieb hat keine Änderung erfahren, ebensowenig die Aufbewahrung des fertigen Impfstoffes und dessen Verteilung auf die Abgabegefäße wie die Versendung der letzteren. Es vollzieht sich in folgender Weise: Die Bearbeitung des Rohstoffes wird sofort nach der Gewinnung in Angriff genommen. Die Zerkleinerung und feine Verteilung desselben wird durch Verreiben im Porzellanmörser eingeleitet und durch Hindurchtreiben durch ein sehr feines Metallsieb mit Hilfe eines Malerspatels vollendet. Beides geschieht unter ausschließlicher Verwendnng von physiologischer Kochsalzlösung als Zusatzflüssigkeit. Dieses kombinierte Verfahren erfordert erheblich weniger Zeit und Kraftaufwand als die ausschließliche Benutzung des Mörsers und liefert überdies noch ein viel gleichmäßigeres Präparat. Tropft man die während der Bearbeitung erforderliche Menge physiologischer Kochsalzlösung

Digitized by Google

aus einer Pipette ab, so ergibt sich die zur Fertigstellung des Präparates erforderliche Glyzerinmenge (das zweifache der Kochsalzlösung) ohne weiteres. Hat das Präparat bei dieser Verarbeitung Syrupkonsistenz gewonnen, so wird dieselbe abgebrochen, und das Präparat in größeren zylindrischen Glasgefäßen (bis zu 50 ccm Inhalt), der Ertrag jedes Kalbes gesondert, eingeschmolzen und unausgesetzt im Eisschranke bei einer ziemlich gleichmäßigen Temperatur (von 7° C) aufbewahrt. Zum Versand kommt das jeweilig älteste Präparat — abgesehen von den einen besonders kräftigen Impfstoff erfordernden Impfungen (z. B. Impfung ausländischer Arbeiter) — jedoch in der Weise, daß die Erträge der nahezu gleichzeitig abgeimpften Kälber miteinander vermischt werden. Letzteres geschieht in der Absicht, die Wirkung des Impfstoffes möglichst gleichmäßig zu gestalten. Bei dieser Vermischung wird wässeriges Glyzerin (2 Teile Glyzerin, 1 Teil Wasser) unter erneutem Verreiben bis zu der Menge zugesetzt, daß das Präparat die zum Gebrauche geeignete Konsistenz gewonnen hat. Zur Verteilung des auf diese Weise fertiggestellten Impfstoffes auf die Abgabegefäße wird ein von dem Mechaniker Csokor in Wien bezogenes Wasserstrahlgebläse samt den zugehörigen Nebengeräten benutzt, das sich durch die Sauberkeit seiner Handhabung und die Möglichkeit einer sehr genauen Abmessung des Materials auszeichnet. Als Abgabegefäße dienen kleine Reagensgläschen von etwa 1 ccm Inhalt und zylindrische Haarröhrchen. Erstere werden mit Kork und nachfolgendem Paraffinüberzug verschlossen, letztere dagegen an der Gasflamme an beiden Enden zugeschmolzen.

In Hannover geschah die Abimpfung immer 96 Stunden nach der Impfung; nur bei dem geimpften Schwein erwiesen sich nach Ablauf dieser Zeit die Pocken noch nicht als reif, es mußte noch weitere 24 Stunden mit der Abimpfung gewartet werden. Das Verfahren bei der Abimpfung, Zubereitung und Aufbewahrung des Impfstoffes wurde gegen früher nicht verändert.

Der Rohstoff wurde mit Glyzerinwasser verrieben und zwar wurde in folgenden Verhältnissen gemischt: 1 Teil Impfstoff mit 4 Teilen Glyzerinwasser (2:1) 11 mal, 1 Teil Impfstoff mit 5 Teilen Glyzerinwasser (2:1) 15 mal, 1 Teil Impfstoff mit 5 Teilen Glyzerinwasser (3:2) 23 mal und 1 Teil Impfstoff mit 7 Teilen Glyzerinwasser (3:2) 4 mal.

In Cassel geschah die Abnahme etwa 86 bis 88 Stunden nach der Impfung, so früh, daß die Pusteln noch eine gründliche Reinigung mit Wasser und Seife vertrugen. Bei der Abimpfung wurden Desinfektionsmittel nicht verwendet. Dieselbe wurde mit keimfreien scharfen Löffeln vorgenommen. Die Pocke selbst sowie deren abgeschabter Grund wurden sofort in keimfreie Gläser, die nach der Nummer der Kälber bezeichnet waren, gefüllt und dieser Rohstoff, nachdem die Kälber sich gesund erwiesen hatten, sofort verarbeitet, indem er zunächst gewogen und alsdann mit der fünffachen Menge Glyzerinwasser verdünnt auf der Döring'schen Mühle verrieben wurde. Danach wurde er in keimfreie Versandgläser von 2, 1, $^1/_2$, $^1/_{10}$ und $^1/_{20}$ g Inhalt gefüllt, verkorkt und der Stöpsel mit Paraffin überzogen. Die Versandgläschen, in Kästen mit den Nummern der Kälber geordnet, lagern im Sommer in einem verschließbaren Kasten im Kühlraum des Schlachthofes bei 2,5° C. Von hier aus werden je nach dem Bedarf die Kästchen nach dem kleinen Eisschrank im Bureau der Anstalt zum weiteren Versand übergeführt. Da der Rohstoff mit der fünffachen Menge Glyzerinwasser verdünnt wurde, so erhielt man, weil von den 906 g Rohstoff 67 g zu Kälberimpfungen verwendet wurden, $839 \times 5 = 4195$ g Lympheemulsion, ausreichend zu 419500 Impfungen.

In Cöln geschah die Abimpfung stets am getöteten Tiere nach 3 mal 24 Stunden und genau in der bisherigen Weise. Spatel und Löffel wurden jedoch jetzt nicht mehr mit Alkohol abgebrannt, sondern mit 1%iger Sodalösung in dem Lautenschlägerschen

Digitized by Google

Apparat ausgekocht. Blieb das Durchschnittsergebnis der Ernten auch etwas hinter dem Vorjahre zurück, so lag das zum Teil daran, daß absichtlich die Impfschnitte nicht mehr so dicht nebeneinander gemacht wurden, um dem einzelnen Schnitt mehr Entwicklungsfeld zu lassen. Die Verreibung erfolgte wie bisber in großen Porzellanmörsern ohne irgend welche sonstigen Apparate, durchschnittlich wurden 2 Teile Wasser und 5 Teile Glyzerin zugesetzt. Meist wurde die Lymphe in dieser Zusammensetzung auch zum Kälberimpfen verwandt, nur einzelne gleich bei der Verreibung zu Stammlymphe bestimmte Ernten waren dicker hergestellt, die Retrovaccine erster Generation von Kalb 7 sogar 1 : $^1/_2 + 2$, da dieselbe unter Umständen 1 Jahr und länger sich halten muß.

In München hatte die Tierimpfung nicht unerhebliche Ausfälle zu verzeichnen. So wurde 1 Tier ohne jeden Erfolg geimpft, während sich auf einem Tiere nur Abortivpusteln entwickelten, welche nicht abgeerntet wurden. Die Lymphe von 2 Tieren wurde vernichtet, weil sie sich bei der Probeimpfung als nicht genügend wirksam erwiesen hatte. Desgleichen wurde eine Lymphesorte, welche, in frischem Zustande verimpft, eine ganz gute Wirkung gezeigt hatte, von der Versendung ausgeschlossen, weil ihre Wirksamkeit auffallend rasch abnahm. Endlich scheint auf die Pustelentwicklung in zwei Fällen im Laufe des Monats Juni die außergewöhnliche Wärme ungünstig eingewirkt zu haben, so daß auch von der Austeilung dieser beiden Lymphesorten abgesehen werden mußte. Die gesamte nicht zur Abgabe gelangte Lymphe betrug im Berichtsjahre 31868 Portionen Emulsion. Die Gesamtmenge des gewonnenen Rohertrages betrug 609,25 g und zwar wurden von 48 Tieren, welche mit Menschenlymphe geimpft worden waren, 489,90 g, von den 25 Tieren, welche mit Tierlymphe und Blatternstoff geimpft waren, 119,35 g Rohertrag geerntet. Die Durchschnittsausbeute betrug im ganzen 8,34 g für jedes Impftier. Auf ein mit Menschenlymphe geimpftes Tier entfiel ein Durchschnittsrohertrag von 10,20 g, auf ein mit Tierlymphe geimpftes Tier hingegen nur ein solcher von 4,49 g. Als Grenzwerte der Rohstoffausbeute ergaben sich 0,5 g einer — und 19,21 g andererseits. Die kleinste Rohstoffmenge entsprach einer Emulsion von 100 Einzelgaben, die größte einer solchen von 14900 Einzelgaben. Im ganzen wurden 477 650 Einzelgaben Lymphe-Emulsion bereitet. Die Verarbeitung des Rohstoffes geschah fast in allen Fällen mittels der Reibemaschine von Chalybäus. Wenn sehr geringe Mengen gewonnen wurden, so trat Handverreibung ein.

Die Erfahrung, daß bei der Impfung der Tiere mit animaler Lymphe die Entwicklung und Reifung der Pusteln langsamer vor sich geht, als bei Verimpfung von Menschenlymphe, fand im Berichtsjahre wieder ihre volle Bestätigung. Am Ende des 4. Tages wurde die Lymphe abgenommen in 8 Fällen, im Laufe des 5. Tages in 32 Fällen (3) am Ende des 5. Tages in 11 Fällen (4), im Laufe des 6. Tages in 16 Fällen (12), am Ende des 6. Tages 4 mal (4), im Laufe des 7. Tages 1 mal (1). Die in Klammern eingeschlossenen Ziffern bedeuten die Anzahl der mit Tierlymphe sowie mit Blatternstoff geimpften Tiere. Die Gesamtzahl von 24 Tieren ergibt sich hier deshalb, weil ein Tier wegen erfolgloser Impfung nicht zur Abnahme kam.

In Dresden betrug die Menge des gewonnenen Impfstoffes 1 bis 15,4 g von einem Kalbe, im Durchschnitt 6,9 g. Zwei Kälber gaben keine abimpfbaren Pocken. Die Abnahme der Lymphe wnrde 72mal am lebenden, 65mal am eben getöteten Tiere vorgenommen. Es wurde dazu ein scharfer Löffel benutzt. Die Abimpfung erfolgte 30mal 5 Tage 25mal $4^1/_2$ Tage, 82 mal 4 Tage nach der Impfung. Die Pocken brauchten längere Zeit zur Reifung, wenn die Stammlymphe (über 3 Monate) alt war, und in der kalten Jahreszeit (Januar bis Mitte März).

Die Zubereitung des Impfstoffes geschah wie bisher mit verdünntem Glyzerin (1 Teil Wasser auf 3 bis 4 Teile Glyzerin). Dem in der Lymphereibmaschine verriebenen

Digitized by Google

Impfstoffe wurden für die Kälberimpfungen 1 bis 2 Teile, für die Menschenimpfungen 3 bis 4 Gewichtsteile verdünntes Glyzerin zugesetzt. Fanden sich in dem gewonnenen Impfstoff Kälberhaare, so wurde er nach der Verreibung durch ein feines Metallsieb getrieben. Die Einfüllung der Lymphe in die Haarröhrchen geschah mittels der Wiener Füllmaschine.

In Leipzig geschah die Abnahme der Lymphe in der Regel nach 4 mal 24 Stunden, einigemal erst nach $4^1/_2$ mal 24 Stunden, in heißer Zeit etwas früher. Die Menge der von einem Kalbe gewonnenen Rohlymphe schwankte zwischen 3,8 und 9,2 g, die Gesamternte von 23 Kälbern betrug 145,8 g, im Durchschnitt 6,8 g. Die Verreibung der Lymphe geschah unter Zusatz von 4 bis 5 Teilen Glyzerin und $1^1/_2$ bis 2 Teilen Wasser im Porzellanmörser bis zur vollständig feinen Verteilung des Rohstoffs. Die so hergestellte Lympheemulsion wurde für die öffentlichen Impfungen in größere Röhrchen zu 10 bis 80 Einzelgaben, für die Einzelimpfungen der Privatärzte in kleine Röhrchen gefüllt. Von großen Röhrchen wurden 2219, von kleinen 2358 hergestellt.

In Stuttgart bediente man sich zur Abwaschung des Impffeldes eines Gummischwammes von handlicher viereckiger Form. Derselbe läßt sich durch halbstündiges Liegen im strömenden Dampf keimfrei machen und ist empfehlenswert. Zur Bedeckung der Wundfläche nach der Abimpfung benutzte man ein unter dem Namen Goldepithol in der tierärztlichen Hochschule gebräuchliches Antisepticum, das sich auf der Hand mit einem Spatel fein verreiben läßt und einen goldglänzenden Überzug bildet. Man wollte damit verhüten, daß die frisch abgeimpften Tiere, ehe sie ins Schlachthaus kämen, eine Wundinfektion erlitten. — Der Ertrag an Rohmaterial schwankte zwischen 5 und 35 g. Es war deutlich ersichtlich, daß manche Tiere, obwohl sorgfältig und mit zuverlässiger Lymphe geimpft, eine geringere Empfänglichkeit als andere neben ihnen zeigten. Die Reifung der Pocken nahm im Winter $4^1/_2$, im Sommer 4 Tage in Anspruch. Die Art und Weise der Abnahme war im allgemeinen wie früher: man schabte bei stark gespannter und dadurch blutleer gemachter Haut die Längsreihen der Pocken in einem kräftigen Zuge mit einem rundlichen Löffel ab, entleerte letzteren in einen bereitgehaltenen Porzellanmörser, in welchem schon etwas Glyzerin und destilliertes Wasser zu gleichen Teilen eingegossen war und verbrachte die Pockensubstanz von unreinen Anhängseln (Blutstreifen oder Epidermisschollen) gereinigt in einen 50 g haltenden Glaszylinder, in welchem der Impfstoff unter Glyzerin bis zur Zeit seines Verbrauches, mit der Nummer des Tieres und der Bezeichnung des Tages der Abnahme und seiner Wirkungsweise versehen, wohl verschlossen an einem mäßig kühlen Orte stehen blieb. Die Verreibung zu einer Emulsion geschah bisher in einem großen Porzellanmörser unter starkem Druck mit der Hand. Der Hilfsarzt will sich dazu künftig der Schober-Döring'schen Lymphemühle bedienen. Die Verdünnung mit Glyzerin und destilliertem Wasser zu gleichen Teilen geschah unter allmählichem Zusatz, bis die Konsistenz einer rahmreichen Milch erreicht war.

In Cannstatt erfolgte die Abimpfung nach vorheriger gründlicher Abseifung, Abspülung mit gekochtem Wasser, Entfernung etwa entstandener Borken mit dem scharfen Löffel 2 mal nach 93 Stunden, 3 mal nach 95, 15 mal nach 96, und 2 mal nach 97 Stunden. Sonst wurde das Verfahren gegen das Vorjahr nicht geändert.

In Karlsruhe geschah die Abimpfung der Tiere durchschnittlich 90 bis 92 Stunden nach der Impfung. Alles wesentlich längere Zuwarten führte sehr oft zu rascher Eintrocknung der Pusteln und zur Borkenbildung, ein Mißstand, der fraglos das Impfergebnis nach Menge und Art zu schädigen im stande ist, um so mehr, als im Sommer die hohe Außenwärme die Eintrocknung zu beschleunigen und die Impfergebnisse zu beeinträchtigen pflegt. In dem Bestreben, diesen letzten Schädigungsgrund tunlichst zu vermeiden, ist nicht nur die Zeit der Abimpfung auf die kühlste Tageszeit — Morgens früh 6 Uhr oder

Digitized by Google

Abends nach 8 Uhr — verlegt, sondern auch die Zeitdauer der Pockenreife teilweise bis zu 85 Stunden abgekürzt worden. Es zeigte sich aber, daß die bei dermaßen abgekürztem Zuwarten gewonnene Lymphe an Haltbarkeit und Wirksamkeit nicht unwesentlich hinter jener der völlig ausgereiften, erst nach Ablauf von 90 bis 96 Stunden abgenommenen zurückbleibt.

In Darmstadt erfolgte die Abnahme der Pusteln in der Regel am 4. Tage, genauer einmal nach 87, einmal nach 87,5, dreimal nach 89, je einmal nach 89,5 nach 90,0 und 96 Stunden. Nur in einem Falle wurde die Abimpfung erst am 5. Tage, nach 112 Stunden vorgenommen. Besonders gute und insbesondere zur Weiterzüchtung der Lymphe tauglich erscheinende Pusteln wurden einige mal für sich abgenommen und unzerrieben mit Glyzerin und etwas Wasser aufgehoben. Der Rohstoff jedes einzelnen Tieres wurde für sich mit 2 Teilen Sarg'schem Glyzerin und einem Teile sterilisiertem Wasser, also im Verhältnis von 1 Teil Rohstoff zu 3 Teilen Mischung mittels der Döring'schen Lymphemühle zu Glyzerinemulsion zerrieben. Die Masse mußte in der Regel dreimal, ausnahmsweise auch wohl viermal durch die Mühle gehen, bis sie eine fein zerteilte, milchige Flüssigkeit darstellte. Eine Mischung der Lymphe von verschiedenen Tieren fand nicht statt.

Die Einfüllung in die Glastuben von 10, 20, 50, 100 und 200 Einzelgaben Inhalt geschah aus einem Zylinderglas mittels der Hand. Der Anstalt stehen zwei Glasabfüllungsapparate zu Gebote, dieselben kamen aber nicht zur Verwendung. Die noch nicht abgefüllte Lymphe und Glyzerinemulsion, welche meist unmittelbar nach der Abimpfung fertig gestellt wurde, kam in keimfreie Glasfläschchen mit eingeriebenem Glasstopfen im Sommer in den Eisschrank, im Winter in den Keller, um von größeren Temperaturschwankungen nicht beeinflußt zu werden.

Roher Impfstoff oder unverdünnte Lymphe wurde nicht abgegeben, ebensowenig wurde der Versuch gemacht, andere Dauerformen wie z. B. Trockenlymphe herzustellen, auch eine Sedimentierung oder Zentrifugierung der Lymphe wurde nicht versucht.

In Schwerin wurde der Impfstoff 6 mal nach 95,5, 26 mal nach 96 und 6 mal nach 99 Stunden, durchschnittlich nach 96,4 Stunden entnommen. Bei 3 Kälbern konnte überhaupt nichts abgenommen werden, da die Impfung völlig versagt hatte. Von 38 Kälbern wurden 395,3 g gewonnen, woraus ganz in derselben Weise wie in den früheren Jahren 50475 Einzelgaben Impfstoff hergestellt wurden. Außerdem wurden 37,5 g Pockenmasse wegen Krankheit der betreffenden 3 Kälber vernichtet. Die geringste Ernte betrug 0,5, die höchste 20 g, durchschnittlich ergab jedes Kalb ungefähr 11 g. Die Zubereitung des Impfstoffes erforderte für jedes Kalb wiederum einen Zeitaufwand von ungefähr $2^1/_2$ Stunden.

In Weimar erfolgte die Abnahme bei kleinen Tieren nach 4×24 Stunden, bei den 2 großen nach 6×24 Stunden. Die Verreibung geschah in einem großen Porzellanmörser der mittelst einer mechanischen Vorrichtung und mittels elektrischen Antriebes sich langsam unter den feststehenden 2 Mörserkeulen dreht. Eine Glasbedachung gestattet Besichtigung und Überwachung des Flüssigkeitsgrades der Lymphemischung.

Seit dem Jahre 1901 wird der Mörseninhalt vor der Verfüllung erst noch durch ein Drahtsieb gegeben; der im Sieb zurückbleibende dicke Teil besteht nach mehrstündigem Reiben aus den obersten Epidermisschollen der Rinderhaut; in diesen Zellen ist kein Kontagium mehr enthalten, wie die mikroskopischen Schnitte und das Impfexperiment ergeben. Dieser dicke Teil der Pocken ist ein unnützer Ballast der Lymphe, auch wenn durch maschinelle Quetschung die Zellwände zerstört sind. Bei großen Tieren ist der Rückstand bedeutend. Die Menge des zugesetzten Glyzerinwassers ist das 3 bis 6 fache gewesen, je nach dem nötigen Flüssigkeitsgrad der fertiggestellten Lymphe. Die Abfüllung hat möglichst noch am gleichen Tage stattgehabt in Röhrchen für 5, 10, 25 und je 100 Impfungen. Der Vorrat

Digitized by Google

lagert in einem Kasten 1 m unter der Kellersohle; der Blechkasten wird von da durch eine leere Schornsteinesse nach dem Versandraum heraufgehoben und alsbald wieder versenkt; die Temperatur im Blechkasten ist im Sommer 9°, im Frühjahr 7° C. Die Eiskühlung ist längst aufgegeben.

Seit dem Jahre 1901 hat die Hofapotheke in Weimar die Versendung an Private übernommen (etwa 800 im Jahre 1902.) Die Lymphe wird aus der Impfanstalt je nach Bedarf täglich abgeholt und alsbald verschickt. Eine Niederlage besteht daselbst nicht.

In Bernburg wurde die Lympheemulsion hergestellt aus 1 Teil Rohstoff mit 1 Teil physiologischer Kochsalzlösung und 3 Teilen Sarg'schem Glyzerin.

In Hamburg geschah die Abimpfung in der Regel nach 5 mal 24 Stunden, bei heißem Wetter im Juni und Juli bei 9 Tieren schon nach 4 mal 24 Stunden. Ein im November bei sehr kaltem Wetter gereifter Impfstoff wurde erst nach $5^1/_2$ mal 24 Stunden gesammelt. Vor der Abimpfung wurde die Pustelfläche ebenso behandelt wie das rasierte Impffeld vor der Impfung, aber auch noch mit Spiritus abgerieben und das Haar um die Pustelfläche herum mittels einer Stangenpomade befestigt. Nach der Abimpfung wurde die Wundfläche mit Zinkpuder bestreut. Der mittels Klemmpinzette und stumpfer Lanzette oder mittels scharfen Löffels gewonnene Rohstoff wurde mit der doppelten Menge reinem Glyzerin begossen und bis zur Verreibung aufbewahrt. Die Verreibung geschah in einer innen rauhen Glasschale mit einem ebenfalls rauhen Glasstempel, bisher noch mit der Hand. Eine inzwischen verfertigte, mit Wasserkraft getriebene Reibemaschine, welche derjenigen in Weimar ähnlich, nur viel kleiner als diese gehalten ist, wird im Jahre 1903 zuerst benutzt werden. Nach der Verreibung wird die Emulsion durch ein feines Sieb getrieben, der dickliche Rückstand noch einmal mit einem Drittel physiologischer Kochsalzlösung aufgeschwemmt und noch einmal gesiebt, hierauf in Haarröhrchen gesogen. Die ohne Wasser gebliebene Hauptmenge des gesiebten Impfstoffes wird in Glasbüchsen gefüllt, die mit Kork und Paraffinwachs verschlossen werden. Der gewonnene Impfstoff wird im Eisschrank aufbewahrt.

In Straßburg i. E. erfolgte die Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffes durchschnittlich nach $139^3/_8$ Stunden mittels Abtragung der ganzen Haut. Das Kalb wird dabei an den Hinterfüßen aufgehängt, der Hals und sofort auch das Rückenmark unterhalb des Hinterhauptknochens durchschnitten. Wenn dann die Haut blutleer geworden ist, wird sie noch warm abgenommen. Jeder Hauptlappen — es sind gewöhnlich 5 bis 6 an Zahl — wird in eine besondere abschließbare, flache Blechdose gebracht. Auf der Bodenfläche jeder Dose befindet sich eine Glasplatte. Diese Dosen passen zusammen in eine größere Blechbüchse, welche luftdicht geschlossen werden kann und mit einem Schloß versehen ist. In diesem doppelt gegen Außenluft geschützten Gefäß wird die Haut nach der Wohnung des Anstaltsleiters gebracht, um dort fertig bereitet zu werden durch Abkratzen in staubfreiem Raum, Mischung und Zerreibung mit Glyzerin 1:2. Das so erhaltene Gemisch wird in mit Glasstöpsel geschlossenen Gläschen von etwa 10 g Inhalt aufbewahrt. Jedes Gläschen wird nochmals in eine passende zylindrische, an beiden Enden mit Kork verschlossene Glasröhre gebracht. Diese Zylinder werden zusammen in einer Blechbüchse in dem Kühlschrank aufbewahrt. In diesem Schrank ist Raum genug für mehrere solche Büchsen. Für den Gebrauch wird ein Zylinder herausgenommen, welcher nicht mehr in die Büchse zurückgebracht wird.

In Metz fand die Abnahme der Ernte (nach 4×24 Stunden), Zubereitung des Impfstoffes, Füllung in einseitig ausgezogene Hamburger Röhren zu je 80 oder stärkere Haarröhrchen zu je 10 bis 20 Einzelgaben in der bisherigen Weise statt. Regelmäßig gingen von jeder Ernte je 2 kleine Röhrchen des fertigen Impfstoffes zur bakteriologischen Prüfung auf sein Freisein von krankmachenden Keimen an das hygienische Institut der Universität Straßburg.

Digitized by Google

5. Die Abgabe der gewonnenen Tierlymphe.

Versandte Mengen Impfstoff.

Von dem in den Anstalten gewonnenen Impfstoff erhielten:

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Apotheken		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Königsberg i. Pr.									
Januar ..	5	75	21	62	—	—	—	—	Zu wissenschaftlichen Zwecken wurden 260 Portionen abgegeben. Der Verbrauch in der Anstalt betrug 10 000 Portionen.
Februar ..	3	85	16	64	—	—	—	—	
März	13	1 040	22	125	—	—	—	—	
April ...	129	20 716	56	616	—	—	—	—	
Mai	590	146 782	198	1 239	—	—	—	—	
Juni	333	84 633	204	933	—	—	—	—	
Juli	43	4 508	70	241	—	—	—	—	
August ...	29	3 195	59	212	—	—	—	—	
September	35	4 603	63	240	—	—	—	—	
Oktober ..	12	477	29	126	—	—	—	—	
November	3	188	20	75	—	—	—	—	
Dezember.	3	45	10	22	—	—	—	—	
Summe	1 198	266 347	768	3 955	—	34 329	44	605	
Berlin.									
Januar ..	2	101	61	464	—	—	28	525	Außerdem wurden in den Bezirken der Anstaltsärzte 8 930 Portionen verbraucht. Von den Kälbern wurden 53 mit diesjähriger, die übrigen mit vorjähriger Lymphe geimpft. Wegen Krankheit der Tiere gelangten 296 g Impfstoff zur Vernichtung.
Februar ..	3	33	57	578	—	—	31	357	
März	17	436	66	307	—	—	32	591	
April	216	26 324	215	2 439	1	30	39	754	
Mai	1 001	142 112	424	4 038	1	5	68	1 401	
Juni	728	82 493	242	2 755	—	—	54	1 180	
Juli	38	1 688	95	2 111	—	—	27	340	
August ...	26	1 523	122	756	—	—	47	710	
September	38	3 824	257	1 960	—	—	69	1 249	
Oktober ..	15	342	194	1 196	1	5	62	1 168	
November	2	202	136	702	—	—	55	1 040	
Dezember.	1	100	87	401	—	—	68	1 384	
Summe	2 087	259 178	1 956	17 707	3	40	580	10 699	
Stettin.									
Januar ..	2	26	17	36	1	100	53	201	[1]) Davon wurden 426 Portionen zum Eintausch zurückgegeben. Außerdem gelangten zur Versendung: an andere Impfanstalten 300 Portionen, an Universitäten 2 810, an Strafanstalten 250, für ausländische Arbeiter 12 875, wegen Pockenausbruchs 1 610.
Februar ..	—	—	21	36	—	—	13	25	
März	—	—	23	48	—	—	27	51	
April	22	5 540	77	471	6	351	168	320	
Mai	412	155 288	220	1 517	3	541	355	535	
Juni	257	66 427	119	632	1	3	85	125	
Juli	19	1 067	50	170	1	4	37	77	
August ...	24	4 555	44	125	—	—	48	72	
September	18	2 539	116	410	11	1 774	56	96	
Oktober ..	4	28	69	198	25	9 773	45	57	
November	2	6	43	90	2	106	23	39	
Dezember.	3	30	25	53	—	—	21	33	
Summe	763	235 506	824	3 786	50	12 652	931	1 631[1])	

Digitized by Google

Monat	Impfärzte [1])		Privatärzte [2])		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	

Oppeln.

Monat	Impfärzte Sendungen	Impfärzte Portionen	Privatärzte Sendungen	Privatärzte Portionen	Militärärzte Sendungen	Militärärzte Portionen
Januar	25	1 142	40	213	2	120
Februar	54	1 635	57	431	.	.
März	72	1 829	57	746	7	67
April	490	68 109	266	3 275	9	163
Mai	961	141 081	479	4 980	11	139
Juni	374	47 939	190	1 637	3	3
Juli	80	5 884	84	462	.	.
August	134	10 018	98	1 224	1	1
September	138	7 258	179	1 368	6	1 041
Oktober	26	710	86	762	45	23 882
November	6	180	55	860	2	700
Dezember	6	34	26	358	1	30
Summe	2366 [1])	285 819 [1])	1 617 [2])	16 316 [2])	87	26 146

Bemerkungen:

[1]) Darunter 532 Sendungen mit 13 707 Portionen für ausländische Arbeiter, Sträflinge, Irre 2c.

[2]) Hiervon 391 Sendungen mit 3085 Portionen an die Niederlagen.

Im ganzen gelangten in 4070 Sendungen 328 281 Portionen zur Abgabe.

Monat	Öffentliche Impfärzte			Privatärzte			Militärärzte			Insgesamt		Bemerkungen
	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Portionen	

Halle a. S.

Monat	Öff. Impfärzte Sendungen	Öff. Impfärzte Gläschen	Öff. Impfärzte Röhrchen	Privatärzte Sendungen	Privatärzte Gläschen	Privatärzte Röhrchen	Militärärzte Sendungen	Militärärzte Gläschen	Militärärzte Röhrchen	Insgesamt Sendungen	Insgesamt Portionen
Januar	2	1	1	21	—	30	1	—	3	24	113
Februar	2	—	6	14	—	16	—	—	—	16	70
März	48	34	29	25	—	53	3	—	6	76	2 552
April	317	484	136	142	—	494	7	2	9	466	46 081
Mai	404	995	28	184	—	510	3	—	3	591	92 342
Juni	97	234	10	105	—	198	3	—	4	205	21 658
Juli	8	1	12	31	—	42	—	—	—	39	129
August	12	12	2	33	—	70	—	—	—	45	1 249
September	51	59	6	191	—	399	—	—	—	242	6 232
Oktober	3	—	4	88	—	135	18	52	6	109	5 299
November	—	—	—	43	—	60	1	1	—	44	191
Dezember	—	—	—	15	—	18	—	—	—	15	46
Summe	944	1 820	234	892	—	2 025	36	55	31	1 872	175 962

Bemerkungen:

Außerdem wurden in Halle bei den öffentlichen Impfungen verbraucht 5069, wegen zweifelhafter Wirksamkeit zurückbehalten 21 000, als Wintervorrat aufbewahrt 12 000 Portionen.

Von den abgegebenen 175962 Portionen erhielten die Lehrer der Impftechnik an den Universitäten Halle und Greifswald 580, das Hygienische Institut der Universität Marburg 10 Portionen zu wissenschaftlichen Versuchen; die Impfungen ausländischer Arbeiter in den Reg.-Bezirken Magdeburg, Merseburg und Erfurt 2c. erforderten 9919, die Zwangsimpfungen wegen Vorkommens von Menschenblattern in der Stadt Greifswald 750 Portionen. In die Provinz Sachsen wurden verschickt 165 471, in 7 andere preußische Provinzen 23 (Hannover) bis 7010 (Hessen-Nassau), in andere deutsche Staaten 152, nach dem Königreich Sachsen 54, nach Österreich 165 Portionen.

Digitized by Google

Hannover.

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Januar	5	63	29	75	—	—	Dazu kommen 5 Sendungen mit 21 000 Portionen an andere Anstalten zur Gewinnung tierischen Impfstoffes (Kassel, Schwerin und Lübeck). Etwa 30 000 Portionen wurden in der eigenen Anstalt zu Kälberimpfungen und 6000 Portionen zu den Probeimpfungen verbraucht; rund 60 000 Portionen verblieben als Bestand.
Februar	10	916	33	288	—	—	
März	20	2 057	56	431	—	—	
April	252	75 753	120	3 828	3	320	
Mai	395	120 098	218	6 812	1	15	
Juni	130	32 302	146	4 167	—	—	
Juli	21	3 782	93	654	—	—	
August	44	7 619	90	1 151	—	—	
September	38	3 530	228	2 915	—	—	
Oktober	16	1 655	163	862	1	9 955	
November	6	80	102	670	1	895	
Dezember	8	221	62	220	—	—	
Summe	945	248 076	1 340	22 073	6	11 185	

Cassel.

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Januar	6	135	37	212	4	7	Im ganzen wurden in 2659 Sendungen 368 983 Portionen versandt, von denen in 5 Sendungen 1005 Portionen für Institute bestimmt waren.
Februar	10	176	70	443	4	5	
März	9	145	38	257	3	52	
April	176	61 049	103	1 047	6	291	
Mai	682	185 068	206	2 596	7	47	
Juni	258	62 334	149	1 444	3	36	
Juli	41	10 560	51	372	2	2	
August	47	6 526	102	883	1	1	
September	70	6 521	238	3 547	1	8	
Oktober	15	423	139	3 650	43	16 964	
November	9	270	49	284	17	2 117	
Dezember	6	72	48	375	4	59	
Summe	1 329	333 279	1 230	15 110	95	19 589	

Cöln.

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Januar	11	127	119	398	5	25	Die Gesamtzahl der in 3638 Sendungen abgegebenen Portionen betrug 413 672.
Februar	5	81	73	227	2	3	
März	9	301	72	326	5	23	
April	126	47 800	190	1 188	14	571	
Mai	717	183 298	276	2 451	8	48	
Juni	427	99 380	231	2 018	5	47	
Juli	75	18 399	111	967	2	2	
August	47	5 056	138	998	5	14	
September	92	18 571	305	3 372	—	—	
Oktober	30	3 565	255	2 093	54	20 200	
November	9	517	87	582	9	235	
Dezember	10	215	114	574	—	—	
Summe	1 558	377 310	1 971	15 194	109	21 168	

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
München.							
Januar	4	44	2	52	11	180	Insgesamt wurden in 886 Sendungen 384 360 Portionen abgegeben.
Februar	1	6	2	100	5	21	Außerdem wurden etwa 14 000 Portionen in München verimpft.
März	7	265	6	440	1	1	
April	91	75 310	10	1 760	20	357	
Mai	341	225 277	15	2 510	21	177	
Juni	68	28 559	7	1 105	7	53	
Juli	11	785	6	520	4	33	
August	9	676	2	200	6	157	
September	40	5 965	7	750	1	2	
Oktober	10	1 327	3	200	48	9 239	
November	3	80	1	50	103	26 962	
Dezember	—	—	1	50	12	1 147	
Summe	585	338 294	62	7 737	239	38 329	
Dresden.							
		(große Röhrchen)		(kleine Röhrchen)		(große Röhrchen)	
Januar	18	239	66	95	—	—	Im Winterhalbjahr wurden auch die Ärzte der Kreishauptmannsch. Leipzig und des Herzogtums Altenburg mit Lymphe versorgt.
Februar	11	65	81	132	—	—	Außerdem sind größere Lymphemengen zur Aushilfe und zu Kälberimpfungen an deutsche und ausländische staatliche Impfanstalten abgegeben worden.
März	34	169	131	209	7	49½	
April	160	3 801	190	568	5	18½	
Mai	426	8 365	358	1 126	5	6½	
Juni	233	4 446	212	515	—	—	
Juli	98	513	77	200	2	3½	
August	29	381	79	144	1	½	
September	82	817	260	622	4	128½	
Oktober	20	110	206	390	34	935½	
November	19	223	185	311	3	109	
Dezember	6	25	78	115	1	½	
Summe	1 136	19 154	1 923	4 427	62	1 252	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Leipzig.					
		(große Röhrchen)		(kleine Röhrchen)	
April	42	156	74	239	Außerdem wurden größere Mengen von Lymphe zu den Kälberimpfungen und im eigenen Impfbezirke verbraucht.
Mai	170	848	231	558	Insgesamt wurden etwa 80 000 Portionen verbraucht.
Juni	85	343	140	305	
Juli	8	11	29	42	
August	10	41	60	130	
September	64	151	213	423	
Oktober	7	24	108	177	
November	2	10	56	71	
Summe	388	1 584	911	1 945	

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Stuttgart.							
Dezember 1901	1	50	5	25	—	—	
Januar 1902.	2	150	5	25	—	—	
Februar.....	3	500	15	160	—	—	
März.......	10	2 000	25	100	1	50	
April.......	75	20 000	75	300	2	100	
Mai........	140	28 000	150	670	—	—	
Juni.......	50	14 600	120	580	1	30	
Juli........	10	3 000	60	240	—	—	
August......	5	300	30	220	—	—	
September...	10	2 000	130	520	—	—	
Oktober.....	4	146	80	320	25	2 065	
November...	2	125	20	80	18	8 055	
Summe	312	70 871	715	3240	47	10 300	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Cannstatt.					
Januar.....	—	—	2	70	Außerdem wurden an die Impfanstalt Stuttgart 900, an das Hygienische Institut in Marburg 40 und an das Königl. Medizinal-Kollegium 110 Portionen abgegeben. Verbraucht wurden ferner 2800 Portionen im Impfbezirk Cannstatt und 1000 Portionen zu den Tierimpfungen in der Anstalt. Als Vorrat verblieben 6000 Portionen.
Februar.....	—	—	1	5	
März.......	—	—	5	35	
April.......	36	10 265	19	200	
Mai........	57	15 160	32	260	
Juni.......	8	1 110	30	240	
Juli........	—	—	7	190	
August......	—	—	—	—	
September...	2	145	27	175	
Oktober.....	1	10	14	90	
November...	—	—	2	10	
Summe	104	26 690	139	1 275	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Karlsruhe.							
Dezember 1901	1	1	1	2	1	6	Die Gesamtmenge der abgegebenen Lymphe betrug 119 567 Portionen.
Januar 1902.	3	53	13	26	2	13	
Februar.....	7	1 711	17	44	2	18	
März.......	6	417	32	74	2	3	
April.......	69	16 954	30	119	5	487	
Mai........	166	42 910	72	359	3	40	
Juni.......	108	25 965	63	218	9	99	
Juli.......	14	1 607	15	54	2	8	
August......	16	3 950	8	42	—	—	
September...	32	5 963	59	251	—	—	
Oktober.....	8	851	36	122	31	14 480	
November...	1	6	12	27	10	2 687	
Summe	431	100 388	358	1 338	67	17 841	

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Darmstadt.							
Januar	13	1 410	53	950	1	3	Insgesamt gelangten 82 437 Portionen zur Versendung.
Februar	10	900	77	1 490	1	6	
März	12	990	36	610	2	11	
April	30	11 640	41	720	2	140	
Mai	55	22 210	96	1 920	1	5	
Juni	33	10 880	73	1 380	2	26	
Juli	28	9 740	42	710	—	—	
August	17	4 760	52	840	—	—	
September	18	2 270	85	1 370	6	1 510	
Oktober	7	230	44	690	20	4 286	
November	2	40	22	250	4	350	
Dezember	—	—	7	90	1	10	
Summe	225	65 070	628	11 020	40	6 347	

Monat	Zivilärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Schwerin.					
Januar	6	10	—	—	
Februar	8	30	2	7	
März	13	147	5	54	
April	55	7 452	7	102	
Mai	144	14 972	3	29	
Juni	123	10 984	—	—	
Juli	38	1 652	3	5	
August	43	2 286	1	5	
September	79	3 132	1	15	
Oktober	19	231	—	—	
November	14	83	2	20	
Dezember	10	40	3	12	
Summe	552	41 019	27	249	

Weimar.

Die Menge des Impfstoffes betrug im Berichtsjahre 90 000 Portionen. Sonstige Veränderungen gegen das Vorjahr sind nicht eingetreten.

Bernburg.

An die Bezirksimpfärzte des Herzogtums Anhalt wurden in 457 Sendungen 21 972 Portionen abgegeben, darunter 1409 Portionen zur Impfung von Ausländern und 81 Portionen zu Schutzimpfungen bei Ausbruch von Pockenerkrankungen. Außerdem wurden 6689 Portionen zu Militärimpfungen, 20 780 an die Impfärzte des Herzogtums Braunschweig, 19 892 an diejenigen des Großherzogtums Oldenburg und 38 308 anderweitig abgegeben.

Digitized by Google

Lübeck.

Zur Versendung gelangten:

	große Röhrchen zu je 30—60 Portionen	kleine Röhrchen zu je 10 Portionen
an die öffentlichen Impfärzte	141	47
an Privatärzte	10	123
an Militärärzte	130	33.

Hamburg.

Die Hauptmenge des von den Impfkälbern gewonnenen Impfstoffes wurde in der Hamburger Impfanstalt selbst verwendet zu 26 283 Impfungen oder Wiederimpfungen, sowie zur Impfung der Kälber und der sonstigen Versuchstiere. Die Distriktsärzte erhielten 89 große und eine kleine Büchse mit Impfstoff oder nahezu 7000 Portionen. Das Übrige ging an Privatärzte, an verschiedene Staatsanstalten, wie die Krankenhäuser, das Waisenhaus ꝛc. Die Privatlymphegewinnungsanstalt von Dr. Piza erhielt 3 Sendungen oder 6 Büchsen. Nach auswärts gingen: eine Sendung an Medizinalrat Stumpf in München von 8 großen Büchsen, eine Sendung an Professor Bonhof in Marburg und eine Sendung von 8 großen Büchsen an Dr. Berke in Bamenda, Westafrika. Im ganzen sind 8914 Haarröhrchen, 124 große und 3 kleine Büchsen, oder etwa 18 954 Einzelgaben abgegeben worden. Die Haarröhrchen wurden fast ausschließlich zur Versorgung der Privatärzte verwendet. Mehrere frühzeitig schwächlich gewordene, oder gar zu lange aufbewahrte Reste des Impfstoffes sind vernichtet worden.

Straßburg i. E.

Von dem aus der Anstalt abgegebenen Impfstoff erhielten öffentliche Impfärzte in 715 Röhrchen 62 890 Portionen, Privatärzte in 230 Röhrchen 5990 Portionen, Militärärzte etwa 15 000 Portionen. Außerdem wurde Lymphe an die Hebammenschulen in Straßburg und Colmar, das Spital in Buchsweiler, das Waisenhaus in Straßburg und das Hygienische Institut zu Marburg abgegeben. Von jedem Kalbe wurden zwei Röhrchen zu je 60 Portionen frisch abgenommener und mit Glyzerin zerriebener Lymphe zum Zwecke der bakteriologischen Untersuchung an das Hygienisch-bakteriologische Institut der Universität Straßburg gesandt. Insgesamt wurde Impfstoff für etwa 83 880 Impfungen abgegeben.

Metz.

Verschickt wurden im ganzen 60 768 Einzelgaben in 324 Hamburger Röhren, 1783 großen und 51 kleineren Haarröhrchen in 229 Sendungen, von denen 14 auf den April, 58 auf den Mai, 55 auf den Juni, 2 auf Juli, 1 auf August, 51 auf September, 37 auf Oktober, 4 auf November und 6 auf Dezember fielen. Es erhielten 51 Lothringer Kantonal- und Impfärzte 29 178 Portionen in 92 Sendungen, 30 unterelsässische Kantonal- und Impfärzte 15 534 Portionen in 47 Sendungen, 24 Zivilärzte 454 Portionen in 38 Sendungen und 5 Militärärzte 25 Portionen in 8 Sendungen für Privatimpfungen, endlich 25 Militärärzte 15 238 Portionen in 38 Sendungen zur Impfung von Rekruten und sonstigen Mannschaften des XVI. Armeekorps.

Art der Versendung des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. geschah die Versendung in der bisherigen Weise.

In Berlin wurden nicht nur die großen Mengen von 5 Portionen aufwärts, sondern auch diejenigen, welche nur zu Einzelimpfungen bestimmt sind, neuerdings in Fläschchen abgegeben. Die Verpackung dieser Gefäße erfolgte in Holzröhren, welche in Briefumschlägen versendet wurden. Der Übelstand, daß die kleinen Lymphemengen von den Pfropfen aufgesogen werden, hat sich bei Anwendung der im Vorjahre beschriebenen Behandlung der Korke nur in verschwindend seltenen Fällen bemerkbar gemacht.

Die Bestellung der Einzelgaben durch die Ärzte bei direktem Bezuge aus der Anstalt nimmt entschieden zu. (1900 : 167, 1901 : 285, 1902 : 357.)

In Stettin erfolgte die Versendung in sterilisierten und gut verkorkten Glastuben zu 100, 50, 5 Portionen und zu 1 Portion, auf besonderen Wunsch auch zu 10 und 20 Portionen. Kapillare wurden nicht abgegeben, da die kleinen Tuben sich handlicher erwiesen. Die Versendung der Tuben geschah in Holzhülsen, die in Briefumschläge aus festem Papier getan wurden.

Digitized by Google

In Oppeln fand die Versendung wie im Vorjahre in Blechhülsen statt. Abgesehen von 2 Sendungen, die auf der Post durch Quetschungen Unfall erlitten, gelangten sämtliche unversehrt an den Empfänger; die 2 beschädigten Sendungen konnten noch rechtzeitig ersetzt werden, da jede Sendung etwa 4 Tage vor dem angegebenen Termin abgesandt wurde. Die Versendung der Lymphe in Haarröhrchen fand nicht allgemeinen Beifall, erfolgte daher, abgesehen von den Einzelgaben, nur auf Wunsch an die Ärzte. Es wurde trotz dieser Einschränkung immerhin die ansehnliche Zahl von 2587 Haarröhrchen versandt.

Aus Halle a. S. wurde berichtet: Zur Post gegeben wird der in Kapillaren oder in Gläschen eingeschlossene Impfstoff in etwa 11 cm langen, an der einen Seite offenen Holzbüchsen von entsprechender Weite, in denen die Glasbehälter durch einen Kork oder Wattepfropfen festgehalten werden. Diese Holzbüchsen kommen in starke Briefhüllen, auf deren Grunde sie die Heftmaschine mit einer durch das Papier getriebenen Drahtklammer befestigt. Alle Lymphesendungen werden mit den Abendzügen befördert, damit sie den größten Teil ihres Weges während der Nacht zurücklegen und so der Einwirkung höherer Luftwärme entgehen.

In Hannover geschah die Versendung des Impfstoffes wie im Vorjahre. Der Verbrauch an Einzelgaben hat sich wiederum ganz erheblich gesteigert. Es ist dies die gesuchteste Quantität; die Portion kann nie so klein bemessen werden, daß wirklich nur eine Impfung damit ausgeführt werden könnte, und es werden häufig mehrere Impfungen damit bewirkt. Der Verbrauch in der Stadt Hannover hat sich außerordentlich gesteigert.

In Cassel wurde die Lymphe in Holzröhrchen mit Watteverschluß verpackt und mit der vorschriftsmäßigen Gebrauchsanweisung und Zählkarte im Briefumschlag zum Versand gebracht. Niederlagen von Lymphe wurden seither nicht errichtet.

In Stuttgart wurden zur Versendung kleine Zylindergläschen mit Staniol und Kork verschlossen oder Haarröhrchen benutzt. Jeder Sendung an die Oberamtsärzte wurde eine Gebrauchsanweisung und Zählkarte beigegeben.

In Cannstatt erfolgte die Versendung des Impfstoffs in der Hauptsache wie bisher. Um zu verhüten, daß einmal angebrochene Haarröhrchen der Lympheersparnis halber wieder verschlossen werden, ist die Lymphe an die öffentlichen Impfärzte fast nur in mittelgroßen und kleinen, mit 25 und 5 Portionen gefüllten Haarröhrchen versandt worden. Die Einrichtung, welche allerdings mehr Mühe macht, fand den Beifall der Impfärzte.

In Karlsruhe hat in der Art der Zusendung der Lymphe an die öffentlichen Impfärzte auf Grund des Erlasses, betr. den Vollzug des Impfgesetzes und die Vornahme des Impfgeschäftes im Großherzogtum Baden vom 15. April 1902, insofern eine Änderung stattgefunden, als an Stelle der im Erlaß vom 7. Februar 1901 [1]) vorgeschriebenen nur einmaligen Zusendung des für die Frühjahrsimpfungen notwendigen Gesamtbedarfs, die wöchentliche Zusendung des jeweiligen Wochenbedarfs eingeführt wurde. Diese Zusendungsart, welche ebensowohl im Interesse der versendenden Impfanstalt wie in demjenigen der öffentlichen Impfärzte gelegen ist, hat sich so bewährt, daß genügender Grund vorliegt, diese Art auch beizubehalten. Die Zusendungen erfolgten wie bisher an die öffentlichen Impfärzte sowie für die Militärimpfungen in Zylindergläsern zu 50 bis 100 Portionen, an die praktischen Ärzte fast ausnahmslos in zugeschmolzenen Haarröhrchen. An Stelle der Holzhülsen wurden zum Versand Blechdosen benutzt, welche widerstandsfähiger und für die Verpackung handlicher sind. Die Beschaffung derselben machte zwar etwas größere Unkosten; diese werden aber dadurch, daß die Blechhülsen bei den Nachbestellungen zurückgeschickt werden müssen, und daher der Vorrat länger vorhält, wieder ausgeglichen.

[1]) Veröff. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1901 S. 693.

Digitized by Google

In Darmstadt kam die fertige Glyzerinlymphe in Zylindergläschen zur Verpackung. Auf je 1 g Lymphe wurden 100 Impfungen gerechnet. Verschlossen wurden die Gläschen mit keimfreien mit Paraffinwachs abgedichteten Korkstöpseln, denen die Impfstoffnummer aufgedruckt war. Die Glasröhren wurden in an einem Ende geschlossenen, am anderen mit Watte verstopften Holzröhren in starke Briefumschläge gegeben. Jeder Lymphesendung lag eine Gebrauchsanweisung und eine Postkarte mit Vordruck zur Mitteilung der erzielten Erfolge bei. Mißstände haben sich aus der Art der Versendung im Berichtsjahre nicht ergeben.

In Schwerin erfolgte die Versendung wieder in Holzbüchsen.

In Weimar wurden die Röhrchen zu 5, 10 und 25 Portionen in Holzleisten mit eingefräster Rinne verpackt und mit Etikettenpapier geschlossen. Die Umhüllung trug die vorgeschriebene Nummer des Impftieres und den Abimpfungstag. Diese Verpackungsart hat sich gut bewährt. Die Impfärzte erhalten größere Posten in Pappkästen zugeschickt. Große Sendungen, für die ganze Impfzeit, sind möglichst umgangen worden, um nicht beim Mattwerden des Stoffes das Impfgeschäft des betreffenden Impfarztes zu stören. Da immer Vorrat in der Impfanstalt vorhanden war, wurden die Impfärzte gebeten, den benötigten Bedarf auf mehrere Bestellungen zu verteilen.

In Bernburg wurde die Lymphe in Röhrchen zu je 1, 5, 10, 15, 20, 25 und 100 Portionen abgegeben; letztere Art der Verpackung wird besonders bei den Militärlieferungen beliebt.

In Straßburg i. E. geschah die Versendung wie früher in zylindrischen Glasröhrchen, die nach der Zahl der Einzelgaben auf einer Gradteilung mit einem Diamant abgeschnitten werden; die größten enthalten Stoff für 100 Impfungen und sind noch leicht handlich für Massenimpfungen. Von 945 versandten Röhrchen ist kein einziges beschädigt worden.

Beigabe von Zählkarten.

Über die Beigabe von Zählkarten zu den Impfstoffsendungen enthalten die Berichte im wesentlichen Angaben derselben Art, wie sie in früheren Jahren an dieser Stelle wiedergegeben wurden. Am vollzähligsten erstatteten die öffentlichen Impfärzte die Erfolgsanzeigen; doch ließen auch sie betreffs der Zahl der zurückgegebenen Zählkarten viel zu wünschen übrig, außerdem erfolgte die Rückgabe mitunter recht verspätet und teilweise erst nach erfolgter Mahnung. Am häufigsten unterließen wiederum die Privatärzte die Berichterstattung. Es ist durchaus erwünscht, daß die Impfärzte den Impferfolg der übersandten Lymphe möglichst bald melden, da es von äußerster Wichtigkeit für den geregelten Fortgang der öffentlichen Impfungen ist, schwach gewordenen Impfstoff baldigst zurückstellen zu können.

Aus Dresden wurde folgendes berichtet: Von den öffentlichen Impfärzten sind auf 1136 Sendungen 672 Berichte eingegangen und zwar zum Teil erst im Dezember 1902 und im Januar 1903. Von Militärärzten liegen 17 Berichte vor. Es ist bedauerlich, daß die Impfärzte die Erfolgsanzeigen nicht sämtlich, wie es vorgeschrieben ist, sofort nach der Nachschau ausfüllen, und der Impfanstalt einsenden, denn nur durch eine schnelle Berichterstattung wird die Anstalt in die Lage versetzt, jeden Impfstoff, der eine unsichere und schwäche Wirksamkeit zu zeigen beginnt, alsbald zurückzuhalten und außer Anwendung zu setzen. Manche Impfärzte zeigten auch sonst in den Berichtsanzeigen wenig Sorgfalt. Mitunter ist es der Anstalt nicht möglich gewesen, aus der Berichtskarte den Ursprung des Impfstoffes festzustellen, da gemeldet wurde, die Lymphe (ohne Angabe der Versandnummer) sei von einem andern Impfarzte entliehen worden. Ein Arzt schrieb sogar:

Digitized by Google

„Diese Lymphe wurde mit der einer andern Sendung vermischt." Die Beurteilung der Wirksamkeit der einzelnen Impfstoffe wurde hierdurch unmöglich gemacht; auch wird es unmöglich, wenn sich bei Impfungen z. B. krankhafte Folgeerscheinungen einstellen, nachzuweisen, von welchem Kalbe der Impfstoff stammt. Die Impfanstalt erklärt, es ablehnen zu müssen, für die Unversehrtheit eines Impfstoffs zu haften, welcher vor der Verwendung durch mehrere Hände gegangen und über welchen eine Kontrolle nicht mehr anzustellen ist.

Probeimpfungen.

In Königsberg i. Pr. ist sämtlicher Impfstoff vor der Versendung auf seine Wirksamkeit erprobt worden. Zu diesem Zwecke findet allwöchentlich eine Impfung in der Wohnung des Vorstandes statt, zu welcher 10 Impflinge zu erscheinen pflegen.

In Berlin ist der zur Versendung bestimmte Impfstoff in der Anstalt jedesmal probeweise verimpft worden. Auch die Lymphen verschiedener Herkunft, welche zur Mischung bestimmt waren, wurden vorher durch Probeimpfungen geprüft. Nicht immer aber ließ es die Geschäftslage wegen der mehrfachen, durch Erkrankung geimpfter Kälber und sonstige Ausfälle entstandenen Verluste zu, das Ergebnis der Probeimpfung vor der Versendung abzuwarten. Mitunter ist auch der Impfstoff absichtlich ganz frisch ohne vorherige Probeimpfung abgegeben worden. Immer aber leistete in solchen Fällen schon die Entwicklung das Aussehen und das sonstige Verhalten der Blattern dafür Gewähr, daß die aus ihnen gewonnene Lymphe wirksam sein werde.

In Stettin haben Probeimpfungen stets stattgefunden.

In Halle a. S. sind Probeimpfungen mit der abgegebenen Lymphe wie vordem insofern vorgenommen worden, als die Anstaltsärzte bei den in Halle wöchentlich 3 mal stattfindenden öffentlichen Impfungen, sowie bei ihren Privatimpfungen die jeweilig zum Versande gelangende Lymphe benutzten. Da diese Impfungen bis Anfang Oktober fortgesetzt wurden, ist wohl kaum eine Lymphesorte abgegeben worden, über deren Wirksamkeit die Anstaltsärzte keine eigenen Beobachtungen gemacht haben.

In Hannover wurden Probeimpfungen vor, während und nach der Versendung mit jeder einzelnen Impfstoffsorte von den Ärzten der Anstalt in der Stadt Hannover vorgenommen wie in den Vorjahren. Die gesamten Impferfolge waren sehr gute. Am Schluß des Jahres machte sich bei einigen Impfstoffsorten ein Nachlaß in der Wirksamkeit bemerkbar, ihre weitere Versendung wurde eingestellt.

In Cassel konnten Probeimpfungen nur in beschränktem Maße stattfinden, da die öffentlichen Impftermine Ende Juni beendet waren und genügend Privatimpfungen seither nicht stattfanden.

In Cöln wurde tunlichst jede Lymphe vor der Versendung durch den Anstaltsleiter probeweise verimpft.

In Stuttgart konnten Probeimpfungen wohl im Frühjahr, aber bei großem Bedarf in der Hauptimpfzeit nicht in allen Fällen angestellt werden, da bei kurz gestellten Lieferungsfristen die Zeit hierzu mangelte.

In Cannstatt gingen der Versendung der Lymphe tunlichst Probeimpfungen voraus. Erstimpflinge waren nicht leicht dazu zu bekommen; im Jahre 1903 werden die Probeimpfungen an den Wiederimpflingen gemacht werden.

In Darmstadt ermöglichte die Zuteilung eines städtischen Impfbezirks an den Vorstand des Landesimpfinstituts, daß mit allen Impfstoffsorten vor der Versendung an die Impfärzte Probeimpfungen vorgenommen werden konnten.

Digitized by Google

In **Weimar** fanden Probeimpfungen in den allwöchentlichen öffentlichen Impfterminen und durch Privatimpfungen statt. Wenn in Weimar der Erfolg noch ein guter zu sein schien, war doch einigemal zufolge der von zuverlässigen auswärtigen Impfärzten eingehenden Berichten eine Abnahme der Wirksamkeit anzunehmen. Die Beförderung mit der Post schien der matt werdenden Lymphe den letzten Rest von Virulenz genommen zu haben. Die im Jahre 1901 beobachtete Eigentümlichkeit mattwerdender Lymphe, daß bei Kindern die ersten Spuren des Angehens nicht am 4. Tage, sondern erst am 6. oder 10. Tage und noch später eintraten, ist im Jahre 1902 nicht hervorgetreten.

In **Bernburg** wurde jede Lymphe mehrmals geprüft.

In **Straßburg i. E.** wurde außer der bakteriologischen Untersuchung bei jeder Lymphesorte am 5. Tage nach der Abnahme eine Probeimpfung bei einem Erstimpflinge vorgenommen. Diese Impfungen verliefen ohne jegliche Nebenerscheinung.

In **Metz** wurde von jeder Ernte vor Versendung des Stoffes an die Impfärzte eine Anzahl Probeimpfungen vorgenommen.

6. Die Wirksamkeit des tierischen Impfstoffes.

Impfergebnisse.

Die Berichte enthalten folgende Mitteilungen über die Erfolge.

I. Personelle Erfolge.

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen			Wiederimpfungen			Bemerkungen
		Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	
Königsberg i. Pr.	öffentliche Impfärzte	85 488	81 562	4,6	71 417	65 004	9,0	
Berlin	öffentliche Impfärzte	89 664	88 315	1,5	86 460	83 315	3,6	
	Privatärzte	2 318	2 282	1,6	894	798	10,7	
	zusammen	91 982	90 597	1,5	87 354	84 113	3,8	
	Anstaltsärzte	5 487	5 468	0,3	3 444	3 332	3,3	
Stettin	öffentliche Impfärzte	95 435	94 831	0,6	76 916	73 620	4,3	
	Privatärzte	1 677	1 651	1,6	517	455	12,0	
	Militärärzte	—	—	—	11 511	11 042	4,1	
	Privatärzte m. Lymphe aus den Niederlagen in Apotheken	228	220	3,5	71	63	11,3	
	Ärzte an ausländischen Arbeitern	123	116	5,7	3 289	2 619	20,4	
Oppeln	öffentliche Impfärzte	78 659	77 271	1,8	60 778	58 735	3,4	Außerdem wurden an auswärtigen Arbeitern, Sträflingen und Irren 4246 Impfungen ausgeführt, davon 2358 mit Erfolg.
	Privatärzte	1 623	1 566	3,5	367	326	11,2	
	Militärärzte	—	—	—	10 729	10 324	3,8	
Halle a. S.	öffentliche Impfärzte	70 877	69 948	1,3	66 268	62 748	5,3	An ausländischen Arbeitern wurden 9701 Impfungen ausgeführt. Obgleich viele der Geimpften nicht zur Nachschau erschienen, konnte doch bei 6619 der Erfolg festgestellt werden.
	Privatärzte	2 235	2 187	2,1	509	463	9,0	
	zusammen	73 112	72 135	1,3	66 777	63 211	5,3	
	die Anstaltsärzte in der Stadt Halle	2 139	2 135	0,2	2 930	2 905	0,9	

Digitized by Google

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen			Wiederimpfungen			Bemerkungen
		Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	
Hannover	öffentliche Impf- u. Privatärzte	77 946	76 510	1,8	64 853	60 957	6,0	
	Militärärzte	—	—	—	5 098	4 443	12,8	
Cöln	öffentliche Impfärzte	107 316	104 872	2,3	76 609	71 815	6,3	
	Privatärzte	2 685	2 637	1,8	345	311	9,0	
	Militärärzte	—	—	—	11 577	10 707	7,5	
Dresden	öffentliche Impfärzte	57 582	55 858	3	52 112	50 769	2,6	
	Militärärzte	—	—	—	5 611	5 457	2,74	
Leipzig	—	21 103	20 561	2,6	17 334	15 711	9,4	
	den Vorstand in seinem Impfbezirk	1 868	1 864	0,2	2 913	2 777	4,7	
	zusammen	22 971	22 425	2,4	20 247	18 488	8,7	
Stuttgart	öffentliche Impfärzte	39 257	38 465	2	30 585	30 469	0,4	
Cannstatt	öffentliche Impfärzte	16 465	16 339	0,8	11 501	11 470	0,3	
	Privatärzte	363	358	1,4	62	62	—	
Karlsruhe	öffentliche Impfärzte	51 408	49 426	3,9	35 273	34 347	2,6	
	Militärärzte	—	—	—	13 122	12 674	3,4	
Darmstadt	öffentliche Impfärzte	27 107	26 904	0,7	21 237	20 666	2,7	
	den Vorstand der Anstalt in seinem Bezirk	882	877	0,6	1 049	1 028	2,0	
Weimar	—	17 127	16 860	1,6	18 046	16 612	7,9	

II. Schnitterfolge.

Nach dem Berichte aus	hatten die	bei Erstimpfungen		bei Wiederimpfungen	
		Schnitte angelegt	davon mit Erfolg	Schnitte angelegt	davon mit Erfolg
Königsberg i. Pr.	öffentliche Impfärzte	347 106	282 764 = 81,5 %	322 268	215 260 = 66,8 %
Berlin	öffentliche Impfärzte	361 127	329 464 = 91,2 „	363 980	307 251 = 84,1 „
	Privatärzte	10 330	9 528 = 92,2 „	3 791	2 688 = 70,9 „
	zusammen	371 457	338 992 = 91,3 %	367 771	309 939 = 84,3 %
	Anstaltsärzte	21 948	20 946 = 95,5 „	13 773	10 464 = 76,0 „
Stettin	öffentliche Impfärzte	385 296	352 395 = 91,5 „	329 930	267 075 = 80,9 „
	Privatärzte	6 665	6 052 = 90,8 „	2 210	1 508 = 68,2 „
	Militärärzte	—	—	69 965	35 803 = 51,2 „
	Privatärzte mit Lymphe aus den Niederlagen in Apotheken	926	792 = 85,5 „	299	218 = 72,9 „
	Ärzte bei ausländischen Arbeitern	570	467 = 81,9 „	15 029	8 249 = 54,9 „
Oppeln	öffentliche Impfärzte	315 489	298 934 = 94,8 „	256 146	235 986 = 92,1 „
	Privatärzte	6 440	6 053 = 94,0 „	1 484	1 142 = 77,0 „
	Militärärzte	—	—	58 576	42 936 = 73,3 „

Digitized by Google

Nach dem Berichte aus	hatten die	bei Erstimpfungen		bei Wiederimpfungen	
		Schnitte angelegt	davon mit Erfolg	Schnitte angelegt	davon mit Erfolg
Halle a. S.	öffentliche Impfärzte	294 687	269 611 = 91,5 %	292 456	226 107 = 77,3 %
	Privatärzte	9 267	8 113 = 87,5 „	2 180	1 569 = 72,0 „
	zusammen	303 954	277 724 = 91,4 %	294 636	227 676 = 77,3 %
	die Anstaltsärzte in der Stadt Halle	12 834	12 724 = 99,1 „	17 580	16 586 = 94,3 „
Hannover	öffentliche Impf- und Privatärzte	298 431	260 903 = 87,4 „	252 091	187 118 = 74,2 „
Cöln	öffentliche Impfärzte	422 724	377 384 = 89,3 „	292 570	237 992 = 81,3 „
	Privatärzte	10 498	9 139 = 87,1 „	1 294	1 007 = 77,8 „
Stuttgart	öffentliche Impfärzte	156 739	132 477 = 84,5 „	121 916	107 537 = 88,2 „
Cannstatt	öffentliche Impfärzte	65 640	60 361 = 92,0 „	45 912	40 643 = 88,5 „
	Privatärzte	1 435	1 229 = 85,6 „	248	185 = 74,6 „
Darmstadt	öffentliche Impfärzte	107 552	99 530 = 92,5 „	87 223	74 776 = 85,7 „
	der Vorstand der Anstalt in seinem Impfbezirk	3 508	3 362 = 95,8 „	4 112	3 809 = 92,6 „
Weimar	.	68 979	62 814 = 91,1 „	81 967	58 841 = 71,8 „

III. Besonders günstige Erfolge.

In Halle a. S. hatten die Anstaltsärzte wieder sehr günstige Ergebnisse; der persönliche Erfolg betrug bei den Erstimpfungen 99,8, bei den Wiederimpfungen 99,1 %.

In Hannover zeigten die von den beiden Anstaltsärzten ausgeführten Probeimpfungen recht gute Ergebnisse; der persönliche Erfolg betrug 99,9, der Schnitterfolg 94 %.

Aus Cannstatt wurde berichtet, daß in 7 Impfbezirken bei den Erstimpfungen ein personeller Erfolg von 99,6 bis 100 % und ein Schnitterfolg von 94,4 bis 100 % zu verzeichnen war.

Besondere Mitteilungen über die Wirksamkeit des Impfstoffes.

Von den 142 öffentlichen Impfärzten, welche über ihre Impferfolge nach Königsberg i. Pr. berichtet haben, erreichten 60 bei Erstimpflingen über 99 bis 100 % personellen Erfolg. Bei der strengen Auslese, welche in diesem Jahre bei der Abnahme der Impfpusteln von den Kälbern gehalten wurde, glaubten die Anstaltsärzte im allgemeinen auf günstige Impfergebnisse zählen zu können. Dies war auch bis gegen Ende der öffentlichen Impfungen der Fall, als 2 Ernten von je 6 Kälbern unerwartet schlechte Erfolge gaben; der von denselben gewonnene Impfstoff war in einem Alter von 14 Tagen geprüft worden und hatte so günstige Erfolge gegeben, daß gegen seine Versendung nicht die geringsten Bedenken aufkommen konnten. Als er dagegen in einem Alter von etwa 5 Wochen bei den öffentlichen Impfungen zur Verwendung kam, erwies sich seine Wirksamkeit bereits so abgeschwächt, daß auch von geübten Impfärzten ungewöhnlich schlechte Ergebnisse erzielt wurden. Durch den großen Mißerfolg der beiden Ernten ist das Gesamtergebnis der Impferfolge bei Erstimpflingen in diesem Jahre so herabgedrückt worden, daß sich ein personeller Ausfall von 4,6 % ergab.

In Berlin sind irgendwie wesentliche Unterschiede in der Wirksamkeit der Lymphe verschiedener Kälber nicht festzustellen gewesen. Wenn einzelne Impfärzte schlechtere Impfergebnisse zu verzeichnen hatten, so handelte es sich hier vielfach um solche Personen, deren

Digitized by Google

Erfolge schon Jahre hindurch hinter anderen zurückstanden. Möglicherweise war hierbei eine zu starke Anwendung von Desinfektionsmitteln bei der Impfung der Kinder von Bedeutung, vielleicht wurden zu scharfe Lanzetten benutzt; in einzelnen Fällen wurde aber die Lymphe zu lange und in einem Falle dabei auch unzweckmäßig aufbewahrt.

Die Beschlüsse des Bundesrats, das Impfwesen betr., vom 28. Juni 1899[1]), enthalten bekanntlich Vorschriften über die Verwendung von Desinfektionsmitteln an den Impfstellen des Armes überhaupt nicht, sondern dringen nur auf genaue Reinigung derselben. Bezüglich der Behandlung der Instrumente ist allerdings die Bestimmung gegeben, daß dieselben außer durch andere Arten der Sterilisierung auch durch Alkoholbehandlung keimfrei gemacht werden dürfen. Es kommt vielfach vor, daß die Impfmesser zu diesem Zwecke vor jeder Impfung in Alkohol getaucht und dann abgewischt werden. Bei der Alkoholbehandlung handelt es sich jedoch darum, daß die Impfinstrumente sorgfältig gereinigt, in Alkohol, welcher einige Prozente Wasser enthält, gelegt, und nachdem sie darin einige Zeit verblieben sind, vor dem Gebrauche durch die Flamme gezogen werden, welches Verfahren ja auch für die Lymphegewinnungsanstalten gestattet ist.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auf eine Anregung, welche bei der Versammlung der Impfanstaltsvorsteher im Berichtsjahre gegeben wurde, darauf geachtet ist, ob diejenigen Schulkinder, bei welchen sich nach der Impfung im 12. Jahre Blattern von der Beschaffenheit der Erstimpfungsblattern zeigten, überhaupt schon früher der erfolgreichen Impfung unterzogen waren. Es hat sich mehrfach ergeben, daß bei solchen Kindern deutliche Impfnarben vorhanden waren.

In Halle a. S. sind neue Umstände, welche die Wirksamkeit des Impfstoffes ungünstig beeinflussen, während des Berichtsjahres nicht bekannt geworden. Die wesentlichste Bedeutung unter ihnen haben regelmäßig die Einwirkung höherer Lufttemperaturen bei der Versendung mit der Post und bei der oft stundenlangen Beförderung von der Wohnung des Arztes zu den Impfterminen und ferner die Einwirkung unzweckmäßig angewendeter Desinfektionsmittel bei der Ausführung der Impfung. Erstere macht sich am leichtesten geltend bei Impfstoffen, deren Wirksamkeit einer Abschwächung zuneigt. Es kommt dann nicht selten vor, daß derselbe Stoff, der in Halle am Tage der Versendung verimpft, durchaus befriedigende Erfolge gab, schon während der nächsten Tage in der Hand auswärtiger Impfärzte sich unzuverlässig erweist. Später machte sich dann auch bei den öffentlichen Impfterminen in Halle diese Unzuverlässigkeit geltend. Diese Beobachtung ist alljährlich wiederholt gemacht worden; sie war aber ungleich häufiger in früheren Jahren, wo die Fortpflanzung der Tierlymphe einen an und für sich schon hinfälligeren Stoff lieferte, als in den beiden letzten Jahren, wo ausschließlich die erheblich widerstandsfähigere Retrovaccine erzeugt wurde. Um die Einwirkung höherer Außentemperaturen während der Beförderung der Lymphe möglichst einzuschränken, wurden die Lymphesendungen, wie bereits erwähnt, stets am Abend zur Post gegeben, sodaß sie mit den Nachtzügen befördert werden.

Verschiedentlich ließ sich wieder aus den Mitteilungen der Impfärzte entnehmen, daß unzweckmäßige Anwendung von Desinfektionsmitteln, sei es an dem Impfinstrumente, sei es an dem Kinderarme, den Impferfolg beeinträchtigte. Neben der Einwirkung der Desinfektionsmittel auf die Lymphe selbst kommt bei der Desinfektion der Instrumente noch der Umstand als den Impferfolg beeinträchtigend in Betracht, daß an der Spitze des eben desinfizierten Instrumentes die Lymphe in der Regel nur schwer haftet und infolgedessen mitunter gar nicht in die Impfwunde gelangt. Nach dem Abreiben des Instrumentes mit

[1]) Veröff. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1899, S. 948.


Digitized by Google

alkoholdurchtränkter Watte oder nach dem Ausglühen geschieht dies sehr leicht und zwar um so leichter, je schärfer und schmaler die Spitze ist und wenn dazu noch das Einstreichen der Lymphe in die Impfwunde nur einmal erfolgt. Überhaupt eignen sich die mit scharfen und schmalen Spitzen versehenen Impfinstrumente, wie z. B. die verschiedenen Formen der Platin-Iridium- und der Weichardt'schen Messer, nur für den erfahrenen Impfarzt. In der Hand des Anfängers führen sie allzuhäufig zu recht dürftigen Impferfolgen.

In Hannover waren die Ergebnisse wieder etwas günstiger als im Vorjahre. Mißerfolge werden immer beobachtet werden; dies liegt an der Zeit der Verwendung des Impfstoffes, an der Art und Dauer der Aufbewahrung, manchmal hat auch der Impfstoff an Wirksamkeit eingebüßt, sehr häufig liegt es an der Technik des Impfarztes. Daraus erklärt es sich, daß die mit guten und die mit schlechten Erfolgen eigentlich im großen ganzen immer dieselben Ärzte sind. Neuerdings wird vielleicht auch mancherorts zu kräftig desinfiziert.

In Cassel war die Wirksamkeit des Impfstoffes bis auf einige Ausnahmen durchweg eine gute und gleichmäßige, besonders im Frühjahr und Sommer. Im Herbst trat dann deutlich eine Abschwächung des Impfstoffes auf; derselbe hielt sich nicht lange und haftete nicht mit der gewohnten Sicherheit. Über die Ursache dieser Erscheinung war ein sicheres Urteil nicht zu gewinnen, weil infolge des Umzuges die Aufbewahrung der Lymphe eine Zeitlang nicht bei so gleichmäßiger Temperatur erfolgen konnte, wie es erwünscht gewesen wäre. Möglicherweise hing aber die Abschwächung mit der animalen Fortzüchtung des Casseler Stammes zusammen. Nach dieser Zeit gab der neu gewonnene Impfstoff zu Klagen keine Veranlassung mehr.

In München konnte über die Wirksamkeit des Impfstoffes ein abschließendes Urteil bisher nicht gefällt werden, weil die Berichte aus den Amtsbezirken des Landes erst später einzulaufen pflegen. Aus der Wirksamkeit, welche der Impfstoff der Zentralimpfanstalt bei der Durchimpfung der hauptstädtischen Bevölkerung zeigte, kann jedoch auf seine Eigenschaften, sowie auf den mehr oder minder guten Erfolg der Gesamtimpfung mit annähernder Sicherheit geschlossen werden. Bei den öffentlichen Impfungen, welche im Berichtsjahre in der Hauptstadt abgehalten wurden, kam ein Fehlerfolg sehr selten vor. Es war schon ein Ausnahmefall, daß einer der Impfschnitte erfolglos blieb. Bei den Wiederimpfungen wurde in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle ein voller Pustelerfolg erzielt.

In Dresden lieferten 65 Kälber eine kräftige, haltbare Lymphe. Davon wurden 14528 Erstimpfungen mit 367 Fehlerfolgen (2,5 %) und 33669 Wiederimpfungen mit 752 Fehlerfolgen (2,2 %) ausgeführt.

Von 23 Kälbern war die Lymphe unsicher, schwächlich, vergänglich. Davon wurden ausgeführt 23054 Erstimpfungen mit 1357 Fehlerfolgen (5,9 %) und 18443 Wiederimpfungen mit 591 Fehlimpfungen (3,2 %). Das Alter der Lymphe dieser 23 Kälber betrug bei 18024 Erst- und 13532 Wiederimpfungen zwischen 54 und 211 Tage, bei 5030 Erst- und 4911 Wiederimpfungen zwischen 10 und 45 Tage. Von diesen Kälbern waren 21 mit animaler, 1 mit humanisierter und 1 mit animaler und humanisierter Lymphe geimpft worden. Auffallend war, daß mitunter einzelne Ärzte mit Lymphen, mit welchen zahlreiche andere Ärzte gute Erfolge hatten, nur mangelhaften Erfolg erzielten. Diese ungleiche Wirkung kann zum Teil daher rühren, daß der Impfstoff in den Glasröhrchen, wenn diese lange senkrecht, statt wagerecht liegend aufbewahrt werden, sich nach unten absetzt, sodaß im oberen Teil nur das Glyzerin stehen bleibt. Einige Schuld kann auch die unvorsichtige Aufbewahrung der Röhrchen tragen. Ein Impfarzt fragte an, ob der vor

Digitized by Google

zwei Monaten erhaltene Impfstoff noch verwendbar sei, er habe ihn allerdings nur auf dem Schreibtisch stehen lassen oder in der Rocktasche mit herumgetragen. Daß auch eine mangelhafte Sorgfalt in der Technik zuweilen an Fehlerfolgen die Schuld trug, beweisen die Nachimpfungen, welche von einigen Impfärzten und Militärärzten bei der Nachschau mit derselben Lymphe an den erfolglos Geimpften sofort vorgenommen worden sind.

In Leipzig war die Wirksamkeit der Lymphe durchgängig im Anfange eine sehr gute, doch ließen verschiedene Ernten eine schnelle Abnahme der Wirksamkeit erkennen, vorzüglich solche, die während der warmen Zeit unter Verwendung animaler Lymphe als Impfstoff erzeugt worden waren, weshalb in der zweiten Hälfte der Impfzeit mehr auf humanisierte Lymphe zur Animpfung der Kälber zurückgegriffen wurde. Aus den leider auch in diesem Jahre nur sehr unvollständig eingegangenen Erfolgsberichten der Impfärzte ergaben sich die Impfergebnisse etwas weniger günstig als in früheren Jahren.

In Stuttgart dürfen als besonders günstige Ergebnisse diejenigen in den Oberämtern Ehingen, Ellwangen, Langenburg-Gerabronn, Oehringen und Ravensburg gelten, wo unter 6800 Geimpften keine Fehlimpfung vorkam. Warum sich in den 3 Oberämtern Schorndorf, Ludwigsburg und Waiblingen die Zahl der Fehlimpfungen bei den Erstimpflingen auf 10% steigerte (bei der Wiederimpfung betrug sie nur 1%), blieb unaufgeklärt.

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist sowohl die Prozentzahl des persönlichen Erfolges bei der Erstimpfung als auch der Schnitterfolg besser geworden, insofern ersterer von 96,2 auf 97,9 stieg, der Schnitterfolg von 78,5 auf 84,5.

Bei der Wiederimpfung blieb sich persönlicher Erfolg und Schnitterfolg ziemlich gleich. Jene Besserung ist dem Umstande zuzuschreiben, daß mehr Tiere eingestellt wurden und die Impfung derselben sich über einen größeren Zeitraum verteilte. Es konnte somit öfters frische Lymphe versandt werden.

Aus Cannstatt wurde berichtet, daß trotz der sorgfältigsten Auswahl der Pusteln bei der Abnahme vom Tiere die Lymphe bei einzelnen Impfärzten teilweise versagte, während andere vollen Erfolg meldeten. Der Anstaltsleiter zieht daraus die Lehre, bei der Abimpfung künftig noch wählerischer zu sein als bisher. Sodann aber wurde die Lymphe von einem Kalb mehr als sonst verdünnt; es ist wohl denkbar, daß die von Tier zu Tier fortgezüchtete Lymphe einen höheren Grad als 2½fach nicht erträgt. Die Cannstatter Lymphe muß Sirupdicke besitzen, wenn sie zuverlässig und dauerhaft sein soll.

In Karlsruhe zeigte die Frühjahrs- und Frühsommerlymphe fast ausnahmslos gute Ergebnisse; erst einzelne Spätsommer- und Herbstimpfungen zeigten mangelhafte Erfolge; es wiederholte sich auch hier die alte Erfahrung, daß sowohl die Tier- wie die Menschenimpfungen in der heißen Sommerzeit zu wünschen übrig lassen. Dazu kam die weitere bereits erwähnte Erfahrung, daß die im Sommer (Juni) produzierte und mittels Abimpfung schon nach 84 bis 85 Stunden gewonnene Lymphe offensichtlich geringere Wirksamkeit und Haltbarkeit entfaltete. Der größte Teil dieser Lymphe wurde, nachdem schon die Probeimpfungen viele Fehlimpfungen ergeben hatten, zum Versand nicht weiter benutzt. Die nur einmaligen Probeimpfungen sind wohl ein Maßstab für die einmalige Güte und Reinheit der Lymphe, nicht aber auch für die Haltbarkeit der Wirkung. Eine Lymphe, die nach 14 tägigem bis 4 wöchigem Liegen in Glyzerin volle Wirksamkeit bei den Probeimpfungen entfaltet hat, kann 4 Wochen später bei Versendung diese Wirksamkeit eingebüßt haben. Wollte man daher der Anstalt eine gewisse Gewährleistung für die zuverlässige Wirksamkeit der von ihr abgegebenen Lymphe auferlegen, dann müßte man ihr Gelegenheit zu viel zahlreicheren und zu jeder Zeit möglichen Probeimpfungen geben. Diese wünschens-

Digitized by Google

werte Möglichkeit, jede Lymphe mindestens 2 mal, bald nach ihrer Herstellung und dann wieder kurz vor dem Versand durch Probeimpfungen zu prüfen, besitzen große Anstalten wie diejenigen von München, Cöln, Hamburg u. a., wo der Vorstand der Impfanstalt zugleich Zentralimpfarzt von einem sehr großen Stadtbezirke ist, und wo die Kinderimpfungen zum großen Teil in der Anstalt selbst und zwar meist während des ganzen Jahres, jedenfalls aber während der ganzen Dauer der Tierimpfungen vorgenommen werden.

Trotz dieser teilweise mangelhaften Wirksamkeit der Lymphe einiger Tiere war das Gesamtergebnis ein gutes. Es geht dieses aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervor, welche aus den Mitteilungen über die Impfergebnisse gefertigt ist. Dieselben können allerdings abgesehen von den Militärimpfungen auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen. Die Bezirks- und Bezirksassistenzärzte führten in den öffentlichen Impfterminen 51408 Erstimpfungen, davon 49426 = 96,1 % mit Erfolg, und 35273 Wiederimpfungen, davon 34347 = 97,4 % mit Erfolg aus. Seitens der Militärärzte des 14. Armeekorps wurden 13122 Mann und zwar hiervon 448 ohne Erfolg geimpft; der Gesamterfolg betrug daher hier 96,6 %, ein Ergebnis, das im Hinblick auf die sonstigen bei Militärimpfungen erzielten Erfolge als ein durchaus befriedigendes bezeichnet werden darf. Weniger befriedigend sind die mitgeteilten Erfolge der Privatärzte: Nach obiger Zusammenstellung wurden an solche in 358 Sendungen 1338 Portionen versandt; Mitteilungen erhielt die Anstalt dagegen nur von dem Ergebnis von 618 Impfungen; hiernach hatten von denselben 567 oder 91,7 % Erfolg, ein Ergebnis, das wesentlich hinter jenem der öffentlichen Impfärzte wie namentlich auch der Militärärzte zurücksteht. Allein es wäre im Hinblick auf die vielen fehlenden Mitteilungen unrecht, hieraus auf die Wirksamkeit der Lymphe oder auf die Sorgfalt der Ausführung der Privatimpfungen entsprechende Schlüsse zu ziehen. Zu solchen Schlüssen berechtigen vielmehr in erster Linie die Ergebnisse der öffentlichen Impfungen, deren Darstellungen deshalb besonderes Interesse verdienen, weil aus ihnen wieder deutlich hervorgeht, daß neben der ursprünglichen Wirksamkeit des Impfstoffes an sich eine Anzahl von sonstigen Einflüssen es ist, von welchen die Wirkung der Impfungen abhängt; vor allem die Sorgfalt bei der Handhabung der Impfung, ein Umstand, der namentlich bei Massenimpfungen besonders ins Gewicht zu fallen scheint, dann die Art der Aufbewahrung und der Beförderung der Lymphe, die Temperatur, bei welcher geimpft wird u. dergl. Anders ist es sonst kaum zu erklären, daß mit demselben Impfstoff der eine Impfarzt 100 % Erfolge erzielt, während der andere es nur auf 90 und noch weniger bringt. Im allgemeinen waren die im April und Mai erzielten Impferfolge die besten, teilweise durchweg 99 bis 100 % betragend; auffallender Weise erzielte aber der Bezirksarzt in Weinheim, obgleich er den größten Teil der Impfungen schon im April vornahm, bei seinen Erstimpfungen nur 89,0 %. Die besten Erfolge, nämlich 100 %, zeigten die Impfungen in St. Blasien, die schlechtesten jene in Heidelberg, nämlich nur 78,4 %. Zwischen diesen Ziffern bewegen sich die Impfergebnisse der übrigen Bezirke in folgender Abstufung: Von den 57 Impfbezirken, deren Ergebnisse hier in Rechnung und Vergleich gebracht wurden, zeigten: 100 bis 95 % an personellem Erfolg: bei den Erstimpfungen 38, bei den Wiederimpfungen 47, bei den Gesamtimpfungen, d. h. Erst- und Wiederimpfungen zusammen, 42 Impfbezirke; 95 bis 90 % an personellem Erfolg: bei den Erstimpfungen 8, bei den Wiederimpfungen 5, bei den Gesamtimpfungen 6 Impfbezirke; 90 bis 85 % an personellem Erfolg: bei den Erstimpfungen 5, bei den Wiederimpfungen 3, bei den Gesamtimpfungen 6 Impfbezirke; 85 bis 80 % an personellem Erfolg: bei den Erstimpfungen 3, bei den Wiederimpfungen 2, bei den Gesamtimpfungen 2 Impfbezirke; 80 % und weniger Erfolg: bei den Erstimpfungen 3, bei den Wiederimpfungen —, bei

Digitized by Google

den Gesamtimpfungen 1 Impfbezirk. Es berechnet sich hiermit der Gesamterfolg im Durchschnitt: bei den öffentlichen Erstimpfungen auf 95,1, bei Wiederimpfungen auf 97,4, bei Gesamtimpfungen auf 96,6 %.

Aus den in Darmstadt eingegangenen Übersichten der öffentlichen Impfärzte geht hervor, daß von den 27 107 Erstimpflingen 26 904 mit Erfolg, 197 zum ersten, 4 zum zweiten und 2 zum dritten Male ohne Erfolg geimpft worden sind. Der prozentuale, personelle Erfolg erreichte demnach die Zahl 99,27 %. Die seit dem Jahre 1889 erzielten Erfolge ordnen sich in folgender Weise:

im Jahre 1889	98,5 %,	im Jahre 1896	99,4 %,
„ „ 1890	98,4 „	„ „ 1897	98,8 „
„ „ 1891	98,9 „	„ „ 1898	99,3 „
„ „ 1892	98,6 „	„ „ 1899	99,1 „
„ „ 1893	97,0 „	„ „ 1900	99,0 „
„ „ 1894	98,7 „	„ „ 1901	99,2 „
„ „ 1895	99,3 „	„ „ 1902	99,3 „

Nach den einzelnen Impfstoffnummern bewegten sich die Erfolge zwischen 96,98 und 100 %; die Bewegungsamplitude ist mit 3,02 % sehr gering.

Auch nach den einzelnen Kreisen schwankten die Erfolge nur innerhalb enger Grenzen; drei Kreise erreichten 100 %, zwischen 99 und 100 % verzeichneten 11 Kreise, dreimal wurden 99 % nicht ganz erreicht und nur der Kreis Oppenheim erscheint mit 94,70 %.

Bezüglich der Schnitterfolge der Erstimpfungen war zu bemerken, daß auf 107 552 angelegte Schnitte 99 530, also 92,54 % zur Entwicklung kamen. Von den 3 Provinzen zeigte Oberhessen mit 96,36 % den besten, Starkenburg mit 95,50 % ähnlichen und Rheinhessen mit 83,96 % den geringsten Erfolg. Von den Impfbezirken hatte Darmstadt III und Friedberg vollkommenen Schnitterfolg; zwischen 99 und 100 % hatten 5 weitere Bezirke; zwischen 95 und 99 war der Schnitterfolg in 11, zwischen 90 und 95 in 4, weniger als 90 in 6 Bezirken. Die geringsten Erfolge zeigten die Impfbezirke Oppenheim, Worms I und II (76,91, 68,63 und 77,67 %). Am meisten Ausfälle im Schnitterfolge zeigte Nr. VI von 1901 bei vollkommenem personellem Erfolg (74,48 %); unter 90 % Erfolg blieben 2 Nummern, die übrigen hatten 92,3 bis 98,9 %, für die Jahre 1891 bis 1902 ergibt sich folgende Reihe:

für das Jahr 1891	82,3 %,	für das Jahr 1897	91,2 %,
„ „ „ 1892	85,2 „	„ „ „ 1898	93,7 „
„ „ „ 1893	85,9 „	„ „ „ 1899	93,1 „
„ „ „ 1894	79,0 „	„ „ „ 1900	92,0 „
„ „ „ 1895	89,1 „	„ „ „ 1901	92,4 „
„ „ „ 1896	94,2 „	„ „ „ 1902	92,5 „

Über die bei der Wiederimpfung erzielten Ergebnisse war folgendes zu berichten. Von 21 237 geimpften Wiederimpflingen sind 20 666 mit Erfolg, 399 zum ersten, 152 zum zweiten und 20 zum dritten Male ohne Erfolg wiedergeimpft worden. Es ergibt dies, wenn man nur die zum ersten Male ohne Erfolg geimpften Impflinge berücksichtigt, 98,07 % personellen Erfolg.

Bei den einzelnen Impfstoffnummern schwankte der Erfolg nur innerhalb enger Grenzen, zwischen 97,1 und, bei Nichtberücksichtigung von Nr. XI von 1901, 98,9 %.

In den 18 Kreisen verzeichneten 4 vollkommenen personellen Erfolg, 4 zwischen 99 und 100, 5 zwischen 98 und 99 %, 3 hielten sich zwischen 96 und 98, und nur 2 Kreise,

Digitized by Google

Friedberg und Oppenheim, blieben mit 93,04 und 93,51 auch hinter 96 % zurück. Für die Jahre 1890 bis 1902 ergeben sich folgende Zahlen der personellen Erfolge:

im Jahre 1890	90,6 %,	im Jahre 1897	96,8 %,
„ „ 1891	93,6 „	„ „ 1898	97,7 „
„ „ 1892	92,5 „	„ „ 1899	97,8 „
„ „ 1893	92,2 „	„ „ 1900	97,4 „
„ „ 1894	95,6 „	„ „ 1901	97,9 „
„ „ 1895	96,5 „	„ „ 1902	98,9 „
„ „ 1896	97,9 „		

Der Schnitterfolg bei den Wiederimpfungen bleibt hinter dem der Erstimpfungen erheblich zurück, erhebt sich aber über den für das Jahr 1901 verzeichneten mit 85,74 gegen 82,9 %. Von 87 223 angelegten Schnitten sind bei den mit Erfolg Wiedergeimpften 74 776 Schnitte angegangen. Am größten war der Erfolg in Oberhessen mit 89,61, am geringsten in Rheinhessen mit 82,74, zwischen beiden steht Starkenburg mit 85,36 %. Am wenigsten Schnitterfolg hatten die Impfbezirke Oppenheim (63,11), Friedberg (66,51) und Dieburg (65,02); unter 80 % blieben weiter noch 5 Impfbezirke, die übrigen 20 Bezirke verzeichneten zwischen 84,75 und 100 %. Letztere Prozentzahl betrifft den kleinen, oberhessischen Impfbezirk Gedern.

Nach Lymphesorten geordnet, entfiel der geringste Schnitterfolg auf Nr. XI von 1901; es folgte dann Nr. VIII mit 70,08, Nr. V mit 79,94 und so weiter bis zu Va mit 96,16 % Schnitterfolg. Für die letzten 13 Jahre ergeben sich folgende Prozentzahlen:

im Jahre 1890	61,5 %,	im Jahre 1897	79,9 %,
„ „ 1891	65,8 „	„ „ 1898	83,5 „
„ „ 1892	67,5 „	„ „ 1899	83,5 „
„ „ 1893	67,6 „	„ „ 1900	82,0 „
„ „ 1894	70,3 „	„ „ 1901	82,9 „
„ „ 1895	74,8 „	„ „ 1902	85,7 „
„ „ 1896	79,4 „		

Bei der im Impfbezirke Darmstadt I durch den Vorstand des Impfinstituts ausgeführten 882 Erstimpfungen kamen 5 erfolglose vor, d. i. 0,6 %. Von den 3508 angelegten Schnitten sind 3362 aufgegangen, was einem Prozentverhältnis von 95,8 % entspricht. Bei den Wiederimpfungen blieben von 1049 erfolglos 21, also 2,0 %. Von den 4112 Schnitten zeigten 3809, d. i. 92,6 %, Pustel- und Knötchenentwicklung. Nach der Beschaffenheit der Pusteln und Knötchen (4 Gruppen) waren 70 % der Efflorescenzen als sehr gut und gut zu bezeichnen; nur 30 % stellten sich als mehr oder weniger erhabene Knötchen dar.

Bei den Wiederimpfungen in den beiden Gefangenanstalten, Landeszuchthaus Marienschloß und Zellenstrafanstalt Butzbach, wurde ausschließlich Nr. V verwendet. In erster Anstalt kamen (zwischen 18. und 25. August) 85 Gefangene zur Wiederimpfung, sämtlich mit Erfolg; von 340 angelegten Schnitten kamen 267 zur Pockenentwicklung = 78,5 %; in der Zellenstrafanstalt waren 241 Wiederimpfungen erfolgreich, und von 964 Schnitten sind 901 = 93,5 % zur Entwicklung gekommen.

Über die Zahl der geimpften fremdländischen Arbeiter können genauere Zahlenangaben ebensowenig wie über den Ausfall dieser Impfungen gemacht werden.

Aus den nicht vollständigen Mitteilungen der praktischen Ärzte, welchen der Impfstoff unentgeltlich geliefert wird, hat sich nachstehende Übersicht zusammenstellen lassen; es wurden geimpft:

Digitized by Google

mit Nummer	Erstimpflinge	mit Erfolg	ohne Erfolg	Zahl der angelegten Schnitte	Zahl der aufgegangenen Schnitte
IX v. 1901	170	160	10	576	484
I „ 1902	227	219	8	877	747
II „ „	329	326	3	1 193	1 058
III „ „	173	168	5	678	530
IV „ „	222	213	9	821	788
V „ „	125	114	11	531	352
VIII „ „	256	253	3	971	871
IX „ „	123	123	.	472	433
	1 625	1 576 97 %	49	6 119	5 263 86 %

Weder die personellen noch die Schnitterfolge haben diejenigen der öffentlichen Impfärzte erreicht. Im Vergleich mit den früheren Jahren ergibt sich nachfolgende Übersicht:

im Jahre:	personeller:	Schnitterfolg:
1895	94,8 %	79,6 %
1896	95,3 „	85,4 „
1897	94,8 „	88,4 „
1898	94,0 „	84,8 „
1899	95,2 „	87,6 „
1900	98,7 „	86,1 „
1901	97,2 „	85,5 „
1902	97,0 „	86,0 „

Weniger gut sind die Ergebnisse, welche von praktischen Ärzten bei den Wiederimpfungen, an denen sie sich übrigens nur ausnahmsweise beteiligten, erreicht worden:

Nr.	Wiederimpfungen	mit Erfolg	von Schnitten	Schnitte angegangen
XI v. 1901:	15 Wiederimpfungen,	15 mit Erfolg,	von 58 Schnitten	= 45 Schnitte angegangen.
„ I	18 „	17 „ „	„ 67 „	= 50 „ „
„ II	23 „	17 „ „	„ 74 „	= 53 „ „
„ III	8 „	5 „ „	„ 22 „	= 13 „ „
„ V	19 „	18 „ „	„ 73 „	= 64 „ „
„ VIII	10 „	10 „ „	„ 22 „	= 22 „ „
„ IX	5 „	3 „ „	„ 11 „	= 7 „ „
	98	85	327	254
	86,7 %		78,6 %	

Von den Militärärzten der Großh. Hess. (25.) Division kamen folgende Erfolgsmitteilungen der Wiederimpfungen:

Nr.	Wiederimpfungen	mit Erfolg	von Schnitten	Schnitte angegangen
I:	1 Wiederimpfungen,	1 mit Erfolg, von	6 Schnitten =	2 Schnitte angegangen.
„ II:	98 „	91 „ „ „	588 „ =	324 „ „
„ IX:	4 930 „	4 673 „ „ „	20 086 „ =	11 361 „ „
	5 029 „	4 765	20 680	11 687
	94,8 %		56,5 %	

In Schwerin befriedigte die Wirksamkeit und Haltbarkeit der im Berichtsjahre gewonnenen und versandten Lymphe weniger als sonst. Das Gesamtergebnis war: bei 16798 Erstimpfungen 824, d. i. 4,9 % ohne Erfolg, bei 14951 Wiederimpfungen 1749, d. i. 11,7 % ohne Erfolg. Das beste Ergebnis (0,9 % Mißerfolg bei Erstimpfungen) ergab die Lymphe desjenigen Kalbes, das mit der französischen Lymphprobe geimpft war, das schlechteste (22,6 % Mißerfolg bei Erstimpfungen), die Mischlymphe von 2 Kälbern, die mit Schweriner

Digitized by Google

Tierlymphe geimpft waren, und zwar mit derselben Mischung, die auf anderen Kälbern eine ganz befriedigend wirksame Lymphe ergeben hatte. Woran diese merkwürdige Verschiedenheit ihren Grund hat, ist unaufgeklärt. Es geht nicht an, dafür allein die verschiedene Impftechnik der Ärzte verantwortlich zu machen.

In Weimar war der nur mittels Kinderlymphe gewonnene Impfstoff ein guter und dauerhafter. Die Schwierigkeiten des Jahres 1901 waren mit dem Verlassen der animalen Fortzüchtung gehoben.

In Bernburg ist die Wirksamkeit des Impfstoffes eine durchaus gute gewesen; nur die Lymphe vom Kalb 11 ließ zu wünschen übrig; dieselbe ergab bei der Probeimpfung nur 55 % Schnitt- und 80 % personellen Erfolg; von 10 geimpften Kindern hatten 4 je 4, 2 je 2, 2 je 1 und zwei 0 Pusteln bei 4 Impfschnittchen. Diese Lymphe, 4400 Portionen, kam nicht zum Versand, sie wurde vernichtet. Ebenso wurde vernichtet ein Rest von etwa 3000 Portionen von Kalb 10; eine Probeimpfung vom 28. Mai ergab bei der Nachschau am 4. Juni 100 % Erfolg; Impfungen, mit derselben Lymphe am 1. Juni ausgeführt, hatten schon ein derart schlechtes Ergebnis, daß von der weiteren Verwendung dieses Stoffes abgesehen werden mußte. Im übrigen sind Klagen über schlechte Erfolge nicht eingelaufen; auch sind krankhafte Erscheinungen, die der Impfung zur Last zu legen waren, von keiner Stelle gemeldet.

Die Wirkung der in Lübeck gewonnenen Lymphe war vorzüglich.

Der Hamburger Impfstoff erwies im Berichtsjahr befriedigende Kraft, doch war er im Sommer zeitweilig etwas weniger wirksam als im Vorjahre. Der personelle Erfolg betrug im ersten Impfgange der Impfanstalt bei den Erstimpflingen 99,22 %, bei den Wiederimpflingen 91,43 %, bei den Impfungen durch die Distriktsärzte 97,67 % bezw. 95,99 %.

Der in Straßburg hergestellte Impfstoff hat sich auch in diesem Jahre sehr wirksam erwiesen.

Aus Metz wurde berichtet, daß die Erfolge, die bei den Probeimpfungen mit den verschiedenen Lymphestämmen erzielt wurden, im hohen Grade ungleich waren. Von den 6 Impfungen, die mit Berner Lymphe vorgenommen worden waren, erwiesen sich zwei als völlig erfolglos, so daß von der Verwertung der erzielten Lymphe abgesehen werden mußte, bei 2 ergaben die Probeimpfungen zwar volle personelle Erfolge, aber mehrfache Schnittausfälle, die sich bei den Impfärzten dann zu personellen Ausfällen gestalteten, und nur 2 Kälber ergaben einen Impfstoff, der bei allen 37 Impfärzten vollwertige Impfungen erzielen ließen. In konzentrierter Form auf ein Kalb (Nr. 3) verimpft, ergab der in der Anstalt gewonnene Ertrag dieser Lymphe gänzlichen Mißerfolg. Woran dieser höchst ungleichmäßige Erfolg des schweizerischen Präparates lag, ist unklar. Weit günstiger und gleichmäßiger war die Wirkung der Retrovaccine, die 4mal zur Anwendung kam und nur 1mal (bei Kalb 7) von „mittlerer Stärke" war, wie sich ein Impfarzt bei Angabe seiner Erfolge ausdrückte. Bei weitem die schönsten Ernten, was Art und Zahl der Pusteln anlangt, gab die aus Tours bezogene Stammlymhe, die im ganzen 4 mal, teils ausschließlich, teils gleichzeitig mit Retrovaccine zur Anwendung kam, so unansehnlich dieses schokoladefarbene Präparat von der Konsistenz eines dicken Honigs sich auch darstellte, das vor der Verwendung immer erst mit einigen Tropfen Glyzerinwasser verrieben werden mußte.

Nachrichten über Erfolg und etwa beobachtete Komplikationen bei dem Vaccinationsprozeß liefen äußerst spärlich ein. Aus ihnen und aus eigenen Beobachtungen in der Stadt Metz wurden die bezüglich des Impferfolges bereits angegebenen Schlußfolgerungen gezogen. Namentlich die Rekrutenimpfungen, die sämtlich mit Lymphe der drei letzten Kälber ausgeführt worden waren, hatten günstigen Erfolg, wie ausdrücklich von einigen Militärärzten

Digitized by Google

der Anstalt mitgeteilt wurde, aber auch daraus zu schließen war, daß die Zahl der Nachbestellungen nur gering war. Da wo sie erfolgten, schien es nicht sowohl an der Schwäche des Stoffes, als an der zu strengen Auffassung des Revaccinationserfolges seitens des betreffenden Impfarztes gelegen zu haben. Bei den zahlreichen Impfungen und Wiederimpfungen an den öffentlichen Impfterminen in der Stadt Metz (im ganzen 15—16000), war reichliche Gelegenheit geboten, die in der Anstalt gewonnene Lymphe auf ihre Wirksamkeit und etwaige Nebenerscheinungen zu prüfen. Obgleich der Impfstoff immer dabei weniger abgelagert war, als der an die Impfärzte versandte, so waren doch die Impfpusteln bei der Nachschau schön und gleichmäßig entwickelt und zeigten nicht die geringste Rötung und Reizung in der Umgebung.

Die Haltbarkeit der Tierlymphe.

In Stettin war die Haltbarkeit der Lymphe im ganzen eine gute, da die meiste Lymphe als Retrovaccine nur noch in drei bis vier Generationen auf dem Kalbe fortgezüchtet worden war. Nichtsdestoweniger erwiesen sich einige Lymphesorten schon nach 8 bis 14 Tagen schwach, ohne daß den Pocken, von denen sie herstammte, auf dem Kalbe etwas Auffälliges anzusehen gewesen war. Bemerkenswert war, daß eine Lymphesorte von Kalb 904, das mit den beiden Lymphesorten von Kalb 983 und 984 gesondert geimpft worden war, soweit sie von 983 herstammte, sich von Anfang an sehr schwach, soweit sie dagegen von 984 herstammte, ganz vorzüglich wirksam zeigte. Einige Lymphesorten, die zu Anfang schwach erschienen, erholten sich später etwas und zeigten sich wirksamer. Eine Ursache für alle diese unerwarteten Schwankungen war nicht mit Sicherheit aufzufindən. Nur zuweilen schien es, als ob dieselbe in der ursprünglichen Stammlymphe gelegen war. Eine Lymphesorte der 6. Generation, die in der dritten Woche plötzlich in der Wirksamkeit nachgelassen hatte, versuchte man durch teilweise Verdunstung im Vacuum zu stärkerer Konzentration und damit zu größerer Wirksamkeit zu bringen, allein ohne Erfolg; sie hatte im Gegenteil an Wirksamkeit eher verloren.

In Halle a. S. war die Haltbarkeit des Stoffes im Berichtsjahre stets eine sehr gute gewesen, wie die mitgeteilten Zahlen über die Impferfolge am besten erkennen lassen. Freilich ist hierbei nicht außer acht zu lassen, daß Frühjahr und Sommer im ganzen ziemlich kühl, mithin für die Versendung der Lymphe besonders günstig war. Wenn im September 21000 Portionen Lymphe vom Versand zurückgehalten wurden, so geschah dies nur in der Annahme, daß ihre Wirksamkeit eine unzuverlässige geworden sei, weil die Lymphe im Mai und Juni geerntet worden war und Sommerlymphe erfahrungsgemäß weniger haltbar ist.

In Hannover wurde abgelagerter, 2 bis 6 Monate alter Impfstoff abgegeben, dessen Wirksamkeit zuvor festgestellt war. Als am Jahresschluß sich bei verschiedenen Impfstoffsorten ein Nachlassen der Wirksamkeit bemerkbar machte, mußte frischer Impfstoff versandt werden.

In Cassel war die Haltbarkeit der Lymphe eine gute.

In Cöln war die Haltbarkeit der Lymphe eine gute, namentlich scheint die vorgeschriebene 4wöchige Ablagerung der Lymphe keinen wesentlichen Einfluß auf die Erfolgziffern gehabt zu haben. Immerhin ist der personelle Erfolg bei öffentlichen Impfungen etwas heruntergegangen (1% Erstimpflinge, 3% Wiederimpflinge), doch erheblicher der Schnitterfolg (um 3—4% bei Erstimpflingen, weniger bei Wiederimpflingen).

In Dresden war die Lymphe bei der Verimpfung meist 25 bis 80 Tage alt, oft älter (bis zu 211 Tagen), selten jünger (bis zu 5 Tagen).

Digitized by Google

In Cannstatt war die vorjährige Lymphe an den ersten 6 Tieren nach 290 bis 308 Tagen noch wirksam. Die diesjährigen Tierimpfungen wurden am 29. April abgeschlossen; mit 3 bis 6 Monate alter Lymphe verschiedener Abstammung wurden von mehreren Privatimpfärzten und vom Anstaltsleiter vollständiger Erfolg erzielt.

In Darmstadt erwies sich die Haltbarkeit verschiedener Impfstoffsorten oder -nummern zwar nicht ganz gleich, im allgemeinen aber ließ die Haltbarkeit innerhalb der Grenzen, auf welche es bei dem Lympheversand ankam, nichts zu wünschen übrig. Als Beispiel hierfür darf gelten, daß mit der Lymphe Nr. XI von 1901, welche aus dem August 1901 stammte, noch im Mai 1902 befriedigende Ergebnisse erreicht wurden.

In Weimar haben sich einzelne Nummern über 200 Tage gut, andere nur 30 bis 40 Tage wirksam erhalten. Im Jahre 1902 sind aus diesem Grunde nur unbedeutende Mengen in der Anstalt bei Seite gestellt worden. Im allgemeinen war der nur mittels Kinderlymphe gewonnene Impfstoff ein guter, dauerhafter.

In Straßburg i. E. blieb der Impfstoff gewöhnlich zwei Monate lang mit Sicherheit wirksam. Der personelle Erfolg würde aber entschieden erhöht werden, wenn die Lymphe schon im Alter von 14 Tagen in Gebrauch genommen werden könnte. Diese Ablagerungszeit würde, wie es die Erfahrung bei Probeimpfungen bestätigte, vollständig genügen, zumal bei Wiederimpfungen, um jede Störung des Impfverlaufs zu verhüten.

Krankheitszustände an Menschen nach der Impfung mit Tierlymphe.

In Königsberg i. Pr. wurde ein Fall von Rotlauf, welcher 14 Tage nach der Impfung auftrat und ein Fall von geschwürigem Zerfall der Impfpusteln beobachtet.

Nach Berlin sind über Krankheitszustände bei Menschen infolge der Impfung sehr wenige Mitteilungen seitens der Berichterstatter gemacht worden. Auch nach den von dem Anstaltsleiter gemachten Erfahrungen kommen durch den Impfakt hervorgebrachte Gesundheitsstörungen jetzt recht selten vor, namentlich gilt dies in bezug auf die stärkeren Entzündungen der Blatternumgebung bei Wiederimpflingen. Nur einzelne derartige Fälle sind im Berichtsjahre beobachtet worden. Hierher ist mit Wahrscheinlichkeit auch ein Fall von „leichtem Erysipel" bei einem ausländischen Arbeiter, welcher auf einer Berichtskarte verzeichnet ist, zu rechnen. Außerdem sind einmal Impfgeschwüre, einmal Furunkel und einzelne Lymphdrüsenschwellungen vorgekommen. Bei zwei Impflingen stellte sich ein Exanthem nach der Impfung ein; ein dritter erkrankte an einem masernartigen, ein vierter an einem Bläschenausschlage. In einem Falle entstanden nach der Impfung „Pocken" am ganzen Körper; auch wird über einen russischen Arbeiter berichtet, daß er an einem ausgebreiteten Ekzeme erkrankt sei. Endlich ist noch ein Fall von Kratzpocken zu verzeichnen. Im Oktober kamen in einer Familie einzelne Fälle von Impetigo contagiosa vor, und unter den Erkrankten befand sich auch ein einjähriges Kind, dessen Impfung am 5. des genannten Monats vorgenommen war. Die angestellten Ermittelungen haben nicht ergeben, daß die Krankheit auf dieses Kind durch die Lymphe übertragen war; verschiedene, mit demselben Stoffe an dem gleichen Tage geimpfte Kinder erwiesen sich bei nachheriger Untersuchung als ganz frei von dem Ausschlage, auch sind anderweitige Meldungen über solche durch diese Lymphe bewirkte Schädigungen nicht eingegangen. Endlich war das in Frage stehende Kind schon so bald nach der Impfung erkrankt, daß sich ein Zusammenhang der Gesundheitsstörung mit der letzteren nicht annehmen ließ.

Aus Stettin wurde folgendes berichtet:

In einem Falle wurde vom Vater eines Erstimpflinges gemeldet, daß letzterer nach der Nachschau an borkigen Ausschlägen erkrankt sei, die zuerst um die Impfpocken herum

Digitized by Google

auftraten und sich weiterhin bis zum Ellenbogen herab, alsdann im Gesicht und besonders an der Stirn verbreiteten. Der Anstaltsleiter sah das Kind erst 30 Tage nach der Impfung und somit ungefähr 3 Wochen nach dem Beginn des Ausschlags. Er fand noch borkige Ausschläge an den genannten Körperstellen sowie vereinzelte knötchen- und bläschenartige Ausschläge am übrigen Körper, während das Allgemeinbefinden des Kindes ein vollkommen normales war. Die Pocken waren bereits gut abgeheilt. Da die Mutter des Kindes an der rechten Augenbraue ebenfalls einen ähnlichen Borkenausschlag inzwischen bekommen hatte, so war der Ausschlag als ein impetiginöser anzusprechen. Der Fall ist indessen der einzige geblieben, namentlich ist unter den sämtlichen übrigen Impflingen des Ortes ein zweiter mit gleichem Ausschlage nicht zu entdecken gewesen.

In einem anderen Orte kam es zu Beginn des Sommers zu einer sehr ausgedehnten impetiginösen Erkrankung der Kinder, ohne daß irgend ein Zusammenhang mit den öffentlichen Impfungen nachzuweisen war. Unter den Erkrankten befanden sich überhaupt nur sehr wenig Kinder, die der Impfung unterzogen gewesen, und selbst bei diesen hatte der Ausschlag nicht an der Impfstelle, sondern an irgend einer anderen Körperstelle den Anfang genommen.

Im Herbst wurde von einem Arzte gemeldet, daß bei einem von ihm geimpften Erstimpfling zehn Tage nach der Impfung eine erhebliche Anschwellung der Oberlippe bemerkt worden sei, auch seien zwischen den 4 Pockenschorfen und in deren Umgebung erbsengroße Blasen mit entzündlichem Hofe und starker Schwellung des ganzen Arms aufgetreten. Die Bläschen verbreiteten sich angeblich auf den übrigen Körper, und als der Arzt 5 Tage später das Kind sah, konnte er nur noch auf dem Gesäß des Kindes zwei etwa zweimarkstückgroße Blasen feststellen, aus welchen sich seröse Flüssigkeit ergoß. Er hatte den Eindruck, ein akutes impetiginöses Ekzem vor sich zu haben. Die verwendete Lymphe war eine Retrovaccine 2. Generation und bei der Verimpfung 24 Tage alt; sie war bis dahin bereits von 53 anderen Ärzten für 152 Erst- und 405 Wiederimpfungen (darunter 292 Militärimpfungen) benutzt worden, ohne daß über irgend eine Schädigung etwas gemeldet worden ist. Auch derselbe Arzt hatte noch, wie er später berichtete, ein zweites Kind mit derselben Lymphe geimpft, ohne eine Schädigung bei demselben zu bemerken. Nach der Ansicht des Berichterstatters war die erstbeobachtete Schädigung sicher nicht der verwendeten Lymphe zur Last zu legen.

Nach Oppeln meldete ein Arzt den Tod eines Impflings, der einige Tage nach der Impfung erfolgt war, ohne daß ein Zusammenhang zwischen Tod und Impfung zu ermitteln war.

In Halle a. S. trat bei zwei in den öffentlichen Terminen geimpften kleinen Kindern ein Späterysipel auf, das bei beiden, nachdem es bei dem einen noch zu einer Vereiterung der Achseldrüsen gekommen war, in Genesung endete. Bei drei anderen Kindern war infolge Anwendung von Wasserumschlägen oder Salbenverbänden, und infolge späterer Vernachlässigung eine Verzögerung in der Abheilung der Schutzpocken und die Bildung stark wuchernder Granulationen auf den Impfstellen eingetreten; geeignete ärztliche Behandlung beseitigte das Übel bald.

Endlich wurde in Halle ein Fall beobachtet, in dem eine abheilende Schutzpocke bei einem kleinen Kinde aller Wahrscheinlichkeit nach die Eintrittspforte für den Jäger-Weichselbaumschen Diplococcus abgab und eine tödlich verlaufene Hirnhautentzündung herbeiführte. Der Fall von Cerebrospinalmeningitis, der ganz vereinzelt in der Stadt auftrat, verlief in folgender Weise:

Digitized by Google

Ein 6 Monate altes, gut und kräftig entwickeltes Mädchen, das in einer gesunden und sonnigen, nach frischer Herstellung erst Anfang April bezogenen, und reinlich gehaltenen Wohnung bei seinen Eltern untergebracht war, wurde am 30. Mai gelegentlich des an der Universität erteilten Impfunterrichts mit Kälberlymphe aus der Hallenser Anstalt geimpft. Es entwickelte sich eine regelrechte Schutzpocke und am 6. Juni wurde der Impfschein erteilt, ohne daß ein weiterer Vermerk in die Impfliste eingetragen wurde. Im Beginne der Erkrankung, etwa am 15. Juni, war von der Pocke, nach Aussage der Mutter nur die gewöhnliche trockene Borke vorhanden. Am 18. Juni wurde das Kind wegen eingetretenen Fiebers und eigentümlichen Aufschreiens in die medizinische Poliklinik verbracht und ebenso am 19. und 20. Juni, um dann am 21. Juni in die medizinische Klinik wegen „tuberkulöser“ Meningitis verlegt zu werden. Die dort am 23. Juni vorgenommene Lumbalpunktion erwies die Anwesenheit des Jäger-Weichselbaumschen Diplococcus in der Duralflüssigkeit. Das Kind starb am 30. Juni, und die Leichenöffnung bestätigte das Fehlen jeder Komplikation mit Tuberkulose. Weder in dem von dem Kinde bewohnten Hause, noch in dessen Nachbarschaft oder sonst in der Stadt ist später ein Fall von Cerebrospinalmeningitis vorgekommen. Sämtliche am 30. Mai mit derselben Lymphe geimpften Kinder sind gesund geblieben.

In Hannover kamen Krankheitszustände nach der Impfung nicht zur Kenntnis.

Nach Cassel wurde über Krankheitszustände am Menschen nach der Impfung mit Tierlymphe nur in einem Falle berichtet. Nach den getroffenen Feststellungen handelte es sich um eine Furunkulose bei einem Impfling, die einen Zusammenhang mit der Impfung nicht hatte.

Nach Cöln wurden Erkrankungen im Anschluß an die Impfung von außerhalb nicht gemeldet. Das Einzige, was hierüber bekannt wurde, hat der Anstaltsleiter in seiner Eigenschaft als städtischer Impfarzt des Stadtkreises Cöln erfahren: Bei 2 Kindern hatte sich Impetigo contagiosa nach der Nachschau auf der Impfstelle angesiedelt und war von da weiter gewandert. Nach zweckentsprechender Behandlung heilte der Ausschlag in beiden Fällen ziemlich schnell ab. In dem einen Falle konnte der den Sachverhalt aufklärende Amtsarzt den gleichen Ausschlag bei 2 ungeimpften Kindern, die in demselben Hause wohnten, ermitteln.

Ein Kind bekam am 9. Tage nach der Impfung einen rotfleckigen Ausschlag an Beinen und Armen, dann auch im Gesicht. Der Arzt sah denselben am 14. Tage nach der Impfung. Der Ausschlag bestand in einem großfleckigen zusammenfließenden Erythem von dunkelroter Farbe mit kleinsten oberflächlichen Blutungen. Am Bein waren die Flecken klein, wie großfleckige Masern, am Arm bis zu Talergröße. Das Kind hat angeblich nicht schlucken können; am Gaumen befanden sich zwei kleine rötliche Stippchen, am After einige linsengroße, scharfrandige, ziemlich tiefe Geschwüre. Fieber bestand nicht. Unter Einpuderungen trat in den nächsten Tagen Heilung ein.

In Cöln-Merheim bildetete sich bei einem Kind unter Fiebererscheinungen 8 Tage nach der Impfung eine Entzündung der rechtsseitigen Achseldrüsen aus, die in Eiterung überging, nach Spaltung aber bald heilte. Die Mutter hatte Läppchen mit Schmalz vom 7. Tage ab auf die Pusteln gelegt.

Bei den öffentlichen Impfterminen in München sowie in vielen Amtsbezirken des Königreichs Bayern wurden an die Angehörigen der Impflinge gedruckte Verhaltungsmaßregeln für die Geimpften verteilt, welche an vielen Orten, so auch in München, die Anbietung unentgeltlicher ärztlicher Hilfeleistung für den Fall enthielten, daß ein Impfling nach der Impfung von einer wirklichen oder vermeintlichen Folgekrankheit ergriffen werden sollte. Diese Maßregel hat die für die Impfärzte sehr angenehme Wirkung gehabt, daß denselben fast ausnahmslos jede erhebliche Gesundheitsstörung der Impflinge zur Kenntnis gebracht wurde. Die aus dieser Maßregel folgende Tätigkeit der Impfärzte der Landeshauptstadt umfaßte im Berichtsjahre 20 behandelte Krankheitsfälle, von denen ein Fall einen Wiederimpfling, die übrigen Erstimpflinge betrafen. Niemals kam eine primäre In-

Digitized by Google

fektion der Impfstelle zur Beobachtung. In allen Fällen handelte es sich um sekundäre Infektion von aufgekratzten oder mit unreinen Lappen und ranzigem Öl verbundenen Impfpusteln, und als Folgekrankheiten einer ungeeigneten Behandlung geöffneter Pusteln traten dann sehr verschiedene Krankheitsformen auf, welche meist schon nach wenigen sachgemäßen Verbänden der Impfstelle zur Heilung gebracht werden konnten. Abgesehen von den leichteren Fällen, unter den vornehmlich Geschwürsbildungen an einigen oder allen Impfstellen mit Nekrose der Hautränder zu beobachten war, erscheinen drei Erkrankungen erwähnenswert.

Ein Kind, dessen Impfstelle mit dem unter dem Namen „Impfschutz" in Münchener Apotheken käuflichen Verbande bedeckt worden war, wurde mit starkem Oedem des ganzen Armes und nässendem übelriechendem Ekzem der Haut der Impfstelle sowie geschwürigem Zerfall der Impfpusteln vorgestellt. Vor der Anlegung des „Impfschutzes" hatten die Pusteln nach Aussage der Mutter ein völlig normales Aussehen geboten. Durch gründliche Desinfektion der Haut und einige antiseptische Verbände wurde in kurzer Zeit Heilung erzielt. Zwei Impflinge zeigten auf der Impfstelle einen großen derben Schorf von konfluierenden Pusteln, in dessen Umgebung sich infolge von Selbstinfektion durch das unter dem Schorfe zurückgehaltene Pustelsekret alltäglich neue Pustelgruppen bildeten, indem sie immer weitere Kreise der umgebenden Haut in Mitleidenschaft zogen und dabei durch Zusammenfließen mit der borkigen Masse den zentralen Schorf immer vergrößerten. Als dann der große Schorf erweicht und entfernt und der Boden des Geschwüres desinfiziert war, hörte die Neubildung von sekundären Pusteln auf und die Heilung nahm einen völlig glatten Verlauf.

Nach Dresden wurde berichtet, daß sich bei einem Erstimpfling allgemeine Vaccine gezeigt habe; bei einem andern Erstimpfling trat Früherysipel auf. Für die letztere Erkrankung war die Ansteckungsquelle in demselben Hause zu suchen, wo 2 Erwachsene an Erysipel litten.

In Leipzig kamen von krankhaften Erscheinungen im Gefolge der Impfungen einige Fälle von leichtem Impfausschlag, 2 Fälle von sekundären Impfpusteln auf früher ekzematös erkrankt gewesenen Hautstellen und ein Fall von Späterysipel vor, die sämtlich günstig verliefen. Ein Vorkommnis ist seiner Seltenheit wegen genauer geschildert. Am 11. Juni wurden etwa 100 Erstimpflinge mit frischer, am Tage zuvor erst abgenommener Lymphe geimpft, weil die Lymphe des vorhergehenden Kalbes wegen Krankheit verworfen war und diejenige des vorletzten in ihrer Wirkung abgeschwächt erschien. Bei 10 dieser Kinder zeigten sich am Nachschautage an einer, einmal auch an zwei der im übrigen gut ausgebildeten, nicht abnorm geröteten Pocken kleinkirsch- bis mandelkerngroße, wasserhelle dünnhäutige Blasen, die am Rande der Pockeneffloreszenz ansitzend sich seitlich entwickelt hatten. Dieselben wuchsen in den nächsten zwei Tagen weiter und verbreiteten sich bei einigen Kindern über die ganze Impfstelle. Die Haut unter den Blasen, die bald platzten, sah genau aus wie unter Vesikatorblasen; es trat keine stärkere Entzündung ein, und die Abheilung fand in 14 Tagen statt. Das Allgemeinbefinden der Kinder war nicht weiter gestört. Die erkrankten Kinder stammten aus den verschiedensten Stadtteilen und waren auch im Termin nicht unmittelbar nach einander geimpft worden; eine gegenseitige Ansteckung der Kinder im Impftermin oder eine gemeinschaftliche außerhalb desselben liegende Krankheitsursache scheint ausgeschlossen zu sein. Mit derselben Lymphe wurden am 12. und 16. Juni etwa 600 Schulkinder mit gutem Erfolg geimpft, ohne daß im Verlaufe eine Störung eintrat. Ebenso ist von keinem der Impfärzte, an welche bis zum Nachschautage Lymphe dieses Kalbs versandt worden war, eine Nachricht über ungewöhnliche Vorkommnisse eingegangen. Bei einem der oben erwähnten Kinder konnten am Tage nach der

Digitized by Google

Nachschau aus einer noch unverletzten Blase einige Haarröhrchen des wasserklaren Inhalts steril aufgefangen werden. Im hygienischen Institut untersucht, ergab das Serum eine Reinkultur des staphylococcus aureus, der bei Verimpfung auf Mäuse keine krankmachende Wirkung zeigte. Ganz vereinzeltes Auftreten solcher Blasen ist in Leipzig schon früher beobachtet worden, aber nie in Gruppen und nie gehäuft.

In Stuttgart hat im Impfbezirk des Anstaltsleiters ein öffentlich geimpftes Kind nach der regelrechten Abheilung und Vertrocknung der Pocken ein nässendes Ekzem auf beiden Wangen bekommen, dessen Entstehen von dem Vater zunächst der vorausgegangenen Impfung zur Last gelegt wurde. Der Zentral-Impfarzt belehrte ihn aber, daß solche Ausschläge auch bei ungeimpften Kindern häufig vorkommen. Der Ausschlag ist geheilt. —

Aus Cannstatt wurde folgendes mitgeteilt: In Münchingen, Oberamt Leonberg, starb ein am 1. Mai geimpftes Kind am 4. Juni an den Folgen eines Karbunkels in der Aftergegend. Das Kind zeigte bei der Nachschau am 7. Mai nicht entzündete Pusteln, aber eine Rötung am Damm; es befand sich vom 14. bis 20. Mai in ärztlicher Behandlung, blieb jedoch nach der Spaltung des Karbunkels den Eltern überlassen. Als der Oberamtsarzt eine amtliche Untersuchung beantragte, weil dem Leichenschauer gegenüber der Tod des Kindes der Impfung zur Last gelegt worden war, erklärte der Vater unterschriftlich, daß er nicht behaupte, die Erkrankung seines Kindes sei durch die Impfung entstanden. Ein zweites Kind im Leonberger Amt starb zwischen Impfung und Nachschau an Lungenentzündung mit Eklampsie bei schwach entwickelten, nicht entzündlichen Pusteln. In Urach bekam ein Kind über Arm und Hand sich ausbreitende heftige rotlaufartige Entzündung und Schwellung mit hohem Fieber; allmählich trat jedoch Heilung ein. In Cannstatt zeigte sich bei 2 Schülern starke Rötung und Schwellung des Oberarms bis über das Ellenbogengelenk hinunter ohne weitere Folgen, 5 mal stärkere Rötung in der Umgebung der Pusteln bei Erstimpflingen.

In Darmstadt konnten erhebliche Krankheitserscheinungen oder Todesfälle der Verimpfung der im Jahre 1902 erzeugten Glyzerinlymphe nicht zur Last gelegt werden. Die meisten Impfberichte erwähnen überhaupt keine Krankheitserscheinungen; wo von solchen die Rede ist, handelt es sich um etwas stärkere Randröte, um leichte, nicht zur Vereiterung gekommene Lymphdrüsenschwellungen und um leichte, erythem- oder roseolaartige Hautausschläge, sogenannte Impfexantheme.

Um Späterysipel scheint es sich in folgenden zwei Fällen gehandelt zu haben.

In Bischofsheim erkrankten zwei sauber gehaltene Erstimpflinge mit tadelloser Haut am 10. Tage nach der Impfung an heftigem Fieber. Bei der Nachschau war noch nichts Regelwidriges an der Impfstelle zu sehen gewesen. Die Pusteln waren normal entwickelt, bei einem der Kinder allerdings am Tage der Erkrankung bereits ohne Schorf. Von der Impfstelle ausgehend, wanderte im Laufe von 4 Tagen eine ausgebreitete Röte mit bedeutender teigiger Schwellung des Unterhautzellgewebes bis zu den Fingerspitzen. Achsel- und Ellenbogendrüsen waren nicht vergrößert. In derselben Reihenfolge kam es zur Anschwellung, die nach weiteren 4 Tagen unter allmählichem Fieberabfall vollendet und von kleinblättriger Abschuppung der Oberhaut gefolgt war.

Bei den nahezu 1600 Impfungen, die von demselben Impfarzt und mit derselben Lymphe ausgeführt wurden, waren die Reizerscheinungen nicht besonders stark.

Aus Mommenheim, Kreis Oppenheim, erhielt der Impfarzt nach der Impfung die Nachricht, es seien dort mehrere Kinder infolge des Impfens erkrankt. Die Untersuchung ergab das Vorhandensein leichter Luftröhrenkatarrhe.

Digitized by Google

In Schwerin sind deutliche „Impfschädigungen“ nicht zur Kenntnis gekommen. Es wurden gemeldet 266 Fälle von „starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Impfpusteln“, 41 Fälle von „Anschwellung und Entzündung der benachbarten Lymphdrüsen“, 1 Fall von „Spät-Erysipel“, 2 Fälle von „Verschwärung oder brandiger Beschaffenheit der Impfpusteln“.

In Lübeck ist über Erkrankungen der Impflinge, welche auf die Impfung zurückgeführt werden könnten, nichts bekannt geworden.

Nach Straßburg i. E. wurde über krankhafte Erscheinungen, die der Impfung zur Last zu legen waren, von keinem Impfarzte berichtet.

7. Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen.

In Berlin ist im Vorjahre eines in der Anstalt gemachten Versuches Erwähnung getan, bei welchem tierische Lymphe auf den Hornhäuten von Kaninchen fortgepflanzt wurde. Von der Hornhaut des 6. dieser Tiere wurde die Lymphe auf ein Kalb übertragen, und es hat sich auf der Haut desselben eine Blatter entwickelt, aus deren Bestandteilen eine geringe Menge Lymphe hergestellt wurde. Mit dieser ist am 3. Februar 1902 ein Kalb mit dem Erfolge geimpft worden, daß vereinzelte, gute Blattern entstanden. Aus denselben wurde 1 g roher Impfstoff gewonnen. Es wäre wohl möglich gewesen, den Stamm weiter zu züchten und zu Menschenimpfungen zu benutzen, wenn sich dies mit den Betriebsvorschriften hätte vereinigen lassen.

Wenn auch die gegenwärtigen Anschauungen der Behandlung der Impffläche mit Desinfektionsmitteln abhold sind, so wurden dennoch die Versuche, den Keimgehalt der Lymphe durch Anwendung von solchen Mitteln zu vermindern, die schon in den Berichten von 1899 und 1900 beschrieben sind, 1901 und 1902 in folgender Weise fortgesetzt: Am Tage vor der Abnahme wurde der zum Versuche bestimmte Teil der Impffläche mit einer reichlich Kakaobutter enthaltenden Stangenpomade bestrichen, damit das Fett die bakterienhaltigen Schorfe durchdringe und lockere. Am Abnahmetage wurde die gereinigte Impffläche mit gewärmter Sublimatlösung behandelt, welche nachher durch gründliches Waschen entfernt wurde. In der im März des Berichtsjahres in dieser Weise hergestellten Lymphe betrug die Keimzahl in 1 ccm 5800 bezw. 6000, während die Kontrollproben unzählbare Keime schon in $^1/_{10}$ ccm enthielten.

Der Hülfsarzt der Anstalt hat eine Reihe von Versuchen gemacht, um einen einfachen klebenden Verband für die Impffläche herzustellen, welcher während der Dauer der Blatternentwicklung keiner Erneuerung bedürfen sollte. Hierzu verwendet er verschiedene Mittel: Zinkleim, Tannin, Kollodium, Chirol, Gaze. Bisher sind seine Bemühungen nicht erfolgreich gewesen, da die Verbände entweder der nötigen Haltbarkeit entbehrten, oder die Blatternentwicklung störten.

In Stettin wurden nachbenannte wissenschaftliche Untersuchungen ausgeführt:

1. Versuch, Variola auf dem Kalbe fortzuzüchten.

Ein am 11. April einem Pockenkranken entnommener Pustelstoff, der in Glyzerinwasser im Eisschrank aufbewahrt worden war, wurde nach 2 Monaten in 8 Hühnereier hineingebracht, derart, daß zwischen der Einbringung in die einzelnen Eier Pausen von 1 bis 2 Tagen lagen, und im Brutschrank bei 37° C. aufbewahrt. Nach zehn Tagen wurde von dem Inhalte sämtlicher Eier, die bis auf die beiden letzten teils mehr, teils weniger vorgeschrittene Bebrütung erkennen ließen, je ein Teil auf je ein mit seichten Schnitten versehenes Feld der Impffläche eines Kalbes verrieben. Nach vier Tagen zeigten sich ein, nach 7 Tagen noch vier Knötchen auf dem mit der 2 Tage alten Eikultur, am 7. Tage

Digitized by Google

auch ein Knötchen auf dem mit der 10 Tage alten Eikultur beschickten Impffelde. Die Knötchen wuchsen bis zum 9. Tage zu 8 bis 10 mm langen und $5^1/_2$ bis 8 mm breiten Pusteln mit starkem Hof und hart infiltriertem Untergrunde aus und wurden 9×24 + 20 Stunden nach der Impfung abgenommen und mit Glyzerinwasser verrieben. Nach 26 Tagen wurde dieser Stoff auf ein Kalb regelrecht verimpft. Es entstanden nur an einigen Stellen vereinzelte, einigermaßen charakteristische, schmale Pockenstriche, während die übrigen Impfstriche schmal und borkig trocken blieben. Die besten Pockenstriche, die inzwischen ein mehr gelbes Aussehen angenommen hatten, wurden nach 5×24 + 16 Stunden abgenommen, der Stoff nach 7 Tagen auf ein drittes Kalb verimpft. Hier bildeten sich überhaupt keine charakteristischen Pockenstriche mehr, sondern nur harte, borkige Ausscheidungen, die Zeichen der Entartung des Pockenstoffes darboten. Mit diesem Stoff, der nach 5×24 + 2 Stunden abgenommen war, wurde nach 18 Tagen ein Pockenschnitt bei einem Kinde versucht; derselbe fiel vollkommen negativ aus, während dasselbe Kind gleichzeitig mit üblicher Vaccine erfolgreich geimpft wurde.

2. Versuche mit einem Streupulver für den frisch geimpften Kinderarm.

An Stelle der von Paul in Wien geübten und empfohlenen Bedeckung der frischen Impfwunde mit einem mit Tegmin beschickten Zellstoffplättchen[1]), eines Verfahrens, das für Massenimpfungen im öffentlichen Termine immerhin zu umständlich und zeitraubend erscheinen darf, schien die Bestreuung der frischen Impffläche mit einem geeigneten Streupulver weit einfacher, gar nicht zeitraubend und im wesentlichen dem von Paul verfolgten Zweck, einen ersten Schutz der frischen Impfwunden herbeizuführen, entsprechend. Als Streupulver wurden für die Impfwunden und die in dieselben eingestrichene Lymphe möglichst indifferente und doch zur schnellen Verklebung der Wunden geeignete Stoffe gewählt und Proben angestellt mit fein gepulvertem Tragacanth, mit einer Mischung aus Tragacanth und Gipspulver, mit Gummi arabicum und Zinkoxyd, endlich mit Kartoffelmehl. Eine geeignete Streubüchse, die bei einer Schwenkung die ganze Impffläche des Kinderarmes auf einmal bestreut, wurde bei F. & M. Lautenschläger in Berlin angefertigt. Die Büchse hat einen ebenen Boden und steht während der Impfung leicht erreichbar neben den Impfmessern. Die Probeimpfungen wurden so ausgeführt, daß beide Arme mit derselben Lymphe geimpft und nur der eine Arm mit dem Streupulver bestreut wurde. Dabei zeigte sich bei 55 Kindern keinerlei Unterschied, weder in der Entwicklung der Pocken, noch in der Größe des Pockenhofes. Auch machte es keinen Unterschied, ob die Kinderarme vor der Impfung mit Äther abgerieben waren oder nicht. Die gleiche Erfahrung wurde bei öffentlichen Impfungen bei 152 Erst- und 100 Wiederimpflingen gemacht, indem stets je 8 Kinder mit derselben Lymphe geimpft und bei 4 von ihnen das Streupulver verwendet wurde. Die Angehörigen der Impflinge ließen sich übrigens das Aufstreuen des Pulvers sichtlich gern gefallen. Wer von Impfärzten also Wert darauf legen sollte, nach der eben ausgeführten Impfung die Impfwunden mit einem Schutz zu versehen, dem ist das obige Verfahren als ein bequemes und geeignetes zu empfehlen.

3. Versuche, ob der Pockenstoff durch längeres Ausreifen der Pocken auf dem Kalbe in seiner Wirksamkeit ungünstig beeinflußt wird.

Im vorjährigen Bericht teilte der Anstaltsleiter mit, daß zwischen einem Pockenstoff, der nach 4×24 Stunden, und einem, der nach 5×24 + 18 Stunden vom Kalbe abgenommen worden war, kein Unterschied in der Wirksamkeit sich zeigte. In Fortsetzung des Studiums dieser Frage hat er bei einem Kalbe den Pockenstoff nach 4, 5, 6, 7 und

---

[1]) Paul: Über einige Fortschritte in der Gewinnung des tierischen Impfstoffes und der Aseptik der Schutzpockenimpfung. Wiener med. Presse, Nr. 4 u. ff., 1898.

Digitized by Google

8 Tagen erst abgenommen und die einzelnen Stoffe wechselweise und nach verschieden langer Zeit bei Kindern verimpft. Dabei zeigte sich nur bei dem zuletzt, also 8×24 Stunden nach der Kälberimpfung abgenommenen Stoff eine schwächere Wirksamkeit, und zwar sowohl bei einem Alter des Stoffes von 8, als auch von 56 Tagen, doch nur in der Weise, daß die Pocken bei einem Kinde kleiner ausfielen und eine leichte Randzackung oder Gedoppelung darboten. Die durch den Pockenhof gekennzeichnete Reaktion war nicht vermindert.

4. Angeregt durch die Mitteilungen aus dem Bezirke des Impfinstituts zu Weimar über den Verlauf der Retrovaccine im Jahre 1902 [1]) prüfte der Anstaltsleiter folgende Fragen:

a) Ist die Zeit der Abborkung der Pocken beim Kinde eine wesentlich verschiedene, je nachdem die zur Impfung verwendete Retrovaccine 1. Generation von einer Kinderlymphe herstammt, die am 7. Tage, oder von einer, die am 8. Tage vom Kinderarm abgenommen worden ist?

Der Berichterstatter hat eine von 7tägiger Kinderlymphe herstammende Retrovaccine 1. Generation bei einigen Erstimpflingen auf dem einen, die von 8tägiger Kinderlymphe herstammende auf dem andern Arm, bezw. ausschließlich auf beiden Armen verimpft. Die Abborkung fand nach den Berichten der Mütter bei der 7tägigen vom 16. bis 22. bezw. vom 22. bis 51. Tage, bei der 8tägigen vom 11. bis 27., bezw. 12 bis 19., 13. bis 17., 14. bis 15., 14. bis 17., 18. bis 18., 19. bis 19., 20. bis 32., 21. bis 26., 22. bis 30., 30. bis 33. Tage nach der Impfung statt, bei einigen Wiederimpflingen bei der 7tägigen am 20. und vom 21. bis 23., bei der 8tägigen vom 11. bis 19., vom 18. bis 20., am 21. Tage.

Bei einer von 7tägiger Kinderlymphe herstammenden Retrovaccine 2. Generation fand die Abborkung bei zwei Erstimpflingen vom 12. bis 17. bezw. 16. bis 23. Tage, bei einem Wiederimpfling vom 13. bis 21. Tage statt.

Bei dieser Ungleichmäßigkeit der Abborkungszeiten zumal in Anbetracht der geringen Anzahl von Impflingen, sind bestimmte Schlüsse aus diesen Beobachtungen nicht zu ziehen.

b) Ist die Haltbarkeit der Lymphe eine größere, je nachdem sie als Retrovaccine 1. Generation von einer 7tägigen, oder von einer 8tägigen Kinderlymphe herstammt?

Eine solche Retrovaccine 1. Generation von 7tägiger Herstammung hat noch, so weit die vorläufige Beobachtung reicht, nach 89 Tagen, eine solche von 8tägiger Herstammung nach 74 Tagen vollwertige Pusteln auf dem Kinderarme ergeben; ein Unterschied war demnach in dieser Beziehung nicht zu bemerken.

c) Nimmt die Haltbarkeit der Retrovaccine, je nachdem sie von 7tägiger oder 8tägiger Kinderlymphe stammt, mit dem Fortschreiten der Fortzüchtung auf dem Kalbe ab?

Während nach den diesseitigen Beobachtungen die von 7tägiger Kinderlymphe herstammende Retrovaccine 1. Generation noch nach 89 Tagen vollwertige Pusteln beim Kinde erzeugte, war dies auch noch bei solcher Retrovaccine 2. Generation zu beobachten. Dagegen ließ die Wirksamkeit bei der Retrovaccine 3. Generation schon nach 54 Tagen, bei derjenigen 4. Generation nach etwa 30, bei der 5. und 6. Generation sogar schon nach etwa 15 Tagen nach.

Von der von 8tägiger Kinderlymphe herstammenden Retrovaccine ist erst eine 2. Generation seit kurzer Zeit zur Benutzung gelangt. Dieselbe erwies sich nach 26 Tagen noch voll wirksam. Eine weitere Beobachtung bleibt vorbehalten.

---

[1]) „Die Vaccine mit 2×7tägigem Verlauf und die Vaccine mit 3×7tägigem Verlauf." Korrespondenzblätter des Allgem. ärztl. Vereins von Thüringen, 1902, Nr. 7.

Digitized by Google

In Oppeln fand die Untersuchung der Lymphe auf ihren Keimgehalt statt und war das Ergebnis zufriedenstellend. Außerdem wurden an mehreren Kaninchen Versuchsimpfungen vorgenommen, um hierdurch einen starken Impfstamm mit Umgehung der Kinderlymphe zu erhalten. Zwei Kaninchen, von denen das eine in der Weise geimpft wurde, daß der Stoff auf die unverletzte Haut energisch eingerieben, das andere, indem sehr seichte Strichelchen gemacht worden waren, gaben beide nur sehr kümmerliche Pusteln. Ein drittes Kaninchen versprach eine kräftige Pustelentwicklung, ging aber, ehe diese Entwicklung beendet und eine Abimpfung stattgefunden, am Ende des 4. Tages infolge eines Darmkatarrhs ein. Nach Ansicht des Anstaltsleiters war dieser Zwischenfall die Folge unregelmäßiger Ernährung und nicht der Impfung.

Die Impfung von 2 kleinen Ferkeln gelang gut und ergab schöne Pusteln, auch der Versuch, mit dem hier gewonnenen Stoff ein Kalb zu impfen, schlug sehr gut aus. Die Entwickelung der Schweinelymphe auf dem Kalbe verlief langsam. Die Abimpfung geschah am Beginn des 5. Tages, 99 Stunden nach der Impfung, obwohl die Entwicklung der Pusteln den Höhepunkt noch nicht erreicht hatte. Das schöne, kräftige Aussehen der Pusteln berechtigt zu der Hoffnung, mit diesem Stoffe einen guten Stamm für die bevorstehende Impfperiode gewonnen zu haben.

In Halle a. S. ist eine Reihe von Versuchen in den beiden letzten Monaten des Jahres ausgeführt worden, die den Zeitpunkt kennen lehren sollten, zu dem beim Kalbe infolge des Überstehens der Vaccine die Immunität gegen die Vaccine eintritt. Es geschah dies in der Weise, daß 4 gesunde, 3 bis 4 Wochen alte Kälber an 19 aufeinander folgenden Tagen mit ein und derselben zuverlässigen Kinderlymphe im Bereiche des gewöhnlichen Impffeldes an der Hinterfläche des Bauches und deren Nachbarschaft geimpft wurden.

Das Ergebnis dieser Successivimpfungen gestaltete sich in folgender Weise: Durch die 5 ersten dieser Impfungen wurden wohl ausgebildete Pocken mit allen charakteristischen Merkmalen erzeugt, jedoch unterschieden sich die an jedem der aufeinander folgenden Tage erzeugten Pocken dadurch von einander, daß ihre Breite ebenso wie die Heftigkeit der Entzündungserscheinungen in ihrer Nachbarschaft (Breite der Rötung, Stärke der Anschwellung) von einem zum anderen Tage immer geringer ausfielen. Des weiteren ergab sich, daß, wenn auch die Entwicklung der Pocken bis zu ihrer vollständigen Ausbildung (Höhestadium) bei allen die gleiche Zeit von etwa $6^1/_2$ Tagen in Anspruch nahm, doch die Abheilung der Pocken aus den 4 ersten Tagen, bis zur Abstoßung aller Borken, genau zu derselben Zeit, am 20. Tage nach der ersten Impfung vollendet war. Der ganze Vorgang verlief also bei den Pocken vom 2., 3. und 4. Tage wesentlich schneller als bei denen vom ersten Tage, denn er nahm bei diesen 21, bei denen vom 4. Tage dagegen nur 18 Tage in Anspruch. Noch auffälliger und auch noch in anderen Erscheinungen machte sich diese Abkürzung des Verlaufes bei den aus den folgenden Tagen stammenden Pocken geltend. Schon die Pocken des 5. Tages, die, wie schon erwähnt, noch ganz charakteristisch sich ausbildeten, erreichten nicht nur die Höhe ihrer Entwicklung früher, nämlich am 5. Tage, sondern das Ende ihres ganzen Verlaufes (mit der Abstoßung der Borken) sogar schon am 9. Tage. Dabei hatte sich der ganze Prozeß so wenig intensiv gestaltet und war das ganze Pockengebilde so wenig in die Tiefe eingedrungen, daß die von ihnen erzeugten Narben am 30. Tage (Ende der Beobachtung) erst bei besonderem Zusehen aufzufinden waren; so schmal und oberflächlich waren sie ausgefallen. Bei der Impfung des 6. Tages wurde das Höhestadium sogar schon am 3. Tage und das Ende des ganzen Verlaufs am 5. Tage erreicht. Bei den Impfungen vom 9. bis 14. Tage stellte sich eine von Tag zu Tag immer undeutlicher ausfallende Bildung von Pockenbläschen mit leichter Rötung und Anschwellung der Umgebung sogar

Digitized by Google

schon am 1. Tage ein. Das ganze Gebilde aber war so hinfällig, daß schon am 2. Tage alles verschorft und am 5. Tage nichts weiter von ihm übrig geblieben war, als ganz oberflächliche feine Narben, die in den nächsten Tagen vollständig verschwanden. Vom 15. Tage an kam auch diese Bläschenbildung nicht mehr oder höchstens in den dürftigsten Andeutungen zu stande, und die Impfung hatte eigentlich nicht viel mehr als eine gewöhnliche Wundreaktion zum Ergebnis, vor der sich das letztere jedoch insofern auszeichnete, als die Abstoßung der Schorfe erst am 4. oder 5. Tage beendet war. Als letzter Rest dieser Impfungsreihe waren am 30. Tage (Ende der Beobachtung) ohne weiteres auffallend die von den Impfungen der 4 ersten Tage herrührenden Narben, deren Breite und Tiefe jedoch eine den aufeinander folgenden Tagen entsprechende gleichmäßige Abnahme zeigte. Die von der Impfung des 5. Tages herrührenden Narben waren zwar in der ganzen Länge der Impfschnitte vorhanden, sie waren aber, wie bereits erwähnt, so oberflächlich und fein, daß sie erst bei besonderem Nachsehen erkennbar waren. Die dem 6. bis 9. Tage entstammenden Narben waren noch kümmerlicher ausgefallen; ihre Spuren waren erst bei aufmerksamem Suchen aufzufinden. Dagegen war von den Impfungen des 10. bis 19. Tages schon vom 23. Tage an nicht das mindeste Überbleibsel mehr zu entdecken. Nimmt man an, daß die Impfungen der nächstfolgenden Tage keine wesentliche Beschleunigung des Verlaufes der aus der Impfung des ersten Tages entstandenen Pocken herbeiführten, so sind die Beobachtungen an den vier Versuchskälbern in folgende Sätze zusammenzufassen:

a) Die mit Kinderlymphe auf dem Kalbe erzeugte Vaccine hat einen Verlauf (von der Impfung bis zur Abstoßung aller primären Borken) von 21 Tagen.
b) Das Höhestadium ihrer Entwicklung fällt auf den 7. bis 8. Tag nach der Impfung.
c) Gleichzeitig mit diesem Höhestadium ist die Immunisierung des Tieres gegen Vaccine im wesentlichen erreicht.
d) Die Eintrocknung der entstandenen Pocken ist mit dem 11. Tage vollendet.

Bemerkt wird, daß am 29. Tage nach der ersten Impfung sämtlichen 4 Kälbern Blut aus der Halsvene entzogen wurde, dessen Serum zu einer neuen Reihe von Versuchen über künstliche Erzeugung der Immunität gegen Vaccine beim Kalbe dienen wird.

Die in Hannover ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen sind in der Vierteljahresschrift für gerichtliche Medizin und öffentliches Sanitätswesen 3. Folge, XXV, 1 beschrieben.

In Cassel konnten wissenschaftliche Untersuchungen nicht ausgeführt werden.

In Cöln wurden wissenschaftliche Versuche nicht gemacht.

Abgesehen von den Versuchen der Fortzüchtung reiner Tierlymphe aus zwei verschiedenen Blatternstämmen wurde in München an der Lösung der Frage gearbeitet, ob es nicht unter günstigen Bedingungen möglich ist, eine Retrovaccine zu erzeugen, welche einen brauchbaren Stamm zur Fortzüchtung durch eine Reihe von Tieren abzugeben geeignet ist. Es wurden hierzu 5 verschiedene Sorten von Menschenlymphe benutzt, welche ein Alter von 39, 30, 25, 17 und 4 Tagen hatten. Die Lymphe wurde nur mit wenig Glyzerin vermischt und nach holländischem Verfahren auf ein Tier verimpft; der Erfolg dieser Impfung war fast in allen Teilen des Impffeldes sehr gut. Besonders schöne und große Einzelpusteln wurden durch die 25 Tage alte Menschenlymphe hervorgebracht, und die auserlesenen Pusteln dienten dann auch zur Weiterimpfung. Diese Weiterimpfung mißlang aber gänzlich, indem es zu anderen als abortiven und zur Verimpfung ganz und gar unbrauchbaren Pustelbildungen nirgends mehr gekommen ist. Ein großer Teil der Stichreihen war über-

Digitized by Google

haupt vertrocknet. Es soll nun nicht behauptet werden, daß dieser mißlungene Versuch die vorliegende Frage im verneinenden Sinne zum Abschluß gebracht hat. Unter ganz besonders günstigen Umständen könnte es vielleicht doch einmal gelingen, aus Retrovaccine-Pusteln einen Stamm zu gewinnen, der sich auf eine beschränkte Anzahl von Tiergenerationen mit Erfolg fortzüchten läßt; aber diese besonders günstigen Bedingungen scheinen so selten gegeben zu sein, daß nach dem Urteil des Berichterstatters auf die Retrovaccine in dieser Hinsicht keine großen Erwartungen gesetzt werden können.

In Dresden wurden die in den Vorjahren begonnenen Untersuchungen fortgesetzt, ob sich der von anderen Tierarten durch Vaccineübertragung gewonnene Impfstoff ebenso wie der von Menschen gewonnene (humanisierte) zur Regeneration der Kälberlymphe eigne, welche bei dauernder Züchtung von Kalb zu Kalb sich leicht abschwächt und entartet. Es wurden geimpft 4 Esel (Nr. 4, 31, 32, 41), 2 Pferde (56, 152), 2 Ziegen (13, 149), 2 Schafe (42, 43) und 2 Schweine.

Von den Eseln gab einer (geimpft mit Lymphe von Esel und Kalb) nur spärliche, schmale Pusteln mit geringer Impfstoffernte; bei 2 Eseln war das ganze Impffeld gedrückt und durch Scharren zerstört; bei dem 4. Esel waren zum Teil kräftige Pusteln gewachsen, welche 4,8 g Impfstoff lieferten. Der gewonnene Impfstoff wurde zum Teil wieder auf Esel, sowie auf eine Ziege und ein Schaf, zum teil auf 7 Kälber verimpft, bei allen mit Erfolg. Die von diesen Kälbern gewonnene Lymphe war bei 6 derselben kräftig und haltbar.

Von den Pferden ergab das eine geringen, das andere ziemlich reichlichen Impfstoff (7,6 g) aus schönen Pocken; derselbe wurde verimpft auf 1 Esel und 6 Kälber. Die von den letzteren gewonnene Lymphe war von kräftiger Wirksamkeit.

Bei den Ziegen wuchsen bei der einen kleine Pocken, bei der zweiten an der Hinterseite des Euters einige streifige und mehrere vereinzelte, weiße kleine Pusteln. Der Inhalt derselben wurde auf 1 Kalb verimpft, bei welchem sich nur wenige, unvollkommene Pocken entwickelten.

Bei den Schafen entwickelten sich keine Pocken, die Impfschnitte verheilten reaktionslos. Auf einer wundgeschabten Fläche bildete sich eine diffuse Eiterung nicht spezifischer Art aus.

Bei den Schweinen wurde eine handgroße Fläche auf der rechten Rückenseite und eine zweihandgroße Fläche am Bauche zur Impfung benutzt, außerdem jedes Ohr mit 4 bis 5 Schnitten versehen. Die Entwicklung der Pocken war sehr langsam; 5 Tage nach der Impfung zeigten sich am Rücken zahlreiche kleine Pusteln auf gemeinsamem bläulichrotem Grunde; am Bauche waren alle Schnitte angegangen als flache Blasen, breit, erhaben, dunkelrot, mit zentralem, grauweißem, nicht eingesunkenem Streifen. Nach 5 1/2 Tagen war die Entwicklung weiter vorgeschritten, die Ränder der Blasen waren weich, der mittlere Streifen im Eintrocknen begriffen. Die Abschabung ergab bei einem Tiere 2, beim andern 6 g. An den Ohren hatten sich keine Pusteln gebildet.

Von den Kälbern XVI und XVII wurden einige stark vergrößerte Knie- und Schamdrüsen herausgenommen, in der Lymphreibmaschine verrieben und mit reinem Glyzerin zubereitet. Diese präparierte Drüsenmasse wurde auf 3 Kälber verimpft, dabei der Impfstoff reichlich in die Impfschnitte eingerieben. Bei dem Kalbe XXI zeigten sich nach 4 Tagen nur in der Umgebung des Hodensacks einzelne kleine, noch unreife Pocken. Nach 5 Tagen fanden sich am Hodensack und auf der Bauchfläche vor diesem einzelstehende und perlschnurartig gereihte schmale Pocken, auf der Brust einige streifige, sehr schmale Pocken; an der Innenseite der Schenkel war nichts entwickelt. Da nach 6 Tagen der Tegminverband sehr fest anlag, wurde er nicht abgenommen. Nach 7 Tagen zeigten sich die zerstreuten Pocken

Digitized by Google

am Hodensack und hintern Bauch voll entwickelt, zum Teil mit einer Delle, ebenso die perlschnurförmigen Pocken am vordern Teil des Bauches; der Pockengrund war gut entwickelt. Die Ernte betrug 3 g. Bei den 2 andern Kälbern ging etwa die Hälfte der Schnitte an, die Entwicklung war etwas schneller, die Abimpfung wurde nach 5 Tagen vorgenommen. Der von diesen 3 Kälbern gewonnene Impfstoff ist bisher noch nicht weiter verimpft worden.

In Leipzig ergab die bakteriologische Prüfung der verschiedenen Lympheernten, die im hygienischen Institute der Universität vorgenommen wurde, durchweg günstige Ergebnisse; die Lymphe erwies sich regelmäßig als keimarm, ohne daß die verschiedene Art des Deckverbandes einen Unterschied in der unter ihnen gewachsenen Lymphe deutlich hätte erkennen lassen.

Aus Cannstatt wurde über einige Versuche, welche der ärztliche Vorstand der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten anläßlich der letztjährigen Impfung in der Anstalt mit Cannstatter Lymphe gemacht hat, u. a. folgendes berichtet:

1. Verwendung vorjähriger Lymphe 1901 Kalb XV. Bei zwei Wiederimpflingen wurde links frische Lymphe und rechts alte Lymphe verwendet, die alte Lymphe war versiegelt bei gewöhnlicher Zimmertemperatur aufbewahrt gewesen. Der Erfolg war bei dem einen Impfling links 4 vollkommene Pusteln, rechts (alte Lymphe) 3 vollkommene und 1 unvollkommene Pusteln, bei dem anderen Impfling links 2 vollkommene Pusteln, rechts (alte Lymphe) 4 unvollkommene Pusteln.

2. Gründliche Desinfektion der Impfstellen vor und nach der Impfung. Es ist ein bei Impfgegnern und ängstlichen Müttern beliebtes Verfahren, unmittelbar nach Einführung des Impfstoffes durch Abwischen der Impfstellen die Impfung unwirksam zu machen. Wie weit ein solches Verfahren die Entwicklung von Pusteln zu hindern vermag, soll folgender Versuch zeigen. Der Arm des Impflings wurde mit 1 ‰ Sublimatlösung abgewaschen. Dann wurde in den nicht abgetrockneten Arm geimpft und sofort tüchtig mit Sublimatlösung abgerieben; als Impfresultat ergaben sich 4 vollkommene Pusteln. Ähnliche Versuche wurden schon in früheren Jahren stets mit dem gleichen Erfolg gemacht.

3. Wert der sog. unechten Pocken. Häufig beobachtet man 8 Tage nach der Impfung nur noch eine Rötung und geringe Schwellung der Impfschnitte. Ob dies als Lymphewirkung oder nur als Folge der Hautverletzung anzusehen ist, darüber sollte folgender Versuch Aufklärung geben. Ohne vorherige Desinfektion des Armes und ohne Beschickung der Impflanzette mit Lymphe wurden bei einem Impfling 4 Kreuzschnitte auf den Oberarm gemacht, 4 Tage nach diesem Eingriff konnte von den 8 Schnitten nur noch einer mit großer Mühe nachgewiesen werden und zu der für die Nachschau vorgeschriebenen Zeit konnte nicht mehr festgestellt werden, wo die Impfung gemacht worden war.

In Hamburg wurden folgende Untersuchungen ausgeführt:

a. Gleichzeitige Impfung eines Kalbes mit Vaccine und mit einer Lösung von Tartarus stibiatus 1:10.

Am 29. Januar 1902 wurden dem Kalbe Nr. 1, nachdem das Tier so wie die andern Kälber mit gutem Impfstoff geimpft worden war, auch noch an einer vom anderen Impffelde abgesonderten und rasierten Stelle mit einer Lösung von einem Teil Tartarus stibiatus zu 10 Glyzerin mittels kleiner Schnittchen geimpft. Während die Vaccine auf dem übrigen Impffelde sehr gut gedieh, brachte es der Tartarus stibiatus zu keinerlei nennenswerten örtlichen Wirkung. Diese Impfschnitte sahen am ersten und zweiten Tage etwas gereizt aus, aber dann verschwand jede Reaktion. Eine Übertragung der Vaccine auf dem Wege der Blutbahn an diese gereizte Stelle fand also nicht statt.

Digitized by Google

b. Intravenöse Einspritzung von Impfstoff bei dem Kalbe Nr. 37.

Um den nach früheren Beobachtungen als Folge intravenöser Einspritzungen von Vaccine manchmal vorgekommenen und noch jüngst wieder von Ishigami im Zentralblatt für Bakteriologie beschriebenen allgemeinen Vaccine-Ausschlag am Kalbe zu prüfen, wurde dem Kalbe 37 die Menge von 0,45 Gramm Impfstoff vermischt mit ebensoviel physiologischer Kochsalzlösung in die Ohrvene gespritzt. Der Impfstoff stammte vom Kalbe Nr. 26, er war 40 Tage alt, als kräftige Retrovaccine der zweiten Generation erprobt. Die Stichstelle wurde vor und nach der Einspritzung stark mit Äther behandelt. Im Laufe von 5 Tagen bildete sich an der Stichstelle eine kleine Pustel, die zu einem Knötchen wurde. Zu einem allgemeinen Ausschlag kam es nicht. Dagegen stieg die Temperatur des Kalbes am 8., 10. und 11. Tage nach der Einspritzung um einige Zehntel eines Zentigradthermometers. Die am 15. Tage vorgenommene Probeimpfung schlug gänzlich fehl.

c. Impfungen von Kaninchen mit Variola- und Varizellen-Vaccine.

Die nach den Mitteilungen anderer Beobachter vorhandene Verwendbarkeit der Kaninchen, nicht nur zur Beobachtung des Einflusses der Vaccine auf die Zellen der Hornhaut des Kaninchenauges, sondern auch zur Fortpflanzung des Impfstoffes und zur Prüfung der Virulenz des von den Kälbern gewonnenen Impfstoffes, sowie zur Entscheidung der Frage, ob in zweifelhaften Fällen von Wasserblattern oder von Variolois die eine oder die andere Krankheit vorliegt, wurde an zahlreichen Kaninchen geprüft. Es stellte sich heraus, daß sich dazu an den Tieren nicht nur, wie anderweit empfohlen, die Hornhaut des Auges und die Umschlagstellen der Unter- und Oberlippe zum Zahnfleisch, sondern auch die ganz unbehaarte Außenseite ihrer Geschlechtsteile eignet. Auch die von Calmette und Guerin empfohlene Art der Übertragung des Impfstoffes wurde vielfach als brauchbar ausgenutzt, sie besteht nach dem Rasieren einer Stelle der Rückenhaut in dem einfachen Aufstreichen der Vaccine auf die nur dünne Haut der Tiere.

Mit Menschenblatternstoff, der aus London stammte, wurden 2 Tiere geimpft, das Kaninchen Nr. 6 an einer rasierten Stelle am Rücken, das Kaninchen Nr. 7 an einer Hornhaut. Am Tier Nr. 6 zeigten sich an der infizierten Stelle des Rückens am 2. Tage eine Rötung, am 3. Tage undeutliche Blutergüsse, am 9. Tage war noch eine kleine harte Stelle wie von einem Knötchen fühlbar, das dann verschwand. Am Tier Nr. 7 war die Nickhaut des Auges am 3. Tage geschwollen, die Hornhaut schien frei zu sein und auch diese Reizung verschwand alsbald. Beide Tiere waren nachher munter und gesund, während Calmette und Guerin angeben, sie stürben immer an der Blatterninfektion. Möglicherweise war die Menge des verwendeten Blatternimpfstoffes zu gering.

Impfung mit Vaccine. Wird Vaccine auf die rasierte Stelle des Kaninchenrückens gestrichen, so entstehen, nicht jedesmal, aber gewöhnlich, am 2. Tage auf der sich sehr warm anfühlenden Haut kleine Papeln, die am dritten Tage zu Bläschen werden, danach rasch eintrocknen. Ganz ähnlich, aber regelmäßiger pustulös, verändern sich die Impfstellen an den Umschlagstellen der Lippe und an den Geschlechtsteilen der Tiere. Bei der Impfung der Hornhaut wird diese Haut mit der Lanzette schwach geritzt und Impfstoff in das Auge gewischt. Danach tritt eine Augenentzündung auf, die Cornea wird fazettiert. Enthielt der Impfstoff nur reine Vaccine, keine sonstigen schädlichen Mikroben, so geht die Entzündung im Laufe einer Woche wieder zurück, hinterläßt aber auf der Hornhaut einen Fleck. Erfolgt aber eine eitrige Entzündung der Hornhaut, so spricht das für das Vorhandensein schädlicher Beimengungen in der Lymphe. Eine solche schädliche Beschaffenheit des Impfstoffes wird besonders deutlich angezeigt, wenn der vom entzündeten Auge abgesonderte und

Digitized by Google

auf das Auge eines anderen Kaninchens übertragene Stoff an dem zweiten Versuchstier ebenfalls die eitrige Entzündung der Hornhaut hervorruft. An dem Ausbleiben der eitrigen Augenentzündung kann man also auf die Reinheit des Impfstoffes schließen. Gehen solche Impfungen der Kaninchen den Probeimpfungen voraus, welche an Kindern zur Prüfung der Haftsicherheit eines Impfstoffes vorgenommen werden müssen, so hat man vorher schon die Sicherheit, daß diesen Kindern keine unliebsamen Zwischenfälle bei dieser Probeimpfung bevorstehen. Bei fast allen in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gewonnenen Impfstoffen sind Probeimpfungen der Kaninchen denjenigen der Kinder vorausgeschickt. Am nützlichsten erwies sich diese Neuerung bei dem im übrigen ganz vorzüglich gediehenen Impfstoff des Kalbes Nr. 35. Als dieses Kalb, daß an einer Stelle seiner Impffläche mit dichtstehenden langen Schnitten geimpft und nach der am 4. Tage vorgenommenen Abimpfung geschlachtet worden war, wurde das unter der so intensiv geimpften Stelle befindliche Hautgewebe feucht durchtränkt befunden. Daraufhin wurde der gewonnene Impfstoff zunächst mittels Plattenkulturen und zwar mit günstigem Ergebnis geprüft, alsdann derselbe auf Kaninchen verimpft. Das Kaninchen Nr. 13 bekam danach Trübung der Hornhaut und an der Lippe kleine Vaccinebläschen ohne wesentliche Reizerscheinungen. Von der Hornhaut wurden Teilchen abgeschabt, mit dem Schabsel Gelatinekulturen angelegt, die steril blieben, ferner das Kaninchen Nr. 14 geimpft, das ebenfalls typische vaccinale Erscheinungen an Auge und Lippe, ohne besondere Entzündung bekam. Schließlich wurde der Impfstoff von der Hornhaut des Kaninchen Nr. 14 noch auf das Tier Nr. 15 mit ganz demselben günstigen Erfolg übertragen. Nun erst, nachdem inzwischen der aufbewahrte Impfstoff des Kalbes 35 noch mehrmals auf seine Keimarmheit geprüft worden war, schritt man zur Probeimpfung auf Kinder und nach dem befriedigenden Ausfall auch zur Verwendung des Impfstoffes in den öffentlichen Sitzungen. Es handelte sich um etwa 1400 Portionen an Impfstoff, der nachher ohne alle Zwischenfälle verbraucht ist; nur eine Revaccinierte, die einen Schlag auf den geimpften Arm erhalten hatte, mußte die übrigens geringen Folgen dieses Schlages tragen.

Die Impfung der Kaninchenhornhaut konnte auch beitragen zur Unterscheidung der Wasserblattern von den Menschenpocken. Im Berichtsjahre herrschten in Hamburg und Umgegend die Wasserblattern; ziemlich schwere Fälle kamen auch bei Erwachsenen vor. In solchen, oft recht schwer von den Menschenpocken zu unterscheidenden Fällen kann man die Hornhautimpfung der Kaninchen deshalb zur Feststellung der Art des vorliegenden Krankheitsfalles benutzen, weil, wie schon L. Pfeiffer angegeben hat, die Zellen der Kanichenhornhaut in ihren basalen Schichten vom Ansteckungsstoff der Variola und der Vaccine in ganz charakteristischer und zwar in anderer Weise als von den Wasserblattern ergriffen werden. Die Kaninchenimpfung ist im Berichtsjahre zur Feststellung der Krankheit in 2 zweifelhaften Fällen herangezogen worden. Im Juli handelte es sich um einen 17jährigen Schneider, der als Kind geimpft, nachher 3 mal ohne Erfolg wiedergeimpft, jetzt mit einem sehr starken Bläschenausschlag als pockenverdächtig in das Krankenhaus gebracht worden war. Die Hornhautimpfung sprach für Wasserpocken und dies Ergebnis bestätigte sich später. Der zweite Fall betraf einen als Kind und in der Schule geimpften jungen Hamburger von 18 Jahren, der um die Weihnachtszeit an einem ungewöhnlich starken, zum Teil beinahe zusammenfließenden Wasserblatternausschlag litt und mit einem als pockenverdächtig in das Krankenhaus gebrachten jungen Russen in Verbindung gestanden haben konnte. Drei mit dem Inhalte seiner Pusteln beschickte Impfmesser wurden zur Hornhautimpfung bei Kaninchen benutzt; auch hier sprachen die Folgeerscheinungen gegen das Vorhandensein der Pocken.

d) Die Ergebnisse der von Dr. Paschen angestellten umfangreichen mikroskopischen

Digitized by Google

Forschungen nach dem Träger des Contagiums der Vaccine eignen sich nicht zur Mitteilung innerhalb des Rahmens des Jahresberichtes.

e) **Ist zur Zeit der Pustelreife am geimpften Kalbe in dem Blute des Tieres das Contagium der Vaccine nachweisbar?** (Mitteilung von Dr. Paschen.)

Es liegen Tatsachen vor, die zur Annahme berechtigen, daß der Vaccineerreger am 4. und 5. Tage nach der Impfung im Blute des Kalbes kreisen muß. Reiter erzielte mit dem Blute eines 8 Tage vorher geimpften Impflings auf einer Vesikatorfläche beim Kinde schöne Pusteln; E. und L. Pfeifer erwähnen, in dem Blute des Kalbes amöboide Bildungen am 3. und 4. Tage nach der Impfung gesehen zu haben; Strauß, Chambon, Menard gelang die Immunisierung des Kalbes durch Transfusion mit Blut vom Kalbe nur, wenn beim blutliefernden Tier die Vaccine in voller Blüte stand: es waren dazu große Mengen nötig (4 bis 6 kg). Ausgehend von diesen Erfahrungen wurden am Ende des Berichtsjahres mit dem Aderlaßblute dreier Kälber Versuche gemacht. Dem Tiere wurde nach der Abimpfung die Gegend der rechten Drosselvene rasiert, desinfiziert, durch einen Strick der Hals leicht zusammengedrückt, aus der stark hervortretenden Vene mittels keimfreier Luerscher Spritze 15 bis 20 ccm Blut entnommen. Das Blut wurde dann in üblicher Weise auf 8 bis 9 Agarröhrchen bei 45° C verteilt und in ebensoviele Petrischalen ausgegossen und zur Bebrütung in den Brutschrank gestellt. Vor Versuchen mit Pustelinhalt hatte dieser Versuch den Vorzug der Reinheit; man hatte es nicht, wie bei den Pusteln des Kalbes mit einem Gemenge von Bakterien zu tun. Eine größere Menge Blut war offenbar notwendig, wie ja die Versuche bewiesen. Wuchs auf den Petrischalen immer wieder dasselbe, so konnte man mit mehr Aussicht auf Erfolg die Versuche durchführen. Ab und zu fanden sich auf den Schalen 1 bis 2 Kolonien, die sich durch ihre oberflächliche Lage, durch die Lage am am Rande als solche kennzeichneten. Im ganzen gelingt es aber, vollständig keimfrei zu arbeiten, ohne die Drosselvene durch Schnitt frei zu legen, wie eine große Reihe von vollständig keimfrei gebliebenen Platten ergab. Letztere wurden dann als willkommener Nährboden für andere Zwecke benutzt. Kalb 46 wurde am 3. Oktober geimpft, und am 8. Oktober wurden nach der Abimpfung auf 5 Petrischalen etwa 15 ccm Blut verteilt. Der Versuch war in diesem Falle nicht so rein, weil die Kanüle mit aufgelegtem Daumen eingeführt und dann erst die Spritze zum Aufsaugen angesetzt wurde. Wenn auch selbstverständlich die Hände vorher desinfiziert waren, so war der Versuch nicht in dem Maße einwandsfrei, wie später, als mit angesetzter Spritze eingestoßen wurde. Schale 1 enthielt 2 Kolonien, Schale 2 drei, Schale 3 zwei, Schale 4 zwei und Schale 5 eine. Mit Ausnahme einer Kolonie auf Schale 1, die näher beschrieben werden soll, handelte es sich offenbar um zufällige Verunreinigungen. Genannte Kolonie wuchs sehr langsam, oberflächlich; die Oberfläche war grau, feucht; Übertragung auf Agar, Gelatine gelang nicht, dagegen auf Menschenblutagar. Mikroskopisch bestand die Kolonie aus etwa 1 bis 2 u großen, runden bis ovalen Scheiben mit randständig, vital durch Neutralrot färbbarem Punkte. Bei Färbung nach Löffler wurde nur dieser randständige Teil dunkel gefärbt, während der übrige Teil blaßblau blieb. Nach Romanowski-Nocht erhielt man sehr schöne Färbung; zwischen Scheiben mit dunkelblauem Kern fanden sich ebensoviele blaßrosa gefärbte Scheiben ohne Kern.

Derselbe Befund wurde erhoben bei Kalb 48. Am 19. November wurden morgens 11 Uhr, 135 Stunden nach der Impfung mit Luerscher Spritze 15 ccm Blut entnommen und auf 7 Petrischalen verteilt. 3 Schalen blieben keimfrei, Schale 1 enthielt 3 Kolonien, Schale 2 eine, Schale 3 zwei und Schale 4 zwei. Auf Schale 3 wuchs eine runde graue, oberflächliche Kolonie. Dieselbe gedieh üppig auf Menschenblutagar, nicht unmittelbar auf Glyzerin-

Digitized by Google

traubenzuckeragar. Dagegen gelang eine Übertragung der Kolonien auf Glyzerintraubenzuckeragar. Die Kolonie war identisch mit derjenigen bei Kalb 46.

Bei Kalb 49 wurden am 26. November, 5 × 24 Stunden nach der Impfung, 15 ccm Blut auf 8 Petrischalen verteilt; davon blieben 4 keimfrei, Schale 1 enthielt 5 Kolonien, Schale 2 zwei, Schale 3 vier und Schale 4 zwei. Es handelte sich bei sämtlichen offenbar um zufällige Verunreinigungen. Im Jahre 1903 sollen diese Versuche an einem größeren Tiermaterial fortgesetzt werden; denn auch ein voraussichtlich negativer Ausfall wird als bedeutungsvoll angesehen.

f. Enthält der Saft der Milz und der Drüsen des geimpften Kalbes das Contagium der Vaccine in verimpfbarer Form?

Vom Kalbe 46 wurden Milz, Bronchial-, Mediastinal- und Supramammaldrüsen entnommen. Am 9. Oktober wurde ein Kaninchen an der linken Hornhaut mit Drüsensaft, an der rechten Hornhaut mit Milzsaft geimpft. Die kleinen Substanzverluste auf beiden Augen heilten reaktionslos. Am 10. November wurde dasselbe Kaninchen mit Lymphe vom Kalbe 47 geimpft und am 14. November getötet. Auf beiden Hornhäuten war typische Reaktion vorhanden, die Unterlippe zeigte eine charakteristische kleine Pustel. Etwa 2 ccm des Herzblutes von dem frisch getöteten Tiere wurden mit Glyzerintraubenzuckeragar auf eine Petrischale ausgegossen und danach bebrütet; die Schale blieb keimfrei. In diesem Falle war also das Contagium der Vaccine mit dem Safte der Milz und der Drüsen des geimpften Kalbes nicht übertragen worden.

Aus Metz wurde folgendes berichtet: Was die Ergebnisse der bakteriologischen Prüfung der diesjährigen Lymphe anlangt, so wurden wiederholt neben Staphylokokken in großer Anzahl, einmal sogar (bei Kalb 15 „nahezu in Reinkultur") Streptokokken vorgefunden. Jedenfalls hatte dieser Befund weder auf die Wirksamkeit der Lymphe noch auf das Auftreten bedenklicher Nebenerscheinungen den geringsten Einfluß. Ein Gleiches galt von der Wirkung auf die Temperatur des Kalbes, wie folgende Zusammenstellung erweist: Kalb 1 — Temperaturerhöhung von 39,2 auf 39,7° — vorzugsweise Staphylokokken — Erfolg bei der Impfung mäßig; Kalb 2 — Temperaturerhöhung von 39,0 auf 40,6° — vorzugsweise Staphylokokken — Erfolg bei Probeimpfungen negativ; Kalb 3 — Temperaturerhöhung von 39,5 auf 39,6° — vorzugsweise Staphylokokken — Erfolg bei Probeimpfungen negativ; Kalb 4 — Temperaturerhöhung von 39,5 auf 40,4° — Staphylokokken (auffallenderweise ziemlich viele Streptokokken) — Erfolg bei der Impfung dürftig; Kalb 5 — Temperaturerhöhung von 39,4 auf 39,55° — Streptokokken, dann Staphylokokken — Erfolg bei den Probeimpfungen sowie bei den von 37 Impfärzten vorgenommenen Impfungen glänzend.

Weder auf die Temperaturerhöhung beim Impfkalbe noch auf die Wirksamkeit der fertig hergestellten Lymphe, noch auf das Auftreten von Komplikationen nach der Kinder-Impfung hatte das Vorhandensein von Streptokokken den geringsten Einfluß. Auch die längere oder kürzere Einwirkung des Glyzerins hatte auf die Wirkung dieser Streptokokken irgend welchen Einfluß nicht ausüben können; denn weder bei den früher vorgenommenen Probeimpfungen, noch bei den erheblich späteren Impfungen seitens der Impfärzte war eine bedenkliche Wirkung des Streptokokkengehaltes zu verzeichnen. Wenn man den gefundenen Streptokokken nicht den Charakter von bloßen Sagrophyten zusprechen will, so sind es jedenfalls nicht die gefürchteten Mikroorganismen gewesen, die beim Erysipel die verhängnisvolle Rolle spielen. Jedenfalls ist vor Verwendung der Lymphe das Hauptgewicht auf die angeordneten Probeimpfungen zu legen.

Digitized by Google

Die Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche für das Jahr 1900.

Zusammengestellt aus den Mitteilungen der einzelnen Bundesregierungen.
Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Kälble.

A. Allgemeines.

Die Zahl der im Deutschen Reiche während des Jahres 1900 vorzustellenden Erstimpfpflichtigen betrug 1814310, diejenige der Wiederimpfpflichtigen 1287155.

Hiervon waren aus gesetzlichen Gründen von der Impfpflicht befreit 74342 Erst- und 6116 Wiederimpfpflichtige, so daß 1739968 erst- und 1281039 wiederimpfpflichtig blieben, zusammen 3021007 Kinder gegen 2982892 im Vorjahre.

Von diesen wurden der Erstimpfung [1]) 1518510 und der Wiederimpfung 1246268 unterzogen, mithin 12812 bezw. 16043 mehr als im Vorjahre. Ungeimpft blieben 221445 Erst- und 34771 Wiederimpflinge.

Vorschriftswidrige Entziehungen wurden bei Erstimpfpflichtigen 36028 (1064 weniger als im Vorjahre) und bei Wiederimpfpflichtigen 5789 (138 weniger) gezählt.

Es wurden geimpft:

	mit Menschenlymphe	mit Tierlymphe	mit Lymphe nicht bezeichneter Art
Erstimpflinge	736 [2]) [3])	1 519 432 [2]) [3]) [4]) [5])	254
Wiederimpflinge	590	1 245 645 [6])	33
zusammen	1 326	2 765 077	287
oder von je 100 Geimpften überhaupt	0,048	99,942	0,010
dagegen im Vorjahre insgesamt .	7 174	2 734 928	417
oder von je 100	0,261	99,723	0,015

Die Verwendung von Menschenlymphe und Lymphe unbekannter Art hat demnach um 0,213 % bezw. 0,005 % abgenommen, während der Verbrauch an Tierlymphe um 0,219 % gestiegen ist.

Aus 71 von 84 Berichtsgebieten ist gemeldet, daß Menschenlymphe nicht mehr verwendet wurde. In den übrigen 13 Bezirken wurden im allgemeinen geringe Verhältnis-

---

[1]) Außerdem wurden in Sachsen-Weimar 13 Privatimpfungen mit unbekanntem Erfolge vorgenommen.

[2]) Einschließlich 1 899 Kinder des Großherzogtums Baden, welche bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft waren.

[3]) Ausschließlich 13 048 in Bayern im Berichtsjahre geborener und bereits mit Erfolg geimpfter Kinder.

[4]) Ausschließlich 354 in Bayern im Berichtsjahre geborener und ohne Erfolg geimpfter Kinder.

[5]) Ausschließlich 20 mit unbekanntem Erfolge in Bayern im Geburtsjahre geimpfter Kinder, sowie 34 mit Erfolg geimpfter Nichtpflichtiger.

[6]) Außerdem in Bayern 1 210 mit Erfolg, 134 ohne Erfolg und 311 mit unbekanntem Erfolg, im ganzen 1655 wiedergeimpfte Nichtpflichtige.

Digitized by Google

zahlen ermittelt; abgesehen von Schaumburg-Lippe mit 7,07 %, Sachsen-Coburg-Gotha (2,73 %), Sachsen-Weimar (1,21 %), vom Reg.-Bez. Köln (1,06 %), Hamburg (0,67 %) und Osnabrück (0,38 %) blieben alle übrigen weit hinter 0,3 % zurück.

Aus den Berichten sind folgende statistische Mitteilungen zu entnehmen:

1. Erstimpfungen.

I. Zur Erstimpfung waren vorzustellen 1814310 Kinder = 3,24 % der mittleren Bevölkerung gegen 3,30 % im Vorjahre.

Hiervon wurden von der Impfung befreit:

a) weil sie die natürlichen Blattern überstanden hatten . 88
b) weil sie bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft eingetragen waren 70952
c) weil sie bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst im Berichtsjahre zur Nachschau erschienen waren 3302

zusammen 74342.

Wegen Überstehens der natürlichen Blattern waren 41 Kinder weniger als im Vorjahre von der Impfung befreit. Am häufigsten waren derartige Befreiungen in den Reg.-Bezirken Cassel (12), Breslau (11), Danzig (8), Düsseldorf und in der Kreishauptmannschaft Dresden (je 7), in den Reg.-Bezirken Bromberg (6), Gumbinnen (5), im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin (3). In ganz Bayern betrug ihre Zahl 2, in Baden 3; kein Fall trat auf, abgesehen von kleineren Gebietsteilen, in Württemberg, Hessen und den Reichslanden.

II. Es waren erstimpfpflichtig geblieben 1739968 Kinder.

Von diesen wurden geimpft:

a) mit Erfolg 1473139
b) ohne Erfolg 41882
c) mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen . . . 3489

zusammen 1518510.

Zu IIa: 1. Im ganzen haben der Impfpflicht genügt 1473139 mit Erfolg geimpfte und 1619 zum dritten Male ohne Erfolg geimpfte, zusammen 1474758 Erstimpfpflichtige = 84,76 der Gesamtzahl (gegen 84,36 % im Vorjahre).

Von je 100 Erstimpfpflichtigen wurden mit Erfolg geimpft 84,66 gegen 84,23 im Vorjahre.

Zugenommen haben die erfolgreichen Impfungen Erstimpfpflichtiger in 39, abgenommen in 45 von 84 Bezirken (preußischen, bayerischen Regierungsbezirken, sächsischen Kreishauptmannschaften, württembergischen Kreisen, badischen Landeskommissariatsbezirken, hessischen Provinzen, oldenburgischen Landesteilen, elsaß-lothringischen Bezirken und Bundesstaaten ohne Einteilung in engere Verwaltungsbezirke).

Die stärkste Zunahme kam vor in Braunschweig (um 11,73 %), den Kreishauptmannschaften Zwickau (9,87 %), Bautzen (9,38 %), dem Fürstentum Lübeck (8,56 %), der Kreishauptmannschaft Dresden (5,95 %), den Reg.-Bezirken Aachen (5,05 %), Cöln (4,97 %), der Kreishauptmannschaft Leipzig (4,58 %), Schwarzburg-Sondershausen (3,93 %), Waldeck (3,14 %), den Reg.-Bezirken Coblenz (2,96 %), Düsseldorf (2,88 %), Münster (2,69 %), Arnsberg (2,57 %); die geringste in dem Landeskommissariatsbezirk Konstanz (0,06 %), Sachsen-Weimar (0,23 %), Schwarzburg-Rudolstadt (0,29 %), den Reg.-Bezirken Trier (0,30 %),

Digitized by Google

Hildesheim (0,37 %), Minden und dem Fürstentum Lippe (je 0,42 %), dem Reg.-Bez. Stade (0,44 %), dem Schwarzwaldkreis (0,55 %) und Reuß j. L. (0,56 %).

Die größte Abnahme ergab sich in Lübeck (um 7,78 %), Sachsen-Coburg-Gotha (6,51 %), dem Fürstentum Birkenfeld (5,34 %), Schaumburg-Lippe (5,21 %), dem Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe (3,91 %), dem Reg.-Bezirk Erfurt (3,77 %), dem Bezirke Oberelsaß (3,40 %), dem Reg.-Bezirk Pfalz (3,19 %), Reuß ä. L. (2,79 %), den Reg.-Bezirken Oppeln (2,61 %), Bromberg (2,33 %), Oberfranken (2,22 %), Danzig (2,17 %), Magdeburg (2,16 %), Königsberg (2,13 %).

Von den impfpflichtigen Kindern wurden:

a) die meisten (über 92 %) b) die wenigsten unter (80 %)

mit Erfolg geimpft in nachstehenden Bezirken ꝛc.:

a)

Reg.-Bez. Schwaben	95,18 %
„ „ Niederbayern	93,57 „
„ „ Oberfranken	93,06 „
Waldeck	92,92 „
Reg.-Bez. Unterfranken	92,46 „

b)

Lübeck	69,11 %
Schwarzburg-Rudolstadt	70,67 „
Fürstentum Lübeck	71,09 „
Sachsen-Coburg-Gotha	72,19 „
Reuß ä. L.	72,39 „
Kreishauptmannschaft Chemnitz	74,29 „
Reuß j. L.	74,82 „
Landeskommissariatsbezirk Mannheim	74,94 „
Reg.-Bez. Magdeburg	75,65 „
Neckarkreis	77,01 „
Hamburg	79,14 „
Reg.-Bez. Düsseldorf	79,30 „
„ „ Cöln	79,62 „

Wie in den Vorjahren waren auch im Berichtsjahre die unter b) angegebenen niedrigsten Verhältniszahlen erfolgreich geimpfter Erstimpfpflichtiger weniger durch vorschriftswidrige Entziehungen, von denen mehr als 5 % nur der Landeskommissariatsbezirk Mannheim (10,92 %), der Reg.-Bez. Magdeburg (10,50 %), Bremen (8,95 %), das Herzogtum Oldenburg (8,87 %), die Provinz Rheinhessen (6,30 %), und der Reg.-Bez. Hannover (5,97 %) nachwiesen, als vielmehr durch erfolglose Impfungen und namentlich durch Zurückstellungen infolge Beibringung ärztlicher Atteste veranlaßt. Im Fürstentum Lübeck waren 27,69 % der Impfpflichtigen nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend.

2. Von je 100 geimpften Erstimpflingen wurden mit Erfolg geimpft 97,01, im Vorjahre 96,10.

Zugenommen haben die erfolgreichen Erstimpfungen in 46 Staaten bezw. Landesteilen, darunter in Braunschweig (um 12,48 %), der Kreishauptmannschaft Bautzen (9,88 %), im Fürstentum Lübeck (7,48 %), in den Kreishauptmannschaften Zwickau (7,13 %), Dresden 5,76 %), dem Reg.-Bezirk Cöln (5,72 %), der Kreishauptmannschaft Chemnitz (5,18 %), dem Reg.-Bez. Aachen (4,52 %), der Kreishauptmannschaft Leipzig (3,88 %), dem Herzogtum Oldenburg (3,79 %), dem Reg.-Bez. Düsseldorf (3,60 %), Schwarzburg-Rudolstadt (3,58 %), den Reg.-Bezirken Coblenz (3,51 %), Trier (3,43 %), in Schwarzburg-Sondershausen (2,60 %), den Reg.-Bezirken Sigmaringen (2,49 %), Potsdam (2,18 %), im Jagstkreis (2,07 %); abgenommen 38 mal, und zwar am meisten in Lübeck (um 13,84 %), Sachsen-Coburg-Gotha (5,55 %). den Reg.-Bezirken Erfurt (3,37 %), Magdeburg (3,09 %), Lüneburg (2,48 %), Gumbinnen (1,91 %), in Reuß ä. L. (1,90 %), den Reg.-Bezirken Bromberg (1,77 %), Merseburg (1,68 %), dem Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe (1,65 %), den Reg.-Bezirken Oppeln 1,42 %), Königsberg (1,24 %), Marienwerder (1,19 %), im übrigen um weniger als 1,0 %.

Am günstigsten waren die Erfolge in Waldeck (99,93 % der Erstimpfungen erfolgreich),

Digitized by Google

ferner in den Reg.-Bezirken Schwaben (99,50 %), Oberfranken und Unterfranken (je 99,29 %), Oberbayern (99,16 %), im Schwarzwaldkreis (99,15 %), im Reg.-Bez. Niederbayern und im Donaukreis (je 99,13 %), im Fürstentum Lübeck (99,10 %), im Reg.-Bez. Sigmaringen (98,93 %), im Reg.-Bez. Aachen und im Fürstentum Birkenfeld (je 98,82 %), in Sachsen-Altenburg (98,80 %), in den Provinzen Starkenburg (98,76 %), Oberhessen (98,74 %), im Jagstkreis (98,71 %), in der Provinz Rheinhessen (98,63 %), in Lippe (98,59 %), in den Reg.-Bezirken Hannover (98,56 %), Oberpfalz (98,50 %), auf mehr als 98,0 % beliefen sie sich außerdem noch in 13 Bezirken. In den meisten übrigen Bezirken (40) betrugen sie zwischen 95 und 98 % und nur in 11 derselben weniger als 95 %, darunter Lübeck mit der ungünstigsten Ziffer von 77,14 %.

In den 36 Regierungsbezirken Preußens bewegten sich diese Verhältniszahlen von 93,24 bis 98,93 (durchschnittlich 96,92), in den Regierungsbezirken Bayerns von 98,23 bis 99,50 (98,93), in den 5 Kreishauptmannschaften Sachsens von 95,13 bis 97,38 (96,02), in den 4 Kreisen Württembergs von 98,30 bis 99,15 (98,78), in den 4 Landeskommissariatsbezirken Badens von 93,51 bis 96,68 (94,77), in den 3 Provinzen Hessens von 98,63 bis 98,76 (98,72), in den 3 Landesteilen Oldenburgs von 97,10 bis 99,10 (97,45) und in den 3 Bezirken Elsaß-Lothringens von 97,12 bis 98,11 (97,59). Gleichmäßig waren die Erfolge in Sachsen, Baden und Oldenburg, am gleichmäßigsten in Bayern, Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen.

Zu IIb: **Ohne Erfolg** wurden geimpft 41882 Erstimpfpflichtige = 2,41 %, gegen 3,22 % im Vorjahre. Diese Zahl hat sich demnach um 0,81 % günstiger gestaltet.

Vermindert haben sich die erfolglosen Impfungen der Erstimpfpflichtigen, d. h. es trat gegenüber dem Vorjahre eine Veränderung im günstigen Sinne ein in 46 Bezirken, darunter in Braunschweig (um 11,32 %), den Kreishauptmannschaften Bautzen (8,69 %) Zwickau (5,46 %), im Fürstentum Lübeck (5,01 %), in der Kreishauptmannschaft Dresden (4,92 %), dem Reg.-Bez. Cöln (4,56 %), in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (4,16 %), dem Reg.-Bez. Aachen (4,02 %), im Herzogtum Oldenburg (3,19 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (3,10 %), dem Reg.-Bez. Trier (3,06 %), in Schwarzburg-Rudolstadt (3,04 %), dem Reg.-Bez. Düsseldorf (2,93 %), Schwarzburg-Sondershausen (2,31 %), dem Reg.-Bez. Sigmaringen (2,28 %); in 38 Bezirken war dagegen eine Vermehrung zu verzeichnen, so in Lübeck (um 12,86 %), Sachsen-Coburg-Gotha (4,65 %), den Reg.-Bezirken Erfurt (2,94 %), Magdeburg (2,47 %), Lüneburg (2,25 %), Gumbinnen (1,64 %), Bromberg (1,61 %), Merseburg (1,54 %) 2c.

2. Im **Deutschen Reiche** entfielen auf je 100 ausgeführte Erstimpfungen 2,76 **ohne Erfolg** gegen 3,67 im Vorjahre. Diese Zahl ist gegen das Vorjahr um 0,91 geringer.

Von je 100 ausgeführten Erstimpfungen waren ohne Erfolg:

a) die wenigsten		b) die meisten	
in Waldeck	0,07 %	in Lübeck	22,86 %
im Reg.-Bez. Schwaben	0,33 „	„ Reuß ä. L.	11,77 „
„ „ „ Oberbayern	0,53 „	„ Sachsen-Coburg-Gotha	9,78 „
in der Provinz Starkenburg	0,59 „	„ Schwarzburg-Rudolstadt	7,36 „
im Reg.-Bez. Niederbayern	0,66 „	im Reg.-Bez. Magdeburg	6,60 „
„ „ „ Unterfranken	0,66 „	„ Landeskommissariatsbez. Mannheim	6,02 „
„ „ „ Oberfranken	0,67 „	„ Reg.-Bez. Erfurt	5,77 „
im Fürstentum Lübeck	0,70 „	in Sachsen-Weimar	5,46 „
„ Schwarzwaldkreis	0,78 „	im Landeskommissariatsbez. Karlsruhe	5,41 „
„ Donaukreis	0,79 „	„ Reg.-Bez. Lüneburg	5,00 „
„ Fürstentum Birkenfeld	0,79 „		

Digitized by Google

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren im ganzen 0,20 % der Erstimpfpflichtigen, d. h. 0,01 % weniger als im Vorjahre.

III. Es blieben ungeimpft, weil

a) auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt .	169480
b) nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	15937
c) vorschriftswidrig der Impfung entzogen	36028
zusammen	221445

.= 12,73 von je 100 Erstimpfpflichtigen, d. h. 0,40 mehr als im Vorjahre.

Zu IIIa: Es wurden auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt 9,74 % der Impfpflichtigen, im Vorjahre 9,32 %. Diese Verhältniszahl ist demnach um 0,42 % weiter gestiegen, und überragt bedeutend diejenigen der letzten sechs Jahre. Ein Zunahme der Zurückstellungen kam in 55 Bezirken vor, darunter in Sachsen-Coburg-Gotha (um 3,24 %), Schaumburg-Lippe (3,16 %), im Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe (3,05 %), in den Reg.-Bezirken Pfalz (2,97 %), Unterfranken (2,73 %), in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (2,47 %), in Mecklenburg-Strelitz (2,41 %), Schwarzburg-Rudolstadt (2,04 %), in den Reg.-Bezirken (2,03 %), Oberfranken (2,02 %), Oberpfalz (1,91 %), im Bezirk Oberelsaß (1,84 %), im Reg.-Bez. Danzig (1,69 %), in Sachsen-Meiningen (1,55 %), im Donaukreis und in Reuß ä. L. (je 1,43 %), im Reg.-Bez. Oppeln (1,41 %), Fürstentum Birkenfeld (1,29 %), in der Provinz Oberhessen (1,21 %), in den Reg.-Bezirken Köslin (1,18 %), Schwaben (1,15 %), Stralsund (1,10 %), in Mecklenburg-Schwerin (1,06 %), in der Provinz Starkenburg (1,03 %), im Reg.-Bez. Magdeburg und im Schwarzwaldkreise (je 1,02 %), im Reg.-Bez. Niederbayern (1,01 %); eine Abnahme ergab sich 29mal, so in Lübeck (um 4,98 %), der Kreishauptmannschaft Zwickau (4,05 %), in Waldeck (1,99 %), im Landeskommissariatsbezirk Mannheim (1,42 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (1,39 %), in den Reg.-Bezirken Münster (1,28 %), Wiesbaden (1,24 %, in Schwarzburg-Sondershausen (1,22 %), im Fürstentum Lübeck (1,15 %).

Die meisten Erstimpfpflichtigen wurden auf Grund ärztlicher Atteste zurückgestellt in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (21,39 %), in Schwarzburg-Rudolstadt (19,57 %), Reuß j. L. (18,05 %), Hamburg (17,02 %), im Neckarkreis (16,96 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (15,96 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (15,57 %), Berlin (15,11 %), in der Kreishauptmannschaft Zwickau (14,87 %), im Jagstkreis (14,59 %), im Reg.-Bezirk Düsseldorf (14,47 %); die wenigsten im Fürstentum Lübeck (0,57 %), in den Reg.-Bezirken Schwaben (3,62 %), Niederbayern (3,95 %), Sigmaringen (4,47 %), und im Herzogtum Oldenburg (4,77 %), im Reg.-Bezirk Bromberg (4,89 %), in Bremen (4,92 %) u. s. w.

Zu IIIb: Weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend blieben 15937 = 0,92 % der Erstimpfpflichtigen ungeimpft, gegen 0,86 % im Vorjahre.

Zu IIIc: Vorschriftswidrige Entziehungen von der Erstimpfung wurden 36028 = 2,07 % der Impfpflichtigen ermittelt, im Vorjahre 37092 = 2,16 %. Vermehrt haben sich dieselben in 37 Bezirken, besonders im Fürstentum Birkenfeld (um 3,09 %), im Landeskommissariatsbezirk Mannheim (2,74 %), in der Provinz Rheinhessen (1,66 %), abgenommen haben sie in 45 Bezirken, darunter im Reg.-Bezirk Pfalz (um 2,07 %), in Bremen (1,45 %), im Reg.-Bezirk Magdeburg (1,40 %). Im Regierungsbezirk Schwaben (0,19 %) war im Vergleich zum Vorjahre weder Zunahme noch Abnahme, und im Fürstentum Lübeck sind, ebenso wie in den Vorjahren, Entziehungen nicht vorgekommen.

In 6 Bezirken ꝛc. wurden mehr als 5 % der Erstimpfpflichtigen der Impfung vorschriftswidrig entzogen, nämlich im Landeskommissariatsbezirk Mannheim (10,92 %), im Reg.-Bez. Magdeburg (10,50 %), in Bremen (8,95 %), im Herzogtum Oldenburg (8,87 %),

Digitized by Google

in der Provinz Rheinhessen (6,30 %), im Reg.-Bez. Hannover (5,97 %). Außer Rheinhessen hatten diese Bezirke auch im Vorjahre mehr als 5 % zu verzeichnen.

Dagegen betrug die Ziffer 0,5 % und weniger in den nachbenannten Bezirken rc. **Jagstkreis** (0,49 %), **Waldeck** (0,44 %), Reg.-Bez. Stade und **Lippe** (je 0,38 %), **Landeskommissariatsbezirk Konstanz** (0,36 %), Sachsen-Altenburg (0,29 %), **Anhalt** (0,28 %), Reg.-Bezirke Sigmaringen (0,22 %), **Lüneburg** (0,21 %), Oberpfalz (0,20 %), **Köslin**, Oberbayern und Schwaben (je 0,19 %), **Donaukreis** (0,18 %), Reg.-Bezirke Unterfranken (0,17 %), Oberfranken (0,16 %). Im Fürstentum Lübeck kamen seit 1890 derartige Entziehungen nicht vor. Der im Vorjahr noch genannte Reg.-Bez. Aurich konnte wegen Erhöhung seiner Verhältnisziffer auf mehr als 0,5 % dieser Gruppe nicht mehr beigezählt werden; die durch Sperrdruck bezeichneten Bezirke traten neu hinzu.

IV. **Hinsichtlich der Art des benutzten Impfstoffes** geht aus den Berichten hervor, daß mit

a) Menschenlymphe	736
b) Tierlymphe	1 519 432
c) Lymphe nicht näher bezeichneter Art	254
zusammen	1 520 422

Erstimpfungen ausgeführt worden sind.

Menschenlymphe wurde nur noch für einen verschwindenden Teil (0,05 %, im Vorjahre 0,24 %) sämtlicher Erstimpfungen benutzt. Ihre Verwendung beschränkte sich auf 11 Bezirke (im Vorjahre 18). Vergleichsweise der stärkste Verbrauch fiel auf Sachsen-Weimar (200 = 2,08 %), Sachsen-Coburg-Gotha (153 = 2,60 %), die Reg.-Bezirke Cöln (261 = 0,91 %), Osnabrück (65 = 0,72 %), Stade (40 = 0,40 %.) Von den insgesamt 7 Erstimpfungen von Arm zu Arm entfielen auf den Reg.-Bez. Mittelfranken 3, auf den Reg.-Bez. Unterfranken, den Neckarkreis, Sachsen-Weimar und Bremen je 1; von den 585 Impfungen mit Glyzerin-Menschenlymphe auf Sachsen-Weimar 199, den Reg.-Bez. Cöln 184, Sachsen-Coburg-Gotha 153, den Reg.-Bez. Stade 40, den Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe 8 und den Reg.-Bez. Hannover 1. Anders aufbewahrte Menschenlymphe kam in 144 Fällen nämlich in den Reg.-Bezirken Cöln 77 mal, Osnabrück 65 mal und in Bremen 2 mal zur Verwendung.

Mit **Tierlymphe** wurden 1 519 432 = 99,93 % sämtlicher Erstimpfungen vollzogen (im Vorjahre 99,74), darunter

von Körper zu Körper	0
mit Glyzerin-Tierlymphe	1 485 522
mit anders aufbewahrter Tierlymphe	33 910
zusammen	1 519 432

Impfungen vom Tierkörper auf den Arm sind somit nicht vollzogen (im Vorjahre 1463); die Gesamtzahl der Impfungen mit Glyzerin-Tierlymphe dagegen um 10 697 und diejenigen der Impfungen mit anders aufbewahrter Tierlymphe um 1778 gestiegen.

Ausschließlich Tierlymphe wurden in 71 [1]) Bezirken (im Vorjahre in 63) verwendet, es sind dies die sämtlichen preußischen und bayerischen Regierungsbezirke mit Ausnahme von Hannover, Stade, Osnabrück, Cöln, Mittelfranken und Unterfranken, die 5 sächsischen Kreishauptmannschaften, die württembergischen Kreise ohne den Neckarkreis, die badischen Landeskommissariatsbezirke ohne Karlsruhe, die 3 hessischen Provinzen, Mecklenburg-Strelitz,

---

[1]) Außerdem wurden in Hamburg und Mecklenburg-Schwerin, von wo die Angaben über die Benutzung von Menschenlymphe fehlen, 1,18 % bezw. 0,09 % der Erstimpfungen mit Lymphe unbekannter Art ausgeführt; in Sachsen-Weimar neben 2,08 % Menschenlymphe auch noch 0,18 % solche unbekannter Art.

Digitized by Google

die 3 oldenburgischen Landesteile, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, die 3 Bezirke Elsaß-Lothringens. Auf diese Gebietsteile entfielen von den überhaupt vorgenommenen 1 520 422 Impfungen 1 334 292 = 87,76 %.

In sämtlichen übrigen Bezirken betrug die Verhältniszahl der mit Tierlymphe geimpften Erstimpflinge mehr als 99,0 %; eine Ausnahme machten Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha mit 97,79 % bezw. 97,40 %.

Zugenommen haben die Impfungen mit Tierlymphe in 11 Bezirken, darunter in Anhalt (um 42,64 %), dem Reg.-Bez. Cassel (0,56 %), Bremen (0,47 %), Mecklenburg-Schwerin (0,36 %), dem Reg.-Bez. Aurich (0,18 %); im übrigen betrug diese Zunahme weniger als 0,10 %. Eine Abnahme wurde 11 mal ermittelt, und zwar in Sachsen-Coburg-Gotha (um 2,58 %), Sachsen-Weimar (1,61 %), in den Reg.-Bez. Cöln (0,90 %), Osnabrück (0,71 %) und Stade (0,40 %), in Hamburg (0,28 %), im Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe (0,06 %); in den übrigen 4 Bezirken betrug die Abnahme 0,01 %. In den noch verbleibenden 62 Bezirken trat eine Veränderung gegen das Vorjahr nicht ein.

Bei ausschließlicher Verwendung von Tierlymphe ergaben sich die besten Impferfolge in Waldeck (99,93 %), die schlechtesten in Lübeck (77,14 %).

Der Ausfall der Impfungen mit Menschenlymphe hat bei der geringen Zahl dieser Impfungen gegenüber den mit Kälberlymphe ausgeführten auf das Gesamtergebnis in den betreffenden Bezirken keinen Einfluß ausgeübt.

Die Gesamtzahl der Erstimpfungen mit Lymphe unbekannter Art betrug für das Reich 0,02 % (wie im Vorjahre). Derartige Impfungen sind aus Hamburg (1,18 %), Sachen-Weimar (0,13 %) und Mecklenburg-Schwerin (0,09 %) gemeldet.

Die Zahl der im Geschäftsjahr geborenen und bereits mit Erfolg geimpften Kinder belief sich auf 59 711.

In Bayern wurden ferner von 374 im Berichtsjahre geborenen Kinder 354 ohne Erfolg und 20 mit unbekanntem Erfolg geimpft; außerdem wurden 34 sonstige Nichtpflichtige mit Erfolg der Impfung unterzogen.

2. Wiederimpfungen.

I. Zur Wiederimpfung waren im Jahre 1900 insgesamt 1 287 155 = 2,30 % der mittleren Bevölkerung vorzustellen (im Vorjahre 1 271 207 = 2,34 %).

Von diesen wurden von der Impfpflicht befreit:

a) weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden hatten 90

b) weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft waren 6 026

zusammen 6 116;

es blieben demnach wiederimpfpflichtig 1 281 039 Kinder (gegen 1 265 151 im Vorjahre).

Die Zahl der wegen Überstehens der natürlichen Blattern Befreiten hat gegen das Vorjahr um 115 abgenommen. Den Hauptanteil stellten die Kreishauptmannschaft Leipzig (12 Befreiungen), die Regierungsbezirke Königsberg (9), Oberfranken (7), Oppeln, Arnsberg, sowie der Donaukreis (je 4). Ferner waren noch 7 Bezirke rc. mit je 3, 7 mit je 2 und 15 mit je 1 Befreiung beteiligt.

II. Von den wiederimpfpflichtig gebliebenen Kindern wurden wiedergeimpft:

a) mit Erfolg 1 162 838

b) ohne Erfolg 81 465

c) mit unbekanntem Erfolge, weil nicht zur Nachschau erschienen 1 965

zusammen 1 246 268

Digitized by Google

Zu IIa: Der Impfpflicht genügt haben die mit Erfolg geimpften 1 162 838 und die zum dritten Male ohne Erfolg geimpften 9 827, zusammen 1 172 665 Kinder = 91,54 % der Wiederimpfpflichtigen (im Vorjahre 1 135 591 = 89,76 %).

2. Von je 100 vorgenommenen Wiederimpfungen waren erfolgreich 93,31 (gegen 91,35 im Vorjahre).

Höhere Verhältniszahlen für die erfolgreichen Wiederimpfungen wurden in 61, niedrigere in 22 Bezirken ermittelt; im Reg.-Bez. Danzig war weder Zunahme noch Abnahme. Die stärkste Zunahme wurde verzeichnet in Hamburg (um 20,26 %), Braunschweig (10,33 %), in den Reg.-Bezirken Cöln (9,10 %), Sigmaringen (8,86 %), in Anhalt (8,07 %), in den Reg.-Bezirken Düsseldorf (7,09 %), Aachen (6,66 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (6,39 %), in den Reg.-Bezirken Trier (6,26 %), Wiesbaden (6,16 %), Minden (5,27 %), in der Kreishauptmannschaft Bautzen (5,12 %), in den Reg.-Bezirken Koblenz (4,80 %), Osnabrück (4,63 %), im Bezirk Oberelsaß (4,32 %); im übrigen um weniger als 4,0 %; die erheblichste Abnahme ergab sich in Lübeck (um 3,75 %), im Landeskommissariatsbezirk Konstanz (2,11 %), Sachsen-Coburg-Gotha (2,03 %), in den Reg.-Bezirken Magdeburg (1,93 %), Königsberg (1,39 %), im Bezirk Unterelsaß (1,16 %); im übrigen um weniger als 1,0 %.

Die höchsten Erfolgsziffern wurden ermittelt in Schaumburg-Lippe (100 %), im Donaukreise (99,77 %), Schwarzwaldkreise (99,68 %), in Sachsen-Altenburg (99,61 %), im Reg.-Bez. Mittelfranken (99,56 %), im Fürstentum Lübeck (99,55 %), im Reg.-Bez. Oberfranken (99,30 %), im Jagstkreise (99,27 %), in den Reg.-Bezirken Schwaben (99,23 %), Pfalz (99,22 %), Unterfranken (99,14 %), im Neckarkreise (99,06 %), mehr als 98 % in den Reg.-Bezirken Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und im Fürstentum Birkenfeld, über 95—98 % 18 mal, über 90—bis 95 % 36 mal und weniger 14 mal, unter letzteren befinden sich Hamburg und Reuß ä. L. mit den niedrigsten Erfolgsziffern 73,32 % bezw. 71,62 %.

Zu IIb: 1. Ohne Erfolg war die Wiederimpfung bei 81 465 = 6,36 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 8,24 % im Vorjahre). Das Verhältnis gestaltete sich günstiger, d. h. die erfolglosen Impfungen haben abgenommen in 62 Bezirken; ungünstiger in 22 Bezirken.

Von je 100 Wiedergeimpften wurden 6,54 ohne Erfolg geimpft (gegen 8,47 im Vorjahre). Im ganzen hat somit eine Abnahme der erfolglosen Impfungen um 1,93 % stattgefunden. Die Zahl der Bezirke mit 3,0 % und weniger erfolglosen Impfungen ist, wie im Vorjahre, auf 21 geblieben, die Zahl der Bezirke mit 10,0 % und mehr Ausfällen hat sich um 13 verringert; sie fiel von 27 des Vorjahres auf 14.

Von je 100 Wiederimpfungen waren erfolglos:

weniger als 3,0 %		mehr als 10,0 %	
im Landeskommissariatsbez. Karlsruhe	2,87 %	im Reg.-Bez. Schleswig	10,45 %
„ Reg.-Bez. Sigmaringen	2,71 „	„ „ „ Königsberg	10,50 „
„ „ „ Cassel	2,64 „	„ „ „ Wiesbaden	11,28 „
„ Landeskommissariatsbez. Freiburg	2,55 „	in Schwarzburg-Rudolstadt	11,45 „
in der Provinz Oberhessen	1,85 „	im Reg.-Bez. Osnabrück	11,62 „
im Reg.-Bez. Oberpfalz	1,36 „	im Bezirk Oberelsaß	12,58 „
„ „ „ Oberbayern	1,21 „	in Schwarzburg-Sondershausen	12,65 „
„ „ „ Niederbayern	1,16 „	im Reg.-Bez. Magdeburg	13,49 „
„ Fürstentum Birkenfeld	1,16 „	„ „ „ Hildesheim	14,72 „
„ Neckarkreise	0,89 „	in Sachsen-Weimar	15,94 „
„ Reg.-Bez. Unterfranken	0,84 „	„ Sachsen-Coburg-Gotha	17,40 „
„ „ „ Pfalz	0,78 „	„ Lübeck	20,10 „

Digitized by Google

weniger als 3,0 %		mehr als 10,0 %	
im Jagstkreise	0,71 %	in Hamburg	26,68 %
„ Reg.-Bez. Schwaben	0,69 „	„ Reuß ä. L.	28,28 „
„ „ „ Oberfranken	0,68 „		
„ Fürstent. Lübeck	0,45 „		
„ Reg.-Bez. Mittelfranken	0,44 „		
„ Schwarzwaldkreise	0,26 „		
„ Donaukreise	0,17 „		
in Sachsen-Altenburg	0,14 „		
„ Schaumburg-Lippe	0,0 „		

Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt, daß bei der ersten Gruppe im Berichtsjahre der Reg.-Bez. Frankfurt, der Landeskommissariatsbezirk Konstanz und die Provinz Rheinhessen fortfallen und dafür die Reg.-Bezirke Cassel und Sigmaringen sowie der Landeskommissariatsbezirk Freiburg neu hinzutreten. Bei der zweiten Gruppe tritt der Reg.-Bez. Königsberg hinzu gegen 14 ausscheidende Bezirke, nämlich die Reg.-Bezirke Stade, Münster, Minden, Arnsberg, Düsseldorf, Cöln, Trier, Sigmaringen, die Kreishauptmannschaften Leipzig und Bautzen, sowie Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Braunschweig, Anhalt.

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren 0,15 % der Wiederimpfpflichtigen gegen 0,17 % im Vorjahre.

III. Es blieben ungeimpft;

a) weil auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	16 993
b) wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt	9 044
c) weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	2 945
d) weil vorschriftswidrig der Impfung entzogen	5 789
zusammen	34 771

= 2,71 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 2,76 % im Vorjahre).

Zu IIIa: Auf Grund ärztlicher Zeugnisse wurden zurückgestellt 1,33 % der Wiederimpfpflichtigen, im Vorjahre 1,30 %. Gegen das Vorjahr zeigten 46 Bezirke eine Zunahme und zwar um mehr als 0,50 %: Schaumburg-Lippe (um 2,33 %), die Provinz Starkenburg (0,65 %), der Reg.-Bez. Aurich (0,60); eine Abnahme fand statt in 38 Bezirken, davon um mehr als 0,50 %, in Lübeck (um 1,85 %), in dem Reg.-Bez. Münster (0,58 %), im Jagstkreise (0,56 %), in Schwarzburg-Rudolstadt (0,54 %). Die meisten vorläufigen Befreiungen wurden verzeichnet in Hamburg (3,84 %), im Neckarkreise (3,11 %), in Schaumburg-Lippe (2,92 %), im Reg.-Bez. Düsseldorf (2,53 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (2,48 %), im Reg.-Bez. Schleswig (2,05 %), die wenigsten in den Reg.-Bezirken Niederbayern (0,29 %), Oberfranken (0,34 %), Schwaben (0,42 %).

Zu IIIb und c: Wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt blieben 9044, weil nicht aufzufinden oder ortsabwesend 2945 ungeimpft, d. h. 334 bezw. 178 weniger als im Vorjahr.

Zu IIId: Im ganzen wurden der Impfung vorschriftswidrig entzogen 0,45 % der Wiederimpfpflichtigen, gegen 0,47 % im Vorjahre. Vermehrt haben sich die vorschriftswidrigen Entziehungen in 35, vermindert in 44 Bezirken; in 5 Bezirken war die Verhältnisziffer dieselbe wie im Vorjahre. Die stärkste Vermehrung erfuhren die Entziehungen im Reg.-Bez. Potsdam (um 0,41 %), Bezirk Unterelsaß (0,36 %), in Schwarzburg-Sondershausen (0,34 %), im Reg.-Bez. Stralsund (0,31 %), in Schaumburg-Lippe (0,30 %), im Reg.-Bez. Bromberg (0,28 %), in der Provinz Rheinhessen (0,26 %); die stärkste Verminderung in Bremen (um 0,78 %), in den Reg.-Bezirken Sigmaringen (0,59 %), Marienwerder (0,47 %), im Bezirk Lothringen (0,37 %), Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe (0,35 %),

Digitized by Google

in den Reg.-Bezirken Pfalz (0,28 %), Trier (0,26 %), Hannover (0,24 %), Gumbinnen (0,22 %), Magdeburg (0,21 %). Weniger als 0,10 % der Wiederimpfpflichtigen wurden der Impfung in folgenden 13 (im Vorjahre 15) Bezirken 2c. entzogen: in den Reg.-Bez. Lüneburg, Osnabrück, Oberpfalz, Oberfranken, Unterfranken, Schwaben, in der Kreishauptmannschaft Leipzig, im Neckar-, Schwarzwald- und Donaukreise, im Landeskommissariatsbezirk Konstanz, in der Provinz Oberhessen und in Waldeck. Gar keine Entziehungen kamen vor in 3 Bezirken (im Vorjahre 2) und zwar im Reg.-Bez. Sigmaringen, im Fürstentum Lübeck und in Sachsen-Altenburg. Mehr als 1,5 % betrug die Ziffer, wie im Vorjahre, nur in Bremen (3,47), Berlin (2,53) und im Herzogtum Oldenburg (1,90).

IV. Von den Wiederimpfungen wurden vollzogen mit

Menschenlymphe	590
Tierlymphe	1245645
Lymphe nicht näher bezeichneter Art . .	33
zusammen	1246268.

Menschenlymphe wurde hiernach nur noch bei einem außerordentlich geringen Teile der Wiederimpfungen (0,05 % gegen 0,28 % im Vorjahre) verwendet. Beteiligt waren noch 8 [1]) (7) Bezirke, und zwar Schaumburg-Lippe (mit 14,17 %), Sachsen-Coburg-Gotha (2,87 %), der Reg.-Bez. Cöln (1,27 %), Sachsen-Weimar (0,26 %), der Reg.-Bez. Stade (0,04 %); die übrigen 3 Bezirke mit 0,02 und weniger.

Wiederimpfungen mit Menschenlymphe von Arm zu Arm fanden 2 statt, je eine im Reg.-Bez. Unterfranken und Bezirk Oberelsaß, während Glyzerin-Menschenlymphe 515 mal und zwar im Reg.-Bez. Cöln in 195, in Sachsen-Coburg-Gotha in 156, in Schaumburg-Lippe in 136, in Sachsen-Weimar in 23, im Reg.-Bez. Stade in 4 und in Bremen in 1 Falle verwendet wurde. Mit anders aufbewahrter Menschenlymphe sind im Reg.-Bez. Cöln 73 Wiederimpflinge geimpft worden.

Tierlymphe wurde bei 99,95 % der Wiedergeimpften benutzt (im Vorjahre bei 99,71 %). Diese Zahl überstieg im Berichtsjahre wie im Vorjahre die entsprechende bei den Erstimpfungen.

Zugenommen haben die Wiederimpfungen mit Tierlymphe in 8, abgenommen in 7 Bezirken, 69 mal ergab sich keine Änderung der Verhältnisziffer. Die Zunahme in den einzelnen Bezirken war, abgesehen von Anhalt (um 43,79 %) nicht bedeutend; sie betrug in Hamburg 0,71 % [2]), in Bremen 0,33 %, in Mecklenburg-Schwerin 0,16 % [2]), im Reg.-Bez. Cassel 0,04 in Berlin und in den Reg.-Bezirken Stettin und Pfalz je 0,01. Eine erhebliche Abnahme kam nur vor in Schaumburg-Lippe (um 14,17 %), Sachsen-Coburg-Gotha (2,87 %), im Reg.-Bezirk Cöln (1,27 %), in Sachsen-Weimar (0,21 %); im übrigen betrug die Abnahme weniger als 0,05.

In 74 Bezirken (wie im Vorjahre) wurde für sämtliche Wiederimpfungen Tierlymphe benutzt. Nicht ausschließlich verwandt wurde Tierlymphe in 10 Bezirken, nämlich im Reg.-Bez. Unterfranken und im Bezirk Oberelsaß (je 99,99 %), in Bremen (99,98 %), im Reg.-Bez. Stade (99,96 %), in Mecklenburg-Schwerin (99,94 %), Hamburg (99,86 %), Sachsen-Weimar (99,74 %), im Reg.-Bez. Cöln (98,73 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (97,13 %), Schaumburg-Lippe (85,83 %).

---

[1]) In Hamburg und Mecklenburg-Schwerin, woselbst die Verwendung von Menschenlymphe nicht nachgewiesen wurde, sind 0,14 % bezw. 0,06 % der Wiederimpfungen mit Lymphe nicht bezeichneter Art vollzogen worden.

[2]) Abgesehen von der, wie vorher vermerkt, erfolgten Verwendung von Lymphen nicht angegebener Art.

576764 A Digitized by Google

Mit dieser zuletzt angegebenen Verhältnisziffer ist zugleich der niedrigste überhaupt vorgekommene Prozentsatz der in einem Bezirke rc. mit Tierlymphe vorgenommenen Wiederimpfungen bezeichnet.

Von den Wiederimpfungen mit Tierlymphe waren Impfungen

	im Berichtsjahre	(im Vorjahre)
unmittelbar vom Tier.	— 0,00 %	(1 109 = 0,09 %)
mit Glyzerintierlymphe	1 218 243 = 97,80 %	(1 197 236 = 97,61 %)
mit anders aufbewahrter Tierlymphe	27 402 = 2,20 %	(28 163 = 2,30 %).

Danach haben Wiederimpfungen mit Lymphe unmittelbar vom Tier überhaupt nicht stattgefunden; dagegen haben die Wiederimpfungen mit anders aufbewahrter Tierlymphe ab und diejenigen mit Glyzerintierlymphe zugenommen.

Lymphe unbekannter Art wurde im ganzen bei 0,003 % der Wiederimpfungen verwendet.

Anhang.

Der Ausbruch von echten Pocken gab in Preußen Veranlassung, die Wiederimpfungen im Stadtbezirke Königsberg (Ostpreußen) bereits im Februar, und im Kreise Querfurt (Reg.-Bez. Merseburg) die Impfungen am 20. März des Berichtsjahres zu beginnen.

Im Königreich Bayern kamen außerordentliche Impfungen in 4 Regierungsbezirken vor.

In der Gemeinde Aschering verstarb am 8. August eine 48 Jahr alte Frau an Pocken. Der Grund der Entstehung dieser Erkrankung konnte nicht festgestellt werden; 101 Personen wurden der Impfung unterzogen, davon 70 mit Erfolg.

62 Arbeiter aus den russischen Weichselprovinzen wurden prophylaktisch geimpft, davon 41 mit Erfolg; 19 Arbeiter hatten bereits die Pocken überstanden. Eine weitere außerordentliche Impfung, bei welcher 53 Erwachsene und 3 Kinder im Geburtsjahre zur Vorstellung kamen, wurde in Augsburg durch die Erkrankung eines von Frankfurt a. M. gekommenen Fabrikarbeiters nötig. Auch im Landbezirk Augsburg fand infolge eines eingeschleppten Blatternfalles die außerordentliche Impfung von 285 Personen statt.

In Neuburg-Land (Schwaben) wurden 2 italienische Arbeiter geimpft, welche keinen Nachweis über die vollzogene Wiederimpfung zu erbringen vermochten, und in Regensburg war eine außerordentliche Impfung veranlaßt durch das Auftreten von Blattern auf dem einsam gelegenen Gute Ankofen. Dort war kurz vorher ein Arbeiter angekommen, der an Variolois erkrankte. Die Arbeiter dieses Gutes, sowie 270 weitere Personen, sämtlich aus den russischen Weichselprovinzen und Galizien stammend, und alle in den benachbarten Amtsbezirken befindliche landwirtschaftliche Arbeiter mußten sich der Impfung unterziehen.

Zu Heilbronn in Württemberg erkrankte eine 42 Jahr alte Frau an den Pocken; dieselbe war im Lumpensortiersaale beschäftigt, wo viele ausländische, besonders aus Rußland stammende Lumpen verarbeitet wurden. Die Krankheit verlief mit sehr reichlicher Pustelentwicklung; Heilung erfolgte nach 6 Wochen. Durch die ergriffenen strengen Maßregeln (Impfung der Angehörigen, der impfpflichtigen Kinder in der Nachbarschaft und des Fabrikpersonals, sowie Desinfektionsmaßregeln) gelang es, eine Weiterverbreitung zu verhüten. Der Fall gab Anlaß zu verschiedenen sanitätspolizeilichen Auflagen an die Hadernsortieranstalten in Heilbronn.

In Hessen wurden infolge eingeschleppter Blatternfälle viele außerordentliche Impftermine angesetzt; so wurden u. a. 235 Wiederimpfungen in Offenbach vorgenommen; ferner

Digitized by Google

wurden in drei Kreisen 288 ausländische Bahn- und landwirtschaftliche Arbeiter, aus Rußland, Italien und Österreich stammend, der Impfung unterzogen; auch aus anderen Kreisen ist die Vornahme der Wiederimpfung ohne nähere Zahlenangabe mitgeteilt. Wie alljährlich, wurde auch im Berichtsjahre für die Insassen des Landeszuchthauses Marienschloß und der Zellenstrafanstalt Butzbach die Wiederimpfung angeordnet. In der erstgenannten Anstalt wurden 54 geimpft, davon 49 mit Erfolg; in letzterer 330, davon 311 mit Erfolg.

In Hessen hat man die Erfahrung gemacht, daß die Meldung des Zuzugs fremdländischer Arbeiter häufig zu langsam geschieht und infolgedessen die Vornahme der im Verfolg des Rundschreibens des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom 1. November 1894[1]) angeordneten Impfungen derselben sich verzögert. Um eine möglichste Beschleunigung der Anzeigen herbeizuführen ist daher angeordnet worden, daß die Polizeibehörden ohne Inanspruchnahme der Kreisverwaltungsbehörden den Kreisgesundheitsämtern den Zuzug von solchen Arbeitern unmittelbar mitzuteilen haben.

In Anhalt sind 1289 ausländische Arbeiter geimpft worden, darunter 928 mit Erfolg.

Die bei den außerordentlichen Impfungen erzielten Ergebnisse sind deshalb so wenig bekannt geworden, weil die geimpften Personen häufig nicht zur Nachschau erscheinen, um keinen Verlust an Arbeitsverdienst zu erleiden.

B. Besondere Mitteilungen.

Dauer des Impfgeschäfts. Im Berichtsjahre 1900 wurde das öffentliche Impfgeschäft fast überall im Monat Mai begonnen. Bereits im April sind Impfungen vorgenommen worden in Bayern, in 11 Bezirken des Königreichs Sachsen, in Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar. In größeren Städten Badens, wie Mannheim und Karlsruhe machen die große Menge der zu impfenden Schüler und ferner der Umstand, daß Mitte April das Schuljahr geschlossen zu werden pflegt, es notwendig, die Schülerimpfungen schon Ende März oder anfangs April vorzunehmen, wenn man zeitig mit der Wiederimpfung zu Ende kommen und namentlich auch noch diejenigen Schüler in die Impfung mit einbeziehen will, welche, wenn bereits wiederholt von der Impfung befreit, ohne Wiederimpfung die Schule verlassen würden.

Auf den Juni wurde der Beginn des Impfgeschäfts in 2 sächsischen Bezirken verlegt. In den höher gelegenen Bezirken des Schwarzwalds, wo nicht selten in den ersten Maiwochen Schnee und Fröste die Vornahme der Impfung auf entlegenen Ortschaften verbieten, bedingten diese Witterungseinflüsse die Notwendigkeit des Aufschubs der öffentlichen Impfung auf den Spätherbst, der in der Tat nicht selten gerade im Monat Oktober für die Vornahme des Impfgeschäfts die günstigsten Tage zu bringen pflegt. Meist waren die Impfungen im Juli beendigt. In den meisten Impfbezirken ließ sich die Abhaltung von Impfterminen während der heißen Sommermonate (Juli und August) vermeiden. Mitunter wurde in die Durchführung des ursprünglich festgesetzten Impfplanes dadurch eine Störung gebracht, daß in dem Impfbezirk zur Zeit übertragbare Krankheiten herrschten. Die dabei in Betracht kommenden Krankheiten waren meist Masern und Scharlach.

Der völligen Ausschaltung der Monate Juli und August sowie der Zulassung der Monate April und Oktober als Impfmonate redet der badische Berichterstatter das Wort.

---

[1]) Veröff. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1895, S. 238.

Digitized by Google

Derselbe hat versucht, die im Berichtsjahre erstmalig in Listenform eingeforderte Impfberichterstattung der Bezirksärzte dazu zu benutzen, um zu erfahren, ob und welche äußeren Gründe den teilweise bedauerlich großen Mißerfolgen zu Grunde liegen, und insbesondere, ob mit diesen Mißerfolgen die Impfzeit in Verbindung zu bringen ist in Anbetracht der Erfahrung, daß die Tierlymphe, die sich viele Monate lang bei einer bestimmten Temperatur in Glyzerin eingelagert wirkungsvoll erhält, rasch an Wirkung und Kraft verliert, sobald diese Temperatur nach oben oder unten überschritten wird. Diese Temperatur liegt nach seiner Erfahrung zwischen 5 bis 6° C und 10 bis 15° C. Bringt man hiermit die Tatsache in Zusammenhalt, daß die Lymphe während der Monate Juli und August, aber auch oft schon im Juni beim Versenden durch die Impfanstalt, dann wieder in den einzelnen Impfbezirken bei der Beförderung nach den einzelnen Impforten, Wärmegraden ausgesetzt ist, welche die obere Grenze weit überschreiten, dann darf gewiß in der Sommerhitze der hauptsächlichste schädliche Einfluß gegenüber der Wirksamkeit der versandten Lymphe gefunden werden. Diese langjährige Erfahrung der Impfärzte haben die diesjährigen tabellarischen Impfberichte gewissermaßen statistisch sicher festgestellt. Die Impfungen von 24 Impfärzten, welche bis zu 98 und über 98 % Erfolge erzielt hatten, waren alle in den Monaten Mai bis Mitte Juni beendigt und nur ausnahmsweise sind noch kühlere Herbsttage des Monats September dazu verwendet worden, während die Impfungen mit den auffallendsten Fehlerfolgen von Ende Juni ab und im Juli vorgenommen sind. Es dürfte daher der Erwägung wert sein, die Impfärzte wiederholt anzuhalten, mit den Impfungen tunlichst frühe zu beginnen und jedenfalls die Monate Juli und August aus der Impfzeit völlig auszuscheiden; aber auch die Versendung der Lymphe während der heißen Jahreszeit dürfte in gleicher Weise zu vermeiden sein. Man würde daher gegebenen Falls einer Abänderung von § 6 Abs. 2 des Impfgesetzes in der Weise das Wort reden können, daß zu der gesetzlichen Impfzeit die Monate April und Oktober hinzu genommen werden; vorerst aber wird man sich damit begnügen müssen, die Impfärzte darauf hinzuweisen, daß sie vornehmlich im Mai und im September genügende Impfgelegenheit durch Abhaltung von Impfterminen zu bieten haben.

Räumlichkeiten. Die Impfungen wurden meist in Schulzimmern, Gasthäusern oder Rathäusern abgehalten. Mitunter wurde auch die Wohnung des Arztes oder Gemeindevorstandes benutzt. In zwei Städten diente ein Theatersaal als Impfraum. Ein Impfarzt in Bayern wünscht, daß die Benutzung von Schulzimmern beim Impfgeschäft amtlich anbefohlen werde. Der bayerische Berichterstatter bemerkt dazu, daß die allgemeine Durchführung dieser an sich sehr begrüßenswerten Maßregel nach dem Urteile vieler Impfärzte noch nicht möglich ist. Gleichwohl habe die behördliche Anregung dieser Frage schon vielfach Besserung gebracht und vorhandene Übelstände beseitigt.

Die benutzten Räume wurden im allgemeinen als zweckdienlich bezeichnet. Jedoch erwähnen 9 Berichte aus dem Königreich Sachsen und derjenige aus Sachsen-Meiningen, daß die Räumlichkeiten nicht immer geeignet waren. Für ungeeignet wurde ferner der Schulsaal in Bischofsheim (Kr. Groß-Gerau, Hessen) erklärt. Im Amtsbezirke Coburg-Land waren einzelne Wirtshauszimmer nicht immer sauber genug, in Zella St. Blasii (Sachsen-Coburg-Gotha) die benutzten Schulzimmer mitunter zu wenig geräumig. Um Verletzungen beim plötzlichen Hinfallen von Wiederimpflingen vorzubeugen, sowie um den Angehörigen von Erstimpflingen Gelegenheit zum Sitzen zu geben, wird in Hessen dafür gesorgt, daß in den Impfräumlichkeiten Stühle oder Bänke aufgestellt werden.

Die Benutzung von Schulräumen ergab in einigen Fällen den Übelstand, daß die betreffenden Zimmer erst unmittelbar vor der Impfung von den Schülern verlassen waren, so daß es an der erforderlichen Zeit mangelte, die Zimmer in der vorgeschriebenen Weise vorher naß zu reinigen und gehörig zu lüften.

Ein Impfarzt in Baden bevorzugt in erster Linie die Wirtschaftszimmer, weil in solchen immer gekochtes Wasser zur Verfügung steht. Der Bezirksarzt in Offenburg (Baden) kann sich mit den Wirtshäusern als Räumlichkeit für die Impfung aus dem Grunde nicht befreunden, weil die Frauen, welche die Kinder zur Impfung bringen, den Impftag als Vergnügungstag betrachten und sich stundenlang gütlich tun, wobei auch den kleinen Impflingen Bier und Wein verabfolgt werde. Von der dadurch bedingten gesundheitlichen

Digitized by Google

Schädigung der Kinder wird seines Erachtens deshalb kein besonderes Aufheben zu machen sein, weil diejenigen Mütter, die ihren Kindern im Wirtshaus Bier und Wein verabreichen, dieses wahrscheinlich auch bei anderer Gelegenheit tun. In vielen Bezirken stand ein besonderer Warteraum zur Verfügung. Bei Impfterminen in kleineren ländlichen Ortschaften wurde der Mangel eines Wartezimmers wegen der geringen Zahl der Impflinge nicht empfunden.

Wegen kalter **Witterung** mußte mitunter in einzelnen Bezirken die Impfung verschoben oder die Nachschau in den Wohnungen vorgenommen werden. Von solchen Verlegungen ist aus Sachsen-Weimar einmal, aus dem Königreich Sachsen zweimal und aus Württemberg einigemal berichtet. Auch in Baden traten Störungen des Impfgeschäftes durch rauhes kaltes Wetter in 3 Bezirken ein. In Schwarzburg-Rudolstadt wurden durch ungünstige Witterung viele Mütter abgehalten, mit ihren impfpflichtigen Kindern an dem außerhalb des Wohnortes stattfindenden Impftermin zu erscheinen. Unter dem Einfluß der Sommerhitze ergab die Impfung in Bruchsal (Baden) und Rottleben (Schwarzburg-Rudolstadt) eine ungewöhnliche Anzahl von Mißerfolgen.

Ansteckende Krankheiten. In vielen Impfbezirken herrschte während der Impfperiode eine Epidemie von Masern, Keuchhusten, Scharlach oder Diphtherie, so daß das Impfgeschäft verschoben, mitunter in einzelnen Ortschaften sogar ganz unterbleiben mußte. Wiederholt mußten keuchhustenkranke Kinder von der Impfung zurückgewiesen werden. An einzelnen Orten gaben Erkrankungen an Masern oder Keuchhusten oder deren Folgen zu vorläufigen Zurückstellungen Anlaß. Im Königreich Sachsen mußte einmal ein Impftermin wegen des Auftretens von Windpocken verlegt werden. In Hessen wurde in einem Falle von der Wiederimpfung Abstand genommen, weil der Vater des Schülers an Rose erkrankt war.

Eine Übertragung der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten durch das Zusammenströmen der Impflinge zu den Terminen wurde nicht beobachtet, nur in Lasdehnen (Kreis Pillkallen, Reg.-Bez. Gumbinnen) trat bald nach Beendigung der Impfung eine Scharlachepidemie auf, wobei die Annahme einer Begünstigung der Weiterverbreitung der Krankheit durch den Impftermin nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen war.

Die Impfärzte. Die beamteten Ärzte wurden überall in hervorragendem Maße zur Ausführung des öffentlichen Impfgeschäftes herangezogen. In vielen Verwaltungsbezirken waren sie die einzigen Impfärzte. In Mecklenburg-Schwerin und in Lübeck dagegen wurden die öffentlichen Impftermine vorwiegend durch solche Impfärzte abgehalten, die nicht beamtete Ärzte waren.

Die Anzahl der Impfärzte und die Größe der einzelnen Impfbezirke ist in den einzelnen preußischen Regierungsbezirken außerordentlich verschieden, so waren z. B. in Gumbinnen (801 023 Einwohner) 21 beamtete und 5 Privatärzte als Impfärzte tätig, wohingegen in dem Bezirke Merseburg (1 129 259 Einwohner) 24 beamtete und 171 Privatärzte an der Impfung beteiligt waren. Aus den Bezirken Liegnitz und Köslin wird über die starke Zersplitterung und den geringen Umfang der Impfbezirke geklagt, wodurch die Überwachung und Beaufsichtigung des Impfgeschäftes außerordentlich erschwert werde. Bei sehr kleinen Bezirken komme es außerdem hinzu, daß die Ärzte dem Impfgeschäfte vielfach ein zu geringes Interesse entgegenbrächten. Andererseits wird auch wieder darauf hingewiesen, daß bei einer größeren Zahl von Impfbezirken erheblich mehr Ärzten eine, wenn auch kleine doch sichere Einnahme verschafft werde, was eine Niederlassung der Ärzte auf dem flachen Lande begünstige. Eine zweckmäßige Verteilung der einzelnen Orte zur Vornahme der Impfung ermöglichte es, daß die Impflinge mit seltenen, durch besondere Verhältnisse bedingten Ausnahmen keinen längeren Weg als 5 Kilometer zurückzulegen hatten.

Digitized by Google

Privatimpfungen wurden im Berichtsjahre in Bayern 11 894 vorgenommen (gegen 11 325 im Vorjahre). Davon waren Erstimpfungen 11 190 (10 708), Wiederimpfungen 704 (617). Von den 11 190 Erstimpflingen wurden 10 871 mit Erfolg, 293 ohne Erfolg und 26 mit unbekanntem Erfolge geimpft. Von den 704 Wiederimpfungen wurden 616 mit Erfolg, 85 ohne Erfolg und 3 mit unbekanntem Erfolge vollzogen. Der Hinweis auf die ungünstigen Ergebnisse der Privatimpfung im Jahre 1899 scheint nicht fruchtlos geblieben zu sein. Wenn auch die Erfolge der privaten Wiederimpfungen noch viel zu wünschen übrig lassen, so haben sich doch jene der privaten Erstimpfungen gegen das Vorjahr ganz erheblich gebessert (1899: Fehlimpfungen 4,8 %, 1900: 1,58 %), wenn sie auch hinter den Erfolgen der öffentlichen Impfungen noch zurückgeblieben sind. In München waren im Berichtsjahre von 6678 öffentlichen Erstimpfungen 12 erfolglos; in 18 Fällen wurde nur 1 Pustel erzielt. Von 2211 privaten Erstimpfungen waren 52 erfolglos und einblatterige Fälle wurden 44 gezählt.

In Württemberg hat die Zahl der Privatimpfungen etwas abgenommen. Sie betrug 4486 (gegen 4537 im Vorjahre), davon waren 3976 (4020) Erstimpfungen und 510 (517) Wiederimpfungen. In Baden betrug die Zahl der Privatimpfungen etwa 1 % der Gesamtzahl der vorgenommenen Impfungen. Dabei ist die Verteilung der Privatimpfungen über die einzelnen Impfbezirke eine sehr ungleiche. Während in 23 Bezirken überhaupt keine Privatimpfungen vollzogen wurden, betrug beispielsweise in Heidelberg die Summe der von den Privatärzten vollzogenen Impfungen bei den Erstimpfungen 25 % und bei den Wiederimpfungen 4 % sämtlicher Impfungen. In der Stadt Braunschweig sowie im übrigen Herzogtum Braunschweig betrug die Zahl der Privatimpfungen 6,52 % (gegen 7,68 % im Vorjahre) bezw. 0,80 (0,79) % sämtlicher Impfungen. In Anhalt wächst die Zahl der Privatimpflinge ständig, weil ein Teil der Ärzte öffentlich die Abhaltung von Terminen zur Privatimpfung in den Tagesblättern anzeigt.

In Bayern ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, daß solche Eltern, welche ihre Kinder privatim impfen lassen wollen, gehalten sein sollten, hiervon dem amtlichen Impfarzte spätestens am Tage der öffentlichen Impfung schriftlich oder mündlich Kenntnis zu geben.

Die **Impflisten** wurden seitens der Behörden durchgängig ordnungsmäßig geführt. Klagen über mangelhafte Listenführung kamen nur vereinzelt vor und bezogen sich auf die Benutzung veralteter Formulare, Weglassung der Zugezogenen, Eintragung der bereits im Geburtsjahre verstorbenen Erstimpflinge, Fehlen der Unterschrift oder verspätete Einsendung. In Hessen haben die Impfärzte die Gepflogenheit, den die Listen aufstellenden Behörden vervielfältigte Vorschriften für die Aufstellung an die Hand zu geben und dies von Jahr zu Jahr zu wiederholen. Auf diese Weise ist eine nahezu tadellose Listenführung erzielt worden. Die Listen der praktischen Ärzte zeigten in Hessen immer noch zahlreiche Mängel, welche den Übertrag der Aufzeichnungen in die Hauptlisten sehr erschwerten und häufig zu Rückfragen Anlaß gaben.

Über **Impfhinterziehung** wurde im Reg.-Bez. Marienwerder sowie in mehreren bayerischen Bezirken geklagt. In dem ersteren Bezirke erschienen viele Kieder nicht zu dem Impftermin, da sie von ihren Eltern, welche für den Sommer als Sachsengänger nach den westlichen Provinzen verziehen, mitgenommen waren. Daher ist eine Überwachung der einheimischen Sachsengänger rücksichtlich der stattgehabten Impfung ihrer Kinder geboten, zumal die Kinder auch in den folgenden Jahren aus demselben Grunde meist ortsabwesend sind.

Digitized by Google

Die Impftechnik. Fast überall waren die Impfärzte bemüht, die Impfung unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften sowie jener Vorsichtsmaßregeln zu vollziehen, die bei der Ausübung einer chirurgischen Operation verlangt werden. Von einigen Impfärzten wurden die Oberarme der Kinder vor der Impfung desinfiziert, besonders geschah dies in jenen Fällen, in welchen die Reinlichkeit der Haut des Impffeldes zu wünschen übrig ließ. Als Desinfektions- und Reinigungsmittel dienten Wasser und Seife, Alkohol, Äther, Seifenspiritus, 1% Lysollösung oder schwache Sublimatlösung. Ein Impfarzt im Reg.-Bez. Koblenz und ein hessischer Impfarzt sahen von der Waschung mittels Alkohol bezw. in Verbindung mit Sublimatlösung keinen Einfluß auf die Häufigkeit des Auftretens stärkerer Rötungen in der Umgebung der Impfpusteln, dagegen will der Impfarzt in Oppenheim bei Abwaschung der Arme mit Alkohol schlechtere Ergebnisse erzielt haben, als wenn er diese Waschungen unterließ. In Kiel benutzte der Impfarzt in Alkohol und dann in Äther getauchte keimfreie Wattebäusche zum Abreiben der Impfstelle. Infolge dieser Maßregel kamen entzündliche Erscheinungen in der Umgebung der Pusteln bei Erstimpflingen sehr selten zur Beobachtung, während bei Wiederimpflingen ein Einfluß nicht bemerkbar war. Der Kreisarzt des Kreises Osthavelland hat versuchsweise bei 101 Impflingen das Impffeld vor der Impfung mittels eines keimfreien, mit Seifenspiritus getränkten Wattebausches abgerieben und festgestellt, daß diese Desinfektion den Impferfolg nicht im geringsten schädigt, hingegen die Entwickelung einer Randröte hemmt. Das Verhältnis der randrötefreien Pusteln zu den von Entzündungserscheinungen begleiteten war nach vorheriger Desinfektion wie 40,6 : 59,4, ohne vorherige Desinfektion wie 29,3 : 70,7. In Lippe desinfizierte ein stellvertretender Impfarzt mit 5prozentiger Karbolsäurelösung und hatte danach 40% Mißerfolge.

Die Impfung mittels aseptischer Messer erscheint gesichert. Die Desinfektion der Messer geschah vornehmlich durch Alkohol, mitunter auch durch eine 2prozentige Lysol- oder 2 bis 5prozentige Karbolsäurelösung. Einige bayrische Impfärzte verwendeten Sublimatlösung (1 : 1000) oder Hydrargyrum oxycyanatum. Natürlich wurden nach Anwendung der starken Desinfektionsmittel die Messer sorgfältig mit Wasser abgespült und mit Watte abgetrocknet. Die Platiniridiuminstrumente wurden durch Ausglühen, die Impffedern durch Auskochen keimfrei gemacht.

Unter den Impfinstrumenten tritt die gewöhnliche Impflanzette immer mehr zurück, um dem Platin-Iridiummesser und denjenigen Impfbestecken Platz zumachen, welche es gestatten, für jedes Kind ein besonderes keimfreies Impfmesser zu verwenden. Während bei kleinen Terminen das Ausglühen der Platin-Iridiummesser nicht zu viel Zeit erfordert, scheint bei größeren Terminen der allgemeinen Einführung desselben durch die Notwendigkeit einer geeigneten Hilfeleistung eine Grenze gesetzt zu sein. Das bei der Herstellung dieses Instrumentes verwendete Metall ist anscheinend noch von sehr verschiedener Güte, da einerseits die Dauerhaftigkeit der Messer gelobt, von anderer Seite dagegen über die rasche Abnutzung geklagt wird.

Was die Zahl der Impfschnitte angeht, so vollzieht sich die Anpassung an die auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 28. Juni 1899 [1]) ergangenen Ausführungsvorschriften weniger pünktlich als erwartet werden konnte. Weniger als 4 Impfschnitte haben einzelne Impfärzte gemacht in einem preußischen Reg.-Bezirk, in 5 sächsischen Med.-Bezirken, im Bezirk Neustadt i. Sch. (Baden), in Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Waldeck und Elsaß-Lothringen, ferner die Impfärzte von Neustadt a. H. (Pfalz)

[1]) Veröff. des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1899, S. 948.

Digitized by Google

und Eichstätt (Mittelfranken). Der Letztere begründet ebenso wie der Impfarzt von Pyrmont (Waldeck) dieses Verfahren damit, daß die Kinder besonders schwächlich gewesen seien. Der bayerische Berichterstatter bemerkt hierzu mit Recht, daß solche Kinder besser zurückgestellt werden und dann im nächsten Jahre vorschriftsmäßig geimpft werden. Im Königreich Sachsen hat ein Arzt je 2 Impfschnitte auf dem rechten und linken Oberarm gemacht. Auch gegen die Vorschrift, daß die einzelnen Impfschnitte mindestens 2 cm von einander entfernt liegen sollen, wurde nicht selten durch die Anlage von Kreuzschnitten verstoßen. Diese regelwidrige Schnittführung wurde angewendet von einem Arzt zu Danzig sowie von den Amtsärzten zu Aichach, Schrobenhausen (Oberbayern), Grafenau, Vilsbiburg (Niederbayern), Roth a. S., Kitzingen, Bischofsheim, Aub (Unterfranken), Rain (Schwaben), Nabburg und Vohenstrauß (Oberpfalz), ferner von Impfärzten in Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Lübeck und Bremen. Ein Impfarzt in Schaumburg-Lippe gab den 4 Impfschnitten die Form eines Quadrates. Gitterschnitte wurden von einem Arzt in Danzig und Sachsen-Coburg-Gotha vorgenommen. Aus Rudolstadt wird berichtet, daß stets ein „Kritzelschnitt“ eingeschaltet worden sei, um bei der oft mangelhaften Weimarer Lymphe den Erfolg möglichst zu sichern. Von anderen Schnittverfahren ist noch der Doppelschnitt zu erwähnen, dessen sich der Impfarzt von Neustadt a. W. N. (Oberpfalz) bei der Impfung bediente. Mittels Impfstiche ist vereinzelt in 1 sächsischen und 2 braunschweigischen Impfbezirken sowie in Mecklenburg-Schwerin geimpft worden. Wenn auch aus diesen fehlerhaften Schnittführungen Nachteile für die Impflinge nirgends erwachsen sind, so erscheint es doch gerechtfertigt, daß die Königlich preußische Regierung wiederholt Impfärzte auf die strenge Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften hingewiesen hat, und es kann die Zuversicht gehegt werden, daß die Impfärzte nach längerem Vertrautsein mit den im Berichtsjahre noch neuen Bestimmungen, eine Abweichung von denselben unterlassen werden.

In Bezug auf die Ausführung der Impfung mag noch bemerkt werden, daß der Impfarzt von Alzenau (Unterfranken) bei einer Anzahl von Kindern sofort nach der Impfung einen Schutzverband anlegte, der am Nachschautage erneuert wurde. Welcher Art dieser Schutzverband gewesen ist, wird nicht näher erläutert. Erstmalig tauchen auch besondere Apparate zum Schutz der Lymphe gegen Verunreinigung während des Impftermines auf.

In Württemberg ist auf Grund der neuen Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz, abgesehen von der regelmäßigen Beaufsichtigung der öffentlichen Impfärzte, im Berichtsjahr auch der Impftermin eines Privatarztes einer Revision unterworfen worden. Ausstellungen waren infolge derselben nicht zu machen. Weitere Revisionen sind für das kommende Jahr in Aussicht genommen.

Der benutzte **Impfstoff** wurde durchweg als rein und unverdächtig bezeichnet. Neben den staatlichen Lymphegewinnungsanstalten kamen als Bezugsquelle für die Lymphe Privatanstalten in Betracht. In Bayern und Elsaß-Lothringen fand auch ausländische Lymphe, und zwar aus dem Institut zu Lausanne und demjenigen zu Paris Verwendung.

Die Wirkung der Lymphe war im allgemeinen eine gute, jedoch sind in einigen Fällen Klagen über mangelhafte Wirksamkeit laut geworden. In Bayern zeigte sich die Lymphe aus der Apotheke von Aehle in Lübeck bei der Impfung in Kaiserslautern und Ludwigshafen von geringem Erfolge. Eine aus der staatlichen Lymphegewinnungsanstalt in Lübeck stammende Lymphe hatte rasch an Wirksamkeit verloren und auffallend zahlreiche Fehlergebnisse gezeitigt, was mangels anderer Erklärungen auf die Stammlymphe zurückgeführt wird. Eine vom Großherzoglichen Impfinstitut zu Weimar herausgegebene Sendung zu schwacher Lymphe wurde durch eine wirksame ersetzt. Ein bemerkenswerter Versuch,

Digitized by Google

welcher einen Vergleich zwischen der Wirksamkeit der Hamburger und Münchener Lymphe gestattet, wurde in München ausgeführt [1]). Es handelte sich nämlich darum, festzustellen, ob die bei der Wiederimpfung in Hamburg erzielten ungünstigen Ergebnisse in der Tat von einer hochgradigen Immunisierung der Bevölkerung durch die Erstimpfung herrühre, eine Erklärung, zu welcher sich der dortige Impfarzt bekannte. — Es wurden daher 2000 Wiederimpflinge in Hamburg mit Münchener Lymphe und in gleicher Weise 2000 Wiederimpflinge in München mit Hamburger Lymphe geimpft. Die zwischen den beiden Staatsanstalten ausgetauschte Lymphe war von gleichem Alter und kam in den beiden Städten gleichzeitig zur Verwendung. Nachdem in München die Wiederimpflinge von 3 städtischen Schulen mit Hamburger Lymphe geimpft worden waren, mußte die Fortsetzung des Versuches aus dem Grunde abgebrochen werden, weil die damit erzielten Impfergebnisse nicht genügend waren, um die Durchführung des ganzen Versuches rätlich erscheinen zu lassen. Die Hamburger Lymphe brachte bei 227 Wiederimpflingen nur in 25 Fällen wirkliche Blattern zu Stande (11 %), während sich unter den übrigen 6138 Wiederimpfungen, welche in München mit Lymphe aus der bayerischen Staatsanstalt vollzogen worden waren, 4514 Fälle (75 %) mit wohlentwickelten Blattern befanden. Die Einzelheiten dieses Impfversuches in München und Hamburg sind an anderem Orte zur Veröffentlichung gelangt [2]).

Der Gesundheitszustand der Impfpflichtigen. Unter den impfpflichtigen Kindern sind regelmäßig in jedem Jahre viele kränklich und deshalb von der Impfung zurückzustellen. Neben den Hautausschlägen war die Skrofulose und Tuberkulose trotz verschiedener Häufigkeit die wichtigste Befreiungsursache. So wurde z. B. in Berlin unter 35 564 Erstimpflingen bei 506 eine Erkrankung an Skrofulose, bei 42 eine Erkrankung an Tuberkulose festgestellt, und unter 31 326 Wiederimpflingen bei 162 Skrofulose und bei 17 Tuberkulose. In dem Regierungsbezirke Posen wurde dagegen unter 30 780 wieder geimpften Kindern nur einmal das Vorhandensein von Tuberkulose gemeldet.

Syphilis wurde bei den Impfpflichtigen nur selten beobachtet.

Die Gesamtzahl der wegen Krankheit zurückgestellten Kinder belief sich beispielsweise in Braunschweig, Anhalt und Hamburg bei Erstimpfungen auf 5,7, 8,2 und 17,0, bei Wiederimpfungen auf 1,2, 1,0 und 4,0 %.

Von einem nennenswerten **Widerstand gegen die Impfung** konnte auch im Berichtsjahre nicht die Rede sein. Daß Mütter nach vollzogener Impfung die Impfstelle aussaugen, ist wiederum vorgekommen; es ist dies ein Verfahren, welches zumal bei Erkrankungen in der Mundhöhle (Zahnkaries, Zahngeschwüre und dergl.) eine schwere Mundinfektion hervorrufen kann.

Bestrafungen wegen unentschuldigten Fernbleibens von der Impfung waren allerdings noch häufig, wobei weniger böser Wille als Nachlässigkeit Schuld an der vorschriftswidrigen Entziehung trug. Wegen der Entscheidung der zuständigen Königlich bayerischen Kreisregierung ist folgender Fall von Impfverweigerung von Interesse:

In Kaiserslautern (Pfalz) behauptete ein Uhrmacher, vor einigen Jahren ein Kind infolge der Impfung verloren zu haben, und weigerte sich seitdem, sein Kind impfen zu lassen. Alljährlich bezahlte er seine Geldstrafe, ließ aber sein Kind nicht impfen. Als dieses nun schulpflichtig wurde, erstattete die Lokalschulkommission Anzeige beim Bezirksamte, welches den Säumigen beauftragte, sein Kind innerhalb einer bestimmten Frist impfen zu lassen. Da er sich abermals weigerte, drohte ihm das Bezirksamt neben der Strafanzeige die Zwangsimpfung des Kindes an. Der Uhrmacher erhob hiergegen Einspruch bei der

---

[1]) Vgl. Medizinal-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt Bd. 7, S. 55.

[2]) Allgemeine med. Zentral-Zeitung 1901, S. 176.

Digitized by Google

Kreisregierung, deren Entscheidung dahin lautete, daß Zwangsimpfung für gewöhnlich nicht zulässig sei. Es mag hier darauf hingewiesen werden, daß vor kurzem in der gleichen Sache ein preußisches Obergericht sich im entgegengesetzten Sinne ausgesprochen hat.[1])

Zur gerichtlichen Entscheidung gelangte folgender Fall:

Im Amtsbezirk Neustadt a. H. (Pfalz) wurde bei einem zweimal durch privatärztliches Zeugnis von der Impfung befreiten Erstimpfling die Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses gefordert. Der Fall kam in die Berufungsinstanz des Landgerichtes und endete mit Verurteilung trotz des persönlichen Auftretens desjenigen Arztes, welcher das befreiende Zeugnis abgegeben hatte.

Über angebliche **Impfschädigungen** sind auch im Berichtsjahre wiederum in der impfgegnerischen Presse zahlreiche Mitteilungen erschienen. Soweit denselben eine Bedeutung zukommt, sind sie im folgenden einzeln besprochen. In anderen Fällen haben jedoch die amtlichen Ermittelungen so geringfügige Vorkommnisse ergeben, daß sich eine besondere Berücksichtigung erübrigt. Eine im Impfgegner[2]) enthaltene Mitteilung über das Auftreten von Impfschädigungen bei den meisten Impflingen in Markgröningen (Neckarkreis) entbehrte sogar jeder tatsächlichen Grundlage.

Allen **Sterbefällen** von Kindern, welche wenige Tage oder Wochen vor ihrem Tode der Impfung unterzogen waren, ist auf das Sorgfältigste nachgegangen worden, um den Sachverhalt völlig klar zu stellen, was bei einigen Kindern, deren ärztliche Behandlung die Eltern nicht für nötig gefunden hatten, nicht leicht war. Todesfälle, welche etwa wegen mangelhafter Beschaffenheit der Lymphe oder wegen fehlerhafter Handhabung der Impftechnik unmittelbar der Impfung zur Last zu legen sind, haben sich im Berichtsjahre nicht ereignet. Dagegen waren zwei Todesfälle an Zellgewebsentzündung zu verzeichnen, deren Ursache vielleicht in einer nachträglichen Verunreinigung der Impfstellen gelegen hat.

Ein im Reg.-Bez. Merseburg am 5. Mai geimpftes Kind zeigte bei der Nachschau Pusteln von regelmäßiger Beschaffenheit. Am 16. Mai stellte sich Verstopfung, am 19. Mai Anschwellung der Achseldrüsen bei guter Beschaffenheit der Impfstellen ein. Am 22. Mai wurde die Anschwellung stärker, am 26. Mai war die Schulter und der halbe Oberarm gerötet, die Impfstellen waren trocken, schuppend, nicht geschwürig. Es folgte dann eine ausgedehnte Eiterung in der Oberschlüsselbeingrube und unter dem Kappenmuskel (m. cucullaris), die am 3. Juni den Tod des Kindes zur Folge hatte. Die Achseldrüsen waren nicht vereitert. Die übrigen 32 mit diesem zugleich geimpften Kinder sind gesund geblieben.

In dem folgenden Falle ist die tödliche Erkrankung erst 22 Tage nach der Impfung und nach Ablauf der gewöhnlichen Reizerscheinungen aufgetreten.

In Ebersdorf (Kreis Bremervörde, Reg.-Bez. Stade) war ein 6 Monate alter Knabe unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln geimpft worden. Im Nachschautermin, in dem bei keinem der Impflinge besondere krankhafte Erscheinungen oder auch nur eine besonders starke Entwickelung der Pusteln wahrgenommen worden waren, zeigten sich bei dem Kinde 2 Impfpocken entwickelt. Nach dem Nachschautermine soll an dem geimpften Arm eine ziemlich starke Schwellung vorhanden gewesen, alsdann aber bald wieder verschwunden sein. Die Schorfe an den Impfstellen sind etwa nach 14 Tagen abgefallen. Die Impfstellen haben dann nach Angabe der Eltern kein abweichendes Verhalten gezeigt. Der Zustand des Kindes ist jedenfalls ein so guter gewesen, daß die Eltern den Knaben am 20. Tage nach der Impfung zu einem Hochzeitsfeste nach einem 20 km entfernten Dorfe mit sich nahmen. Zwei Tage nach dieser insgesamt 40 km langen Fahrt erkrankte das Kind an phlegmonöser Bindegewebsentzündung, der es eine Woche darauf erlegen ist. Es ist wahrscheinlich, daß bei Gelegenheit der langen Fahrt die von noch zarter Narbe überzogenen Impfstellen verletzt wurden und dadurch Eitererregern eine Eingangspforte in den Körper geschaffen worden ist.

Aus dem Berichtsjahre 1899 ist noch nachträglich aus dem Kreise Süderdithmarschen (Reg.-Bez. Schleswig) ein Fall von Spätinfektion der Impfpusteln gemeldet. Das betreffende Kind war am 9. Mai geimpft und erkrankte am 16. Juni an einer Lymph-

---

[1]) Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes vom 14. Mai 1901.

[2]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 55.


Digitized by Google

gefäßentzündung mit Vereiterung der Achseldrüsen und bedeutender Schwellung der entsprechenden Brustseite, wodurch der Tod des Kindes herbeigeführt wurde.

In einiger aber gleichfalls nur in mittelbarer Beziehung zur Impfung steht vielleicht der am 7. Oktober zu Hamburg erfolgte Tod eines am 29. Juni erstmalig geimpften Kindes an Knochenmarkentzündung.

An dem Impffelde hatte sich bei der Nachschau und auch später keinerlei außergewöhnliche Erscheinung gezeigt, die Pustelung verlief regelrecht, aber es entwickelte sich bei dem Kinde etwa 3 Wochen nach der Impfung unter starkem Fieber eine tiefsitzende Eiterung in der unteren Schlüsselbeingrube, welche am 20. Juli eröffnet wurde. Das Kind kam in das Krankenhaus, hier folgten die Erscheinungen der Blutvergiftung, welche verschiedene chirurgische Eingriffe erforderlich machten. Die Leichenöffnung ergab Knochenmarkentzündung des rechten Schlüsselbeins, vielfältige Abszesse, eitrige Bronchitis und lobuläre Lungenentzündung. Die Beziehungen zwischen der Impfung und der Knochenmarkentzündung des Schlüsselbeins bleiben völlig unklar, umsomehr als von dem in diesem Falle benutzten Impfstoff 3000 Portionen verimpft worden sind und danach, abgesehen von einem einzigen Falle rasch vorübergegangener Anschwellung der Achseldrüsen, keinerlei unliebsame Erscheinungen sich gezeigt haben.

Bei dem folgenden Todesfall handelte es sich anscheinend mehr um ein zeitliches Zusammenfallen als um einen ursächlichen Zusammenhang der tödlich verlaufenen Krankheit mit der Impfung:

In Oschatz (Kreishauptmannschaft Leipzig) erkrankte ein 2 ½ jähriges Kind 16 Tage nach der Impfung an Spätrotlauf. Nach fast völliger Abheilung desselben trat eine schwere Gehirnentzündung auf, an der das Kind nach etwa einer Woche verstorben ist. Der Verlauf der Erkrankung ließ es wahrscheinlicher erscheinen, daß die Gehirnentzündung tuberkulöser Natur war, als daß ein Zusammenhang mit dem Rotlauf bestanden hat. Eine Entscheidung darüber ließ sich nicht treffen, da die Erlaubnis zur Leichenöffnung seitens der Eltern verweigert wurde.

Diejenigen Todesfälle, welche in den Zeitraum zwischen der Impfung und der Nachschau gefallen sind, haben mit der Impfung nicht in Zusammenhang gestanden, wie die Nachforschungen ergeben haben. Die Todesfälle in diesem der Sterbensgefahr so sehr ausgesetzten zarten Alter sind erfahrungsgemäß so häufig, daß man nicht erwarten darf, daß von den zahlreichen Kindern, welche im 1. und 2. Lebensjahre wöchentlich dahin sterben, kein einziges in der auf die Impfung folgenden Woche sterben sollte. In keinem der folgenden Fälle ergaben die Erhebungen einen ursächlichen Zusammenhang zwischen der tödlichen Erkrankung und der Impfung. An Brechdurchfall starb je ein Kind wenige Tage nach der Impfung in Berlin, im Landkreise Bromberg und in Boberröhrsdorf (Kreis Hirschberg, Reg.-Bez. Liegnitz). In einem Falle war die Hinzuziehung eines Arztes nicht erfolgt. Das zuletzt bezeichnete Kind war infolge öfteren Auftretens von Magenkatarrh in seiner Entwickelung zurückgeblieben. In Altötting (Reg.-Bez. Oberbayern) starben vor dem Nachschautage 2 Erstimpflinge; sie hatten schon vor der Impfung an Durchfällen gelitten, ein Umstand, der dem Impfarzte verschwiegen worden war. Ob die „während der Impfzeit“ im Amtsbezirke Dachau (Reg.-Bez. Oberbayern) an Hirnhautentzündnng und Brechdurchfall verstorbenen Kinder sich unter den geimpften befunden haben, geht aus dem Berichte des Amtsarztes nicht hervor. Im Amtsbezirke Neumarkt a. R. (Reg.-Bez. Oberbayern) starb ein Erstimpfling an akutem Darmkatarrh. In Kitzingen (Reg.-Bez. Unterfranken) erkrankte ein Erstimpfling einige Tage nach der Impfung an Durchfall und einer Zellgewebsentzündung in der Mastdarmgegend; nach Hinzutritt von Krämpfen trat der Tod ein. Zwei im Geburtsjahre geimpfte Kinder im Amtsbezirke Bamberg-Land fielen noch vor dem Nachschautage einem akuten Brechdurchfall mit Krämpfen zum Opfer. Der Impferfolg dieser beiden Kinder ist unbekannt geblieben. In Wendischpaulsdorf (Med.-Bez. Löbau) ist ein Erstimpfling 20 Stunden nach der Impfung an Brechdurchfall erkrankt und nach kaum 48 Stunden unter hinzugetretenen

Digitized by Google

Krämpfen gestorben, obwohl es als ausgeschlossen anzusehen ist, daß die Impfung an dem Tode des Kindes Schuld war, ist dieser Fall im Sinne einer Impfschädigung in der impfgegnerischen Presse[1]) besprochen. Je ein Todesfall an Brechdurchfall ist außerdem im Med.=Bez. Glauchau und Auerbach, und zwar 5 Wochen bezw. 5 Tage nach der Impfung bei Erstimpflingen vorgekommen. In Württemberg sind in den ersten 7 Tagen nach der Impfung 5 Kinder an Brechdurchfall gestorben. Im Großherzogtum Baden starben zwei Kinder zwischen der Impfung und der Nachschau an Brechdurchfall, und zwar in Singen (Amt Konstanz) und im Landbezirk Heidelberg. Im Amtsbezirk Buchen starb ein Kind vier Wochen nach der Impfung an Darmkatarrh. In Pohlitz (Reuß ä. L.) erlag ein Erstimpfling 9 Tage nach erfolgloser Impfung demselben Leiden.

Todesfälle an Lungenentzündung ereigneten sich im Reg.=Bez. Potsdam 7, in Neumünster (Reg.=Bez. Schleswig) 8, und in Nenndorf (Reg.=Bez. Aurich) 54 Tage nach der Impfung. Im Amtsbezirke Neumarkt a. R. (Oberbayern) starb je ein Erstimpfling an Lungenentzündung und Bronchialkatarrh; bei der Erkrankung des letzteren war ein Arzt nicht zu Rate gezogen worden. In Vilshofen (Niederbayern) fielen 3 Erstimpflinge in der Zeit zwischen der Impfung und der Nachschau der Lungen= und Hirnhautentzündung zum Opfer. Im Amtsbezirke Bamberg=Stadt wurde ein einjähriges Kind, das ein leichtes Ekzem an der linken Seite der Stirnhaut zeigte, und sonst gesund war, ohne Bedenken geimpft; es erkrankte Tags darauf an Brechdurchfall, zeigte bei der Nachschau wohl entwickelte, regelrechte Pusteln, erkrankte einige Tage später an Lungenentzündung und ging daran zu grunde. 2 Kinder in den Amtsbezirken Schwabach (Mittelfranken) und Kitzingen (Unterfranken) erlagen gleichfalls der Lungenentzündung. Aus dem Med.=Bez. Borna und dem Med.=Bez. Glauchau wurde über je einen Todesfall an Lungenentzündung und an Luftröhrenkatarrh mit Krämpfen berichtet; der letztere erfolgte 9 Tage nach der Impfung. In Württemberg sind in den ersten 7 Tagen nach der Impfung 4 Kinder an Lungenentzündung gestorben. In Marbach (Neckarkreis) trat bei einem Kind, das bereits 5 Monate vor der Impfung eine Lungenentzündung durchgemacht hatte, jedoch bei der Impfung gesund erschien, 5 Tage nach derselben von neuem eine Lungenentzündung auf, die am 12. Tage zu einem tödlichen Ausgang führte.

In einer im Bezirk Aalen (Jagstkreis) herausgegebenen Tageszeitung erschien eine Mitteilung folgenden Inhalts: „Von einem herben Geschick wurde ein Bürger von Grimmlingen betroffen. Wie voriges Jahr, so geschah es auch dieses Jahr, daß ihm 10 Tage nach der Impfung ein vorher blühendes und immer gesundes Kind wegstarb." Der Oberamtsarzt begab sich darauf zu den Eltern des Kindes, die über den Zeitungsbericht sehr erstaunt waren. Sie gaben an, daß ihr Kind am Abend der Nachschau, bei der es noch gesund gewesen war, unwohl geworden sei, und daß der zugezogene Arzt eine Lungenentzündung festgestellt habe, der es nach 5 Tagen erlegen sei. Im Vorjahre sei überhaupt keines ihrer Kinder geimpft worden, vor zwei Jahren sei ihnen ein Kind an dem Tage gestorben, an welchem es zur Impfung vorgeladen gewesen sei (also ungeimpft). Dementsprechend wurde in der betreffenden Zeitung eine Richtigstellung veröffentlicht.

In Hall (Jagstkreis) war ein Kind nicht zur Nachschau erschienen und wurde daher zu Hause besucht. Es hatte bei 4 gut entwickelten Impfpusteln eine schwere Lungenentzündung, welcher es am 11. Tage erlag. In Eggenstein (Landbezirk Karlsruhe) starb ein Kind zwischen der Impfung und der Nachschau, ferner im Amtsbezirk Buchen 2 Kinder und in Hamburg 1 Kind 4 Wochen nach regelmäßigem Impfverlauf an Lungenentzündung.

In dem Zeitraum zwischen der Impfung und der Nachschau oder auch wenige Tage nach der letzteren sind ferner mehrere Kinder an Krämpfen gestorben, und zwar je eines im Reg.=Bez. Potsdam, in Woischnitz (Reg.=Bez. Breslau), in Neustadt (Reg.=Bez. Oppeln),

[1]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 52.

Digitized by Google

im Kreis Hadersleben (Reg.-Bez. Schleswig), im Amtsbezirke Pottenstein (Oberfranken), im Med.-Bez. Rochlitz, in Württemberg und in Hamburg. In einigen dieser Fälle war ärztliche Behandlung nicht in Anspruch genommen. Die Todesfälle in Woischnitz und Neustadt wurden von den Impfgegnern[1]) der Impfung zur Last gelegt, ohne daß ein Zusammenhang mit derselben nachgewiesen oder auch nur vermutet werden kann.

Im Berichtsjahre waren ferner 5 Fälle zu verzeichnen, in denen Kinder wenige Tage nach der Impfung, ohne daß eine Erkrankung vorausgegangen war, tot im Bett aufgefunden wurden. Diese Fälle ereigneten sich in Waldsassen (Oberpfalz), Münchenreuth (Oberfranken), Obersteina (Med.-Bez. Oschatz, Kreish. Leipzig), Oelsnitz i. V. (Kreish. Zwickau) und in Isny (Donaukreis). In sämtlichen Berichten wird betont, daß eine Entzündung in der Umgebung des Impffeldes nicht vorhanden gewesen sei und die Erhebungen nicht den geringsten Anhaltspunkt für die Annahme eines ursächlichen Zusammenhangs zwischen der Impfung und dem Tode ergeben haben. In den Fällen zu Obersteina und Isny enthalten die Berichte Angaben, welche die Annahme einer Erstickung als Todesursache rechtfertigen. In dem ersteren Fall war das Kind auf dem Bett unbeaufsichtigt liegen geblieben, während in dem letzteren der Impfarzt vermutet, daß das Kind, welches den Abend zuvor Zuckerbackwerk gegessen hatte, während der Nacht durch Eindringen erbrochener Massen in die Luftwege erstickt ist.

Ein in Bamberg im Anschluß an die Impfung erfolgter Todesfall an Masern wurde in einer Versammlung des Naturheilvereins zu Bamberg sowie in der impfgegnerischen Presse[2]) als Impfvergiftung bezeichnet und zur Aufreizung gegen die Impfung verwertet. Das 8 Monate alte Kind zeigte am Tage nach der Impfung allgemeine Krankheitserscheinungen und mäßiges Fieber; am Tage der Nachschau waren die Impfpusteln von dem behandelnden Arzt regelrecht und gut entwickelt befunden worden, es bestand keine Randröte, keine Lymphgefäßentzündung, keine Reizerscheinung. Am 11. Tage nach der Impfung trat ein Masernausschlag auf, der eine hämorrhagische Beschaffenheit annahm. Die Masern selbst zeigten einen bösartigen Verlauf und führten nach 12 Tagen den Tod herbei. Gleichfalls an den Masern starb ein im Geburtsjahre geimpftes Kind in Berchtesgaden (Oberbayern) 4 Tage nach der Nachschau.

In Hof (Oberfranken) ist 14 Tage nach der Impfung ein Erstimpfling, der bei der Nachschau noch gesund gewesen war, an Scharlach erkrankt und bald darauf gestorben; die Ansteckung ist zweifellos erst nach der Impfung erfolgt und ein Zusammenhang mit dieser ausgeschlossen.

In dem Med.-Bez. Zittau ist ein Todesfall an Krupp zwischen der Impfung und der Nachschau eingetreten.

In Leipzig erkrankte ein halbes Jahr nach der Impfung ein Erstimpfling an Knochen- und Lungentuberkulose, welche nach einjähriger Dauer tödlich verlief. Das Kind war bei der Impfung gesund gewesen bis auf einen unbedeutenden Strophulus-Ausschlag. Nach dem ganzen Verlauf der Krankheit konnte ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Impfung und der zum Tode führenden Krankheit als ausgeschlossen betrachtet werden. In gleicher Weise ist ein Todesfall an Tuberkulose in Dormbach (Sachsen-Weimar), der in zeitlichem Anschluß an die Impfung eingetreten ist, zu beurteilen. Im Med.-Bez. Plauen starb ein Erstimpfling zwei Wochen nach der Impfung an einem Rachenabszeß. Die Umgebung der Pusteln war nicht entzündet, die Lymphdrüsen der Achselhöhle zeigten keine

[1]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 68 u. 46.

[2]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 46.

Digitized by Google

Schwellung. Im Amtsbezirk Buchen (Baden) starb ein Erstimpfling 4 Wochen nach der Impfung an Herzlähmung und im Kreise Bleckede (Reg.-Bez. Lüneburg) ein solcher 2 Tage nach der Impfung an Darmverschlingung. In Niederrad (Reg.-Bez. Wiesbaden) ist ein Erstimpfling 47 Tage nach der Impfung an Zellgewebsentzündung erkrankt und bald darauf gestorben. Bei der Nachschau waren 2 gut entwickelte Impfpusteln vorhanden gewesen, in deren Umgebung keine Rötung oder Schwellung bestanden hat. Die Impfpusteln waren mit glatten nicht entzündeten Narben zur Heilung gelangt. Bei der langen Zwischenzeit zwischen der Impfung und dem Beginn der Erkrankung war ein Zusammenhang derselben mit der Impfung, der von den Impfgegnern behauptet wurde[1]), von vornherein unwahrscheinlich. Er war jedoch mit Bestimmtheit auszuschließen, nachdem die amtliche Ermittelung ergeben hatte, daß das Kind kurz vor Beginn der tödlichen Erkrankung einen Furunkel zwischen dem oberen Teil der Schulterblätter gehabt hat, aus dem sich nach von selbst erfolgter Öffnung einige Tropfen Eiter entleert haben. Es muß angenommen werden, daß die Eiterung und ihre Folgen in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Furunkel gestanden hat.

An ungenannten Krankheiten, die jedoch mit der Impfung nicht in Beziehung gebracht werden können, starben je ein Erstimpfling im Reg.-Bez. Breslau, Merseburg, Wiesbaden und Düsseldorf, sowie in der Oberpfalz und in Unterfranken.

Nicht völlig aufgeklärt sind die nachfolgenden Todesfälle, die einige Zeit nach der Impfung erfolgt sind:

Ein im Kreise Heiligenstadt (Reg.-Bez. Erfurt) geimpftes Kind, welches bei der Nachschau 4 regelrechte Pusteln aufwies, sollte nach den standesamtlichen Angaben des Vaters infolge der Impfung gestorben sein. Der behandelnde Arzt gab an, das Kind sei an Pemphigus gestorben, die vorgenommene Leichenöffnung ergab keinen nennenswerten Befund.

In Solingen (Reg.-Bez. Düsseldorf) ist ein Erstimpfling 11 Tage nach der Impfung, ohne daß eine ärztliche Behandlung stattgefunden hatte, gestorben. Bei der Nachschau war das Kind völlig gesund gewesen und hatte an der Impfstelle keinerlei krankhafte Veränderung aufzuweisen. Auch bei der Besichtigung der Leiche zeigten sich keine Spuren einer Entzündung an dem geimpften Arm. Da sich eine Leichenöffnung nicht ermöglichen ließ, konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Dieser Fall wurde von den Impfgegnern[2]) zu der Behauptung verwertet, in dem Bezirk Solingen sei eine „ganze Menge Impfschäden vorgekommen, welche zu den schwersten Erkrankungen übergegangen sind".

Unaufgeklärt blieb ferner die Todesursache bei einem in Günzburg (Schwaben) 24 Tage nach der Impfung verstorbenen Erstimpfling. Das Kind war bei der Nachschau völlig gesund gewesen und hatte regelrechte Impfpusteln aufgewiesen. Der behandelnde Arzt, dessen Hilfe erst einen Tag vor dem Tode in Anspruch genommen worden war, konnte an den Impfstellen keinerlei Reizerscheinungen wahrnehmen.

Im Med.-Bez. Grimma starb ein Impfling ohne äußere Krankheitserscheinungen 2 Tage nach der Impfung und in Württemberg starben 2 Kinder in den ersten 7 Tagen nach der Impfung an unbekannter Todesursache.

Über **Erkrankungen** im Anschluß an die Impfung ist nachstehendes zu bemerken:

Die Impfung hatte auch im Berichtsjahre wieder vielfach mehr oder minder starke entzündliche Reizungen der Haut der Impfstelle und deren Umgebung im Gefolge. Zwei von den Impfgegnern als Impfschädigungen beschriebene entzündliche Hautrötungen, welche bei Impflingen in Osterburg i. d. Altmark (Reg.-Bez. Magdeburg) sich gezeigt haben,[3]) sind ohne besondere Störung des Wohlbefindens abgelaufen.

Fälle von Reizerscheinungen wurden aus Baden 28 gemeldet und zwar aus Säckingen, Wolfach, Oberkirch, Bühl, Mannheim-Land, Eberbach und Mosbach, aus Mecklenburg-

---

[1]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 68 u. 69.

[2]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 55.

[3]) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 53.

Digitized by Google

Schwerin bei 133 Erstimpflingen und 142 Wiederimpflingen, aus Sachsen-Altenburg und Schwarzburg-Sondershausen je einmal, aus Lübeck 10 mal. In Hamburg veranlaßte die alte Hamburger Variolavaccine auch im Berichtsjahre nur ganz vereinzelte Fälle stärkerer Reaktion und zwar bei Erstimpfungen in der Impfanstalt 3 Fälle, in Moorburg 1, bei der Wiederimpfung in der Impfanstalt 5. Die aus München gesandte Retrovaccine wirkte bei weitem heftiger, es kam bei etwa 2000 Wiederimpflingen in mindestens 57 Fällen zu recht starken Randentzündungen. Der neue Variolavaccine-Impfstoff hat unter etwa 7000 Fällen bei 7 Erstimpflingen und 5 Wiederimpflingen eine nennenswerte örtliche Entzündung veranlaßt. Im übrigen liegen zahlenmäßige Angaben über das Auftreten einer stärkeren Entzündung der Haut nicht vor. Ein im allgemeinen häufiges Vorkommen derselben wird erwähnt in den preußischen Berichten, ferner in denjenigen aus dem Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Bremen-Stadt und Elsaß-Lothringen. In den übrigen Bundesstaaten sind solche Reizerscheinungen nur „vereinzelt" beobachtet worden. In der überwiegenden Mehrzahl dieser Fälle waren wieder, wie in den früheren Jahren, die Schulkinder betroffen, welche durch zu geringe Schonung des Armes, besonders bei landwirtschaftlichen Arbeiten, aber auch durch Mißhandlung der Impfstellen, wie Aufkratzen und dergl., öfters Anlaß zur Schwellung und entzündlichen Reizung des geimpften Armes gaben. Auch ungeeignete enge Kleidung und mangelhafte Reinlichkeit waren nicht selten die augenfällige Ursache dieser Folgeerscheinungen.

In Hamburg hatte sich in mehreren dieser Fälle die mäßige Entzündungsröte unter der Anwendung feuchtwarmer Umschläge verschlimmert. Die Angehörigen der Impflinge hatten die ihnen amtlich zugestellte Empfehlung kalter Umschläge teils mißverstanden, teils zu lange befolgt. In allen diesen Fällen verschwand die Entzündung und Schwellung der Haut in kurzer Zeit, und die Heilung der Pusteln nahm ihren regelrechten Verlauf.

Anschwellung und Entzündung der benachbarten Lymphdrüsen wurde in verschiedener Häufigkeit beobachtet, z. B. in Berlin unter 35 564 Erstimpflingen bei 22 Kindern und unter 31 326 Wiederimpflingen bei 12. In der Stadt München kam es in 3 Fällen zur Abszedierung, die rechtzeitige Öffnung dieser Abszesse führte in kurzer Zeit Heilung herbei. Im Amtsbezirke Kötzting (Niederbayern) wurde bei 14 Erstimpflingen eine vorübergehende Entzündung des rechten Arms sowie bei 6 Wiederimpflingen eine solche des ganzen linken Arms mit Anschwellung der Achseldrüsen ohne jede weitere Folge beobachtet. In Württemberg wurde diese Nebenerscheinung 7 mal, in Baden in 8 Bezirken, in Mecklenburg-Schwerin bei 10 Erstimpflingen und 20 Wiederimpflingen und in Bremen-Stadt in 2 Fällen beobachtet.

In der Impfanstalt zu Hamburg kam, so lange als die alte Variolavaccine von 1881 bei kühlerem Wetter verimpft wurde, eine Schwellung der Achseldrüsen kaum in 1‰ vor, unter etwa 9000 Fällen 8 mal und zwar 7 mal in der Impfanstalt, 1 mal in Moorburg, als aber der gleiche Impfstoff in den heißen Sommerwochen verimpft wurde, kam es verhältnismäßig zu etwa 10 mal so viel Fällen; es sind deren 10 in der Impfanstalt, 3 in Bergedorf verzeichnet. Unter Benutzung der neuen kräftigen Variolavaccine kam es unter etwa 7000 Geimpften und bei kühlerem Wetter zu 16 Fällen in der Impfanstalt, zu denen sich noch einzelne Fälle in Waltershof gesellten. Ein im allgemeinen häufiges Vorkommen einer Lymphdrüsenschwellung ist berichtet aus den Amtsbezirken Kitzingen und Schweinfurt (Unterfranken), aus dem Königreich Sachsen und aus Mecklenburg-Strelitz. Im übrigen sind derartige Fälle nur vereinzelt vorgekommen. Eine Halsdrüsenschwellung hatte sich bei einem Impfling in Sachsen-Coburg-Gotha gebildet, ohne daß sich eine Impfpustel entwickelt hatte; die Impfstellen waren mit Öllappen bedeckt worden. In einem in Braunschweig

Digitized by Google

beobachteten Falle von Vereiterung der Achseldrüsen wird ein Zusammenhang mit der Impfung als fraglich bezeichnet, da die Entzündung erst mehrere Wochen nach der Impfung aufgetreten ist. Alle diese Drüsenanschwellungen gingen nach Ablauf einiger Wochen zurück, in nur wenigen Fällen kam es zur Abszeßbildung. In allen Fällen trat völlige Heilung ein.

Entzündung und Eiterung des Unterhautzellgewebes kamen in Preußen 9 mal zur Beobachtung, darunter 6 Fälle im Landkreis Hagen (Regierungsbezirk Arnsberg). In der Stadt München wurde ein Fall von Phlegmone der rechten Schultergegend beobachtet. Vereinzelte Zellgewebsentzündungen geringen Grades zeigten sich besonders bei Wiederimpflingen in den Amtsbezirken Ochsenfurt, Werneck (Unterfranken), Neuburg (Schwaben), Riedenburg, Neunburg v. W., Erbendorf (Oberpfalz) und Neumarkt (Oberbayern). Aus Sachsen ist Eiterung des Unterhautzellgewebes in einem Bericht 3 mal, in 2 Berichten je 2 mal und in einem Bericht 1 mal genannt. In Württemberg und Elsaß-Lothringen wurde diese Erkrankung je einmal beobachtet. Als Krankheitsursache werden die verschiedensten Umstände angegeben. Häufig waren die Impfpusteln mit den Fingern aufgekratzt. In einem zu Leipzig-Lindenau beobachteten Falle hatte möglicherweise ein besonders starker äußerer Reiz bei der Entstehung der Infektion mitgewirkt, da blutunterlaufene Stellen am unteren Ende des Oberarmes auf einen gegen den Arm erfolgten Stoß oder starken Druck schließen ließen. Bei einem im Amtsbezirke Neumarkt (Oberbayern) beobachteten Falle war die Impfstelle mit Windeln bedeckt gewesen, die mit dem Harn des Kindes durchnäßt waren, und in Meissen (Kreishauptmannschaft Dresden) war die Impfstelle mit der Asche einer von der Mutter getragenen blauen Schürze eingerieben worden. Der Ausgang der Erkrankungen war in sämtlichen Fällen völlige Heilung.

Von rosenartigen Entzündungen, die von der Impfstelle ihren Ausgang nahmen, wurden Fälle von Früherysipel aus Preußen in geringer Anzahl gemeldet, in sächsischen Berichten 2 mal erwähnt, in Mecklenburg-Schwerin bei einem Erstimpfling und bei 2 Wiederimpflingen, ferner in Mecklenburg-Strelitz in einem Bezirk beobachtet. In Schwarzburg-Rudolstadt kam Frührotlauf im Bezirk Frankenhausen bei Wiederimpflingen in 15 Fällen vor. Wahrscheinlich hat es sich hierbei nur um eine stärkere Randröte gehandelt. Späterysipel wurde in Preußen selten beobachtet. In Bayern zeigte sich bei 5 Mann des III. Bataillons des 21. Infanterie-Regiments 8 Tage nach der Impfung Rotlauf in größerer Ausdehnung. Bei einem Kinde des Amtsbezirkes Hammelburg (Unterfranken) war am Nachschautage eine starke rotlaufartige Entzündung der Haut sichtbar, die sich auf den ganzen rechten Oberarm erstreckte. In Leipzig-Plagwitz erkrankte 16 Tage nach der Impfung ein Erstimpfling an Blasenrose. Bei dem großen zeitlichen Zwischenraume zwischen der Impfung und der Erkrankung ist ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Impfung und der Rotlauferkrankung auszuschließen, aber auch als Gelegenheitsursache dürfte die Impfung in diesem Falle schwerlich in Betracht kommen, da die Rose sich peripher von der Impfstelle in der Gegend des Ellenbogengelenkes bildete. In Dittersdorf (Med.-Bez. Frankenberg) erkrankte ein Wiederimpfling 7 Tage nach erfolgreich vorgenommener Impfung an Rotlauf mit starker Anschwellung des linken Armes. Ferner wurde Späterysipel, welches von der Impfstelle ausging, beobachtet in Sachsen-Weimar in einem Fall, in Sachsen-Altenburg in 6 Fällen bei Wiederimpflingen und in Lothringen in 2 Fällen. Ein in Hamburg beobachteter Fall von Erysipel im Anschluß an die Impfung dürfte kaum als Impfrotlauf zu betrachten sein:

Ein am 5. November an beiden Armen mit je 2 Impfschnitten geimpftes Kind, dessen Impfstelle am rechten Arme vor der Impfung mit Seifenspiritus gereinigt worden war, zeigte bei der Nachschau beiderseits je 2 Pusteln ohne irgend eine entzündliche Reizerscheinung, insbesondere ohne Drüsenschwellung.

Digitized by Google

Nachher sollen sich am rechten Arme um die Pusteln „Pickeln“ und am ganzen Körper ein rasch zurückgehender Ausschlag gebildet haben, wobei die rechte Achseldrüse anschwoll. Am 33. Tage nach der Impfung wurde das Kind als fieberhaft in das Krankenhaus gebracht; seine Pusteln waren noch nicht verheilt, die Achseldrüsen erweicht. Die sofort gemachte Spaltung reichte nicht aus, um dem Eiter hinreichenden Abfluß zu schaffen, so daß nach 10 Tagen ein zweiter Einschnitt gemacht und die vereiterte Drüse ausgeräumt werden mußte. Jetzt, also in der 7. Woche nach der Impfung, entwickelte sich eine anscheinend von der Impfstelle ausgehende Wanderrose. Das Kind ist alsdann am 15. Januar 1901 aus dem Hospital entlassen und seinen Eltern geheilt übergeben worden. In diesem Falle hat also eine Schädlichkeit die Impfpusteln im Laufe der 2. Woche nach der Impfung getroffen, ihre Abheilung behindert, die Drüse zur Vereiterung gebracht, und es ist dann im weiteren Verlaufe zur Entwickelung der Rose gekommen.

Außerdem sind noch einige Fälle von Impfrotlauf ohne nähere Angaben des Beginnes der Erkrankung mitgeteilt. So beobachteten die Amtsärzte von Homburg, Kaiserslautern, Blieskastel (Pfalz), Waldmohr, Wolfstein (Oberpfalz) und Stadtsteinach (Oberfranken) 13 Fälle von rotlaufartigen Entzündungen, von denen einige im Amtsbezirke Wolfstein nicht unbedeutend gewesen zu sein scheinen. Weitere Meldungen von Rotlauf liegen vor aus Württemberg in zwei Fällen, aus Freiburg i. B. bei einem schweren Fall, aus Konstanz, Engen, Villingen, Lahr, Oberkirch und Durlach (Baden) bei leichteren Fällen und endlich aus dem Bezirk Sonneberg (Sachsen-Meiningen) und Lippe in je einem Fall.

Irrtümliche Meldungen von Impfrotlauf sind den Behörden in zwei Fällen zugegangen. In Hamburg wurde ein Fall von Impfrotlauf, der am 10. Tage nach der privatim ausgeführten Impfung seinen Anfang genommen hatte und nach 2 Tagen bereits abgelaufen war, zur Anzeige gebracht. Zweifellos hat es sich dabei nur um einen Fall stärkerer Impfreaktion gehandelt. In Elsaß-Lothringen wurde dem Kreisarzte über ein angeblich schweres Impferysipel bei dem Kinde eines Eisenbahnarbeiters seitens des Bahnarztes, der die Impfung vorgenommen hatte, Mitteilung gemacht. Die Untersuchung stellte eine mäßige entzündliche Anschwellung der Umgebung der Impfpusteln fest, die indessen als Rotlauf nicht angesehen werden konnte. Dagegen zeigte sich beginnende Lungenentzündung, die zwei Tage später deutlich hervortrat. Daran schloß sich noch ein Erguß im Brustfellraum, der durch Einstich entleert wurde. Das Kind wurde wieder hergestellt.

In sämtlichen Fällen von Früherysipel mit Ausnahme von denjenigen im Bezirk Frankenhausen (Schwarzburg-Rudolstadt), über welche nähere Mitteilungen nicht vorliegen, trat die Erkrankung vereinzelt auf. Ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung ist nicht anzunehmen, weil jeweils die übrigen an demselben Termin und mit derselben Lymphe geimpften Impflinge gesund geblieben sind. Einige Impfärzte glauben in der mangelhaften Reinhaltung der Impfstellen seitens der Eltern, in der Mißhandlung der Impfstellen durch die Impflinge selbst oder in der unreinen Kleidung eine Ursache für das Auftreten des Impfrotlaufes erblicken zu können. In dem folgenden Falle liegt die Annahme nahe, daß durch eine ungeeignete Behandlnng der Impfpusteln der Impfrotlauf herbeigeführt wurde, falls überhaupt ein solcher bestanden hat.

In Bamberg behauptete ein Vater eines Erstimpflings in einer Versammlung des Naturheilvereins, „daß sein geimpftes Töchterchen jedenfalls verloren gewesen wäre, wenn er nicht auf naturgemäßem Wege durch Anwendung von Kompressen auf die Pocken das Gift vom Körper entfernt hätte, nachdem das Kind bereits eine schwarze Lippe und Impfrotlauf auf Brust und Arm erhielt“.[1]) Am Nachschautage waren 2 wohlentwickelte Pusteln vorhanden gewesen und hatte keine Spur einer Erkrankung bestanden.

Sämtliche Erkrankungen sind in völlige Genesung übergegangen.

Verschwärung und brandige Beschaffenheit der Impfpusteln sind in Preußen in 5 Fällen bekannt geworden. Einer derselben ist in der impfgegnerischen Presse besprochen:[2])

[1]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 47.

[2]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 55.

Digitized by Google

In Frankfurt a. M. hat ein impfgegnerischer Arzt einen vierjährigen Erstimpfling wegen Vereiterung der Impfwunden in dem Geschäftszimmer einer Tageszeitung vorgestellt. Die Mutter des Impflings hatte, da die Heilung der Impfwunden sich verzögerte, diesen Arzt zugezogen, der Umschläge von Kamillentee anwandte, ein Mittel, das eher geeignet war, die Eiterung zu vermehren als sie aufzuheben. Der Impfarzt hat die Vermutung ausgesprochen, daß durch die unzweckmäßige Behandlung die entzündliche Reaktion der Impfstelle vermehrt und die Heilung ungünstig beeinflußt worden sei.

Aus Bayern haben von solchen Fällen berichtet die Amtsärzte von Altötting (Oberbayern), Arnstorf, Viechtach (Niederbayern), Waldmohr, Kaiserslautern, Ludwigshafen (Pfalz), Kipfenberg, Heidenheim, Schweinfurt (Mittelfranken) und Ebern (Unterfranken). In allen diesen 10 Amtsbezirken handelte es sich immer nur um vereinzelte Fälle, an denen die Wiederimpflinge in gleichem Grade wie die Erstimpflinge beteiligt waren. Eine Art Geschwürsbildung scheint auch bei je einem Erstimpfling der Amtsbezirke Moosburg (Oberbayern) und Hemau (Oberpfalz) vorgelegen zu haben. Bei dem ersteren, der besonders schwächlich war, sollen nach Versicherungen seiner Mutter mehrere Monate vergangen sein, bis die Impfstelle völlig geheilt war; der letztere zeigte noch 3 Monate nach der Impfung an zwei Impfstellen umschriebene Granulationen in der Höhe einer kleinen Erbse. Im Amtsbezirke Thurnau (Oberfranken) waren die Pusteln eines unreinlich gehaltenen und schlecht beaufsichtigten Mädchens bei der Nachschau aufgekratzt, und nicht nur die Impfstelle selbst, sondern auch die dazwischen liegende Haut mit einem grauweißen kruppähnlichen Belag bedeckt. Das Allgemeinbefinden des Kindes war dabei nicht gestört. Im Königreich Sachsen kam Verschwärung der Impfpusteln 9 mal vor, in Württemberg 4 mal, in Mecklenburg-Schwerin und in Sachsen-Weimar je einmal, in Hamburg 5 mal, im Ober-Elsaß und in Lothringen in ganz vereinzelten Fällen. Diese krankhafte Beschaffenheit der Impfstellen war nicht selten von Schwellungen der Achseldrüsen begleitet, welche sich mit der Besserung der örtlichen Erscheinungen durchweg schnell wieder zurückbildeten. Die Entstehung der Infektion war meist auf schlechte Körperpflege znrückzuführen, z. B. Aufkratzen der Impfpusteln mit schmutzigen Fingernägeln. In einem Falle hatte die Mutter des Impflings Citronensaft und Kartoffelmehl auf die entzündeten Impfstellen gebracht. Durch geeignete Maßnahmen reinigten sich die geschwürig entarteten Pusteln und kamen teils in kurzer Zeit, teils nach Ablauf von mehreren Wochen ausnahmslos zur vollkommenen Heilung.

Außer den unter den Todesfällen verzeichneten Fällen von Blutvergiftung ist in Mecklenburg-Schwerin eine solche Erkrankung, die jedoch in Genesung überging, bei einem Erstimpfling beobachtet worden.

Von Hautausschlägen sind akute Ekzeme im Anschluß an die Impfung in verschiedenen Impfbezirken beobachtet worden. In Friedrichsberg (Kr. Niederbarnim, Reg.-Bez. Potsdam) sind 2 erstmalig geimpfte Geschwister nach Abstoßung der Borken der Impfpusteln an einem derartigen Ausschlage erkrankt. Durch Wundinfektion ist es bei dem einen Kinde zur Bildung eines kleinen Abszesses gekommen. Für die Annahme einer Impfschädigung, die von Impfgegnern[1]) behauptet wurde, fehlt hier der zeitliche Zusammenhang. In Bayern wurden Ekzem- und herpesähnliche Hautausschläge in der Umgebung der Impfstelle manchmal auf besonders reizbarer Haut beobachtet, so in 2 Fällen von dem Impfarzte von Kötzting (Niederbayern), dann mehrmals von dem Impfarzte von Neumarkt (Oberbayern) und in einem Falle, bei dem die Körperpflege sehr viel zu wünschen übrig ließ, von dem Amtsarzte von Hemau (Oberpfalz). In Chemnitz (Kreish. Zwickau) ist bei einem 2 Jahre alten Erstimpfling nach Ermittelung des beamteten Arztes selbständig und unabhängig von der Impfung ein Ekzem am Rücken, Unterarm und Hinterkopf aufgetreten.

1) Vgl. „Der Impfgegner" 1900, S. 69.


Digitized by Google

In der impfgegnerischen Presse[1]) wurde behauptet, daß „die Impfung hier ein gesundes Kind ruiniert“ habe, obgleich der Ausschlag völlig abgeheilt ist. Außerdem sind im Königreich Sachsen akute Ekzeme in einem Falle beobachtet worden in Frankenberg (Med.-Bez. Chemnitz), Meerane (Med.-Bez. Glauchau), Mylau (Med.-Bez. Plauen), Kaufungen (Med.-Bez. Rochlitz) und Großbuch (Med.-Bez. Grimma). Daß gerade aus dem Königreich Sachsen verhältnismäßig mehr derartige Anzeigen vorliegen als aus den übrigen Bundesstaaten, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß dort die Ärzte mit starken impfgegnerischen Strömungen zu rechnen haben und sich daher veranlaßt sehen, auch ganz geringfügige Erkrankungen bei geimpften Kindern den Behörden zu melden. In Württemberg und Sachsen-Altenburg kam nur je ein Fall von Ekzem vor, in Bremen-Stadt deren vereinzelte. In Hamburg trat Ekzem nach der Impfung in 17 Fällen auf, in der heißen Jahreszeit etwas häufiger als bei kühlerer Witterung.

Über chronische nach der Impfung entstandene ekzematöse Hautausschläge ist aus Preußen in 19 Fällen berichtet. In Bamberg (Oberfranken) soll nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der Impfgegner“[2]) ein Wiederimpfling nach der Impfung an einer nässenden Flechte am Gesäß erkrankt sein. Die Nachfrage bei den Eltern ergab, daß diese Flechte bei dem Kinde bereits von Geburt an bestanden hat, was die Eltern auch einem impfgegnerischen Arzte, welcher in der Sache bei ihnen Ermittelungen angestellt hat, ausdrücklich mitgeteilt haben. In Braunschweig sind in einem Bezirk zwei hartnäckige Fälle von Ekzem als Folgen der Impfung festgestellt worden. Im Kreis der Twiste (Waldeck) entwickelte sich ein allgemeiner ekzematöser Ausschlag bei einem Kinde mit skrofulöser Körperbeschaffenheit. In Hamburg handelte es sich in 11 Fällen von Hautausschlägen um ein schon vor der Impfung vorhanden gewesenes, in Veranlassung der Impfung nur vermehrtes Ekzem.

Fälle von Impetigo contagiosa sind in Preußen 2 mal beobachtet worden. In dem einen, in Berlin festgestellten Falle trat der Ausschlag bei einem Erstimpfling 8 Tage nach der Impfung auf, und hatte seinen Sitz im Gesicht, am Rumpf und an der rechten Hand. Die Umgebung der Impfpusteln war nicht befallen, was dafür spricht, daß die Ursache der Erkrankung nicht in der Lymphe zu suchen ist. Ein weiterer zweifelhafter Fall hat sich in Dresden ereignet, wo ein Erstimpfling 14 Tage nach der Impfung an einem Bläschenausschlag im Gesicht erkrankte. Die Impfpusteln hatten bei der Nachschau durchaus regelrechte Beschaffenheit dargeboten, die Umgebung derselben war weder geschwollen noch gerötet, die benachbarten Lymphdrüsen der Achselhöhle und des Halses nicht vergrößert. Ob die Erkrankung überhaupt als Impetigo contagiosa anzusehen ist, war bei dem Fehlen gleichartiger Erkrankungsfälle bei Impflingen oder Personen in der Umgebung des Kranken nicht festzustellen. Nach dem Befunde ist es in hohem Grade unwahrscheinlich, daß der Ansteckungsstoff, welcher das Hautleiden hervorgerufen hat, mit der Lymphe oder auch nur an der Impfstelle in den Körper des Kindes eingedrungen ist. In Hamburg ist Impetigo unter den Geimpften 8 mal beobachtet worden. Nur bei zwei Impflingen fand sich je eine Impfpustel blasig verändert, so daß hier der Ausgangspunkt des Ausschlags zu vermuten war. Aber in beiden Fällen war der Impfstoff offenbar nicht schuld an der Erkrankung, denn das eine Kind hatte schon vor und noch bei der Impfung einen Ausschlag am Gesäß, und bei dem anderen hatte man das Pustelfeld mit einem Talglappen bedeckt, der recht wohl imstande war, einen Ausschlag hervorzurufen. Bei den Tausenden, mit dem gleichen Impfstoff Geimpften ereignete sich nichts dergleichen. An den andern 6 Impflingen ent-

[1]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 75.

[2]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 47.

Digitized by Google

entwickelten und verhielten die Pusteln sich sämtlich regelrecht, soweit überhaupt Pusteln entstanden, denn bei einem Wiederimpfling blieb der Impfakt ohne Erfolg. Dieser Knabe hatte am Nasenflügel schon eine kleine wunde Stelle, als er geimpft wurde, er und seine nicht geimpfte Schwester erkrankten in der Impfwoche im Gesicht an Impetigo, welche zur Abheilung etwa 6 Wochen bedurfte. Die anderen 7 Fälle sind in etwa 3 Wochen geheilt. Bei den 3 Kindern, welche den Ausschlag sicher vor der Impfung noch nicht gehabt hatten, entwickelte sich die Impetigo nur bei einem Kinde in der Impfwoche, bei den beiden andern erst 2 bis 3 Wochen nach der Impfung, woraus man schließen kann, daß bei letzteren kein Zusammenhang zwischen Impetigo und Impfung bestanden hat.

Allgemeine über den ganzen Körper verbreitete, masernähnliche oder nesselartige Ausschläge wurden nach der Impfung mehrmals beobachtet. Das Allgemeinbefinden der Kinder war nur selten und dann nur auf kurze Zeit, besonders beim Ausbruche des Exanthems, gestört. Von solchen einzelnen Fällen berichteten die Amtsärzte von Geisenfeld (Oberbayern), Kötzting, Vilshofen (Niederbayern), Rockenhausen (Pfalz), Bamberg (Oberfranken), Hammelburg (Unterfranken), Münnerstadt, Marktheidenfeld (Unterfranken), Erbendorf und Neunburg (Oberpfalz).

In Meißen (Kreish. Dresden) trat bei einem zweijährigen Impfling ein scharlachähnlicher Ausschlag auf, durch den das Allgemeinbefinden jedoch nicht gestört wurde. In Glauchau (Kreish. Zwickau) erkrankte am Tage der Nachschau ein Erstimpfling unter Fiebererscheinungen an einem masernähnlichen Ausschlag. In Württemberg sind einige Fälle kurz dauernder Roseola, in Baden Hautausschläge in Form von Erythemen und anderen Exanthemen in St. Blasien, Freiburg-Land und Weinheim beobachtet worden. In Bremen und Hamburg berichteten die Eltern der Impflinge von einem vereinzelten Vorkommen rasch vorübergehender Röte einzelner Teile des Körpers der Impflinge. In Hamburg ist Nesselausschlag in 11 Fällen beobachtet, und zwar am 1., 5., 6., 7. und 8. Tage nach der erfolgreichen Impfung, und einmal nach einer erfolglosen Wiederimpfung. Nur 2 dieser Fälle entfielen auf die kühlere Jahreszeit, alle übrigen ereigneten sich in den wärmeren oder heißen Sommerwochen. Ein Knötchenausschlag wurde zweimal in Sachsen und einmal in Reuß ä. L. beobachtet.

In Osterburg i. d. Altmark (Reg.-Bez. Magdeburg) wurde bei einem Wiederimpfling bei der Nachschau eine Anzahl Aknepusteln festgestellt. Eine Schulversäumnis ist durch die Erkrankung, welche mit der Impfung nichts zu tun hatte, nicht eingetreten. In Hamburg hatte ein Erstimpfling einen Furunkel am Halse und ein Wiederimpfling einen solchen am Ellenbogen; ein Zusammenhang mit der Impfung war offenbar nicht vorhanden. In derselben Stadt entstand nach den wenigen Impfungen in den heißen Sommerwochen in etwa 12 Fällen Schweißfriesel; 3 gleiche Fälle wurden in Kirchwärder beobachtet. Alle sind bald und gut abgeheilt; nur bei einem Kinde dauerte es ziemlich lange bis zur Heilung, es soll 3 Wochen lang bettlägerig gewesen sein. Von sonstigen Hauterkrankungen sind noch zwei Fälle von Prurigo aus Sachsen und 1 Fall von Pemphigus aus Karlsruhe (Baden) erwähnt.

Zu den besonderen Vorkommnissen sind jene Fälle zu rechnen, in denen an Stellen, die oft von der Impfstelle recht entfernt lagen, große, wohlgekennzeichnete Pusteln aufgetreten sind (durch Selbstübertragung des Impfstoffes).

In Breslau hat ein als Impfgegner bekannter Arzt der Polizeibehörde die Anzeige gemacht, daß die Mutter eines Impflings an den Pocken erkrankt sei und sich an ihrem geimpften Kinde angesteckt habe.[1]) Diese Auffassung hinderte jedoch den Arzt nicht, das vermeintlich mit echten Pocken behaftete Kind den in

[1]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 56.

Digitized by Google

seinem Wartezimmer anwesenden Patienten als abschreckendes Beispiel einer Impfschädigung vorzuführen. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß es sich bei dem Impfling um eine Selbstübertragung des Impfstoffes auf die Gesichtshaut handelte. Durch Anschmiegen des Kindes an die Wangen der Eltern sind dort gleichfalls Impfpusteln hervorgerufen worden.

Von solchen Fällen einer Selbstübertragung berichtete ferner der Impfarzt von Geisenfeld (Oberbayern). Auch im Amtsbezirke Bamberg (Oberfranken) zeigte ein Kind an der rechten Wange eine versprengte Pustel. Im Amtsbezirke Neustadt a. S. (Unterfranken) brachte sich ein Erstimpfling durch Kratzen mehrere Selbstimpfungen an verschiedenen Körperstellen bei, welche sich zu richtigen Pusteln entwickelten. Der Amtsarzt von Friedberg (Oberbayern) beobachtete eine große Pustel in der Achselhöhle eines Erstimpflings. Auch einige Erwachsene wurden in Bayern wieder mittels der Fingernägel ihrer Kinder auf erfolgreiche Weise an verschiedenen Körperstellen geimpft. In der Stadt München ist in 3 Fällen, in welchen ekzematöse Stellen unter dem Kopfhaare verborgen geblieben waren, ein allgemeiner Blattern-Ausschlag der Gesichts- und Kopfhaut aufgetreten. Die Heilung dieser Fälle nahm einen normalen Verlauf. In Sachsen ist eine derartige unerwünschte Vermehrung der Impfpusteln beobachtet worden im Med.-Bez. Leipzig-Stadt, in Krottendorf (Med.-Bez. Annaberg), in Dolsenhain (Med.-Bez. Borna) und in Rathmannsdorf bei Schandau (Med.-Bez. Pirna). In dem letzteren Falle traten bei beiden Eltern infolge von Unvorsichtigkeit bei der Berührung des Kindes im Gesicht und am Halse Vaccinepusteln auf. In Hamburg kamen Selbstinfektionen mittels der Finger oder auf andere Weise mehrfach vor, z. B. bei einem Kinde in der Schamgegend, bei einem anderen, welches eine kleine ekzematöse Stelle an der Nase hatte, in dieser Gegend, bei einem dritten am Augenlide. Ein Vater und eine Mutter von Impflingen bekamen beide in der Nähe des linken Auges je eine kräftige Vaccinepustel, und ein Impfarzt infizierte sich im Gesicht, als ihm eine mit Impfstoff gefüllte Glasbüchse beim Zukorken zersprang, es entstand eine Blatter auf der Wange, die von den Glassplittern getroffen worden war.

Fälle von allgemeiner Vaccine hatten die Amtsärzte von Vilshofen (Niederbayern), Homburg (Pfalz), Bamberg, Pottenstein (Oberfranken), Heidenheim (Mittelfranken), Brückenau (Unterfranken), Cham und Hemau (Oberpfalz) Gelegenheit zu beobachten. Ferner bekam ein Erstimpfling in Greiz (Reuß ä. L.) allgemeine Vaccine. In Hamburg wurde ein Pustelausschlag, der am 3. Tage nach der Impfung bei einem Kinde zu einer Zeit sich zeigte, als ziemlich viele Fälle von Windpocken in der Stadt vorkamen, als allgemeine Vaccine gedeutet, welche auf dem Wege der Blutbahn entstanden sein sollte. Der Berichterstatter gibt an, daß der Ausschlag auch für Windpocken hätte gelten können, aber der Umstand, daß der Impfling unter 5 Geschwistern, die sämtlich die Windpocken noch nicht gehabt hatten, diesen Ausschlag ganz allein bekam, und daß er seine Geschwister nicht ansteckte, hätte für die vaccinale Natur dieses Allgemeinausschlages gesprochen. Diese sämtlichen Fälle von Hautausschlägen endeten in kurzer Zeit mit Heilung.

Wie alljährlich, so wurden auch im Berichtsjahr den Impfärzten Kinder mit Erkrankungen vorgeführt, bei welchen von vorn herein ein Zusammenhang mit der Impfung überhaupt nicht in Betracht kommen kann. Es wird derselben an dieser Stelle nur deshalb Erwähnung getan, weil sie teils in impfgegnerischen Schichten von einem einseitigen Standpunkte aus besprochen sind, teils späterhin zum Zweck der Agitation gegen das Impfgesetz benutzt werden könnten. Lediglich aus demselben Grunde sind viele der im Vorstehenden angeführten Fälle erwähnt oder breiter geschildert worden, als es sonst erforderlich gewesen wäre.

In Osterburg (i. d. Altmark, Reg.-Bez. Magdeburg) entdeckte der Impfarzt, der 3 Wochen nach der Impfung wegen eines Unfalls zu einem Erstimpfling gerufen wurde, eine

Digitized by Google

entzündliche Erkrankung der Lungen. Die Möglichkeit einer Impfschädigung lag so fern, daß weder der Arzt noch die Eltern derselben Erwähnung taten. Trotzdem ist diese Erkrankung seitens der Impfgegner öffentlich als Impfschädigung erörtert.[1]) Ein weiterer Fall von Lungenentzündung wurde im Med.-Bez. Flöha beobachtet. Windpocken entstanden im Laufe der auf die Impfung folgenden Tage oder Wochen in 10 Fällen im Med.-Bez. Plauen, in einem Falle in Cannstatt (Neckarkreis) und in 5 Fällen in Hamburg, ohne den Ablauf der Impfpusteln zu beeinflussen.

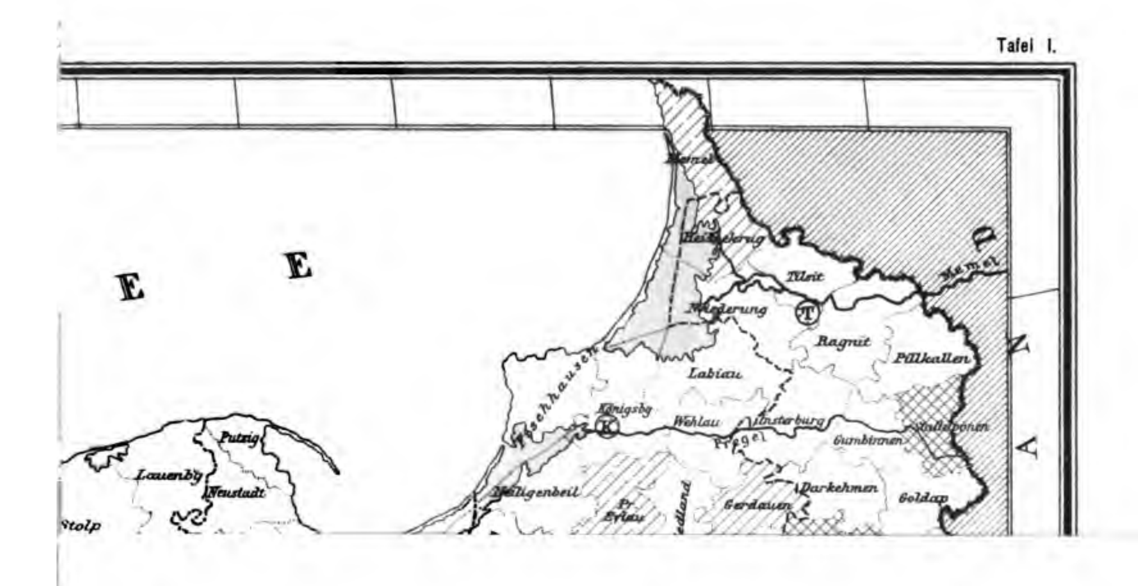
Angeblich als durch die Impfung geschädigt wurden den Impfärzten vorgeführt ein Kind in Dölau (Reuß ä. L.) wegen eklamptischer Krämpfe, eines im Ober-Elsaß wegen fieberhafter Mundentzündung, eines in Cannstatt (Neckarkreis) wegen Ellenbogenverstauchung und eines in Stuttgart wegen eines Bruchs des linken Oberschenkels. Im Med.-Bez. Glauchau erkrankten 2 Wiederimpflinge am 1. und 7. Tage nach der Impfung an Rachenentzündung. In Kötschau-Kleindehsa (Med.-Bez. Löbau) erkrankte 4 Wochen nach der Impfung ein Kind an Masern. 3 Tage danach kam eine phlegmonöse Entzündung der Stirn und Gesichtshaut mit folgender Vereiterung des Unterhautzellgewebes, die wahrscheinlich von einem Insektenstich herrührte, hinzu. In Elterlein (Med.-Bez. Annaberg) wurde ein Wiederimpfling und in Hamburg wurden 4 Impflinge von einer Bindehautentzündung, die im Laufe der Impfwoche entstanden war, befallen.

[1]) Vgl. „Der Impfgegner“ 1900, S. 53.

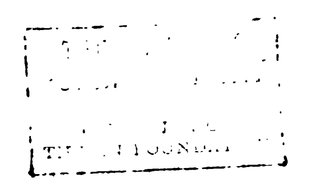
Druck von Theodor Hofmann in Gera.

Digitized by Google

Tafel I.



Digitized by Google



Digitized by Google

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)



G

Achter Band.

1.

Zweites Heft.

—

Mit 4 Tafeln.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1903.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Berichtigung: Auf Seite 152 Zeile 3 von oben lies statt: Das Kartogramm Nr. I . . .: Das Kartogramm Nr. I (Tafel II).

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)

Erster Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 7,—.
Zweiter Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 11,—.
Dritter Band. — Mit 5 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Vierter Band. — Mit 7 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Fünfter Band. — Mit 8 Tafeln. — Preis M. 10,40.
Sechster Band. — Mit 10 Tafeln. — Preis M. 15,00.
Siebenter Band. — Mit 6 Tafeln. — Preis M. 8,40.

Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Dieselben kommen jeden Mittwoch zur Ausgabe und enthalten im Wesentlichen:

Nachrichten über den Gesundheitszustand und den Gang der Seuchen, sowie über zeitweilige Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung von Seuchen. — Meteorologische Notizen. — Medizinal-Gesetzgebung und allgemeine Verwaltungsanordnungen auf dem Gebiete des Sanitäts- und Veterinärwesens. — Rechtsprechung. — Notizen über Kongresse, Verhandlungen gesetzgebender Körperschaften ꝛc. — Vermischtes. — Verzeichnis der für die Bibliothek des Kaiserlichen Gesundheitsamtes eingegangenen Geschenke.

Abonnements werden zum Preise von M. 6,25 halbjährlich von allen Postanstalten (Post-Zeitungs-Preisliste von 1903: 8052) und Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung ausgeführt.

Inserate über Gegenstände für die Zwecke der Gesundheitspflege werden von allen Annoncen-Expeditionen sowie von der Verlagshandlung zum Preise von 30 Pf. für die dreigespaltene Petitzeile entgegengenommen.

Die größeren wissenschaftlichen Arbeiten ꝛc. aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte erscheinen unter dem Titel:

Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte

in zwanglosen Heften, welche zu Bänden von 30—40 Bogen Stärke vereinigt werden.

Bis jetzt sind erschienen:

Erster Band. — Mit 13 lithograph. Tafeln und Holzschnitten. — **Preis M. 26,—.**

Zweiter Band. — Mit 6 lithograph. Tafeln und Holzschnitten im Text. — **Preis M. 22,—.**

Dritter Band. — Bericht über die Tätigkeit der zur Erforschung der Cholera im Jahre 1883 nach Egypten und Indien entsandten Kommission, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Robert Koch bearb. vom Kaiserl. Reg.-Rat Dr. Georg Gaffky. Mit Abbildungen im Text, 30 Tafeln und 1 Titelbilde. — **Preis M. 30,—.**

Vierter Band. — Mit Abbildungen im Text. — **Preis M. 18,—.**

Fünfter Band. — Mit 14 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 28,—.**

Sechster Band. — Mit 6 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 23,—.**

Siebenter Band. — Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 36,—.**

Achter Band. — Mit 26 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 45,—.**

Neunter Band. — Mit 21 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 33,—.**

Zehnter Band. — Die Cholera im Deutschen Reiche im Herbst 1892 und Winter 1892/93. Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 35,—.**

Fortsetzung auf Seite 3.

Digitized by Google

Ergebnisse der Todesursachenstatistik.

(Fortsetzung aus Band VII, S. 83—126.)

Die Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1900.

Mit 4 Übersichtskarten.

Berichterstatter: Geheimer Regierungsrat Dr. Rahts.

Inhaltsübersicht:

I. Vergleich mit dem Vorjahre.

Aus den 21 Staaten des Deutschen Reiches, welche seit dem Jahre 1897 an der gemeinsamen Todesursachenstatistik sich beteiligen, sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamte über 1213413 Sterbefälle des Jahres 1900 Angaben zugegangen. Außerdem sind 22 Todesfälle durch Hinrichtung, 3 Todesfälle auf hoher See, bezw. im Kieler Hafen und 3 Todesfälle aus Peking in den Ausweisen erwähnt. Da im Gesamtgebiet des Deutschen Reiches nach den vom Kaiserlichen Statistischen Amte veröffentlichten Zahlen 1236382 Personen — ungerechnet die totgeborenen Kinder — gestorben sind, so liegen dem Gesundheitsamte Ausweise über 98,14 % aller im Deutschen Reiche vorgekommenen Sterbefälle des Berichtsjahres vor. Dies entspricht annähernd der Tatsache, daß nach dem Ergebnisse der letzten Volkszählung in den an der Todesursachenstatistik noch nicht beteiligten 5 Staaten des Reiches, nämlich in Sachsen-Weimar[1]), Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg[1]), Schwarzburg-Rudolstadt[1]), Reuß j. L. 1,946 %, also in den übrigen Staaten 98,05 % der Gesamtbevölkerung des Reiches leben.

Die auf je 1000 der am 1. Dezember des Jahres festgestellten Bevölkerung errechnete Gesamtsterbeziffer für das ganze Reich (*21,9* ‰) ist etwa ebenso groß wie die durchschnittliche Sterbeziffer in den 21 Staaten (*22,0* ‰); in 3 der genannten, noch nicht beteiligten Staaten, und zwar in Sachsen-Weimar, Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt sind auf je 1000 Bewohner etwas weniger als durchschnittlich in den an der Todesursachenstatistik beteiligten Staaten, in Reuß j. L. sind wesentlich mehr und in Mecklenburg-Strelitz etwa ebenso viele gestorben.

---

[1]) Aus dem Großherzogtum Oldenburg sind Ausweise zur Todesursachenstatistik nach dem einheitlichen Schema zum ersten Male für d. J. 1901 eingegangen, aus Sachsen-Weimar werden sie für 1902 aus Schwarzburg-Rudolstadt für 1903 zum ersten Male erwartet.

Digitized by Google

Wie für die vier Vorjahre 1896 bis 1899 sind auch im letzten Berichtsjahre aus dem Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin behördliche Angaben nur über das Lebensalter der Gestorbenen und über einzelne wenige Todesursachen von allgemeiner Bedeutung eingegangen; die Ausweise aus den 20 anderen beteiligten Staaten erstrecken sich wie bisher auf eine größere Reihe von Todesursachen nach dem im Jahre 1891 einheitlich festgesetzten Schema und in Gemäßheit der dazu regierungsseitig ergangenen, im wesentlichen gleichlautenden Erläuterungen. (Vgl. u. a. Veröff. d. Kaiserl. Gesundheitsamtes 1892, S. 225/6 u. S. 244—248.)

Im gesamten Deutschen Reiche sind während des Berichtsjahres 51 185 Personen mehr als während des Vorjahres gestorben, d. i. um 4,3 % mehr; ein Vergleich der beim Kaiserlichen Gesundheitsamte aus den 21 Staaten des Reiches eingegangenen Zahlen mit den entsprechenden des Vorjahres ergibt, daß hier im Berichtsjahre ebenfalls um 4,3 % mehr als während des Jahres 1899 gestorben sind (s. u.). Am beträchtlichsten war die Zunahme der Sterbefälle in Württemberg, Baden und Bremen, ferner innerhalb Preußens in Pommern und Westpreußen, dagegen hat deren Zahl in Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, Lippe, Waldeck und Lübeck, wie auch in der preußischen Provinz Hannover etwas abgenommen.

Die Angaben über das Alter der Gestorbenen lassen ersehen, daß die Sterblichkeit besonders unter Kindern des ersten Lebenjahres beträchtlich höher als während des Vorjahres war, demnächst unter den höchstbetagten Personen von mindestens 60 Jahren' unter Personen des mittleren Lebensalters von 15 bis 60 Jahren war die Zunahme der Sterbefälle nicht so bedeutend, und im Alter von 1 bis 15 Jahren sind sogar 400 Kinder weniger als während des Vorjahres gestorben. In den 21 Staaten des Deutschen Reiches starben nämlich:

	1899	1900	Differenz (%)
Kinder des ersten Lebensjahres	413 366	440 992	+ 27 626 (6,7 %)
„ im Alter von 1—15 Jahren	167 083	166 683	— 400 (0,2 %)
Personen „ „ „ 15—60 „	276 063	284 807	+ 8 744 (3,2 %)
„ „ „ „ 60 und mehr Jahren	306 037	320 411	+ 14 374 (4,7 %)
„ unbekannten Alters	743	520	— 323
insgesamt	1 163 292	1 213 413	+ 50 121 (4,3 %)

Die lebende Bevölkerung der 21 Staaten betrug nach der üblichen, auf Grund der beiden letzten Volkszählungsergebnisse vorgenommenen Schätzung

um die Mitte des Berichtsjahres 54 934 782,
„ „ „ „ Vorjahres . . 54 129 650

und hätte darnach in Jahresfrist nur um 1,49 % zugenommen. Von der vorletzten zur letzten Volkszählung, also innerhalb 5 Jahren, hat die Bevölkerung dieser 21 Staaten um 7,856 % zugenommen, dies entspricht aber einer Zunahme um 1,524 % von Jahr zu Jahr. Was die Altersgliederung der lebenden Bevölkerung betrifft, so standen nach den Erhebungen bei der letzten Volkszählung von je 1000 Bewohnern

29 im ersten Lebensjahre,
319 „ Alter von 1 bis 15 Jahren,
574 „ „ „ 15 „ 60 „
78 „ „ „ 60 und mehr Jahren.

Digitized by Google

Auf je 10000 Lebende der betr. Altersklasse starben darnach:

	i. J. 1900	(i. J. 1899)	(i. J. 1898.)
Kinder des ersten Lebensjahres	2755,5	(2610,4)	(2564,1)
„ von 1—15 Jahren	94,6	(97,3)	(93,5)
Personen von 15—60 Jahren	89,7	(88,7)	(84,5)
„ „ 60 und mehr Jahren	745,1	(722,6)	(670,8)
Im ganzen	219,5	(215,0)	(205,8)

Wie der Vergleich mit den in Klammern beigefügten Verhältnisziffern der Vorjahre zeigt, ist die Sterbensgefahr im Berichtsjahre 1900 sowohl für Säuglinge, wie auch für Erwachsene erheblich größer als in den beiden Vorjahren gewesen, und die Annahme liegt nahe, daß vielleicht gewisse Witterungsverhältnisse des Jahres 1900 ungünstig auf die Gesundheitsverhältnisse, somit fördernd auf das Absterben eines Teiles der Bevölkerung gewirkt haben. Nach den dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangenen Monatsausweisen aus den 287 größten Ortschaften des Deutschen Reiches[1]) zeichneten sich besonders die Monate Februar, Juli und Oktober des Jahres 1900 durch eine gegenüber dem Vorjahre sehr erhöhte Zahl von Sterbefällen aus, denn während der genannten drei Monate starben in jenen Ortschaften 13916 Personen mehr, d. i. um 17,4% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während der anderen neun Monate starben 10422 Personen mehr, d. i. nur um 4% mehr. Nach den aus 37 Beobachtungsstationen des Reiches veröffentlichten meteorologischen Nachweisen der Jahre 1899 und 1900 haben sich nun dementsprechend gerade die drei Monate Februar, Juni und Oktober des Jahres 1900 durch erheblich mehr Niederschläge vor den gleichen Monaten des Vorjahres 1899 ausgezeichnet. An den 37 Stationen betrug die Höhe der Niederschläge im Durchschnitt

	1899	1900
im Februar	24,6 mm,	49,3 mm
„ Juni	44,6 „	76,0 „
„ Oktober	32,2 „	71,1 „ .

Es scheint also, als ob die auffällig gesteigerte Niederschlagsmenge während dieser drei Monate des Berichtsjahres die Zahl der Erkrankungen erheblich vermehrt und das Absterben der am wenigsten widerstandsfähigen Angehörigen der jüngsten und ältesten Altersklasse wesentlich gefördert hat. Daß dabei der ungewöhnlich feuchte Juni seinen ungünstigen Einfluß auf die Sterbeziffer erst während des Juli geltend gemacht hat, darf nicht befremden, denn wenn die Erkrankungsziffer am Ende des einen Monats ansteigt, wird sehr oft die Sterbeziffer erst zu Beginn des nächsten Monats ansteigen.

Die Angaben über das von den Verstorbenen des Jahres 1900 erreichte Lebensalter gewähren übrigens insofern ein nicht ungünstiges Bild, als sie zeigen, daß die höchste in den Ausweisen bezeichnete Altersstufe während des Berichtsjahres häufiger als während des Vorjahres beim Tode erreicht worden ist. Es hatten nämlich von je 1000 nach zurückgelegtem fünfzehnten Lebensjahre Gestorbenen

im Berichtsjahre 529,
im Vorjahre nur 526

[1]) Vgl. Veröff. d. Kaiserl. Gesundheitsamtes 1901, S. 368 u. 369.

Digitized by Google

das sechzigste Lebensjahr überschritten, und von je 1000 nach Vollendung des besonders gefährlichen ersten Lebensjahres Gestorbenen hatten

im Berichtsjahre 415,
im Vorjahre 408

ein Alter von mindestens 60 Lebensjahren erreicht; man darf also schließen, daß das beim Tode erreichte Durchschnittsalter im Jahre 1900 ein etwas höheres als im Vorjahre gewesen ist.

Untersucht man, wo im Deutschen Reiche eine Zunahme oder Abnahme der Sterbefälle von 1899 zu 1900 unter den Angehörigen der vier Altersklassen sich am deutlichsten zeigt, so ergibt sich folgendes:

a) Unter Säuglingen hat die Zahl der Sterbefälle am meisten in Reuß ä. L. sich vermehrt, demnächst in Württemberg, Sachsen-Coburg-Gotha, Baden, Sachsen-Altenburg, Hessen, Bayern, Bremen, Posen und Berlin, dagegen hat sie sich in Hamburg, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, sowie in Schleswig-Holstein, Hannover und Ostpreußen verringert; diese ausnahmsweise beobachtete Abnahme beschränkte sich also hauptsächlich auf ein geographisch zusammenhängendes Gebiet des nordwestlichen Deutschland.

b) Unter Kindern von 1 bis 15 Jahren war die Zahl der Sterbefälle u. a. in Württemberg, Baden, Hessen und Mecklenburg-Schwerin beträchtlich gestiegen, auch in Sachsen-Meiningen, Schaumburg-Lippe, Bremen, in der Rheinprovinz und Westfalen, sowie in Ost- und Westpreußen, sonst hatten diese Sterbefälle sich vermindert, namentlich in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover und außerhalb Preußens im Königreich Sachsen, in Braunschweig und den anderen hier nicht genannten Staaten des mittleren Deutschland.

c) Unter der hauptsächlich erwerbstätigen Altersklasse von 15 bis 60 Jahren war die Sterblichkeit meist etwas höher als während des Vorjahres, nur im Königreich Sachsen, in der Provinz Sachsen, in Anhalt, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg und in den Fürstentümern Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe, Lippe wurde eine Abnahme der Todesfälle in dieser Altersklasse beobachtet.

d) Unter den höchstbetagten Personen von mindestens 60 Jahren hat die Zahl der Todesfälle fast überall beträchtlich zugenommen, nur Westfalen, das Königreich Sachsen und einige mitteldeutsche Staaten wie Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Schaumburg-Lippe, Reuß ä. L., Waldeck, Schwarzburg-Sondershausen bilden in dieser Hinsicht eine Ausnahme.

Untersucht man, welche Todesursachen während des Jahres 1900 im Deutschen Reiche häufiger oder seltener als während des Vorjahres Sterbefälle herbeigeführt haben, so darf zunächst auf die in den „Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes“ kurz besprochenen Jahresausweise für 1900 aus den 286 Ortschaften des Reiches mit 15000 und mehr Einwohnern hingewiesen werden (Veröff. 1902, S. 391). Unter den rund 17 Millionen Bewohnern dieser Ortschaften hatten im Jahre 1900 hauptsächlich die akuten Darmkrankheiten, namentlich Brechdurchfall, ferner die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane und die Lungenschwindsucht mehr Todesfälle veranlaßt, endlich hatten von den akuten Infektionskrankheiten Typhus, Masern, Scharlach, Influenza etwas häufiger, dagegen Diphtherie und Kindbettfieber etwas seltener als im Jahre vorher zum Tode geführt. Die nunmehr vorliegenden Ausweise für die Gesamteinwohnerzahl der 20 Staaten des Reiches, von der immerhin etwa der dritte Teil in jenen 286 größten Ortschaften lebte, bestätigen insofern die Zunahme der Todesfälle an akuten Darmkrankheiten, als die Todesfälle an „Magen- und Darmkatarrh“ gegenüber dem Jahre 1899 um 12,6 %, und unter Säuglingen

Digitized by Google

sogar um 13,7 % *zugenommen* haben. Was die akuten Erkrankungen der Atmungsorgane betrifft, so haben zwar die „Lungenentzündungen“ um 0,8 % weniger, aber die „*sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane*“ um 14,7 % *mehr Todesfälle verursacht*; zusammen sind an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane 10752 Personen mehr, d. i. um 7,1 % mehr als während des Vorjahres gestorben; allein in der höchsten Altersklasse starben an solchen Krankheiten (+ 6810) um 14,8 % mehr, in der mittleren Altersklasse von 15—60 Jahren (+ 2062) um 5,8 % mehr.

Weiterhin ist für die Gesamtbevölkerung der an dieser Statistik beteiligten Staaten ausschließlich Mecklenburg-Schwerin, also von 20 Staaten, eine *Zunahme* festgestellt bei den Todesfällen an

Tuberkulose der Lungen um . .	4171,	d. i. 3,9 %	der vorjährigen Zahl,
„ anderer Organe um	458,	„ „ 4,7 %	„ „ „
Neubildungen um	329,	„ „ 0,8 %	„ „ „
angeborener Lebensschwäche um .	2631,	„ „ 4,4 %	„ „ „
Altersschwäche um	4146,	„ „ 3,6 %	„ „ „

und für die Gesamtbevölkerung der 21 Staaten — einschließlich Mecklenburg-Schwerin — eine *Zunahme*

der Selbstmorde um	644,	d. i. 6,2 %	der vorjährigen Zahl,
der tödlichen Verunglückungen um	846,	„ „ 3,9 %	„ „ „
der Todesfälle an Unterleibstyphus um	146,	„ 2,4 %	„ „ „ .

Die Zahl der Sterbefälle, deren Ursache nicht angegeben wurde, hat in den 20 Staaten gegenüber dem Vorjahre um 666, d. i. fast 2 %, zugenommen; die Zahl der Sterbefälle, welche auf eine bestimmte, aber im vereinbarten Verzeichnis nicht genannte Todesursache zurückgeführt wurden, hat um 9235, d. i. 2,6 %, zugenommen.

Verringert hat sich von 1899 zu 1900 in den 21 Staaten die Zahl der Todesfälle an

Diphtherie einschl. Krupp um.	3420,	d. i. rund 14 %,
Kindbettfieber um	232,	„ „ 7,6 %,
Scharlach um	179,	„ „ 1,3 %,

und in den 20 Staaten die Zahl der Todesfälle an

Masern um	509,	d. i. 3,9 %,
Keuchhusten um	477,	„ „ 2,5 %.

Die Todesfälle an *Diphtherie* haben ausnahmsweise in Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meiningen, Hamburg, Lübeck, Reuß ä. L. und Schaumburg-Lippe, auch in Ostpreußen ein wenig zugenommen, andererseits haben sie im Königreich Sachsen um mehr als 34 %, in Anhalt um 48,7 %, in Schwarzburg-Sondershausen um 69,4 %, in der Provinz Sachsen um 37,6 %, in ganz Preußen um 13,5 %, in Bayern um 11,5 % abgenommen. Unter jugendlichen Personen von 1 bis 15 Jahren, welche ja weitaus am meisten dem Tode durch Diphtherie ausgesetzt sind, sank in der Gesamtheit der 21 Staaten die Zahl der Diphtherietodesfälle von 19592 auf 16668, d. i. um 14,9 %.

Im *Kindbett* starben auf je 10000 lebend- oder totgeborene Kinder

während d. J. 1899: 33 Wöchnerinnen, davon 15 an Kindbettfieber,
„ „ 1900: 32 „ „ 14 „ „ .


Digitized by Google

II. Das Lebensalter der im Jahre 1900 Verstorbenen.

Die nachstehende Tabelle A läßt, in gleicher Weise wie die entsprechende für das Vorjahr gefertigte Tabelle (Bd. VII, S. 89), ersehen, wo unter den Gestorbenen überwiegend Kinder bis zu 15 Jahren vertreten waren, und wo andererseits vorwiegend ältere Personen, zumal solche von 60 und mehr Jahren vom Tode dahingerafft wurden.

A.

In	Von je 1000 Lebenden entfielen nach dem letzten Zählungsergebnis[1]		Von je 1000 Gestorbenen des Jahres 1900 entfielen auf die Altersklasse				Von je 1000 nach Ablauf des Kindesalters Gestorbenen hatten die Altersgrenze von 60 Jahren überschritten:	Auf 1 qkm kommen Einwohner (i. J. 1900)
	auf Kinder bis zu 15 Jahren	auf Personen von 60 u. mehr Jahren	a. von 0–1 Jahr	a. und b. von 0–15 Jahren	c. von 15—60 Jahren	d. von 60 u. mehr Jahren		
Ostpreußen	372	92	327	515	196	289	***596***	54
Westpreußen	388	78	411	594	180	226	*557*	61
Berlin	257	59	332	472	327	202	*382*	ca. 30000
Brandenburg	327	83	372	495	231	274	*543*	78
Pommern	360	89	378	519	201	279	*581*	54
Posen	402	77	410	578	187	234	*556*	65
Schlesien	363	81	386	532	222	245	*525*	116
Sachsen	358	80	381	525	208	266	*562*	112
Schleswig-Holstein	345	91	301	409	240	350	***593***	73
Hannover	350	82	269	398	269	333	*554*	67
Westfalen	387	55	327	527	265	208	*441*	158
Hessen-Nassau	337	74	250	380	297	323	*521*	121
der Rheinprovinz	359	65	345	513	249	238	*489*	213
Hohenzollern	328	105	329	414	242	344	*587*	59
im Königreich Preußen	356	76	352	506	234	259	*525*	99
„ rechtsrheinischen Bayern	331	89	411	520	213	267	*555*	76
„ linksrheinischen Bayern	365	69	342	468	267	264	*497*	140
im Königreich Bayern	336	86	404	514	219	266	*548*	81
„ „ Sachsen	348	67	468	576	214	210	*495*	280
„ „ Württemberg	336	90	369	470	230	300	*566*	111
Baden	327	83	350	451	260	289	*526*	124
Hessen	329	79	292	416	279	305	*522*	146
Mecklenburg-Schwerin	327	105	254	365	248	387	***609***	46
Braunschweig	345	75	331	464	251	284	*531*	126
Sachsen-Meiningen	363	75	288	446	272	282	*509*	102
Sachsen-Altenburg	360	78	480	587	188	225	*545*	147
Sachsen-Coburg-Gotha	352	88	320	459	231	310	*573*	116
Anhalt	357	77	362	491	214	296	*580*	138
Schwarzburg-Sondershausen	354	93	300	421	229	350	***604***	94
Waldeck	366	90	184	307	298	393	*568*	52
Reuß ä. L.	382	75	496	615	188	196	*511*	216
Schaumburg-Lippe	360	78	197	344	329	325	*497*	127
Lippe	391	79	245	391	270	327	*548*	114
Lübeck	321	83	284	402	265	333	*557*	325
Bremen	306	62	299	433	327	239	*422*	877
Hamburg	309	63	306	436	320	244	*432*	1 850
Elsaß-Lothringen	306	93	288	394	263	343	*565*	119
im Deutschen Reiche (21 Staaten)	348	78	363	501	235	264	*529*	104

[1] Vom 1. XII. 1900.

Digitized by Google

Da, wo nach dieser Tabelle mehr als der dritte Teil aller Gestorbenen ein Alter von mindestens 60 Lebensjahren erreicht hatte, wie u. a. in Waldeck, Mecklenburg-Schwerin, Schleswig-Holstein, Schwarzburg-Sondershausen ist offenbar eine hohe Sterbeziffer eine hygienisch weit weniger ungünstige Erscheinung als da, wo diese Personen der höchsten Altersklasse nur einen geringen Bruchteil der Gestorbenen bilden, wie in Berlin, Reuß ä. L., in Westfalen und im Königreich Sachsen; hier hatten nur 20 bis 21%, dort mindestens 35% aller Gestorbenen die Altersgrenze von 60 Jahren überschritten. Aus Tabelle A läßt sich ferner ersehen, wo von den gestorbenen Kindern die überwiegende Mehrzahl schon im ersten Lebensjahre dem Tode verfiel, wo andererseits mehr ältere Kinder dahingerafft wurden; die hierbei sich ergebenden Unterschiede sind nicht ohne Bedeutung, denn für das wirtschaftliche Interesse der Bevölkerung hat der Tod eines Säuglings eine erheblich geringere Bedeutung als der Tod eines älteren Kindes, auf dessen Heranbildung und Erziehung schon weit mehr Mühe und Kosten verwendet sind. Dadurch, daß von den gestorbenen Kindern besonders viele schon im ersten Lebensjahre dahingerafft worden sind, zeichneten sich, ähnlich wie während früherer Berichtsjahre, aus: Sachsen-Altenburg, das Königreich Sachsen, Reuß ä. L. und das rechtsrheinische Bayern, ferner Westpreußen und Posen, demgegenüber war der Prozentsatz der Säuglinge unter den gestorbenen Kindern wie schon früher sehr gering in Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe, in Ostpreußen, Westfalen und Berlin.

Sieht man von den im Kindesalter, d. h. vor Ablauf des 15. Lebensjahres Gestorbenen ab und untersucht, wo von den Erwachsenen beim Tode die Altersgrenze von 60 Jahren besonders häufig überschritten ist, so zeigt die vorstehende Tabelle A, daß im allgemeinen das höchste Lebensalter um so häufiger beim Tode erreicht wurde, je weniger dicht die Bevölkerung zusammenwohnte. In Berlin und den Staaten Bremen und Hamburg, ferner in der Rheinprovinz und in Westfalen mit Schaumburg-Lippe, auch im linksrheinischen Bayern und im Königreich Sachsen hatte weniger als die Hälfte aller nach Ablauf des Kindesalters Gestorbenen das 60. Lebensjahr überschritten, andererseits wurde diese Altersgrenze am häufigsten — von mindestens 58% der betr. Gestorbenen — überschritten in den dünn bevölkerten Gebieten von Mecklenburg-Schwerin, Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Hohenzollern, wo nur 46 bis 73 Einwohner auf je 1 qkm kommen, und in Schwarzburg-Sondershausen, wo es an dichtbevölkerten Gemeinden insofern fehlt, als hier bei der letzten Volkszählung in keiner einzigen Gemeinde 15000 oder mehr Einwohner sich befanden. Unter den am dichtesten bevölkerten Bundesstaaten nimmt nur Lübeck eine Ausnahmestellung nach Tabelle A ein, namentlich im Vergleich zu Bremen und Hamburg; dies entspricht aber der Tatsache, daß im Staate Lübeck auf einer um 14% größeren Fläche noch nicht halb so viele Personen wie im Staate Bremen wohnen, daß also vergleichsweise auch Lübeck recht dünn bevölkert ist. Übrigens zeigt ein Blick auf die entsprechende, für die Berichtsjahre 1897 bis 1899 gefertigte Tabelle (vgl. Bd. VII, S. 90), daß früher ganz ähnliche Beobachtungen in den einzelnen Staaten und Staatsgebieten hinsichtlich des von den Verstorbenen erreichten Lebensalters gemacht worden sind.

Die folgende Tabelle B enthält die auf je 1000 Lebende jeder der vier Altersklassen errechneten Sterbeziffern des Berichtsjahres 1900. Die Zahl der Lebenden jeder Altersklasse ist den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ohne weitere Umrechnung entnommen, und auch sonst ist den Prozentberechnungen in der Regel diejenige Gesamteinwohnerzahl jedes Staates und jeder Provinz rc. zu Grunde gelegt, welche als endgiltiges Ergebnis der letzten Volkszählung seitens des Kaiserlichen Statistischen

Digitized by Google

Amtes veröffentlicht und in der zweiten Spalte der zu dieser Arbeit gehörigen großen Zahlentabellen abgedruckt worden ist.

B.

Im Jahre 1900 starben auf je 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse:

In	a. des ersten Lebensjahres	b. von 1—15 Jahren	c. von 15—60 Jahren	d. von 60 Jahren und darüber	im ganzen
Ostpreußen	290	13,8	9,2	79	25,3
Westpreußen	328	13,1	8,5	74	25,4
Berlin	299	11,1	9,0	64	18,7
Brandenburg	313	8,6	8,3	71	21,3
Pommern	323	10,1	8,7	75	23,8
Posen	289	10,6	8,4	71	23,4
Schlesien	321	11,3	10,3	78	25,8
Sachsen	291	9,5	8,0	73	21,7
Schleswig-Holstein	191	6,0	7,5	67	17,6
Hannover	173	7,2	8,6	73	18,1
Westfalen	181	11,3	9,4	75	19,8
Hessen-Nassau	156	7,5	8,9	77	17,7
der Rheinprovinz	224	10,6	8,9	75	20,6
Hohenzollern	297	6,6	10,0	77	23,5
Bayern rechts des Rheins	388	9,3	9,6	78	26,0
„ links „ „	211	7,5	9,4	76	19,8
dem Königreich Sachsen	361	7,6	8,3	71	22,6
Württemberg	318	7,7	9,4	78	23,3
Baden	280	7,6	9,8	77	22,3
Hessen	198	8,0	9,2	75	19,4
Mecklenburg-Schwerin	206	7,2	8,5	72	19,5
Braunschweig	241	8,4	8,7	76	20,0
Sachsen-Meiningen	183	9,2	9,4	73	19,4
Sachsen-Altenburg	372	7,6	7,8	68	23,4
Sachsen-Coburg-Gotha	220	8,3	8,0	68	19,4
Anhalt	253	7,6	7,4	74	19,5
Schwarzburg-Sondershausen	196	6,6	7,4	67	17,9
Waldeck	123	6,6	10,0	79	18,2
Reuß ä. L.	390	7,9	8,1	61	23,4
Schaumburg-Lippe	109	5,9	7,6	56	13,4
Lippe	130	6,8	8,6	70	16,9
Lübeck	193	7,1	8,0	72	17,9
Bremen	207	8,6	9,2	69	17,9
Hamburg	222	7,8	8,8	67	17,2
Elsaß-Lothringen	244	8,0	9,3	78	21,3
im Deutschen Reiche	276	9,5	9,0	75	22,0
„ Königreich Preußen	257	10,2	8,9	74	21,6
„ „ Bayern	361	9,0	9,6	78	25,2

Für Kinder von 1 bis 15 Jahren war die Sterbensgefahr wie gewöhnlich im Königreich Preußen weit größer als in den übrigen Staaten des Reiches, und am größten in den ärztearmen östlichen Provinzen des Preußischen Staates, namentlich in Ost- und Westpreußen. Daß sie auch in dem sehr ärztereichen Berlin weit größer war als im Durch-

Digitized by Google

schnitt für das Reich, findet wahrscheinlich darin eine Erklärung, daß in Berlin alljährlich ein lebhafter Zuzug schwerkranker, dem Tode verfallener Kinder zu Heilversuchen stattfindet. Außerhalb des Königreichs Preußen war die Sterbeziffer für Kinder dieser Altersklasse im Durchschnitt nur = 8,1 ‰ — gegen 10,2 ‰ innerhalb des Königreichs —; am geringsten war sie in einigen mitteldeutschen Fürstentümern, und in Preußen nahmen besonders Schleswig-Holstein und Hohenzollern eine Ausnahmestellung mit Ziffern weit unter dem Durchschnitt ein. Wo bereits während des ersten Lebensjahres viele Kinder zu sterben pflegen, wo also, wie man annehmen muß, alle wenig widerstandsfähigen Kinder schon früh den äußeren Schädlichkeiten erliegen, waren die älteren Kinder dem Sterben gewöhnlich wenig ausgesetzt; dies zeigte sich u. a. im Königreich Sachsen, in Sachsen-Altenburg und Reuß ä. L., nur im rechtsrheinischen Bayern war trotz hoher Säuglingssterblichkeit auch die Sterblichkeit unter älteren Kindern ziemlich hoch.

In der mittleren Altersklasse von 15 bis 60 Jahren, welche den schaffenskräftigsten Teil der Bevölkerung bildet, war die Sterblichkeit in Süddeutschland höher als in den meisten Gebieten Norddeutschlands, ja in Baden, Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen war sie um 9—4 $^0/_{000}$ höher als durchschnittlich im Königreich Preußen. Die niedrigsten bez. Sterbeziffern wurden in Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen und Schleswig-Holstein festgestellt.

Unter Personen der höchsten Altersklasse war die auf 1000 Lebende errechnete Sterbeziffer in der östlichen Hälfte des Königreichs Preußen beträchtlich höher, dagegen in Hamburg und den meisten mitteldeutschen Staaten geringer als während des Vorjahres. Im Mittel starben auf je 1000 Lebende dieser Altersklasse während des Berichtsjahres 75, während des Vorjahres 72 und während des Jahres 1898 nur 68 Personen; die Sterbensgefahr hat mithin im Laufe der letztabgelaufenen Berichtsjahre für so betagte Personen stetig und nicht unerheblich zugenommen.

III. Die Ursachen der Sterbefälle.

a) Die im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder.

Die auf je 1000 Lebendgeborene des Berichtsjahres errechnete Ziffer der Säuglingssterblichkeit war — ähnlich wie während des Vorjahres 1899 — am höchsten in Reuß ä. L., demnächst in Sachsen-Altenburg, im rechtsrheinischen Bayern und im Königreich Sachsen, wo überall mehr als 275 Säuglinge auf je 1000 Lebendgeborene im Berichtsjahre starben, am geringsten war sie in den drei Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Waldeck und Lippe, wo höchstens 120 auf je 1000 Lebendgeborene starben. Innerhalb des Königreichs Preußen wurden die höchsten bez. Ziffern in Pommern, Brandenburg, Schlesien und Westpreußen, die niedrigsten — unter 150:1000 — in Hessen-Nassau festgestellt, und zwar starben in den östlich der Elbe gelegenen Provinzen Preußens, einschließlich der Provinz Sachsen, durchweg mehr Säuglinge auf je 1000 Lebendgeborene als durchschnittlich im Reiche, ebenso in Hohenzollern, dagegen war in den westlich der Elbe bezw. des 10. Längengrades gelegenen Provinzen Preußens die Säuglingssterblichkeit weit geringer als durchschnittlich im Reiche. Innerhalb Bayerns trat nicht nur ein erheblicher Unterschied zwischen dem rechts- und linksrheinischen Bayern, sondern auch zwischen einerseits Niederbayern, Oberbayern und Oberpfalz, andererseits Ober- und Unterfranken hervor; dort starben im Berichtsjahre 33,4 bis 34,0, hier nur 18,2 bis 20,0 Säuglinge auf je 1000 Lebendgeborene.

Digitized by Google

Von den 422443 im ersten Lebensjahre gestorbenen Kindern, deren Todesursache in den Ausweisen aus den 20 Staaten als bekannt bezeichnet ist, sind 162895, also fast zwei Fünftel (38,6 %), einem „Magen- oder Darmkatarrh“, bezw. der „Atrophie der Kinder“ erlegen; besonders häufig war diese Todesursache in Reuß ä. L., im Königreich Sachsen, in Württemberg und Berlin (hier bei etwa 50 % der gestorbenen Kinder) angegeben, andererseits nur selten in Schaumburg-Lippe (bei 8,2 %), Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, sowie namentlich in Brandenburg und Schlesien. Welche anderen Todesursachen in den letztgenannten Gebieten das Absterben der Säuglinge vorzugsweise veranlaßt haben, läßt sich nicht ersehen, da hier gerade viele Säuglinge an den nicht im Schema benannten Krankheiten gestorben sind, z. B. in Schaumburg-Lippe 70 %, in Sachsen-Altenburg fast 48 %, in Schlesien 46 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge. Mutmaßlich sind in diesen Staatsgebieten viele Todesfälle der Säuglinge auf Gehirnleiden, namentlich „Krämpfe“, zurückgeführt; es sei darauf hingewiesen, daß im Staate Hamburg, woselbst 642 Kinder des 1. Lebensjahres an bekannten, aber im Schema nicht verzeichneten Todesursachen gestorben sind, nach dem Jahresberichte des Medizinalrats (S. 41) bei 371 von diesen Kindern „Krämpfe“, bei 63 „Gehirnkrankheiten“, bei 56 „Syphilis“ als Todesursache angegeben ist.

An entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, namentlich an „Lungenentzündung“ sind 37084 Kinder des ersten Lebensjahres, d. i. — ähnlich wie im Vorjahre — 19 auf je 1000 Lebendgeborene gestorben. Recht häufig war diese Todesursache im Fürstentum Lippe (bei 24,2 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge), im Staate Hamburg (14 %), im rechtsrheinischen Bayern (12 %) und auch in Berlin (13 %); in einigen anderen Gebieten, in denen diese entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane angeblich viel seltener zum Tode geführt haben, ist dafür „Keuchhusten“ sehr häufig als Todesursache eingetragen, besonders in Posen, Westpreußen, Schlesien und Ostpreußen, auch in Reuß ä. L., Anhalt und Württemberg mit Hohenzollern. In den genannten östlichen Provinzen Preußens wird Jahr für Jahr Keuchhusten sehr häufig als Todesursache genannt, man darf also annehmen, daß hier nach örtlicher Gewohnheit unter dem Einflusse der gemischten Sprachenverhältnisse entzündliche Leiden der Atmungsorgane beim Standesbeamten fälschlich als „Keuchhusten“ angemeldet und eingetragen werden; dagegen scheinen in Reuß ä. L., Anhalt und Württemberg während des Berichtsjahres Keuchhustenepidemien verheerend gewirkt zu haben.

Diphtherie hat nur in Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien mehr als 2 von je 1000 Lebendgeborenen dahingerafft, aber wie fast überall, so ist auch hier diese Todesursache unter Säuglingen seltener als in den beiden Vorjahren gewesen. Scharlach und Masern sind namentlich in den östlichen Provinzen Preußens und in Bayern häufig als Todesursache bei Säuglingen verzeichnet; in Hessen und Sachsen-Meiningen war dies während des Berichtsjahres bei mehr als 2,5 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge der Fall. Tuberkulose führte am häufigsten in Bremen und Hessen, demnächst in Hamburg und im rechtsrheinischen Bayern schon bei Kindern des ersten Lebensjahres den Tod herbei; in allen 20 Staaten sind angeblich 4630 Kinder während des ersten Lebensjahres der Tuberkulose erlegen, d. i. etwa 1 von je 100 aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglingen.

Angeborene Lebensschwäche war bei 62929 Kindern im ersten Lebensmonate Ursache des Todes; von allen aus bekannter Ursache während des ersten Lebensjahres gestorbenen Säuglingen sind also etwa 15 % innerhalb des ersten Lebensmonates aus angeborener Lebensschwäche gestorben, aber in Schwarzburg-Sondershausen 28 %, in Lübeck

Digitized by Google

27 %, im rechtsrheinischen Bayern, in Württemberg mit Hohenzollern, in Elsaß-Lothringen und Hamburg etwa 20 %. Genaueres über die verschiedene Häufigkeit der namhaft gemachten, einzelnen Todesursachen läßt die nachstehende Tabelle C ersehen.

C.

Im ersten Lebensjahre starben während des Jahres 1900 auf je 1000 Lebendgeborene desselben Jahres:

Reihennummer	in	im ganzen	an Magen- und Darmkatarrh	infolge von angeb. Lebensschwäche	an Keuchhusten	an Lungenentzündung	an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	an Diphtherie und Krupp	an Scharlach und Masern	an Tuberkulose	an sonstigen benannten Krankheiten	aus unbekannter Ursache
13	Ostpreußen	231	73	29	9,8	4,8	6,4	12,9	6,1	0,6	61	27,1
8	Westpreußen	253	69	30	12,8	6,4	5,8	6,8	7,4	1,0	64	50,0
12	Berlin	236	116	41	3,4	17,2	12,9	1,1	3,8	3,2	35	1,7
5	Brandenburg	256	92	29	5,3	11,9	10,6	1,5	2,1	1,7	92	9,8
6	Pommern	256	84	24	6,7	8,3	9,1	2,4	2,8	0,9	107	11,1
14	Posen	229	58	43	17,1	6,5	3,8	5,3	4,9	1,6	69	18,7
7	Schlesien	255	63	38	11,8	10,4	4,6	2,1	2,6	1,0	113	7,8
10	Sachsen	238	67	25	6,6	8,6	6,9	1,2	2,0	1,5	112	6,7
27	Schleswig-Holstein	166	60	27	3,1	10,8	9,8	0,5	1,6	2,0	44	6,5
31	Hannover	152	41	18	3,7	8,8	5,8	1,0	1,2	1,4	62	9,2
29	Westfalen	159	44	22	3,5	12,4	6,3	1,6	2,8	3,7	60	2,5
32	Hessen-Nassau	140	34	16	3,6	10,6	7,9	1,3	1,7	1,5	54	9,1
19	der Rheinprovinz	190	53	23	4,5	9,3	6,1	1,2	1,9	2,8	86	1,9
11	Hohenzollern	237	101	54	12,4	7,4	9,7	0,9	0,9	1,4	35	13,8
2	Bayern rechts des Rheins	293	146	55	6,6	4,3	29,6	1,1	6,4	4,5	34	5,2
22	„ links „ „	181	89	33	2,5	5,3	16,8	1,0	3,2	2,2	18	9,8
4	dem Königreich Sachsen	280	163	34	3,4	7,0	6,1	0,6	1,6	1,9	61	0,8
9	Württemberg	251	137	49	10,3	14,6	10,1	1,9	2,6	3,8	21	0,2
15	Baden	229	101	34	3,6	3,8	22.0	0,5	2,7	1,3	59	0,1
25	Hessen	172	55	19	3,2	3,7	19,6	0,8	3,9	6,3	37	21,6
23	Mecklenburg-Schwerin	176	.	.	.	.	.	0.6	0,2	.	.	.
18	Braunschweig	203	64	20	4,6	11,0	9,8	1,3	0,9	3,2	85	2,6
30	Sachsen-Meiningen	159	28	18	4,1	12,8	8,6	1,9	4,0	1,9	79	1,9
3	Sachsen-Altenburg	293	69	43	2,7	6,4	10,2	1,1	2,7	2,8	128	27,0
20	Sachsen-Coburg-Gotha	188	40	30	5,7	9,1	7,8	0,9	1,2	3,7	84	4,7
16	Anhalt	213	63	34	8,1	7,2	12,8	0,9	3,2	3,1	78	2,4
26	Schwarzburg-Sondershausen	168	35	46	3,1	7,0	3,9	1,5	0,4	1,2	65	5,4
34	Waldeck	114	25	16	4,1	16,4	4,7	1,8	—	1,2	36	8,2
1	Reuß ä. L.	319	235	39	12,9	10,0	2,4	0,4	3,2	1,2	12	1,2
35	Schaumburg-Lippe	96	8	—	3,4	7,6	3,4	0,8	2,5	1,7	66	3,4
33	Lippe	120	27	19	2,7	20,6	7,5	0,8	0,8	1,5	36	3,7
28	Lübeck	166	56	40	2,0	5,7	11,8	0,3	1,0	1,7	30	17,1
24	Bremen	175	70	29	4,7	7,7	9,6	0,3	1,0	8,9	43	1,5
21	Hamburg	182	78	36	2,3	10,4	15,1	0,5	2,0	4,9	29	2,5
17	Elsaß-Lothringen	204	79	41	3,1	4,3	19,9	1,3	2,2	1,9	53	1,2
15a	im Deutschen Reiche	225	84	32	6,4	8,6	10,5	2,0	3,0	2,4	68	8,0
16a	„ Königreich Preußen	212	62	28	7,1	9,7	6,8	2,6	2,9	1,9	80	10,3
4a	„ „ Bayern	278	138	52	6,0	4,4	27,8	1,1	5,9	4,2	32	5,9

Digitized by Google

b) Die Sterbefälle im Alter von 1 bis 15 Jahren.

Für die jugendliche Bevölkerung vom Beginn des zweiten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre war das Jahr 1900 nach den Sterblichkeitsausweisen etwas günstiger als das Vorjahr, insbesondere ist die Zahl der durch Diphtherie oder Krupp verursachten Todesfälle in den 21 Staaten des Reiches von 19 592 auf 16 668 heruntergegangen; auch die anderen in diesem Alter besonders gefürchteten, akuten Infektionskrankheiten, Scharlach, Masern, Keuchhusten haben 915 Todesfälle weniger als im Vorjahre veranlaßt, dafür sind aber an Tuberkulose um 1 031 mehr, an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane um 585 mehr und an Magen- und Darmkatarrh sogar um 1 494 mehr Kinder dieses jugendlichen Alters gestorben. Die Zahl der tödlich verlaufenen Unglücksfälle stieg in diesem Lebensalter von 5 340 auf 5 389, die Zahl der Selbstmorde von 115 auf 118.

Die folgenden Tabellen lassen ersehen, daß die als Diphtherie oder Krupp bezeichnete Todesursache, welche in die standesamtlichen Listen bekanntlich oft als „Bräune" eingetragen wird, am häufigsten — wie früher — in Ostpreußen sich findet; es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß weitaus die meisten Todesfälle aus dieser Ursache aus denjenigen Kreisen Ostpreußens gemeldet werden, in denen eine nicht rein deutsche, sondern teilweise litauisch oder masurisch sprechende Bevölkerung lebt, in denen daher der Name „Bräune" auch als Bezeichnung für andere, keineswegs diphtherische oder kruppöse Erkrankungen der Atmungsorgane gebraucht wird. Solche an Diphtherietodesfällen scheinbar besonders reiche Kreise, welche alle nahe der russischen Grenze liegen, sind:

nördlich des Pregels die Kreise Niederung, Ragnit, Heydekrug, Memel, Labiau, Pillkallen, Landkreis Tilsit,

südlich des Pregels die Kreise Ortelsburg, Allenstein, Sensburg, Johannisburg, Osterode, Rössel, Neidenburg.

Von je 100 im Alter von 1 bis 15 Jahren gestorbenen Kindern sind in einzelnen dieser Kreise Jahr für Jahr angeblich 30 bis 35 der Diphtherie erlegen, dagegen z. B. im Stadtkreise Königsberg, woselbst doch eine ärztliche Prüfung der Angaben stattfindet, jährlich nur 3 bis 4, und im ganzen Reiche etwa 10.

Für diejenigen Staaten des Reiches, welche seit 1892 an der einheitlich angeordneten Todesursachenstatistik beteiligt sind, ist nachstehend die von 1892 bis 1899 beobachtete, mittlere Diphtheriesterbeziffer derjenigen der letzten beiden Berichtsjahre gegenübergestellt, um ersichtlich zu machen, wie sehr überall die Zahl der Diphtherietodesfälle sich vermindert hat; meist war sie — auf je 10 000 Lebende errechnet — im Jahre 1900 nur halb so groß als im Mittel der acht Vorjahre, in Hessen-Nassau und im Staatsgebiet von Bremen ist sie auf ein Drittel der früher beobachteten mittleren Zahl gesunken.

[Siehe die Übersicht D a auf Seite 133.]

Dem Scharlach sind von je 100 im 2. bis einschl. 15. Lebensjahre verstorbenen Kindern, deren Todesursache bekannt war, 7,17, den Masern 4,97, dem Keuchhusten 4,0 erlegen; die ärgsten Verheerungen haben die Masern in Bayern, der Scharlach und der Keuchhusten in dem östlichen Preußen, letzterer namentlich in Posen und Schlesien angerichtet. Die Tuberkulose ist als Todesursache so jugendlicher Personen, wie im Vorjahre, hauptsächlich in Bremen, Hamburg, Lübeck, ferner in Hessen und Bayern sowie in Berlin, demnächst auch in Elsaß-Lothringen verzeichnet; von je 100 aus bekannter Ursache gestorbenen Kindern dieser Altersklasse sind im Reiche durchschnittlich 8,8, in Bremen 24,2, in Berlin 11,9, in Bayern 15,6 der Tuberkulose, sei es der Lungen, sei es anderer Organe, erlegen. Den unter der Bezeichnung „Magen- und Darmkatarrh" zusammengefaßten

Digitized by Google

Tab. Da.

An Diphtherie oder Krupp starben im Alter von 1 bis 15 Jahren auf je 10000 Lebende dieser Altersklasse

	von 1892—1899 durchschnittlich in jedem Jahre	im Jahre 1899	im Jahre 1900
in Ostpreußen	42,00	28	30
„ Westpreußen	33,07	22	18
„ Pommern	30,68	14	12
„ Württemberg	29,60	12	12
„ der Provinz Sachsen	27,64	14	9
„ Posen	26,98	19	13
„ Schlesien	25,27	14	10
„ Hohenzollern	22,87	22	12
„ Westfalen	22,65	12	10
„ Hessen-Nassau	22,61	7	6
„ Brandenburg	22,58	10	8
„ dem Großherzogtum Hessen	22,21	6	5
„ Berlin	21,59	13	10
„ der Rheinprovinz	20,22	10	9
im Königreich Sachsen	19,45	10	6
in Sachsen-Coburg-Gotha	16,96	11	10
„ Elsaß-Lothringen	16,88	7	6
„ dem rechtsrheinischen Bayern	16,63	10	8
„ „ linksrheinischen Bayern	14,99	5	7
„ Baden	15,54	5	5
„ Hannover	13,04	7	6
„ Schleswig-Holstein	11,70	4	4
im Staate Bremen	10,69	3	3
„ „ Hamburg	9,62	5	5
im Königreich Preußen	24,68	13	11
„ „ Bayern	16,89	9	8
in den 10 Staaten des Reiches	22,65	11,6	9,6

Verdauungsstörungen erlagen in dieser Altersklasse rund 12, den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane 19,5 von je 100 aus bekannter Ursache Verstorbenen, davon 11,2 der Lungenentzündung. Die erwähnten Verdauungsstörungen führten besonders in Reuß ä. L., demnächst in Schlesien, Posen und im Königreich Sachsen viele Todesfälle herbei, entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane waren am häufigsten in Westfalen und der Rheinprovinz, also in städtereichen Gebieten, demnächst in Berlin die Todesursache so jugendlicher Personen.

In Folge von Neubildungen sind aus dieser Altersklasse 328 Personen, d. i. 39 weniger als im Vorjahre gestorben; auf je 1000 gestorbene Kinder dieses Alters kamen in den 20 Staaten durchschnittlich nur 2 Todesfälle an Neubildungen, dagegen u. a. im Herzogtum Braunschweig 6,5, im Staate Hamburg 6,4, in Bremen 5,6, im Königreich Sachsen 3,5, in Berlin 3,4, in Bayern 2,6 : 1000 u. s. w. Man darf wohl annehmen, daß einige dieser hohen Verhältnisziffern durch gutartige Neubildungen, wie Balggeschwülste, angeborene Deformitäten u. dergl., deren Entfernung zum Tode führte, veranlaßt seien; indessen sind in Heft 171 der Preußischen Statistik die 158 durch Neubildungen ver-

Digitized by Google

ursachten Todesfälle dieser Altersklasse — 1,4 auf je 1 000 Todesfälle aus bekannter Ursache — alle als Todesfälle an „Krebs" eingetragen.

Die Gesamtzahl der in den 21 Staaten durch Unglücksfälle herbeigeführten Todesfälle von Kindern des 2. bis 15. Lebensjahres war im Berichtsjahre um 49 größer als im Vorjahre und um 154 größer als im Jahre 1898; im Verhältnis zu je 1000 Lebenden dieser Altersklasse sind die meisten Kinder in Elsaß-Lothringen und dem rechtsrheinischen Bayern, ferner innerhalb Preußens in Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen tödlich verunglückt. Im ganzen kam auf je 31 Todesfälle dieser Altersklasse ein tödlicher Unglücksfall, während in der nächst höheren Altersklasse schon auf 21,6 Todesfälle eine zum Tode führende Verunglückung kam. Durch Selbstmord haben im Berichtsjahre nach den vorliegenden Ausweisen 118 Kinder von 1 bis 15 Jahren geendet, davon 81 im Königreich Preußen, 11 in Sachsen, 10 in Bayern, je 3 in Württemberg und Sachsen-Coburg-Gotha. Innerhalb Preußens entfielen 21 dieser Selbstmorde auf die Provinz Brandenburg und 5 auf Berlin, 13 auf die Provinz Sachsen, 10 auf Schlesien und 6 auf Hannover und die Rheinprovinz. Im ganzen kamen auf 137 tödliche Verunglückungen 3 Selbstmorde von Personen so jugendlichen Alters, in der nächst höheren Altersklasse kamen 3 Selbstmorde auf 4,6 Unglücksfälle.

Einer unbekannten Ursache sind nach den in Betracht kommenden Ausweisen aus 20 Staaten etwa 31 von je 1 000 Gestorbenen dieser Altersklasse erlegen, in Bremen kaum 4 : 1 000, in Elsaß-Lothringen 3,6, in Hamburg 4,7, in Berlin 2,6 : 1000.

[Siehe die Übersicht D auf Seite 135.]

c) Die Sterbefälle im Alter von 15 bis 60 Jahren.

Die bedeutsamste Todesursache unter der mittleren, den widerstandsfähigsten Teil der Bevölkerung bildenden Altersklasse war wie in den früheren Berichtsjahren die Tuberkulose, da von je 1000 im Lebensalter von 15 bis 60 Jahren aus bekannter Ursache gestorbenen Personen nicht weniger als 303,4 an Lungentuberkulose und noch 14,2 an Tuberkulose anderer Organe gestorben sind. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Zahl der an Tuberkulose gestorbenen Angehörigen dieser Altersklasse um 3287, d. i. um 3,9 % zugenommen, nachdem von 1893 bis 1899 die Tuberkulosesterbeziffer, d. i. die auf je 10 000 Lebende dieser Altersklasse zurückgeführte Zahl der betreffenden Sterbefälle nicht unerheblich gesunken war (vergl. Bd. VII S. 99). Indessen war die Tuberkulosesterblichkeit im Berichtsjahre immerhin noch geringer als durchschnittlich während der 8 vorangegangenen Jahre, denn in den zehn an der gemeinsamen Todesursachenstatistik seit 1892 beteiligten Staaten des Reiches starben an Lungentuberkulose + Tuberkulose anderer Organe auf je 1 Million Lebende der Altersklasse:

von 1892—1899 im Durchschnitt jährlich: *2829,4 + 123,8 = 2953,2*
während des Berichtsjahres 1900 nur: *2677,9 + 124,4 = 2802,3*

oder in absoluten Zahlen: während des Berichtsjahres 81494 + 3786, während der acht Vorjahre 638670 + 27954 Personen von 15 bis 60 Lebensjahren. Wie die nachstehende Tabelle E ersehen läßt, wurden während des Berichtsjahres die höchsten Sterbeziffern an Lungentuberkulose in Bayern, Baden und Hessen, sowie in dem an Baden grenzenden Hohenzollern beobachtet; innerhalb des übrigen Königreichs Preußen finden sich fast ebenso hohe Ziffern wie in Hohenzollern nur in Westfalen, Schlesien und Berlin, außerhalb Preußens wurde der Durchschnitt für das Reich noch in Elsaß-Lothringen, Bremen und Waldeck überschritten. Dem Durchschnitt für das Reich entsprach die Sterblichkeit an Lugentuberkulose in Württemberg, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz.

Digitized by Google

D.

Im Alter von 1—15 Jahren starben auf je 1000 Lebende:

in	an Diphtherie einschl. Krupp	an Scharlach	an Masern	an Keuchhusten	an Tuberkulose	an Lungenentzündung u. sonstigen entzündl. Krankheiten der Atmungsorg.	an Magen- und Darmkatarrh	in Folge von Unglücksfällen und Selbstmord	an sonstig. benannten Krankheiten	aus unbekannter Ursache
Ostpreußen	3,0	2,4	0,5	0,4	0,4	1,5	1,4	0,4	2,4	1,3
Westpreußen	1,8	2,1	0,7	0,6	0,4	1,4	1,4	0,4	2,8	1,8
Berlin	1,0	1,3	0,8	0,5	1,3	2,3	0,9	0,2	2,7	0,03
Brandenburg	0,8	0,7	0,3	0,2	0,6	1,7	1,2	0,8	2,5	0,8
Pommern	1,2	1,0	0,4	0,3	0,5	1,6	1,2	0,3	3,0	0,3
Posen	1,3	1,4	0,3	0,9	0,5	1,2	1,5	0,3	2,2	0,9
Schlesien	1,0	1,0	0,3	0,7	0,6	1,8	1,6	0,3	3,7	0,3
Sachsen	0,9	0,7	0,3	0,2	0,5	1,7	1,2	0,3	3,2	0,2
Schleswig-Holstein	0,4	0,2	0,2	0,1	0,8	1,2	0,7	0,4	1,8	0,1
Hannover	0,6	0,2	0,1	0,2	0,5	1,5	1,0	0,3	2,8	0,3
Westfalen	1,0	0,8	0,6	0,8	0,8	2,8	1,3	0,8	3,1	0,1
Hessen-Nassau	0,6	0,4	0,4	0,2	0,6	1,8	0,6	0,2	2,3	0,3
der Rheinprovinz	0,9	0,7	0,4	0,4	0,8	2,3	1,0	0,8	3,5	0,1
Hohenzollern	1,2	0,05	—	0,6	0,6	1,5	0,7	0,05	1,7	0,2
Bayern rechts des Rheins	0,8	0,1	1,0	0,4	1,4	2,1	0,8	0,4	2,0	0,2
„ links „ „	0,7	0,1	0,7	0,1	1,1	1,7	0,8	0,8	1,7	0,3
dem Königreich Sachsen	0,6	0,2	0,3	0,3	1,0	1,2	1,5	0,3	2,2	0,03
Württemberg	1,2	0,2	0,3	0,5	0,9	1,6	0,9	0,8	1,6	0,01
Baden	0,5	0,1	0,5	0,2	0,6	2,0	0,7	0,3	2,4	0,004
Hessen	0,5	0,2	0,9	0,8	1,4	1,8	0,4	0,2	1,8	0,4
Mecklenburg-Schwerin	0,3	0,3	.	.	.	.	.	0,2	.	.
Braunschweig	0,5	0,2	0,1	0,3	1,0	1,7	0,9	0,2	3,2	0,1
Sachsen-Meiningen	1,3	0,2	0,8	0,2	0,5	1,9	0,5	0,2	3,2	0,2
Sachsen-Altenburg	0,8	0,1	0,3	0,2	0,7	1,2	0,6	0,2	3,0	0,4
Sachsen-Coburg-Gotha	1,0	0,2	0,2	0,4	0,9	1,4	0,7	0,3	2,8	0,2
Anhalt	0,5	0,2	0,2	0,2	0,8	1,7	0,8	0,2	2,8	0,1
Schwarzburg-Sondershausen	0,6	0,3	0,3	0,2	0,8	1,4	0,6	0,2	2,0	0,2
Waldeck	0,6	—	0,1	0,05	0,5	1,6	0,7	0,8	2,6	0,2
Reuß ä. L.	0,8	0,1	0,3	0,5	0,7	1,3	2,5	0,2	1,5	—
Schaumburg-Lippe	0,8	—	0,1	0,1	0,1	2,0	0,1	0,1	2,6	—
Lippe	0,5	0,1	0,5	0,2	0,4	2,0	0,7	0,2	2,1	0,2
Lübeck	1,4	0,3	—	0,2	1,2	1,3	0,4	0,2	1,6	0,4
Bremen	0,3	1,0	0,6	0,2	2,1	1,5	0,7	0,3	1,7	0,03
Hamburg	0,5	0,4	0,3	0,3	1,3	2,0	0,6	0,3	1,9	0,04
Elsaß-Lothringen	0,6	0,05	0,4	0,2	1,2	1,7	1,0	0,4	2,4	0,03
im Deutschen Reiche	0,9	0,7	0,5	0,4	0,8	1,8	1,1	0,3	2,6	0,3
„ Königreich Preußen	1,1	0,9	0,4	0,4	0,6	1,8	1,2	0,3	2,9	0,4
„ „ Bayern	0,8	0,1	1,0	0,4	1,4	2,0	0,8	0,3	2,0	0,2

Bei solchen Vergleichen hinsichtlich der Häufigkeit der tödlich verlaufenden Lungentuberkulose ist indessen, wie schon früher ausgeführt wurde (Bd. VI, S. 99), das Verhältnis der Lungentuberkulose zu den entzündlichen Lungenkrankheiten zu beachten, da es scheint, als ob für die an manchem „chronischen Lungenleiden" Verstorbenen in einigen Gebieten „Lungenschwindsucht", d. h. Lungentuberkulose, in anderen eine „entzündliche Krankheit der Atmungsorgane" eingetragen wird. Diese Vermutung, daß gerade hinsichtlich der chronischen

Digitized by Google

Lungenleiden die Eintragungen der Standesbeamten nach verschiedenen Grundsätzen erfolgen, findet ihre Stütze darin, daß auf je 100000 Lebende der Altersklasse von 15 bis 60 Jahren z. B.

in Waldeck *254* und in Ostpreußen *198*, dagegen

im rechtsrheinischen Bayern nur *71* und im Königreich Sachsen *74*

während des Berichtsjahres an „Lungenentzündung und sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane" gestorben sein sollen. Auch ist bemerkenswert, daß einigen niedrigen Sterbeziffern an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane sehr hohe Sterbeziffern an Lungentuberkulose entsprechen, z. B. in Bayern, Hessen, Sachsen, Berlin, Bremen, Baden, und daß umgekehrt niedrige Sterbeziffern an Tuberkulose sich da finden, wo sehr viele Personen an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane zu sterben pflegen.

Hiernach ist es von Interesse zu untersuchen, wo die im Verzeichnis der Todesursachen genannten Krankheiten der Atmungsorgane einschließlich der Lungentuberkulose die meisten Verheerungen unter der erwerbstätigen Altersklasse der Bevölkerung anrichten.

<u>Tab. Ea.</u>

Nach den für 1898, 1899 und 1900 vorliegenden Ausweisen starben im Alter von 15 bis 60 Jahren an Lungentuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane auf je 10000 Lebende dieser Altersklasse:

1. in Westfalen	45,8 — 47,8 — 47,7	durchschnittlich	47,1
2. „ Hohenzollern	46,6 — 49,4 — 42,9	„	46,3
3. „ Waldeck	39,8 — 44,3 — 53,4	„	45,8
4. im linksrhein. Bayern	43,9 — 44,9 — 44,2	„	44,3
5. in der Rheinprovinz	42,8 — 44,8 — 43,8	„	43,8
6. „ Schlesien	40,7 — 44,9 — 45,2	„	43,6
7. „ Baden	43,0 — 42,3 — 45,0	„	43,4
8. „ Elsaß-Lothringen	42,2 — 42,3 — 44,7	„	43,1
9. „ Hessen-Nassau	41,4 — 42,3 — 42,9	„	42,2
10. im Fürstentum Lippe	35,4 — 42,1 — 41,6	„	39,7
11. „ Staate Bremen	41.2 — 39,2 — 38,8	„	39,7
12. „ rechtsrhein. Bayern	38,4 — 40,2 — 40,1	„	39,6
13. in Sachsen-Meiningen	38,4 — 41,4 — 38,9	„	39,6
14. „ Hannover	37,0 — 40,1 — 39,6	„	38,9
15. im Großherzogtum Hessen	38,0 — 36,0 — 41,0	„	38,3
16. in Württemberg	34,4 — 39,1 — 40,7	„	38,1
17. „ Berlin	34,4 — 38,0 — 39,7	„	37,4
18. „ Braunschweig	32,4 — 36,6 — 39,3	„	36,1
19. „ Sachsen-Coburg-Gotha	37,7 — 35,2 — 32,9	„	35,3
20. „ Pommern	30,1 — 34,3 — 37,9	„	34,1
21. im Königreich Sachsen	32,6 — 36,0 — 33,4	„	34,0
22. in Ostpreußen	30,2 — 31,8 — 38,8	„	33,6
23. „ Posen	30,4 — 32,4 — 37,2	„	33,3
24. „ der Provinz Sachsen	31,4 — 33,8 — 33,0	„	32,7
25. „ Brandenburg	28,0 — 33,4 — 34,3	„	31,9
26. „ Sachsen-Altenburg	31,0 — 30,3 — 31,5	„	30,9
27. im Staate Hamburg	27,3 — 30,3 — 32,9	„	30,2
28. in Anhalt	28,7 — 31,8 — 30,1	„	30,0
29. „ Schleswig-Holstein	27,6 — 29,7 — 31,1	„	29,5
30. „ Westpreußen	27,4 — 27,5 — 32,2	„	29,0
31. „ Reuß ä. L.	29,0 — 29,7 — 27,8	„	28,8
32. „ Schwarzburg-Sondershausen	22,2 — 29,4 — 28 8	„	26,8
33. „ Schaumburg-Lippe	32,6 — 24,9 — 22,2	„	26,6
34. im Staate Lübeck	24,2 — 26,3 — 24,9	„	25,1

Digitized by Google

Zuerst, d. h. mit der höchsten Sterbeziffer sind in vorstehender Reihe u. a. einige dichtbevölkerte Gebiete aufgeführt, welche viele Ortschaften mit mehr als 15000 Bewohnern enthalten, wie Westfalen, die Rheinprovinz und das linksrheinische Bayern, unter den letzten mit der geringsten Sterbeziffer sind u. a. 2 Bundesstaaten, Schwarzburg-Sondershausen und Schaumburg-Lippe, aufgeführt, in denen sich Ortschaften mit 15000 oder mehr Einwohnern garnicht befinden, ferner einige dünn bevölkerte Gebiete, wie Westpreußen und Schleswig-Holstein; indessen läßt sich ein bestimmtes Gesetz in dieser Hinsicht nicht erkennen, da z. B. das dünn bevölkerte und der größeren Ortschaften entbehrende Fürstentum Waldeck gerade die höchste bezügliche Sterbeziffer während des letzten Berichtsjahres aufweist, und das am dichtesten bevölkerte Berlin eine Mittelstellung einnimmt. In der Gesamtheit der zehn Staaten, welche seit 1892 an der gemeinsamen Todesursachenstatistik beteiligt sind, starben während der 8 Berichtsjahre 1892 bis 1899 im Alter von 15—60 Jahren 638670 Personen an Lungentuberkulose und 283515 an entzündlichen Krankheiten, d. i. jährlich *28,99* + *12,56* zusammen *40,85* auf je 10000 um die Mitte des achtjährigen Zeitraums gezählte Lebende dieser Altersklasse; wie hoch die Sterblichkeit an den beregten Leiden in jedem der beteiligten Staaten während des achtjährigen Berichtszeitraumes gewesen ist, ergibt die nachstehende Übersicht.

Tab. Eb.

Von 1892 bis 1899 starben im Alter von 15—60 Jahren a) an Lungentuberkulose, b) an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane:

	a.	b.	d. i. jährlich auf je 10000 Lebende
in Preußen	398336	204726	41,50
„ Bayern	81901	21937	42,77
„ Sachsen	49602	16027	37,01
„ Württemberg	25195	10930	38,82
„ Baden	29288	8969	47,04
„ Hessen	16173	4771	42,21
„ Sachsen-Coburg-Gotha	2659	1007	37,58
„ Bremen	3021	1078	42,74
„ Hamburg	9062	2333	33,09
„ Elsaß-Lothringen	23433	11737	44,74
ferner			
in Ostpreußen	15021	14433	33,71
„ Westpreußen	11767	7582	29,83
„ Berlin	26492	9098	39,14
„ Brandenburg	29829	15768	34,40
„ Pommern	15639	8601	34,63
„ Posen	17523	9284	34,00
„ Schlesien	60162	30519	45,44
„ Sachsen	27497	16190	36,10
„ Schleswig-Holstein	13650	5603	33,24
„ Hannover	32558	15587	43,51
„ Westfalen	42399	21153	53,07
„ Hessen-Nassau	26328	13906	48,37
„ der Rheinprovinz	78424	36522	49,19
„ Hohenzollern	1047	480	50,76
„ dem rechtsrhein. Bayern	69737	18837	41,87
„ dem linksrhein. Bayern	12164	3100	48,78

Es ist hieraus zu ersehen, wie die Sterblichkeit an Krankheiten der Atmungsorgane unter der mittleren Altersklasse der Bevölkerung neuerdings durchweg abgenommen hat, d. h. während der letzten 3 Berichts-

Digitized by Google

jahre geringer als im Durchschnitt der Jahre 1892—1899 gewesen ist. Am erheblichsten war diese Abnahme in Westfalen, Hessen-Nassau, Hannover und der Rheinprovinz, dem linksrheinischen Bayern, Sachsen und Hessen, am unerheblichsten in Ostpreußen, Posen, Pommern und Württemberg.

Eine bedeutsame Ursache des Todes erwachsener Personen sind ebenso wie im Vorjahre wiederum die Neubildungen gewesen, es sind im Alter von 15 bis 60 Jahren sogar 202 Personen mehr als während des Vorjahres aus dieser Ursache gestorben. Wirft man einen Rückblick auf weiter zurückliegende Jahre, so zeigt es sich, daß in dieser Altersklasse die Zahl der durch Neubildungen verursachten Todesfälle neuerdings fast in allen Gebieten des Reiches zugenommen hat; nachstehend ist ersichtlich gemacht, wo diese Zunahme im Vergleich zum Durchschnitt der acht vorangegangenen Jahre 1892—1899 am stärksten sich bemerklich macht, und wo eine solche sich nicht zeigt. Letzteres war in Hessen, Sachsen-Coburg-Gotha, im Staate Bremen und in Westfalen der Fall.

Tab. Ec.

In den zehn seit 1892 an der Todesursachenstatistik beteiligten Staaten des Reiches starben während der achtjährigen Berichtszeit (1892—1899) 132863 Personen von 15 bis 60 Jahren an Neubildungen, d. i. im Mittel jährlich *58,86* auf je 100000 um die Mitte der Berichtszeit gezählte Lebende dieses Alters, und zwar:

in Preußen	72835	d. i. jährlich	*50,115*	auf	je	100000	Lebende
„ Bayern	21071	„ „	*78,00*	„	„	„	„
„ Sachsen	14043	„ „	*79,19*	„	„	„	„
„ Württemberg	6526	„ „	*70,13*	„	„	„	„
„ Baden	6285	„ „	*77,28*	„	„	„	„
„ Hessen	3536	„ „	*71,26*	„	„	„	„
„ Sachsen-Coburg-Gotha	395	„ „	*40,49*	„	„	„	„
„ Bremen	726	„ „	*75,70*	„	„	„	„
„ Hamburg	3087	„ „	*89,64*	„	„	„	„
„ Elsaß-Lothringen	4359	„ „	*55,45*	„	„	„	„

ferner

in Ostpreußen	4161	d. i. jährlich	*47,6*	auf	je	100000	Lebende
„ Westpreußen	2819	„ „	*43,5*	„	„	„	„
„ Berlin	7604	„ „	*83,6*	„	„	„	„
„ Brandenburg	6641	„ „	*50,1*	„	„	„	„
„ Pommern	3993	„ „	*57,1*	„	„	„	„
„ Posen	3170	„ „	*40,2*	„	„	„	„
„ Schlesien	9846	„ „	*49,3*	„	„	„	„
„ Sachsen	6438	„ „	*53,2*	„	„	„	„
„ Schleswig-Holstein	3353	„ „	*57,9*	„	„	„	„
„ Hannover	5337	„ „	*48,2*	„	„	„	„
„ Westfalen	4985	„ „	*41,6*	„	„	„	„
„ Hessen-Nassau	3936	„ „	*47,3*	„	„	„	„
„ der Rheinprovinz	10421	„ „	*44,6*	„	„	„	„
„ Hohenzollern	131	„ „	*43,5*	„	„	„	„
„ dem rechtsrhein. Bayern	19117	„ „	*81,2*	„	„	„	„
„ „ linksrhein. Bayern	1954	„ „	*57,1*	„	„	„	„

Von den vorstehend nicht aufgeführten, weil erst seit kürzerer Frist an der Statistik beteiligten Bundesstaaten zeichneten sich während des Berichtsjahres — wie schon während des Vorjahres — Lübeck und Reuß ä. L. durch hohe bezügliche Sterbeziffern aus; im Staate Lübeck sind von je 100 im Laufe der letzten beiden Berichtsjahre verstorbenen Personen

Digitized by Google

dieses mittleren Lebensalters nicht weniger als 12 in Folge von Neubildungen gestorben, im Königreich Preußen nur etwa 6.

Eine Todesursache, welche ein besonderes Interesse in dieser Altersklasse beansprucht, obwohl sie im Vergleich mit den bisher genannten Leiden nicht viele Sterbefälle verursacht, ist ferner der Unterleibstyphus, denn die größere oder geringere Häufigkeit seines Vorkommens in einem Bezirke wird vielfach als ein Maßstab für die Gesundheitsverhältnisse desselben angesehen, und der Zunahme oder Abnahme der Typhustodesfälle wird demgemäß eine hohe Bedeutung in hygienischer Hinsicht beigelegt.

Nach den Ergebnissen der deutschen Todesursachenstatistik ist der Unterleibstyphus vorwiegend für die mittlere Altersklasse der Bevölkerung von Bedeutung, 72 % aller an Typhus Gestorbenen stehen im Deutschen Reiche gewöhnlich, soweit Ausweise vorliegen, im Alter von 15 bis 60 Jahren, und von je 1 000 Sterbefällen unter dieser mittleren Altersklasse waren 15 bis 16 — dagegen von je 1000 Sterbefällen unter der Gesamtbevölkerung nur 5 bis 6 — durch Unterleibstyphus verursacht. Es empfiehlt sich daher, die Verheerungen, welche der Typhus unter Personen von 15 bis 60 Jahren anrichtet, gesondert in Betracht zu ziehen, zumal da die letzte Volkszählung eine recht verschiedene Besetzung dieser Altersklasse in den einzelnen Teilen des Reiches ergeben hat. Standen doch z. B. in Berlin 68,4 %, in Ostpreußen nur 53,6 % in Oberbayern 61,3 % in Niederbayern 54,4 %, im Stadtgebiet des Staates Bremen 64,6 %, im Landgebiet desselben Staates nur 55,2 % der Bevölkerung in diesem lebenskräftigsten, dem Tode durch Typhus am meisten ausgesetzten Lebensalter, und man gewinnt aus der auf je 100000 Lebende errechneten Typhussterbeziffer ein viel zutreffenderes Bild von den Verheerungen des Typhus, wenn man nur diese mittlere Altersklasse in Betracht zieht, als wenn man die Gesamtheit der Bevölkerung, einschließlich der nur selten dem Typhus erliegenden Säuglinge und Greise zur Errechnung der Typhussterbeziffer benutzt.

Ein Rückblick auf die seit Beginn der einheitlichen Todesursachenstatistik verflossenen acht Jahre ergibt, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt, daß im Berichtsjahre 1900 trotz der Zunahme der Bevölkerung weniger Personen der mittleren Altersklasse als durchschnittlich in jedem der acht Vorjahre an Typhus gestorben sind; schon die absoluten Zahlen lassen dies fast überall deutlich erkennen, noch einwandsfreier zeigt sich die Abnahme der Typhustodesfälle, wenn man die auf nachstehender Übersicht in Klammern beigefügte Typhussterbeziffer von 1900 (der letzten Spalte) mit der ebenfalls in Klammern beigefügten mittleren Typhussterbeziffer der acht Vorjahre (in der vorletzten Spalte) vergleicht. Höher als im Durchschnitt der Vorjahre war hiernach die Typhussterblichkeit hauptsächlich nur in Westfalen und der Rheinprovinz, Hohenzollern, im Staate Bremen, in Pommern, Schlesien und in Sachsen-Coburg-Gotha, und gegenüber dem Jahre 1899 hat die Zahl der Typhustodesfälle unter Personen dieser Altersklasse besonders in Bremen (von 5 auf 19, d. i. um 280 %), im Herzogtum Gotha (von 4 auf 10, d. i. um 150 %), im Reg.-Bez. Oppeln (von 97 auf 209, d. i. um 115 %) und im Reg.-Bez. Münster (von 43 auf 58, d. i. um 35 %) zugenommen.

Eine ungewöhnlich hohe Typhussterblichkeit ist während des Berichtsjahres im Bezirk Lothringen beobachtet, woselbst *33,1* auf je 100 000 Lebende der Altersklasse von 15 bis 60 Jahren starben, ferner im benachbarten Reg.-Bez. Trier (*35,9* : 100 000) und im Reg.-Bez. Arnsberg (*30,8* : 100 000). Trotzdem die Provinz Westpreußen mit der höchsten bez. Ziffer in der hier folgenden Übersicht die erste Stelle sowohl für den achtjährigen Zeitraum 1892—1899, wie auch für das Jahr 1900 einnimmt, wies von den beiden westpreußischen Regierungsbezirken keiner eine so hohe Typhussterbeziffer wie Arnsberg auf.

Digitized by Google

Ed.

Im Alter von 15—60 Jahren starben an Unterleibstyphus:

	von 1892—1899	durchschnittlich in jedem der acht Jahre (auf je 100000 Lebende d. Alterskl.)	im Jahre 1900 (auf je 100000 Lebende d. Alterskl.)
in Westpreußen	1 711	214 (26,88)	220 (26,82)
„ Elsaß-Lothringen	1 999	250 (25,48)	223 (21,60)
„ Ostpreußen	1 879	235 (21,51)	198 (18,5)
„ Westfalen	2 439	305 (20,87)	424 (23,83)
„ Posen	1 537	192 (19,49)	183 (18,6)
„ Pommern	1 354	169 (19,35)	176 (19,5)
„ der Rheinprovinz	4 102	513 (17,55)	683 (20,59)
„ der Provinz Sachsen	2 056	257 (16,99)	244 (15,32)
„ Schlesien	3 252	407 (16,29)	454 (17,50)
„ dem linksrheinischen Bayern	534	67 (15,32)	49 (10,41)
„ Baden	1 211	151 (14,89)	148 (13,4)
„ Hannover	1 621	203 (14,65)	161 (10,95)
„ Brandenburg	1 828	229 (13,79)	198 (10,8)
„ dem Staate Hamburg	463	58 (13,44)	20 (4,14)
„ Schleswig-Holstein	746	93 (12,88)	64 (8,18)
„ Hessen-Nassau	1 068	134 (12,84)	105 (9,4)
„ Sachsen-Coburg-Gotha	125	16 (12,81)	18 (14,0)
„ Württemberg	1 094	137 (11,76)	136 (10,92)
„ Hohenzollern	30	4 (9,97)	4 (10,56)
„ dem Staate Bremen	93	12 (9,70)	19 (13,87)
„ „ rechtsrheinischen Bayern	2 072	259 (8,81)	175 (5,65)
„ „ Königreich Sachsen	1 508	189 (8,50)	197 (8,01)
„ „ Großherzogtum Hessen	393	49 (7,92)	27 (4,07)
„ Berlin	657	82 (7,22)	87 (6,7)
im Königreich Preußen	24 280	3035 (16,71)	3201 (16,33)
„ „ Bayern	2 606	326 (9,65)	224 (6,27)
in den 10 Staaten des Reiches	33 772	4222 (14,96)	4213 (13,84)

In den 11 übrigen, an der Todesursachenstatistik des Jahres 1900 beteiligten Staaten des Deutschen Reiches starben aus der Altersklasse von 15—60 Jahren noch 184 Personen an Unterleibstyphus, 5 mehr als während des Vorjahres und zwar

	im Jahre 1899	im Jahre 1900 (auf je 100000 Lebende)
in Mecklenburg-Schwerin	48	51 (14,8)
„ Braunschweig	35	30 (11,1)
„ Sachsen-Meiningen	12	29 (20,6)
„ Sachsen-Altenburg	19	7 (6,4)
„ Anhalt	23	27 (15,1)
„ Schwarzburg-Sondershausen	11	5 (11,2)
„ Waldeck	6	1 (3,2)
„ Reuß ä. L.	3	3 (8,1)
„ Schaumburg-Lippe	—	2 (8,3)
„ Lippe	16	19 (25,8)
„ Lübeck	6	10 (17,3)

Digitized by Google

Durch einen **Unglücksfall** sind in den 21 Staaten des Reiches (einschließlich Mecklenburg-Schwerin) 677 Personen von 15—60 Jahren mehr als während des Vorjahres ums Leben gekommen (um 5,4 % mehr) und durch einen **Selbstmord** 518 mehr (um 6,5 % mehr); die Zahl der auf so gewaltsame Weise aus dem Leben geschiedenen Personen des beregten Alters in den 21 Staaten betrug 21710, (13183 + 8527), d. i. 7,8 % (4,7 + 3,1 %) aller während des Berichtsjahres Gestorbenen dieses Alters. Abgenommen haben die tödlichen Unglücksfälle hauptsächlich in Braunschweig und Elsaß-Lothringen, sowie innerhalb Preußens in Ostpreußen und Hannover, eine Zunahme um mehr als 10 % wurde in Berlin, den Provinzen Brandenburg und Sachsen, u. a. auch in Württemberg, Baden, Lübeck, Bremen und Hamburg beobachtet. Die Zahl der **Selbstmorde** hat nur in Hamburg, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen und Lübeck abgenommen, dagegen z. B. in Reuß ä. L. sich verdoppelt.

Während des achtjährigen Berichtszeitraumes von 1892—1899 sind in den zehn an der einheitlichen Todesursachenstatistik von Anfang an beteiligten Staaten des Reiches 86814 Personen von 15 bis 60 Jahren durch Verunglückung und 61510 durch Selbstmord, zusammen von je 100000 Lebenden dieser Altersklasse jährlich *65,7* gestorben, u. zw.

Tab. Ee.

in Preußen	59430 + 39591,	d. i. zusammen jährlich	*68,1*	auf je 100000 Lebende dieses Alters
„ Bayern	8215 + 4677,	„ „ „	*47,7*	„ „ „ „ „ „
„ Sachsen	5177 + 7464,	„ „ „	*71,3*	„ „ „ „ „ „
„ Württemberg	2921 + 2089,	„ „ „	*53,8*	„ „ „ „ „ „
„ Baden	3077 + 2081,	„ „ „	*63,4*	„ „ „ „ „ „
„ Hessen	1547 + 1532,	„ „ „	*62,0*	„ „ „ „ „ „
„ Sachsen-Coburg-Gotha	191 + 501,	„ „ „	*70,9*	„ „ „ „ „ „
„ Bremen	554 + 482,	„ „ „	*108,0*	„ „ „ „ „ „
„ Hamburg	1921 + 1697,	„ „ „	*105,1*	„ „ „ „ „ „
„ Elsaß-Lothringen	3781 + 1396,	„ „ „	*65,9*	„ „ „ „ „ „
ferner				
in Ostpreußen	3845 + 1835,	d. i. zusammen jährlich	*65,0*	auf je 100000 Lebende dieses Alters
„ Westpreußen	3028 + 1225,	„ „ „	*65,6*	„ „ „ „ „ „
„ Berlin	1735 + 3550,	„ „ „	*58,1*	„ „ „ „ „ „
„ Brandenburg	4647 + 5258,	„ „ „	*74,7*	„ „ „ „ „ „
„ Pommern	2845 + 1646,	„ „ „	*64,2*	„ „ „ „ „ „
„ Posen	2934 + 1008,	„ „ „	*50,0*	„ „ „ „ „ „
„ Schlesien	9380 + 6712,	„ „ „	*80,6*	„ „ „ „ „ „
„ Sachsen	4084 + 4897,	„ „ „	*74,2*	„ „ „ „ „ „
„ Schleswig-Holstein	2273 + 2431,	„ „ „	*81,2*	„ „ „ „ „ „
„ Hannover	4343 + 3138,	„ „ „	*67,6*	„ „ „ „ „ „
„ Westfalen	7664 + 1953,	„ „ „	*80,3*	„ „ „ „ „ „
„ Hessen-Nassau	2426 + 2203,	„ „ „	*55,6*	„ „ „ „ „ „
„ der Rheinprovinz	10116 + 3670,	„ „ „	*59,0*	„ „ „ „ „ „
„ Hohenzollern	110 + 65,	„ „ „	*58,2*	„ „ „ „ „ „
im rechtsrhein. Bayern	7205 + 3955,	„ „ „	*47,4*	„ „ „ „ „ „
„ linksrhein. Bayern	1010 + 722,	„ „ „	*49,7*	„ „ „ „ „ „

Es ist beachtenswert, wie sehr verschieden hiernach in den einzelnen Gebietsteilen des Reiches das Verhältnis der Selbstmorde zu den „tödlichen Unglücksfällen" ist. Im Königreich Sachsen und in Sachsen-Coburg-Gotha, in Berlin und den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein kommen Jahr für Jahr weniger Unglücksfälle als Selbstmorde vor, dagegen wurden aus Westfalen fast 4 mal so viele, aus der Rheinprovinz und aus Elsaß-Lothringen fast 3 mal so viele Unglücksfälle wie Selbstmorde gemeldet. Da es nicht

Digitized by Google

Tab. E.

Auf je 10000 Lebende im Alter von 15—60 Jahren starben im Jahre 1900:

in	an Tuberkulose der Lungen	an Lungenentzündung	an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	infolge von Neubildungen	infolge von Verunglückungen	infolge von Selbstmord	im ganzen aus bekannter Ursache	im ganzen aus unbekannter Ursache
Ostpreußen	19	8,5	11,3	5,5	4,4	1,8	86	6,5
Westpreußen	19	7,1	6,1	4,9	5,0	1,9	77	8,1
Berlin	29	4,8	5,9	9,1	2,1	3,2	89	0,6
Brandenburg	21	6,2	7,1	5,5	3,7	4,0	82	1,3
Pommern	23	7,8	7,6	6,2	4,5	2,0	84	2,2
Posen	23	7,1	7,1	4,5	4,3	1,3	80	4,8
Schlesien	29	7,5	8,7	5,2	5,1	3,3	102	1,7
Sachsen	20	5,7	7,3	5,4	3,6	3,8	78	2,0
Schleswig-Holstein	21	6,2	3,9	5,8	3,6	4,2	74	1,1
Hannover	25	7,5	7,1	4,9	4,0	2,9	86	3,0
Westfalen	29	12,0	6,7	4,0	6,8	1,7	93	0,9
Hessen-Nassau	27	7,8	8,1	4,8	3,2	2,4	86	3,2
Rheinprovinz	27	10,6	6,2	4,8	5,0	1,6	88	0,8
Hohenzollern	31	5,0	6,9	6,3	3,4	1,3	96	4,0
Bayern rechts des Rheins	33	4,5	2,6	8,4	3,4	1,8	93	2,6
" links " "	36	5,5	2,7	6,2	3,1	2,6	91	3,2
dem Königreich Sachsen	26	3,4	4,0	8,1	3,1	4,3	82	0,3
Württemberg	27	6,4	7,3	7,3	3,7	2,2	93	0,1
Baden	33	5,4	6,6	7,9	4,7	2,5	98	0,04
Hessen	32	4,9	4,1	6,9	3,4	3,0	89	2,3
Mecklenburg-Schwerin	.	.	.	.	2,8	2,3	.	.
Braunschweig	26	7,9	5,4	7,0	2,9	4,2	86	0,4
Sachsen-Meiningen	26	6,5	6,4	5,0	3,3	4,0	88	6,1
Sachsen-Altenburg	24	4,2	3,3	6,4	2,6	3,8	77	0,9
Sachsen-Coburg-Gotha	24	4,9	4,0	2,5	2,2	5,5	79	0,9
Anhalt	20	5,5	4,6	5,8	3,6	3,7	73	0,4
Schwarzburg-Sondershausen	21	4,7	3,1	5,8	2,9	1,6	72	1,8
Waldeck	28	15,6	9,8	4,8	4,4	1,6	98	1,9
Reuß ä. L.	20	5,4	2,4	8,6	3,0	5,4	81	0,5
Schaumburg-Lippe	9	7,4	5,8	3,3	2,5	0,8	78	0,8
Lippe	24	10,8	6,8	5,3	2,2	1,8	84	1,6
Lübeck	19	2,4	3,5	9,9	5,4	3,3	79	1,0
Bremen	28	5,6	5,2	7,4	7,0	4,9	92	0,4
Hamburg	25	5,0	2,9	9,8	5,7	3,7	87	0,6
Elsaß-Lothringen	28	8,4	8,3	5,7	5,2	1,7	93	0,3
im Deutschen Reiche	27	6,9	6,2	6,2	4,2	2,7	88	1,9
" Königreich Preußen	25	7,9	7,2	5,3	4,4	2,6	87	2,3
" " Bayern	34	4,6	2,6	8,1	3,3	1,9	93	2,7

wahrscheinlich ist, daß hier Jahr für Jahr die Neigung zum Selbstmorde so viel geringer ist als dort, muß man annehmen, daß hier manche Todesfälle als „Unglücksfälle" eingetragen werden, die anderwärts unumwunden als Selbstmorde verzeichnet werden, daß also bei der Anmeldung und Eintragung der gewaltsamen Todesfälle nicht überall gleichmäßig Selbstmorde von Unglücksfällen geschieden werden. Die Ursachen dieser für statistische Untersuchungen wichtigen Tatsache sind bereits früher in den Medizinal-statistischen Mit-

Digitized by Google

teilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte (Bd. II, S. 175—181) erörtert, die Tatsache selbst konnte fast alljährlich bei Besprechung der Ergebnisse der Todesursachenstatistik festgestellt werden (vgl. u. a. Bd. VII, S. 101).

Unbekannt, bezw. nicht angegeben war die Todesursache bei etwa 2 von je 100 im mittleren Lebensalter gestorbenen Personen, am häufigsten in Westpreußen und Ostpreußen (bei 9,5 bezw. 7,1 von je 100), auffallend häufig auch, wie schon im Vorjahre, in Sachsen-Meiningen (bei 6,5 von je 100).

[Siehe die Übersicht E auf Seite 142.]

d) Die Sterbefälle im Alter von 60 und mehr Lebensjahren.

Das Leben der ältesten Bewohner des Reiches war während des Berichtsjahres 1900 mehr gefährdet als in den beiden Vorjahren, da in den 21 an der betr. Statistik beteiligten Staaten 14374 Personen von mindestens 60 Lebensjahren mehr als während des Jahres 1899, und 40711 mehr als während des Jahres 1898 gestorben sind. In denjenigen 20 Staaten, aus welchen genauere Angaben über die Todesursachen vorliegen, starben 14068 Personen der höchsten Altersklasse mehr als während des Vorjahres, und von dieser Differenz entfielen 82 auf unbekannte Ursachen, 286 auf gewaltsam herbeigeführte Todesfälle (122 auf Selbstmorde), 187 auf Todesfälle infolge von Neubildungen, 4146 auf Todesfälle infolge von Altersschwäche, 6810 auf Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane und 152 auf solche an Lungentuberkulose; einem Magen- oder Darmkatarrh sind 137 Personen dieses hohen Alters weniger als im Vorjahre erlegen. Daß das Ansteigen der Sterbefälle, soweit Angaben vorliegen, hauptsächlich durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane veranlaßt war, steht wohl mit der für die größeren Orte des Reiches festgestellten Tatsache in Verbindung, daß die Influenza während der Monate Februar und März des letzten Berichtsjahres sehr viele Todesfälle herbeigeführt hat (vgl. Veröff. d. K. G.-A. 1901, S. 369), denn in das für die allgemeine Reichsstatistik benutzte Verzeichnis der Todesursachen ist Influenza seiner Zeit nicht aufgenommen, aber es wurde nachträglich die Vereinbarung getroffen, daß Todesfälle an Influenza einstweilen als Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane geführt werden sollen.

In der folgenden Tabelle F, welche die Häufigkeit einiger wichtigen Todesursachen unter den ältesten Bewohnern des Reiches für das Gebiet jedes der beteiligten 20 Staaten und jeder preußischen Provinz veranschaulichen soll, ist, wie in früheren diesseitigen Berichten, von einer Errechnung der Sterbeziffern auf je 1000 Lebende Abstand genommen und statt dessen die Häufigkeit der einzelnen Todesursachen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Gestorbenen dieser Altersklasse betrachtet. Die Gründe, welche zu räumlichen Vergleichen diese Art der Darstellung veranlaßt haben, sind u. a. in Bd. VII der Med.-statist. Mitteilungen auf S. 102 ausgeführt.

[Siehe die Übersicht F auf S. 144.]

Sehr häufig ist bei älteren Personen, wenn sie nach Ablauf des 60. Lebensjahres starben, Altersschwäche als Ursache des Todes eingetragen, u. a. bei mehr als der Hälfte derselben in Schwarzburg-Sondershausen sowie in Posen, Ost- und Westpreußen, dagegen nur selten in Berlin, Hamburg, Bremen und Lübeck. Einer entzündlichen Krankheit der Atmungsorgane ist im ganzen der 6. Teil aller Gestorbenen dieser Altersklasse erlegen; sehr häufig war ein solches Leiden namentlich in Bremen und Elsaß-Lothringen, demnächst in Waldeck, Braunschweig, Lübeck und Berlin die Ursache des Todes,

Digitized by Google

F.

Von je 100 Todesfällen aus bekannter Ursache bei Personen von 60 und mehr Jahren waren verursacht:

in	(Gesamtzahl der aus bekannter Ursache gestorbenen Personen von 60 und mehr Jahren.)	durch Altersschwäche	durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane	durch Tuberkulose	durch Neubildungen	durch Verunglückung	durch Selbstmord
Ostpreußen	(13 674)	50,1	17,6	5,0	3,6	0,9	0,6
Westpreußen	(8 280)	50,8	16,1	5,6	4,5	1,1	0,4
Berlin	(7 105)	19,2	22,9	4,3	12,3	1,3	0,9
Brandenburg	(17 797)	40,8	17,7	4,1	5,9	0,8	1,0
Pommern	(10 637)	49,1	17,3	4,1	5,0	0,8	0,7
Posen	(9 941)	56,8	12,9	5,7	4,0	1,0	0,4
Schlesien	(29 096)	45,3	13,8	4,9	4,0	1,0	0,8
Sachsen	(15 999)	42,5	17,6	4,1	5,5	0,8	1,4
Schleswig-Holstein	(8 433)	37,4	19,8	4,5	7,1	1,0	1,3
Hannover	(15 081)	42,9	19,3	5,7	5,5	1,0	0,8
Westfalen	(13 051)	42,4	20,7	6,6	4,9	1,0	0,4
Hessen-Nassau	(10 503)	36,8	21,9	5,9	5,1	0,9	0,8
der Rheinprovinz	(27 974)	41,6	19,0	6,2	5,2	0,8	0,4
Hohenzollern	(522)	44,6	16,9	3,1	4,0	0,8	0,4
Bayern rechts des Rheins	(35 106)	32,8	9,1	5,5	8,1	1,0	0,4
„ links „ „	(4 142)	33,9	11,8	8,8	7,7	0,7	0,6
dem Königreich Sachsen	(19 864)	36,8	13,1	4,2	9,4	1,0	1,2
Württemberg	(15 175)	29,7	21,1	5,1	7,2	1,3	0,6
Baden	(12 001)	27,0	22,2	3,5	8,3	1,2	0,7
Hessen	(6 267)	32,7	18,8	5,3	9,2	0,8	1,1
Braunschweig	(2 628)	33,2	24,2	3,9	7,8	0,9	1,1
Sachsen-Meiningen	(1 245)	42,3	12,7	5,8	6,5	0,8	1,0
Sachsen-Altenburg	(1 023)	34,7	11,7	3,7	7,5	0,5	2,1
Sachsen-Coburg-Gotha	(1 375)	40,4	12,7	5,5	3,5	0,9	2,0
Anhalt	(1 813)	38,8	15,6	4,7	7,6	1,0	1,3
Schwarzburg-Sondershausen	(495)	57,8	11,1	3,8	4,6	0,8	1,8
Waldeck	(414)	43,2	25,1	2,9	4,8	0,7	1,2
Reuß ä. L.	(313)	36,1	8,3	5,4	5,1	0,6	0,6
Schaumburg-Lippe	(187)	45,5	13,9	0,5	7,0	—	1,07
Lippe	(759)	43,9	18,8	5,0	6,5	0,4	0,5
Lübeck	(561)	23,9	24,1	3,2	10,5	0,9	0,9
Bremen	(959)	21,8	26,2	5,5	9,5	0,5	1,0
Hamburg	(3 203)	18,3	20,7	5,0	12,9	1,2	0,8
Elsaß-Lothringen	(12 494)	31,9	25,7	4,5	6,0	1,4	0,4
im Deutschen Reiche (20 Staaten)	(308 117)	39,0	17,1	5,1	6,3	1,0	0,7
„ Königreich Preußen	(188 093)	43,3	17,8	5,2	5,2	0,9	0,7
„ „ Bayern	(39 248)	32,9	9,4	5,8	8,1	1,0	0,5

während in Reuß ä. L. und in Bayern die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane nur eine geringe Bedeutung als Todesursache gehabt haben.

Lungentuberkulose ist im ganzen bei 14948, d. i. bei 5 von je 1000 aus bekannter Ursache Gestorbenen dieser Altersklasse als Todesursache angegeben, Tuberkulose anderer Organe nur noch bei 714, d. i. 0,25 ‰.

Nächst der Altersschwäche und den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane sind,

Digitized by Google

soweit Angaben für alle 20 Staaten vorliegen, die **Neubildungen** die wichtigste Todesursache bei so bejahrten Personen gewesen; ihre Bedeutung als Todesursache ist sogar gestiegen, denn von 2134819 im achtjährigen Berichtszeitraum 1892—1899 nach Ablauf des 60. Lebensjahres aus bekannter Ursache Gestorbenen waren 127418, d. i. 60 von je 1000 infolge einer Neubildung gestorben, während im Berichtsjahre bei 63 von je 1000 Gestorbenen desselben Alters diese Todesursache eingetragen ist. Nachstehend sind die Sterbefälle des Berichtsjahres an Neubildungen und an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane in dieser Altersklasse mit denen des vorangegangenen achtjährigen Berichtszeitraumes verglichen, um die **erhebliche Zunahme** der Sterbefälle aus diesen Ursachen zu veranschaulichen. Da es sich mehr um **zeitliche** als um räumliche Vergleiche handelt, sind ausnahmsweise auch die auf je 10000 Lebende errechneten Sterbeziffern beigefügt.

Tab. F a.

In den zehn an der einheitlichen Todesursachenstatistik seit 1892 beteiligten Staaten des Reiches starben während des achtjährigen Berichtszeitraumes an Neubildungen 127418 und an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane 329464 **Personen von 60 und mehr Jahren**, d. i. **jährlich** (und auf je 10000 Lebende der Altersklasse) an Neubildungen 15927 (*41,68* ⁰/₀₀₀) und an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane 41183 (*107,66* ⁰/₀₀₀). Hiervon entfielen während der Jahre 1892—1899:

	Todesfälle an Neubildungen im ganzen	Todesfälle an Neubildungen jährlich (auf 10 000 Lebende)	Todesfälle an entzündl. Krankh. d. Atm.-Org. im ganzen	Todesfälle an entzündl. Krankh. d. Atm.-Org. jährlich (auf 10 000 Lebende)
auf Preußen	64 209	8 026 (*33,10*)	205 310	25 664 (*105,85*)
„ Bayern	22 628	2 829 (*55,86*)	32 931	4 116 (*80,56*)
„ Sachsen	13 396	1 675 (*64,76*)	20 146	2 518 (*97,39*)
„ Württemberg	6 732	842 (*46,39*)	17 613	2 202 (*121,38*)
„ Baden	7 475	934 (*66,18*)	16 802	2 100 (*150,52*)
„ Hessen	4 020	503 (*62,40*)	7 820	978 (*121,38*)
„ Sachsen-Coburg-Gotha	386	48 (*25,68*)	1 356	170 (*90,21*)
„ Bremen	586	73 (*63,97*)	1 199	150 (*130,88*)
„ Hamburg	2 576	322 (*79,03*)	3 549	444 (*108,88*)
„ Elsaß-Lothringen	5 410	676 (*42,98*)	22 738	2 842 (*180,64*)
ferner				
auf Ostpreußen	3 339	417 (*22,75*)	14 078	1 760 (*95,92*)
„ Westpreußen	2 385	298 (*25,84*)	6 593	824 (*71,42*)
„ Berlin	5 215	652 (*69,71*)	9 300	1 163 (*124,32*)
„ Brandenburg	6 373	797 (*34,31*)	16 846	2 106 (*90,69*)
„ Pommern	3 569	446 (*32,45*)	9 291	1 161 (*84,47*)
„ Posen	2 442	305 (*22,86*)	6 867	858 (*64,28*)
„ Schlesien	7 824	978 (*26,46*)	28 363	3 545 (*97,16*)
„ Sachsen	6 068	759 (*35,63*)	19 091	2 386 (*112,09*)
„ Schleswig-Holstein	4 406	551 (*45,82*)	10 399	1 300 (*108,14*)
„ Hannover	5 433	679 (*33,81*)	18 411	2 301 (*114,58*)
„ Westfalen	4 180	523 (*33,40*)	17 951	2 244 (*143,48*)
„ Hessen-Nassau	3 541	443 (*34,91*)	14 782	1 848 (*145,72*)
„ die Rheinprovinz	9 282	1 160 (*34,09*)	32 671	4 084 (*120,00*)
„ Hohenzollern	152	19 (*28,58*)	667	83 (*125,41*)
„ das rechtsrhein. Bayern	20 535	2 567 (*55,87*)	29 090	3 636 (*79,14*)
„ „ linksrhein. Bayern	2 093	262 (*50,81*)	3 841	480 (*93,25*)

Digitized by Google

Demgegenüber starben während des Berichtsjahres 1900 nach Ablauf des 60. Lebensjahres A an Neubildungen, B an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane in denselben zehn Staaten des Reiches A 18826 (*45,9* ‰₀), B 51138 (*124,6* ‱), was einer Zunahme um 18,2 % bezw. 24,2 % gegenüber dem Mittel der acht Vorjahre entspricht. Die Todesfälle an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane (einschließlich Influenza) haben also in der höchsten Altersklasse mehr noch als die Todesfälle infolge von Neubildungen zugenommen.

Tab. F b.

Während des Berichtsjahres 1900 sind A an Neubildungen, B an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane gestorben (auf je 10000 Lebende der Altersklasse):

in Preußen	A	9 820	(*37,6*),	B 33 485	(*128,3*)
„ Bayern	A	3 161	(*59,4*),	B 3 693	(*69,4*)
„ Sachsen	A	1 875	(*66,9*),	B 2 611	(*93,2*)
„ Württemberg	A	1 097	(*56,8*),	B 3 208	(*164,7*)
„ Baden	A	994	(*64,0*),	B 2 660	(*171,5*)
„ Hessen	A	574	(*64,6*),	B 1 178	(*132,7*)
„ Sachsen-Coburg-Gotha	A	48	(*23,8*),	B 174	(*86,2*)
„ Bremen	A	91	(*65,0*),	B 251	(*179,4*)
„ Hamburg	A	413	(*85,9*),	B 662	(*137,7*)
„ Elsaß-Lothringen	A	753	(*46,9*),	B 3 216	(*200,3*)
ferner					
in Ostpreußen	A	490	(*26,5*),	B 2 406	(*130,3*)
„ Westpreußen	A	371	(*30,5*),	B 1 332	(*109,4*)
„ Berlin	A	875	(*78,1*),	B 1 625	(*145,1*)
„ Brandenburg	A	1 055	(*41,0*),	B 3 147	(*122,2*)
„ Pommern	A	529	(*36,5*),	B 1 844	(*127,4*)
„ Posen	A	394	(*27,1*),	B 1 275	(*87,6*)
„ Schlesien	A	1 161	(*30,6*),	B 3 878	(*102,0*)
„ Sachsen	A	875	(*38,8*),	B 2 808	(*124,6*)
„ Schleswig-Holstein	A	597	(*47,2*),	B 1 669	(*131,9*)
„ Hannover	A	830	(*38,9*),	B 2 915	(*136,5*)
„ Westfalen	A	638	(*36,4*),	B 2 708	(*154,5*)
„ Hessen-Nassau	A	536	(*38,0*),	B 2 302	(*163,0*)
„ der Rheinprovinz	A	1 448	(*38,7*),	B 5 488	(*146,8*)
„ Hohenzollern	A	21	(*30,0*),	B 88	(*125,6*)
„ dem rechtsrhein. Bayern	A	2 844	(*59,9*),	B 3 203	(*67,4*)
„ dem linksrhein. Bayern	A	317	(*55,3*),	B 490	(*85,5*)

Fast überall — ausgenommen in Baden und Sachsen-Coburg-Gotha — ist hiernach die Zahl der durch Neubildungen verursachten Todesfälle unter Personen der höchsten Altersklasse während des Berichtsjahres größer als durchschnittlich in jedem der acht Vorjahre gewesen. Das Anwachsen derselben machte sich am meisten in Württemberg, Hamburg, Berlin und Brandenburg, dagegen nur wenig in Bremen, Schleswig-Holstein und Elsaß-Lothringen bemerklich.

Mehr noch als die Todesfälle infolge von Neubildungen haben im Vergleich zum Durchschnitt der 8 Vorjahre die durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane verursachten Todesfälle sich unter Personen der höchsten Altersklasse vermehrt, und zwar am meisten in Bremen, Württemberg, Pommern, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, demnächst in Hamburg, Baden, der Rheinprovinz; auch in Berlin ist die bezügliche Sterbeziffer nicht unerheblich, nämlich von *124,8* auf *145,1* ‱ gestiegen. Wahrscheinlich hat das bereits

Digitized by Google

erwähnte heftige Auftreten der Influenza während des Jahres 1900 die Sterbefälle aus dieser Ursache gerade unter bejahrten Personen vermehrt. In Bayern, wo die absolute Zahl solcher Sterbefälle während des Berichtsjahres 1900 geringer als im Durchschnitt der Vorjahre war, sind dafür an Lungentuberkulose bezw. „Lungenschwindsucht" weit mehr Personen der höchsten Altersklasse als während fast jedes der Vorjahre gestorben.

Infolge einer Verunglückung sind in den 20 Staaten, aus denen genauere Angaben über die Todesursachen vorliegen, 3023 und durch Selbstmord 2293 Personen nach Ablauf des 60. Lebensjahres gestorben; im ganzen sind hier von je 1000 auf bekannte Ursachen zurückgeführten Sterbefällen dieser Altersklasse fast 10 durch einen Unglücksfall und 7 bis 8 durch Selbstmord herbeigeführt, außerdem in Mecklenburg 2,2 bezw. 10,2. Bemerkenswert ist, daß in Mecklenburg auf 10 tödliche Unglücksfälle 47 Selbstmorde so betagter Personen kamen, dagegen auf je 10 tödliche Unglücksfälle in Sachsen 12, in Bayern nur etwa 5 Selbstmorde. Zugenommen hat seit dem Vorjahre die Zahl der Selbstmorde unter den in Rede stehenden alten Leuten um 130, d. i. fast 6 %, die Zahl der tödlich abgelaufenen Verunglückungen um 156, d. i. 5,4 %.

Nicht angegeben war die Todesursache in den 20 Staaten (also ausschließlich Mecklenburg) bei 7711 Personen von 60 und mehr Jahren, d. i. bei 1 von etwa 41 Gestorbenen oder bei 24,4 von je 1000 Gestorbenen dieser Altersklasse, mithin etwas seltener als im Vorjahre, in welchem bei 25,3 ‰ der in so hohem Alter Gestorbenen die Angabe der Todesursache fehlte.

Die Zahl derjenigen Gestorbenen, über welche jede Altersangabe fehlt, betrug 520 und war somit um 223 geringer als im Vorjahre; besonders häufig wurde die Altersangabe im Fürstentum Lippe vermißt, nämlich bei 1,2 % der Gestorbenen. Bei 74 dieser Verstorbenen unbekannten Alters war auch die Todesursache unbekannt, 77 derselben hatten durch Selbstmord geendet, bei 169 war eine Verunglückung die Todesursache gewesen.

IV. Die Sterbefälle im Kindbett.

Für die Wöchnerinnen ist das Berichtsjahr 1900 etwas günstiger als das Vorjahr gewesen, da die Zahl der Todesfälle an Kindbettfieber von 3054 auf 2822, d. i. auf 92,4 % der vorjährigen Zahl sank, während die Zahl der an sonstigen Wochenbettleiden gestorbenen Frauen von 3665 auf 3689 gestiegen ist. Letztere Zunahme kommt als unerheblich nicht in Betracht, da die Zahl der entbundenen Frauen um etwa 0,7 % gestiegen sein dürfte, was aus der Zunahme der lebend- oder totgeborenen Kinder von 2006919 auf 2021557 zu schließen ist.

Auf je 100000 Geburten (bezw. geborene Kinder) kamen im Vorjahre 335, im Berichtsjahre 322 Todesfälle von Wöchnerinnen, darunter im Vorjahre 152, im Berichtsjahre nur 140 Todesfälle an Kindbettfieber. Der Vergleich mit den 8 Vorjahren ergibt, daß in den seit 1892 an der Statistik beteiligten Staaten fast überall die Zahl der durch Kindbettleiden verursachten Todesfälle von Wöchnerinnen abgenommen hat; eine Ausnahme bildeten merkwürdiger Weise Berlin und Hamburg; in Schleswig-Holstein zeigte sich keine Abnahme, indessen auch keine solche Zunahme wie in Hamburg und Berlin.

Digitized by Google

G.

Todesfälle von Wöchnerinnen infolge der Geburt, verglichen mit der Zahl der Geborenen:

Laufende Nr. gem. d. vorletzten Spalte	in	Zahl der lebend- und totgeborenen Kinder	Zahl der infolge einer Geburt gestorbenen Frauen (davon an Kindbettfieber)	Auf je 10000 Geburten kamen Todesfälle infolge der Geburt (bezw. an Kindbettfieber) 1900	1892—1899
1	Waldeck	1 764	10 (2)	57 (11)	.
2	Hamburg	22 980	115 (55)	50 (24)	45 (24)
3	Westpreußen	66 620	321 (135)	48 (20)	57 (21)
4	Ostpreußen	74 008	331 (69)	45 (9)	46 (10)
5	Hohenzollern	2 217	9 (5)	41 (23)	45 (23)
6	Posen	81 617	324 (79)	40 (10)	43 (12)
7	Lippe	4 968	19 (10)	38 (20)	.
8	Berlin	51 658	191 (110)	37 (21)	33 (24)
9	Pommern	59 021	212 (100)	36 (17)	41 (18)
10	Sachsen-Altenburg	7 785	28 (13)	36 (17)	.
11	Bayern rechts des Rheins	200 868	704 (274)	35 (14)	42 (18)
12	Baden	65 261	229 (135)	35 (21)	36 (20)
13	Württemberg	76 671	266 (118)	35 (15)	41 (20)
14	Braunschweig	15 642	53 (20)	34 (13)	.
15	Hannover	86 142	291 (126)	34 (15)	38 (15)
16	Lübeck	3 070	10 (3)	33 (9)	.
17	Schaumburg-Lippe	1 242	4 (4)	32 (32)	.
18	Hessen-Nassau	62 123	199 (88)	32 (14)	39 (14)
19	Mecklenburg-Schwerin	17 667	56 (27)	32 (15)	.
20	Hessen	38 264	118 (58)	31 (15)	43 (23)
21	Brandenburg	99 633	302 (138)	30 (14)	30 (14)
22	dem Königreich Sachsen	164 101	498 (214)	30 (13)	37 (18)
23	Schlesien	189 062	572 (245)	30 (13)	34 (13)
24	Sachsen-Meiningen	9 037	27 (6)	30 (7)	.
25	Schleswig-Holstein	45 585	125 (68)	27 (15)	27 (13)
26	Sachsen	101 632	276 (131)	27 (13)	29 (14)
27	Westfalen	133 918	361 (185)	27 (14)	31 (16)
28	Sachsen-Coburg-Gotha	7 875	21 (11)	27 (14)	34 (18)
29	Elsaß-Lothringen	53 338	142 (57)	27 (11)	41 (19)
30	Schwarzburg-Sondershausen	2 697	7 (4)	26 (15)	.
31	Bremen	7 052	18 (11)	26 (16)	27 (14)
32	Bayern links des Rheins	32 224	82 (35)	25 (11)	35 (17)
33	der Rheinprovinz	222 476	560 (274)	25 (12)	30 (14)
34	Reuß ä. L.	2 562	6 (—)	23 (—)	.
35	Anhalt	10 777	24 (12)	22 (11)	.
	im Deutschen Reiche (21 Staaten)	2 021 557	6 510 (2 822)	32 (14)	.
	„ Königreich Preußen	1 275 712	4 074 (1 753)	32 (14)	36 (15)
	„ „ Bayern	233 092	786 (309)	34 (13)	41 (18)

Kindbettfieber ist im ganzen bei nur 43,8 % der im Kindbett gestorbenen Frauen als Todesursache eingetragen, vergleichsweise häufig in Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Sondershausen, Baden mit Hohenzollern, Berlin, Schleswig-Holstein und Bremen, dagegen niemals in Reuß ä. L., und selten — wie auch früher — in Waldeck, Lübeck, Sachsen-Meiningen, Ostpreußen.

Digitized by Google

V. Totgeburten, Lebendgeborene, Geburtenüberschuß.

Von den 2021577 Kindern, welche nach obiger Tabelle G in den 21 Staaten des Reiches im Laufe des Berichtsjahres geboren wurden, sind 63253 als totgeboren eingetragen; es kamen also auf je 100000 lebendgeborene Kinder 3230 totgeborene, gegen 3276 im Vorjahre, 3316 im Jahre 1898 und 3345 im Jahre 1897; das Zahlenverhältnis der Totgeborenen zu den Lebendgeborenen hat sich danach von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet, was ja auch der Rückblick auf einen weit längeren Zeitraum in Jahrgang 23 des Statistischen Jahrbuches f. d. Deutsche Reich (S. 11) bestätigt, denn die Verhältnisziffer der im ganzen Reiche totgeborenen Kinder ist danach im Laufe der letzten 26 Jahre ziemlich stetig von 4,1 % auf 3,1 % sämtlicher Geborenen zurückgegangen. Besonders ungünstig war das Verhältnis u. a. in Schaumburg-Lippe, wo nicht weniger als 44 Totgeborene auf je 1000 Lebendgeborene kamen, während im benachbarten Westfalen nur 28 auf je 1000 entfielen. Mutmaßlich werden in Schaumburg-Lippe mitunter auch solche Kinder als totgeboren eingetragen, welche anderwärts erst als lebendgeboren, dann als gestorben gemeldet und eingetragen sind; dies geht daraus hervor, daß im benachbarten Westfalen 159 und im Reiche durchschnittlich 225 Kinder des ersten Lebensjahres auf je 1000 Lebendgeborene gestorben sind, während in Schaumburg-Lippe den vielen „totgeborenen" Kindern eine äußerst geringe Zahl von im 1. Lebensjahre gestorbenen Kindern entspricht, hier starben nämlich nur 96 derselben auf 1000 Lebendgeborene. Diese so geringe Säuglingssterblichkeit in Schaumburg-Lippe gewinnt auch noch dadurch eine eigenartige Beleuchtung, daß 1. die Summe der lebend- und totgeborenen Kinder bezw. die Geburtsziffer in Schaumburg-Lippe (28,9 ‰) weit geringer als im benachbarten Westfalen (42,6) und im gesamten Reichsgebiet (36,8 ‰) ist, 2. die Verhältnisziffer der an Kindbettfieber gestorbenen Wöchnerinnen auf je 1000 geborene Kinder in Schaumburg-Lippe mehr als doppelt so groß wie in Westfalen und im Deutschen Reiche war (vgl. Tab. G).

Die Zahl der lebendgeborenen Kinder war im Verhältnis zu je 1000 Bewohnern wie gewöhnlich am höchsten in den von slavischen Elementen stark durchsetzten Regierungsbezirken Oppeln (44,6 ‰), Bromberg (43,2 ‰), Arnsberg (43,1 ‰), Posen (41,2 ‰), Marienwerder (41,8 ‰), Danzig (40,7 ‰), ferner in Süddeutschland in der Oberpfalz (39,7 ‰) und in Niederbayern (39,3 ‰), am niedrigsten in den großstädtischen Gebieten von Berlin und Bremen, ferner im Bezirk Lothringen (29,0 ‰), sowie in Mecklenburg-Schwerin und in dem seiner ungewöhnlichen Geburtsziffer wegen eben erwähnten Fürstentum Schaumburg-Lippe.

[Siehe die Übersicht H auf Seite 150.]

Schlußsätze.

1. Während des Jahres 1900 sind im Deutschen Reiche um 4,3 % mehr Personen als während des Vorjahres gestorben, dagegen hat die lebende Bevölkerung nach der üblichen Schätzung nur um etwa 1,5 % innerhalb Jahresfrist zugenommen.
2. Die Zahl der Sterbefälle hat hauptsächlich unter betagten Leuten von mindestens 60 Jahren, demnächst unter Kindern des ersten Lebensjahres zugenommen. Für Kinder von 1 bis 15 Jahren war die Sterbeziffer etwas geringer als im Vorjahre.
3. Soweit Angaben über die Todesursachen vorliegen, sind an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane um 7,1 % mehr Personen als während des Vorjahres gestorben, davon in der höchsten Altersklasse um 14,8 % mehr. Diejenigen Monate, welche im Vergleich zum Vorjahre das beträchtlichste Ansteigen der Sterbefälle zeigten,

Digitized by Google

H.

	Der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug in		Geburtenüberschuß in ‰ der Bevölkerung vom 1. XII. 1900	Lebendgeborene wurden auf je 1000 der Bevölkerung vom 1. XII. 1900.	(Reihen-Nr.)
über der Durchschnittsziffer	Westfalen	66 982	21,0	40,9	(3)
	Posen	34 951	18,5	42,0	(1)
	Lippe	2 457	17,7	34,6	(15)
	Bayern links des Rheins	14 653	17,6	37,5	(7)
	der Rheinprovinz	97 274	16,9	37,5	(8)
	Westpreußen	24 808	15,9	41,3	(2)
	Sachsen-Meiningen	3 902	15,6	34,9	(13)
	dem Königreich Sachsen	63 803	15,2	37,7	(6)
	Sachsen-Altenburg	2 919	15,0	38,4	(5)
	Schleswig-Holstein	19 825	14,8	31,8	(25)
	Schaumburg-Lippe	612	14,3	27,6	(34)
	Schwarzburg-Sondershausen	1 141	14,1	32,0	(24)
	Hannover	36 381	14,0	32,2	(23)
	Hessen-Nassau	26 451	13,9	31,7	(26)
	Anhalt	4 329	13,7	33,1	(18)
	Sachsen-Coburg-Gotha	3 136	13,7	33,1	(19)
	Hessen	15 265	13,6	33,0	(20)
unter der Durchschnittsziffer	Schlesien	62 051	13,3	39,1	(4)
	der Provinz Sachsen	36 964	13,0	34,7	(14)
	Reuß ä. L.	891	13,0	36,4	(10)
	Lübeck	1 239	12,8	30,7	(28)
	Bremen	2 831	12,6	30,4	(29)
	Braunschweig	5 838	12,6	32,6	(21)
	Baden	21 917	11,7	34,0	(17)
	Hamburg	8 991	11,7	28,9	(32)
	Pommern	18 448	11,3	35,0	(12)
	Waldeck	653	11,3	29,5	(31)
	Württemberg	23 648	10,9	34,2	(16)
	Ostpreußen	21 159	10,6	35,9	(11)
	Bayern rechts des Rheins	55 958	10,5	36,5	(9)
	Brandenburg	30 004	9,7	31,0	(27)
	Hohenzollern	606	9,1	32,6	(22)
	Elsaß-Lothringen	15 158	8,8	30,1	(30)
	Mecklenburg-Schwerin	5 237	8,6	28,1	(33)
	Berlin	14 409	7,1	26,4	(35)
	im Deutschen Reiche	744 891	13,5	35,4	(11 b)
	„ Königreich Preußen	490 313	14,2	35,8	(11 a)
	„ „ Bayern	70 611	11,4	36,6	(8 a)

---

zeichnen sich durch erheblich mehr Niederschläge vor den gleichen Monaten des Vorjahres aus.

4. **Zugenommen** haben auch die Todesfälle an Tuberkulose und an Typhus, sowie die Selbstmorde und tödlichen Unglücksfälle.

   Abgenommen haben die Todesfälle an Diphtherie, Kindbettfieber, Masern, Keuchhusten und Scharlach.

Digitized by Google

5. Das Lebensalter von 60 Jahren hatte mehr als die Hälfte (53 %) der nach Ablauf des Kindesalters Gestorbenen überschritten, u. zw. hauptsächlich in den dünn bevölkerten Gebieten von Mecklenburg, Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein. Weniger als die Hälfte der betr. Gestorbenen hatte dagegen u. a. in Berlin, den Staaten Bremen und Hamburg, in der Rheinprovinz und Westfalen, im Königreich Sachsen und im linksrheinischen Bayern diese Altersgrenze überschritten.
6. Von je 100 im ersten Lebensjahre gestorbenen Kindern sind rund 39 einem „Magen- und Darmkatarrh“ erlegen, besonders viele in Reuß ä. L., im Königreich Sachsen, in Württemberg und Berlin.

   Angeborene Lebensschwäche war bei 15 % aller gestorbenen Säuglinge als Todesursache bezeichnet.
7. Unter der jugendlichen Bevölkerung von 1 bis 15 Jahren ist die Zahl der Todesfälle an Diphtherie auf etwa 4/5 der Zahl des Vorjahres gesunken, auch Scharlach, Masern, Keuchhusten haben hier weniger Todesfälle herbeigeführt, mehr dagegen Tuberkulose, entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh.
8. Für Personen der mittleren Altersklasse von 15 bis 60 Jahren war zwar die Tuberkulose immer noch weitaus die bedeutsamste Todesursache, denn von je 1000 in diesem Alter Gestorbenen erlagen 318 der Tuberkulose, sei es der Lungen, sei es anderer Organe, indessen starben auf je 1 Million Lebende dieser mittleren Altersklasse im Berichtsjahre etwa *150* weniger an Tuberkulose als im Durchschnitt der acht Vorjahre, was für die 20 beteiligten Staaten des Reiches einen Gewinn von ca. 4700 Menschen dieser Altersklasse bedeutet.
9. Die Sterblichkeit an Krankheiten der Atmungsorgane, einschl. Lungentuberkulose war unter der mittleren Altersklasse der Bevölkerung während der letzten 3 Berichtsjahre geringer als im Durchschnitt der Jahre 1892 bis 1899. Am erheblichsten war die Abnahme dieser Sterblichkeit in den vier westlichsten Provinzen des Preußischen Staates.
10. An Unterleibstyphus starben in der Gesamtheit der beteiligten Staaten auf je eine Million Lebende *12* Personen der mittleren Altersklasse weniger als durchschnittlich in jedem der acht Vorjahre, obgleich während des Berichtsjahres im Bezirk Lothringen, sowie in den Regierungsbezirken Trier und Arnsberg eine ungewöhnlich hohe Typhussterblichkeit beobachtet worden ist.
11. Die Zahl der gewaltsam herbeigeführten Todesfälle unter Personen der mittleren Altersklasse war seit 1892 am größten in Bremen und Hamburg, am geringsten, d. h. nur etwa halb so groß (auf je 1 Million Lebende) in Bayern, Württemberg und in der Provinz Posen. Geringer als im Durchschnitt war die Zahl solcher Todesfälle u. a. auch in Berlin.
12. Für Personen von mehr als 60 Lebensjahren sind nächst der Altersschwäche und den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, soweit Angaben vorliegen, — die Neubildungen die wichtigste Todesursache gewesen. Auf je 100 000 Lebende dieser Altersklasse starben im Berichtsjahre *459*, in jedem der 8 Vorjahre durchschnittlich *416* an einer Neubildung.
13. An Kindbettfieber starben auf etwa je 100 000 Wöchnerinnen im Berichtsjahre *12* weniger als im Vorjahre.
14. Die Zahl der durch Kindbettkrankheiten verursachten Todesfälle von Wöchnerinnen ist im Vergleich mit den 8 Vorjahren während des Berichtsjahres fast überall geringer als früher gewesen, ausgenommen u. a. in Berlin und Hamburg.

Digitized by Google

Erläuterungen zu den Kartogrammen.

I.

Das Kartogramm Nr. I soll veranschaulichen, in welchen Verwaltungsbezirken der seit 1892 an der einheitlichen Todesursachenstatistik beteiligten Staaten des Deutschen Reiches die Säuglingssterblichkeit, d. h. die Sterblichkeit unter den Kindern des ersten Lebensjahres zugenommen oder abgenommen hat.[1]) Zum Vergleich sind die auf je 1000 Lebendgeborene umgerechneten Summen der Säuglingssterbefälle einerseits von 1892 und 1893, andererseits von 1899 und 1900 benutzt worden. Es zeigt sich, daß — im Verhältnis zu je 1000 Lebendgeborenen — die Zahl der Säuglingssterbefälle in 547 Kreisen, Bezirksämtern 2c. zugenommen, in 385 gesunken und in 3 derartigen Bezirken (Kr. Königsberg i. Nm., Kr. Geldern, Bez.-Amt Bamberg I) unverändert geblieben ist. Eine Zunahme um mehr als 20% wurde in 165 Kreisen 2c. beobachtet, eine Abnahme um mehr als 20% in 38 Kreisen 2c., eine Zunahme um mehr als 30% in 77, eine Abnahme um mehr als 30% in nur 8 der betreffenden Verwaltungsbezirke. In je 121 Bezirken war die Zunahme oder die Abnahme nur geringfügig, nämlich zwischen 0,1 und 5%.

Abgenommen hat die Säuglingssterblichkeit besonders in Württemberg, Sachsen und Elsaß-Lothringen, was daraus sich ergibt, daß hier in 40 bezw. 18 und 13, also zusammen in 71 Bezirken eine Abnahme und in nur 24, 10, 9, zusammen 43 Bezirken eine Zunahme festgestellt worden ist. Innerhalb des Königreichs Preußen wurde überwiegend eine Abnahme in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Hessen-Nassau beobachtet, denn in diesen fünf Provinzen kam eine Abnahme in 21, 23, 41, 23, 27, zusammen 135 Kreisen auf eine Zunahme in 15, 15, 24, 22, 15, zusammen 91 Kreisen; innerhalb Bayerns war nur in Niederbayern und Schwaben die Abnahme (in 13 und 21 Bezirken) häufiger als die Zunahme (in 12 und 9 Bezirken), endlich wurde in Berlin und im Staate Hamburg lediglich eine Abnahme beobachtet.

Die Zunahme der Säuglingssterblichkeit zeigt sich namentlich in Baden sehr deutlich, insofern als hier in 39 Amtsbezirken eine Zunahme und nur in 13 Amtsbezirken eine Abnahme festgestellt worden ist. Während ferner im Gesamtstaate Preußen für 342 Kreise eine Zunahme, für 205 eine Abnahme festgestellt wurde, kam in einzelnen Provinzen Preußens, namentlich in Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hannover die Abnahme noch weniger als in Baden gegenüber der Zunahme in Betracht, denn in den letztgenannten fünf Provinzen und in der Rheinprovinz wurde eine Abnahme in nur 1, 2, 2, 7, 18, 26, zusammen 56 Kreisen, dagegen eine Zunahme in 26, 28, 21, 36, 60, 47, zusammen 218 Kreisen beobachtet, ferner kam innerhalb des Königreichs Bayern in der Pfalz, in Unterfranken, Oberfranken, Oberpfalz, Oberbayern, Mittelfranken auf eine Abnahme in 3, 8, 8, 7, 11, 11, zusammen 48 Bezirksämtern bezw. unmittelbaren Städten eine Zunahme in 10, 16, 15, 13, 20, 14 solcher Bezirke. Auch in Sachsen-Coburg-Gotha und innerhalb des Staates Bremen war eine Zunahme häufiger als eine Abnahme, während im Großherzogtum Hessen und in den 4 hohenzollernschen Kreisen eine Abnahme ebenso oft wie eine Zunahme beobachtet worden ist.

Am stärksten machte sich die Zunahme der Säuglingssterblichkeit in der unmittelbaren Stadt Nürnberg (um 103,7%) bemerklich, demnächst im Landkreise Dortmund (102,7%), im Kreise Ruhrort (98,9%) und im ehemaligen Kreise — jetzt Stadt- und Landkreise — Recklinghausen (97%). Sehr beträchtlich (um mehr als 50%) hat ferner die Säuglingssterblichkeit zugenommen im badischen Amtsbezirk Säckingen (um 79,1%), im hannoverschen Kreise Blumenthal (75,1%), in den Kreisen Bochum (71,1), Danziger Höhe (66,8), Essen (60,1), Neckarsulm (58,0), Aschendorf (57,6), Ahaus (56,7), Lehe (55,5), Düsseldorf (53,2) Jnowrazlaw (52,7) und in den Stadtkreisen, bezw. unmittelbaren Städten Bielefeld (65,9), Stettin (64,2), Linden (63,6), Dortmund (61,9), Augsburg (54.7), Duisburg (53,0), Cassel (52,2), Gelsenkirchen (52,0), Hamm (51,7), Aschaffenburg (50,6).

Die stärkste Abnahme der Säuglingssterblichkeit wurde im Bezirksamte Nürnberg (— 65,1%) beobachtet, demnächst im Bezirksamt Brückenau (— 44,6), im Landkreis Frankfurt a. M. (— 41,5), im Kreis Marburg (— 39,5), im Bezirksamt Schwabach (— 38,7), im Kreis Znin (— 36,0), endlich in der Stadt Hamburg nebst Vororten (— 31,9%). In Berlin wurde ebenfalls eine Abnahme beobachtet (um 8,2%), dagegen eine Zunahme u. a. in den außerpreußischen Großstädten München (+ 14,2%), Dresden (+ 22,1%), Stuttgart (+ 8,9%) Straßburg (+ 11,5%), Bremen (+ 12,9%).

---

[1]) Die verschiedene Höhe der Säuglingssterblichkeit von 1892—1897 veranschaulicht das Kartogramm, Tafel III zu Band VI der Med. stat. Mitteilungen.

Digitized by Google

II.

Das Kartogramm Nr. II (Tafel III) soll veranschaulichen, in welchen Verwaltungsbezirken (Kreisen, Bezirksämtern ꝛc.) der seit 1892 an der einheitlichen Todesursachenstatistik beteiligten Staaten des Deutschen Reiches die Sterbefälle an Tuberkulose unter Personen von 15 bis 60 Jahren während des letzten Jahrzehnts des abgelaufenen Jahrhunderts zugenommen oder abgenommen haben. Zum Vergleich sind die Summen der betreffenden Sterbefälle einerseits aus den Jahren 1892 und 1893, andererseits aus den Jahren 1899 und 1900 benutzt.

In den beteiligten zehn Staaten sind zu Beginn der nunmehr neunjährigen Berichtszeit, während der Jahre 1892 und 1893 im Mittel jährlich 87 280, dagegen am Ende dieser Berichtszeit, während der Jahre 1899 und 1900 im Mittel jährlich 83665 Personen von 15 bis 60 Jahren der Tuberkulose erlegen, was einer Abnahme der Sterbefälle aus dieser Ursache um 4,1 % entspricht. Nach Maßgabe der letzten Volkszählungsergebnisse muß man aber annehmen, daß in den zehn Staaten um die Mitte des ersteren, zweijährigen Zeitraums — d. i. am 1. Januar 1893 — 47475013, und um die Mitte des letzteren, zweijährigen Zeitraums — d. i. am 1. Januar 1900 — 52233932 Bewohner gelebt haben, daß somit die Bevölkerung in den sieben Jahren um 10,0 % gewachsen ist. Trotz dieser erheblichen Zunahme der Lebenden, welche natürlich noch beträchtlicher ist, wenn man sie für den ganzen neunjährigen Berichtszeitraum errechnet, haben die Tuberkulosesterbefälle unter der mittleren Altersklasse wesentlich abgenommen. Mehr als im Durchschnitt haben die betreffenden Sterbefälle in 517, weniger als im Durchschnitt in 83 Bezirken abgenommen, ferner hat ihre Zahl in 315 Bezirken zugenommen und in 20 Bezirken ist sie die gleiche geblieben. Eine Zunahme um 0,1 bis 10 % wurde in 142 Bezirken, um 11 bis 20 % in 94 Bezirken, um 21 bis 30 % in 40, um 31 bis 60 % in 33 Bezirken, um 61 und mehr % in 2 Kreisen Preußens (s. u.), 2 Bezirksämtern und 1 unmittelbaren Stadt Bayerns und in 1 Oberamte Württembergs, zusammen in 6 Bezirken, festgestellt. Eine Abnahme bis zu 10 % wurde in 207 Bezirken, um 11 bis 20 % in 195, um 21 bis 30 % in 127, um 31 bis 40 % in 53 Bezirken, um 41 und mehr % in 14 Kreisen Preußens, 2 Bezirksämtern Bayerns, 1 Oberamte Württembergs und 1 Amtsbezirke Badens, zusammen in 18 Bezirken festgestellt.

In den meisten der zehn Staaten und in allen Provinzen Preußens ist eine Abnahme der Tuberkulosesterbefälle häufiger als eine Zunahme beobachtet, es kamen nämlich in

Preußen	auf 147	Kreise	mit einer Zunahme,	394	mit einer Abnahme
Bayern	„ 80	Bez.-Ä. ꝛc.	„ „ „	104	„ „ „
Baden	„ 20	Bezirke	„ „ „	30	„ „ „
Elsaß-Lothringen	„ 3	„	„ „ „	18	„ „ „
Hessen	„ 5	„	„ „ „	13	„ „ „
Sachsen-Coburg-Gotha	„ 2	„	„ „ „	3	„ „ „
dem Staate Hamburg	„ 0	„	„ „ „	2	„ „ „

Ausnahmsweise wurde in Sachsen, Württemberg und im Staate Bremen das Umgekehrte beobachtet, insofern als hier auf 8, 27, 1, zusammen 36 Bezirke mit einer Abnahme 20, 36, 2, zusammen 58 Bezirke mit einer Zunahme entfielen; innerhalb Bayerns war in Ober- und Niederbayern, Schwaben und der Oberpfalz eine Zunahme häufiger als eine Abnahme.

Am stärksten zugenommen haben die betreffenden Sterbefälle an Tuberkulose im Stadtkreise Guben (nämlich von 61 während der beiden ersten Berichtsjahre auf 153 während der beiden letzten Berichtsjahre, also um 151 %), ferner im oberbayerischen Bezirksamte Ebersberg (um 100 %), in der unmittelbaren Stadt Rosenheim (um 88 %), dem Oberamt Tuttlingen (84 %), dem Kreise Tuchel (von 29 auf 52, d. i. 79 %) und dem Bezirksamte Grafenau (von 41 auf 71, d. i. um 73 %).

Am beträchtlichsten abgenommen haben die betreffenden Sterbefälle an Tuberkulose im Bezirksamte Nürnberg (von 376 auf 85, also um 77 %) und im hessen-nassauischen Kreise Rothenburg (um 73 %), sowie im Landkreise Frankfurt a. M. (um 62 %), demnächst im Landkreise Cassel (53 %), Kirchhain (46 %), und den preußischen Kreisen Kehdingen (58 %), Mohrungen (50 %), Wittgenstein (47 %), Neuhaus (47 %), Spremberg (45 %), Lüchow (45 %), Danziger Niederung (46 %), Militsch (43 %), Ost-Sternberg (42 %), Eiderstedt (42 %), im schwäbischen Bezirksamt Illertissen (44 %), im württembergischen Oberamt Oehringen (46 %) und im badischen Amtsbezirke Donaueschingen (42 %).

Von den Großstädten zeigten eine Abnahme: Hamburg (— 4,5 %), Straßburg (— 0,5 %), und innerhalb des Staates Preußen: Dortmund (— 31,0 %), Crefeld (— 31,2 %), Barmen (— 10,2 %), Elberfeld (— 6,1 %), Wiesbaden (— 6,4 %), Düsseldorf (— 2,1 %), dagegen zeigten eine Zunahme: Berlin (+ 7,25 %), München (+ 19,25 %), Nürnberg (+ 31,6), Dresden (+ 13,2), Stuttgart (+ 12,0), Bremen

Digitized by Google

(+ 6,5), Leipzig (+ 5,5), ferner in Preußen, namentlich Charlottenburg (+ 55,1), Stettin (+ 40,2), Kiel (+ 30,3), Cassel (+ 25,8), Frankfurt a. M. (+ 24,1), Posen (+ 17,8), Königsberg (+ 17,1), Danzig, (+ 15,9), Breslau (+ 15,1).

Bemerkenswert ist die wesentliche Abnahme der Tuberkulosesterbefälle in der Mehrzahl der Kreise, namentlich auch der Stadtkreise, Westfalens und der Rheinprovinz.[1]) Von den 18 Stadtkreisen dieser beiden Provinzen (nach dem Stande vom Jahre 1892) wiesen nur 6 eine — im Hinblick auf das Wachstum der Bevölkerung meist unerhebliche — Zunahme auf, nämlich Cöln (+ 1,8 %), Duisburg (+ 4,2), Koblenz (+ 7,8), Aachen (+ 7,8), Essen (+ 10,3), Trier (+ 27,8), während die Abnahme in den bereits genannten Großstädten Dortmund, Crefeld, Elberfeld, Barmen, Düsseldorf und auch in den Stadtkreisen M.-Gladbach (— 26,4 %), Hagen (— 18,1), Bonn (— 17,9), Bochum (— 13,0), Bielefeld (— 7,7), Münster (— 12,8), Remscheid (— 12,0), sowie im Stadt- und Landkreise Solingen (— 16,7 %) erheblich war. Von den 99 anderen, nicht rein städtischen Kreisen der beiden Provinzen weisen 80 eine mehr oder minder beträchtliche Abnahme, 12 eine Zunahme um 0,1 bis 10 % und nur 7 eine stärkere Zunahme auf. Die Provinz Hessen-Nassau zeichnete sich übrigens ebenfalls dadurch aus, daß eine Zunahme außer in Cassel und Frankfurt a. M. (s. o.) nur in 4 Kreisen, dagegen eine Abnahme in 36 Kreisen festgestellt worden ist.

III.

Das Kartogramm Nr. III (Tafel IV) soll veranschaulichen, in welchem Maße Diphtherietodesfälle unter Kindern des 2. bis 15. Lebensjahres seit dem Berichtsjahre 1892 in den einzelnen Verwaltungsbezirken der seit 1892 an der Todesursachenstatistik beteiligten Staaten des Deutschen Reiches ab- bezw. zugenommen haben. Zum Vergleich sind die Diphtherietodesfälle der beiden letzten Berichtsjahre 1899 und 1900 denen der beiden ersten Berichtsjahre 1892 und 1893 gegenübergestellt.

Die gleiche Zahl der betreffenden Todesfälle wurde jetzt wie damals in je 2 Bezirken Hannovers und Mittelfrankens (Kr. Weener, St. Emden, Bez. A.-Dinkelsbühl und Schwabach), sowie in je einem Bezirke Westfalens, der Rheinprovinz und Oberbayerns (Kr. Lippstadt, Landkr. Crefeld, Bez. A.-Laufen) festgestellt; in 63 von den 935 Verwaltungsbezirken hat die Zahl der Diphtherietodesfälle zugenommen, darunter in 3 unmittelbaren Städten Bayerns stärker als sich in Prozenten ausdrücken läßt, da in diesen 3 Bezirken (St. Deggendorf, St. Dillingen, St. Rothenburg) neuerdings 4, damals 0 Diphtherietodesfälle vorgekommen sind. Im Bezirksamt Deggendorf ist die Zahl auf mehr als das 20-fache, nämlich von 3 auf 64, im Bezirksamt Grafenau auf das 13-fache, nämlich von 5 auf 65 gestiegen, ferner stieg sie in noch 12 Bezirken, um 100 und mehr %, nämlich von insgesamt 104 auf 285, und in den übrigen 46 Bezirken, welche eine Zunahme verzeichneten, von 2043 auf 2540.

Dieser Zunahme in 63 Bezirken steht eine Abnahme der Diphtherietodesfälle trotz Anwachsens der Bevölkerung in 865 Bezirken gegenüber, u. a. in allen 28 Medizinalbezirken des Königreichs Sachsen, in 62 von 64 Oberämtern Württembergs, in 49 von 52 Amtsbezirken Badens, in allen Verwaltungsbezirken Hessens, Elsaß-Lothringens, Sachsen-Coburg-Gothas, Bremens und Hamburgs, sowie innerhalb Preußens in allen Kreisen der Provinzen Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau. Die Abnahme betrug in 303 Bezirken mehr als 81 %, in 305 Bezirken 61 bis 80 %, in 150 Bezirken 41 bis 60 %, in 70 Bezirken 21 bis 40 %, in 20 Bezirken 11 bis 20 % und in nur 17 Bezirken 1 bis 10 %; die geringste Abnahme wurde in den Kreisen Gumbinnen (von 96 auf 95) und Mogilno (von 119 auf 117) beobachtet. Im ganzen ist die Zahl der Diphtherietodesfälle unter Kindern von 1—15 Jahren in den 864 Bezirken von 111 104 auf 32 263 gesunken, wogegen die oben erwähnte Zunahme in 63 Bezirken von 2 155 auf 2 958 wenig ins Gewicht fällt.

IV.

Das Kartogramm Nr. IV (Tafel V) soll veranschaulichen, wie häufig Kinder des ersten Lebensjahres (Säuglinge) in den einzelnen Verwaltungsbezirken der 20 beteiligten Staaten während des Berichtsjahres einem Magen- und Darmkatarrh, oder dem als „Atrophie der Kinder" bezeichneten Leiden erlegen sind. Wie alljährlich seit Beginn der einheitlichen Todesursachenstatistik schwankte auch im Berichtsjahre die betreffende auf je 1000 Lebendgeborene des Jahres errechnete Sterbeziffer der Säuglinge innerhalb sehr weiter Grenzen. So starben an den genannten Leiden z. B. im Medizinalbezirk Chemnitz 333 und im Medizinalbezirk Annaberg 317, dagegen im benachbarten Medizinalbezirk Marienberg 41 und im Medizinalbezirk Auerbach nur 14 auf je 1000 Lebendgeborene. Im allgemeinen sind in den Verwaltungsbezirken mit rein städtischer Bevölkerung, d. h. in den Stadtkreisen, unmittelbaren Städten rc. mehr Säuglinge als in den Bezirken

---

[1]) Vergl. hierzu Jahrgang XXII des Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspflege. Kruse und Laspeyres, Fortschritte der öffentlichen Gesundheitspflege in Rheinland-Westfalen während der letzten Jahrzehnte.

Digitized by Google

mit vorwiegend ländlichem Charakter einem Magen- und Darmkatarrh erlegen, z. B. im Stadtkreise Stettin 209, dagegen in den hinterpommerschen Kreisen Rummelsburg und Bublitz nur 13 bezw. 4 Säuglinge auf je 1000 Lebendgeborene, und im Regierungsbezirk Marienwerder hatten lediglich die Stadtkreise Thorn und Graudenz eine bezügliche Sterbeziffer von mehr als 100 ‰, alle übrigen Kreise eine solche von 22 bis höchstens 75 ‰ u. s. w. (s. nachst. Tab.). .

Bemerkenswerte Ausnahmen zeigten sich hauptsächlich im rechtsrheinischen Bayern, wo die höchsten bezüglichen Sterbeziffern gewöhnlich nicht in den unmittelbaren Städten, sondern in Bezirksämtern mit mehr ländlicher Bevölkerung beobachtet worden sind.

Ein Unterschied zwischen Nord- und Süddeutschland zu Ungunsten des letzteren tritt auf dem Kartogramm vielfach deutlich zu Tage. So hatten im Königreich Bayern von 195 Bezirksämtern nicht weniger als 113 eine höhere Sterbeziffer als 100, während von den 195 Kreisen der Provinzen Hannover, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz nur 3 — die Stadtkreise Cöln, Duisburg, Linden — eine so hohe Sterbeziffer aufwiesen. Eine höhere Sterbeziffer als 100 hatten ferner in Württemberg von 64 Oberämtern 51, in Ost- und Westpreußen von 66 Kreisen nur 12 und in Schlesien von 70 Kreisen nur 3.

Wesentlich günstigere Verhältnisse als Bayern und Württemberg zeigen allerdings in Süddeutschland Elsaß-Lothringen und Baden, insofern als hier die bezügliche Sterbeziffer nur in 2 von insgesamt 75 Bezirken höher als 100 war; im Großherzogtum Hessen betrug die höchste — im Kreise Mainz beobachtete — Sterbeziffer 97 ‰.

Die höchsten und die niedrigsten, auf je 1000 Lebendgeborene errechneten Sterbeziffern der Säuglinge an Magen- und Darmkatarrh sind nachstehend zusammengestellt. In Berlin starben 116 auf je 1000 Lebendgeborene während des ersten Lebensjahres an Magen- und Darmkatarrh, im Stadtbezirk Hamburg 80, im Stadtbezirk Bremen 76, im Staate Lübeck 56; die höchsten in den beteiligten Herzog- und Fürstentümern des mittleren Deutschland beobachteten, bez. Sterbeziffern entfielen auf das Fürstentum Reuß ä. L. (235) und das Herzogtum Sachsen-Altenburg (69), die niedrigsten auf Schaumburg-Lippe (8) und Waldeck (25).

Die auf je 1000 Lebendgeborene errechneten Sterbeziffern der Säuglinge an Magen- und Darmkatarrh waren im Berichtsjahre 1900:

Größeres Verwaltungsgebiet	am höchsten	am niedrigsten
Reg.-Bez. Königsberg	156 im Stadtkr. Königsberg	29 im Kr. Ortelsburg
	129 „ Kr. Labiau	30 „ „ Pr. Eylau
„ Gumbinnen	131 „ „ Niederung	18 „ „ Oletzko
	121 „ Stadtkr. Tilsit	28 „ „ Goldap
„ Danzig	185 „ „ Danzig	29 „ „ Berent
	136 „ „ Elbing	32 „ „ Putzig
„ Marienwerder	120 „ „ Graudenz	22 „ „ Tuchel
	108 „ „ Thorn	22 „ „ Schlochau
„ Potsdam	158 „ „ Rixdorf	63 „ „ Jüterbog-Luckenwalde
	143 „ Kr. Nieder-Barnim	69 „ „ Zauch-Belzig
„ Frankfurt	155 „ Stadtkr. Frankfurt a./O.	27 „ „ Ost-Sternberg
	115 „ „ Guben	28 „ „ Landsberg
„ Stettin	209 „ „ Stettin	40 „ „ Regenwalde
	146 „ Kr. Randow	47 „ „ Greifenberg
„ Köslin	107 „ Stadtkr. Stolp	4 „ „ Bublitz
	38 „ Kr. Lauenburg	13 „ „ Rummelsburg
„ Stralsund	131 „ Stadtkr. Stralsund	68 „ „ Rügen
	103 „ Kr. Greifswald	85 „ „ Franzburg
„ Posen	92 „ Stadtkr. Posen	25 „ „ Pleschen
	62 „ Kr. Posen-Ost	32 „ „ Meseritz
„ Bromberg	133 „ Stadtkr. Bromberg	41 „ „ Schubin
	100 „ Kr. Strelno	45 „ „ Wirsitz
„ Breslau	143 „ Stadtkr. Breslau	22 „ „ Steinau
	97 „ Kr. Striegau	34 „ „ Nimptsch
„ Liegnitz	130 „ Stadtkr. Liegnitz	30 „ „ Liegnitz
	127 „ „ Görlitz	33 „ „ Rothenburg

Digitized by Google

Größeres Verwaltungsgebiet	am höchsten	am niedrigsten
Reg.-Bez. Oppeln	84 im Kr. Beuthen	25 im Kr. Leobschütz
	76 „ Stadtkr. Königshütte	30 „ „ Ratibor
„ Magdeburg	135 „ „ Magdeburg	28 „ „ Jerichow I
	105 „ „ Halberstadt	28 „ „ Grafsch. Wernigerode
„ Merseburg	156 „ „ Halle	34 „ „ Schweinitz
	94 „ Kr. Naumburg	35 „ „ Wittenberg
„ Erfurt	105 „ Stadtkr. Erfurt	18 „ „ Mühlhausen
	76 „ Landkr. Erfurt	20 „ „ Ziegenrück
„ Schleswig	110 „ Stadtkr. Altona	20 „ „ Hadersleben
	100 „ „ Kiel	20 „ „ Tondern
„ Hannover	126 „ „ Linden	8 „ „ Stolzenau
	80 „ „ Hannover	17 „ „ Neustadt
„ Hildesheim	63 „ „ Hildesheim	14 „ „ Einbeck
	54 „ „ Göttingen	20 „ „ Northeim
„ Lüneburg	86 „ „ Harburg	2 „ „ Isenhagen
	80 „ „ Lüneburg	14 „ „ Celle
„ Stade	63 „ Kr. Jork	16 „ „ Hadeln
	54 „ „ Stade	17 „ „ Kehdingen
„ Osnabrück	61 „ Stadtkr. Osnabrück	10 „ „ Lingen
	42 „ Kr. Meppen	18 „ „ Grafsch. Bentheim
„ Aurich	37 „ Stadtkr. Emden	14 „ „ Aurich
	25 „ Kr. Wittmund	14 „ „ Leer
„ Münster	101 „ Stadtkr. Münster	8 „ „ Tecklenburg
	46 „ Kr. Borken	17 „ „ Warendorf
„ Minden	47 „ Stadtkr. Bielefeld	10 „ „ Halle
	35 „ Kr. Paderborn	22 „ „ Minden
„ Arnsberg	78 „ „ Wittgenstein	12 „ „ Brilon
	71 „ Stadtkr. Dortmund	13 „ „ Olpe
„ Cassel	84 „ „ Hanau	1 „ „ Frankenberg
	63 „ „ Cassel	7 „ „ Ziegenhain
„ Wiesbaden	81 „ „ Frankfurt a. M.	7 „ „ Biedenkopf
	68 „ „ Wiesbaden	8 „ „ Oberwesterwald
„ Koblenz	90 „ „ Koblenz	6 „ „ Adenau
	39 „ Landkr. Koblenz	8 „ „ Ahrweiler
„ Düsseldorf	131 „ Stadtkr. Duisburg	23 „ „ Lennep
	97 „ „ Crefeld	24 „ „ Solingen
„ Cöln	121 „ „ Cöln	7 „ „ Waldbröl
	80 „ „ Bonn	8 „ „ Gummersbach
„ Trier	81 „ „ Trier	5 „ „ St. Wendel
	27 „ Kr. Bitburg	6 „ „ Daun
„ Aachen	95 „ Stadtkr. Aachen	6 „ „ Montjoie
	33 „ Landkr. Aachen	9 „ „ Schleiden
„ Sigmaringen	120 „ Kr. Gammertingen	79 „ „ Hechingen
Reg.-Bez. Oberbayern	326 im Bez.-Amt Pfaffenhofen	83 im Bez.-Amt Berchtesgaden
	297 „ „ Ingolstadt	98 „ „ Miesbach
„ Niederbayern	322 „ „ Kelheim	84 „ „ Wegscheid
	271 in d. unm. St. Straubing	89 „ „ Kötzting
„ Pfalz	189 im Bez.-Amt Speyer	31 „ „ Kusel
	131 „ „ Ludwigshafen	52 „ „ Homburg
„ Oberpfalz	301 „ „ Parsberg	55 „ „ Kemnath
	278 „ „ Stadtamhof	62 „ „ Oberviechtach
„ Oberfranken	105 in d. unm. St. Bamberg	21 „ „ Münchberg
	105 im Bez.-Amt Bamberg I	28 „ „ Hof

Digitized by Google

Größeres Verwaltungsgebiet	am höchsten	am niedrigsten
Reg.-Bez. Mittelfranken	235 im Bez.-Amt Eichstätt	48 im Bez.-Amt Ansbach
	210 in d. unm. St. Fürth	50 „ „ Uffenheim
„ Unterfranken	131 im Bez.-Amt Haßfurt	30 „ „ Mellrichstadt
	125 in d. unm. St. Aschaffenburg	32 „ „ Brückenau
„ Schwaben	240 im Bez.-Amt Günzburg	26 in d. unm. St. Lindau
	215 „ „ Augsburg	30 im Bez.-Amt Lindau
Reg.-Bez. Bautzen	200 im Med.-Bez. Zittau	33 im Med.-Bez. Kamenz
	135 „ „ Bautzen	79 „ „ Löbau
„ Dresden	144 „ „ Freiberg	78 „ „ Meißen
	132 „ „ Dresden-Stadt	87 „ „ Pirna
„ Leipzig	224 „ „ Leipzig	41 „ „ Rochlitz
	152 „ „ Leipzig-Stadt	66 „ „ Döbeln
„ Chemnitz	333 „ „ Chemnitz	41 „ „ Marienberg
	317 „ „ Annaberg	52 „ „ Flöha
„ Zwickau	295 „ „ Zwickau	14 „ „ Auerbach
	241 „ „ Schwarzenberg	152 „ „ Ölsnitz
Reg.-Bez. Neckarkreis	196 im Oberamt Ludwigsburg	76 im Oberamt Brackenheim
	188 „ „ Stuttgart	89 „ „ Besigheim
„ Schwarzwaldkreis ..	189 „ „ Rottenburg	99 „ „ Tübingen
	182 „ „ Urach	107 „ „ Spaichingen
„ Jagstkreis	168 „ „ Aalen	79 „ „ Mergentheim
	160 „ „ Heidenheim	82 „ „ Hall
„ Donaukreis	217 „ „ Blaubeuren	62 „ „ Wangen
	203 „ „ Ehingen	68 „ „ Tettnang
Landeskomm.-Bez. Konstanz ..	129 im Amtsbez. Überlingen	39 im Amtsbez. Bonndorf
	114 „ „ Engen	41 „ „ Waldshut
„ Freiburg ..	137 „ „ Lahr	41 „ „ Schopfheim
	106 „ „ Ettenheim	46 „ „ Schönau
„ Karlsruhe .	161 „ „ Bruchsal	47 „ „ Bühl
	136 „ „ Baden	48 „ „ Rastatt
„ Mannheim	194 „ „ Schwetzingen	35 „ „ Boxberg
	161 „ „ Wiesloch	54 „ „ Buchen
Provinz Starkenburg	82 im Kreise Darmstadt	18 im Kreise Erbach
	73 „ „ Bensheim	33 „ „ Groß-Gerau
„ Oberhessen	32 „ „ Friedberg	8 „ „ Lauterbach
	29 „ „ Büdingen	10 „ „ Schotten
„ Rheinhessen	97 „ „ Mainz	38 „ „ Oppenheim
	80 „ „ Worms	47 „ „ Alzey
Herzogtum Braunschweig	89 „ „ Braunschweig	15 „ „ Holzminden
	78 „ „ Helmstedt	21 „ „ Gandersheim
„ Sachs.-Cob.-Gotha	82 „ Stadtkr. Gotha	22 „ Landbez. Coburg 2c.
	57 „ Landbez. Gotha	23 „ Bezirk Ohrdruf 2c.
Bezirk Unter-Elsaß	147 „ Stadtkr. Straßburg	37 „ Kreise Zabern
	103 „ Kreise Hagenau	59 „ „ Weißenburg
„ Ober-Elsaß	112 „ „ Rappoltsweiler	50 „ „ Altkirch
	97 „ „ Thann	60 „ „ Mülhausen
„ Lothringen	110 „ Stadtkreise Metz	36 „ „ Forbach
	76 „ Landkreise Metz	41 „ „ Château-Salins

Digitized by Google

Ergebnisse einer Umfrage bei Ärzten des Deutschen Reiches, betr. die Erfolge der Schutzimpfungen mit Diphtherieserum.

Zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Auf dem internationalen Kongresse für Hygiene und Demographie zu Paris im Jahre 1900 war eine internationale Kommission eingesetzt worden, deren Mitglieder statistische Angaben über den Wert des Diphtherieserums zur Verhütung einer Erkrankung bei Ansteckungsgefahr sammeln sollten. Das deutsche Mitglied dieser Kommission, der Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Loeffler in Greifswald, Mitglied des Reichsgesundheitsrats, setzte sich behufs Gewinnung der statistischen Angaben mit dem Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Verbindung, und im November des Jahres 1902 wurde darauf von Seiten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes an mehr als 30000 praktische Ärzte des Deutschen Reiches ein Schreiben gerichtet, in welchem dieselben ersucht wurden, Mitteilungen nach einheitlichem Schema über die mit dem Schutzserum gegen Diphtherie gemachten persönlichen Erfahrungen bis zum 1. Februar 1903 an das Gesundheitsamt gelangen zu lassen. Jedem solchen Schreiben, welches durch Vermittlung bestimmter Landesbehörden, z. B. in Preußen der Regierungspräsidenten, in Elsaß-Lothringen der Bezirksärzte u. s. w., den einzelnen Ärzten im Deutschen Reiche zuging, war ein Fragebogen mit nachstehendem Vordruck zur Ausfüllung beigefügt:[1])

[Siehe Fragebogen Seite 159 u. 160.]

Es sind daraufhin im ganzen 2565 mehr oder weniger vollständig ausgefüllte Fragebogen eingegangen; unausgefüllt wurden die Fragebogen von 8922 Ärzten zurückgesandt, doch waren auf vielen solcher, im wesentlichen leer zurückgekommener Fragebogen außer der Namensunterschrift einige Bemerkungen über die Gründe eingetragen, weshalb das Diphtherieserum zu prophylaktischen Zwecken nicht in Gebrauch gezogen worden war.

Aus diesen Bemerkungen geht hervor, daß sehr häufig der hohe Preis des Diphtherieserums der Anwendung desselben hinderlich gewesen ist; von Einigen wurde hinzugefügt, daß, während die ärmere Bevölkerung sich weigere, die hohen Kosten der Schutzimpfungen zu tragen, die wohlhabendere Bevölkerung solche Schutzimpfungen nicht gebraucht habe, weil hier eine ausreichende Isolierung der Erkrankten erfolgen konnte. Ein Arzt erklärte, daß er die prophylaktischen Impfungen für überflüssig halte, da er nach Ausbruch der Krankheit dieselbe durch rechtzeitige und hinreichende Seruminjektionen mit genügend sicherem Erfolge bekämpfen könne.

Die Eintragung: „unbekannt" oder „nicht mehr erinnerlich" hat sehr oft eine Verwertung der Fragebogen für die statistische Zusammenstellung verhindert, obgleich die Einsender sich als überzeugte Vertreter des Nutzens der Schutzimpfungen bekennen.

---

[1]) Auch ein Muster eines ausgefüllten Fragebogens lag jedem Schreiben bei.


Digitized by Google

Fragebogen

betreffend

den prophylaktischen Wert des Diphtherie-Serums.

Fragen:	Beantwortung:
1. Ist von Ihnen Diphtherie-Serum für prophylaktische Impfungen verwendet worden?	
2. Wie oft?	
a. in Familien: (kurze Angabe der Verhältnisse)	
b. in Schulen und sonstigen Gemeinschaften: (Kinderheimen, Waisenhäusern, Ferienkolonieen u. s. w.)	
c. im Krankenhause:	
3. Wie viele Individuen sind im Ganzen schutzgeimpft worden?	
a. unter 12 Jahren	
b. über 12 Jahre	
4. Sind alle bedrohten Individuen schutzgeimpft?	
5. Wie viele nicht?	
6. Sind die Schutzgeimpften von den Kranken getrennt gewesen?	

Digitized by Google

Fragen:	Beantwortung:
7. Mit welchem Serum ist geimpft?	
8. Mit wieviel Immunitäts-Einheiten?	
9. Wie viele der Geimpften sind erkrankt?	
10. Innerhalb welcher Zeit nach der Impfung ist die Erkrankung erfolgt?	
11. Sind unter den bedrohten nicht geimpften Individuen Fälle von Diphtherie in derselben Zeit vorgekommen?	
12. Haben Sie irgend welche Gesundheitsstörungen nach der Impfung beobachtet?	
13. Haben Sie die Schutzimpfung bei denselben Individuen wiederholt? a. nach welcher Zeit? b. bei wieviel Individuen?	
14. Sind Sie auf Grund Ihrer persönlichen Erfahrungen von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt?	

.............................., den ....190.....
(Ort.)

....
(Namensunterschrift.)

Digitized by Google

Zuvörderst sind nachstehend die Mitteilungen aus einigen großen Krankenhäusern und dann die Mitteilungen über Schutzimpfungen in Schulen, Ferienkolonieen und geschlossenen Anstalten kurz wiedergegeben; zuletzt sind die Ergebnisse der in Familien vorgenommenen Schutzimpfungen für jeden Bundesstaat und größeren Verwaltungsbezirk zusammengestellt.

I. Die Schutzimpfungen in Krankenanstalten.

Berlin. In einem großen Kinderkrankenhause Berlins wurden 332 Kinder innerhalb dreier Jahre vom 1. Januar 1900 bis Ende des Jahres 1902 geimpft, und zwar meistens mit einem Serum von 500 Imm.-Einheiten; von diesen sind im ganzen 2 Kinder an Diphtherie erkrankt; das eine, ein 3-jähriges Kind, welches 11 Tage nach der Schutzimpfung erkrankte, war mit Serum von nur 300 I.-E. geimpft, das andere, ein 5-jähriges Kind, welches 18 Tage nach der Schutzimpfung erkrankte, war, wie fast alle übrigen, mit Serum von 500 I.-E. geimpft worden.

In einem anderen Berliner Krankenhause sind innerhalb 8 Jahren 363 Schutzimpfungen vorgenommen, meist bei solchen Patienten, welche angeblich diphtheriekrank dem Krankenhause zugegangen und auf die Abteilung für Diphtherische gelegt worden waren, aber bei der Untersuchung sich als nicht diphtheriekrank erwiesen hatten. 9 der geimpften Patienten (über das Alter fehlt jede Angabe) sind nach 5—9 Tagen erkrankt, sonst wurden hin und wieder „Spritzexantheme“ und Gelenkschmerzen beobachtet, doch „in den letzten Jahren sehr selten“. Der Berichterstatter ist nur „bis zu einem gewissen Grade“ von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt, denn es seien auch früher nicht diphtheriekranke Patienten, welche auf die Abteilung für Diphtherische gelegt worden waren, selten an Diphtherie erkrankt.

Ost- und Westpreußen. Von Ärzten Ostpreußens sind Angaben über Schutzimpfungen in einer Krankenanstalt nicht gemacht, indessen berichtet ein Elbinger Arzt, daß er als Assistenzarzt der chirurgischen Universitätsklinik zu Königsberg i./Pr. etwa 80 Schutzimpfungen daselbst mit gutem Erfolge ausgeführt habe. Über die Bezugsquelle und die Stärke des verwendeten Serums ist ihm Genaues nicht erinnerlich, auch erinnert er sich nicht, daß eine Erkrankung auf der Station nach der Impfung vorgekommen sei. Von Gesundheitsstörungen nach der Impfung erwähnt er Urticaria mit Schlaflosigkeit. Ein anderer Arzt in einem westpreußischen Orte berichtet, daß er als Assistent eines Magdeburger Krankenhauses etwa 60 Kinder, meist Geschwister von schwerkranken Kindern, mit Höchster Serum Nr. I geimpft habe; ganz vereinzelte Erkrankungen leichter Art seien 8—10 Wochen nach Ablauf der Schutzimpfung vorgekommen. Drei weitere Ärzte in Westpreußen erwähnen mehrmalige Schutzimpfungen in Krankenhäusern, zwei derselben haben Erkrankungen oder Gesundheitsstörungen nach der Impfung nicht beobachtet, der dritte gibt an, daß von 7 mit einem Höchster Serum von 600 resp. 400 I.-E. geimpften Personen eine nach 3 Wochen erkrankt sei.

Pommern. Ein Arzt in Stettin hat 2 mal in einem Krankenhause gelegentlich von Hausinfektionen 25 Kinder unter 12 Jahren und 2 ältere Personen mit Ruete-Enoch'schem Serum, meist zu 600 I.-E. geimpft. 2 der Geimpften erkrankten nach 20 bezw. 28 Tagen, obgleich angeblich die Erkrankten isoliert, und auch die immunisierten Kinder für sich abgesondert blieben. Einem Kolberger Arzte, welcher u. a. 1 mal im Krankenhause 7 Kinder unter 12 Jahren mit Höchster Serum zu 600 I.-E. geimpft hatte, erkrankte 1 Kind am 27. Tage nach der Impfung; Einsender ist von dem Nutzen der Schutzimpfung innerhalb gewisser Zeitgrenzen (etwa 3 Wochen) überzeugt.

Digitized by Google

Posen. Von Ärzten der Provinz Posen sind nur 2 mal Schutzimpfungen in Krankenhäusern erwähnt, und zwar hatte der eine mit gutem Erfolg eine Wärterin, die ein diphtheriekrankes Kind pflegte, geimpft, der andere hatte mehrere Kinder geimpft. Letzterer wiederholte die Schutzimpfung (mit Heilserum Nr. II u. III) bei denselben Individuen (5 Kindern) am nächsten Tage, er ist von dem Nutzen derselben überzeugt.

Schlesien. Aus der Provinz Schlesien berichteten 12 Ärzte über Schutzimpfungen in Krankenhäusern, teils bei Erwachsenen, teils bei Kindern: Der dirigierende Arzt eines städtischen Krankenhauses zu H., welcher 63 Personen geimpft hatte, erwähnt eine Erkrankung bei einem Geimpften nach etwa 9 Monaten, ist aber von dem Nutzen der Schutzimpfungen „absolut überzeugt“ und würde dieselben gern obligatorisch machen; ein anderer Arzt sah nach einer Impfung mit Höchster Serum von 400 J.-E. bei einem Erwachsenen eine Erkrankung noch an demselben Tage. Von den 12 Ärzten sind 10 von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugt; ein Professor in B. beantwortete die Frage 14 mit „nein“, trotzdem von 22 in der Klinik geimpften Kindern keins erkrankt ist; ein Arzt endlich erklärte daß er in den letzten Jahren prophylaktisch nicht mehr geimpft habe, weil er „felsenfest an die heilende Wirkung des Serums glaube und nicht experimentieren wolle.“

Prov. Sachsen. Aus der Provinz Sachsen liegen sehr widersprechende Angaben von Krankenhausärzten über den Wert der Schutzimpfung vor. 2 derselben (in M. u. H.) berichteten nämlich, daß sie seit dem Jahre 1895 Schutzimpfungen nicht mehr ausgeführt haben, nachdem sie während der Jahre 1894 und 1895 bei 105 prophylaktisch geimpften Kindern ungünstige Erfahrungen gemacht hätten. (Diese Erfahrungen sind in der Münchener med. Wochenschrift, Jahrg. 1895, S. 760 veröffentlicht). Demgegenüber erklärte der Leiter eines Kreiskrankenhauses, daß er nicht nur in seiner eigenen Familie mehrfach die Kinder immunisiert habe, wenn er Diphtheriekranke zu behandeln hatte, sondern auch im Krankenhause alle unter 12 Jahre alten Kinder mit Höchster Serum (150—250 J.-E.) geimpft habe, sobald ein Diphtheriefall auf die Kinderstation kam. Erkrankungen bei den Geimpften wurden nicht beobachtet, wohl aber „Ausschläge.“ Einsender hat die Schutzimpfungen nach Ablauf von 4 Wochen wiederholt. Ein hervorragender Kliniker in H. berichtet, daß er bald nach Bekanntwerden des Behring'schen Diphtherie-Heilserums dasselbe den an Diphtherie erkrankten Kindern und ebenso prophylaktisch den in demselben Saale befindlichen gesunden Kindern eingespritzt habe. Einsender schließt mit den Worten: „Seitdem habe ich nie mehr die Ausbreitung der Erkrankung auf die anderen Kinder erlebt und bin daher von dem Werte des Serums (prophylaktisch und therapeutisch) überzeugt.“ Zwei vereinzelte Schutzimpfungen in Krankenhäusern werden noch von 2 Ärzten in M. u. O. erwähnt; der Erfolg war günstig, doch halten beide ihre Erfahrung für nicht ausreichend zur Abgabe eines Schlußurteils.

Schleswig-Holstein. Nach Inhalt eines flüchtig ausgefüllten Fragebogens sind von einem Arzte zu M. in Schleswig-Holstein etwa 40 mal Schutzimpfungen bei armen und bei wohlhabenden Leuten und auch im Krankenhause ausgeführt, und zwar teils mit Ruete-Enoch'schem, teils mit Höchster Serum, mit 500 (— 1500) J.-E. Wo es sich machen ließ, seien die Schutzgeimpften von den Kranken getrennt gewesen, doch seien „wenige“ der Geimpften bald (einige Tage) nach der Impfung erkrankt, auch hat der betreffende Arzt ein juckendes, papulöses Exanthem des ganzen Körpers nach der Impfung beobachtet. In wenigen Fällen sei die Schutzimpfung bei demselben Individuum wiederholt worden. Einsender beantwortet Frage 14 mit „ja“, ist also von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugt. Ein anderer ebenfalls überzeugter Anhänger derselben erwähnt nur, daß er in der Fl.... er Diakonissenanstalt früher vielfach Schutzimpfungen vorgenommen habe, macht

Digitized by Google

hierüber aber keine weiteren Angaben; ein Professor in K. endlich berichtet, daß er 6 mal im Krankenhause Schutzimpfungen ausgeführt habe, und zwar bei allen bedrohten Individuen; Erkrankungen wurden darnach nicht beobachtet, von Gesundheitsstörungen hat er nach diesen und sonstigen — in Familien ausgeführten — Schutzimpfungen nur in einem Falle ein ausgedehntes Erythem beobachtet, sonst manchmal „leichte“ Schmerzen an der Injektionsstelle.

Hannover. Ein Arzt aus Hannover berichtet über 350 Schutzimpfungen, die er vor mehreren Jahren an 185 Kindern in einem großen Krankenhause zu Berlin ausgeführt hatte. Die Impfung geschah mit Höchster Serum und 250 J.-E., sie wurde bei 165 Kindern nach 3 Wochen wiederholt, eine Erkrankung nach der Impfung wurde nicht beobachtet, als einzige Gesundheitsstörung wird ein roseolaartiges Exanthem in einem Falle verzeichnet. Ein anderer Arzt in H. hat im Krankenhause 3 mal je 2 Wärter mit Höchster Serum und 400—600 J.-E. geimpft, auch bei 4 Individuen nach 4 Wochen die Impfung wiederholt. Erkrankungen traten danach nicht auf, als „Gesundheitsstörungen“ nach der Impfung werden erwähnt: geringer örtlicher Schmerz und mehrmals Hautrötung in der nächsten Umgebung der Injektionsstelle. Ein Arzt in Bl. hat etwa 160 mal im Krankenhause Schutzimpfungen ausgeführt mit 600 J.-E. und teils Höchster, teils Hamburger Serum. Erkrankungen der Geimpften sind nicht vorgekommen. Einsender ist von dem Nutzen der Impfungen überzeugt.

2 weitere Ärzte der Provinz Hannover berichten über erfolgreiche Schutzimpfungen beim Pflegepersonal von Krankenhäusern, und ein Arzt erwähnt, daß er 2—3 Kinder einer Kinderheilanstalt geimpft habe. Letzterem ist von 20 insgesamt schutzgeimpften Kindern 1 Kind 6 Wochen nach der Impfung erkrankt, die Impfungen waren mit angeblich 100 bis 500 J.-E. des Höchster Serum ausgeführt.

Westfalen. Ein Arzt in H. impfte 2 mal erwachsene Angestellte des Krankenhauses und erwähnt weiterhin, daß ihm von insgesamt wenigstens 75 schutzgeimpften Personen nur 2 in den nächsten Tagen nach der Impfung an leichter angina erkrankt seien, sonst habe er 2 mal Urticaria, ein Mal geringe Druckempfindlichkeit der Impfstellen beobachtet. Die Impfungen geschahen mit 200—500 J.-E. Höchster Serum. 3 Ärzte, welche in den Krankenhäusern zu Paderborn, Bochum und Witten Schutzimpfungen ausgeführt haben, sahen danach keine Erkrankung und sind von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugt.

Hessen-Nassau. Der Direktor des Landkrankenhauses zu F. berichtet — ohne auf die einzelnen Fragen einzugehen — wie folgt: Wenn auf einem Saale für allgemeine Kranke Diphtherie ausbrach, sind die daselbst liegenden Kinder prophylaktisch geimpft worden; es kam dies nur 3 bis 4 mal vor. Diese blieben von Diphtherie frei. Wenn ein Kind wegen Laryngitis oder Pseudocroup tracheotomiert werden muß, wird es auch prophylaktisch geimpft, meist mit Nr. II. Diese Kinder blieben auch von allgemeiner Diphtherie verschont, obgleich sie zu den Diphtheriekranken gelegt wurden. Es können dies 10—12 Fälle gewesen sein. 6 weitere Ärzte der Provinz berichten über die in Krankenhäusern ausgeführten Impfungen, 4 derselben sahen danach keine Erkrankungen, ein Arzt zu F. erwähnt, daß 5 von 12 Geimpften nach 5 bis 6 Tagen erkrankt sind, ist aber von dem Nutzen der Schutzimpfungen auf Grund seiner Erfahrungen überzeugt, er impfte mit 500 J.-E. des Höchster Serum und hat bei 7 Individuen die Impfung nach 3 Tagen wiederholt. Der Arzt eines Kinderkrankenhauses zu F., welcher 36 Kinder mit je 600 J.-E. des Höchster Serum schutzgeimpft hat, auch die Schutzgeimpften von den Kranken getrennt hatte, erwähnt 2 Erkrankungen nach 2 Tagen, ist aber ebenfalls von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugt.

Digitized by Google

Rheinprovinz. Von den 16 Ärzten der Rheinprovinz, welche über Schutzimpfungen in Krankenhäusern berichten, sind zwar alle von dem Nutzen dieser Impfungen überzeugt, jedoch fügt Prof. R. auf Grund seiner reichen, im Krankenhause zu Hamburg gemachten Erfahrungen hinzu, daß nach seiner Meinung die Schutzimpfung nur beschränkte Zeit (4 bis 6 Wochen) wirke; er hatte meist mit Höchster Serum, nur vereinzelt mit Hamburger Serum geimpft; die Stärke ist nicht mitgeteilt. Ein Arzt zu K. berichtet wie folgt: Während meiner 5-jährigen Tätigkeit an den städtischen Krankenanstalten Cölns haben wir des öfteren auch prophylaktische Impfungen vorgenommen und — soweit mir erinnerlich — mit gutem Erfolg. Ebenso habe ich während einer schweren Diphtherieepidemie in Marzell-Baden, wo wir von der badischen Heilstätte Friedrichsheim aus in dem nahe gelegenen Marzell ärztlich eingreifen mußten, von Serumimpfungen und auch von prophylaktischen Impfungen ganz gute Erfolge gesehen. Eine Gesundheitsstörung nach Diphtherieserumimpfung ist meines Erachtens völlig ausgeschlossen. Wir haben wenigstens bei dem kolossalen Materiale der Krankenanstalten Cölns niemals eine Störung bezw. Schädigung gesehen. Wir haben meist mit dem Höchster Serum geimpft und fast stets mit Nr. III es wiederholt. Ein Arzt (Oberarzt) am städtischen Krankenhause zu A. berichtet, daß er „seit 1899 in jedem Falle, wo im Hospital ein Diphtheriefall vorkam, die Insassen des betr. Saales resp. der Baracke schutzgeimpft" habe. Außerdem habe er nun 9 Jahre lang, wenn diphtheriekranke Kinder ins Hospital aufgenommen wurden, die Geschwister ambulatorisch mit Serum impfen lassen; die Zahl der schutzgeimpften Individuen taxiere er auf 120 bis 150. Zur Verwendung sei Höchster Serum Nr. 0 oder I gekommen. 2 der Geimpften seien innerhalb 14 Tagen erkrankt, sonstige Gesundheitsstörungen nach der Impfung habe er nicht beobachtet, die Schutzimpfung sei bei denselben Individuen immer wiederholt worden, wenn neue Diphtherieeinschleppungen kamen. — Über seine Erfahrungen in demselben Hospital berichtet ein Arzt zu E. und fügt hinzu, daß alle Impfungen von Erfolg begleitet waren. Ein Arzt in A., welcher 5 Kinder im Krankenhause 2 mal mit 200, 3 mal mit 600 I.-E. Höchster Serum geimpft hat, sah einmal Urticaria mit 24-stündigem Fieber, sonst keine Erkrankung der Geimpften.

Bayern. Von den 208 Ärzten Bayerns, welche die Fragebogen mit positiven Angaben ausgefüllt zurückschickten, haben nur 2 Schutzimpfungen in Krankenhäusern erwähnt. Der eine hat im N.'schen Kinderspital 3 bis 4 mal Schutzimpfungen ausgeführt, ohne eine Erkrankung oder Gesundheitsstörungen danach zu beobachten, der andere sah nach seinen Schutzimpfungen mit 1000 I.-E. Höchster Serum keine Erkrankung, aber von Gesundheitsstörungen Urticaria und einige Male „lokale Druckempfindung".

Sachsen. Von den 4 Ärzten des Königreichs Sachsen, welche über persönliche Erfahrungen in Krankenhäusern berichten, sind im ganzen 135 Kinder unter 12 Jahren und 22 ältere Personen schutzgeimpft. Eine Erkrankung danach ist von ihnen nie beobachtet, ebensowenig sind Gesundheitsstörungen nach der Impfung erwähnt.

Württemberg. In Württemberg hat ein Arzt im Krankenhause zu St. bei 14 Personen, und ein Arzt im Krankenhause zu K. bei einem Erwachsenen die Schutzimpfung ausgeführt. Eine Erkrankung danach oder Gesundheitsstörungen im Anschluß an die Impfung sind nicht beobachtet.

Baden. Von den 88 Ärzten Badens, welche positive Angaben liefern, erwähnen 4, daß sie auch im Krankenhause Schutzimpfungen ausgeführt haben, davon haben 3 insgesamt 20 Kinder geimpft; Erkrankungen danach sind nicht vorgekommen. Ein Arzt, welcher außer 2 Kindern im Krankenhause noch 10 Personen in der Familie impfte, hat nach der Einspritzung in den Oberschenkel 2 mal Harnverhaltung beobachtet, sonstige Gesundheitsstörungen sind nicht erwähnt.

Digitized by Google

Hessen. Ein früherer Oberarzt am St. Rochushospital zu M., welcher auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt ist, erwähnt, daß er im genannten Krankenhause früher Schutzimpfungen mit Höchster Serum ausgeführt habe, in seiner Privatpraxis aber noch keine Gelegenheit zur prophylaktischen Anwendung des Serums gehabt habe. Weitere Angaben fehlen, und von den übrigen 45 Ärzten des Großherzogtums, welche die Fragebogen ausfüllten, sind Impfungen in einem Krankenhause nicht erwähnt.

Mecklenburg-Schwerin und **Mecklenburg-Strelitz.** Von den 77 Ärzten der beiden Großherzogtümer, welche die Fragebogen ausfüllten, bemerkt nur ein Professor in R., daß er im Krankenhause und in der Familie Schutzimpfungen mit je 1000 J.-E. von Höchster Serum ausgeführt habe; von Gesundheitsstörungen nach der Impfung hat er mehrere Male „Urticaria, aber vorübergehend, harmlos“ beobachtet.

Sachsen-Weimar. Ein Arzt in E. hat eine Mutter, die ihren erkrankten Sohn im Krankenhause pflegte, mit gutem Erfolge geimpft.

Oldenburg und die 5 **Herzogtümer.** Von den Ärzten des Großherzogtums Oldenburg, sowie denjenigen der Herzogtümer Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt werden Schutzimpfungen in einem Krankenhause nicht erwähnt; von einem Arzte des Herzogtums Sachsen-Altenburg sind im Krankenhause etwa 20 bis 30 Kinder unter 12 Jahren und etwa 6 bis 8 Personen über 12 Jahren schutzgeimpft. Es wurden je nach dem Alter der Kinder 150 bis 300 J.-E. von Höchster Serum verwendet und hin und wieder leichte Erytheme an der Einstichstelle beobachtet. Einige der Geimpften erkrankten, jedoch „auffällig leicht“ und nach sehr kurzer Zeit (in den ersten 3 Tagen), so daß vermutlich die Infektion schon vorher geschehen war. Ein anderer Arzt in Altenburg hatte im Krankenhause an einem Arzte, der bei der Tracheotomie das Sekret mit dem Munde aus der Luftröhre gesogen hatte, die Schutzimpfung mit Erfolg ausgeführt.

10 kleinere Bundesstaaten. Aus den 7 Fürstentümern des Reiches liegen Mitteilungen über Schutzimpfungen in einem Krankenhause nicht vor. In Lübeck hat ein Militärarzt im Lazarett bei 2 Sanitätsunteroffizieren, einem Militärkrankenwärter und 3 Musketieren mit gutem Erfolge Schutzimpfungen ausgeführt und Gesundheitsstörungen danach nicht beobachtet; ein anderer Arzt zu Lübeck, der auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen von dem Nutzen der Schutzimpfungen ebenfalls überzeugt ist, erwähnt, daß er als Assistenzarzt einer Universitäts-Augenklinik und als Arzt einer Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt häufig prophylaktische Impfungen ausgeführt habe, jedoch seien ihm Einzelheiten nicht mehr in Erinnerung.

Der Direktor der städtischen Krankenanstalt zu Bremen berichtet, daß er bei diphtherieverdächtigen Fällen, die als solche eingeliefert wurden, und bei als diphtheriekrank eingelieferten Personen, bei denen die bakteriologische Untersuchung keine Diphtheriebazillen ergab, 30 mal die Schutzimpfung, anfangs mit je 1600 J.-E., später mit je 1500 J.-E., ausgeführt habe. Eine Erkrankung nach der Impfung kam nicht vor, auch Gesundheitsstörungen hat er, abgesehen von leichter Rötung der Umgebung der Injektionsstelle in einigen Fällen und von einem Abscesse, nach der Injektion nicht beobachtet.

Aus dem allgemeinen Krankenhause St. Georg zu Hamburg wird über 308 Schutzimpfungen — darunter 258 bei Kindern bis zu 12 Jahren — berichtet. Die Impfungen geschahen teils mit Hamburger Serum von Ruete-Enoch, teils mit Höchster Serum und wurden je 200 bis 600 J.-E. verbraucht. 5 Kinder erkrankten nach der Impfung, und zwar 1 Kind schon 2 Tage nach der Injektion von 300 J.-E., die anderen nach 5, 6, 8 Wochen und 4 Monaten, nachdem 250 bezw. 300 J.-E. injiziert worden waren. Von

Digitized by Google

Gesundheitsstörungen nach der Impfung wird 2 mal Serumexanthem, 5 mal Urticaria, mehrmals lokale Druckempfindlichkeit erwähnt. 10 mal wurde bei Kindern, die von Diphtheriekranken nicht getrennt werden konnten, die Schutzimpfung nach 10 Tagen bis 4 Wochen wiederholt. Ein anderer Arzt zu Hamburg hat etwa 20 mal im Krankenhause die Schutzimpfung bei Kindern ausgeführt und keine Erkrankung, auch „nicht die geringsten Gesundheitsstörungen“ danach beobachtet; er hatte ungefähr 20 mal von Höchster Serum, 2 mal von Hamburger Serum je 300 J.-E. verwendet.

Elsaß-Lothringen. 3 Ärzte in Elsaß-Lothringen berichten über ihre in Krankenhäusern gemachten, persönlichen Erfahrungen. Der eine hat vor Jahren in einem Krankenhause zu K. bei etwa 60 Kindern unter 12 Jahren die Schutzimpfung mit je 200 J.-E. Höchster Serum ausgeführt, die Schutzgeimpften nicht von den Kranken getrennt und dennoch nie die Erkrankung eines geimpften Kindes, auch keine Gesundheitsstörung nach der Impfung beobachtet; er ist von dem Nutzen der Schutzimpfungen sehr überzeugt. Ein anderer Arzt hat auf der Kinderabteilung der chirurgischen Universitätsklinik zu St. einmal (im Jahre 1897) etwa 40 Kinder unter 12 Jahren geimpft, keine Erkrankung, auch keine Gesundheitsstörungen danach beobachtet, erklärt aber, daß seine persönlichen Erfahrungen nicht ausreichen, ihn von dem Nutzen der Schutzimpfungen zu überzeugen. Ein dritter Arzt führte 2 mal in seinem Krankenhause bei 7 Kindern und einer mehr als 12 Jahre alten Person Schutzimpfungen mit gutem Erfolge aus, sah danach weder eine Erkrankung noch irgend welche Gesundheitsstörungen, ist aber von dem Nutzen der Schutzimpfungen nicht sicher überzeugt, denn nach früher gemachten und mit einem nunmehr verstorbenen Mitarbeiter veröffentlichten Erfahrungen (vergl. Nr. 18 des Jahrgangs 1895 von „Der ärztliche Praktiker“) wirke die Immunisierung nur eine beschränkte Zeit, und zwar so, daß Durchseuchung mit Diphtherie und prophylaktische Impfung eine gleich kurze Immunität hervorbringen.

II. Die Schutzimpfungen in Schulen und sonstigen Gemeinschaften (Kinderheimen, Waisenhäusern, Ferienkolonieen u. s. w.).

Berlin. Von den 98 Ärzten Berlins, welche auf den Fragebogen über die von ihnen ausgeführten Schutzimpfungen mit Diphtherieserum verwertbare Angaben machen, haben nur 2 die unter Nr. 2b gestellte Frage bejahend beantwortet. Der eine hat, nachdem in einer Ferienkolonie ein Kind an Diphtherie erkrankt war, den anderen 58 Kindern dieser Ferienkolonie Höchster Serum injiziert und keine Erkrankung, auch keinerlei Gesundheitsstörung danach beobachtet; der andere impfte, als in der seiner Leitung unterstellten Erziehungsanstalt für geistesschwache Kinder 2 Diphtheriefälle vorgekommen waren, alle 22 Anstaltsinsassen, nachdem die beiden Kranken am dritten Krankheitstage in ein Krankenhaus übergeführt waren.[1])

Ost- und Westpreußen. Im Armenhause zu D. führte der Arzt, als von den 15 Kindern eins erkrankte, an den anderen die Schutzimpfung mit gutem Erfolge aus, ein Arzt zu M. hatte in einer Schule einmal 70 Kinder geimpft und ist von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugt, trotzdem ihm von insgesamt etwa 130 mit Höchster Serum

[1]) Die Einsender der besprochenen Fragebogen haben, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich erwähnt wird, 1) erklärt, daß sie von dem Nutzen der Schutzimpfung auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen überzeugt sind (Frage 14), 2) keine Erkrankung der Geimpften nach den von ihnen ausgeführten Schutzimpfungen beobachtet (Frage 9 u. 10) 3) irgend welche Gesundheitsstörungen nach der Impfung nicht beobachtet (Frage 12).


Digitized by Google

(200—300 J.-E.) schutzgeimpften Kindern „etwa 4" nach 4—10 Wochen leicht erkrankt sind. Von sonstigen Gesundheitsstörungen sah derselbe mehrmals „leichte Druckempfindlichkeit an der Injektionsstelle, sonst nichts". Ein Militärarzt zu M. impfte in der Kaserne 4 Unteroffiziere prophylaktisch; ferner gaben 2 Ärzte zu D. und F. an, daß sie in der Schule bezw. im Waisenhause Schutzimpfungen ausgeführt haben, alle sind von dem Nutzen derselben überzeugt und beobachteten danach keine Erkrankung; der eine sah bei 3 von 28 Geimpften Urticaria.

Brandenburg. Von einem Arzte zu A. wurden anläßlich einer Diphtherie-Epidemie einmal 64 Kinder einer Schule auf Wunsch der Angehörigen prophylaktisch geimpft und danach weder Erkrankungen noch irgend welche Gesundheitsstörungen beobachtet. 2 Ärzte zu St. und Ch. geben kurz an, daß sie in der Schule u. s. w. Schutzimpfungen mit gutem Erfolge ausgeführt haben.

Pommern. Von 2 Ärzten des Reg.-Bez. Köslin, welche 6 mal in Schulen u. s. w. Schutzimpfungen ausgeführt haben, beobachtete der eine keinen Mißerfolg, nur scharlachähnliche Hautflecke und 1 mal Gelenkschmerzen nach der Impfung; er hält die Schutzimpfung für ein sicheres, prophylaktisches Mittel; der andere, welcher 200—750 J.-E. Höchster Serum injiziert hatte, beobachtete in 10 von 144 Fällen eine Erkrankung nach der Impfung, und zwar 8 mal nach 2—8 Wochen, 2 mal nach 5 Jahren. Ein Arzt in Str. erwähnt, daß er die 51 Kinder von 3 Gutsbezirken mit Erfolg schutzgeimpft habe.

Posen. Ein Arzt zu K. führte in 2 Schulen etwa 200 Impfungen — auch an nicht schulpflichtigen Kindern — aus, verwendete ungefähr 100 J.-E. Höchster Serum und sah nie Gesundheitsstörungen in Folge der Impfung, jedoch eine Erkrankung nach 6 Wochen; er erklärt, daß die beiden Epidemieen nach den Schutzimpfungen „wie abgeschnitten" gewesen seien. Ein Arzt zu Sch. impfte 1 mal in einer Ferienkolonie, er sah nie eine Erkrankung oder Gesundheitsstörung nach der Schutzimpfung.

Schlesien. 2 Ärzte des Reg.-Bez. Breslau erwähnen kurz, daß sie in Schulen u. s. w. Schutzimpfungen ausgeführt haben, davon der eine in einem Rettungshause; von 2 Ärzten des Reg.-Bez. Liegnitz, welche ebenfalls Frage 2b des Fragebogens bejahen, hat der eine in der Kaserne 5 Soldaten geimpft, der andere, welcher im ganzen bei 67 Personen, darunter bei 23 Kindern eines Arbeiterfamilienhauses, die Schutzimpfung ausgeführt hat, beobachtete 1 mal 5 Tage nach der Impfung eine Erkrankung.

Sachsen und Schleswig-Holstein. Zwei Ärzte zu L. und B. erwähnen, daß sie in einem Kinderheim Schutzimpfungen ausgeführt haben; ersterem sind von 13 Geimpften 4 erkrankt und zwar 2 Kinder nach 5 Tagen mit klinischen Erscheinungen ohne Diphtherie-Bazillen, 2 Kinder nach 4 Tagen mit Diphtheriebazillen ohne klinische Erscheinungen, zur Verwendung war Ruete-Enoch'sches Serum (200—300 J.-E.) gekommen. Ferner wurden, als Diphtherie in der Provinzial-Taubstummenanstalt zu H. ausgebrochen war, die Zöglinge der Anstalt prophylaktisch geimpft, und ein Arzt zu Sch. führte einmal bei 14 einer Kapelle angehörigen, in einem Schlafsaale untergebrachten Musikerlehrlingen die Schutzimpfung aus. Ein Arzt erwähnt, daß er 13 Zöglinge eines Rettungshauses, ein anderer, daß er in einer Arbeiterkaserne die Pflegerin geimpft habe, endlich berichtet ein Arzt zu L., der u. a. in einem Werkhause zu M. schutzgeimpft hat, daß ihm von 48 mit Höchster Serum (meist $^1/_5$ oder $^1/_4$ Fläschchen für jede Person) geimpften Personen 1 Kind nach 3 Tagen mit ganz leichtem Belag erkrankt sei, und ein anderes Kind einige Wochen später an Scharlach gestorben sei. Einsender ist übrigens „unbedingt überzeugt" von dem Nutzen der Schutzimpfung.

Digitized by Google

Hannover. Von 149 berichtenden Ärzten der Provinz Hannover geben nur 2 an, daß sie auch in Schulen u. s. w. Schutzimpfungen ausgeführt haben, nämlich ein Arzt zu R. in einer Ferienkolonie, und ein Arzt zu St. im Armenhause, als 5 Kinder nacheinander erkrankt waren; 5 andere darauf prophylaktisch mit Höchster Serum behandelte Kinder blieben von der Krankheit verschont.

Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz. Aus Westfalen und Hessen-Nassau liegen Angaben über Schutzimpfungen in Schulen u. s. w. nicht vor. In einer Krippe zu A. waren 9 Kinder mit gutem Erfolge geimpft, ebenso 2 Kinder im Gemeindestift zu E., ferner die Kinder des Waisenhauses zu B. und 3 Insassen eines Kirmeswagens; letztere hatte ein Arzt zu B., nachdem 1 Kind dieses Wagens erkrankt war, geimpft. Ein Arzt zu E. beobachtete 2 oder 3 Erkrankungen nach etwa 73 Schutzimpfungen innerhalb 14 Tagen und beantwortet demgemäß die Frage 14, ob er von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt sei, mit „nein"; von den Schutzimpfungen waren 70 in einem Erziehungshause für verwahrloste Kinder mit Serum ausgeführt, das aus einer Apotheke des Ortes bezogen war (Stärke „nicht mehr erinnerlich"). Die Schutzgeimpften waren in demselben Hause mit den Kranken belassen. Der berichtende Arzt hatte übrigens 3 Schutzimpfungen in der eigenen Familie ausgeführt, als ein Kind erkrankt war.

Bayern. Von den 208 über ihre Schutzimpfungen berichtenden Ärzten Bayerns haben nur 2 die Nr. 2 b des Fragebogens bejaht. Ein Militärarzt zu L. erwähnt, daß er in einer Kaserne nach einem Diphtherietodesfalle die Belegschaft des betr. Mannschaftszimmers geimpft habe, wonach er keine Erkrankung, auch keine Gesundheitsstörung beobachtete; Einsender erklärt zu Frage 14, daß er von dem Nutzen des Serums nicht überzeugt sei, doch habe er „sein Gewissen damals dadurch beruhigt, daß er außer der Raumdesinfektion auch die Leute mit Serum immunisierte". Der einzige andere Arzt Bayerns, welcher Frage 2 b bejahend beantwortet, hat in einer Anstalt für verwahrloste Kinder, als ein Kind des Schlafsaales tödlich erkrankt war, einmal 8 Kinder und die Klosterfrau geimpft. Erkrankt ist danach niemand, als Gesundheitsstörung nach der Impfung wird erwähnt, daß die 8 Mädchen (zwischen 3 nnd 6 Jahren) einen rötelnartigen Ausschlag zeigten und 3 Tage lang „widerwärtig waren, auch keine Eßlust zeigten".

Königreich Sachsen. Von den 109 berichtenden Ärzten des Königreichs Sachsen erwähnen 2, daß sie Schutzimpfungen in Schulen u. s. w. gemacht haben, der eine in einem Pensionat, der andere in einem Versorgungshaus für Kinder gelegentlich einer daselbst aufgetretenen Epidemie. Erkrankungen haben beide danach nicht beobachtet, von Gesundheitsstörungen nach der Impfung erwähnt der eine lokale Erytheme, der andere „mehrmals lokale Druckempfindlichkeit." Die Frage 14 ist von dem einen Arzte mit „ja", von dem anderen garnicht beantwortet, dem letzteren war von 2 in einer Familie mit Höchster Serum (500 J.-E.) geimpften Kindern das eine Kind an leichter diphtheria faucium erkrankt.

Württemberg. Von den 3 Ärzten Württembergs, welche die Frage 2b bejahen, hat der eine in einem Knabenpensionat einmal 24 Schutzimpfungen, der andere im Zwischendeck eines Auswandererschiffs einmal 7 Schutzimpfungen ausgeführt, beide mit gutem Erfolge, doch erklärt letzterer zu Frage 14, daß ihm der Nutzen einer Schutzimpfung mit 200 J.-E. zweifelhaft sei, ihm sind von 6 in Familien mit Höchster Serum (etwa 200 J.-E.) geimpften Kindern 2 nach 6 bis 8 Tagen erkrankt. Zu den Schutzimpfungen im Zwischendeck hatte dieser Arzt Pariser Serum benutzt. Einem Arzte in R., welcher u. a. einmal die Mädchen einer Haushaltungsschule mit Höchster Serum (250 J.-E.) geimpft hatte, erkrankten 7 Mädchen nach 5 bis 6 Tagen, der Einsender erklärt zu Frage 14:

Digitized by Google

„Ich habe die Schutzimpfungen gleich in der ersten Zeit des Auftretens des Serum gemacht, offenbar mit zu wenig Einheiten, kann deshalb kein Urteil abgeben.“

Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin. Aus Baden und Hessen liegen Angaben über Schutzimpfungen in Schulen nicht vor, in Mecklenburg-Schwerin haben 4 Ärzte über solche berichtet, die sie 3 mal in Schulen, 1 mal in einer Ferienkolonie, 1 mal in einer Pflegeanstalt für geistesschwache Kinder bei insgesamt etwa 400 Kindern unter 12 Jahren und 35 älteren Personen ausgeführt haben, ferner hat ein mecklenburgischer Arzt einmal sämtliche 17 Kinder eines Gutsbezirks mit gutem Erfolge schutzgeimpft. Der eine dieser 5 Ärzte, welcher 179 Kinder einer Dorfschule geimpft hatte, sah eine Erkrankung nach $5^1/_2$ Monaten (es waren 100—150 J.-E. Höchster Serum injiziert) und erklärt zu Frage 14, daß er früher von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt war, aber in letzter Zeit schwankend in seinem Urteil geworden sei. Dem Arzte der gedachten Pflegeanstalt sind von insgesamt 109 mit Höchster Serum (200 J.-E.) schutzgeimpften Personen 2 nach 34 bezw. 39 Tagen erkrankt, derselbe erklärt zu Frage 14, daß er entschieden von dem Nutzen der Schutzimpfung überzeugt sei, aber nur für eine beschränkte Zeit, etwa 4 bis höchstens 6 Wochen.

Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg. Von den berichtenden Ärzten der vorstehend genannten 3 Großherzogtümer erwähnen 2, daß sie in Schulen u. s. w. Schutzimpfungen ausgeführt haben; der eine Arzt zu E. macht keine genauen Angaben, hat aber bei 9 im Jahre 1902 ausgeführten Schutzimpfungen keine Erkrankung oder Gesundheitsstörung gesehen und auch in früheren Jahren mehrfach mit gutem Erfolge geimpft der andere Arzt hat im Stift zu N. 2 mal, als auf der Kinderstation Diphtheriefälle auftraten, 8 Kinder unter 12 Jahren und 7 ältere Personen mit Höchster Serum (600, J.-E.) schutzgeimpft und danach keine Erkrankung oder irgend welche Gesundheitsstörungen beobachtet.

Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt. Von den 79 berichtenden Ärzten der 5 Herzogtümer des Deutschen Reiches bejaht nur ein Arzt die Frage 2b des Fragebogens, derselbe hat in einer Erziehungsanstalt zu A. bei 62 Mädchen die Schutzimpfung ausgeführt, auch keine Erkrankung oder Gesundheitsstörung danach gesehen, erklärt aber zu Frage 14: „Nein“. Die Schutzimpfung fand, als keine Diphtherieerkrankungen vorlagen, auf besondern Wunsch der Vorsteherin statt, und die dabei gemachten Erfahrungen seien für ihn nicht maßgebend, weitere seien aber von ihm nicht gemacht.

Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe. Von den 26 berichtenden Ärzten der vorstehend genannten Fürstentümer, bejaht ein Arzt die Frage 2b des Fragebogens; er hat in einer Arbeiterkaserne zu S., als mehrere Diphtheriefälle vorgekommen waren, die 10 Insassen schutzgeimpft und diese sind seither „verschont geblieben“.

Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen. Ein Arzt zu H. berichtet, daß er in einem Knabenpensionat, als durch ein Dienstmädchen die Krankheit (mit Befund von Diphtheriebazillen) eingeschleppt worden war, alle 17 Insassen geimpft habe. Von diesen und 10 sonst geimpften Personen sind ihm innerhalb 4 Tagen nach der Impfung 2 mit ganz leichtem Belag äußerst leicht erkrankt, sonstige Gesundheitsstörungen nach der Impfung hat er bis auf ganz leichte Urticaria in 2 Fällen nicht beobachtet. Benutzt wurde anfangs Höchster, später Hamburger Serum (200 J.-E.) Ein Arzt zu B. hat in einem Armenhause, als ein erkranktes Kind in einem Zimmer isoliert worden war, an 4 Kindern die Schutzimpfung mit Höchster Serum (200 J.-E.) mit gutem Erfolge aus-

Digitized by Google

geführt und weder eine Erkrankung noch Gesundheitsstörungen nach seinen Schutzimpfungen beobachtet. Sonstige Angaben über Impfungen in Schulen u. s. w. liegen aus dem Gebiet der drei Freien Städte und aus Elsaß-Lothringen nicht vor.

III. Ergebnisse der in Familien ausgeführten Schutzimpfungen.

In erster Linie erscheint es von Wert, das Schlußurteil der Ärzte des Deutschen Reiches über den Nutzen der von ihnen vollführten Schutzimpfungen kennen zu lernen, es ist jedoch unmöglich, in dieser Hinsicht die Fragebogen, welche Angaben über Impfungen in Familien enthalten, gesondert zu betrachten, da diejenigen Ärzte, welche nach Inhalt der vorstehend in Abschnitt I und II besprochenen Fragebogen Schutzimpfungen in Krankenhäusern oder Schulen u. s. w. ausführten, fast durchweg auch in ihrer sonstigen Praxis Diphtherieserum zu Schutzzwecken angewendet haben, so daß ihr Schlußurteil immer gleichzeitig, sowohl die einen wie auch die andern Schutzimpfungen betrifft.

Von den 2 565 Ärzten des Reiches, welche auf den im Gesundheitsamte eingegangenen ausgefüllten Fragebogen positive Angaben über ausgeführte Schutzimpfungen gemacht haben, enthielten sich 382 einer Antwort auf Frage Nr. 14, weitere 91 Ärzte machten unbestimmte Angaben, wie z. B.: „nicht ganz überzeugt“, „noch zweifelhaft“ und dergl., 184 erklärten, daß sie auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen von dem Nutzen der Schutzimpfung nicht überzeugt sind, und 1908 erklärten, daß sie überzeugt sind.

Von je 100 Ärzten, welche ein bestimmtes Urteil auf die Frage Nr. 14 abgegeben haben, antworteten also 91 mit „Ja“ und etwa 9 mit „Nein“.

Die Zahl derjenigen Ärzte, welche zu einem negativen Ergebnis gekommen sind, war am höchsten im Staate Bremen, wo von 9 bestimmt urteilenden Ärzten 3 die Frage Nr. 14 verneinen, ferner im Großherzogtum Hessen und in der Provinz Sachsen, da hier auf 33 bezw. 103 von dem Nutzen der Schutzimpfungen überzeugte Ärzte nicht weniger als 7 bezw. 21 kommen, welche die gestellte Frage verneinen, also nicht überzeugt sind. Sonst war das Verhältnis der die Frage Nr. 14 bejahenden zu den verneinenden Ärzten: in Berlin = 61 : 12, in Ost- und Westpreußen = 185 : 6, in Brandenburg = 98 : 14, in Pommern und Posen = 162 : 9, in Schlesien = 128 : 15, in Schleswig-Holstein = 53 : 6, in Hannover 112 : 7, in Westfalen = 104 : 4, in Hessen-Nassau = 77 : 7, in der Rheinprovinz = 182 : 21, in Hohenzollern = 3 : 1, mithin im Königreich Preußen = 1268 : 123 (oder 91 : 9); ferner in Bayern = 147 : 16, im Königreich Sachsen = 85 : 2, in Württemberg = 66 : 6, in Baden = 70 : 8, in Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz = 60 : 5, in Sachsen-Weimar = 20 : 2, in Oldenburg 14 : 2, in Braunschweig = 35 : 3, in den 3 sächsischen Herzogtümern und Anhalt = 30 : 4, in den 6 Fürstentümern = 20 : 0, in Lübeck = 3 : 0, in Hamburg = 23 : 1 und in Elsaß-Lothringen = 28 : 2.

Die Gründe, welche im ganzen 184 Ärzte veranlaßt haben, den von der Mehrheit, anerkannten Nutzen der Schutzimpfungen zu verneinen, sind leider nur auf wenigen der betr. Fragebogen ersichtlich gemacht, wahrscheinlich hat oft eine trotz der Schutzimpfung erfolgte Erkrankung zu dem verneinenden Schlußurteil geführt, indessen muß hervorgehoben werden, daß eine solche Begründung des Schlußurteils keineswegs immer ersichtlich wird. Von den 12 Ärzten Berlins, welche „nicht überzeugt“ sind, haben z. B. 7 keine Erkrankung nach den von ihnen ausgeführten 20 Schutzimpfungen beobachtet, erst ein achter berichtet, daß die beiden von ihm mit Behring'schem Serum (200 J.-E.) geimpften Kinder nach 16 Tagen erkrankt sind. Dem neunten dieser 12 Ärzte erkrankten 2 von den 5 mit der „schwächsten

Digitized by Google

Sorte" des Höchster Serum geimpften Kindern nach 3 bezw. 5 Tagen, der zehnte berichtet, daß von etwa 20—22 teils mit Behring'schem, teils mit Schering'schem Serum (ca. 150 J.-E.) geimpften Kindern 1 Kind 3—4 Wochen nach der Impfung tödlich erkrankt sei, dem elften dieser Ärzte sind von 6 mit Höchster Serum (600—1000 J.-E.) geimpften Personen 3 — darunter eine erwachsene Pflegerin — nach etwa 8 Tagen bis 2 Wochen erkrankt, endlich dem zwölften dieser Ärzte Berlins ist das einzige schutzgeimpfte Kind, welchem 600 J.-E. Höchster Serum eingespritzt waren, 4 Wochen danach tödlich erkrankt, obwohl es nach der Impfung von den Kranken getrennt worden war.

Auch von den 3 Ärzten Bremens, welche, wie erwähnt, die Frage Nr. 14 verneinen, haben 2 keine Erkrankung nach ihren Schutzimpfungen beobachtet, der dritte hat Erkrankungen nach 4—5 Wochen beobachtet, aber „genauere Notizen über diese Impfungen nicht gemacht", der einzige Arzt Hamburgs, welcher Frage Nr. 14 verneint, hat ebenfalls keine Erkrankung bei den 3 von ihm ausgeführten Schutzimpfungen gesehen und auch sonst nichts erwähnt, was sein ablehnendes Schlußurteil begründen könnte.

Wie diese Beispiele zeigen, würde es zu weit führen, alle auf den Fragebogen kurz mitgeteilten Erfahrungen der 184 Ärzte, welche die Frage Nr. 14 verneinend beantwortet haben, zu erörtern, denn eine praktisch bedeutsame Folgerung läßt sich aus den vielfach sehr flüchtig gemachten Angaben leider nicht ableiten; einzelne Mißerfolge scheinen sowohl nach schwachen, wie auch nach angeblich vollwertigen Schutzimpfungen beobachtet zu sein.

In Ostpreußen wurden von den 127 Ärzten, welche bestimmte oder doch verwertbare[1]) Zahlenangaben machen, 2304 Personen (darunter 1880 Kinder unter 12 Jahren) geimpft, und 71 von diesen Geimpften sind angeblich nach 12 Stunden bis 3 Monaten erkrankt. Ein Arzt in dem ostpreußischen Städtchen F., welcher 15 Personen mit Diphtherieserum aus den Höchster Farbwerken (400—800 J.-E.) geimpft hatte, erklärt sogar, daß alle Geimpften etwa nach 8 Tagen erkrankt sind, ein anderer Arzt erklärt, daß von etwa 60 Personen, die er mit Behring'schem Serum (anfangs 600, dann 200 bis 300 J.-E.) geimpft habe, 5 bis 6 nach 1 bis 14 Tagen erkrankt seien, einem dritten ostpreußischen Arzte, der etwa 50 Personen mit Behring'schem Serum (600 J.-E.) geimpft hatte, sind angeblich etwa 20 % der Geimpften, sobald sie von den Kranken nicht getrennt waren, erkrankt, und zwar „häufig schon am 5. bis 14. Tage, gelegentlich auch erst nach 3 bis 4 Wochen"; den meisten anderen Ärzten Ostpreußens, welche Mißerfolge verzeichnen, ist nur je 1 Kind erkrankt.

Von den 826 Erkrankungen schutzgeimpfter Personen, welche in anderen Teilen des Reiches beobachtet sind, seien hier noch die 2 nach mehr als Jahresfrist eingetretenen erwähnt. Ein Arzt des Reg.-Bez. Wiesbaden berichtet, daß von 3 mit Höchster Serum (1000 J.-E.) schutzgeimpften Kindern das eine nach $1^{1}/_{2}$ Jahren erkrankt sei, und ein Arzt des Reg.-Bez. Köslin erwähnt, daß er weit mehr als 116 Kinder schutzgeimpft habe (nur über 116 ist ihm Näheres erinnerlich), und daß aus einer Familie, in welcher 1 Kind an Diphtherie erkrankt, 4 andere Kinder schutzgeimpft waren, nach 2 Jahren das krank gewesene und eins der schutzgeimpften Kinder an ganz leichter Diphtherie erkrankt seien. Dieser Arzt erklärt indessen zu Frage 14, er sei von dem Nutzen und der Unschädlichkeit des Serum so überzeugt, daß er den Vorschlag gemacht habe, sämtliche Kinder der Stadt prophylaktisch zu impfen. Er habe in 17 Fällen ganz besonders erbärmliche und schwächliche, wenige Wochen und Monate alte Kinder prophylaktisch geimpft, um sie vor der bei ihrem Zustande sehr gefährlichen Erkrankung zu bewahren, dieselben hätten nicht die geringsten Beschwerden von

[1]) Wenn ein Arzt angegeben hat, 150 bis 200 Personen seien von ihm geimpft, so wurde diese Angabe so verwertet, daß in die Zusammenstellung eingetragen wurde, er habe 175 Personen geimpft, u. s. f.

Digitized by Google

der Impfung gehabt und seien alle gesund geblieben, obgleich an 5 Stellen später ihre Geschwister erkrankt seien.

In nachstehender Tabelle sind schließlich für jeden Bundesstaat, sowie für jede preußische Provinz die Zahlen der schutzgeimpften Personen (insbesondere der geimpften Kinder unter 12 Jahren) und der nach der Impfung Erkrankten summarisch zusammengestellt, gleichzeitig ist (in Spalte 3) vermerkt, wie viele der berichtenden Ärzte eine oder mehrere Erkrankungen nach ihren Schutzimpfungen beobachtet haben. Durchschnittlich haben hiernach von je 100 Ärzten, welche ausführliche Angaben über ihre Schutzimpfungen machen, nur etwa 16 eine oder einige Erkrankungen bei den Geimpften beobachtet, und von je 1000 schutzgeimpften Personen sind nur etwa 28 nach der Schutzimpfung erkrankt. Was den Zeitpunkt und die Art dieser Erkrankungen betrifft, welche von 380 Ärzten bei 897 schutzgeimpften Personen beobachtet sind, so läßt sich aus den vorliegenden, meist ganz summarischen Angaben irgend ein Schluß auf die Dauer der Schutzwirkung leider nicht ziehen. Viele der angeführten Erkrankungen müssen, da sie, wie aus der Tabelle hervorgeht, wenige Stunden nach der Schutzimpfung eintraten, offenbar auf eine vor der Impfung stattgehabte Aufnahme des Krankheitsstoffes zurückgeführt werden.

Bundesstaat, Provinz 2c.	Zahl der berichtenden Ärzte, welche bestimmte Zahlenangaben machen	Davon beobachteten Erkrankungen der Geimpften	Zahl der schutzgeimpften Personen (darunter Kinder unter 12 Jahren)	Zahl der erkrankten Geimpften	Zeitraum zwischen Schutzimpfung und Erkrankung
1	2	3	4	5	6
Königreich Preußen:					
Ostpreußen	127	24	2 304 (1 880)	71	12 Stunden — 3 Monate
Westpreußen	81	5	1 482 (1 263)	16	1 Tag — 10 Wochen
Berlin	91	11	1 411 (1 319)	35	12 Stunden — 4 "
Brandenburg	126	23	1 230 (1 062)	48	12 " — $3^1/_2$ Mon.
Pommern	111	24	3 543 (3 029)	60	6 " — 2 Jahre
Posen	67	7	645 (556)	15	1 Tag — 6 Wochen
Schlesien	163	25	1 575 (1 277)	37	24 Stunden — 8 Mon.
Prov. Sachsen	127	25	1 505 (1 301)	54	8 " — 10 Wochen
Schleswig-Holstein	64	9	789 (641)	14	1 Tag — 8 "
Hannover	137	31	2 393 (1 997)	71	6 Stunden — 10 Wochen
Westfalen	111	18	1 880 (1 613)	50	1 Tag — 3 Mon.
Hessen-Nassau	101	22	969 (866)	39	16 Stunden — $1^1/_2$ Jahre
Rheinland	233	34	2 341 (2 022)	73	4 " — 4 Mon.
Sigmaringen	4	3	73 (65)	19	6 Tage — 2 "
Preußen:	**1 543**	**261**	**22 140 (18 891)**	**602**	**4 Stunden — 2 Jahre**
Königreich Bayern:					
Ober-Bayern	48	2	319 (247)	10	5 Wochen — 2 Monate
Nieder- "	15	2	137 (114)	3	7 Tage — 10 Tage
Pfalz	24	3	174 (146)	10	1 Tag — 14 "
Ober-Pfalz	16	1	44 (43)	1	24 Stunden
Ober-Franken	20	—	94 (77)	—	—
Mittel- "	27	2	98 (89)	3	8 Tage — 10 Wochen
Unter- "	31	4	669 (559)	10	24 Stunden — 29 Tage
Schwaben	22	6	147 (133)	8	24 " — 3 Wochen
1. **Bayern:**	**203**	**20**	**1 682 (1 408)**	**45**	**24 Stunden — 10 Woch.**

Digitized by Google

Bundesstaat, Provinz ꝛc.	Zahl der berichtenden Ärzte, welche bestimmte Zahlenangaben machen	Davon beobachteten Erkrankungen der Geimpften	Zahl der schutzgeimpften Personen (darunter Kinder unter 12 Jahren)	Zahl der erkrankten Geimpften	Zeitraum zwischen Schutzimpfung und Erkrankung
1	2	3	4	5	6
Königreich Sachsen:					
Bautzen	9	2	70 (60)	2	14 Tage — 8 Wochen
Chemnitz	9	4	71 (—)	6	24 Stunden — 2 Tage
Dresden	44	7	529 (438)	14	24 „ — 6 Wochen
Leipzig	33	4	206 (165)	7	3 Tage — 4 „
Zwickau	10	1	179 (149)	1	3 „
2. **Sachsen:**	**105**	**18**	**1 055 (812)**	**30**	**24 Stunden — 8 Woch.**
Königreich Württemberg:					
Neckarkreis	51	10	547 (480)	23	24 Stunden — 8 Wochen
Schwarzwaldkreis	15	4	597 (575)	14	einige Std. — 10 Tage
Jagstkreis	8	1	30 (27)	1	6 Monate
Donaukreis	14	4	143 (115)	13	3 Tage — 2 Monate
3. **Württemberg:**	**88**	**19**	**1 317 (1 197)**	**51**	**einige Std. — 6 Monate**
Großherzogtum Baden:					
Konstanz	23	6	315 (267)	18	24 Stunden — 9 Monate
Freiburg	21	3	149 (143)	5	8 „ — 3 Tage
Karlsruhe	15	3	223 (194)	11	6 „ — 6 Monate
Mannheim	24	—	122 (91)	—	—
4. **Baden:**	**83**	**12**	**809 (695)**	**34**	**6 Stunden — 9 Monate**
5. Hessen	42	3	180 (164)	8	4 Tage — 3 Wochen
6. Mecklenburg-Schwerin	56	8	1 512 (1 109)	21	2 „ — $5^1/_2$ Mon.
7. Sachsen-Weimar	23	1	137 (125)	1	6 Wochen
8. Mecklenburg-Strelitz	10	2	277 (256)	27	8 Stunden — 4 Wochen
9. Oldenburg	17	6	463 (394)	11	2 Tage — 6 „
10. Braunschweig	34	7	327 (271)	16	24 Stunden — 8 „
11. Sachsen-Meiningen	5	2	44 (40)	2	2 Tage — 6 „
12. Sachsen-Altenburg	15	2	169 (85)	2	24 Stunden
13. Sachsen-Coburg-Gotha	7	3	100 (91)	7	3 Wochen — 6 Monate
14. Anhalt	9	1	65 (61)	4	25 Tage — $2^1/_2$ Mon.
15. Schwarzburg-Sondershausen	6	1	30 (18)	2	3 Wochen
16. „ -Rudolstadt	3	1	15 (12)	1	6 Tage
17. Waldeck	4	—	37 (—)	—	—
18. Reuß ä. L.	—	—	— (—)	—	—
19. „ j. L.	1	—	6 (2)	—	—
20. Schaumburg-Lippe	4	1	136 (96)	1	6 Wochen
21. Lippe	8	1	208 (199)	5	8 Tage
22. Lübeck	2	—	14 (7)	—	—
23. Bremen	10	1	75 (74)	2	4 Tage
24. Hamburg	34	4	501 (429)	9	2 Tage — 8 Wochen
25. Elsaß-Lothringen	40	6	441 (371)	16	2 Tage — 6 Wochen
25 außerpreußische Staaten:	**809**	**119**	**9 600 (7 916)**	**295**	**einige Std. — 9 Mon.**
Preußen:	**1 543**	**261**	**22 140 (18 891)**	**602**	**4 Stunden — 2 Jahre**
Deutsches Reich:	**2 352**	**380**	**31 740 (26 807)**	**897**	**4 Stunden — 2 Jahre.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Ursachen der Sterbefälle des Jahres 1900.

Vorbemerkungen, zugleich für die Tafeln.

1. Ein * vor dem Namen des Verwaltungsbezirks bedeutet, daß derselbe ausschließlich städtische Bevölkerung hat.
2. Die Summe aller je an einer Todesursache Gestorbenen ist mit fetten Lettern gedruckt. Ein a. zu Beginn der Linie in Tabelle A und B und zu Beginn der Spalte in Tabelle C bezeichnet die im ersten Lebensjahre, ein b. die im Alter von 1—15 Jahren, ein c. die im Alter von 15—60 Jahren, ein d. die im Alter von 60 und mehr Jahren Gestorbenen, ein e. in Tabelle A und B die Gestorbenen unbekannten Alters.

   In Tabelle C ergibt sich die Zahl der Gestorbenen unbekannten Alters aus der Differenz zwischen der Summe der in Spalte a. bis d. eingetragenen Zahlen und der fettgedruckten Zahl.
3. Aus dem Königreich Sachsen sind Ausweise für jeden der 41 Medizinalbezirke eingegangen und in Tabelle C gesondert veröffentlicht worden. Für die Tafeln ist jedoch aus äußeren Gründen das Königreich Sachsen nicht in Medizinalbezirke, sondern in Amtshauptmannschaften eingeteilt. Hierzu konnten die aus den Medizinalbezirken vorliegenden Ausweise größtenteils unverändert benutzt werden, doch ist folgendes zu beachten: Die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt sind, da sie nur einen Medizinalbezirk bilden, zusammen als ein Bezirk bezeichnet.

   Die Zahlen aus dem Medizinalbezirk Hainichen-Stadt sind denjenigen des Medizinalbezirks Döbeln hinzugerechnet, desgleichen diejenigen aus dem

Mediz.-Bezirk	Großhennersdorf (Erz.-Anstalt)	denen	des	Mediz.-Bezirks		Löbau,
„	„	Hohnstein (Korr.-Anstalt)	„	„	„	„	Pirna,
„	„	Sonnenstein (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Dresden,
„	„	Hochweitzschen (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Döbeln,
„	„	Waldheim (Strafanstalt)	„	„	„	„	Döbeln,
„	„	Hubertusburg (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Oschatz,
„	„	Colditz (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Grimma,
„	„	Zschadraß (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Grimma,
„	„	Zwickau (Strafanstalt)	„	„	„	„	Zwickau,
„	„	Hoheneck (Strafanstalt)	„	„	„	„	Chemnitz,
„	„	Sachsenburg (Straf- u. Korr.-Anstalt)	„	„	„	„	Flöha,
„	„	Untergöltzsch (Heil- u. Pfleg-Anstalt)	„	„	„	„	Auerbach.
4. Im Herzogtum Braunschweig sind der Stadt- und Landbezirk Braunschweig auf den Tafeln zu einem Kreise zusammengefaßt.
5. Innerhalb des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha sind nur sechs Bezirke unterschieden; es sind nämlich vereinigt: Mit dem Landratsamtsbezirk Coburg die Stadtbezirke Königsberg, Neustadt, Rodach, und ebenso mit dem gleichnamigen Landratsamtsbezirk jeder der Stadtbezirke Gotha, Waltershausen, Ohrdruf.
6. Im Staate Bremen ist die Stadt Vegesack dem Landgebiet Bremen hinzugerechnet.
7. Die Herzogtümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Anhalt, die Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe und Lippe sowie der Staat Lübeck sind als je ein Bezirk dargestellt.

Digitized by Google

A. In den einzelnen Staaten des Reiches, in den einzelnen Provinzen Preußens

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
					Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Deutsches Reich [1]) (21 Staaten)	55 270 254	1 958 304	63 253	a. 440 992	3 988	12 375	1 381	4 586	90	333
				b. 166 683	16 668	6 423	11 589	7 969	1 270	286
				c. 284 807 [2])	359	34	379	41	4 397	224
				d. 320 411	31	30	4	2	387	112
				e. 520	4	—	—	1	3	—
				zus. 1 213 413 [2])	**21 050**	**18 862**	**13 353**	**12 599**	**6 147**	**955**
Deutsches Reich (20 Staaten, ohne Mecklenburg-Schwerin)	54 662 484	1 941 211	62 679	a. 437 980	3 978	12 375	1 377	4 586	90	333
				b. 165 363	16 608	6 423	11 528	7 969	1 262	286
				c. 281 866 [2])	355	34	375	41	4 346	223
				d. 315 828	31	30	4	2	380	112
				e. 520	4	—	—	1	3	—
				zus. 1 201 557 [2])	**20 976**	**18 862**	**13 284**	**12 599**	**6 081**	**954**
										Nach
1. Preußen	34 472 509	1 235 719	39 993	a. 262 550	3 270	8 790	1 232	2 332	88	281
				b. 114 785	12 041	4 479	10 499	4 444	1 064	266
				c. 174 670 [3])	254	26	304	25	3 201	163
				d. 192 981	19	18	4	2	263	81
				e. 420	—	—	—	—	1	—
				zus. 745 406 [3])	**15 584**	**13 313**	**12 039**	**6 803**	**4 617**	**791**
2. Bayern	6 176 057	226 213	6 879	a. 62 825	246	1 360	53	1 286	—	3
				b. 17 183	1 541	691	185	1 854	38	3
				c. 34 106	25	2	12	8	224	7
				d. 41 430	4	4	—	—	17	5
				e. 58	—	—	—	1	—	—
				zus. 155 602	**1 816**	**2 057**	**250**	**3 149**	**279**	**18**
3. Sachsen	4 202 216	158 566	5 535	a. 44 335	102	541	21	237	1	—
				b. 10 209	844	399	270	404	33	2
				c. 20 315	13	—	10	1	197	3
				d. 19 904	1	—	—	—	20	3
				zus. 94 763	**960**	**940**	**301**	**642**	**251**	**8**
4. Württemberg	2 169 480	74 293	2 378	a. 18 679	144	768	34	158	—	—
				b. 5 132	821	325	155	204	6	—
				c. 11 649 [4])	20	4	16	—	136	1
				d. 15 185	5	7	—	—	12	—
				zus. 50 645 [4])	**990**	**1 104**	**205**	**362**	**154**	**1**
5. Baden	1 867 944	63 482	1 779	a. 14 535	32	227	8	163	—	—
				b. 4 225	304	114	57	285	21	—
				c. 10 801 [5])	10	—	6	4	148	4
				d. 12 004	1	1	—	—	40	1
				zus. 41 565 [5])	**347**	**342**	**71**	**452**	**209**	**5**

[1]) Soweit an der Statistik beteiligt. — [2]) Außerdem 22 Hinrichtungen. — [3]) Desgl. 17 Hinrichtungen. — [4]) Desgl. 2 Hinrichtungen. —

Digitized by Google

und in den beiden durch den Rhein geschiedenen Gebietsteilen Bayerns.

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen									
Tuberkulose																							
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
3 254	1 376	16 725	20 359	162 895	—	—	77	62 929	—	708	—	131 388	15 537	16	1	—	268	—	—	—	—	41	410
9 856	4 224	17 917	13 338	19 356	—	—	328	—	—	5 389	118	45 696	5 109	3	4	—	264	—	2	1	—	133	24
83 736	3 929	21 697	19 536	1 861	2 822	3 688	19 340	—	—	13 183	8 527	92 525	5 878	26	12	2	133	1	17	1	6	103	76
14 948	714	20 152	32 671	2 006	—	—	19 492	—	120 246	3 033	2 340	92 013	7 711	5	-	—	87	—	4	—	—	8	11
10	1	6	12	2	—	1	10	—	—	169	77	150	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
111 804	**10 244**	**76 497**	**85 916**	**186 120**	**2 822**	**3 689**	**39 247**	**62 929**	**120 246**	**22 482**	**11 062**	**361 772**	**34 309**	**50**	**17**	**2**	**752**	**1**	**23**	**2**	**6**	**285**	**521**
3 254	1 376	16 725	20 359	162 895	—	—	77	62 929	—	701	—	131 388	15 537	16	1	—	268	—	—	—	—	41	410
9 856	4 224	17 917	13 338	19 356	—	—	328	—	—	5 345	118	45 696	5 109	3	4	—	264	—	2	1	—	133	24
83 736	3 929	21 697	19 536	1 861	2 795	3 659	19 340	—	—	13 088	8 448	92 525	5 878	26	12	2	132	1	17	1	6	103	76
14 948	714	20 152	32 671	2 006	—	—	19 492	—	120 246	3 023	2 293	92 013	7 711	5	—	—	87	—	4	—	—	8	11
10	1	6	12	2	—	1	10	—	—	169	77	150	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
111 804	**10 244**	**76 497**	**85 916**	**186 120**	**2 795**	**3 660**	**39 247**	**62 929**	**120 246**	**22 326**	**10 936**	**361 772**	**34 309**	**50**	**17**	**2**	**751**	**1**	**23**	**2**	**6**	**285**	**521**

Staaten.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
1 916	426	11 981	8 363	77 150	—	—	32	34 336	—	430	—	99 198	12 725	15	1	—	265	-	—	—	—	33	261
5 719	1 560	13 572	7 061	13 409	—	—	158	—	—	3 441	81	32 544	4 447	3	3	—	258	—	1	1	—	105	14
49 241	1 978	15 583	14 105	202	1 753	2 321	10 413	—	—	8 687	5 113	56 861	4 440	24	10	—	120	—	6	–	3	79	56
9 469	288	13 161	20 324	128	—	—	9 820	—	81 296	1 756	1 399	50 065	4 888	4	—	—	75	—	2	—	—	7	6
4	1	2	5	—	—	—	7	—	—	160	67	123	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66 349	**4 253**	**54 299**	**49 858**	**90 889**	**1 753**	**2 321**	**20 430**	**34 336**	**81 296**	**14 474**	**6 660**	**238 791**	**26 550**	**46**	**14**	**—**	**718**	**—**	**9**	**1**	**3**	**224**	**337**
650	298	998	6 290	31 296	—	—	10	11 782	—	57	—	7 174	1 322	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
1 785	832	1 160	2 690	1 596	—	—	43	—	—	647	10	3 745	363	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
12 010	574	1 658	924	993	309	477	2 888	—	—	1 189	677	11 158	971	1	—	—	2	—	2	1	1	—	—
2 148	144	1 798	1 895	1 020	—	—	3 161	—	12 922	385	180	15 565	2 182	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
3	—	—	5	1	—	—	2	—	—	7	6	11	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 596	**1 848**	**5 614**	**11 804**	**34 906**	**309**	**477**	**6 104**	**11 782**	**12 922**	**2 285**	**873**	**37 653**	**4 860**	**1**	**—**	**—**	**13**	**—**	**2**	**1**	**1**	**—**	**—**
150	153	1 114	969	25 777	—	—	5	5 385	—	73	—	9 683	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
630	658	878	689	2 030	—	—	36	—	—	385	11	2 904	36	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
6 379	366	841	991	195	214	284	1 983	—	—	752	1 064	6 952	70	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—
783	52	919	1 692	202	—	—	1 875	—	7 311	199	245	6 562	40	—	—	—	1	—	2	—	—	—	--
7 942	**1229**	**3 752**	**4 341**	**28 204**	**214**	**284**	**3 899**	**5 385**	**7 311**	**1 409**	**1 320**	**26 101**	**270**	**—**	**—**	**—**	**2**	**1**	**4**	**—**	**1**	**—**	**—**
198	85	1 086	753	10 195	—	—	7	3 626	—	24	—	1 588	13	—	—	—	—	—	—	—	—	2	29
374	222	657	416	608	—	—	19	—	—	209	3	1 103	10	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2
3 338	234	792	908	217	118	148	911	—	—	457	277	4 057	15	—	1	—	—	—	—	—	—	4	5
712	59	1 245	1 963	309	—	—	1 097	—	4 512	190	92	4 972	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4622	**600**	**3 780**	**4040**	**11 329**	**118**	**148**	**2 034**	**3626**	**4 512**	**880**	**372**	**11 720**	**48**	**—**	**1**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**9**	**36**
64	21	244	1 396	6 421	—	—	6	2 187	—	25	—	3 736	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
313	29	244	887	415	—	—	18	—	—	189	2	1 345	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 598	63	598	721	45	135	94	874	—	—	520	280	3 697	4	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—
403	15	679	1 981	84	—	—	994	—	3 240	140	79	4 343	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4 378	**128**	**1 765**	**4 985**	**6 965**	**135**	**94**	**1 892**	**2 187**	**3240**	**874**	**361**	**13 121**	**14**	**1**	**1**	**-**	**2**	**—**	**1**	**—**	**—**	**—**	**—**

[5]) Desgl. 1 Hinrichtung.

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von … Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
6. Hessen	1 119 893	36 975	1 289	a. 6 346	30	120	4	139	—	48
				b. 2 682	174	98	73	287	3	12
				c. 6 065	1	—	6	1	27	24
				d. 6 617	—	—	—	—	3	16
				zus. 21 710	205	218	83	427	33	100
7. Mecklenburg-Schwerin	607 770	17 093	574	a. 3 012	10	.	4	.	—	—
				b. 1 320	60	.	61	.	8	—
				c. 2 941	4	.	4	.	51	1
				d. 4 583	—	.	—	.	7	—
				zus. 11 856	74	.	69	.	66	1
8. Braunschweig	464 333	15 133	509	a. 3 073	20	70	3	11	—	—
				b. 1 244	81	45	35	12	12	—
				c. 2 332	3	—	2	—	30	—
				d. 2 638	1	—	—	—	5	—
				e. 8	—	—	—	—	1	—
				zus. 9 295	105	115	40	23	48	—
9. Sachsen-Meiningen	250 731	8 759	278	a. 1 397	17	36	3	32	—	—
				b. 768	112	15	14	69	7	—
				c. 1 321	3	1	—	2	29	—
				d. 1 369	—	—	—	—	2	—
				e. 2	—	—	—	—	—	—
				zus. 4 857	132	52	17	103	38	—
10. Sachsen-Altenburg	194 914	7 485	300	a. 2 193	8	20	3	17	—	—
				b. 487	51	13	9	18	4	—
				c. 858	—	—	—	—	7	—
				d. 1 028	—	—	—	—	—	—
				zus. 4 566	59	33	12	35	11	—
11. Sachsen-Coburg-Gotha	229 550	7 588	287	a. 1 423	7	43	2	7	—	—
				b. 620	76	30	18	16	5	1
				c. 1 028	1	—	1	—	18	1
				d. 1 381	—	—	—	—	—	—
				zus. 4 452	84	73	21	23	23	2
12. Anhalt	316 085	10 477	300	a. 2 227	9	85	—	34	—	—
				b. 789	50	25	17	26	6	—
				c. 1 314	—	—	—	—	27	1
				d. 1 818	—	—	—	—	1	1
				zus. 6 148	59	110	17	60	34	2
13. Schwarzburg-Sondershausen	80 898	2 589	108	a. 435	4	8	—	1	—	—
				b. 174	15	5	7	8	1	—
				c. 332	—	—	—	—	5	2
				d. 507	—	—	—	—	—	—
				zus. 1 448	19	13	7	9	6	2
14. Waldeck	57 918	1 710	54	a. 195	3	7	—	—	—	—
				b. 130	12	1	—	2	—	—
				c. 315	2	—	—	—	1	—
				d. 415	—	—	—	—	1	—
				e. 2	—	—	—	—	—	—
				zus. 1 057	17	8	—	2	2	—

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
50	182	136	725	2 047	—	—	2	691	—	12	—	1 363	797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
193	276	177	422	143	—	—	11	—	—	68	1	620	124	—	—	—	—	—	—	—	—	8	1
2 106	217	324	272	38	58	60	459	—	—	227	199	1 894	152	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2
279	51	321	857	54	—	—	574	—	2 050	49	66	1 947	350	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2628	726	958	2 276	2282	58	60	1 046	691	2 050	356	266	5 824	1 423	—	—	—	—	—	—	—	—	14	28
.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	7	—	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	44	—	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	27	29	.	.	.	95	79	.	.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	10	47	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	27	29	.	.	.	156	126	.	.	—	—	—	1	-	—	—	—	—	—
35	13	166	148	966	—	—	3	309	—	8	—	1 282	39	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5
107	36	166	88	136	—	—	8	—	—	35	1	470	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
699	39	214	146	31	20	33	188	—	—	79	113	725	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
95	8	242	393	37	—	—	193	—	873	23	30	728	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
936	96	788	775	1 170	20	33	392	309	873	147	146	3 206	73	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
13	4	108	75	247	—	—	2	154	—	1	—	688	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	10	107	54	38	—	—	2	—	—	17	2	269	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
364	29	92	90	18	6	21	71	—	—	47	57	405	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62	10	77	81	15	—	—	81	—	527	10	13	367	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
474	53	384	300	318	6	21	156	154	527	75	74	1 729	244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	8	48	76	516	—	—	—	324	—	3	—	955	202	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
25	20	45	29	40	—	—	—	—	—	12	—	194	27	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
259	12	46	36	4	13	15	70	—	—	28	36	322	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	3	63	57	4	—	—	77	—	355	5	21	403	5	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
332	43	202	198	564	13	15	147	324	355	48	57	1 874	244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	9	69	59	300	—	—	3	229	—	6	—	634	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	22	74	30	50	—	—	6	—	—	20	3	206	15	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
308	31	63	52	14	11	10	32	—	—	28	71	376	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
66	10	77	97	16	—	—	48	—	556	13	28	464	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
441	72	283	238	380	11	10	89	229	556	67	102	1680	68	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
17	15	75	129	658	—	—	1	351	—	6	—	822	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	35	101	74	79	—	—	5	—	—	23	2	296	6	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—
349	20	99	82	16	12	12	104	—	—	65	67	452	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
79	6	104	179	29	—	—	137	—	694	18	24	541	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
489	76	379	464	782	12	12	247	351	694	112	93	2 111	44	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1	2	18	10	90	—	—	—	118	—	1	—	168	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12	10	29	7	17	—	—	—	—	—	5	—	54	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
92	12	21	14	7	4	3	26	—	—	13	7	118	8	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
18	1	26	29	9	—	—	23	—	286	4	9	90	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
123	25	94	60	123	4	3	49	118	286	23	16	430	38	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1
2	—	28	8	43	—	—	—	28	—	1	—	61	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	1	24	8	13	—	—	—	—	—	6	—	51	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
89	6	49	31	—	2	7	15	—	—	14	5	88	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	1	47	57	1	—	—	18	—	179	3	5	91	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
111	8	148	104	57	2	8	33	28	179	24	10	291	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von … Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
15. Reuß ä. L.	68 396	2 489	73	a.	793	1	32	—	8	—	—
				b.	190	19	11	2	8	1	—
				c.	301	—	—	—	—	3	1
				d.	314	—	—	—	—	—	—
				zus.	1 598	20	43	2	16	4	1
16. Schaumburg-Lippe	43 132	1 190	52	a.	114	1	4	—	3	—	—
				b.	85	11	1	—	2	—	—
				c.	190	—	—	—	—	2	—
				d.	188	—	—	—	—	—	—
				e.	1	—	—	—	—	1	—
				zus.	578	12	5	—	5	3	—
17. Lippe	138 952	4 802	166	a.	575	4	13	—	4	—	1
				b.	341	25	11	5	24	3	—
				c.	633	2	1	2	—	19	—
				d.	767	—	—	—	—	2	—
				e.	29	4	—	—	—	—	—
				zus.	2 345	35	25	7	28	24	1
18. Lübeck	96 775	2 974	96	a.	493	1	6	2	1	—	—
				b.	204	39	7	8	—	4	—
				c.	460	1	—	3	—	10	1
				d.	578	—	—	—	—	3	—
				zus.	1 735	41	13	13	1	17	1
19. Bremen	224 882	6 846	206	a.	1 200	2	32	—	7	—	—
				b.	540	22	12	63	38	3	1
				c.	1 314	—	—	4	—	19	3
				d.	961	—	—	—	—	1	—
				zus.	4 015	24	44	67	45	23	4
20. Hamburg	768 349	22 218	762	a.	4 051	10	52	5	39	—	—
				b.	1 716	103	69	88	62	4	—
				c.	4 237	6	—	2	—	20	9
				d.	3 223	—	—	—	—	—	1
				zus.	13 227	119	121	95	101	24	10
21. Elsaß-Lothringen	1 719 470	51 703	1 635	a.	10 541	67	161	7	107	1	—
				b.	3 859	267	72	23	206	47	1
				c.	9 625 [1]	14	—	7	—	223	3
				d.	12 520	—	—	—	—	10	4
				zus.	36 545 [1]	348	233	37	313	281	8

Nach Provinzen und

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl	Lebend-Geborene	Tot-Geborene		Gestorbene	6	7	8	9	10	11
Preußen.											
1. Ostpreußen	1 996 626	71 583	2 425	a.	16 506	926	669	240	195	11	31
				b.	9 463	2 041	307	1 664	327	90	31
				c.	9 863	23	1	40	3	198	21
				d.	14 560	4	—	1	—	22	11
				e.	32	—	—	—	—	—	—
				zus.	50 424	2 994	977	1 945	525	321	94

[1]) Außerdem 2 Hinrichtungen.

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt) — In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
1	2	25	6	586	—	—	—	97	—	2	—	30	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	7	22	9	61	—	—	—	—	—	6	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
76	7	20	9	2	—	6	32	—	—	11	20	112	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
15	2	15	11	2	—	—	16	—	113	2	2	135	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
101	18	82	35	651	—	6	48	97	113	21	22	312	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	2	9	4	9	—	—	—	—	—	—	—	78	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	23	6	2	—	—	—	—	—	1	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	2	18	14	4	4	—	8	—	—	6	2	105	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	15	11	6	—	—	13	—	85	—	2	54	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	4	65	35	21	4	—	21	—	85	7	4	275	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	2	99	36	129	—	—	2	90	—	1	—	171	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	2	78	22	36	—	—	—	—	—	8	—	103	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179	6	80	50	1	10	9	39	—	—	16	13	194	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	2	73	70	5	—	—	49	—	333	3	4	182	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	4	2	1	—	—	1	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
238	12	334	180	172	10	9	91	90	333	28	17	665	46	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	17	35	166	—	—	1	118	—	1	—	89	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	17	19	19	11	—	—	—	—	—	7	1	46	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
112	10	14	20	3	3	7	57	—	—	31	19	163	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
17	1	35	100	1	—	—	59	—	134	5	5	201	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
148	30	85	174	181	3	7	117	118	134	44	25	499	84	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
25	36	53	66	477	—	—	—	197	—	3	—	292	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
43	87	46	51	45	—	—	3	—	—	17	—	107	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
402	41	80	74	7	11	7	105	—	—	99	69	388	5	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1
50	3	89	162	7	—	—	91	—	209	5	10	332	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
520	167	268	353	536	11	7	199	197	209	124	79	1 119	19	—	—	1	3	—	—	—	—	1	9
35	73	231	335	1 739	—	—	1	803	—	30	—	642	56	—	—	—	—	—	—	—	—	1	56
131	161	201	241	139	—	—	11	—	—	72	—	426	8	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5
1 195	83	242	141	4	55	60	474	—	—	277	180	1 461	28	—	—	1	3	—	4	—	—	4	7
142	17	245	417	3	—	—	413	—	586	38	27	1 314	20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1 503	334	919	1 134	1 885	55	60	899	803	586	417	207	3 843	112	1	—	1	3	—	4	—	—	8	71
57	43	220	876	4 083	—	—	2	2 104	—	17	—	2 734	62	—	—	—	—	—	—	—	—	2	27
347	239	294	535	488	—	—	8	—	—	177	1	1 140	14	—	1	—	—	—	—	—	—	12	1
2 917	199	863	856	60	57	85	591	—	—	542	179	2 997	32	—	—	—	3	—	—	—	—	9	4
527	41	921	2 295	74	—	—	753	—	3 985	175	52	3 657	26	—	—	—	4	—	—	—	—	1	1
3 848	522	2 298	4 562	4 705	57	85	1 354	2 104	3 985	911	232	10 528	134	—	1	—	7	—	—	—	—	24	33

großen Gebietsteilen.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
38	7	345	456	5 230	—	—	—	2 045	—	26	—	4 347	1 940	3	—	—	28	—	—	—	—	3	3
262	26	453	560	947	—	—	10	—	—	257	4	1 618	866	—	—	—	31	—	—	—	—	13	—
1 994	48	907	1 206	18	69	262	585	—	—	473	197	3 127	691	5	1	—	15	—	—	—	—	8	3
673	4	746	1 660	6	—	—	490	—	6 852	124	82	2 999	886	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—
2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10	3	7	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2969	85	2 451	3 883	6 201	69	262	1 085	2 045	6852	890	286	12 098	4392	8	1	—	85	—	—	—	—	24	6

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
2. Westpreußen	1 563 658	64 564	2 056	a.	16 337	440	796	205	272	6	27
				b.	7 272	1 020	321	1 144	397	75	23
				c.	7 141	18	2	38	1	220	12
				d.	8 973	1	—	2	—	21	6
				e.	33	—	—	—	—	1	—
				zus.	39 756	1 479	1 119	1 389	670	323	68
3. Berlin	1 888 848	49 819	1 839	a.	11 753	54	170	14	176	2	—
				b.	4 945	468	203	573	348	32	2
				c.	11 568	15	—	27	3	87	6
				d.	7 144	—	—	—	—	4	2
				zus.	35 410	537	373	614	527	125	10
4. Brandenburg	3 108 554	96 271	3 362	a.	24 684	141	515	47	158	10	23
				b.	8 086	744	168	649	281	83	6
				c.	15 278	24	—	27	3	198	9
				d.	18 166	1	—	—	—	31	2
				e.	53	—	—	—	—	—	—
				zus.	66 267	910	683	723	442	322	40
5. Pommern	1 634 832	57 277	1 744	a.	14 683	137	381	38	121	1	3
				b.	5 472	674	169	547	198	70	3
				c.	7 805	24	—	15	2	176	6
				d.	10 844	4	3	—	—	26	1
				e.	25	—	—	—	—	—	—
				zus.	38 829	839	553	600	321	273	13
6. Posen	1 887 275	79 177	2 440	a.	18 143	420	1 356	237	148	8	30
				b.	7 409	904	657	988	199	74	11
				c.	8 290	28	7	21	3	183	16
				d.	10 366	—	10	—	—	20	5
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	44 226	1 352	2 030	1 246	350	285	62
7. Schlesien	4 668 857	182 531	6 531	a.	46 462	385	2 147	198	273	8	19
				b.	17 589	1 525	1 051	1 573	468	116	14
				c.	26 796	22	8	23	3	454	8
				d.	29 566	3	1	—	—	33	3
				e.	67	—	—	—	—	—	—
				zus.	120 480	1 935	3 207	1 794	744	611	44
8. Sachsen	2 832 616	98 358	3 274	a.	23 380	118	653	50	150	4	68
				b.	8 826	802	232	650	286	100	26
				c.	12 771	20	—	10	1	244	14
				d.	16 354	1	—	—	1	20	12
				e.	63	—	—	—	—	—	—
				zus.	61 394	941	885	710	438	368	120
9. Schleswig-Holstein	1 387 968	44 185	1 400	a.	7 332	22	135	7	63	1	4
				b.	2 626	160	64	102	81	20	—
				c.	5 847	16	—	7	2	64	1
				d	8 527	1	—	—	—	13	—
				e.	28	—	—	—	—	—	—
				zus.	24 360	199	199	116	146	98	5

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
62	2	414	345	4 473	—	—	—	1 911	—	22	—	4 136	3 226	2	1	—	24	—	—	—	—	7	2
180	43	441	311	800	—	—	5	—	—	199	3	1 298	1 012	—	—	—	23	—	—	—	—	8	—
1 579	39	590	512	7	135	186	412	—	—	420	156	2 135	679	1	1	—	10	—	—	—	—	2	2
459	3	478	854	8	—	—	371	—	4 203	87	33	1 754	693	—	—	—	6	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	1	16	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 280	87	1 923	2 022	5 288	135	186	789	1 911	4 203	737	193	9 339	5 615	3	2	—	63	—	—	—	—	17	5
98	59	856	641	5 772	—	—	—	2 030	—	34	—	1 761	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91
330	257	683	332	392	—	—	17	—	—	104	5	1 186	13	—	—	—	1	—	—	1	—	3	1
3 764	107	614	756	4	110	81	1 170	—	—	268	418	4 058	80	—	—	—	5	—	—	—	1	3	17
290	14	516	1 109	4	—	—	875	—	1 363	95	61	2 772	39	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1
4 482	437	2 669	2 838	6 172	110	81	2 062	2 030	1 363	501	484	9 777	218	—	—	—	8	—	—	1	1	6	110
127	36	1 146	1 023	8 894	—	—	4	2 752	—	42	—	8 869	897	—	—	—	23	—	—	—	—	1	13
396	135	943	637	1 144	—	—	11	—	—	260	21	2 371	237	—	—	—	5	—	1	—	—	7	2
3 942	163	1 138	1 298	19	138	164	1 006	—	—	687	726	5 496	240	—	1	—	8	—	—	—	—	8	3
705	32	1 129	2 018	13	—	—	1 055	—	7 164	150	186	5 311	369	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	15	15	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 170	366	4 356	4 977	10 070	138	164	2 076	2 752	7 164	1 154	948	22 058	1 754	—	1	—	38	—	1	—	—	17	18
46	8	475	519	4 803	—	—	4	1 391	—	8	—	6 112	636	—	—	—	3	—	—	—	—	2	6
217	51	479	396	663	—	—	4	—	—	161	2	1 648	190	—	—	—	3	—	—	—	—	5	1
2 096	62	656	683	5	100	112	560	—	—	408	177	2 529	194	1	—	—	5	—	—	—	—	4	1
423	11	573	1 271	4	—	—	529	—	5 223	90	79	2 400	207	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	13	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 782	132	2 183	2 870	5 475	100	112	1 097	1 391	5 223	680	260	12 698	1 227	1	—	—	12	—	—	—	—	12	8
121	9	511	299	4 589	—	—	1	3 404	—	27	—	5 499	1 484	7	—	—	23	—	—	—	—	3	3
318	25	557	255	1 018	—	—	4	—	—	227	2	1 559	611	3	1	—	7	—	—	—	—	6	—
2 272	60	702	698	11	79	245	441	—	—	427	129	2 496	472	7	1	—	7	—	1	—	—	3	3
555	9	436	839	8	—	—	394	—	5 643	104	38	1 880	425	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 266	103	2 206	2 091	5 626	79	245	840	3 404	5 643	792	172	11 438	2 996	19	2	—	40	—	1	—	—	12	6
153	34	1 903	841	11 458	—	—	3	6 889	—	62	—	20 667	1 422	—	—	—	19	—	—	—	—	—	14
728	169	1 992	777	2 509	—	—	19	—	—	498	10	5 670	470	—	1	—	13	—	—	—	—	15	2
7 593	372	1 946	2 263	42	245	327	1 346	—	—	1 316	863	9 530	435	1	—	—	5	—	1	—	1	8	4
1 386	52	1 480	2 398	25	—	—	1 161	—	13 176	295	227	8 856	470	—	—	—	2	—	1	—	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	24	11	19	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 860	627	7 321	6 279	14 034	245	327	2 531	6 889	13 176	2 195	1 111	44 742	2 808	1	1	—	39	—	2	—	1	27	20
114	37	846	683	6 545	—	—	3	2 412	—	28	—	11 011	658	2	—	—	66	—	—	—	—	3	26
367	130	994	555	1 167	—	—	13	—	—	299	13	2 978	214	—	1	—	25	—	—	—	—	9	1
3 226	149	910	1 155	17	131	145	867	—	—	573	606	4 879	324	3	—	—	10	—	1	—	—	7	7
623	26	980	1 828	10	—	—	875	—	6 797	131	229	4 466	355	—	—	—	12	—	—	—	—	—	2
2	1	1	2	—	—	—	3	—	—	16	11	25	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 332	343	3 731	4 223	7 739	131	145	1 761	2 412	6 797	1 047	859	22 859	1 553	5	1	—	113	—	1	—	—	19	36
51	37	478	432	2 646	—	—	3	1 191	—	20	—	1 957	285	—	—	—	4	—	—	—	—	1	40
239	126	337	188	303	—	—	8	—	—	159	5	781	53	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
1 667	98	487	308	10	68	57	451	—	—	284	325	1 913	89	—	—	—	—	—	1	—	—	4	4
362	14	621	1 048	10	—	—	597	—	3 153	81	106	2 427	94	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	4	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 319	275	1 923	1 976	2 969	68	57	1 059	1 191	3 153	563	440	7 079	525	—	—	—	4	—	1	—	—	9	48

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	12 636	85	306	18	78	3	25
				b.	6 016	520	190	133	112	73	15
10. Hannover	2 590 939	83 373	2 769	c.	12 638	19	—	6	—	161	11
				d.	15 668	1	—	—	—	19	4
				e.	34	—	—	—	—	—	—
				zus.	46 992	625	496	157	190	256	55
				a.	20 719	208	455	84	275	17	23
				b.	12 610	1 162	281	896	691	111	46
11. Westfalen	3 187 777	130 249	3 669	c.	16 741	15	—	29	—	424	17
				d.	13 182	1	—	—	—	17	10
				e.	15	—	—	—	—	—	—
				zus.	63 267	1 386	736	1 009	966	569	96
				a.	8 412	77	217	18	85	2	3
				b.	4 381	365	109	231	209	24	3
12. Hessen-Nassau	1 897 981	60 119	2 004	c.	9 994	5	1	17	3	105	4
				d.	10 867	1	1	—	—	8	3
				e.	14	—	—	—	—	—	—
				zus.	33 668	448	328	266	297	139	13
				a.	40 987	255	963	75	337	15	25
				b.	19 956	1 631	715	1 348	847	196	86
13. Rheinprovinz	5 759 798	216 037	6 439	c.	29 558	24	7	44	1	683	38
				d.	28 224	1	3	1	1	27	22
				e.	38	—	—	—	—	—	—
				zus.	118 763	1 911	1 688	1 468	1 186	921	171
				a.	516	2	27	1	1	—	—
				b.	134	25	12	1	—	—	—
14. Hohenzollern	66 780	2 176	41	c.	380	1	—	—	—	4	—
				d.	540	—	—	—	—	2	—
				zus.	1 570	28	39	2	1	6	—
Bayern.											
				a.	57 176	215	1 283	49	1 190	—	2
				b.	15 099	1 359	661	167	1 657	28	3
15. Bayern rechts des Rheins	5 344 379	195 054	5 814	c.	29 696	23	2	12	8	175	6
				d.	37 076	4	4	—	—	13	5
				e.	49	—	—	—	1	—	—
				zus.	139 096	1 601	1 950	228	2 856	216	16
				a.	5 649	31	77	4	96	—	1
				b.	2 084	182	30	18	197	10	—
16. Bayern links des Rheins	831 678	31 159	1 065	c.	4 410	2	—	—	—	49	1
				d.	4 354	—	—	—	—	4	—
				e.	9	—	—	—	—	—	—
				zus.	16 506	215	107	22	293	63	2

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen									
Tuberkulose																							
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
106	13	733	486	3 382	—	—	4	1 460	—	29	—	5 137	771	1	—	—	24	—	—	—	—	5	5
328	60	842	415	820	—	—	12	—	—	258	6	1 947	285	—	—	—	15	—	—	—	—	11	—
3 722	162	1 101	1 050	16	126	165	719	—	—	583	421	3 932	444	2	2	—	6	—	—	—	1	6	—
840	26	1 190	1 725	8	—	—	830	—	6 467	149	114	3 708	587	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	10	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 996	**261**	**3 866**	**3 676**	**4 226**	**126**	**165**	**1 565**	**1 460**	**6 467**	**1 030**	**551**	**14 736**	**2 088**	**3**	**2**	—	**49**	—	—	—	**1**	**22**	**6**
420	61	1 619	815	5 743	—	—	3	2 808	—	33	—	7 825	330	—	—	—	23	—	—	—	—	3	5
804	126	2 288	880	1 424	—	—	13	—	—	322	2	3 447	117	—	—	—	46	—	—	—	—	8	2
5 114	216	2 138	1 189	20	185	176	716	—	—	1 216	295	4 831	160	2	—	—	15	—	—	—	—	7	3
843	23	1 370	1 338	6	—	—	638	—	5 529	124	57	3 095	131	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	1	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 181	**426**	**7 415**	**4 222**	**7 193**	**185**	**176**	**1 371**	**2 808**	**5 529**	**1 699**	**355**	**19 205**	**740**	**2**	—	—	**94**	—	—	—	—	**18**	**10**
66	24	639	474	2 044	—	—	1	960	—	21	—	3 231	550	—	—	—	3	—	—	—	—	—	21
259	94	671	372	339	—	—	7	—	—	127	2	1 374	195	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—
3 037	116	872	909	7	88	111	540	—	—	358	269	3 200	352	2	—	—	1	—	1	—	—	7	2
597	24	1 002	1 300	4	—	—	536	—	3 866	98	81	2 982	361	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 959	**258**	**3 185**	**3 055**	**2 394**	**88**	**111**	**1 084**	**960**	**3 866**	**608**	**357**	**10 791**	**1 461**	**4**	—	—	**8**	—	**1**	—	—	**9**	**23**
511	99	2 000	1 328	11 352	—	—	6	4 965	—	76	—	18 570	410	—	—	—	25	—	—	—	—	5	32
1 281	316	2 877	1 368	1 869	—	—	35	—	—	569	6	6 633	179	—	—	—	86	—	—	—	—	15	2
9 117	378	3 503	2 052	23	274	286	1 576	—	—	1 661	526	9 100	265	—	4	—	33	—	1	—	—	11	7
1 697	50	2 619	2 869	21	—	—	1 448	—	11 627	224	104	7 260	250	—	—	—	21	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	1	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 606	**843**	**10 999**	**7 617**	**13 265**	**274**	**286**	**3 065**	**4 965**	**11 627**	**2 558**	**637**	**41 571**	**1 105**	—	**4**	—	**165**	—	**2**	—	—	**31**	**41**
3	—	16	21	219	—	—	—	118	—	2	—	76	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	2	15	15	14	—	—	—	—	—	1	—	34	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
118	8	19	26	3	5	4	24	—	—	13	5	135	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
16	—	21	67	1	—	—	21	—	233	4	2	155	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
147	**10**	**71**	**129**	**237**	**5**	**4**	**45**	**118**	**233**	**20**	**7**	**400**	**68**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	—
617	262	832	5 765	28 512	—	—	7	10 765	—	51	—	6 609	1 017	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1 564	737	992	2 395	1 370	—	—	37	—	—	568	8	3 268	285	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
10 293	487	1 400	798	881	274	430	2 596	—	—	1 041	554	9 895	821	1	—	—	1	—	2	1	1	—	—
1 815	111	1 523	1 680	935	—	—	2 844	—	11 519	354	155	14 144	1 970	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
1	—	—	4	1	—	—	2	—	—	7	4	11	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 290	**1 597**	**4 747**	**10 642**	**31 699**	**274**	**430**	**5 486**	**10 765**	**11 519**	**2 021**	**721**	**33 927**	**4 111**	**1**	—	—	**11**	—	**2**	**1**	**1**	—	—
33	36	166	525	2 784	—	—	3	1 017	—	6	—	565	305	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
221	95	168	295	226	—	—	6	—	—	79	2	477	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 717	87	258	126	112	35	47	292	—	—	148	123	1 263	150	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
333	33	275	215	85	—	—	317	—	1 403	31	25	1 421	212	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 306	**251**	**867**	**1 162**	**3 207**	**35**	**47**	**618**	**1 017**	**1 403**	**264**	**152**	**3 726**	**749**	—	—	—	**2**	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

B. In den einzelnen Regierungsbezirken

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
Preußen.											
1. Königsberg	1 204 386	42 676	1 424	a.	9 546	411	346	133	129	4	21
				b.	5 597	1 087	138	1 048	214	53	19
				c.	6 100	8	—	16	3	136	14
				d.	8 630	4	—	1	—	10	5
				e.	23	—	—	—	—	—	—
				zus.	**29 896**	**1 510**	**484**	**1 198**	**346**	**203**	**59**
2. Gumbinnen	792 240	28 907	1 001	a.	6 960	515	323	107	66	7	10
				b.	3 866	954	169	616	113	37	12
				c.	3 763	15	1	24	—	62	7
				d.	5 930	—	—	—	—	12	6
				e.	9	—	—	—	—	—	—
				zus.	**20 528**	**1 484**	**493**	**747**	**179**	**118**	**35**
3. Danzig	665 992	27 085	819	a.	7 270	225	312	59	201	4	8
				b.	3 150	429	115	348	305	34	8
				c.	3 351	6	1	9	—	96	5
				d.	4 036	—	—	—	—	8	1
				e.	15	—	—	—	—	—	—
				zus.	**17 822**	**660**	**428**	**416**	**506**	**142**	**22**
4. Marienwerder	897 666	37 479	1 237	a.	9 067	215	484	146	71	2	19
				b.	4 122	591	206	796	92	41	15
				c.	3 790	12	1	29	1	124	7
				d.	4 937	1	—	2	—	13	5
				e.	18	—	—	—	—	1	—
				zus.	**21 934**	**819**	**691**	**973**	**164**	**181**	**46**
6. Potsdam	1 929 304	58 893	1 932	a.	15 488	80	274	35	107	7	16
				b.	5 221	464	102	495	215	54	5
				c.	9 442	17	—	17	2	109	5
				d.	10 189	—	—	—	—	12	1
				e.	41	—	—	—	—	—	—
				zus.	**40 381**	**561**	**376**	**547**	**324**	**182**	**27**
7. Frankfurt	1 179 250	37 378	1 430	a.	9 196	61	241	12	51	3	7
				b.	2 865	280	66	154	66	29	1
				c.	5 836	7	—	10	1	89	4
				d.	7 977	1	—	—	—	19	1
				e.	12	—	—	—	—	—	—
				zus.	**25 886**	**349**	**307**	**176**	**118**	**140**	**13**
8. Stettin	830 709	29 445	852	a.	8 617	52	178	16	44	—	1
				b.	2 741	241	69	262	60	37	3
				c.	4 053	9	—	8	1	86	2
				d.	5 147	1	3	—	—	16	1
				e.	12	—	—	—	—	—	—
				zus.	**20 570**	**303**	**250**	**286**	**105**	**139**	**7**

[1]) Die in dieser Tabelle fehlenden Angaben für Berlin (5), die preußischen Regierungsbezirke Schleswig (19) und Sigmaringen (36) Nr. 16 (Bayern links des Rheins) bereits enthalten.


Digitized by Google

und sonstigen größeren Verwaltungsbezirken. [1])

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen									
Tuberkulose																							
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
25	4	257	302	3 252	—	—	—	1 205	—	20	—	2 391	1 046	3	—	—	18	—	—	—	—	3	3
169	17	315	326	602	—	—	6	—	—	143	3	1 000	457	—	—	—	19	—	—	—	—	8	—
1 254	37	576	723	10	38	146	358	—	—	296	113	2 016	356	4	1	—	9	—	—	—	—	5	2
346	3	539	1 036	3	—	—	311	—	3 872	81	57	1 879	483	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	7	2	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 795	61	1 687	2 388	3 867	38	146	675	1 205	3 872	547	175	7 292	2 348	7	1	—	51	—	—	—	—	16	5
13	3	88	154	1 978	—	—	—	840	—	6	—	1 956	894	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—
93	9	138	234	345	—	—	4	—	—	114	1	618	409	—	—	—	12	—	—	—	—	5	—
740	11	331	483	8	31	116	227	—	—	177	84	1 111	335	1	—	—	6	—	—	—	—	3	1
327	1	207	624	3	—	—	179	—	2 980	43	25	1 120	403	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 174	24	764	1 495	2 334	31	116	410	840	2 980	343	111	4 806	2 044	1	—	—	34	—	—	—	—	8	1
20	2	237	223	2 623	—	—	—	919	—	8	—	1 861	568	—	—	—	8	—	—	—	—	4	1
95	34	248	193	409	—	—	3	—	—	78	3	676	172	—	—	—	8	—	—	—	—	1	—
723	20	265	270	3	70	70	232	—	—	201	82	1 109	189	—	—	—	5	—	—	—	—	—	2
164	1	241	452	3	—	—	228	—	1 843	41	16	884	154	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1002	57	991	1 138	3 038	70	70	464	919	1 843	333	102	4 537	1 084	—	—	—	22	—	—	—	—	5	3
42	—	177	122	1 850	—	—	—	992	—	14	—	2 275	2 658	2	1	—	16	—	—	—	—	3	1
85	9	193	118	391	—	—	2	—	—	121	—	622	840	—	—	—	15	—	—	—	—	7	—
856	19	325	242	4	65	116	180	—	—	219	74	1 026	490	1	1	—	5	—	—	—	—	2	—
295	2	237	402	5	—	—	143	—	2 360	46	17	870	539	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 278	30	932	884	2 250	65	116	325	992	2 360	404	91	4 802	4 531	3	2	—	41	—	—	—	—	12	2
97	32	814	695	6 502	—	—	4	1 766	—	27	—	4 561	471	—	—	—	16	—	—	—	—	1	13
278	120	649	404	736	—	—	7	—	—	150	17	1 441	84	—	—	—	4	—	1	—	—	4	2
2 340	97	736	660	8	78	97	660	—	—	415	493	3 593	115	—	—	—	5	—	—	—	—	4	3
366	18	742	1 271	9	—	—	686	—	3 499	73	133	3 227	152	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	15	8	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 081	267	2 941	3 031	7 255	78	97	1 357	1 766	3 499	673	658	12 830	831	—	—	—	26	—	1	—	—	10	18
30	4	332	328	2 392	—	—	—	986	—	15	—	4 308	426	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—
118	15	294	233	408	—	—	4	—	—	110	4	930	153	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
1 602	66	402	638	11	60	67	346	—	—	272	233	1 903	125	—	1	—	3	—	—	—	—	4	—
339	14	387	747	4	—	—	369	—	3 665	77	53	2 084	217	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 089	99	1 415	1 946	2 815	60	67	719	986	3 665	481	290	9 228	923	—	1	—	12	—	—	—	—	7	—
33	7	317	312	3 472	—	—	3	749	—	1	—	3 031	401	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5
122	28	293	215	392	—	—	3	—	—	89	1	827	99	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—
1 105	39	327	348	3	56	45	303	—	—	220	107	1 260	134	1	—	—	1	—	—	—	—	4	—
184	5	280	588	2	—	—	276	—	2 334	50	37	1 243	127	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 444	79	1 217	1 464	3 869	56	45	585	749	2 334	365	147	6 365	761	1	—	—	6	—	—	—	—	8	5

und den bayerischen Regierungsbezirk Pfalz (39) sind in Tabelle A unter Nr. 3 (Berlin), Nr. 9 (Schleswig-Holstein), Nr. 14 (Hohenzollern) und


Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
9. Köslin	587 783	20 597	640	a.	4 107	74	184	12	76	1	1
				b.	1 953	376	79	132	132	21	—
				c.	2 651	11	—	6	1	72	2
				d.	3 876	2	—	—	—	6	—
				e.	11	—	—	—	—	—	—
				zus.	12 598	463	213	150	209	100	3
10. Stralsund	216 340	7 235	252	a.	1 959	11	69	10	1	—	1
				b.	778	57	21	153	6	12	—
				c.	1 101	4	—	1	—	18	2
				d.	1 821	1	—	—	—	4	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	5 661	73	90	164	7	34	3
11. Posen	1 198 252	49 404	1 489	a.	10 605	168	877	124	85	—	11
				b.	8 953	367	447	465	127	30	4
				c.	5 258	12	3	9	1	87	5
				d.	6 803	—	10	—	—	12	2
				e.	10	—	—	—	—	—	—
				zus.	26 629	547	1 337	598	213	129	22
12. Bromberg	689 023	29 773	951	a.	7 538	252	479	113	63	8	19
				b.	3 456	537	210	523	72	44	7
				c.	3 032	16	4	12	2	96	11
				d.	3 563	—	—	—	—	8	3
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	17 597	805	693	648	137	156	40
13. Breslau	1 697 719	61 924	2 668	a.	17 918	84	500	12	57	1	2
				b.	5 165	356	238	89	97	41	1
				c.	10 826	5	—	5	1	166	2
				d.	11 447	1	1	—	—	16	1
				e.	33	—	—	—	—	—	—
				zus.	45 389	446	739	106	155	224	6
14. Liegnitz	1 102 992	37 280	1 882	a.	10 504	31	340	6	8	2	3
				b.	2 724	251	144	140	16	28	4
				c.	6 356	8	2	6	—	79	1
				d.	8 417	—	—	—	—	10	1
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	28 019	290	486	152	24	119	9
15. Oppeln	1 868 146	83 327	1 981	a.	18 040	270	1 307	180	208	5	14
				b.	9 700	918	669	1 344	355	47	9
				c.	9 614	9	6	12	2	209	5
				d.	9 702	2	—	—	—	7	1
				e.	16	—	—	—	—	—	—
				zus.	47 072	1 199	1 982	1 536	565	268	29
16. Magdeburg	1 176 372	38 974	1 319	a.	9 593	40	292	14	70	2	20
				b.	3 631	312	102	231	108	44	11
				c.	5 460	11	—	5	—	110	9
				d.	6 805	—	—	—	—	7	6
				e.	11	—	—	—	—	—	—
				zus.	25 500	363	394	250	178	163	46

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt) — In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
9	1	109	116	663	—	—	—	407	—	2	—	2 369	133	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
48	7	136	117	196	—	—	—	—	—	47	1	590	71	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
698	14	240	263	1	31	56	171	—	—	131	37	864	53	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
167	4	185	385	2	—	—	150	—	2 171	22	17	705	60	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
922	26	670	881	862	31	56	321	407	2 171	209	55	4 532	317	—	—	—	3	—	—	—	—	4	1
4	—	49	91	668	—	—	1	235	—	5	—	712	102	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
47	16	50	64	75	—	—	1	—	—	25	—	231	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
293	9	89	72	1	13	11	86	—	—	57	33	405	7	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1
72	2	108	298	—	—	—	103	—	718	18	25	452	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
416	27	296	525	744	13	11	191	235	718	106	58	1 801	149	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2
72	6	307	165	2 526	—	—	1	2 431	—	13	—	3 318	501	—	—	—	11	—	—	—	—	1	1
192	15	336	155	516	—	—	1	—	—	144	2	943	209	—	—	—	4	—	—	—	—	3	—
1 494	38	468	510	5	48	138	250	—	—	271	71	1 641	207	—	—	—	4	—	1	—	—	3	3
348	4	298	538	4	—	—	252	—	3 873	70	25	1 214	153	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 106	63	1 409	1 368	3 051	48	138	504	2 431	3 873	501	101	7 120	1 070	—	—	—	21	—	1	—	—	7	4
49	3	204	134	2 063	—	—	—	973	—	14	—	2 181	983	7	—	—	12	—	—	—	—	2	2
126	10	221	100	502	—	—	3	—	—	83	—	616	402	8	1	—	3	—	—	—	—	3	—
778	22	234	188	6	31	107	191	—	—	156	58	855	265	7	1	—	3	—	—	—	—	—	—
207	5	138	301	4	—	—	142	—	1 770	34	13	666	272	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 160	40	797	723	2 575	31	107	336	973	1 770	291	71	4 318	1 926	19	2	—	19	—	—	—	—	5	2
65	20	721	367	4 762	—	—	—	1 770	—	23	—	8 957	577	—	—	—	2	—	—	—	—	—	12
311	107	586	345	704	—	—	4	—	—	169	6	1 995	116	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—
3 191	161	587	979	11	84	110	574	—	—	402	426	3 970	152	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2
472	28	560	952	9	—	—	485	—	4 721	120	101	3 812	168	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 039	316	2 454	2 643	5 486	84	110	1 064	1 770	4 721	725	542	18 746	1 013	—	—	—	6	—	—	—	—	6	14
36	7	320	203	2 304	—	—	2	1 030	—	14	—	5 990	208	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
96	20	286	177	305	—	—	2	—	—	97	4	1 113	41	—	—	—	4	—	—	—	—	2	1
1 513	94	420	702	12	60	64	337	—	—	244	314	2 412	88	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—
256	10	376	727	3	—	—	358	—	3 513	67	106	2 878	112	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	2	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 901	131	1 402	1 809	2 624	60	64	700	1 030	3 513	428	426	12 398	453	—	—	—	7	—	2	—	—	5	1
52	7	862	271	4 392	—	—	1	4 089	—	25	—	5 720	637	—	—	—	14	—	—	—	—	—	2
321	42	1 120	255	1 500	—	—	13	—	—	232	—	2 562	313	—	1	—	8	—	—	—	—	10	1
2 889	117	939	582	19	101	153	435	—	—	670	123	3 148	195	1	—	—	3	—	—	—	1	4	2
658	14	544	719	13	—	—	318	—	4 942	108	20	2 166	190	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 920	180	3 465	1 827	5 924	101	153	767	4 089	4 942	1 042	143	13 598	1 342	1	1	—	26	—	—	—	1	16	5
76	13	378	296	2 764	—	—	1	994	—	15	—	4 403	215	1	—	—	19	—	—	—	—	2	7
182	42	435	248	485	—	—	5	—	—	125	5	1 215	81	—	—	—	11	—	—	—	—	3	—
1 403	62	390	507	11	41	62	406	—	—	255	248	1 823	117	2	—	—	7	—	—	—	—	4	1
259	8	434	857	5	—	—	419	—	2 689	45	89	1 847	140	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 920	125	1 637	1 908	3 265	41	62	831	994	2 689	442	345	9 292	555	3	—	—	43	—	—	—	—	9	8

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
					Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
17. Merseburg	1 189 825	43 633	1 483	a. 10 905	60	281	32	69	2	41
				b. 3 990	394	92	382	135	38	14
				c. 5 199	5	—	4	1	81	4
				d. 6 727	1	—	—	—	5	5
				e. 51	—	—	—	—	—	—
				zus. 26 872	460	373	418	205	126	64
18. Erfurt	466 419	15 751	472	a. 2 882	18	80	4	11	—	7
				b. 1 205	96	38	37	43	18	1
				c. 2 112	4	—	1	—	53	1
				d. 2 822	—	—	—	1	8	1
				e. 1	—	—	—	—	—	—
				zus. 9 022	118	118	42	55	79	10
20. Hannover	647 908	21 284	735	a. 3 774	29	59	7	13	—	7
				b. 1 626	142	32	48	21	13	3
				c. 3 132	4	—	3	—	36	3
				d. 3 247	—	—	—	—	1	1
				e. 6	—	—	—	—	—	—
				zus. 11 785	175	91	58	34	50	14
21. Hildesheim	526 758	16 747	517	a. 2 719	22	70	3	21	2	2
				b. 1 245	97	30	8	26	26	—
				c. 2 819	3	—	—	—	57	5
				d. 3 498	—	—	—	—	3	1
				e. 11	—	—	—	—	—	—
				zus. 10 292	122	100	11	47	88	8
22. Lüneburg	472 598	14 216	459	a. 2 273	7	59	3	20	—	12
				b. 910	66	28	34	19	17	11
				c. 2 178	2	—	2	—	33	2
				d. 3 138	—	—	—	—	12	1
				e. 6	—	—	—	—	—	—
				zus. 8 505	75	87	39	39	62	26
23. Stade	375 017	12 581	429	a. 1 732	9	60	4	7	1	4
				b. 926	60	54	17	6	8	1
				c. 1 795	4	—	—	—	12	—
				d. 2 306	—	—	—	—	2	—
				e. 6	—	—	—	—	—	—
				zus. 6 765	73	114	21	13	23	5
24. Osnabrück	328 600	11 022	353	a. 1 314	16	33	—	12	—	—
				b. 779	111	26	7	26	4	—
				c. 1 613	5	—	—	—	16	—
				d. 2 012	1	—	—	—	1	—
				e. 5	—	—	—	—	—	—
				zus. 5 723	133	59	7	38	21	—
25. Aurich	240 058	7 523	276	a. 824	2	25	1	5	—	—
				b. 530	44	20	19	14	5	—
				c. 1 101	1	—	1	—	7	1
				d. 1 467	—	—	—	—	—	1
				zus. 3 922	47	45	21	19	12	2

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
18	13	297	251	3 039	—	—	1	1 079	—	8	—	5 368	346	—	—	—	41	—	—	—	—	1	16
99	49	406	221	558	—	—	6	—	—	129	8	1 351	108	—	—	—	14	—	—	—	—	3	1
1 182	67	359	471	4	61	57	329	—	—	257	286	1 859	172	1	—	—	2	—	1	—	—	1	4
238	12	356	632	4	—	—	312	—	2 940	66	100	1 877	179	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1
2	1	1	2	—	—	—	3	—	—	14	8	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 539	142	1 419	1 577	3 605	61	57	651	1 079	2 940	474	402	10 475	805	1	—	—	62	—	1	—	—	5	22
20	11	171	136	742	—	—	1	339	—	5	—	1 240	97	1	—	—	6	—	—	—	—	—	3
86	39	153	86	124	—	—	2	—	—	45	—	412	25	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—
641	20	161	177	2	29	26	132	—	—	61	72	697	35	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2
126	6	190	339	1	—	—	144	—	1 168	20	40	742	36	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
873	76	675	738	869	29	26	279	339	1 168	131	112	3 092	193	1	1	—	8	—	—	—	—	5	6
24	7	180	118	1 245	—	—	—	314	—	11	—	1 642	118	1	—	—	6	—	—	—	—	—	4
76	20	259	107	229	—	—	4	—	—	58	3	563	48	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
1 013	38	250	236	2	32	39	190	—	—	119	107	966	94	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
175	4	272	411	—	—	—	209	—	1 201	15	25	798	135	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 288	69	961	872	1 476	32	39	403	314	1 201	206	137	3 970	395	2	1	—	11	—	—	—	—	—	4
15	3	180	80	588	—	—	1	280	—	7	—	1 158	287	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
80	14	181	63	123	—	—	1	—	—	56	2	450	88	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
682	32	263	260	3	22	33	155	—	—	124	85	948	147	1	—	—	3	—	—	—	1	2	—
131	6	316	425	1	—	—	203	—	1 270	43	29	887	183	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
908	55	940	828	715	22	33	360	280	1 270	234	119	3 447	705	1	—	—	6	—	—	—	1	5	1
14	—	119	81	581	—	—	2	281	—	3	—	980	111	—	—	—	12	—	—	—	—	1	—
38	6	129	63	129	—	—	2	—	—	28	—	308	32	—	—	—	11	—	—	—	—	1	—
583	28	193	192	—	25	33	160	—	—	105	76	685	59	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—
121	6	210	328	2	—	—	148	—	1 394	30	22	756	108	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
756	40	651	664	712	25	33	312	281	1 394	166	100	2 733	310	—	1	—	25	—	—	—	—	4	—
8	—	82	70	479	—	—	—	262	—	4	—	592	150	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
37	2	86	73	156	—	—	—	—	—	54	—	298	74	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
485	25	118	199	1	17	23	85	—	—	105	88	554	84	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
122	—	126	228	1	—	—	99	—	1 039	30	19	548	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
652	27	412	570	637	17	23	184	262	1 039	195	105	1 993	400	—	—	—	5	—	—	—	—	1	—
35	2	122	66	343	—	—	1	206	—	2	—	448	28	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
61	13	134	51	130	—	—	3	—	—	32	—	176	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
598	21	204	81	8	22	20	84	—	—	65	30	451	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
185	5	210	206	3	—	—	109	—	827	20	7	427	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
879	41	670	404	484	22	20	197	206	827	121	37	1 504	53	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1
10	1	50	71	146	—	—	—	117	—	2	—	317	77	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
36	5	53	58	53	—	—	2	—	—	30	1	152	38	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
361	18	73	82	2	8	17	45	—	—	65	40	328	52	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
106	5	56	127	1	—	—	62	—	736	11	12	292	58	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
513	29	232	338	202	8	17	109	117	736	108	53	1 089	225	—	—	—	2	—	—	—	—	6	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
26. Münster	699 583	27 974	738	a.	4 858	51	124	25	98	4	4
				b.	2 754	264	66	188	197	16	6
				c.	3 877	3	—	13	—	58	1
				d.	3 500	1	—	—	—	7	1
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	14 993	319	190	226	295	85	12
27. Minden	636 875	22 554	673	a.	2 955	27	73	4	19	—	1
				b.	1 825	203	32	71	69	15	7
				c.	3 156	2	—	5	—	47	5
				d.	3 273	—	—	—	—	1	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	11 211	232	105	80	88	63	13
28. Arnsberg	1 851 319	79 721	2 258	a.	12 906	130	258	55	158	13	18
				b.	8 031	695	183	637	425	80	33
				c.	9 708	10	—	11	—	319	11
				d.	6 409	—	—	—	—	9	9
				e.	9	—	—	—	—	—	—
				zus.	37 063	835	441	703	583	421	71
29. Cassel	890 142	28 772	1 019	a.	3 758	43	82	17	33	1	2
				b.	2 219	192	44	198	114	14	1
				c.	4 458	3	1	11	2	61	1
				d.	5 544	—	—	—	—	5	1
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	15 985	238	127	226	149	81	5
30. Wiesbaden	1 007 839	31 347	985	a.	4 654	34	135	1	52	1	1
				b.	2 162	173	65	33	95	10	2
				c.	5 536	2	—	6	1	44	3
				d.	5 323	1	1	—	—	3	2
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	17 683	210	201	40	148	58	8
31. Koblenz	682 454	22 334	682	a.	3 493	27	97	4	30	4	—
				b.	1 751	186	61	34	58	30	—
				c.	3 575	1	1	—	—	86	—
				d.	4 277	—	2	—	—	—	—
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	13 104	214	161	38	88	120	—
32. Düsseldorf	2 599 806	101 233	2 954	a.	18 812	104	446	52	155	6	21
				b.	10 209	764	343	1 085	472	79	78
				c.	13 235	14	2	33	1	310	32
				d.	10 253	—	—	—	—	13	20
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	52 527	882	791	1 170	628	408	151
33. Cöln	1 021 878	38 604	1 280	a.	8 720	44	162	2	92	1	2
				b.	3 393	213	124	61	206	23	6
				c.	5 503	4	—	5	—	72	2
				d.	5 189	—	—	—	—	4	1
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	22 813	261	286	68	298	100	11

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen									
Tuberkulose																							
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
128	6	469	91	1 097	—	—	—	623	—	5	—	2 090	43	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
232	10	615	116	274	—	—	2	—	—	71	—	687	10	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—
1 408	51	539	224	2	38	38	132	—	—	243	47	1 059	21	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
232	4	418	259	1	—	—	96	—	1 685	28	11	748	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2000	71	2 041	690	1 374	38	38	231	623	1 685	347	58	4 587	83	—	—	—	12	—	—	—	—	1	—
39	4	258	107	654	—	—	—	400	—	7	—	1 246	116	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
112	14	314	108	201	—	—	1	—	—	62	—	571	45	—	—	—	7	—	—	—	—	2	—
1 073	37	347	243	3	41	47	147	—	—	102	63	974	20	2	—	—	3	—	—	—	—	3	—
179	4	261	332	3	—	—	147	—	1 515	20	13	762	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 403	59	1 180	790	861	41	47	295	400	1 515	191	77	3 554	217	2	—	—	11	—	—	—	—	5	3
253	51	892	617	3 992	—	—	3	1 785	—	21	—	4 489	171	—	—	—	18	—	—	—	—	3	2
460	102	1 359	656	949	—	—	10	—	—	189	2	2 189	62	—	—	—	33	—	—	—	—	5	2
2 633	128	1 252	722	15	106	91	437	—	—	871	185	2 798	119	—	—	—	11	—	—	—	—	4	3
432	15	691	747	2	—	—	395	—	2 329	76	33	1 585	86	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 778	296	4 194	2 742	4 958	106	91	845	1 785	2 329	1 161	220	11 064	440	—	—	—	71	—	—	—	—	12	7
25	6	277	201	716	—	—	—	352	—	9	—	1 755	239	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1
124	33	319	174	176	—	—	4	—	—	77	1	662	86	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 260	57	461	444	4	47	67	254	—	—	164	115	1 363	143	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
241	14	526	661	2	—	—	275	—	2 159	58	36	1 409	157	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 650	110	1 583	1 480	898	47	67	533	352	2 159	310	154	5 191	625	—	—	—	4	—	1	—	—	1	1
41	18	362	273	1 328	—	—	1	608	—	12	—	1 476	311	—	—	—	1	—	—	—	—	—	20
135	61	352	198	163	—	—	3	—	—	50	1	712	109	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—
1 777	59	411	465	3	41	44	286	—	—	194	154	1 837	209	2	—	—	1	—	—	—	—	6	2
356	10	476	639	2	—	—	261	—	1 707	40	45	1 573	207	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 309	148	1 602	1 575	1 496	41	44	551	608	1 707	298	203	5 600	836	4	—	—	4	—	—	—	—	8	22
38	5	255	124	516	—	—	1	518	—	8	—	1 814	52	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
108	20	278	144	136	—	—	4	—	—	52	1	617	22	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
1 066	36	432	287	5	35	45	140	—	—	157	43	1 200	41	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
299	7	407	397	—	—	—	110	—	1 904	35	17	1 054	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 511	68	1 372	952	657	35	45	255	518	1 904	259	62	4 685	160	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2
251	56	1 008	768	6 898	—	—	1	2 363	—	40	—	6 559	84	—	—	—	21	—	—	—	—	4	12
589	174	1 526	748	1 179	—	—	20	—	—	257	3	2 846	46	—	—	—	78	—	—	—	—	6	1
3 900	178	1 741	910	15	107	105	782	—	—	861	289	3 894	61	—	—	—	32	—	—	—	—	6	2
643	17	1 107	1 266	12	—	—	695	—	3 632	83	50	2 696	19	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 383	425	5 382	3 692	8 104	107	105	1 498	2 363	3 632	1 255	342	15 999	210	—	—	—	151	—	—	—	—	16	15
120	25	320	232	2 520	—	—	1	815	—	16	—	4 292	76	—	—	—	2	—	—	—	—	—	17
252	88	452	234	270	—	—	4	—	—	117	—	1 312	31	—	—	—	6	—	—	—	—	3	1
1 865	83	533	327	2	54	35	330	—	—	259	118	1 765	49	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5
317	11	451	487	4	—	—	328	—	1 987	46	22	1 482	49	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 554	207	1 756	1 280	2 796	54	35	663	815	1 987	442	140	8 855	205	—	—	—	10	—	1	—	—	3	23

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
34. Trier	840 696	32 288	1 005	a.	5 511	51	172	17	53	3	2
				b.	2 909	266	122	138	104	53	2
				c.	4 293	2	4	6	—	167	4
				d.	4 512	1	1	—	1	9	1
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	17 228	320	299	161	158	232	9
35. Aachen	614 964	21 578	518	a.	4 451	29	86	—	7	1	—
				b.	1 694	202	65	30	7	11	—
				c.	2 952	3	—	—	—	48	—
				d.	3 993	—	—	1	—	1	—
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	13 091	234	151	31	14	61	—
Bayern.											
37. Oberbayern	1 323 888	49 182	1 556	a.	16 652	51	168	4	361	—	2
				b.	3 718	349	80	12	471	5	2
				c.	7 682	4	1	3	3	39	2
				d.	8 795	2	1	—	—	1	2
				e.	17	—	—	—	1	—	—
				zus.	36 864	406	250	19	836	45	8
38. Niederbayern	678 192	26 669	703	a.	9 070	41	150	7	105	—	—
				b.	1 785	239	61	9	125	3	1
				c.	3 593	3	—	—	—	26	1
				d.	5 617	1	—	—	—	3	—
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	20 071	284	211	16	230	32	2
40. Oberpfalz	553 841	21 974	630	a.	7 336	22	243	21	271	—	—
				b.	2 214	173	132	65	367	2	—
				c.	3 078	2	—	5	—	11	—
				d.	4 168	—	—	—	—	—	1
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	16 798	197	375	91	638	13	1
41. Oberfranken	608 116	20 487	610	a.	3 730	22	90	4	86	—	—
				b.	1 664	153	56	42	153	6	—
				c.	3 161	—	—	1	1	13	—
				d.	3 986	—	—	—	—	—	1
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	12 549	175	146	47	240	19	1
42. Mittelfranken	815 895	30 083	1 149	a.	8 313	31	185	4	109	—	—
				b.	2 144	134	108	19	158	7	—
				c.	4 628	4	—	1	3	27	3
				d.	4 773	—	—	—	—	2	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	19 860	169	293	24	270	36	3
43. Unterfranken	650 766	21 715	523	a.	4 347	26	200	6	128	—	—
				b.	1 726	98	124	18	213	4	—
				c.	3 523	2	—	1	1	32	—
				d.	4 453	—	1	—	—	5	1
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	14 055	126	325	25	342	41	1

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen									
Tuberkulose																							
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
70	8	273	113	546	—	—	2	684	—	6	—	3 462	49	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
237	13	398	134	126	—	—	4	—	—	85	—	1 201	26	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—
1 370	49	439	332	1	47	73	147	—	—	248	43	1 333	28	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—
243	5	303	392	3	—	—	142	—	2 343	29	10	1 017	12	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 920	75	1 413	971	676	47	73	295	684	2 343	371	53	7 013	115	—	4	—	4	—	1	—	—	4	—
32	5	144	91	872	—	—	1	585	—	6	—	2 443	149	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
95	21	223	108	158	—	—	3	—	—	58	2	657	54	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
916	32	358	196	—	31	28	177	—	—	136	33	908	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
195	10	351	327	2	—	—	173	—	1 761	31	5	1 011	125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 238	68	1 076	722	1032	31	28	354	585	1 761	231	40	5 019	415	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
260	142	180	1 484	9 274	—	—	2	2 940	—	10	—	1 411	363	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
460	329	131	655	337	—	—	11	—	—	155	3	643	75	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
2 542	143	246	230	171	60	82	810	—	—	286	172	2 773	115	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
372	23	231	450	175	—	—	757	—	2 487	99	41	3 929	225	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	2	3	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 635	687	788	2 821	9 957	60	82	1 581	2 940	2 487	552	219	8 761	780	1	—	—	6	—	—	—	1	—	—
95	35	42	793	4 557	—	—	2	1 812	—	7	—	1 229	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
189	53	79	257	198	—	—	2	—	—	88	—	433	48	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 230	34	125	70	128	41	66	266	—	—	146	33	1 209	215	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
239	5	144	183	156	—	—	322	—	1 844	57	17	2 089	557	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 753	127	390	1 304	5 040	41	66	592	1 812	1 844	299	50	4 962	1 016	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
74	7	84	599	3 661	—	—	—	1 393	—	6	—	777	178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
227	22	130	328	183	—	—	2	—	—	72	—	431	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 211	32	148	66	104	24	62	221	—	—	102	31	921	138	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	7	181	150	120	—	—	252	—	1 519	36	7	1 362	331	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 714	68	543	1 144	4068	24	62	475	1 393	1 519	216	38	3 491	728	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
35	18	114	394	1 250	—	—	—	834	—	4	—	861	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
169	34	188	200	133	—	—	2	—	—	50	—	468	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 173	52	201	89	132	20	41	196	—	—	99	80	966	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	11	161	148	112	—	—	279	—	1 486	26	24	1 299	237	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 579	115	664	831	1 627	20	41	477	834	1 486	179	104	3 594	370	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
63	19	121	1 079	4 082	—	—	1	1 410	—	16	—	1 093	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
199	69	202	431	245	—	—	6	—	—	85	4	458	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 537	66	300	148	139	49	54	436	—	—	145	110	1 515	91	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
246	22	273	284	129	—	—	415	—	1 453	40	33	1 642	234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 045	176	896	1 942	4595	49	54	858	1 410	1 453	286	147	4 710	444	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
33	20	105	698	1 774	—	—	1	872	—	4	—	414	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
149	98	123	285	133	—	—	9	—	—	58	—	393	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 234	81	222	83	111	33	61	249	—	—	123	63	1 162	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
265	28	291	202	112	—	—	308	—	1 369	40	17	1 678	136	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 681	227	741	1268	2 130	33	61	568	872	1 369	229	80	3 647	289	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	7 728	22	247	3	130	—	—
				b.	1 848	213	100	2	170	1	—
44. Schwaben	713 681	24 944	643	c.	4 031	8	1	1	—	27	—
				d.	5 284	1	2	—	—	2	—
				e.	8	—	—	—	—	—	—
				zus.	18 899	244	350	6	300	30	—
Sachsen.											
				a.	2 927	18	42	3	20	—	—
				b.	839	97	29	21	15	2	—
45. Bautzen	405 173	13 102	516	c.	1 899	2	—	1	—	13	1
				d.	2 726	—	—	—	—	3	1
				zus.	8 391	117	71	25	35	18	2
				a.	10 301	39	131	4	68	—	—
				b.	2 538	202	78	60	106	5	2
46. Dresden	1 216 489	44 591	1 653	c.	6 214	5	—	1	1	47	—
				d.	5 652	1	—	—	—	10	1
				zus.	24 705	247	209	65	175	62	3
				a.	10 253	28	199	9	40	1	—
				b.	2 535	208	158	110	70	8	—
47. Leipzig	1 060 632	37 918	1 299	c.	5 179	5	—	6	—	60	2
				d.	4 600	—	—	—	—	3	—
				zus.	22 567	241	357	125	110	72	2
				a.	20 854	17	169	5	109	—	—
				b.	4 297	337	134	79	213	18	—
48. Zwickau	1 519 922	62 955	2 067	c.	7 023	1	—	2	—	77	—
				d.	6 926	—	—	—	—	4	1
				zus.	39 100	355	303	86	322	99	1
Württemberg.											
				a.	6 216	55	208	13	55	—	—
				b.	1 769	292	117	82	72	1	—
49. Neckarkreis	745 669	25 101	843	c.	3 978	5	—	7	—	32	—
				d.	4 410	1	2	—	—	2	—
				zus.	16 373	353	327	102	127	35	—
				a	4 608	34	231	4	43	—	—
				b.	1 373	241	95	44	67	2	—
50. Schwarzwaldkreis	509 258	18 608	583	c.	2 829	7	—	2	—	17	—
				d.	3 674	3	2	—	—	2	—
				zus.	12 484	285	328	50	110	21	—
				a.	3 105	18	137	15	26	—	—
				b.	805	81	58	16	22	1	—
51. Jagstkreis	400 126	13 032	455	c.	2 092	3	3	4	—	26	1
				d.	3 130	1	1	—	—	5	—
				zus.	9 132	103	199	35	48	32	1
				a.	4 750	37	192	2	34	—	—
				b.	1 185	207	55	13	43	2	—
52. Donaukreis	514 427	17 552	497	c.	2 750	5	1	3	—	61	—
				d.	3 971	—	2	—	—	3	—
				zus.	12 656	249	250	18	77	66	—

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
57	21	186	718	3 914	—	—	1	1 504	—	4	—	824	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
171	132	139	239	141	—	—	5	—	—	60	1	442	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 366	79	158	112	96	47	64	418	—	—	140	65	1 349	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
289	15	242	263	131	—	—	511	—	1 361	56	16	2 145	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 883	247	725	1 332	4 282	47	64	935	1 504	1 361	260	83	4 762	484	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	7	80	90	1 586	—	—	—	458	—	5	—	601	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	38	85	65	132	—	—	4	—	—	53	1	249	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
558	60	80	99	38	13	21	189	—	—	72	72	678	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
70	5	109	170	61	—	—	178	—	1 186	22	20	898	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
678	110	354	424	1 817	13	21	371	458	1 186	152	93	2 426	20	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
65	43	366	273	4 789	—	—	1	1 529	—	29	—	2 915	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
186	211	212	187	358	—	—	12	—	—	99	3	806	11	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
1 989	117	213	305	35	67	96	596	—	—	224	383	2 123	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
274	23	238	516	35	—	—	549	—	1 977	58	74	1 888	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
2 514	394	1 029	1 281	5 217	67	96	1 158	1 529	1 977	410	460	7 732	80	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—
43	70	327	317	4 929	—	—	3	1 133	—	13	—	3 093	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
165	218	240	177	385	—	—	11	—	—	101	1	676	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 638	106	230	253	46	58	54	511	—	—	191	276	1 734	9	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
215	15	249	509	51	—	—	503	—	1 340	55	68	1 575	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 061	409	1 046	1 256	5 411	58	54	1 028	1 133	1 340	360	345	7 078	81	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
35	33	341	289	14 473	—	—	1	2 265	—	26	—	3 074	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
236	191	341	260	1 155	—	—	9	—	—	132	6	1 178	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 194	83	318	334	76	76	113	687	—	—	265	333	2 417	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
224	9	323	497	55	—	—	645	—	2 808	64	83	2 201	12	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 689	316	1 323	1 380	15 759	76	113	1 342	2 265	2 808	487	422	8 865	89	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
68	45	354	312	3 424	—	—	5	980	—	8	—	683	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	24
131	95	203	134	193	—	—	9	—	—	53	2	384	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
1 176	77	239	312	70	32	42	316	—	—	175	119	1 372	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
211	15	362	673	98	—	—	331	—	1 136	59	27	1 492	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 586	232	1 158	1 431	3 785	32	42	661	980	1 136	295	148	3 931	12	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26
36	16	266	147	2 623	—	—	—	891	—	5	—	310	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
87	35	187	136	167	—	—	2	—	—	57	1	247	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
743	59	236	236	41	39	42	171	—	—	106	56	1 071	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
178	9	318	438	71	—	—	189	—	1 257	43	23	1 140	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 044	119	1 007	957	2 902	39	42	362	891	1 257	211	80	2 768	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
27	11	198	130	1 614	—	—	—	710	—	6	—	209	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
59	49	114	61	107	—	—	2	—	—	39	—	193	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
636	44	151	178	49	21	28	145	—	—	75	45	682	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
129	17	282	428	55	—	—	237	—	917	45	17	993	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
851	121	745	797	1 825	21	28	384	710	917	165	62	2 077	11	—	1	—	—	—	—	—	—	3	4
67	13	268	164	2 534	—	—	2	1 045	—	5	—	386	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
97	43	153	85	141	—	—	6	—	—	60	—	279	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
783	54	166	182	57	26	36	279	—	—	101	57	932	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
194	18	283	424	85	—	—	340	—	1 202	43	25	1 347	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 141	128	870	855	2 817	26	36	627	1 045	1 202	209	82	2 944	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
Baden.											
				a.	1 845	3	76	—	44	—	—
				b.	642	44	33	4	62	—	—
53. Konstanz	297 242	8 934	210	c.	1 779	2	—	4	1	10	—
				d.	2 430	—	1	—	—	12	—
				zus.	6 696	49	110	8	107	22	—
				a.	3 066	9	43	1	40	—	—
				b.	1 081	95	23	3	77	3	—
54. Freiburg	510 274	15 265	454	c.	3 001	4	—	—	1	33	1
				d.	3 846	1	—	—	—	9	—
				zus.	10 994	109	66	4	118	45	1
				a.	4 594	8	71	2	39	—	—
				b.	1 191	81	27	20	71	13	—
55. Karlsruhe	517 434	18 738	503	c.	2 934	3	—	—	1	62	2
				d.	2 854	—	—	—	—	7	—
				zus.	11 578	92	98	22	111	82	2
				a.	5 030	12	37	5	40	—	—
				b.	1 311	84	31	30	75	5	—
56. Mannheim	542 994	20 545	612	c.	3 087	1	—	2	1	43	1
				d.	2 874	—	—	—	—	12	1
				zus.	12 302	97	68	37	116	60	2
Hessen.											
				a.	3 250	14	71	2	88	—	17
				b.	1 376	94	66	42	197	1	6
57. Starkenburg	489 512	17 507	605	c.	2 670	—	—	—	—	17	7
				d.	2 718	—	—	—	—	1	9
				zus.	10 014	108	137	44	285	19	39
				a.	921	11	9	1	13	—	10
				b.	492	44	9	22	35	1	4
58. Oberhessen	282 047	8 261	272	c.	1 528	—	—	3	1	5	5
				d.	1 877	—	—	—	—	1	4
				zus.	4 818	55	18	26	49	7	23
				a.	2 175	5	40	1	38	—	21
				b.	814	36	23	9	55	1	2
59. Rheinhessen	348 334	11 207	412	c.	1 867	1	—	3	—	5	12
				d.	2 022	—	—	—	—	1	3
				zus.	6 878	42	63	13	93	7	38
Sachs.-Coburg-Gotha.											
				a.	507	2	17	1	5	—	—
				b.	187	17	13	—	7	4	—
60. Coburg	66 814	2 184	81	c.	327	—	—	—	—	8	—
				d.	404	—	—	—	—	—	—
				zus.	1 425	19	30	1	12	12	—
				a.	916	5	26	1	2	—	—
				b.	433	59	17	18	9	1	1
61. Gotha	162 736	5 404	206	c.	701	1	—	1	—	10	1
				d.	977	—	—	—	—	—	—
				zus.	3 027	65	43	20	11	11	2

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
4	1	40	261	684	—	—	1	395	—	7	—	329	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45	5	49	130	48	—	—	2	—	—	30	—	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
509	14	115	136	5	19	10	180	—	—	90	37	646	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	2	140	385	11	—	—	189	—	781	29	10	814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
614	**22**	**344**	**912**	**748**	**19**	**10**	**372**	**395**	**781**	**156**	**47**	**1 979**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	2	79	282	1 336	—	—	—	597	—	6	—	653	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	5	52	213	84	—	—	2	—	—	54	1	386	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
964	15	171	203	12	34	24	253	—	—	137	72	1 076	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
105	3	261	682	28	—	—	330	—	990	48	30	1 358	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 170	**25**	**563**	**1 380**	**1 460**	**34**	**24**	**585**	**597**	**990**	**245**	**103**	**3 473**	**2**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—
15	3	60	375	1 997	—	—	2	627	—	8	—	1 384	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
91	9	69	258	141	—	—	8	—	—	54	—	348	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 027	20	167	190	16	43	31	196	—	—	121	84	971	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
122	6	169	423	21	—	—	225	—	708	29	20	1 123	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 255	**38**	**465**	**1 246**	**2 175**	**43**	**31**	**431**	**627**	**708**	**212**	**104**	**3 826**	**5**	**1**	—	—	—	—	**1**	—	—	—	—
27	15	65	478	2 404	—	—	3	568	—	4	—	1 370	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94	10	74	286	142	—	—	6	—	—	51	1	421	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 098	14	145	192	12	39	29	245	—	—	172	87	1 004	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
120	4	109	491	24	—	—	250	—	761	34	19	1 048	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 339	**43**	**393**	**1 447**	**2 582**	**39**	**29**	**504**	**568**	**761**	**261**	**107**	**3 843**	**6**	—	**1**	—	**1**	—	—	—	—	—	—
21	104	66	359	1 032	—	—	—	357	—	6	—	717	396	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
77	99	101	224	76	—	—	4	—	—	34	—	304	51	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
975	92	142	132	19	25	35	180	—	—	75	96	809	66	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
127	25	102	377	29	—	—	243	—	807	17	26	834	121	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1 200	**320**	**411**	**1 092**	**1 156**	**25**	**35**	**427**	**357**	**807**	**132**	**122**	**2 664**	**634**	—	—	—	—	—	—	—	—	**8**	**11**
8	24	33	96	171	—	—	1	118	—	2	—	240	184	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
32	69	30	46	21	—	—	3	—	—	17	1	129	29	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
492	57	96	79	11	15	14	110	—	—	51	37	487	65	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
65	14	96	232	10	—	—	130	—	614	16	24	476	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
597	**164**	**255**	**453**	**213**	**15**	**14**	**244**	**118**	**614**	**86**	**62**	**1 332**	**473**	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**3**
21	54	37	270	844	—	—	1	216	—	4	—	406	217	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
84	108	46	152	46	—	—	4	—	—	17	—	187	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
639	68	86	61	8	18	11	169	—	—	101	66	598	21	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2
87	12	123	248	15	—	—	201	—	629	16	16	637	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
831	**242**	**292**	**731**	**913**	**18**	**11**	**375**	**216**	**629**	**138**	**82**	**1 828**	**316**	—	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**14**
11	4	29	24	60	—	—	2	100	—	4	—	227	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	5	24	7	10	—	—	2	—	—	9	1	61	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
141	7	21	7	3	3	—	10	—	—	6	16	104	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	4	16	20	2	—	—	11	—	154	4	7	151	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	**20**	**90**	**58**	**75**	**3**	—	**25**	**100**	**154**	**23**	**24**	**543**	**34**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	5	40	35	240	—	—	1	129	—	2	—	407	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	17	50	23	40	—	—	4	—	—	11	2	145	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
167	24	42	45	11	8	10	22	—	—	22	55	272	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
34	6	61	77	14	—	—	37	—	402	9	21	313	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
239	**52**	**193**	**180**	**305**	**8**	**10**	**64**	**129**	**402**	**44**	**78**	**1 137**	**34**	—	—	—	**1**	—	—	—	**1**	—	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
Elsaß-Lothringen.											
				a.	4 030	30	55	5	39	1	—
				b.	1 355	118	21	8	52	14	—
62. Unter-Elsaß.........	659 432	19 820	608	c.	3 717	3	—	3	—	66	3
				d.	4 813	—	—	—	—	5	3
				zus.	13 915	151	76	16	91	86	6
				a.	3 465	24	45	—	64	—	—
				b.	1 293	91	21	7	138	19	1
63. Ober-Elsaß	495 209	15 482	565	c.	2 905	4	—	—	—	41	—
				d.	3 650	—	—	—	—	1	—
				zus.	11 313	119	66	7	202	61	1
				a.	3 046	13	61	2	4	—	—
				b.	1 211	58	30	8	16	14	—
64. Lothringen..........	564 829	16 401	462	c.	3 003	7	—	4	—	116	—
				d.	4 057	—	—	—	—	4	1
				zus.	11 317	78	91	14	20	134	1

C. In den kleineren Verwaltungsbezirken

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk rc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	Preußen.																								
	R.-B. Königsberg (20).																								
1	Memel	59797	2206	97	1607	597	198	355	454	90	50	21	18	8	7	1	1	9	3	5	106	1	11	79	15
2	Fischhausen........	53063	1875	69	1348	464	249	248	384	55	35	14	11	94	88	21	14	7	1	5	67	2	3	49	13
3	*Königsberg	189483	5812	217	5337	1617	989	1468	1263	44	36	12	6	237	220	54	32	29	6	23	400	8	59	305	28
4	Königsberg	62112	2455	66	1749	635	497	252	362	68	51	22	16	256	221	12	6	8	2	5	79	4	17	43	15
5	Labiau	51194	1988	81	1426	535	256	254	381	91	50	28	25	71	59	13	10	5	3	1	83	2	5	63	13
6	Wehlau	46348	1542	46	1336	336	305	280	414	104	79	20	17	84	72	41	26	3	1	2	83	—	4	66	12
7	Gerdauen	33090	1127	32	863	251	178	145	288	40	28	19	10	55	51	3	3	1	1	—	40	—	2	27	11
8	Rastenburg	46142	1609	65	1076	335	168	232	341	59	45	41	27	12	11	19	9	9	3	6	72	—	8	53	11
9	Friedland	40908	1291	43	883	237	112	181	353	37	31	22	16	19	13	5	4	9	1	7	42	1	7	30	4
10	Preuß. Eylau......	50607	1685	64	1303	331	288	200	484	127	102	9	7	39	32	7	4	7	1	6	39	—	5	26	8
11	Heiligenbeil........	44366	1540	30	1115	313	219	198	384	75	55	17	10	71	61	19	16	5	1	4	63	—	1	52	10
12	Braunsberg	53978	1837	34	1211	403	144	238	425	21	13	13	9	6	4	5	1	8	3	5	62	1	8	38	15
13	Heilsberg	51629	1702	40	1304	345	308	215	435	75	57	35	24	91	79	21	14	8	2	5	86	1	12	58	15
14	Rössel	50300	1764	37	1163	358	174	244	386	67	43	24	16	34	27	7	4	15	5	9	89	—	4	54	31
15	Allenstein	82486	3065	103	1855	577	435	378	461	216	151	52	36	51	46	17	10	18	9	7	156	—	10	110	36
16	Ortelsburg	68352	2846	94	1516	489	323	304	398	111	91	39	28	38	31	9	4	4	1	2	54	—	2	34	18
17	Neidenburg........	55293	2235	101	1203	449	204	249	300	89	64	22	16	8	5	16	7	14	4	8	82	2	2	53	25
18	Osterode i. Ostpr...	71856	2806	101	1527	578	255	304	390	76	50	40	30	11	8	32	20	28	4	23	86	2	3	62	19
19	Mohrungen	53392	1954	64	1155	403	177	184	391	46	42	22	15	7	7	20	14	6	2	4	57	1	3	25	28
20	Preuß. Holland....	39990	1337	40	919	293	118	171	336	19	14	12	9	6	6	24	15	10	—	9	49	—	3	27	19

[1]) Die in dieser Tabelle fehlenden Angaben für Berlin (67) sind in Tabelle A (nach Provinzen) unter Nr. 3 (Berlin), die für die Fürsten-

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktyphus	Pest	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Rotz	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26									
28	17	82	331	1 861	—	—	1	736	—	4	—	821	19	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12
145	109	75	197	164	—	—	3	—	—	59	1	385	4	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
1 177	91	258	370	12	20	25	262	—	—	162	82	1 172	11	—	—	—	3	—	—	—	—	3	2
221	16	382	1 092	13	—	—	327	—	1 178	63	17	1 493	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1
1 571	**233**	**797**	**1 990**	**2 050**	**20**	**25**	**593**	**736**	**1 178**	**288**	**100**	**3 871**	**37**	—	—	—	**6**	—	—	—	—	**12**	**15**
13	18	78	332	1 218	—	—	—	682	—	6	—	969	16	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8
98	63	86	176	146	—	—	3	—	—	63	—	380	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	1
941	51	257	219	36	17	28	176	—	—	163	42	924	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
202	14	286	619	46	—	—	249	—	995	52	23	1 151	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 254	**146**	**707**	**1 346**	**1 446**	**17**	**28**	**428**	**682**	**995**	**284**	**65**	**3 424**	**35**	—	**1**	—	—	—	—	—	—	**6**	**10**
16	8	60	213	1 004	—	—	1	686	—	7	—	944	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
104	67	133	162	178	—	—	2	—	—	55	—	375	9	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
799	57	348	267	12	20	32	153	—	—	217	55	901	15	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
104	11	253	584	15	—	—	177	—	1 812	60	12	1 013	11	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 023	**143**	**794**	**1 226**	**1 209**	**20**	**32**	**333**	**686**	**1 812**	**339**	**67**	**3 233**	**62**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	**6**	**8**

(Kreisen, Bezirksämtern, Medizinalbezirken u. s. w.).[1])

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
7	2	1	4	**103**	19	16	43	25	**94**	18	13	31	32	**165**	150	14	3	9	**32**	18	14	67	231	41	2	435	183	1
7	1	2	4	**73**	13	10	25	25	**82**	6	10	23	43	**163**	146	17	5	3	**36**	21	15	55	168	42	11	352	89	2
14	1	6	6	**352**	77	103	104	68	**533**	102	89	169	173	**1029**	909	118	3	11	**214**	125	87	164	384	81	54	1601	109	3
2	—	1	1	**95**	14	28	28	25	**116**	14	24	38	40	**348**	286	62	2	6	**36**	21	15	73	187	30	5	338	63	4
—	—	—	—	**61**	8	7	29	17	**142**	14	31	41	56	**297**	256	40	—	10	**19**	10	9	67	187	32	7	274	34	5
3	—	1	2	**79**	7	8	36	28	**133**	18	20	35	60	**138**	114	24	—	6	**37**	20	17	32	202	21	15	264	55	6
1	—	1	—	**57**	3	7	23	24	**87**	10	8	25	44	**62**	50	12	3	4	**16**	4	11	26	131	11	7	229	67	7
4	—	—	4	**52**	8	10	13	21	**67**	3	6	30	28	**98**	79	19	1	1	**21**	15	6	36	199	17	10	325	33	8
—	—	—	—	**53**	6	5	24	18	**111**	3	6	31	71	**93**	78	14	1	2	**18**	10	8	30	172	19	4	219	27	9
2	—	—	1	**73**	11	17	24	21	**120**	5	6	30	79	**56**	51	5	1	4	**20**	12	8	25	178	15	9	239	333	10
3	—	—	3	**62**	13	8	10	31	**107**	10	9	23	65	**128**	105	23	—	6	**23**	12	11	35	170	17	8	257	49	11
2	—	—	2	**78**	6	12	26	34	**119**	17	18	39	45	**179**	145	34	4	9	**33**	9	23	68	190	18	4	370	22	12
4	—	2	2	**66**	8	7	15	36	**115**	15	21	29	50	**128**	96	32	1	6	**19**	8	11	58	221	22	—	304	44	13
2	—	1	1	**74**	9	10	27	28	**96**	15	9	32	40	**166**	142	21	1	6	**20**	8	12	51	189	24	3	244	50	14
4	—	—	4	**154**	26	24	39	65	**94**	22	17	22	33	**175**	127	48	6	17	**25**	11	13	133	166	28	7	412	123	15
—	—	—	—	**31**	8	4	13	6	**79**	8	7	28	35	**103**	82	19	—	13	**23**	12	11	70	140	36	5	190	567	16
—	—	—	—	**62**	7	13	29	13	**25**	1	5	11	8	**152**	122	30	3	11	**15**	5	9	68	168	21	3	209	231	17
1	—	1	—	**59**	7	11	26	15	**77**	4	6	25	42	**213**	176	35	—	12	**30**	19	11	103	202	37	10	284	224	18
1	—	1	—	**57**	5	8	23	21	**113**	10	11	39	53	**90**	67	22	2	6	**17**	8	9	24	206	21	6	416	35	19
4	—	—	3	**46**	2	7	19	18	**78**	7	10	22	39	**84**	71	13	2	4	**21**	10	11	20	181	14	5	330	10	20

tümer Schaumburg-Lippe (989) und Lippe (990) in Tabelle A (nach Staaten) unter Nr. 16 (Schaumburg-Lippe) und Nr. 17 (Lippe) bereits enthalten.

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Gumbinnen (17).																								
21	Heydekrug	42825	1763	72	1309	604	174	205	326	106	40	43	32	24	21	4	2	6	1	4	87	1	2	58	26
22	Niederung	55342	2378	69	1718	702	348	253	415	176	101	49	36	63	51	14	8	2	2	—	115	1	11	67	36
23	*Tilsit	34539	1038	33	908	296	129	233	249	17	14	11	7	16	15	14	7	1	—	1	52	2	3	38	9
24	Tilsit	46944	1899	73	1453	615	313	179	346	220	129	29	19	37	28	16	9	4	—	3	104	—	8	49	47
25	Ragnit	54123	2063	57	1537	550	290	255	441	168	121	30	22	43	33	4	4	2	2	—	100	1	3	60	36
26	Pillkallen	46566	1683	57	1240	404	273	227	334	71	45	20	8	110	99	8	4	3	2	1	91	1	10	60	19
27	Stallupönen	44336	1493	55	1104	341	200	222	341	59	43	11	7	31	27	21	17	2	1	1	65	1	5	44	15
28	Gumbinnen	50781	1641	46	1307	388	279	221	419	75	57	34	22	75	65	30	18	9	1	6	52	2	7	29	14
29	Insterburg	74577	2438	78	1619	502	198	340	578	59	29	36	25	11	6	13	8	14	2	10	119	2	8	74	35
30	Darkehmen	32782	1114	34	868	245	167	160	296	45	27	17	12	83	68	2	—	10	2	7	42	1	3	30	8
31	Angerburg	34843	1176	32	1016	262	291	167	295	114	70	15	13	146	116	9	5	4	2	2	46	—	13	27	6
32	Goldap	44813	1413	35	942	277	165	182	318	42	32	37	22	15	14	6	5	2	—	1	63	1	6	40	16
33	Oletzko	38430	1360	53	913	246	197	174	296	58	38	19	12	73	54	13	12	14	7	5	31	—	1	21	9
34	Lyck	54222	1932	95	1249	381	227	286	355	47	29	52	29	5	5	16	10	9	2	4	44	—	2	38	4
35	Lötzen	40452	1454	51	983	302	172	198	311	60	50	31	20	5	5	3	3	5	—	3	55	—	3	33	19
36	Sensburg	48403	2018	56	1158	399	217	221	318	73	58	35	22	9	8	4	1	1	—	1	37	—	1	27	9
37	Johannisburg	48262	2044	105	1204	446	226	240	292	94	71	24	15	1	1	2	—	30	13	13	71	—	7	45	19
	R.-B. Danzig (12).																								
38	*Elbing	52518	2032	56	1665	549	479	307	330	33	30	5	5	154	140	14	10	15	4	10	100	—	23	71	6
39	Elbing	38800	1526	60	1063	432	211	154	265	46	34	51	38	36	32	1	1	7	2	4	41	—	5	25	11
40	Marienburg i. Wpr.	60902	2394	86	1667	722	249	276	414	42	31	52	42	28	25	19	10	13	4	9	59	3	3	43	10
41	*Danzig	140563	4780	178	3885	1538	521	959	867	46	41	35	20	40	37	100	59	25	4	19	317	3	22	263	29
42	Danziger Niederung	36135	1666	37	1054	561	156	128	208	28	18	26	19	5	5	27	20	4	1	3	17	1	3	13	—
43	Danziger Höhe	53119	2507	64	1738	913	362	186	277	64	40	39	23	21	14	92	57	7	3	4	66	1	7	45	13
44	Dirschau	38693	1662	39	1206	540	190	243	229	41	24	23	19	4	3	81	42	12	4	8	70	4	9	44	13
45	Preuß. Stargard	58188	2598	69	1433	557	231	320	324	58	20	60	50	42	32	75	39	21	4	13	106	5	5	76	20
46	Berent	49821	2193	76	1148	431	199	227	289	96	50	37	30	26	14	36	25	22	3	17	57	1	5	35	16
47	Karthaus	62994	2819	82	1317	496	207	238	376	59	39	74	49	7	4	28	20	12	3	8	73	—	5	44	24
48	Neustadt i. Westpr.	49043	1945	54	1188	369	282	228	309	123	87	21	14	43	33	33	22	4	2	1	69	1	7	45	16
49	Putzig	25216	963	18	458	162	63	85	148	24	15	5	3	10	9	—	—	—	—	—	27	1	1	19	6
	R.-B. Marienwerder (17).																								
50	Stuhm	36381	1503	40	988	425	160	156	246	41	27	26	19	20	15	12	6	10	4	5	61	-	2	35	24
51	Marienwerder	66773	2638	75	1694	657	316	268	452	84	54	50	42	83	66	12	5	23	5	17	68	4	5	39	20
52	Rosenberg i. Westpr.	52001	1924	63	1121	438	168	213	302	37	28	36	23	9	7	13	8	4	2	2	67	2	1	47	17
53	Löbau	54847	2488	101	1382	596	256	229	301	47	36	63	29	14	12	29	15	20	2	12	72	4	7	48	13
54	Strasburg i. Westpr.	57312	2647	112	1474	667	237	254	311	51	38	74	48	5	4	6	4	18	4	12	80	—	5	53	22
55	Briesen	43153	2076	72	1259	587	266	193	213	48	33	43	31	104	76	7	7	9	4	5	80	4	4	51	21
56	*Thorn	29635	813	21	661	205	133	190	132	8	8	2	2	50	41	1	—	7	1	6	84	5	11	59	9
57	Thorn	66664	3300	119	1920	943	411	272	292	66	44	56	39	90	73	11	7	10	3	7	75	1	6	56	12
58	Kulm	48014	2115	83	1285	606	225	195	258	76	63	28	22	8	5	1	1	6	2	4	90	—	10	61	19
59	*Graudenz	32727	1296	34	799	373	91	192	143	3	3	15	11	2	2	1	1	16	5	11	73	6	4	50	13
60	Graudenz	44072	1958	71	1108	573	153	165	216	15	9	39	25	7	5	—	—	5	3	2	56	1	9	40	6
61	Schwetz	82815	3618	98	1884	815	296	311	460	51	36	101	82	66	53	9	8	9	—	7	98	5	4	71	18
62	Tuchel	29282	1249	38	637	208	148	126	155	24	18	34	21	40	36	5	3	9	1	8	44	1	1	30	12
63	Konitz	57952	2403	54	1228	442	218	257	309	40	29	28	19	50	41	1	1	11	1	9	55	—	3	39	13
64	Schlochau	66077	2582	93	1438	512	305	255	364	109	75	57	39	67	56	10	5	3	—	3	85	3	3	58	21
65	Flatow	65752	2625	94	1639	572	364	290	413	69	49	20	16	132	105	40	15	15	3	9	118	3	10	74	31
66	Deutsch Krone	64209	2244	69	1417	448	375	224	370	50	41	19	16	226	199	6	6	6	1	5	72	3	—	45	24
	R.-B. Potsdam (20).																								
68	Prenzlau	59340	2122	72	1517	615	247	263	392	38	31	26	17	13	12	43	29	3	1	2	96	2	9	74	11
69	Templin	47152	1670	62	1148	427	152	193	376	22	18	18	12	16	16	4	2	3	1	2	50	—	5	34	11
70	Angermünde	64556	1903	65	1511	575	185	273	476	18	18	21	12	4	4	17	10	11	3	8	95	5	11	68	11
71	Oberbarnim	92180	2872	87	2277	829	250	566	631	45	39	23	20	2	1	18	14	13	5	8	148	3	7	118	20
72	Niederbarnim	293025	10051	297	6980	2992	917	1718	1344	62	52	44	26	86	81	36	24	18	4	9	551	23	75	412	41
73	*Charlottenburg	189305	4694	134	2781	893	407	872	604	49	40	18	11	76	74	25	20	7	2	4	244	1	19	208	16
74	*Schöneberg	95998	2520	72	1179	489	171	310	209	17	15	21	13	11	11	11	6	1	—	1	117	10	8	85	14
75	*Rixdorf	90422	3500	116	1691	928	287	303	173	11	10	4	4	46	42	8	4	—	—	—	159	5	13	132	9

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c	d.							
—	—	—	—	35	5	2	19	9	68	12	18	18	20	195	175	19	—	11	14	9	5	55	172	32	1	363	93	21
—	—	—	—	85	23	18	21	23	136	23	35	26	52	357	312	45	5	9	22	11	10	106	180	30	8	322	37	22
6	1	2	3	44	5	10	24	5	81	14	14	26	27	136	126	10	—	6	23	12	11	29	99	22	14	336	—	23
1	—	1	—	48	3	12	22	11	91	15	30	23	23	249	228	21	1	6	13	6	7	103	172	12	2	286	56	24
—	—	—	—	41	4	5	24	8	112	17	20	33	42	234	204	29	2	4	32	20	12	53	224	20	11	290	167	25
—	—	—	—	33	2	10	18	3	69	6	8	28	27	143	116	25	1	11	21	11	10	52	207	14	6	260	120	26
1	—	1	—	74	8	14	34	18	82	4	5	28	45	80	60	19	3	4	19	13	6	42	180	18	5	331	75	27
6	1	1	4	36	3	5	16	12	112	8	15	47	42	126	102	24	4	4	25	13	12	47	253	14	12	344	47	28
2	1	—	1	90	13	17	30	30	117	9	10	38	60	207	178	29	3	7	53	25	28	66	299	38	15	396	74	29
—	—	—	—	16	—	5	7	4	100	7	12	25	56	68	57	9	—	3	23	18	5	32	154	14	3	205	50	30
3	—	2	1	25	6	4	9	6	89	5	12	30	42	57	43	14	—	5	24	9	14	17	145	15	4	211	87	31
—	—	—	—	41	—	3	22	16	93	4	17	27	45	52	40	11	2	5	13	7	5	12	163	19	5	303	69	32
—	—	—	—	38	1	5	16	16	73	2	9	25	37	37	24	12	3	6	31	16	15	17	126	10	5	246	111	33
2	—	1	—	43	4	9	17	13	72	4	7	31	30	91	72	17	3	7	27	14	13	41	186	23	9	314	255	34
1	—	1	—	40	4	7	15	14	76	5	14	30	27	70	58	12	1	8	26	15	11	25	145	21	4	283	124	35
—	—	—	—	28	3	3	13	9	76	7	6	32	31	81	61	20	2	6	13	5	8	44	107	24	6	123	486	36
2	—	—	2	47	4	9	24	10	48	12	2	16	18	151	122	29	1	14	31	23	7	99	168	17	1	193	193	37
6	—	2	4	89	18	29	23	19	120	32	24	17	47	331	276	55	1	1	54	22	31	28	99	29	11	480	95	38
1	—	1	—	37	6	9	12	10	86	16	13	29	28	124	102	22	1	3	22	9	13	45	152	19	4	368	18	39
6	—	3	3	89	32	23	15	19	110	32	15	35	28	260	233	27	4	4	35	17	17	103	232	41	15	471	80	40
35	2	25	8	243	76	60	46	61	306	68	51	53	134	963	885	76	16	8	187	96	91	119	239	74	44	1045	42	41
—	—	—	—	31	12	7	6	6	92	22	16	17	37	177	153	24	3	—	14	8	6	55	106	37	7	345	77	42
3	—	2	1	91	23	36	16	16	80	14	17	19	30	350	295	55	1	7	26	12	14	87	141	16	2	560	84	43
—	—	—	—	73	17	18	22	16	46	3	12	22	9	197	172	25	7	3	32	19	12	90	129	31	7	303	57	44
5	—	1	3	77	6	22	33	16	57	5	15	18	19	198	157	40	7	8	20	13	7	144	186	10	4	194	152	45
—	—	—	—	66	8	4	33	21	61	1	5	19	36	83	64	18	5	9	14	7	6	66	139	20	3	232	174	46
1	—	—	1	82	9	14	26	33	87	14	10	18	45	164	131	33	19	18	22	10	12	120	202	23	1	191	134	47
—	—	—	—	95	28	21	26	20	72	14	12	16	30	158	124	32	5	5	29	12	17	42	135	25	4	256	68	48
—	—	—	—	18	2	5	7	4	21	2	3	7	9	33	31	2	1	4	9	7	2	20	83	8	—	92	103	49
1	—	—	1	23	4	3	9	7	62	9	6	16	31	134	112	22	2	3	16	10	6	51	120	24	4	211	163	50
2	—	1	1	72	12	13	29	18	117	16	13	28	60	166	137	28	1	4	24	12	12	75	217	43	4	395	251	51
1	—	—	1	57	10	7	24	16	72	6	16	18	32	145	115	30	1	5	17	11	6	43	162	22	16	309	103	52
—	—	—	—	49	11	8	14	16	35	2	4	8	21	111	88	23	7	7	16	8	8	53	134	30	6	116	571	53
—	—	—	—	39	8	7	18	6	31	3	—	12	16	132	118	14	3	15	16	5	11	63	138	25	6	172	596	54
3	—	1	2	26	6	4	11	5	28	5	5	11	7	117	91	26	7	5	22	16	6	91	109	20	—	243	296	55
8	—	4	2	48	12	10	12	14	53	13	7	11	22	109	88	21	1	1	26	17	9	33	31	22	8	158	11	56
3	—	—	3	78	24	21	20	13	48	8	5	14	21	276	234	41	4	5	13	8	4	136	144	33	7	437	422	57
4	—	—	4	44	13	11	11	9	36	6	5	10	15	141	118	22	1	9	19	7	11	62	129	22	5	278	322	58
—	—	—	—	62	15	19	16	12	29	8	10	7	4	170	155	15	2	2	13	7	6	41	45	9	8	305	3	59
—	—	—	—	51	14	13	14	10	39	4	5	16	14	151	134	16	3	5	18	10	8	53	99	19	6	200	342	60
4	—	2	2	100	13	18	33	36	83	11	11	21	40	181	146	34	2	10	32	14	18	102	216	30	9	409	358	61
—	—	—	—	26	2	2	9	13	22	2	—	6	14	39	28	11	3	3	5	3	2	28	60	13	2	109	171	62
2	—	1	1	46	8	8	22	8	37	3	6	8	20	108	92	15	8	14	18	11	7	43	167	19	2	207	370	63
1	—	—	1	73	5	13	32	23	55	8	5	17	25	76	57	19	10	11	25	18	7	53	191	22	2	429	158	64
1	—	—	1	72	11	19	24	18	76	7	13	22	34	120	87	30	6	11	20	13	7	34	202	28	2	399	261	65
—	—	—	—	66	9	17	27	13	61	11	7	17	26	74	50	24	4	6	25	10	15	31	196	23	4	415	133	66
8	—	2	5	96	29	32	19	16	105	17	13	20	55	275	234	41	4	4	34	18	15	53	163	27	14	477	37	68
1	—	—	—	87	9	22	23	33	85	14	9	14	48	170	149	20	5	—	35	17	18	54	171	26	7	364	30	69
9	—	3	6	99	24	26	26	23	122	12	14	26	70	193	175	18	1	4	39	22	17	36	200	22	19	555	46	70
8	—	1	7	156	45	36	45	30	199	24	29	56	90	314	288	26	1	8	79	43	36	69	236	34	28	866	30	71
59	12	30	12	518	161	124	123	110	551	184	78	107	181	1583	1440	141	12	5	188	91	95	308	347	94	137	2283	94	72
35	6	14	14	238	71	46	65	56	222	65	31	50	76	488	450	37	4	8	163	77	85	100	99	55	64	862	23	73
13	4	8	1	117	44	33	19	21	86	28	11	20	27	241	216	24	4	2	53	31	20	55	29	12	14	363	12	74
3	—	2	1	127	55	40	23	9	119	47	32	15	25	592	554	38	1	1	33	16	16	97	35	10	21	412	12	75

Digitized by Google

Die Ursachen der Sterbefälle des Jahres 1900.

Laufende Nr.	1		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
76	Teltow	268187	8299	272	5552	2270	808	1418	1050	112	90	60	43	110	88	32	22	25	10	12	426	22	42	317	45
77	Beeskow-Storkow	44594	1449	51	1002	355	111	223	310	15	12	12	11	5	4	11	8	4	—	3	72	—	5	50	17
78	Jüterbog-Luckenw.	71198	1940	86	1432	437	182	337	474	19	15	9	4	25	25	18	13	14	3	11	125	5	6	93	21
79	Zauch-Belzig	80651	2403	110	1789	589	192	392	615	19	17	24	24	7	7	17	12	20	6	12	133	4	5	94	30
80	*Potsdam	59796	1209	33	1105	257	99	315	434	8	8	8	3	3	3	1	1	6	2	3	121	—	12	92	17
81	*Spandau	65030	2146	64	1281	616	171	321	173	14	10	6	5	20	16	6	4	3	1	2	105	1	7	91	6
82	Osthavelland	73071	2345	82	1610	681	158	300	468	14	11	10	10	8	7	7	4	9	5	3	97	1	12	71	13
83	*Brandenburg	49250	1547	45	1013	432	123	257	201	19	17	3	2	1	1	5	2	7	2	5	98	6	9	72	11
84	Westhavelland	63640	1950	76	1440	488	278	290	382	29	23	7	7	73	71	27	19	10	3	5	98	1	9	70	18
85	Ruppin	77758	2247	91	1886	633	164	422	665	24	19	34	27	8	4	16	9	14	3	11	124	1	6	90	27
86	Ostprignitz	67362	1800	58	1417	419	125	286	587	9	7	14	12	2	2	11	6	7	1	5	84	1	7	66	10
87	Westprignitz	76789	2226	59	1770	563	194	383	625	17	12	14	11	31	26	11	6	7	2	3	138	6	11	103	18
	R.-B. Frankfurt (22).																								
88	Königsberg i./Nm.	95236	2923	109	2171	834	258	409	668	39	32	22	19	17	14	4	4	17	4	12	139	—	15	103	21
89	Soldin	47075	1521	59	1138	468	142	193	335	6	5	32	24	—	—	8	6	10	2	7	59	—	4	39	16
90	Arnswalde	42306	1456	40	995	359	182	169	284	52	43	37	29	41	37	—	—	6	2	4	66	—	2	53	11
91	Friedeberg i./Nm.	55093	1732	78	1417	539	152	281	445	16	13	27	25	12	8	1	—	4	1	3	85	2	3	72	8
92	*Landsberg a./W.	33598	1115	30	803	307	90	205	201	4	4	15	11	—	—	1	—	6	2	3	57	—	4	52	1
93	Landsberg	58548	1885	67	1374	563	150	232	427	17	10	14	9	4	4	—	—	7	3	3	64	—	5	52	7
94	Lebus	91421	2916	109	2268	864	228	423	751	33	25	17	15	11	11	21	15	10	5	3	132	4	8	96	24
95	*Frankfurt a./O.	61852	1778	73	1337	489	135	339	374	7	7	2	2	6	5	4	1	9	1	8	149	6	14	115	14
96	Weststernberg	44028	1562	62	1051	428	99	205	318	12	9	5	2	12	11	14	6	9	1	7	65	1	3	48	13
97	Oststernberg	47910	1434	66	1075	401	132	193	348	8	7	8	8	8	7	5	2	4	—	3	56	2	2	41	11
98	Züllichau-Schwiebus	48728	1438	56	1021	324	96	209	390	6	5	7	2	2	1	—	—	10	—	8	79	—	3	60	16
99	Krossen	59407	1890	82	1285	422	134	279	450	17	14	20	15	16	15	2	1	6	—	4	75	2	8	54	11
100	*Guben	33122	1040	49	720	247	67	204	202	5	5	2	1	2	1	—	—	8	1	6	81	2	2	68	9
101	Guben	43189	1421	56	1048	355	117	224	352	30	24	8	6	10	8	6	1	3	–	3	116	1	10	76	29
102	Lübben	33712	969	35	682	184	64	158	276	12	10	10	9	2	2	1	—	5	—	2	96	2	11	57	26
103	Luckau	67535	2175	88	1378	431	159	325	463	36	29	22	19	8	6	7	5	3	–	2	125	—	3	98	24
104	Kalau	78804	2900	104	1521	552	215	392	362	10	8	15	11	12	12	3	2	3	–	3	137	—	7	109	21
105	*Kottbus	39322	959	35	617	175	68	231	143	8	6	15	10	3	2	2	2	7	1	3	88	—	1	80	7
106	Kottbus	54392	1709	62	1100	350	122	287	341	16	13	11	8	5	5	16	10	5	2	3	127	—	5	95	27
107	*Forst	32075	906	28	583	202	46	220	115	2	1	4	4	—	—	—	—	1	—	1	100	4	5	79	12
108	Sorau	82423	2645	107	1742	500	136	516	589	10	7	12	10	2	2	2	1	5	3	—	177	3	2	144	28
109	Spremberg	29474	1004	35	560	202	73	142	143	3	3	2	2	3	3	21	10	2	1	1	16	1	1	11	3
	R.-B. Stettin (13).																								
110	Demmin	48090	1644	50	1151	419	133	236	362	10	6	16	10	15	13	—	—	4	2	2	78	—	10	60	8
111	Anklam	32693	1127	35	829	342	99	139	249	14	13	9	6	2	2	4	3	6	2	4	59	2	7	41	9
112	Usedom-Wollin	52193	1753	68	1286	457	163	281	380	16	11	23	20	36	33	2	1	7	1	6	110	2	9	84	15
113	Ueckermünde	53767	2150	69	1524	662	219	296	346	37	32	29	22	8	7	11	7	10	4	4	81	1	5	63	12
114	Randow	94859	4004	104	2724	1368	345	454	556	27	20	41	29	7	7	30	16	29	5	23	144	1	18	108	17
115	*Stettin	210702	7806	194	5436	2645	667	1212	912	49	38	28	20	39	38	7	4	39	14	21	461	11	39	363	48
116	Greifenhagen	48258	1528	36	1138	460	111	198	369	18	15	19	15	2	2	4	2	9	3	5	69	2	4	50	13
117	Pyritz	42686	1500	51	946	389	128	154	275	10	10	16	11	2	2	3	1	3	2	1	57	—	5	40	12
118	Saatzig	69762	2123	61	1559	529	290	295	445	37	31	8	6	101	94	5	5	9	2	4	96	4	5	75	12
119	Naugard	52777	1586	65	1122	364	162	230	365	30	25	21	15	13	11	18	8	8	2	5	94	4	5	69	16
120	Kammin	42485	1379	44	1065	328	182	215	339	25	17	14	8	36	29	5	4	8	—	7	79	—	5	68	6
121	Greifenberg	37483	1324	39	925	365	112	172	274	9	7	19	11	8	8	12	7	3	—	—	50	6	3	34	7
122	Regenwalde	44954	1521	36	865	289	130	171	275	21	16	7	5	17	16	4	2	4	—	4	66	—	7	50	9
	R.-B. Köslin (13).																								
123	Schivelbein	19656	601	25	392	129	46	92	125	7	4	11	9	1	—	1	1	3	2	1	24	—	1	21	2
124	Dramburg	35863	1195	35	773	257	127	152	237	21	17	8	5	26	24	4	3	8	2	6	30	—	—	27	3
125	Neustettin	76101	2733	94	1681	490	368	316	505	90	82	33	19	78	70	48	39	14	1	11	118	—	5	86	27
126	Belgard	47097	1729	61	982	341	157	209	274	40	30	7	6	5	4	14	8	3	1	1	56	1	2	41	12
127	Kolberg-Körlin	57871	2032	63	1281	485	171	258	365	16	11	12	7	8	7	26	16	9	—	9	92	—	8	76	8
128	Köslin	48678	1619	67	988	315	129	209	335	11	9	9	3	7	6	6	4	2	—	2	90	1	4	53	32
129	Bublitz	20916	794	27	415	141	67	82	125	8	8	15	7	8	8	—	—	2	1	1	23	—	3	19	1
130	Schlawe	73206	2355	65	1760	518	242	370	630	78	62	13	8	12	9	18	12	25	2	21	127	—	4	103	20
131	Rummelsburg	33785	1275	28	688	225	126	146	191	36	28	17	11	1	1	11	7	11	5	6	50	—	4	35	11

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
44	5	25	12	385	116	88	109	72	319	68	44	98	109	1191	1055	132	15	9	183	97	85	306	296	123	129	1689	97	76
5	—	—	4	60	17	8	14	21	53	10	5	19	19	130	112	17	4	6	37	15	22	50	150	23	11	312	41	77
8	1	3	3	97	16	25	22	34	118	23	11	30	54	145	123	22	2	4	57	21	34	48	178	24	15	477	35	78
6	1	2	3	108	17	21	33	37	140	30	17	20	73	207	167	37	5	9	49	28	21	76	251	24	25	534	134	79
18	—	11	5	61	8	8	20	25	89	14	10	10	55	144	132	12	2	2	71	33	38	31	120	13	20	383	4	80
10	—	8	2	82	45	12	19	6	79	31	18	15	15	316	293	23	6	4	47	26	21	80	54	28	12	356	53	81
3	—	1	2	111	31	26	26	28	121	24	10	25	62	296	268	28	3	5	48	19	29	89	188	35	29	492	44	82
11	2	5	4	32	4	9	12	7	71	17	11	22	21	171	147	24	1	1	31	18	13	52	75	17	16	400	2	83
6	—	2	3	84	15	22	16	31	141	18	22	37	64	165	142	22	—	7	31	15	16	64	149	34	17	463	34	84
7	—	1	4	178	34	23	55	66	156	24	12	30	90	258	234	23	2	6	64	29	35	82	247	29	30	556	50	85
3	—	—	2	164	36	31	37	60	108	25	7	21	55	160	143	17	—	7	54	18	36	51	266	12	15	414	35	86
10	1	2	7	141	37	17	30	57	147	20	20	25	82	216	180	34	6	5	61	26	34	65	245	31	35	572	18	87
7	1	3	2	155	48	31	36	40	196	38	18	56	84	302	261	41	2	3	58	26	32	101	295	39	14	723	37	88
5	—	—	5	62	16	21	11	14	75	15	18	20	22	140	120	20	4	6	46	22	23	49	175	15	10	379	57	89
—	—	—	—	39	8	10	12	9	55	9	6	13	27	104	87	17	—	1	23	12	11	13	147	19	2	304	86	90
4	—	—	4	117	25	24	26	42	111	15	12	35	49	90	63	27	4	6	37	18	19	12	206	25	16	582	62	91
4	—	2	2	48	18	13	10	7	78	11	17	23	27	103	93	10	1	2	26	10	16	19	76	10	9	339	5	92
4	—	—	3	90	25	19	18	28	96	15	9	31	41	69	52	17	1	2	44	21	23	17	192	23	10	599	121	93
7	—	1	6	140	32	27	32	49	186	24	18	45	99	344	300	41	6	7	67	28	39	107	323	42	30	748	37	94
13	1	5	5	47	10	10	7	20	91	33	13	16	29	298	275	22	6	—	60	28	31	50	108	25	25	435	2	95
3	—	—	2	59	16	6	20	17	59	12	8	15	24	77	68	9	1	4	22	10	12	33	161	20	13	433	47	96
1	—	1	—	35	4	8	14	9	82	12	11	33	26	62	39	22	2	2	28	10	18	32	171	12	10	535	13	97
1	—	—	—	25	5	3	6	11	88	12	13	33	30	75	59	15	2	2	31	14	17	20	191	19	8	426	28	98
1	—	—	1	51	14	8	18	11	86	5	8	43	30	102	82	20	3	5	26	15	11	45	234	28	14	485	68	99
5	1	1	1	34	7	8	7	12	52	10	8	10	24	133	120	13	2	—	30	18	12	29	50	13	8	215	51	100
5	—	—	3	69	17	15	19	18	79	16	7	19	37	102	83	19	3	2	25	11	14	57	158	19	5	327	27	101
2	1	—	1	45	6	6	11	22	56	9	4	14	29	44	37	6	1	3	17	5	11	39	99	16	7	208	17	102
12	—	1	10	59	13	14	22	10	111	21	12	48	30	112	89	22	2	4	27	12	14	61	264	20	12	428	65	103
3	—	—	3	86	17	20	32	17	84	10	8	38	28	190	162	26	4	4	27	16	11	88	183	46	28	487	111	104
2	—	—	1	38	9	13	10	6	40	5	5	17	13	79	72	6	2	2	25	11	14	27	48	19	10	202	—	105
3	—	—	3	62	13	10	22	17	80	11	10	33	26	106	88	17	4	4	17	9	8	49	171	13	18	350	42	106
6	—	1	4	24	8	1	12	3	47	16	8	15	8	84	74	9	—	—	31	18	13	33	29	5	17	200	—	107
10	—	—	9	101	18	16	45	22	128	17	11	49	51	139	115	22	6	7	42	25	17	84	308	35	20	615	37	108
1	—	—	1	29	3	11	12	3	66	12	9	32	13	60	53	7	4	1	10	7	3	21	81	18	4	208	10	109
4	—	1	3	80	15	18	22	25	110	22	11	24	53	148	139	9	4	4	36	19	16	55	167	18	9	352	41	110
7	—	3	4	52	24	6	11	11	84	18	14	8	44	139	128	10	—	—	35	16	19	38	93	13	7	237	30	111
3	—	—	3	57	8	11	16	22	99	20	11	27	41	127	109	18	3	3	29	13	16	55	159	36	16	495	10	112
1	—	—	—	86	29	24	19	14	80	18	12	15	35	195	161	32	5	4	24	12	12	51	159	16	10	415	302	113
5	—	—	5	168	40	51	51	26	165	36	30	36	63	639	586	53	7	6	63	33	30	103	271	52	23	922	20	114
42	7	19	15	313	90	69	89	65	349	100	64	79	106	1775	1629	145	13	8	209	110	96	211	248	117	39	1467	21	115
1	—	1	—	66	18	13	14	21	90	22	6	19	43	170	150	20	5	3	28	15	13	47	189	18	10	354	35	116
1	—	1	—	36	4	14	9	9	85	15	11	20	39	123	110	13	4	3	22	13	9	32	125	12	3	290	119	117
3	—	1	1	82	16	23	22	21	120	23	14	39	44	204	182	22	5	3	42	18	24	46	215	24	10	486	61	118
2	—	—	2	76	21	19	21	15	57	11	11	18	17	96	78	18	1	3	38	21	16	24	227	13	8	348	44	119
6	—	2	3	72	19	15	20	18	97	7	16	27	47	107	77	29	2	—	20	12	8	37	191	20	5	325	16	120
4	—	—	3	60	16	18	11	15	84	14	12	25	32	70	62	8	3	2	25	13	11	30	142	14	2	379	9	121
—	—	—	—	69	17	12	22	18	44	6	3	11	24	76	61	15	4	6	14	8	6	20	148	12	5	295	53	122
1	—	—	1	23	4	6	7	6	25	2	1	10	12	31	19	12	2	1	11	4	7	10	74	12	2	147	6	123
2	—	—	1	30	5	9	11	5	70	8	10	24	28	53	38	14	2	4	19	13	6	23	143	11	1	290	28	124
3	—	—	3	66	12	14	20	20	76	9	5	26	36	91	68	23	3	11	35	17	18	39	306	20	5	601	43	125
2	—	—	1	75	14	12	30	19	70	6	10	25	29	73	53	20	4	4	31	21	10	16	143	17	7	387	28	126
6	1	3	2	88	21	18	23	26	94	16	16	23	39	86	71	15	1	3	32	15	17	46	181	20	7	549	5	127
2	—	—	1	57	4	13	21	19	94	12	13	19	50	65	49	16	2	4	43	22	21	35	142	17	10	378	14	128
1	—	—	—	30	4	5	9	12	24	1	3	7	13	8	3	4	3	1	8	4	4	16	66	7	1	181	13	129
4	—	2	2	84	10	11	37	26	101	3	10	37	51	89	63	26	4	4	37	19	18	35	400	26	8	665	30	130
—	—	—	—	30	7	7	8	8	40	8	7	14	11	26	16	10	2	4	13	9	4	28	119	10	5	253	32	131

Digitized by Google

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk rc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
132	*Stolp i. Pomm. . .	27293	871	20	580	185	65	152	177	4	4	—	—	—	—	13	6	5	2	2	48	—	2	39	7
133	Stolp	75310	2655	84	1491	495	220	315	458	62	50	46	33	4	3	40	20	14	2	11	126	2	5	101	18
134	Lauenburg i. Pom. .	45986	1741	49	966	327	134	227	276	54	41	22	12	—	—	6	4	2	1	1	96	4	5	70	17
135	Bütow	26021	997	22	601	199	101	123	178	36	30	20	14	—	—	22	12	2	2	—	42	1	5	27	9
	R.-B. Stralsund (5).																								
136	Rügen	46270	1615	56	1195	418	157	197	422	28	25	20	12	1	—	—	—	3	1	1	93	1	22	57	13
137	*Stralsund	31076	887	28	787	238	132	159	258	9	6	10	6	41	41	—	—	1	—	1	64	—	10	46	8
138	Franzburg	41704	1394	48	1100	396	149	183	371	11	9	21	17	42	39	4	3	11	5	4	80	1	5	56	18
139	Greifswald	61840	2039	67	1696	540	213	423	520	16	10	22	19	51	47	1	1	15	5	9	121	1	8	92	20
140	Grimmen	35450	1300	53	883	367	127	139	250	9	7	17	15	29	26	2	2	4	1	3	58	1	2	42	13
	R.-B. Posen (28).																								
141	Wreschen	35449	1683	64	783	338	103	178	163	19	8	49	30	—	—	17	7	4	1	2	63	5	4	49	5
142	Jarotschin	47509	2114	68	964	401	142	176	245	15	12	70	44	22	17	3	1	2	—	2	66	7	4	46	9
143	Schroda	44394	1997	65	983	397	190	170	225	28	13	74	51	54	41	8	5	4	1	3	74	7	16	37	14
144	Schrimm	53420	2349	52	1320	481	270	250	319	28	25	79	52	111	92	10	6	9	2	6	102	5	6	70	21
145	*Posen	117033	4339	117	2909	1135	434	766	572	56	36	56	32	45	43	20	13	13	2	10	322	9	27	248	38
146	Posen Ost	39139	1684	45	912	401	153	169	189	15	9	40	27	13	13	9	7	—	—	—	82	2	10	60	10
147	Posen West	36471	1761	58	706	337	124	97	148	26	17	27	21	16	8	1	1	2	—	1	42	2	8	25	7
148	Obornik	50352	2172	86	1166	510	174	199	281	24	19	72	51	51	41	5	3	19	6	10	81	1	5	62	13
149	Samter	60412	2730	74	1373	616	186	261	308	40	23	129	90	10	8	5	5	3	1	2	115	5	5	81	24
150	Birnbaum	27586	1100	40	638	267	84	104	183	14	10	18	14	4	4	8	3	5	2	3	30	2	2	18	8
151	Schwerin a./W. . . .	22094	747	28	545	221	49	110	165	1	1	13	12	—	—	—	—	2	—	2	18	—	—	13	5
152	Meseritz	49822	1714	62	1132	429	132	200	370	20	15	19	11	3	2	17	12	15	3	9	65	—	2	45	18
153	Neutomischel	33189	1447	41	651	271	82	107	191	11	6	25	15	10	9	2	—	1	—	1	55	2	4	31	18
154	Grätz	34420	1510	49	718	302	99	122	195	3	3	35	24	5	3	7	3	5	3	2	44	2	5	31	6
155	Bomst	59654	2405	76	1335	519	174	255	387	31	16	38	26	6	5	11	7	9	3	5	116	5	4	86	21
156	Fraustadt	28086	928	28	616	210	64	136	206	9	7	13	8	1	1	3	—	1	1	—	48	—	1	37	10
157	Schmiegel	34216	1384	42	676	229	94	167	186	3	2	35	23	6	6	1	—	8	3	5	82	2	22	48	10
158	Kosten	42980	1726	49	882	315	132	214	221	10	7	39	22	10	9	5	1	2	1	1	94	6	10	65	13
159	Lissa	40313	1368	39	857	290	103	205	259	10	8	28	19	2	2	10	8	4	—	4	51	—	6	37	8
160	Rawitsch	49149	1802	42	1140	463	138	216	323	11	10	26	14	2	1	5	3	1	—	1	57	—	3	53	1
161	Gostyn	42858	1832	37	884	337	137	185	225	21	18	68	40	11	11	7	5	4	—	4	88	2	13	60	13
162	Koschmin	31251	1335	44	646	268	119	86	173	7	7	70	47	9	6	17	15	3	—	3	28	1	1	17	9
163	Krotoschin	45281	1705	40	950	362	150	158	280	28	21	72	46	8	6	12	6	4	—	3	62	1	4	48	9
164	Pleschen	33660	1451	39	697	239	143	122	193	27	13	18	16	124	80	2	—	4	—	4	52	—	4	42	6
165	Ostrowo	37420	1515	48	776	286	128	155	207	33	23	36	24	32	19	6	5	1	—	1	84	1	4	56	23
166	Adelnau	33480	1496	48	723	297	102	138	186	11	8	46	19	8	7	8	2	—	—	—	44	4	6	28	6
167	Schildberg	34021	1553	61	784	332	111	140	201	16	12	50	36	5	5	1	1	2	—	2	79	1	12	48	18
168	Kempen i. Pos. . . .	34593	1557	47	863	352	136	172	202	30	18	92	63	30	26	13	8	2	1	1	62	—	4	53	5
	R.-B. Bromberg (14).																								
169	Filehne	32322	1252	45	760	313	113	117	217	23	19	40	30	10	9	3	2	3	1	2	50	1	6	34	9
170	Czarnikau	39585	1536	49	1074	384	260	184	246	56	41	65	45	99	88	4	—	14	1	12	74	1	3	54	16
171	Kolmar i. Pos.	66843	2677	83	1679	698	346	285	349	53	45	30	37	85	77	3	3	11	5	5	112	1	10	88	13
172	Wirsitz	61889	2684	81	1659	653	370	289	344	102	69	26	19	70	58	23	16	10	2	8	93	2	8	60	23
173	*Bromberg	52204	1579	38	1180	428	171	312	269	36	29	8	5	7	7	—	—	8	1	6	85	2	8	72	3
174	Bromberg	82663	3730	125	2373	1068	522	384	396	90	61	86	54	140	110	32	20	22	8	11	148	7	16	99	26
175	Schubin	45176	1947	60	1126	497	196	177	256	24	12	78	47	7	6	20	6	6	2	2	73	4	6	42	21
176	Inowrazlaw	74405	3744	111	2137	1050	427	336	323	102	53	113	80	68	50	7	1	13	4	9	112	7	14	72	19
177	Strelno	34243	1766	47	1001	492	207	145	157	100	66	53	37	6	6	4	3	24	7	17	65	3	12	38	12
178	Mogilno	43248	1970	82	1109	473	232	192	212	68	48	48	37	16	8	9	7	6	1	4	72	2	6	53	11
179	Znin	35857	1654	63	944	406	222	129	187	64	42	54	38	65	53	17	7	20	8	9	56	5	7	30	14
180	Wongrowitz	45736	2061	64	934	417	144	147	226	31	23	39	28	11	8	8	3	8	2	5	62	5	6	36	15
181	Gnesen	48332	2010	62	1049	427	154	232	236	37	17	15	10	20	18	7	4	6	—	4	112	6	17	68	21
182	Witkowo	26520	1163	41	572	232	92	103	145	19	12	18	12	44	25	—	—	5	2	2	46	3	7	32	4
	R.-B. Breslau (25).																								
183	Namslau	34548	1223	46	829	268	138	174	249	32	26	31	24	15	12	4	2	8	1	6	67	1	3	42	21
184	Gr. Wartenberg . . .	48014	1786	89	1143	395	123	241	383	25	18	61	44	2	2	—	—	4	2	2	116	2	5	78	31
185	Oels	64390	2328	116	1666	714	166	335	451	16	12	27	18	2	2	4	3	5	1	4	103	—	4	72	27

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c	d.							
1	—	1	—	37	7	9	9	12	56	16	7	15	18	107	93	14	2	—	22	14	8	22	73	10	1	171	8	132
1	—	1	—	59	5	15	28	11	120	18	21	40	41	112	91	21	3	7	29	11	18	69	292	24	4	461	17	133
2	—	—	2	46	12	10	16	8	77	10	9	17	41	81	66	14	2	7	24	11	13	39	144	28	3	283	50	134
1	—	—	1	45	4	7	21	13	34	7	5	6	16	40	33	7	1	6	17	11	6	29	88	7	1	166	43	135
5	—	2	2	53	7	9	15	22	130	20	17	22	71	125	109	16	4	5	31	15	16	58	203	34	11	356	35	136
3	—	3	—	47	8	8	16	15	94	11	8	10	65	123	116	7	2	—	31	8	23	19	56	10	9	267	1	137
4	—	2	2	57	4	10	21	22	91	20	4	15	52	135	119	15	2	2	36	13	22	56	168	15	15	309	40	138
14	—	9	5	98	18	16	25	39	132	23	17	18	74	230	210	20	3	2	70	37	32	65	172	36	18	603	25	139
1	—	—	—	41	12	7	12	10	78	17	18	7	36	131	114	17	2	2	23	13	10	37	119	11	5	266	48	140
—	—	—	—	52	16	12	15	9	54	17	2	18	17	119	98	21	2	7	10	8	2	65	101	16	4	175	22	141
—	—	—	—	59	13	9	27	10	47	4	5	15	23	122	104	18	3	1	13	6	7	109	130	14	3	187	98	142
—	—	—	—	38	9	11	10	8	69	5	7	26	31	100	83	17	2	7	21	8	13	97	115	24	1	180	87	143
1	—	—	1	77	10	16	32	19	55	1	5	24	25	149	114	35	—	6	26	8	18	136	180	27	1	303	15	144
29	5	9	13	238	63	71	51	53	99	10	7	29	53	464	398	65	5	14	104	52	51	129	168	61	14	1052	18	145
1	—	—	1	41	6	13	16	6	32	4	4	10	14	125	104	21	—	2	5	3	2	81	119	23	3	251	70	146
—	—	—	—	30	9	4	8	9	26	2	6	10	8	123	92	31	—	3	8	3	5	99	81	19	1	121	81	147
1	—	—	1	44	9	9	18	8	45	9	9	10	17	126	104	21	3	11	16	10	6	109	191	26	8	330	4	148
1	—	1	—	63	20	8	20	15	77	10	10	21	36	201	169	31	3	3	25	18	7	160	171	31	7	311	17	149
2	—	1	1	36	10	7	15	4	42	7	5	14	16	57	46	9	2	5	7	2	5	35	116	10	7	216	24	150
1	—	—	1	38	5	7	18	8	45	1	5	20	19	45	37	8	2	2	15	6	9	21	92	15	2	229	4	151
—	—	—	—	49	4	6	16	23	69	8	14	23	24	68	54	14	1	5	28	12	16	54	213	15	3	454	34	152
1	—	—	1	26	5	9	6	6	23	4	1	12	6	81	74	7	—	2	5	3	2	51	112	7	1	159	79	153
1	1	—	—	37	7	9	13	8	50	4	3	16	27	105	85	19	1	3	11	5	6	71	88	10	2	164	76	154
2	—	—	2	62	22	15	17	8	77	18	7	28	24	119	87	32	1	7	25	12	13	99	244	26	5	439	18	155
5	—	—	5	23	5	9	6	3	35	8	5	8	14	51	42	9	–	4	18	7	11	30	118	7	4	243	3	156
—	—	—	—	35	15	6	10	4	37	—	8	14	15	84	74	10	1	5	18	8	10	60	111	13	1	171	3	157
1	—	—	1	71	12	18	30	11	33	1	7	11	14	109	93	16	2	6	26	12	13	87	132	23	3	165	63	158
8	—	2	5	36	4	6	19	7	91	10	5	45	31	73	61	12	2	3	19	8	11	58	137	12	11	297	5	159
—	—	—	—	51	8	12	16	15	69	2	12	36	19	87	68	19	1	5	22	12	10	84	204	20	7	479	8	160
1	—	—	1	46	13	7	20	6	28	4	1	9	14	75	59	15	1	5	20	13	7	127	158	17	—	181	26	161
1	—	—	1	24	1	12	4	7	32	8	9	7	8	65	57	8	1	4	5	2	3	87	102	16	1	125	49	162
4	—	2	1	54	6	14	13	21	40	—	2	16	22	101	79	22	4	5	12	5	7	95	159	13	4	259	11	163
1	—	—	1	26	2	9	11	4	24	8	1	10	5	45	37	8	2	3	4	3	1	49	148	11	1	128	28	164
—	—	—	—	40	9	7	16	8	27	5	4	9	9	78	58	18	—	8	16	10	6	70	106	9	—	125	103	165
—	—	—	—	47	5	9	23	10	44	1	3	25	15	90	87	3	3	2	9	5	4	114	121	11	4	66	95	166
—	—	—	—	47	17	17	10	3	43	5	3	15	20	95	81	14	4	7	6	2	4	135	113	12	3	153	12	167
2	—	—	2	19	2	4	8	5	55	9	5	29	12	94	81	13	2	3	10	7	3	119	143	13	—	157	17	168
1	—	—	1	60	14	16	13	17	60	9	2	11	38	84	73	11	1	4	18	7	11	39	90	12	1	257	4	169
6	—	1	4	31	8	14	7	2	36	7	7	10	12	90	75	15	—	7	29	15	14	28	151	13	3	322	45	170
3	—	2	1	60	12	18	19	11	67	12	13	16	26	239	184	54	1	13	45	23	22	69	206	25	8	540	89	171
3	—	1	1	71	15	18	23	15	58	9	7	18	24	165	120	44	2	15	21	13	7	62	164	27	3	412	329	172
5	2	2	—	57	12	18	18	9	104	24	21	28	31	242	210	31	3	2	41	19	22	31	101	16	17	412	5	173
10	1	2	7	104	19	32	31	22	83	20	11	18	34	404	325	79	7	5	38	26	12	125	176	38	14	601	249	174
1	—	—	1	58	23	12	10	13	40	4	2	8	26	94	79	14	2	8	17	10	7	54	100	20	4	211	307	175
2	—	1	1	103	34	31	28	10	71	13	7	21	30	375	299	74	—	21	30	20	8	153	158	38	11	421	333	176
1	—	—	—	52	17	13	14	8	21	3	1	7	10	224	177	46	1	9	22	13	9	71	86	20	2	178	60	177
1	—	—	1	28	4	12	11	1	33	3	6	13	11	165	119	46	5	4	12	10	2	75	113	15	—	188	249	178
1	—	—	1	43	15	12	11	5	41	13	6	9	13	109	94	15	1	7	7	3	4	72	111	18	—	203	46	179
3	—	1	1	36	12	7	11	6	41	7	7	12	15	123	98	24	3	7	23	12	11	64	106	16	1	219	122	180
3	—	—	3	57	11	13	18	15	53	9	9	13	22	188	153	34	1	1	28	18	10	77	97	26	7	267	47	181
—	—	—	—	37	8	5	20	4	15	1	1	4	9	73	57	15	4	4	5	2	3	53	111	7	—	87	41	182
1	—	—	1	63	11	23	14	15	38	3	6	16	13	79	63	16	—	—	21	11	9	63	121	20	5	259	2	183
3	—	—	2	65	14	13	25	13	61	9	5	23	24	124	104	18	3	5	22	15	7	70	225	22	6	303	24	184
3	—	1	1	84	27	23	15	19	107	13	10	39	45	162	132	30	3	4	33	18	15	55	195	23	21	801	18	185

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.-Geborene	II T.-Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
186	Trebnitz	51033	1855	98	1425	489	179	296	457	10	7	17	12	2	2	18	12	5	2	2	100	—	5	75	20
187	Militsch	48454	1569	82	1170	413	120	265	372	17	15	29	17	—	—	4	2	7	—	7	97	1	10	65	21
188	Guhrau	33426	1062	42	801	248	80	177	296	8	8	8	4	1	1	11	7	2	—	1	41	—	1	35	5
189	Steinau	23398	773	36	611	169	75	148	218	10	8	3	2	4	4	2	2	3	—	2	45	—	2	37	6
190	Wohlau	42568	1320	74	995	317	97	197	381	9	8	9	6	—	—	6	4	1	—	1	85	—	3	68	14
191	Neumarkt	55362	2225	84	1645	700	185	309	448	21	16	21	16	12	12	—	—	4	2	2	101	2	6	77	16
192	*Breslau	422709	14061	521	10889	4017	1176	3442	2252	45	40	110	67	13	11	37	23	41	3	37	1502	41	144	1194	123
193	Breslau	88125	4062	142	2679	1391	362	442	477	23	19	16	13	5	5	7	3	6	2	4	133	6	16	94	17
194	Ohlau	54497	2022	75	1506	594	203	295	413	18	15	29	21	2	1	1	—	9	1	8	106	1	8	79	18
195	Brieg	63077	2078	85	1487	497	189	388	409	19	12	41	30	11	9	16	12	8	—	8	143	—	10	109	24
196	Strehlen	35297	1321	78	908	348	131	191	238	4	2	12	9	1	1	—	—	5	—	5	75	—	2	57	16
197	Nimptsch	29254	1194	50	722	287	107	129	199	7	6	23	14	2	2	5	4	3	—	2	41	—	6	27	8
198	Münsterberg	31865	1151	46	826	317	103	161	243	10	7	11	8	5	5	8	5	1	—	1	69	—	13	50	6
199	Frankenstein	45632	1453	51	1092	323	127	277	365	31	25	16	11	1	1	1	1	4	—	3	102	1	9	86	6
200	Reichenbach	70979	2710	144	2076	937	213	393	533	13	10	25	21	1	—	17	10	18	5	11	132	2	6	113	11
201	*Schweidnitz	28439	866	33	815	284	94	234	202	10	9	2	1	1	1	—	—	10	2	8	70	—	4	61	5
202	Schweidnitz	71812	3048	110	2044	894	253	392	504	26	19	57	37	2	1	1	1	7	3	3	128	–	13	105	10
203	Striegau	42923	1802	83	1326	627	201	240	258	23	26	44	29	—	—	2	2	6	—	5	73	1	8	55	9
204	Waldenburg	143361	6479	304	4496	2362	410	963	761	36	31	73	53	13	11	6	2	16	5	9	262	3	12	238	9
205	Glatz	60818	1920	88	1493	437	150	407	495	10	5	33	21	—	—	1	—	14	3	11	188	3	7	155	23
206	Neurode	49405	1840	99	1326	508	149	321	347	14	13	22	14	6	4	3	2	27	6	19	107	—	5	96	6
207	Habelschwerdt	58332	1776	92	1419	382	134	407	496	9	9	19	8	5	2	1	—	10	3	5	153	1	9	123	20
	R.-B. Liegnitz (21).																								
208	Grünberg	56533	1746	75	1289	384	124	310	471	11	11	7	7	8	8	1	—	4	1	3	104	2	3	79	20
209	Freistadt	54320	1612	73	1278	398	131	303	445	6	5	28	19	—	—	1	1	4	1	2	83	1	4	62	16
210	Sagan	55525	1773	98	1199	381	87	294	437	9	8	4	2	2	1	—	—	—	—	—	101	1	2	88	10
211	Sprottau	39042	1270	61	859	322	84	168	285	8	7	20	15	3	3	—	—	4	1	3	45	—	5	36	4
212	Glogau	72622	2095	93	1633	541	144	399	545	13	11	21	16	8	5	4	3	5	2	3	83	1	2	70	10
213	Lüben	31584	1060	55	760	280	81	149	250	14	10	4	1	1	1	—	—	9	3	5	51	1	3	37	10
214	Bunzlau	62937	2201	127	1731	631	131	420	548	7	7	15	12	1	1	2	—	8	1	7	136	1	5	108	22
215	Goldberg-Hainau	50272	1740	93	1427	572	115	296	443	6	5	14	9	—	—	—	—	7	2	5	85	4	2	61	18
216	*Liegnitz	54882	1690	70	1387	551	166	376	294	16	15	52	26	1	1	—	—	1	—	1	177	8	13	145	11
217	Liegnitz	42292	1635	69	1222	538	148	225	309	16	15	37	26	—	—	1	1	8	2	6	60	—	6	47	7
218	Jauer	35398	1209	64	944	379	95	203	267	5	5	29	22	4	4	—	—	6	1	4	56	1	3	39	13
219	Schönau	24252	814	60	632	237	47	133	215	3	2	14	11	—	—	—	—	2	1	1	40	1	2	35	2
220	Bolkenhain	29526	1086	69	864	355	96	159	254	3	3	68	49	2	2	—	—	3	—	3	40	1	—	30	9
221	Landeshut	50184	1976	86	1664	784	165	316	397	17	13	40	26	21	20	1	1	14	6	8	102	3	7	80	12
222	Hirschberg	78188	2741	158	2253	946	198	529	580	13	10	87	62	3	3	2	2	12	2	8	118	—	5	101	12
223	Löwenberg	60355	2123	128	1935	692	198	406	639	22	20	13	11	38	35	—	—	15	4	9	103	3	8	81	11
224	Lauban	70745	2510	159	1818	703	141	398	574	20	18	6	3	3	3	—	—	3	—	2	103	—	7	82	14
225	*Görlitz	80931	2572	98	1808	650	211	515	432	27	24	1	1	21	19	—	—	8	—	6	184	6	12	149	17
226	Görlitz	56826	2030	101	1308	528	135	270	373	35	29	6	5	4	4	4	2	2	1	1	62	—	4	50	8
227	Rothenburg i. O.-L.	59800	2103	96	1250	395	133	320	400	21	18	6	5	17	17	8	6	3	—	2	113	2	3	88	20
228	Hoyerswerda	36778	1294	49	758	237	94	167	259	18	15	14	12	15	13	—	—	1	—	—	55	—	—	45	10
	R.-B. Oppeln (24).																								
229	Kreuzburg	48243	1983	82	1143	401	165	283	294	35	26	56	49	1	1	16	9	11	2	7	100	2	7	73	18
230	Rosenberg i. O.-S.	50049	2203	69	1174	411	288	219	256	54	43	53	40	94	84	12	8	3	—	3	76	—	2	63	11
231	*Oppeln	30112	1387	39	770	277	114	229	150	11	10	21	15	14	14	—	—	17	1	16	70	—	2	65	3
232	Oppeln	107911	4579	100	2343	880	339	462	661	57	39	114	78	35	32	12	5	8	3	5	264	2	12	190	60
233	Groß-Strehlitz	71522	2976	78	1758	661	343	330	424	38	31	116	70	36	28	21	11	1	—	1	170	—	9	112	49
234	Lublinitz	47213	2141	63	1062	393	189	187	293	36	29	94	62	25	22	13	6	—	—	—	98	1	4	57	36
235	*Gleiwitz	52362	2478	56	1121	505	222	262	130	13	11	42	29	13	11	2	1	9	2	7	65	2	4	57	2
236	Tost-Gleiwitz	73944	3236	73	1955	750	378	377	449	46	34	114	76	67	57	21	15	6	4	2	152	2	7	115	28
237	Tarnowitz	62277	2974	67	1732	630	529	283	290	63	49	96	63	181	166	5	2	4	2	2	100	—	11	73	16
238	*Beuthen	51404	2294	42	1436	507	344	394	191	36	25	43	23	82	71	11	8	12	1	11	104	2	16	72	14
239	*Königshütte	57919	3048	62	1538	717	388	253	180	28	22	81	51	18	17	36	28	5	1	4	58	—	8	45	5
240	Beuthen	137839	8086	178	4559	1979	1340	836	402	147	123	238	146	246	199	137	90	98	15	79	215	1	11	176	27
241	Zabrze	115609	6406	147	3374	1479	1007	578	306	80	54	95	67	339	306	45	33	13	—	12	184	2	19	141	22
242	*Kattowitz	31738	1238	42	671	271	131	185	84	7	3	21	15	4	3	19	14	1	—	1	52	—	2	44	6
243	Kattowitz	151660	7989	159	3571	1561	842	713	454	75	57	150	99	50	43	49	34	15	4	10	226	3	26	171	26

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
1	—	—	1	57	5	13	20	19	74	6	11	34	23	112	73	37	3	3	22	11	10	25	222	26	21	671	36	186
4	1	1	2	71	11	17	23	20	53	9	4	18	22	71	57	14	1	4	27	15	12	31	198	26	17	496	16	187
6	—	—	3	38	7	13	4	14	67	4	7	34	22	62	48	13	1	1	22	14	8	31	158	10	6	318	8	188
1	—	—	1	21	4	6	7	4	56	6	4	25	21	24	17	7	3	1	19	11	8	5	99	17	11	261	26	189
4	—	2	2	33	5	4	9	15	59	1	4	18	36	73	60	13	2	2	22	6	16	26	187	17	16	427	17	190
7	—	3	3	61	17	12	19	13	97	12	13	32	40	167	139	28	3	2	16	6	10	44	230	23	19	790	27	191
157	15	72	59	878	358	191	169	160	704	136	85	246	237	2172	2017	153	22	11	461	257	201	457	434	152	160	3362	171	192
15	1	3	9	144	46	47	29	22	118	13	30	39	36	244	194	49	3	10	32	15	17	143	216	47	50	1041	426	193
4	—	1	3	67	11	22	17	17	110	10	13	51	36	125	106	17	2	6	27	14	13	47	206	35	14	690	8	194
22	2	7	7	69	14	15	23	17	94	9	17	33	35	168	133	32	2	2	46	27	19	58	160	36	18	553	21	195
2	—	1	1	66	18	21	17	10	50	4	5	16	25	89	63	25	2	2	16	10	6	29	121	16	2	408	8	196
3	—	2	1	29	3	5	8	13	42	2	7	16	17	61	41	20	1	3	9	3	6	25	89	9	14	333	23	197
5	1	1	3	37	8	6	7	16	39	3	8	13	15	73	64	9	2	1	15	8	7	41	123	15	7	359	5	198
10	—	2	6	51	3	14	15	19	77	10	12	20	35	91	78	12	3	1	30	10	20	45	167	13	13	431	5	199
11	—	1	10	92	29	27	16	20	107	16	17	42	32	296	258	37	6	2	21	9	12	98	243	25	21	921	27	200
1	—	—	1	47	18	12	10	7	73	6	7	27	33	101	81	20	2	—	24	15	9	20	79	14	3	356	2	201
12	—	2	10	85	24	20	22	19	99	6	18	37	38	151	120	30	3	10	24	13	11	64	223	23	18	1065	46	202
8	—	1	7	61	13	19	16	13	78	15	18	24	21	213	175	37	3	5	15	9	6	40	115	21	18	596	5	203
20	—	4	15	205	61	42	59	43	215	50	22	82	61	498	460	37	8	20	52	31	21	163	312	73	50	2445	29	204
3	—	1	2	43	4	2	15	22	85	12	9	36	28	110	87	22	2	9	35	17	18	64	194	23	12	617	50	205
6	—	1	5	31	5	10	7	9	65	6	8	24	27	135	117	18	1	5	13	6	7	62	175	22	8	618	5	206
7	—	1	6	56	5	9	21	21	75	6	5	34	30	85	75	10	3	1	40	23	17	64	229	17	12	625	8	207
6	—	4	2	56	8	9	17	22	91	11	10	38	32	166	141	23	1	4	40	22	18	50	211	24	17	485	3	208
3	—	—	3	56	12	12	25	7	101	10	5	41	45	81	65	16	7	2	25	11	14	26	197	16	18	551	72	209
6	—	—	5	59	11	7	21	20	93	13	9	29	42	107	87	18	4	2	31	13	18	50	212	21	17	464	17	210
2	—	—	2	65	18	10	14	23	66	7	7	20	32	83	73	9	—	1	28	13	15	27	118	7	17	356	9	211
5	—	1	3	89	26	13	28	22	147	9	18	67	53	154	137	16	4	1	33	19	14	56	266	28	22	673	20	212
3	—	1	2	38	4	9	12	13	39	2	3	16	18	50	46	4	—	—	19	5	14	10	106	6	6	371	33	213
6	—	3	2	116	28	25	33	13	120	12	4	53	51	133	112	21	1	6	49	25	23	71	205	28	29	775	23	214
9	—	—	9	66	22	12	13	19	75	8	11	25	31	158	138	20	7	3	28	13	15	42	182	24	21	688	11	215
20	3	2	12	66	19	19	15	13	91	27	13	20	31	242	219	21	1	1	67	32	33	50	78	13	14	480	17	216
3	—	—	2	42	11	14	12	5	65	2	7	31	25	69	49	20	—	3	21	10	11	31	151	26	25	611	53	217
5	—	2	2	59	14	13	15	17	70	13	6	30	21	113	101	12	2	4	22	11	11	31	98	11	18	402	9	218
2	—	1	1	40	11	6	8	15	42	4	1	12	25	46	42	4	2	2	13	6	7	25	87	17	4	250	43	219
5	—	1	3	39	9	9	12	9	44	1	6	19	18	64	56	6	3	4	12	3	9	30	99	10	17	416	5	220
4	—	—	4	48	7	7	18	16	80	7	8	31	34	107	99	8	5	5	20	12	8	83	160	23	22	897	15	221
12	—	1	10	126	28	22	49	27	131	10	10	68	43	194	168	24	5	2	56	22	34	102	232	40	32	1073	13	222
7	—	1	6	76	11	19	23	23	121	8	10	49	54	136	113	23	2	4	45	21	24	71	288	25	22	918	28	223
7	—	—	7	84	9	14	28	33	116	13	17	47	39	146	134	11	6	7	55	23	32	61	228	24	35	897	16	224
20	4	3	13	127	35	38	25	29	129	27	16	32	54	353	327	25	2	3	84	52	31	80	79	19	33	629	7	225
3	—	—	3	60	18	12	20	10	83	6	6	36	35	94	82	11	—	4	14	6	8	42	185	21	29	642	17	226
3	—	—	3	53	14	8	17	14	64	8	8	26	22	72	69	3	3	5	26	9	16	52	172	30	22	544	35	227
—	—	—	—	37	5	8	15	9	41	5	2	12	22	56	46	10	5	1	12	9	3	40	159	15	6	276	7	228
1	—	—	1	68	18	16	22	12	74	18	6	29	21	145	120	25	3	6	22	14	8	77	142	12	5	330	34	229
1	—	—	—	72	16	19	27	10	37	—	15	11	11	137	109	27	3	6	16	12	4	135	173	27	6	206	62	230
11	—	2	7	63	20	14	23	6	45	7	7	12	19	115	97	18	—	1	24	17	7	57	62	17	2	239	1	231
6	—	—	6	152	44	52	28	28	97	11	9	26	51	229	184	41	4	14	40	20	18	250	372	52	6	542	87	232
2	—	1	1	90	19	18	33	20	61	3	7	14	37	187	143	42	5	10	20	11	8	124	185	30	6	371	283	233
4	—	—	4	47	9	12	13	13	32	6	3	8	15	115	85	30	4	9	21	8	12	109	139	20	3	211	79	234
13	—	5	8	94	28	32	31	3	52	11	11	21	9	170	144	26	2	—	22	13	8	105	67	15	4	364	69	235
3	—	1	2	136	40	35	40	21	103	25	6	29	43	276	206	70	2	4	38	21	17	194	254	41	4	471	22	236
2	—	—	2	161	46	59	42	14	63	12	6	22	23	238	148	90	2	7	23	11	12	192	155	32	4	370	33	237
9	—	3	6	144	44	36	48	16	63	15	7	25	16	199	158	41	6	5	30	20	10	77	58	44	9	494	10	238
2	—	—	2	162	51	68	31	12	47	12	9	13	13	327	257	70	5	3	17	9	8	145	74	35	3	442	50	239
11	—	2	8	424	79	169	140	36	132	29	20	46	37	886	615	268	23	5	45	30	13	510	214	106	2	1091	28	240
19	2	8	9	318	100	136	60	22	98	25	23	25	25	677	489	185	4	9	41	29	11	404	151	104	12	712	69	241
3	—	1	2	65	23	21	15	6	33	4	9	14	6	102	82	18	1	2	15	13	2	58	44	18	1	224	1	242
6	—	1	4	364	114	148	73	29	90	15	15	42	18	620	440	179	8	10	56	33	22	426	250	107	6	942	117	243

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
244	Pleß	103275	4595	91	2320	886	447	398	588	101	80	90	56	49	38	39	21	13	1	11	194	—	11	114	69
245	Rybnik	96248	4474	117	2283	886	387	471	538	92	65	155	102	65	52	26	9	6	1	5	211	2	12	158	39
246	Ratibor	147328	6223	107	3769	1397	685	807	878	84	70	135	82	54	49	35	18	6	1	3	442	16	36	322	68
247	Kosel	71146	2880	69	1815	654	359	370	431	42	28	93	55	44	43	25	20	10	1	9	194	1	14	144	35
248	Leobschütz	84147	3035	74	2105	725	335	433	612	52	45	41	30	21	21	7	6	4	—	4	202	4	26	144	28
249	Neustadt i. O.-S.	98324	3339	81	2337	680	393	543	721	60	42	78	58	78	68	13	5	7	3	4	275	7	23	213	32
250	Falkenberg	38000	1317	51	896	257	116	224	299	14	12	10	7	12	12	1	1	4	1	2	108	1	9	81	17
251	Neiße	99310	3094	82	2331	769	261	568	733	27	19	19	13	7	6	19	10	13	4	9	265	4	39	194	28
252	Grottkau	40566	1352	52	1009	364	98	209	338	1	1	27	21	1	1	1	1	2	—	2	95	—	11	65	19
	R.-B. Magdeburg (16).																								
253	Osterburg	43830	1262	41	1025	336	91	211	385	13	10	23	19	7	7	10	2	13	1	10	72	2	3	52	15
254	Salzwedel	54340	1541	71	988	300	90	241	357	6	5	8	7	2	2	3	3	11	3	8	83	4	6	60	13
255	Gardelegen	56961	1837	61	1284	405	124	331	424	12	8	10	8	1	1	1	1	9	3	6	96	1	5	69	21
256	Stendal	73564	2601	100	1651	661	196	330	463	10	10	28	24	7	7	18	10	14	4	10	133	2	8	102	21
257	Jerichow I	81703	2878	93	1898	790	252	361	495	36	31	36	25	2	2	10	9	13	4	9	120	3	9	91	17
258	Jerichow II	57768	1656	60	1215	325	150	264	475	7	6	20	14	18	15	16	8	4	—	3	94	3	4	71	16
259	Kalbe	107532	3851	112	2408	950	430	449	578	50	44	35	23	39	35	30	22	13	5	8	137	—	11	103	23
260	Wanzleben	84376	3226	113	1986	819	348	361	458	23	22	67	50	36	31	10	6	7	—	7	143	9	22	97	15
261	*Magdeburg	229667	7223	238	4751	1921	729	1176	924	87	77	60	34	64	63	58	34	15	4	10	444	27	41	329	47
262	Wolmirstedt	53645	1802	64	1232	483	167	224	355	20	15	22	18	13	12	6	4	4	1	3	73	4	4	54	11
263	Neuhaldensleben	65551	2293	79	1433	583	204	281	365	19	18	14	12	8	8	2	1	3	2	1	118	5	16	80	17
264	Oschersleben	60441	2140	62	1307	471	231	266	339	20	18	15	11	22	20	2	1	12	4	7	94	2	23	58	11
265	Aschersleben	92069	3271	115	2071	807	356	412	495	40	34	19	14	24	24	11	7	32	11	20	125	5	13	93	14
266	*Halberstadt	42810	1223	46	898	311	103	274	210	10	7	7	7	2	1	—	—	4	—	4	100	4	8	82	6
267	Halberstadt	40259	1299	42	860	297	98	177	287	4	4	22	18	4	3	—	—	6	2	3	51	2	4	38	7
268	Wernigerode Grafsch.	31856	871	22	493	134	62	102	195	6	3	8	8	1	—	1	—	3	—	1	37	3	5	24	5
	R.-B. Merseburg (18).																								
269	Liebenwerda	55390	2153	83	1223	514	140	235	332	18	10	18	16	6	6	16	7	3	—	3	70	—	4	48	18
270	Torgau	56936	1825	88	1352	522	139	253	431	13	12	15	12	—	—	14	6	7	3	4	68	—	4	51	13
271	Schweinitz	39632	1208	53	851	237	96	185	331	18	15	5	3	7	7	3	2	4	2	2	68	1	4	52	11
272	Wittenberg	60687	2009	89	1170	413	140	263	352	29	25	7	4	1	1	21	12	9	2	7	62	—	2	44	16
273	Bitterfeld	67036	2660	101	1599	737	227	244	391	33	28	32	26	30	26	5	4	11	1	10	60	1	2	45	12
274	Saalkreis	69921	2920	78	1589	713	247	250	376	15	13	12	7	14	13	14	9	3	1	1	59	—	5	44	10
275	*Halle a./S.	156609	5512	167	3545	1460	443	961	656	32	29	22	17	26	25	5	2	17	3	13	270	3	15	223	27
276	Delitzsch	69485	2577	89	1655	731	222	269	432	34	29	31	26	4	4	12	10	6	1	4	78	2	2	60	14
277	Mansfelder Gebkr.	66102	2562	91	1658	569	470	295	324	52	44	33	26	182	162	17	15	23	9	14	89	—	8	65	16
278	Mansfelder Seekreis	100333	4123	129	2243	964	467	362	449	62	55	51	36	82	78	4	3	11	4	7	97	2	3	72	20
279	Sangerhausen	72145	2392	61	1517	485	251	300	481	40	32	23	13	36	34	16	12	9	4	4	99	1	9	75	14
280	Eckartsberga	38450	1259	50	809	273	95	149	291	17	15	7	7	5	5	3	2	4	2	1	46	1	7	35	3
281	Querfurt	58351	2013	74	1390	536	201	214	437	18	16	31	25	5	5	17	12	5	1	3	65	—	4	46	15
282	Merseburg	82388	3085	100	2052	927	237	382	505	32	28	36	29	9	6	8	5	3	1	2	103	1	4	75	23
283	*Weißenfels	28201	1029	17	587	259	93	135	97	12	10	8	6	—	—	9	4	1	—	1	53	2	2	46	3
284	Weißenfels	71734	3007	96	1652	787	274	264	327	19	17	17	13	5	4	31	24	4	2	2	94	1	14	69	10
285	Naumburg	37349	1027	50	702	220	98	168	215	6	6	5	1	3	3	3	—	2	2	—	47	1	4	40	2
286	Zeitz	59076	2272	67	1278	558	150	270	300	10	10	20	14	3	3	7	6	4	—	3	111	2	6	92	11
	R.-B. Erfurt (12).																								
287	*Nordhausen	28497	782	24	521	138	75	151	157	5	3	—	—	9	9	1	1	11	2	7	55	2	7	42	4
288	Hohenstein Grafsch.	44431	1613	55	916	284	131	207	293	20	18	2	2	18	18	1	1	10	2	7	63	1	4	44	14
289	Worbis	40204	1401	28	822	232	95	186	309	21	18	7	6	3	3	2	—	1	—	1	78	1	8	56	13
290	Heiligenstadt	39191	1322	30	758	169	97	197	295	9	8	7	6	1	1	—	—	8	2	5	102	2	12	67	21
291	*Mühlhausen i. Th.	33428	1158	23	581	183	91	146	161	10	10	8	4	2	1	—	—	—	—	—	82	2	11	61	8
292	Mühlhausen	34666	1239	32	656	195	95	138	228	18	12	9	6	5	1	1	1	9	2	7	58	—	6	43	9
293	Langensalza	37636	1093	37	787	250	99	169	269	5	4	25	17	1	1	—	—	5	—	4	78	—	5	62	11
294	Weißensee	24922	882	34	610	226	72	121	191	3	2	7	6	—	—	1	1	6	2	2	68	—	2	49	17
295	*Erfurt	85202	2673	85	1536	551	210	425	350	7	5	22	9	1	1	13	9	10	2	7	167	3	24	128	12
296	Erfurt	33116	1318	40	665	324	74	108	159	4	2	12	11	1	1	3	3	4	3	1	50	8	5	33	4
297	Ziegenrück	17400	600	17	337	116	32	57	132	1	1	1	1	1	1	7	5	—	—	—	15	—	—	12	3
298	Schleusingen	47726	1670	67	833	214	134	207	278	15	13	18	12	—	—	26	22	15	3	12	57	1	2	44	10

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a	b.			Sa.	c.	d.							
7	—	1	5	189	47	62	45	35	70	12	7	19	32	235	167	67	5	8	42	19	22	259	290	52	4	609	64	244
8	1	2	4	153	38	25	43	47	71	8	6	23	34	213	162	50	5	18	42	20	22	195	264	47	9	615	84	245
23	1	5	15	271	55	83	79	54	146	18	21	38	69	278	189	88	5	17	64	32	30	187	471	71	9	1444	23	246
8	—	1	6	107	21	30	29	27	83	7	11	26	39	173	131	41	3	4	19	14	5	156	216	32	5	478	123	247
5	—	—	5	107	11	29	31	36	67	7	8	22	30	113	77	29	8	2	24	14	10	96	352	46	7	930	21	248
11	1	2	7	126	15	28	42	41	121	6	14	35	66	182	139	41	2	5	39	15	23	141	389	35	7	747	20	249
3	—	1	2	37	6	8	13	10	52	2	8	14	28	71	57	14	—	—	24	11	12	36	150	30	8	301	35	250
19	2	5	10	78	11	14	25	28	140	14	21	49	56	172	143	27	1	7	63	36	27	105	312	47	16	1004	17	251
3	—	1	1	37	7	6	6	18	50	4	6	19	21	64	50	13	—	1	20	13	7	51	158	22	5	461	10	252
5	—	1	4	71	14	9	20	28	85	22	10	11	42	96	84	12	—	3	36	16	20	46	149	30	14	332	14	253
2	—	—	2	65	11	7	15	32	89	15	12	23	39	59	50	9	1	3	25	13	12	31	162	11	14	347	62	254
5	—	2	3	96	19	18	35	24	112	16	6	38	52	124	97	25	1	10	27	15	12	45	198	11	18	489	16	255
4	1	—	3	97	31	33	15	18	134	13	18	34	69	235	205	29	6	7	45	25	19	78	208	33	25	547	21	256
3	—	1	2	120	34	26	29	31	153	20	17	51	65	209	175	33	8	4	40	21	19	61	210	36	28	736	71	257
—	—	—	—	66	5	19	18	24	108	5	11	17	75	61	47	14	2	3	26	10	16	25	205	21	20	378	141	258
11	—	2	6	128	30	46	28	24	174	17	23	51	83	316	249	66	1	6	76	36	40	97	234	52	27	971	7	259
11	1	3	6	100	18	37	22	23	128	14	14	33	67	204	150	52	1	5	60	28	31	93	199	34	27	828	7	260
43	6	19	17	353	110	95	78	70	290	75	61	62	92	1074	977	96	7	3	207	109	96	249	210	67	72	1397	41	261
1	—	—	1	60	6	18	10	26	80	8	10	14	48	74	56	15	4	2	31	16	15	37	139	25	8	509	124	262
5	—	—	4	99	19	29	24	27	100	12	13	30	45	122	102	19	2	2	41	19	22	47	154	21	16	632	19	263
5	—	1	3	76	17	23	21	15	101	14	15	37	35	107	80	26	—	6	57	24	33	36	153	25	15	551	10	264
13	3	8	1	119	20	29	34	36	167	37	24	49	57	339	285	54	6	3	62	28	33	80	210	33	30	750	7	265
7	—	3	4	79	27	23	14	15	65	8	4	21	32	146	128	17	—	2	48	26	22	29	70	17	15	294	3	266
8	2	2	4	71	11	13	16	31	76	12	7	26	31	63	55	7	2	2	31	11	19	26	117	18	10	337	9	267
2	—	—	2	37	6	10	11	10	46	8	3	10	25	36	24	11	—	1	19	9	10	14	71	8	6	194	3	268
1	—	—	1	66	13	17	26	10	71	14	9	29	19	144	120	24	4	2	17	9	8	55	189	27	16	477	22	269
2	—	—	2	83	15	27	19	22	71	6	8	27	30	123	108	14	2	2	24	16	8	48	222	28	12	600	15	270
4	—	1	2	45	4	8	12	21	49	4	6	15	24	47	41	6	2	2	20	10	10	30	155	18	12	263	99	271
1	—	—	—	56	10	14	17	15	71	6	6	29	30	90	70	19	3	3	28	16	12	65	167	25	24	501	6	272
2	—	1	1	72	14	21	18	19	87	11	12	28	36	190	155	34	4	6	29	12	16	71	179	27	18	677	63	273
9	—	3	5	74	15	26	16	17	73	14	6	24	29	227	179	47	—	—	29	9	19	63	156	26	26	654	134	274
65	6	34	21	221	70	54	47	49	243	54	38	60	89	933	859	73	8	1	202	114	83	167	141	88	59	1035	7	275
3	—	—	3	85	13	33	23	16	89	11	9	31	38	171	146	25	5	1	37	16	21	68	205	24	25	748	17	276
6	—	1	5	73	12	18	25	18	74	10	9	24	31	222	158	64	3	2	29	15	14	62	130	18	21	475	146	277
5	—	—	5	109	19	39	30	21	136	30	21	35	50	360	278	81	5	5	38	16	21	79	223	35	23	865	52	278
2	—	1	1	107	19	19	28	41	140	18	16	34	72	120	92	27	6	4	31	8	23	67	206	25	16	535	34	279
2	—	—	1	43	4	8	13	18	62	3	7	21	31	64	59	5	—	3	32	17	15	23	143	10	9	282	53	280
3	2	—	—	57	12	14	15	16	98	18	15	28	37	142	116	25	2	7	16	9	7	44	228	13	17	535	86	281
8	1	1	6	96	25	25	25	21	87	15	18	27	27	182	151	31	6	4	38	20	17	66	265	24	40	1037	6	282
3	—	2	1	31	7	15	4	5	28	2	6	7	13	109	95	14	—	2	11	6	5	27	16	11	13	251	—	283
8	2	1	3	97	27	35	17	18	72	14	17	23	18	184	147	37	5	11	17	11	6	56	141	32	17	765	54	284
6	—	2	3	37	5	13	10	9	56	8	8	11	29	106	97	9	1	—	21	11	9	20	72	24	26	259	7	285
12	2	2	7	67	13	20	14	20	70	13	10	18	29	191	168	23	5	2	32	14	18	68	102	19	28	516	4	286
20	3	11	6	35	7	5	12	11	30	1	1	7	21	43	37	5	—	—	20	7	11	26	37	8	8	203	10	287
4	—	2	1	103	16	21	35	31	49	6	1	16	26	51	37	13	5	5	30	16	13	31	123	7	14	367	13	288
2	—	—	2	61	9	10	13	29	64	12	5	15	32	45	33	12	5	5	25	8	17	20	155	11	3	288	25	289
5	—	2	2	53	7	11	17	18	68	8	7	16	37	63	50	13	3	3	28	10	18	31	115	18	7	225	12	290
12	4	5	3	44	14	11	9	10	58	18	12	7	21	65	57	8	—	4	23	10	13	41	67	7	5	152	—	291
—	—	—	—	50	11	13	13	13	62	4	11	21	26	28	22	6	4	1	10	6	4	27	128	7	5	222	12	292
9	—	7	1	54	21	12	7	14	87	14	7	21	45	43	37	5	1	1	17	11	6	23	112	14	11	283	17	293
—	—	—	—	26	7	6	7	6	36	4	1	10	21	58	43	15	3	—	13	10	3	18	95	7	4	253	9	294
15	2	9	3	113	44	32	15	22	166	43	24	32	67	305	280	25	1	2	79	40	39	63	66	29	29	434	10	295
5	2	3	—	50	18	15	10	7	43	15	5	7	16	113	100	13	—	2	13	4	9	26	73	4	11	193	58	296
1	—	—	1	26	9	3	5	9	23	2	4	6	11	15	12	3	2	2	5	1	4	8	55	7	7	155	6	297
3	—	—	1	60	8	14	18	20	52	9	8	19	16	40	34	6	5	1	16	9	7	25	142	12	8	317	21	298

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Schleswig (23).																								
299	Hadersleben	57215	1641	45	1063	177	97	263	526	5	4	8	6	6	5	—	—	6	1	4	148	—	16	97	35
300	Apenrade	29324	884	34	521	104	42	126	248	—	—	5	4	—	—	1	1	1	—	1	54	—	11	28	15
301	Sonderburg	32868	936	26	561	112	68	123	258	6	3	18	13	—	—	15	11	5	2	3	59	1	4	31	23
302	*Flensburg	48922	1548	47	890	235	124	237	294	16	15	4	2	6	6	18	10	7	—	6	88	4	12	58	14
303	Flensburg	41951	1274	40	705	165	77	149	314	16	12	3	2	1	—	2	2	3	1	2	69	5	5	46	13
304	Schleswig	66603	1909	68	1234	284	117	314	518	3	3	12	10	1	1	12	6	3	1	2	131	5	14	94	18
305	Eckernförde	42041	1368	39	725	229	78	149	268	1	1	2	1	—	—	7	1	3	2	—	75	1	13	45	16
306	Eiderstedt	15762	434	20	256	62	20	35	139	2	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	13	—	—	8	5
307	Husum	38486	1197	41	572	111	41	129	290	3	3	4	3	—	—	—	—	2	—	1	64	—	5	46	13
308	Tondern	56561	1782	48	913	157	77	224	450	7	5	4	3	2	—	2	1	4	1	2	110	3	3	79	25
309	Oldenburg	43932	1382	45	837	214	68	213	342	3	3	4	4	2	2	—	—	3	1	2	70	—	4	55	11
310	Plön	66596	2143	67	1036	317	123	219	376	10	8	4	2	4	3	3	1	1	—	—	86	1	5	71	9
311	*Kiel	107977	3374	116	1825	682	208	602	332	20	14	11	7	15	12	8	1	8	—	8	204	3	24	163	14
312	Kiel	66196	2425	66	1185	454	179	249	303	17	16	1	1	20	20	3	—	4	—	4	105	4	14	77	10
313	Rendsburg	61700	1976	55	1088	325	125	256	381	15	12	11	7	4	4	3	1	8	3	5	102	1	7	74	20
314	Norderdithmarschen	37515	1287	47	661	213	62	152	229	1	1	3	2	6	5	—	—	10	1	7	43	—	5	33	5
315	Süderdithmarschen	48526	1582	33	781	259	67	155	299	3	2	13	8	1	—	—	—	4	—	2	63	3	7	41	12
316	Steinburg	78836	2742	80	1450	499	185	311	455	10	8	28	17	4	4	36	27	4	1	3	113	4	11	86	12
317	Segeberg	39724	1223	45	667	172	55	146	292	4	4	6	2	1	1	3	2	1	—	—	60	1	2	50	7
318	Stormarn	96069	3375	106	1787	688	173	372	553	25	20	19	13	5	4	8	4	2	1	1	133	2	18	94	19
319	Pinneberg	97830	3212	82	1632	517	166	380	561	3	2	12	9	2	1	2	—	4	1	3	131	1	13	97	20
320	*Altona	161501	4987	201	2994	1106	369	823	695	19	15	21	14	33	31	17	10	13	3	8	331	10	41	246	34
321	Herzogt. Lauenburg	51833	1504	49	979	250	105	220	404	10	8	4	4	3	3	5	3	2	1	—	67	2	5	48	12
	R.-B. Hannover (13).																								
322	Diepholz	21593	652	23	363	73	38	112	140	5	4	4	4	—	—	—	—	2	—	2	56	—	2	39	15
323	Syke	38402	1229	27	635	161	113	161	200	14	9	28	16	12	6	2	1	3	1	2	77	3	7	61	6
324	Hoya	26355	784	19	508	87	55	136	229	7	3	2	2	1	—	—	—	6	1	5	64	1	5	47	11
325	Nienburg	27532	891	28	417	106	43	126	142	4	—	5	2	—	—	1	—	3	1	2	57	—	4	43	10
326	Stolzenau	27594	899	29	470	94	68	148	160	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	2	5	69	16
327	Sulingen	18753	647	16	322	67	46	109	100	16	11	—	—	6	6	5	3	5	1	4	83	1	6	60	16
328	Neustadt a. Rbge.	30552	916	27	584	127	69	173	212	14	12	3	2	—	—	5	5	1	—	1	71	—	3	55	13
329	*Hannover	235649	7270	281	4180	1436	505	1251	987	41	39	14	9	20	19	3	2	10	2	8	439	7	22	372	38
330	Hannover	37728	1341	54	738	261	133	168	176	8	7	5	5	5	4	2	1	—	—	—	51	1	3	38	9
331	*Linden	50628	2406	85	1075	580	171	189	134	13	12	14	6	1	1	—	—	3	—	2	81	4	8	63	6
332	Linden	42772	1478	56	755	273	111	164	207	11	10	2	2	7	7	1	1	7	2	5	66	1	1	48	16
333	Springe	31423	979	29	583	170	80	130	203	28	23	6	4	1	1	—	—	—	—	—	44	1	2	32	9
334	Hameln	58927	1792	61	1155	339	194	265	357	9	8	8	7	5	4	15	8	10	5	5	107	3	8	86	10
	R.-B. Hildesheim (17).																								
335	Peine	46682	1635	54	826	276	113	170	266	9	7	19	15	1	1	3	1	4	2	2	66	—	5	45	16
336	*Hildesheim	42973	1220	22	820	189	82	302	247	6	4	2	2	—	—	—	—	5	1	4	82	2	11	66	3
337	Hildesheim	25837	845	11	492	160	54	115	163	1	1	4	3	—	—	5	4	1	1	—	50	1	6	35	8
338	Marienburg i. Han.	41458	1331	45	725	208	73	166	275	6	2	5	3	—	—	1	—	1	—	1	59	3	4	44	8
339	Gronau	19483	598	14	264	115	41	84	124	4	4	—	—	1	1	—	—	4	1	3	24	—	2	22	—
340	Alfeld	25818	857	31	488	126	62	124	175	7	6	2	2	—	—	—	—	7	2	4	34	—	3	27	4
341	Goslar	50051	1632	57	1070	270	111	315	374	9	9	12	9	2	1	3	2	5	2	3	89	2	7	64	16
342	Osterode a. Harz	41403	1364	51	867	253	115	207	292	11	8	2	1	1	—	23	13	13	3	10	53	—	2	39	12
343	Duderstadt	24963	877	15	544	155	63	138	188	8	5	6	4	—	—	1	—	7	3	2	58	—	3	43	12
344	*Göttingen	30234	.873	51	567	118	60	225	161	3	3	4	2	—	—	—	—	11	—	11	64	3	13	46	2
345	Göttingen	33261	1053	36	671	170	90	184	227	4	1	11	7	2	1	3	2	4	1	2	63	—	6	48	9
346	Münden	24667	713	21	460	110	67	137	146	8	7	7	4	1	1	—	—	4	2	2	49	—	4	35	10
347	Uslar	18524	632	21	329	85	50	80	114	4	3	3	3	—	—	—	—	4	3	1	26	—	4	17	5
348	Einbeck	25136	805	25	514	133	84	119	178	17	14	9	5	—	—	2	—	8	1	7	32	—	2	28	2
349	Northeim	30848	962	33	583	138	77	149	219	11	10	5	5	—	—	3	2	4	2	2	58	4	4	41	9
350	Zellerfeld	29592	789	18	620	102	68	213	235	10	10	7	3	2	2	2	1	3	2	1	70	—	2	56	12
351	Ilfeld	15827	561	12	352	111	35	91	114	4	3	2	2	1	1	1	1	3	—	2	31	—	2	26	3

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
4	—	3	1	101	16	14	25	46	95	9	7	9	70	36	33	3	2	1	35	16	18	25	220	28	9	311	23	299
5	—	1	4	41	4	6	13	18	44	2	3	7	32	32	27	5	1	2	21	10	11	22	97	16	4	145	29	300
3	—	—	3	48	7	12	11	18	29	1	3	5	20	30	26	4	1	1	22	6	16	13	112	11	8	147	33	301
39	8	20	11	60	19	12	8	21	75	13	10	13	39	87	77	9	4	—	68	22	45	52	58	25	23	247	13	302
9	—	6	3	55	14	5	13	23	54	10	6	6	32	44	36	6	1	2	25	8	17	32	122	21	10	229	6	303
10	—	6	2	97	23	15	19	40	111	16	7	26	62	95	88	7	1	4	59	23	35	50	185	21	24	407	8	304
3	—	1	2	56	23	11	11	11	52	11	10	10	21	86	79	7	4	1	19	7	12	30	116	22	21	205	22	305
1	—	1	—	26	9	2	1	14	18	2	1	—	15	11	10	1	1	—	11	6	5	11	43	11	3	91	11	306
3	—	1	2	30	6	6	7	11	44	9	5	5	25	33	28	5	1	2	24	6	18	30	127	8	14	172	11	307
7	1	3	2	65	8	10	16	31	82	11	3	9	59	47	36	10	4	4	40	12	28	33	206	34	4	228	30	308
7	—	2	5	78	24	11	26	17	67	7	5	6	49	50	42	8	1	3	36	15	21	44	128	28	12	278	22	309
9	1	3	5	118	24	27	24	43	95	15	10	8	62	141	122	17	4	2	42	18	21	58	138	21	22	256	22	310
51	8	29	13	171	59	24	56	32	143	52	13	24	54	360	337	20	9	7	125	73	51	58	64	46	27	461	37	311
8	—	5	3	106	37	23	18	28	93	24	10	18	41	212	184	26	4	1	34	12	22	87	126	20	18	315	11	312
5	—	—	2	88	18	18	25	27	78	26	7	8	37	100	88	12	8	6	45	16	28	54	171	24	13	325	28	313
4	—	—	3	42	4	8	17	13	45	9	4	10	22	63	53	9	1	1	26	10	16	38	110	22	14	227	5	314
4	—	1	3	37	9	4	12	12	61	14	7	7	33	71	62	8	1	3	29	11	18	39	118	24	12	286	12	315
17	4	6	7	96	24	20	23	29	126	34	14	23	55	200	177	22	3	2	62	26	36	84	160	47	24	425	9	316
4	1	1	2	46	8	6	7	25	64	9	6	8	41	43	36	7	1	—	22	8	14	38	125	11	10	209	17	317
12	3	2	5	147	46	25	45	31	110	23	7	17	63	315	289	25	2	4	65	32	33	95	210	24	36	504	70	318
13	—	6	6	127	20	27	35	45	103	12	8	21	62	241	209	29	5	4	80	26	54	97	193	38	43	503	31	319
50	11	25	11	226	57	41	60	68	286	111	33	45	97	598	547	49	7	4	135	76	56	162	166	41	71	779	34	320
7	—	4	3	62	19	10	15	18	101	12	9	23	57	74	60	14	2	3	34	12	22	39	158	20	18	329	41	321
1	—	1	—	3	—	—	1	2	23	—	3	14	6	21	12	9	1	1	12	6	6	10	67	7	1	74	75	322
2	—	—	2	74	12	22	18	22	51	11	5	17	18	49	30	19	1	—	15	9	6	26	116	10	6	144	4	323
2	—	—	2	42	3	6	17	16	52	2	1	16	33	30	16	14	1	1	16	5	11	12	120	9	3	136	4	324
5	—	2	3	35	7	3	14	11	19	4	1	1	13	30	23	7	2	3	19	9	9	8	69	9	3	111	34	325
1	—	1	—	34	2	7	12	13	32	1	2	9	20	16	7	9	2	4	15	7	8	7	86	9	3	157	6	326
—	—	—	—	21	1	2	6	12	15	2	2	5	6	23	15	8	2	4	6	4	2	10	53	3	6	63	1	327
2	—	1	1	31	1	11	8	11	41	4	4	14	19	21	16	5	4	1	17	11	6	10	96	18	7	172	67	328
27	3	5	17	344	66	101	96	81	294	48	35	69	142	656	585	69	10	12	197	99	95	136	226	63	69	1615	3	329
6	—	2	4	61	13	19	11	18	28	1	9	5	13	94	76	18	2	4	14	7	7	24	48	15	12	268	87	330
7	1	3	2	64	25	20	11	8	85	19	22	14	30	338	303	35	—	—	23	9	14	44	31	13	12	345	1	331
1	—	—	1	75	15	19	19	22	43	3	5	14	21	65	54	11	—	6	16	3	13	8	77	13	7	289	60	332
2	—	1	—	35	8	7	5	15	69	5	1	25	38	33	25	8	4	2	13	7	6	4	86	9	4	233	9	333
13	3	4	6	142	27	42	32	41	120	18	17	33	52	100	83	17	3	1	40	14	26	15	126	28	4	363	44	334
2	—	—	2	109	23	23	25	38	63	12	5	14	32	86	68	18	—	1	16	4	12	32	94	21	10	240	50	335
8	—	—	7	64	13	14	19	18	85	12	6	32	35	87	77	9	2	5	31	12	19	21	79	19	10	312	2	336
2	—	—	2	51	15	12	8	16	42	1	4	8	29	38	37	1	1	2	15	5	9	10	51	11	2	163	42	337
4	—	—	3	66	7	11	18	30	53	7	4	13	29	57	42	15	—	—	18	13	5	15	117	13	3	264	43	338
1	—	—	—	29	6	3	9	11	23	4	1	7	11	27	24	3	2	—	11	2	9	6	39	12	4	116	61	339
2	—	1	1	59	13	10	14	22	33	2	3	7	21	34	26	8	1	2	13	7	6	14	79	16	8	131	44	340
5	2	2	1	88	16	17	21	34	114	18	6	42	48	63	55	7	2	4	41	9	32	36	118	21	18	418	21	341
—	—	—	—	81	11	18	23	29	64	3	6	22	33	54	46	8	1	5	26	12	14	26	118	24	4	284	77	342
4	—	—	3	47	8	10	20	9	36	3	2	11	20	23	21	2	1	3	15	10	5	17	96	9	1	183	29	343
7	—	4	3	37	12	7	11	7	37	1	3	4	29	50	47	3	1	—	48	29	18	24	15	14	13	236	1	344
1	—	—	1	33	6	9	6	12	48	3	4	18	23	60	44	16	2	2	14	6	8	10	108	14	12	176	104	345
—	—	—	—	46	10	10	12	14	30	5	3	6	16	25	21	4	1	2	12	7	5	11	46	16	7	163	31	346
2	—	—	1	26	6	7	10	3	26	1	5	8	12	19	13	6	1	1	11	5	6	4	50	2	3	81	65	347
1	—	—	1	49	9	9	14	17	37	2	5	12	18	17	11	6	2	3	19	6	13	10	69	13	4	170	52	348
6	1	2	3	82	15	14	26	27	35	1	3	6	25	25	19	5	2	1	19	8	11	9	75	12	8	181	47	349
9	—	5	3	56	7	6	21	22	78	4	2	36	36	33	25	7	2	—	36	12	24	20	58	12	7	199	16	350
1	—	—	1	17	3	1	6	7	24	1	1	14	8	17	12	5	1	2	15	8	7	15	58	5	5	130	20	351

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Lüneburg (16).																								
352	*Celle	19883	652	19	374	99	38	113	124	6	5	—	—	—	—	5	4	2	2	—	37	2	—	29	6
353	Celle	31577	805	21	517	100	57	132	228	6	5	6	6	—	—	7	3	7	3	3	54	2	1	42	9
354	Gifhorn	34097	1050	37	659	206	78	150	224	16	15	7	4	2	2	7	3	1	—	1	88	1	7	62	18
355	Burgdorf	41381	1240	39	768	210	62	200	295	7	6	5	5	—	—	1	—	2	—	1	71	—	2	56	13
356	Isenhagen	17846	514	17	308	53	31	83	141	6	5	7	3	—	—	2	—	5	2	2	23	1	1	18	3
357	Fallingbostel	27805	818	27	429	96	40	104	189	3	3	16	10	—	—	—	—	2	—	1	43	—	6	31	6
358	Soltau	19986	656	27	334	76	34	110	114	3	3	4	2	2	2	—	—	2	—	2	45	1	1	34	9
359	Uelzen	47576	1205	38	846	178	85	229	354	5	5	3	2	2	2	4	3	6	3	2	61	1	1	51	8
360	Lüchow	28762	672	21	520	102	31	114	273	4	2	2	1	3	3	—	—	5	1	3	33	—	—	27	6
361	Dannenberg	13663	360	7	311	45	26	94	146	1	1	—	—	—	—	—	—	6	—	5	34	—	2	24	8
362	Bleckede	20299	534	14	387	71	36	86	194	5	4	—	—	5	3	3	1	7	1	1	41	—	2	27	12
363	*Lüneburg	24693	703	20	494	127	69	147	151	—	—	2	1	11	11	1	1	10	4	6	45	2	1	37	5
364	Lüneburg	20683	596	27	358	79	30	103	144	—	—	4	3	1	1	—	—	2	—	2	33	1	4	22	6
365	Winsen	26389	776	27	451	103	61	108	179	5	5	9	6	—	—	—	—	4	—	4	53	1	4	43	5
366	*Harburg	49153	1895	64	929	426	127	211	165	7	7	18	13	4	4	5	2	—	—	—	41	1	1	38	1
367	Harburg	48805	1740	54	820	302	105	194	217	1	—	4	3	9	6	4	2	1	1	—	54	1	5	42	6
	R.-B. Stade (14).																								
368	Jork	21028	584	15	433	91	36	113	193	3	2	1	1	—	—	1	1	5	1	4	32	—	2	21	9
369	Stade	38804	1192	30	680	170	84	175	251	2	2	3	1	—	—	2	1	—	—	—	62	2	6	47	7
370	Kehdingen	19993	638	25	381	76	72	98	133	11	9	31	8	1	1	1	1	—	—	—	19	—	—	12	7
371	Neuhaus a./Oste	29684	885	23	539	109	55	152	223	—	—	2	1	2	1	—	—	5	1	2	64	1	3	37	23
372	Hadeln	15956	492	9	270	49	32	72	117	1	1	1	—	—	—	—	—	3	3	—	24	—	—	19	5
373	Lehe	43040	1585	57	825	287	125	177	234	17	17	23	18	1	—	3	2	—	—	—	59	—	6	46	7
374	Geestemünde	41906	1506	42	704	223	106	176	198	18	13	15	8	—	—	2	1	2	1	1	47	2	2	39	4
375	Osterholz	29205	1004	42	537	118	85	143	191	—	—	3	3	1	1	1	—	1	—	1	74	2	3	54	15
376	Blumenthal	30353	1308	46	541	203	94	128	116	2	—	19	10	—	—	—	—	1	1	—	28	—	4	21	3
377	Verden	26392	726	24	393	74	55	104	160	6	5	6	3	15	13	—	—	1	—	1	39	1	2	29	7
378	Achim	24051	864	29	501	140	58	139	163	4	3	8	5	—	—	3	—	1	—	—	54	—	3	47	4
379	Rotenburg i. Hann.	21128	656	46	424	85	50	144	145	6	5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	81	—	1	56	24
380	Zeven	15318	514	16	241	41	37	72	91	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	3	21	2
381	Bremervörde	18159	627	25	296	66	37	102	91	1	1	2	2	1	1	—	—	3	—	3	43	—	2	36	5
	R.-B. Osnabrück (11).																								
382	Meppen	22792	801	39	509	112	68	120	206	12	11	12	8	3	3	—	—	—	—	—	69	4	5	44	16
383	Aschendorf	21581	757	23	393	76	53	99	165	6	5	2	2	—	—	1	1	—	—	—	60	2	5	44	9
384	Hümmling	16313	506	24	365	66	71	89	139	3	3	6	2	—	—	12	9	1	—	1	87	3	3	47	34
385	Lingen	32859	1051	43	560	111	69	169	211	6	6	—	—	1	1	2	2	3	—	2	111	5	8	78	20
386	Bentheim Grafschft.	36280	1198	34	640	136	58	214	231	3	3	—	—	—	—	—	—	2	—	2	125	6	9	91	19
387	Bersenbrück	45571	1519	42	878	211	151	233	283	42	32	17	11	—	—	18	10	3	1	2	146	9	13	84	40
388	*Osnabrück	51573	1682	51	803	231	95	245	232	19	16	1	1	1	1	1	1	6	1	5	79	1	3	67	8
389	Osnabrück	30416	1085	22	446	133	68	112	132	11	10	14	4	1	1	1	1	—	—	—	37	1	4	24	8
390	Wittlage	18090	588	15	307	51	50	100	106	6	6	3	2	—	—	1	1	2	2	—	53	1	6	35	11
391	Melle	25759	793	26	383	77	64	100	142	19	15	1	1	1	1	—	—	1	—	1	40	2	3	28	7
392	Iburg	27366	1042	34	439	110	32	132	165	6	4	3	2	—	—	2	1	3	—	3	72	1	2	56	13
	R.-B. Aurich (7).																								
393	Norden	35333	1156	41	565	121	69	151	224	3	3	4	3	2	2	6	4	—	—	—	69	—	5	48	16
394	*Emden	16453	509	23	301	62	28	105	106	2	2	—	—	4	3	—	—	—	—	—	33	—	—	29	4
395	Emden	20130	669	29	353	75	43	95	140	4	4	7	4	—	—	—	—	1	1	—	40	1	1	28	10
396	Wittmund	55545	1531	61	823	171	112	281	259	18	17	9	6	3	3	3	3	2	—	2	117	1	5	91	20
397	Aurich	39201	1279	32	627	115	76	159	277	4	4	6	4	10	9	—	—	2	1	1	94	2	8	62	22
398	Leer	52871	1690	65	916	210	150	223	333	15	13	12	5	2	2	5	5	4	1	3	120	5	14	72	29
399	Weener	20525	689	25	337	70	52	87	128	1	1	7	3	—	—	5	2	3	2	1	40	1	3	31	5
	R.-B. Münster (11).																								
400	Tecklenburg	53383	1813	61	930	214	94	314	307	13	11	4	1	1	1	—	—	13	3	9	174	6	16	130	22
401	Warendorf	30124	926	25	550	147	87	133	183	3	3	5	2	—	—	32	20	—	—	—	69	5	8	45	11
402	Beckum	52590	1880	51	1003	297	132	271	303	22	20	8	8	5	3	3	1	17	4	12	146	23	24	88	11
403	Lüdinghausen	42484	1418	40	961	264	145	241	310	16	14	6	2	5	1	8	6	3	—	—	143	11	20	99	13

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	—	2	36	4	12	11	9	37	4	1	13	19	35	32	3	1	2	19	14	4	12	37	8	3	129	2	352
3	—	1	1	45	7	14	12	12	43	6	4	8	25	18	11	7	2	1	25	8	16	11	95	9	4	148	28	353
—	—	—	—	60	12	8	15	25	31	4	4	12	11	43	35	8	—	5	16	8	8	9	99	8	7	248	9	354
5	—	—	3	61	12	9	16	24	52	9	5	22	16	35	27	7	—	—	26	12	13	25	144	11	8	262	48	355
1	—	—	1	15	4	5	4	2	25	1	2	8	14	1	1	—	4	—	14	7	7	5	72	8	2	110	7	356
3	—	—	3	24	3	1	10	10	40	4	3	12	21	33	20	13	1	4	11	5	6	18	100	11	2	112	5	357
2	—	—	2	25	7	6	8	4	40	4	2	17	17	35	25	9	2	3	7	2	5	17	56	4	—	84	2	358
2	—	—	2	79	16	16	22	25	71	7	4	20	40	38	30	8	3	3	28	15	13	16	161	21	6	267	64	359
1	—	—	1	51	8	6	12	25	38	1	3	10	24	13	12	1	5	—	29	14	15	13	116	4	4	152	47	360
1	—	—	1	23	—	4	10	9	22	1	1	4	16	4	1	3	1	2	6	4	2	2	70	10	7	87	35	361
1	—	—	1	30	3	4	8	15	37	3	3	4	27	11	9	2	—	2	15	10	5	12	72	4	7	132	3	362
7	—	4	2	26	6	2	11	7	54	10	7	6	31	65	56	9	2	—	38	19	19	18	35	13	10	149	7	363
1	—	—	1	18	—	1	10	7	30	8	3	6	13	14	12	2	1	3	5	3	2	9	75	5	11	123	23	364
2	—	—	—	34	6	7	7	14	34	1	7	7	19	41	29	12	1	4	12	6	6	18	87	10	4	126	7	365
9	—	1	8	67	18	18	17	14	56	9	9	23	15	186	163	23	—	—	43	25	17	53	53	24	15	347	—	366
—	—	—	—	57	13	16	20	8	54	9	5	20	20	140	118	22	2	4	18	8	10	43	122	16	10	257	23	367
1	—	—	1	22	3	1	6	12	46	5	6	15	20	41	37	4	—	2	17	9	8	21	92	20	10	115	4	368
5	—	1	4	34	4	6	14	10	49	4	3	23	19	98	64	34	3	5	20	11	9	39	140	12	8	191	7	369
—	—	—	—	13	1	4	5	3	30	1	5	16	8	16	11	5	—	1	15	7	8	3	58	20	10	131	20	370
1	—	—	1	44	7	4	19	14	54	3	5	15	31	30	20	10	1	1	19	8	11	16	74	13	7	201	4	371
2		—	2	18	3	2	5	8	26	—	2	10	14	14	8	5	1	—	9	2	7	7	47	11	6	98	1	372
1	—	—	1	62	16	17	13	16	69	15	10	17	27	81	70	11	3	2	29	14	15	43	108	25	9	265	23	373
4	—	—	4	40	15	12	8	5	51	8	8	21	14	84	70	13	—	4	25	7	18	26	97	29	14	217	29	374
3	—	—	3	22	5	4	5	8	40	5	7	12	16	62	38	24	1	2	7	2	5	25	84	23	9	148	31	375
1	—	—	1	7	—	2	1	4	15	—	5	7	3	49	41	8	1	1	4	2	2	20	43	11	6	110	223	376
1	—	1	—	43	7	8	9	19	23	2	—	6	15	24	17	7	1	—	12	6	6	6	63	9	6	103	35	377
5	—	—	5	42	6	10	14	12	68	15	8	20	25	49	41	8	3	—	6	1	5	20	76	7	6	146	3	378
2	—	—	2	32	7	7	10	8	43	1	4	16	22	38	26	12	1	2	11	10	1	15	54	5	1	128	4	379
—	—	—	—	18	3	6	4	5	28	3	3	13	9	21	17	4	1	2	4	1	3	5	48	2	3	70	11	380
1	—	—	1	15	5	3	5	2	28	8	7	8	5	30	19	11	1	1	6	5	1	16	55	8	10	70	5	381
2	—	—	2	35	5	10	8	12	31	5	3	5	18	49	34	15	3	4	5	2	3	14	112	14	2	135	7	382
—	—	—	—	47	13	11	15	8	24	3	2	8	11	30	19	11	—	4	13	2	9	15	101	8	1	79	2	383
1	—	1	—	36	8	16	7	5	13	—	5	3	5	36	17	19	—	—	4	2	2	17	63	6	3	74	3	384
4	—	2	2	93	23	25	19	26	47	9	3	8	27	21	10	8	2	3	24	13	11	22	74	12	—	129	6	385
4	—	1	1	81	26	12	28	15	30	3	3	6	18	29	22	5	3	3	21	5	16	37	105	16	7	166	8	386
4	—	2	2	88	10	16	33	29	63	7	12	11	33	75	50	22	5	4	25	11	13	32	113	16	4	214	9	387
18	—	6	10	66	7	10	21	28	85	25	12	15	33	119	102	16	1	—	39	16	22	35	59	13	12	246	3	388
1	—	—	1	55	7	10	18	20	43	3	2	12	26	50	36	13	3	1	13	7	6	7	45	12	3	142	7	389
3	2	—	1	42	2	9	15	16	17	3	2	4	8	18	11	7	2	—	12	9	3	9	40	7	1	89	2	390
4	—	1	2	62	9	10	20	23	22	3	3	4	12	28	18	9	2	—	22	8	14	10	54	11	1	103	2	391
—	—	—	—	65	12	5	20	28	29	5	4	5	15	29	24	5	1	1	19	9	10	8	61	6	3	127	4	392
2	—	—	2	30	7	7	11	5	51	15	10	14	12	31	20	11	1	5	14	5	9	19	126	20	9	164	9	393
4	1	—	3	22	8	7	5	2	27	4	2	8	13	24	19	4	1	1	13	4	9	18	47	13	8	84	—	394
4	—	1	3	15	1	4	7	3	39	8	4	5	22	16	13	3	1	2	18	11	7	12	67	10	1	87	29	395
6	—	1	3	45	7	10	20	8	53	2	6	26	19	55	39	16	2	2	23	8	15	17	124	30	21	271	22	396
2	—	1	1	32	3	5	12	12	58	17	7	5	29	26	18	8	2	2	17	8	8	18	145	10	4	169	24	397
6	—	1	3	63	13	16	16	18	87	23	22	15	27	33	24	8	1	4	12	4	7	25	158	20	8	222	119	398
5	—	1	3	25	11	4	2	8	23	2	7	9	5	17	13	3	—	1	12	5	7	8	69	5	2	92	22	399
6	—	1	5	129	22	28	37	42	37	5	5	11	16	17	15	2	2	5	20	12	7	31	155	13	5	295	10	400
2	—	—	2	59	17	9	20	13	25	1	4	6	14	25	16	9	3	2	15	8	7	22	118	5	—	162	3	401
2	1	—	1	125	36	19	36	34	56	13	5	11	27	83	75	8	3	2	22	16	6	34	147	28	5	278	17	402
6	—	—	6	111	19	22	31	39	38	3	6	10	19	44	30	14	—	2	19	10	9	14	158	26	3	347	12	403

Digitized by Google

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
404	*Münster	63754	1962	46	1426	500	173	413	340	12	7	9	7	4	3	18	10	5	—	5	160	12	16	124	8
405	Münster	45947	1577	29	957	300	133	280	244	19	14	20	13	2	1	13	9	—	—	—	159	9	18	116	16
406	Steinfurt	67241	2537	72	1314	375	192	373	373	18	16	4	2	7	6	7	6	4	1	1	237	14	22	163	38
407	Koesfeld	48764	1637	46	1018	245	188	294	291	22	18	5	1	39	34	6	6	1	—	1	148	6	19	110	13
408	Ahaus	47372	1886	52	1093	279	177	306	331	12	10	13	9	9	5	32	19	10	2	8	211	5	20	145	41
409	Borken	59234	2287	67	1231	352	213	318	348	19	15	11	9	3	2	39	34	2	—	2	168	5	11	127	25
410	Recklinghausen	188690	10051	249	4510	1885	1220	934	470	163	136	105	70	151	132	137	86	30	6	20	385	32	58	261	34
	R.-B. Minden (11).																								
411	Minden	100689	3579	119	1717	465	325	458	469	48	44	22	16	6	6	13	12	13	3	10	206	5	16	162	23
412	Lübbecke	49103	1640	60	948	197	156	247	348	23	20	1	1	1	1	11	5	3	—	3	159	—	19	119	21
413	Herford	105582	4014	137	1733	500	263	528	442	41	36	8	7	3	3	3	3	10	1	8	229	5	10	193	21
414	Halle i. W.	30007	938	30	438	76	48	127	187	1	1	13	6	—	—	—	—	—	—	—	81	1	5	59	16
415	*Bielefeld	63046	2205	58	952	357	116	276	203	13	13	16	11	1	1	3	3	3	1	2	80	4	4	61	11
416	Bielefeld	57607	2228	82	1061	337	143	322	258	6	5	10	7	10	9	2	1	3	1	2	122	10	12	92	8
417	Wiedenbrück	52087	1867	43	892	209	129	273	281	22	21	9	7	—	—	9	8	2	—	2	136	5	12	106	13
418	Paderborn	53511	1868	43	1042	258	232	272	280	34	28	9	6	26	22	24	19	8	3	5	124	4	13	89	18
419	Büren	36405	1225	20	693	143	107	200	243	23	16	6	4	16	14	1	1	8	4	4	87	1	5	59	22
420	Warburg	32332	1043	23	621	169	103	156	192	6	6	6	4	15	14	5	3	1	—	1	68	2	5	50	11
421	Höxter	56506	1947	58	1114	244	203	297	370	15	13	5	4	2	1	17	14	12	2	10	111	2	11	83	15
	R.-B. Arnsberg (23).																								
422	Arnsberg	54898	2070	75	965	267	171	284	243	25	19	26	18	2	2	8	5	6	—	6	135	9	13	97	16
423	Meschede	38134	1307	27	664	147	69	226	222	4	3	—	—	1	1	2	2	7	—	7	118	12	5	84	17
424	Brilon	39640	1289	21	729	139	93	226	271	17	13	1	—	—	—	—	—	3	1	1	102	2	7	69	24
425	Lippstadt	41093	1379	33	866	209	155	250	252	13	12	7	4	18	15	11	10	7	1	4	114	3	9	83	19
426	Soest	56420	1957	45	1115	279	159	327	350	11	7	14	11	3	3	16	14	7	2	5	160	15	22	100	23
427	Hamm	105245	4426	121	2324	870	542	503	409	39	32	26	17	81	77	81	64	19	4	13	214	25	30	140	19
428	*Dortmund	142733	6076	120	3155	1185	779	812	378	65	62	29	15	77	71	58	45	32	6	25	288	24	53	187	24
429	Dortmund	147947	7607	256	3267	1484	828	634	319	88	66	84	52	93	80	53	33	32	12	17	252	39	47	149	17
430	Hörde	115754	5156	158	2293	825	524	573	369	100	81	14	7	14	12	55	42	24	8	16	209	26	28	129	26
431	*Bochum	65551	2718	66	1731	524	384	641	182	27	23	8	3	49	45	13	11	89	9	80	129	3	8	112	6
432	*Witten	33517	1216	46	628	167	96	250	115	8	8	7	4	9	8	5	5	10	2	8	77	1	5	62	9
433	Bochum	160649	8398	222	3584	1452	1040	781	311	70	54	57	36	144	130	111	80	48	8	37	248	17	53	166	12
434	*Gelsenkirchen	36935	1787	49	1073	361	250	361	100	38	29	12	7	15	14	13	11	16	1	15	94	2	11	76	5
435	Gelsenkirchen	188033	10656	282	4294	1915	1309	762	307	178	162	73	40	162	150	89	59	39	9	28	265	15	39	196	15
436	Hattingen	79821	3586	116	1491	546	254	412	279	17	14	11	5	8	7	7	4	16	1	14	152	13	13	112	14
437	*Hagen	50612	2001	53	822	271	107	276	168	7	5	3	2	3	3	1	1	3	1	2	103	1	9	82	11
438	Hagen	77764	3228	99	1329	434	254	351	289	18	14	14	7	5	5	11	7	4	2	1	180	9	23	123	25
439	Schwelm	71627	2747	79	1277	416	209	368	284	15	14	13	7	6	4	14	11	13	3	9	173	7	13	131	22
440	Iserlohn	85506	3200	84	1367	418	242	391	316	38	36	7	4	4	3	3	1	10	2	5	178	13	22	124	19
441	Altena	96432	3251	135	1584	441	230	497	415	15	10	10	4	1	—	19	13	12	2	10	222	7	27	173	15
442	Olpe	41179	1604	28	713	161	93	212	247	7	5	2	1	3	3	—	—	9	2	6	114	5	12	77	20
443	Siegen	98511	3294	114	1438	322	205	480	431	33	24	14	10	5	4	12	7	15	4	10	202	4	8	135	55
444	Wittgenstein	23318	768	29	354	73	38	91	152	2	2	9	4	—	—	1	—	—	—	—	49	1	3	26	19
	R.-B. Cassel (24).																								
445	*Cassel	106034	3049	111	1880	526	298	578	478	31	26	11	5	43	40	9	8	8	—	8	203	3	15	166	19
446	Cassel	53597	2098	75	922	284	167	241	229	18	12	9	5	25	22	6	4	5	1	3	74	1	8	57	8
447	Eschwege	43203	1452	34	854	217	153	219	265	17	15	5	4	12	9	25	20	5	1	4	81	1	8	65	7
448	Fritzlar	26466	737	21	478	123	55	132	168	6	2	7	3	1	1	1	—	3	—	1	50	1	8	35	6
449	Hofgeismar	36109	1075	38	583	134	67	140	238	8	7	—	—	3	2	20	15	—	—	—	53	1	2	38	12
450	Homberg	21378	616	22	389	89	38	114	148	7	5	1	—	1	1	—	—	1	1	—	46	1	3	40	2
451	Melsungen	27597	951	31	503	105	78	128	192	10	7	8	5	11	8	5	4	—	—	—	27	—	2	21	4
452	Rotenburg i. H.-N.	30315	1055	38	517	121	80	126	189	5	5	1	—	5	5	10	9	—	—	—	39	2	6	29	2
453	Witzenhausen	31055	1034	35	577	105	69	160	243	8	6	4	3	6	6	2	1	5	—	5	50	—	4	34	12
454	Wolfhagen	23957	750	29	538	106	98	133	201	3	2	1	—	26	24	14	13	6	1	5	64	—	6	42	16
455	Marburg	49918	1555	72	868	145	109	308	306	11	11	9	6	1	1	9	7	—	—	—	123	3	6	99	15
456	Frankenberg	24159	761	25	413	78	21	130	184	2	1	3	3	1	1	—	—	2	—	2	59	1	1	46	11
457	Kirchhain	21547	629	22	416	77	50	110	179	1	1	—	—	3	2	2	2	2	—	2	32	—	2	27	3
458	Ziegenhain	32752	921	36	517	107	50	145	215	8	7	4	2	1	1	—	—	3	1	2	61	1	5	39	16
459	Fulda	53438	1771	69	1002	252	115	281	354	11	8	17	10	—	—	—	—	3	—	3	97	1	5	76	15

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
10	2	3	5	143	34	46	33	30	81	3	6	38	34	224	199	25	5	—	32	21	11	56	131	19	5	509	3	404
6	—	1	3	132	26	25	45	36	40	3	7	12	18	66	60	6	1	—	14	7	7	24	115	26	8	307	4	405
8	—	2	6	175	34	39	53	49	77	6	12	28	31	82	63	19	3	3	15	7	8	62	177	25	3	399	8	406
5	—	2	2	127	13	31	42	41	59	4	9	23	23	53	46	6	7	1	19	12	6	20	132	15	3	351	3	407
3	1	1	1	127	24	38	33	32	65	5	14	17	29	61	48	13	1	5	10	5	5	50	150	12	1	306	13	408
14	—	—	13	177	37	62	38	40	59	9	8	19	23	146	105	40	4	3	14	6	8	71	184	19	2	296	—	409
9	2	—	7	736	207	296	171	62	153	39	40	49	25	573	440	132	9	15	51	28	22	239	218	159	23	1337	10	410
5	—	3	1	191	25	74	58	34	97	22	18	22	35	109	77	32	4	7	40	23	17	33	231	37	10	549	90	411
2	—	1	1	75	12	21	20	22	82	8	14	12	48	74	46	28	—	3	21	18	13	32	177	16	3	262	3	412
13	1	2	8	200	56	42	55	47	108	14	14	37	43	154	114	39	8	7	46	26	20	67	185	29	9	598	11	413
—	—	—	—	39	5	3	14	17	19	—	2	6	11	18	9	9	5	2	15	5	10	16	94	9	4	116	5	414
5	—	1	4	113	38	25	31	19	84	17	8	31	28	118	104	12	4	7	40	20	20	40	55	19	14	334	3	415
9	—	2	7	139	37	28	46	28	61	12	8	19	22	91	76	14	4	5	30	13	16	53	117	16	15	362	6	416
4	—	—	4	86	13	19	31	23	54	11	6	16	21	57	47	10	8	2	16	10	6	31	141	16	9	277	13	417
10	3	2	5	112	29	44	19	20	84	6	11	29	38	84	66	16	2	7	37	15	22	45	112	10	4	272	38	418
—	—	—	—	52	8	7	23	14	81	9	5	30	37	42	33	9	3	3	12	8	4	23	115	14	1	195	11	419
3	—	2	1	46	10	8	21	7	39	5	6	11	17	35	26	9	1	2	15	4	11	20	98	8	2	236	15	420
8	—	1	6	127	25	43	29	30	81	3	16	30	32	79	56	23	2	2	23	15	8	40	190	17	6	353	22	421
8	1	2	4	102	16	28	33	25	52	8	10	17	17	88	74	12	1	9	7	4	3	39	103	25	5	292	32	422
4	—	—	2	61	7	12	23	19	56	8	3	15	30	27	21	6	5	8	11	6	5	35	89	12	—	211	13	423
3	—	1	1	48	13	10	14	11	29	3	4	15	7	22	15	7	—	1	10	5	5	18	121	17	1	204	132	424
2	—	1	1	95	11	22	37	25	84	17	16	25	26	89	71	16	4	2	18	10	8	31	89	10	1	267	4	425
12	—	5	7	117	33	19	26	39	81	5	9	30	37	98	83	15	6	1	27	14	13	38	137	30	8	330	19	426
19	3	8	8	289	67	107	60	55	121	24	22	39	36	371	306	65	8	2	53	26	25	102	163	65	10	646	11	427
45	17	16	10	333	65	118	106	44	326	103	111	51	61	517	434	83	5	4	95	50	43	168	99	106	22	868	18	428
23	9	7	7	355	104	144	81	26	160	49	45	39	27	548	434	113	12	10	37	21	16	206	132	134	16	973	23	429
6	—	2	4	273	48	119	78	28	151	38	25	41	47	237	189	48	5	6	61	30	30	71	146	84	19	805	11	430
14	1	4	9	273	35	57	141	40	138	35	41	37	25	249	190	56	7	1	48	30	18	117	45	44	8	456	13	431
12	1	5	6	54	2	10	34	8	65	14	9	24	18	71	62	9	3	—	35	22	13	26	35	33	4	172	1	432
19	3	10	5	417	101	192	90	34	254	62	82	70	40	611	490	120	7	7	65	41	24	223	109	160	18	990	10	433
6	1	2	3	134	23	40	61	10	71	14	21	21	15	143	114	28	—	—	20	13	5	36	29	45	8	390	—	434
8	2	6	—	510	140	211	118	41	266	70	93	64	39	907	690	216	10	7	55	35	17	247	122	104	15	1216	17	435
11	2	3	6	132	27	36	50	19	144	38	34	30	42	193	158	33	2	2	38	15	23	50	108	75	10	475	40	436
14	—	6	7	79	22	13	30	14	99	17	15	29	38	132	117	15	5	2	35	13	20	50	39	22	9	215	1	437
24	3	14	6	140	35	43	33	29	88	16	16	20	36	154	130	23	6	2	49	17	31	52	100	48	9	392	32	438
9	1	1	7	151	37	49	33	32	78	17	10	27	24	82	70	11	1	6	35	16	19	44	101	33	12	470	20	439
18	4	6	6	124	24	36	32	32	144	28	31	29	56	134	108	25	6	4	51	26	25	82	98	27	13	417	9	440
22	3	2	16	138	24	32	47	35	130	18	24	41	47	184	158	25	6	4	36	14	22	51	201	28	15	479	11	441
4	—	—	3	88	9	17	28	34	65	11	12	16	26	27	21	6	5	1	17	8	9	34	79	17	1	232	8	442
11	—	1	8	234	35	38	88	73	123	21	23	36	43	64	51	13	1	9	40	20	20	55	120	38	14	437	11	443
2	—	—	2	47	14	6	9	18	17	1	—	6	10	10	6	4	1	3	2	1	1	10	64	4	2	127	4	444
36	4	13	16	153	34	36	34	49	192	36	26	39	91	227	193	33	8	4	102	51	50	76	105	35	18	615	3	445
3	—	1	2	100	21	27	32	20	83	13	7	28	35	63	53	9	—	7	27	10	17	10	68	24	13	295	92	446
8	—	2	6	96	25	17	21	33	90	19	10	24	37	52	38	14	1	3	22	10	10	17	111	14	13	270	12	447
2	—	1	1	37	5	9	11	12	73	9	7	27	30	19	15	4	—	2	8	3	5	5	56	5	5	145	53	448
4	—	—	3	59	11	7	13	28	44	8	2	13	21	34	24	8	5	2	24	9	15	8	106	9	7	185	12	449
—	—	—	—	40	3	3	13	21	42	6	4	12	20	12	10	1	2	5	13	4	9	9	67	7	1	131	3	450
1	—	—	—	56	8	15	17	16	60	3	10	18	29	26	20	6	2	3	8	6	2	6	73	9	5	161	32	451
6	—	3	2	70	10	15	20	25	50	8	7	15	20	18	13	5	1	2	13	4	9	17	89	11	6	169	5	452
2	—	—	—	61	13	11	17	20	53	3	3	15	32	23	16	7	3	1	19	8	11	7	82	16	7	185	43	453
1	—	—	1	53	7	14	16	16	53	6	1	16	30	41	34	7	2	2	14	6	8	7	74	12	4	154	6	454
7	—	2	5	101	9	22	33	37	78	10	9	21	38	28	21	7	1	3	39	24	15	17	101	17	10	269	44	455
3	—	—	3	53	9	3	12	29	24	4	2	7	11	4	1	3	1	3	20	8	12	10	83	8	4	118	15	456
—	—	—	—	34	7	13	8	6	55	2	8	19	26	18	15	3	1	6	9	5	4	12	93	9	3	129	7	457
4	—	—	3	42	4	4	27	7	38	6	2	14	16	11	6	5	3	2	8	2	6	22	119	6	6	157	22	458
5	—	2	3	108	18	11	31	48	74	7	15	18	34	41	29	12	—	5	29	10	19	18	114	17	2	402	59	459

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
460	Hersfeld	32555	1124	45	550	102	80	168	200	21	17	3	2	13	12	1	1	—	—	—	61	—	3	51	7
461	Hünfeld	22515	734	12	401	87	46	112	156	8	7	10	9	12	9	—	—	2	—	1	40	—	2	36	2
462	*Hanau	29847	812	33	572	142	70	181	179	8	8	5	2	1	—	2	—	1	—	1	79	6	5	57	11
463	Hanau	48412	1655	40	785	236	87	191	271	2	2	8	6	—	—	3	1	1	—	1	116	1	16	80	19
464	Gelnhausen	43818	1427	41	772	187	79	215	291	12	11	1	1	1	—	1	1	3	—	3	90	—	2	75	13
465	Schlüchtern	28093	894	46	515	97	45	157	216	5	5	2	2	3	3	1	1	8	5	3	60	—	4	44	12
466	Schmalkalden	37720	1508	41	716	159	184	186	187	25	20	2	2	56	50	21	14	18	3	13	44	1	2	33	8
467	Rinteln	44825	1507	76	807	194	127	197	289	6	5	11	9	—	—	17	13	5	1	4	66	1	9	42	14
468	Gersfeld	20832	667	27	410	85	53	106	166	5	2	5	3	1	1	—	—	—	—	—	35	—	—	28	7
	R.-B. Wiesbaden (18).																								
469	Biedenkopf	43674	1493	63	778	149	100	234	295	12	11	9	8	—	—	—	—	3	—	3	105	2	7	71	25
470	Dillkreis	44075	1387	63	735	132	69	230	304	5	5	9	6	—	—	—	—	9	1	7	109	1	4	71	33
471	Oberwesterwald	24380	825	23	419	71	66	131	151	18	13	4	3	4	4	6	5	1	—	1	88	—	3	49	36
472	Westerburg	28119	898	25	567	118	74	154	221	8	8	8	5	—	—	10	5	1	—	1	78	—	5	62	11
473	Unterwesterwald	45377	1616	45	796	221	86	247	242	8	8	10	9	—	—	1	1	2	2	—	113	—	4	92	17
474	Oberlahn	39550	1164	81	748	132	74	256	285	5	4	10	7	—	—	4	4	3	1	2	95	2	5	72	16
475	Limburg	49997	1542	46	947	221	108	300	318	7	7	15	11	—	—	3	2	5	—	5	146	—	9	102	35
476	Unterlahn	44359	1205	42	743	101	70	251	321	6	4	6	5	1	1	1	1	2	—	2	100	1	2	68	29
477	St. Goarshausen	42282	1481	40	847	230	121	230	266	20	17	3	2	2	1	17	10	1	1	—	80	2	3	62	13
478	Rheingau	36691	1084	26	708	155	76	236	240	13	7	10	6	1	1	5	3	2	—	2	95	2	7	73	13
479	Wiesbaden	53108	1891	54	915	292	130	238	255	3	3	13	8	2	2	18	13	2	1	1	98	5	10	73	10
480	Untertaunus	34587	1006	47	614	125	87	180	222	13	8	7	6	5	5	8	6	—	—	—	81	2	6	66	7
481	Usingen	21661	738	24	340	58	35	99	148	11	9	—	—	—	—	—	—	1	—	1	44	—	4	33	7
482	Obertaunus	44349	1355	43	827	233	103	236	254	10	9	13	9	4	4	16	9	4	2	1	80	1	3	61	15
483	Höchst	55493	2197	62	990	393	143	257	196	12	11	5	4	1	—	5	2	5	1	4	111	2	9	90	10
484	Frankfurt a. M.	25037	898	28	407	151	64	93	99	4	4	16	9	—	—	4	3	1	—	1	32	—	4	27	1
485	*Wiesbaden	86111	2208	76	1514	365	169	522	458	17	15	13	10	4	4	11	8	6	—	4	172	1	8	149	14
486	*Frankfurt a. M.	288989	8359	247	4788	1507	587	1642	1048	38	30	50	27	16	11	39	23	10	1	9	682	20	42	556	64
	R.-B. Koblenz (14).																								
487	*Koblenz	45147	1289	48	871	256	139	263	213	10	9	16	7	1	1	10	5	13	1	12	87	1	9	68	9
488	Koblenz	60563	2136	54	1206	424	148	310	323	5	4	18	13	1	—	16	9	13	7	6	87	2	5	70	10
489	St. Goar	39424	1283	26	831	200	92	241	295	3	3	10	5	2	2	—	—	7	1	5	99	1	12	72	14
490	Kreuznach	77849	2463	92	1423	352	213	414	444	21	16	15	6	4	4	9	6	15	—	15	168	4	8	139	17
491	Simmern	35240	1048	35	687	135	73	189	290	14	11	8	5	—	—	4	4	1	—	1	82	—	2	52	28
492	Zell	32350	1011	27	579	131	70	165	213	12	12	—	—	12	11	—	—	10	2	8	91	4	2	60	25
493	Kochem	39646	1288	29	815	214	98	216	287	6	4	3	1	—	—	2	2	14	4	10	90	2	6	56	26
494	Mayen	70884	2504	98	1511	490	243	360	416	62	56	43	25	—	—	12	9	20	8	11	145	7	14	102	22
495	Adenau	22291	834	31	494	131	66	126	171	13	13	4	3	—	—	—	—	10	3	6	59	3	6	34	16
496	Ahrweiler	40830	1336	32	891	252	112	232	294	5	5	18	12	1	—	15	7	5	2	3	96	1	9	76	10
497	Neuwied	82838	2691	85	1570	431	190	410	538	16	13	13	9	3	3	3	2	8	2	5	182	9	12	127	34
498	Altenkirchen	67580	2422	63	1034	249	160	306	319	40	34	6	5	7	6	—	—	2	—	2	201	3	14	116	68
499	Wetzlar	54075	1637	49	930	188	111	274	357	6	5	4	4	7	7	13	10	—	—	—	97	1	8	77	11
500	Meisenheim	13737	392	13	262	40	36	69	117	1	1	3	2	—	—	4	4	2	—	2	27	—	1	17	9
	R.-B. Düsseldorf (25).																								
501	Kleve	59642	2051	45	1139	318	173	278	370	17	14	15	9	14	13	13	13	6	—	6	134	4	17	99	14
502	Rees	70893	2190	63	1205	327	187	309	380	18	15	19	11	9	8	17	16	5	1	4	139	8	19	88	24
503	*Crefeld	106893	2987	90	1908	643	234	530	501	19	16	23	10	9	8	4	3	17	4	12	184	7	12	139	26
504	Crefeld	44180	1589	43	900	338	138	203	221	15	11	5	2	6	6	6	3	2	—	2	115	6	19	69	21
505	*Duisburg	92730	4108	117	2566	1041	607	656	262	49	42	35	20	163	153	34	27	63	12	48	180	10	19	134	17
506	Mülheim a. Ruhr	150959	7064	174	3331	1326	722	820	463	67	59	71	43	105	96	35	30	52	6	44	250	13	35	181	21
507	Ruhrort	146146	7345	167	3554	1469	980	728	374	76	63	92	56	94	89	44	31	42	11	30	268	24	52	170	22
508	*Essen	118862	4982	177	2859	977	804	748	330	56	47	48	26	232	218	77	51	22	4	18	230	8	41	161	20
509	Essen	284079	14294	370	6178	2620	1589	1236	732	145	132	112	65	192	172	152	126	47	11	33	420	33	76	275	36
510	Mörs	82501	3190	110	1746	536	350	441	416	43	42	27	13	56	52	24	15	8	1	7	257	16	32	165	44
511	Geldern	57424	1822	53	1073	268	162	286	357	15	14	11	5	16	15	11	8	5	—	5	149	1	11	109	28
512	Kempen	94614	3051	83	1877	584	241	480	571	25	18	15	7	6	4	8	3	3	1	2	256	9	16	186	45
513	*Düsseldorf	213711	8159	200	4076	1604	698	1094	680	49	43	21	14	20	19	23	18	8	1	7	414	22	35	309	48
514	Düsseldorf	96579	4102	116	2184	846	349	579	408	39	32	36	20	13	10	14	10	5	2	3	216	15	22	165	14
515	*Elberfeld	156966	5199	176	2869	935	615	787	532	52	46	66	28	121	117	32	24	11	4	7	318	9	35	244	30

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
4	—	3	—	64	8	13	20	23	47	5	4	18	20	23	16	7	4	2	15	10	5	1	96	12	11	158	14	460
1	—	—	1	41	5	9	14	13	27	1	4	10	12	7	6	1	1	—	6	2	4	7	80	9	3	116	31	461
9	1	3	5	57	15	15	8	19	38	3	4	10	21	75	68	7	—	2	40	23	16	19	44	13	5	173	1	462
5	—	1	2	42	8	7	13	14	83	23	13	17	30	73	64	8	2	—	20	12	8	38	102	19	15	251	5	463
1	—	—	1	56	11	10	23	12	68	12	7	25	24	30	23	7	1	4	24	9	15	11	154	20	3	263	28	464
1	—	—	—	51	6	2	22	21	29	3	3	9	14	7	4	3	5	3	16	7	9	4	96	5	2	179	38	465
5	1	2	1	83	22	26	23	12	66	1	12	25	28	29	22	7	2	1	27	17	10	20	58	16	5	189	49	466
1	—	—	1	73	13	20	19	21	77	8	8	31	30	24	17	7	1	4	25	12	13	6	118	11	5	312	44	467
1	—	—	1	53	5	10	14	24	36	5	6	13	12	13	8	5	1	1	5	2	3	5	70	6	1	165	7	468
2	—	1	1	104	15	14	42	33	69	7	10	25	27	18	11	7	1	4	7	4	3	7	138	13	2	228	55	469
1	—	—	1	97	10	15	32	40	93	12	7	28	46	19	16	3	2	5	22	9	13	21	105	5	2	175	56	470
3	—	—	2	34	10	1	15	8	41	3	12	16	10	9	7	2	2	—	5	4	1	10	59	7	2	105	20	471
1	—	—	1	25	3	10	6	6	53	5	5	11	32	20	17	3	1	3	7	3	4	14	115	5	1	124	93	472
3	—	—	3	63	15	10	22	16	96	15	14	35	32	40	30	10	2	5	19	10	9	23	118	14	1	229	49	473
3	—	—	1	77	9	9	33	26	68	16	6	24	22	24	20	4	5	4	8	2	6	19	116	10	6	247	42	474
6	1	—	4	88	20	16	22	30	68	12	3	29	24	33	27	6	4	3	25	14	11	33	111	9	5	296	90	475
7	—	1	5	75	9	12	24	30	72	5	7	21	39	18	16	2	—	3	16	7	9	9	87	14	15	212	99	476
3	—	1	2	65	14	18	11	22	76	11	10	29	26	37	29	8	2	2	11	3	8	34	106	32	5	314	37	477
1	—	1	—	54	8	12	12	22	54	8	4	16	26	22	18	4	3	2	16	7	9	20	87	10	10	288	15	478
7	—	1	5	111	40	27	22	22	87	19	13	23	32	72	62	9	2	2	25	10	15	37	106	22	15	285	8	479
1	—	1	—	73	9	9	19	36	71	8	4	22	37	32	24	8	—	3	6	4	2	10	76	9	4	184	31	480
3	—	2	—	20	4	—	9	7	41	1	1	6	33	3	2	1	—	3	12	6	6	10	67	5	2	93	25	481
3	—	—	2	59	12	17	13	17	41	6	1	14	20	30	28	1	3	2	22	10	10	17	63	9	14	245	192	482
4	—	3	1	85	21	30	20	14	68	27	11	13	17	154	140	14	3	—	23	15	8	53	70	21	9	354	7	483
4	3	1	—	19	5	5	3	6	53	10	10	14	19	62	56	6	—	—	14	6	8	9	32	13	8	128	8	484
3	—	1	2	164	38	43	30	53	118	16	12	37	53	169	151	18	2	2	86	57	29	74	82	20	21	549	1	485
93	14	48	29	389	120	104	76	88	406	92	68	102	144	734	674	57	9	1	227	115	110	208	169	80	81	1544	8	486
17	1	8	5	98	27	37	14	20	77	19	16	17	25	124	116	8	1	1	38	22	14	30	67	21	5	255	—	487
4	—	1	3	132	34	35	32	31	104	15	20	37	32	97	83	14	4	2	24	11	13	50	137	29	6	476	1	488
2	—	1	1	70	6	12	31	21	51	3	6	21	21	30	24	6	2	2	18	8	8	39	146	24	3	266	57	489
10	1	2	7	134	29	36	30	39	110	14	14	32	50	50	39	10	2	4	38	22	16	34	192	25	10	580	2	490
2	—	—	2	97	13	10	35	39	55	5	5	16	29	19	12	4	4	3	11	8	3	9	117	10	4	241	6	491
2	1	—	—	50	5	5	21	19	19	3	1	5	10	17	10	7	2	3	8	3	5	22	103	6	4	217	1	492
4	—	1	3	86	15	12	33	26	55	8	7	13	27	33	19	14	—	12	13	8	5	45	128	8	2	313	1	493
5	1	3	1	149	31	34	45	39	90	16	16	23	35	74	55	18	4	5	21	8	13	59	194	30	5	588	5	494
2	—	—	1	40	4	6	21	9	33	3	8	9	13	6	5	1	4	1	4	3	1	18	79	4	2	191	24	495
2	—	—	2	76	7	16	26	27	43	1	5	10	27	15	10	5	—	1	11	8	2	20	148	18	8	389	20	496
11	1	3	5	189	36	36	54	63	112	16	12	32	52	110	85	25	6	2	37	21	16	91	230	29	8	502	18	497
4	—	1	3	112	19	23	44	26	81	7	10	27	37	52	37	15	3	4	13	6	7	80	109	32	2	280	6	498
3	—	—	3	111	22	12	42	35	92	10	16	35	31	24	18	6	2	2	16	10	6	20	197	19	2	300	15	499
—	—	—	—	28	7	4	4	13	30	4	8	10	8	6	3	3	1	3	3	2	1	1	57	4	1	87	4	500
9	—	2	7	86	16	28	23	19	90	14	19	19	38	115	100	13	1	3	37	16	20	53	191	19	8	323	5	501
7	—	1	6	120	18	40	27	35	89	20	13	19	37	129	110	19	3	3	46	21	25	52	145	38	10	348	8	502
15	3	—	12	177	29	45	52	51	127	16	12	45	54	327	289	36	1	3	99	46	53	61	153	15	15	658	—	503
5	1	—	4	73	10	14	35	14	45	2	7	12	24	132	110	22	1	—	17	7	10	41	103	18	3	304	7	504
37	3	20	11	277	43	56	136	42	214	58	58	41	57	604	538	65	5	4	66	38	26	82	41	94	19	597	—	505
13	1	6	5	453	85	151	152	65	239	51	46	59	83	552	473	76	5	3	78	40	38	145	134	121	21	980	5	506
39	6	25	6	457	96	168	138	55	226	64	67	44	51	673	534	136	3	7	43	24	17	150	117	135	8	1002	23	507
26	2	13	11	364	69	88	149	58	228	78	65	33	52	464	411	53	15	2	99	55	39	128	70	80	19	686	9	508
53	6	23	22	742	178	242	221	101	493	115	118	121	139	1110	912	197	12	12	84	46	36	360	203	169	30	1812	19	509
5	—	1	4	144	22	34	58	30	88	18	20	25	25	227	190	37	2	4	24	15	9	94	195	44	7	467	13	510
7	—	3	4	101	12	30	34	25	61	9	5	20	27	95	70	25	1	—	29	13	16	38	174	13	3	342	2	511
6	—	2	3	164	23	29	56	56	82	7	4	36	35	263	197	61	2	7	47	22	25	99	280	35	2	559	18	512
39	6	11	21	327	76	119	71	61	314	86	70	72	86	770	695	75	7	8	131	76	52	213	147	93	45	1418	28	513
12	1	3	8	190	37	44	61	48	107	13	22	36	36	298	246	51	3	6	50	30	20	99	175	43	12	850	14	514
54	12	35	6	265	44	64	88	69	272	48	69	51	104	501	448	51	8	3	154	84	67	143	82	54	30	682	20	515

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
516	*Barmen	141944	4715	136	2540	781	479	715	565	25	21	58	24	60	56	55	42	27	5	20	296	1	20	237	38
517	Mettmann	92489	3365	142	1608	527	270	439	372	40	36	17	16	24	21	11	7	23	5	17	166	8	14	122	22
518	*Remscheid	58103	2108	79	918	327	121	278	192	10	8	5	4	3	3	3	2	21	3	17	109	2	7	88	12
519	Lennep	77438	2344	72	1169	253	124	369	423	9	7	9	8	6	5	4	3	9	1	6	149	5	7	109	28
520	*Solingen	45260	1598	51	788	224	122	276	166	6	6	28	16	1	1	3	1	9	2	7	136	7	7	114	8
521	Solingen	112539	3788	162	1872	562	265	555	485	18	16	23	14	8	8	18	12	8	2	6	240	7	15	183	35
522	Neuß	64090	2395	73	1380	514	223	333	310	8	5	8	3	1	—	13	10	3	—	3	173	4	16	132	21
523	Grevenbroich	45842	1616	51	985	306	147	253	279	7	5	4	2	—	—	9	6	1	—	1	141	2	8	114	17
524	*M.-Gladbach	58023	2325	72	1168	460	206	265	237	37	34	13	11	1	1	—	—	2	1	—	127	6	24	81	16
525	Gladbach	127899	4846	132	2634	1026	403	577	627	37	32	30	19	10	10	18	11	9	2	5	316	24	30	226	36
	R.-B. Cöln (12).																								
526	Wipperfürth	28251	960	47	578	137	79	175	187	17	11	3	—	2	2	1	1	5	1	4	110	1	10	79	20
527	Waldbröl	24861	887	35	495	108	74	154	159	16	14	3	—	6	6	1	—	1	1	—	104	8	5	66	25
528	Gummersbach	43070	1446	63	669	160	87	175	247	20	16	4	2	—	—	1	1	7	—	6	78	3	5	55	15
529	Siegkreis	107343	3767	114	2118	673	311	520	613	28	21	22	13	12	10	24	12	14	6	6	308	16	30	215	47
530	Mülheim a. Rh.	106476	4128	137	2077	834	297	491	455	27	22	13	8	5	4	30	21	11	4	7	237	25	25	162	25
531	*Cöln	372529	14342	448	8544	3549	1256	2182	1554	48	42	133	72	32	29	121	82	35	5	29	909	32	96	686	95
532	Cöln	85293	3682	140	2386	1119	440	431	394	35	30	16	12	1	1	69	57	7	3	3	209	12	19	153	25
533	Bergheim	47518	1808	55	1084	396	163	187	338	8	8	23	13	—	—	7	4	4	2	2	121	3	19	77	22
534	Euskirchen	45928	1578	50	1074	390	164	233	287	13	11	25	12	2	2	11	6	3	—	3	119	8	11	85	15
535	Rheinbach	32448	1105	30	779	267	134	132	245	6	6	10	9	3	3	29	18	2	—	2	78	2	9	58	9
536	*Bonn	50736	1908	69	1280	378	136	449	317	24	20	6	4	2	1	—	—	8	—	8	114	2	5	99	8
537	Bonn	77425	2993	92	1729	709	252	374	393	19	12	28	17	3	3	4	4	3	1	2	167	8	18	130	11
	R.-B. Trier (13).																								
538	Daun	28803	930	52	561	167	75	120	199	15	14	5	2	5	4	1	1	2	—	2	56	6	4	33	13
539	Prüm	33545	1030	36	705	130	91	190	294	14	10	8	2	4	4	6	5	12	2	10	102	1	13	70	18
540	Bitburg	43486	1396	38	973	265	117	232	359	34	27	14	10	1	1	13	11	18	3	14	137	6	9	103	19
541	Wittlich	38997	1340	36	839	225	151	179	284	41	32	4	2	38	34	7	5	9	2	7	89	1	6	65	17
542	Bernkastel	46282	1547	51	974	289	106	237	342	12	9	6	5	3	2	1	—	13	2	10	105	1	5	77	22
543	*Trier	43506	1125	42	966	244	126	329	267	12	12	12	8	6	5	3	1	12	1	9	114	—	13	89	12
544	Trier	83495	3127	73	1899	593	362	437	507	45	37	32	18	45	40	3	3	35	9	25	199	17	26	138	18
545	Saarburg	32401	1040	23	649	156	85	158	250	7	6	7	3	2	—	7	5	10	3	6	73	—	11	51	11
546	Merzig	44835	1878	46	1127	324	198	321	284	20	18	19	11	37	30	13	8	9	4	5	157	2	15	121	19
547	Saarlouis	89535	3797	83	1799	644	313	394	447	28	24	38	22	5	5	1	1	24	5	18	208	6	28	142	32
548	Saarbrücken	203896	8771	297	3807	1489	792	918	606	60	52	78	45	14	12	87	54	51	15	33	336	17	57	231	31
549	Ottweiler	102729	4387	161	1805	652	317	506	330	17	15	46	27	1	1	6	2	17	3	12	188	8	20	149	11
550	St. Wendel	49186	1920	67	1124	333	176	272	343	15	10	30	17	—	—	10	8	20	4	16	156	5	30	101	20
	R.-B. Aachen (11).																								
551	Erkelenz	36696	1212	20	812	224	90	189	309	3	2	1	—	—	—	5	3	1	1	—	126	5	14	86	21
552	Heinsberg	35888	1142	22	757	204	94	171	287	10	9	14	6	—	—	—	—	2	—	1	99	2	10	72	15
553	Geilenkirchen	26476	932	20	632	215	73	126	218	14	12	12	7	—	—	1	—	—	—	—	52	1	2	40	9
554	Jülich	42670	1406	27	964	305	122	197	340	10	6	19	6	—	—	—	—	4	1	3	79	1	10	52	16
555	Düren	90679	3310	90	1931	690	239	432	570	30	24	25	17	1	1	1	—	9	1	8	188	4	12	148	24
556	*Aachen	135245	4545	96	2877	1044	409	715	709	63	57	35	22	—	—	—	—	13	1	12	252	9	18	197	28
557	Aachen	127198	5259	107	2645	1094	373	522	656	64	55	20	12	29	28	3	2	14	2	11	164	6	11	115	32
558	Eupen	26083	817	23	525	159	57	119	190	13	13	1	—	—	—	2	1	3	—	3	53	1	3	41	8
559	Montjoie	17688	510	20	358	84	51	88	135	9	7	5	2	—	—	1	—	1	—	1	53	1	1	40	11
560	Schleiden	44839	1470	56	930	275	118	213	324	14	13	8	4	1	1	1	1	3	1	2	104	2	10	74	18
561	Malmedy	31502	975	37	660	157	68	180	255	4	4	11	10	—	—	—	—	11	4	7	68	—	4	51	13
	R.-B. Sigmaringen (4).																								
562	Sigmaringen	22335	680	12	492	155	38	136	163	12	10	6	2	—	—	1	—	2	—	1	49	2	2	40	5
563	Gammertingen	12794	435	7	322	118	26	65	113	4	4	6	6	—	—	—	—	—	—	—	22	1	2	16	3
564	Hechingen	20114	633	13	444	138	40	107	159	6	5	13	10	—	—	—	—	2	—	1	54	—	3	46	5
565	Haigerloch	11537	428	9	312	105	30	72	105	6	6	14	9	2	1	—	—	2	—	2	22	—	3	16	3
	Bayern.																								
	R.-B. Oberbayern (31).																								
566	*Freising	10090	336	7	339	133	46	62	98	16	13	—	—	—	—	14	12	—	—	—	38	4	4	24	6
567	*Ingolstadt	22207	822	11	620	342	69	112	97	5	3	2	2	1	—	14	6	2	1	1	54	1	6	39	8

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
12	3	4	4	236	31	50	73	82	259	52	43	52	112	478	429	49	5	5	131	61	69	103	87	44	17	594	2	516
10	5	1	3	185	33	52	62	38	94	11	16	35	32	151	129	22	11	6	31	16	15	68	171	40	20	533	3	517
2	—	—	2	124	29	39	33	23	60	11	5	21	23	90	81	8	3	4	25	13	12	35	76	16	8	324	—	518
10	—	3	7	117	19	19	40	39	83	10	3	26	44	69	54	15	3	3	44	19	25	40	174	25	17	391	6	519
11	—	4	7	77	15	26	22	14	51	4	6	20	21	47	42	5	—	3	31	15	15	35	56	23	12	258	1	520
15	1	4	9	172	27	37	65	43	105	15	9	41	40	119	92	25	2	6	56	26	30	49	238	55	23	704	12	521
12	—	3	9	115	31	36	21	27	79	19	23	18	19	155	137	17	3	—	38	22	16	71	138	30	4	525	4	522
3	—	—	2	117	11	31	38	37	38	6	5	13	14	80	62	17	2	3	15	8	7	29	154	12	1	369	—	523
12	5	6	—	97	17	29	25	26	91	15	17	15	44	226	187	38	3	4	51	33	18	47	55	6	1	395	—	524
11	1	4	5	202	37	55	61	49	157	26	26	36	69	429	362	66	6	6	72	36	35	128	273	33	7	878	11	525
1	—	—	1	43	7	8	13	15	32	6	3	13	10	34	26	8	3	3	19	8	11	26	82	13	3	174	6	526
—	—	—	—	51	4	7	26	14	16	3	1	5	7	9	6	3	2	—	8	4	4	10	71	5	2	171	19	527
5	—	2	3	66	13	23	14	16	36	10	2	9	15	21	12	9	—	3	15	7	8	29	141	17	5	211	9	528
9	—	—	8	168	35	42	47	44	104	16	19	25	44	89	75	14	12	1	38	15	23	86	290	40	11	829	33	529
8	—	—	6	160	27	41	57	35	115	16	22	38	39	173	157	16	5	8	40	24	16	95	209	41	13	864	23	530
155	24	82	44	614	105	140	193	176	625	147	140	125	213	1877	1730	142	19	9	342	176	162	307	317	162	82	2723	28	531
9	—	3	6	155	21	53	49	32	81	5	17	24	35	252	219	33	5	1	44	18	25	75	154	58	5	1205	5	532
4	—	—	4	111	16	33	25	37	37	6	7	8	16	20	16	4	2	3	15	4	11	26	191	17	3	488	2	533
2	—	—	2	73	17	19	20	17	50	4	3	20	23	45	39	6	1	2	20	8	12	30	149	22	—	500	7	534
2	—	—	1	51	11	16	14	10	27	2	1	6	18	18	13	5	1	1	7	2	5	16	139	4	—	332	53	535
5	1	—	4	114	24	25	40	25	61	6	6	19	30	172	152	19	—	3	73	40	33	54	88	36	8	508	3	536
7	—	1	4	150	40	45	35	30	96	11	13	35	37	86	75	11	4	1	42	24	18	61	156	27	8	850	17	537
2	—	—	2	49	5	7	18	19	27	2	3	12	10	9	6	3	—	1	8	1	7	19	111	8	1	241	1	538
3	—	—	3	52	3	9	24	16	53	4	8	17	24	13	8	5	1	8	6	3	3	23	186	9	—	202	3	539
4	—	—	3	53	8	6	21	18	64	15	10	13	26	44	37	7	4	1	14	4	9	52	195	12	—	309	4	540
5	—	—	4	83	15	18	29	21	27	2	4	10	11	25	20	5	1	2	10	5	5	37	166	10	1	268	16	541
3	—	1	2	99	18	11	27	43	59	10	12	12	25	32	27	5	2	10	26	11	15	37	163	17	3	378	4	542
3	—	2	1	50	12	8	15	15	85	12	7	20	46	99	91	8	1	—	40	25	15	36	84	25	6	376	2	543
3	—	—	2	134	21	37	43	33	106	12	12	39	43	37	26	11	8	11	18	8	9	77	286	42	4	783	31	544
2	—	—	2	29	2	—	15	12	37	—	4	11	22	15	9	5	4	3	8	6	2	25	156	11	—	250	3	545
6	—	2	4	65	11	13	25	16	60	5	13	26	16	32	23	9	3	10	16	11	5	48	171	5	1	453	2	546
6	—	1	4	114	24	37	34	19	69	4	6	25	34	90	68	21	1	5	34	14	18	62	241	42	6	805	18	547
22	5	6	10	465	117	188	101	59	203	22	29	77	75	220	187	32	15	14	70	36	33	185	225	110	23	1614	11	548
7	1	—	6	137	19	43	56	19	112	16	18	48	30	49	35	13	7	4	33	19	14	65	165	68	3	865	14	549
9	2	1	6	83	18	21	31	13	69	9	8	22	30	11	9	2	—	4	12	4	7	18	194	12	5	469	6	550
7	1	1	3	67	10	18	17	22	47	3	7	10	27	64	50	14	—	4	15	6	9	31	153	13	3	272	—	551
4	1	2	—	41	2	4	23	12	42	6	2	13	21	36	22	14	1	3	14	6	8	36	169	12	—	237	37	552
6	—	1	4	38	5	7	9	17	44	4	5	9	26	42	30	12	2	3	11	7	4	32	108	2	—	257	8	553
1	—	—	1	117	16	29	37	35	31	4	4	10	13	43	34	9	1	4	14	7	7	29	193	20	2	342	55	554
9	—	2	5	133	16	27	45	45	87	5	8	35	39	89	71	18	6	2	46	23	23	68	282	35	6	901	13	555
17	3	7	7	311	57	83	80	91	224	55	45	44	80	470	434	36	6	—	131	65	64	150	150	49	12	992	2	556
15	—	6	8	224	27	33	94	70	120	8	12	39	61	216	172	42	10	5	65	29	34	128	265	62	12	1200	29	557
2	—	—	2	37	6	4	11	16	26	4	7	1	14	16	13	3	1	—	23	16	7	27	80	3	—	157	81	558
1	—	1	—	12	1	2	9	—	17	—	6	2	9	5	3	2	—	1	8	5	3	12	74	6	2	119	32	559
4	—	—	1	53	2	12	15	24	52	1	7	25	19	15	13	2	3	3	12	7	5	31	183	19	2	397	25	560
2	—	1	1	43	2	4	18	19	32	1	5	8	18	36	30	6	1	3	15	6	9	41	104	10	1	145	133	561
3	—	1	2	18	4	2	5	7	44	4	6	8	26	86	80	5	1	1	22	14	8	33	56	7	2	122	27	562
3	—	—	3	21	4	5	4	8	24	9	2	3	10	59	52	5	—	2	6	3	3	24	63	3	3	75	7	563
3	—	1	2	10	3	1	4	2	33	3	4	10	16	53	50	2	1	—	9	5	4	23	68	6	—	135	28	564
1	—	—	1	22	5	7	6	4	28	5	3	5	15	39	37	2	3	1	8	2	6	38	46	4	2	68	6	565
6	2	4	—	4	—	—	3	1	18	9	2	3	4	74	66	3	—	—	20	10	10	34	42	2	—	70	1	566
10	—	8	2	18	5	2	7	4	36	21	10	1	3	231	223	6	3	1	18	10	8	47	48	10	4	108	12	567

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
568	*Landsberg	5977	169	3	207	65	21	40	81	1	1	—	—	—	—	15	4	1	—	1	9	—	—	4	5
569	*München	499932	17546	642	12317	5272	1456	3215	2374	112	93	51	28	5	4	419	262	27	2	24	1585	96	210	1160	119
570	*Rosenheim	14246	508	12	388	134	33	105	116	2	2	7	5	—	—	—	—	—	—	—	56	1	3	46	6
571	*Traunstein	6845	233	2	163	52	13	37	61	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	18	—	2	14	2
572	Aichach	26929	1145	40	997	500	116	159	222	20	18	46	32	—	—	31	19	1	—	1	66	3	7	51	5
573	Altötting	34146	1144	38	919	312	78	190	339	9	7	—	—	—	—	12	8	—	—	—	78	3	10	61	4
574	Berchtesgaden	20858	648	32	505	133	35	168	169	2	2	3	1	—	—	2	—	2	—	2	75	1	2	63	9
575	Bruck	25044	1068	40	881	528	71	97	185	12	9	11	8	2	—	23	5	—	—	—	39	6	6	21	6
576	Dachau	25982	1125	39	836	452	87	136	161	1	1	21	18	1	—	7	3	1	—	1	79	6	21	40	12
577	Ebersberg	25310	959	29	810	380	71	151	208	4	4	4	2	—	—	13	6	—	—	—	60	5	4	40	11
578	Erding	41122	1679	36	1333	667	126	214	326	13	12	1	1	—	—	20	8	—	—	—	102	5	15	72	10
579	Freising	33882	1498	41	1109	614	121	162	212	26	21	10	5	—	—	20	15	—	—	—	94	12	16	53	13
580	Friedberg	32610	1627	52	1314	753	168	187	206	19	16	36	24	—	—	87	51	—	—	—	118	15	19	68	16
581	Garmisch	13094	420	14	312	102	30	77	103	1	1	—	—	—	—	12	4	—	—	—	33	1	5	24	3
582	Ingolstadt	24211	1305	17	1035	633	97	117	188	8	8	10	8	—	—	—	—	1	1	—	95	26	12	47	10
583	Landsberg	24287	946	25	669	316	60	103	190	5	5	—	—	—	—	10	4	—	—	—	49	7	4	30	8
584	Laufen	31920	1032	27	770	251	67	182	270	6	5	6	4	—	—	7	4	1	—	1	79	—	8	56	15
585	Miesbach	33021	1145	26	759	275	58	185	241	16	12	1	1	—	—	13	7	—	—	—	60	5	8	40	7
586	Mühldorf	36783	1354	43	1078	480	81	165	352	20	19	3	2	—	—	5	2	—	—	—	78	3	8	55	12
587	München I.	42362	1939	69	1578	920	151	279	228	8	5	14	10	1	1	20	8	3	—	3	162	30	24	91	16
588	München II.	34487	1150	39	888	326	75	187	299	16	15	3	1	1	1	10	5	—	—	—	86	11	6	58	11
589	Pfaffenhofen	34653	1596	41	1299	736	95	175	293	13	12	3	2	1	—	19	7	—	—	—	88	9	13	45	21
590	Rosenheim	60115	2030	52	1390	508	140	291	451	25	23	8	8	5	4	23	9	1	—	1	101	2	10	78	11
591	Schongau	20014	723	29	505	211	37	97	160	11	9	2	1	—	—	—	—	2	—	2	28	1	4	23	—
592	Schrobenhausen	19912	903	30	749	404	84	110	151	8	7	3	2	—	—	17	9	—	—	—	45	1	7	34	3
593	Tölz	16330	458	16	398	128	33	105	132	8	8	—	—	—	—	2	2	—	—	—	40	4	5	25	6
594	Traunstein	41029	1357	36	1001	327	90	193	391	4	3	2	1	—	—	11	6	3	1	2	85	—	12	66	7
595	Wasserburg	36148	1219	49	1043	411	79	220	332	5	5	3	2	—	—	6	2	—	—	—	85	—	5	73	7
596	Weilheim	30342	1098	19	702	261	72	141	228	10	10	—	—	2	2	3	2	—	—	—	50	2	4	41	3
	R.-B. Niederbayern (25).																								
597	*Deggendorf	6811	171	4	246	56	8	102	80	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	41	—	—	38	3
598	*Landshut	21737	694	22	602	236	55	131	180	2	2	3	2	—	—	2	1	—	—	—	72	3	8	51	10
599	*Passau	18003	415	13	405	88	47	124	146	9	8	9	5	—	—	—	—	1	1	—	48	1	6	38	3
600	*Straubing	17541	565	12	555	223	44	132	156	3	1	—	—	—	—	8	8	2	—	2	56	1	5	39	11
601	Bogen	31553	1342	36	990	460	104	145	281	4	4	14	11	1	—	10	8	1	—	1	100	10	17	51	22
602	Deggendorf	37658	1442	38	1180	509	119	191	361	30	28	23	18	—	—	11	6	2	—	1	85	1	8	65	11
603	Dingolfing	22087	890	17	688	328	46	116	198	4	4	3	3	—	—	7	3	—	—	—	47	2	4	33	8
604	Eggenfelden	36392	1393	40	1163	545	94	186	338	16	15	17	12	2	1	18	5	1	—	—	55	3	8	39	5
605	Grafenau	18574	773	35	529	196	79	98	156	36	31	5	3	3	—	3	2	2	—	2	43	1	2	34	6
606	Griesbach	33143	1233	31	920	391	97	149	283	32	27	—	—	—	—	19	10	1	—	1	76	4	9	52	11
607	Kelheim	33148	1519	22	1294	722	123	176	273	10	9	21	16	—	—	11	7	3	—	2	103	16	13	58	16
608	Kötzting	25519	1177	28	656	296	65	120	175	6	2	2	1	2	1	8	7	4	—	4	67	—	4	40	23
609	Landau a. J.	22616	873	26	638	295	54	127	162	2	1	4	4	1	1	22	7	1	1	—	59	4	10	41	4
610	Landshut	28707	1226	24	901	451	95	156	199	9	7	6	6	—	—	24	11	2	—	2	61	1	4	48	8
611	Mallersdorf	22961	967	23	820	415	93	131	181	2	1	17	8	2	2	44	27	1	—	1	78	2	11	62	3
612	Passau	41612	1525	35	1102	437	104	204	357	20	17	11	7	—	—	4	1	2	—	2	119	5	9	81	24
613	Pfarrkirchen	35791	1373	48	1044	441	94	188	321	13	11	2	1	—	—	19	9	3	—	3	96	—	10	75	11
614	Regen	27094	1254	45	684	336	60	114	174	4	2	2	1	2	1	2	1	1	—	1	41	1	3	33	4
615	Rottenburg	33849	1522	42	1137	635	85	173	244	12	10	14	13	1	1	3	3	—	—	—	94	7	9	67	11
616	Straubing	21924	824	23	665	349	60	112	144	7	6	9	5	2	2	3	2	1	—	1	59	—	5	50	4
617	Viechtach	22092	941	31	571	260	61	90	160	10	6	8	5	—	—	1	1	—	—	—	43	1	3	34	5
618	Vilsbiburg	30115	1122	27	972	418	63	151	340	6	6	2	1	—	—	1	—	—	—	—	101	12	16	60	13
619	Vilshofen	42568	1701	44	1230	542	121	223	344	19	16	23	17	—	—	9	5	3	—	3	119	11	18	77	13
620	Wegscheid	16934	559	13	474	139	55	90	190	24	22	1	1	—	—	—	—	—	—	—	33	2	5	23	3
621	Wolfstein	29763	1168	24	837	330	68	156	283	3	2	15	10	—	—	1	1	—	—	—	57	7	2	41	7
	R.-B. Pfalz (14).																								
622	Bergzabern	37925	1183	40	766	159	83	243	281	13	12	1	1	—	—	6	5	2	—	2	95	1	7	75	12
623	Frankenthal	60734	2257	88	1254	441	124	357	332	2	2	24	16	—	—	3	2	6	—	5	174	6	11	126	31
624	Germersheim	52796	1698	67	1130	344	116	294	376	11	7	—	—	—	—	24	13	6	3	3	167	—	8	127	32
625	Homburg	62565	2593	94	1198	417	159	284	338	4	4	8	7	3	—	37	22	7	—	6	148	—	14	107	27
626	Kaiserslautern	82413	3150	114	1482	492	241	436	313	33	33	7	4	2	2	66	47	4	—	4	235	3	21	188	23

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
13	4	2	4	10	2	1	5	2	10	2	6	1	1	36	30	1	—	—	19	10	9	8	9	—	3	71	1	568
306	72	173	51	131	38	31	41	21	1024	472	285	101	166	3094	2891	127	20	9	595	335	253	984	508	175	101	2702	467	569
18	2	12	4	5	—	—	—	5	10	7	—	—	3	62	53	4	—	—	15	8	7	23	33	5	2	155	—	570
—	—	—	—	1	—	—	1	—	16	6	4	1	5	30	26	—	—	—	6	2	4	11	11	4	2	62	—	571
6	1	2	3	42	8	9	12	13	69	47	11	2	9	254	236	9	2	3	27	15	12	68	63	6	1	269	26	572
11	2	4	5	10	—	—	7	3	50	25	4	7	14	229	199	6	1	2	30	13	17	62	147	17	2	249	5	573
8	—	2	5	16	6	2	2	6	20	9	7	2	2	63	54	6	3	2	27	13	14	38	44	16	6	163	15	574
7	—	3	4	47	20	9	7	11	60	43	7	3	7	317	300	10	1	2	21	9	11	73	44	10	3	187	22	575
19	4	9	5	21	5	4	2	10	65	39	17	3	6	277	266	7	2	3	36	19	17	71	47	16	3	162	—	576
25	15	5	5	22	1	3	8	10	52	35	13	2	2	251	234	12	2	6	29	17	11	59	79	9	4	175	14	577
44	15	20	8	66	24	11	14	17	63	30	16	6	11	421	411	4	3	3	57	26	30	97	80	31	1	307	—	578
7	—	3	3	46	21	9	7	9	84	41	24	8	11	383	372	6	3	5	34	19	15	94	96	10	3	163	25	579
10	2	7	1	52	4	13	22	13	104	76	16	1	11	428	411	11	—	6	38	20	18	116	43	11	6	236	4	580
4	1	3	—	5	—	—	3	2	21	10	6	3	2	58	47	4	—	1	12	7	5	18	43	13	—	84	—	581
17	3	9	5	32	16	3	5	8	51	29	10	2	10	416	388	12	1	3	32	13	19	66	67	8	1	206	29	582
24	4	11	7	31	9	5	5	12	48	33	6	1	8	173	162	6	—	—	29	13	16	46	41	13	3	173	5	583
7	—	3	3	23	4	6	6	7	30	17	8	—	5	173	156	6	2	5	41	24	17	58	112	17	7	185	8	584
—	—	—	—	25	—	1	8	16	65	45	7	6	7	122	112	—	1	—	38	17	21	71	48	20	5	229	37	585
18	6	9	3	12	5	1	3	3	87	30	16	13	28	281	271	4	2	2	46	17	29	140	98	15	2	269	6	586
22	6	7	7	13	1	1	8	3	122	77	25	8	11	559	526	25	2	4	51	25	24	133	57	26	17	311	28	587
5	1	4	—	19	4	2	7	6	86	50	13	7	16	176	167	2	1	2	53	21	32	60	94	12	14	240	19	588
7	—	4	2	31	—	3	13	15	103	82	10	5	6	557	521	20	1	2	49	30	19	80	55	13	2	239	27	589
16	1	12	3	10	1	4	3	2	118	47	18	17	36	255	232	8	3	8	82	38	43	110	130	32	7	452	9	590
—	—	—	—	14	—	—	9	5	32	19	3	3	7	132	115	3	1	2	1	—	1	82	88	8	2	111	7	591
4	—	—	4	12	—	1	10	1	120	61	36	6	17	250	241	4	—	3	23	12	11	47	66	10	2	141	—	592
—	—	—	—	13	4	3	3	3	17	6	6	3	2	80	75	—	2	2	20	12	7	21	35	10	3	140	2	593
6	—	5	1	21	1	3	9	8	105	45	30	9	21	177	149	5	—	2	44	16	28	83	98	16	6	337	3	594
8	—	4	4	27	1	4	10	12	78	47	17	3	11	252	214	19	3	—	43	21	22	84	121	11	2	316	—	595
9	1	4	4	9	—	—	6	3	57	24	22	3	8	146	126	7	1	4	45	18	27	56	40	6	5	249	8	596
6	—	1	4	2	—	—	—	2	12	4	2	2	4	22	22	—	—	—	12	4	7	17	29	—	1	96	7	597
13	4	7	2	16	1	4	1	10	43	17	8	3	15	146	124	7	—	—	26	12	14	42	18	7	2	190	15	598
—	—	—	—	19	1	9	6	3	13	4	4	1	3	59	46	3	—	—	19	6	13	10	30	8	—	135	44	599
—	—	—	—	4	—	—	4	—	48	29	12	3	4	169	153	2	2	1	17	12	5	29	56	10	4	144	4	600
35	21	14	—	17	4	4	3	6	36	26	9	1	—	249	203	17	3	7	—	—	—	148	122	5	3	152	59	601
2	—	1	1	10	2	2	3	3	79	48	17	7	7	221	200	10	1	1	33	15	18	111	145	20	3	304	109	602
3	—	—	3	6	—	—	3	3	54	35	12	—	7	191	181	4	1	3	28	15	13	64	76	12	—	177	12	603
—	—	—	—	22	6	7	4	5	84	55	15	5	9	252	224	9	2	4	41	16	25	96	118	14	—	356	53	604
3	—	1	2	17	—	3	9	5	26	21	4	—	1	89	70	3	1	2	5	1	4	67	41	5	—	110	64	605
5	1	3	1	22	—	6	7	9	50	42	2	1	5	208	191	9	1	1	24	11	13	55	87	15	2	271	51	606
11	4	3	3	16	—	7	7	2	48	27	16	2	3	512	489	15	3	6	30	9	20	102	92	19	—	225	38	607
2	—	—	2	8	—	—	6	2	53	34	13	3	3	123	105	11	3	7	8	5	3	72	63	18	1	170	14	608
11	2	7	2	5	—	—	4	1	58	34	15	3	6	140	129	4	3	2	25	13	12	49	46	10	2	166	17	609
7	1	3	3	18	—	3	8	7	56	31	15	4	6	244	231	5	4	2	32	12	20	83	56	8	2	236	26	610
—	—	—	—	14	—	3	6	5	74	49	15	2	8	272	259	9	2	2	20	12	8	70	66	19	1	130	2	611
5	—	3	2	25	5	7	4	9	70	33	9	4	24	293	251	20	1	3	45	14	30	50	74	21	3	268	114	612
5	—	1	3	24	7	4	4	9	96	56	23	4	13	194	181	1	1	3	37	17	20	73	103	16	4	328	25	613
2	1	1	—	9	—	2	3	4	18	12	6	—	—	142	126	8	2	1	14	7	7	64	67	8	2	169	121	614
—	—	—	—	17	1	3	7	6	94	57	16	6	15	393	371	16	2	3	37	18	19	122	112	15	2	160	32	615
—	—	—	—	4	—	1	2	1	49	34	7	1	7	227	202	9	2	3	8	4	4	99	68	11	5	82	21	616
2	1	—	1	26	3	5	6	12	4	2	1	1	—	134	121	3	1	3	11	7	4	72	36	9	1	180	18	617
9	—	4	4	27	—	—	12	15	91	53	11	5	22	223	206	9	2	1	43	18	25	84	81	10	3	279	17	618
2	—	1	—	26	7	6	6	7	58	35	7	4	12	301	266	13	1	3	31	20	10	117	98	20	5	293	70	619
—	—	—	—	16	2	2	2	10	39	25	8	1	5	51	47	1	1	1	25	6	19	35	42	7	2	139	26	620
4	—	3	1	20	3	1	8	8	51	30	10	7	4	185	159	10	2	7	21	12	9	81	118	12	2	201	57	621
11	1	4	5	48	1	2	22	23	53	13	10	9	21	101	73	12	1	3	35	13	22	30	107	9	3	201	42	622
16	1	3	8	58	—	2	24	32	87	56	20	5	5	279	235	27	3	5	61	31	29	57	80	25	11	313	56	623
22	5	3	10	50	13	10	13	14	102	21	14	21	46	163	138	7	2	—	12	6	6	34	124	22	9	321	59	624
8	2	2	2	102	24	20	31	27	95	48	33	5	9	158	134	12	3	5	35	12	23	116	126	19	6	202	103	625
15	1	3	8	60	22	12	17	9	126	45	32	22	27	225	180	26	7	3	63	30	32	88	65	24	18	290	149	626

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
627	Kirchheimbolanden	25786	821	31	500	148	56	117	179	4	4	7	4	—	—	3	2	1	—	1	69	—	7	50	12
628	Kusel	43590	1522	56	815	173	108	223	311	8	6	1	1	—	—	17	13	1	—	1	122	1	18	84	19
629	Landau i. Pf.	69899	2050	56	1340	407	118	378	437	13	11	2	2	1	1	2	—	6	2	4	195	5	16	131	41
630	Ludwigshafen a. Rh.	90474	4237	119	1912	930	270	464	247	20	15	13	10	9	9	7	5	6	1	5	250	5	39	184	22
631	Neustadt a. H.	79462	2577	94	1472	452	162	407	451	38	30	1	1	2	2	9	5	7	—	7	193	2	5	155	31
632	Pirmasens	71072	3259	100	1459	632	237	329	261	29	26	8	6	2	2	43	29	7	1	5	212	4	32	151	25
633	Rockenhausen	38614	1191	50	702	138	83	212	269	11	8	7	7	1	—	9	5	—	—	—	123	2	13	92	16
634	Speyer	37938	1508	61	953	398	120	239	196	23	19	7	4	—	—	28	19	1	—	1	113	—	10	91	12
635	Zweibrücken	78410	3113	95	1562	480	252	418	412	6	5	21	14	2	2	39	30	9	3	5	210	4	20	161	25
	R.-B. Oberpfalz (21).																								
636	*Amberg	22029	753	17	696	302	123	152	119	16	14	12	6	4	3	44	30	1	—	1	83	4	5	66	8
637	*Regensburg	45429	1410	29	1389	604	208	301	276	2	2	13	8	6	5	31	18	2	—	2	154	3	24	122	5
638	Amberg	25321	1020	42	867	351	175	135	206	15	13	30	17	25	20	54	40	—	—	—	84	6	7	55	16
639	Beilngries	28465	1195	31	1011	476	93	186	256	1	1	—	—	—	—	17	8	—	—	—	97	1	18	69	9
640	Burglengenfeld	26912	1197	30	1005	503	155	159	188	22	21	41	23	1	—	70	33	—	—	—	132	20	28	69	15
641	Cham	28494	1288	28	790	376	94	127	193	5	5	27	14	1	1	22	13	1	—	1	77	—	4	57	16
642	Eschenbach	22058	688	21	533	134	82	133	184	16	15	9	5	1	1	21	16	—	—	—	39	—	2	36	1
643	Kemnath	22673	799	17	479	110	45	115	209	2	2	6	3	1	1	—	—	—	—	—	51	—	6	39	6
644	Nabburg	18201	681	28	514	201	80	105	128	10	10	26	18	15	12	2	1	2	1	1	81	2	16	55	8
645	Neumarkt	31346	1312	29	975	440	95	187	253	20	17	14	10	1	1	8	4	1	—	1	149	17	24	90	18
646	Neunburg v. W.	15230	617	17	431	173	64	63	131	11	10	16	11	2	1	35	22	—	—	—	40	—	1	26	13
647	Neustadt a. W. N.	34821	1354	45	727	290	100	127	210	2	1	15	11	—	—	26	12	1	—	1	57	2	7	46	2
648	Oberviechtach	15754	610	14	458	174	64	90	130	1	1	40	24	15	12	10	4	—	—	—	25	—	2	21	2
649	Parsberg	28874	1304	56	1162	604	140	182	235	22	18	31	26	—	—	63	37	—	—	—	93	—	5	80	8
650	Regensburg	29701	1281	41	1111	566	146	155	244	3	3	16	13	5	1	41	23	—	—	—	87	8	19	49	11
651	Roding	23743	984	28	725	341	89	110	185	6	6	24	15	—	—	21	10	—	—	—	52	1	2	37	12
652	Stadtamhof	41406	2003	60	1922	1015	242	294	371	10	5	33	20	11	6	109	57	2	—	2	168	2	31	108	27
653	Sulzbach	20102	746	20	521	198	67	119	137	1	1	1	1	—	—	35	17	—	—	—	74	5	10	56	3
654	Tirschenreuth	33918	1195	25	691	210	62	157	262	8	7	12	9	—	—	—	—	—	—	—	81	—	7	66	8
655	Vohenstrauß	23549	906	34	566	188	81	130	167	17	15	3	3	—	—	25	18	—	—	—	54	1	4	38	11
656	Waldmünchen	15805	631	18	355	142	35	69	109	7	6	6	6	3	1	4	4	3	1	2	36	2	5	26	3
	R.-B. Oberfranken (24).																								
657	*Bamberg	41823	1298	23	890	293	108	232	257	20	19	13	6	10	9	7	2	1	1	—	145	19	15	94	17
658	*Bayreuth	29387	788	20	620	153	85	210	172	7	7	1	1	2	2	12	6	1	—	1	85	1	7	68	9
659	*Forchheim	7591	295	7	158	56	17	48	37	2	1	1	1	4	4	1	1	1	—	1	21	—	—	21	—
660	*Hof	32781	1192	35	623	229	98	162	134	12	10	5	1	2	2	9	5	1	—	1	69	1	6	57	5
661	*Kulmbach	9428	368	8	195	63	44	56	32	5	2	2	2	—	—	13	8	—	—	—	28	1	7	20	—
662	Bamberg I	24971	841	17	622	216	83	116	206	8	7	3	2	4	3	32	15	—	—	—	79	1	9	52	17
663	Bamberg II	28646	1019	24	714	227	109	167	211	15	11	5	3	3	2	26	23	—	—	—	89	—	9	67	13
664	Bayreuth	27400	932	32	528	138	70	141	179	7	7	—	—	2	2	3	1	—	—	—	92	2	9	66	15
665	Berneck	15123	459	25	270	49	43	76	102	7	7	—	—	—	—	12	6	—	—	—	38	—	3	27	8
666	Ebermannstadt	22145	633	24	442	101	60	113	168	11	10	1	1	2	1	15	10	3	1	2	50	2	7	36	5
667	Forchheim	27957	875	17	649	162	81	137	269	13	10	8	7	2	2	25	17	—	—	—	84	—	5	71	8
668	Höchstadt a. A.	27195	969	37	670	224	81	140	225	4	3	4	3	3	3	1	—	—	—	—	93	—	11	52	30
669	Hof	25319	859	40	462	123	73	96	170	10	9	13	6	1	1	7	4	—	—	—	34	—	4	28	2
670	Kronach	30780	1213	33	748	244	121	166	217	7	7	15	12	1	1	18	11	3	2	1	103	—	14	66	23
671	Kulmbach	26966	864	21	510	128	78	147	157	8	8	—	—	1	1	14	11	1	1	—	73	4	16	50	3
672	Lichtenfels	32926	1153	46	790	281	109	180	220	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132	—	13	107	12
673	Münchberg	27319	900	34	442	108	53	115	166	9	8	6	3	—	—	3	3	1	—	1	41	—	4	33	4
674	Naila	22703	774	23	371	97	41	108	125	3	2	8	6	2	1	1	1	2	1	1	33	—	6	20	7
675	Pegnitz	26157	856	17	551	133	52	137	229	2	2	24	15	1	1	6	5	1	—	1	48	—	3	45	—
676	Rehau	23965	833	34	449	128	60	114	147	4	4	—	—	—	—	7	3	1	—	1	52	—	3	46	3
677	Stadtsteinach	17329	568	19	327	89	46	73	119	3	2	4		—	—	1	1	—	—	—	46	1	5	31	9
678	Staffelstein	18810	557	13	459	150	44	115	150	7	6	9	4	—	—	9	4	1	—	1	48	1	3	40	4
679	Teuschnitz	18063	709	10	422	148	70	90	114	—	—	20	14	—	—	17	16	2	—	2	35	—	9	22	4
680	Wunsiedel	43332	1532	51	750	184	75	226	265	4	4	4	3	7	7	1	—	—	—	—	61	2	1	54	4
	R.-B. Mittelfranken (25).																								
681	*Ansbach	17563	474	21	407	130	39	116	122	3	3	6	3	2	—	2	1	2	1	1	48	6	5	30	7
682	*Dinkelsbühl	4573	129	4	110	36	8	18	48	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	—

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
11	1	4	5	45	6	8	11	20	21	16	3	—	2	85	73	—	2	1	16	7	8	21	62	6	7	119	17	627
20	2	8	7	61	13	15	16	17	31	13	8	2	8	56	47	3	1	1	41	16	23	43	113	9	8	221	60	628
—	—	—	—	49	4	7	20	18	79	36	13	5	25	234	206	14	3	3	81	43	38	59	130	22	17	327	104	629
39	9	20	7	117	53	31	20	13	166	98	42	8	18	598	557	28	2	9	67	34	30	154	72	39	25	318	—	630
36	4	17	10	78	18	22	17	21	51	26	13	3	9	283	250	18	3	2	73	38	35	93	124	17	20	429	13	631
21	6	9	4	39	2	2	16	19	117	54	43	12	8	394	362	23	1	5	44	24	20	122	99	19	8	248	42	632
—	—	—	—	50	7	10	12	21	41	9	7	5	20	87	65	14	2	2	26	13	13	14	98	11	2	169	47	633
23	—	4	15	39	—	7	11	21	49	27	11	6	5	308	287	11	3	2	12	5	7	74	51	15	7	195	4	634
29	4	18	6	71	3	20	28	20	144	63	46	23	12	236	177	31	2	6	52	20	31	112	152	27	11	373	53	635
4	2	—	2	44	12	8	11	13	36	13	17	2	4	148	130	15	1	4	23	12	11	45	28	2	—	118	83	636
20	2	11	7	38	5	15	8	10	88	35	41	5	7	335	311	9	—	—	48	22	26	72	85	13	4	443	35	637
1	1	—	—	61	14	20	12	15	46	19	19	3	5	156	132	10	—	1	23	6	16	39	49	10	1	103	166	638
4	—	—	4	30	—	1	14	15	129	71	42	5	11	251	227	3	3	6	30	11	19	117	118	7	2	191	—	639
5	—	—	1	25	6	7	7	5	60	42	12	1	5	257	242	12	—	8	25	14	11	56	48	17	3	197	37	640
1	—	1	—	28	4	11	6	7	35	19	8	3	5	192	179	7	2	2	14	6	8	121	69	16	3	92	52	641
1	—	—	1	14	—	4	5	5	54	22	12	6	14	92	63	3	1	2	13	7	6	23	59	8	1	127	36	642
—	—	—	—	21	4	6	3	8	33	7	9	5	12	51	44	4	1	3	34	19	15	36	90	13	1	128	16	643
3	—	—	—	30	10	12	4	4	14	4	3	—	7	93	86	6	—	1	16	9	7	48	53	9	—	87	7	644
2	—	—	2	55	7	8	11	29	50	32	11	2	5	286	264	11	3	5	40	17	23	68	77	9	1	184	—	645
—	—	—	—	13	—	1	6	6	30	16	8	1	5	82	71	2	—	3	5	2	3	53	57	4	1	72	8	646
8	—	3	5	11	1	2	5	3	102	49	38	5	10	150	134	12	1	—	26	10	16	71	87	11	1	159	—	647
1	—	—	1	13	—	3	6	4	19	6	4	6	3	54	38	4	1	2	7	5	2	61	55	9	—	98	42	648
2	—	—	2	28	4	7	12	5	6	2	2	—	2	404	392	7	2	7	24	17	7	86	130	5	3	236	8	649
9	1	5	3	24	7	10	4	3	87	48	20	1	17	374	346	10	3	6	32	13	19	60	83	13	2	229	42	650
1	—	1	—	8	—	—	4	4	54	39	11	3	1	182	156	8	1	2	5	2	3	95	74	15	1	178	16	651
—	—	—	—	24	—	2	12	10	123	80	29	4	10	614	556	32	1	1	40	18	22	161	108	25	5	332	103	652
—	—	—	—	40	10	9	6	15	48	30	12	3	3	81	64	7	—	2	21	13	8	30	52	7	4	111	18	653
1	—	—	1	14	—	2	5	7	44	19	17	3	5	122	105	9	1	3	20	7	13	51	96	11	3	177	35	654
1	—	—	1	17	—	1	7	9	67	34	8	7	18	89	70	10	3	3	16	7	9	48	57	7	—	142	17	655
4	1	1	2	5	—	1	—	4	19	12	5	1	1	55	51	2	—	1	13	4	8	52	44	5	2	87	7	656
19	4	4	9	32	3	5	16	8	65	35	11	2	17	153	136	7	2	1	58	23	35	49	33	12	7	250	13	657
24	6	5	13	29	4	5	15	5	68	23	24	4	17	76	66	6	—	2	36	12	23	24	45	7	8	193	—	658
—	—	—	—	4	1	1	1	1	4	3	1	—	—	22	20	—	2	—	5	3	2	8	15	3	—	45	2	659
—	—	—	—	39	11	16	10	2	38	16	15	7	—	89	72	4	1	—	20	11	9	49	70	14	10	194	2	660
2	—	1	1	19	5	11	1	2	14	9	5	—	—	20	16	1	—	—	4	3	1	7	12	4	2	51	12	661
5	—	2	1	34	4	7	11	12	53	36	9	—	8	101	88	2	—	3	33	7	26	46	46	7	2	160	1	662
4	—	1	—	31	2	4	15	10	50	27	15	3	5	113	77	10	—	6	4	2	2	35	70	6	—	223	21	663
6	3	1	2	27	4	4	11	8	47	17	13	4	13	53	37	7	—	5	25	9	16	32	61	5	4	157	—	664
—	—	—	—	3	—	—	—	3	15	9	4	—	2	28	20	5	—	2	12	7	5	11	38	4	—	97	2	665
5	—	2	3	7	—	1	2	4	21	8	7	3	3	66	46	8	1	2	20	8	12	25	58	8	—	133	13	666
1	—	—	1	38	8	16	6	8	16	7	5	1	3	57	48	3	1	—	33	12	21	49	131	7	3	172	27	667
1	—	1	—	47	10	14	11	12	29	19	7	2	1	102	71	7	—	2	8	2	6	39	88	10	1	186	45	668
—	—	—	—	29	13	7	4	5	38	12	12	8	6	46	24	7	—	—	10	5	5	40	77	8	7	122	12	669
9	2	2	2	54	8	20	13	13	59	26	17	4	12	133	111	16	1	2	34	12	22	70	89	9	5	134	2	670
1	—	—	1	42	13	18	5	6	17	7	4	4	2	45	34	3	—	2	20	10	10	40	75	6	12	123	31	671
—	—	—	—	57	7	31	12	7	29	25	4	—	—	88	88	—	3	—	27	10	17	53	115	6	5	191	52	672
3	—	2	1	27	4	5	10	8	31	20	3	6	2	48	19	11	—	7	15	9	6	25	41	4	8	138	28	673
—	—	—	—	22	2	2	11	7	10	3	3	3	1	42	25	6	—	7	14	8	6	46	48	10	7	132	10	674
1	—	—	1	17	—	4	5	8	72	27	11	13	21	50	29	6	—	—	15	7	8	55	84	10	4	162	1	675
2	—	1	1	38	10	7	13	8	10	2	1	5	2	50	33	7	1	—	17	5	12	18	64	5	4	160	6	676
2	—	1	1	13	—	2	6	5	24	8	4	3	9	30	21	4	—	—	3	2	1	17	33	4	2	124	21	677
8	2	2	3	15	2	1	7	5	40	21	6	7	6	58	45	4	2	—	16	9	6	31	59	10	3	134	11	678
3	—	2	1	6	—	1	3	2	25	12	4	4	5	70	59	5	2	—	4	3	1	17	43	5	—	93	20	679
19	1	7	11	34	3	6	13	12	56	22	15	6	13	87	65	4	4	6	44	17	27	48	91	15	10	220	38	680
6	1	2	2	47	16	10	8	13	15	4	7	—	4	50	43	2	5	—	15	10	5	32	40	9	8	117	—	681
1	—	—	—	8	1	4	1	2	22	6	1	1	14	18	18	—	—	—	13	4	9	7	7	—	—	25	1	682

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
683	*Eichstätt	7701	206	3	230	75	24	46	85	—	—	4	4	—	—	2	1	—	—	—	13	—	2	10	1
684	*Erlangen	22953	855	37	692	164	102	261	165	1	1	9	6	—	—	32	21	2	—	2	77	7	5	56	9
685	*Fürth	54144	2143	76	1342	660	161	321	200	3	3	7	4	2	2	—	—	2	—	2	154	1	11	127	15
686	*Nürnberg	261081	10681	473	6072	2993	742	1471	865	39	33	76	38	11	9	32	18	7	2	5	755	31	71	584	69
687	*Rothenburg a./T.	7923	263	13	195	70	24	34	67	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	1
688	*Schwabach	9385	352	15	267	101	31	64	71	—	—	6	2	—	—	1	1	—	—	—	39	1	4	25	9
689	*Weißenburg	6550	237	8	193	80	24	38	51	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	19	1	3	12	3
690	Ansbach	32982	1064	38	659	243	43	156	217	13	7	20	17	—	—	7	3	—	—	—	59	3	5	47	4
691	Dinkelsbühl	24086	760	25	665	251	64	135	215	4	4	39	29	2	1	13	11	1	1	—	50	—	4	37	9
692	Eichstätt	23465	1073	29	821	452	77	121	171	3	2	16	15	1	1	9	7	4	—	4	72	—	13	42	17
693	Erlangen	13040	459	16	312	120	46	66	80	3	3	5	2	—	—	22	14	—	—	—	14	—	1	10	3
694	Feuchtwangen	25898	913	27	594	241	42	108	203	8	5	20	12	—	—	1	1	2	1	1	37	—	6	27	4
695	Fürth	28450	1188	48	783	340	95	163	185	10	5	7	5	3	3	34	18	1	—	1	73	—	15	57	1
696	Gunzenhausen	31798	1005	48	802	261	74	176	291	15	11	12	10	—	—	4	—	4	1	2	77	5	5	56	11
697	Hersbruck	40471	1387	44	879	327	102	197	253	14	9	5	3	—	—	16	12	2	1	1	86	1	4	74	7
698	Hilpoltstein	23435	891	21	712	307	64	138	203	9	8	12	7	—	—	20	9	—	—	—	71	3	7	48	13
699	Neustadt a./A.	29700	996	35	644	202	74	145	223	8	8	9	4	—	—	11	8	4	—	3	49	2	3	36	8
700	Nürnberg	20416	797	28	554	230	66	107	151	9	8	10	6	—	—	4	3	1	—	1	56	—	10	39	7
701	Rothenburg a./T.	19589	551	28	352	91	32	90	139	3	3	1	—	—	—	4	3	1	—	1	24	—	7	16	1
702	Scheinfeld	19098	531	10	370	105	42	80	143	2	2	6	3	1	1	8	3	—	—	—	29	—	3	21	5
703	Schwabach	33697	1366	38	999	467	88	203	241	10	9	9	8	—	—	10	5	—	—	—	111	2	2	82	25
704	Uffenheim	30309	799	27	592	164	56	118	254	8	7	3	1	2	2	19	9	—	—	—	41	—	4	31	6
705	Weißenburg	27588	963	37	752	288	74	175	215	1	1	9	6	—	—	18	10	3	—	3	76	—	9	56	11
	R.-B. Unterfranken (25).																								
706	*Aschaffenburg	18093	553	17	318	91	29	99	99	2	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	36	—	1	28	7
707	*Kitzingen	8489	239	7	142	51	15	42	54	—	—	3	—	—	—	1	—	1	—	1	17	—	—	14	3
708	*Schweinfurt	15302	511	16	284	93	37	84	70	3	—	8	1	1	—	3	1	—	—	—	42	1	7	32	2
709	*Würzburg	75499	2371	72	1667	482	197	548	440	5	4	47	24	2	2	3	1	5	1	4	218	5	21	171	21
710	Alzenau	21333	803	16	369	112	25	95	137	5	3	1	1	—	—	1	1	—	—	—	57	—	1	46	10
711	Aschaffenburg	34702	1468	27	744	249	93	178	224	13	12	7	2	1	1	9	8	3	—	3	69	—	4	56	9
712	Brückenau	12714	402	14	228	41	29	62	96	3	3	—	—	4	2	3	2	1	—	1	25	—	2	15	8
713	Ebern	18613	638	21	392	125	54	80	133	9	6	6	3	—	—	8	5	—	—	—	37	1	2	27	7
714	Gerolzhofen	30470	975	19	673	218	67	138	250	4	4	27	21	—	—	5	2	—	—	—	71	1	4	44	22
715	Hammelburg	19467	607	12	454	124	94	107	129	3	3	10	5	—	—	52	34	—	—	—	37	—	4	26	7
716	Haßfurt	27795	1034	22	669	250	72	128	219	8	7	12	8	3	3	3	—	—	—	—	53	1	5	44	3
717	Hofheim	13935	425	9	273	74	35	74	90	3	3	8	5	—	—	11	6	—	—	—	44	—	—	34	10
718	Karlstadt	30020	1004	22	777	238	138	184	217	7	4	15	11	1	1	72	46	14	2	11	102	2	15	74	11
719	Kissingen	33835	1205	27	720	244	98	160	218	3	3	19	13	1	1	44	27	1	—	—	79	1	8	60	10
720	Kitzingen	29822	804	20	579	168	66	134	211	3	2	9	7	—	—	16	10	—	—	—	76	—	8	59	9
721	Königshofen	14746	476	18	334	90	34	90	120	2	2	3	2	—	—	8	6	1	—	1	40	—	1	30	9
722	Lohr	34012	1223	31	806	234	94	206	272	3	2	8	4	—	—	11	8	1	1	—	86	—	6	65	15
723	Marktheidenfeld	30291	984	22	637	187	58	163	229	1	1	14	10	—	—	9	6	3	—	3	72	3	5	54	10
724	Mellrichstadt	13321	401	10	252	62	33	62	95	6	4	7	5	—	—	—	—	—	—	—	29	—	—	21	8
725	Miltenberg	21133	703	10	447	135	53	114	145	11	7	11	8	—	—	—	—	1	—	—	65	2	1	50	12
726	Neustadt a./S.	20022	683	10	492	134	72	113	173	5	5	40	21	1	1	12	6	4	—	3	60	2	3	44	11
727	Obernburg	26538	836	24	498	130	47	135	186	3	2	8	5	—	—	5	2	2	—	2	79	3	6	45	25
728	Ochsenfurt	26062	741	16	590	183	79	123	205	4	4	7	4	1	—	14	5	1	—	—	77	1	13	51	12
729	Schweinfurt	33836	1142	29	741	221	96	196	228	12	8	33	24	—	—	7	6	2	—	2	104	4	12	68	20
730	Würzburg	40716	1487	32	987	398	155	187	247	8	7	20	15	10	7	45	31	1	—	1	106	6	20	76	4
	R.-B. Schwaben (31).																								
731	*Augsburg	89170	2803	89	2348	947	273	584	543	27	24	24	18	1	—	59	33	4	1	3	270	14	28	203	25
732	*Dillingen	6078	126	2	137	42	17	29	49	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	19	—	1	12	6
733	*Donauwörth	4367	148	2	120	49	11	25	35	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	15	—	1	12	2
734	*Günzburg	4624	141	4	135	41	13	36	45	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	2	14	4
735	*Kaufbeuren	8361	216	3	236	53	29	68	86	1	1	3	—	—	—	2	1	—	—	—	20	—	1	14	5
736	*Kempten	18864	520	17	508	180	61	123	144	6	6	14	12	—	—	16	11	—	—	—	60	3	4	42	11
737	*Lindau	5853	115	4	91	16	5	29	41	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	4	2
738	*Memmingen	10889	373	9	252	81	18	83	70	7	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	24	3
739	*Neuburg a./D.	8036	180	3	199	55	14	60	70	—	—	4	4	—	—	2	2	1	—	1	24	1	—	18	5
740	*Neu-Ulm	9215	298	7	186	82	23	39	42	2	2	5	4	—	—	8	5	4	—	4	14	1	1	8	4

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	1	1	3	—	1	1	1	20	8	6	1	5	49	39	5	—	2	7	1	6	18	27	1	1	58	21	683
11	2	1	7	48	11	23	7	7	37	16	12	4	5	84	61	11	2	2	57	40	17	17	13	8	10	270	16	684
13	2	4	5	76	2	46	18	10	134	84	18	10	22	496	451	33	4	1	34	18	16	90	54	18	13	241	—	685
81	9	43	20	151	12	26	72	41	698	409	203	33	53	1806	1661	100	9	17	232	130	97	374	160	70	45	1468	41	686
3	1	2	—	6	—	—	1	5	23	13	10	—	—	43	39	1	1	1	11	4	7	9	16	4	—	65	3	687
2	—	1	1	14	1	1	6	6	42	26	10	1	5	52	47	3	—	—	14	7	7	9	22	4	1	48	12	688
2	—	2	—	11	2	4	4	1	12	10	2	—	—	39	34	1	—	—	8	4	4	22	23	2	1	43	7	689
5	—	—	4	33	7	3	11	12	40	27	4	3	6	64	51	3	2	2	30	13	17	78	101	12	1	190	—	690
4	—	1	1	47	14	9	10	14	69	19	6	11	33	86	71	4	3	—	30	13	17	28	65	14	1	192	14	691
1	—	—	—	10	—	1	7	2	72	44	23	2	3	277	252	7	1	4	24	17	7	125	57	11	2	84	50	692
3	—	—	3	22	7	10	3	2	6	1	—	2	3	57	46	2	—	—	7	4	3	7	30	9	3	80	23	693
1	—	1	—	25	3	2	15	5	71	42	7	4	18	108	98	3	1	4	27	11	16	54	59	10	3	151	13	694
5	—	5	—	46	1	12	30	3	138	55	24	39	20	152	115	1	2	—	14	5	9	32	55	18	4	143	3	695
7	1	1	5	49	12	3	18	16	61	33	3	7	18	173	156	3	—	3	28	15	13	51	118	12	6	187	—	696
—	—	—	—	28	—	2	8	18	103	70	28	4	1	191	160	18	1	3	54	27	26	81	94	18	10	142	25	697
5	—	—	3	40	2	7	9	22	52	31	10	2	9	117	100	5	3	1	24	13	11	82	75	12	3	171	16	698
5	1	3	1	34	10	10	7	7	34	24	6	1	3	100	92	5	4	2	49	21	28	46	89	14	8	168	8	699
—	—	—	—	40	1	12	17	10	8	2	1	2	3	129	114	7	1	3	12	6	6	58	53	5	3	117	45	700
1	—	—	1	15	—	—	5	10	32	18	8	3	3	57	41	4	4	3	20	12	8	12	46	7	2	94	25	701
3	—	1	2	19	1	2	6	10	35	13	8	5	9	41	30	4	—	3	19	12	7	18	44	1	1	123	15	702
4	—	—	4	31	—	7	9	15	136	83	21	9	23	251	225	15	1	—	49	17	32	60	73	10	13	135	90	703
6	2	1	3	67	12	4	17	34	47	18	5	3	21	42	40	1	2	2	36	14	22	25	67	10	5	204	—	704
5	—	—	3	26	6	3	10	7	35	23	8	1	3	113	98	7	3	1	44	18	25	75	65	7	3	194	16	705
14	—	2	10	7	—	2	—	5	9	7	1	—	1	80	69	7	1	2	20	12	8	3	32	10	3	97	—	706
3	1	—	2	3	2	—	1	—	14	10	4	—	—	27	23	—	—	—	7	2	5	10	22	3	7	42	1	707
18	2	12	4	5	1	—	1	3	21	11	3	1	6	45	39	4	—	—	14	6	8	15	15	6	3	82	1	708
40	4	24	8	110	23	20	26	41	143	82	26	16	19	251	210	17	3	2	100	56	42	95	93	25	16	459	50	709
4	—	—	2	21	1	3	5	12	26	10	5	3	8	65	58	5	—	4	16	6	10	29	47	4	2	81	4	710
18	2	2	11	40	8	3	18	11	62	28	15	5	14	158	138	13	2	7	37	19	18	45	79	13	4	174	3	711
9	2	5	2	20	1	3	7	9	9	4	2	—	3	15	13	—	1	4	20	9	10	16	21	2	—	75	4	712
4	—	2	1	22	4	4	2	12	40	28	9	—	3	35	27	4	3	3	10	4	6	32	49	7	1	124	1	713
23	3	13	4	9	—	—	3	6	65	29	20	4	12	116	95	2	—	3	21	7	14	39	87	15	2	168	17	714
1	—	—	—	51	4	16	14	17	29	16	9	2	2	52	35	3	—	2	4	3	1	17	38	4	2	150	1	715
8	—	4	2	38	4	5	11	18	66	44	16	4	2	159	135	10	—	1	28	13	14	24	68	12	—	176	10	716
7	1	3	1	8	1	—	4	3	28	14	5	2	7	31	28	—	—	1	11	7	4	19	21	2	1	69	8	717
—	—	—	—	49	9	8	20	12	58	39	10	7	2	74	60	—	2	4	13	4	9	39	73	7	2	203	20	718
—	—	—	—	46	—	—	16	30	92	54	17	3	18	107	89	8	1	3	30	12	17	61	53	11	7	148	8	719
10	—	7	3	12	—	—	7	5	69	37	16	4	12	95	81	10	1	2	24	6	18	32	99	10	2	116	5	720
6	—	1	5	22	1	2	6	13	50	26	7	4	13	48	37	4	1	—	15	6	9	10	27	6	2	94	—	721
—	—	—	—	78	14	14	27	23	70	42	22	3	3	142	103	14	3	1	1	—	—	41	85	20	3	201	49	722
7	—	5	—	37	5	6	10	16	69	42	10	1	16	70	61	3	1	5	28	12	16	27	60	12	2	175	34	723
1	—	—	1	18	2	2	6	8	19	13	5	1	—	18	12	2	1	—	13	7	6	23	30	6	—	77	3	724
13	2	3	7	24	1	8	4	11	41	17	15	1	8	51	46	1	—	3	31	14	16	32	34	11	—	89	28	725
1	—	—	1	44	6	13	13	12	24	11	5	2	6	49	42	2	5	—	13	4	9	28	53	4	2	124	25	726
7	—	1	4	21	3	4	8	6	40	18	8	2	12	61	53	3	2	4	16	10	6	20	43	7	—	181	1	727
12	1	5	5	13	1	2	3	7	68	36	14	3	15	96	72	6	2	1	27	8	16	41	59	10	3	150	1	728
21	2	9	8	37	12	6	9	10	45	21	13	1	10	87	76	4	1	7	41	11	29	52	48	11	11	213	5	729
—	—	—	—	6	2	2	1	1	111	59	28	14	10	198	172	11	3	2	28	11	17	122	133	11	5	179	10	730
58	8	31	17	76	18	15	18	25	157	73	40	13	31	520	486	15	2	1	142	74	67	182	84	20	10	680	31	731
—	—	—	—	2	1	—	1	—	9	3	4	2	—	23	18	4	—	—	5	2	3	9	13	2	—	50	4	732
1	—	—	1	3	—	2	—	1	4	2	1	—	1	26	26	—	—	—	6	3	3	10	15	2	2	35	1	733
3	—	2	—	8	1	2	2	3	3	1	1	1	—	31	29	—	—	—	10	4	6	8	15	—	—	33	—	734
—	—	—	—	2	—	—	1	1	34	16	11	2	5	27	21	3	2	—	12	4	8	10	14	4	1	65	4	735
2	—	1	1	40	17	14	5	4	26	8	3	3	12	88	77	5	—	3	20	12	8	43	41	8	5	125	11	736
3	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	2	2	6	3	—	—	—	4	3	1	7	10	5	2	26	16	737
9	2	2	4	11	3	—	5	3	18	9	1	3	5	49	46	—	3	—	16	6	9	17	8	2	2	76	6	738
1	—	—	1	3	—	—	1	2	13	4	6	1	2	39	33	—	—	1	18	7	10	4	13	8	1	67	—	739
5	2	1	2	7	—	—	4	3	9	6	3	—	—	54	50	3	1	—	7	3	4	12	4	—	1	50	3	740

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk rc.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
741	*Nördlingen	8299	200	6	200	50	26	53	71	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	2	20	6
742	Augsburg	38979	1719	41	1312	720	156	225	211	16	16	23	15	2	1	31	21	1	—	1	116	7	13	84	12
743	Dillingen	37075	1419	39	1089	450	99	224	316	8	6	15	11	—	—	23	8	1	—	1	104	—	11	82	11
744	Donauwörth	30992	1216	27	1002	465	78	196	263	10	8	14	10	1	—	16	9	—	—	—	118	5	11	82	20
745	Füssen	18167	620	20	455	158	42	116	139	3	3	7	6	—	—	6	4	—	—	—	53	1	5	45	2
746	Günzburg	29485	1157	24	883	418	48	160	257	4	4	3	3	—	—	6	3	2	—	2	87	4	7	57	19
747	Illertissen	18953	706	10	482	178	54	84	166	5	5	11	8	—	—	7	3	4	—	4	38	—	4	24	10
748	Kaufbeuren	23282	848	27	626	273	47	109	197	10	9	15	9	—	—	3	—	1	—	1	31	—	4	15	12
749	Kempten	33353	1095	26	795	309	87	164	235	16	14	26	22	—	—	12	7	2	—	1	68	6	4	48	10
750	Krumbach	23358	834	24	680	254	84	140	202	9	6	37	33	—	—	21	14	—	—	—	65	—	9	43	13
751	Lindau	29788	927	25	637	190	61	170	216	13	12	15	8	—	—	—	—	1	—	1	71	1	3	61	6
752	Memmingen	30070	1038	21	705	258	66	155	226	12	11	4	2	—	—	1	—	2	—	2	48	—	2	38	8
753	Mindelheim	33447	1191	33	866	343	80	188	255	7	7	12	7	—	—	11	8	1	—	1	83	2	9	60	12
754	Neuburg a./D.	28991	1271	23	943	496	106	136	205	22	19	26	17	—	—	29	14	—	—	—	94	5	11	66	12
755	Neu-Ulm	20301	739	24	526	202	48	101	175	9	9	24	15	1	1	5	3	—	—	—	48	1	5	35	7
756	Nördlingen	30787	1047	29	786	310	63	156	257	9	8	18	12	—	—	1	1	1	—	—	81	2	5	51	23
757	Oberdorf	23443	764	14	485	169	51	113	152	2	1	11	7	—	—	—	—	4	—	4	46	—	5	34	7
758	Schwabmünchen	21947	902	22	641	293	57	109	182	4	4	—	—	—	—	16	7	—	—	—	44	1	2	37	4
759	Sonthofen	33466	966	28	733	207	78	199	249	14	11	32	20	—	—	4	4	1	—	1	89	—	6	69	14
760	Wertingen	18235	747	14	528	220	52	109	147	14	10	2	2	—	—	18	9	—	—	—	53	1	7	35	10
761	Zusmarshausen	15806	618	26	410	195	37	74	104	7	4	1	1	1	—	1	1	—	—	—	43	2	8	29	4
	Sachsen.																								
	Kreishauptm. Bautzen (5).																								
762	Zittau	113455	3633	152	2641	1002	275	565	799	45	41	32	17	6	3	15	10	—	—	—	189	—	9	156	24
763	Löbau	101945	3062	134	2067	650	193	463	761	18	16	14	10	8	8	8	3	5	1	4	190	5	16	157	12
764	Bautzen	119939	3983	144	2378	784	248	569	777	21	17	19	10	4	4	5	2	13	1	9	195	—	9	165	21
765	Kamenz	69546	2424	86	1301	491	119	302	389	33	23	6	5	7	6	7	—	—	—	—	103	2	8	80	13
766	Großhennersdorf (Erzieh.-Anstalt)	288	i. d. Med.-B. Löbau eing		4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Kreishauptm. Dresden (9).																								
767	Dresden	293386	12557	416	6184	3201	644	1239	1100	62	53	33	22	7	7	60	32	4	2	2	488	14	39	388	47
768	Pirna	148549	5816	208	3370	1512	389	758	711	43	35	42	28	21	19	13	7	14	—	11	307	11	28	230	38
769	Dippoldiswalde	53906	1851	77	1076	351	99	250	376	11	10	22	15	5	4	6	5	2	1	1	103	1	9	78	15
770	Freiberg	116230	3959	193	2583	939	296	614	734	39	31	10	8	1	1	30	21	12	1	10	274	8	19	225	22
771	Meißen	123581	4365	148	2427	1019	246	553	609	24	22	34	18	—	—	16	9	12	—	9	199	5	17	158	19
772	Großenhain	83739	2946	112	1582	616	140	403	423	10	8	12	6	2	2	5	4	1	—	—	163	7	12	123	21
773	*Dresden	396146	13097	499	7398	2663	724	2337	1674	58	43	56	34	29	27	45	28	17	1	14	964	19	62	775	108
774	Hohnstein (Korrekt.-A.) mit Radeberg (Hilfs-Anst.)	445	in d. Med.-Bez. Pirna u. Dresden (Land) eingeschl.		19	—	—	17	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	6	—
775	Sonnenstein (Heil- u. Pfleganst.)	507			66	—	—	43	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	6	4
	Kreishauptm. Leipzig (13).																								
776	Leipzig	137031	6017	179	3200	1894	416	478	412	34	27	51	31	13	10	16	7	3	—	2	247	10	26	185	26
777	Borna	75605	2686	89	1808	792	177	370	469	17	13	37	20	19	17	1	—	16	1	15	127	—	8	102	17
778	Grimma	101849	3542	123	2091	882	230	440	539	16	15	30	21	15	12	9	6	3	—	3	171	4	13	141	13
779	Oschatz	55838	1894	63	1223	466	111	277	369	14	12	6	3	3	3	9	6	7	—	5	83	—	2	70	11
780	Döbeln	107279	3778	144	2315	975	271	458	611	37	36	16	8	2	2	17	10	2	1	1	161	—	15	125	21
781	Rochlitz	113535	4325	162	2749	1354	280	535	580	15	14	16	7	26	23	9	7	5	—	5	184	1	17	154	12
782	*Leipzig	456124	15485	533	8775	3855	1029	2388	1503	108	91	195	104	47	43	49	34	35	5	29	1038	28	83	816	111
783	*Hainichen	7932	191	6	141	34	13	34	60	—	—	6	5	—	—	—	—	1	1	—	12	—	—	10	2
784	Hochweitzschen (Heil- u. Pfleganst.)	831	i. d. Med.-Bz. Döbeln eingeschl.		26	—	3	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
785	Waldheim (Strfst.)	1840			40	—	—	36	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	15	—
786	Hubertusburg (Heil- u. Pfleganst.)	1608	i. d. Med.-Bz. Oschatz eing.		117	—	5	84	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	1	12	1
787	Colditz (Pfleganst.)	622	i. d. Med.-Bezirk Grimma eingeschl.		43	—	—	29	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	5	1
788	Zschadraß (Heil- u. Pfleganst.)	538			39	1	—	27	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa	a.	b			Sa.	c.	d.							
8	—	6	2	6	—	—	4	2	18	5	4	—	9	42	34	4	—	—	16	3	13	7	11	2	4	53	—	741
27	4	15	7	56	19	15	12	10	104	71	22	2	9	390	370	10	2	7	60	29	31	140	32	18	6	286	—	742
—	—	—	—	36	2	7	9	18	58	29	12	8	9	235	204	5	3	5	35	18	17	83	90	14	3	341	31	743
7	—	3	2	32	8	12	4	8	32	19	4	4	5	238	217	7	7	7	48	20	28	136	84	11	4	208	40	744
8	2	6	—	9	1	3	2	3	30	15	5	3	7	98	83	4	1	1	20	8	12	39	51	8	1	98	23	745
—	—	—	—	76	45	3	3	25	28	14	6	1	7	290	278	11	2	1	48	22	25	61	86	2	3	174	—	746
5	—	4	—	37	10	12	4	11	15	7	3	2	3	95	85	3	—	2	35	15	20	42	42	10	4	114	15	747
1	—	1	—	13	4	—	6	3	54	23	10	7	14	132	114	5	1	2	21	9	12	52	43	10	1	187	27	748
4	—	2	2	78	30	15	17	16	48	19	3	4	22	99	84	4	1	2	31	10	21	69	50	15	3	238	36	749
8	—	3	5	35	3	7	7	18	60	35	6	6	13	122	107	3	1	2	30	13	17	36	33	7	1	198	17	750
3	—	1	2	8	—	—	4	4	62	23	9	6	24	32	28	1	—	2	31	14	16	56	52	19	2	135	120	751
17	1	8	5	24	5	5	3	11	69	35	19	4	11	163	149	5	2	—	34	15	19	51	49	9	4	199	16	752
14	—	11	2	26	—	4	8	14	40	26	3	2	9	272	252	4	3	6	48	21	27	55	55	12	2	219	—	753
9	—	2	7	22	2	11	5	4	72	59	10	1	2	278	266	8	4	1	25	16	9	90	97	8	3	151	13	754
8	1	3	3	17	2	1	2	12	35	17	6	3	9	135	131	2	2	—	36	15	21	28	41	6	5	115	12	755
8	—	4	4	41	1	4	16	20	86	61	10	3	12	207	184	11	6	—	36	14	22	42	93	13	2	142	—	756
7	—	5	2	4	1	1	1	1	60	31	11	9	9	96	77	12	1	4	22	8	14	45	41	11	2	116	10	757
16	—	10	5	15	5	1	2	7	50	36	7	—	7	131	125	5	1	6	31	12	19	43	51	14	1	213	6	758
4	—	2	2	5	—	—	4	1	79	28	18	17	16	101	85	3	1	5	33	14	19	50	59	12	2	188	41	759
8	—	6	2	21	2	4	8	7	23	19	—	2	2	141	138	3	1	1	32	17	15	47	57	5	5	99	—	760
3	1	2	—	12	6	1	—	5	32	24	1	1	6	122	114	1	—	5	23	7	15	30	27	3	1	81	1	761
30	2	15	13	110	25	25	25	35	120	30	20	20	50	801	726	40	4	7	122	61	61	133	305	59	40	617	4	762
25	2	12	10	87	21	19	16	31	87	17	10	16	44	309	242	34	5	5	105	51	52	149	337	33	18	664	—	763
45	1	10	32	107	21	30	27	29	117	13	24	35	45	591	538	50	2	6	95	46	47	120	383	39	20	580	16	764
10	2	1	5	50	13	11	12	14	98	30	9	28	31	116	80	8	2	3	49	31	18	56	161	21	15	564	—	765
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	766
60	7	24	26	279	102	76	48	53	189	58	43	43	45	1150	1091	54	12	20	188	101	87	366	476	81	114	2566	29	767
103	16	64	19	162	75	27	34	26	181	51	28	48	54	570	508	47	7	18	123	63	60	318	295	72	44	1011	25	768
18	4	9	3	39	11	5	11	12	65	3	8	18	36	216	210	6	3	4	48	23	24	57	157	23	19	278	—	769
44	4	29	10	3	—	—	2	1	191	19	36	53	83	615	569	46	4	16	111	44	66	124	305	37	44	718	4	770
21	1	13	6	107	32	14	18	43	138	33	21	25	59	386	341	36	7	9	106	48	56	103	212	53	54	939	7	771
20	3	11	6	46	12	8	11	15	82	29	7	15	31	381	342	39	5	6	89	41	47	170	165	21	44	357	2	772
127	8	61	46	387	134	82	84	87	434	80	44	103	207	1899	1728	130	29	23	492	275	209	391	358	123	140	1813	13	773
1	—	—	1	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	774
—	—	—	—	2	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	9	—	—	43	—	775
52	13	30	6	187	93	49	26	19	157	58	33	22	44	1454	1346	100	5	7	90	37	50	154	107	43	34	544	2	776
27	6	8	10	57	1	15	19	22	122	29	8	24	61	245	208	20	2	4	91	29	62	60	176	33	38	735	1	777
22	2	11	9	81	19	18	19	25	107	18	13	19	57	470	413	52	7	10	113	45	68	108	174	40	31	649	35	778
32	6	13	10	61	9	7	20	25	80	16	13	14	37	196	177	13	5	1	62	28	34	150	160	16	26	293	19	779
51	4	38	8	115	34	32	16	33	97	16	12	19	50	331	254	51	8	3	98	42	55	58	219	46	33	1021	—	780
24	—	14	10	88	22	14	23	29	127	17	18	39	53	213	177	21	2	12	117	54	63	101	224	40	34	1508	4	781
187	39	101	43	420	148	105	82	85	530	162	77	98	193	2492	2348	126	29	17	437	269	158	490	252	141	141	2145	20	782
3	—	2	—	6	1	—	1	4	13	1	2	3	7	7	6	1	—	—	5	2	3	11	16	—	2	59	—	783
1	—	—	1	3	—	—	3	—	5	—	1	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	11	—	784
4	—	—	4	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2	—	2	12	—	785
5	—	1	4	20	—	—	17	3	10	—	—	8	2	3	—	1	—	—	7	2	5	—	6	—	2	50	—	786
1	—	—	1	3	—	—	1	2	6	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	—	23	—	787
—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	1	1	3	—	—	28	—	788

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	Kreishauptm. Zwickau (14).																								
789	Chemnitz	388058	16947	537	11172	6570	1208	1930	1464	82	78	69	35	20	18	60	45	35	7	28	837	17	96	686	38
790	Flöha	87664	3581	146	2391	1181	286	420	504	9	8	31	15	7	7	39	23	16	1	14	143	3	12	116	12
791	Marienberg	63227	2416	76	1582	672	235	326	349	22	21	21	15	1	1	7	6	5	3	2	149	1	14	125	9
792	Annaberg	104709	4109	140	2731	1389	235	520	587	27	27	20	12	2	2	12	8	8	—	6	211	1	8	184	18
793	Schwarzenberg	122267	5430	152	3195	1754	353	518	570	27	26	19	13	6	5	49	30	6	—	5	165	4	14	131	16
794	Zwickau	264787	11175	401	6527	3722	616	1119	1070	33	30	45	26	10	10	44	29	16	3	13	361	2	29	291	39
795	Plauen	170215	6465	214	3610	1746	480	704	680	84	80	55	22	12	12	43	24	4	1	3	295	2	34	232	27
796	Auerbach	99236	3913	115	2224	990	327	399	508	32	31	6	4	12	9	30	23	1	—	1	106	—	4	96	6
797	Oelsnitz	69386	2542	76	1358	494	200	297	367	7	6	14	10	11	10	20	11	2	1	1	113	1	12	90	10
798	Glauchau	147465	6377	210	4230	2336	357	726	811	32	30	23	17	5	5	18	14	6	2	4	294	4	13	228	49
799	Zwickau (Strafanstalt)	1123	i. d. M.-B. Zwickau eingeschl.		15	—	—	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	—
800	Hoheneck (Strafanstalt)	991	i. d. M.-B. Chemnitz eingeschl.		8	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
801	Sachsenburg (Straf- u. Korr.-Anst.)	279	i. d. M.-B. Flöha eingeschl.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
802	Untergöltzsch (Heil- u. Pfleganst.)	515	i. d. M.-B. Auerbach eingeschl.		57	—	—	43	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—
	Württemberg.																								
	Neckarkreis (17).																								
803	Backnang	29289	1048	36	717	242	106	140	229	45	38	23	16	—	—	7	2	1	1	—	68	3	6	46	13
804	Besigheim	28794	985	33	663	235	64	161	203	8	6	20	12	4	4	9	7	1	—	1	60	5	5	41	9
805	Böblingen	27186	944	34	667	229	71	160	207	12	12	11	6	6	6	2	1	4	—	4	59	—	1	46	12
806	Brackenheim	23139	700	22	462	133	53	89	187	9	8	6	4	14	10	1	1	2	—	2	32	1	1	17	13
807	Cannstatt	58028	2087	64	1254	489	124	314	327	27	23	24	13	14	10	5	4	1	—	—	106	4	8	83	11
808	Eßlingen	47820	1785	49	1081	456	134	231	260	7	5	43	27	6	5	18	8	3	—	3	109	4	12	76	17
809	Heilbronn	65595	2409	85	1508	683	184	355	286	33	32	50	34	3	3	22	9	2	—	2	142	7	14	110	11
810	Leonberg	32051	1146	57	741	281	61	165	234	15	12	6	6	—	—	7	3	4	—	4	53	4	2	39	8
811	Ludwigsburg	54562	1713	60	1162	513	119	238	292	14	13	13	7	3	3	9	5	—	—	—	79	1	8	60	10
812	Marbach	25963	832	40	567	167	57	139	204	31	22	8	5	—	—	1	—	—	—	—	44	1	3	32	8
813	Maulbronn	23942	878	28	541	223	47	110	161	18	14	4	3	4	4	7	5	3	—	3	45	2	2	36	5
814	Neckarsulm	30508	1042	25	669	239	69	128	233	9	6	22	19	—	—	2	—	1	—	1	53	2	7	33	11
815	*Stuttgart	176699	5105	182	3431	1175	393	1111	752	59	47	42	22	28	21	22	17	8	—	7	411	14	33	331	33
816	Stuttgart	50500	2111	68	1288	622	122	273	271	40	34	12	6	12	9	2	2	—	—	—	142	5	7	118	12
817	Vaihingen	20984	667	23	454	165	45	87	157	6	4	16	12	3	3	10	6	4	—	4	29	2	3	23	1
818	Waiblingen	27251	868	17	627	184	73	163	207	7	6	14	7	2	2	3	2	—	—	—	99	10	15	51	23
819	Weinsberg	23358	781	20	541	180	47	114	200	13	10	13	9	3	2	—	—	1	—	1	55	3	4	34	14
	Schwarzwaldkreis (17).																								
820	Balingen	38399	1362	31	903	311	113	211	268	30	28	31	24	4	2	6	5	1	—	1	83	4	9	57	13
821	Calw	25895	874	36	595	189	63	138	205	10	10	12	9	—	—	6	5	2	1	—	45	1	2	29	13
822	Freudenstadt	33221	1219	51	690	232	73	175	210	24	20	7	4	3	2	3	3	—	—	—	81	1	3	57	20
823	Herrenberg	23949	888	42	611	253	56	125	177	5	3	26	22	11	10	2	2	—	—	—	50	2	7	34	7
824	Horb	20184	712	19	519	180	67	107	165	21	16	8	7	10	9	2	1	2	—	2	58	2	11	31	14
825	Nagold	25385	949	33	604	225	54	129	196	13	9	8	5	3	3	13	7	1	—	1	36	1	2	26	7
826	Neuenbürg	28581	1079	45	621	241	80	153	147	42	38	3	3	2	1	1	—	4	1	3	62	2	5	52	3
827	Nürtingen	28893	990	28	665	213	71	159	222	7	6	14	10	3	3	1	1	—	—	—	61	2	1	37	21
828	Oberndorf	31468	1158	23	776	274	65	210	227	9	5	17	14	1	1	1	1	—	—	—	77	—	8	65	4
829	Reutlingen	49621	1680	42	1115	440	91	247	337	26	21	22	16	1	1	—	—	8	—	8	83	1	4	65	13
830	Rottenburg	28130	915	23	690	270	56	130	234	12	10	15	11	3	3	—	—	—	—	—	40	1	1	30	8
831	Rottweil	37393	1477	43	1089	464	161	216	248	28	25	53	35	3	3	24	14	2	—	1	83	7	11	56	9
832	Spaichingen	16857	610	13	394	126	38	86	144	13	10	9	3	—	—	6	2	1	—	1	34	—	4	20	10
833	Sulz	18075	661	26	482	172	53	100	157	5	5	27	20	2	2	8	7	—	—	—	43	5	4	28	6
834	Tübingen	39431	1569	62	1052	318	100	317	317	17	16	15	12	1	1	2	1	—	—	—	90	2	9	69	10
835	Tuttlingen	31516	1288	31	740	320	88	160	172	5	4	14	11	—	—	15	9	—	—	—	58	4	4	41	9
836	Urach	32260	1177	35	938	380	144	166	248	18	15	47	25	3	3	20	9	—	—	—	60	1	2	46	11
	Jagstkreis (14).																								
837	Aalen	31573	1169	36	804	332	73	172	227	15	13	22	18	—	—	8	4	3	—	3	72	—	4	59	9
838	Crailsheim	25480	799	38	629	231	69	137	192	5	1	8	5	6	4	8	6	1	—	1	55	3	8	28	16

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
70	5	50	14	370	106	111	72	81	381	65	54	104	158	6148	5644	462	22	19	306	167	138	356	528	125	98	1630	16	789
43	7	26	9	124	44	33	18	29	109	16	19	28	46	232	187	30	4	10	90	37	51	484	214	27	36	751	22	790
30	8	12	9	52	14	13	15	10	96	24	21	15	36	145	100	17	4	3	61	32	27	59	171	32	17	706	—	791
18	1	11	6	87	15	17	27	28	57	4	11	6	36	1396	1301	95	2	15	97	58	39	48	219	24	22	464	2	792
11	—	5	6	130	38	35	32	25	137	17	23	48	49	1406	1309	89	2	12	104	48	55	104	247	50	19	683	18	793
39	2	21	14	208	51	65	50	42	200	55	46	42	57	3533	3294	219	13	21	268	136	130	207	383	114	70	959	3	794
37	5	28	4	73	4	6	33	30	232	75	53	44	60	1264	1153	111	10	8	126	62	63	434	268	44	51	569	1	795
10	—	5	4	82	17	24	20	21	26	4	7	8	7	69	56	8	7	6	71	36	35	296	241	26	37	1144	22	796
16	2	9	4	50	4	4	19	23	94	24	24	16	30	462	386	73	1	6	61	23	37	38	183	13	22	240	5	797
41	3	24	12	138	48	33	24	33	44	5	2	19	18	1104	1043	51	11	13	157	87	70	239	346	32	48	1679	—	798
1	—	—	1	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	799
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	801
—	—	—	—	5	—	—	4	1	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	—	—	35	—	802
5	—	2	3	47	10	9	11	17	32	7	5	6	14	155	129	15	2	3	22	8	13	23	84	10	8	187	—	803
9	2	5	2	37	5	6	11	15	71	16	4	16	35	101	88	6	2	1	28	15	12	36	53	20	9	194	—	804
4	2	—	2	46	15	11	7	13	83	14	8	19	42	159	136	9	1	3	25	9	15	33	74	7	3	135	—	805
6	—	1	3	36	6	7	5	18	48	5	6	12	25	64	53	4	1	1	20	7	12	16	54	8	4	140	—	806
9	4	2	3	69	24	11	13	21	107	34	10	10	53	315	290	11	1	4	53	23	30	53	69	29	17	350	1	807
15	5	2	7	80	29	19	14	18	86	15	6	20	45	295	271	18	2	4	27	10	16	67	77	22	7	213	—	808
26	7	13	5	76	22	11	23	20	139	42	25	28	44	409	380	21	2	3	63	34	27	101	57	26	15	335	4	809
11	1	6	4	49	11	5	12	21	70	13	4	17	36	168	149	13	2	1	25	7	17	61	55	8	10	196	—	810
15	1	8	6	81	22	14	21	24	102	28	11	18	45	361	336	12	2	4	41	12	29	70	83	26	10	249	—	811
4	—	—	4	64	14	9	12	29	57	5	2	19	31	95	77	4	1	4	22	11	10	40	52	12	5	127	—	812
8	2	4	1	37	18	6	4	9	50	11	1	8	30	136	127	1	—	—	22	10	11	38	40	13	7	108	1	813
15	—	7	6	58	9	10	14	25	68	14	5	10	39	143	125	13	1	—	20	10	9	52	44	12	2	167	—	814
73	15	32	20	231	83	50	40	58	295	60	27	85	123	696	617	41	4	6	211	125	84	185	121	59	38	937	5	815
21	2	13	4	99	47	12	16	24	75	21	3	14	37	411	396	10	6	—	37	17	19	86	86	12	7	240	—	816
1	1	—	—	32	11	7	8	6	64	16	8	11	29	80	75	3	3	1	17	8	9	33	67	8	1	79	—	817
5	2	—	3	49	10	10	14	15	53	7	5	13	28	97	87	7	2	1	10	4	6	43	58	12	6	166	—	818
5	1	—	4	67	18	6	14	29	31	4	4	6	17	100	88	5	—	6	18	6	12	43	62	11	4	108	1	819
7	—	4	3	65	12	20	13	20	48	10	7	12	19	219	193	14	5	4	26	13	13	45	90	15	7	217	—	820
3	—	1	1	70	17	12	17	24	32	4	8	9	11	136	119	8	7	7	17	8	9	28	73	8	2	137	—	821
4	—	1	2	61	17	5	20	19	65	17	12	8	28	151	140	5	2	1	14	7	7	37	65	13	4	154	1	822
3	2	—	1	51	20	8	6	17	43	4	7	13	19	151	139	4	3	2	17	13	4	49	70	12	4	112	—	823
3	—	—	2	37	9	10	4	14	26	3	—	7	16	119	107	6	—	2	17	7	10	43	54	5	3	108	1	824
4	—	1	3	52	13	9	13	17	37	10	3	5	19	133	119	7	3	1	23	7	16	58	74	16	3	126	—	825
10	2	2	5	53	11	8	18	16	57	9	7	16	25	168	163	2	—	1	21	6	15	30	38	10	5	114	—	826
15	1	2	10	56	11	7	13	25	70	12	10	21	27	126	108	14	3	3	17	7	9	54	72	14	6	143	—	827
7	2	3	1	72	15	13	23	21	56	7	6	15	28	174	161	4	—	3	21	13	8	55	75	11	4	191	2	828
12	3	4	5	74	20	12	14	28	87	19	8	22	38	319	291	16	6	1	31	14	17	58	115	19	7	246	—	829
2	2	—	—	50	12	12	14	12	62	6	3	14	39	190	173	11	1	2	20	4	16	36	74	13	3	166	1	830
11	1	2	7	79	24	16	18	21	108	26	25	19	38	244	227	14	6	5	21	8	12	107	81	16	10	208	—	831
3	—	1	2	29	7	3	11	8	16	—	2	6	8	72	65	6	2	1	10	8	2	37	79	2	2	75	3	832
1	—	1	—	39	7	2	13	17	40	6	9	7	18	91	83	6	—	1	12	9	3	35	46	6	1	125	—	833
13	1	4	8	63	19	5	18	21	105	10	11	29	55	180	155	14	—	3	34	17	17	82	90	24	7	325	1	834
9	1	4	4	68	27	17	9	15	50	2	13	14	21	175	166	6	1	5	29	16	13	70	63	13	5	160	—	835
12	1	5	5	88	25	28	12	23	55	2	5	19	29	254	214	30	—	—	32	14	18	67	98	14	7	161	2	836
17	1	6	6	62	17	13	8	24	55	7	3	11	34	210	196	8	2	2	28	13	15	72	57	12	3	163	1	837
7	1	4	2	74	20	12	15	27	57	6	9	16	26	106	96	6	2	3	20	10	10	64	51	13	3	145	1	838

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
839	Ellwangen	29904	998	19	766	253	62	176	275	5	5	16	13	5	1	—	—	6	—	3	72	3	6	52	11
840	Gaildorf	23503	782	20	492	134	48	102	208	4	4	15	10	2	1	—	—	1	—	1	31	—	3	21	7
841	Gerabronn	28392	771	22	585	161	48	134	242	6	6	5	2	1	—	1	—	4	—	4	40	—	5	30	5
842	Gmünd	39738	1421	40	915	360	87	228	240	5	4	10	9	8	3	5	3	4	—	4	119	4	3	99	13
843	Hall	29165	841	34	580	146	32	157	245	3	1	7	2	2	—	—	—	—	—	—	58	1	3	48	6
844	Heidenheim	40447	1417	61	959	397	93	212	257	4	2	30	24	2	2	18	7	—	—	—	80	3	4	67	6
845	Künzelsau	27738	819	26	621	213	47	137	224	8	8	21	14	1	1	1	—	5	—	4	56	2	3	40	11
846	Mergentheim	27877	795	21	574	160	50	151	213	3	2	6	4	2	1	—	—	1	1	—	63	6	3	48	6
847	Neresheim	20791	754	15	549	210	43	119	177	6	6	9	7	1	1	2	1	2	—	2	68	2	2	52	12
848	Oehringen	28533	890	45	627	191	57	155	224	11	8	24	15	—	—	—	—	4	—	3	58	1	3	38	16
849	Schorndorf	26377	868	35	566	164	49	128	225	12	9	12	7	2	—	—	—	1	—	1	46	1	6	34	5
850	Welzheim	20608	708	43	465	153	47	84	181	16	12	14	7	3	2	5	1	—	—	—	33	1	6	20	6
	Donaukreis (16).																								
851	Biberach	35504	1229	42	850	320	69	168	293	8	7	10	10	—	—	2	—	9	1	8	58	2	5	42	9
852	Blaubeuren	20690	844	34	650	318	70	108	154	9	8	21	15	—	—	16	9	3	—	3	53	3	5	34	11
853	Ehingen	27375	994	19	738	307	82	119	230	18	17	11	7	1	—	11	6	2	—	1	58	3	5	46	4
854	Geislingen	34880	1261	39	858	362	72	198	226	21	16	33	29	1	1	—	—	2	—	2	76	1	6	60	9
855	Göppingen	53245	1977	48	1188	438	164	285	301	75	63	23	17	2	2	—	—	23	—	23	102	5	10	71	16
856	Kirchheim	29425	947	32	608	190	66	129	223	8	8	9	8	2	2	1	1	4	—	4	57	1	9	39	8
857	Laupheim	26175	983	31	643	286	56	112	189	10	7	8	7	—	—	13	7	3	—	3	49	3	4	37	5
858	Leutkirch	25055	883	18	633	211	59	141	222	6	5	8	6	—	—	—	—	3	—	2	57	4	4	35	14
859	Münsingen	24137	894	29	668	281	42	116	229	4	2	20	15	3	2	2	1	2	—	2	54	1	3	38	12
860	Ravensburg	42583	1252	33	941	295	76	254	316	27	24	10	8	—	—	—	—	3	—	3	93	7	5	67	14
861	Riedlingen	25916	853	15	639	254	32	120	233	3	3	10	10	—	—	4	3	—	—	—	47	2	6	30	9
862	Saulgau	28392	953	19	784	298	75	152	259	15	13	9	7	4	2	8	6	—	—	—	75	6	6	47	16
863	Tettnang	25643	719	22	620	146	44	193	237	8	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	77	8	3	49	17
864	Ulm	65387	2068	52	1606	656	185	340	425	17	10	59	35	5	4	15	9	6	1	5	132	3	18	91	20
865	Waldsee	27328	969	45	737	251	52	183	251	12	10	11	11	—	—	5	1	2	—	2	85	12	3	57	13
866	Wangen	22692	726	19	493	137	41	132	183	8	6	7	6	—	—	—	—	4	—	3	68	6	5	40	17
	Baden.																								
	Landeskl.-Bez. Konstanz (13).																								
867	Engen	20498	578	15	498	130	35	120	213	5	5	2	2	—	—	11	4	—	—	—	49	—	4	39	6
868	Konstanz	52946	1546	33	1027	297	129	299	302	8	7	13	9	1	—	17	6	—	—	—	134	—	16	112	6
869	Meßkirch	13868	435	9	325	99	27	87	112	1	1	17	8	—	—	4	2	2	—	1	35	—	3	23	9
870	Pfullendorf	9817	316	7	256	68	28	68	92	—	—	—	—	—	—	11	10	—	—	—	23	—	2	20	1
871	Stockach	18697	613	7	442	142	30	102	168	—	—	—	—	1	—	2	2	1	—	1	35	1	1	29	4
872	Ueberlingen	28450	811	20	666	221	54	160	231	3	3	—	—	—	—	16	8	3	—	—	50	1	7	39	3
873	Donaueschingen	23608	705	13	633	158	74	167	234	5	4	1	1	—	—	31	22	1	—	1	41	—	2	30	9
874	Triberg	23045	801	16	464	134	43	135	152	2	2	2	1	—	—	3	1	6	—	1	44	—	3	40	1
875	Villingen	27630	933	24	645	211	72	170	192	3	2	30	25	3	1	3	3	2	—	1	50	2	4	42	2
876	Bonndorf	15452	411	21	348	70	31	90	157	3	2	24	15	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	18	5
877	Säckingen	20444	681	14	397	109	37	101	150	7	6	4	1	—	—	6	4	2	—	2	41	—	2	34	5
878	St. Blasien	9869	259	10	232	52	20	74	86	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	23	—	1	22	—
879	Waldshut	32918	845	21	763	154	62	206	341	12	12	15	13	3	3	3	—	5	—	3	66	—	—	61	5
	Landeskl.-Bez. Freiburg (16).																								
880	Breisach	19809	591	22	388	91	39	105	153	4	3	4	3	—	—	11	6	1	—	1	36	1	—	32	3
881	Emmendingen	49625	1521	53	1054	297	98	336	323	9	9	4	1	1	—	3	3	8	—	8	124	2	14	100	8
882	Ettenheim	18183	605	15	416	133	51	98	134	1	—	3	—	—	—	8	5	1	—	1	51	—	2	45	4
883	Freiburg	90098	2467	73	2046	575	160	648	663	13	12	16	12	1	1	21	18	9	—	7	239	5	12	198	24
884	Neustadt	15887	477	15	385	86	44	104	151	2	2	2	2	—	—	10	5	—	—	—	32	—	—	29	3
885	Staufen	17940	490	15	420	90	20	112	198	—	—	5	4	—	—	—	—	2	—	2	49	—	1	45	3
886	Waldkirch	23175	714	12	570	168	69	151	182	7	6	1	—	—	—	3	2	1	—	1	56	1	4	50	1
887	Lörrach	43817	1301	48	799	203	115	227	254	19	16	3	2	—	—	8	3	3	1	2	80	3	10	65	2
888	Müllheim	20635	554	15	375	87	34	103	151	2	2	1	1	—	—	1	1	1	—	—	46	1	4	35	6
889	Schönau	15963	495	17	335	91	39	75	130	5	5	7	5	—	—	1	—	4	—	2	17	—	3	14	—
890	Schopfheim	22038	663	19	477	97	53	128	199	6	6	3	2	—	—	6	5	1	—	1	41	1	5	34	1
891	Kehl	28655	834	25	524	166	62	122	174	3	2	1	1	2	2	8	4	1	1	—	60	—	8	45	7
892	Lahr	41245	1295	31	857	298	75	223	261	10	7	—	—	—	—	10	6	2	1	1	102	2	4	85	11
893	Oberkirch	18612	596	12	438	125	37	122	154	1	1	8	4	—	—	11	7	—	—	—	40	—	3	33	4
894	Offenburg	59501	1856	51	1314	386	120	302	506	20	18	8	6	—	—	10	7	10	—	7	144	2	9	117	16
895	Wolfach	25091	806	31	596	173	65	145	213	7	6	—	—	—	—	7	5	1	—	—	53	—	4	37	12

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	.							
15	2	5	5	55	8	6	17	24	53	9	7	9	28	170	145	17	4	5	33	11	22	59	72	17	5	173	1	839
5	—	2	2	55	18	10	8	19	39	7	9	7	16	71	64	2	4	—	19	9	10	25	72	8	4	135	2	840
9	1	4	2	45	14	4	5	22	86	10	6	24	46	89	77	7	3	—	35	10	24	40	77	14	3	127	—	841
18	1	7	9	43	10	9	9	15	37	2	5	12	18	235	216	13	2	5	32	10	22	94	69	13	7	209	—	842
8	—	3	3	37	8	1	10	18	92	26	6	17	43	82	69	3	—	—	29	15	14	31	59	11	2	159	—	843
9	—	6	3	89	29	22	17	21	73	10	7	22	34	251	227	16	1	3	43	14	29	73	86	17	12	168	—	844
3	—	1	1	53	15	7	9	22	64	15	3	9	37	114	100	5	1	1	32	11	21	45	67	8	6	134	1	845
13	—	6	6	61	8	10	11	32	67	11	2	15	39	79	63	5	2	1	25	8	16	46	59	7	1	132	5	846
2	1	—	1	34	3	7	12	12	39	14	2	5	18	119	103	8	—	2	25	9	16	59	65	9	1	106	—	847
5	2	—	1	48	17	7	17	7	38	5	2	9	22	98	84	6	—	2	27	10	17	46	64	15	6	181	—	848
5	1	2	2	44	13	4	10	17	49	5	—	11	33	110	94	7	—	3	21	9	12	27	71	11	5	147	—	849
5	1	3	1	45	18	2	3	22	48	3	—	11	34	91	80	4	—	1	15	6	9	29	48	10	4	98	—	850
13	1	5	6	67	14	7	14	32	37	2	2	12	21	220	194	15	1	1	46	20	26	86	91	11	2	187	1	851
8	2	3	1	45	16	7	10	12	47	14	3	9	21	197	183	9	2	2	18	12	6	63	54	10	5	97	—	852
3	—	2	1	40	15	10	6	9	49	14	9	3	23	220	202	8	5	2	37	13	23	46	92	12	5	126	—	853
8	—	2	4	79	33	13	14	19	60	14	5	13	28	196	182	6	—	3	36	17	19	53	77	7	3	203	—	854
5	1	2	2	91	38	19	20	14	74	16	6	22	30	249	220	19	3	1	45	22	22	81	79	22	6	306	1	855
11	1	7	3	44	12	12	4	16	46	3	4	9	30	114	104	7	—	1	28	14	14	37	74	7	4	161	—	856
2	—	1	—	41	10	9	10	12	35	10	2	6	17	184	173	9	1	3	43	20	22	63	83	3	2	100	—	857
4	—	2	2	36	6	6	8	16	44	12	6	5	21	93	79	5	1	3	28	13	15	72	63	18	8	188	1	858
3	—	—	2	53	15	11	11	16	41	11	3	6	21	177	165	5	1	6	22	6	15	56	88	6	6	124	—	859
12	—	1	8	47	11	7	10	19	87	12	6	23	46	160	139	6	4	1	60	29	30	86	67	16	2	263	3	860
6	1	1	3	16	4	2	3	7	48	4	—	15	29	158	147	7	2	1	30	10	20	70	77	13	2	151	1	861
10	2	—	6	71	26	11	7	27	35	6	5	5	19	214	186	11	1	3	48	16	32	44	60	13	1	171	2	862
8	—	3	3	53	12	7	9	25	61	5	5	19	32	61	49	2	1	5	35	17	18	51	50	17	4	188	—	863
22	4	9	7	100	31	22	24	23	139	33	23	24	59	401	358	24	1	2	73	36	36	126	117	23	21	347	—	864
12	1	5	5	45	11	3	11	20	36	6	2	10	18	123	108	8	3	2	39	16	22	73	91	17	3	174	4	865
1	—	—	1	42	14	7	5	16	16	2	4	1	9	50	45	—	—	—	39	18	20	38	39	14	8	158	1	866
—	—	—	—	18	3	4	4	7	70	16	7	10	37	70	66	4	3	1	40	17	23	30	72	8	4	114	1	867
1	—	—	—	54	10	11	12	21	125	33	21	19	52	120	108	9	4	—	62	26	34	64	65	30	7	322	—	868
—	—	—	—	12	1	2	5	4	38	14	4	6	14	43	41	1	2	—	25	15	10	18	39	9	2	78	—	869
2	—	—	2	3	—	2	—	1	39	14	2	5	18	27	26	1	2	—	5	4	1	20	32	9	—	83	—	870
3	—	1	2	14	—	—	2	12	78	32	17	12	17	42	42	—	—	2	30	13	17	40	61	8	4	121	—	871
2	—	—	2	23	4	1	9	9	80	25	16	8	31	111	105	5	1	1	35	21	14	50	81	18	6	186	—	872
3	—	1	2	43	3	8	16	16	86	21	15	12	38	89	74	12	—	1	29	14	15	34	57	6	5	201	—	873
2	—	1	1	33	2	—	15	16	69	25	10	7	27	56	53	3	2	1	13	7	6	30	45	11	3	142	—	874
2	1	—	1	62	11	11	22	18	79	24	15	7	33	77	71	5	1	—	33	17	16	33	54	9	8	196	—	875
2	—	1	1	11	—	2	5	4	58	13	6	11	28	18	16	2	3	—	20	10	10	7	65	10	3	101	—	876
2	—	—	2	18	3	1	6	8	36	10	2	6	18	29	28	—	1	2	29	13	15	29	65	16	1	109	—	877
—	—	—	—	26	—	3	10	13	18	6	3	4	5	23	19	3	—	1	12	7	5	11	40	4	—	72	—	878
3	—	1	1	27	3	4	9	11	136	28	12	29	67	43	35	3	—	1	39	16	23	29	105	18	4	254	—	879
—	—	—	—	19	—	2	9	8	61	8	8	13	32	47	43	2	3	2	22	6	16	15	46	6	2	109	—	880
4	—	—	4	56	4	2	25	25	123	32	20	26	45	154	146	8	4	—	56	25	31	47	78	24	8	351	—	881
1	—	1	—	17	3	1	6	7	59	10	8	4	37	68	64	4	3	—	8	4	4	32	35	7	3	119	—	882
3	—	—	2	95	21	9	25	40	184	36	9	29	110	286	257	13	2	4	138	74	63	144	127	43	25	695	—	883
2	—	—	1	27	5	1	8	13	54	13	13	5	23	28	27	—	1	—	23	8	15	18	34	14	3	135	—	884
1	—	—	1	12	—	—	6	6	62	3	6	11	42	48	43	3	1	2	26	8	18	27	47	4	2	131	1	885
2	—	1	1	47	6	5	18	18	66	14	15	9	28	66	61	5	1	1	22	10	12	32	62	10	10	183	—	886
2	—	—	2	48	4	5	12	27	110	26	36	15	33	71	61	4	3	3	36	15	21	33	59	20	10	291	—	887
1	1	—	—	24	5	3	2	14	43	12	7	6	18	40	39	1	1	—	23	7	16	18	39	9	6	120	—	888
—	—	—	—	22	3	2	7	10	36	12	8	5	11	30	23	5	3	1	14	6	8	21	56	11	1	106	—	889
3	—	—	3	8	—	1	3	4	94	18	19	7	50	29	27	1	1	2	26	11	15	30	62	12	4	149	—	890
—	—	—	—	17	7	2	2	6	49	11	8	9	21	76	70	6	1	2	30	13	17	19	62	11	7	175	—	891
—	—	—	—	39	3	3	11	22	84	16	10	16	42	189	178	10	—	2	42	17	24	40	70	18	4	245	—	892
—	—	—	—	36	3	4	16	13	48	4	4	7	33	56	52	2	2	1	25	12	13	19	28	10	7	145	1	893
1	1	—	—	76	14	10	15	37	194	41	25	27	101	203	182	14	3	2	63	23	40	68	131	24	7	350	—	894
5	—	3	1	20	1	2	6	11	113	26	17	14	56	69	63	6	5	2	31	14	17	34	54	22	4	169	—	895

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
	Landeskr.-Bez. Karlsruhe (10).																								
896	Achern	24603	813	13	507	129	57	142	179	10	7	5	3	—	—	5	5	2	—	2	48	—	4	35	9
897	Baden	30822	882	28	672	215	44	205	208	6	5	1	1	2	2	7	4	7	3	4	83	3	1	74	5
898	Bühl	30920	1025	25	702	203	67	170	262	—	—	3	3	—	—	19	15	1	—	1	65	—	4	52	9
899	Rastatt	62339	2234	42	1304	446	178	329	351	7	7	14	11	4	3	45	29	11	3	8	161	2	12	125	22
900	Bretten	24081	818	31	473	171	50	110	142	3	3	9	6	—	—	3	1	2	1	1	29	—	1	26	2
901	Bruchsal	63977	2628	72	1771	868	140	362	401	1	1	10	7	1	1	3	—	3	—	3	194	2	18	155	19
902	Durlach	39495	1705	48	891	421	89	171	210	14	12	3	3	2	2	4	2	5	—	3	86	—	6	69	11
903	Ettlingen	26042	1157	23	578	258	53	149	118	—	—	4	3	—	—	6	4	4	1	3	72	1	4	63	4
904	Karlsruhe	133719	4339	126	2678	1024	283	784	587	11	11	7	2	6	6	4	2	11	1	9	334	3	22	278	31
905	Pforzheim	81436	3137	95	1997	859	230	512	396	40	35	42	32	7	6	15	9	36	4	28	183	4	19	150	10
	Landeskr.-Bez. Mannheim (14).																								
906	Mannheim	168840	6939	215	3732	1851	468	944	469	32	29	12	8	16	15	52	36	20	2	17	443	11	33	370	29
907	Schwetzingen	32031	1566	49	846	493	71	157	125	1	1	4	3	—	—	4	3	2	—	2	84	2	4	67	11
908	Weinheim	24637	984	31	591	238	68	151	134	3	3	4	2	5	2	8	4	3	1	2	66	1	4	58	3
909	Eppingen	18411	646	24	374	140	30	90	114	1	—	4	4	—	—	—	—	2	—	2	32	—	1	26	5
910	Heidelberg	90152	3485	117	2163	747	194	708	514	19	13	4	1	6	4	6	2	10	2	7	283	6	23	219	35
911	Sinsheim	34246	1131	46	793	281	78	172	262	4	4	7	6	—	—	5	4	4	—	3	55	2	6	44	3
912	Wiesloch	23982	940	21	659	321	59	160	119	2	2	7	4	1	1	9	7	3	—	3	83	5	3	68	7
913	Adelsheim	13363	397	14	292	86	30	69	107	4	3	1	—	1	1	1	—	1	—	—	24	—	4	20	—
914	Boxberg	15701	479	9	298	86	21	72	119	6	6	—	—	1	1	—	—	1	—	1	27	—	2	24	1
915	Buchen	26382	901	14	587	184	46	138	219	3	3	3	1	—	—	3	1	5	—	2	49	—	6	37	6
916	Eberbach	15576	583	13	346	117	58	82	89	6	5	5	1	2	2	—	—	—	—	—	41	—	2	34	5
917	Mosbach	30419	1054	27	656	223	66	126	241	11	10	7	3	1	1	—	—	1	—	—	51	—	2	46	3
918	Tauberbischofsheim	29900	859	17	539	151	51	112	225	3	3	3	2	1	1	—	—	5	—	2	58	—	2	50	6
919	Wertheim	19354	581	15	426	112	71	106	137	2	2	7	2	3	2	28	18	3	—	2	43	—	2	35	6
	Hessen.																								
	Prov. Starkenburg (7).																								
920	Darmstadt	112941	3545	108	2362	749	395	625	593	27	21	42	19	17	17	102	72	5	—	5	247	6	18	194	29
921	Bensheim	55916	2291	75	1315	495	152	337	331	12	12	8	4	5	5	28	16	2	—	2	175	3	11	146	15
922	Dieburg	55378	1872	79	1157	282	174	301	400	12	10	4	2	9	8	35	29	—	—	—	140	—	9	112	19
923	Erbach	46583	1580	63	979	286	128	254	311	26	25	16	6	7	6	41	26	4	—	4	98	1	3	82	12
924	Groß-Gerau	50798	1802	65	956	267	108	288	293	3	1	10	4	—	—	10	8	2	—	2	150	4	21	108	17
925	Heppenheim	47083	1807	75	1118	428	131	254	305	7	6	13	8	3	3	19	15	2	—	1	105	2	4	92	7
926	Offenbach	120813	4610	140	2127	743	288	611	485	21	19	44	28	3	3	50	31	4	1	3	285	5	11	241	28
	Prov. Oberhessen (6).																								
927	Gießen	81916	2620	95	1384	258	164	494	468	23	17	2	2	15	13	29	22	3	—	3	183	2	11	152	18
928	Alsfeld	36280	1026	27	539	105	40	165	229	5	4	—	—	3	2	—	—	1	—	1	66	—	2	59	5
929	Büdingen	39032	1120	24	723	139	66	178	340	9	9	6	2	1	1	4	4	2	1	—	85	3	6	65	11
930	Friedberg	69673	2017	64	1236	248	113	415	460	5	4	4	3	2	2	1	1	—	—	—	166	—	7	135	24
931	Lauterbach	28808	775	32	496	93	56	161	186	7	6	4	—	3	3	3	1	1	—	1	55	2	4	46	3
932	Schotten	26338	703	30	440	78	53	115	194	6	4	2	2	2	1	12	7	—	—	—	42	1	2	35	4
	Prov. Rheinhessen (5).																								
933	Mainz	138360	4594	182	2808	962	344	847	655	26	22	20	13	10	7	44	24	4	—	4	381	9	39	293	40
934	Alzey	39745	1114	30	808	222	87	199	300	2	2	15	11	—	—	7	5	1	—	—	87	3	8	62	14
935	Bingen	40457	1184	53	754	191	77	197	289	6	6	10	6	—	—	1	—	2	1	1	85	—	3	74	8
936	Oppenheim	46379	1365	49	859	204	115	208	332	—	—	5	2	2	1	25	19	—	—	—	95	2	12	74	7
937	Worms	83393	2950	98	1649	596	191	416	446	8	6	13	8	1	1	16	7	—	—	—	183	7	22	136	18
	Mecklenburg-Schwerin (11).																								
938	Boizenburg	49377	1411	42	895	215	80	208	392	1	1	.	.	5	5	.	.	4	1	4	.	.	.	.	.
939	Gadebusch	33691	942	30	666	167	57	144	298	3	3	.	.	—	—	.	.	3	1	2	.	.	.	.	.
940	Wismar	52431	1505	65	1026	233	115	265	413	5	3	.	.	12	11	.	.	5	—	3	.	.	.	.	.
941	Schwerin	73557	1842	53	1322	283	141	357	541	6	4	.	.	3	3	.	.	7	—	7	.	.	.	.	.

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a	b.			Sa.	c.	d.							
—	—	—	—	24	—	1	11	12	70	10	11	19	30	52	43	6	2	2	25	6	19	23	49	10	2	178	—	896
6	—	4	1	37	3	1	13	20	57	16	7	3	31	127	120	7	3	—	31	13	18	32	29	10	10	220	4	897
4	1	—	2	28	—	1	13	14	73	11	13	12	37	52	48	4	2	4	25	12	13	54	92	12	2	265	1	898
4	—	2	1	98	18	27	28	25	77	22	16	10	29	125	108	16	6	3	55	22	33	40	144	24	12	474	—	899
2	—	—	1	26	9	3	7	7	52	16	10	12	14	113	102	11	1	2	20	6	13	30	32	11	4	134	—	900
9	—	—	7	46	8	5	18	15	232	87	35	29	81	451	423	17	4	8	50	20	29	60	91	35	3	570	—	901
2	2	—	—	25	5	6	5	9	117	32	23	22	40	232	217	12	1	—	17	9	7	47	73	10	10	243	—	902
—	—	—	—	20	2	3	10	5	68	16	14	17	21	97	89	5	1	1	12	6	6	41	26	3	3	220	—	903
8	—	2	6	104	13	19	30	42	279	83	64	38	94	536	480	45	12	6	123	63	55	200	91	57	32	856	—	904
3	—	1	2	57	2	3	32	20	221	82	65	28	46	390	367	18	11	5	73	39	32	100	81	40	26	666	—	905
14	8	3	2	88	1	19	48	20	363	166	90	37	70	1059	995	60	13	7	108	52	54	176	66	106	40	1116	1	906
1	1	—	—	26	5	6	9	6	108	47	22	12	27	315	304	11	1	—	22	10	12	55	40	18	2	163	—	907
2	—	2	—	10	2	2	3	3	73	24	16	8	25	140	132	6	4	1	24	12	10	43	52	10	7	136	—	908
2	1	1	—	32	10	7	7	8	45	9	5	10	21	56	50	2	1	—	7	3	4	7	24	5	2	154	—	909
8	5	1	2	67	15	16	29	7	196	70	34	21	71	362	333	17	12	9	146	85	57	85	109	64	35	787	4	910
3	—	—	2	30	4	3	12	11	135	33	27	21	54	101	93	7	2	1	36	17	19	23	80	13	2	292	—	911
4	—	1	3	23	5	5	5	8	84	34	10	15	25	159	151	6	2	1	23	13	9	27	37	6	2	186	—	912
—	—	—	—	3	1	—	1	1	41	5	3	10	23	62	54	7	—	1	8	5	3	21	41	3	—	79	1	913
2	—	—	1	13	—	1	5	7	43	10	3	6	24	19	17	1	1	—	7	2	5	8	42	3	—	125	—	914
3	—	—	3	14	3	2	5	4	92	27	8	15	42	53	49	4	1	2	36	14	22	38	63	4	3	215	—	915
1	—	1	—	15	6	3	4	2	43	8	14	5	16	45	36	5	—	—	8	3	5	18	25	5	3	128	—	916
2	—	—	1	29	6	5	10	8	79	12	14	9	44	80	77	2	2	3	23	8	15	18	86	6	4	253	—	917
1	—	1	—	26	2	2	3	19	77	19	17	10	31	87	78	6	—	3	30	11	19	36	57	10	5	137	—	918
—	—	—	—	17	5	3	4	5	68	14	23	13	18	44	35	8	—	1	26	10	16	13	39	8	2	122	—	919
102	33	32	30	24	2	1	18	3	352	84	102	39	127	318	292	20	2	4	133	64	66	69	133	26	27	664	57	920
55	22	16	12	33	1	2	18	12	149	63	33	11	42	189	168	8	6	5	50	19	31	47	101	13	8	359	66	921
15	5	6	8	98	15	32	23	28	87	14	11	16	46	110	92	8	2	6	45	16	29	28	157	10	17	284	96	922
5	—	—	4	27	—	4	22	1	117	44	18	9	46	34	28	6	3	6	34	15	19	40	152	7	13	209	139	923
61	22	19	16	52	—	1	27	24	103	55	16	11	21	67	60	4	1	4	40	11	28	26	65	18	17	257	67	924
30	11	8	9	19	3	8	8	—	147	55	27	23	42	137	121	5	4	3	42	11	31	60	69	23	5	281	143	925
52	11	18	18	158	45	53	26	34	137	44	17	23	53	301	271	25	7	7	83	44	39	87	130	35	35	610	66	926
58	4	26	24	104	15	13	38	38	114	27	13	24	50	50	42	3	3	4	74	43	30	46	178	29	17	375	68	927
11	1	4	4	36	5	2	12	17	46	8	5	7	26	23	20	1	2	4	19	8	11	9	111	8	5	119	69	928
28	5	10	8	14	—	5	9	—	102	24	5	11	62	41	32	4	1	2	34	13	20	9	58	14	6	179	121	929
40	9	17	11	61	10	4	24	23	103	23	13	20	47	80	64	9	3	—	72	27	43	37	123	20	22	418	78	930
14	3	5	6	25	1	4	9	11	53	8	4	12	29	8	6	2	4	4	23	10	13	13	74	10	7	136	50	931
13	2	7	4	15	2	2	4	7	35	6	6	5	18	11	7	2	2	—	22	9	13	4	70	5	5	105	87	932
93	24	46	20	83	3	4	35	41	287	120	81	18	68	473	447	22	8	7	160	82	76	104	155	48	44	777	66	933
37	9	17	9	14	—	2	10	2	110	38	18	11	43	59	52	5	3	2	47	21	26	18	118	6	9	217	52	934
28	3	11	13	21	—	—	9	12	102	35	19	7	41	66	58	4	1	—	28	6	21	20	122	23	5	166	65	935
37	6	19	8	62	15	17	13	17	78	15	13	10	40	53	51	—	—	1	47	16	30	19	122	20	12	200	77	936
47	12	15	18	112	19	23	19	51	154	62	21	15	56	262	236	15	6	1	93	44	48	55	112	41	12	468	56	937
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	.	.	.	10	7	.	.	938
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	13	3	.	.	939
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	.	14	8	.	.	940
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	5	.	.	.	.	.	13	16	.	.	941

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
942	Ludwigslust	50163	1504	67	1031	281	125	267	358	16	13	.	.	11	9	.	.	7	—	5	.	.	.	.	.
943	Parchim	45205	1104	45	786	187	90	179	330	3	3	.	.	4	4	.	.	4	—	2	.	.	.	.	.
944	Güstrow	63906	1846	63	1204	298	113	300	493	1	1	.	.	5	5	.	.	1	—	1	.	.	.	.	.
945	Rostock	114978	3199	97	2425	597	255	671	902	22	17	.	.	9	6	.	.	21	3	18	.	.	.	.	.
946	Gnoien	29770	865	27	573	156	72	126	219	5	5	.	.	10	9	.	.	5	2	2	.	.	.	.	.
947	Malchin	55909	1696	45	1091	328	138	250	375	4	4	.	.	5	5	.	.	7	—	7	.	.	.	.	.
948	Waren	38777	1179	40	837	267	134	174	262	8	6	.	.	5	4	.	.	1	1	—	.	.	.	.	.
	Braunschweig (7).																								
949	*Braunschweig	128226	4010	115	2504	869	321	731	582	25	19	40	27	2	1	1	1	12	5	7	287	6	32	226	23
950	Braunschweig	43587	1449	43	889	280	121	203	285	10	10	8	6	2	1	1	—	2	—	—	99	4	12	77	6
951	Wolfenbüttel	84848	2662	93	1562	561	224	332	440	13	12	13	7	11	10	8	5	11	3	6	134	8	24	85	17
952	Helmstedt	74121	2638	78	1718	628	211	404	474	23	13	24	13	4	2	6	1	10	1	8	162	7	17	119	19
953	Gandersheim	48324	1529	75	922	240	110	229	342	5	4	6	4	3	3	1	—	6	2	3	86	2	4	65	15
954	Holzminden	51132	1710	60	976	268	134	263	311	24	18	14	8	—	—	3	2	4	1	3	115	6	11	85	13
955	Blankenburg	34095	1135	45	724	227	123	170	204	5	5	10	5	18	18	3	3	3	—	3	53	2	7	42	2
	Sachsen-Meiningen (4).																								
956	Meiningen	65595	2071	54	1140	251	192	339	357	45	41	3	3	13	12	24	16	13	2	11	85	2	7	67	9
957	Hildburghausen	57883	1911	70	1153	259	144	318	432	14	9	7	7	4	2	33	25	8	1	7	105	1	5	90	9
958	Sonneberg	61650	2490	85	1339	473	279	353	234	58	50	24	14	—	—	27	17	7	3	3	155	5	14	117	19
959	Saalfeld	65603	2287	69	1225	414	153	311	346	15	12	18	12	—	—	19	11	10	1	8	129	5	9	90	25
	Sachsen-Altenburg (2).																								
960	Ostkreis	127255	5506	226	3407	1753	399	614	641	55	48	21	15	12	9	23	15	8	4	4	231	9	13	186	23
961	Westkreis	53329	1979	74	1159	440	88	244	387	4	3	12	5	—	—	12	3	3	—	3	101	4	12	73	12
	Sachsen-Coburg-Gotha.																								
	Herzogtum Coburg (5).																								
962	*Coburg	20460	525	20	349	102	36	100	111	2	1	3	2	—	—	—	—	2	1	1	44	6	5	32	1
963	*Königsberg i. Fr.	854	21	3	19	5	2	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
964	*Neustadt	6250	247	10	139	58	23	41	17	6	6	4	2	—	—	1	—	3	1	2	21	—	—	21	—
965	*Rodach	2292	68	3	41	15	6	5	15	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5	—	—	2	3
966	Coburg	36958	1323	45	877	327	120	175	255	11	10	23	13	1	—	10	6	7	2	5	130	5	23	84	28
	Herzogtum Gotha (6).																								
967	*Gotha	34651	1031	42	599	153	67	180	199	3	3	—	—	3	3	1	1	3	—	3	54	—	7	41	6
968	*Ohrdruf	6295	171	8	94	25	12	26	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	1	11	7
969	*Waltershausen	5996	222	14	153	55	26	36	36	1	1	5	2	1	—	—	—	1	—	1	6	—	1	5	—
970	Gotha	42300	1434	52	858	294	120	172	272	17	14	12	6	5	5	2	—	3	—	3	77	5	11	50	11
971	Ohrdruf	37897	1504	51	604	184	95	133	192	26	23	1	1	2	1	4	4	2	—	2	39	2	3	29	5
972	Waltershausen	35597	1142	39	719	205	113	154	247	18	18	25	17	9	9	4	4	2	1	1	44	1	7	31	5
	Anhalt (5).																								
973	Dessau	85573	2877	67	1589	637	175	344	433	21	18	16	11	3	3	9	5	13	1	11	128	8	7	92	21
974	Cöthen	53691	1788	47	1055	387	150	191	327	8	7	38	33	6	6	5	3	7	3	4	60	—	9	44	7
975	Zerbst	53139	1683	44	981	344	109	194	334	15	11	19	17	4	4	8	4	3	—	3	80	—	8	55	17
976	Bernburg	93386	3287	117	1884	684	299	429	472	12	12	32	21	2	2	37	14	8	2	6	149	2	16	114	17
977	Ballenstedt	30294	842	25	639	175	56	156	252	3	2	5	3	2	2	1	—	3	—	3	72	7	4	44	17
	Schwarzburg-Sondershausen (4).																								
978	Sondershausen	24965	792	32	482	156	39	108	179	2	2	—	—	—	—	1	1	1	—	1	45	1	5	31	8
979	Ebeleben	14410	365	11	268	67	21	68	112	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	2	19	—	2	13	4
980	Arnstadt	24106	799	41	376	114	48	92	122	5	3	4	2	3	3	2	1	2	1	1	29	—	3	25	1
981	Gehren	17417	633	24	322	98	66	64	94	12	10	9	6	3	3	6	6	1	—	1	30	—	2	23	5

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	.	17	13	.	.	942
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1	.	.	.	.	.	12	7	.	.	943
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	—	.	.	.	.	.	9	12	.	.	944
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	8	.	.	.	.	.	38	26	.	.	945
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	.	.	8	12	.	.	946
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	4	.	.	.	.	.	13	12	.		947
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1	.	.	.	.	.	9	10	.	.	948
35	7	15	10	130	32	37	32	29	248	56	32	42	118	508	429	53	1	9	150	79	67	129	121	41	46	716	3	949
2	—	—	2	90	23	16	22	29	60	8	11	12	29	66	59	7	—	2	28	8	20	15	122	14	28	335	5	950
15	1	6	7	135	32	25	30	48	116	21	12	23	60	203	169	27	4	7	60	31	27	59	154	29	28	537	25	951
19	1	9	7	146	28	28	42	48	143	23	16	26	78	253	206	28	2	5	53	31	20	42	175	21	11	599	20	952
9	3	2	3	129	29	30	33	37	77	12	9	14	42	42	32	4	4	3	37	14	21	28	103	18	11	348	6	953
11	1	3	6	94	6	18	31	39	64	17	3	16	28	33	26	2	6	5	36	18	18	11	127	12	12	398	7	954
5	—	1	4	64	16	12	24	12	67	11	5	13	38	65	45	15	3	2	28	7	20	25	71	12	10	273	7	955
6	2	1	3	90	26	23	27	14	56	12	11	14	19	57	44	6	1	7	48	22	19	30	137	20	25	423	62	956
9	—	1	6	129	41	28	29	31	61	12	7	16	26	48	33	8	2	5	45	17	28	34	189	17	11	363	69	957
26	1	5	13	78	13	33	20	12	114	37	25	36	16	113	87	19	—	5	34	18	15	38	84	12	21	496	47	958
12	1	3	7	87	28	23	16	20	69	14	11	24	20	100	83	5	3	4	34	14	19	52	117	26	17	447	66	959
29	1	16	10	144	35	36	29	44	134	57	23	23	31	341	312	26	10	11	113	56	57	255	196	38	43	1513	230	960
14	7	4	2	58	13	9	17	19	64	19	6	13	26	223	204	14	3	4	34	14	20	69	159	10	14	361	14	961
6	1	2	3	22	5	7	5	5	34	11	6	3	14	26	24	2	—	—	12	5	7	12	27	6	5	148	—	962
—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	963
—	—	—	—	15	5	7	1	2	4	2	—	1	1	7	3	3	1	—	2	1	1	18	6	—	2	49	—	964
1	—	—	1	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	21	—	965
13	3	3	3	48	18	8	13	9	19	10	1	3	5	39	30	5	2	—	11	4	3	65	116	17	16	315	34	966
7	—	3	3	14	—	4	5	5	82	12	11	24	35	95	85	7	2	—	34	13	21	18	45	14	10	213	—	967
—	—	—	—	10	3	2	2	3	4	—	1	2	1	13	10	3	—	—	7	2	5	4	5	4	2	26	—	968
—	—	—	—	6	3	3	—	—	11	3	1	6	1	5	2	2	—	—	—	—	—	6	15	4	—	92	—	969
14	2	6	2	73	11	22	11	29	27	5	3	6	13	106	82	17	4	2	11	1	8	33	130	7	27	295	13	970
12	1	2	9	43	13	9	14	7	26	10	5	2	9	40	29	4	2	5	2	1	—	35	101	11	12	230	10	971
19	2	6	10	47	10	10	10	17	30	5	2	5	18	46	32	7	—	3	10	5	3	33	106	4	27	281	11	972
12	1	3	6	109	33	32	20	24	82	13	9	18	42	249	217	21	2	3	74	34	37	98	127	25	23	586	8	973
7	—	4	1	31	—	4	12	15	86	25	16	13	32	95	79	10	5	—	32	15	14	33	155	16	13	452	6	974
4	1	—	2	38	—	3	13	22	98	46	17	12	23	142	123	12	3	3	44	17	27	81	161	13	15	240	8	975
50	13	28	8	145	30	49	36	30	151	40	26	30	55	245	197	34	2	3	74	32	42	119	156	51	25	609	15	976
3	—	—	3	56	12	13	18	13	47	5	6	9	27	51	42	2	—	3	23	6	17	20	95	7	17	224	7	977
2	1	1	—	29	6	4	8	11	28	5	4	5	14	41	32	9	2	2	16	6	10	46	90	5	8	148	16	978
9	—	2	7	15	4	3	4	4	13	—	1	5	7	14	10	—	1	—	11	6	5	19	71	5	2	72	14	979
13	1	7	5	12	1	5	4	2	17	5	1	4	7	40	24	4	—	1	13	8	5	41	85	5	4	90	8	980
1	—	—	—	38	7	17	5	9	2	—	1	—	1	28	24	4	1	—	9	6	3	12	40	8	2	120	—	981

Digitized by Google

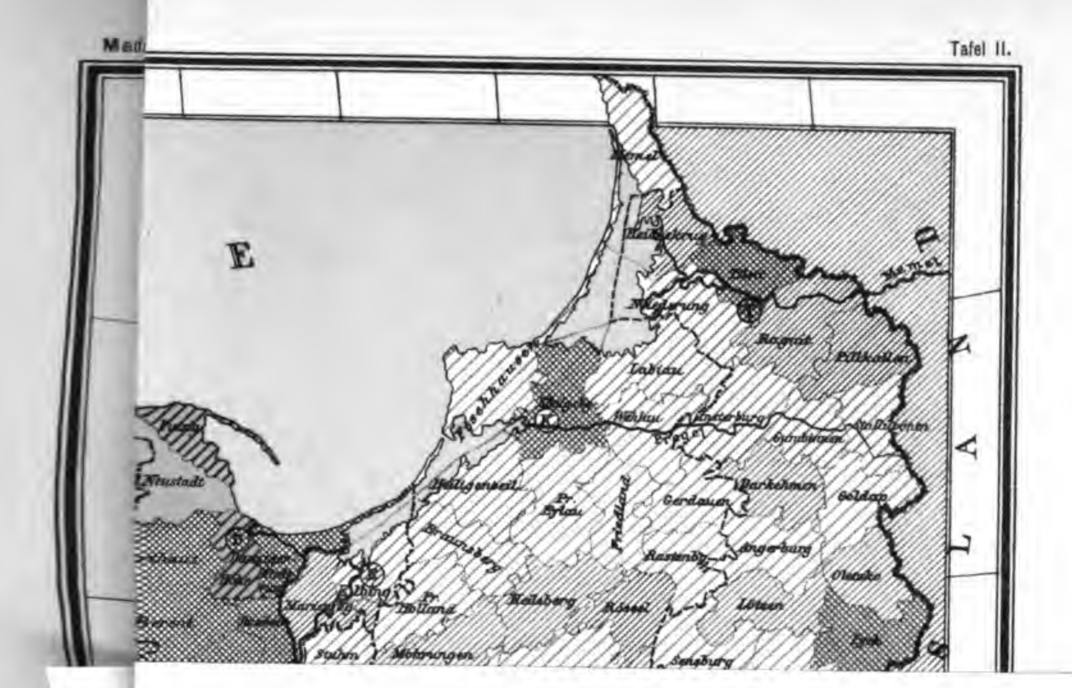
Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
	Waldeck (4).																								
982	Kreis der Twiste..	16430	464	13	297	61	33	88	114	7	5	1	—	—	—	1	1	—	—	—	34	1	1	28	3
983	Kreis des Eisenberges	17593	581	24	273	46	39	78	109	5	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	33	1	4	26	2
984	Kreis der Eder ...	15259	418	10	271	41	28	79	123	4	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	22	—	2	14	6
985	Pyrmont.........	8636	247	7	216	47	30	70	69	1	1	6	6	—	—	1	1	—	—	—	22	—	1	21	—
	Reuß ä. L. (3).																								
986	Greiz............	52694	1894	58	1207	623	153	218	213	16	15	33	25	1	1	15	8	1	1	—	75	1	9	55	10
987	Zeulenroda.......	10960	419	11	284	128	29	62	65	4	4	10	7	1	1	1	—	2	—	2	17	—	—	17	—
988	Burgk...........	4742	176	4	107	42	8	21	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	9	—	—	4	5
	Lübeck (2).																								
991	*Lübeck..........	82098	2450	84	1469	396	177	405	491	36	34	13	6	13	8	1	—	14	3	8	127	3	13	96	15
992	Lübeck, übrig. Geb.	14677	524	12	266	97	27	55	87	5	5	—	—	—	—	—	—	3	1	2	21	—	3	16	2
	Bremen (4).																								
993	*Bremen.........	163297	4753	138	2875	866	371	939	699	12	10	28	20	42	41	41	35	19	3	15	392	22	31	301	38
994	Vegesack..........	3943	109	3	85	12	1	36	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	13	1
995	Bremerhaven	20315	544	24	333	77	42	148	66	8	8	5	3	—	—	—	—	2	—	2	36	—	3	30	3
996	Landgebiet	37327	1440	41	722	245	126	191	160	4	4	11	9	25	22	4	3	2	—	2	78	3	9	58	8
	Hamburg (2).																								
997	*Hamburg........	705738	20288	695	12270	3743	1597	4000	2930	115	99	103	41	91	84	100	61	23	3	20	1426	32	120	1144	130
998	Hamburg, übr. Geb.	62611	1930	67	957	308	119	237	293	4	4	18	11	4	4	1	1	1	1	—	77	3	11	51	12
	Elsaß-Lothring.																								
	Bezirk Unter-Elsaß (8).																								
999	*Straßburg	151041	4456	147	3203	1090	363	1017	733	32	27	4	3	9	6	38	28	18	4	13	353	2	25	294	32
1000	Straßburg	87853	2884	93	2031	705	192	497	637	30	22	11	10	—	—	28	13	4	1	2	226	13	22	160	31
1001	Erstein	62962	1925	52	1284	395	110	291	488	10	6	6	6	1	1	2	—	17	2	14	127	1	9	97	20
1002	Hagenau..........	78134	2505	77	1613	456	143	426	588	18	13	5	2	—	—	5	1	9	1	7	243	5	22	161	55
1003	Molsheim.........	67092	1868	56	1455	308	133	380	634	11	11	9	8	—	—	10	6	8	1	7	148	1	19	113	15
1004	Schlettstadt.......	68541	1944	65	1429	382	122	346	579	14	8	12	6	1	—	6	3	7	2	4	133	1	10	109	13
1005	Weißenburg	56420	1607	46	1059	273	95	263	428	8	7	4	3	1	—	—	—	7	1	6	103	—	9	78	16
1006	Zabern	87389	2631	72	1841	421	197	497	726	28	24	25	17	4	1	2	1	16	2	13	238	5	29	165	39
	Bezirk Ober-Elsaß (7).																								
1007	Altkirch..........	49863	1511	36	1131	324	104	274	429	10	9	13	10	—	—	22	13	2	1	1	123	—	6	103	14
1008	Colmar..	91428	2868	94	1946	600	188	523	635	32	21	13	9	—	—	7	3	13	2	11	198	3	14	152	29
1009	Gebweiler.........	61344	1844	62	1432	369	155	391	517	16	12	10	7	1	1	9	7	12	2	10	171	5	13	133	20
1010	*Mülhausen	89118	2915	139	2070	713	329	540	488	23	20	10	5	3	3	91	68	11	5	5	197	—	14	149	34
1011	Mülhausen	81872	2757	94	1955	677	218	468	592	21	14	4	3	1	1	38	24	5	3	2	266	2	25	182	57
1012	Rappoltsweiler....	61064	1746	72	1362	386	127	334	515	6	6	9	6	—	—	1	—	12	4	8	138	1	10	104	23
1013	Thann...........	60520	1841	68	1417	396	172	375	474	11	9	7	5	2	2	34	23	6	2	4	161	2	16	118	25
	Bezirk Lothringen (8).																								
1014	*Metz	58462	1497	53	1028	280	105	394	249	3	1	2	—	1	1	—	—	16	—	16	108	—	11	93	4
1015	Metz	94420	2219	74	1665	382	154	435	694	13	12	7	5	2	1	—	—	14	2	11	119	1	10	102	6
1016	Bolchen..........	39583	1023	27	909	188	74	205	442	11	10	9	3	—	—	1	1	6	—	6	81	—	4	70	7
1017	Château-Salins ...	46894	1153	26	861	179	49	169	464	4	1	8	6	3	1	3	1	6	1	4	53	1	5	41	6
1018	Diedenhofen	113807	3826	102	2519	700	337	740	742	28	23	8	5	6	4	8	7	60	5	54	173	1	22	133	17
1019	Forbach..........	76005	2342	63	1495	497	170	339	489	5	4	35	28	1	1	3	2	11	3	7	161	10	17	116	18
1020	Saarburg	64859	1897	44	1237	316	123	329	469	2	2	—	—	—	—	—	—	9	1	8	134	—	7	108	19
1021	Saargemünd	70799	2444	73	1603	504	199	392	508	12	5	22	14	1	—	5	5	12	2	10	194	3	28	136	27

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	—	2	45	12	7	10	16	40	4	—	17	19	14	13	1	2	—	7	3	4	5	47	11	3	61	17	982
—	—	—	—	42	8	8	10	16	12	1	2	2	7	17	12	5	—	6	14	5	9	9	53	3	1	71	6	983
3	—	—	2	40	4	7	19	10	31	2	2	7	20	8	6	2	—	1	6	4	2	9	53	6	3	81	2	984
3	—	1	2	21	4	2	10	5	21	1	4	5	11	18	12	5	—	1	6	3	3	5	26	4	3	78	—	985
13	2	2	7	69	21	21	15	12	26	2	9	7	8	536	487	47	—	6	34	22	12	47	73	16	18	226	1	986
5	—	5	—	11	4	1	4	2	7	3	—	2	2	86	75	11	—	—	12	8	4	37	30	2	2	57	—	987
—	—	—	—	2	—	—	1	1	2	1	—	—	1	29	24	3	—	—	2	2	—	13	10	3	2	29	5	988
29	2	16	10	68	11	16	13	28	143	26	17	16	84	152	139	10	2	5	100	49	51	92	108	38	20	440	67	991
1	—	1	—	17	6	3	1	7	31	9	2	4	16	29	27	1	1	2	17	8	8	26	26	6	5	59	17	992
107	20	55	29	204	42	31	58	73	230	43	37	47	103	399	361	28	8	4	159	83	73	153	139	68	59	794	14	993
1	—	—	1	4	—	—	3	1	8	2	—	—	6	3	3	—	—	2	9	4	5	6	8	5	4	21	—	994
10	1	4	5	19	2	3	9	5	24	3	4	6	11	28	23	3	1	1	10	6	4	11	19	28	5	122	3	995
49	15	28	6	41	9	12	10	10	91	18	10	21	42	106	90	14	2	—	21	12	9	27	43	23	11	182	2	996
312	61	152	82	851	211	190	228	222	1050	315	223	136	376	1747	1614	126	53	58	840	452	376	736	526	371	185	3561	112	997
22	12	9	1	68	20	11	14	23	84	20	18	5	41	138	125	13	2	2	59	22	37	67	60	46	22	282	—	998
47	2	25	17	3	—	—	1	2	458	82	72	109	195	720	657	53	3	4	176	102	72	154	114	71	34	959	6	999
38	1	13	21	153	17	18	55	63	218	31	17	54	116	315	289	26	3	4	72	31	41	125	190	29	8	568	6	1000
25	3	13	8	116	11	6	34	65	143	28	17	17	81	192	170	17	5	2	39	12	27	79	148	25	6	338	3	1001
26	3	10	11	66	2	8	29	27	274	59	30	28	157	288	258	21	2	4	70	28	42	77	120	27	9	362	8	1002
36	2	21	10	179	20	7	53	99	259	34	9	35	181	144	138	6	1	7	81	23	58	51	46	37	13	408	7	1003
25	5	13	7	11	1	—	4	6	319	44	28	52	195	173	157	16	1	3	53	28	25	78	141	35	15	398	4	1004
13	—	4	6	65	4	7	17	37	134	31	11	30	62	110	95	15	1	1	36	14	21	78	179	25	2	292	—	1005
23	1	10	11	204	27	29	65	83	185	22	13	45	105	108	97	10	4	—	66	24	41	94	240	39	13	546	3	1006
17	1	11	4	63	1	3	29	30	133	40	10	19	64	93	76	11	1	6	26	15	11	56	204	29	1	332	—	1007
19	—	7	12	133	17	16	49	51	239	69	25	35	110	322	278	30	5	7	71	28	43	84	145	40	17	599	2	1008
36	9	17	7	123	17	12	38	56	160	37	16	30	77	163	142	12	4	5	58	19	38	75	136	41	4	406	1	1009
13	1	1	7	85	11	28	24	22	250	73	59	57	61	218	174	18	2	2	93	44	49	167	125	39	17	724	—	1010
2	1	1	—	168	23	22	62	61	144	37	12	27	68	218	173	26	4	3	58	22	34	141	194	51	11	624	2	1011
17	—	7	8	49	9	3	14	23	225	35	21	28	141	228	196	25	—	3	69	32	37	73	95	47	8	361	21	1012
42	6	19	13	86	—	2	41	43	195	41	33	23	98	204	179	24	1	2	53	16	37	86	96	37	7	378	9	1013
44	4	28	12	33	—	5	18	10	135	37	18	34	46	182	164	18	—	—	76	51	25	55	59	33	11	268	2	1014
17	3	10	4	82	4	12	26	40	229	30	32	48	119	198	169	23	1	5	72	28	43	113	263	60	15	445	10	1015
6	—	4	2	35	3	1	14	17	86	9	3	13	61	55	44	10	1	3	30	7	23	44	226	24	3	283	5	1016
6	1	3	2	31	1	2	13	15	119	18	8	12	81	48	47	1	3	1	36	13	23	49	199	20	4	261	7	1017
34	—	9	23	308	40	59	134	75	189	43	26	45	75	308	232	58	8	8	53	26	26	143	328	104	17	707	29	1018
9	—	2	6	110	—	24	52	34	102	29	8	18	47	100	85	15	5	4	24	10	13	86	270	36	4	529	—	1019
4	—	2	1	75	—	10	50	15	223	21	44	63	95	124	95	29	—	4	4	2	2	84	226	27	10	311	—	1020
23	—	9	7	120	12	20	41	47	143	26	23	34	60	194	168	24	2	7	38	16	22	112	241	35	3	429	9	1021

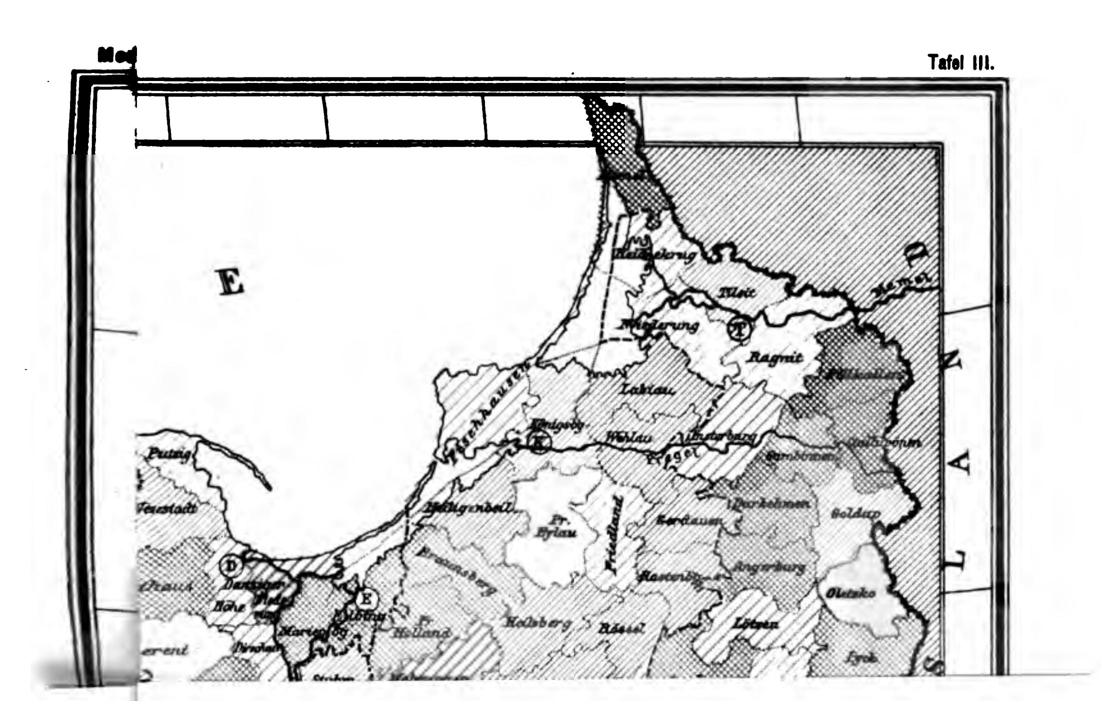
Digitized by Google

Digitized by Google



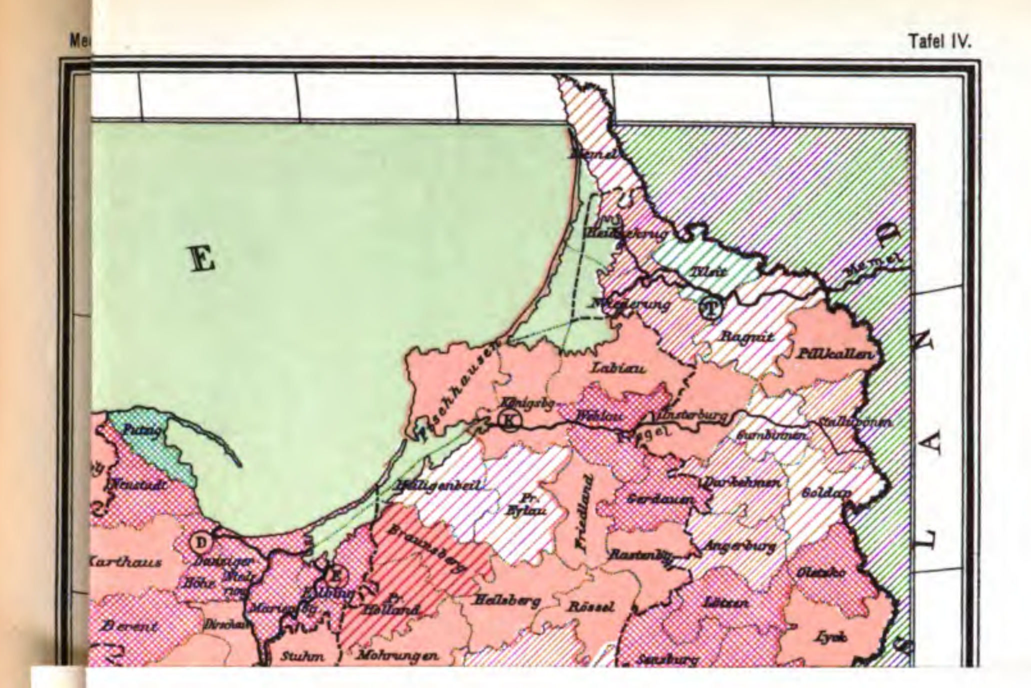
Digitized by Google

Digitized by Google



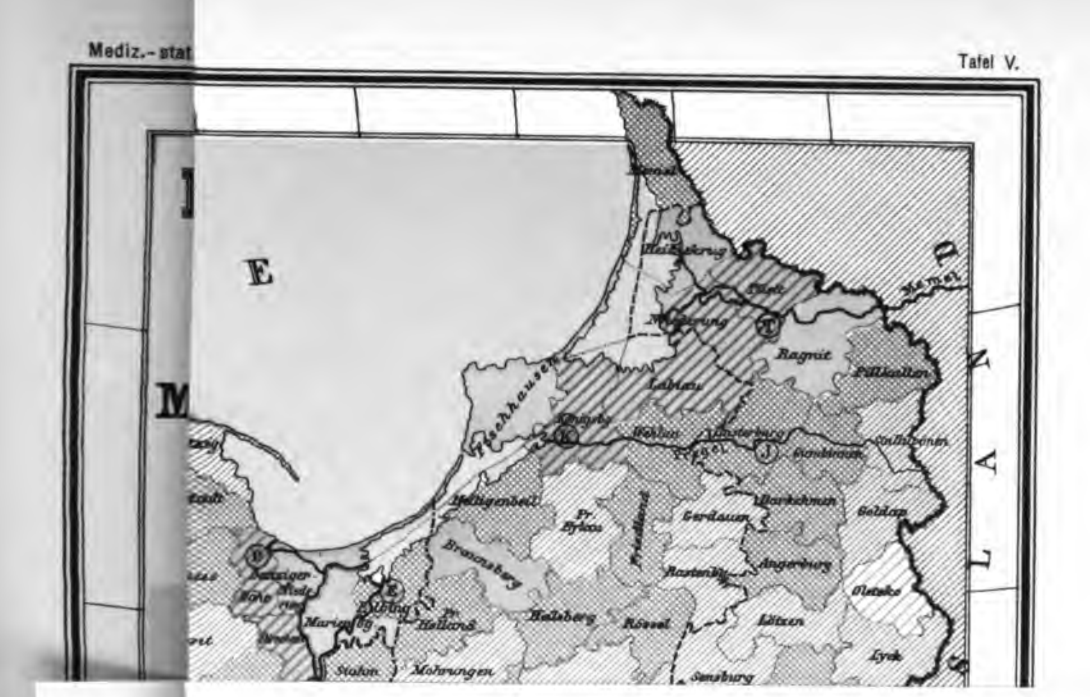
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Reichskanzlei
1432
II

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)





Achter Band.

Drittes (Schluß-)Heft.

Mit 2 Tafeln.

Berlin.
Verlag von Julius Springer.
1904.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Medizinal-statistische Mitteilungen

aus dem

Kaiserlichen Gesundheitsamte.

(Beihefte zu den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)

Erster Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 7,—.
Zweiter Band. — Mit 2 Tafeln. — Preis M. 11,—.
Dritter Band. — Mit 5 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Vierter Band. — Mit 7 Tafeln. — Preis M. 10,—.
Fünfter Band. — Mit 8 Tafeln. — Preis M. 10,40.
Sechster Band. — Mit 10 Tafeln. — Preis M. 15,00.
Siebenter Band. — Mit 6 Tafeln. — Preis M. 8,40.

Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Dieselben kommen jeden Mittwoch zur Ausgabe und enthalten im wesentlichen:

Nachrichten über den Gesundheitszustand und den Gang der Seuchen, sowie über zeitweilige Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung von Seuchen. — Meteorologische Notizen. — Medizinal-Gesetzgebung und allgemeine Verwaltungsanordnungen auf dem Gebiete des Sanitäts- und Veterinärwesens. — Rechtsprechung. — Notizen über Kongresse, Verhandlungen gesetzgebender Körperschaften rc. — Vermischtes. — Verzeichnis der für die Bibliothek des Kaiserlichen Gesundheitsamtes eingegangenen Geschenke.

Abonnements werden zum Preise von M. 6,25 halbjährlich von allen Postanstalten und Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung ausgeführt.

Inserate über Gegenstände für die Zwecke der Gesundheitspflege werden von allen Annoncen-Expeditionen sowie von der Verlagshandlung zum Preise von 30 Pf. für die dreigespaltene Petitzeile entgegengenommen.

Die größeren wissenschaftlichen Arbeiten rc. aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte erscheinen unter dem Titel:

Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte

in zwanglosen Heften, welche zu Bänden von 30—40 Bogen Stärke vereinigt werden.

Bis jetzt sind erschienen:

Erster Band. — Mit 13 lithograph. Tafeln und Holzschnitten. — **Preis M. 26,—.**
Zweiter Band. — Mit 6 lithograph. Tafeln und Holzschnitten im Text. — **Preis M. 22,—.**
Dritter Band. — Bericht über die Tätigkeit der zur Erforschung der Cholera im Jahre 1883 nach Ägypten und Indien entsandten Kommission, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Robert Koch bearb. vom Kaiserl. Reg.-Rat Dr. Georg Gaffky. Mit Abbildungen im Text, 30 Tafeln und 1 Titelbilde. — **Preis M. 30,—.**
Vierter Band. — Mit Abbildungen im Text. — **Preis M. 18,—.**
Fünfter Band. — Mit 14 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 28,—.**
Sechster Band. — Mit 6 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 23,—.**
Siebenter Band. — Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 36,—.**
Achter Band. — Mit 26 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 45,—.**
Neunter Band. — Mit 21 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 33,—.**
Zehnter Band. — Die Cholera im Deutschen Reiche im Herbst 1892 und Winter 1892/93. Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 35,—.**

Fortsetzung auf Seite 3.

Digitized by Google

Ergebnisse der Todesursachenstatistik.

(Fortsetzung aus Bd. VIII, S. 121—157).

Die Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1901 unter besonderer Berücksichtigung derjenigen in den Groß- und Mittelstädten.

Hierzu eine Tafel mit Diagrammen.

Berichterstatter: Geheimer Regierungsrat Dr. Rahts.

I. Vergleich mit dem Vorjahre.

Aus den 22 Staaten des Deutschen Reiches, welche sich zur Zeit an der gemeinsamen Todesursachenstatistik beteiligen, sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamte Angaben über das Alter und die Todesursache von 1159903[1]) Gestorbenen des Jahres 1901 zugegangen; es fehlten solche Angaben nur noch aus Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß j. L., d. i. für 1,238 % der am 1. Dezember 1900 nachgewiesenen Gesamtbevölkerung des Reiches, oder — da in diesen 4 Staaten 13799 Personen gestorben sind, — für 1,175 % sämtlicher im Reiche festgestellten Sterbefälle des Berichtsjahres.

Auf das Großherzogtum Oldenburg, aus welchem für das Jahr 1901 zum ersten Male die bezeichneten Angaben dem Gesundheitsamte eingesandt worden sind, entfielen 6753 Sterbefälle, es sind also deren 1153150 in den seit 1897 an dieser Statistik beteiligten 21 Staaten des Reiches vorgekommen.

Hinsichtlich der Ursachen der 11353 im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin vorgekommenen Sterbefälle sind, wie schon in den früheren Jahren, nicht so eingehende Angaben wie aus den anderen Staaten gemacht, da in Mecklenburg-Schwerin die Eintragung nur einiger wenigen Todesursachen von besonderer Bedeutung staatlicherseits verlangt wird.

In den 21 Staaten des Reiches, welche sowohl für 1901 wie auch für 1900 dem Gesundheitsamte Ausweise eingesandt haben, sind im letzten Berichtsjahre 60263 Personen weniger als im Vorjahre, und 10142 Personen weniger als im Jahre 1899 gestorben; die Sterblichkeitsverhältnisse sind demnach, zumal wenn man ein stetiges Anwachsen der lebenden Bevölkerung nach Maßgabe der letzten Volkszählungsergebnisse in Rechnung zieht, während des Berichtsjahres 1901 recht günstige gewesen; die Zahl der Todesfälle hat gegenüber dem Vorjahre um 5 % und gegenüber dem Durchschnitt der letzten beiden Vorjahre um 3 % abgenommen.

Am beträchtlichsten war von 1900 zu 1901 die Abnahme der Sterbefälle in Reuß ä. L. (um 15,7 % der vorjährigen Zahl), demnächst in Bayern (8,3 %), Sachsen-Meiningen (8,1 %), Württemberg (7,7 %), Elsaß-Lothringen (6,9 %) und Hessen 7,0 %), ferner innerhalb des Königreichs Preußen in Pommern (8,4 %), am geringsten in Lippe (0,6 %), Sachsen-Coburg-Gotha 0,8 %), und Westfalen (0,7 %). Eine Zunahme der Sterbefälle wurde in

[1]) Außer diesen 1159903 Todesfällen kamen 22 Todesfälle durch Hinrichtung, 2 auf hoher See und 3 Todesfälle von Angehörigen des Deutschen Reiches in China zur Anmeldung.

Digitized by Google

Schaumburg-Lippe (um 17,6 %), Schwarzburg-Sondershausen (5,2 %), Sachsen-Altenburg (2,7 %), Bremen (2,4 %), Lübeck (0,8 %) und Hamburg (0,7 %) festgestellt.

Die Angaben über das von den Gestorbenen erreichte Lebensalter lassen ersehen, daß die Sterblichkeit besonders unter den Personen der höchsten Altersklasse und unter den Kindern des ersten Lebensjahres geringer als im Vorjahre gewesen ist; keine Abnahme, sondern eine geringe Zunahme der Sterbefälle wurde für die Altersklasse von 1 bis 15 Jahren festgestellt. Es starben in den 21 Staaten des Reiches:

	i. J. 1900	i. J. 1901	Differenz (%)
Kinder des ersten Lebensjahres	440 992	413 630	— 27 362 (6,2 %)
„ von 1—15 Jahren	166 683	167 954	+ 1 271 (0,8 %)
Personen „ 15—60 „	284 807	275 482	— 9 325 (3,3 %)
„ „ 60 und mehr Jahren	320 411	295 637	— 24 774 (7,7 %)
„ unbekannten Alters	520	447	— 73
im ganzen	1 213 413	1 153 150	— 60 263 (5,0 %)

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung lebten in den an der Todesursachenstatistik z. Z. beteiligten 22 Staaten des Deutschen Reiches 55669434 Personen, und nach der üblichen Schätzung lebten um die Mitte des Berichtsjahres in den 22 Staaten 56 142 063 Personen.

Von dieser Bevölkerung standen

	am 1. Dezember 1900	mithin am 1. Juli 1901
a. im ersten Lebensjahre	1 612 616 = 28,97 ‰	1 626 307
b. „ Alter von 1—15 Jahren	17 759 545 = 319,03 „	17 910 322
c. „ „ „ 15—60 „	31 963 485 = 574,16 „	32 234 852
d. „ „ „ 60 und mehr Jahren	4 333 788 = 77,85 „	4 370 582

Von den 402 148 Bewohnern, welche schätzungsweise das Großherzogtum Oldenburg am 1. Juli 1901 bewohnten, gehörten nach Maßgabe der letzten Volkszählungsergebnisse den vier Altersklassen a. 12 314, b. 134 956, c. 220 813, d. 34 065 Personen an.

Auf je 1000 um die Mitte des Berichtsjahres Lebende der betreffenden Altersklasse sind hiernach während des Jahres 1901 (1900) gestorben:

	in den 22 Staaten	in den 21 Staaten ausschl. Oldenburg
a. Kinder des 1. Lebensjahres	255,4	256,8 (275,6)
b. „ von 1—15 Jahren	9,43	9,45 (9,46)
c. Personen „ 15—60 „	8,61	8,61 (8,97)
d. „ „ 60 und mehr Jahren	68,14	68,18 (74,51)
im ganzen	20,66	20,69 (21,95)

Vergleicht man die Verhältnisziffern von 1901 mit den für d. J. 1900 s. Z. errechneten, welche in Klammern beigefügt sind, so ersieht man, wie in allen Altersklassen die Sterbensgefahr während des Jahres 1901 geringer gewesen ist, am meisten für Säuglinge und für diejenigen betagten Bewohner des Reiches, welche mindestens 60 Lebensjahre zurückgelegt hatten. Auch für die mittlere Altersklasse von 15 bis 60 Jahren war die

Digitized by Google

Sterbensgefahr vergleichsweise gering, fast ebenso gering wie während des in dieser Beziehung besonders günstig verlaufenen Jahres 1898.

Daß im Berichtsjahre 1901 die Witterungsverhältnisse einen wesentlichen Einfluß auf das Absterben der Bevölkerung gehabt haben, läßt sich bei einem flüchtigen Vergleiche mit den Witterungsverhältnissen des Vorjahres auf Grund der im Statistischen Jahrbuche des Deutschen Reiches (1903, S. 254/5) veröffentlichten, meteorologischen Nachweise nicht sicher erweisen.

Die für die einzelnen Monate des Berichtsjahres vorliegenden Sterblichkeitsausweise aus den 286 größten Ortschaften des Reiches in denen rund $17^1/_2$ Millionen Menschen, d. h. reichlich 30 % der Gesamtbevölkerung des Reiches wohnten, zeigen nämlich, daß namentlich in den Monaten Februar und März, September und Oktober erheblich weniger Menschen als in den gleichen Monaten des Vorjahres gestorben sind. Da nun die Höhe der Gesamtsterbeziffer während der Frühjahrsmonate hauptsächlich durch den Tod älterer Personen, während des Hochsommers hauptsächlich durch den Tod von Kindern der ersten Lebensjahre beeinflußt wird, so ist es nicht ausgeschlossen, daß im Februar und März andere Ursachen als im September und Oktober den Rückgang der Sterbeziffer veranlaßt haben. Die Witterungsnachweise aus den 37 meteorologischen Stationen des Deutschen Reiches ergeben folgendes:

I. Nachdem die Monate Januar und Februar d. J. 1901 sich durch größere Kälte und sehr viel weniger Niederschläge von den gleichen Monaten des Vorjahres unterschieden hatten, war im Februar und März die Zahl der Todesfälle um 6422, d. i. um 10,8 % geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

II. Nachdem der August d. J. 1901 besonders reich an Niederschlägen gewesen war, und im September fast doppelt so viel Regen wie im September des Vorjahres gefallen war, starben während der Monate September und Oktober um 7696 (d. i. um 13,8 %) weniger Personen als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die mittlere Lufttemperatur von August bis Oktober ist auf den 37 meteorologischen Stationen im Jahre 1901 durchschnittlich nicht wesentlich anders als während des Vorjahres gewesen.

Hiernach scheint im Frühjahr die geringere Menge der Niederschläge d. J. 1901 günstig auf die Sterblichkeitsverhältnisse der alten Leute gewirkt zu haben, dagegen sind im Spätsommer die Sterblichkeitsverhältnisse der jüngsten Altersklasse durch den häufigeren Regen günstig beeinflußt worden. Sind doch allein von Kindern des ersten Lebensjahres in den 286 Berichtsorten des Deutschen Reiches während der Monate September und Oktober des Jahres 1901 um 6760 (d. i. um 26,6 %) weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres gestorben. — Übrigens war auch in den Sommermonaten früherer Jahre eine Abnahme der Säuglingssterblichkeit nach einer Zunahme der Regenmenge beobachtet worden. (Vergl u. a. Bd. VII, S. 85.)

Hinsichtlich der im Vergleich zum Vorjahre so geringen Sterblichkeit während der Frühjahrsmonate des Jahres 1901 ist noch zu bemerken, daß neben den akuten Erkrankungen der Atmungsorgane die Influenza damals sehr viel weniger Todesfälle als im Frühjahr d. J. 1900 veranlaßt hat. Nach den dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugegangenen Monatsausweisen der 286 Ortschaften starben im Laufe der Monate Februar und März an Influenza während des Berichtsjahres 498, dagegen während des Vorjahres 2109 Personen, und an akuten Erkrankungen der Atmungsorgane im Berichtsjahre 8904, im Vorjahre 13096.

Untersucht man, wo im Deutschen Reiche eine Zu- oder Abnahme der Sterbefälle unter den Angehörigen der vier Altersklassen am deutlichsten sich gezeigt hat, so ergibt sich folgendes:

Digitized by Google

a) Unter **Säuglingen** verringerte sich die Zahl der Sterbefälle am meisten in Reuß ä. L. (um 28,8 %), in Anhalt (12,6 %) und Elsaß-Lothringen (12,7 %), demnächst in Bayern (11,8 %) und Hessen (11,7 %), dagegen nahm dieselbe zu in Mecklenburg-Schwerin nebst Lübeck und Hamburg, in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und den 4 mitteldeutschen Fürstentümern Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Schwarzburg-Sondershausen, endlich um ein Geringes in Ostpreußen (0,8 %).

b) Unter **Kindern von 1—15 Jahren** hat die Zahl der Sterbefälle im ganzen etwas zugenommen, u. zwar am meisten in Bremen (41,8 %), Schaumburg-Lippe (32,9 %), Waldeck (30,8 %), Sachsen-Altenburg (20,9 %), Lippe (19,9 %), Hamburg (17,2 %), Baden (15 %), Anhalt (15 %), Posen (11,5 %) und Westpreußen (11,5 %); dagegen nahm sie ab hauptsächlich im Kgr. Sachsen, in Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Reuß ä. L., daneben auch in Bayern und Hessen, sowie innerhalb Preußens in Berlin (6 %), Brandenburg, (3 %), der Prov. Sachsen, der Rheinprovinz und Ostpreußen.

c) Die Abnahme der Sterbefälle unter Personen der **mittleren Altersklasse** von 15—60 Jahren zeigte sich am deutlichsten im Fürstentum Waldeck (14 %), ferner in Mecklenburg-Schwerin, Pommern und Ostpreußen, auch in Sachsen-Meiningen (10 %) und Lippe; **mehr** Personen dieser Altersklasse als während des Vorjahres starben in Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Sachsen-Altenburg, Braunschweig und Schwarzburg-Sondershausen.

d) Unter Personen von 60 und mehr Jahren nahm die Zahl der Sterbefälle nur in Sachsen-Altenburg, Reuß ä. L., Schwarzburg-Sondershausen und Schaumburg-Lippe etwas zu, die sonst überall festgestellte **Abnahme** war am beträchtlichsten in Pommern (19 %), Ostpreußen (17 %), Westpreußen (15 %), Anhalt (13 %), Mecklenburg-Schwerin (12,6 %) und Lübeck (11,2 %).

Die Frage, welche **Todesursachen** während des Jahres 1901 häufiger oder seltener als im Vorjahre Sterbefälle herbeigeführt haben, ist bereits auf Grund der aus den 286 größten Orten des Deutschen Reiches vorliegenden Ausweise in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes (Jahrg. 1903, S. 223) erörtert. Danach war unter der Bevölkerung dieser Orte die Zahl der durch Kindbettfieber, Masern (u. Röteln), Scharlach, Typhus, Diphtherie, Selbstmord, Totschlag und Verunglückung herbeigeführten Todesfälle gestiegen, dagegen hatte sich die Zahl der durch akute Darmkrankheiten, namentlich Brechdurchfall, durch akute Erkrankungen der Atmungsorgane und Lungenschwindsucht verursachten Todesfälle wesentlich verringert.

In den 21 Staaten des Deutschen Reiches, welche an der Todesursachenstatistik beider Jahre beteiligt sind, hat von 1900 zu 1901 **abgenommen** die Zahl der Todesfälle

an Lungentuberkulose um	5 674,	d. i.	*5,1* %
„ Tuberkulose überhaupt um	5 323,	„ „	*4,4* „
„ Lungenentzündung um	3 648,	„ „	*4,8* „
„ sonstigen entzündlichen Krankh. der Atmungsorgane um	15 300,	„ „	*17,8* „
„ Magen- und Darmkatarrh &c. um	20 080,	„ „	*10,8* „
„ Altersschwäche um	9 258,	„ „	*7,7* „
„ angeb. Lebensschwäche um	1 120,	„ „	*1,8* „
„ Typhus	191,	„ „	*3,1* „
infolge von Verunglückung um	366,	„ „	*1,6* „
an nicht im Schema aufgeführten Leiden um	10 133,	„ „	*2,8* „

Digitized by Google

Dagegen hat zugenommen die Zahl

der Selbstmorde um	483,	d. i. 4,4 %
der Todesfälle an Diphtherie einschl. Krupp um	675,	„ „ 3,9 „
„ Keuchhusten um	1 277,	„ „ 6,8 „
„ Masern um	4 110,	„ „ 3,8 „
„ Scharlach um	371,	„ „ 2,8 „
„ Kindbettfieber um	197,	„ „ 7,0 „
infolge von Neubildungen um .	2 036,	„ „ 5,9 „

Im Kindbett, d. h. an den Folgen der Entbindung, starben auf je 100000 lebend- oder totgeborene Kinder

im Jahre 1900: 322 Wöchnerinnen, darunter 140 an Kindbettfieber,
„ „ 1901: 324 „ „ „ 147 „ „

An den Pocken sind in den 21 Staaten des Reiches nach den Ausweisen der statistischen Zentralstellen während des Jahres 1900: 50 Personen, während des Jahres 1901: 54 Personen gestorben. Von diesen 54 Pockentodesfällen des letzten Berichtsjahres entfielen 47 auf das Königreich Preußen [1]), 3 auf Bayern, je 1 auf Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Hamburg, Elsaß-Lothringen; Näheres über dieselben ist auf S. 1—18 von Band VIII der Med.-stat. Mitteilungen berichtet.

Dem Fleckfieber erlagen in den 21 Staaten während des letzten Berichtsjahres 13 (im Vorjahre 17) Personen, der bösartigen Ruhr 925 (752), der Genickstarre 289 (285), der Syphilis 576 (521), der Lepra 1 (—); Pesttodesfälle wurden während des Jahres 1901 nicht gemeldet (während des Vorjahres je 1 in Bremen und Hamburg), die übertragbaren Tierkrankheiten Milzbrand, Tollwut, Trichinose, Rotz verursachten während des letzten Berichtsjahres 34—4—4—0, zusammen 42, während des Vorjahres 23—2—1—6, zusammen 32 Todesfälle in den 21 Staaten des Reiches. (Vergl. die Zahlentabellen am Schlusse der Arbeit.)

II. Das Lebensalter der im Jahre 1901 Gestorbenen.

Die nachstehende Tabelle A läßt in derselben Weise wie die für das Vorjahr gefertigte entsprechende Tabelle (S. 126) ersehen, wo überwiegend Kinder bis zu 15 Jahren unter den Gestorbenen sich befunden haben, und wo vorwiegend ältere Personen, zumal solche von 60 und mehr Jahren, vom Tode dahingerafft wurden. Folgendes ist als beachtenswert hervorzuheben:

---

[1]) Anm. Außer den 47 Personen, welche nach den gemäß Bundesratsbeschluß vom 18. Juni 1885 dem Gesundheitsamte eingesandten, amtlichen Meldekarten über Pockentodesfälle, sowie nach den Ausweisen des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus während des Jahres 1901 im Königreich Preußen an den Pocken verstorben sind, ist nach Inhalt der seitens des Königl. Preußischen Ministeriums für Medizinal-Angelegenheiten dem Gesundheitsamte übersandten Meldekarten über Erkrankungen an den Pocken noch ein fünfmonatliches Kind zu Wola im Kreise Znin des Regierungsbezirks Bromberg am 7. März 1901 den Pocken erlegen.

Die an einer anderen Stelle der Med.-stat. Mitteilungen (Band VIII. S. 1 u. 2) bereits veröffentlichten Zahlen der Pockentodesfälle von 1901 im Kgr. Preußen, bezw. im Reg. Bez. Bromberg und im Kreise Znin stimmen daher mit den an dieser Stelle auf Grund der Ausweise des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus angegebenen Zahlen nicht ganz überein.

Digitized by Google

A.

In	Von je 1000 Lebenden entfielen nach dem letzten Zählungsergebnis[1])		Von je 1000 Gestorbenen des Jahres 1901 entfielen auf die Altersklasse				Von je 1000 nach Ablauf des Kindesalters Gestorbenen hatten die Altersgrenze von 60 Jahren überschritten:	Auf 1 qkm kommen Einwohner (i. J. 1900)
	auf Kinder bis zu 15 Jahren	auf Personen von 60 u. mehr Jahren	a. von 0–1 Jahr	a. und b. von 0–15 Jahren	c. von 15–60 Jahren	d. von 60 u. mehr Jahren		
Ostpreußen	372	92	351	549	196	255	566	54
Westpreußen	388	78	413	623	177	199	528	61
Berlin	257	59	332	468	329	203	382	ca.30000
Brandenburg	327	83	380	504	237	259	522	78
Pommern	360	89	392	546	205	248	548	54
Posen	402	77	403	598	186	216	538	65
Schlesien	363	81	369	525	228	246	519	116
Sachsen	358	80	364	514	220	265	547	112
Schleswig-Holstein	345	91	326	441	232	326	584	73
Hannover	350	82	279	421	266	313	540	67
Westfalen	387	55	335	544	258	198	434	158
Hessen-Nassau	337	74	247	397	296	306	508	121
der Rheinprovinz	359	65	346	520	252	228	475	213
Hohenzollern	328	105	325	415	250	335	573	59
im Königreich Preußen	356	76	353	517	237	246	510	99
„ rechtsrheinischen Bayern	331	89	396	495	229	276	546	76
„ linksrheinischen Bayern	365	69	329	461	280	259	480	140
im Königreich Bayern	336	86	388	491	235	274	538	81
„ „ Sachsen	348	67	448	559	223	218	494	280
„ „ Württemberg	336	90	360	473	235	292	554	111
Baden	327	83	339	461	256	283	524	124
Hessen	329	79	278	410	284	306	519	146
Mecklenburg-Schwerin	327	105	302	418	229	353	606	46
Oldenburg	366	85	264	394	287	319	526	62
Braunschweig	345	75	317	460	262	278	515	126
Sachsen-Meiningen	363	75	298	435	266	299	529	102
Sachsen-Altenburg	360	78	440	566	194	239	552	147
Sachsen-Coburg-Gotha	352	88	303	441	250	309	553	116
Anhalt	357	77	333	489	241	270	528	138
Schwarzburg-Sondershausen	354	93	307	435	224	341	604	94
Waldeck	366	90	193	359	265	376	587	52
Reuß ä. L.	382	75	419	523	221	255	536	216
Schaumburg-Lippe	360	78	169	335	260	387	598	127
Lippe	391	79	250	425	245	329	573	114
Lübeck	321	83	341	461	246	293	544	325
Bremen	306	62	282	467	310	222	417	877
Hamburg	309	63	327	478	297	225	432	1850
Elsaß-Lothringen	306	93	271	381	274	345	557	119
im Deutschen Reiche (22 Staaten)	348	78	358	504	239	257	518	104

Die höchste Altersklasse von mindestens 60 Jahren war am häufigsten in Schaumburg-Lippe, Waldeck, Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Sondershausen, Elsaß-Lothringen,

[1]) vom 1. XII. 1900.

Digitized by Google

und Hohenzollern, dagegen am wenigsten in Westfalen, Westpreußen und Berlin, wenig auch im Königreich Sachsen und in der Provinz Posen unter den Gestorbenen des Berichtsjahres vertreten. Dafür entfiel aber in Westpreußen und Posen ein ausnehmend großer Teil aller Todesfälle auf Kinder bis zu 15 Jahren, so daß hier von den gestorbenen erwachsenen Personen immer noch ein vergleichsweise großer Teil das 60. Lebensjahr überschritten hatte. Zieht man nur die nach Ablauf des Kindesalters, d. h. im Alter von mindestens 15 Jahren Gestorbenen in Betracht, so zeigt es sich, daß von diesen Erwachsenen die Altersgrenze von 60 Jahren

A. am seltensten in Berlin, Bremen, Hamburg und Westfalen,

B. am häufigsten in Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Schleswig-Holstein, Pommern, Lippe, Hohenzollern, Ostpreußen, demnächst in Elsaß-Lothringen und Württemberg beim Tode überschritten war.

Die vergleichsweise kürzeste Lebensdauer wurde hiernach, ebenso wie nach den entsprechenden Ausweisen früherer Jahre, in den am dichtesten bewohnten Gebietsteilen des Reiches, wie Berlin, Hamburg, Bremen beobachtet; es liegt daher nahe, diese Jahr für Jahr in gleichem Sinne sich zeigenden Unterschiede hinsichtlich des von den Gestorbenen erreichten Lebensalters mit diesen Wohnverhältnissen der Bevölkerung in Zusammenhang zu bringen. Nächst der sog. Bevölkerungsdichtigkeit, welche nach der auf je 1 qkm entfallenden Zahl der Bewohner bemessen wird, scheint die Dichtigkeit des Zusammenwohnens von wesentlichem Einfluß auf die Höhe des beim Tode erreichten Lebensalters zu sein, d. h. je mehr die Bevölkerung eines Gebiets in großen Ortschaften sich zusammendrängt, wie es ja am meisten in Berlin sowie in den Staaten Hamburg und Bremen der Fall ist, um so seltener scheint von den erwachsenen Bewohnern die Altersgrenze von 60 Jahren überschritten zu werden. Eine Bestätigung findet diese Regel insofern, als Ortschaften mit mehr als 10000 Einwohnern sich in Schaumburg-Lippe, Waldeck und Hohenzollern gar nicht befinden, und in Schwarzburg-Sondershausen sich bei der letzten Volkszählung nur eine Ortschaft mit mehr als 10000 Einwohnern befand, welche aber immer noch weniger als 15000 Einwohner hatte. — Was die übrigen, vorstehend unter B aufgeführten Gebiete betrifft, so wohnten in Mecklenburg-Schwerin nur etwa 19 %, dagegen z. B. in Westfalen 28 % der Bevölkerung in Orten mit mindestens 20000 Bewohnern, Schleswig-Holstein aber, wo ähnlich wie in Westfalen fast 27 % der Bewohner in großen Ortschaften — hauptsächlich Altona und Kiel — leben, hat dafür den Vorzug im übrigen dünn bevölkert zu sein, wie ja auch Mecklenburg-Schwerin und die oben unter B genannten Provinzen Pommern und Ostpreußen; in Schleswig-Holstein lebten bei der letzten Volkszählung 73,0 und wenn man die Bevölkerung Altonas und Kiels (d. i. 1/5 der Gesamtbevölkerung) in Abrechnung bringt, nur etwa 58—59 Bewohner auf jeden qkm, dagegen kamen in Westfalen rund 158 Bewohner auf den qkm. Pommern und Ostpreußen zeichnen sich sowohl durch geringe Bevölkerungsdichtigkeit wie dadurch aus, daß nicht einmal der fünfte Teil der Gesamtbevölkerung Ortschaften mit 20000 oder mehr Einwohnern bewohnt, in Württemberg endlich, wo ebenfalls von recht vielen Verstorbenen ein hohes Lebensalter erreicht wurde, (s. o.), ist die Bevölkerungsdichtigkeit zwar höher als im Durchschnitt für's Reich, indessen war hier die Dichtigkeit des Zusammenwohnens gering, denn bei der letzten Volkszählung lebten nur 15,8 % der Bevölkerung des Königreichs in Orten mit mehr als 20000 Einwohnern, dagegen z. B. in Hessen 24,4 %, in Bayern 22,8 %, in Baden 21,7 % und im Königreich Sachsen 33,9 %. Innerhalb des Königreichs Bayern liegen die Verhältnisse sehr ungleich, in Niederbayern hatten etwa 60,7 % in Oberbayern und Mittelfranken nur 50,8 bezw. 50,2 % der nach Ablauf des Kindesalters

Digitized by Google

B.

Im Jahre 1901 starben auf je 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse:

In	a. des ersten Lebensjahres	b. von 1—15 Jahren	c. von 15—60 Jahren	d. von 60 Jahren und darüber	im ganzen
Ostpreußen	293	13,7	8,7	65	23,7
Westpreußen	321	14,6	8,2	63	24,7
Berlin	288	10,4	8,7	62	18,0
Brandenburg	305	8,4	8,2	64	20,4
Pommern	307	10,1	8,1	61	21,7
Posen	273	11,9	8,0	63	22,5
Schlesien	294	11,6	10,1	75	24,7
Sachsen	263	9,3	8,0	68	20,5
Schleswig-Holstein	205	6,3	7,1	62	17,4
Hannover	174	7,8	8,3	67	17,6
Westfalen	184	11,7	9,1	71	19,7
Hessen-Nassau	149	8,3	8,6	71	17,2
der Rheinprovinz	212	10,4	8,5	68	19,5
Hohenzollern	284	6,8	10,0	73	22,7
Bayern rechts des Rheins	341	7,8	9,4	74	23,8
" links " "	190	7,4	9,2	70	18,6
dem Königreich Sachsen	328	7,5	8,2	70	21,4
Württemberg	286	7,9	8,8	70	21,6
Baden	262	8,7	9,3	73	21,4
Hessen	175	8,0	8,6	70	18,0
Mecklenburg-Schwerin	234	7,2	7,5	63	18,7
Oldenburg	146	6,5	8,8	64	16,9
Braunschweig	222	8,6	8,7	72	19,2
Sachsen-Meiningen	174	7,3	8,4	71	17,8
Sachsen-Altenburg	350	9,2	8,3	74	24,0
Sachsen-Coburg-Gotha	206	8,2	8,6	68	19,2
Anhalt	221	8,7	7,9	64	18,5
Schwarzburg-Sondershausen	210	7,4	7,6	69	18,8
Waldeck	125	8,7	8,6	74	17,7
Reuß ä. L.	278	5,8	8,0	67	19,7
Schaumburg-Lippe	110	7,8	7,3	78	15,8
Lippe	131	8,2	7,8	70	16,8
Lübeck	233	7,4	7,5	64	18,1
Bremen	200	12,1	9,0	65	18,3
Hamburg	239	9,2	8,2	62	17,3
Elsaß-Lothringen	213	7,7	9,0	73	19,8
im Deutschen Reiche	258	9,5	8,7	69	20,8
" Königreich Preußen	246	10,4	8,6	67	20,7
" " Bayern	318	7,7	9,4	73	23,1

Gestorbenen das 60. Lebensjahr überschritten, dementsprechend lebten in Niederbayern nur 8,4 %, in Oberbayern 39,4 %, in Mittelfranken 43,6 % der Bewohner in größeren Ortschaften mit mindestens 15000 Einwohnern.

Die vorstehende Tabelle B enthält die auf je 1000 Lebende jeder der vier Altersklassen errechneten Sterbeziffern des Berichtsjahres. Die Zahl der in jeder Altersklasse Lebenden ist hierzu unmittelbar den Ergebnissen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ent-

Digitized by Google

nommen, eine Umrechnung derselben auf die Mitte des Berichtsjahres würde zwar etwas kleinere Verhältnisziffern ergeben, da nach den Ergebnissen der beiden letzten Zählungen fast überall eine Zunahme der Bevölkerung während der 7 Monate anzunehmen ist, indessen würde der Vergleichswert der so gewonnenen Sterbeziffern kaum größer sein, mithin konnte der Zeitaufwand für solche Umrechnung der Lebenden jeder Altersklasse auf eine nur vermutlich richtige, keineswegs sichere Zahl vermieden werden.

[Siehe die Übersicht B auf Seite 182.]

Die auf je 1000 Lebende des ersten Jahres errechnete Säuglingssterblichkeit war, ebenso wie wenn man die gestorbenen Säuglinge mit der Zahl der Lebendgeborenen vergleicht (s. S. 186), am höchsten in Sachsen-Altenburg und im Königreich Sachsen, demnächst im Königreich Bayern, wobei aber das rechtsrheinische Bayern eine wesentlich andere Stelle als das linksrheinische Bayern in der Reihe der Staatsgebiete einnimmt; am niedrigsten war die Säuglingssterblichkeit in den 3 Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Waldeck und Lippe, von denen Waldeck, ebenso wie im Vorjahre Schaumburg-Lippe, dafür durch die höchste Ziffer der totgeborenen Kinder im Deutschen Reiche auffällt. (Statist. Jahrbuch 1903, S. 20; 1902, S. 10.)

Für Kinder von 1 bis 15 Jahren war die Sterblichkeit nach der Tabelle am höchsten in West- und Ostpreußen, demnächst in Bremen, Posen, Westfalen und Schlesien. Die sehr niedrige Sterbeziffer für Kinder dieses Alters in Reuß ä. L. steht wohl damit in Zusammenhang, daß dort infolge der ungewöhnlich hohen Säuglingssterblichkeit während der bisherigen Berichtsjahre (1896—1900) nur besonders widerstandsfähige Kinder das erste Lebensjahr überstanden haben. Recht günstig waren die Sterblichkeitsverhältnisse dieser jugendlichen Personen von 1 bis 15 Jahren auch in Schleswig-Holstein, Oldenburg, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, ferner waren sie in ganz Süddeutschland, wie auch im Königreich Sachsen wesentlich günstiger als im Durchschnitt für das Reich.

In der mittleren Altersklasse von 15 bis 60 Jahren war dagegen in Süddeutschland, namentlich in Bayern und Baden nebst Hohenzollern, die Sterblichkeit höher als in Norddeutschland, nur Schlesien, Westfalen und Bremen fallen hier durch hohe Sterblichkeitsziffern auf. Die niedrigsten bez. Ziffern wurden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Lübeck beobachtet, sowie im Fürstentum Schaumburg-Lippe, welches in dieser Hinsicht Jahr für Jahr von dem benachbarten Westfalen sich wesentlich unterscheidet.

Unter Personen der höchsten Altersklasse war die auf 1000 Lebende errechnete Sterbeziffer in der östlichen Hälfte des Königreichs Preußen und in Schleswig-Holstein sehr niedrig, nur Schlesien bildete eine Ausnahme, hier wurde sogar die höchste bez. Sterbeziffer nächst Schaumburg-Lippe festgestellt. Im ganzen hat die Sterbeziffer dieser betagten Personen, welche von 1898 bis 1900 stetig zugenommen hatte, während des Berichtsjahres wieder erheblich abgenommen, am meisten — seit dem Vorjahre — in Ostpreußen, Pommern, Westpreußen, Brandenburg, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin, Posen und Hannover.

III. Die Ursachen der Sterbefälle.

a) Die im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder.

Die auf je 1000 Lebendgeborene des Berichtsjahres errechnete Ziffer der Säuglingssterblichkeit war am höchsten in Sachsen-Altenburg, im Königreich Sachsen und in Bayern, insbesondere im rechtsrheinischen Bayern, demgegenüber weitaus am niedrigsten in Schaumburg-Lippe, gering auch in Lippe, Waldeck, Oldenburg und innerhalb des Königreichs

Digitized by Google

Preußen in Hessen-Nassau. Wie in Preußen die östlich der Elbe gelegenen Provinzen, namentlich Brandenburg, Westpreußen, Pommern, Schlesien, Ostpreußen eine beträchtlich höhere Säuglingssterblichkeit als die westlichen Provinzen, namentlich Hessen-Nassau, Hannover und Westfalen hatten, so unterscheidet sich innerhalb Bayerns nicht nur das linksrheinische Bayern wesentlich von dem rechtsrheinischen, sondern innerhalb des letzteren zeigt sich wie immer ein erheblicher Unterschied hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit zwischen einerseits Niederbayern, Oberbayern und Oberpfalz, wo 28 bis 32 auf je 100 Lebendgeborene starben, andererseits Ober- und Unterfranken, wo nur 17 bis 18 Kinder des ersten Lebensjahres auf je 100 Lebendgeborene starben.

Von den 397 903 im ersten Lebensjahre gestorbenen Kindern, deren Todesursache in den Ausweisen aus den 21 Staaten als bekannt bezeichnet ist, — bei 14 085 wurde eingetragen, daß die Todesursache „unbekannt“ sei — sind 145 612, also mehr als der dritte Teil (36,6 %) einem Magen- oder Darmkatarrh, bezw. der „Atrophie der Kinder“ erlegen; besonders häufig war diese Todesursache in Reuß ä. L. angegeben (bei 76 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge), ferner in Sachsen, Württemberg, dem rechtsrheinischen Bayern und innerhalb Preußens in Berlin (hier bei 50 %), andererseits nur selten in Schaumburg-Lippe, Lippe, Oldenburg, Hessen-Nassau, Waldeck und Sachsen-Meiningen (hier bei 15 %), selten auch in Posen, Schlesien und in Sachsen-Altenburg (hier bei 22 %).

Welche anderen Todesursachen in den letztgenannten Gebieten das Sterben der Säuglinge vorzugsweise veranlaßt haben, läßt sich aus den vorliegenden Ausweisen nicht ersehen, da hier gerade viele Säuglinge an den nicht im Schema benannten Krankheiten gestorben sind, z. B. in Schaumburg-Lippe 60 %, in Sachsen-Altenburg 46 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge. Mutmaßlich sind hier viele Todesfälle von Säuglingen auf Krämpfe oder Gehirnleiden zurückgeführt, sind doch z. B. im Staate Hamburg, wo 15,5 % der Kinder des ersten Lebensjahres an „nicht benannten Krankheiten“ starben, nach dem Berichte des Medizinalrates über die medizinische Statistik des Hamburgischen Staates (S. 41) 10,8 % derselben an Krämpfen oder Gehirnleiden gestorben. Bei weiteren 1,47 % ist in Hamburg Syphilis als Todesursache angegeben, im Staate Bremen bei 0,96 %, in Berlin bei 0,83 % der aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge. Die Verhältnisziffer für das Reich über die Gesamtzahl der an Syphilis gestorbenen Säuglinge erscheint unzuverlässig, da aus Bayern, Sachsen, Baden und der Mehrzahl der kleineren Staaten Angaben über die Häufigkeit dieser Todesursache überhaupt nicht vorliegen.

„Bösartige Ruhr“ ist als Todesursache von Säuglingen fast nur im Königreich Preußen genannt, am häufigsten in Westfalen und der Provinz Sachsen, sowie in Ostpreußen, Hannover und Westpreußen. Von 10 000 aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglingen sind in Westfalen 31, in Ostpreußen 30, in der Provinz Sachsen 25 der sog. bösartigen Ruhr erlegen.

An entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, namentlich der Lungenentzündung, sind in den 21 Staaten 35 726 Kinder des ersten Lebensjahres, d. i. 8,98 % aller aus bekannter Ursache Gestorbenen und 18 auf je 1000 Lebendgeborene, gestorben. Recht häufig war diese Todesursache in Baden, Bayern, im Fürstentum Lippe (hier bei 23 % der aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge), auch in Hamburg und Berlin, auffallend selten dagegen in Westpreußen, Posen und Ostpreußen, wo bei nur 4,1 % der gestorbenen Säuglinge entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane den Tod herbeiführten. Bereits früher wurde darauf hingewiesen, daß dafür in Ostpreußen, Posen und Westpreußen der Keuchhusten und die „Bräune“ (eingetragen als Diphtherie bezw. Krupp) Jahr für Jahr sehr häufig als Todesursache verzeichnet werden (vgl. S. 130).

Digitized by Google

Abgesehen von diesen Provinzen mit teilweise polnisch und litauisch sprechender Bevölkerung, in denen entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane vielfach als „Keuchhusten“ eingetragen werden, hat während des Berichtsjahres der Keuchhusten namentlich in Bayern, Sachsen und Württemberg viele Todesfälle von Säuglingen herbeigeführt. In den seit 1892 an der gemeinsamen Todesursachenstatistik beteiligten 10 Staaten des Reiches erlagen bis 1899 jährlich im Mittel 12 373 Säuglinge dem Keuchhusten, dagegen während des letzten Berichtsjahres 12 738, davon in Bayern, Sachsen und Württemberg jetzt 3 057, sonst nur jährlich 2 549.

Die Tuberkulose führte nach den vorliegenden Ausweisen weitaus am häufigsten, wie gewöhnlich, in Bremen den Tod von Säuglingen herbei, häufiger als im Durchschnitt auch in Hessen, Hamburg, Sachsen-Altenburg, Bayern, Braunschweig, Württemberg, Waldeck, Lübeck, Lippe, Anhalt, sowie innerhalb Preußens in Westfalen, Berlin, der Rheinprovinz und Schleswig-Holstein. In der Gesamtheit der 21 Staaten erlagen angeblich 4499 Kinder des ersten Lebensjahres der Tuberkulose, d. h. von je 1000 aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglingen 11,3, dagegen z. B. in Bremen 68,2, in Westfalen 20,6, in Bayern 16,9, in Württemberg 14,3, in Berlin 13,2 ‰, andererseits im Königreich Sachsen nur 7,4, in Baden 7,9 ‰ u. s. w.

Angeborene Lebensschwäche war bei 62 137 Kindern Ursache des Todes, und zwar gemäß den zur Todesursachenstatistik ergangenen Anweisungen immer des im ersten Lebensmonat erfolgten Todes. Von allen während des ersten Lebensjahres aus angegebener Ursache gestorbenen Kindern sind hiernach 15,6 % schon bald nach der Geburt „infolge angeborener Lebensschwäche“ gestorben, besonders viele in Bayern, Württemberg, Sachsen-Altenburg und Posen. Im ganzen wird diese Todesursache, ebenso wie der Magen- und Darmkatarrh, jetzt häufiger als früher genannt, denn in den 10 seit 1892 an der Todesursachenstatistik beteiligten Staaten starben:

	von 1892—1899 jährlich im Mittel	1900	1901
infolge angeborener Lebensschwäche..	55 844	61 340	60 359
an Magen- und Darmkatarrh	131 327	159 485	142 305
überhaupt	386 317	426 485	399 508

Säuglinge.

Während der letzten beiden Jahre war also die Zahl der an Magen- und Darmkatarrh gestorbenen Säuglinge um 14,9 %, die Zahl der infolge angeborener Lebensschwäche gestorbenen um 9 % größer als im entsprechenden Zeitraum der Vorjahre, hingegen die Gesamtzahl der gestorbenen Säuglinge nur um 7 % größer.

Näheres über die Häufigkeit der einzelnen Todesursachen bei Säuglingen während des letzten Berichtsjahres ergibt nachstehende Tabelle C.

[Siehe die Übersicht C auf S. 186.]

b) Die Sterbefälle im Alter von 1 bis 15 Jahren.

Unter den jugendlichen Personen des zweiten bis einschl. 15. Lebensjahres hat seit dem Vorjahre die Zahl der Todesfälle an Infektionskrankheiten beträchtlich zugenommen, insbesondere an Masern um 3092 (38,8 %), an Keuchhusten um 668 (10,4 %), an Diphtherie und Krupp um 843 (5,1 %), an Scharlach um 438 (3,8 %), auch an Typhus um 25 (2 %), dagegen sind von Kindern dieses Alters der Tuberkulose 499, d. i. um 3,5 % weniger erlegen.

Digitized by Google

C.

Im ersten Lebensjahre starben während des Jahres 1901 auf je 1 000 Lebendgeborene desselben Jahres:

Reihennummer	in	Im ganzen	an Magen- und Darm-katarrh	infolge von angeb. Lebensschwäche	an Keuchhusten	an Lungenentzündung	an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	an Diphtherie und Krupp	an Scharlach und Masern	an Tuberkulose	an sonstigen benannten Krankheiten	aus unbekannter Ursache
9	Ostpreußen	231	79	26	11,6	4,2	4,8	11,7	5,4	0,5	62	25,9
5	Westpreußen	240	69	29	12,8	5,8	3,6	7,1	7,1	0,9	63	42,4
10	Berlin	224	112	37	4,0	15,5	11,1	1,1	3,5	2,9	35	1,5
4	Brandenburg	246	90	28	5,5	12,0	9,5	1,2	2,1	2,1	87	7,9
6	Pommern	235	85	22	7,8	7,4	7,4	2,4	1,7	1,1	91	8,8
13	Posen	215	46	41	20,5	7,3	3,0	5,1	7,0	1,8	65	17,7
8	Schlesien	232	53	37	10,4	10,4	4,2	2,0	5,3	1,0	103	5,5
14	Sachsen	213	60	23	4,4	8,7	6,2	1,4	2,8	1,3	99	5,9
21	Schleswig-Holstein	176	68	30	3,6	10,8	10,2	0,7	2,2	2,5	43	5,0
30	Hannover	150	45	17	3,1	8,3	5,0	0,9	2,8	1,2	59	8,7
28	Westfalen	156	46	22	4,2	11,7	5,6	1,4	2,7	3,2	56	2,4
32	Hessen-Nassau	131	29	15	3,4	10,6	7,0	1,3	3,4	1,5	50	9,2
23	der Rheinprovinz	173	48	23	4,8	8,4	5,3	1,0	2,7	2,6	76	1,9
11	Hohenzollern	221	79	55	7,6	9,9	10,8	2,2	0,4	1,8	37	18,4
3	Bayern rechts des Rheins	252	114	54	9,1	4,9	27,0	0,9	2,7	4,1	30	5,8
27	„ links „ „	160	69	32	2,4	5,1	17,3	0,8	4,0	2,8	19	7,3
2	dem Königreich Sachsen	257	126	31	4,4	6,7	6,4	0,5	1,6	1,9	78	0,5
12	Württemberg	221	114	49	6,1	13,2	9,3	2,0	5,9	3,2	18	0,2
15	Baden	205	96	37	2,0	4,4	26,7	0,8	5,9	1,6	30	0,02
31	Hessen	149	45	20	2,8	3,6	17,2	0,6	3,1	5,4	33	18,1
17	Mecklenburg-Schwerin	194	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.
33	Oldenburg	123	25	23	2,3	8,6	10,4	0,6	0,8	1,7	49	1,9
19	Braunschweig	187	54	18	3,3	9,8	8,7	1,6	1,7	4,0	82	1,9
29	Sachsen-Meiningen	154	24	18	5,0	8,9	4,5	2,5	2,0	1,3	87	1,7
1	Sachsen-Altenburg	276	56	41	11,3	7,6	8,9	1,9	2,8	4,8	116	26,2
25	Sachsen-Coburg-Gotha	171	44	27	4,7	8,4	11,2	1,3	1,5	1,8	68	2,2
20	Anhalt	184	50	31	3,1	5,8	10,5	0,7	3,1	2,4	75	1,6
22	Schwarzburg-Sondershausen	175	49	34	1,9	9,4	8,2	0,4	3,0	2,2	58	8,6
34	Waldeck	122	30	15	5,6	17,9	8,0	0,6	5,6	3,1	29	6,8
7	Reuß ä. L.	233	177	26	2,1	5,4	2,1	0,8	—	0,4	19	0,8
36	Schaumburg-Lippe	89	7	6	3,9	4,6	2,8	0,8	6,9	0,8	50	6,2
35	Lippe	120	19	23	2,5	20,1	7,2	1,6	5,3	2,5	35	2,3
18	Lübeck	191	86	26	4,2	10,2	11,2	0,6	1,9	3,8	29	16,6
26	Bremen	163	59	25	1,8	8,6	9,7	0,3	3,9	11,0	40	2,1
16	Hamburg	198	89	38	4,0	10,3	16,6	0,1	2,5	4,3	30	2,1
24	Elsaß-Lothringen	172	63	37	4,5	3,9	13,4	1,0	3,1	1,5	43	1,3
14a	im Deutschen Reiche [1]	207	73	31	6,5	8,8	9,7	1,9	3,5	2,3	63	7,1
15a	„ Königreich Preußen	200	59	27	7,1	9,3	5,8	2,5	3,7	1,8	74	9,0
5a	„ „ Bayern	239	108	51	8,2	4,1	25,7	0,9	2,8	3,9	29	6,0

[1] Bezw. in den 21 Staaten des Reiches ohne Mecklenburg-Schwerin.

Digitized by Google

Die Zunahme der Diphtherietodesfälle zeigte sich u. a. in Bremen, Hamburg, Braunschweig, Anhalt, Waldeck, Westpreußen, Posen, Pommern, Sachsen, Hessen-Nassau, Westfalen, auch im Königreich Sachsen, in Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen und Mecklenburg-Schwerin. Dafür ist in anderen Gegenden des Reiches ein weiteres Sinken der Diphtherietodesfälle wie bisher beobachtet (vgl. S. 133).

Die Masern haben besonders viele Todesfälle in Baden und Württemberg, sowie in den Fürstentümern Lippe und Waldeck verursacht, während der Scharlach mehr in Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern, westwärts in Bremen, Westfalen, Anhalt und der Provinz Sachsen, auch in Berlin arge Verheerungen unter Kindern dieser Altersklasse anrichtete.

Neubildungen sind bei 347 Kindern als Todesursache genannt, d. i. bei 19 mehr als im Vorjahre, Magen- und Darmkatarrhe haben im letzten Jahre angeblich viel seltener bei Kindern dieses Alters zum Tode geführt. Von den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane waren Lungenentzündungen eine etwas häufigere, andere derartige Krankheiten eine seltenere Todesursache.

Die Gesamtzahl der in den 21 Staaten durch Unglücksfälle herbeigeführten Todesfälle von Kindern des 2. bis 15. Lebensjahres war um 175 größer als im Vorjahre, in Sachsen-Meiningen war die Zahl solcher tödlichen Verunglückungen auf das Doppelte, in Anhalt und Bremen ebenfalls sehr beträchtlich gestiegen. Auf je 47 tödlich verlaufene Unglücksfälle kam — ungefähr ebenso wie im Vorjahre (S. 134) — 1 Selbstmord von Personen dieser Altersklasse, verhältnismäßig viele Selbstmorde (3 : 26 Verunglückungen) wurden namentlich in Sachsen-Altenburg mit Sachsen-Coburg-Gotha, ferner im Königreich Sachsen (1:17), in der Provinz Sachsen (1:26) und in der Mark Brandenburg (1:28) beobachtet.

Unbekannt war die Todesursache seltener als im Vorjahre geblieben, nämlich in der Gesamtheit der 21 Staaten (d. h. ohne Mecklenburg-Schwerin) bei nur 28 von je 1000 Gestorbenen der Altersklasse, dagegen z. B. in Westpreußen noch bei 125 : 1000.

(Näheres in nachst. Übersicht D auf S. 188.)

c) Die Sterbefälle im Alter von 15 bis 60 Jahren.

Unter der mittleren Altersklasse der Bevölkerung, welche den weitaus lebenskräftigsten, hauptsächlich erwerbstätigen Teil der Bevölkerung bildet, war immer noch die Tuberkulose die bedeutsamste Todesursache; denn von je 1000 aus bekannter Ursache Gestorbenen dieser Altersklasse sind

der Tuberkulose 315,8,
dagegen z. B. den entzündl. Krankh. der Atmungsorgane 134,2,
den Neubildungen 74,9 erlegen.

Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Tuberkulose in dieser Altersklasse jetzt seit mehreren Jahren erheblich weniger Opfer als früher fordert. Während der 10 Jahre von 1892 bis 1901 sind in den seit 1892 an der Todesursachenstatistik beteiligten 10 Staaten des Deutschen Reiches nacheinander

85906 — 88654 — 88715 — 87156 — 83862 — 83791 — 78679 — 82049 — 85280 — 82165

Personen von 15 bis 60 Jahren an Tuberkulose, sei es der Lungen, sei es anderer Organe gestorben, und im Hinblick auf das stetige Wachstum der Bevölkerung entspricht dieser Zahlenreihe ein beträchtliches Sinken der Tuberkulosesterbeziffer. Auf je 100000 Lebende der Altersklasse starben hiernach im Deutschen Reiche an Tuberkulose

Digitized by Google

D.

Im Alter von 1—15 Jahren starben auf je 1 000 Lebende dieses Alters:

in	an Diphtherie einschl. Krupp	an Scharlach	an Masern	an Keuchhusten	an Tuberkulose	an Lungenentzündung u. sonstigen entzündl. Krankheiten der Atmungsorg.	an Magen- und Darmkatarrh	infolge von Unglücksfällen und Selbstmord	an sonstig. benannten Krankheiten	aus unbekannter Ursache
Ostpreußen	2,8	2,3	0,5	0,6	0,4	1,9	1,4	0,4	2,4	1,3
Westpreußen	2,5	2,9	0,8	0,6	0,4	1,2	1,4	0,4	2,4	1,8
Berlin	1,0	1,0	0,7	0,5	1,3	2,2	0,8	0,3	2,6	0,04
Brandenburg	0,8	0,4	0,4	0,2	0,6	1,8	1,1	0,3	2,5	0,2
Pommern	1,5	1,0	0,3	0,3	0,5	1,4	1,3	0,4	3,0	0,4
Posen	1,6	1,7	0,8	1,1	0,5	1,3	1,3	0,4	2,4	0,8
Schlesien	1,0	0,7	0,9	0,7	0,6	2,1	1,4	0,4	3,6	0,2
Sachsen	1,0	1,0	0,5	0,2	0,5	1,6	1,0	0,3	3,0	0,2
Schleswig-Holstein	0,3	0,2	0,4	0,2	0,8	1,4	0,6	0,3	1,8	0,1
Hannover	0,6	0,2	0,5	0,2	0,5	1,5	1,1	0,3	2,4	0,3
Westfalen	1,1	1,0	0,7	0,3	0,8	2,8	1,2	0,3	3,1	0,1
Hessen-Nassau	0,7	0,5	0,7	0,2	0,6	1,8	0,6	0,3	2,5	0,4
der Rheinprovinz	0,8	0,4	0,8	0,4	0,8	2,3	0,9	0,3	3,4	0,1
Hohenzollern	1,0	0,1	0,2	0,3	0,5	1,3	1,1	0,3	1,1	0,6
Bayern rechts des Rheins	0,8	0,1	0,5	0,5	1,3	1,7	0,6	0,4	1,8	0,2
„ links „ „	0,6	0,1	0,5	0,2	1,2	1,7	0,6	0,3	1,8	0,2
dem Königreich Sachsen	0,7	0,2	0,4	0,4	0,8	1,3	1,2	0,3	2,2	0,01
Württemberg	1,3	0,2	1,0	0,3	0,9	1,6	0,7	0,3	1,7	0,01
Baden	0,6	0,2	1,2	0,2	0,6	2,5	0,7	0,3	2,3	0,01
Hessen	0,5	0,2	0,9	0,2	1,4	1,6	0,4	0,3	2,0	0,4
Mecklenburg-Schwerin	0,3	0,5	.	.	.	.	.	0,1	.	.
Oldenburg	0,5	0,1	0,1	0,1	0,7	1,6	0,5	0,3	2,5	0,04
Braunschweig	0,8	0,3	0,5	0,1	1,1	1,8	0,7	0,3	2,9	0,03
Sachsen-Meiningen	1,1	0,1	0,3	0,3	0,5	1,2	0,5	0,4	2,8	0,2
Sachsen-Altenburg	0,7	0,7	0,8	0,5	0,7	1,5	0,7	0,2	2,9	0,4
Sachsen-Coburg-Gotha	0,9	0,2	0,2	0,4	0,7	1,7	1,1	0,3	2,6	0,1
Anhalt	0,6	1,3	0,6	0,2	0,8	1,5	0,7	0,4	2 6	0,1
Schwarzburg-Sondershausen	0,3	0,2	0,6	0,1	0,9	1,5	0,7	0,2	2,8	0,1
Waldeck	0,8	0,1	1,0	0,3	0,5	2,0	1,3	0,4	2,2	0,2
Reuß ä. L.	0,6	—	—	0,3	0,2	1,0	1,2	0,2	2,0	—
Schaumburg-Lippe	0,6	—	0,1	0,1	0,8	2,2	—	0,3	3,7	—
Lippe	0,6	0,2	1,6	0,1	0,6	2,2	0,7	0,2	1,7	0,02
Lübeck	1,2	0,2	0,6	0,4	1,3	1,1	0,7	0,2	1,5	0,2
Bremen	0,6	3,8	0,6	0,2	2,4	1,5	0,6	0,5	1,9	0,03
Hamburg	0,5	0,9	0,7	0,6	1,5	2,0	0,7	0,4	2,0	0,01
Elsaß-Lothringen	0,6	0,2	0,5	0,3	1,1	1,5	0,7	0,4	2,3	0,1
im Deutschen Reiche	1,0	0,7	0,6	0,4	0,8	1,8	1,0	0,3	2,6	0,3
„ Königreich Preußen	1,1	0,9	0,6	0,4	0,6	1,8	1,1	0,3	2,9	0,4
„ „ Bayern	0,8	0,1	0,5	0,4	1,3	1,7	0,6	0,4	1,8	0,2

während der 3 ersten Berichtsjahre (1892—1895) jährlich im Mittel: *325*,
„ „ 3 letzten „ (1899—1901) „ „ „ *275* [1])

[1]) Zieht man noch die ausnehmend günstigen Sterblichkeitsverhältnisse des Berichtsjahres 1898 in Rechnung, so sinkt die mittlere Tuberkulosesterbeziffer sogar auf jährlich *271*: 100000 Lebende der Altersklasse von 15 bis 60 Jahren.

Personen vom 15. bis einschließlich 60. Lebensjahre, was als Zeichen eines erfreulichen Fortschrittes auf dem Gebiete der öffentlichen und privaten Gesundheitspflege angesehen werden darf. Der im Deutschen Reiche auf Grund der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse unter allseitiger Teilnahme mit Eifer unternommene Kampf gegen die Tuberkulose hat darnach bereits unverkennbare Erfolge gehabt.

Die höchsten Sterbeziffern an Lungentuberkulose wurden in dieser Altersklasse, wie die nachstehende Tabelle ersehen läßt, in Bayern, namentlich dem linksrheinischen Bayern, ferner in Baden, Oldenburg, Hessen und Reuß ä. L., innerhalb Preußens in Hohenzollern und Schlesien beobachtet, die niedrigsten in Schwarzburg-Sondershausen, Lübeck, Ost- und Westpreußen. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß der niedrigen Tuberkulosesterbeziffer in Ostpreußen eine sehr hohe Sterbeziffer an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane und umgekehrt in Bayern der hohen Tuberkulosesterbeziffer eine sehr niedrige Sterbeziffer an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane gegenübersteht. Da man hiernach vermuten muß, daß viele chronische Lungenleiden, welche von den Standesbeamten des einen Bezirks als „entzündliche Lungenkrankheit“ bezeichnet werden, von den Standesbeamten des anderen Bezirkes als „Lungenschwindsucht“, d. h. in die Spalte für Lungentuberkulose eingetragen werden, ist nachstehend in Spalte 5 der Tabelle E ersichtlich gemacht, wie viele Personen von 15 bis 60 Jahren zusammen an entzündlichen Krankheiten und an Lungentuberkulose gestorben sind. Die meisten Sterbefälle aus solchen Ursachen wurden in Oldenburg — besonders im Fürstentum Birkenfeld —, ferner in Schlesien, Westfalen und der Pfalz, die wenigsten in Schwarzburg-Sondershausen, Lübeck und Hamburg beobachtet. Der Vergleich mit den entsprechenden, für die Jahre 1898 bis 1900 errechneten Ziffern (S. 136) zeigt übrigens, daß in den meisten Gebieten des Reiches nicht nur die Tuberkulose, sondern auch die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane während des Berichtsjahres weniger Opfer als im Vorjahre und als im Durchschnitt der drei Vorjahre erfordert haben.

Eine sehr beachtenswerte Ursache des Todes erwachsener Personen, auch vor dem 60. Lebensjahre, sind wiederum die Neubildungen gewesen; in den 20 Staaten ohne Mecklenburg und Oldenburg sind aus der Altersklasse von 15—60 Jahren sogar 784 Personen mehr als während des Vorjahres infolge einer Neubildung gestorben, und von je 1000 aus bekannter Ursache Gestorbenen dieser Altersklasse sind in den 20 Staaten nicht weniger als 75,1 einem solchen Leiden erlegen, dagegen während der Jahre 1892 bis 1899 nur 65 von je 1000. Besonders häufig wurde diese Todesursache in Lübeck, Hamburg, Berlin und im rechtsrheinischen Bayern genannt, sehr selten u. a. in Westfalen, Waldeck, den Fürstentümern Lippe und in Oldenburg, namentlich dem Fürstentum Birkenfeld; in dem zu Oldenburg gehörigen Fürstentum Lübeck kamen auf je 10 000 Lebende der mittleren Altersklasse 7,2 Sterbefälle infolge von Neubildungen, im Fürstentum Birkenfeld nur 2,1.

Am Unterleibstyphus sind in den 21 Staaten 181 Personen dieser Altersklasse weniger als während des Vorjahres gestorben; mehr solche Sterbefälle entfielen auf Westfalen (+ 65), Lippe (+ 12), das rechtsrheinische Bayern (+ 27), Braunschweig (+ 14), Mecklenburg-Schwerin (+ 12), Hamburg (+ 11), Pommern (+ 19), Ostpreußen (+ 40), Schleswig-Holstein (+ 11), Hessen (+ 8), Sachsen-Altenburg (+ 4), Schwarzburg-Sondershausen (+ 4), Sachsen-Coburg-Gotha (+ 4), Schaumburg-Lippe (+ 3), Waldeck (+ 2), Reuß ä. L. (+ 2), Sachsen (+ 2), Bremen (+ 1), während z. B. im ganzen Königreich Preußen 167, in Baden 38, in Württemberg 43, in Elsaß-Lothringen 6 Typhustodesfälle dieser Altersklasse weniger als während des Vorjahres vorgekommen sind. Die auf je

Digitized by Google

100 000 Lebende errechnete Typhussterbeziffer war sowohl in Ost- und Westpreußen, wie namentlich in Westfalen immer noch hoch, (vergl. auch S. 140), und in Elsaß-Lothringen zeigte der Bezirk Lothringen noch eine auffallend hohe Typhussterbeziffer (29,4 ‰₀ der mittleren Altersklasse) obgleich hier die Zahl der betr. Sterbefälle — seit dem Vorjahre von 116 auf 103 heruntergegangen war.

Durch einen Unglücksfall sind in der Gesamtheit der 22 Staaten des Reiches 12913 Personen von 15—60 Jahren ums Leben gekommen, d. h. wenn man diejenigen aus dem Großherzogtum Oldenburg nicht in Rechnung zieht, 392 weniger als während des Vorjahres, dafür sind aber durch Selbstmord 430 Personen desselben Alters mehr aus dem Leben geschieden, so daß die Zahl der auf gewaltsame Weise um's Leben gekommenen Personen dieser Altersklasse um 38 (0,2 %) höher war. Erheblich über dem Durchschnitt für das Reich (*68* auf 100 000 Lebende) war die Zahl der durch Unglücksfall und durch Selbstmord herbeigeführten Todesfälle u. a. in Bremen (*138*), Hamburg (*95*), Westfalen (*89*), Schlesien (*86*), dagegen beträchtlich unter dem Durchschnitt u. a. in Mecklenburg-Schwerin (*40*), im rechtsrheinischen Bayern (*50*) und in Berlin (*56*), sowie in den Fürstentümern Lippe (*38*), Schaumburg-Lippe (*50*) und Reuß ä. L. (*56*). Beachtenswert ist wiederum das sehr verschiedene Zahlenverhältnis der tödlich Verunglückten zu den Selbstmördern, auf das schon früher hingewiesen wurde (vergl. S. 141). Dies Verhältnis war z. B. in Westfalen 31 : 10, in der Rheinprovinz 27 : 10, in Posen 25,8 : 10, in Westpreußen und Elsaß-Lothringen 25,4 : 10, im rechtsrheinischen Bayern 17,8 : 10, in Baden 15,6 : 10 2c., dagegen im Königreich Sachsen 6,4 : 10, in Berlin 5,1 : 10, in Sachsen-Coburg-Gotha 4,8 : 10, in Schwarzburg-Sondershausen 4,5 : 10, in Sachsen-Altenburg 4,3 : 10 und in Reuß ä. L. 4,0 : 10.

Wenn zwischen den einzelnen Staaten so erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Häufigkeit einerseits der tödlichen Unglücksfälle andererseits der Selbstmorde sich Jahr für Jahr in demselben Sinne wiederholen, liegt es nahe, hieraus schwerwiegende Folgerungen über den Wert, bezw. die Zuverlässigkeit der betreffenden Eintragungen zu ziehen. (Vergl. Bd. II S. 175—181.)

Unbekannt, bezw. nicht angegeben war die Todesursache im ganzen bei 18 von je 1000 in den 21 Staaten (ohne Mecklenburg-Schwerin) gestorbenen Personen mittleren Lebensalters, am häufigsten in Westpreußen, Sachsen-Meiningen, Ostpreußen, Hohenzollern und Posen.

(Siehe die nächst. Übersicht E auf S. 191.)

d) Die Sterbefälle im Alter von 60 und mehr Lebensjahren.

In denjenigen 21 Staaten des Deutschen Reiches, aus welchen genauere Angaben über die Todesursache vorliegen, sind 293788 Personen im Alter von 60 und mehr Lebensjahren gestorben, doch war nur bei 286945 die Todesursache bekannt, für 2,3 % derselben ist sie als „unbekannt" eingetragen. Die Häufigkeit der angegebenen Todesursachen unter den ältesten Bewohnern des Reiches wird in nachstehender Übersicht F für jeden der 21 Staaten und jede preußische Provinz 2c. veranschaulicht, von einer Errechnung der Sterbeziffern auf je 1000 Lebende der Altersklasse ist jedoch aus früher dargelegten Gründen (Bd. VII, S. 102) Abstand genommen; es ist vielmehr nur gezeigt, wie viele von je 100 Sterbefällen, deren Ursache bekannt war, auf jede wichtigere der im Schema bezeichneten Todesursachen entfallen.

Besonders häufig wird bei älteren Personen, wenn sie nach Ablauf des 60. Lebensjahres sterben, Altersschwäche als Ursache des Todes eingetragen, und wenn auch zugegeben

Digitized by Google

E.

Auf je 10 000 Lebende von 15—60 Jahren sind in diesem Alter gestorben:

in	an Tuberkulose der Lungen	an Lungenentzündung	an sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	an entzündl. Krankheiten und Tuberkulose der Lungen	an Tuberkulose anderer Organe	an Typhus	infolge von Neubildungen	infolge von Verunglückungen	infolge von Selbstmord	im ganzen aus bekannter Ursache	im ganzen aus unbekannter Ursache
Ostpreußen	17	6,9	7,8	31,7	0,6	2,2	6,0	4,5	2,0	81	5,6
Westpreußen	18	6,4	4,7	29,1	0,6	2,8	5,1	5,2	2,0	75	6,8
Berlin	27	3,9	5,5	36,4	0,8	0,6	9,2	1,9	3,7	86	0,5
Brandenburg	21	5,8	6,7	33,5	0,9	1,1	5,8	3,8	3,8	81	0,9
Pommern	21	6,4	5,2	32,6	0,9	2,2	5,9	4,1	2,2	79	2,0
Posen	22	7,0	5,5	34,5	0,7	1,8	5,1	4,0	1,5	76	4,3
Schlesien	28	7,7	8,1	43,8	1,5	1,4	5,4	5,3	3,3	100	1,3
Sachsen	20	5,9	5,9	31,8	1,0	1,6	6,2	3,7	3,9	78	1,6
Schleswig-Holstein	20	5,0	3,4	28,4	1,2	1,0	5,6	3,7	3,6	71	0,9
Hannover	25	6,5	5,8	37,3	1,1	1,0	4,9	4,1	2,0	80	2,3
Westfalen	27	11,1	5,6	43,7	1,3	2,7	4,3	6,7	2,2	90	0,7
Hessen-Nassau	25	6,7	6,5	38,2	1,5	0,9	5,1	3,3	2,7	84	2,7
der Rheinprovinz	27	9,1	5,0	41,1	1,2	1,6	5,0	4,6	1,7	85	0,5
Hohenzollern	31	6,3	6,1	43,4	1,6	0,3	7,9	,4	1,6	95	5,5
Bayern rechts des Rheins	32	4,6	2,5	39,1	1,8	0,7	9,0	3,2	1,8	91	2,8
„ links „ „	36	5,2	2,4	43,6	2,0	1,0	6,0	2,9	2,6	89	2,8
dem Königreich Sachsen	24	3,8	4,0	31,8	1,3	0,8	8,2	2,8	4,4	81	0,2
Württemberg	27	4,9	4,9	36,8	1,9	0,7	7,7	3,4	2,6	88	0,1
Baden	32	4,6	4,6	41,2	0,6	1,0	8,6	4,1	2,6	93	0,03
Hessen	29	4,2	2,6	35,8	3,3	0,5	7,2	3,5	3,0	84	2,4
Mecklenburg-Schwerin	.	.	.	.	.	1,8	.	1,6	2,4	.	.
Oldenburg [1]	30	6,4	7,4	43,8	1,5	1,1	4,2	5,6	2,7	88	0,6
Braunschweig	25	6,7	4,1	35,8	1,9	1,6	7,1	4,3	2,7	86	0,7
Sachsen-Meiningen	25	4,8	2,8	32,6	0,9	1,9	5,1	2,5	3,4	78	5,7
Sachsen-Altenburg	23	4,5	2,6	30,1	0,9	1,0	5,8	2,2	5,1	82	1,2
Sachsen-Coburg-Gotha	25	4,8	6,1	35,9	2,1	1,7	5,4	2,5	5,2	86	0,2
Anhalt	21	5,5	3,3	29,8	1,1	1,0	7,4	3,7	4,6	79	0,3
Schwarzburg-Sondershausen	16	6,7	3,8	26,5	3,4	2,0	6,9	3,1	6,9	74	1,8
Waldeck	23	9,5	4,1	36,6	1,9	1,0	3,8	4,8	1,3	85	1,0
Reuß ä. L.	29	4,6	2,2	35,8	1,6	1,3	6,7	1,6	4,0	80	—
Schaumburg-Lippe	22	11,1	2,9	36,0	2,1	2,1	5,0	3,3	1,7	73	—
Lippe	22	9,9	2,4	34,3	1,2	1,9	4,8	1,5	2,3	77	0,8
Lübeck	18	4,5	3,1	25,6	0,5	0,9	10,2	4,0	3,6	74	0,9
Bremen	28	4,8	2,5	35,3	2,3	1,4	6,6	8,2	5,6	90	0,1
Hamburg	22	4,0	2,2	28,2	1,7	0,6	9,5	5,1	4,4	82	0,3
Elsaß-Lothringen	28	7,2	6,5	41,7	2,1	2,1	5,8	5,2	2,0	90	0,3
im Deutschen Reiche	26	6,3	5,1	37,4	1,3	1,3	6,4	4,0	2,8	85	1,6
„ Königreich Preußen	24	7,2	6,0	37,2	1,1	1,5	5,5	4,4	2,7	84	1,8
„ „ Bayern	32	4,7	2,5	39,2	1,8	0,7	8,6	3,1	1,9	91	2,8
[1] Fürstent. Birkenfeld	52	5,6	3,9	61,5	3,0	2,1	2,1	3,0	0,9	99	—
Herzogt. Oldenburg	28	6,8	8,0	42,3	1,4	1,1	4,1	6,1	2,9	88	0,7

Digitized by Google

F.

Von je 100 Todesfällen aus bekannter Ursache bei Personen von 60 und mehr Jahren waren verursacht:

in	(Gesamtzahl der aus bekannter Ursache gestorbenen Personen von 60 und mehr Jahren.)	durch Altersschwäche	durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane	durch Tuberkulose	durch Neubildungen	durch Verunglückung	durch Selbstmord
Ostpreußen	(11 298)	49,8	12,7	5,0	4,5	1,1	0,8
Westpreußen	(7 055)	49,9	11,1	5,2	5,6	1,1	0,8
Berlin	(6 904)	19,4	17,8	4,7	13,9	1,4	1,0
Brandenburg	(16 146)	40,8	14,9	4,8	7,0	1,0	1,1
Pommern	(8 657)	47,8	13,8	4,1	6,8	1,2	0,7
Posen	(8 803)	57,2	10,6	5,8	4,5	1,0	0,4
Schlesien	(28 019)	45,0	13,2	4,5	4,1	1,0	0,8
Sachsen	(15 097)	42,4	15,3	3,8	6,2	1,0	1,5
Schleswig-Holstein	(7 782)	37,8	14,6	4,9	9,3	1,0	1,5
Hannover	(13 800)	43,9	14,7	5,4	5,8	1,0	0,9
Westfalen	(12 314)	42,8	18,5	6,7	5,6	1,0	0,4
Hessen-Nassau	(9 609)	38,4	16,8	5,3	6,5	0,7	0,8
der Rheinprovinz	(25 389)	42,4	16,2	5,9	6,2	0,9	0,4
Hohenzollern	(496)	40,9	15,1	3,2	6,8	1,0	—
Bayern rechts des Rheins	(33 055)	32,6	10,2	5,4	8,9	0,9	0,4
„ links „ „	(3 840)	35,3	11,0	9,9	8,7	0,9	1,1
dem Königreich Sachsen	(19 563)	36,5	12,7	3,7	10,6	0,7	1,4
Württemberg	(13 643)	29,2	17,2	5,8	7,9	1,1	0,7
Baden	(11 314)	27,8	17,6	3,8	9,8	1,1	0,8
Hessen	(5 903)	34,8	14,2	5,8	10,0	1,0	1,1
Oldenburg	(2 152)	43,0	13,8	3,2	5,9	1,2	0,7
Braunschweig	(2 472)	33,9	17,4	5,5	8,3	0,9	1,5
Sachsen-Meiningen	(1 216)	41,9	12,8	5,6	5,8	1,2	1,4
Sachsen-Altenburg	(1 114)	36,6	10,1	3,7	6,7	0,4	1,5
Sachsen-Coburg-Gotha	(1 362)	40,5	16,9	2,9	5,2	0,4	2,2
Anhalt	(1 576)	39,8	14,5	3,6	8,9	0,6	1,1
Schwarzburg-Sondershausen	(513)	47,2	12,3	2,3	5,5	0,6	1,8
Waldeck	(378)	39,7	23,0	2,4	6,1	0,8	—
Reuß ä. L.	(343)	38,5	11,1	2,6	4,4	0,6	0,3
Schaumburg-Lippe	(260)	41,5	10,4	3,8	10,4	1,9	0,4
Lippe	(761)	42,4	19,2	3,7	8,8	0,8	0,7
Lübeck	(499)	24,0	18,0	1,8	12,2	0,4	2,2
Bremen	(910)	27,7	16,0	6,3	10,5	1,4	1,0
Hamburg	(2 993)	17,3	16,1	4,4	14,4	0,7	1,4
Elsaß-Lothringen	(11 709)	32,6	22,2	4,3	7,1	1,4	0,5
im Deutschen Reiche (21 Staaten)	(286 945)	39,0	14,5	5,0	7,3	1,0	0,8
„ Königreich Preußen	(171 369)	43,2	14,6	5,0	6,1	1,0	0,8
„ „ Bayern	(36 895)	32,8	10,3	5,8	8,9	0,9	0,5

werden muß, daß diese Bezeichnung sehr oft da Platz gefunden haben wird, wo eine Organkrankheit zwar vorlag, aber nicht erkannt worden ist, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß nach den statistischen Ergebnissen in den Einzelstaaten die Zahl der an Altersschwäche Gestorbenen um so höher ist, je höher das von den Gestorbenen erreichte Lebensalter im Mittel war. Eine hohe Ziffer in der betr. Spalte vor-

Digitized by Google

stehender Übersicht F läßt also darauf schließen, daß recht viele Personen ein Alter von über 70 oder 80 Jahren erreicht haben. Die höchsten bez. Ziffern finden sich in den ostelbischen Provinzen Preußens mit Ausnahme von Brandenburg und in Schwarzburg-Sondershausen, demnächst in Hannover, Oldenburg, Westfalen, Lippe und der Rheinprovinz; die auffallend niedrigen Ziffern in Hamburg und Berlin mögen z. T. darauf beruhen, daß hier auf die Erkennung der Todesursache auch bei altersschwachen Leuten besonderer Wert gelegt wird.

Einer entzündlichen Krankheit der Atmungsorgane ist im ganzen der 7. Teil aller Gestorbenen dieser Altersklasse erlegen, während des Vorjahres der 6. Teil; diese Differenz wird z. T. darauf zurückzuführen sein, daß während des Jahres 1900 die Influenza mehr Sterbefälle verursacht hatte, denn gemäß Vereinbarung werden die Todesfälle an Influenza den Todesfällen an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane hinzugerechnet. Nächst der Altersschwäche und den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane sind die Neubildungen die wichtigste Todesursache bei bejahrten Personen gewesen, die Zahl der aus solcher Ursache gestorbenen Personen der höchsten Altersklasse stieg in den 20 beteiligten Staaten (ohne Oldenburg) von 19492 auf 20717, d. h. um 1225 oder 6,3 %, unter Personen der mittleren Altersklasse nur um 784 oder 4,1 %. Sehr beträchtlich war für die Angehörigen beider Altersklassen die Zunahme der durch Neubildungen verursachten Todesfälle u. a. in Baden (um 9,8 %), in Elsaß-Lothringen (6,3 %), und im Königreich Sachsen (5,9 %), sowie innerhalb des Preußischen Staates in Berlin (4,9 %).

[Siehe die Übersicht F auf S. 192.]

Die Zahl der Gestorbenen, über welche jede Altersangabe fehlt, betrug in allen 22 Staaten nur noch 447 und ist somit im Vergleich zum Vorjahre sehr gesunken; sie war auffallend groß in den Provinzen Sachsen, Westpreußen, Schlesien und Brandenburg, außerhalb Preußens noch in Niederbayern und Oberbayern. Die Mehrzahl der Gestorbenen unbekannten Alters hatte durch einen Unglücksfall oder durch Selbstmord das Leben geendet.

IV. Die Sterbefälle im Kindbett.

An Kindbettfieber sind während des letzten Berichtsjahres in den 21 schon während des Vorjahres beteiligten Staaten 3019 Wöchnerinnen, d. i. 197 mehr als im Vorjahre gestorben; die Zahl der an sonstigen Wochenbettleiden gestorbenen Frauen ist dagegen von 3689 auf 3649 gesunken. Die hieraus sich ergebende Zunahme der Sterbefälle im Kindbett um 157, oder 2,4 % entspricht keineswegs der Zunahme der Wöchnerinnen seit dem Vorjahre, da in den 21 Staaten nur 37247 Kinder mehr, d. i. um 1,8 % mehr geboren sind, also auch die Zahl der entbundenen Frauen nur um etwa 1,8 % gestiegen sein dürfte.

Auf je 100000 geborene Kinder kamen im Vorjahre 322, im Berichtsjahre — in allen 22 Staaten des Reiches — 323 Todesfälle von Wöchnerinnen, darunter im Vorjahre 140, im Berichtsjahre 146 an Kindbettfieber; sehr beträchtlich war die Zunahme u. a. in Berlin, da hier auf je 10000 Geburten während des Berichtsjahres 30, während des achtjährigen Zeitraums von 1892 bis 1899 nur 24 und im Vorjahre nur 21 Wöchnerinnen an Kindbettfieber gestorben sind. (Vergl. S. 148.)

Digitized by Google

G.

Todesfälle von Wöchnerinnen infolge der Geburt, verglichen mit der Zahl der geborenen Kinder:

Laufende Nr. gemäß der letzten Spalte	in	Zahl der lebend- und totgeborenen Kinder	Zahl der infolge einer Geburt gestorbenen Frauen (davon an Kindbettfieber)	Auf je 10000 Geburten kamen Todesfälle infolge der Geburt (bezw. an Kindbettfieber)
1	Hohenzollern	2 265	17 (5)	75 (22)
2	Waldeck	1 685	11 (1)	65 (6)
3	Westpreußen	68 678	368 (145)	54 (21)
4	Hamburg	22 688	111 (63)	49 (28)
5	Berlin	52 243	253 (158)	48 (30)
6	Württemberg	78 813	304 (129)	39 (16)
7	Bayern rechts des Rheins	205 683	786 (326)	38 (16)
8	dem Königreich Sachsen	162 393	597 (310)	37 (19)
9	Ostpreußen	74 424	273 (83)	37 (11)
10	Hessen	38 925	142 (68)	36 (17)
11	Pommern	61 018	220 (82)	36 (13)
12	Posen	82 155	283 (86)	34 (10)
13	Lübeck	3 202	11 (6)	34 (19)
14	Lippe	5 022	17 (7)	34 (14)
15	Sachsen-Altenburg	7 797	26 (8)	33 (10)
16	Braunschweig	15 654	52 (36)	33 (23)
17	Hannover	87 565	288 (116)	33 (13)
18	Baden	67 970	220 (139)	32 (20)
19	Elsaß-Lothringen	55 014	172 (70)	31 (13)
20	Schlesien	189 641	579 (255)	31 (13)
21	Bayern links des Rheins	32 901	100 (38)	30 (12)
22	Bremen	7 288	22 (15)	30 (21)
23	Brandenburg	101 248	298 (165)	29 (16)
24	Schleswig-Holstein	46 001	121 (54)	26 (12)
25	Schwarzburg-Sondershausen	2 726	7 (7)	26 (26)
26	Hessen-Nassau	63 280	160 (66)	25 (10)
27	der Provinz Sachsen	102 449	258 (126)	25 (12)
28	Anhalt	10 918	26 (13)	24 (12)
29	der Rheinprovinz	231 047	549 (262)	24 (11)
30	Sachsen-Coburg-Gotha	8 084	19 (6)	24 (7)
31	Westfalen	139 078	325 (147)	23 (11)
32	Oldenburg	14 980	34 (11)	23 (7)
33	Reuß ä. L.	2 500	5 (2)	20 (8)
34	Mecklenburg-Schwerin	18 200	34 (19)	19 (10)
35	Sachsen-Meiningen	8 912	13 (5)	15 (6)
36	Schaumburg-Lippe	1 337	1 (1)	7 (7)
	im Deutschen Reiche (22 Staaten)	2 073 784	6 702 (3 030)	32 (15)
	„ Königreich Preußen	1 301 092	3 992 (1 750)	31 (13)
	„ „ Bayern	238 584	886 (364)	37 (15)

V. Totgeburten, Lebendgeborene, Geburtenüberschuß.

Von den 2073784 Kindern, welche nach vorstehender Übersicht G im Laufe des Jahres 1901 in den 22 Staaten des Reiches geboren wurden, sind 64712 als **totgeboren** eingetragen; es kamen auf je 100000 lebendgeborene Kinder 3221 totgeborene gegen

Digitized by Google

3230 im Vorjahre und 3312 im Mittel der Jahre 1897 bis 1899; das Zahlenverhältnis der Lebend- zu den Totgeborenen hat sich darnach immer günstiger gestaltet, die Häufigkeit der Totgeburten ist im Laufe der letzten Jahre erheblich zurückgegangen.

Die Zahl der lebend geborenen Kinder war im Verhältnis zu je 1000 Bewohnern wie gewöhnlich am höchsten in den Provinzen Westpreußen, Westfalen und Posen, demnächst

H.

	Der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug in		Geburtenüberschuß in ‰ der Bevölkerung vom 1. XII. 1900	Lebendgeboren wurden auf je 1000 der Bevölkerung vom 1. XII. 1900. (Reihen-Nr.)	
über der Durchschnittsziffer	Westfalen	72 503	22,7	42,4	(2)
	Bayern links des Rheins	16 354	19,7	38,8	(7)
	Posen	37 076	19,6	42,2	(3)
	der Rheinprovinz	112 217	19,5	39,0	(5)
	Oldenburg	7 720	19,3	36,3	(10)
	Lippe	2 537	18,3	35,0	(17)
	Westpreußen	27 928	17,9	42,6	(1)
	Sachsen-Meiningen	4 165	16,6	34,4	(18)
	dem Königreich Sachsen	66 857	15,9	37,3	(9)
	Reuß ä. L.	1 078	15,8	35,5	(13)
	Hessen	17 450	15,6	33,6	(20)
unter der Durchschnittsziffer	Hessen-Nassau	28 672	15,1	32,3	(26)
	Hannover	38 948	15,0	32,7	(24)
	Anhalt	4 753	15,0	33,5	(21)
	Sachsen-Coburg-Gotha	3 412	14,9	34,1	(19)
	Schleswig-Holstein	20 471	14,7	32,1	(28)
	Schlesien	68 061	14,6	39,2	(4)
	Pommern	23 659	14,5	36,2	(11)
	der Provinz Sachsen	41 024	14,5	35,0	(16)
	Sachsen-Altenburg	2 805	14,4	38,4	(6)
	Schaumburg-Lippe	618	14,3	30,1	(32)
	Schwarzburg-Sondershausen	1 147	14,2	33,0	(23)
	Lübeck	1 376	14,2	32,3	(27)
	Baden	26 156	14,0	35,4	(14)
	Bayern rechts des Rheins	72 459	13,6	37,4	(8)
	Württemberg	29 476	13,6	35,1	(15)
	Braunschweig	6 232	13,4	32,7	(25)
	Bremen	3 000	13,3	31,6	(29)
	Ostpreußen	24 607	12,3	36,0	(12)
	Elsaß-Lothringen	19 360	11,8	31,0	(31)
	Hamburg	8 618	11,2	28,6	(34)
	Brandenburg	34 507	11,1	31,5	(30)
	Hohenzollern	711	10,6	33,4	(22)
	Mecklenburg-Schwerin	6 278	10,3	29,0	(33)
	Waldeck	593	10,2	27,9	(35)
	Berlin	16 341	8,7	26,7	(36)
	im Deutschen Reiche (22 Staaten)	849 169	15,3	36,1	(11a)
	„ Königreich Preußen	546 725	15,9	36,6	(9a)
	„ „ Bayern	88 813	14,4	37,5	(7a)

Digitized by Google

in Schlesien, der Rheinprovinz, in Sachsen-Altenburg und im linksrheinischen Bayern, dagegen am niedrigsten in Berlin, Hamburg und dem Fürstentum Waldeck, welches letztere während des Berichtsjahres durch eine ungewöhnlich große Zahl von totgeborenen Kindern (40 von 1000 überhaupt geborenen) auffällt.

Das aus den Geburten und Sterbefällen sich ergebende natürliche Wachstum der Bevölkerung war in den 21 zum Vergleich stehenden Staaten erheblich stärker als während des Vorjahres. Entsprechend der Abnahme der Sterbefälle um 5 % und einer Zunahme der Lebendgeborenen um 1,85 % war der Geburtenüberschuß des Jahres 1901 um fast 100000 höher als derjenige des Jahres 1900. Weiteres ergibt die vorstehende Übersicht.

(Siehe die Übersicht H auf S. 195.)

Die besonderen Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung in den Großstädten und Mittelstädten des Deutschen Reiches.

A. In den 33 Großstädten des Reiches.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung lebten 9 120 280 Bewohner des Deutschen Reiches oder 16,18 % der Gesamtbevölkerung in den 33 Großstädten, d. h. in Städten mit mindestens 100 000 Einwohnern, während die vorletzte Volkszählung vom 2. Dezember 1895 ergeben hatte, daß 13,9 % der Gesamtbevölkerung des Reiches solche Großstädte, deren es damals 28 gab, bewohnten. (Med.-stat. Mitt. a. d. K. G. A. Bd. V, S. 179).

Damals entfiel kaum der 7. Teil, neuerdings fast der 6. Teil der Reichsbevölkerung auf Bewohner von Großstädten, der Einfluß des Großstadtlebens auf die Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reiche ist somit seit 1895 wesentlich gestiegen; in den 21 Staaten des Reiches, deren Sterblichkeitsverhältnisse bis 1900 im Kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeitet werden konnten, entfallen jetzt 16,5 % der Bevölkerung auf die Großstädte.

Ehe man die Sterbefälle unter der großstädtischen Bevölkerung mit denjenigen unter den übrigen Bewohnern des Reiches vergleicht, ist es geboten, die verschiedene Altersgliederung der Lebenden dort und hier in Betracht zu ziehen, da die Häufigkeit der Sterbefälle unter einer bestimmten Bevölkerung zunächst wesentlich davon abhängt, ein wie großer Teil derselben aus natürlichen Gründen dem Sterben besonders ausgesetzt ist, d. h. entweder bereits ein hohes Lebensalter erreicht hat oder noch dem zarten Kindesalter angehört.

Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 lebten

	I. in den 33 Großstädten des Reiches	II. außerhalb der Großstädte in den 21 Staaten des Reiches (ausschl. Oldenburg)
a. Kinder des ersten Lebensjahres	224 620 = *24,6* ‰	1 375 772 = *29,81* ‰
b. „ von 1 bis 15 Lebensjahren ...	2 403 400 = *263,5* ‰	15 222 185 = *329,84* ‰
c. Personen „ 15 bis 60 „ ...	5 960 250 = *653,5* ‰	25 784 053 = *558,70* ‰
d. „ „ 60 und mehr „ ...	532 010[1]) = *58,4* ‰	3 767 964 = *81,65* ‰
im ganzen	9 120 280 = *1000*	46 149 974 = *1000*

Es zeigt sich hiernach, daß diejenigen Altersklassen, welche krankmachenden Einflüssen gegenüber am wenigsten widerstandsfähig sind und ihnen am leichtesten erliegen, außerhalb der Großstädte weit mehr als in denselben vertreten sind, nämlich einerseits die Kinder bis zu 15 Jahren, welche in den Großstädten nicht ganz 29 %, unter der übrigen Be-

---

1) einschl. derjenigen 2836 Personen, deren Alter bei der Volkszählung nicht angegeben werden konnte.

Digitized by Google

völkerung aber etwa 36% der Gesamtbewohnerzahl ausmachen, andererseits namentlich die betagten Leute von 60 und mehr Lebensjahren, unter denen naturgemäß der Tod Jahr für Jahr eine reiche Ernte hält.

Da demgemäß die unter gewöhnlichen Umständen dem Sterben am wenigsten ausgesetzte, mittlere Altersklasse von 15 bis 60 Jahren in den Großstädten weit stärker als außerhalb derselben vertreten ist, läßt es sich leicht erklären, daß — im Verhältnis zu je 1000 Einwohnern — die Zahl der Sterbefälle in den Großstädten meist niedriger als unter der nichtgroßstädtischen Bevölkerung ist. So starben auf je 100000 am 1. Dezember 1900 nachgewiesene Bewohner im Mittel der Jahre 1900 und 1901:

I. in den 33 Großstädten	II. außerhalb der Großstädte	
	im ganzen Reiche	in den 21 Staaten des Reiches
2 021	*2 161*	*2 165*

Es sind nämlich während der beiden Berichtsjahre
in den 33 Großstädten 186410 und 182223 Personen gestorben,
in den 21 Staaten des Reiches 1213413 „ 1153150 „ „
im ganzen Reiche 1236382 „ 1174489 „ „

Diese Verhältnisziffern der Gestorbenen zu den Lebenden könnten auf einen günstigen Einfluß des Großstadtlebens schließen lassen, man gewinnt jedoch ein ganz anderes Bild von diesem Einfluß, sobald man für jede der oben unterschiedenen vier Altersklassen der Bevölkerung die Sterbeziffern gesondert errechnet. In den 21 Staaten des Deutschen Reiches, aus welchen für 1900 und 1901 dem Gesundheitsamte die betr. Ausweise vorliegen, starben im Mittel jährlich:

	innerhalb der 33 Großstädte	außerhalb der 33 Großstädte
a. im ersten Lebensjahre auf je 1 000 Lebendgeborene	*232,2*	*213,4*
b. im Alter von 1 bis 15 Jahren auf je 1 000 Lebende dieses Alters	*10,78*	*9,80*
c. „ „ „ 15 „ 60 „ „ „ 1 000 „ „ „	*8,99*	*8,79*
d. „ „ „ 60 und mehr Jahren[1]) auf je 1 000 Lebende dieses Alters	*68,61*	*72,07*

Es starben nämlich während der beiden Jahre 1900 und 1901:

in den 33 Großstädten	außerhalb der Großstädte in den 21 Staaten
a. 69 781 + 67 154	a. 371 211 + 346 476
b. 25 543 + 26 040	b. 141 140 + 141 914
c. 53 932 + 53 178	c. 230 875 + 222 304
d. 37 105 + 35 825	d. 283 306 + 259 812
e. 49 + 26	e. 471 + 421

Hiernach war die **Sterbensgefahr** nicht nur für Säuglinge und Kinder bis zu 15 Jahren, sondern auch für Erwachsene bis zum 60. Lebensjahre **außerhalb der Großstädte geringer** als in den Großstädten, und auch das von den Gestorbenen durchschnittlich erreichte Lebensalter dürfte außerhalb der Großstädte ein höheres gewesen sein, da von je 100 nach Ablauf des ersten Lebensjahres Gestorbenen
in den Großstädten nur 31 bis 32 (31,5),
außerhalb der Großstädte aber 42 bis 43 (42,4)
das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

[1]) einschl. derjenigen unbekannten Alters.


Digitized by Google

Läßt man bei solcher Berechnung nicht nur die Säuglinge, sondern auch die Kinder der zweiten Altersklasse außer Betracht, so ist der Unterschied noch erheblicher, denn von je 100 nach Ablauf des 15. Lebensjahres Gestorbenen hatten

in den Großstädten 40 bis 41 (40,5),
außerhalb der Großstädte 54 bis 55 (54,5)

ein Alter von mindestens 60 Lebensjahren erreicht.

Lebend geboren wurden während der beiden Jahre in den 33 Großstädten 289965 + 299897 Kinder, außerhalb der Großstädte in den 21 Staaten 1668339 + 1694702 Kinder, d. i. im Mittel hier *36,4*, dort nur *32,8* auf je 1000 Einwohner. Der jährliche Überschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug danach:

in den Großstädten *12,1* auf je 1000 Einwohner,
außerhalb der Großstädte *14,8* „ „ „ „

Die einzige, das Großstadtleben anscheinend günstig beleuchtende Tatsache, welche aus Vorstehendem sich ergibt, daß nämlich für den im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Teil der Bevölkerung (Altersklasse d) die Sterbeziffer außerhalb der Großstädte höher als in den Großstädten war, ist, wie bereits früher ausgeführt, nach den Ergebnissen der Volkszählungen darin begründet, daß in dieser Altersklasse die Personen der allerhöchsten Altersstufen von mehr als 70 und 80 Lebensjahren außerhalb der Großstädte zahlreicher als in denselben vertreten sind. Solche hochbetagten Leute von mehr als 70 und 80 Jahren sind aber naturgemäß dem Sterben weitaus am meisten ausgesetzt und beeinflussen also außerhalb der Großstädte die Sterbeziffer der Altersklasse d offenbar in ungünstiger Weise.

Die unter der großstädtischen Bevölkerung beobachteten wichtigsten Ursachen der Sterbefälle.

a) Im Säuglingsalter. Von den 135193 in den Großstädten gestorbenen Kindern des ersten Lebensjahres, deren Todesursache bekannt war — bei nur 1742 Kindern dieses Alters ist sie als „unbekannt“ bezeichnet —, sind 70995, also mehr als 52 % derselben einem Magendarmkatarrh erlegen; dieses Leiden war hier weit häufiger Ursache des frühen Todes als außerhalb der Großstädte, wo von 683398 aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglingen nur 237154, d. i. 34,7 % einem Magendarmkatarrh erlegen sind.[1]) Auf je 1000 Lebendgeborene sind hier *71*, dort in den Großstädten *120* Säuglinge an Magen- und Darmkatarrh bezw. an „Atrophie der Kinder“, welche gemäß Vereinbarung jenem Leiden als Todesursache gleich geachtet wird, gestorben.

Von den aus anderer bekannter Ursache in den Großstädten gestorbenen Säuglingen sind 18768, d. i. etwa *32* auf je 1000 Lebendgeborene schon im ersten Lebensmonate infolge angeborener Lebensschwäche gestorben, und außerhalb der Großstädte aus gleicher Ursache 105970, d. i. ebenfalls etwa *32* auf je 1000 Lebendgeborene.

Ein ungünstiger Einfluß der großstädtischen Verhältnisse auf das Leben der Säuglinge zeigt sich hinsichtlich der Häufigkeit entzündlicher Krankheiten der Atmungsorgane und der Tuberkulose, denn den ersteren erlagen:

---

[1]) Unter den außerhalb der Großstädte aus bestimmter Ursache Gestorbenen sind hier, wie in folgendem, stets die betr. Gestorbenen aus den 20 Staaten des Reiches (ausschl. Mecklenburg und Oldenburg) verstanden.


Digitized by Google

in den Großstädten 14371, d. i. *2436* auf je 100000 Leb. Geb.,
außerhalb der Großstädte 58163, „ „ *1748* „ „ 100000 „ „

und an Tuberkulose starben:

in den Großstädten 2170, d. i. *368* auf je 100000 Leb. Geb.,
außerhalb der Großstädte 6935, d. i. *208* „ „ 100000 „ „ .

Demgegenüber fällt es wenig ins Gewicht, daß sowohl Keuchhusten als auch Bräune (bezw. Diphtherie und Krupp) außerhalb der Großstädte weit häufiger als Todesursache genannt worden sind; es starben a) an Keuchhusten, b) an Diphtherie oder Krupp:

in den Großstädten a) 2027, b) 504, zusammen *429* auf 100000 Leb. Geb.,
außerhalb der Großstädte a) 23346, b) 7281, „ *920* „ 100000 „ „

Daß es sich bei letzteren 30627 außerhalb der Großstädte gestorbenen Säuglingen immer um eine der genannten Infektionskrankheiten gehandelt habe, darf wohl bezweifelt werden, da auf dem Lande mit der Bezeichnung „Keuchhusten“ und „Bräune“ vielfach Mißbrauch getrieben wird; letzterer Krankheitsname muß aber seitens der statistischen Behörde in Diphtherie übertragen werden.

Eine weitere, wenig belangreiche, aber immerhin bemerkenswerte Todesursache, welche in den Großstädten bei Säuglingen häufiger als sonst im Reiche angegeben wird, bilden die tödlichen Verunglückungen. Auf je 100000 Lebendgeborene kamen in den Großstädten *56*, außerhalb der Großstädte nur *34* tödlich verlaufene Verunglückungen von Kindern des ersten Lebensjahres; der Unterschied erscheint etwas geringer, falls man das Verhältnis dieser Verunglückten zur Gesamtzahl der gestorbenen Säuglinge in Betracht zieht, denn von je 10000 aus bekannter Ursache gestorbenen Kindern des ersten Lebensjahres sind in den Großstädten 25, außerhalb der Großstädte 16 infolge von „Verunglückung“ gestorben.

Infolge von Neubildungen starben in den Großstädten 42 Säuglinge (*7*: 100000 Lebendgeborene), außerhalb der Großstädte 130 (*4*: 100000 Lebendgeborene).

Aus unbekannter Todesursache sind im ersten Lebensjahre

in den Großstädten 1742, d. i. *295* auf je 100000 Leb. Geb.,
außerhalb der Großstädte 27853, „ „ *837* „ „ 100000 „ „

gestorben, hier blieb die Todesursache bei 3,9 %, dort, in den Großstädten, nur bei 1,3 % der gestorbenen Säuglinge unbekannt.

b) Im Alter von 1 bis 15 Jahren. Wie für Kinder des ersten Lebensjahres, so war auch für ältere Kinder bis zum Ablauf des 15. Lebensjahres, wie oben gezeigt worden ist, die Sterbensgefahr in den Großstädten erweislich höher, insbesondere war die Sterblichkeit solcher Kinder an Tuberkulose und entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane in den Großstädten weit höher als außerhalb derselben, dagegen haben Diphtherie und Typhus in den Großstädten entschieden weniger Todesfälle auf je 1000 Lebende dieser Altersklasse herbeigeführt.

Von je 1000 aus bekannter Ursache gestorbenen Kindern des 2. bis einschl. 15. Lebensjahres erlagen nach den vorliegenden Ausweisen der Tuberkulose in den Großstädten nicht weniger als 128, außerhalb der Großstädte kaum 78, und entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane in den Großstädten 217, dagegen außerhalb derselben nur 188. Man ersieht schon hieraus, wie viel verderblicher das Leben in den Großstädten auf die heranwachsenden Kinder einwirkt; noch deutlicher zeigen dies folgende Zahlen:

Digitized by Google

Im Alter von 1 bis 15 Jahren starben während der Jahre 1900 und 1901

	in den Großstädten	außerhalb der Großstädte
an Lungentuberkulose	3 695 = jährlich *77* : 100 000 Leb.	15 534 = jährlich *52* : 100 000 Leb.
„ Tuberkulose anderer Organe	2 878 = „ *60* „ „	5 554 = „ *18* „ „
„ Lungenentzündung	6 204 = „ *129* „ „	30 067 = „ *100* „ „
„ sonstigen entzündl. Krankh. der Atmungsorgane	4 939 = „ *103* „ „	20 789 = „ *69* „ „
zusammen:	17 716 = jährlich *369* : 100 000 Leb.	71 944 = jährlich *239* : 100 000 Leb.

Auch Scharlach und Masern haben unter der heranwachsenden Jugend in den Großstädten mehr Todesfälle als außerhalb derselben verursacht; doch wird dieser Nachteil durch die schon erwähnte geringe Zahl der Diphtherietodesfälle und Typhustodesfälle fast ausgeglichen, sodaß, da der Keuchhusten hier wie dort gleich viele Opfer forderte, der Gesamtverlust durch die genannten 5 Infektionskrankheiten des Kindesalters in den Großstädten nur wenig höher als außerhalb derselben war. Es starben im Alter von 1 bis 15 Jahren während der Jahre 1900 und 1901:

	in den Großstädten	außerhalb der Großstädte
an Diphtherie einschl. Krupp	3 687 = jährlich *77* auf 100 000 Leb.	30 370 = jährlich *101* auf 100 000 Leb.
„ Scharlach	3 991 = „ *83* „ „ „	19 480 = „ *65* „ „ „
„ Masern	3 240 = „ *67* „ „ „	15 790 = „ *53* „ „ „
„ Keuchhusten	1 880 = „ *39* „ „ „	11 634 = „ *39* „ „ „
„ Typhus	243 = „ *5* „ „ „	2 305 = „ *8* „ „ „
a. d. 5 Infektionskrankh. zus.	13 041 = jährlich *271* auf 100 000 Leb.	79 579 = jährlich *266* auf 100 000 Leb.

Endlich ist zu erwähnen, daß auch an Magen- und Darmkatarrh, infolge von Neubildungen, durch Verunglückung und durch Selbstmord in den Großstädten etwas mehr Kinder von 1 bis 15 Jahren als außerhalb der Großstädte gestorben sind, nämlich

	in den Großstädten	außerhalb der Großstädte
an Magen- u. Darmkatarrh	5 757 = jährl. *120* auf je 100 000 Leb.	30 805 = jährl. *102* auf je 100 000 Leb.
infolge von Neubildungen	184 = „ *3,8* „ „ „ „	491 = „ *1,6* „ „ „ „
durch Verunglückung	1 520 = „ *31,6* „ „ „ „	9 367 = „ *31,1* „ „ „ „
„ Selbstmord	40 = „ *0,8* „ „ „ „	197 = „ *0,7* „ „ „ „

Aus unbekannter Ursache starben aus dieser Altersklasse in den Großstädten nur 311, d. i. jährlich *6,5* auf je 100 000 Lebende, dagegen außerhalb der Großstädte 9 564, d. i. jährlich *31,8* auf je 100 000 Lebende. Hier blieb die Todesursache bei 34,1 ‰, dort in den Großstädten bei nur 6 ‰ der Gestorbenen unbekannt.

c) Im Alter von 15 bis 60 Jahren. Für die im mittleren Lebensalter stehenden, erwachsenen Personen war die Sterbensgefahr ebenfalls in den Großstädten etwas größer als außerhalb derselben; insbesondere sind dort mehr Erwachsene an Tuberkulose, an Neubildungen und durch Selbstmord gestorben, dagegen haben die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane und der Typhus in den Großstädten weniger Sterbefälle von Personen des mittleren Lebensalters herbeigeführt, auch sind hier weniger Personen

Digitized by Google

infolge einer Verunglückung aus dem Leben geschieden. Es starben im Alter von 15 bis 60 Jahren während der Berichtsjahre 1900 und 1901:

	in den Großstädten	außerhalb der Großstädte
an Lungentuberkulose	32 910 = jährl. *276* auf je 100 000 Leb.	131 205 = jährl. *258* auf je 100 000 Leb.
sonst an Tuberkulose	1 635 = „ *14* „ „ „ „	6435 = „ *13* „ „ „ „
an entzündl. Krankheiten d. Atmungs-Organe	11 746 = „ *99* „ „ „ „	65387 = „ *129* „ „ „ „
„ Typhus	1 082 = „ *9,1* „ „ „ „	7417 = „ *14,6* „ „ „ „
„ Magen- u. Darmkatarrh	334 = „ *2,8* „ „ „ „	3233 = „ *6,4* „ „ „ „
infolge von Neubildungen	10 459 = „ *88* „ „ „ „	29005 = „ *57* „ „ „ „
durch Verunglückung	4 021 = „ *34* „ „ „ „	21803 = „ *42,8* „ „ „ „
„ Selbstmord	4 281 = „ *36* „ „ „ „	13042 = „ *25,6* „ „ „ „

d) Im Alter von 60 und mehr Jahren. Unter den nach mindestens 60 Lebensjahren gestorbenen Personen sind namentlich die Neubildungen in den Großstädten eine weit häufigere Ursache des Todes als außerhalb derselben gewesen, denn von je 1000 Sterbefällen so bejahrter Personen aus bekannter Ursache waren in den Großstädten nicht weniger als 118, dagegen außerhalb derselben kaum 61 durch Neubildungen verursacht, und auf je 100000 Lebende dieser Altersklasse sind in den Großstädten im Mittel jährlich *803*, außerhalb der Großstädte jährlich nur *427,5* infolge von Neubildungen gestorben.

Durch Selbstmord sind ferner im Mittel der beiden Berichtsjahre auf je 100 000 Lebende dieser Altersklasse in den Großstädten *66*, außerhalb der Großstädte *53* jährlich gestorben, sonst sind nur Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane in den Großstädten etwas häufiger als Ursache des Todes so bejahrter Personen genannt, alle übrigen im Schema benannten Leiden, namentlich die Altersschwäche, der Magen- und Darmkatarrh, sowie die tödlichen Unglücksfälle waren in so hohem Alter außerhalb der Großstädte eine häufigere Ursache des Todes.

Es starben im Alter von 60 und mehr Jahren während der Berichtsjahre 1900 und 1901:

	in den Großstädten	außerhalb der Großstädte
insgesamt	72 930 auf 532 010 Lebende	534 530 auf 3 704 143 Lebende
davon aus bekannter Ursache	72 582 = 99,5 % aller Gestorbenen	520 328 = 97,3 % aller Gestorbenen
„ infolge v. Neubildungen	8 541 = 118 : 1 000 aus bek. Urs. Gest.	31 668 = 60,9 : 1 000 aus bek. Urs. Gest.
„ „ „ Verunglückg.	711 = 9,8 : 1 000 „ „ „ „	5143 = 9,9 : 1000 „ „ „ „
„ durch Selbstmord	704 = 9,7 : 1 000 „ „ „ „	3940 = 7,6 : 1000 „ „ „ „
„ an Lungenentzündung.	5 172 = 71 : 1 000 „ „ „ „	33360 = 64 : 1000 „ „ „ „
„ „ sonstigen entzündl. Krankh. d. Atm.-Org.	8 804 = 121 : 1 000 „ „ „ „	46852 = 90 : 1000 „ „ „ „
„ „ Tuberkulose	3 798 = 52 : 1 000 „ „ „ „	26004 = 50 : 1000 „ „ „ „
„ „ Magen- u. Darmkatarrh	285 = 4 : 1 000 „ „ „ „	3593 = 7 : 1000 „ „ „ „
„ infolge v. Altersschwäche	14 971 = 206 : 1 000 „ „ „ „	216263 = 416 : 1000 „ „ „ „

B. In den 57 Mittelstädten des Deutschen Reiches.

Die nach vier Altersklassen der Gestorbenen gesonderten Ausweise über Zahl und Ursache der Sterbefälle sind seit dem Berichtsjahre 1900 im Gesundheitsamte nicht nur für die Großstädte, sondern für fast alle diejenigen Städte des Deutschen Reiches zusammengestellt, deren Einwohnerzahl bei der letzten Volkszählung mindestens 40000 betragen hatte.

Digitized by Google

Am 1. Dezember 1900 wurden neben den 33 Großstädten 59 Städte im Reiche ermittelt, welche mehr als 40000, aber weniger als 100000 Einwohner hatten[1]), und diese 59 Gemeinden sind nachstehend kurz als „Mittelstädte“ bezeichnet; 3 Landgemeinden in Preußen, welche ebenfalls über 40000 Einwohner zählten, (Altendorf, Borbeck, Lichtenberg) mußten außer Betracht bleiben, da für sie Ausweise in erwünschtem Umfange nicht vorlagen.

Von den 59 Mittelstädten liegen 57 innerhalb derjenigen 20 Staaten des Reiches, welche dem Gesundheitsamte auch nach Verwaltungsbezirken Ausweise über die Todesursachen und das Lebensalter der in den Jahren 1900 und 1901 Gestorbenen eingesandt haben, und zwar gehören 35 zu Preußen, 7 zu Bayern, (Augsburg, Bamberg, Fürth, Kaiserslautern, Ludwigshafen, Regensburg, Würzburg), je 4 zu Baden und Hessen (Freiburg Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim und Darmstadt, Mainz, Offenbach, Worms), je 2 zu Sachsen und Elsaß-Lothringen (Plauen, Zwickau und Metz, Mühlhausen), je 1 zu Württemberg (Ulm), zu Anhalt (Dessau) und zum Gebiet der 3 Freien Städte (Lübeck). Im Königreich Preußen entfallen 9 auf die Rheinprovinz, (Bonn, Duisburg, Coblenz, Mülheim a. Rh., München-Gladbach, Oberhausen, Remscheid, Solingen, Trier), 7 auf die Mark Brandenburg (Brandenburg, Frankfurt, Cottbus, Potsdam, Rixdorf, Schöneberg, Spandau), 5 auf Schlesien (Beuthen, Gleiwitz, Görlitz, Königshütte, Liegnitz), je 4 auf Westfalen (Bochum, Bielefeld, Hagen, Münster), und auf Hannover (Harburg, Hildesheim, Linden, Osnabrück), 2 auf die Provinz Sachsen (Erfurt, Halberstadt), und je 1 auf Westpreußen, (Elbing), Posen, (Bromberg), Schleswig-Holstein (Flensburg), Hessen-Nassau (Wiesbaden).

Die Zahl der in jeder Altersklasse lebenden Bewohner dieser Orte, die zur Errechnung von Verhältnisziffern gebraucht wird, konnte für eine zusammenfassende Statistik der Jahre 1900 und 1901 ohne weiteres den Volkszählungsergebnissen entnommen werden, da ja die letzte Zählung ziemlich genau um die Mitte dieser zweijährigen Periode stattgefunden hatte; es sei hierzu bemerkt, daß in Preußen die Bevölkerung der Stadtgemeinde immer der des betreffenden Stadtkreises gleichgesetzt worden ist, wie denn auch die benutzten Sterblichkeitsausweise meist nicht für Stadtgemeinden, sondern für die Stadtkreise, unmittelbare Städte u. s. w. ausgefertigt worden sind.

Zuvörderst sei wiederum auf die eigenartige Altersgliederung der in den Mittelstädten lebenden Bevölkerung hingewiesen, da dieselbe nicht unwesentlich von der Altersgliederung der übrigen in kleineren Orten bezw. auf dem Lande lebenden Bevölkerung abweicht. Es standen nach der Zählung vom 1. Dezember 1900:

	I. von den Bewohnern der 57 Mittelstädte (in den 20 Staaten des Reiches)	II. von der außerhalb der Groß- u. Mittelstädte lebenden Bevölkerung der 20 Staaten des Reiches
a. im ersten Lebensjahre	93 905 = 27,6 ⁰/₀₀	1 267 233 = 30,07 ⁰/₀₀
b. „ Alter von 1—15 Jahren	956 333 = 280,9 „	14 081 456 = 334,18 „
c. „ „ „ 15—60 „	2 153 892 = 632,7 „	23 285 242 = 552,60 „
d. „ „ „ 60 und mehr Jahren	200 314[2]) = 58,8 „	3 503 829 = 83,15 „
	3 404 444	42 137 760

Hiernach waren die lebenskräftigsten Personen von 15 bis 60 Jahren in den Mittelstädten weit stärker als in den kleineren Gemeinden vertreten, dagegen lebten in den Land-

[1]) Einschl. Cottbus, dessen fortgeschriebene Einwohnerzahl erst um die Mitte d. J. 1900 mehr als 40000 betrug.

[2]) Einschl. der Personen unbekannten Alters.

Digitized by Google

gemeinden und Kleinstädten viel mehr alte Leute von 60 und mehr Jahren, sowie auch viel mehr Kinder bis zum 15. Lebensjahre, und es darf nicht befremden, daß allein aus diesem Grunde die Gesamtsterbeziffer in den Mittelstädten gewöhnlich niedriger als in den kleineren Gemeinden des Reiches ist.

In der Tat zeigt es sich, daß während der Jahre 1900 und 1901 in den 57 Mittelstädten nur 139303 Personen, d. i. jährlich *20,46* auf je 1000 Bewohner, dagegen in den kleineren Gemeinden der 20 Staaten 1835418 Personen, d. i. jährlich *21,78* auf je 1000 Bewohner gestorben sind; indessen fällt der Vergleich nicht so zu Gunsten der Mittelstädte aus, sobald man für jede der vier Altersklassen Verhältnisziffern auf je 1000 Lebende der Altersklasse, bezw. auf je 1 000 Lebendgeborene errechnet. Es starben nämlich während der Jahre 1900 und 1901 in den 20 Staaten des Reiches:

	I. von den Bewohnern der 57 Mittelstädte	II. von den Bewohnern der kleineren Gemeinden
a. im ersten Lebensjahre ...	50 448 = *214,6* auf 1 000 Leb.-Geb.	660 803 = *213,6* auf 1 000 Leb.-Geb.
b. „ Alter von 1—15 Jahren	20 736 = jährl. *10,84* auf 1 000 Leb.	259 677 = jährlich *9,22* auf 1 000 Leb.
c. „ „ „ 15—60 „	39 188 = „ *9,10* „ „ „	408 447 = „ *8,77* „ „ „
d. „ „ „ 60 u. mehr „	28 931[1])= „ *72,21* „ „ „	506 491[1])= „ *72,98* „ „ „

Vergleicht man die vorstehenden Verhältnisziffern mit den entsprechenden für die Großstädte des Reiches errechneten Sterbeziffern, so ersieht man, daß für Kinder des ersten Lebensjahres die Sterbensgefahr weitaus am höchsten in den Großstädten, geringer in den Mittelstädten, am geringsten in den Landgemeinden und Kleinstädten war, doch ist der Unterschied zwischen den Mittelstädten und den kleineren Gemeinden unerheblich, während in den Großstädten die Säuglingssterblichkeit beträchtlich höher auch als in den Mittelstädten war.

Für Kinder von 1 bis 15 Jahren und für Erwachsene von 15 bis 60 Jahren ist die Sterbensgefahr in den Mittelstädten etwas höher als in den Großstädten gewesen, und in diesen wieder beträchtlich höher als in den Landgemeinden und Kleinstädten. Der Umstand, daß auf je 1000 alte Leute von mindestens 60 Jahren in den Landgemeinden und Kleinstädten mehr als in den Groß- und Mittelstädten gestorben sind, ist darauf zurückzuführen, daß in den kleinen Gemeinden die höchsten Altersstufen von 70 bis 80 Jahren und darüber besonders zahlreich vertreten sind, und daß von diesen hochbetagten Personen unabweislich ein sehr beträchtlicher Teil alljährlich mit dem Leben abschließen muß.

Zieht man im Anschluß an diese Sterbeziffern noch die Geburtsziffern in Betracht, so zeigen sich auch hinsichtlich der Fruchtbarkeit der Frauen beträchtliche Unterschiede, je nach der Größe der bewohnten Gemeinden.

Während der beiden Berichtsjahre 1900 und 1901 wurden in den 20 Staaten des Reiches lebend geboren:

innerhalb der 33 Großstädte 289 965 + 299 897, d. i. jährlich *32,8* auf je 1 000 Bewohner,
innerhalb der 57 Mittelstädte 116 029 + 119 061, „ „ „ *34,5* „ „ „ „
außerhalb der Groß- und Mittelstädte 1 535 217 + 1 558 010, „ „ „ *36,7* „ „ „ „ .

Dementsprechend war auch das natürliche Bevölkerungswachstum der Bevölkerung in den Groß- und Mittelstädten ein langsameres als außerhalb derselben, der mittlere jährliche Geburtenüberschuß betrug:

in den 33 Großstädten *12,1* ‰ der Bevölkerung,
in den 57 Mittelstädten *14,1* „ „ „
außerhalb der Groß- und Mittelstädte *14,9* „ „ „ .

[1]) Einschl. der Personen unbekannten Alters.

Digitized by Google

Totgeboren wurden während der beiden Berichtsjahre

in den 33 Großstädten 19 585 Kinder, d. i. *32,1* von je 1 000 überhaupt geborenen Kindern,
in den 57 Mittelstädten 7 214 „ „ „ *29,8* „ „ „ „ „ „
außerhalb der Groß- und Mittelstädte 100 659 „ „ „ *31,2* „ „ „ „ „ „

mithin ist die Aussicht, von einem toten Kinde entbunden zu werden, am größten für die Frauen in den Großstädten, am geringsten für die Frauen in den Mittelstädten gewesen.

An Kindbettfieber sind in den Großstädten 476 + 564, in den Mittelstädten 150 + 180, in kleineren Gemeinden 2169 + 2256 Wöchnerinnen und an anderen Folgen der Entbindung in den Großstädten 371 + 347, in den Mittelstädten 116 + 115, in kleineren Gemeinden 3173 + 3172 Wöchnerinnen gestorben, mithin kamen auf je 100000 Entbindungen (bezw. geborene Kinder) in den Großstädten *288*, in den Mittelstädten *232*, und in den kleineren Gemeinden *337* Todesfälle von Wöchnerinnen im Kindbett, darunter *171* bezw. *136* und *139* an Kindbettfieber.

Die wichtigsten Ursachen der Sterbefälle in den Mittelstädten.

a. Für Kinder des ersten Lebensjahres. Von den 49740 im Säuglingsalter aus bekannter Ursache gestorbenen Kindern — bei 708 derselben, d. i. bei nur 1,4 % der Gesamtzahl war die Ursache unbekannt — sind 21959, also etwa 44 % einem Magen-Darmkatarrh oder der „Atrophie der Kinder" erlegen, während in den Großstädten 52 % einem solchen Leiden erlegen waren. Außerhalb der Groß- und Kleinstädte war diese Todesursache nur bei 34,0 % aller aus bekannter Ursache gestorbenen Säuglinge verzeichnet.

Angeborene Lebensschwäche hat in den Mittelstädten etwa ebenso häufig wie in den Großstädten und in den kleineren Gemeinden zum Tode während des ersten Lebensmonats geführt, nämlich überall bei rund *32* von je 1 000 Lebendgeborenen; Diphtherie, bezw. „Bräune" war in den Mittelstädten — wie auch in den Großstädten — eine sehr viel seltenere Todesursache bei Säuglingen als in den kleineren Gemeinden, was z. T. der korrekteren Bezeichnung der Todesursache zugeschrieben werden muß, dagegen haben — vielleicht aus demselben Grunde — Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane in den Mittelstädten häufiger zum Tode schon im Säuglingsalter geführt, während dies bei Scharlach, Masern, Keuchhusten etwas seltener der Fall war. Unglücksfälle sind in den Mittelstädten häufiger als in den kleineren Gemeinden, aber seltener als in den Großstädten Ursache des Todes von Säuglingen gewesen, denn von je 100000 im Laufe der beiden Berichtsjahre als verstorben (aus bekannter Ursache) gemeldeten Säuglingen sind in den Großstädten 246, in den Mittelstädten 211, in den kleineren Gemeinden 162 eines durch Unglücksfall herbeigeführten Todes gestorben. Weitere Vergleichsziffern ergeben sich aus nachstehender Tabelle.

Von Kindern des ersten Lebensjahres starben während der Berichtsjahre 1900 und 1901:

	I. in den 57 Mittelstädten	II. außerhalb der Groß- und Mittelstädte
an Magen- und Darmkatarrh ...	21 959 = *934* : 10 000 Leb.-Geb.	215 195 = *696* : 10 000 Leb.-Geb.
aus angeborener Lebensschwäche ..	7 454 = *317* „ „ „	98 516 = *318* „ „ „
an entzdl. Krankh. d. Atmungs-Org.	5 348 = *227* „ „ „	52 815 = *171* „ „ „
„ Keuchhusten	999 = *42* „ „ „	22 347 = *72* „ „ „
„ Tuberkulose	634 = *27* „ „ „	6 301 = *20* „ „ „
„ Neubildungen	13 = *0,6* „ „ „	117 = *0,4* „ „ „
aus unbekannter Ursache	708 = *30* „ „ „	27 145 = *88* „ „ „
infolge von Verunglückung	105 = *4,6* „ „ „	1 027 = *3,8* „ „ „

(vgl. auch die Diagramme.)

Digitized by Google

b. Im Alter von 1 bis 15 Jahren war die Sterbensgefahr namentlich an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane in den Mittelstädten nicht nur erheblich größer als in den kleineren Gemeinden, sondern auch etwas beträchtlicher als in den Großstädten. Ferner haben Magen- und Darmkatarrhe, Neubildungen, Tuberkulose, Scharlach und Masern in den Mittelstädten häufiger als in den kleinen Gemeinden, aber etwas seltener als in den Großstädten den Tod von Kindern dieses Alters herbeigeführt; Diphtherie und Typhus haben in den Mittelstädten etwas weniger Kinder als in den kleinen Gemeinden dahingerafft, hinsichtlich der Todesfälle infolge von Keuchhusten und Verunglückung ist kein wesentlicher Unterschied gegenüber den kleineren und größeren Gemeinden erkennbar.

Es starben im Alter von 1 bis 15 Jahren:

	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte
an entzündl. Krankheiten der Atmungs-Organe	4 737, d. i. jährlich *248* : 100 000 Leb.	46 119, d. i. jährlich *164* : 100 000 Leb.
„ Tuberkulose	2 084, „ „ *109* „ „	19 004, „ „ *67* „ „
„ Magen- u. Darmkatarrhen	2 227, „ „ *116* „ „	28 578, „ „ *101* „ „
„ Diphtherie und Krupp	1 544, „ „ *81* „ „	28 826, „ „ *102* „ „
„ Scharlach	1 307, „ „ *68* „ „	18 173, „ „ *65* „ „
„ Masern	1 089, „ „ *57* „ „	14 701, „ „ *52* „ „
„ Keuchhusten	746, „ „ *39* „ „	10 888, „ „ *39* „ „
„ Typhus	139, „ „ *7,8* „ „	2 166, „ „ *7,7* „ „
„ Neubildungen	73, „ „ *4* „ „	418, „ „ *1,5* „ „
infolge von Verunglückung	600, „ „ *31* „ „	8 767, „ „ *31* „ „
durch Selbstmord	19, „ „ *1* „ „	178, „ „ *0,6* „ „
aus unbekannter Ursache	237, „ „ *12* „ „	9 327, „ „ *33* „ „

(vgl. auch die Diagramme.)

c. Im Alter von 15 bis 60 Jahren war die Sterbensgefahr namentlich an Tuberkulose, an Typhus, an Neubildungen und durch Selbstmord in den Mittelstädten größer als in den kleinen Gemeinden; dagegen sind in den letzteren mehr Personen dieser Altersklasse durch Verunglückung, an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, sowie an Magen- und Darmkatarrhen gestorben. Im Vergleich mit den Großstadtbewohnern starben die erwachsenen Bewohner der Mittelstädte häufiger an Typhus, sowie Magen- und Darmkatarrh, ferner an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane und durch Unglücksfälle, dagegen seltener an Lungentuberkulose, an Neubildungen und durch Selbstmord. Nimmt man an, daß von den durch „Magen- und Darmkatarrh" herbeigeführten Todesfällen der lebenskräftigsten Altersklasse viele auf einer Typhusinfektion beruhen, und betrachtet demgemäß diese Todesfälle zusammen mit den Typhussterbefällen, so ergibt sich, daß auf je 1 Million Lebende von 15 bis 60 Jahren

in den Großstädten	*119,*
„ „ Mittelstädten	*198,*
„ „ kleineren Gemeinden	*210,*

an Unterleibstyphus, Magenkatarrh oder Darmkatarrh gestorben sind, es scheint also die Gefahr einer tödlichen Typhusinfektion mit der Größe der Wohnorte abzunehmen.

Digitized by Google

Weiteres hinsichtlich der Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen bei Personen der mittleren Altersklasse ergibt sich aus nachstehender Übersicht (vergl. auch die Diagramme). Es starben nach Vollendung des 15. aber vor Vollendung des 60. Lebensjahres:

	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Mittel- und Großstädte
an Lungentuberkulose	11 280, d. i. jährl. *262* : 100 000 Leb.	119 925, d. i. jährl. *258* : 100 000 Leb.
„ Tuberkulose andr. Organe	715, „ „ *17* „ „	5 720, „ „ *12* „ „
„ Lungenentzündung	2 691, „ „ *62* „ „	32 842, „ „ *71* „ „
„ sonstigen entzündl. Krankheiten der Atm.-Organe	2 056, „ „ *48* „ „	27 798, „ „ *60* „ „
„ Neubildungen	3 591, „ „ *79* „ „	25 614, „ „ *55* „ „
„ Typhus	681, „ „ *16* „ „	6 736, „ „ *14* „ „
„ Magen- u. Darmkatarrhen	172, „ „ *4* „ „	3 061, „ „ *7* „ „
durch Verunglückung	1 791, „ „ *42* „ „	20 012, „ „ *43* „ „
„ Selbstmord	1 337, „ „ *31* „ „	11 705, „ „ *25* „ „
aus unbekannter Ursache	241, „ „ *5,6* „ „	10 101, „ „ *21,7* „ „

d. Im Alter von 60 und mehr Lebensjahren sind, wie schon erwähnt, auf je 1000 Lebende dieser Altersklasse in den Großstädten weniger Personen als in den Mittelstädten und in diesen weniger als in den kleinen Gemeinden gestorben; indes hatten von je 1000 nach Ablauf des 15. Lebensjahres gestorbenen Personen in den Großstädten 405, in den Mittelstädten 425, in den kleineren Gemeinden 554 ein Alter von mehr als 60 Jahren erreicht; das von den Erwachsenen beim Tode erreichte Durchschnittsalter ist also in den kleinen Gemeinden höher als in den Mittelstädten und in diesen höher als in den Großstädten gewesen. Die gegenüber den Beobachtungen in den anderen Altersklassen auffallende Tatsache, daß die Sterblichkeit unter Personen der Altersklasse d in den größeren Gemeinden durchschnittlich geringer war, findet ihre Erklärung darin, daß hier unter den Lebenden der Altersklasse d die allerhöchsten Altersstufen weniger vertreten sind. Dem entspricht es auch, daß Altersschwäche außerhalb der Groß- und Mittelstädte am häufigsten als Todesursache genannt ist, nämlich bei 42,5 % aller in dieser Altersklasse aus bekannter Ursache Gestorbenen, dagegen in den Mittelstädten nur bei 24,8 % und in den Großstädten nur bei 20,6 % derselben.

Auch Magen- und Darmkatarrhe sind in den kleinen Gemeinden häufiger als Todesursache bejahrter Personen genannt, dagegen waren entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane und Neubildungen in den Großstädten eine häufigere Todesursache bejahrter Personen als in den Mittelstädten und hier wieder eine häufigere als in den kleinen Gemeinden. Hinsichtlich der auf gewaltsame Weise herbeigeführten Todesfälle war der Unterschied gering, doch ist nur in den Mittelstädten bei Personen von 60 und mehr Jahren ein Selbstmord häufiger als ein „Unglücksfall“ die Ursache des gewaltsam herbeigeführten Todes gewesen, sonst — auch in den Großstädten — waren in dieser Altersklasse tödliche Unglücksfälle häufiger als Selbstmorde.

Näheres über die Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen unter Personen der Altersklasse d in den Mittelstädten ergibt nachstehende Übersicht. (Vergl. auch die Diagramme.)

Nach Ablauf des 60. Lebensjahres starben während der Berichtsjahre 1900 und 1901:

Digitized by Google

	in den 57 Mittelstädten		außerhalb der Groß- und Mittelstädte	
	insgesamt	von je 1000 aus bekannter Ursache Gestorbenen	insgesamt	von je 1000 aus bekannter Ursache Gestorbenen
infolge von Altersschwäche	7 108	248	209 155	425
an Lungenentzündung	2 047	71	31 313	64
„ sonstig. entzündl. Krankh. d. Atm.-Organe	3 146	110	43 706	89
„ Tuberkulose	1 336	47	24 668	50
„ Magen- und Darmkatarrhen	172	6	3 421	7
infolge von Neubildungen	2 822	98	28 846	59
durch Selbstmord	264	9,2	3 676	7,5
„ Verunglückung	231	8,0	4 912	10,0
aus unbekannter Ursache	212		13 990	

Unbekannt war hiernach die Todesursache in den Mittelstädten bei 0,7 %, in den Großstädten bei 0,5 %, außerhalb der Groß- und Mittelstädte bei 2,8 % aller Gestorbenen der Altersklasse d geblieben.

Anm. Für diejenigen Großstädte und Mittelstädte der 20 Staaten des Reiches, welche in der großen Zahlentabelle C nicht, sei es als Stadtkreise, sei es als unmittelbare Städte oder sonst als selbständige Stadtbezirke aufgeführt sind, finden sich am Schluß der großen Zahlentabellen die fehlenden Angaben über die Zahl der Gestorbenen von 1901 noch eingetragen; auch sind daselbst die betreffenden Angaben für 1900 nachgetragen, so daß das gesamte, benutzte Zahlenmaterial aus den einzelnen Groß- und Mittelstädten in den „Medizinalstatistischen Mitteilungen“ gedruckt vorliegt.

Schlußsätze.

1. Die Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 1901 waren vergleichsweise recht günstig, die Zahl der Todesfälle hat gegenüber dem Durchschnitt der letzten beiden Vorjahre um 3 % abgenommen.
2. Im Vergleich zum Jahre 1900 ist die Sterblichkeit namentlich unter hochbetagten Personen und unter Säuglingen gering gewesen.
3. Die geringe Säuglingssterblichkeit während des Spätsommers fiel mit einer beträchtlichen Menge von Niederschlägen zusammen.
4. Hauptsächlich entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane, sowie Magen- und Darmkatarrhe haben seltener als in dem Vorjahre zum Tode geführt. Von Infektionskrankheiten haben Tuberkulose und Typhus weniger, dagegen Kindbettfieber, Keuchhusten, Masern, Scharlach, Diphtherie mehr Todesfälle verursacht. Infolge von Neubildungen sind erheblich mehr Personen als im Vorjahre gestorben.
5. Die Altersgrenze von 60 Jahren wurde von 52 % der nach Ablauf des Kindesalters Gestorbenen überschritten, u. zw. am seltensten — nur von 38 bis 48 % — in den dichtbevölkerten Gebieten von Berlin, Bremen, Hamburg, Westfalen, der Rheinprovinz und der bayerischen Pfalz, demgegenüber am häufigsten — von mehr als 58 % — in Mecklenburg-Schwerin, Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, Waldeck und Schleswig-Holstein.
6. Von den im ersten Lebensjahre gestorbenen Kindern ist, soweit Angaben vorliegen, mehr als der dritte Teil (36,6 %) einer Verdauungsstörung (Magen-

Digitized by Google

und Darmkatarrh) erlegen. Am häufigsten war diese Todesursache in Reuß ä. L. angegeben, demnächst in Sachsen, Württemberg, Bayern und innerhalb Preußens in Berlin. —

Angeborene Lebensschwäche war schon im ersten Lebensmonat Ursache des Todes bei fast dem 6. Teil aller vor Ablauf des ersten Lebensjahres gestorbenen Kinder, besonders häufig in Bayern, Württemberg, Sachsen-Altenburg und Posen.

7. Im Alter von 1 bis 15 Jahren haben von den im Schema genannten Krankheiten entzündliche Leiden der Atmungsorgane fast den 5. Teil aller Todesfälle aus bekannter Ursache herbeigeführt (19 %); besonders viele Kinder starben aus solcher Ursache in Westfalen und Baden, während Tuberkulose in diesem Alter besonders häufig in Bremen, Hamburg, Lübeck, Berlin, Hessen und Bayern als Todesursache angegeben ist.

8. Unter Personen der mittleren Altersklasse von 15 bis 60 Jahren hat die Zahl der durch Lungentuberkulose verursachten Todesfälle weiter erheblich abgenommen. In den 20 für beide Berichtsjahre zum Vergleich stehenden Staaten starben während des letzten Berichtsjahres 3357 Personen dieses Alters weniger an Lungentuberkulose als während des Vorjahres — d. i. um 4,0 % weniger —, nachdem für dieses Vorjahr schon eine beträchtliche Abnahme der Schwindsuchtsfälle gegenüber früheren Jahren festgestellt war. (Med.-stat. Mitt. Bd. VIII S. 151.)

9. Auch die Zahl der durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane verursachten Sterbefälle hat in dieser Altersklasse abgenommen, dagegen sind infolge von Neubildungen um 4 % mehr Erwachsene vor Ablauf des 60. Lebensjahres gestorben.

10. Für Personen von mehr als 60 Lebensjahren sind nächst der „Altersschwäche" und den entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane die Neubildungen die wichtigste Todesursache gewesen und haben hier eine von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung gewonnen; während des Vorjahres waren 6,8 %, während des Berichtsjahres sind 7,3 % aller aus bekannter Ursache nach Ablauf des 60. Lebensjahres Verstorbenen den Folgen einer Neubildung erlegen. In den Jahren 1892 und 1893 waren es durchschnittlich kaum 5 % gewesen.

11. Die für alle Bewohner einer Großstadt oder Mittelstadt errechnete Sterbeziffer ist meist geringer als diejenige, welche für die übrigen Bewohner eines Staates oder Verwaltungsbezirks sich errechnen läßt, da die dem Sterben am meisten ausgesetzten Altersklassen der Säuglinge und Greise in den Groß- und Mittelstädten weniger vertreten sind.

Zieht man jedoch die Sterbefälle jeder der vier Altersklassen gesondert in Betracht, so zeigt es sich, daß die Sterbensgefahr sowohl für Kinder wie für Erwachsene mittleren Lebensalters in den Großstädten und in den Mittelstädten höher als außerhalb derselben ist.

12. Von Kindern des ersten Lebensjahres starben in den Großstädten 120, in den Mittelstädten 93, in den kleineren Gemeinden 70 auf je 1000 Lebendgeborene an einem Magen- und Darmkatarrh.

13. Auch an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane sind die wenigsten Säuglinge in den kleinen Gemeinden gestorben, nämlich *17,1*, dagegen in den Mittelstädten *22,7* und in den Großstädten *24,4* auf je 1000 Lebendgeborene. Ferner sind Todesfälle an Tuberkulose, an Neubildungen und tödliche Unglücksfälle in den Groß- und Mittelstädten angeblich bei mehr Säuglingen vorgekommen,

Digitized by Google

dagegen wurde Keuchhusten und Bräune bezw. Diphtherie und Krupp in den kleinen Gemeinden häufiger als Ursache des Todes von Säuglingen genannt.

14. Von Kindern des 2. bis einschl. 15. Lebensjahres starben:
    in den Großstädten *107,3*,
    „ „ Mittelstädten *108,4*,
    „ „ kleineren Gemeinden *92,3*
    jährlich auf je 10000 Lebende der Altersklasse.

    Besonders Tuberkulose und entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane, aber auch Scharlach und Masern, sowie Magen- und Darmkatarrhe haben in den kleinen Gemeinden bei weniger Kindern dieses Alters als in den Groß- und Mittelstädten zum Tode geführt; entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane verursachten sogar in den Mittelstädten bei mehr Kindern als in den Großstädten den Tod, nämlich in ersteren bei *24,8*, in letzteren bei *23,2* auf je 10000 Lebende

15. Nach Ablauf des 15., aber vor Vollendung des 60. Lebensjahres starben jährlich:
    in den Großstädten *899*,
    „ „ Mittelstädten *910*,
    „ „ kleineren Gemeinden *877*
    auf je 100000 Lebende der Altersklasse.

    Die Sterbensgefahr für Personen dieses mittleren Lebensalters war in den Mittelstädten namentlich deshalb höher als in den Großstädten, weil in diesen weniger Todesfälle an Typhus, an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, an Magen- und Darmkatarrh, sowie durch Verunglückung vorkamen, dagegen sind an Tuberkulose, ferner infolge von Neubildungen und durch Selbstmord die meisten Personen dieser Altersklasse in den Großstädten gestorben.

    In den kleineren Gemeinden wurden unter Personen der mittleren Altersklasse die meisten Todesfälle durch Verunglückung, an entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane, an Magen- und Darmkatarrh und aus unbekannter Ursache beobachtet.

16. Von den nach Ablauf des 60. Lebensjahres Gestorbenen waren in den Großstädten namentlich die Neubildungen und die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane sehr häufig als Todesursache angegeben, auch Selbstmorde so bejahrter Personen kamen in den Großstädten am häufigsten vor, dagegen sind bei Personen dieser Altersklasse tödliche Unglücksfälle, sowie Todesfälle an Magen- und Darmkatarrh und namentlich an Altersschwäche in den kleinen Gemeinden häufiger als in den Groß- und Mittelstädten eingetragen.

17. Hinsichtlich der Häufigkeit von Totgeburten statt Lebendgeburten und von Todesfällen an Kindbettfieber lagen die Verhältnisse am günstigsten in den Mittelstädten, ungünstiger in den kleineren Gemeinden, am ungünstigsten in den Großstädten, jedoch war die Zahl der überhaupt im Kindbett gestorbenen Frauen am höchsten auf je 1000 Entbindungen in den kleinen Gemeinden, weit niedriger in den Groß- und Mittelstädten.

18. Die Zahl der lebend geborenen Kinder war am niedrigsten in den Großstädten (*323* auf je 10 000 Bewohner), und auch in den Mittelstädten (*345*) erheblich niedriger als in den kleinen Gemeinden (*367*).

19. Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ging dementsprechend am langsamsten in den Großstädten, am raschesten außerhalb der Groß- und Mittelstädte

15*

Digitized by Google

vor sich; hier betrug der jährliche Geburtenüberschuß rund *15*, dort nur *12* auf je 1000 Bewohner.

20. Von je 1000 nach Ablauf des 15. Lebensjahres gestorbenen Personen hatten

in den Großstädten 405,
" " Mittelstädten 425,
" " kleineren Gemeinden 554

ein Alter von mindestens 60 Jahren erreicht; somit ist für erwachsene Personen die Aussicht, ein hohes Lebensalter von 60 und mehr Jahren zu erreichen, in den Großstädten geringer als in den Mittelstädten und in diesen erheblich geringer als in den kleineren Gemeinden gewesen.

Zahlentabellen zu den Diagrammen (Tafel VI).

a. Auf je 100 000 Lebendgeborene starben während des ersten Lebensjahres:

im Laufe der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
an Magen- und Darmkatarrh	12 036	9 341	6 957
" entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	2 436	2 275	1 707
" Keuchhusten	344	425	722
aus angeborener Lebensschwäche	3 351	3 171	3 185
infolge von Verunglückung	56	45	33

b. Auf je 100 000 am 1. XII. 1900 Lebende von 1—15 Jahren starben in diesem Alter:

im Mittel der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
an Diphtherie (einschl. Krupp)	77	81	102
" Scharlach und Masern	150	125	117
" entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	232	248	164
" Tuberkulose	137	109	67
" Magen- und Darmkatarrh	120	116	101
infolge von Verunglückung	32	31	31

c. Auf je 100 000 am 1. XII. 1900 Lebende von 15—60 Jahren starben in diesem Alter:

im Mittel der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
an Tuberkulose der Lungen	276	262	258
" Tuberkulose anderer Organe	14	17	12
" Lungenentzündung	50	62	71
" sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	48	48	60
" Unterleibstyphus	9	16	14
infolge von Neubildungen	88	79	55
" " Selbstmord	36	31	25
" " Unglücksfällen	34	42	43

Digitized by Google

d. Von je 1 000 Sterbefällen unter Personen von 60 und mehr Jahren, deren Ursache bekannt geworden ist, waren verursacht:

im Laufe der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
durch entzündliche Krankheiten der Atmungsorgane	193	181	153
„ Neubildungen	118	98	59
„ Tuberkulose	52	47	50
„ Altersschwäche	206	248	425
„ Magen- und Darmkatarrh	4	6	7
„ Selbstmord und Verunglückung	20	17	17

e. Die mittlere Sterbeziffer für jede der vier Altersklassen war:

während der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
für Kinder des ersten Lebensjahres (auf je 100 000 Lebendgeborene)	23 215	21 459	21 363
„ Kinder von 1—15 Jahren (auf je 100 000 Lebende vom 1. Dezember 1900)	1 073	1 084	922
„ Personen von 15—60 Jahren (auf je 100 000 Lebende vom 1. Dezember 1900)	899	910	877
„ Personen von 60 und mehr Jahren (auf je 100 000 Lebende vom 1. Dezember 1900)	6 861	7 221	7 228

f. Auf je 100 000 lebend- und totgeborene Kinder, d. h. auf etwa je 100 000 entbundene Frauen, kamen Todesfälle:

während der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
von Wöchnerinnen überhaupt an Kindbettleiden	288	232	337
an „Kindbettfieber"	171	136	139

g. Auf je 100 000 am 1. XII. 1900 gezählte Bewohner kamen:

im Mittel der Jahre 1900 und 1901	in den 33 Großstädten	in den 57 Mittelstädten	außerhalb der Groß- und Mittelstädte in den 20 Staaten des Deutschen Reiches
Lebendgeborene	3 234	3 453	3 670
Totgeborene	107	106	118
Sterbefälle (ausschl. Totgeborene)	2 021	2 046	2 178
mehr Geburten als Sterbefälle	1 213	1 407	1 492

Digitized by Google

Die Ergebnisse des Impfgeschäfts im Deutschen Reiche für das Jahr 1901.

Zusammengestellt aus den Mitteilungen der einzelnen Bundesregierungen.
Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Sannemann.

A. Allgemeines.

Die Zahl der im Deutschen Reiche während des Jahres 1901 vorzustellenden Erstimpfpflichtigen betrug 1 809 137, diejenige der Wiederimpfpflichtigen 1 268 281.

Hiervon waren aus gesetzlichen Gründen von der Impfpflicht befreit 73 509 Erst- und 6 417 [1]) Wiederimpfpflichtige, so daß 1 735 628 erst- und 1 261 857 wiederimpfpflichtig blieben, zusammen 2 997 485 Kinder, gegen 3 021 007 im Vorjahre.

Von diesen wurden der Erstimpfung 1 520 036 und der Wiederimpfung 1 227 971 unterzogen, mithin 1513 mehr bezw. 18 297 weniger als im Vorjahre. Ungeimpft blieben 215 592 Erst- und 33 886 Wiederimpflinge.

Vorschriftswidrige Entziehungen wurden bei Erstimpfpflichtigen 34 465 (1563 weniger als im Vorjahre) und bei Wiederimpfpflichtigen 5917 (128 mehr) gezählt.

Es wurden geimpft:

	mit Menschenlymphe	mit Tierlymphe	mit Lymphe nicht bezeichneter Art
Erstimpflinge	3	1 519 449	584
Wiederimpflinge	—	1 227 890	81
zusammen	3 + 1 [2])	2 747 339 [3]) [4])	665
oder von je 100 Geimpften überhaupt	0,0001	99,976	0,024
dagegen im Vorjahre insgesamt . .	1 326	2 765 077	287
oder von je 100	0,048	99,942	0,010.

Die Verwendung von Menschenlymphe hat demnach um 0,048 % abgenommen, während der Verbrauch an Tierlymphe um 0,034 %, an Lymphe unbekannter Art um 0,014 % gestiegen ist.

Aus 81 von 84 Berichtsgebieten wurde gemeldet, daß Menschenlymphe nicht mehr zur Verwendung kam. In den übrigen 3 Bezirken gelangte sie nur vereinzelt zur An-

[1]) Außerdem 7 Kinder, die im Vorjahre wiedergeimpft, aber im Geschäftsjahr nicht zur Nachschau erschienen waren.

[2]) Im Reg.-Bez. Hannover wurde in einem Falle Menschenlymphe verwandt. Der betreffende Bericht enthält indessen keine Angabe darüber, ob diese Lymphe bei einem Erst- oder bei einem Wiederimpflinge zur Anwendung gelangte.

[3]) In dieser Zahl ist die unter Anm. 2) aufgeführte Impfung mit Menschenlymphe enthalten.

[4]) Außerdem wurden im Königreich Bayern 4945 Nichtwiederimpfpflichtige mit Tierlymphe geimpft, und zwar 4195 mit Erfolg, 527 ohne Erfolg und 223 mit unbekanntem Erfolge.

Digitized by Google

wendung, und zwar in Schwarzburg-Sondershausen bei 2 Erstimpfungen, in Berlin bei einer Erstimpfung, im Reg.-Bez. Hannover in einem Falle, über dessen Zugehörigkeit zu den Erst- oder Wiederimpfungen Angaben nicht gemacht waren.

Aus den Berichten sind folgende statistische Mitteilungen zu entnehmen:

1. Erstimpfung.

I. Zur Erstimpfung waren vorzustellen 1 809 137 Kinder = 3,18 % der mittleren Bevölkerung (gegen 3,24 % im Vorjahre).

Hiervon wurden von der Impfung befreit:

a) weil sie die natürlichen Blattern überstanden hatten . . . 122

b) weil sie bereits im Vorjahre als mit Erfolg geimpft eingetragen waren 70 136

c) weil sie bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst im Berichtsjahre zur Nachschau erschienen waren 3 251

zusammen 73 509.

Wegen Überstehens der natürlichen Blattern waren 34 Kinder mehr als im Vorjahre von der Impfung befreit. Am häufigsten waren derartige Befreiungen in den Reg.-Bezirken Cassel (30), Düsseldorf (16), Breslau (12), Bromberg und Oppeln (je 7), Merseburg (6), Stralsund, Liegnitz und Cöln (je 4). In Bayern betrug ihre Zahl 7, davon in den Reg.-Bezirken Mittelfranken und Schwaben je 2, Oberbayern 3, im Königreich Sachsen 5, im Großherzogtum Baden 3.

II. Es waren erstimpfpflichtig geblieben 1 735 628 Kinder. Von diesen wurden geimpft:

a) mit Erfolg 1 470 688

b) ohne Erfolg 45 721

c) mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen . 3 343

zusammen 1 519 752.[1])

Zu IIa: 1. Im ganzen haben der Impfpflicht genügt 1 470 688 mit Erfolg geimpfte und 1253 zum dritten Male ohne Erfolg geimpfte, zusammen 1 471 941 Erstimpfpflichtige = 84,81 % der Gesamtzahl (gegen 84,76 % im Vorjahre).

Von je 100 Erstimpfpflichtigen wurden mit Erfolg geimpft 84,74 (gegen 84,66 im Vorjahre).

Zugenommen haben die erfolgreichen Impfungen Erstimpfpflichtiger in 46, abgenommen in 38 von 84 Bezirken (preußischen, bayerischen Reg.-Berzirken, sächsischen Kreishauptmannschaften, württembergischen Kreisen, badischen Landeskommissariatsbezirken, hessischen Provinzen, oldenburgischen Landesteilen, elsaß-lothringischen Bezirken, Bundesstaaten ohne Einteilung in engere Verwaltungsbezirke).

Die stärkste Zunahme kam vor in Lübeck (um 17,45 %), im Reg.-Bez. Magdeburg (3,95 %), in der Provinz Rheinhessen (2,95 %), im Reg.-Bez. Erfurt (2,92 %), in Berlin (2,78 %), in den Reg.-Bezirken Breslau (2,75 %), Düsseldorf (2,39 %), Merseburg und Trier (je 2,19 %), Oppeln (2,15 %); die geringste in den Reg.-Bezirken Osnabrück (0,02 %), Sigmaringen (0,05 %), Wiesbaden, im Schwarzwaldkreise und in Schaumburg-Lippe (je 0,07 %), im Reg.-Bez. Mittelfranken (0,08 %), in der Kreishauptmannschaft Bautzen (0,10 %), in Anhalt (0,21 %), Sachsen-Meiningen (0,24 %), im Reg.-Bez. Köslin und Herzogtum

[1]) Außerdem 284 Privatimpfungen mit unbekanntem Erfolge.

Digitized by Google

Oldenburg (je 0,27 %), in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (0,28 %), im Reg.-Bez. Cöln (0,40 %).

Die größte Abnahme ergab sich im Landeskommissariatsbezirk Konstanz (um 14,59 %), Fürstentum Lübeck (10,03 %), in den Landeskommissariatsbezirken Mannheim (9,97 %), Freiburg (9,68 %), Karlsruhe (9,57 %), im Bez. Lothringen (8,84 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (8,31 %), Schwarzburg-Sondershausen (7,94 %), Schwarzburg-Rudolstadt (4,85 %), Hamburg (3,96 %), im Reg.-Bez. Oberbayern (3,69 %), in Sachsen-Weimar (2,94 %), in den Bezirken Oberelsaß (2,43 %), Unterelsaß (2,02 %).

Von den impfpflichtigen Kindern wurden:

a) die meisten (über 92 %)		b) die wenigsten (unter 80 %)	
mit Erfolg geimpft in nachstehenden Bezirken ꝛc.			
Reg.-Bez. Schwaben	95,92 %	Fürstent. Lübeck	61,06 %
„ „ Niederbayern	92,81 „	Sachsen-Coburg-Gotha	63,88 „
„ „ Oberfranken	92,48 „	Landeskommissariatsbez. Mannheim	64,97 „
„ „ Unterfranken	92,29 „	Schwarzburg-Rudolstadt	65,82 „
		Landeskommissariatsbez. Karlsruhe	71,26 „
		„ Konstanz	73,16 „
		Reuß ä. L.	73,20 „
		Reuß j. L.	73,95 „
		Kreishauptmannsch. Chemnitz	74,57 „
		Hamburg	75,18 „
		Neckarkreis	75,76 „
		Oberbayern	77,28 „
		Landeskommissariatsbez. Freiburg	78,38 „
		Sachsen-Weimar	78,78 „
		Reg.-Bez. Magdeburg	79,60 „

Wie in den Vorjahren waren auch im Berichtsjahre die unter b) angegebenen niedrigsten Verhältniszahlen erfolgreich geimpfter Erstimpfpflichtiger weniger durch vorschriftswidrige Entziehungen, von denen mehr als 5 % nur der Reg.-Bez. Magdeburg (10,92 %), das Herzogtum Oldenburg (10,26 %), Bremen (9,87 %), der Landeskommissariatsbezirk Mannheim (7,82 %), der Reg.-Bez. Hannover (5,07 %) nachweisen, als vielmehr durch erfolglose Impfungen und namentlich durch Zurückstellungen infolge Beibringung ärztlicher Atteste veranlaßt. Im Fürstentum Lübeck waren 36,42 % der Impfpflichtigen unauffindbar oder zufällig ortsabwesend.

2. Von je 100 geimpften Erstimpflingen wurden mit Erfolg geimpft 96,75 (im Vorjahre 97,01).

Zugenommen haben die erfolgreichen Erstimpfungen in 36 Staaten bezw. Landesteilen, darunter in Lübeck (um 17,71 %), in den Reg.-Bezirken Magdeburg (4,83 %), Erfurt (3,91 %), in Anhalt (2,95 %), in den Reg.-Bezirken Merseburg (2,45 %), Breslau (2,07 %), Lüneburg (2,04 %), Oppeln (1,76 %), Bromberg (1,20 %), Schleswig (1,13 %), abgenommen 47 mal, und zwar am meisten in den Landeskommissariatsbezirken Konstanz (um 14,92 %), Mannheim (13,94 %), Karlsruhe (11,99 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (10,81 %), im Landeskommissariatsbez. Freiburg (10,28 %), im Bez. Lothringen (9,04 %), in Schwarzburg-Sondershausen (7,55 %), Sachsen-Weimar (5,00 %), Reuß j. L. (4,50 %), Hamburg (3,31 %), im Bez. Oberelsaß (2,96 %), in Waldeck (2,83 %), in Schaumburg-Lippe (2,54 %), Sachsen-Meiningen (2,47 %), Reuß ä. L. (2,36 %), im Jagstkreise (2,34 %), im übrigen um weniger als 2,0 %.

Am günstigsten waren die Erfolge in den Reg.-Bezirken Unterfranken (99,43 % der Erstimpfungen erfolgreich), Oberfranken (99,36 %), im Fürstent. Birkenfeld (99,35 %), in

Digitized by Google

den Reg.-Bezirken Schwaben (99,29 %), Sigmaringen (99,21 %), Oberbayern (99,19 %), Oberpfalz (99,08 %), in Anhalt (98,94 %), in den Reg.-Bezirken Stralsund und Niederbayern (je 98,83 %), in Sachsen-Altenburg (98,80 %), im Fürstent. Lübeck (98,79 %), im Schwarzwaldkreise (98,72 %), in den Reg.-Bezirken Aachen (98,59 %), Potsdam (98,56 %), in den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen (je 98,52 %), im Reg.-Bez. Pfalz (98,50 %); auf mehr als 98,0 % beliefen sie sich außerdem noch in 12 Bezirken. In den meisten übrigen Bezirken (37) betrugen sie zwischen 95 und 98 % und nur in 17 weniger als 95 %, darunter Sachsen-Coburg-Gotha mit der ungünstigsten Ziffer von 78,67 %.

In den 36 Regierungsbezirken Preußens bewegten sich diese Verhältniszahlen von 94,83 bis 99,21 (durchschnittlich 97,60), in den Reg.-Bezirken Bayerns von 98,37 bis 99,48 (98,97), in den 5 Kreishauptmannschaften Sachsens von 94,78 bis 97,84 (96,20), in den 4 Kreisen Württembergs von 96,87 bis 98,72 (97,61), in den 4 Landeskommissariatsbezirken Badens von 79,57 bis 86,40 (82,11), in den 3 Provinzen Hessens von 98,29 bis 98,52 (98,47), in den 3 Landesteilen Oldenburgs von 97,43 bis 99,85 (97,76) und in den 3 Bezirken Elsaß-Lothringens von 88,87 bis 96,14 (93,12). Gleichmäßig waren die Erfolge in Sachsen, Württemberg und Oldenburg, am gleichmäßigsten in Bayern und Hessen.

Zu IIb: Ohne Erfolg wurden geimpft 45 721 Erstimpfpflichtige = 2,63 % (gegen 2,41 % im Vorjahre). Es hat sich demnach diese Zahl um 0,22 % ungünstiger gestaltet.

Vermindert haben sich die erfolglosen Impfungen der Erstimpfpflichtigen, d. h. es trat gegenüber dem Vorjahre eine Veränderung im günstigen Sinne ein in 36 Bezirken, darunter in Lübeck (um 15,78 %), in den Reg.-Bezirken Magdeburg (3,84 %), Erfurt (3,46 %), in Anhalt (2,72 %), in den Reg.-Bezirken Merseburg (2,25 %), Lüneburg (1,87 %), Breslau (1,75 %), Oppeln (1,56 %) 2c.; in 48 Bezirken war dagegen eine Vermehrung zu verzeichnen, so in den Landeskommissariatsbezirken Konstanz (um 13,55 %), Mannheim (11,17 %), Karlsruhe (10,44 %), Freiburg (9,15 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (8,81 %), im Bez. Lothringen (8,00 %), in Schwarzburg-Sondershausen (6,59 %), Sachsen-Weimar (4,45 %), Reuß j. L. (3,76 %), Waldeck (2,66 %), Hamburg (2,63 %), Reuß ä. L. (2,59 %), Sachsen-Meiningen (2,51 %), Schaumburg-Lippe (2,35 %), im Bez. Oberelsaß (2,26 %) 2c.

2. Im Deutschen Reiche entfielen auf je 100 ausgeführte Erstimpfungen 3,01 ohne Erfolg (gegen 2,76 im Vorjahre). Diese Zahl war somit gegen das Vorjahr um 0,25 höher.

Von je 100 ausgeführten Erstimpfungen waren ohne Erfolg:

a) die wenigsten

im Reg.-Bez. Unterfranken	0,49 %
„ „ „ Oberbayern	0,53 „
„ „ „ Oberfranken	0,54 „
„ Fürstent. Lübeck	0,55 „
„ „ Birkenfeld	0,65 „
„ Reg.-Bez. Schwaben	0,66 „
„ „ „ Sigmaringen	0,73 „
in der Provinz Starkenburg	0,76 „
im Reg.-Bez. Oberpfalz	0,81 „
„ „ „ Niederbayern	1,00 „

b) die meisten

in Sachsen-Coburg-Gotha	20,57 %
im Landeskommissariatsbez. Mannheim	19,59 „
„ „ Konstanz	19,18 „
„ „ Karlsruhe	17,36 „
in Reuß ä. L.	14,35 „
im Landeskommissariatsbez. Freiburg	13,31 „
„ Bez. Lothringen	11,20 „
in Schwarzburg-Sondershausen	11,03 „
„ Sachsen-Weimar	10,42 „
„ Reuß j. L.	7,96 „
„ Sachsen-Meiningen	7,44 „
„ Hamburg	7,29 „
„ Schwarzburg-Rudolstadt	7,25 „

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren im ganzen 0,19 % der Erstimpfpflichtigen, d. h. 0,01 % weniger als im Vorjahre.

Digitized by Google

III. Es blieben ungeimpft, weil

a) auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt .	164 183
b) nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	16 944
c) vorschriftswidrig der Impfung entzogen	34 465
zusammen	215 592

= 12,42 von je 100 Erstimpfpflichtigen, d. h. 0,31 weniger als im Vorjahr.

Zu IIIa: Es wurden auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt 9,46 % der Impfpflichtigen (im Vorjahre 9,74 %). Diese Verhältniszahl ist demnach um 0,28 geringer geworden. Eine Zunahme der Zurückstellungen kam in 35 Bezirken vor, darunter in Schwarzburg-Rudolstadt (um 6,19 %), im Reg.-Bez. Aurich (1,68 %), in Hamburg (1,54 %), im Landeskommissariatsbez. Mannheim (1,37 %), im Reg.-Bez. Arnsberg (1,25 %), im Fürstent. Lübeck (1,20 %) ꝛc.; eine Abnahme ergab sich 49 mal, so in Reuß ä. L. (um 2,58 %), Sachsen-Altenburg (1,85 %), im Jagstkreise (1,82 %), in Schaumburg-Lippe (1,77 %), im Reg.-Bez. Düsseldorf (1,76 %), in Berlin (1,72 %), Sachsen-Meiningen (1,58 %), Reuß j. L. (1,57 %), in der Provinz Starkenburg (1,41 %), im Landeskommissariatsbez. Karlsruhe (1,31 %), in Lübeck (1,26 %), Sachsen-Weimar (1,24 %), in der Kreishauptmannschaft Zwickau (1,17 %), in den Reg.-Bezirken Köslin (1,12 %), Oberpfalz (1,07 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (1,02 %) ꝛc.

Die meisten Erstimpfpflichtigen wurden auf Grund ärztlicher Atteste zurückgestellt in Schwarzburg-Rudolstadt (25,76 %), in der Kreishauptmannschaft Chemnitz (21,09 %), in Hamburg (18,56 %), im Neckarkreise (17,65 %), in Reuß j. L. (16,48 %), in der Kreishauptmannschaft Leipzig (14,94 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (14,93 %), in der Kreishauptmannschaft Zwickau (13,70 %), die wenigsten im Fürstent. Lübeck (1,77 %), Reg.-Bez. Schwaben (2,90 %), Herzogtum Oldenburg (3,93 %), Reg.-Bez Niederbayern (4,49 %), Bez. Lothringen (4,50 %), in den Reg.-Bezirken Sigmaringen (4,79 %), Bromberg (4,83 %) ꝛc.

Zu IIIb: Weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend blieben 16944 = 0,98 % der Erstimpfpflichtigen ungeimpft (gegen 0,92 % im Vorjahre).

Zu IIIc: Vorschriftswidrige Entziehungen von der Erstimpfung wurden 34 465 = 1,99 % der Impfpflichtigen ermittelt (im Vorjahre 36 028 = 2,07 %).

Gemehrt haben sich dieselben in 32 Bezirken, besonders im Reg.-Bez. Pfalz (um 1,89 %), Herzogt. Oldenburg (1,39 %), Schwarzburg-Sondershausen (1,33 %), in den Reg.-Bezirken Sigmaringen (1,19 %), Marienwerder (1,12 %), in Lippe (1,05 %), abgenommen haben sie in 50 Bezirken, darunter im Fürstent. Birkenfeld (um 3,95 %), im Landeskommissariatsbez. Mannheim (3,10 %), in der Provinz Rheinhessen (2,83 %), in Reuß j. L. (1,34 %), im Reg.-Bez. Trier (1,14 %), in Sachsen-Meiningen (1,02 %). Im Reg.-Bez. Osnabrück (0,80 %) war im Vergleich zum Vorjahre weder Zunahme noch Abnahme, und im Fürstent. Lübeck sind, ebenso wie in den Vorjahren, Entziehungen nicht vorgekommen.

In 5 Bezirken ꝛc. wurden mehr als 5 % der Erstimpfpflichtigen der Impfung vorschriftswidrig entzogen, nämlich im Reg.-Bez. Magdeburg (10,92 %), Herzogt. Oldenburg (10,26 %), in Bremen (9,37 %), im Landeskommissariatsbez. Mannheim (7,82 %), Reg.-Bez. Hannover (5,07 %). Diese Bezirke hatten auch im Vorjahre mehr als 5 % zu verzeichnen.

Dagegen betrug die Ziffer 0,5 % und weniger in den nachbenannten 14 Bezirken ꝛc.: Reg.-Bez. Mittelfranken (0,48 %), Fürstent. Birkenfeld (0,44 %), Kreishauptmannschaft Zwickau und Waldeck (je 0,39 %), Provinz Oberhessen und Hamburg (je 0,35 %), Reg.-Bez. Oberbayern und Anhalt (je 0,22 %), Reg.-Bezirke Oberpfalz und Donaukreis (je 0,15 %), Stade (0,14 %), Unterfranken (0,11 %), Oberfranken und Schwaben (je 0,07 %). Im Fürstent. Lübeck kamen seit 1890 derartige Entziehungen nicht vor. Die im Vorjahre

Digitized by Google

noch genannten Bezirke zc.: Reg.-Bezirke Köslin, Lüneburg und Sigmaringen, Jagstkreis, Landeskommissariatsbez. Konstanz, Sachsen-Altenburg, Lippe konnten wegen Erhöhung ihrer Verhältniszahlen auf mehr als 0,5 % dieser Gruppe nicht mehr beigezählt werden; die durch Sperrdruck bezeichneten Bezirke traten neu hinzu.

IV. Hinsichtlich der Art des benutzten Impfstoffes geht aus den Berichten hervor, daß mit

a) Menschenlymphe	3
b) Tierlymphe	1519449
c) Lymphe nicht näher bezeichneter Art .	584[1])
zusammen	1520036

Erstimpfungen ausgeführt worden sind.

Menschenlymphe kam nur noch in Berlin und Schwarzburg-Sondershausen zur Anwendung.[2]) In Berlin benutzte ein Privatarzt Menschenlymphe in der Weise, daß ein Bruder vom Arme des andern geimpft wurde. In Schwarzburg-Sondershausen wurde bei 2 Kindern Glyzerin-Menschenlymphe verwandt.

Mit Tierlymphe wurden 1519449 = 99,96 % sämtlicher Erstimpfungen vollzogen (im Vorjahre 99,98 %), darunter

von Körper zu Körper	0
mit Glyzerin-Tierlymphe	1490667
mit anders aufbewahrter Tierlymphe . .	28782
zusammen	1519449.

Impfungen vom Tierkörper auf den Arm wurden nicht vorgenommen. Die Gesamtzahl der Impfungen mit Glyzerin-Tierlymphe stieg um 5145, während die Impfungen mit anders aufbewahrter Tierlymphe um 5128 abnahmen.

Ausschließlich Tierlymphe wurde in 78 Bezirken (im Vorjahre 71) verwendet; es sind dies — mit Ausnahme von Berlin — die sämtlichen preußischen und bayerischen Regierungsbezirke, die 5 sächsischen Kreishauptmannschaften, die 4 württembergischen Kreise, die 4 badischen Landeskommissariatsbezirke, die 3 hessischen Provinzen, Mecklenburg-Strelitz, die 3 oldenburgischen Landesteile, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ä. L., Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, die 3 Bezirke Elsaß-Lothringens. Auf diese Gebietsteile entfielen von den überhaupt vorgenommenen 1 520 036 Erstimpfungen 1 432 053 = 94,21 %.

In den übrigen Bezirken betrug die Verhältniszahl der mit Tierlymphe geimpften Erstimpflinge 99,90 % und mehr; eine Ausnahme machten Hamburg und Anhalt mit 98,42 bezw. 96,43 %.

Zugenommen haben die Impfungen mit Tierlymphe in 11 Bezirken, darunter in Sachsen-Coburg-Gotha (um 2,60 %), Sachsen-Weimar (2,16 %), in den Reg.-Bezirken Cöln (0,91 %), Osnabrück (0,72 %), Stade (0,40 %); im übrigen betrug diese Zunahme 0,06 % und weniger. Eine Abnahme ergab sich 4 mal, und zwar in Anhalt (um 3,57 %), Hamburg (um 0,40 %), Schwarzburg-Sondershausen (0,09 %), Mecklenburg-Schwerin (0,01 %). In den noch verbleibenden 69 Bezirken trat eine Veränderung gegen das Vorjahr nicht ein.

Bei ausschließlicher Verwendung von Tierlymphe ergaben sich die besten Impferfolge im Reg.-Bez. Unterfranken (99,43 %), die schlechtesten in Sachsen-Coburg-Gotha (78,67 %).

---

[1]) Darunter 284 Privatimpfungen.

[2]) Siehe Anm. 2) auf Seite 212.

Digitized by Google

Die Gesamtzahl der Erstimpfungen mit nicht näher bezeichneter Lymphe betrug für das Reich 0,04 % (gegen 0,02 im Vorjahre). Derartige Impfungen wurden aus Anhalt (3,57 %), Hamburg (1,58 %), Mecklenburg-Schwerin (0,10 %) und Sachsen-Weimar (0,05 %) gemeldet.

Die Zahl der im Geschäftsjahr geborenen und bereits mit Erfolg geimpften Kinder belief sich auf 57698.

In Bayern wurden ferner von 306 im Berichtsjahre geborenen Kindern 290 ohne Erfolg und 16 mit unbekanntem Erfolge geimpft; außerdem wurde an 154 sonstigen Nichtpflichtigen die Impfung vollzogen, und zwar an 130 mit Erfolg, 6 ohne Erfolg, 18 mit unbekanntem Erfolge.

2. Wiederimpfungen.

I. Zur Wiederimpfung waren im Jahre 1901 insgesamt 1 268 281 = 2,23 % der mittleren Bevölkerung vorzustellen (im Vorjahre 1 287 155 = 2,30 %).

Von diesen wurden von der Impfpflicht befreit:

a) weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre die natürlichen Blattern überstanden hatten	108
b) weil sie während der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft waren	6 309
zusammen	6 417[1]);

es blieben demnach wiederimpfpflichtig 1 261 857 Kinder (gegen 1 281 039 im Vorjahre).

Die Zahl der wegen Überstehens der natürlichen Blattern Befreiten hat gegen das Vorjahr um 18 zugenommen. Den Hauptanteil stellten die Reg.-Bezirke Aurich (23 Befreiungen), Oppeln (11), Posen und Bromberg (je 7), Marienwerder und Arnsberg (je 5), Köslin, Schleswig, Minden und Pfalz (je 4). Ferner waren noch 3 Bezirke ꝛc. mit je 3, 8 mit je 2 und 9 mit je 1 Befreiung beteiligt.

II. Von den wiederimpfpflichtig gebliebenen Kindern wurden wiedergeimpft:

a) mit Erfolg	1 149 979
b) ohne Erfolg	76 113
c) mit unbekanntem Erfolge, weil nicht zur Nachschau erschienen	1 863
zusammen	1 227 955.[2])

Zu IIa: 1. Der Impfpflicht genügt haben die mit Erfolg geimpften 1 149 979 und die zum dritten Male ohne Erfolg geimpften 8 740, zusammen 1 158 719 Kinder = 91,83 % der Wiederimpfpflichtigen (im Vorjahre 1 172 665 = 91,54 %).

2. Von je 100 vorgenommenen Wiederimpfungen waren erfolgreich 93,65 gegen 93,31 im Vorjahre).

Höhere Verhältniszahlen für die erfolgreichen Wiederimpfungen wurden in 42, niedrigere in 42 Bezirken ermittelt. Die stärkste Zunahme wurde verzeichnet in Lübeck (um 10,46 %), Hamburg (9,96 %), in den Reg.-Bezirken Magdeburg (3,88 %), Bromberg (2,84 %), in der Provinz Starkenburg (2,29 %), in den Reg.-Bezirken Schleswig (2,23 %), Trier (1,87 %), Münster (1,74 %), Oppeln (1,72 %), Düsseldorf (1,71 %), Breslau (1,68 %), in Reuß ä. L. (1,57 %), im Reg.-Bez. Merseburg (1,40 %), in Berlin (1,38 %); die erheblichste Abnahme ergab sich in Schwarzburg-Sondershausen (um 12,68 %), im Landeskommissariatsbez. Konstanz (8,89 %), im Bez. Lothringen (7,41 %), im Reg.-Bez. Danzig (4,41 %), in Sachsen-

[1]) Außerdem 7 Kinder, die im Vorjahre wiedergeimpft, aber im Geschäftsjahr nicht zur Nachschau erschienen waren.

[2]) Außerdem wurden 16 Privatimpfungen ohne Angabe des Erfolges gemeldet.

Digitized by Google

Coburg-Gotha (4,83 %), in Sachsen-Weimar (4,02 %), in Waldeck (3,84 %), in Sachsen-Meiningen (3,74 %), in Schwarzburg-Rudolstadt (3,33 %), im Reg.-Bez. Stade (3,19 %), Reuß j. L. (2,82 %), im Landeskommissariatsbez. Karlsruhe (2,79 %), in den Bezirken Unterelsaß (2,12 %), Oberelsaß (2,05 %); im übrigen um weniger als 2 %.

Die höchsten Erfolgsziffern wurden ermittelt in Sachsen-Altenburg (99,79 %), im Schwarzwald- und Donaukreise (je 99,65 %), Fürstent. Birkenfeld und in Schaumburg-Lippe (je 99,61 %), im Reg.-Bez. Mittelfranken (99,49 %), im Jagstkreise (99,39 %), in den Reg.-Bezirken Oberfranken (99,38 %), Pfalz (99,33 %), im Neckarkreise (99,27 %), Fürstent. Lübeck (99,16 %), Reg.-Bez. Schwaben (99,11 %), mehr als 98 % in den Reg.-Bezirken Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Unterfranken, über 95 bis 98 % 18 mal, über 90 bis 95 % 32 mal, 90 % und weniger 18 mal; unter letzteren befinden sich Schwarzburg-Sondershausen und Reuß ä. L. mit den niedrigsten Erfolgsziffern 74,82 bezw. 73,19 %.

Zu IIb: 1. Ohne Erfolg war die Wiederimpfung bei 76 113 = 6,03 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 6,36 % im Vorjahre). Das Verhältnis gestaltete sich günstiger, d. h. die erfolglosen Impfungen haben abgenommen in 41 Bezirken, ungünstiger in 43 Bezirken.

2. Von je 100 Wiedergeimpften wurden 6,20 ohne Erfolg geimpft (gegen 6,54 im Vorjahre). Im ganzen hat somit eine Abnahme der erfolglosen Impfungen um 0,34 % stattgefunden. Die Zahl der Bezirke mit 3 % und weniger erfolglosen Impfungen betrug 19 (gegen 21 im Vorjahre), während 10 % und mehr Ausfälle in 18 Bezirken vorkamen (gegen 14 im Vorjahre).

Von je 100 Wiederimpfungen waren erfolglos:

weniger als 3 %		mehr als 10 %	
in der Provinz Rheinhessen	2,39 %	in der Kreishauptmannsch. Leipzig	10,03 %
„ „ „ Starkenburg	2,34 „	im Bez. Unterelsaß	10,07 „
„ „ Kreishauptmannsch. Zwickau	2,26 „	„ Reg.-Bez. Stade	10,30 „
im Reg.-Bez. Oberpfalz	1,50 „	„ „ „ Wiesbaden	10,34 „
in den Reg.-Bezirken Oberbayern und Unterfranken je	1,04 „	in Sachsen-Meiningen	11,51 „
im Reg.-Bez. Niederbayern	0,94 „	im Reg.-Bez. Königsberg	11,65 „
„ „ „ Schwaben	0,87 „	„ Bez. Lothringen	12,18 „
„ Fürstent. Lübeck	0,84 „	„ Landeskommissariatsbez. Konstanz	12,36 „
„ Neckarkreise	0,70 „	„ Reg.-Bez. Osnabrück	12,58 „
„ Reg.-Bez. Oberfranken	0,61 „	„ „ „ Danzig	12,69 „
„ „ „ Pfalz	0,60 „	„ Bez. Oberelsaß	14,62 „
„ Jagstkreise	0,55 „	in Schwarzburg-Rudolstadt	14,66 „
„ Reg.-Bez. Mittelfranken	0,46 „	im Reg.-Bez. Hildesheim	15,10 „
in Schaumburg-Lippe	0,39 „	in Hamburg	16,72 „
im Schwarzwaldkreise	0,32 „	„ Sachsen-Weimar	19,97 „
„ Fürstent. Birkenfeld	0,30 „	„ Sachsen-Coburg-Gotha	21,83 „
„ Donaukreise	0,29 „	„ Schwarzburg-Sondershausen	25,38 „
in Sachsen-Altenburg	0,18 „	„ Reuß ä. L.	26,56 „

Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt, daß bei der ersten Gruppe im Berichtsjahre die Reg.-Bezirke Sigmaringen und Cassel, die Landeskommissariatsbezirke Karlsruhe und Freiburg, sowie die Provinz Oberhessen weggefallen, dagegen die Kreishauptmannschaft Zwickau, ferner die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen neu hinzugetreten sind. Bei der zweiten Gruppe kamen die Reg.-Bezirke Magdeburg und Schleswig, sowie Lübeck in Wegfall, während die Reg.-Bezirke Danzig, Stade, die Kreishauptmannschaften Leipzig und Konstanz, Sachsen-Meiningen, die Bezirke Unterelsaß und Lothringen in Zugang traten.

Digitized by Google

Zu IIc: Nicht zur Nachschau erschienen waren 0,15 % der Wiederimpfpflichtigen.

III. Es blieben ungeimpft:

a) weil auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt .	16907
b) wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt	8374
c) weil nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend	2688
d) weil vorschriftswidrig der Impfung entzogen	5917
zusammen	33886

= 2,69 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 2,71 % im Vorjahre).

Zu IIIa: Auf Grund ärztlicher Zeugnisse wurden zurückgestellt 1,84 % der Wiederimpfpflichtigen (im Vorjahre 1,83 %). Gegen das Vorjahr zeigten 43 Bezirke eine Zunahme, davon um mehr als 0,50 % Schwarzburg-Sondershausen (0,86 %), Hamburg (0,78 %), der Reg.-Bez. Oberpfalz (0,75 %), Schwarzburg-Rudolstadt (0,64 %), der Reg.-Bez. Stade (0,58 %), Landeskommissariatsbez. Mannheim (0,51 %); eine Abnahme fand statt in 40 Bezirken, davon um mehr als 0,50 % in Sachsen-Weimar (0,55 %), Sachsen-Coburg-Gotha (0,50 %). Im Reg.-Bez. Arnsberg trat gegen das Vorjahr eine Veränderung nicht ein. Die meisten vorläufigen Befreiungen kamen vor in Hamburg (4,62 %), im Neckarkreise (2,91 %), in Schaumburg-Lippe (2,44 %), Schwarzburg-Rudolstadt (2,38 %), in den Reg.-Bezirken Düsseldorf (2,36 %) und Schleswig (2,26 %), die wenigsten im Reg.-Bez. Schwaben (0,33 %), in Bremen (0,35 %), in den Reg.-Bezirken Oberfranken (0,36 %) und Niederbayern (0,43 %), im Fürstent. Birkenfeld (0,49 %).

Zu IIIb und c: Wegen Aufhörens des Besuches einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt blieben 8374, weil nicht aufzufinden oder ortsabwesend 2688 ungeimpft, mithin 670 und 257 weniger als im Vorjahr.

Zu IIId: Im ganzen wurden der Impfung vorschriftswidrig entzogen 0,47 % der Wiederimpfpflichtigen (gegen 0,45 % im Vorjahre). Vermehrt haben sich die vorschriftswidrigen Entziehungen in 44, vermindert in 35 Bezirken; fünfmal blieb die Verhältnisziffer gegen das Vorjahr unverändert. Die stärkste Vermehrung erfuhren die Entziehungen in Lippe (0,58 %), im Reg.-Bez. Sigmaringen (0,51 %), in Sachsen-Coburg-Gotha (0,35 %), Reuß j. L. (0,34 %), den Reg.-Bezirken Marienwerder (0,29 %), Potsdam (0,29 %), Köslin (0,26 %), Königsberg (0,25 %), im Bez. Lothringen (0,25 %), in Bremen (0,24 %), im Reg.-Bez. Danzig (0,23 %), die stärkste Verminderung in der Provinz Rheinhessen (0,83 %), im Fürstent. Birkenfeld (0,61 %), in den Reg.-Bezirken Stralsund (0,32 %), Bromberg (0,32 %), Frankfurt (0,20 %). Weniger als 0,10 % der Wiederimpfpflichtigen wurden der Impfung in folgenden 10 (im Vorjahre 13) Bezirken 2c. entzogen: in den Reg.-Bezirken Stade, Oberbayern, Unterfranken, Schwaben, in der Kreishauptmannschaft Leipzig, im Neckar-, Schwarzwald- und Donaukreise, in der Provinz Oberhessen und in Hamburg. Überhaupt keine Entziehungen kamen im Fürstent. Lübeck und in Waldeck vor. Mehr als 1,5 % betrug die Verhältnisziffer nur in Bremen (3,71 %), Berlin (2,58 %) und im Herzogt. Oldenburg (1,82 %).

IV. Von den Wiederimpfungen wurden vollzogen mit

Menschenlymphe	0
Tierlymphe	1227890
nicht näher bezeichneter Lymphe	81[1])
zusammen	1227971[1])

[1]) Davon 61 in Hamburg; in 16 von den 81 Fällen handelte es sich um Privatimpfungen.

Digitized by Google

Menschenlymphe wurde mithin im Berichtsjahre bei den Wiederimpfungen nicht mehr verwendet[1]), während sie im Vorjahre noch in 590 Fällen = 0,05 % zur Anwendung gelangt war.

Tierlymphe wurde bei 99,99 % der Wiedergeimpften benutzt (im Vorjahre bei 99,95 %). Diese Verhältniszahl überstieg um 0,08 % die entsprechende bei den Erstimpfungen. Zugenommen haben die Wiederimpfungen mit Tierlymphe in 9 Bezirken, abgenommen nur in Hamburg[2]); 74 mal ergab sich keine Änderung der Verhältnisziffer. Die Zunahme in den einzelnen Bezirken war, abgesehen von Schaumburg-Lippe (um 14,17 %), Sachsen-Coburg-Gotha (2,87 %), Cöln (1,27 %), nicht bedeutend; sie betrug in Sachsen-Weimar 0,26 %, im Reg.-Bez. Stade 0,04 %, in Mecklenburg-Schwerin 0,03 %, Bremen 0,02 %, im Reg.-Bez. Unterfranken und im Bez. Oberelsaß je 0,01 %. Die Abnahme in Hamburg betrug 0,32 %.

In 81 Bezirken (im Vorjahre 74) wurde für sämtliche Wiederimpfungen Tierlymphe benutzt. Nicht ausschließlich kam sie zur Verwendung in 3 Bezirken, nämlich in Mecklenburg-Schwerin (99,97 %), Anhalt (99,79 %), Hamburg (99,64 %). Mit dieser zuletzt angegebenen Verhältniszahl ist zugleich der niedrigste überhaupt vorgekommene Prozentsatz der in einem Bezirke mit Tierlymphe vorgenommenen Wiederimpfungen bezeichnet.

Von den Wiederimpfungen mit Tierlymphe waren Impfungen

	im Berichtsjahre	(im Vorjahre)
mit Glyzerintierlymphe	1197383 = 97,52 %	(1218243 = 97,80 %)
mit anders aufbewahrter Tierlymphe	30507 = 2,48 %	(27402 = 2,20 %).

Wiederimpfungen mit Lymphe unmittelbar vom Tier haben, wie im Vorjahre, überhaupt nicht stattgefunden; die Wiederimpfungen mit Glyzerintierlymphe haben ab-, diejenigen mit anders aufbewahrter Tierlymphe zugenommen.

Lymphe unbekannter Art wurde im Ganzen bei 0,007 % der Wiederimpfungen verwandt.

Anhang.

Im Königreich Bayern haben die außerordentlichen Impfungen im Berichtsjahre einen bedeutenden Umfang erreicht. Sie erstreckten sich auf 41 Amtsbezirke, nämlich auf je 15 in den Regierungsbezirken Unterfranken und Schwaben, auf 6 in der Oberpfalz, 4 in Mittelfranken und 1 in Niederbayern. In 36 Amtsbezirken wurden diese Impfungen, ohne daß eine unmittelbare Ansteckungsgefahr vorlag, lediglich zur Vorbeugung von Erkrankungen, in 5 anderen jedoch wegen vorgefallener Pockenerkrankungen vorgenommen. Die ersteren betrafen in 15 Amtsbezirken des Reg.-Bez. Schwaben das Dienst- und Pflegepersonal der Distriktsspitäler, welche zur Aufnahme von Pockenkranken bereit gestellt wurden, sowie die umherziehenden Hausierer und anderes fahrendes Volk, in den übrigen Amtsbezirken die eingewanderten russisch-polnischen, böhmischen, kroatischen und italienischen Arbeiter, welche keine Bescheinigung über eine vorhergegangene Wiederimpfung aufzuweisen hatten. Die Italiener unterzogen sich gewöhnlich der Wiederimpfung willig und ohne Weigerung. Die russisch-polnischen Arbeiter jedoch, besonders die weiblichen, setzten an einigen Orten der Impfung erheblichen Widerstand entgegen. Bemerkenswert ist das Ergebnis der außerordentlichen Impfung im Stadt- und Landbezirke Regensburg. In beiden Amtsbezirken wurden im ganzen 166 Arbeiter wiedergeimpft, von welchen 160 zur Nachschau erschienen. 72 von diesen wiesen vollkommene Pusteln, 88 nur Knötchen auf. Bei der Impfung hatten

---

[1]) Siehe Anm. 2 auf Seite 212.

[2]) Abgesehen von der, wie vorher bemerkt, erfolgten Verwendung von Lymphe nicht angegebener Art.

Digitized by Google

144 deutliche ältere Impfnarben und 14 zweifellose Pockennarben gezeigt; gleichwohl bildeten sich bei 7 von den letztgenannten Personen ausgesprochene Impfpusteln. Auch im Amtsbezirke Rain wurde ein mit Pockennarben vollkommen bedeckter Mann mit dem Erfolg von 2 Impfpusteln wiedergeimpft.

Von den Pockenfällen, welche außerordentliche Impfungen zur Folge hatten, ist eine in Eslarn vorgekommene Erkrankung eines fünfjährigen Kindes nicht völlig sicher gestellt; es handelt sich dabei um einen pockenartigen Hautausschlag, über dessen Abstammung jeder Aufschluß fehlte. Von ernsterer Bedeutung waren die Pockenfälle im Amtsbezirke Gunzenhausen. In Dittenheim erkrankten sämtliche Kinder einer 13 Köpfe zählenden durchreisenden Regenschirmmacherfamilie, nur der Vater blieb verschont; ein Kind starb. Auch der Schreiner, welcher das Anmessen des Sarges für dieses Kind vorgenommen hatte, erkrankte an hämorrhagischen Blattern und starb; er war nur einmal als Kind geimpft worden. Die Familie wurde aufs strengste von der übrigen Bevölkerung abgesondert. Weitere Erkrankungen gelangten nicht zur Anzeige. Infolge dieses Pockenausbruchs wurden 610 Personen einer außerordentlichen Impfung unterzogen, von ihnen zeigten nur 14 keinen Erfolg. Außerdem wurde im Amtsbezirke noch eine aus 19 Köpfen bestehende Bärentreiberfamilie aus Bosnien geimpft. Bemerkenswert erscheint es, daß bei sämtlichen 10 Geschwistern des erstern Pockenkranken echte Pocken und Impfpocken gleichzeitig auftraten und auch die letzteren sich vollkommen entwickelten.

Im Amtsbezirke Donauwörth und zwar in diesem Orte selbst, wo am 25. März eine Sattlerfrau an Pocken erkrankte, wurde die sofortige Impfung der pflichtigen, sowie die außerordentliche Impfung der nicht pflichtigen Personen vorgenommen. Der Impfarzt impfte sich selbst mit 6 Schnitten, welche sich nach 10 Tagen unter starker Spannung der Haut und erheblicher Rötung der Umgebung zu großen und vollen Pusteln entwickelten. Die Pockenerkrankung stammte wahrscheinlich von Vaganten her, welche im Geschäftsladen verkehrt hatten. Die Kranke genas. Das Krankenzimmer und alles, was mit ihr in Berührung gekommen war, wurde gründlich desinfiziert oder durch Feuer vernichtet. Am 9. April erkrankte dann noch eine Tagelöhnerfrau, welche die Sattlerfrau im Beginne der Erkrankung besucht hatte, an Variolois. Die Kranke wurde völlig abgesondert. Sämtliche Familienmitglieder und Hausgenossen der beiden Pockenkranken waren sofort geimpft worden. Weitere Erkrankungen kamen nicht vor.

Am 10. April des Berichtsjahres kam der 9jährige Sohn eines Faßbinders aus Böhmen in die Gemeinde Erkheim des Amtsbezirkes Memmingen und erkrankte hier an Pocken. Es wurden alsbald die nötigen Maßregeln angeordnet. Die 4 Kinder des Böhmen wurden auf der Isolierabteilung des Distriktsspitals untergebracht, und sämtliche Pflegerinnen und Insassen desselben geimpft, ebenso alle Personen, welche mit der Beförderung des Kranken und mit der Desinfektion der mit ihm in Berührung gekommenen Gegenstände zu tun hatten. Auch die Impfung der Pflichtigen wurde tunlichst beschleunigt, und außerdem auch erwachsenen Personen Gelegenheit geboten, sich freiwillig impfen zu lassen, wovon jedoch nur wenige Gebrauch machten. Auch in den Amtsbezirken Kempten, Weiler und Ottobeuren, in welchen die böhmische Familie auf ihren Bettelzügen durch das Land genächtigt und mit den Bewohnern vieler Ortschaften verkehrt hatte, wurden vorsichtshalber außerordentliche Impfungen vorgenommen. Ferner wurde auch in diesen Amtsbezirken die Abwickelung der öffentlichen Impfung möglichst beschleunigt. Pockenerkrankungen kamen nirgends mehr vor.

In Württemberg wurden in Waltershofen, O.-A. Leutkirch, bei einer durchziehenden bosnischen Bärentreiberfamilie 2 Pockenfälle festgestellt. Eine Übertragung auf Einheimische fand nicht statt.

Digitized by Google

In Hessen gaben 4 Pockenfälle Anlaß zu zahlreichen Wiederimpfungen. Die Impfung der fremdländischen Arbeiter und deren Familien nahmen in einzelnen Gegenden die Tätigkeit der öffentlichen Impfärzte in hohem Maße in Anspruch. Die Kreisverwaltungsbehörden haben im Berichtsjahr zum Teil damit begonnen, durch Erlaß besonderer Reglements für eine rechtzeitige Anmeldung der fremdländischen Zuzüge zu sorgen. In einem Teile der eingegangenen Impfberichte ist die Zahl der zur Impfung gelangten Ausländer genau angegeben, so meldet der Impfarzt von Erbach, daß er 15 Italiener, der Impfarzt von Heppenheim, daß er 53 fremdländische Arbeiter, und zwar alle mit Erfolg, geimpft habe. Im Kreise Offenbach kamen 504 derartige Impfungen zur Ausführung, einschließlich derjenigen Wiederimpfungen, welche durch Ansteckungsverdacht infolge Zusammenkommens mit einer an den Pocken erkrankten Russin veranlaßt waren. Im Kreise Alzey wurden 121 fremdländische Arbeiter in den Orten Alzey, Tiefenthal, Ippersheim, Biebelsheim und Planig geimpft, davon 107 mit, 2 ohne Erfolg; die übrigen waren zur Nachschau nicht erschienen. Auch im Kreise Bingen wurden zahlreiche Impfungen fremdländischer Bahnarbeiter vorgenommen. Im Kreise Oppenheim kamen 5 derartige Impfungen vor. Aus dem Kreise Worms, wo ebenfalls die Zahl der Nachimpfungen nicht unbedeutend war, liegen nähere Angaben nicht vor.

Da für Hebammenschülerinnen eine Wiederimpfung vor Eintritt in den Lehrgang vorgeschrieben ist, so kommen alljährlich derartige Wiederimpfungen in einer gewissen Anzahl vor; von anderen Personen wird darum nur etwa bei Reisen ins Ausland nachgesucht.

Die für die Insassen des Landeszuchthauses Marienschloß und der Zellenstrafanstalt in Butzbach angeordnete Wiederimpfung hat im Berichtsjahr das Ergebnis gehabt, daß in dem ersteren 89 und zwar 88 mit Erfolg, in der letzteren 222 ohne einen Mißerfolg wiedergeimpft wurden. Bei den ersteren Impflingen waren von den angelegten 377 Schnitten 369 = 97,9 %, bei den letzteren von 888 Schnitten 876 = 98,6 % angegangen.

In Anhalt wurden 1594 ausländische Arbeiter geimpft, davon 1126 mit Erfolg.

B. Besondere Mitteilungen.

Dauer des Impfgeschäftes. Die öffentlichen Impfungen wurden im allgemeinen überall in den Monaten Mai, Juni und September ausgeführt.

In Preußen begann das Impfgeschäft wegen des Auftretens von Pockenfällen ausnahmsweise früh, im März und April, in der Stadt Strasburg (Reg.-Bez. Marienwerder), in einigen Impfbezirken der Kreise Osthavelland und Prenzlau (Reg.-Bez. Potsdam), Kalau (Reg.-Bez. Frankfurt), Greifswald (Reg.-Bez. Stralsund) und Merseburg (Reg.-Bez. Merseburg). In einigen Kurorten des Reg.-Bez. Wiesbaden fanden während der Hauptkurzeit keine Impfungen statt. In Bayern konnte im Amtsbezirk Weiler wegen einer Erkrankung des Impfarztes die Impfung in drei Ortschaften erst nach Ablauf eines Monats stattfinden; durch diese Verzögerung hatte die Lymphe anscheinend eine Abschwächung ihrer Wirksamkeit erfahren. In Baden wurde teilweise bereits im März begonnen, indem in Mannheim wegen des bevorstehenden Schulschlusses vor Ostern Impfungen von Schülern stattfanden; es wurden so die zu Ostern zur Entlassung gelangenden Schüler, welche noch nicht oder ohne Erfolg wiedergeimpft worden waren, zur Impfung herangezogen. Später als gewöhnlich wurde das Impfgeschäft in Offenburg (19. November), Mannheim I., Pforzheim und Karlsruhe beendet. In Hessen hielt das Landesimpfinstitut öffentliche Impftermine vom Februar bis November in Darmstadt ab und blieb dadurch andauernd in

Digitized by Google

Kenntnis über die Wirksamkeit und Haftfähigkeit des gewonnenen Impfstoffes. Außerdem nahmen 2 Impfärzte noch im Oktober und November in solchen Orten Impfungen vor, in denen während der vorgeschriebenen Impfzeit Masern geherrscht hatten. Auch in Anhalt machte ein Masernausbruch in der Stadt Güntersberge eine Verlegung der Impfungen in den September nötig; in der Stadt Bernburg wurde mit den Impfungen schon am 3. April begonnen und erst am 6. November aufgehört, um humanisierten Impfstoff für das Zentralimpfinstitut bereit zu haben. Die Hamburgische Staatsimpfanstalt war vom Mai bis Oktober fast an allen Werktagen, in den übrigen Monaten zweimal wöchentlich für Impfungen geöffnet, jedoch wurden die öffentlichen Termine für Erst- und Wiederimpfungen so gelegt, daß die heißen Sommerwochen fast ganz vermieden wurden. In einzelnen Bezirken von Elsaß-Lothringen fanden Impfungen noch im Oktober und November, in einem Bezirke noch im Dezember statt. In den übrigen Bundesstaaten wurde fast überall die vorgeschriebene Impfzeit innegehalten, soweit nicht das Herrschen von ansteckenden Krankheiten eine Verzögerung des Impfgeschäftes herbeiführte.

Räumlichkeiten. Die öffentlichen Impfungen fanden, wie bisher, meist in größeren Räumen von Schulen oder Rathäusern oder in den Sälen von Gastwirtschaften, seltener in den Wohnungen der Bürgermeister, Lehrer oder Impfärzte statt. Die Benutzung von Wirtshäusern hat besonders in Bayern abgenommen. Besondere Warteräume fehlten vielfach, doch führte dies nirgends zu Unzuträglichkeiten. Mehrfach wird über eine unzulässige Überfüllung der Impfräume berichtet, die teilweise dadurch hervorgerufen war, daß die Impfpflichtigen und ihre Angehörigen sich nicht an die bekannt gegebene Einteilung kehrten, sondern zur Impfung kamen, wenn es ihnen paßte. In einigen Orten war das nasse Aufwischen des Raumes vor Beginn der Impfung unterlassen oder nur mit Schwierigkeiten durchzusetzen; auch für ausreichende Lüftung war nicht überall genügend gesorgt. Im übrigen erwiesen sich die meisten Impfräumlichkeiten als zweckdienlich. In Hessen sorgten bei den ersten Impfungen die Gemeinden für die Heizung der Impfräume.

Witterungseinflüsse haben den Gang des Impfgeschäftes nur wenig gestört. In Preußen fehlte eine Zahl von Impflingen bei der Impfung mehrfach wegen starker Regengüsse im Landkreise Tilsit (Reg.-Bez. Gumbinnen), wegen Gewitters im Reg.-Bez. Münster und wegen heftiger Stürme im Landkreise Solingen (Reg.-Bez. Düsseldorf); auch in Schwarzburg-Rudolstadt blieben in einem Falle die (3) Erstimpflinge wegen heftigen Gewitters aus. Aus Hessen ist berichtet, daß im Kreise Erbach die Unannehmlichkeiten höherer Luftwärme durch Vornahme der Impfungen in früher Morgenstunde vermieden wurden.

Das Auftreten **ansteckender Krankheiten** hatte vielfach eine Verzögerung des Impfgeschäftes und eine Verlegung der Impftermine zur Folge. In Preußen mußten in einigen Orten die Impfungen deshalb gänzlich unterbleiben. In Bayern wurde in 2 Schulen der Stadt Landau die Wiederimpfung und in einer Gemeinde des Amtsbezirks Beilngries die ganze Impfung auf das nächste Jahr verschoben. Masern und Keuchhusten machten in 17 Amtsbezirken, Scharlach und Diphtherie im Amtsbezirke Riedenburg und in einzelnen Gemeinden der Amtsbezirke Thurnau, Alzenau, Brückenau und Amorbach den Aufschub der Impfung notwendig. Auch in Württemberg veranlaßten hauptsächlich Masern, seltener Keuchhusten die Verlegung von Impfterminen — jedoch nur ausnahmsweise auf das folgende Jahr — und gehäufte Zurückstellung von Impflingen. In Baden mußte wegen Keuchhustens im Amtsbezirke Wertheim, in Hessen wegen Masern in Morfelden und Stockstadt (Kreis Groß-Gerau), und wegen Keuchhustens in Birkenau (Kreis Heppenheim), in Mecklenburg-Schwerin wegen Scharlachs in 4 Bezirken und wegen Keuchhustens, Masern und Röteln

Digitized by Google

in je 1 Bezirke, in Mecklenburg-Strelitz wegen Diphtherie in den Impfbezirken Groß-Miltzow und Krumbeck die Impfung unterbleiben. Außer Keuchhusten, Masern, Scharlach und Diphtherie, von denen in fast allen Bundesstaaten die eine oder die andere Krankheit Verschiebungen der öffentlichen Impfungen erforderlich machte, gaben hierzu vereinzelt auch andere ansteckende Krankheiten Anlaß, wie Röteln in Sachsen, Brechdurchfall in Baden (im Bezirk Tauberbischofsheim), Windpocken in Hessen (im Kreise Heppenheim), Mumps in Sachsen-Altenburg (in Pölzig); gehäuftes Vorkommen von schwerer Lungenentzündung unter den Kindern nötigte in Guntersblum (im Kreise Oppenheim in Hessen) zu einer Hinausschiebung der Impfung.

Eine Verbreitung ansteckender Kinderkrankheiten durch Ausübung des Impfgeschäfts ist nur in Preußen und zwar zweimal im Reg.-Bez. Danzig beobachtet worden.

Die Impfärzte. An der Ausführung der öffentlichen Impfungen waren fast überall in erster Reihe die ärztlichen Medizinalbeamten, vielfach aber auch praktische Ärzte beteiligt. Genauere Angaben hierüber liegen aus folgenden Bundesstaaten vor: in Sachsen waren von 474 Impfärzten 116 Beamte im engeren Sinne, und zwar 18 Bezirksärzte, 89 Gerichtsassistenzärzte, 7 an Landesanstalten angestellte Ärzte und 2 Impfinstitutsvorstände; in Hessen befanden sich unter den 27 Impfärzten 18 Kreisärzte und 6 Kreisassistenzärzte, je 1 Impfbezirk war dem Vorstande des Landesimpfinstituts, dem Landeszuchthausarzt und einem praktischen Arzte zugeteilt; in Sachsen-Weimar waren von 33 öffentlichen Impfärzten 24, in Sachsen-Meiningen von 16 Impfärzten 12 beamtet; in Sachsen-Coburg-Gotha waren sämtliche beamtete und 7 nicht beamtete Ärzte als Impfärzte tätig; in Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe und Elsaß-Lothringen wurden die öffentlichen Impfungen ausschließlich, in Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt und Lippe größtenteils durch beamtete Impfärzte ausgeführt.

Die Zahl der Privatimpfungen betrug in Bayern 13 751 (gegen 11 894 im Vorjahre), davon waren 11 478 (11 190) Erst- und 742 (704) Wiederimpfungen; außerdem fanden 13 Erst- und 1 518 Wiederimpfungen von nicht-impflichtigen Personen statt. Über den Impferfolg der Privatimpfungen gibt nachstehende Übersicht Auskunft:

Es wurden geimpft	Erstimpflinge	Impfpflichtige Wiederimpflinge	Nichtpflichtige
mit Erfolg	11 181	675	1 227
ohne Erfolg	284	62	249
mit unbekanntem Erfolg	13	5	42

Die Fehlerfolge machten von den Erstimpfungen 2,47 % (gegen 2,61 % im Vorjahr), von den Wiederimpfungen 8,3 % (12 %) aus, haben also wiederum abgenommen.

In Württemberg gelangten 4 421 (im Vorjahr 4 486) Privatimpfungen, und zwar 3 914 (3 976) Erst- und 507 (510) Wiederimpfungen zur Meldung. In Baden hat die Zahl der Privatimpfungen zugenommen; sie betrug entsprechend den von der Impfanstalt an Privatärzte versandten Lymphportionen etwa 1 200, wobei 156 Ärzte beteiligt waren. In Braunschweig wurden 915 Erst- und 93 Wiederimpfungen (d. h. 7,35 % bezw. 0,90 % sämtlicher Impfungen) von Privatärzten ausgeführt. Wie dort so ist auch in Anhalt die Zahl der Privatimpfungen in Zunahme begriffen; allein in der Stadt Dessau belief sie sich auf 200. Aus den übrigen Bundesstaaten liegen nähere Angaben über Privatimpfungen nicht vor.

Digitized by Google

Die Führung der **Impflisten** durch die Behörden hat nur hin und wieder zu ähnlichen Ausstellungen wie in den Vorjahren Anlaß gegeben.

Die **technische Ausführung der Impfungen** erfolgte im allgemeinen überall in Übereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften.

Die gebräuchlichste **Impfmethode** war die Anlegung von 4 Impfschnitten bei Erstimpflingen auf dem rechten, bei Wiederimpflingen auf dem linken Oberarm.

In Sachsen legte ein Arzt aus kosmetischen Rücksichten die Schnitte auf dem Oberschenkel an. Aus Bayern wird berichtet, daß in einigen Amtsbezirken teilweise nur 2 bis 3 Schnittchen ausgeführt wurden; ein Impfarzt bemerkt dazu, daß er sich bei schwächlichen oder vorher erkrankten Kindern zu diesem Verfahren habe herbeilassen müssen. Mit Recht ist von dem bayerischen Oberimpfarzt gegen diese Herabsetzung der Zahl der Impfschnitte im Interesse der Bevölkerung mit aller Entschiedenheit Einspruch eingelegt und hervorgehoben worden, daß von solcher Impfung im allgemeinen eine genügende Immunisierung nicht zu erwarten sei, und daß es besser sei, derartige schwächliche Kinder zurückzustellen und sie später nach genügender Kräftigung vorschriftsmäßig zu impfen. Auch in Preußen wurde zwei Impfärzten, welche sich mit 3 Schnitten begnügt hatten, bedeutet, daß eine solche Impfung ungenügend sei. Über die Anlegung einer größeren Zahl von Schnitten (5—8) wird mehrfach berichtet, namentlich fand sie bei Wiederimpflingen statt.

Außer den vorschriftsmäßigen einfachen Längsschnitten sind vereinzelt andere Schnittformen angewandt worden. So wurden in einem Amtsbezirke Bayerns die Erstimpflinge mit 4 Doppelschnitten geimpft; der Impfarzt eines anderen Bezirkes legte 3 Parallelschnitte an, ein anderer machte nur bei den Nachimpfungen von Doppelschnitten Gebrauch. Aus mehreren Amtsbezirken Bayerns sowie aus Sachsen-Weimar und einem bremischen Impfbezirke ist über die Anwendung von Kreuzschnitten berichtet, welche teils bei Erst- und Wiederimpflingen, teils ausschließlich bei Wiederimpflingen oder bei solchen Kindern stattfand, welche wegen erfolgloser erster Impfung zum zweiten Male geimpft wurden. In Rudolstadt wurde meist mit Kritzelschnitten geimpft, von denen der Erstimpfling 4, der Wiederimpfling 5 erhielt. Stichimpfungen wurden in einigen preußischen Impfbezirken ausgeführt; die betreffenden Ärzte wurden von zuständiger Stelle auf das Unzulässige ihres Verfahrens aufmerksam gemacht.

Als **Impfinstrument** scheint das ausglühbare Platin-Iridium-Messer immer allgemeiner verwendet zu werden. Von den bayerischen Impfärzten hat sich die Mehrzahl über dies Instrument sehr anerkennend und lobend ausgesprochen; andere haben als Nachteile angegeben, daß unter dem häufigen Ausglühen die Schärfe des Messers leide, und daß das Metall zu weich sei und sich leicht umbiege; der Oberimpfarzt glaubt aus dem Vergleich älterer derartiger Fabrikate mit neueren schließen zu dürfen, daß diese Instrumente mit der Herabsetzung ihres Anschaffungspreises auch eine Verschlechterung des Materials erfahren hätten, und hält sie zur Verwendung in einem großen hauptstädtischen Impftermine nicht für geeignet. In Hessen wurde das Platin-Iridiummesser wegen seiner Handlichkeit und sicheren Desinfektionsmöglichkeit fast ausschließlich (mit nur 1 bis 2 Ausnahmen) benutzt. Auch von den 7 braunschweigischen Impfärzten bedienten sich 6 dieses Instruments, ebenso die meisten hamburgischen Impfärzte. Vielfach waren die Weichhardtschen, die Seyffarthschen und die Riselschen Impfspatel in Gebrauch, ferner die Instrumente von Chalybäus, Frank, Krückemann u. a. Aus Bayern, Sachsen und Schaumburg-Lippe ist über die Verwendung von Impfnadeln und Impffedern berichtet. Ein bayerischer Impfarzt benutzte ganz weiche Stenographiefedern, deren einer Stachel etwas länger als der andere war und als Ritzstachel diente, während der kürzere die Lymphe zuleitete; die Impfung

Digitized by Google

mit diesem Instrument, das nur die Oberhaut verletzte, erzeugte kaum je eine Blutung und war nach der Beschreibung des Arztes völlig schmerzlos, so daß sogar schlafende Erstimpflinge nicht erwachten. In Preußen bedienten sich die älteren Impfärzte noch mit Vorliebe der Lanzetten. Der bayerische Oberimpfarzt und eine Reihe von Impfärzten in Bayern, Schwarzburg-Rudolstadt und Waldeck haben Stahllanzetten in solcher Menge verwendet, daß jeder Impfling mit einer besonderen Lanzette geimpft wurde, welche gebrauchsfertig zur Impfung mitgebracht und nach erfolgtem Gebrauch in Alkohol oder eine andere desinfizierende Flüssigkeit gelegt wurde. Dabei machte sich nur der eine Übelstand bemerkbar, daß nämlich die Schneiden dieser Instrumente an Schärfe verschieden sind, und deshalb jeder erste Impfschnitt, als Probeschnitt, mit besonderer Vorsicht auszuführen ist. Ein bayerischer Impfarzt benutzte ein Impfbesteck, das in einem Blechkästchen 2 übereinanderliegende Sätze von je 10 Impflanzetten enthielt und unter Verwendung einer Taschenspirituslampe das Auskochen der Hälfte der Instrumente in dem Blechkästchen gestattete, während die übrigen in Benutzung waren. Auf diese Weise wurden innerhalb 55 Minuten 100 Impflinge, jeder mit sterilisierter Lanzette, geimpft.

Ein badischer Impfarzt impfte abwechselnd mit verschiedenen Instrumenten, ohne einen Unterschied im Erfolg zu beobachten.

Die Reinigung der Impfinstrumente wurde, außer durch Ausglühen und Auskochen, durch Abwaschen mit desinfizierenden Flüssigkeiten unter Zuhilfenahme mechanischer Reinigung, durch Abwischen mit Alkohol und Watte u. dgl. bewirkt. Die Desinfektion der Impflanzetten mit Lysoform hat sich bei einem bayerischen Impfarzte insofern nicht bewährt, als sich die Instrumente fettig anfühlten und sehr langsam trockneten.

Die Reinigung des Impffeldes vor der Impfung hat sich nach dem Berichte des bayerischen Oberimpfarztes im Impftermine selbst nur dann vornehmen lassen, wenn die Zahl der Impflinge beschränkt war; im großen und ganzen mußten sich die Impfärzte damit begnügen, unreinliche und schlecht gehaltene Kinder von der Impfung zurückzuweisen. Als Reinigungsmittel diente meistens absoluter Alkohol, und zwar gewöhnlich allein oder in Mischung mit Äther, ferner Borsäurelösung (3 %), Seifenspiritus und sogar Benzin. Nach den Versuchen eines bayerischen Impfarztes gelingt es fast immer ein keimfreies Impffeld dadurch zu erzielen, daß man es mit reiner Watte und 50 % igem Alkohol abwischt, diesen zum Teil verdunsten läßt, und den Rest des noch auf der Haut gebliebenen Alkohols mit reiner Watte kräftig abreibt. In einem anderen bayerischen Impfbezirk wurde bei 15 Erstimpflingen das Impffeld mit einem in Alkohol getauchten Wattebausch abgerieben, während es bei 12 Erstimpflingen unbehandelt blieb; es ergab sich bei diesem Versuche, daß hinsichtlich der örtlichen Reaktion kein Unterschied wahrgenommen werden konnte. Zu gleichen Ergebnissen hinsichtlich des Erfolgs einer Reinigung des Impffeldes vor der Impfung gelangten verschiedene hessische Impfärzte. Ein badischer Impfarzt desinfizierte das Impffeld in der Weise, daß er es mit 10 % igem Sublimat und sodann mit Alkohol wusch und mit Salizylwatte abtrocknete; eine Beeinträchtigung des Impferfolges will er dabei nicht bemerkt haben (bei Erstimpfungen 90,5 %, bei Wiederimpfungen 29 % Erfolg).

Über die Zweckmäßigkeit von Verschlußverbänden der Impfstelle haben sich 2 bayerische Impfärzte geäußert; während der eine berichtet, daß er von ihrer Verwendung wieder Abstand genommen habe, hält der andere es für vorteilhaft, bei der Nachschau von ihnen Gebrauch zu machen. Der in vielen Apotheken unter dem Namen „Impfschutz" zum Verkauf gelangende Impfverband verdient, wie der bayerische Oberimpfarzt mitteilt, nach der Überzeugung der erfahrensten Impfärzte nicht, empfohlen zu werden. In Hessen haben

Digitized by Google

mehrfach die Paulschen Tegminverbände versuchsweise Anwendung gefunden; Äußerungen über die damit gemachten Erfahrungen liegen jedoch noch nicht vor.

Hinsichtlich einer Altersgrenze für Erstimpflinge ist nach Ansicht eines bayerischen Impfarztes die Impfung vor Ablauf des vierten Lebensmonats unzulässig, ein anderer impfte auch Kinder unter drei Monaten, wenn sie nur kräftig entwickelt waren, und hat dabei wohl eine spärlichere Entwicklung der Pusteln, häufig die Bildung nur einer Pustel, aber keinerlei schädliche Folgen für den Impfling beobachtet. Bei den öffentlichen Impfterminen in München wird nach dem Bericht des Oberimpfarztes in der Art verfahren, daß an der Mutterbrust genährte Kinder fast immer anstandslos in jedem Alter geimpft werden; es wird dann nur darauf aufmerksam gemacht, daß der Säugling erst nach völliger Vernarbung der Impfpusteln von der Brust genommen werden darf. Dagegen werden künstlich ernährte Kinder frühestens im Alter von vier Monaten und nur dann geimpft, wenn sie sich in gutem Ernährungszustande befinden, und wenn die Auskunft der Angehörigen über die Ernährungsart befriedigend ausfällt; mit dem althergebrachten Milchbrei ernährte Kinder werden ausnahmslos zurückgewiesen. Auch Kostkinder und solche, die in großmütterlicher Pflege sind, gelten als ungeeignet zur Impfung. Der Berichterstatter hält dieses Verfahren insbesondere auch deshalb für zweckmäßig, weil dadurch vermieden würde, daß bei solchen Kindern ein nach der Impfung infolge unvernünftiger Ernährung auftretender, vielleicht tödlich verlaufender Darmkatarrh der Impfung zur Last gelegt werde.

Mehrfach ist berichtet, daß die Lymphe mit dem Impfinstrument, besonders, wenn dies ausglühbar war, für jede Einzelimpfung unmittelbar aus dem Lymphebehälter entnommen wurde. Dies Verfahren hatte einen nicht unbedeutenden Minderverbrauch an Lymphe zur Folge, so daß z. B. ein bayerischer Impfarzt die Hälfte der erhaltenen Lymphe als übrig gebliebenen Rest wieder zurücksandte. Aus Hessen wird mitgeteilt, daß sich mehrere der dortigen Impfärzte verschiedener Tubenhalter bedienten, die teilweise (z. B. aus Flaschenkorken unter Verwendung von Stecknadeln zum schrägen Aufstellen) von ihnen selbst hergestellt waren. Die meisten Impfärzte scheinen jedoch den Impfstoff in kleine Glaströge oder Näpfchen auszugießen und in diese das Impfinstrument einzutauchen. Zur Vermeidung der Verunreinigung der Lymphe, wozu gewöhnlich die Bedeckung des Näpfchens mit einem Deckel oder einer Glasglocke dient, hatte ein bayerischer Impfarzt einen besonders eingerichteten Glastrog in Gebrauch, dessen Öffnung sich jedesmal nach dem Eintauchen des Impfinstruments selbsttätig schloß.

Für die öffentlichen Impfungen wurde fast überall der in den zuständigen oder benachbarten staatlichen Lymphegewinnungsanstalten hergestellte **Impfstoff** verwendet; gelegentlich, und häufiger bei den Privatimpfungen, stammte die Lymphe aus Privatanstalten. Teilweise fand ein Austausch von größeren Impfstoffmengen statt, so wurde z. B. bei den öffentlichen Impfungen in Wiesbaden Münchener Lymphe verwendet.

Im allgemeinen wurde die Beschaffenheit der zur Verimpfung gelangten Lymphe als rein und unverdächtig bezeichnet; nur die von einem Kalbe aus der staatlichen Anstalt zu Leipzig gewonnene Lymphe wurde von einem sächsischen Arzte beanstandet, weil er bei Erstimpflingen nach ihrer Verwendung auffallend starke Entzündung der Haut in der Umgebung der Impfpusteln und „Früherysipele" auftreten sah. Aus Baden ist berichtet, daß sich die Lymphe bei der bakteriologisch-mikroskopischen Untersuchung als nahezu völlig bakterienfrei erwies; ein Teil der Sendungen war jedoch nach Ansicht der Impfärzte, entsprechend den Erfahrungen früherer Jahre, nicht wirksam genug. Auch der aus der staatlichen Anstalt zu Weimar stammende Impfstoff zeigte eine sehr ungleiche Wirksamkeit, so waren z. B. in Jena 40 % der Impfungen erfolglos. Nach dem Berichte des Leiters der Anstalt ist

Digitized by Google

dieser Umstand auf das gesteigerte Bestreben nach rein animaler Fortzüchtung der Lymphestämme und auf eine längere Ablagerung der Lymphe zurückzuführen. Auch in Frankenhausen (Schwarzburg-Rudolstadt) waren von 372 Erstimpfungen 46 und von 602 Wiederimpfungen 219 erfolglos, während bei 108 Erstimpflingen sich nur je 1 Pustel entwickelte, und in 4 Fällen die Pusteln sich erst nach 14 bis 20 Tagen bildeten. Diese Lymphe erwies sich nach Ansicht des Impfarztes von Rudolstadt auch als wenig haltbar, da er beobachtete, daß ihre Übersendung von Weimar nach Rudolstadt an gewitterschwülen Tagen bisweilen ihre Wirksamkeit fast völlig aufhob. Vereinzelt ließ ferner der Erfolg der mit Lymphen aus den staatlichen Anstalten in Hannover und in Dresden ausgeführten Impfungen zu wünschen übrig. In einer Impfstation in Reuß ä. L. (Pohlitz) mußten die Erstimpfungen wegen der großen Zahl von Fehlimpfungen wiederholt werden.

Einen Vergleich zwischen dem Erfolge der mit Lymphe aus der bayerischen Zentralimpfanstalt und der mit Lymphe aus anderen Bezugsquellen im Regierungsbezirke Pfalz ausgeführten Impfungen gestattet folgende Übersicht:

Impfungen	Lymphe aus der Zentralimpfanstalt	Lymphe aus anderen Bezugsquellen
mit Erfolg	98,68 %	93,55 %
ohne Erfolg	1,20 "	6,45 "
mit unbekanntem Erfolg	0,12 "	—
durchschnittliche Pustelzahl für jedes Kind	4,24 "	3,11 "
Entwicklung von nur 1 Pustel	4,09 "	8,08 "

Die Wirksamkeit der aus privaten Anstalten stammenden Lymphe, die in Bayern ausschließlich bei Privatimpfungen zur Anwendung kam, scheint nach den näheren Angaben des bayerischen Oberimpfarztes im allgemeinen derjenigen aus der Zentralimpfanstalt mehr oder minder erheblich nachgestanden zu haben.

Um sichere Anhaltspunkte über die Wirksamkeit der Lymphe zu gewinnen, nahmen einige bayrische Impfärzte vor dem Beginn der öffentlichen Impfungen Probeimpfungen an wenigen Kindern vor.

Die Verwendung von Menschenlymphe ist nur noch in Preußen und Schwarzburg-Sondershausen in einigen wenigen Fällen vorgekommen, in denen eine besondere Veranlassung für dieses Verfahren vorlag; die zuständigen Stellen haben jedoch Anlaß genommen, auf das Unzulässige dieses Verfahrens hinzuweisen.

Die in Preußen vorgenommenen Revisionen der Impftermine durch die zuständigen Medizinalbeamten gaben zu nennenswerten Ausstellungen keinen Anlaß.

Der Gesundheitszustand der Impflinge. Unter den Krankheitszuständen, die bei impfpflichtigen Kindern eine Abstandnahme von der Impfung zur Folge hatten, waren in Preußen Skrofulose, Tuberkulose, Rachitis und allgemeine Ernährungsstörungen ziemlich häufig, während Syphilis nur vereinzelt festgestellt wurde; es wurden krankheitshalber 9,09 % der Impflinge vorläufig von der Impfung zurückgestellt. Ähnlich lagen die Verhältnisse in den anderen Bundesstaaten. Aus Hessen ist ferner berichtet, daß bei dem Vorhandensein von skrofulösen Ausschlägen die Eltern der Impflinge häufig die Vornahme der Impfung wünschten, weil sie ihr eine „blutreinigende Wirkung“ zuzuschreiben geneigt sind. Diese Ansicht erscheint nicht unbedenklich, da die Erfahrung lehrt, daß Hautausschläge nach der Impfung nicht selten Verschlimmerungen zeigen und außerdem bei Übertragung des Inhalts der Impfpusteln durch Kratzen u. dgl. auf diese Hautstellen den Boden für die Entwicklung von Vakzinepusteln abgeben; es dürfte daher Sache der Ärzte sein, wenn eine

Digitized by Google

solche Erkrankung eines impfpflichtigen Kindes vorliegt, von Fall zu Fall ohne Rücksichtnahme auf den Wunsch der Eltern lediglich nach sachverständigem Ermessen zu entscheiden, ob die Impfung zulässig oder eine Zurückstellung des Impflings angebracht ist.

Außer den vorerwähnten Krankheiten gaben hin und wieder akute ansteckende Kinderkrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Masern, Keuchhusten, entzündliche Erkrankungen der Atmungs- oder Verdauungswege, Krämpfe und Verletzungen Anlaß, von der Impfung der betroffenen Kinder abzusehen.

In Hamburg wurden im Jahre 1901 von den den öffentlichen Impfterminen zugeführten 15 149 Erstimpflingen 1890, das sind 12,47 %, krankheitshalber zurückgestellt, von den 13 965 Wiederimpflingen 682, das sind 4,88 %. Die Höhe dieser Zahlen ist zum Teil dadurch bedingt, daß auf die erhöhte Wirksamkeit des neuen Impfstoffs, welcher einer im Juli 1900 vorgenommenen Vermischung der Hamburger Variolavakzine von 1881 mit der Münchener Variolavakzine von 1900 entstammt, Rücksicht genommen worden ist. Die häufigste Ursache der Zurückstellung bildeten Erkrankungen an Ekzem und ähnlichen Hautausschlägen und zwar, hinsichtlich der Erstimpfpflichtigen, bei etwa 44 von je 100 der wegen Krankheit zurückgestellten und bei etwa 4 von je 100 der zur Impfung gebrachten Kinder.

Im allgemeinen hat sich ein **Widerstand gegen die Impfung** nur vereinzelt bemerkbar gemacht. Aus Preußen ist berichtet, daß in der Stadt Cöln 1381 Bestrafungen wegen vorschriftswidriger Entziehung von der Impfung erfolgten, jedoch scheint es sich meist lediglich um Versäumung der Impftermine gehandelt zu haben. In Mühlhausen (Reg.-Bez. Erfurt) suchte ein sogenannter Naturheilverein den Widerstand gegen die Impfung zu schüren; nachdem der Kreisarzt ein Vorstandsmitglied dieses Vereins aufgefordert hatte, jede angebliche Impfschädigung gemeinsam mit ihm zu untersuchen und nach Jahresfrist das Ergebnis in dem Verein zu verkündigen, verschwand die Agitation in der Presse. In Baden haben sich die Fälle von fortgesetzter Widersetzlichkeit gegen die Impfung gegenüber den Vorjahren vermindert; es waren daher nur vereinzelte Bestrafungen erforderlich. In Bayern haben nach den Berichten einiger Impfärzte an mehreren Orten die Mütter versucht, die Lymphe unmittelbar nach der Impfung aus den Impfschnitten herauszuwischen oder mit dem Munde auszusaugen; während dies in einem Impfbezirk die Entwicklung der Impfpusteln nicht beeinträchtigte, schien anderwärts der Impferfolg, besonders bei den im Geburtsjahre geimpften Kindern darunter zu leiden. Es dürfte angebracht sein, in den Impfterminen das Publikum vor einem derartigen Vorgehen zu warnen, durch welches, auch wenn es auf den Impferfolg ohne Einfluß bleibt, der Impfling der Gefahr der Verunreinigung der Impfstellen mit allerlei Krankheitskeimen ausgesetzt wird, während es bei dem Täter zur Entwicklung von Impfpusteln an den mit den Impfstellen in Berührung gekommenen Körperteilen (Lippen, Zunge rc.) führen kann.

Aus allen Bundesstaaten liegen Mitteilungen über **Erkrankungen** vor, die kürzere oder längere Zeit nach der Impfung zur Beobachtung gelangt und zum Teil als durch die Impfung hervorgerufene **Impfschädigungen** zur Anzeige gebracht sind. Fast immer war es möglich, auf Grund der angestellten Ermittlungen festzustellen, daß der angegebene Zusammenhang zwischen Impfung und Krankheit nicht bestand. Einige Fälle blieben unaufgeklärt. Einer regelwidrigen Beschaffenheit des Impfstoffs oder einer unrichtigen Ausführung der Impfung durch die Impfärzte konnte keine dieser Erkrankungen zur Last gelegt werden. Am häufigsten ist über das Vorkommen von entzündlichen Erscheinungen auf der Haut in der Umgebung des Impffeldes berichtet, die meist ganz leichter Art waren und in kurzer Zeit wieder verschwanden (sog. Randröte oder Erythem). Da sie sich häufiger bei Wiederimpflingen als bei Erstimpflingen zeigten, erscheint der Schluß gerechtfertigt, daß bei

Digitized by Google

ihrer Entstehung unvorsichtige Stöße gegen die Impfstelle oder sonstige äußere Reize mitwirkten, wie sie z. B. nach der Ansicht des bayerischen Oberimpfarztes bei den Schulkindern der Landbezirke die dort übliche Heranziehung zu körperlichen Arbeiten mit sich bringt. Daß dabei aber auch die Höhe der Wirksamkeit des Impfstoffs in Betracht kommt, ergibt sich aus der in Hamburg gemachten Beobachtung, wonach die Fälle stärkerer Randentzündung im Berichtsjahre gegenüber den Vorjahren eine Zunahme erfahren haben, nachdem der bisher benutzte Variolavakzinestamm von 1881 durch Münchener Variolavakzine neu gekräftigt worden war. Schließlich scheint auch die körperliche Anlage des einzelnen Impflings von Bedeutung gewesen zu sein.

Wenn der vorerwähnte Sachverständige auf Grund der in Bayern gewonnenen Erfahrungen meint, daß diese Entzündungen von vielen Impfärzten als „Rotlauf“ bezeichnet würden, so scheint dies der in mehreren Berichten aus anderen Bundesstaaten mitgeteilte leichte und günstige Verlauf solcher als „Rotlauf“ bezeichneten Erkrankungen zu bestätigen.

Ausgesprochene **Rotlauferkrankungen** sind nur in sehr geringer Zahl vorgekommen. Von ihnen verliefen in Bayern 1, in Sachsen 2 tödlich.

Im erst erwähnten Fall war das in Perlach (Amtsbezirk München I) wohnhafte, im Alter von 7 Monaten am 4. Juli 1901 geimpfte Mädchen, welches bei der Nachschau am 11. Juli am rechten Oberarm 3 regelrecht entwickelte Impfpusteln ohne ungewöhnliche Entzündungs- oder Schwellungserscheinungen gezeigt hatte, am 14. Juli an einem blasenartigen Hautausschlag in der linksseitigen Halsfurche (an der Grenze zwischen Hals und Rumpf) unter schwerer Störung des Allgemeinbefindens plötzlich erkrankt; die Krankheit, welche als blasiger Rotlauf angesprochen wurde, verbreitete sich in den nächsten Tagen über den ganzen Körper und führte nach Hinzutreten einer Lungenentzündung durch Herzlähmung am 21. Juli zum Tode. Die Leichenschau ergab, daß die 3 Impfpusteln auf dem rechten Oberarm keine regelwidrige Veränderung zeigten, auch war in ihrer nächsten Umgebung weder besondere Verfärbung noch Blasenbildung der Haut vorhanden; die an der Streckseite des rechten Oberarms befindlichen Hautveränderungen schlossen sich an diejenigen des Rückens an. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Impfung und der Erkrankung erscheint schon deshalb ausgeschlossen, weil letztere erst 10 Tage später einsetzte; sie kann aber auch nicht von den Impfwunden ausgegangen sein, da sie an der entgegengesetzten (linken) Halsseite zum Ausbruch kam und der Impfvorgang selbst keine Abweichungen zeigte. Es liegt mithin in diesem Falle lediglich ein zeitliches Zusammentreffen der tödlichen Erkrankung mit der Impfung vor.

Von den beiden in Sachsen vorgekommenen Fällen handelte es sich bei dem ersten um einen in Leipzig-Volkmarsdorf wohnhaften, am 4. September 1900 geborenen und am 8. Mai 1901 geimpften Knaben, bei dem die Mutter am 16. Mai Rötung und Schwellung des Armes in der Umgebung der Impfstellen bemerkte; die Entzündung nahm zu und setzte sich unter heftigem Fieber bis zur Hand hinab fort. Am 29. Mai starb das Kind unter Krämpfen. Die Impfstellen selbst waren inzwischen völlig geheilt.

Der andere Fall betraf ein in Steinigtwolmsdorf wohnhaftes, am 29. September 1900 geborenes und am 4. Juni 1901 geimpftes Mädchen, welches bei der Nachschau am 10. Juni stark gerötete Impfpusteln gezeigt hatte. Nachdem unter Fieber Schwellung und Rötung des rechten Armes und sodann der Brust und des linken Armes eingetreten war, erfolgte am 20. Juni der Tod. Die Leichenbesichtigung ergab starke Entzündung der Impfpusteln, Schwellung beider Arme und Blasenbildung am Ellenbogen und an der linken Seite des Unterleibs.

Es handelte sich also in beiden Fällen um Spätervsipele, welche wahrscheinlich von den Impfpusteln ausgingen, die, vielleicht durch Reibung der Kleider geöffnet, den Krankheitserregern als Eingangspforte gedient hatten. Bei zahlreichen mit den gleichen Lymphen ausgeführten Impfungen sind schädliche Nebenerscheinungen nicht beobachtet worden.

Die sonst noch beobachteten Fälle waren von geringer Bedeutung und endeten mit Genesung. Erwähnenswert ist, daß in einem in Herscheid (Kreis Altena, Reg.-Bez. Arnsberg) beobachteten Falle die Erkrankung wahrscheinlich durch mittelbare Übertragung des Ansteckungsstoffes von einer an Kopfrose leidenden Verwandten auf den Impfling zustande gekommen war, in einem anderen Falle (im Impfbezirke Haßfurt in Bayern) aber dadurch, daß die Mutter des Impflings mit ihrer schmutzigen Schürze die Lymphe aus den Schnitten zu wischen versucht hatte.

Digitized by Google

Verschwärung der Impfpusteln wurde in Preußen in vier, Brandigwerden in einem Regierungsbezirke beobachtet. In Bayern vereiterten alle 4 Impfpusteln bei einem Erstimpfling des Amtsbezirks Reichenhall, welcher in der Pflege einer alten, an einem übelriechenden Fußgeschwüre leidenden Frau war; das Kind wurde von der Frau entfernt und genas alsbald. Ferner entstand im Amtsbezirke München I eine Verschwärung der Impfpusteln bei einem Kinde, dessen Pflegerin die Impfstellen zur Beschleunigung der Abborkung mit Resten von verschiedenen Milchsorten bestrichen hatte; nach Anlegung eines Verschlußverbandes trat in 14 Tagen Heilung ein.

Im Amtsbezirke Gerolzhofen hatten sich bei einem Kinde, welches bei der Nachschau schön entwickelte Impfpusteln gezeigt, dann aber durch Auskratzen und Übertragung des Pustelinhalts zahlreiche neue Pusteln bekommen hatte, wiederum infolge Verletzung durch Kratzen schlecht heilende Geschwüre gebildet, zugleich war es sichtlich abgemagert. Die amtsärztliche Untersuchung, welche etwa 4 Wochen nach der Impfung stattfand, ergab eine Dämpfung auf der Brust; auch wurde festgestellt, daß die Mutter an Lungenschwindsucht litt und schon mehrere Kinder im frühesten Alter verloren hatte. Etwa 8 Tage später erlag das Kind einem Brechdurchfall.

Aus Sachsen werden 14 derartige Fälle berichtet, aus Württemberg 4, aus Hamburg 3, aus Anhalt und Lübeck je 1, aus Braunschweig und Elsaß-Lothringen einige leichte Fälle, aus Sachsen-Altenburg 2, von denen 1 mit Genesung, der andere mit dem Tode endigte; der letztere wird weiterhin erörtert werden.

Das Vorkommen von entzündlichen Anschwellungen der Lymphdrüsen in der Umgebung der Impfstelle wird mehrfach erwähnt. Im allgemeinen bildeten sie sich in kurzer Zeit von selbst zurück; nur vereinzelt kam es zur Vereiterung, die stets durch operative Eröffnung und Entleerung bald zur Heilung gebracht werden konnte.

Einen langsamen Heilungsverlauf nahm die Erkrankung eines 8 monatigen Impflings in Dresden, welcher zunächst im Anschluß an ein intertriginöses Ekzem einen apfelgroßen Abszeß in der rechten Achselhöhle bekam, nachdem die stark entwickelten Impfpusteln Eiter entleert hatten. Die Eröffnung leitete die Heilung ein, doch verzögerte sich die Genesung durch das Hinzutreten einer Erkrankung an Windpocken, in deren Folge eine Lungenentzündung auftrat.

Für einen Teil dieser Fälle lagen außerhalb der Impfung liegende Ursachen den Drüsenschwellungen zugrunde; in anderen hatte offenbar die Impfung die Gelegenheitsursache zur Entstehung der Krankheit gebildet, indem sie den Eitererregern die Möglichkeit zum Eintritt bot. Da es sich hierbei durchweg um Spätinfektionen handelte, fallen diese Erkrankungen weder der Ausführung des Impfaktes noch der Beschaffenheit des Impfstoffs, sondern lediglich dem Mangel an Reinlichkeit und Vorsicht zur Last.

Eiterungen des Unterhautzellgewebes im Anschluß an die Impfung wurden vereinzelt festgestellt. In Preußen erlagen im Reg.-Bez. Posen 2 und in Schleswig 1 Kind dieser Erkrankung, welche darauf zurückgeführt werden mußte, daß in die vernachlässigten und unzweckmäßig behandelten, und deshalb nicht vernarbten Impfpusteln noch mehrere Wochen nach der Impfung Entzündungserreger eingedrungen waren. Bei einigen derartigen in Bayern beobachteten Krankheitsfällen ergab sich einmal, daß der Impfling die bereits im Verschorfen begriffenen Pusteln mit den Fingernägeln aufgekratzt hatte, ein anderes Mal, daß infolge der sehr engen Ärmel beim Auskleiden die Pusteln immer wieder von neuem aufgerissen waren, und daß außerdem große Unreinlichkeit bestand; ein Wiederimpfling im Amtsbezirk Kötzing hatte sich eine Entzündung des Oberarmes und Ellbogengelenkes und Schwellung des ganzen Armes dadurch zugezogen, daß er zu Boden geworfen und dabei auf den geimpften Arm gefallen war.

Digitized by Google

Zwei schwer verlaufene Erkrankungen an Zellgewebseiterung standen nach dem Ergebnis der amtlichen Ermittlungen mit der vorangegangenen Impfung nicht in ursächlichem Zusammenhange.

Der erste Fall betraf ein in Gersdorf (Königreich Sachsen) wohnhaftes, am 3. Juli 1900 geborenes und am 4. Juni 1901 geimpftes Kind, welches am 6. Juni mit Fieber und Durchfall an einer umschriebenen Entzündung in der Mitte des rechten Unterkieferastes erkrankte. Die dort vorhandene Rötung und Schwellung nahm alsbald zu und erstreckte sich auch auf die linke Seite. Am 18. Juni kam es auf der rechten Seite zum Durchbruch und zur Entleerung von vielem Eiter. Die Impfung war dabei regelrecht verlaufen, an der Impfstelle fanden sich 3 abgetrocknete Pusteln ohne jede Hautrötung oder Schwellung der zugehörigen Lymphdrüsen.

Eine sehr eingehende Untersuchung veranlaßte der andere Fall, in dem es sich um die Erkrankung eines am 4. Januar 1900 geborenen und am 4. Mai 1901 geimpften Knaben in Niederhall (Oberamt Künzelsau, Württemberg) handelte. Das Kind, bei welchem die Nachschau am 11. Mai sehr schwach entwickelte Pusteln und das Fehlen jeder entzündlichen Rötung der Umgebung ergeben hatte, zeigte am 13. Mai neben erheblichem Fieber eine bretthharte Infiltration der rechten Halsseite und einen scharlachähnlichen Ausschlag an Kopf und Hals. Die Erkrankung nahm in den nächsten Tagen an Ausdehnung zu, gleichzeitig konnte aber festgestellt werden, daß die 4 Impfpusteln am Arm nahezu vertrocknet waren, und daß zwischen ihnen und dem kranken Halsteil keine Spur einer Krankheitsbrücke bestand. Nachdem sodann die operative Eröffnung der Entzündungsstelle Besserung bewirkt hatte, traten noch zweimal erhebliche Nachschübe ein; Ende Juni konnte jedoch vollständige Heilung ohne nachteilige Folgen festgestellt werden. In der aus der Schnittwunde abgesonderten Flüssigkeit wurde durch bakteriologische Untersuchung das Vorkommen des Staphylokokkus pyogenes aureus und einer kurzen Streptokokkenform, beide von mäßiger Tierpathogenität, nachgewiesen. Die eingehende Untersuchung dieses Falles, der als Blutvergiftung infolge der Impfung ausgegeben wurde, ergab, daß es sich um eine phlegmonöse Entzündung am Boden der Mundhöhle, sogenante Angina Ludovici, gehandelt hatte, welche wahrscheinlich die Begleiterscheinung eines ungewöhnlich verlaufenen Scharlachfalles war, und daß als Eingangspforte für die Krankheitserreger nicht die Impfstelle, sondern die Mund- oder Rachenhöhle angesehen werden mußte.

Von Blutvergiftungen mit schwerem, zum Teil tödlichem Verlaufe, sind folgende Fälle bekannt geworden.

Ein am 29. August 1900 geborenes und am 9. Mai 1901 geimpftes Mädchen in Glauchau, welches im Winter an Ohrenausfluß und Kurzatmigkeit gelitten hatte, bekam am 12. Mai Krämpfe und am 16. Mai einen aus zahlreichen spitzen, blaßroten Knötchen bestehenden Ausschlag in der Gegend des rechten Handgelenks; dieser bestand noch bei der Nachschau am 17. Mai, wo es im übrigen gesund erschien und 4 gut entwickelte Pusteln aufwies. Am 19. Mai traten wieder starke Krämpfe auf, zu denen am 20. ein purpuraartiger Ausschlag am unteren Teile des linken Unterarms und der Hand sich gesellte. Am 21. Mai starb das Kind. Die Impfpusteln und ihre Umgebung zeigten auch nach dem Tode nichts regelwidriges. Wenn es auch unwahrscheinlich und durch nichts bewiesen ist, daß die Krankheitserreger durch die Impfwunden in den Körper gedrungen sind, so läßt sich dies doch nicht mit voller Sicherheit ausschließen.

Den gleichen ungünstigen Verlauf nahm eine andere in Glauchau beobachtete Erkrankung, welche einen am 4. Juli 1900 geborenen und am 15. Mai 1901 geimpften Knaben betraf. Das Kind erkrankte am 27. Mai mit hohem Fieber, das bis zum Tode andauerte; am 6. Juni wurde eine geringe Vergrößerung der Achseldrüsen und eine ödematöse Schwellung der rechten Brustseite bemerkt, die aber nicht bis zur Impfstelle reichte; am 12. Juni trat der Tod ein. Bei der Leichenschau zeigten sich auf dem rechten Oberarm 6 kleine eiternde Geschwüre sowie eine erbsengroße Schwellung der Achseldrüsen; sonst nichts regelwidriges. Auch in diesem Fall mußte es als möglich erachtet werden, daß ein durch die Impfwunden eingedrungener septischer Ansteckungsstoff die Ursache der Erkrankung und des Todes gewesen sein konnte.

Ebenfalls nicht völlig aufgeklärt in seiner Entstehung blieb ein in Lubetzko bei Lublinitz (Reg.-Bez. Oppeln) vorgekommener Krankheitsfall mit tödlichem Ausgange. Der Knabe, welcher am 10. Januar 1901 geboren und am 16. April geimpft war, zeigte bei der ärztlichen Untersuchung am 1. Mai mit schmierigem Belage versehene geschwürige Impfstellen; diese waren mit grünen Blättern verschiedener Pflanzen bedeckt und mit einem schmutzigen Tuche umhüllt, welches mittels Schnur und Zwirn derart umschnürt war, daß Erscheinungen von Stauung im Blutlauf eingetreten waren. Es herrschte überall größte Unsauberkeit. Am 9. Mai war der rechte Arm wieder in Ordnung und die 3 Impfpusteln verheilt. Am 12. Mai starb das Kind, wie die Leichenöffnung ergab, an einer Entzündung des Rippenfells der rechten Seite, des Herz-

Digitized by Google

beutels und der rechten Lunge. Die beobachtete schmutzige Behandlung der Impfstellen legt es nahe, anzunehmen, daß durch sie die Entzündungserreger in den Körper gelangt sind.

Zu eingehender Untersuchung gab eine in Hall (Württemberg) beobachtete Erkrankung an Blutvergiftung Veranlassung, bei welcher ebenfalls die Eintrittspforte der Krankheitserreger nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte. Der 12 jährige Knabe, welcher am 22. Mai 1901 zum ersten Male geimpft worden war und bei der Nachschau am 29. Mai bei regelrechter Entwicklung der Impfpusteln eine geschwollene Lymphdrüse aufgewiesen hatte, zeigte am 11. Juli, also 43 Tage nach der Impfung, eine teigige Anschwellung und Rötung des linken Armes mit lebhaften Schmerzen und Fieber. Die Erkrankung griff sodann weiter um sich und erforderte mehrere operative Eröffnungen der befallenen Stellen, so am Ellbogen und im Schultergelenk links, am rechten Unterschenkel und schließlich auch des rechten Brustfellraumes. Die Wiederherstellung erfolgte sehr langsam. Es handelte sich nach den ärztlichen Ermittlungen um eine eitrige Knochenmarkentzündung des linken Oberarms mit mehrfachen Verschleppungen der Eitererreger. Wie die angestellten Erhebungen ergaben, war die Erkrankung weder durch die Impfung noch durch den Impfstoff entstanden, denn jene war unter den erforderlichen Vorsichtsmaßregeln erfolgt, und dieser hatte sich bei der bakteriologischen Untersuchung als unverdächtig erwiesen. Daß der Krankheitsstoff durch die Impfwunden später in den Körper eingedrungen ist, erscheint deshalb nicht völlig ausgeschlossen, weil der linke Oberarm, auf dem die Impfung vorgenommen war, offenbar den Ausgangspunkt der Erkrankung gebildet hat; gegen diese Annahme spricht jedoch die regelrechte Abtrocknung der Pusteln und die Länge der zwischen der Impfung und dem Ausbruch der Krankheit verflossenen Zeit.

Auch in folgendem Krankheitsfall ist es unaufgeklärt geblieben, in welcher Weise die Infektion erfolgt ist. Das in Leipzig wohnhafte, am 30. Mai 1900 geborene und am 25. September 1901 geimpfte Mädchen zeigte Anfang Oktober unter Fieber und bronchitischen Erscheinungen eine Entzündung der Umgegend der Impfpusteln, an die sich am 4. Oktober ein schnell wieder verschwindender masernähnlicher Ausschlag über den ganzen Körper anschloß. Sodann traten unter gleichzeitiger Abheilung der Impfpusteln starke Schwellungen der rechten Hand und des rechten Fußrückens und leichte Anschwellungen des rechten Unterarms und Unterschenkels und des linken Handrückens auf. Die Krankheitserscheinungen hielten lange an, und das Kind kam sehr herunter. Anfang April 1902 konnte jedoch die völlige Genesung festgestellt werden.

Nach den vorliegenden Berichten sind Hautausschläge verschiedener Art bei den geimpften Kindern ungefähr in allen Bundesstaaten zur Beobachtung gelangt.

Abgesehen von den bereits vorher erwähnten Erythemen handelte es sich in den meisten Fällen um Ekzeme; sie betrafen besonders solche Kinder, die früher bereits an dieser Krankheit gelitten hatten. In einigen Fällen hatten Maßnahmen, die den Angehörigen von sogenannten Naturheilkundigen empfohlen waren, wie andauernd aufgelegte Wasserumschläge oder Anbringung von Talg oder Salbenumschläge minderwertiger Art zu ihrer Entstehung Veranlassung gegeben. Während diejenigen Kinder, bei welchen das Ekzem in den Tagen nach der Impfung sich zum ersten Male zeigte, in der Regel nach kurzer Zeit, meist mit dem Abtrocknen der Impfpusteln, genasen, dauerte es gewöhnlich länger, wenn es sich um Rückfälle älterer Erkrankungen handelte. In den meisten derartigen Fällen ergaben die näheren Ermittlungen, daß die Kinder vorher an Rachitis oder Skrofulose gelitten hatten. Der Ausschlag blieb meist auf einzelne Körperteile beschränkt, nahm jedoch in einigen Fällen größere Ausdehnung an.

Zwei derartige Erkrankungen, welche je einen Erstimpfling in Riesa und in Flöha (Königreich Sachsen) betrafen, wurden von impfgegnerischer Seite unter Übertreibung der Krankheitserscheinungen als Impfschädigungen dargestellt. Bei dem ersten Kinde, einem am 6. Mai 1901 privatärztlich geimpften Knaben, waren 2 Pusteln regelrecht eingetrocknet, die beiden anderen führten zu Eiterungen, und in ihrer Umgebung entstand im Beginn des Juni ein Bläschenausschlag, welcher auch den Kopf befiel und von Schwellungen der Nackendrüsen und von Bindehautentzündung beider Augen begleitet war. Das Kind, dessen Befinden andauernd günstig blieb, besserte sich allmählich und konnte in der zweiten Hälfte des Juli als genesen betrachtet werden.

Der andere Fall betraf ein Pflegekind, welches einige Tage nach der Impfung unter Fiebererscheinungen an Durchfall und gleichzeitig an einem Bläschenausschlage am Oberarm, Hals, Gesicht, Rücken und Brust erkrankt war. Es trat bald völlige Besserung ein; das Unwohlsein beruhte offenbar mehr auf der Verdauungsstörung als auf dem Ausschlage. Die Impfung war völlig regelrecht verlaufen.

Digitized by Google

Über das Vorkommen von impetiginösen Ausschlägen wird nur aus dem Königreich Sachsen und aus Hamburg berichtet; da sie vereinzelt blieben, erscheint ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung ausgeschlossen. Einer der Hamburger Fälle verlief infolge Hinzutretens mehrerer anderer Krankheiten tödlich.

Der am 15. Juli 1899 geborene und am 9. September 1901 geimpfte Knabe, welcher bei der Nachschau 4 regelrechte Impfpusteln gezeigt hatte, bekam am 20. September einen Ausschlag auf beiden Vorderarmen, um die Impfstelle und im Gesicht und wurde deshalb als infektionsverdächtig am 23. September in das Krankenhaus geschickt. Hier trat zu dem impetiginösen, ineinander greifenden Ausschlag eine schwere aphthöse Entzündung der Mundschleimhaut und unter ansteigendem Fieber am 30. September ein masernähnlicher Ausschlag, der das Gesicht ziemlich frei ließ. Nach kurzer Besserung bildete sich eine beiderseitige Lungenentzündung aus, zu der noch Diphtherie hinzukam, die am 7. Oktober den Luftröhrenschnitt notwendig machte. Am nächsten Tage starb das Kind, nachdem zuletzt noch eine Zellgewebseiterung am rechten Arm eingetreten war, die entweder von dem Ausschlag oder von den noch nicht geheilten Impfstellen ausgegangen war. Auf welchem Wege die verschiedenen Krankheitsstoffe übertragen worden sind, hat sich nicht ermitteln lassen. Diesen Todesfall der Impfung zur Last zu legen, erscheint bei der Mannigfaltigkeit der Krankheitsursachen nicht gerechtfertigt.

Bei 2 anderen in Hamburg beobachteten Fällen wurden ebenfalls die Impfpusteln zuerst ergriffen, der eine heilte nach kurzer Zeit ohne sich weiter zu verbreiten, der andere, welcher nach Anwendung unsauberer Ölumschläge auf die Impfpusteln entstanden war, ging auf den Körper über und verschwand erst, als das Kind in ärztliche Behandlung gelangte.

In Possendorf (Königreich Sachsen) erkrankte ein 13 Monate alter Erstimpfling etwa 14 Tage nach der Impfung an einem großblasigen Hautausschlage, welcher anscheinend von einer Impfpustel ausging und auf Kopf, Rumpf und linken Arm übergriff. Das Allgemeinbefinden wurde dadurch nicht gestört.

In größerer Zahl sind variolaartige Ausschläge und Erkrankungen an Varizellen bei Impflingen beobachtet worden. Ein in Lüttringen (Reg.-Bez. Arnsberg) vorgekommener Varizellenfall gelangte als Impfschädigung zur Anzeige, jedoch mit Unrecht, denn nach Angabe der Eltern war das am 2. Mai 1901 geimpfte Kind erst am 26. Juni, also etwa 8 Wochen nach der Impfung erkrankt. Eine andere Varizellenerkrankung, welche bei einem am 30. Mai 1899 geborenen und am 9. Januar 1901 geimpften, in Hamburg wohnhaften Knaben am 2. Tage nach der Impfung zum Ausbruch kam, endete am 2. Februar tödlich, nachdem am 14. Januar ein schwerer Scharlach hinzugetreten war. Beide Krankheiten waren auf das Kind von seiner Schwester übertragen, welche an ihnen im Dezember 1900 milde erkrankt war. Leicht verlaufene derartige Erkrankungen sind noch aus dem Königreich Sachsen, aus Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha, Reuß ä. L. und Hamburg mitgeteilt worden.

Mehrere Fälle von Pemphigus (Schälblasen) sind in Reuß ä. L. zur Beobachtung gelangt; das gleichzeitige Vorkommen dieser Krankheit unter nicht geimpften Kindern stellte es außer Zweifel, daß es sich nicht um Impffolgen handelte. Auch in Marienberg (Königreich Sachsen) erkrankte ein Erstimpfling an Pemphigus, ohne daß ein Zusammenhang mit der Impfung bestand.

Eine Erkrankung an Blutfleckenkrankheit sollte nach Angabe eines impfgegnerischen Blattes [1]) durch die am 5. Mai 1901 erfolgte Impfung eines am 10. August 1897 geborenen, in Altenburg wohnhaften Knaben hervorgerufen sein. Da jedoch, wie die Ermittlungen ergaben, die Krankheit erst 5 Wochen nach der Impfung eintrat, ist ein solcher Zusammenhang ausgeschlossen, zumal der Impfvorgang selbst einen völlig glatten Verlauf genommen hatte.

Das Vorkommen von Röteln bei Impflingen ist aus Sachsen und Hamburg, dasjenige von Masern oder masernartigen Ausschlägen aus Sachsen und Lübeck bekannt ge-

[1]) In der Zeitschrift „Natur- und Volksheilkunde“ Nr. 9 vom 1. September 1901 (mit Abbildung des Kindes).


Digitized by Google

worden. Davon nahm ein in Meerane (Sachsen) beobachteter Fall einen schweren Verlauf durch das Hinzutreten einer doppelseitigen Lungenentzündung und Mittelohreiterung. Ein Zusammenhang dieser Erkrankung mit der Impfung bestand jedoch ebensowenig wie in den übrigen leicht verlaufenen Fällen.

Syphiliserkrankungen infolge der Impfung sind nicht vorgekommen. In Hamburg wurde ein Fall von Verdacht dieser Erkrankung auf Grund der Äußerung des behandelnden impfgegnerischen Arztes zur Anzeige gebracht und machte eine eingehende Untersuchung notwendig. Diese ergab, daß von Syphilis keine Rede sein konnte, und daß auch kein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Impfung und den Krankheitserscheinungen bestand, welche auf dem Zusammentreffen einer vereiternden Drüsenentzündung am linken Unterkiefer, einer Impetigo, einer Pityriasis und eines Lichen des skrofulös veranlagten $2^3/_4$ Jahre alten Mädchens beruhten.

Von sonstigen Hauterkrankungen werden Nesselausschlag, Furunkel und Prurigo erwähnt, doch waren sie nicht durch die Impfung veranlaßt und ohne Bedeutung.

Zu erwähnen ist ein als Impfschädigung veröffentlichter Fall[1]) von Erkrankung eines Erstimpflings nebst 4 Geschwistern in Hannover; bei dem Kinde war es unter dem Schorfe einer von 2 entwickelten Pusteln etwa 3 Wochen nach der Impfung zur Eiterbildung und in der Folge zur Entstehung von schlecht heilenden Eiterpusteln an verschiedenen Stellen des Körpers gekommen; auch bei den Geschwistern traten anscheinend infolge Übertragung des Ansteckungsstoffes durch gemeinsam benutztes Badewasser ähnliche Eiterungen auf, welche bis zum Ende des Jahres bestanden haben sollen. Eine dauernde Gesundheitsschädigung ist aus dieser wahrscheinlich durch Aufkratzen der Impfstelle vermittelten Erkrankung nicht entstanden.

Auch einige Fälle von Augenentzündungen, die teils die Bindehaut, teils die Hornhaut befielen, standen außer Zusammenhang mit der Impfung.

Als besonderes Vorkommnis verdient die Entstehung von Vakzinepusteln an anderen Körperteilen des Impflings als der Impfstelle sowie die Übertragung des Impfstoffs von dem Impfling auf andere Personen Erwähnung. Derartige Fälle sind aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Reuß ä. L. und Hamburg berichtet; dabei waren die verschiedensten Körperstellen betroffen. So ist in Bayern bei Impflingen das Vorkommen von Pusteln in der Umgebung des Impffeldes, auf dem Arm, im Gesicht (Wange, Mundwinkel, Kinn, Lippen, Nase), auf einem Augenlid und hinter dem Ohre beobachtet worden.

Ein 14 Monate altes Kind in Leuchtenberg (Bez.-Amt Vohenstrauß), welches schon vor der Impfung an einem Kopf- und Gesichtsausschlag sowie an einer chronischen Mittelohrentzündung gelitten und bei der Nachschau mehrere Vakzinepusteln in der Nähe der Impfstelle gezeigt hatte, bekam darauf einen Pustelausschlag im Gesicht und am Kopf in solcher Menge, daß nur der Mund und die Augen frei blieben, auch stellte sich beiderseitiger Ohrenfluß ein. Am 19. Tage nach der Impfung starb es an Gehirnhautentzündung. Die Reste des früheren Kopfekzems hatten bei der Impfung lediglich in einigen kleinen Schuppenanhäufungen am behaarten Teile des Kopfes bestanden. Die Impfung war wegen des vorgerückten Alters des Kindes trotz des Bestehens dieses Leidens erfolgt. Das zuständige Königl. Bayerische Staatsministerium nahm Anlaß, darauf hinzuweisen, daß nach den Vollzugsvorschriften des Impfgesetzes mit Rücksicht auf den Krankheitszustand des Kindes die Impfung bis nach Ablauf der entzündlichen Erscheinungen hätte unterbleiben sollen.

Eine gleichartige Ursache lag einem in Cotta (Königreich Sachsen) vorgekommenen Fall von Selbstübertragung zugrunde. Das 7 Monate alte, am 7. Mai 1901 geimpfte Kind litt zur Zeit der Impfung an einem geringfügigen trocknen Ekzem an der rechten Wange und unter dem rechten Ohre; zugleich mit den Impfpusteln entwickelten sich zahlreiche Pusteln im Gesicht sowie vereinzelte am Halse, an den Armen und an den Händen. Der Impfarzt nahm als Ursache an, daß das Kind die auf der Impfstelle verbliebene Lymphe abgewischt und auf die von Kleidung unbedeckten Körperteile übertragen habe.

In einem Falle, bei welchem außer am Arme 3 unzweifelhafte Impfpusteln um die

[1]) In der Zeitschrift „Der Impfgegner“ Nr. 1 vom Januar 1903 auf S. 6.

Digitized by Google

Afteröffnung gelagert waren, wurde ihre Entstehung auf die Waschung mit einem an diesen beiden Körperstellen verwendeten Schwamm zurückgeführt.

Außer dem oben angeführten Todesfall sind ungünstige Ausgänge bei Selbstübertragungen der Vakzine nicht beobachtet worden.

Auch Übertragungen des Impfstoffs von den Impflingen auf andere Personen sind mehrfach berichtet.

So zeigte die 30jährige Mutter des vorher erwähnten Kindes in Leuchtenberg am Tage des ärztlichen Besuches 8 Pusteln von Linsen- bis Kleinbohnengröße im Gesicht, 7 am rechten Warzenhofe und 6 am linken, sowie 2 am Busen und 2 am rechten Vorderarm, ferner 10 bis 12 auf dem Zungenrücken; die Pusteln waren teils in frischer Blüte, teils in Verschorfung begriffen. Auch der 7jährige Bruder des Impflings hatte eine etwa pfenniggroße Pustel auf der linken Wange. Allerdings ließen nach dem Berichte des Impfarztes nicht nur die Wohnräume und Einrichtungsgegenstände, sondern auch die Bewohner an Reinlichkeit „nichts weniger als alles zu wünschen übrig".

In der Stadt Fürth bekam ein 8jähriges wegen skrofulöser Geschwüre bis dahin zurückgestelltes Kind, welches mit einem erfolgreich geimpften Brüderchen zusammen schlief, zahlreiche Pusteln auf den geschwürigen Stellen.

Während diese Fälle günstig verliefen, nahm eine in Tübingen bei einem 10 Monate alten Knaben erfolgte Erkrankung, die von den behandelnden Ärzten auf die Übertragung von Vakzine zurückgeführt wurde, einen ungünstigen Ausgang. Zufolge der in einer nichtamtlichen Mitteilung[1]) enthaltenen eingehenden Krankheitsgeschichte zeigte das Kind, welches seit dem dritten Lebensmonat an Ekzem gelitten hatte, etwa 14 Tage nach der am 21. Oktober 1901 erfolgten Impfung eines $8^{1}/_{2}$ jährigen Bruders, eine sichtliche Verschlimmerung seiner Hauterkrankung und etwa eine Woche später am Kopfe auf den ekzematösen Stellen und der dazwischenliegenden Haut sowie an verschiedenen anderen Körperteilen helle, prall gefüllte Pusteln, die sich in den nächsten Tagen teilweise in zusammenfließende Geschwüre verwandelten. Eine Augenuntersuchung, die wegen starker Schwellungs- und Entzündungserscheinungen der Lider vorgenommen wurde, ergab eine weitgehende geschwürige Hornhautentzündung am rechten Auge, welche nach einigen Tagen zum Durchbruch und damit zum Verlust des Auges führte. Nachdem vorübergehend auch das andere Auge noch bedroht erschienen war, trat langsame Erholung ein, jedoch blieben außer der einseitigen Blindheit auf den erkrankten Hautstellen Narben zurück, auch zeigten sich die Augenbrauen beiderseits teilweise durch Narben zerstört. Die Art der Übertragung hat sich nicht mit genügender Sicherheit feststellen lassen, und es sind denn auch Zweifel laut geworden, ob diese Haut- und Augenerkrankung wirklich auf Vakzineübertragung beruhe. Bemerkenswert erscheint es immerhin, daß auch die Köchin, welche die Wäsche beider Kinder nnd damit auch die bei dem Impfling benutzten Verbandstücke wusch, dicht über dem linken Handgelenk zwei Pusteln bekam, welche für Vakzinepusteln erklärt wurden und typische Narben hinterließen.

Auch in Hamburg gelangte ein derartiger Fall zur Beobachtung. Er betraf einen dreijährigen Knaben, dessen Schwesterchen geimpft worden war, während bei ihm wegen einer Hautkrankheit von der Impfung abgesehen wurde. Während die Pusteln des Impflings regelrecht abheilten, genas der Knabe erst nach schwerer Krankheit.

Derartige Vorkommnisse lassen sich durchweg vermeiden, wenn die Angehörigen und Pfleger der Impflinge genügend achtgeben und insbesondere mit Ausschlag und anderen Hautkrankheiten behaftete Personen vor jeder Berührung mit den Impfpusteln und den mit Pustelinhalt behafteten Kleidungs- und Verbandstücken bewahren. Soweit es nicht schon jetzt geschieht, erscheint es geboten, die Angehörigen der Impflinge durch Belehrung im Impftermine mit entsprechender Anweisung zu versehen. Daß allerdings auch dies nicht immer nützt, beweist der letzterwähnte, in Hamburg vorgekommene Fall, bei dem zufolge dem Berichte des Oberimpfarztes die Mutter die nötige Vorsicht außer acht gelassen hatte, obwohl sie auf die ernste Gefahr aufmerksam gemacht worden war.

Über das Vorkommen von Hautausschlägen, welche unter dem Bilde eines über den ganzen Körper verbreiteten Erythems oder eines Nessel-, Knötchen-, Flecken- oder Bläschen-

---

[1]) F. Blochmann: Ist die Schutzpockenimpfung mit allen notwendigen Kautelen umgeben? Tübingen, Verlag von F. Pietzker, 1904.


Digitized by Google

ausschlages einen schnellen und günstigen Verlauf ohne erhebliche Störung des Allgemeinbefindens nahmen, ist aus Bayern, Württemberg und Reuß ä. L. berichtet.

Wie alljährlich, so kamen auch im Berichtsjahre außer den vorher erwähnten noch zahlreiche Krankheitsfälle anderer Art bei geimpften Kindern zur Beobachtung, von denen viele als Folgen der Impfung angesehen wurden, auch wenn jede Wahrscheinlichkeit eines ursächlichen Zusammenhangs fehlte. Meistens handelte es sich hierbei um Erkrankungen der Verdauungs- oder der Atmungsorgane, welche gerade bei Kindern des Alters, in dem die Erstimpflinge gewöhnlich stehen, als Krankheits- und Todesursache stets besonders häufig sind.

Soweit derartige Fälle zur Kenntnis der Behörden gelangten, wurden sorgfältige Ermittlungen angestellt, namentlich aber bei ernsteren Erkrankungen und ungünstigem Verlauf. So ergab sich hinsichtlich eines fast 5 Wochen nach der Impfung verstorbenen Kindes in Kattowitz (Reg.-Bez. Oppeln), dessen Tod der Vater auf die Impfung zurückführte, daß es bereits vor der Impfung an Durchfall gelitten hatte, und daß der Tod erst nach Zunahme des Durchfalls und nach Hinzutreten eines Lungenkatarrhs unter den Zeichen der Entkräftung erfolgt war, während die Impfung einen regelrechten Verlauf genommen hatte. In Bayern starben zufolge den Berichten der Impfärzte an Brechdurchfall 2 Erstimpflinge in den Bezirken Bad Aibling und Waldsassen und ein Kind im Impfbezirke Dachau.

Auch aus Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg wird über einzelne Todesfälle an Brechdurchfall unter geimpften Kindern berichtet. Als Impfschädigung ausgebeutet wurde ein in Altenburg (Sachsen-Altenburg) vorgekommener Fall.[1])

Bei dem am 26. Juli 1900 geborenen und am 5. Juni 1901 geimpften Mädchen hatte die Nachschau am 12. Juni einen regelrechten Verlauf der Impfung ergeben. Nach 5 Tagen sollen die Pusteln Schwellung und Entzündung gezeigt haben, die sich auf den Arm und die Hand ausdehnten; auch trat Verschwärung der Pusteln ein. Am 15. Juni starb das Kind laut Totenschein an Krämpfen und Brechdurchfall. Diese Todesursache wurde durch die infolge impfgegnerischer Anzeige eingeleitete eingehende Untersuchung des Falles bestätigt; allerdings konnte, da die Leichenöffnung unterbleiben mußte, nicht mit voller Sicherheit ausgeschlossen werden, daß nachträglich Entzündungserreger durch die Impfstellen in den Körper gelangt und nun möglicherweise von Einfluß auf den Krankheitsverlauf gewesen sind. Der Impfarzt, gegen den schwere Anklagen erhoben wurden, hatte die gesetzlichen Vorschriften nicht genau beachtet; an dem ungünstigen Verlaufe trug jedoch die Ausführung der Impfung ebensowenig wie der Impfstoff Schuld, und es wurde daher das gegen den Arzt eingeleitete strafrechtliche Verfahren alsbald eingestellt.

In Homburg (Reg.-Bez. Wiesbaden) erkrankte ein Knabe von 10 Monaten einige Tage nach der Impfung anscheinend an Bauchfellentzündung, während die Impfpusteln sich regelrecht entwickelten, und starb etwa 14 Tage später infolge Herzschwäche. Von 4 aus Sachsen mitgeteilten Todesfällen von Impflingen an Lungenentzündung ist erwähnenswert, daß bei einem derselben von der Leichenfrau als Todesursache „Impfen“ angegeben worden war; die Leichenschau stellte es jedoch außer Zweifel, daß ein Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Tode völlig ausgeschlossen war. Letzteres war nachweislich auch der Fall bei einer in Aurich vorgekommenen Lungenentzündung eines Impflings, sowie bei einem Fall von „Lungenblähung“, der bei einem 10 Monate alten Mädchen in Striesen (Bez. Dresden) beobachtet worden war.

Mehrere Impflinge erlagen einer nach der Impfung eingetretenen Hirnhautentzündung, so z. B. ein Mädchen im Alter von $2^1/_4$ Jahren in Falkenstein (Reg.-Bez. Wiesbaden), ein Mädchen in Lüttringen (Reg.-Bez. Arnsberg), ein einjähriges Mädchen in Plauen (Bez. Zwickau). Ein Zusammenhang zwischen der Impfung und dem Tode bestand in diesen Fällen nicht, obschon einen von ihnen ein Arzt als Impffolge zur Anzeige gebracht

[1]) In der Zeitschrift „Natur- und Volksheilkunde“ Nr. 8 vom 1. August 1901.

Digitized by Google

hatte, und zwar ohne das Kind behandelt oder auch nur gesehen zu haben. Auch in Bayern und Baden sind solche Todesfälle vorgekommen.

In Frankenthal (Bayern) sollte ein Kind nach ärztlichem Gutachten infolge roher Behandlung bei der Impfung gestorben sein; sie hatte angeblich in zu tiefen Einschnitten bestanden, „wodurch das Gift zu rasch ins Blut gekommen sei". Die Leichenöffnung ergab vollkommen einwandfreie Impfpusteln ohne Nebenerscheinungen und als Todesursache eine ausgesprochene Hirnhautentzündung.

Plötzliche Herzlähmung infolge Diphtherie führte in Rothnauslitz (Königr. Sachsen) den Tod eines Erstimpflings herbei.

Unter Krämpfen starben einige Erstimpflinge in Bayern, Sachsen, Württemberg und Hessen; auch diese Todesfälle standen, wie die Ermittlungen ergaben, außer Zusammenhang mit der Impfung. Außerdem blieb in einigen Fällen in Bayern und Sachsen die Todesursache unaufgeklärt; jedoch ergaben die angestellten Ermittlungen in keinem Falle, daß ein Zusammenhang mit der Impfung anzunehmen war.

Von selteneren Krankheiten ist das Vorkommen einer schweren rheumatischen Herzerkrankung bei einem Wiederimpfling in Meerane (Königreich Sachsen), welche 6 Tage nach der Impfung begann, sowie ein Fall von Kinderlähmung bei einem Erstimpfling in Leitelshain (Bez. Zwickau) zu erwähnen; auch hier spricht nichts für einen Zusammenhang mit der Impfung. Bei einem $2^1/_2$ jährigen und einem $8^1/_2$ jährigen Erstimpfling in Chemnitz sowie bei einem Wiederimpfling in Leipzig wurden nach der Impfung Krampfanfälle beobachtet, die von den Ärzten bei dem $8^1/_2$ jährigen Knaben als Veitstanz bezeichnet und bei den andern beiden Kindern (Mädchen) auf Hysterie zurückgeführt wurden; diese beiden Kinder hatten schon früher Anzeichen dieser Krankheit geboten. Ob hierbei die Impfung als Gelegenheitsursache für die Auslösung des Krankheitsfalles gedient hat, blieb unentschieden, an der Entstehung des Grundübels trug sie jedenfalls keine Schuld. In Bernsdorf (Königr. Sachsen) wurde ein Erstimpfling mit der Angabe, daß er infolge der Impfung erkrankt sei, vorgestellt, bei welchem neben einem Hautausschlage am Rücken eine unvollkommene Lähmung des rechten Arms und des linken Beins bestand. Ein Zusammenhang mit der Impfung lag jedoch nicht vor. In Caselwitz (Reuß ä. L.) litt ein erfolglos wiedergeimpfter Knabe bei der Nachschau an Blutfleckenkrankheit.

Die sonst noch zur Anzeige gebrachten Erkrankungen gingen ohne dauernde Gesundheitsschädigung in Genesung aus und waren mehrfach ganz unbedeutender und vorübergehender Art. Trotzdem wurden auch sie teilweise als Impfschädigungen hingestellt. Wie wenig begründet solche Angaben bisweilen sind, erhellt aus einer Mitteilung des bayerischen Oberimpfarztes, wonach im Amtsbezirk Lauf bei einem Kinde eine erhebliche Schmerzhaftigkeit an der Impfstelle von der Mutter auf die Impfung zurückgeführt, von dem Arzte aber ein Bruch des rechten Oberarms in dieser Gegend festgestellt wurde, den der Impfling durch Unachtsamkeit der Mutter erlitten hatte.

Digitized by Google

Ergebnisse der amtlichen Pockentodesfallstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1902, nebst Anhang, betreffend die Pockenerkrankungen im Jahre 1902.

Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Hannemann.

(Hierzu Tafel VII.)

Im Jahre 1902 starben im Deutschen Reiche 15 Personen an Pocken gegen 56 im Vorjahre und 54 im Durchschnitt des 10jährigen Zeitraums von 1892 bis 1901. Auf je 1 Million Einwohner kamen während des Berichtsjahres 0,26 Todesfälle an Pocken gegen 0,99 im Vorjahre und 1,02 im 10jährigen Durchschnitt 1892/1901.

Die 15 Pockentodesfälle des Berichtsjahres verteilten sich auf 11 Ortschaften, von denen 10 in Preußen und 1 in Anhalt gelegen sind. In der Stadt Greifswald starben 4, in der Grenzstation Eydtkuhnen 2 Personen, in den übrigen sonst in Betracht kommenden Orten je eine Person.

Von den 14 aus **Preußen** gemeldeten Pockentodesfällen ereigneten sich 7 in Kreisen, die in der Nähe der russischen Grenze liegen, die übrigen 7 Todesfälle, davon 5 im Kreise Greifswald und je 1 in den Kreisen Ruppin und Norderdithmarschen, waren auf russische Arbeiter oder Auswanderer zurückzuführen.

Für den im Herzogtum **Anhalt** in Ilberstedt (Kreis Bernburg) festgestellten Todesfall ist die Ansteckungsquelle unbekannt geblieben.

Das Lebensalter der 15 an den Pocken verstorbenen Personen ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht:

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk		Zahl der		Es starben an den Pocken im								
	Reg.-2c.-Bez.	Kreise 2c.	betroffenen Ortschaften	Pockentodesfälle	1.	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.
					Lebensjahre								
Preußen	Königsberg	**Memel**	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gumbinnen	**Niederung**	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Tilsit, Landkreis	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
		Stallupönen	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—
		Johannisburg	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Potsdam	Ruppin	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Stralsund	Greifswald	2	5	3	—	1	—	—	—	—	1	—
	Posen	**Posen Ost**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Schleswig	Norderdithmarschen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Anhalt		Bernburg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Deutsches Reich			**11**	**15**	**5**	**2**	**2**	—	**1**	—	**1**	**4**	—
darunter weiblichen Geschlechts			—	10	5	1	—	—	1	—	1	2	—

Anmerkung: Die Namen der nahe der Grenze gelegenen Kreise sind durch fetten Druck hervorgehoben.

Digitized by Google

Hiernach kamen von den 15 Pockentodesfällen 5 auf Kinder des 1. Lebensjahres, welche sämtlich ungeimpft waren. Im 2. Lebensjahre starben 2 Kinder, von denen das eine ungeimpft, das andere erfolglos der Impfung unterzogen war. Von den im 3.—10. Lebensjahre verstorbenen 2 Kindern war das eine ein russisches Schnitterkind, ungeimpft, das andere ein 5jähriger Knabe, im ersten Jahre erfolgreich geimpft. Auf die Altersgruppen von 11.—20. und vom 31.—40. Jahre kam kein Todesfall. Der einzige in die Altersgruppe vom 21.—30. Jahre gehörige Pockentodesfall betraf eine angeblich als Kind mit Erfolg geimpfte 25jährige Frau, welche kurz vor ihrer Erkrankung mehrfach ihren in Rußland an Pocken erkrankten und verstorbenen Schwager besucht hatte. In der Altersklasse vom 41.—50. Lebensjahre starb eine 47jährige Arbeiterfrau, welche einmal als Kind erfolgreich geimpft war. Der Altersklasse vom 51.—60. Lebensjahre gehörten 4 Verstorbene an und zwar: eine 54jährige Frau unbekannten Impfzustandes, eine als Kind mit Erfolg geimpfte 57jährige Arbeiterfrau, ein einmal erfolgreich geimpfter 53jähriger Tischlergeselle, der sich auf der Wanderschaft befand, und ein 50jähriger Invalide, dessen Impfzustand unbekannt blieb, der jedoch bereits als Kind einmal die Pocken überstanden hatte.

Von den Gestorbenen gehörten 15 dem männlichen und 10 dem weiblichen Geschlecht an.

Der Zeit nach entfielen je 4 Pockentodesfälle auf die Monate April und Mai, 2 auf März, je 1 auf Januar, Februar, Juni, Juli und August, kein Todesfall auf die Monate September bis Dezember.

Von außerdeutschen europäischen Staaten liegen über die Zahl der Pockentodesfälle des Jahres 1902 Mitteilungen aus der Schweiz vor, wo 2 Todesfälle bei 55 Pockenerkrankungen zu verzeichnen waren (Sanit.-demograph. Wochenbulletin der Schweiz 1903, S. 181). In Italien betrug die Zahl der Pockenerkrankungen im Berichtsjahre 11596; die Zahl der Todesfälle ist noch nicht bekannt (nach der Gazzetta ufficiale del Regno d'Italia 1902 und 1903). Im übrigen liegen Mitteilungen für einige Städtegruppen des Auslandes vor. Die betreffenden Angaben sind in nachstehender Übersicht denjenigen aus dem Deutschen Reiche und aus der Gruppe der größeren (über 15000 Einwohner zählenden) Orte des Deutschen Reiches gegenübergestellt.

	Pockentodesfälle								
	im Deutschen Reiche	in der Schweiz[1]	in 301 Orten des Deutschen Reiches[2]	in 58 Städten und Gemeinden Österreichs[3]	in 18 größeren Städten rc. der Schweiz[4]	in 75 Städten Belgiens und 8 Vororten von Brüssel[5]	in 71 größeren Städten Frankreichs[6]	in 76 größeren Städten Englands[7]	in 12 größeren Städten der Niederlande[8]
Bei einer Einwohnerzahl von	57 661 482	3 367 917	18 298 166	4 182 602	770 467	2 507 121	8 069 001	14 862 878	1 583 636
starben im Jahre 1902	15	2	4	2	1	305	2 200	1 764	1
mithin von je 100 000 Einwohnern	0,026	0,06	0,02	0,05	0,13	12,17	27,26	11,87	0,06

[1]) Aus „Sanitarisch-demograph. Wochenbulletin der Schweiz" 1903, Nr. 12, S. 181.
[2]) Vgl. Veröff. d. Kaiserl. Gesundheitsamts 1903, S. 1257 ff.
[3]) Aus „Österreichisches Sanitätswesen" 1903, Beibl. Nr. 8.
[4]) Aus „Sanitarisch-demograph. Wochenbulletin der Schweiz" 1903, Nr. 6, S. 77.
[5]) Aus „Bulletin annuel de statistique démographique et médicale". Année 1902.
[6]) Aus „Statistique sanitaire des villes de France etc." 1902.
[7]) Aus „Annual summary of births, deaths and causes of death etc." 1902.
[8]) Aus „Weekblad van het Nederlandsch tydschrift voor geneeskunde". 1903, 1ste Deel, Nr. 14, S. 804.

Digitized by Google

Hiernach war die Verhältniszahl der Pockentodesfälle in der Schweiz mehr als doppelt so groß als diejenige im Deutschen Reiche, auch kamen in allen Städtegruppen des Auslandes durchschnittlich mehr, zum Teil erheblich mehr Pockentodesfälle vor, als in der entsprechenden Gruppe von Orten des Deutschen Reiches. Setzt man die Verhältniszahl der Pockentodesfälle in den 301 Orten des Deutschen Reiches (0,02 : 100000 Einwohner) als Einheit, so entfiel auf die Städte

Österreichs	etwa die	2	fache	Zahl
der Niederlande	„ „	3	„	„
„ Schweiz	„ „	6 1/2	„	„
Englands	„ „	593	„	„
Belgiens	„ „	608	„	„
Frankreichs	„ „	1363	„	„

Aus einzelnen europäischen Großstädten und aus einigen mittelgroßen Städten in Nachbarländern des Deutschen Reiches liegen ferner folgende Angaben für das Jahr 1902 vor[1]) (die in Klammern stehenden Ziffern geben das Verhältnis auf je 100000 Einwohner an):

Es starben an Pocken in:

Antwerpen	73	(26,3)	Moskau	125	(12,2)
Brügge	34	(64,1)	Nizza[2])	412	(392,0)
Brüssel mit Vororten	10	(1,8)	Odessa	20	(4,5)
Glasgow	48	(6,2)	Paris[2])	84	(3,1)
Gent	24	(14,8)	St. Petersburg	53	(4,2)
Lille[2])	669	(317,5)	Rheims[2])	24	(22,1)
Liverpool	21	(3,0)	Roubaix[2])	38	(30,6)
London	1314	(28,7)	Toulon[2])	296	(289,9)
Madrid	15	(2,8)	Warschau	77	(10,5)
Marseille[2])	362	(73,7)			

Demgegenüber sind in den Städten des Deutschen Reiches mit 50000 und mehr Einwohnern im Berichtsjahre Pockentodesfälle nicht vorgekommen.

[1]) Aus „Bulletin annuel de statistique démographique et médicale. Année 1902.
[2]) Aus „Statistique sanitaire des villes de France“ 1902.

Digitized by Google

Anhang.

Die Pockenerkrankungen im Jahre 1902.

Nach den beim Kaiserlichen Gesundheitsamte eingegangenen Meldekarten sind im Jahre 1902 im Deutschen Reiche 114 Erkrankungen an Pocken zur amtlichen Kenntnis gelangt, darunter 15[1])=13,2 % mit tödlichem Ausgange. Mehr als der vierte Teil der Erkrankten, nämlich 34=29,8 % waren Ausländer (25 Russen, 2 Österreicher, 3 Belgier, 4 Amerikaner). Da die Gesamtbevölkerung des Reiches sich nach dem Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember 1900 auf 56 367 178 und für die Mitte des Berichtsjahres nach der üblichen Schätzung auf 57 661 482 belief, so sind unter Hinzurechnung der bei jenen Ausländern festgestellten Erkrankungen auf je eine Million Einwohner innerhalb Jahresfrist 2,0 (im Vorjahre 6,6) Personen an den Pocken erkrankt. Diese Verhältniszahl stellt sich auf 1,4, wenn man die Ausländer in Abzug bringt. Von den 114 Erkrankungen entfielen auf Preußen 86 (darunter betrafen 24 Russen, 3 Belgier, 2 Amerikaner,) auf Bayern 6 (1 Österreicher), Sachsen 6, Baden und Sachsen-Altenburg je 3, Hamburg 3 (1 Russe, 1 Amerikaner), Anhalt 2 und je 1 auf Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig (Österreicher), Lippe und Bremen (Amerikaner). In 14 Bundesstaaten einschl. Elsaß-Lothringen gelangten Erkrankungen an Pocken überhaupt nicht zur Anzeige. Die örtliche Verteilung der an Pocken Erkrankten auf die einzelnen Verwaltungsbezirke der Bundesstaaten ergibt sich aus der nachstehenden tabellarischen Übersicht.

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk		Zahl der		Es erkrankten an Pocken im								
	Reg.-2c.-Bez.	Kreise 2c.	betroffenen Ortschaften	Pockenerkrankungen	1.	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.
					Lebensjahre								
Preußen	Königsberg	Memel	3	6	2	—	4	—	—	—	—	—	—
		Königsberg	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Neidenburg	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Gumbinnen	Heydekrug	3	4	—	1	1	—	1	1	—	—	—
		Niederung	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Tilsit, Stadtkreis	1	3	—	—	1	—	1	1	—	—	—
		Tilsit, Landkreis	5	7	—	1	2	—	2	1	1	—	—
		Pillkallen...........	2	3	—	—	—	1	—	—	1	—	1
		Stallupönen	2	7	—	—	2	1	2	1	1	—	—
		Lyck.....	3	5	1	1	1	—	—	1	—	1	—
		Angerburg..........	2	4	—	1	2	1	—	—	—	—	—
		Johannisburg.......	1	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—
		Übertrag	25	45	3	5	13	5	6	6	4	2	1

[1]) Außerdem endete eine Erkrankung nach Ablauf des Berichtsjahres, am 5. Januar 1903, tödlich.

Digitized by Google

Bundesstaat	Verwaltungsbezirk: Reg.-2c.-Bez.	Verwaltungsbezirk: Kreise 2c.	Zahl der betroffenen Ortschaften	Zahl der Pockenerkrankungen	Es erkrankten an Pocken im 1. Lebensjahre	2.	3.—10.	11.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.
		Übertrag	25	45	3	5	13	5	6	6	4	2	1
Preußen	Potsdam	Prenzlau	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Teltow	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
		Ruppin	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frankfurt	Arnswalde	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	Stettin	Pyritz	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Demmin	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Köslin	Kolberg	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	Stralsund	Greifswald	5	11	3	1	3	—	1	—	—	1	2
		Rügen	2	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—
	Posen	**Posen Ost**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Bromberg	**Znin**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		Kolmar i. Posen	1	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—
	Liegnitz	**Landeshut**	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Magdeburg	Stendal	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	Schleswig	**Altona**	1	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Norderdithmarschen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	Aurich	**Aurich**	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Koblenz	Mayen	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	Düsseldorf	**Ruhrort**	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	Aachen	**Geilenkirchen**	1	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Bayern	Schwaben	Donauwörth	1	6	—	—	—	—	—	2	2	2	—
Sachsen	Zwickau	**Zwickau**	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Leipzig	Rochlitz	1	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—
		Leipzig	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Baden	Freiburg	**Lörrach**	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Karlsruhe	Pforzheim	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Hessen	Starkenburg	Darmstadt	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	—	Malchin	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Braunschweig	—	Wolfenbüttel	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Sachsen-Altenburg	—	Altenburg	2	3	—	1	—	1	—	1	—	—	—
Anhalt	—	Dessau	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		Bernburg	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lippe	—	**Brake**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Bremen	—	**Bremerhaven**	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	**Hamburg**	1	3	—	—	1	1	—	—	1	—	—
Deutsches Reich			**66**	**114**	**10**	**9**	**24**	**15**	**9**	**16**	**14**	**12**	**5**
darunter weiblichen Geschlechts				47	7	5	7	7	4	6	6	3	2

Anmerkung: Die in der Nähe der Grenzen des Reiches gelegenen Kreise 2c. sowie die Hafenstädte sind **fett** gedruckt.

In Preußen sind Pockenfälle in 50 Ortschaften festgestellt worden und zwar in 28 nur je ein Fall, in 13 je zwei, in 6 je drei, in 2 je 4, in der Grenzstation Eydtkuhnen 6 Fälle.

Digitized by Google

Was die Verteilung der Erkrankungen auf die einzelnen Regierungsbezirke anlangt, so wurden im Reg.-Bez. Gumbinnen aus 20 Ortschaften 37 Erkrankungen, Stralsund aus 7 deren 15, Königsberg aus 5 deren 8, Potsdam aus 3 deren 4, Bromberg aus 2 deren 4, Schleswig aus 2 deren 3, Stettin aus 2 deren 2, Magdeburg, Aurich, Düsseldorf und Aachen aus je 1 deren 2, Frankfurt, Köslin, Posen, Liegnitz und Koblenz nur je eine Erkrankung gemeldet. Am stärksten trat die Seuche demnach in dem nahe der russischen Grenze gelegenen Reg.-Bez. Gumbinnen auf.

Was die außerpreußischen Bundesstaaten anbetrifft, so erkrankten in Bayern in einer Ortschaft des Reg.-Bez. Schwaben 6 Personen, in Sachsen in einer Gemeinde 3, in einer 2 und in der Kreishauptmannschaft Zwickau eine Person, in Baden und in Sachsen-Altenburg in je einer Ortschaft 2 und in je einer Gemeinde eine Person, in Hamburg 3 Personen, in Anhalt in zwei Ortschaften je eine, in Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Lippe und Bremen je eine Person.

Dreimal zu verschiedenen Zeiten des Berichtsjahres traten die Pocken auf in Hamburg, zweimal in Altona.

Die beigefügte Karte veranschaulicht die stattgehabte Ausbreitung der Blattern im Reichsgebiete.

Bezüglich der Herkunft der Pockenfälle läßt sich aus den Meldekarten entnehmen, daß fast alle Erkrankungen auf Einschleppungen aus dem Auslande, besonders aus Rußland[1]) zurückzuführen waren.

Die Einschleppungen erfolgten:

1. durch den kleinen Grenzverkehr,
2. durch russische Auswanderer, fremdländische Arbeiter und deren Angehörige,
3. durch andere aus dem Auslande zugereiste Personen:
   a) im Landverkehr,
   b) im See- und Flußverkehr,
4. durch Warensendungen aus dem Auslande.

Zu 1: Auf Einschleppung durch den kleinen Grenzverkehr waren insgesamt 46 Blatternfälle zurückzuführen, davon im Reg.-Bez. Königsberg 7, Gumbinnen 37, Aachen 2. Über die Verbreitung der Seuche in den einzelnen Gemeinden ist folgendes zu bemerken:

Im Kreise Memel traten die Pocken in Dautzin-Niklau, Pelleiken-Claus und auf dem Gute Tarwieden in den Monaten Mai und Juni auf. Betroffen waren 6 Kinder im Alter von 7 Wochen bis zu 9 Jahren, von denen das jüngste am 5. Juli 1902 starb.

Im Kreise Heydekrug zeigten sich die Blattern während der Monate Januar bis März, und zwar in Szieszgirren bei 2 Kindern einer Familie, von denen das jüngere ungeimpft war, in Szibben bei einer besuchsweise anwesenden 26jährigen Gastwirtstochter aus Willeiken, welche kurz vorher in Rußland gewesen war, in Uszlöknen bei einer 39jährigen Käthnerfrau. In 3 Fällen ergaben sich diskrete Pusteln bei leichtem Verlauf, nur in einem Falle waren sie konfluierend bei schwerer Erkrankung. Im Landkreise Tilsit wurden 7 und in der Stadt Tilsit 3 Pockenfälle während der Monate Februar bis Juni gemeldet. Es erkrankten in Laugszargen ein erfolglos geimpftes einjähriges Kind, welches am 23. Februar starb, und durch dieses angesteckt ein 36jähriger Landbriefträger, in Wersmeningken ein 6jähriger Knabe, in Alt-Stremehnen ein 45jähriger Arbeiter und dessen 8jährige Tochter, in Robkojen ein 24jähriges Dienstmädchen, das sich kurz

[1]) In 73 Gouvernements Rußlands kamen im Jahre 1902 bei einer Bevölkerung von 118 350 000 Personen 38 341 Pockentodesfälle zur amtlichen Kenntnis. (Vergl. Westnik obschtschestwennoy gigieny etc. 1902/03.)

Digitized by Google

vorher eine Woche lang in einem pockenverseuchten Orte Rußlands aufgehalten hatte, in Koadjuthen ein 20jähriger Kutscher, in der Stadt Tilsit ein 38jähriger Bierkutscher, der mit russischen Juden zusammen gekommen war, seine 7jährige Tochter und ein 20jähriger russischer Arbeiter, letzterer wenige Tage nach seiner Ankunft. Durch Russen wurde die Seuche auch nach Leitgirren (Kreis Niederung) getragen, wo eine 54jährige Frau unbekannten Impfzustandes nach schwerer Erkrankung an hämorrhagischen Pocken am 21. März verstarb. In der Grenzstadt Schirwindt (Kreis Pillkallen) erkrankte im April ein 15jähriger russischer Schmiedelehrling, bald darauf die 60jährige Ehefrau des Schmiedemeisters und ein in dieser Familie verkehrender 41jähriger Ziegelmeister aus Uszpiaunen. Im Kreise Stallupönen wurden in der Grenzstation Eydtkuhnen in den Monaten Januar bis April 6 Personen, darunter 2 ungeimpfte russische Kinder von 5 und 8 Jahren von den Pocken befallen. Von diesen erlagen der Krankheit eine 25jährige Frau, die ihren pockenkranken Schwager in Rußland besucht und sich hierbei angesteckt hatte, am 31. Januar und eine 47jährige Arbeiterfrau am 12. April 1902. Außerdem erkrankte in Mecken anfangs Dezember ein $14\,^3/_4$jähriger Russe, der kurz vorher zugereist war. Von den im Kreise Angerburg gemeldeten 4 Pockenfällen ist die in Kehlerwald am 12. Januar aufgetretene Erkrankung eines $1\,^3/_4$jährigen Kindes als eine Fortsetzung der am 30. und 31. Dezember des Vorjahres beobachteten 3 Fälle zu betrachten (vgl. Mediz.-stat. Mitt. a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte, Bd. VIII, S. 9). In Jesziorowsken waren im Monat April 3 Kinder einer Familie im Alter von 4 bis 10 Jahren an diskreten Pocken leicht erkrankt. Aus dem Kreise Lyck wurden im Monat Mai 5 Pockenfälle gemeldet. Betroffen waren in Sypittken ein 52jähriger Arbeiter, dessen Impfzustand nicht festzustellen war, und ein ungeimpftes einjähriges Kind, auf dem Gute Sawadden eine 39jährige Frau, die sich bei einem Besuch in Sypittken angesteckt hatte, in dem Grenzorte Prostken 2 russische Kinder von 3 Monaten und 2 Jahren, welche die Krankheit aus Rußland mitbrachten, so daß alsbald ihre Aufnahme in die Isolier-Baracke nötig wurde. In Soldahnen (Kreis Johannisburg) traten bei einem ungeimpften einjährigen Kinde konfluierende Pocken auf, welchen es nach schwerer Krankheit am 3. Juni erlag. Fünf Tage später zeigten sich diskrete Pusteln bei der 15jährigen Schwester und der 36jährigen Mutter, sie erkrankten nur leicht und genasen bald. In Bialutten (Kreis Neidenburg) erkrankte eine 48jährige Frau, welche etwa 2 Wochen vorher in Rußland ein Haus betreten hatte, in welchem mehrere Kinder pockenkrank lagen. Auf Einschleppung aus Belgien waren 2 Erkrankungen in Frelenberg (Kreis Geilenkirchen) zurückzuführen. Zunächst wurde im Monat März eine 44jährige Frau mittelschwer betroffen; etwa 14 Tage später zeigten sich auch bei dem 40jährigen Ehemann diskrete Pusteln, die indessen bald abheilten.

Zu 2: Unter russischen Auswanderern, die am 8. Juni auf dem Bahnhofe Ruhleben ankamen, wurden bei 2 Kindern im Alter von 1 und 2 Jahren diskrete Pocken festgestellt; es erfolgte sofort die Absonderung der beiden Kinder und der zugehörigen Familien.

In Hamburg erkrankte im Monat Dezember ein 11jähriges Auswandererkind an Pocken. Das Medizinalamt teilt über diesen Fall folgendes mit:

„Ein aus Bessarabien zugereistes Auswandererkind mußte am 21. Dezember 1902 wegen „Varizellen" in das Krankenhaus gesandt werden. Die lange schwankende Diagnose wurde schließlich auf Pocken gestellt, sowohl wegen des klinischen Verlaufes, wie wegen des Befundes von Guarnierischen Körperchen in Schnitten aus der mit Pustelinhalt geimpften Cornea von Kaninchen Weitere Erkrankungen schlossen sich an diesen Fall nicht an. Derselbe erschien aus dem Grunde recht rätselhaft, weil die aus 8 Köpfen bestehende Familie schon seit dem 30. November in den Auswandererhallen wegen mehrfacher Masernerkrankungen unter den zugehörigen Kindern isoliert war. Später wurde bekannt, daß ein anderer Knabe, der vom 25. November bis 6. Dezember in den Auswandererhallen untergebracht war, trotz erfolgreicher Impfung auf dem Schiffe

Digitized by Google

pockenkrank in Halifax ankam, und daß ein dritter Knabe, der gleichfalls in den Auswandererhallen war, am 6. Dezember wegen „Wasserpocken" zur Meldung gelangte. Vielleicht sind diese beiden Erkrankungen als Vorläufer des zuerst geschilderten Falles anzusehen."

Zu derselben Zeit wurden im Krankenhause zu Altona bei einem 53jährigen Lederhändler, der sich dort seit etwa drei Monaten wegen einer anderen Krankheit in ärztlicher Behandlung befand, teils diskrete, teils konfluierende Pocken festgestellt, welche nach schwerer Erkrankung am 5. Januar 1903 zum Tode führten. Da seit einem Jahre Erkrankungen an Pocken dort nicht vorgekommen waren, wurde angenommen, daß die Ansteckung durch Besucher erfolgte, welche vielleicht mit den Auswanderern in Berührung gekommen waren.

Durch fremdländische Arbeiter und deren Angehörige wurden insgesamt 29 Erkrankungen an Pocken herbeigeführt, davon 28 durch Russen, eine durch einen Österreicher. Die Krankheit wurde teils schon bei der Ankunft, teils wenige Tage nachher festgestellt; in einigen Fällen hatten wahrscheinlich russische Arbeiter den Ansteckungsstoff auf andere übertragen, ohne selbst an den Pocken zu erkranken. Von den 29 Erkrankungen ereigneten sich 12 im Monat Mai, 9 im April, je 3 im Juni und Oktober und 2 im Dezember.

Am heftigsten trat die Seuche im Regierungsbezirk Stralsund auf, wo im Kreise Greifswald auf den Gütern Jargelin, Jamitzow und Buggenhagen, in der Stadt Greifswald und in Wolgast zusammen 11, im Kreise Rügen auf dem Gute Lebbin und in Gingst 4 Pockenfälle beobachtet wurden. In dem letzteren Kreise traten die Pocken nur diskret auf und heilten leicht ab, dagegen zeigten sich bei den im Kreise Greifswald Betroffenen fast ausschließlich konfluierende Pusteln, die schwere Erkrankungen zur Folge hatten und in 5 Fällen zum Tode führten. Als Grund für das verschiedene Auftreten der Pocken ist anzuführen, daß im Kreise Rügen nur geimpfte oder wiedergeimpfte jugendliche Personen erkrankten, während im Kreise Greifswald unter den Betroffenen 5 ungeimpfte Kinder im Alter von 7 Monaten bis 3 Jahren waren, von denen 4 starben. Der 5. Todesfall betraf eine 57jährige Arbeiterfrau, die seit ihrer frühesten Kindheit nicht wieder geimpft war.

Die übrigen 14 Pockenfälle verteilten sich auf 6 preußische Regierungsbezirke, auf Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Sachsen-Altenburg und Lippe. Es erkrankten:

im Reg.-Bez. Königsberg in der Stadt Königsberg i. Pr. eine ungeimpfte 18jährige Russin am Tage nach ihrer Ankunft;

im Reg.-Bez. Potsdam in Jagow (Kreis Prenzlau) ein 17jähriger russischer Schnitter, in Seilershof (Ruppin) das ungeimpfte 3 Monate alte Kind eines Wanderarbeiters, welches am 22. April starb;

im Reg.-Bez. Frankfurt in Marienwalde (Arnswalde) ein 17jähriger russischer Arbeiter, der 3 Tage vor seiner Erkrankung aus Rußland zugereist war, wo in seinem Heimatdorfe die Pocken herrschten;

im Reg.-Bez. Stettin in Naulin (Pyritz) ein 17jähriger russischer Schnitter und in Wolkwitz (Demmin) ein 38jähriger Landwirt;

im Reg.-Bez. Posen in Zegrze (Posen Ost) ein 5jähriges Arbeiterkind, welches ohne ärztliche Behandlung blieb und am 13. April starb;

im Reg.-Bez. Bromberg in Birkenfelde (Znin) ein ungeimpfter 7jährige Knabe, der kurz vorher aus einem Orte Rußlands zugereist war, wo die Pocken herrschten;

im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin in Passentin (Bez. Malchin) ein 35jähriger Schnitter unbekannten Impfzustandes, welcher Arbeiter von der russischen Grenze geholt hatte;

im Herzogtum Braunschweig in der Stadt Wolfenbüttel ein 32jähriger böhmischer Spinnereiarbeiter;

Digitized by Google

im Herzogtum Sachsen-Altenburg in Kauerndorf (Altenburg) 2 Kinder eines Bierfahrers, der vermutlich mit russischen Arbeitern zusammengekommen war, und im Anschlusse daran in Hartha eine 33jährige Frau;

im Fürstentum Lippe in Reine (Bez. Brake) ein 5jähriger Knabe, dessen Erkrankung vermutlich durch pockenkranke russische Arbeiter vermittelt worden ist.

Zu 3a: Durch andere aus dem Auslande im Landverkehr zugereiste Personen wurden 7 Pockenfälle veranlaßt.

In der Stadt Kolberg (Reg.-Bez. Köslin) erkrankte am 24. Juni ein Badegast, der am 21. Juni über Berlin aus Wiesbaden zugereist war und sich unterwegs im Verkehr mit Ausländern angesteckt hatte.

Nach Leipzig-Plagwitz im Königreich Sachsen wurden die Pocken durch einen Handlungsreisenden eingeschleppt, welcher im Monat November aus Rußland zum Besuch seiner Eltern eintraf und hier eine fieberhafte Hautkrankheit durchmachte, die nach Mitteilung des behandelnden Arztes nicht das Aussehen von Pocken, sondern dasjenige eines Erythems hatte, aber doch wahrscheinlich durch Pocken bedingt war. Wenige Tage später erkrankte auch die 48jährige Mutter und gegen Mitte Dezember der 50jährige Vater; in beiden Fällen wurde das Vorhandensein von diskreten Pocken festgestellt.

Im Großherzogtum Baden wurden in Haagen (Bez. Lörrach) in den Monaten September und Oktober 2 ungeimpfte Kinder im Alter von 3 Monaten und 2 Jahren von diskreten Pocken befallen. Die Familie wohnte in einem Gasthause, wo Ausländer verkehrten und einige Wochen vorher mehrere Krankheitsfälle — vermutlich Pocken — vorgekommen, aber nicht zur Anzeige gelangt waren. Nach ziemlich schwerer Erkrankung trat Genesung ein.

Im Großherzogtum Hessen erkrankte in Darmstadt im Monat April ein 29jähriger Polizeibeamter, der sich wahrscheinlich im amtlichen Verkehr mit Fremden die Krankheit zuzog.

Im Herzogtum Anhalt in der Stadt Dessau wurden am 8. März bei einem 43jährigen Kaufmann, der am Tage vorher von einer Vergnügungsreise aus Nizza zurückgekehrt war, diskrete Pocken festgestellt, welche nach 3 Wochen in Heilung übergingen.

Zu 3b: Durch den See- und Flußverkehr wurden folgende Pockenfälle eingeschleppt:

Im Reg.-Bez. Bromberg kamen in der Stadt Schneidemühl (Kreis Kolmar in Posen) in der Zeit vom 5. bis 10. Januar 1902 in der Familie eines Eisenbahnbeamten 3 Erkrankungen an Pocken vor. Die Einschleppung erfolgte durch einen aus Amerika zugereisten Farmer, der am 27. Dezember 1901 aus dem Staate Minnesota mit seiner Frau und seiner 15jährigen Tochter in Schneidemühl bei seinem Bruder, dem erwähnten Eisenbahnbeamten, eintraf und am 22. Dezember auf See an Pocken erkrankt war. Bei seiner Ankunft hatte er zahlreiche Pusteln im Gesicht, auf dem Kopfe und am ganzen Körper. Weder an Bord noch im Ankunftshafen war die Krankheit als Pocken erkannt worden. Zehn Tage nach der Ankunft, am 5. Januar 1902, erkrankte die 35jährige Schwägerin an Pocken. Sie war als kleines Kind geimpft und im schulpflichtigen Alter wiedergeimpft worden, und zwar beide Male ohne Erfolg. Am 7. Januar erkrankte ihr 11 Monate altes, noch nicht geimpftes Kind und am 10. Januar die 15jährige Tochter des Farmers, die in Amerika nur einmal, als Schulkind, mit mäßigem Erfolge geimpft war. Die 3 Erkrankten wurden sogleich nach der amtsärztlichen Feststellung in der Isolierbaracke des städtischen Krankenhauses untergebracht.

Auf dem Dampfer „Königin Luise“ erkrankte während der Reise von New York nach Bremerhaven am 8. August 1902 ein 8jähriges Mädchen aus Amerika an Pocken. Auf dem Schiffe wurde das Kind durch den Schiffsarzt behandelt; nach der Ankunft in Bremerhaven erfolgte die Unterbringung in der städtischen Pockenbaracke, wo das Mädchen bis zum 24. September verblieb. Durch diesen Fall wurde ein anderer Passagier desselben Dampfers

Digitized by Google

angesteckt. Ein 58jähriger Farmer aus dem Staate Illinois in Nordamerika, der die Reise nach Europa ebenfalls auf dem Dampfer „Königin Luise“ mitgemacht hatte, kam am 18. August 1902 bei seiner Schwester in Holtrop (Reg.=Bez. Aurich) an. Nach einiger Zeit klagte er über Frost und Übelkeit und alsbald stellten sich unter schwerer Störung des Allgemeinbefindens konfluierende, vereinzelt auch hämorrhagische Pocken ein. Die Pflege des Farmers hatte seine Schwester übernommen. Um einer Erkrankung vorzubeugen, wurde sie am 11. September wiedergeimpft. Die Übertragung hatte indessen schon stattgefunden, denn am 20. September kamen auch bei ihr die Pocken zum Ausbruch; es zeigten sich jedoch nur diskrete Pusteln, die leicht abheilten.

Auf dem Dampfer „Patricia“ der Hamburg=Amerika=Linie erkrankte während der Rückfahrt von New York nach Hamburg am 19. Februar ein 42jähriger Zahlmeister, welcher nach Ankunft in Hamburg in das Allgemeine Krankenhaus Eppendorf übergeführt wurde. Es handelte sich um diskrete Pocken, die leicht auftraten. Die Ansteckung erfolgte wahrscheinlich an Bord des Schiffes, wo auf der letzten Ausreise nach New York unter den Zwischendecks=Passagieren ein Pockenfall vorgekommen war.

Am 8. Juni mußte abermals ein Pockenkranker in das Eppendorfer Krankenhaus zu Hamburg aufgenommen werden. Ein ungeimpfter 8jähriger Knabe aus Argentinien war auf dem Dampfer „Cap Roca“ während der Seereise an Pocken erkrankt und bis zum Eintreffen in Hamburg von dem Schiffsarzte behandelt worden. Die Ansteckungsquelle war in der amerikanischen Heimat des Knaben zu suchen.

Durch den Flußverkehr wurden 3 Pockenfälle eingeschleppt.

Im Reg.=Bez. Koblenz brachte in der Stadt Andernach (Kreis Mayen) ein belgischer Matrose von dem im Hafen liegenden Schiffe „Margaretha“ seinen 2jährigen erkrankten Knaben zum Arzte, welcher diskrete Pocken feststellte und die Aufnahme des Kindes und der zugehörigen Familie in das städtische Hospital veranlaßte. Der Vater hatte kurze Zeit vorher in Antwerpen einen vom Schiffe gestürzten Matrosen gerettet, welcher mit Ausschlag behaftet war. Vermutlich übertrug sich bei dieser Gelegenheit der Ansteckungsstoff auf ihn, und so vermittelte er, ohne selbst zu erkranken, die Ansteckung seines Sohnes.

Im Reg.=Bez. Düsseldorf erkrankte im Alsumer Hafen, Bürgermeisterei Hamborn (Kreis Ruhrort) am 8. März auf dem holländischen Schiffe „Albert“ der 35jährige Schiffseigner unter Erscheinungen, die sogleich die Art der Krankheit erkennen ließen. Sofort wurden die sämtlichen Insassen des Schiffes, sowie auch die Eltern und der Bruder des Erkrankten, die auf einem anderen im Hafen liegenden Schiffe sich befanden, geimpft. Das Schiff wurde auf den Rheinstrom an einer vom Verkehr nicht berührten Stelle abgesondert und bewacht; die Lebensmittel wurden der Besatzung mittels Bootes an Bord geschafft. Am 20. März wurde das 11 Monate alte Kind des Erkrankten gleichfalls von den Pocken befallen. Die bei ihm am 8. März vorgenommene Impfung war von Erfolg gewesen und hatte 6 kräftig entwickelte Pusteln gebracht. Es muß angenommen werden, daß zur Zeit der Impfung die Ansteckung bereits stattgefunden hatte. Während bei dem Vater konfluierende Pocken mittelschwer auftraten, wurde das Kind nur leicht von diskreten Pusteln befallen.

Zu 4: Durch Warensendungen aus dem Auslande wurden 10 Pockenfälle herbeigeführt.

Im Reg.=Bez. Liegnitz erkrankte in Krausendorf (Kreis Landeshut) im Monat Februar ein 46jähriger Spinnereiarbeiter, der sich bei der Verarbeitung von russischem Flachs angesteckt hatte. Der Erkrankte war vor 45 Jahren geimpft worden.

Im Königreich Bayern wurden in Bäumenheim, Gemeinde Asbach (Bez. A. Donauwörth) bei einem 36jährigen böhmischen Aufseher einer Spinnerei, in welcher

Digitized by Google

russisches Werg zur Verarbeitung gelangte, am 29. März diskrete Pocken festgestellt; in den nächsten Tagen erkrankten in dieser Spinnerei noch 3 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen im Alter von 32 bis 56 Jahren. In je einem Falle nahmen die Pusteln ein konfluierendes und hämorrhagisches Aussehen an, in 4 Fällen traten sie diskret auf.

Im Königreich Sachsen erkrankte in Penig (Amtsh. Rochlitz) im Monat November eine 41jährige Arbeiterin, welche in der Papierfabrik beim Sortieren von Lumpen, die aus dem Auslande stammten, beschäftigt war. Nach ihrer Aufnahme in das Krankenhaus übertrug sich die Seuche auf 2 männliche Insassen im Alter von 47 und 35 Jahren, von denen der ältere ungeimpft war.

Unermittelt blieb die Ansteckungsquelle in 6 Fällen, nämlich bei 2 Erkrankungen in Tangermünde (Kreis Stendal), ferner bei einer Erkrankung in Lunden (Kreis Norderdithmarschen) — hier war am 16. August 1902 ein 53 jähriger Landstreicher angekommen, der sich unterwegs eine schwere Pockenerkrankung zugezogen hatte, welche nach raschem Verlaufe am 21. August zum Tode führte — und bei je einem Pockenfall in Crimmitschau (Kreishauptmannschaft Zwickau), Brötzingen (Bez. Pforzheim) und Ilberstedt (Bez. Bernburg).

Abgesehen von dem in Lunden festgestellten Falle waren betroffen 2 Männer im Alter von je 50 Jahren, von denen einer, ein Invalide, am 6. März starb, ferner je ein 23- und 70 jähriger Mann und eine 50 jährige Frau.

In der Stadt Altona erkrankte am 1. Januar 1902 ein ungeimpftes einjähriges Kind, dessen Vater 14 Tage vorher von den Pocken befallen war. Die Erkrankung des Vaters war im vorjährigen Bericht unter den Pockenfällen aufgeführt, deren Ansteckungsquelle nicht nachweisbar war.

Gesamtübersicht über das Lebensalter und den Impfzustand der Erkrankten.

Impfzustand [1])	Verlauf	Lebensjahr											Zusammen	Diagnose			
		1.	2.	3.—5.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	21.—30.	31.—40.	41.—50.	51.—60.	über 60.		diskret	konfl.	hämorrh.	nicht angegeben
ungeimpft	gestorben	*5[2])*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	5	—	2
	schwer bezw. mittelschwer	**2**	**1**	**1**	**2**	—	**1**	—	—	—	—	—	**7**	4	3	—	—
	leicht	2[3])	3[2])	1[2])	2[2])	—	—	—	—	1	—	1	10	10	—	—	—
	ohne Angabe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
einmal als Kind geimpft	gestorben	—	*1*	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	*3[4])*	—	*7[4])*	4	2	—	1
	schwer bezw. mittelschwer	—	**1**	—	**1**	**1**	—	—	**2**	—	**3**	—	**8**	2	4	1	1
	leicht	—	2	4[2])	8[2])	2	5	3	1	4	1	1[2])	31	25	2	1	3
	ohne Angabe	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
wiedergeimpft	gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	schwer bezw. mittelschwer	—	—	—	—	**1**	**1**	**2**	**2**	**2**	—	**1**	**9**	3	5	—	1
	leicht	—	—	—	—	—	3	3	9	5	2	—	22	22	—	—	—
	ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
unbekannten Impfzustandes	gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*2*	1	1	—	—
	schwer bezw. mittelschwer	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—	**1**	**1[2])**	**3**	1	2	—	—
	leicht	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	4	4	—	—	—
	ohne Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
		10	9	8	16	4	11	9	16	14	12	5	114	76	24	2	12

[1]) Die Angaben des Impfzustandes beziehen sich nur auf die rechtzeitigen Impfungen; die Zahl derjenigen Personen, welche erst im Inkubationsstadium, also zu spät, zum erstenmal oder wiederholt geimpft worden sind, ist hierunter angegeben. — [2]) Darunter 1 zu spät geimpft. — [3]) Desgl. 2. — [4]) Darunter ein am 5. Januar 1903 in Altona gestorbener 53jähriger Mann.

Digitized by Google

Nach der vorstehenden Tabelle erkrankten im 1. Lebensjahre 10 ungeimpfte Kinder, von denen 5 [darunter 1 zu spät geimpft] starben, 2 schwer bezw. mittelschwer, 2 [2] leicht betroffen waren; bei einem später genesenen Kinde fehlte die Angabe über den Verlauf der Krankheit. Im 2. Lebensjahre standen 5 ungeimpfte und 4 geimpfte Kinder; von diesen starb je 1, je 1 erkrankte schwer bezw. mittelschwer, 3 [1] ungeimpfte und 2 geimpfte wurden leicht befallen. Im 3.—5. Lebensjahre standen 8 Kinder, von denen 3 [1] ungeimpft, 4 [1] geimpft und 1 unbekannten Impfzustandes waren; je 1 ungeimpftes starb bezw. erkrankte schwer, die übrigen leicht. Der Altersklasse vom 6.—10. Lebensjahre gehörten 4 [1] ungeimpfte, 10 [1] geimpfte und 2 Kinder unbekannten Impfzustandes an. Hiervon trat bei einem geimpften Kinde der Tod ein, 2 ungeimpfte, 1 geimpftes und 1 unbekannten Impfzustandes waren schwer, die übrigen leicht erkrankt. Im 11. bis 15. Lebensjahre erkrankten 4 Personen, und zwar je 1 geimpfte bezw. wiedergeimpfte schwer, 2 geimpfte leicht. Im Alter vom 16.—20. Jahre standen 11 Personen, von denen je 1 ungeimpfte und wiedergeimpfte schwer, 5 geimpfte und 3 wiedergeimpfte leicht erkrankt waren; bei einem geimpften Mädchen fehlte die Angabe über den Krankheitsverlauf. Der Altersklasse vom 21.—30. Lebensjahre gehörten 4 geimpfte und 5 wiedergeimpfte, zusammen 9 Kranke an. Hiervon starb eine angeblich als Kind geimpfte 25 jährige Frau, 2 wiedergeimpfte Personen waren schwer, die übrigen leicht erkrankt. Im 31.—40. Lebensjahre waren 3 geimpfte, 12 wiedergeimpfte Personen und ein 35 jähriger Schnitter unbekannten Impfzustandes von den Pocken befallen; bei je 2 geimpften bezw. wiedergeimpften trat die Krankheit schwer auf, bei einer ohne Erfolg wiedergeimpften 35 jährigen Frau fehlte die Angabe über den Krankheitsverlauf, die übrigen 11 Personen waren leicht erkrankt. Von den 14 im 41.—50. Lebensjahre Betroffenen starb eine als Kind geimpfte 47 jährige Arbeiterfrau, 2 wiedergeimpfte Kranke lagen schwer, 1 ungeimpfter, 4 geimpfte, 5 wiedergeimpfte und eine 42 jährige Arbeiterin, die angeblich im 3. Lebensjahre die Pocken überstanden hatte, leicht danieder. Im 51.—60. Lebensjahre erkrankten 12 Personen, von denen 5 (3[1]) geimpfte und 2 unbekannten Impfzustandes) starben, 4 (3 geimpfte, 1 unbekannten Impfzustandes) schwer, 3 (1 geimpfte und 2 wiedergeimpfte) leicht befallen waren. Im Alter von mehr als 60 Jahren standen 5 Erkrankte; bei 1 wiedergeimpften und 1 [1] unbekannten Impfzustandes trat die Krankheit schwer, bei 1 ungeimpften und 1 [1] geimpften leicht auf, während bei einem 70 jährigen Arbeiter die Angaben über Impfzustand und Krankheitsverlauf fehlten.

Von den im Berichtsjahre erkrankten 114 Personen starben demnach 15 und nach Ablauf desselben, am 5. Januar 1903, noch eine, deren Todesfall aber erst in dem Berichte für das Jahr 1903 berücksichtigt werden wird. Unter den Gestorbenen befanden sich 7 ungeimpfte Personen (Kinder), 7 geimpfte (2 Kinder und 5 Erwachsene) und 2 (Erwachsene) unbekannten Impfzustandes. Schwer bezw. mittelschwer erkrankt waren 27 Personen, darunter 7 ungeimpfte (6 Kinder und 1 Erwachsener), 8 geimpfte, 9 wiedergeimpfte und 3 unbekannten Impfzustandes. Leicht erkrankt waren 10 ungeimpfte (8 Kinder und 2 Erwachsene), 31 geimpfte, 22 wiedergeimpfte und 4 unbekannten Impfzustandes, zusammen 67 Personen. Ohne nähere Angabe des Krankheitsverlaufes waren 4 Pockenfälle gemeldet; betroffen waren 1 ungeimpfter Säugling, ein als Schulkind in Amerika geimpftes 15 jähriges Mädchen, eine erfolglos wiedergeimpfte 35 jährige Frau und ein 70 jähriger Arbeiter unbekannten Impfzustandes.

---

[1]) Bei einem 53 jährigen Lederhändler trat der Tod erst nach Ablauf des Berichtsjahres, am 5. Januar 1903, ein.

Digitized by Google

Bei Einteilung der Erkrankten nach dem Impfzustande gestaltete sich der Krankheitsverlauf folgendermaßen:

Anzahl und Impfzustand der Erkrankten	es starben	es erkrankten		
		schwer oder mittelschwer	leicht	unbekannt
25 ungeimpft	7 = 28,0 %	7 = 28,0 %	10 = 40,0 %	1 = 4,0 %
47 einmal geimpft	7 = 14,9 %	8 = 17,0 %	31 = 66,0 %	1 = 2,1 %
32 wiedergeimpft	0 = 0 %	9 = 28,1 %	22 = 68,8 %	1 = 3,1 %
10 unbekannten Impfzustandes.	2 = 20,0 %	3 = 30,0 %	4 = 40,0 %	1 = 10,0 %

Die Krankheit verlief demnach bei den geimpften bezw. wiedergeimpften Personen leichter als bei den ungeimpften, denn es starben von den ersteren 14,9 bezw. 0 % gegen 28,0 % der letzteren, welche ausschließlich dem Kindesalter angehörten. Bei den schwer bezw. mittelschwer Erkrankten war der Unterschied weniger groß; 17,0 % geimpften und 28,1 % wiedergeimpften Personen standen 28,0 % ungeimpfte gegenüber. Dagegen war bei den leicht erkrankten Personen die Verhältniszahl der geimpften bezw. wiedergeimpften erheblich günstiger als die der ungeimpften; sie betrug bei den ersteren 66,0 bezw. 68,8 % gegen 40,0 % bei den letzteren.

Digitized by Google

Die Tätigkeit der im Deutschen Reiche errichteten staatlichen Anstalten zur Gewinnung von Tierlymphe während des Jahres 1903.

Nach den Jahresberichten der Vorstände zusammengestellt im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

Im Berichtsjahre bestanden im Deutschen Reiche 22 staatliche Anstalten zur Gewinnung von Tierlymphe.

1. Allgemeine Mitteilungen.

Das Personal.

In Berlin schied der langjährige Schreibgehilfe der Anstalt aus, die Stelle wurde durch eine weibliche Hilfskraft besetzt. In Oppeln trat infolge Erkrankung der bisherigen Schreibgehilfin ein Wechsel in dieser Stelle ein. In Cöln war der Sekretär der Anstalt infolge Erkrankung in der Zeit vom 9. Oktober bis 1. Dezember dienstunfähig. Seine Geschäfte wurden während dieser Zeit durch den Dirigenten der Anstalt mitversehen. An den Hauptimpftagen wurde zur Aushilfe für den Wärter ein Schlachthofarbeiter gegen stundenweise Bezahlung angenommen. In Dresden trat am 1. Januar Dr. Fiebiger als zweiter Hilfsarzt ein, Dr. v. Einsiedel rückte zum ersten Hilfsarzt auf.

Die Räume der Anstalten.

In Königsberg i. Pr. blieben die Anstaltsräume bis auf einige sich alljährlich wiederholende Neuanstriche unverändert.

In Berlin mußte der Gebäudeteil, in welchem sich seit dem Jahre 1887 der Stall, der Impf- und der Zubereitungsraum befanden, im Februar geräumt werden, da der Mietsvertrag gekündigt war. Zur vorläufigen Unterbringung der Anstalt hatten die städtischen Behörden Räume herrichten lassen, welche sogleich in Benutzung genommen werden konnten. Diese liegen in zwei durch eine breite Straße getrennten Gebäuden, in einem Viehstalle und in einer Verkaufshalle.

Von dem Viehstalle ist ein Teil durch 3 Wände, welche aus Draht und Zement mit Gipsverkleidung bestehen, eine Abteilung abgetrennt, deren 4. Wand durch die steinerne Umfassungsmauer des Stalles gebildet wird. Die Abteilung ist durch eine Trennungswand in zwei Teile, den Impfstall und den Impfraum geschieden, welche steinerne, gewölbte Decken, einen undurchlässigen, aus mit Zement verbundenen Klinkern bestehenden Fußboden besitzen und deren Wände in ganzer Ausdehnung mit Ölfarbe gestrichen sind. Wasserleitung ist vorhanden, die Fenster sind mit Lüftungsvorrichtungen versehen, ein im Impfzimmer befindlicher Gasofen heizt beide Räume. Besondere Kanalisationsanlagen hat man für die Anstalt nicht schaffen können, es sind aber Vorrichtungen vorhanden, welche den Abfluß der Spülwässer ermöglichen, indessen macht die Reinhaltung der genannten Räume viele Mühe.

In dem Impfstalle, dessen Bodenfläche = 39,1 qm ist, befinden sich Stände für 8 Kälber, welche mit auf Schienen ruhenden Lattenrosten versehen sind und Holzwandungen besitzen.

Der Impfraum hat eine Bodenfläche von 21,5 qm und bietet genügenden Raum zur Aufstellung von 2 Impftischen und dem Instrumentenschranke.

Das zweite Gebäude, welches bei seiner Aufstellung dazu bestimmt war, als Verkaufshalle Verwendung zu finden, enthält 2 für die Zwecke der Anstalt bestimmte Zimmer. Das

Digitized by Google

größere dient zur Aufbewahrung von Wäsche, Gerätschaften, Versandmaterial; es enthält auch den Brutschrank sowie Sterilisierungsapparate. Das zweite, kleinere Zimmer, dessen Bodenfläche 19,3 qm beträgt und dessen Wände bis zur Höhe von 2 m mit Ölfarbe gestrichen sind, wird zur Bereitung der Lymphe benutzt.

Die beiden Zimmer werden durch eiserne Öfen geheizt; da die Umfassungsmauern aber aus Fachwerk bestehen, eine Unterkellerung fehlt, die Räume ihrer ursprünglichen Bestimmung entsprechend viele Fenster und zusammen 3 unmittelbar in das Freie sich öffnende Glastüren besitzen, so kühlen sie sich schnell ab.

In Oppeln wurden einige Änderungen vorgenommen, um die gelegentlich der Revision sich gezeigten Mißstände zu beseitigen.

Im Impfzimmer wurde der Pfeiler zwischen den 2 Fenstern entfernt und ein großes vierteiliges Fenster hergestellt. Um Raum im Stall zu gewinnen, wurde der Kohlenstall im Gebäude durch eine Erweiterung des Einganges und durch Anbringung eines Fensters nach dem Flur erhellt und in demselben die Kälberwage untergebracht, welche sich bis dahin in dem Stall befunden hatte. Der Kohlen- und Holzraum sollte ursprünglich durch einen kleinen Anbau außerhalb des Gebäudes ersetzt werden, doch erschien es praktischer, die Brennvorräte auf dem Boden in einem besonderen Verschlage unterzubringen. In unmittelbarer Nähe des bisherigen Gebäudes wurde ein Schuppen zu einem zweiten Stall umgebaut. Dieser Reservestall, der je nach Bedürfnis zu Versuchszwecken, Variola-Impfungen u. s. w. dienen soll, ist für 4 Kälber eingerichtet, mit einem Ofen ausgestattet; der Boden ist zementiert und mit Entwässerungseinrichtung versehen.

Auf dem Raum, welcher zwischen diesem Stall und dem eigentlichen Anstaltsgebäude liegt, befindet sich auch der 1902 errichtete Schweine- und Kaninchenstall der Anstalt. Dieser Raum soll noch durch einen Staketenzaun abgegrenzt und zementiert werden. Letzteres ist allerdings erst nach dem Winter möglich, ebenso müssen die Ergänzungen des Ölanstrichs hinausgeschoben werden, bis das Mauerwerk vollständig ausgetrocknet sein wird.

Die Möbel im Impfzimmer, welche bisher gelb gebeizt waren, sowie die Ställchen, welche mit Karbolineum gestrichen waren, sind, um einen freundlichen, saubern Eindruck zu machen, mit weißer Ölfarbe gestrichen. Im Frühjahr sollen auch Türen und Fenster im Impfraum und Stall weiß gestrichen werden.

Zur Desinfektion der Instrumente ist ein Schimmelbusch-Apparat angeschafft worden.

In Halle a. S. wurden die Wände des Versandzimmers mit einer abwaschbaren Tapete bekleidet. Der Emaillefarbenanstrich der Wände des Impfzimmers und des Kälberstalls hat sich gut bewährt. Über eine Verlegung der Impfanstalt nach dem städtischen Schlacht- und Viehhofe, mit welcher der Magistrat der Stadt sich grundsätzlich einverstanden erklärt hat, sind Verhandlungen eingeleitet worden.

In Hannover wurden die Räumlichkeiten, das Mobiliar und die Öfen im Frühjahr gereinigt und neu gestrichen.

In Cassel wurden die Wände des Impfraumes, welcher endgültig auf den Schlachthof verlegt wurde, mit Emaillefarbe frisch gestrichen, die Tischflächen und Schränke mit Glasplatten versehen, ein Instrumentenschrank neu beschafft und ein mit Zink ausgeschlagener Kasten zur Aufbewahrung des Impfstoffs im Kühlhause angebracht. Ferner wurden die Wäschebestände ergänzt.

In Cöln erfuhren die Anstaltsräume keine Veränderung.

Die Pläne und Kostenanschläge für das schon im Vorjahre erwähnte Erweiterungsprojekt konnten leider nicht so rechtzeitig fertiggestellt werden, daß die Mittel dafür in dem Voranschlag zu dem Staatshaushaltsetat für 1904 hätten aufgenommen werden können. Die innere Einrichtung der Räume wurde wie folgt verbessert:

Digitized by Google

Der Emaillefarbeanstrich des Impfraumes wurde erneuert, auch die Wand und Decke des Laboratoriums, des Vorraums und Abortes wurden neu gestrichen.

Ein großer dreitüriger, lackierter, staubdichter Schrank aus Pitchpineholz hat auf dem westlichen Glasboden Aufstellung gefunden, in ihm sind in einem Abteil die alten Journale, in den beiden anderen die verschiedenen Apparate, die bisher größtenteils frei umherstanden, staubfrei untergebracht.

In München blieben die Räume der Anstalt im Berichtsjahre unverändert. Bis zur Fertigstellung der seit Oktober des Jahres 1903 im Bau begriffenen neuen Zentral-Impfanstalt ist die Anstalt in dem bereits beschriebenen Provisorium untergebracht.

In Leipzig wurde eine Düngerablagestelle hinter dem Stall hergestellt, da die seit der vollständigen Abtrennung des Instituts von der landwirtschaftlichen Versuchsstation notwendig gewesene, regelmäßige, direkte Abführung der gebrauchten Streu in ein benachbartes Gartengrundstück durch dessen Bebauung untunlich wurde.

In Stuttgart sind die im Erdgeschoß der Anstalt neu eingerichteten Räume für die bakteriologische Untersuchung der Lymphe und ihre Präparierung im laufenden Geschäftsjahr ihrem Zweck entsprechend benutzt worden. Auf ihre Ausstattung mit den nötigen Gebrauchsgegenständen sind, abgesehen von den mit den Baukosten verrechneten Gas- und Wasserleitungsröhren, Wasserschalen, Gasöfen u. s. w., 635 ℳ verwendet worden. — (Die Baukosten haben nach Mitteilung des staatlichen Bezirksbauamts 1 618,31 ℳ betragen, da eine Zwischenwand aufgeführt werden mußte, und außer den Leitungsröhren an den Fenstern Glastische eingemauert wurden.)

In Cannstatt wurden infolge einer Revision der Anstalt durch Mitglieder des Kgl. Medizinalkollegiums insofern Verbesserungen vorgenommen, als die Wasserleitung bis in die Stallungen fortgesetzt wurde, und die Wände in letzteren einen abspülbaren Anstrich erhielten, ferner wurde eine Verbindungsdohle mit der städtischen Kanalanlage zur Abführung des Abschwemmwassers in die öffentlichen Kanäle errichtet.

In Karlsruhe erlitten die Anstaltsräume in der Berichtszeit keinerlei Veränderung; ein Bedürfnis nach einer solchen trat nicht hervor, und ebenso konnten Neuanschaffungen von Ausrüstungsgegenständen mit Ausnahme der zur Aufrechterhaltung des Betriebes von Zeit zu Zeit nötigen Ergänzungen einiger Gegenstände unterbleiben. Der im vorigen Betriebsjahr zur Erhaltung der Lymphe in tunlichst gleichmäßiger Temperatur neu angeschaffte Eisschrank hat sich völlig bewährt. Den bereits im letzten Jahresbericht ausgesprochenen Wunsch nach Beschaffung einer guten Lymphmühle glaubte der Vorstand noch einmal zurückstellen zu sollen, bis die Besichtigung einiger neuen Impfanstalten Gelegenheit gegeben hätte, neuere und mustergültige Einrichtungen dieser Art aus eigener Anschauung kennen zu lernen; hierzu bot das verflossene Geschäftsjahr keine Gelegenheit.

In Darmstadt wurde ein Stall für kleinere Versuchstiere angebaut.

In Weimar haben Änderungen nicht stattgehabt, es sind nur kleine Reparaturen an den Fußböden, den Wänden und den Tischen vorgenommen worden. Von dem geplanten Ölanstrich der Wände ist abgesehen worden, da der Kalkanstrich sich bewährt hat. Der Stallraum konnte mit diesem Anstrich stets reinlich gehalten und zugleich desinfiziert werden. Die Nachbesserungen im Anstrich werden je nach Bedarf von dem Stallwärter besorgt. Die Heizung mit Gas hat sich bewährt.

Der im Schlachthof zur Verfügung stehende Beobachtungsraum für Tiere, die der Klauenseuche verdächtig sind, ist im Jahre 1903 nicht benutzt worden.

An dem Desinfektionsschrank ist der viereckige Schrankkasten durch einen runden Behälter ersetzt worden, da es sich ergab, daß der viereckige Schrank auf die Dauer nicht

Digitized by Google

luftdicht schloß. Der neue Apparat arbeitet ausgezeichnet; nach 10 Minuten sind die dauerhaftesten Kartoffelbazillen, fest verpackt in Wäschestücken, abgetötet gewesen. Für die Wintermonate, in denen der Betrieb der Anstalt ruht, ist der Vakuumdesinfektionsapparat auf Wunsch der Firma Gebr. Schmidt in Weimar zur Nachprüfung des Desinfektionsergebnisses an das Hygienische Institut in Jena abgegeben worden.

In **Bernburg** kamen nur einige Reparaturen und Ergänzungen vor.

In **Hamburg** sind die Einrichtungen der Staatsimpfanstalt im Jahre 1903 durch die Anbringung eines Dunkelzimmers vervollständigt worden, welches photographischen Zwecken dient und mit einem geräumigen Arbeitstisch, Spülvorrichtung und elektrischem Licht versehen ist. Zur Herstellung dieses Zimmers wurde ein im Keller neben dem Heizraum nach der Straße belegener größerer Raum durch eine Scheerwand in zwei Hälften geteilt und das Fenster zum Verdunkeln eingerichtet.

Die Beschaffung des sehr notwendigen Kaninchenstalles mußte formeller Schwierigkeiten halber bis in das Jahr 1904 verschoben werden.

In **Straßburg i. E.** traten Veränderungen gegen das Vorjahr nicht ein. Die Räume wurden vor Beginn der Impfung neu gestrichen.

Die Betriebskosten.

Den Anstalten erwuchsen durch den Betrieb folgende Kosten:

Laufende Nr.	Anstalt	Remuneration für die Ärzte ℳ	Remuneration für den Tierarzt ℳ	Remuneration für Schreibhilfe ℳ	Miete für Stall- und Impflokal ℳ	Beschaffung der Impftiere, Transport derselben 2c. ℳ	Verpflegung und Wartung der Impftiere, Hilfe beim Impfen 2c. ℳ	Heizung, Beleuchtung und eventl. Wasserversorgung ℳ	Reinigungs-, Desinfektions- und Konservierungsmittel, einschl. Eis und Wäsche ℳ	Tierärztliche Liquidationen ℳ	Verpackung, Porto 2c. ℳ	Ergänzung und Erhaltung des Inventars (Instrumente, Impftische 2c.) ℳ	Reisen des Vorstandes ℳ	Sonstige sächliche Ausgaben ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	Königsberg i. Pr.[1])	3750	500	300	1140	1060,00	1467,20	137,00	88,75	—	209,36	279,75	—	305,10[7])
2	Berlin[3])	5200	500	450	1000	1600,00	1957,36[4])	116,94	307,35	—	643,88	371,48	—	327,05[5])
3	Stettin	3750	400	420	1450[6])	928,00	1666,00[7])	185,00	118,00	—	413,00	1120,00	—	200,00
4	Oppeln[8])	Der Etat der Anstalt in Höhe von 9630 ℳ deckte völlig die Unterhaltungskosten.												
5	Halle a. S.[9])	3750	—	—	300[10])	866,00	1630,70[11])	251,05[12])	34,06[13])	212,00	225,22	551,59	—	631,90
6	Hannover[14])	3750	500	750[15])	800[16])	720,00	1000,00[17])	50,00[18])	300,00	—	200,00	550,00	—	150,00
7	Cassel	3750	500	600	700	360,76	471,85	—	102,91	—	384,12	311,01	—	375,55
8	Cöln[19])	4500	500	600	1300	810,00	1245,40	—	310,00	—	70,68	407,20	—	539,92
9	München[20])	4640	105	1100,92	800	5710,78	1904,64	310,76	407,25	—	833,04	439,94	—	664,61
10	Dresden	—	—	—	165	3200,75	2985,78	833,25[21])	1439,21[22])	-	828,95	822,31[23])	—	—
11	Leipzig	—	s. Sp. 11	—	115,88[24])	1038,08	288,60[25])	s. Sp. 8	s. Sp. 8	615,26[26])	264,00	267,45	—	—
12	Stuttgart[27])	2750[28])	—	s. Sp. 3	—	2345,00	1376,04[29])	133,84	174,02	—	128,68	62,66	—	199,90[30])
13	Cannstatt[31])	1000	—	—	550	910,00	515,96	22,04	73,06	—	59,28	42,60	—	—
14	Karlsruhe[32])	2000	500	—	1950	1040,00	1450,80[33])	284,18	264,25	—	79,80[34])	133,50	—	10,00[35])
15	Darmstadt[36])	800	1200	—	—	790,00	414,87	58,94	71,54	—	44,65	17,91	—	31,63
16	Schwerin	1700	351	186	—	330,00	832,70	—	42,80[37])	—	270,00	—	—	—
17	Weimar	Die Betriebskosten erfuhren gegen das Vorjahr eine Steigerung um etwa 10%.												
18	Bernburg	1800	176	540,00	75,00[38])	176,00	640,00[39])	16,00	111,00[40])	—	519,32	71,80	—	67,15
19	Lübeck	Die Betriebskosten betrugen 226,81 ℳ.												
20	Hamburg	—	—	—	—[41])	840,00	2222,42[42])	1130[43])	708,00[44])	—	—	—[45])	—	137,50[46])
21	Straßburg i. E.	Die Betriebskosten erfuhren gegen das Vorjahr keine Veränderung.												
22	Metz	Im Berichtsjahre betrugen die Betriebskosten 1105,45 ℳ.												

Digitized by Google

[1]) Durch Verkauf von Impfstoff an Privatärzte wurden 660 M vereinnahmt, davon entfielen auf die Niederlage in Königsberg 205,60 M, in Thorn 41 M. [2]) Darunter 32 M Vergütung für Abimpflinge. [3]) Die Einnahme aus dem Verkaufe von Impfstoff betrug 3960,25 M, davon in den Niederlagen 1813,80 M. [4]) Für Fütterung der Kälber 495,75 M, Lohn für den Wärter, für Reinigungsarbeiten und sonstige Hilfskräfte 1461,61 M. [5]) Darunter 1,50 M für Abimpflinge. [6]) Einschl. für Wasser und elektrische Beleuchtung. [7]) Davon für Verpflegung der Tiere 766 M, für Wartung und Hilfe beim Impfen ꝛc. 900 M. [8]) Durch Verkauf von Impfstoff an Privatärzte und Niederlagen wurde eine Einnahme von 1767,85 M erzielt. [9]) Für verkauften Impfstoff wurden 983,80 M vereinnahmt. Die Kosten zur Herstellung des für die Rekrutenimpfungen erforderlichen Impfstoffes bestritten die Ärzte der Anstalt. [10]) Miete für das Präparier- und Schreibzimmer. [11]) Davon für Löhnung des Wärters 256 M. [12]) Einschl. Wäsche. [13]) Ausschl. Wäsche. [14]) Die Einnahme aus dem Verkaufe von Impfstoff betrug 1413,30 M. [15]) Einschl. Vergütung für Hilfeleistung bei der Bereitung und Versendung des Impfstoffes. [16]) Einschl. Wasserverbrauch und Mitbenutzung des Kühlhauses. [17]) Davon 500 M Wärterlohn und 500 M Streu- und Fütterungskosten. [18]) Ausschl. Wasserverbrauch. [19]) Der Verkauf von Impfstoff zu Privatimpfungen ergab eine Einnahme von 2270 M. [20]) Für Impfstoffabgabe an Privatärzte und an die Armee wurden 2475 bezw. 1200 M, zusammen 3675 M vereinnahmt. [21]) Für Heizung, Beleuchtung, Eis, Fernsprecher. [22]) Hausgerät, Hausarbeit, Reinigung. [23]) Instrumente, Apparate, Bücher. [24]) Miete und Grundsteuer. [25]) Für Ernährung der Kälber, Streu, Heizung und Beleuchtung, Verbandmaterialien. [26]) Personalausgaben, Tierärzte und Barbier. [27]) Die Einnahme aus verkauftem Impfstoff betrug 1572,10 M. [28]) Einschl. Schreibkosten. [29]) Davon 536 M Remuneration für den Hausmeister und Rasierer. [30]) Davon für das Telephon 150 M, Vereinsbeitrag 10 M. [31]) Für verkauften Impfstoff wurden 225 M vereinnahmt. [32]) Für Abgabe von Impfstoff an das Sanitätsamt des XIV. Armeekorps wurden 1241,55 M, an Privatärzte 530 M, zusammen 1771,55 M vereinnahmt. [33]) Einschl. Gehalt für den Diener. [34]) Für Telephon und Portoauslagen. [35]) Vereinsbeitrag. [36]) Die Einnahmen betrugen 492,85 M, davon für Lieferung von Impfstoff zu Militärimpfungen 488,85 M, Erlös für Dünger 4 M. [37]) Für Medikamente. [38]) Mietsentschädigung für 2 Zimmer an den Dirigenten. [39]) Davon 150 M für den Heilgehilfen. [40]) Für Reinigung des Impfhauses 100 M, für Reinigung der Wäsche 11 M. [41]) Gehalt des Pförtners 480 M. [42]) Darunter Ausgaben für Milch 824,82 M, für Stroh 172,60 M, Gehalt des Dieners der Anstalt außer freier Wohnung, Heizung, Licht und Kleidung 1225 M. [43]) Gehalt des Heizers, dazu Arbeitsanzug. [44]) Gehalt der Scheuerfrauen. [45]) Kleine Ausgaben für Instrumente, Apotheke, Glaswaren ꝛc. [46]) Ausgaben für Kaninchen.

2. Die Impftiere.

Beschaffung und Einstellung.

In **Königsberg** i. Pr. erfolgte die Lieferung und Einstellung der Impftiere, sowie die Überwachung ihres Gesundheitszustandes in der bisherigen Weise.

In **Berlin** wurden die Impftiere durch einen Großschlächter geliefert, welcher eine Leihgebühr von 20 M für jedes Stück erhielt. Die Firma ist durch Übereinkunft verpflichtet, die Kälber auf mündliche oder schriftliche Bestellung des Anstaltsvorstehers oder dessen Stellvertreters an dem dem Bestellungstage folgenden Markttage des Berliner Viehhofes — gegenwärtig Mittwoch und Sonnabend — zu liefern. Da der Vertrag am 1. Oktober nicht gekündigt wurde, behält er seine Gültigkeit mindestens bis zum 1. Oktober 1904.

In **Stettin, Oppeln, Halle** a. S., **Hannover, Cassel, Cöln, Leipzig** und **Stuttgart** traten Änderungen in der Beschaffung der Impftiere nicht ein.

In **München** belief sich der Bedarf im Berichtsjahr auf 70 Tiere, von welchen 18 Stierkälber und 52 Kuhkälber waren. Wenn auch das Skrotum der Stierkälber nicht selten eine gute Pustelausbeute liefert, so bilden sich doch häufig, besonders bei Tieren, welche den größten Teil des Tages hindurch auf der warmen Streu liegen, in den Hautfalten des Skrotums nässende Stellen der Haut aus, welche die in der Entwickelung begriffenen Pusteln dieser Körpergegend zu vorzeitiger Erweichung und Verletzung bringen und

Digitized by Google

auf diese Weise die Erwartungen einer guten Ausbeute dieser Pusteln zu nichte machen. In der wärmeren Jahreszeit wurden aus diesem Grunde Kuhkälber für die Impfung vorgezogen.

In Cannstatt wurde nach dem Ableben des bisherigen Lieferanten die Beschaffung der Impftiere einem Metzger und Viehhändler gegen eine Leihgebühr von 35 *M* für jedes Tier übertragen.

In Karlsruhe trat eine Änderung in der Auswahl der zur Fortpflanzung und Ergänzung der Lymphe bestimmten Tiere nicht ein. Nach bewährter Art wurden 6 bis 18 Monate alte Farren, meist Simmentaler Rasse, die von einem Großmetzger geliefert wurden, zur Impfung benutzt. Die Tiere wurden, nachdem sie unter veterinärärztlicher Kontrolle 5 bis 8 Tage im Quarantänestall zugebracht hatten, am Tage der Impfung in den Impfstall eingestellt, der entsprechenden Vorbehandlung unterzogen und sodann alsbald geimpft. Hierbei wurde an dem bereits im vorigen Jahr als unbedenklich erprobten Verfahren festgehalten, die Tiere trotz Mangels eines zweiten, zu ihrer Fütterung im Quarantänestall bestimmten Wärters unmittelbar aus letzterem Stall in den Impfstall zu verbringen; irgend ein Nachteil wurde hiervon nicht beobachtet.

In Darmstadt wurden nur ältere, etwa ein- bis zweijährige Tiere männlichen Geschlechts eingestellt. Obgleich die Maul- und Klauenseuche während des größten Teils des Jahres im Großherzogtum nur selten oder gar nicht auftrat, machte die Beschaffung der Tiere den Händlern, welchen die Lieferung schon seit 20 Jahren anvertraut ist, angeblich doch erhebliche Schwierigkeiten. Die Besorgnis vor der Einschleppung ansteckender Tierkrankheiten ließ es ratsam erscheinen, von der seither eingehaltenen Quarantäne im Stalle des Händlers nicht abzusehen; sie erstreckte sich auf mindestens 7 Tage, dauerte häufig aber noch viel länger.

Auf Tuberkulin reagierende Tiere wurden nicht eingestellt; trotzdem kam ein Tier Nr. 9) bei zweifelhafter Reaktion zur Impfung, welches sich bei der Abschlachtung tuberkulös erwies, die Lymphe konnte daher nicht benutzt werden.

Das Leihgeld betrug immer noch 70 *M* für jedes Tier, eine Summe, welche von keiner anderen Anstalt nur annähernd erreicht wird und welche dadurch bedingt ist, daß der Lieferant mit der Verwertung des Fleisches große Mühe hat.

In Schwerin wurden die Impftiere wiederum durch einen Schlächter gegen eine Leihgebühr von 10 *M* für das Stück geliefert.

In Weimar betrug die Leihgebühr einschließlich der Entschädigung für Fellentwertung bei großen Tieren 25 bis 30 *M*, bei Kälbern 6 bis 10 *M*. Zur Einstellung gelangten 21 Tiere, darunter 5 erwachsene. Gewöhnlich wurden die neu gelieferten Tiere einer mehrtägigen Beobachtung unterzogen, und so konnten 3 Kälber, mit übelriechender Diarrhöe behaftet, zurückgestellt werden. Die in früheren Jahren versuchte arzneiliche Behandlung von Kälbern mit Diarrhöe ist aufgegeben worden, da solche Kälber trotz sorgfältiger Pflege einen mangelhaften Impfstoff liefern und Beschmutzung der Impffläche auch bei Deckverbänden unvermeidlich ist. Der unangenehm-süßliche Geruch der Entleerungen derartig erkrankter Kälber läßt die schleunige Entfernung der Tiere aus dem Impfstall und die sofortige gründliche Desinfektion des Stalles nötig erscheinen. Von großen Tieren wurden nach den üblen Erfahrungen mit unruhigen oder ängstlichen Tieren nur solche geimpft, die ruhigen Temperaments sind.

In Bernburg hat die Beschaffung der Impftiere keine Schwierigkeiten gemacht; gutes Material war jederzeit zur Auswahl vorhanden.

Digitized by Google

In Lübeck wurden Mastkälber im Alter von 6 bis 8 Wochen eingestellt, welche gegen eine Leihgebühr von 5,50 ℳ für das Stück durch einen Schlächter aus der Umgegend beschafft waren.

In Hamburg wurden 41 Kälber norddeutscher Zucht eingestellt.

Die Kaninchen mußten mangels eines besonderen Stalles in den freien Ständen des Impf- und des Kontumazstalles, sowie in verschiedenen Kisten untergebracht werden; 64 wurden zur Prüfung, zum Teil auch zur Gewinnung von Impfstoff für Kälber herangezogen.

In Straßburg i. E. kaufte der Schlachthausaufseher die Impftiere auf dem Markt im Schlachthause, gewöhnlich bei ziemlich großer Auswahl; er wählte solche Tiere aus, welche sich nach Geschlecht, Farbe, Haut und Alter am besten zur Impfung eignen, wobei er aber auch den höchsten Preis zahlte.

Jedes Tier wurde vor der Einstellung durch einen Tierarzt daraufhin untersucht, ob die Körperwärme regelrecht, die Haut rein und der Nabel gut geheilt war. Da die Tiere alle aus der nahen Umgegend stammen, ist Erschöpfung durch längere Beförderung ausgeschlossen. Trotzdem blieben sie noch einen Tag stehen, um vollständig auszuruhen. Im Stall wurden sie vorschriftsmäßig auf frisches Stroh gelagert, welches nach Bedürfnis erneuert wurde.

In Metz gelangten 14 weibliche Kälber zur Einstellung. Der Preisunterschied zwischen Einkauf und Verkauf stellte sich im Berichtsjahr auf durchschnittlich 11,35 ℳ.

(Vergleiche die Tabelle auf Seite 260 und 261.)

Die Ernährung.

In Königsberg i. Pr. erhielten die Tiere ausschließlich Vollmilch, und zwar jeden Tag durchschnittlich 10 l. Bei der Rückgabe an den Lieferanten wurde eine Gewichtszunahme von 0,5 bis 4,5 kg festgestellt.

In Berlin wurden durchschnittlich 5 l Vollmilch und 6 Eier täglich verabfolgt. Die Tiere nahmen dabei im Durchschnitt 0,6 kg zu; die höchste Zunahme betrug 2 kg, die höchste Abnahme ebensoviel.

In Stettin bekam jedes Kalb täglich 8 l Milch und 3 Eier; der Milch wurde 0,5 kg Schrotmehl hinzugesetzt. Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt 0,8 kg.

In Oppeln geschah die Ernährung bei jungen Tieren durch Milch, bei älteren durch Heu, Mehlsuppen und Kartoffeln. Die Mehrzahl der Kälber nahm während des Aufenthalts in der Anstalt an Gewicht zu, im Durchschnitt 1,5 kg.

In Halle a. S. wurde ungekochte, leicht angewärmte Milch verabreicht, welche für einige Tiere vom landwirtschaftlichen Institut, im übrigen von der Halleschen Genossenschaftsmolkerei als Kindermilch geliefert war; ein Unterschied in der Verdaulichkeit machte sich nicht geltend. Zur Lagerung diente reichliche Streu von Holzwolle auf Lattenrost. Die mit Zement glatt geputzte Wandfläche wurde ebenso wie die Eisengitter des Standes vor der Einstellung eines neuen Tieres frisch mit Kalkmilch gestrichen. Der Terrazzo-Fußboden im Impfraum hat sich gut bewährt.

In Hannover erfolgte die Ernährung wie in den Vorjahren mit guter Vollmilch. Es wurde jedoch die Bezugsquelle geändert. Während bisher die Zentralmolkerei Hannover die Milch lieferte, wurde am Jahresschluß mit einem Gute in der Umgebung Hannovers ein Lieferungsvertrag abgeschlossen; es mußte Wert darauf gelegt werden, daß die Impftiere frische Kuhmilch erhielten, nicht bereits am Tage vorher an die Zentralmolkerei gelieferte

Digitized by Google

Anzahl und Beschaffenheit
Zeit der Einstellung oder Impfung, Anzahl, Geschlecht, Rasse, Alter

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Königsberg i. Pr.	Berlin	Stettin	Oppeln	Halle a. S.	Hannover	Cassel	Cöln	München	Dresden
Januar	—	1	—	18	2	—	1	—	—	11
Februar	4	3	4	18	1	8	2	10	4	20
März	2	2	17	17	31	20	18	40	36	20
April	51	25	18	13	6	—	10	16	11	20
Mai	36	28	17	8	—	12	6	—	9	18
Juni	7	6	5	2	6	5	8	9	2	5
Juli	1	1	2	2	—	—	—	—	1	—
August	—	2	4	—	—	—	2	—	1	11
September	7	4	1	2	2	9	3	5	1	16
Oktober	4	3	—	2	—	3	4	3	4	1
November	—	2	4	2	4	—	1	2	1	2
Dezember	1	3	3	1	—	3	—	1	—	2
Summe	113 [1])	80	75 [2])	85 [3])	52 [4])	60	55	85 [5])	70	126 [6])
Geschlecht . männl.	68	—	18	57	46	—	44	—	18	84
Geschlecht . weibl.	45	80	57	28	6	60	11	85	52	42
Rasse:	Holländer Rasse.	61 Holländer, 17 Landschlag, 2 Friesische.	Holländische.	56 Landrasse, 28 Holländer, 1 Simmentaler.	44 Holländer, 3 Simmentaler, 3 Häger, 1 Holsteiner, 1 Freiburger.	Landrasse.	19 Simmentaler, 12 Ostfriesen, 10 Holländer, 13 Hessischer Landschlag, 1 Schweizer Rasse.	Niederungsrasse.	Miesbacher, Pinzgauer, Miesbach-Simmentaler Rasse.	nicht angegeben.
Alter:	3 bis 13, durchschn. 7 Wochen.	8 bis 14, durchschn. 10 Woch	8 bis 14 Wochen.	3 Wochen bis 6 Monate, durchschn. 6¾ Woch.	3 bis 8 Wochen.	9 bis 16, durchschn. 12 Wochen.	durchschn. 3 Wochen.	5 bis 9, durchschn. 7 Wochen.	5 bis 8 Wochen.	nicht angegeben.
Gewicht:	54 bis 100, durchschn. 72 kg.	61 bis 160, durchschn. 94 kg.	im Durchschnitt 74,8 kg.	51 bis 146,5, durchschn. 71,5 kg.	50 bis 90, durchschn. 59,22 kg.	88 bis 159, durchschn. 117,5 kg.	50 bis 90, durchschn. 60 kg.	52 bis 95, durchschn. 75,7 kg.	58 bis 99 kg.	71 bis 108 kg.

[1]) Davon 7 Tiere zu Militärimpfungen, 4 zu Versuchszwecken. [2]) Darunter 9 zu Versuchszwecken impfungen. [6]) Außerdem 1 Färse, 1 Bulle und zu Versuchszwecken 2 Esel und 2 Schweine. [7]) Außerdem wurden 64 Kaninchen zur Prüfung, zum Teil auch zur Gewinnung von Impfstoff für Kälber herangezogen.

abgestandene Milch. Ein Einfluß der Maßnahme wird erst im nächsten Frühjahr bemerkbar werden, da im Berichtsjahr die neue Art der Lieferung erst einmal geschah.

In Cassel wurde die Ernährung in derselben Weise fortgeführt wie in den Vorjahren; es wurde abgekochte Milch gereicht, wovon jedes Kalb etwa 5 l täglich erhielt.

In Cöln blieb die Ernährung und Verpflegung der Kälber unverändert. Die Tiere bekamen täglich 10 l beste Kuhmilch; als Unterlage wurde Holzwolle verwandt, die auf einem Lattenrost lag.

In München waren zur Ernährung der Impftiere, welche durchweg Saugkälber waren, 4575 l Milch nötig. Auf jedes Impftier entfielen somit 65,4 l Milch. Da alltäglich 10 l an jedes Tier verfüttert wurden, so berechnet sich aus dem Milchbedarf für ein Tier ein durchschnittlicher Stallaufenthalt von 6½ Tagen.

In Stuttgart wurde zur Ernährung gutes Wiesenheu von dem Abhang der schwäbischen Alb verwendet. Zum Getränk wurde Futtermehl mit lauem Wasser angerührt.

Digitized by Google

der eingestellten Tiere.
und Gewicht der beschafften Tiere sind in folgender Tabelle enthalten:

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Leipzig	Stuttgart	Cannstatt	Karlsruhe	Darmstadt	Schwerin	Weimar	Bernburg	Lübeck	Hamburg	Straßburg i. E.	Metz
—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	·	—
2	12	8	2	—	—	—	1	—	4	·	—
—	12	8	7	2	20	3	3	2	6	·	3
9	9	2	4	4	—	3	4	—	4	·	4
2	13	6	3	—	5	3	6	—	5	·	—
4	8	2	2	—	7	3	1	1	3	·	2
—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	·	—
2	4	—	—	—	—	3	1	—	5	·	—
3	9	—	2	2	—	3	3	1	3	·	4
—	—	—	—	1	1	—	2	—	6	·	1
—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	·	—
—	—	—	1902:2	—	—	—	—	—	1	·	—
22	67	26	24 7)	12	33	21	22	4	41 8)	13	14.
—	67	26	24	12	22	5	18	3	26	3	—
22	—	—	—	—	11	16	4	1	15	10	14
nicht angegeben.	41 Limpurger, 16 Simmentaler Rasse, 3 Bayrischer Schlag, 7 Kreuzung zweier Rassen.	7 Limpurger, 9 Simmentaler Rasse, 2 Limpurger, 8 Simmentaler Kreuzung.	meist Simmentaler Rasse.	10 Simmentaler, 2 Odenwälder Kreuzung.	Landrasse.	nicht angegeben.	18 Holländer, 3 Ostfriesische und 1 Harzer Rasse.	Ostfriesische Rasse.	Norddeutsche Zucht.	6 Simmentaler, 6 Landrasse, 1 Allgäuer.	nicht angegeben.
6 bis 10 Wochen.	6 bis 15 Monate.	10 bis 16 Monate.	6 bis 18 Monate.	1 bis 2 Jahre.	6 bis 12, durchschn. 8 Wochen.	nicht angegeben.	3 bis 4 Wochen.	6 bis 8 Wochen.	8 bis 16 Wochen.	28 bis 60 Tage.	5 bis 10 Wochen.
97 bis 146, durchschn. 107,4 kg.	nicht angegeben.	nicht festgestellt.	nicht angegeben.	nicht festgestellt.	62,5 bis 129, durchschn. 94,3 kg.	Kälber: 48 bis 71,5 kg.	46 bis 66, durchschn. 55,1 kg.	89 bis 93, durchschn. 91 kg.	77 bis 137 kg.	56 bis 100, durchschn. 73,8 kg.	durchschn. 111,5 kg.

3) Davon 4 zu Militärimpfungen. 4) Davon 44 ausschl. zur Impfstoffgewinnung. 5) Davon 4 zu Militär-
4 Kälber im Alter von 6 Wochen bis 2 Monaten zu Versuchszwecken. 8) Davon 1 zu Versuchszwecken. Außerdem

Bei einigen Tieren, welche nicht die nötige Freßlust bei der Darreichung von Heu zeigten, wurde mit etwas Hafer nachgeholfen. Das einzelne Tier verzehrte innerhalb 6 Tage für durchschnittlich 4,58 M Futter. Der Viehwärter erhielt für je 7 Tage 20 M Lohn und am Schlusse der Impfzeit für Arbeiten außer der Zeit noch 5 M. Auf 67 Tiere verteilt, entfielen auf jedes geimpfte Tier außer den Futterkosten im Betrage von 4,58 M noch 7,60 M von dem Taglohn des Wärters (innerhalb 6 Tage Verpflegungszeit).

In Cannstatt erhielten die Tiere gutes Heu und Futtermehl.

In Darmstadt begegnete die Ernährung älterer Tiere nicht den Schwierigkeiten, über welche man früher bei der Benutzung von jungen Kälbern zu klagen hatte. Das Futter bestand der Hauptsache nach aus gutem Wiesenheu und aus Weizenkleie, welche einige Mal durch Hafer ersetzt wurde.

Der gute Ernährungszustand der Tiere wurde außer der Fütterung durch die Sorge für Reinhaltung herbeigeführt. Der Harn fand Abfluß in die städtischen Kanäle, insoweit

Digitized by Google

er nicht durch die dicke, auf einem Lattenrost ausgebreitete Lage von reinem Stroh aufgenommen wurde.

Die Fütterung, Pflege und Wartung der Tiere wurde durch den Institutsdiener besorgt, welcher in der Anstalt seine Wohnung hat.

In Schwerin geschah die Ernährung ausschließlich durch Milch, wovon jedes Kalb täglich 12 l erhielt. Sechsmal fand eine Gewichtsabnahme statt (von 0,5 bis 4 kg); ein Kalb zeigte weder Zu- noch Abnahme, die übrigen nahmen sämtlich an Gewicht zu und zwar um 2 bis 9 kg, durchschnittlich um 3,6 kg.

In Weimar erhielten die Kälber Vollmilch und je 6 Eier täglich. Eine Abnahme des Gewichts während des Aufenthalts im Impfstall ist in keinem Fall beobachtet worden.

Die großen Tiere wurden mit Heu, Luzerne und mit nassem Schrot ernährt.

Das Lager bestand aus Haferstroh auf Lattenrost. Letzterer wurde nach jedesmaligem Gebrauch abgewaschen, an der Luft getrocknet und frisch mit Kalkmilch angestrichen. Der Stall ist, wenn nötig, geheizt worden.

In Bernburg wurde die Ernährung wie im Vorjahre mit guter Vollmilch, Eiern und Mehlsuppe bewirkt. Erkrankungen der Impftiere kamen nicht zur Beobachtung; alle haben an Körpergewicht zugenommen, und zwar um 1 bis 4 kg.

In Lübeck erfuhren die Wartung, Pflege und Fütterung der Kälber gegen das Vorjahr keine Veränderung. Die Tiere nahmen in der Anstalt durchschnittlich 6 kg an Körpergewicht zu.

In Hamburg erfolgte die Ernährung der Kälber ausschließlich mit Vollmilch, jedes Kalb erhielt durchschnittlich 14 l zu 16 ₰ in 3 Gaben. Während des Aufenthalts in der Anstalt ergab sich eine durchschnittliche Zunahme des Gewichts um 0,65 kg.

In Straßburg i. E. erhielten die Kälber meistens warme Milch, und wenn tunlich, wie es oft vorkam, ließ man sie an Kühen saugen, welche, zur Schlachtung bestimmt, im nahe gelegenen Stalle standen und nur mit Heu gefüttert wurden, also kräftige und gute Milch gaben. Bei Neigung zu dünnem Abgang wurden Eier und warme Mehlsuppen verabreicht. Darmstörungen sind in diesem Jahre nicht aufgetreten. Ein Kalb hat weder zu- noch abgenommen, die 12 anderen haben zugenommen, bis 5 kg, im Durchschnitt 3,2 kg in 5 Tagen 10 Stunden.

In Metz bestand die Ernährung wie bisher in durchschnittlich je 10 l frisch gemolkener Milch für den Tag, in 2 Gaben verabreicht. Bei einem Kalbe war das Gewicht gleich geblieben, bei 8 war eine Gewichtsabnahme von 1,0 bis 3,0 kg, im ganzen von 13,5 kg, bei 5 eine Gewichtszunahme von 0,5 bis 2 kg, im ganzen von 6,5 kg eingetreten.

Gesundheitszustand der Impftiere.

In Königsberg i. Pr. war der Gesundheitszustand der Tiere im ganzen zufriedenstellend. Ein Tier erkrankte am zweiten Tage nach der Einstellung und wurde zurückgegeben; es zeigte nach der Schlachtung beginnende Lungenentzündung. Ein zweites Tier verweigerte vom 4. Tage ab die Nahrung; nach der Schlachtung wurde ein erheblicher Magen- und Darmkatarrh vorgefunden. Ein drittes Tier hatte während des Aufenthalts in der Anstalt keine wesentlichen Krankheitserscheinungen zu erkennen gegeben; nach der Schlachtung erwiesen sich die Därme stark gerötet und die Mesenterial- und Leberdrüsen stark geschwollen und gerötet. Der von diesen Tieren gewonnene Impfstoff wurde verworfen. Außerdem waren 8 Tiere an Durchfall erkrankt ohne wesentliche krankhafte Veränderungen der

Digitized by Google

Därme. Die durch die Entwickelung der Pusteln bedingte Temperatursteigerung betrug durchschnittlich 1,3°. Es wurde im Höchstfalle eine Temperatur von 40,8° gemessen.

In Berlin schwankte die Körperwärme bei der Impfung zwischen 39 und 39,7, bei der Abnahme des Impfstoffes zwischen 39 und 40,8° C. Während der Entwickelung der Blattern zeigten sich nur bei einem Kalbe Gesundheitsstörungen. Es war am Abnahmetage lahm und konnte deswegen nicht auf die Wage gebracht werden. Eine Erhöhung der Körpertemperatur bestand nicht (39,2° bei der Impfung, 39° bei der Abnahme). Nach der Schlachtung fanden sich mäßiger Bluterguß in zwei Muskeln, sowie eine Quetschung der linken Hüfte vor. Die Lymphe konnte nach tierärztlichem Gutachten unbedenklich verwendet werden. Zwei Tiere, bei welchen zuvor keine Krankheitserscheinungen festgestellt waren, sind bei der Schlachtung mit Tuberkulose der Luftröhrendrüsen und der Gekrösdrüsen behaftet befunden. Die gewonnene Lymphe ist vernichtet worden. Bei einem Kalbe wurde das Fleisch wegen mangelhafter Ausblutung für minderwertig erklärt, ein Vorkommnis, welches die Verwendbarkeit des Impfstoffes nicht beeinträchtigte.

In Stettin war der Gesundheitszustand der Tiere durchweg gut und wurde weder durch Diarrhöen, noch durch sonstige Krankheiten gestört. Die Tiere erhielten auf ihren Lattenrosten wieder eine Streu aus Stroh. Die Körperwärme der Impftiere schwankte zwischen 38,9 und 39,3°.

In Oppeln war der Gesundheitszustand sämtlicher Kälber durchweg so günstig, daß der Impfstoff aller Tiere zur Verwendung gelangen konnte. Die Temperatur vor der Impfung betrug 38,5 bis 39,0, vor Abnahme der Lymphe stieg sie nur ausnahmsweise bei einigen Tieren bis 40°.

In Halle a. S. war der Gesundheitszustand der Tiere recht gut, der größte Teil wurde in der kühlen Jahreszeit (38 bis Mitte April) geimpft. Nur 3 Tiere soffen schlecht, 9 hatten leichten Durchfall, der nur bei einem Tiere mehrere Tage andauerte. Ein Tier hatte nach dem Impfen geschwollene Leistendrüsen, die aber während der Entwickelung der Pusteln sich wieder zurückbildeten. Die Temperatur zeigte bei dem Impfen 38,5 bis 40,5 und bei dem Abimpfen 38,8 bis 40,5°. Die Tiere nahmen sämtlich zu, eins sogar um 15 kg, im Durchschnitt um 6,14 kg.

In Hannover war der Gesundheitszustand der Tiere im allgemeinen gut, mäßige Durchfälle kamen am letzten Tage vor. Der Schlachtbefund war bei einem Tiere ungünstig, da sich Leber- und Darmentzündung fand; der von ihm gewonnene Rohstoff wurde vernichtet. Der Lieferant äußerte über die Beschaffenheit des Fleisches keinerlei Klagen. Die Körperwärme betrug vor der Impfung zwischen 38 und 39,8 durchschnittlich 38,9° und bei der Abimpfung zwischen 39 und 41,5, durchschnittlich 40,3°. Auch in diesem Jahre zeigten die am stärksten mit Temperaturerhöhung reagierenden Tiere die bestentwickelten Pusteln.

In Cassel war der Gesundheitszustand der Tiere durchaus günstig; es traten keinerlei Darmstörungen auf, auch war der Appetit in allen Fällen gut. Die Körperwärme, welche bei der Einstellung zwischen 38,5 und 39,5° schwankte, betrug während der Pustelentwickelung in den meisten Fällen 39,5 bis 40° C. In zwei Fällen blieb die Temperatur die gleiche, die überwiegende Mehrzahl dagegen zeigte eine Steigerung von 0,2 bis 0,7°, die höchste Temperatur betrug 40,6°. In 52 Fällen hat während der Entwickelung der Impfpusteln eine Zunahme des Gewichts stattgefunden, in einem Falle eine Abnahme um 1 kg, in zwei Fällen ist das Gewicht unverändert geblieben, die größte Zunahme betrug 8 kg, die mittlere etwa 3 kg. Bei der sofort nach der Lympheabnahme vorgenommenen

Digitized by Google

Schlachtung erwiesen sich sämtliche Tiere gesund, der gesamte Rohstoff konnte daher verwendet werden.

Aus Cöln wurde über Gesundheitsstörungen nichts berichtet. Die Gewichtszunahme betrug 2 bis 4, durchschnittlich 3,3 kg.

In München ließ der Gesundheitszustand der Impftiere während des Stallaufenthaltes nichts zu wünschen übrig. Diarrhöen, welche bei einigen Tieren bei Eintritt in die Impfanstalt beobachtet wurden und auf Erkältungen während der Hinbeförderung sowie auf schädliche Nahrung zurückzuführen waren, besserten sich in dem warmen Stalle bei sorgfältiger Wartung der Tiere schnell und fast alle Tiere konnten mit erheblichen Gewichtszunahmen an die Sanitätsanstalt abgeliefert werden. In keinem einzigen Falle hatte ein abnormer Schlachtbefund den Ausschluß von Lymphe zur Folge. Hinsichtlich der Gewichtsveränderungen ist zu bemerken, daß ein Tier weder zu- noch abnahm, bei den übrigen Tieren jedoch Zunahmen bis zu 4 kg eintraten. Die Körpertemperatur hielt sich bei sämtlichen Impftieren in normalen Grenzen. Wenn auch (abgesehen von 3 Tieren, bei denen die Impfung erfolglos geblieben war) bei erfolgreicher Impfung durchweg Temperatursteigerung beobachtet wurde, so erreichte die Temperatur doch in keinem einzigen Falle die Höhe von 40° C. Die meisten Tiere (35) wiesen eine Steigerung um 1 bis 2° während der Zeit der Pustelreife auf.

In Dresden mußten 4 Kälber ungeimpft notgeschlachtet werden, und zwar wegen Gehirnentzündung, fieberhaften Darmkatarrhs und Futteraspiration. Der Bulle wurde ungeimpft zurückgegeben, weil er auf Tuberkulin reagierte.

In Leipzig war der Gesundheitszustand der Tiere durchaus gut, abgesehen von geringen Verdauungsstörungen; auch gab die Untersuchung der geschlachteten Kälber nach der Abimpfung zu Ausstellungen oder Zweifeln keinen Anlaß.

Aus Stuttgart wurde berichtet: Die krankhaften Veränderungen, welche bei der Sektion der Impftiere durch den Tierarzt gefunden wurden, wie tuberkulöse Infiltrationen der Bronchial-, Mediastinal- oder Mesenterialdrüsen oder Wucherungen auf der Pleura costalis und pulmonalis, konnten von dem Lieferanten bei dem Einkauf der Tiere nicht im voraus erkannt werden. Auch der Tierarzt konnte sie ohne diagnostische Injektionen von Tuberkulin bei der Einstellung nicht erkennen. Es befand sich übrigens unter den 33 vor dem 1. Mai eingebrachten Tieren nur 1 tuberkulöses. Es wären also die diagnostischen Injektionen bei der Hälfte der Tiere unnötig gewesen und es wurden daher nicht bloß die Kosten des Tuberkulins, sondern auch die vermehrten Futterkosten erspart. Erst in der zweiten Hälfte der Impfzeit häuften sich die krankhaften Befunde unter den sezierten Tieren (13 tuberkulöse unter 34) und eben damit die Schwierigkeiten für den Zentral-Impfarzt. Ohne frühzeitigen Beginn der Tierimpfungen schon im Februar und Ansammlung eines gewissen Vorrats an Lymphe wäre es nicht möglich gewesen, in der zweiten Hälfte des Jahres den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Das Gewicht und die Zu- oder Abnahme der Tiere während ihres achttägigen Aufenthalts in der Anstalt konnte nicht auf der Wage festgestellt werden, doch ließ sich durch den Augenschein erkennen, daß die große Mehrzahl keinen Verlust erlitt. Bei sehr unruhigen, sich der Fesselung widersetzenden Bullen ist manchmal noch eine Blutunterlaufung in der Schenkelbeuge bei der Sektion gefunden worden, welche das zu verkaufende Fleischstück minderwertig machte; jedoch sind diese Fälle infolge einer weniger straffen Befestigung seltener geworden. Jedenfalls brauchte keines der geschlachteten Tiere deshalb auf die Freibank verwiesen zu werden. Im allgemeinen zeigten die blonden Tiere (Simmentaler) mehr Neigung zur Tuberkulose, denn

Digitized by Google

es fanden sich beim Schlachten 6 unter 16 tuberkulös, während auf die 41 braunen einfarbigen Limpurger nur 7 kranke kamen und 1 auf die gekreuzten Rassen. —

In Cannstatt wurde nur ein Kalb Simmentaler Kreuzung (Nr. XX) bei der Obduktion tuberkulös befunden. Die Lymphe wurde vernichtet (nur 5 % Rohlymphe). Das Tier war 11 Monate alt, hatte vor der Impfung 38,6° und bei der Abimpfung 39,2° C gezeigt. Bei 2 Tieren (Nr. IV und XXI) fand sich Distoma hepaticum. Das Tier V war bei der Impfung sehr unruhig, nach der Impfung und Entfesselung ging das Tier mühsam zum Stall zurück. Am 3. Tage nach der Impfung meldete der Diener, daß das Tier beharrlich liege. Um es behufs Abimpfung in das Impflokal zu bringen, mußte weitere Hilfe beschafft werden. Das Tier zeigte vor der Impfung 39,2°, vor der Abimpfung 39,9° C. Die Pusteln waren an allen Stellen gleichmäßig schön entwickelt, daneben viele einzelstehende runde Pusteln. Ertrag: 19,0 g Rohlymphe. Bei der Obduktion wurde ein Bruch des rechten Oberschenkels und in der Umgebung der Bruchstelle ein starker Bluterguß und eine serös-sulzige Infiltration gefunden. Die Verwendung der Lymphe wurde nicht beanstandet. Die Körperwärme der Impftiere betrug vor der Impfung 38,2 bis 39,7°, vor der Abimpfung, d. h. am 4. bis 5. Tage nach der Impfung 38,5 bis 40,5° C; bei 24 Tieren war die Körperwärme in den 4 Tagen um 0,1 bis 2,1° C gestiegen, bei 2 um 0,8° C gefallen.

In Karlsruhe war der Gesundheitszustand der Tiere gut. Nur 1 Tier wurde bei der Schlachtung tuberkulös befunden; es mußte deshalb die von ihm genommene Lymphe vernichtet werden. Von der anderwärts geübten Tuberkulin-Vorimpfung wurde auch im Berichtsjahre abgesehen.

In Darmstadt wurden sämtliche Tiere vor ihrer Einstellung durch den technischen Assistenten, welcher beamteter Tierarzt ist, auf ihren Gesundheitszustand geprüft und gesund befunden. Auch während der Einstellung machten sich Krankheitserscheinungen nicht bemerkbar. Impftier Nr. 9 zeigte schon vor der Tuberkulinprobe eine Temperatur von 39,3° C, nach der Tuberkulineinspritzung stieg die Körperwärme auf 39,7° C, um nach 24 Stunden wieder auf 38,5° zu sinken. Da diese Probe nicht als ganz positiv angesehen werden konnte, so wurde das Tier geimpft; die gewonnene Lymphe war aber nicht zu gebrauchen, denn bei der Schlachtung erwiesen sich 2 Drüsen tuberkulös erkrankt. Der Fasel Nr. 4 zeigte bei der Abschlachtung eine kleine verkalkte Mesenterialdrüse, welche den Verdacht eines abgelaufenen tuberkulösen Prozesses erwecken konnte. Die mikroskopische Untersuchung in Gießen ergab, daß es sich um verkalkte Strongyliden handelte; für Tuberkulose lagen keine Anhaltspunkte vor. Drei Tiere wurden dem Lieferanten zurückgegeben, weil sie auf Tuberkulin reagiert hatten. Bei den geimpften Tieren trat gewöhnlich am 3. Tage eine Erhöhung der Temperatur ein, welche auch bis zum Tage der Abimpfung noch nicht auf das Normale zurückgegangen war. Die Anfangstemperatur betrug unter 39° bei 10 Tieren; nur 2 zeigten eine solche von mehr als 39° C und zwar beide 39,1° C. Bei der Abimpfung war die Körperwärme nur 3 mal unter 39° geblieben (38,9, 38,8 und 38,9); 4 mal blieb sie zwischen 39 und 40, und 5 mal hat sie 40° überstiegen; die höchste Temperatur bot Fasel Nr. 5 mit 40,5° dar; es war dies zugleich dasjenige Tier, welches die größte Ausbeute an Rohimpfstoff, nämlich 94,5 g, geliefert hat.

In Schwerin war der Gesundheitszustand der Tiere gut, auch wurden sämtliche Tiere nach der Schlachtung gesund befunden.

In Weimar kam Tuberkulose bei den 5 erwachsenen Tieren nicht vor. Da die Viehhaltungen in der Umgegend von Weimar mit tuberkulösen Tieren bekannt sind, konnten

Digitized by Google

Tiere aus solchen Stallungen ausgeschlossen werden. Von den Kälbern waren 2 nicht gesund. Eins hatte grüne diarrhoische Ausleerungen von süßlich-fadem Geruch bekommen; das andere hatte einen Zungenabszeß. Beide Kälber sind nicht abgeimpft worden. Außergewöhnliche Temperatursteigerungen kamen nicht vor. Auch ödematöse Anschwellung der Impffläche und des Nabels ist nicht beobachtet worden. Diese Erkrankung scheint auf einer besonderen, unter Umständen am Stall haftenden Infektion zu beruhen. Seitdem nach jeder Einstellung von Impftieren eine Pause im Betrieb gemacht wurde, in der eine Desinfektion stattfand, welche sich auch auf die Lattenroste erstreckte, ist diese unangenehme Komplikation ausgeblieben.

In Bernburg wurden Erkrankungen der Tiere nicht beobachtet. Die Körperwärme betrug bei der Einstellung $38{,}4$ bis $39{,}9$, bei der Abimpfung $39{,}4$ bis $40{,}5^{0}$ C.

In Lübeck war der Gesundheitszustand der Kälber dauernd gut. Die Körpertemperaturen überstiegen vor dem Animpfen nicht $39{,}4^{0}$, bei der Abnahme des Impfstoffes nicht $39{,}8^{0}$ C. Die Schlachtung der Tiere wurde sofort nach der Abnahme des Impfstoffes vorgenommen, bei der vorgenommenen Sektion wurden krankhafte Veränderungen nicht vorgefunden.

In Hamburg war die Gesundheit der Tiere günstig; nur das Kalb 16 litt an Durchfall, seine Impfpusteln entwickelten sich höchst mangelhaft, seine inneren Organe erwiesen sich bei der Schlachtung jedoch gesund. Die Temperatur der Tiere schwankte zwischen $38{,}9$ und $40{,}1^{0}$ C, ihr Gewicht zwischen 77 und 137 kg.

In Straßburg i. E. blieben alle Kälber gesund; es trat nicht die geringste Störung ein. Die Körperwärme betrug bei der Impfung $38{,}8$ bis $39{,}7$, durchschnittlich $39{,}2^{0}$, bei der Abimpfung $39{,}5$ bis $40{,}0$, durchschnittlich $39{,}8^{0}$.

In Metz schwankte die Körpertemperatur bei der Impfung zwischen $38{,}9$ und $39{,}8^{0}$. Bei der regelmäßig nach 4 mal 24 Stunden vorgenommenen Lympheentnahme war die Temperatur im Durchschnitt um $1{,}15^{0}$ C gestiegen. Bezüglich der Frage, ob ein Zusammenhang zwischen Temperaturhöhe und Intensität des Vakzineprozesses besteht, hat der Berichterstatter hervorgehoben, daß in diesem Jahre bei Kalb Nr. IV mit einer Temperaturerhöhung um nur $0{,}6^{0}$ und mit einem Gewichtsverlust um 3 kg sich im Tagebuch der Vermerk findet: „Spärliche Reaktion um die im übrigen glänzenden Pusteln;" bei demselben Kalbe findet sich allerdings außerdem der Vermerk, daß es vom 3. Tage an etwas gebläht war, mäßige Diarrhöe und vermindertes Nahrungsbedürfnis hatte (die Ernte hatte auch nur 5 g betragen); bei der bakteriologischen Untersuchung ergab die erste Zählung $1{,}1$ bis $1{,}5$ Millionen Bakterien im g, vorzugsweise Staphylokokken. Somit dürfte die geringe Temperaturerhöhung einerseits und die wenig intensive Pustelentwickelung andererseits auf die Verdauungsstörung zurückzuführen sein, die übrigens auf den anatomischen Befund keinen Einfluß hatte. Dagegen hatte das Kalb Nr. XII bei einer Temperaturerhöhung um 2^{0} und einem Gewichtsrückgang um 1 kg eine Ernte von 12 g aus vorzüglichen Pusteln gebracht (590000 Bakterien im g), andererseits Kalb XI bei einer Temperaturerhöhung um nur $0{,}8^{0}$ und einer Gewichtszunahme um 1 kg eine Ernte von 13 g aus „regelrechten krustenlosen Pusteln" (580 bis 650000 Bakterien im g). Auf Grund vorstehender Befunde, glaubte der Berichterstatter die im vorjährigen Berichte geäußerte Ansicht, daß eine wesentliche Einwirkung auf das Fieber dem Blatterungsprozesse nicht zuzuschreiben sei, als bestätigt ansehen zu dürfen. Die regelmäßig nach der Lympheentnahme durch den Kreistierarzt und Schlachthofdirektor vorgenommene anatomische Untersuchung des geschlachteten Tieres ergab ausnahmslos regelrechten Befund.

Digitized by Google

3. Die Impfung der Tiere und die Entwickelung der Impfpusteln.

Der benutzte Impfstoff.

Hinsichtlich des zu den Tierimpfungen benutzten Impfstoffes ist den Berichten folgendes zu entnehmen:

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
1	Königsberg	24	89	—	113	Als Impfstoff wurde 24 mal Kinderlymphe, 89 mal Kälberlymphe benutzt.
2	Berlin	2	78	—	80	Von den 80 zur Impfung gelangten Tieren sind 78 mit der in der Anstalt gewonnenen Kälberlymphe, 2 mit humanisiertem Stoffe geimpft worden. Das erste dieser beiden Kälber erwies sich bei der Schlachtung als tuberkulös, daher wurde, um zu einem neuen Stamm zu gelangen, im März ein zweites Tier mit Menschenlymphe geimpft, und von diesem stammt die in der Folgezeit verwendete Tierlymphe ab. Der Stamm ist gegenwärtig bis zur 8. Generation fortgepflanzt. In der ersten Zeit des Jahres gelangte auch noch Lymphe eines seit dem Jahre 1901 fortgepflanzten Stammes zur Verwendung.
3	Stettin	6	60	—	66[1])	Zur Impfung wurde 6 mal Kinderlymphe, sonst Kälberlymphe eigener Fortzüchtung benutzt und durch mehrere Generationen geführt. [1]) Außerdem wurden 9 Kälber zu Versuchszwecken benutzt.
4	Oppeln	3	82	—	85	In den ersten Monaten wurde mit einem Impfstoff geimpft, der aus Schweinelymphe gewonnen worden war. Der Stamm konnte nur durch zwei Generationen fortgezüchtet werden. Darnach wurde bis Ende des Jahres ein Lymphestamm benutzt, welcher im April aus Kinderlymphe hergestellt worden war. 82 Kälber wurden mit Kälberlymphe, 3 mit Kinderlymphe geimpft.
5	Halle a. S.....	50	—	—	50	Zur Impfung wurde nur Kinderlymphe, mit gleichen Teilen Glyzerin gemischt, verwendet. Die Lymphe wurde in den öffentlichen Impfterminen von den Anstaltsärzten unter sorgfältiger Kontrolle des Gesundheitszustandes der Kinder gewonnen. Das Alter der verwendeten Kinderlymphe war: 1 Monat bei 6 Kälbern, 6 Monate bei 11 Kälbern, 7 " " 7 " , 8 " " 9 " , 9 " " 17 " .
6	Hannover	—	60	—	60	Die Impfungen wurden sämtlich mit in der Anstalt gewonnener Lymphe ausgeführt.
7	Cassel.........	—	55	—	55	Die Impfung geschah in der Hauptsache mit selbst fortgezüchteter Tierlymphe, die von selbst gewonnener Retrovakzine herstammte, doch trat auch in diesem Jahre wieder bei 2 Kälbern ein Nachlassen der Virulenz auf, wofür ein genügender Grund nicht gefunden werden konnte, denn bei späterer Verwendung derselben Lymphe war die Erscheinung verschwunden.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
8	Cöln	3	82	—	85	Die Lymphe zur Animpfung der Kälber war fast ausschließlich in der Anstalt selbst gezüchtet, nur die Kälber 79 und 83 wurden mit Variolavakzine geimpft, welche aus der Cannstatter Anstalt bezogen und dort gezüchtet war. Das Ergebnis war der Menge nach gut, die Pusteln wurden 1 Tag später als hier üblich abgeimpft, also nach 4 mal 24 Stunden, dieselben waren etwas weicher, gelblicher und oberflächlicher als die von eigener Retrovakzine erhaltenen. Der Rohstoff verrieb sich leicht, jedoch zeigte die Lymphe beim Lagern schon nach 4 Wochen eine erhebliche Abschwächung. Die übrige Animpfungslymphe entstammte einem im November 1902 und einem im Juni 1903 mit humanisierter Lymphe angeimpften Kalbe. Retrovakzine erster Generation kam jedoch nie zur Versendung, in der Regel solche dritter, seltener zweiter Passage.
9	München......	61	9	—	70	Von den 70 Kälbern wurden 9 mit animaler Lymphe, die übrigen 61 mit Menschenlymphe geimpft.
10	Dresden	8	105	9	122	Die ersten 30 Kälber im Januar und Februar wurden mit Kälberlymphe aus dem Jahre 1902 geimpft, danach wurde Kälberlymphe aus diesem Jahre und einige Male auch Lymphe aus andern Impfinstituten verwendet. Erst Mitte Mai war es möglich, humanisierte Lymphe zu erlangen; ausschließlich mit solcher wurden 8 Tiere, mit humanisierter und animaler Lymphe erster Generation 9 Tiere geimpft. Im August wurden 2 Kälber mit einer aus der Impfanstalt in Cannstatt bezogenen Lymphe geimpft, welche in dritter Generation von Variolavakzine abstammte.
11	Leipzig	—	—	22	22	Die Impfung der Kälber erfolgte wie in früheren Jahren mit humanisierter oder mit tierischer Lymphe, die teils im eigenen Institut erzeugt, teils von auswärtigen Instituten (Darmstadt und Cannstatt) erbeten war.
12	Stuttgart	—	67	—	67	Zur Impfung wurde die in der eigenen Anstalt gezüchtete Stammlymphe animalen Ursprungs benützt. Bei der Wiederaufnahme der Tier-Impfungen im Herbst wurde ein vom Vorstand der Cannstatter Anstalt übergebenes Gläschen mit regenerierter Lymphe von dem Tiere Nr. 24 verwandt; dieses Tier war in Cannstatt mit einer durch 4 Generationen hindurch gegangenen Variola-Lymphe geimpft worden.
13	Cannstatt	2	24	—	26	Von den 26 Tieren wurden 18 (die 16 ersten und Kalb XXI und XXII) mit einer in der Anstalt selbst erzeugten Lymphe nach bisherigem Verfahren geimpft.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
						Am 7. April wurde Variolalymphe, welche gelegentlich einer Pockenepidemie in Radolfzell am 1. April abgenommen war, auf 2 Bullen übertragen. Der von letzteren gewonnene Impfstoff kam bei 2 Kälbern (Nr. XIX und XX) zur Anwendung. Kalb Nr. XX wurde tuberkulös befunden, deshalb mußte die von diesem abgeerntete Lymphe vernichtet werden. Der Impfstoff von Kalb XIX wurde bei 2 Kälbern (Nr. XXIII und XXIV) angewandt. Mit der von letzteren Tieren gewonnenen Lymphe wurden 2 weitere Kälber (Nr. XXV und XXVI) geimpft.
14	Karlsruhe . . .	—[1]	24[2]	—	24[1]	[1]) Hierzu kam die Impfung von 4 Versuchskälbern mit der von den Pockenfällen aus Radolfzell stammenden Pockenlymphe, welche zur Gewinnung eines frischen Lymphstammes ausgeführt wurde. Die an Blatternkranken abgenommene Lymphe wurde indes ohne jeden Erfolg auf die Versuchstiere verimpft. [2]) Vier Tiere wurden mit der in der Anstalt fortgezüchteten Lymphe geimpft. Vom 5. Tiere ab kam Retrovakzine aus der Wiener Impfanstalt zur Anwendung.
15	Darmstadt	—	12	—	12	Die Tiere wurden nur zum Teil mit der in der Anstalt gewonnenen Lymphe geimpft, daneben kam Wiener und Stettiner Lymphe zur Verwendung.
16	Schwerin	1	32	—	33	Für 32 Kälber wurden insgesamt 3200 Portionen Tierlymphe verbraucht, d. h. für das Kalb durchschnittlich 100 Portionen. Ein Kalb ist mit 6 Tage alter und mit Glyzerin vermischter Kinderlymphe geimpft worden. Die benutzte Tierlymphe entstammte teils dem eigenen Betriebe, teils war sie von Hannover bezogen.
17	Weimar	18	3	—	21	Bei 18 Tieren geschah die Impfung mit Kinderlymphe, die der Anstalt zum Teil von einigen Impfärzten gegen Entgelt geliefert, zum Teil in Weimar selbst gesammelt war. Die mit Kinderlymphe gewonnene Kälberlymphe ist nicht weiter fortgezüchtet worden. Auch die neuerdings von einigen Anstalten ausgeführte Weiterverimpfung einer Mischung von Kinderlymphe und Kälberlymphe ist nicht geübt worden. Drei Tiere wurden mit einem neuen Variola-Vakzinestamm geimpft, welcher am 22. September 1903 von dem Impfinstitute zu Cannstatt zur Probe geschickt worden war. Die Lymphe stammte in dritter Generation von einer im Mai 1903 auf das Kalb übertragenen Variola ab. Dieser neue Cannstatter Stamm zeigte bei den 3 Tieren und bei den davon weitergeimpften Kindern vorzüglichen Erfolg. Der Wintervorrat stammt von diesem neuen Cannstatter Stamm ab.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Anstalt	Impftiere wurden geimpft mit			Gesamtzahl der geimpften Tiere	Bemerkungen
		Menschenlymphe	Tierlymphe	Menschen- und Tierlymphe		
18	Bernburg	17	5	—	22	Die Impfung wurde 17 mal mit humanisierter und 5 mal mit animaler Lymphe vorgenommen.
19	Lübeck	—	4	—	4	Die Kälber Nr. 1, 2 und 3 wurden mit Tierlymphe, welche aus der Anstalt zu Hannover bezogen war, Kalb Nr. 4 mit diesjähriger im eigenen Institut von Kalb Nr. 1 und 2 gewonnener Tierlymphe angeimpft.
20	Hamburg......	—	41	—	41	Als Impfstoff wurde die mit der Münchener Variolavakzine von 1900 verjüngte Hamburger Variolavakzine von 1881 fortgepflanzt. Das Kalb Nr. 36 wurde zum Teil mit Impfstoff aus der Privatanstalt von Dr. Bolz, zum Teil mit einer von Chaumier, dem Direktor der Anstalt zu Plessis les Tours, im April 1902 eingesandten Lymphe und zwar im Oktober 1903 mit ausgezeichnetem Erfolge geimpft; letzterer Impfstoff hat sich also nach 1 1/2 jähriger Aufbewahrung im Eisschranke noch als vollkräftig erwiesen. Als die Pusteln im August an mehreren Kälbern mangelhaft gediehen, wurde das Kalb Nr. 30 mit einem vom Kaninchen Nr. 40 entnommenen Kuhpockenstoff geimpft, nach dem Vorgange von Calmette und Guerin in Lille. Der den Pusteln dieses Kalbes Nr. 30 entnommene Impfstoff erwies sich bei der weiteren Fortpflanzung auf mehrere andere Kälber als vollkräftige, sehr gute Vakzine und wurde zur Deckung des Lymphebedarfs verwendet. Der jetzige Hamburger Impfstoff ist also einmal durch ein Kaninchen gegangen. Im Berichtsjahre ist keine Retrovakzine benutzt worden, überhaupt ist der Hamburger Lymphestamm seit dem Jahre 1887 rein animal erhalten.
21	Straßburg i. E.	8	5	—	13	Bei den Kälbern Nr. 1, 2, 3, 7, 10, 11, 12, 13 wurde Kinderlymphe verwendet, welche von Kindern auf dem Lande durch Dr. Weill, Kantonalarzt in Hagenau, gewonnen war. Die Kälber 4 und 5 wurden mit Lymphe von Kalb 3 geimpft, 6 von 4, 8 und 9 von 5.
22	Metz	—	11	3	14	Zur Verimpfung wurde im Berichtsjahre ausgiebig von der aus dem Impfinstitut des Dr. Chaumier in Tours bezogenen Lymphe (dunkle homogene Masse von Honigkonsistenz, die durch Zusatz von Glyzerinwasser etwas verdünnt und innig im Glasmörser verrieben wurde) Gebrauch gemacht. Mit dieser Lymphe allein wurden 8, mit Lymphe aus Tours und Retrovakzine (von Metzer Kindern in der Maternité vom Berichterstatter gewonnen) 3 und mit in der Metzer Anstalt fortgezüchteter Lymphe 3 Kälber geimpft.

Digitized by Google

Das Impfverfahren.

In Königsberg i/Pr. wurde zur Impfung wie bisher die hinter dem Nabel gelegene Bauchgegend, sowie die Innenfläche der Oberschenkel benutzt. Das rasierte Impffeld wurde mit Seife und sterilisiertem Wasser gründlich gereinigt. Die Impfung erfolgte mittels parallel in Abständen von etwa 1,5 cm verlaufender Längsschnitte.

In Berlin wurden bei der Impfung dem alten Gebrauche der Anstalt entsprechend lange Schnitte mit engen Zwischenräumen angelegt. Flächenimpfungen sind öfter zu Demonstrationszwecken gemacht worden. Zur Benutzung gelangten die inneren Schenkelflächen und die Bauchhaut der Kälber. Eine Desinfektion mit 5 ‰ Sublimatlösung ging der Impfung jedesmal voran.

In Stettin wurde zum Reinigen der Impffläche sowie der Impfpocken nur reines abgekochtes Wasser benutzt. Während der Pockenausbildung erhielten die Tiere eine leinene Schutzdecke um dem Leib. Neben den Impfschnitten in der üblichen Entfernung von 1 bis 2 cm wurden auch solche in einem Abstande von 1½ bis 2 mm gemacht. Immun zeigte sich keines der geimpften Kälber.

In Oppeln wurde der Impfung eine kräftige Desinfektion der Impffläche mit grüner Seife und Sodalösung vorausgeschickt. Geimpft wurde mit Risel'schem Messer und langen Strichen.

In Halle a/S. wurde das Impfverfahren gegen das Vorjahr nur insofern geändert, als die Impffläche vor dem Impfen mit Seifenspiritus desinfiziert wurde; dieser wurde dann durch sorgfältiges Abpinseln mit abgekochtem Wasser entfernt. Ein schädigender Einfluß auf die Pustelentwickelung oder die Wirksamkeit des Impfstoffes war nicht bemerkbar.

In Hannover erfuhr das Impfverfahren gegen früher keine Änderung.

In Cassel wurde das Impfverfahren insofern geändert, als nach einer erstmaligen gründlichen Reinigung der rasierten Fläche mit Wasser und Seife das Impffeld mit Alkohol und darauf mit Karbollysoformlösung desinfiziert wurde, alsdann erfolgte wie bisher Abspülung mit abgekochtem Wasser und Abtupfen mit sterilem Handtuch. Im Übrigen wurde an dem bisher bewährten Verfahren festgehalten.

In Cöln erfolgte die Impfung in der bisherigen Weise.

In München wurden von 70 Kälbern 9 mit animaler Lymphe, die übrigen 61 mit Menschenlymphe geimpft. Die Impfung mit der erstgenannten Lymphe geschah mittels einzelner Stich- und Strich-Insertionen; bei der Impfung mit Menschenlymphe kam ausnahmsweise die Flächen-Impfung zur Anwendung. Da der bisher in der Zentral-Impfanstalt fortgezüchtete Lymphestamm schon im Laufe des Jahres 1902 sichere Zeichen der Entartung zutage treten ließ, so wurde im Berichtsjahre der Impfarzt von Cannstatt um Überlassung der von ihm gezüchteten animalen Lymphe ersucht. Dem Gesuche wurde durch Übersendung von 2 verschiedenen Lymphesorten, einer älteren und einer erst in neuerer Zeit geernteten bereitwilligst entsprochen. Der mitfolgenden Anweisung gemäß wurden beide Lymphesorten in der Weise gemischt, daß der größere Teil der Mischung aus der älteren, der kleinere Teil aus der jüngeren Lymphe bestand. Mit dieser Mischlymphe wurden 6 Tiere in der oben angegebenen Weise geimpft Leider waren die Erfolge wenig befriedigend. Von den 6 Tieren zeigten 3 einen vollkommenen Fehlerfolg; die übrigen 3 ergaben Roherträge von 0,58, 0,59 und 1,33 g, mithin im ganzen einen Rohertrag von 2,5 g, woraus 1550 Portionen Emulsion gewonnen wurden. Wenn auch diese Lymphe bei sorgfältiger Verimpfung auf dem Kinderarm nicht fehlschlug, so erwies sie sich doch nicht als kräftig genug, um zur allge-

Digitized by Google

meinen Verwendung zugelassen zu werden. Außerdem wurde 1 Tier (Nr. 15) mit animaler Münchener Lymphe, gewonnen im Herbste 1902 von Kalb Nr. 67, auf holländische Art geimpft. Die Pusteln, welche sich auf diesem Tiere entwickelten, waren nur mit Auswahl brauchbar. Die meisten Insertionen hatten nur oberflächliche Pustelbildungen zur Folge, von deren Abnahme abgesehen werden mußte. Die Gesamtmenge des von diesem Tiere geernteten Rohertrages betrug 2,98 g, woraus 2800 Portionen Emulsion gewonnen wurden. Die Verimpfung dieser Lymphesorte ergab ausnahmslos sehr gute Erfolge.

Ein Tier (Nr. 17) wurde mit einer Mischlymphe geimpft, welche aus derselben älteren Münchener Lymphe (K. Nr. 15) und aus Cannstatter Lymphe bestand. Große Flächen des Impffeldes zeigten nach Verlauf von 5 Tagen keine Spur von Reaktion; dagegen entwickelten sich am Hodensack und in der Hinterbauchgegend brauchbare, zur Zeit der Abnahme auf der Höhe der Reife stehende Pusteln von gutem Aussehen, wenn auch in geringer Anzahl. Der Rohertrag betrug 1,94 g und ergab 1850 Portionen Emulsion. Der Impferfolg entsprach nicht völlig den gewohnten Ansprüchen. Endlich wurde noch ein Kalb (Nr. 44) zum Teil mit Dresdener, zum Teil mit Cannstatter Tierlymphe geimpft. Die mit der letztgenannten Lymphesorte versehene Körpergegend zeigte nur kümmerliche und gänzlich unbrauchbare Pusteln, während sich von den mit der Dresdener Lymphe besetzten Teilen des Impffeldes eine mäßige Anzahl gut ausgebildeter und brauchbarer Pusteln ernten ließ. Der Rohertrag betrug 1,66 g und ergab 1300 Portionen Emulsion. Demnach war die Ausbeute von den mit animalen Lymphesorten verschiedener Herkunft geimpften Tieren im Berichtsjahre im Vergleiche mit früheren Jahren eine sehr kümmerliche. Bei dem gesamten Rohertrage von 9,03 g (entsprechend 7500 Portionen Impfstoff) entfiel auf jedes der 9 mit Tierlymphe geimpften Kälber 1,00 g Rohertrag, entsprechend 833 Portionen Emulsion.

Ganz andere Ergebnisse hinsichtlich Menge und Beschaffenheit des Impfstoffs lieferten die 61 mit Menschenlymphe mittels Flächenimpfung behandelten Kälber. Kein einziges Tier wurde ergebnislos geimpft. Der gesamte Rohertrag betrug 567,29 g, er entsprach 464150 Portionen Impfstoff. Mithin entfiel auf jedes dieser 61 Tiere durchschnittlich ein Rohertrag von 9,29 g, entsprechend 7609 Portionen Impfstoff; die geringste Ernte betrug 0,58 g Rohstoff oder 150 Portionen Emulsion, die höchste 17,12 g oder 13100 Portionen.

In Dresden wurde in der Regel sofort nach der Impfung ein Tegminverband angelegt, bei 9 Kälbern jedoch versuchsweise erst einen Tag nach der Impfung; 11 Kälber wurden ohne Verband gelassen.

In Leipzig erfolgte die Impfung der Kälber wie in früheren Jahren teils mit humanisierter, teils mit animaler Lymphe, die entweder im dortigen Institute erzeugt oder von auswärtigen Instituten (Darmstadt und Cannstatt) erbeten war. Zur Bedeckung des Impffeldes nach der Impfung wurde diesmal ausschließlich dünngewalzte Guttapercha verwendet, die mit einer Gummibenzinlösung aufgeklebt wurde.

In Stuttgart wurde das Impfverfahren gegen früher nicht geändert.

In Cannstatt wechselte nicht zu zahlreiche Flächenimpfung mit Strichimpfung ab. Es fand eine Desinfektion der rasierten und abgeseiften Impffläche mit Sublimatwasser und eine Abspülung mit abgekochtem Wasser statt. Ein Deckverband wurde nicht angelegt. Ein Versuch, bei den 2 ersten Tieren einen Ichthyol-Deckverband zu verwenden, ist vollständig mißlungen.

Die ersten 4 Tiere wurden nur mit vorjähriger, 297 bis 332 Tage alter Lymphe geimpft; der Ertrag an Rohlymphe betrug 27,0 g, derjenige an verdünnter Lymphe 72 g. Die übrigen 14 Tiere (von den 18) wurden mit Mischlymphe von 1902 und 1903 geimpft und zwar im ungefähren Verhältnis von 10 bis 15 : 1.

Digitized by Google

Die vorjährige Lymphe war 297 bis 444 Tage alt, die diesjährige 10 bis 87 Tage. Die Impfung z. B. der beiden zuletzt (am 15. Mai) geimpften Tiere dieser Kategorie ergab je 10 g Rohlymphe, die verwendete Lymphe war je 444 bezw. 10 Tage alt. Aus Anlaß einer nach Radolfzell eingeschleppten Pockenepidemie wurde durch Vermittlung des Obermedizinalrats Dr. Hauser in Karlsruhe Gelegenheit geboten, Blatternlymphe auf Tiere zu übertragen und auf diese Weise echte Variolavakzine zu gewinnen. Jedoch bestimmte das Medizinalkollegium, daß die Lymphe erst von der vierten Generation ab auf Menschen übertragen werden dürfe. Am 7. April wurde die Variolalymphe, welche am 1. April in Radolfzell abgenommen war, auf den Hodensack von 2 je 10 bis 11 Monate alten Bullen Simmentaler Rasse (Kalb Nr. XVII und XVIII) übertragen. Am 9. April waren sämtliche Schnitte angegangen, rötlich, etwas erhaben, am 11. April zeigten sich ziemlich viele Schnitte eingetrocknet, einzelne andere schön entwickelt, rötlich erhaben; am 12. April machte sich ein Stillstand in der Weiterentwicklung bemerkbar, an einzelnen Stellen standen niedrige, zum Teil perlschnurartige Bläschen, viele Schnitte waren ganz eingetrocknet. Wegen der Gefahr weiterer Eintrocknung wurden die Bläschen in Gegenwart des Obermedizinalrats Dr. von Rembold großenteils abgenommen und nur wenige Bläschen bei Kalb Nr. XVII für eine spätere Abnahme aufbewahrt. Die Abimpfung ergab bei Kalb Nr. XVII 1,0 g, bei Nr. XVIII 2,5 g Rohlymphe. Die Lymphe von beiden Tieren wurde, nachdem die tierärztlichen Atteste am 18. April eingelaufen waren, noch an diesem Tage gemeinsam in der Reibschale verrieben. — Die Menge der verdünnten Lymphe betrug 7 g. Die übrig gelassenen Bläschen des Kalbes Nr. XVII konnten am 13. April, weil ganz vertrocknet, nicht mehr abgenommen werden. In Anbetracht der niedrigen und teilweise perlschnurartigen Bläschen und des geringen Betrages der Rohlymphe war die Hoffnung auf Fortzüchtung dieser von echten Pocken stammenden Lymphe nicht groß. Gemäß dem seit Jahren beobachteten Grundsatz, zu Tierimpfungen keine frische Lymphe zu verwenden, wurden die 7 g Lymphe von Kalb Nr. XVII und XVIII (1. Generation) am 8. Mai, also nach 26 Tagen, auf die Tiere Nr. XIX und XX, zwei 11 bis 12 Monate alte Bullen Simmentaler Kreuzung, verimpft. Es entwickelten sich danach schöne und wohl geformte Pusteln. Bei einer großen Anzahl schraffierter Impfflächen bildeten sich zusammenhängende, über die ganze Impfstelle verbreitete Blasen und daneben viele einzelne erbsengroße runde Bläschen mit der charakteristischen Vertiefung in der Mitte. Am 12. Mai fand nach 99 Stunden die Abimpfung statt und ergab bei Kalb Nr. XIX 7 g, bei Kalb Nr. XX 5 g Rohlymphe. Leider mußte die Lymphe von Kalb Nr. XX vernichtet werden, weil es bei der Obduktion tuberkulös befunden wurde. Die 7 g Rohlymphe von Kalb XIX (2. Generation) wurden in der Reibschale verrieben und verdünnt, die Menge vermehrte sich dadurch auf 20 g. Diese 20 g wurden zum großen Teil nach 10 Tagen, am 22. Mai, auf die Tiere Nr. XXIII und XXIV, zwei je 12 Monate alte Bullen Simmentaler Rasse, verimpft. Am 26. Mai (95 Stunden nach der Impfung) wurde abgeimpft; nur die Schnitte am Hodensacke waren zu schönen Pusteln entwickelt, diejenigen am Damm und an der Schenkelinnenfläche vertrocknet. Das Ergebnis war bei Kalb Nr. XXIII 14 g, bei Kalb Nr. XXIV 20 g Rohlymphe. Diese 34 g Rohlymphe wurden gemeinsam auf der Schoberschen Mühle verrieben und ergaben durch Verdünnung 55 g. Am 18. Juni wurden mit dieser 23 Tage alten Lymphe 3. Generation die Tiere Nr. XXV und XXVI, zwei 13 bis 14 Monate alte Bullen Simmentaler Rasse, geimpft. Alle Schnitte gingen an, am 22. Juni wurden die schön entwickelten, aber etwas gelblich gefärbten Impfflächen und die zahlreichen teils einzeln, teils in Häufchen stehenden, rundlichen, deutlich mit Dalle versehenen Pusteln abgenommen. Der Ertrag war bei Kalb Nr. XXV 18 g, bei Kalb Nr. XXVI 23 g Rohstoff. Bei der Verreibung

Digitized by Google

wurden durch Zusatz von Verdünnungsflüssigkeit aus den 41 g Rohstoff 148 g verdünnte Lymphe (4. Generation) gewonnen. Die mikroskopische und bakteriologische Untersuchung der am 22. Juni abgenommenen, etwas gelblichen Lymphe 4. Generation ergab am 27. Juni sterile Kulturen, am 1. Juli sehr kleine, zarte, äußerst langsam wachsende Kolonien von Staphylococcus aureus. Von der Lymphe 3. Generation sind Proben abgegeben worden an die Impfanstaltsvorstände in Stuttgart, Dresden, Weimar und Darmstadt, von der 4. Generation an diejenigen von Cöln und Budapest.

In Karlsruhe wurden die ersten beiden Tiere im Monat Dezember 1902, dem ersten Monat des Geschäftsjahrs, mit der in der Anstalt seit Jahren fortgezüchteten, in den letzten Jahren aber erheblich mit fremder Lymphe gemischten Stammlymphe geimpft. Der Erfolg war in jeder Hinsicht ungenügend; sehr gering war auch der Erfolg der im Januar 1903 erfolgten beiden andern Impfungen, und erst vom 5. Tier ab zeigte sich voller Erfolg, der wesentlich darin bestand, daß es gelungen war, in gleicher Weise, wie es der Impfdirektor Dr. Paul in Wien seit Jahren tut, die mit Retrovakzine aus der Wiener Impfanstalt auf dem Tiere erzeugten Impfpusteln in 120 Stunden unter dem Wiener aseptischen Tegminverband zur Ausreifung zu bringen, ohne daß — wie dieses ohne diesen Dauerverband seither fast regelmäßig schon nach 96 Stunden geschehen war — die Pusteln unter der Einwirkung äußerer Schädlichkeiten eintrockneten. Dank der Güte der Wiener Impfanstalt war in der von dort bezogenen Retrovakzine also ein vorzüglicher Stamm angezüchtet worden. Der von nun an nach Menge und Beschaffenheit der Lymphe regelmäßig erzielte Erfolg war aber offenbar nicht allein auf die Vortrefflichkeit dieser Stammlymphe zurückzuführen, sondern — wovon man sich mit jeder Impfung immer mehr überzeugen konnte — vornehmlich auf die unter dem aseptischen Verband ermöglichte Ausreifung der Pusteln durch volle 5 Tage hindurch; bei diesem Verfahren wurden die Pusteln fast um das Doppelte größer als sonst, vor allem aber blieb die Lymphe dauerhafter als früher. Der Wiener Tegminverband wurde, wie in früheren Jahresberichten mehrfach erwähnt ist, vor Jahren schon an der Karlsruher Impfanstalt angewandt, jedoch mit einem nur ungenügenden Erfolg, offenbar deshalb, weil es niemals trotz aller Hilfsmittel gelungen war, den Verband länger als 8 bis 10 Stunden auf der Impffläche des Tieres zu erhalten; damit war aber weder für die Entwickelung noch für die Ausreifung der Pusteln etwas Wesentliches erreicht. Um ein besseres Haften des Verbandes zu bewirken, läßt Dr. Paul die sonst zur Impfung hauptsächlich verwendete Fläche am Damm ganz außer Benützung und impft lediglich auf Hodensack und Bauchfläche, jedoch so, daß zwischen beiden Teilen eine schmale Haargrenze übrig bleibt, an welcher der Tegminverband seinen Halt findet; ferner erneuert er den ganzen Verband während der Entwickelung der Pusteln so oft, als er sich abzulösen beginnt; jedoch ist dies nicht häufiger als etwa 3mal in 6 Tagen der Fall. Jeder Verband haftet demnach etwa 2mal 24 Stunden, was nicht nur durch die Einschiebung der Haargrenze, sondern vor allem offenbar durch die hierdurch erreichte Verkleinerung des Impffeldes ermöglicht wird. Entsprechend dieser Erwägung wurde nun die ganze Bauchfläche des Tieres durch eine in Zweigform vom Nabel ausgehende Haargrenze in 4 einzelne Impffelder zerlegt, auf denen in der Tat der Tegminverband so vortrefflich haftete, daß manchmal nur 2 Verbände innerhalb der Zeit von 5 Tagen erforderlich wurden. Durch diesen Verband wurde nicht nur eine an sich von Hautbakterien freiere und reinere Lymphe, sondern auch eine reichere Ernte an Rohstoff erzielt, da es nicht mehr wie früher nötig war, die dicken Borken von den Pusteln vor der Wegnahme des Ganzen zu entfernen.

In Darmstadt hat die Technik der Impfung keine Änderung erfahren. In der Wahl des Impffeldes und seiner Reinigung vor der Impfung, in der Wahl der Instrumente,

Digitized by Google

in der Schnittführung u. s. w. ist es bei dem früheren Verfahren geblieben. Der Tegminverband wurde beibehalten und hat sich wiederum durch die Verminderung der Keimzahl bewährt. Der Verband haftete selten länger als 36 Stunden und wurde nicht erneuert. Nach Entfernung der Verbandreste wurde die Impffläche mehrmals mit warmem Seifenwasser abgewaschen und mit sterilen Tupfern abgetrocknet. Die völlig reinen Pusteln wurden sodann mit großen, scharfen Löffeln abgekratzt. Wie in den vorhergehenden Jahren wurde auch in dem Berichtsjahre zwischen dem Rasieren und dem Impfen den Tieren eine mehrstündige Ruhepause gewährt.

In Schwerin wurde die Impfung 26 mal am Tage nach der Einstellung des Tieres, 6 mal am 2., 1 mal am 3. Tage vorgenommen.

In Weimar wurden bei großen Tieren 1 m lange Schnitte mit der Impffeder angelegt und mittels Lanzette kurze, 2 cm lange Querschnitte hinzugefügt; bei kleinen Tieren wurden kurze, $1^1/_2$ cm bis 2 cm von einander entfernte Schnitte ausgeführt. Kritzelschnitte oder -Flächen sind im Jahre 1903 nicht angelegt worden, weil befürchtet wurde, daß dadurch die in den Jahren 1901 und 1902 beobachtete sulzige Infiltration des Impffeldes begünstigt werde.

Deckverbände sind nicht benutzt worden.

In Bernburg ist das Verfahren bei der Impfung gegen das Vorjahr nicht geändert worden; die Reihenimpfung wurde beibehalten.

In Lübeck wurden die Räume der Anstalt vor jeder Impfung gründlich gereinigt und desinfiziert. Sämtliche Instrumente wurden vor dem Gebrauche sterilisiert. In der Impftechnik trat gegen die Vorjahre eine Änderung nicht ein. Es wurden je nach Größe der Kälber 103 bis 132 Impfschnitte an der seitlichen Brustgegend und dem Hinterbauche angelegt.

In Hamburg wurde das Impfverfahren gegen früher nicht geändert.

In Straßburg i. E. geschah die Impfung mit der vorher mit Impfstoff versehenen sterilisierten Lanzette mittels quer-schief übereinander gezogenen Längsschnitten auf der Bauchgegend bis zum Nabel und auf der inneren Schenkelfläche nach vorausgegangener gründlicher Abwaschung mit Seifenwasser, tüchtiger Abspülung mit warmem Wasser und Abtupfung des Impffeldes mit in Alkohol befeuchteter Watte. Die Tiere blieben bis zur vollständigen Eintrocknung der aufgetragenen Lymphe auf dem Tisch liegen. Ein frisch gewaschenes Leinentuch wurde während dieser Zeit über die Impffläche gedeckt.

In Metz wurden nach Reinigung und Desinfektion des Impffeldes durchschnittlich je nach Größe der verfügbaren rasierten Fläche 135 bis 270 3—5 cm lange Schnitte gesetzt.

Die Beschaffenheit der Impfpusteln.

In Königsberg i. Pr. wurde bei 9 Kälbern wegen nicht befriedigender Entwickelung der Pocken auf eine Abnahme verzichtet. Abgenommen wurden nur breite, volle Pusteln.

In Berlin wurde regelwidriges Verhalten hinsichtlich des Aussehens und der Entwickelung der Pusteln bei den geimpften Tieren nicht beobachtet.

In Stettin hatten die Pocken meist ein gutes Aussehen und blieben schmal bei der Abnahme, die durchschnittlich nach 4 mal 24 Stunden erfolgte.

Digitized by Google

In Halle a. S. war der Erfolg der Impfung als tadellos zu bezeichnen. Bei 36 Tieren waren die Pocken breit, tief, saftig, bei 8 breit, tief, zum Auslaufen geneigt, bei 5 breit, flach und trocken, bei 1 nur perlschnurartig.

In Hannover war die Beschaffenheit der Pusteln im allgemeinen recht gut.

In Cassel waren die Impfpusteln meist gut und reichlich entwickelt, wenn sie auch bei der starken Ausnutzung des Impffeldes nicht sehr breit waren.

In Cöln waren die Ergebnisse der Kälberimpfungen auch in diesem Jahre wieder recht gut, die Ernten gleichmäßig reichlich, die Pusteln kernig, mit fester Decke, die kräftig gewaschen werden konnte, ohne sich zu eröffnen. Borkenbildung fand sich nur ausnahmsweise, besonders in der Schenkelfalte. Das Durchschnittsergebnis der Ernten war etwas höher als im Vorjahre, im allgemeinen waren auch mehr Schnitte angelegt worden.

In München ließ in vielen Fällen die Entwickelung der Pusteln an Zahl und Aussehen nichts zu wünschen übrig. Nicht selten bedeckte eine konfluierende Pustelmasse das ganze Impffeld, und es mußten an der Grenze zerstreute Einzelpusteln den Maßstab der enge aneinanderstehenden Pusteln abgeben.

In Leipzig waren die Pocken durchgehends gut entwickelt. Bisweilen waren allerdings die mit animaler Lymphe angelegten Felder schon etwas zuweit vorgeschritten, während die mit humanisierter Lymphe beschickten Teile sich sehr schön zeigten.

In Cannstatt war die Beschaffenheit der Impfpusteln bei 5 Tieren mittelmäßig, bei 4 ziemlich gut, bei 9 gut, bei 8 recht gut.

In Darmstadt konnte die Entwickelung der Impfblattern 7 mal als sehr gut, 3 mal als gut bezeichnet werden. Bei Tier 5 a, bei welchem Variolalymphe zur Verwendung gekommen war, blieb jeder Erfolg aus; Nr. 9 fiel wegen Tuberkulose aus.

Die schon öfter gemachte Erfahrung, daß bei Anlegung von Tegminverbänden die Pusteln leichter unversehrt bleiben, als wenn sie unbedeckt den mannigfachen Schädigungen durch den Stallaufenthalt ausgesetzt sind, hat sich wiederum bestätigt.

In Schwerin befriedigte die Entwickelung der Pocken im allgemeinen, es konnte aber auch in diesem Jahre wieder die Beobachtung gemacht werden, daß hier und da dieselbe Lymphe, gleichzeitig auf verschiedene Kälber verimpft, durchaus verschiedene Ergebnisse zeigte, eine Tatsache, zu deren Erklärung man wohl lediglich auf die Besonderheit der einzelnen Impftiere zurückgehen muß. Die verimpfte Lymphe hatte ein Alter von 24 bis zu 163 Tagen. Die erwähnte Kinderlymphe war 6 Tage alt.

In Weimar wurden 4 Kälber mit Kinderlymphe erfolglos geimpft. Die Reifung hat bei Kälbern 4 bis 4 1/2 mal 24 Stunden, bei Ochsen 6 bis 6 1/2 mal 24 Stunden gedauert. Bei großen Tieren ist ein Hinausschieben der Abimpfung um 24 Stunden von großem Einfluß auf das Erträgnis; es scheint aber die nach 6 mal 24 Stunden abgenommene Lymphe an Dauerhaftigkeit einzubüßen.

In Bernburg wurden alle Tiere mit Erfolg geimpft. Die Pusteln entwickelten sich durchschnittlich in 5 Tagen.

In Lübeck war die Entwickelung der Pocken bei allen Tieren gleichmäßig und sehr gut.

In Straßburg i. E. war die Entwickelung der Pusteln ohne Ausnahme bei allen Kälbern vollkommen regelrecht. Die Impffläche konnte mittels Warmwasserstrahles gründlich gereinigt werden, die Pusteln blieben dabei unversehrt.

Digitized by Google

4. Die Gewinnung des Impfstoffes.

Menge der Erträge.

In den Anstalten wurden folgende Erträge an Tierlymphe gewonnen:

Laufende Nr.	Anstalt	Ertrag an Rohimpfstoff		Menge des zubereiteten Impfstoffes	Anzahl der Kinder, für welche der gewonnene Impfstoff zur Impfung ausreichte	Bemerkungen
		zusammen g	durchschnittlich von einem Tiere g	g		
1	Königsberg i. Pr.	1 565 [1])	15,65	.	320 400	Kleinster Ertrag von einem Tier 5, größter 32 g.
2	Berlin	1 058,5	13,2	6 397	Abgabe: 309 022 [2])	Desgl. 2 bezw. 27 g.
3	Stettin	1 137,43 [3])	17,23	.	Abgabe: 262 691	Desgl. 5,65 bezw. 36 g.
4	Oppeln	694,5	8,2	.	Abgabe: 338 074	Desgl. 2 bezw. 23 g.
5	Halle a. S.	863,9 [4])	17,28	.	233 262 [5])	Desgl. 10 bezw. 31,5 g.
6	Hannover	1 100,5	18,34	.	476 225	Desgl. 4 bezw. 30 g.
7	Cassel	890 [6])	16,2	4 800	480 000	Desgl. 9 bezw. 29 g.
8	Cöln	1 183,5	13,9	.	Abgabe: 420 296	Desgl. 3 bezw. 23,5 g.
9	München	576,32	1,0 bezw. 9,29 [7])	.	471 650	Desgl. 0,58 bezw. 17,12 g.
10	Dresden	.	7,44	.	.	Desgl. 1,3 bezw. 17,6 g.
11	Leipzig	141,1	6,4	.	etwa: 74 000	Desgl. 2,8 bezw. 10,7 g.
12	Stuttgart	918 [8])	18,0	.	Abgabe: 89 118	Desgl. 8 bezw. 35 g.
13	Cannstatt	324,5 [9])	13,0	.	43 200	Desgl. 1 bezw. 24 g.
14	Karlsruhe	.	.	.	150 000	
15	Darmstadt	477,6	39,8	.	Abgabe: 85 208	Desgl. 24 bezw. 94,5 g.
16	Schwerin	315,5	9,5	.	50 150	Desgl. 1 bezw. 17 g.
17	Weimar	.	.	.	Abgabe: 90 000	Desgl. 3,5 bezw. 51 g.
18	Bernburg	318,5	.	.	102 000 [10])	Desgl. 6,5 bezw. 27 g.
19	Lübeck	25,9	.	.	8 490	Desgl. 3 bezw. 10 g.
20	Hamburg	270,7 [11])	6,75	816,6	110 000	Größter Ertrag 17,2 g.
21	Straßburg i. E.	.	41	.	Abgabe: 103 240	Kleinster Ertrag 33, größter 54 g.
22	Metz	143,33	10,2	.	Abgabe: 60 168	Desgl. 5 bezw. 13 g.

[1]) Von 100 Kälbern. — [2]) Außerdem wurden 76 Kälber geimpft. Wegen Tuberkulose der Tiere wurden 144 g Emulsion vernichtet. — [3]) Von 66 Tieren. Etwa 30—35 g Rohstoff wurden zur Kälberimpfung verwendet. — [4]) Von 50 Tieren. — [5]) Außerdem standen noch aus den Herbstmonaten 1902 stammende 12 000 Portionen zur Verfügung. — [6]) Davon wurden 90 g zu Kälberimpfungen verwendet. — [7]) Bei Verwendung von Tierlymphe 1,0, von Menschenlymphe 9,29 g. — [8]) Von 51 Tieren. — [9]) Von 25 Tieren. — [10]) Außerdem kamen noch 11 500 Portionen vom Dezember 1902 zur Versendung. — [11]) Von 40 Tieren.

Die Abnahme und Aufbewahrung des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. wurde vor der Abnahme das Impffeld mit Seife und sterilisiertem warmen Wasser gründlich gereinigt und mit sterilisierten Tüchern getrocknet. Die Abnahme erfolgte in 60 Fällen nach 5 Tagen, in 37 Fällen im Laufe des 5. Tages, in

Digitized by Google

3 Fällen nach mehr als 5 Tagen, die früheste nach 96 Stunden, die späteste nach 132 Stunden. Vier zu wissenschaftlichen Zwecken geimpfte Kälber sind nicht mitgerechnet. Der Rohstoff wurde gleich nach der Abnahme enthaart und zumeist auch sofort in der Döringschen Mühle verarbeitet. Sofern die Tiere nicht gleich nach der Abnahme geschlachtet und untersucht werden konnten, wurde der Rohstoff mit etwas Glyzerin versetzt und an einem kühlen Orte bis zur Verarbeitung aufbewahrt. Die Verdünnung erfolgte mit der 4fachen Gewichtsmenge Glyzerinwasser (2 : 2). Die fertige Emulsion wurde sofort in Tuben zu je 100 und 50 Portionen abgefüllt, kleinere Mengen wurden nach Bedarf in Haarröhrchen abgezogen. Die an einem Tage gewonnenen Impfstoffe wurden meist zusammen verarbeitet.

In Berlin erfolgte die Abnahme des Impfstoffes ohne vorhergehende Desinfektion der Pusteln unter Berücksichtigung der Betriebsvorschriften mit scharfen Löffeln.

Sie wurde vorgenommen 78 mal in der ersten, 1 mal in der zweiten Hälfte des 4. Tages, 1 mal in der ersten Hälfte des 5. Tages. Die Verreibung erfolgte in vielen Fällen mit der Döringschen Maschine, in anderen mit einer, bereits im Vorjahre erwähnten, von dem Anstaltsdiener zusammengestellten Vorrichtung. Tunlichst wurde aber auch die mit der Lymphemühle bereitete Emulsion schließlich noch durch diesen Apparat geschickt, weil durch ihn eine sehr feine Verreibung des Stoffes erzielt wird. Die fertige Lymphe enthielt 40 % Glyzerin, sie war aus 1 Teile Lymphe und 5 Teilen Zusatzflüssigkeit hergestellt.

Mischungen von an demselben Tage gewonnener Lymphe mehrerer Kälber sind 20 mal vorgenommen worden. Es wurden gemischt die Lymphen von 5 Kälbern 3 mal, von 4 Kälbern 4 mal, von 3 Kälbern 4 mal und von 2 Kälbern 9 mal. Zum Abfüllen des Impfstoffes wurde der Füllapparat von Lücke benutzt.

In Stettin geschah die Abnahme durchschnittlich nach 4 mal 24 Stunden. Der Rohstoff wurde mit 4 bis 5 Teilen einer Glyzerin-Wasser-Mischung von 2 Teilen Glyzerin und 1 Teil Wasser verrieben. Zur Verreibung wurde meist die Döringsche Lymphemühle, zum Teil auch der Csokorsche Verreibungsapparat benutzt. Nach der Verreibung wurde die Lymphe durch ein feines Metallsieb geschickt und gelangte dann zum Abfüllen in die Tuben.

Jede Ernte wurde für sich besonders verarbeitet. Der fertig zubereitete Impfstoff wurde sofort in Glastuben zu je 100 und 50 Portionen abgefüllt; dabei wurde meist ein mit Deckel versehenes Becherglas benutzt, seltener der Csokorsche Abfüllapparat. Die abgefüllte Lymphe wurde bis zur Abgabe im Eisschrank aufbewahrt.

In Oppeln wurde der Rohstoff erst nach der Tötung des Tieres abgenommen. Es hat dies das Angenehme, daß die Desinfektion des Impffeldes gründlicher und ruhiger als beim lebenden Tiere erfolgen kann und der gewonnene Stoff frei von Blut ist. Die Desinfektion wurde eingeleitet durch eine kräftige Reinigung des Impffeldes mittels Bürste und grüner Seife, wonach das Impffeld abgetrocknet wurde. Dieser mechanischen Reinigung folgte eine Desinfektion mit 5 % Karbolsäurelösung, dieser eine Abspülung mit durchgekochtem Wasser, Abtrocknen, Abwaschen mit absolutem Alkohol und zuletzt Trocknen vermittels sterilisierter Wattebäusche. Keimfreie Lymphe wurde trotzdem allerdings nicht gewonnen; die Lymphe war bisweilen sogar reich an Keimen, aber nie an verdächtigen. Der gewonnene Stoff wurde auf der Döringschen Mühle mit einer Mischung von 2 Teilen Glyzerin und 1 Teil Wasser im Verhältnis von 1 : 6 gemahlen, danach durch ein Haarsieb gedrückt und sofort in die Versandgläschen gefüllt. Zur Füllung wurden die verschiedensten Apparate und Vorrichtungen benutzt, schließlich jedoch wieder ein einfaches Becherglas mit Ausguß verwendet. Da die Kapillaren nur eine so kleine Menge Lymphe erhalten, wie sie zu einer Impfung genügt, werden jetzt keinerlei Apparate mehr zur

Digitized by Google

Füllung benutzt. Die Kapillare läßt die geringe Menge beim Eintauchen von selbst einlaufen. Das Füllen geschieht mit der größten Sauberkeit; die Röhrchen werden sofort nach der Füllung am Bunzenbrenner geschlossen.

In Halle a. S. konnten sämtliche Tiere abgeimpft werden. Die Reifezeit dauerte, entsprechend der kühlen Außentemperatur während des größten Teiles der Impfungen, im Durchschnitt 125 Stunden oder 5 1/2 Tage, bei Schwankungen von 109 bis 160 Stunden.

Das bisherige Verfahren der Zubereitung des Impfstoffes zu Glyzerinemulsion im Handbetrieb hat keine Änderung erfahren, ebensowenig die Aufbewahrung des fertigen Präparates und dessen Verteilung auf die Abgabegefäße, sowie ihre Versendung.

In Hannover war ein Kalb versuchsweise mit einem Impfstoff geimpft worden, der sich beim Menschen als sehr schwach erwiesen hatte, um festzustellen, ob ein solcher Impfstoff auch bei Tieren schlecht wirkt. Die Impfung verlief ergebnislos. Eine sofortige abermalige Impfung mit anderem, kräftigem Impfstoff ergab aber 17 g Rohstoff. Eine erhöhte Empfänglichkeit jenes Tieres war demnach nicht vorhanden, doch macht man häufiger die Erfahrung, daß bei Menschen schwach wirkender Impfstoff bei Tieren noch recht gut, oft sogar sehr gut wirkt.

Der Rohstoff wurde mit Glyzerinwasser und zwar in folgenden Verhältnissen gemischt:

1 Teil Impfstoff : 3 Teilen Glyzerinwasser (2 Glyzerin + 1 Wasser) 2 mal,
1 „ „ : 4 „ „ (desgl.) 3 mal,
1 „ „ : 5 „ „ (desgl.) 53 mal,
1 „ „ : 6 „ „ (desgl.) 1 mal.

Auffallenderweise war der im Verhältnis von 1 : 3 verdünnte Impfstoff sehr wenig wirksam. Der Grund für diese Erscheinung hat sich noch nicht feststellen lassen.

Die Abimpfung geschah immer 96 Stunden nach der Impfung. Das Verfahren bei der Impfung, Zubereitung und Aufbewahrung des Impfstoffes wurde gegen früher nicht geändert.

In Cassel geschah die Abimpfung wie bisher etwa 86 Stunden nach der Impfung. Es wurde nur eine gründliche Reinigung mit Wasser und Seife vorgenommen, alsdann wurden die Pocken mit keimfreien scharfen Löffeln entfernt. Der in keimfreien, bedeckt gehaltenen Schälchen gesammelte Rohstoff wurde in der bisher üblichen Weise unter Zusatz von Glyzerinwasser (1+5) im Porzellanmörser gründlich verrieben und die Emulsion in keimfreie Versandgläser gefüllt, welche mit Siegellack oder Kork und Paraffin verschlossen wurden. Der zur Aufbewahrung dienende Kasten ist in einer besonderen Zelle des Schlachthofkühlraums untergebracht, und von dort werden kleinere Portionen in den Eisschrank des Geschäftszimmers der Anstalt entnommen.

In Cöln erfolgte die Abimpfung stets nach 3 mal 24 Stunden am getöteten Tier in der bisherigen Weise; Spatel und Löffel wurden indes jetzt nicht mehr mit Alkohol abgebrannt, sondern in 1 % Sodalösung in dem Lautenschlägerschen Apparat ausgekocht.

Die Verreibung geschah wie bisher in großen Porzellanmörsern ohne irgend welche sonstigen Apparate; durchschnittlich wurden 1 Teil Wasser und 4 Teile Glyzerin zugesetzt. Die Emulgierung war tadellos. Meist wurde die Lymphe in dieser Verdünnung auch zum Kälberimpfen verwandt, nur einzelne gleich bei der Verreibung zu Stammlymphe bestimmte Ernten waren weniger verdünnt worden.

In München wurde die Abnahme der Pusteln mit dem scharfen Löffel, die Verreibung des geernteten Rohertrages mittels der Chalybäusschen Reibemaschine ausgeführt. Die kleinsten Portionen wurden in einem Achatmörser mit der Hand verrieben.

Digitized by Google

Von 67 Kälbern wurde der Impfstoff abgenommen: im Laufe des 4. Tages 1 mal, am Ende des 4. Tages 11 mal, im Laufe des 5. Tages 42 mal, am Ende des 5. Tages 8 mal, im Laufe des 6. Tages 5 mal.

Als Grenzen der Entwickelungsdauer der Pusteln auf den Tieren finden sich 91½ Stunden einerseits und 140 Stunden andererseits verzeichnet. In der wärmeren Jahreszeit wurde durchweg eine schnellere Reifung der Pusteln beobachtet.

In Dresden betrug die Ernte an Impfstoff 1,8 bis 17,6 g, durchschnittlich bei 118 Kälbern 7,14 g. Drei Kälber und zwei Esel lieferten keine abimpfbaren Pocken. Der von der Färse abgenommene Impfstoff mußte vernichtet werden, da sich bei der Schlachtung tuberkulöse Drüsen fanden.

Die Abimpfung der Kälber wurde 50 mal 4 Tage, 52 mal 4½ Tage, 16 mal 5 Tage nach der Impfung vorgenommen. Sie wurde 54 mal an soeben getöteten, sonst an lebenden Tieren ausgeführt.

Der Impfstoff wurde entweder sofort nach der Abimpfung oder erst später, je nachdem es der Bedarf erforderte, verrieben und in Glasröhrchen gefüllt.

In Leipzig geschah die Abnahme in der Regel nach 96 Stunden, einmal bei 3 Kälbern bei kühler Witterung nach 108 Stunden.

Aus der gewonnenen Rohlymphe wurde durch Verreibung mit Glyzerin und Wasser in der ungefähr 6fachen Menge die Lymphe hergestellt, und es ergaben sich 2221 größere Röhrchen für 15 bis 100 Impfungen und 1872 kleine Röhrchen für Privatimpfungen.

In Stuttgart hat sich der Gummischwamm, von welchem in dem letzten Jahresbericht mitgeteilt war, daß er das Auskochen vertrage und steril gemacht werden könne, weiter bewährt und ist noch brauchbar.

Auch das Überstreichen der Wundfläche nach dem Abkratzen der Pocken mit Gold-Epithel, wovon je 50 g 1,50 ℳ kosteten und im ganzen 200 g für 6 ℳ verbraucht wurden, ist beibehalten worden, um das Tier, ehe es zum Schlachten kommt, vor Infektion zu schützen.

Die Reife der Pocken war in der Regel am 4. Tage so weit vorgeschritten, daß jeweilig am Mittwoch früh die Abimpfung stattfinden konnte, nachdem das Tier am Sonnabend früh geimpft worden war. Nur im Juni und September mußte einige Male die Abnahme ½ Tag früher (am Dienstag Abend) vorgenommen werden.

Die abgeschabten Pocken wurden zunächst solange in Glyzerin (2 Teile mit 1 Teil destill. Wasser verdünnt) gelegt, bis das tierärztliche Zeugnis eingetroffen war, dann in einem Porzellanmörser oder auf der Schoberschen Lymphemühle zwischen 4 Glaswalzen mechanisch verrieben; ein Teil davon (etwa ½ g) wurde alsdann zur bakteriologischen Untersuchung abgegeben. Wenn hierbei noch zu viele Keime in der Emulsion gefunden wurden, so wurde sie noch nicht verwendet, sondern zu einer weiteren Probe zurückgestellt und die allmähliche Verminderung der Keimzahl abgewartet. Dies konnte um so eher geschehen, als man mit den Tierimpfungen bald begonnen und einen Vorrat verschiedener Lymphesorten zur Verfügung hatte. Wurden Streptokokken aufgefunden, so machte der Hilfsarzt noch Injektionen an Mäusen, um die Virulenz derselben beurteilen zu können. In verdächtigen Fällen hat der Zentral-Impfarzt auf den Gebrauch der Lymphe ganz Verzicht geleistet, so bei den Tieren Nr. 28 und 63.

Nach Abzug des Ertrags der 14 tuberkulös befundenen Tiere und dem Verzicht auf die Lymphe von den beiden Tieren Nr. 28 und 63 blieb noch die Lymphe von 51 gesund befundenen Tieren mit einem Ertrage von durchschnittlich 18 g, also zusammen 918 g verfügbar. Davon wurden verbraucht:

Digitized by Google

1. 30 g zur Weiterimpfung auf Tiere; da für eine Tierimpfung etwa 1/2 g nötig ist und der überwinterte Vorrat vom Jahr 1902 nur für die ersten 7 Tiere des neuen Jahres hinreichte, so mußten noch 60 mal 1/2 g zu diesem Zweck verwendet werden;
2. 750 g für die etwa 75000 Impfungen, welche die amtlich bestellten Impfärzte laut ihrer Berichte im laufenden Jahr gemacht haben (1 g für 100 Impfungen);
3. 100 g für das Sanitäts-Amt des Württembergischen Armeekorps zu deren Revakzination von 10028 Rekruten, wofür ein Betrag von 752,10 ℳ (7 1/2 Pf. für die Lymphe zu 1 Revakzination) gezahlt wurde;
4. 30 g zur Füllung der Haarröhrchen, welche die Privat-Impfärzte zur Vornahme von 3 bis 4000 Impfungen bestellt hatten; es sind 820 Röhrchen für je 3 bis 4 Impfungen zum Preise von je 1 ℳ versandt worden;
5. der Rest von etwa 8 g ist für den Winter und das kommende Frühjahr zurückbehalten worden. Ein Teil mußte an die Hausärzte in den Landes-Gefängnissen und ans Waisenhaus Ochsenhausen abgegeben werden.

In Cannstatt ging der Abimpfung nur eine Abseifung und eine Spülung mit gekochtem Wasser vorauf. Die Abnahme geschah nach der bisher geübten Weise und zwar bei 2 Tieren nach 92 Stunden, bei 3 nach 95, bei 10 nach 96, bei 2 nach 97, bei 2 nach 99, bei 5 nach 101, bei 2 nach 119.

Die Aufbewahrung der alsbald nach Einlauf der tierärztlichen Atteste auf der Schoberschen Lymphemühle verarbeiteten und in Haarröhrchen und Zylindergläser gefüllten Lymphe geschah zwischen aseptischer Baumwolle in signierten Pappschachteln in einem kühlen Raume.

Einzelne Male, namentlich bei sehr kleinen Erträgen, wurde die Lymphe von 2 an demselben Tage abgeimpften Tieren zusammen verrieben und verfüllt.

In Karlsruhe geschah die Abimpfung in der Regel nach 120 Stunden; es wurde davon Abstand genommen, die Pusteln bis zu 144 Stunden, wie es in Wien geschieht, reifen zu lassen, nachdem 2 dahingehende Versuche die gänzliche Eintrocknung der Pusteln trotz des Verbandes ergeben hatten.

Die Haltbarkeit der Lymphe schien durch eine lange Ausreifung der Impfpusteln erheblich zu gewinnen; es wurde nämlich noch im Spätherbst mit der im April abgenommenen Lymphe ein voller Erfolg erzielt, der bisher, als die Abimpfung der Tiere oft schon nach 78 bis 80 Stunden vorgenommen wurde, bereits nach 4 bis 6 wöchentlichem Alter der Lymphe nicht einzutreten pflegte.

Die Art der Abnahme des Rohstoffes vom Tier änderte sich gegen früher nicht; sie wurde nach wie vor nach sorgfältiger Reinigung des ganzen Impffeldes mittels Wasser, Seife und einer leichten desinfizierenden Lösung von Lysol mit dem scharfen sterilisierten Löffel vollzogen. Eine kleine Änderung in der Weiterbehandlung des Impfrohstoffes bestand darin, daß dieser nicht, wie seither, sofort zur Emulgierung mit der Glyzerinmischung gebracht wurde, sondern daß damit bis zur Zeit der bevorstehenden Verwendung gewartet wurde, es wurde dann aber eine stärkere Verdünnung, und zwar im Verhältnis wie 1 : 4 (bisher 1 : 2) vorgenommen, und hierdurch wurde es hauptsächlich ermöglicht, nur 24 Tiere statt wie bisher 44 bis 46 Tiere jährlich zu verbrauchen. Der hierdurch erzielte Vorteil war ein doppelter, der nicht nur eine dünnflüssigere, leichter in die Impfwunden einfließende Lymphe erzielt, sondern auch der Anstalt die Ausgabe für 21 bis 22 Tiere, und außerdem viele Arbeit und Mühe ersparte.

In Darmstadt erfolgte die Abnahme der Lymphe in der Regel am 4. Tage, 2 mal nach 88, 4 mal nach 89, je 1 mal nach 90, 95, 96 und 112 Stunden.

Digitized by Google

Pusteln von ganz besonders guter Entwickelung wurden für sich abgenommen und besonders zur Fortzüchtung verwendet.

Die Verarbeitung des abgenommenen Rohstoffs zu Glyzerinlymphe geschah in der seither üblichen Weise unter Zusatz einer Glyzerinwassermischung, welche aus 2 Teilen Sargschem Glyzerin und 1 Teile sterilisiertem Wasser bestand. Die in dieser Mischung ausgebreiteten Pusteln gingen gewöhnlich 3, selten auch 4 mal durch die Döringsche Lymphemühle. Der Rohimpfstoff jedes einzelnen Tieres wurde für sich behandelt.

Die Einfüllung der fertigen Lymphe in die Glastuben zu je 10, 20, 50, 100 und 200 Portionen erfolgte mittels der Hand aus einem graduierten kleinen Zylinder. Die zu Gebote stehenden Glasabfüllungsapparate kamen nicht in Gebrauch.

In einzelnen Fällen wurde die Lymphe nicht sofort nach der Abimpfung, sondern erst später verarbeitet; die Aufbewahrung des Rohimpfstoffs erfolgte in diesen Fällen in Glyzerin. Die Mischung scheint hierbei leichter und inniger zu werden, als bei sofortiger Verarbeitung.

Unverdünnter roher Impfstoff kam nicht zur Verimpfung, andere Arten von Lymphekonserven wurden nicht hergestellt. Versuche mit sedimentierter Lymphe und mit Zentrifugierung derselben wurden nicht angestellt.

In Schwerin fand die Abimpfung 5mal nach 63 Stunden, 2 mal nach 93, 26 mal nach 96 Stunden, durchschnittlich nach 93,9 Stunden statt. Die Zubereitung des Impfstoffes erfolgte in gleicher Weise wie früher; es wurden im ganzen 50150 Portionen Lymphe hergestellt, mit einem Zeitaufwand von ungefähr $2^1/_2$ Stunden für jedes Kalb.

In Weimar war auch in diesem Berichtsjahre die in heißer Sommerszeit erzielte Lymphe weniger haltbar. Trotzdem konnte der Grundsatz durchgeführt werden, nur Lymphe zu verschicken, die nach 3 bis 4 wöchigem Lagern bakterienarm befunden war.

Der Rohstoff wird am Tage der Abnahme sofort mittels eines kleinen elektrischen Motors im Mörser verrieben, in Portionsgefäße gefüllt und im Keller aufbewahrt.

Es sind im Jahre 1903 gegen 50000 Portionen von angezweifelter Wirksamkeit zurückgestellt worden.

In Bernburg wurden alle Tiere mit Erfolg geimpft und ergaben einen Ertrag an Rohstoff von 6,5 bis 27 g, im ganzen 318,5 g. Mit physiologischer Kochsalzlösung und Glyzerin zu einer Emulsion verarbeitet, wurden rund 102000 Portionen Lymphe erzielt. Die Mengenverhältnisse waren wie im Vorjahre: 1 Teil Rohstoff + 1 Teil physiologischer Kochsalzlösung + 3 Teile Sargsches Glyzerin. Außer diesen 102000 Portionen kamen noch 11500 Portionen vom Dezember 1902 zur Versendung.

In Hamburg erfolgte in der Art und Weise der Abimpfung der Kälber, welche im vorigen Jahresbericht eingehend beschrieben worden ist, keine Änderung. Die in diesem Bericht als in der Herstellung befindlich geschilderte Lymphemühle ist nur versuchsweise benutzt worden. Ihre Konstruktion, eine mit Wasserkraft getriebene Drehscheibe, welche einen gläsernen Behälter mit Lymphe trägt, in die eine feststehende gläserne Keule hineintaucht, erwies sich als verfehlt, weil die Wasserkraft nicht gleichmäßig wirkt. Sobald der Wasserverbrauch in der Nachbarschaft der Maschine ab- oder zunahm, änderte sich der Wasserdruck derartig, daß die Turbine unter der Drehscheibe bald ganz stillstand und bald zu schnell sich drehte und die Lymphe umher geschleudert wurde.

In Anbetracht ungünstiger Mitteilungen über die Wirksamkeit der den Privatärzten in Haarröhrchen verabreichten Lymphe, die aus einem Teil Rohstoff, einem Teil Wasser und zwei Teilen Glyzerin bestand, wurde der Versuch gemacht, die Wirksamkeit dieser Mischung

Digitized by Google

dadurch zu erhöhen, daß physiologische Kochsalzlösung anstatt des Wassers verwendet wurde. Diese Änderung scheint nach den inzwischen eingelaufenen Angaben keinen Einfluß auf den Erfolg der privatärztlichen Impfergebnisse ausgeübt zu haben.

Der auf die Tiere verimpfte Stoff war teils bis zu 97 Tage alt, teils ganz frischer, unmittelbar von Tier auf Tier übertragener Pustelinhalt. Der Impfstoff aus Plessis les Tours war, wie erwähnt, 18 Monate alt.

Von den eingestellten 41 Kälbern diente eines lediglich zu Versuchszwecken, die übrigen 40 wurden zur Lymphegewinnung herangezogen und von ihnen 270,7 g, also im Durchschnitt je 6,75 g, Rohstoff gewonnen; aus letzterem sind 816,6 g Emulsion, ausreichend zu etwa 110000 Impfungen, hergestellt worden. Die Ausbeute an den im Sommer geimpften Kälbern ließ zu wünschen übrig. Das Kalb Nr. 19 gab keine Ernte, Kalb Nr. 32 diente nur zur Impfung eines anderen Kalbes. Die Lymphen der Kälber Nr. 21, 24, 29 wurden, weil schwach wirksam, größtenteils verworfen, ebenso wurden mehrere durch Ablagerung frühzeitig schwach gewordene Impfstoffreste nicht ausgenutzt. Die größte Menge an Impfstoff, nämlich 17,2 g, brachte am 27. Mai das Kalb Nr. 21, doch wurde er schon nach zwei Monaten in seiner Wirksamkeit nicht sicher genug befunden.

In Straßburg i. E. erfolgte die Abnahme des Impfstoffes 120 bis 144 Stunden, im Durchschnitt 130 Stunden nach der Impfung und wie früher mittels Abtragung der ganzen Haut. Das Kalb wird dabei an den Hinterfüßen aufgehängt, der Hals durchgeschnitten und sofort auch das Rückenmark unterhalb des Hinterhauptknochens mittels Querstichs durchgetrennt.

Wenn die Haut nach einigen Sekunden blutleer geworden ist, wird sie noch warm abgenommen und in 4 bis 5 Hautlappen geteilt. Jeder Hautlappen wird in eine besondere, abschließbare, flache Blechdose gebracht. Auf der Bodenfläche jeder Dose befindet sich eine Glasplatte. Diese Dosen passen, aufeinandergestellt, zusammen in eine größere Blechbüchse, welche luftdicht geschlossen werden kann und mit einem Schloß versehen ist. In diesem doppelt gegen die Außenluft geschützten Gefäß erfolgt die Beförderung bis zum Platze der weiteren Verarbeitung, welche durch Abkratzen in staubfreiem Raum, Mischung und Verreibung mit Glyzerin erfolgt. Das so erhaltene Gemisch wird in mit Glasstöpsel geschlossenen Gläsern von etwa 10 g Inhalt aufbewahrt. Jedes Gläschen wird nochmals in eine passende zylindrische, an beiden Enden mit Kork verschlossene Glasröhre gebracht. Diese Zylinder werden zusammen in einer Blechbüchse in dem Kühlschrank aufbewahrt. In diesem Schrank ist Raum genug für mehrere solcher Büchsen. Für den Gebrauch wird ein Zylinder herausgenommen und sodann vollständig verbraucht, ohne wieder in die Büchse zurückgebracht zu werden.

In Metz geschah die Abnahme des Rohstoffes mittels geglühten scharfen Löffels, die Verreibung des Stoffes in einem rauhen, geglühten Glasmörser, die Abfüllung in Hamburger Tuben oder stärkeren längeren oder kürzeren dünnen Kapillaren (zu je 80, 10 bis 20, 1 bis 5 Portionen), sowie die Aufbewahrung der gefüllten Behälter in Blechbüchsen im Eisschrank oder im Keller in der bisher geübten Weise. Verrieben wurde der Stoff mit der 3 bis 4fachen Menge Thymol-Glyzerin-Wasser.

5. Die Abgabe der gewonnenen Tierlymphe.

Versandte Mengen Impfstoff.

Von dem in den Anstalten gewonnenen Impfstoff erhielten:

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Niederlagen in Apotheken		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Königsberg i. Pr.									
Januar	3	15	7	8	1	10			Der Verbrauch in der Anstalt betrug 10 000 Portionen.
Februar	5	80	10	15	—	—			
März	25	710	22	114	1	1			
April	279	58 580	68	440	8	178	in Königsberg:		
Mai	441	96 435	180	1 226	4	43			
Juni	376	91 995	125	593	2	5	887	1 010	
Juli	37	3 705	50	281	—	—	in Thorn:		
August	28	1 355	56	139	—	—	135	195	
September	47	3 430	54	214	—	—			
Oktober	9	415	32	65	64	33 160			
November	5	25	13	38	8	1 280			
Dezember	6	65	13	44	1	1			
Summe	1 261	256 810	630	3 177	89	34 678			
Berlin.									
Januar	5	360	59	297	1	3	33	568	Außerdem wurden in den Bezirken der Anstaltsärzte 8 326 Portionen verbraucht. Durch Umfallen eines Becherglases gingen mehr als 100 g Lymphe + Zusatzflüssigkeit verloren.
Februar	2	4	47	226	—	—	16	236	
März	27	843	73	528	—	—	30	460	
April	225	28 266	184	1 861	—	—	35	597	
Mai	1 123	141 508	432	4 290	1	150	83	1 927	
Juni	681	92 946	248	3 251	1	35	70	1 645	
Juli	38	1 927	97	1 726	—	—	32	412	
August	23	2 391	100	879	—	—	38	545	
September	36	2 536	249	1 891	—	—	59	1 132	
Oktober	5	77	175	1 141	—	—	69	1 640	
November	1	50	122	687	—	—	56	1 303	
Dezember	3	75	98	503	1	10	85	1 770	
Summe	2 169	270 983	1 884	17 280	4	198	606	12 235	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Apotheken			Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen in Tuben zu 1 Port.	Portionen in Tuben zu 5 Port.	
Stettin.										
Januar	1	1	17	31	—	—	10	10	.	Außerdem gelangten zur Versendung:
Februar	—	—	17	27	—	—	29	23	30	an andere Impfanstalten 400 Port.,
März	—	—	29	70	1	4	18	16	10	an Straf- und Korrektionsanstalten ...... 298 „
April	13	7 449	76	387	5	356	146	123	115	zu wissenschaftlichen Zwecken .... 1 800 „
Mai	330	133 286	249	1 554	—	—	298	255	215	wegen Pockenausbruchs 113 „
Juni	251	82 940	140	617	1	2	208	193	75	für ausländische Arbeiter .... 11 113 „
Juli	9	577	44	200	—	—	29	26	15	
August	15	2 197	55	151	1	7	39	35	20	
September	25	4 596	102	291	11	1 932	59	55	20	
Oktober	3	291	81	219	24	9 732	45	35	50	
November	3	62	40	242	3	484	25	24	5	
Dezember	1	100	32	52	—	—	15	12	15	
Summe	651	231 499	882	3 841	46	12 517	921	807	570	
								1 377 [1]		

[1] Davon wurden 267 Portionen zum Eintausch zurückgegeben.

Digitized by Google

Oppeln.

Monat	Impfärzte[1]		Privatärzte		davon kommen auf Schlesien		davon kommen auf Preußische Provinzen		davon kommen auf Ausland		Außerdem Militär		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Januar	22	805	27	510	46	995	—	—	3	320	1	1	
Februar	87	4 666	73	899	156	5 293	1	2	3	270	—	—	
März	160	4 910	108	1 357	265	5 746	—	—	3	521	8	100	
April	437	62 839	198	1 774	626	64 507	9	106	—	—	6	64	
Mai	995	149 157	598	5 967	1 581	154 234	10	690	2	200	6	38	
Juni	420	52 546	154	1 661	566	53 907	6	50	2	250	3	73	
Juli	95	2 862	78	546	167	3 277	4	6	2	125	1	12	
August	145	6 628	74	915	214	7 283	4	10	1	250	1	1	
September	180	8 974	168	1 610	344	10 464	3	20	1	100	2	300	
Oktober	28	662	118	944	141	1 297	4	9	1	300	50	25 690	
November	15	368	51	588	62	894	2	2	2	60	1	60	
Dezember 1902	2	210	20	295	19	294	1	1	2	210	1	10	
Dezember 1903	1	10	6	17	7	27	—	—	—	—	1	5	
Summe	2 587	294 637	1 673	17 083	4 194	308 218	44	896	22	2 606	81	26 354	

[1] Darunter befinden sich 766 Sendungen mit 22 661 Portionen unentgeltlich gelieferte Lymphe für ausländische Arbeiter, Sträflinge, Irre u. s. w.

[2] Darunter befinden sich 482 Sendungen mit 3 211 Portionen für die Niederlagen.

Der Gesamtversand betrug 4 341 Sendungen mit 338 074 Portionen[2]).

Halle a. S.

Monat	öffentliche Impfärzte			Privatärzte			Militärärzte			Insgesamt	
	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Gläschen	Röhrchen	Sendungen	Portionen
Januar	—	—	—	8	—	9	2	—	2	10	35
Februar	2	2	1	11	—	27	1	—	1	14	470
März	62	42	31	35	—	95	2	—	2	99	3 154
April	273	419	138	133	—	431	3	1	4	409	38 730
Mai	396	1 045	27	235	—	616	2	—	2	633	97 705
Juni	102	256	19	98	—	186	1	—	1	201	23 494
Juli	12	5	13	27	—	33	2	—	5	41	476
August	16	13	12	36	—	56	1	—	1	53	1 051
September	52	80	12	184	—	400	1	1	—	237	8 272
Oktober	4	1	5	119	—	189	23	54	9	146	5 443
November	3	1	2	37	—	62	1	—	1	41	259
Dezember	1	—	1	24	—	39	1	—	2	26	74
Summe	923	1 864	261	947	—	2 143	40	56	30	1 910	179 163

Bemerkungen:

Außerdem wurden in Halle bei den öffentlichen Impfungen verbraucht 5 099, wegen zweifelhafter Wirksamkeit zurückbehalten 42 000, als Wintervorrat aufbewahrt 19 000 Portionen.

Von den abgegebenen 179 163 Portionen erhielten die Lehrer der Impftechnik an der Universität Halle 580, die Impfanstalten zu Weimar, Bernburg und Leipzig 13 000 bezw. 1 800 und 400 Portionen; die Impfungen ausländischer Arbeiter in den Reg.-Bezirken Magdeburg, Merseburg, Erfurt u. s. w. erforderten 9 682 Portionen, die Impfungen wegen Vorkommens von Menschenblattern in der Stadt Leipzig 400 Portionen. In die Provinz Sachsen wurden verschickt 163 103, in 7 andere preußische Provinzen 5 (Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein) bis 653 (Westfalen), in andere deutsche Staaten 14 116, nach dem Königreich Sachsen 485, nach Österreich 185 Portionen.

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	

Hannover.

Monat	öffentliche Impfärzte Sendungen	öffentliche Impfärzte Portionen	Privatärzte Sendungen	Privatärzte Portionen	Militärärzte Sendungen	Militärärzte Portionen	Bemerkungen
Januar	12	3 240	44	227	—	—	Außerdem wurden in der eigenen Anstalt zu Kälberimpfungen 30 000 und zu den Probeimpfungen 6 000 Portionen verbraucht. 7 500 Portionen wurden an die Impfanstalt Schwerin und 1 600 an die Casseler Anstalt geschickt. In das neue Jahr wurde ein Bestand von über 80 000 Portionen übernommen.
Februar	14	860	40	637	—	—	
März	23	6 330	47	492	—	—	
April	221	71 978	94	3 512	2	335	
Mai	470	126 210	186	8 607	1	5	
Juni	134	39 030	190	7 023	—	—	
Juli	20	4 911	78	661	—	—	
August	37	7 635	85	1 425	—	—	
September	37	4 671	218	2 364	—	—	
Oktober	35	3 061	206	1 837	1	9 880	
November	8	187	103	735	2	600	
Dezember	5	80	60	203	—	—	
Summe	1 016	268 193	1 351	27 723	6	10 820	

Cassel.

Monat	öffentliche Impfärzte Sendungen	öffentliche Impfärzte Portionen	Privatärzte Sendungen	Privatärzte Portionen	Militärärzte Sendungen	Militärärzte Portionen	Bemerkungen
Januar	6	98	34	155	2	3	Im ganzen wurden in 2 851 Sendungen 369 164 Portionen versandt, von denen in 2 Sendungen 150 Portionen für Institute bestimmt waren.
Februar	6	50	41	135	3	11	
März	11	200	32	67	1	1	
April	224	75 731	64	660	2	92	
Mai	736	168 411	264	2 685	3	9	
Juni	300	71 228	170	1 254	6	11	
Juli	44	14 986	83	458	—	—	
August	35	4 484	100	777	—	—	
September	63	3 677	245	2 200	—	—	
Oktober	18	382	145	827	70	19 076	
November	9	165	65	699	3	240	
Dezember	7	76	52	148	5	18	
Summe	1 459	339 488	1 295	10 065	95	19 461	

Cöln.

Monat	öffentliche Impfärzte Sendungen	öffentliche Impfärzte Portionen	Privatärzte Sendungen	Privatärzte Portionen	Militärärzte Sendungen	Militärärzte Portionen	Bemerkungen
Januar	6	62	134	419	2	4	Die Gesamtzahl der in 3 822 Sendungen abgegebenen Portionen betrug 420 296.
Februar	13	61	41	234	2	6	
März	22	1 417	82	302	5	92	
April	148	38 873	139	724	12	471	
Mai	713	184 310	327	3 092	2	13	
Juni	433	117 186	262	2 240	10	118	
Juli	68	17 511	122	1 182	1	3	
August	50	5 832	118	957	—	—	
September	67	11 302	296	3 652	1	5	
Oktober	32	3 214	302	2 748	53	20 357	
November	21	809	148	1 067	11	210	
Dezember	14	210	162	1 604	3	9	
Summe	1 587	380 787	2 133	18 221	102	21 288	

Digitized by Google

Monat	Amtsärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
München.							
Januar	—	—	1	50	6	144	Insgesamt wurden in 882 Sendungen 380 418 Portionen abgegeben. Außerdem wurden etwa 15 000 Portionen in München verimpft und 10 500 Portionen gingen als Vorrat in das Jahr 1904 über.
Februar	2	6	—	—	4	66	
März	1	10	4	190	2	18	
April	77	69 832	9	620	16	387	
Mai	370	226 689	16	2 450	17	99	
Juni	86	32 753	5	800	7	24	
Juli	12	1 077	2	150	3	39	
August	13	1 328	1	100	6	115	
September	30	4 366	7	600	2	2	
Oktober	8	211	2	200	50	9 972	
November	6	825	1	50	100	26 174	
Dezember	—	—	—	—	16	1 071	
Summe	605	337 097	48	5 210	229	38 111	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	große Röhrchen	Sendungen	kleine Röhrchen	Sendungen	große Röhrchen	Sendungen	
Dresden.							
Januar	190	23	138	74	—	—	Infolge Vorkommens einiger Pockenfälle in Leipzig wurden im Februar allgemeine Impfungen ausgeführt.
Februar	500	31	1 505	395	136	7	
März	242	28	180	100	42½	5	
April	3 226	143	293	109	23½	7	
Mai	7 164	344	1 119	361	51½	4	
Juni	6 120	300	563	244	3	2	
Juli	459	49	206	82	2½	1	
August	582	51	208	85	—	—	
September	1 261	120	601	250	278	10	
Oktober	223	29	478	219	1 678	26	
November	358	38	353	227	10½	2	
Dezember	60	9	135	87	½	1	
Summe	20 385	1 165	5 779	2 233	2 226	65	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Bemerkungen
	Sendungen	große Röhrchen	Sendungen	kleine Röhrchen	
Leipzig.					
März	1	1	11	26	Außerdem wurden größere Mengen von Lymphe zu den Kälberimpfungen und im eigenen Impfbezirke verbraucht. Insgesamt wurden etwa 74 000 Portionen verbraucht.
April	46	177	46	149	
Mai	153	669	177	443	
Juni	118	486	128	244	
Juli	10	37	37	45	
August	11	41	43	76	
September	63	167	179	340	
Oktober	11	31	85	138	
November	3	3	61	79	
Summe	416	1 612	767	1 540	

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Stuttgart.							
Dezember 1902	—	—	10	40	—	—	Außerdem erhielten: das Landes-Gefängnis in Hall 600 Portionen, das Landes-Gefängnis in Heilbronn 100 Portionen, das Zuchthaus in Gotteszell 200 Portionen, das Waisenhaus Ochsenhausen 25 Portionen, das Medizinal-Kollegium 45 Portionen.
Januar 1903.	—	—	15	60	—	—	
Februar	—	—	30	120	—	—	
März	5	500	40	160	—	—	
April	120	21 000	80	320	2	100	
Mai	150	33 000	200	800	—	—	
Juni	70	15 000	150	600	—	—	
Juli	10	2 000	45	180	1	50	
August	2	200	20	80	—	—	
September ...	10	2 800	130	520	17	7 855	
Oktober	2	260	80	320	10	2 023	
November ...	1	80	20	80	—	—	
Summe	370	74 840	820	3 280	30	10 028	

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Cannstatt.					
Januar	—	—	2	10	Außerdem wurden versandt an die Impfanstalt in München 1000 Portionen, an die Impfanstalten in Cöln und Leipzig je .... 500 „ an die Impfanstalten in Stuttgart, Dresden, Darmstadt u. Weimar je .... 250 „ an Protze in Elberfeld 1500, an Pecsi in Budapest 900. Im Bezirk Cannstatt wurden 3000 Portionen verbraucht, zu den Tierimpfungen in der Anstalt 1000. Als Vorrat für das Jahr 1904 verblieben 7000 Portionen.
Februar	—	—	2	35	
März	—	—	—	—	
April	30	10 200	8	55	
Mai	43	13 590	48	445	
Juni	10	2 500	30	260	
Juli	—	—	—	—	
August	1	20	19	200	
September ...	3	240	26	155	
Oktober	—	—	14	75	
November ...	1	5	9	45	
Dezember....	—	—	1	5	
Summe	88	26 555	159	1 285	

Digitized by Google

Monat	öffentliche Impfärzte		Privatärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Karlsruhe.							
Dezember 1902	1	100	1	1	—	—	Die Gesamtmenge der abgegebenen Lymphe betrug 121 797 Portionen.
Januar 1903	2	6	2	2	1	2	
Februar	—	—	9	25	—	—	
März	13	4 954	10	28	—	—	
April	57	19 360	34	325	4	280	
Mai	174	45 855	90	999	6	291	
Juni	99	22 450	66	312	4	107	
Juli	7	1 950	7	28	1	1	
August	20	3 055	14	66	1	2	
September	24	4 130	43	177	—	—	
Oktober	11	600	47	187	34	15 096	
November	3	17	18	56	7	1 335	
Summe	411	102 477	341	2 206	58	17 114	
Darmstadt.							
Januar	11	970	47	720	1	10	Insgesamt gelangten 85 208 Portionen zur Versendung.
Februar	8	600	85	1 340	1	2	
März	11	670	27	410	2	22	
April	40	11 300	31	540	3	160	
Mai	53	21 960	106	1 640	5	15	
Juni	39	16 340	70	1 010	—	—	
Juli	24	9 440	52	700	—	—	
August	24	5 910	45	580	3	4	
September	14	1 060	103	1 410	—	—	
Oktober	7	770	61	740	26	6 295	
November	2	120	25	320	1	5	
Dezember	1	10	13	130	2	5	
Summe	234	69 150	665	9 540	44	6 518	

Monat	Zivilärzte		Militärärzte		Bemerkungen
	Sendungen	Portionen	Sendungen	Portionen	
Schwerin.					
Januar	6	31	—	—	
Februar	10	38	3	6	
März	9	44	5	45	
April	59	7 764	6	110	
Mai	153	16 450	6	25	
Juni	102	9 189	—	—	
Juli	36	2 051	1	2	
August	36	3 158	2	4	
September	85	2 902	—	—	
Oktober	25	332	—	—	
November	15	280	5	20	
Dezember	5	24	6	13	
Summe	541	42 263	34	225	

Digitized by Google

Weimar.

Im Berichtsjahre wurden 90 000 Portionen abgegeben, meist in bauchigen Kapillaren zu je 25 Portionen Inhalt.

Bernburg.

Innerhalb des Herzogtums Anhalt sind, wie das Versandbuch aufweist, in 472 Sendungen 21 091 Portionen Lymphe an die Ärzte abgegeben worden; ferner wurden versandt zur Impfung von Rekruten des IV. Armeekorps und an einige Militäranstalten 6 586 Portionen, an das Herzogtum Braunschweig 21 875, an das Großherzogtum Oldenburg 18 227, an das Fürstentum Birkenfeld 2 165, an die Marine 23 405, an deutsche Privatärzte (außerhalb Anhalt) 14 675, ferner wurden verwandt zur Impfung von 5 Kälbern 500, zu bakteriologischen Untersuchungen 1 000, im Monat August wurden als unwirksam vernichtet 1 500, infolge Bruchs der Glasröhrchen bei Versendung mit der Post mußten ersetzt werden 600 Portionen.

Lübeck.

Zur Versendung gelangten:

	große Röhrchen zu je 80 Portionen.	kleine Röhrchen zu je 10 Portionen.
an die öffentlichen Impfärzte	121	50
an Privatärzte	62	214

Hamburg.

Die Hauptmenge des in der Impfanstalt gewonnenen Impfstoffes wurde in der Hamburger Impfanstalt selbst zu 26 123 Impfungen und Wiederimpfungen verwendet, sowie zur Impfung der dort eingestellten Impftiere. Die Distriktsärzte erhielten 77 Büchsen mit Impfstoff, ausreichend für etwa 6 000 Impfungen. Das übrige ging an die Privatärzte und an verschiedene Staatsanstalten wie die Krankenhäuser, das Waisenhaus u. s. w., in denen viele Wiederimpfungen (vorgekommener Pockenfälle halber) erforderlich wurden. Aus demselben Grunde sind auch von den Ärzten des Medizinalamtes an mehreren Stellen der Stadt umfängliche Notimpfungen mit dem Impfstoffe der Anstalt ausgeführt worden. Im ganzen sind 132 große Büchsen und 9 897 Haarröhrchen mit Impfstoff im Berichtsjahre zur Abgabe und Verwendung gelangt. Die Haarröhrchen sind fast ausnahmslos den Privatärzten zugestellt.

Straßburg i. E.

Außer dem Impfstoffe für etwa 15 000 Militärimpfungen wurden auf 700 Bestellungen 1 310 Röhrchen für 88 240 Impfungen versandt. Die Privatärzte erhielten durchschnittlich Röhrchen für je 20 Impfungen, die Kantonalärzte Röhrchen zu je 100 Portionen bis zu 1 400 Impfungen auf einmal. Von jedem Kalb wurden sofort nach der Fertigbereitung der Lymphe zwei Röhrchen von je 60 Portionen zum Zwecke der bakteriologischen Untersuchung an das hygienisch-bakteriologische Institut der Universität Straßburg gesandt.

In der Zeit vom 20. April bis Ende Juni wurden in Straßburg und nächster Umgebung 18 Personen von Pocken befallen; auch in Felleringen (Ober-Elsaß, Kreis Thann) traten etliche Fälle auf; es wurden daher zahlreiche außergewöhnliche Impfungen vorgenommen.

Im ganzen wurden bis zum 1. Juni etwa 35 000 Portionen Impfstoff aus der Anstalt abgegeben.

Metz.

Verschickt wurden im ganzen 60 168 Portionen in 252 Hamburger Tuben, 2 061 großen und 103 kleinen Haarröhrchen in 244 Sendungen, von denen 17 auf den April, 67 auf den Mai, 57 auf den Juni, 20 auf den Juli, 13 auf den September, 52 auf den Oktober, 4 auf den November und 16 auf den Dezember fielen.

Es erhielten 52 Lothringer Kantonal- und Impfärzte 28 125 Portionen in 90 Sendungen, 30 unterelsässische Kantonal- und Impfärzte 15 904 Portionen in 40 Sendungen für öffentliche Impfungen, 31 Zivilärzte 411 Portionen in 55 Sendungen für Privatimpfungen und 14 Militärärzte 103 Portionen in 23 Sendungen zu demselben Zwecke, endlich wurden an 24 Militärärzte für die im Oktober eingestellten Rekruten und sonstigen Mannschaften des XVI. Armeekorps 15 625 Portionen in 36 Sendungen abgegeben. In den vorstehenden Ziffern ist der für Probeimpfungen und für die öffentlichen Impfungen der Stadt Metz verwendete Stoff nicht einbegriffen: im ganzen 16—1 700 Portionen.

Digitized by Google

Nur einmal erfolgte eine außerordentliche Bestellung von einer größeren Portion Impflymphe für Massenimpfungen; es war dies im Monat April, als in Groß-Moyeuvre ein aus dem südlichen Frankreich zurückgekehrter Italiener, der in Marseille die Pocken sich zugezogen hatte, schwer daran erkrankt war. Die bestellten 812 Portionen konnten am gleichen Tage abgesandt werden.

Art der Versendung des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. trat in der Versendungsart keine Änderung ein. Die jeder Sendung beigegebene Zählkarte ist von den öffentlichen Impfärzten zum größten Teil, von den Privatärzten nur vereinzelt zurückgesandt worden.

In Berlin gelangte der Impfstoff ausnahmslos in mit Korken verschlossenen Fläschchen zur Abgabe, welche entweder in Holzhülsen gesteckt oder, wenn sie in größerer Zahl einem Empfänger zugingen, in Pappkästen mit Watte verpackt in Briefumschlägen versendet worden sind. Die für die Apothekenniederlagen bestimmten Fläschchen wurden einzeln in Papierhülsen geschlagen, welche verklebt und mit Siegelmarken verschlossen ebenfalls in Pappkästchen brieflich versendet wurden.

Die Abgabe der zu einzelnen Impfungen bestimmten Packungen bei direktem Versande an die Ärzte hat dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme erfahren (1902 = 357, 1903 = 420).

Den Sendungen waren die vorgeschriebenen Gebrauchsanweisungen beigefügt. In Verfolg des Ministerial-Erlasses vom 26. Januar 1903 ist vor dem Gebrauche scharfer Lanzetten und der zu starken Anwendung von Desinfektionsmitteln gewarnt worden. Da den einzelnen Sendungen besondere Begleitschreiben nicht beigefügt werden, hat diese Warnung auf der Rückseite der Gebrauchsanweisungen Platz gefunden.

Eine solche Gebrauchsanweisung lautet wie folgt:

Gebrauchsanweisung für die Tierlymphe.

Abdruck aus den Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind. Bundesratsbeschluß vom 28. Juni 1899.

§ 13. Die Impfung ist als eine chirurgische Operation anzusehen und mit voller Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln auszuführen, welche geeignet sind, Wundinfektionskrankheiten fernzuhalten; insbesondere hat der Impfarzt sorgfältig auf die Reinheit seiner Hände, der Impfinstrumente und der Impfstelle Bedacht zu nehmen; auch ist der Lymphevorrat während der Impfung durch Bedecken vor Verunreinigung zu schützen.

§ 14. Die Tierlymphe ist tunlichst bald nach dem Empfange zu verimpfen, bis zum Gebrauch aber an einem kühlen Orte und vor Licht geschützt aufzubewahren. Die Lymphe darf durch Zusätze von Glyzerin, Wasser oder anderen Stoffen nicht verdünnt werden.

§ 15. Zur Impfung eines jeden Impflings sind nur Instrumente zu benutzen, welche durch trockene oder feuchte Hitze (Ausglühen, Auskochen) oder durch Alkoholbehandlung keimfrei gemacht sind.

Die jedesmal für den Gebrauch notwendige Menge von Lymphe kann entweder unmittelbar aus dem Glasgefäße mit dem Impfinstrument entnommen oder auf ein keimfreies Glasschälchen gebracht werden.

Beim Gebrauche von Haarröhrchen kann sie auch unmittelbar aus einem solchen auf das Instrument getropft werden.

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarme vorgenommen und zwar bei Erstimpflingen auf dem rechten, bei Wiederimpflingen auf dem linken. Es genügen 4 seichte Schnitte von höchstens 1 cm Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 cm voneinander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut klaffend gehaltenen Wunden ist im allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten. Übriggebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

Digitized by Google

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwickelung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

§ 18. Der Impfarzt ist verpflichtet, etwaige Störungen des Impfverlaufs und jede wirkliche oder angebliche Nachkrankheit, soweit sie ihm bekannt werden, tunlichst genau festzustellen und an zuständiger Stelle sofort anzuzeigen.

§ 19. Die Vorschriften des § 1 Abs. 3, sowie der §§ 4—18 gelten auch für Privatimpfungen.

Bemerkungen.

Zu § 13. In denjenigen Fällen, in welchen der impfende Arzt eine Desinfektion der Impfstelle für nötig hält, ist die Impfung erst nach vollständiger Beseitigung des Desinfektionsmittels vorzunehmen.

Zu § 14. Die Herren Empfänger werden ersucht, die Lymphe nicht längere Zeit aufzubewahren; während der Zeit der Aufbewahrung ist der Impfstoff vor Einwirkung einer 15° C übersteigenden Wärme zu schützen.

Zu § 15. Für öffentliche Impfungen wird ausschließlich die Sterilisation der Instrumente durch trockene oder feuchte Hitze empfohlen. Die „Alkoholbehandlung" besteht aus mehrtägigem Einlegen der gründlich gereinigten Lanzetten in nicht absolutem Alkohol, aus Entnahme derselben, sowie sorgfältigem Abbrennen des letzteren unmittelbar vor dem Gebrauche und eignet sich nur für Einzelimpfungen. Vor allem wird davor gewarnt, die Instrumente während des Termines durch Eintauchen in Alkohol oder andere keimtötende Mittel zu desinfizieren.

Zu § 16. Es wird geraten, von dem Gebrauche scharfer Lanzetten, welche leicht zu stärkeren Blutungen und zu mangelhaften Impfergebnissen führt, abzusehen.

Königliche Anstalt zur Gewinnung tierischen Impfstoffes.

In Stettin erfolgte die Versendung in sterilisierten und gut verkorkten Glastuben zu 100, 50, 5 Portionen und zu 1 Portion, auf besonderen Wunsch auch zu 10 und 20 Portionen. Kapillaren wurden nicht abgegeben, da die kleinen Tuben sich handlicher erwiesen. Die Versendung der Tuben geschah in Holzhülsen, welche in Briefumschläge aus festem Papier getan wurden.

In Oppeln hat sich an der Art der Versendung nichts geändert. Wie in den Vorjahren wurden Gläschen von 0,25 bis 2,0 ccm Inhalt benutzt, die mit in Stanniol gehüllten Korken versehen und mit Paraffin verschlossen werden. Außerdem kamen Kapillaren zur Anwendung.

In Halle a. S. sind die Abgabegefäße dieselben geblieben, ebenso die zu ihrer Versendung benutzten Holzbüchsen und Briefhüllen. Wie früher wurde Bedacht darauf genommen, daß die Lymphesendungen den größten Teil ihres Weges während der Nacht zurücklegten, um sie der Einwirkung höherer Lufttemperaturen zu entziehen.

Die Privatärzte erhielten den Impfstoff ausschließlich in Haarröhrchen für 1 bezw. für 5 Impfungen.

Die den Sendungen beizugebende Gebrauchsanweisung wurde durch eine Warnung vor der unzweckmäßigen Verwendung von Mitteln zur Desinfektion des Kinderarms wie der Impfinstrumente vervollständigt.

In Hannover geschah die Versendung des Impfstoffes wie im Vorjahre.

Der Verbrauch von Einzelportionen und Röhrchen für 5 Portionen hat sich wiederum außerordentlich gesteigert; während im Vorjahre 1328 Einzelportionen und 1475 mal 5 Portionen verlangt wurden, sind in diesem Jahre die Zahlen auf 2041 und 1684 gestiegen.

In Cassel wurde die Lymphe in Holzröhrchen mit Watteverschluß verpackt und mit der vorschriftsmäßigen Gebrauchsanweisung und Zählkarte zusammen im Briefumschlag zum Versand gebracht. Sämtlicher Impfstoff wurde von der Anstalt selbst und nicht durch Niederlagen abgegeben.

Digitized by Google

In Stuttgart enthielten die Zylindergläschen, in welchen die Lymphe an die Oberamtsärzte versandt wurde, je 50, 100 oder 150 Portionen = $^1/_2$, 1 oder $1^1/_2$ g Emulsion. Mit 1 Sendung gingen je 3 bis 4 solcher Gläschen ab.

In Cannstatt erfolgte die Versendung des Impfstoffes in kleinen oder mittelgroßen bauchigen Kapillaren; erstere fassen etwa 5, letztere etwa 15 Portionen. Nur 1 öffentlicher Impfarzt (Rottweil) erhielt auf Wunsch die Lymphe in Zylindergläsern.

In Karlsruhe wurde die im vorigen Jahre bereits erprobte Art der Versendung der Lymphe in Kapillaren und Tuben, welche in Blechröhrchen oder in Blechschachteln verpackt werden und deshalb dem früher oftmals vorgekommenen Verstempeln durch die Post Widerstand leisten, beibehalten und als durchaus praktisch und nützlich erprobt. Ferner bedeutete die auch in diesem Jahr mit tunlichster Strenge durchgeführte, nur einmal in der Woche erfolgende Versendung von Lymphe für die Impfanstalt eine erhebliche Ersparnis an Mühe und Arbeit; den rechtzeitig und ordnungsgemäß bestellenden Bezirksärzten gewährte dieses Geschäftsverfahren ein Gefühl der Sicherheit des Eintreffens der Bestellung an dem der Bestellung folgenden Montag; nur mit den praktischen Ärzten waren viele oft unliebsame Weiterungen nötig, weil diese sich an den nur einmaligen Versand in der Woche nur schwer gewöhnen konnten. Eine dem Beginn des Impfgeschäftes im nächsten Frühjahr vorausgehende daraufbezügliche Mitteilung in den ärztlichen Mitteilungen dürfte indessen auch in diesem Punkte Abhilfe schaffen. Die Zahl der Lymphesendungen an die praktischen Ärzte bleibt nicht sehr erheblich hinter jener an die öffentlichen Impfärzte zurück, wohl aber selbstverständlich die Zahl der versandten Portionen. Für die Impfanstalt erwächst hieraus ein erheblicher Zuwachs an Arbeit, herrührend nicht nur aus dem ganzen Dispensier- und Expeditionsgeschäft, sondern vor allem aus dem damit verbundenen Schreibgeschäft, für dessen Bewältigung eine Schreibaushilfe nicht zur Verfügung steht. Viel einfacher, und für die Arbeit viel lohnender gestaltet sich die Lympheabgabe an die verschiedenen Truppenteile des XIV. Armeekorps, an welches nur in 58 Sendungen 17114 Portionen zum Versand kamen. Wenn von diesen bloß 16554 Portionen zur Verrechnung kommen konnten, so geschah dieses aus dem Grunde, weil jeweils nur genau die Zahl der bestellten Portionen angerechnet werden, während die wirklichen Sendungen sehr häufig über dieses Maß hinausgehende Mengen enthalten haben, weil der Lymphevorrat nur in Tuben von 50 oder 100 Portionen abgefüllt ist und alle dazwischen liegenden Bestellungen daher bei der Abgabe nach oben abgerundet zum Versand kommen.

In Darmstadt erfolgte die Versendung wie seither in Zylindergläschen (kleinen Tuben). Auf je 1 g wurden 100 Portionen gerechnet. Zum Verschließen wurden kleine gute Korkstöpsel benutzt, welche nach dem Aufsetzen mit dem oberen Rande des Gläschens in einer Mischung von Paraffin und Wachs die nötige Dichtigkeit erhielten.

Die Gläschen wurden zum Versand in Holzbüchsen gegeben und diese in starke Briefumschläge gesteckt. Jeder Lymphesendung liegt eine Gebrauchsanweisung und eine Postkarte mit Vordruck für die Mitteilung über die Wirksamkeit der Lymphe bei. Mißstände, welche aus der Art der Versendung hervorgegangen wären, sind nicht laut geworden.

In Schwerin geschah die Versendung wie früher in Holzbüchsen; nennenswerte Beschädigungen sind dabei nicht bekannt geworden.

In Weimar gelangte der Impfstoff meist in bauchigen Kapillaren zu je 25 Portionen Inhalt zur Versendung. Gläschen zu 1 g werden immer seltener verlangt.

In Bernburg wurde die Lymphe in Röhrchen abgegeben, welche je 1, 5, 10, 15, 20, 25 und 100 Portionen enthielten; letztere Art der Verpackung wird besonders bei den

Digitized by Google

Militärlieferungen vorgezogen, während die größere Anzahl der übrigen Lieferungen in Röhrchen zu je 1, 5, 10 und 25 Portionen geschieht.

In Straßburg i. E. geschah die Versendung des Stoffes in zylindrischen Glasröhrchen von 6-mm Durchmesser, deren Länge mit Hilfe einer Skala je nach der Größe des Inhalts vor dem Abschneiden bestimmt wird und welche mit paraffinierten Korkstöpseln verschlossen werden. Diese Röhrchen werden einzeln oder zu mehreren in ein passend gebohrtes Holzrohr gebracht, welches alsdann verschlossen und mit einer Anweisung in einem Briefumschlag auf die Post gegeben wird. Es ist in diesem Jahre von 1 310 Röhrchen kein einziges auf der Post zerbrochen worden.

Beigabe von Zählkarten.

Über die Beigabe von Zählkarten zu den Impfstoffsendungen enthalten die Berichte im wesentlichen Angaben derselben Art, wie sie in früheren Jahren an dieser Stelle wiedergegeben wurden. Am vollzähligsten erstatteten die öffentlichen Impfärzte die Erfolgsanzeigen; doch ließen auch sie betreffs der Zahl der zurückgegebenen Zählkarten viel zu wünschen übrig, außerdem erfolgte die Rückgabe mitunter recht verspätet und teilweise erst nach erfolgter Mahnung. Am häufigsten unterließen wiederum die Privatärzte die Berichterstattung. Es ist durchaus erwünscht, daß die Impfärzte den Impferfolg der übersandten Lymphe möglichst bald melden, da es von äußerster Wichtigkeit für den geregelten Fortgang der öffentlichen Impfungen ist, schwach gewordenen Impfstoff baldigst zurückstellen zu können.

In Berlin wurde den Inhabern der Apothekenniederlagen für jede Packung eine Zählkarte nebst der Gebrauchsanweisung zur Aushändigung an den Käufer übergeben.

Aus Halle a. S. ist folgendes berichtet:

Von den 1 870 den Sendungen für die Zivilbevölkerung beigegebenen Zählkarten gelangten 1 369 mit den Angaben über die Impferfolge an die Anstalt zurück. Davon betrafen

647 gewöhnliche Impfungen . . . . (654 Sendungen),
453 Privatimpfungen . . . . . . (947 „),
269 Impfungen ausländischer Arbeiter (269 „).

Die Zählkarten über die Erfolge bei den gewöhnlichen regelmäßigen Impfungen, sowie über die der ausländischen Arbeiter waren von einer ansehnlichen Zahl der Impfärzte erst durch wiederholtes Mahnen zu erlangen.

Aus der Gesamtzahl der über die Erfolge bei den gewöhnlichen Erstimpfungen berichtenden Zählkarten ergaben sich folgende die Impfverhältnisse bezw. den Impfschutz in der Provinz Sachsen kennzeichnende Zahlen.

	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Es wurden							
im allgemeinen							
Impfstellen angelegt	4,4	4,4	4,3	4,1	4,1	4,1	4,1
Schutzpocken erzeugt	3,8	3,8	3,7	3,3	3,6	3,8	3,7
bei den öffentl. Impfungen							
Impfstellen angelegt	4,4	4,4	4,3	4,1	4,1	4,1	4,1
Schutzpocken erzeugt	3,8	3,8	3,7	3,3	3,7	3,8	3,7
bei den Privatimpfungen							
Impfstellen angelegt	4,5	4,4	4,2	4,2	4,1	4,1	4,0
Schutzpocken erzeugt	3,8	3,8	3,2	3,2	3,4	3,7	3,3

Digitized by Google

Der Anteil der mit nur **einer** Pocke versehenen Erstimpflinge an der Gesamtzahl macht aus

	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
bei den öffentlichen Impfungen	3,7 %	3,8 %	3,5 %	7,0 %	2,8 %	2,0 %	3,2 %
bei den Privatimpfungen	3,6 %	3,4 %	5,1 %	9,3 %	6,1 %	3,5 %	6,2 %

Für die größten Städte der Provinz, Magdeburg, Halle und Erfurt, gestalten sich die gleichsinnigen Verhältnisse im allgemeinen folgendermaßen

Es wurden							
in **Magdeburg**							
Impfstellen angelegt	4,2	4,0	4,0	4,1	4,0	4,0	4,0
Schutzpocken erzeugt	3,4	3,3	3,2	3,3	3,6	3,7	3,7
Anteil d. einpockigen Erstimpfl. ...	—	—	—	—	2,8 %	1,4 %	1,9 %
in **Halle**							
Impfstellen angelegt	5,7	5,7	5,8	5,7	5,7	5,7	5,6
Schutzpocken erzeugt	5,4	5,3	5,0	5,0	5,3	5,6	5,4
Anteil d. einpockigen Erstimpfl. ...	—	—	—	—	2,0 %	0,8 %	1,0 %
in **Erfurt**							
Impfstellen angelegt	4,0	4,0	4,1	3,9	4,0	4,7	4,0
Schutzpocken erzeugt	3,1	3,7	3,7	3,4	2,8	3,7	3,7
Anteil d. einpockigen Erstimpfl. ...	—	—	—	—	2,1 %	1,1 %	1,9 %

Zu den die Großstädte betreffenden Zahlen ist zu beachten, daß wie in den Vorjahren für Halle sämtliche Privatimpfungen, dagegen für Magdeburg nur ein Teil derselben eingerechnet wurde, während für Erfurt in diesem Jahre auch ein Teil der Privatimpfungen in Betracht gezogen werden konnte.

Ein Vergleich der vorstehenden Reihen untereinander ergibt, daß im Jahre 1903 bei den Impfungen im allgemeinen und namentlich bei den öffentlichen Impfungen die Zahl der angelegten Impfstellen (4,1) gegen die Vorjahre unverändert blieb, während die Zahl der erzeugten Schutzpocken bei beiden von 3,8 auf 3,7 zurückging und bei den öffentlichen Impfungen der Anteil der Einpockigen von 2,0 % auf 3,2 % stieg.

Bei den Privatimpfungen verminderte sich die Zahl der Impfstellen von 4,1 auf 4,0 und die der erzeugten Schutzpocken von 3,7 auf 3,3, während der Anteil der Einpockigen von 3,5 % auf 6,2 % anwuchs. — In Magdeburg trat nach keiner Richtung eine bemerkenswerte Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren in die Erscheinung, während für Halle ein Abnehmen der Zahl der Impfstellen wie der Schutzpocken von 5,7 auf 5,6 bezw. 5,6 auf 5,4 und eine geringfügige Zunahme der Einpockigen zu verzeichnen ist. In Erfurt blieb bei Verminderung der Impfstellen von 4,7 auf 4,0 die Zahl der Schutzpocken (3,7) die gleiche, während eine Zunahme der Einpockigen von 1,1 auf 1,9 %, also fast um 1 % erfolgte.

In **Cannstatt** ist die Beigabe von Zählkarten strenge durchgeführt worden, die Rücksendung war besser als bisher, ließ aber immer noch sehr zu wünschen übrig. Von 88 Sendungen an öffentliche Impfärzte kamen 76 Zählkarten ein, von 159 Sendungen an Privatärzte 85, also von letzteren nur 53,5 %.

Probeimpfungen.

In **Berlin** mußte die Gewinnung eines größeren Vorrats von Lymphe auf den April verlegt werden. Als Grund wird der Umzug der Anstalt sowie der Umstand bezeichnet, daß der erste Versuch, im Februar, einen neuen Lymphestamm durch Impfung eines Tieres

Digitized by Google

mit Menschenlymphe zu erzeugen, fehlschlug, weil nach der Schlachtung bei dem Tiere tuberkulöse Erkrankung festgestellt wurde. Im Monat April finden Impftermine nur einmal wöchentlich statt und diese sind ziemlich spärlich besucht. Auch das Osterfest brachte einen Ausfall, und darum wurde damals die Lymphe einzelner Tiere probeweise auf Kälber verimpft, während die von anderen Tieren ohne vorangegangene Impfung zur Abgabe gelangte. Die Pusteln, aus denen diese Lymphe gewonnen war, und diese selbst hatten eine Beschaffenheit, welche auch ohne Probeimpfung auf gute Wirksamkeit schließen ließ. Später ist die Lymphe in der Regel vor der Versendung auf Menschen verimpft worden.

In Halle a. S. sind Probeimpfungen mit der abgegebenen Lymphe wie vordem insofern vorgenommen worden, als die Anstaltsärzte bei den hier in Halle wöchentlich 3 mal stattfindenden öffentlichen Impfungen, sowie bei ihren Privatimpfungen die jeweilig zum Versand gelangende Lymphe benutzten. Da diese Impfungen bis Anfang Oktober fortgesetzt wurden, ist wohl kaum eine Lymphesorte abgegeben worden, über deren Wirksamkeit die Anstaltsärzte keine eigenen Beobachtungen gemacht hätten.

In Hannover wurden wie in den Vorjahren Probeimpfungen vor, während und nach der Versendung mit jeder einzelnen Impfstoffsorte von den Ärzten der Anstalt in der Stadt Hannover vorgenommen; die Erfolge waren sehr gut, nur ein Impfstoff erwies sich als schwach und wurde nicht versandt.

In Cassel wurden Probeimpfungen gelegentlich der öffentlichen und privaten Impftätigkeit des Dirigenten ausgeführt.

In München wurde keine Lymphesorte aus der Hand gegeben, bevor nicht eine entsprechende Anzahl von Probeimpfungen ein klares Urteil über den Grad der Wirksamkeit jeder Lymphesorte sowie über etwaige Nebenwirkungen hatte gewinnen lassen. Nicht selten erstreckten sich diese Proben auf hundert und mehr Impfungen. Die hauptstädtische Bevölkerung bot hierzu ein geeignetes und vollkommen ausreichendes Material.

In Stuttgart hat der Zentral-Impfarzt jede Gelegenheit, die sich ihm vor Beginn der öffentlichen Impfungen in seinem Wirkungskreise darbot, benützt, um die Wirksamkeit der zu versendenden Lymphe an einzelnen Kindern zu erproben, auch hat er diejenigen Oberamts-Ärzte, welche frühzeitig mit den öffentlichen Impfungen zu beginnen pflegen, ersucht, ihr Urteil über mehrere ihnen zunächst in kleineren Mengen zugesandte Lymphe-Sorten abzugeben, ehe die größere Quantität zum Versand kam.

Es wurde keine Sorte von Impfstoff versandt, von welcher man nach der äußeren Beschaffenheit der tierischen Stammpocken, nach der bakteriologischen Prüfung und den Probe-Impfungen oder Tier-Versuchen nicht auf einen befriedigenden Erfolg hätte rechnen dürfen.

In Cannstatt wurden Probeimpfungen von der Lymphe jeden Tieres gemacht und zwar an Erst- und Wiederimpflingen.

In Darmstadt, wo dem Vorstand des Instituts ein größerer Impfbezirk (Stadt Darmstadt) zugeteilt ist, war es möglich, jeden Impfstoff vor dem Versand auf seine Wirksamkeit und Haftfähigkeit zu untersuchen und durch Wiederholung der Probeimpfungen auch auf seine Haltbarkeit nachzuprüfen.

In Weimar ist das Verfahren das gleiche geblieben. Sowohl in Weimar als auch durch Impfärzte an anderen Orten haben Probeimpfungen vor der Hauptversendung einer jeden Nummer der Kälberlymphe stattgehabt.

Wenn ein Schwächerwerden der einen oder der anderen Nummer zur Beobachtung kam, sind Nachsendungen von andern Nummern an diejenigen Impfärzte erfolgt, bei denen man noch einen Vorrat der schwach gewordenen Nummer vermutete.

Digitized by Google

In Bernburg wurden Probe- und Kontroll-Impfungen im Berichtsjahre in ausgedehntester Weise, wie in den früheren Jahren vorgenommen; dieses war leicht zu bewerkstelligen, da von März bis Ende Juni und von September bis Mitte November wöchentlich einmal öffentliche Impfungen in der Stadt Bernburg, mit Rücksicht auf das Impfinstitut vorgenommen werden; in der übrigen Zeit impft der Dirigent der Anstalt Kinder in beschränkter Anzahl in seiner Wohnung oder im Institut.

In Straßburg i. E. ist sämtlicher Impfstoff vor der Versendung auf seine Wirksamkeit geprüft worden. Dies geschah zunächst durch Vorimpfung auf ein Kind; ferner wurden dem hygienisch-bakteriologischen Institut der Universität bei jedem Kalb zwei Röhrchen von 60 Portionen übersandt, zur Untersuchung auf den Gehalt an Bakterien und Virulenz.

6. Die Wirksamkeit des tierischen Impfstoffes.

Impfergebnisse.

Die Berichte enthalten folgende Mitteilungen über die Erfolge.

I. Personelle Erfolge.

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen			Wiederimpfungen			Bemerkungen
		Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	Gesamtzahl	Davon mit Erfolg	Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	
Königsberg i. Pr.	.	94 986	90 584	4,6	79 993	71 906	10,1	
Berlin	öffentliche Impfärzte	104 543	103 455	1,0	96 717	93 269	3,6	
	Privatärzte	2 496	2 423	2,9	929	821	11,6	
	Militärärzte	9	9	0	145	140	3,4	
	zusammen	107 048	105 887	1,1	97 791	94 230	3,6	
	Anstaltsärzte 2c.	4 869	4 847	0,5	3 432	3 368	1,9	
Stettin	öffentliche Impfärzte	100 307	99 738	0,6	80 367	78 042	2,9	
	Privatärzte	1 944	1 916	1,4	518	478	7,7	
	Militärärzte	—	—	—	11 448	10 836	5,3	
	Privatärzte mit Lymphe aus den Niederlagen in Apotheken	311	305	1,9	111	98	11,7	
	Ärzte an ausländischen Arbeitern	150	143	4,7	3 401	2 746	19,3	
Oppeln	öffentliche Impfärzte	85 011	84 189	1,0	65 577	63 926	2,5	Außerdem wurden an ausländischen Arbeitern, Sträflingen und Irren 9 614 Impfungen ausgeführt, davon 5 591 mit Erfolg.
	Privatärzte	2 197	2 130	3,0	452	385	14,8	
	Militärärzte	—	—	—	17 036	16 934	0,6	
Halle a. S. ...	öffentliche Impfärzte	72 018	70 444	2,2	66 430	62 738	5,6	An ausländischen Arbeitern wurden 9080 Impfungen ausgeführt. Obgleich viele der Geimpften nicht zur Nachschau erschienen, konnte doch bei 6 252 der Erfolg festgestellt werden.
	Privatärzte	1 966	1 887	4,0	429	400	6,8	
	zusammen	73 984	72 331	2,2	66 859	63 138	5,6	
	die Anstaltsärzte in der Stadt Halle	2 125	2 117	0,4	2 974	2 965	0,3	
Hannover	öffentliche Impf- und Privatärzte	79 021	77 106	2,4	72 612	66 770	8,0	

Digitized by Google

Anstalt	Die Impfungen sind ausgeführt durch	Erstimpfungen Gesamtzahl	Erstimpfungen Davon mit Erfolg	Erstimpfungen Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	Wiederimpfungen Gesamtzahl	Wiederimpfungen Davon mit Erfolg	Wiederimpfungen Mithin ergibt sich ein personeller Ausfall von %	Bemerkungen
Cassel	Impf- u. Privatärzte	82 253	78 160	5,0	62 222	56 463	12,5	
	Militärärzte	—	—	—	15 352	13 673	10,9	
Cöln	öffentliche Impfärzte	108 171	106 198	1,8	84 867	80 858	4,7	
	Privatärzte	2 640	2 502	5,2	512	459	10,4	
	Militärärzte	—	—	—	15 410	14 887	3,4	
Dresden	.	59 353	55 575	6,4	52 925	51 298	3,1	Außerdem wurden 3 053 Ausländer geimpft.
	Militärärzte	—	—	—	3 942	3 593	8,9	
Leipzig	.	20 615	20 409	1,0	14 430	13 670	5,3	
	den Vorstand in seinem Impfbezirk	1 823	1 818	0,3	2 884	2 824	2,1	
	zusammen	22 438	22 227	0,9	17 314	16 494	4,7	
Stuttgart	öffentliche Impfärzte	41 893	40 681	2,9	33 294	33 142	0,5	
Cannstatt	öffentliche Impfärzte	15 242	15 031	1,4	11 672	11 645	0,2	
	Privatärzte	367	352	4,1	38	38	0	
Karlsruhe	öffentliche Impfärzte	29 471	28 741	2,5	22 346	22 062	1,3	
	Privatärzte	478	469	1,9	322	307	4,7	
	Militärärzte	—	—	—	13 284	12 758	4,0	
Darmstadt	öffentliche Impfärzte	26 919	26 829	0,3	23 264	22 939	1,4	
	Privatärzte	1 572	1 513	3,8	113	104	8,0	
	Militärärzte	—	—	—	4 839	4 704	2,8	
	den Vorstand der Anstalt in seinem Bezirk	805	802	0,4	1 151	1 143	0,7	
Schwerin	.	18 194	17 539	3,6	17 549	15 765	10,2	
Weimar	.	16 162	15 145	6,3	18 551	16 188	12,7	

II. Schnitterfolge.

Nach dem Berichte aus	hatten die	bei Erstimpfungen Schnitte angelegt	bei Erstimpfungen davon mit Erfolg	bei Wiederimpfungen Schnitte angelegt	bei Wiederimpfungen davon mit Erfolg
Königsberg i. Pr.	.	381 304	308 277 = 80,8 %	337 662	281 462 = 68,5 %
Berlin.........	öffentlichen Impfärzte	419 852	391 730 = 93,3 „	391 633	333 287 = 85,1 „
	Privatärzte	9 924	9 064 = 91,3 „	3 861	2 686 = 69,6 „
	Militärärzte	36	36 = 100 „	580	494 = 85,5 „
	zusammen	429 812	400 830 = 93,3 %	396 074	336 467 = 85,0 %
	Anstaltsärzte	19 477	17 622 = 90,5 „	13 728	11 443 = 83,4 „
Stettin	öffentlichen Impfärzte	402 269	378 198 = 94,0 „	342 571	283 676 = 82,8 „
	Privatärzte	7 810	7 055 = 90,3 „	2 169	1 575 = 72,6 „
	Militärärzte	—	—	68 039	32 314 = 47,5 „
	Privatärzte mit Lymphe aus den Niederlagen in Apotheken	1 268	1 141 = 90,0 „	459	320 = 69,7 „
	Ärzte an ausländischen Arbeitern	—	—	14 270	8 366 = 58,6 „

Digitized by Google

Nach dem Berichte aus	hatten die	bei Erstimpfungen		bei Wiederimpfungen	
		Schnitte angelegt	davon mit Erfolg	Schnitte angelegt	davon mit Erfolg
Oppeln	öffentlichen Impfärzte	338 788	324 873 = 95,9 %	275 613	244 867 = 88,8 %
	Privatärzte	8 750	8 116 = 92,8 „	1 912	1 474 = 77,1 „
	Militärärzte	—	—	99 536	60 983 = 61,3 „
Halle a. S.	öffentlichen Impfärzte	297 152	264 156 = 88,9 „	292 098	222 705 = 76,2 „
	Privatärzte	8 023	6 412 = 79,9 „	1 838	1 251 = 68,1 „
	zusammen	305 175	270 568 = 88,7 %	293 936	223 956 = 76,2 %
	die Anstaltsärzte in der Stadt Halle	12 750	12 449 = 97,6 „	17 844	16 112 = 90,3 „
Hannover	öffentlichen Impf- und Privatärzte	309 119	261 863 = 84,7 „	291 530	209 963 = 72,0 „
Cassel	Impf- und Privatärzte	328 228	257 064 = 78,3 „	250 663	166 112 = 66,3 „
	Militärärzte	—	—	81 542	41 409 = 50,8 „
Cöln	öffentlichen Impfärzte	434 057	390 077 = 89,9 „	344 103	283 713 = 82,5 „
	Privatärzte	9 894	8 479 = 85,7 „	1 903	1 392 = 73,1 „
Stuttgart	öffentlichen Impfärzte	166 377	133 946 = 80,5 „	131 705	113 119 = 85,9 „
Cannstatt	öffentlichen Impfärzte	60 553	54 103 = 89,3 „	46 593	42 132 = 90,4 „
Karlsruhe	öffentlichen Impfärzte	114 849	105 719 = 92,1 „	88 917	80 382 = 90,4 „
	Privatärzte	1 857	1 547 = 83,3 „	1 549	986 = 63,7 „
Darmstadt	öffentlichen Impfärzte	107 716	101 753 = 94,5 „	95 938	84 667 = 88,3 „
	Privatärzte	5 831	5 062 = 86,8 „	432	314 = 72,7 „
	Militärärzte	—	—	22 825	14 779 = 64,7 „
	der Vorstand der Anstalt in seinem Impfbezirk	3 208	3 039 = 94,7 „	4 572	4 357 = 95,3 „
Weimar	—	64 810	52 259 = 80,6 „	85 037	53 495 = 62,9 „

III. Besonders günstige Erfolge.

In Halle a. S. hatten die Anstaltsärzte wieder recht günstige Ergebnisse; der persönliche Erfolg betrug bei den Erstimpfungen 99,6, bei den Wiederimpfungen 99,7 %.

In Hannover zeigten die von den beiden Anstaltsärzten ausgeführten Probeimpfungen recht gute Erfolge. Von 1454 Erstimpflingen wurden 1453 = 99,9 % mit Erfolg geimpft. Von 2366 Wiederimpflingen in der Stadt Hannover wurden 2,9 % ohne Erfolg geimpft, davon 1/3 zu wiederholten Malen. Der Berichterstatter hatte als Impfarzt im Kreise Neustadt a. Rübenberge Gelegenheit, die Wirksamkeit des Impfstoffes von Kalb 1 und Kalb 4 auch außerhalb Hannovers festzustellen. Es wurden geimpft 590 Erstimpflinge und 733 Wiederimpflinge, davon 506 Erstimpflinge und 584 Wiederimpflinge mit Lymphe von Kalb Nr. 1, 84 Erstimpflinge und 149 Wiederimpflinge mit Lymphe von Kalb Nr. 4. Bei den Erstimpflingen ergab der Impfstoff von Kalb Nr. 1 weder einen persönlichen noch einen Schnittausfall, die Lymphe von Kalb Nr. 4 einen persönlichen Ausfall von 0,2 % und einen Schnittausfall von 1,4 %. Bei den Wiederimpflingen ergab der Impfstoff von Kalb Nr. 1 einen persönlichen Ausfall von 2 %, einen Schnittausfall von 11 %, derjenige von Kalb Nr. 4 einen persönlichen Ausfall von 0,4 % und einen Schnittausfall von 5 %. Erfolglose Impfungen in der Stadt Hannover und im Kreise Neustadt kamen nur ausnahmsweise vor und waren dann wahrscheinlich in der Beschaffenheit des Impflings begründet.

Digitized by Google

In Cassel hatte der Dirigent der Anstalt bei seinen sämtlichen öffentlichen und privaten Impfungen stets nahezu vollen persönlichen und Schnitterfolg. Von 727 öffentlichen Impfungen waren nur 2 erfolglos.

Aus Cannstatt wurde folgendes berichtet:

Es betrug

	der persönliche Erfolg	der Schnitterfolg	
in Blaubeuren	99,8 %	91,3 %	bei 614 Impfungen
„ Geislingen	99,7 „	96,3 „	„ 946 „
„ Laupheim	100,0 „	99,7 „	„ 769 „
„ Leonberg	99,3 „	96,4 „	„ 866 „
„ Tübingen	100,0 „	92,9 „	„ 859 „

Die Karlsruher Lymphe erzielte bei den Erstimpfungen in 14 Bezirken 100 %, in 16 Bezirken 99 bis 100 % Erfolg. Bei den Wiederimpfungen waren in 27 Bezirken 100 %, in 7 Bezirken 99 bis 100 % erfolgreich.

In Weimar waren von den durch den Vorstand der Anstalt ausgeführten Erstimpfungen 99 % erfolgreich.

Besondere Mitteilungen über die Wirksamkeit des Impfstoffes.

In Königsberg i. Pr. war der Impferfolg der Impfärzte sehr ungleichmäßig. Nur 25 % sämtlicher Impfärzte haben bei Erstimpflingen einen Erfolg von 100 % oder fast 100 % erzielt. Von 919 Sendungen zur Impfung von Erstimpflingen sind 343 mit vollem Erfolg benutzt worden. Ein Arzt hatte einen Ausfall von 28 %. Die Tatsache, daß von zwei an demselben Tage abgegebenen und von derselben Ernte stammenden Sendungen die eine 100 % Erfolg, die zweite nur 70 % Erfolg ergab, ließ darauf schließen, daß der Ausfall der Impftechnik zuzuschreiben war. Eine Umfrage an sämtliche Impfärzte von Ost- und Westpreußen, auf welche 198 Antworten eingegangen sind, hat ergeben, daß anscheinend die Verwendung zu stumpfer Instrumente an dem ungünstigen Ausfall der Impfungen die hauptsächlichste Schuld trägt. Seitdem für die Impfungen ein steriles Instrument vorgeschrieben ist, haben fast sämtliche Impfärzte ihre bis dahin benutzten spitzen Stahllanzetten aufgegeben und bedienen sich der durch die Flamme zu sterilisierenden Platin-Iridium-Messer mit abgerundeter Spitze, bei denen die Schärfe der Schneiden durch die Hitze nicht leiden soll. Letzteres ist angeblich nicht richtig, die Messer werden vielmehr allmählich so stumpf, daß sie nicht mehr eine Trennung der Oberhaut herbeiführen. Außerdem war der schlechte Ausfall mancher Impfungen anscheinend die Folge davon, daß in dem einzelnen Impftermine eine so große Zahl von Impfungen vorgenommen wird, daß darunter die Sorgfalt der einzelnen Impfoperationen leidet. Nach der Ansicht des Berichterstatters ist dies darauf zurückzuführen, daß die Impfärzte wohl die Impfpläne vorlegen, daß in denselben zumeist aber die genaue Angabe der Zahl der in jedem Termin vorzustellenden Impflinge fehlt. Der Berichterstatter hält deshalb eine diesbezügliche Angabe für erforderlich, damit die zur Kontrolle der Impfpläne berufenen Organe in der Lage sind, die für das Impfgeschäft in Aussicht genommene Zeit einer Begutachtung zu unterziehen.

In Berlin war die Lymphe der verschiedenen Kälber von gleichmäßiger Wirksamkeit, auch haben die Erfolge, welche bei dem Gebrauche des älteren, im Frühjahre verlassenen Stammes erzielt wurden, sich den anderen gleichwertig erwiesen. Es ist ferner bei den späteren Generationen der beiden aus Retrovakzine abgeleiteten Stämme nicht beobachtet worden, daß der Abfall der Schorfe an den Impfstellen der Kinder verfrüht stattfand.

Digitized by Google

Ob die Warnung vor dem Gebrauche scharfer Lanzetten sowie der zu starken Anwendung von Desinfektionsmitteln und die Abgabe einer gehaltreicheren Lymphe die Ergebnisse im allgemeinen verbessert hat, läßt sich nicht entscheiden. Die aus der vorstehenden Aufstellung ersichtlichen Zahlen weisen dem Vorjahre gegenüber nur eine ganz geringe Besserung nach, welche vielleicht, da verschiedene Impfärzte nicht berichtet haben, nur eine scheinbare ist. Eine Besserung der Ergebnisse einzelner Impfärzte ist bemerkbar gewesen, namentlich inbezug auf die personellen Erfolge. Einer von diesen Ärzten hatte 1902 in zwei Impfterminen allein bei 211 Impfungen 69, diesmal bei seinen sämtlichen 746 Erstimpfungen nur 42 Ausfälle zu verzeichnen. Ein anderer Impfarzt, welcher sonst mangelhaft impfte, im Vorjahre aber 97 % Erfolge bei Erstimpflingen erzielte, erreichte diesmal beinahe 100. Die Impferfolge eines dritten waren von 91,5 % (1902) auf 96,9 % (1903) gestiegen. Ein älterer Impfarzt hatte auf die vorgenannte Warnung hin mit Platiniridiumlanzetten geimpft, erzielte mit diesen scharfen Instrumenten aber mangelhafte Erfolge; er kehrte nachher zu seinen alten Lanzetten und der Alkoholdesinfektion zurück. Einer besonderen Erwähnung ist eines außerhalb der Provinz Brandenburg ansässigen Impfarztes geschehen; dieser impfte von 164 Erstimpflingen nur 79 mit Erfolg, ein Kind kam nicht zur Nachschau. Auf 656 Schnitte erzielte er 232 Blattern.

In Oppeln sprachen die Impfärzte durchweg ihre Zufriedenheit sowohl über die rechtzeitige Zusendung wie über die Wirksamkeit der Lymphe aus.

In Halle a. S. sind neue Umstände, welche die Wirksamkeit des Impfstoffes beeinträchtigen, nicht bekannt geworden. Jedoch hat der Berichterstatter den Eindruck gewonnen, daß eine Anzahl namentlich jüngerer Impfärzte in dem Bestreben, die Ausführung der Impfung, in Anlehnung an die amtlich erteilten Vorschriften, vollkommen aseptisch zu gestalten, den eigentlichen Zweck der Impfung ganz aus den Augen gelassen und aus diesem Grunde ihn bei einem Teil ihrer Impflinge entweder gar nicht oder nur kümmerlich erreicht hat.

In Cassel war die Lymphe von Kalb Nr. 38 und 39 ungenügend wirksam, ohne daß der Grund festzustellen war.

Aus München wurde berichtet, daß sich die Lymphe im Berichtsjahre gut bewährt zu haben scheine. Die Impfung der hauptstädtischen Bevölkerung vollzog sich glatt und ohne störende Zwischenfälle, und die Wirksamkeit des verwendeten Impfstoffes ließ nichts zu wünschen übrig. Selten blieb ein Impfschnitt erfolglos und bei der Wiederimpfung entwickelten sich in überwiegender Mehrzahl schöne Pusteln.

In Dresden sind von den öffentlichen Impfärzten 604 Berichtskarten eingegangen, von den Militärärzten 18. Diese Berichte enthalten Angaben über Impfungen, die mit der Lymphe von 14053 Röhrchen gemacht worden sind.

Die Ursache des auffallend ungünstigen Erfolges bei den Erstimpfungen hat sich trotz aller Aufmerksamkeit nicht sicher feststellen lassen. Von Wichtigkeit in dieser Hinsicht sind jedoch die folgenden Angaben.

Von den lediglich mit humanisierter Lymphe geimpften Kälbern zeigen die Berichte über Nr. 80, 85, 86, 90, 91, 92, 116, 123 bei 4 Kälbern guten, bei 4 nur mäßigen Erfolg der Lymphe bei den Kinderimpfungen; im ganzen waren von 659 Erstimpfungen 21 ohne Erfolg.

Bei den mit humanisierter und animaler Lymphe zugleich geimpften Kälbern (die vorhandene humanisierte Lymphe reichte mitunter zur Impfung des Impffeldes nicht aus) Nr. 93, 94, 95, 96, 97, 106, 126 zeigten die gewonnenen Lymphen 4 mal mäßigen, 3 mal schwachen Erfolg; im ganzen waren von 1868 Erstimpfungen 116 ohne Erfolg.

Digitized by Google

Bei den mit animaler Lymphe 1. Generation geimpften Kälbern 88, 89, 102, 105, 111, 119, 120, 121, 125 zeigten die geernteten Lymphen 6 mal guten, 1 mal mäßigen, 3 mal schlechten Erfolg, insonderheit schwächte sich bei Nr. 111 die bei der Probeimpfung vorhandene Wirksamkeit schnell ab und war nach 45 Tagen fast ganz erloschen.

Der aus Variolavakzine stammende Impfstoff ergab bei 1 Kalb eine Lymphe von schlechter Wirksamkeit, bei 2 Kälbern — mit humanisierter Lymphe gemeinsam verimpft — 1 mal eine kräftige, 1 mal eine schwache Lymphe. Die Kälber, welche kräftige Lymphe gaben — 6, 7, 17, 27, 32, 34, 40, 43, 45, 49, 50, 51, 56, 80, 91, 92, 98, 103, 105, 107, 120, 121, 123, 125, 127, 128 — standen in bunter Reihe unter denen, welche Lymphe von mäßiger oder schlechter Wirksamkeit lieferten, obwohl die Art der Impfung, der Abimpfung und der Zubereitung des Impfstoffs bei allen Kälbern dieselbe war.

In Leipzig war die Wirksamkeit der Lymphe im allgemeinen zufriedenstellend, nur die Lymphe von Kalb 5 zeigte schon in der 2. Woche eine so starke Abnahme des Erfolges, daß sie nicht zur weiteren Versendung gelangte und soweit tunlich, die schon versendete Lymphe durch andere ersetzt wurde. Das betreffende Kalb war mit Cannstatter lange animal fortgezüchteter Lymphe angeimpft und hatte sehr gut entwickelte Pusteln aufgewiesen; ein Grund für die schnelle Abschwächung der Lymphe war nicht aufzufinden.

In Stuttgart hatte die Revakzination durchschnittlich 99,5 % persönlichen Erfolg.

In Cannstatt kamen für die Beurteilung der Wirksamkeit der Lymphe eigentlich nur die Erstimpfungen in Betracht. Die Mitteilungen über die Erfolge bei den Wiederimpfungen lauteten fast durchgehend günstig. Nur in Kirchheim wurden bei 647 Wiederimpflingen 10, in Rottweil bei 830 Wiederimpflingen 6 Fehlimpfungen beobachtet, sonst aber keine oder nur 1—2. Der Berichterstatter ging in der Beurteilung der Reaktion der Wiederimpferfolge so weit, als es ihm zulässig erschien, weil er die Erfahrung gemacht hat, daß bei Wiederimpflingen, welche nur Stippchen bei der Nachschau aufwiesen, die im folgenden Jahre wiederholte Impfung ohne Erfolg blieb. Als vollkommen galten ihm diejenigen Wiederimpfungen, bei denen mindestens 1 Pustel vorhanden war. Es wurden im Jahr 1903 von 1073 Wiederimpfungen 209 als unvollkommen bezeichnet; bei 864 war wenigstens 1 Schnitt von 4 zur vollkommenen Pustel entwickelt.

In Karlsruhe ließ die Haltbarkeit und Wirksamkeit der Lymphe während des ganzen Berichtsjahres nichts zu wünschen übrig. Von den 53 Bezirken des Landes liegen nur aus 45 statistisch verwertbare zahlenmäßige Nachweise in Form der bekannten, den Lymphesendungen beigegebenen Rückmeldekarten vor; der weitaus größte Teil der praktischen Ärzte hat über die mit der Lymphe erzielten Erfolge Anzeigen eingesandt, und das Sanitätsamt des XIV. Armeekorps hat über die erzielten Erfolge Mitteilungen in einem kurzen Schlußbericht erstattet. Aus diesem Material, welches jedoch auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, da die Impfergebnisse einiger Bezirke des Landes fehlen und auch aus mehreren Bezirken das eingegangene Material nicht ganz vollständig ist, läßt sich folgendes entnehmen:

1. Von 29471 Erstimpfungen zeigten persönlichen Erfolg 28741 oder 97,5 %, von 114849 Impfschnitten waren 105719 zu Pusteln angegangen, mithin ein Schnitterfolg von 92,1 %. Von 22346 Wiederimpfungen waren 22062 oder 98,7 % erfolgreich, hierbei hatten 88917 Schnitte 80382 positive Impfreaktionen, d. h. Pusteln und Stippchen ergeben; der Schnitterfolg betrug daher 90,4 %.

2. Von 478 durch Privatärzte vorgenommene Erstimpfungen hatten 469 oder 98,1 % Erfolg; von 1857 Impfschnitten waren 1547 oder 83,3 % angegangen. Von 322 der-

Digitized by Google

artigen Wiederimpfungen waren 307 oder 95,8 % erfolgreich, von 1549 Impfschnitten 986 oder 63,7 %.

3. Von den 13284 Militärimpfungen hatten 526 keinen Erfolg; der Erfolg bezifferte sich auf 96,0 %.

Nach übereinstimmenden Angaben der Berichte der Bezirksärzte zeigte sich die vorzügliche Wirksamkeit des Impfstoffes hauptsächlich auch darin, daß wiedergeimpfte Schüler in sehr großer Anzahl ebenso große Pusteln aufwiesen, wie man sie sonst nur bei Erstimpfungen vorzufinden pflegt.

Aus den in Darmstadt eingegangenen Übersichten der öffentlichen Impfärzte geht hervor, daß von den 26919 Erstimpflingen 26829 mit, 89 zum ersten und 1 zum zweiten Male ohne Erfolg geimpft wurden; es berechnet sich hieraus der persönliche Erfolg auf 99,67 %. Die Lymphesorten erzielten einen Erfolg von 87,7 bis 100 %. Die Schwankungen nach den einzelnen Kreisen waren wie sonst geringe; in 4 Kreisen (Bensheim, Dieburg, Gießen und Bingen) war der persönliche Erfolg vollständig, in 11 Kreisen höher als 99 und nur in 3 Kreisen wurde die Zahl 99 nicht ganz erreicht (98,79, 98,91 und 98,96).

Bezüglich der Schnitterfolge bei Erstimpfungen war zu bemerken, daß von 107716 Schnitten 101753 Pusteln zeigten, also 94,46 % (gegen 91,54 im Vorjahre). Von den 3 Provinzen hatten hinsichtlich des Schnitterfolges Oberhessen und Starkenburg etwa gleich gute Ergebnisse (96,96 % und 96,48 %), Rheinhessen geringere (88,68 %). Über die bei der Wiederimpfung beobachteten Erfolge war folgendes zu berichten. Von 23264 wiedergeimpften Kindern waren 22939 mit Erfolg, 221 zum ersten, 90 zum zweiten und 24 zum dritten Male ohne Erfolg revakziniert. Von den Lymphesorten bewährten sich am besten I und X mit 100 %; über 99 % ergaben die Nrn. V und VI; II erzielte 98,61, VII 96,85, III 91,87 und IV nur 85,71 %, bei welcher Berechnung die zum zweiten und dritten Male ohne Erfolg Geimpften mitgezählt wurden. Der Schnitterfolg bei den Wiederimpfungen blieb hinter denen der Erstimpfung, wie gewöhnlich, zurück, war jedoch größer als in den Vorjahren. Von 95938 Schnitten gingen 84667 auf, d. s. 88,25 %. Am bedeutendsten war auch hier der Erfolg in Oberhessen (93,80 %), am geringsten in Rheinhessen (85,01 %). Von den durch den Vorstand des Impfinstitutes ausgeführten 805 Erstimpfungen waren 99,6 % mit Erfolg; nur 3 waren erfolglos geblieben. Von 3208 Schnitten (abgesehen von den Impfungen ohne Erfolg) gingen 3039, also 94,7 %, auf. Von den 1151 zur Wiederimpfung gelangten Schülern wurden 1143 = 99,3 % erfolgreich, 6 zum ersten Male und 2 zum zweiten Male ohne Erfolg wiedergeimpft. Von den 4572 Impfschnitten gingen 4357 = 95,3 % an.

Bei den Wiederimpfungen in den beiden Gefangenanstalten zu Marienschloß und Butzbach wurden die Impflinge in der Zellenstrafanstalt in letzterem Orte sämtlich mit Nr. X wiedergeimpft. Von 148 zur Impfung gekommenen Sträflingen wurden 126 mit, 22 ohne Erfolg geimpft; von 592 Schnitten sind 391, d. h. 66,0 %, angegangen. Der minder gute Erfolg hängt vielleicht damit zusammen, daß in der Zellenstrafanstalt viele jugendliche Verbrecher untergebracht sind, deren letzte Wiederimpfung meist nicht weit zurückliegt. Die sämtlichen Zuchthaussträflinge in Marienschloß — 76 — wurden unter Anwendung von Nr. X mit Erfolg geimpft; von 304 Schnitten gingen 246 an.

Zufolge den nicht vollständig eingegangenen Mitteilungen der praktischen Ärzte sind von 1572 Erstimpflingen 1513 (= 96,25 %) mit Erfolg und 59 erfolglos geimpft worden, von 5831 Schnitten haben sich 5062, d. h. 86,8 %, entwickelt. Sowohl die persönlichen, als auch die Schnitterfolge der praktischen Ärzte sind hinter denjenigen der beamteten Ärzte zurückgeblieben. Schlechter sind die Ergebnisse der Wiederimpfungen, welche

Digitized by Google

von praktischen Ärzten vorgenommen wurden. Von 113 Impfungen waren 104 (92 %), von 432 Schnitten 314 (72,7 %) erfolgreich.

Von den **Militärärzten** der Großherzoglich-Hessischen (25.) Division wurden 4839 Soldaten, davon 4704 = 97,2 % mit Erfolg geimpft, die Zahl der angelegten Schnitte betrug 22 825, die der angegangenen 14 779 = 64,7 %.

In **Schwerin** wurde das beste Ergebnis (0,6 % Mißerfolg bei Erstimpfungen) mit der Lymphe eines Kalbes erzielt, das mit Hannoverscher Lymphe geimpft war, und dessen Pocken nach ihrem Aussehen sehr wenig Erfolg versprochen hatten; das schlechteste Resultat (16,1 % Mißerfolg bei Erstimpfungen) ergab eine Mischung der Lymphen von 4 Kälbern, von welchen nach dem Aussehen der Pocken ein durchaus gutes Ergebnis zu erhoffen war. Dies Ergebnis war um so bedauerlicher, als die Anstalt dadurch genötigt wurde, nicht weniger als 6000 Portionen vom weiteren Versande auszuschließen.

In **Weimar** ist der mit frischer Kinderlymphe erzeugte Stoff im ganzen gleichmäßiger und haftsicherer gewesen als der früher durch Fortzüchtung von Kalb zu Kalb gewonnene. Eine Ausnahme hiervon machte Nr. 3 (Versandbuchnummer 20), jedoch hat sich der Grund nicht feststellen lassen.

In **Bernburg** ist die Wirksamkeit des Impfstoffes im Berichtsjahre durchaus gut gewesen. Nur im Monat August wurde bemerkt, daß ein Vorrat von etwa 1500 Portionen an Wirksamkeit nachließ; diese Menge wurde, wie schon oben erwähnt, vernichtet. Klagen über schlechte oder ungenügende Ergebnisse der Impfungen sind von keiner Seite eingelaufen; denn als berechtigte Klage kann man es wohl nicht ansehen, wenn ein Impfarzt, der eine im Anfang Mai bezogene Lymphe mit 100 % Schnitterfolg verimpfte, bei Verwendung eines übrig gebliebenen Restes im September ungenügenden Erfolg hatte und dann über schlechte Lymphe klagte.

Die in **Lübeck** gewonnene Lymphe hatte nach Angabe der eingegangenen Mitteilungen eine sehr gute Wirkung.

Der **Hamburger** Impfstoff erwies im Jahre 1903 in den Händen der Impfärzte und der meisten Distriktsärzte befriedigende Kraft, aber die Ernten mehrerer Kälber verloren ihre volle Wirksamkeit unerwartet früh, schon vor dem Ende des zweiten Monats. Einzelne mit solchem Impfstoff versehene Distriktsärzte hatten unbefriedigende Erfolge. Die Schnitterfolge der ersten Impfung und der ersten Wiederimpfung stellten sich in der Impfanstalt auf 92,1 und 69,6 %, bei den Distriktsärzten auf 83,5 und 82,9 %. In den Händen der Privatärzte hat die in Kapillaren verabreichte Lymphe während der letzten Jahre höchst mangelhaft gewirkt. Da der Impfstoff nicht nach zu langer Ablagerung abgegeben worden ist, läßt sich dieser Übelstand kaum anders erklären, als mit der Annahme, daß die Kapillaren beim Zuschmelzen zu sehr erhitzt worden sind.

Übersicht über den Erfolg des öffentlichen Impfgeschäftes während der letzten Jahre.

der persönliche Erfolg	der Erstimpfung					der Wiederimpfung				
stellte sich in den Jahren	1899	1900	1901	1902	1903	1899	1900	1901	1902	1903
im ersten Impfgang der Impfanstalt	97,69	99,45	99,69	99,22	99,42	63,39	86,05	93,64	91,43	89,98
bei den Distriktsärzten	94,51	98,52	98,96	97,67	95,17	66,60	88,16	93,54	59,99	93,29

Digitized by Google

In Metz ist weder bei der Entwickelung der Pusteln auf dem Kalbe, noch bei den Ergebnissen von Probeimpfungen, noch nach den von Impfärzten eingegangenen Berichten über die erzielten Erfolge, die nebenbei bemerkt durchgehends günstig lauteten, ein wesentlicher Unterschied über die Wirksamkeit des gewonnenen Präparates zu verzeichnen gewesen.

Die Haltbarkeit der Tierlymphe.

In Stettin war die Haltbarkeit der Lymphe im ganzen eine sehr gute. Es wurde nur Retrovakzine bis zur 3. Generation weiter gezüchtet, und es erwies sich nur eine Lymphsorte frühzeitig abgeschwächt.

Ganz besonders lange haltbar zeigte sich der von Kalb 982 am 12. Juni abgenommene Impfstoff, der noch zum Schluß des Jahres bei den Impflingen ganz vorzüglich ausgebildete Impfpocken ergab.

Mehrfach wurde Kinderlymphe, die erst acht Tage nach der Impfung den Pocken entnommen war, auf Kälber verimpft. Der hiermit gewonnene Impfstoff erwies sich indessen nicht haltbarer, als der von siebentägiger Kinderlymphe herstammende.

Ein Impfarzt hatte mit Impfstoff von Kalb 937, der nach 49 Tagen zur Verimpfung gelangte, einen auffallend mangelhaften Erfolg, indem nur etwa 30 % der Impflinge sich als erfolgreich geimpft erwiesen. Die Schuld an dem Mißerfolg wurde darin gefunden, daß die Lymphe für jenen Impfarzt nicht, wie sonst, zu den einzelnen Terminen in Briefumschlag, sondern auf den ausdrücklichen Wunsch des Impfarztes für alle Termine auf einmal, im ganzen 2500 Portionen, in einem Paket gesandt worden war. Hierbei muß wohl durch längeren Aufenthalt oder Lagerung des Pakets an unzweckmäßiger Stelle der Impfstoff gelitten haben. Eine andere Lymphesorte in der Hand desselben Impfarztes ergab wieder vollen Erfolg.

In Halle a. S. war die Haltbarkeit des Impfstoffes während des Berichtsjahres im ganzen gut. Wie vordem zeichnete sich der in der kühleren Jahreszeit gewonnene wesentlich vor dem aus den wärmeren Monaten stammenden aus. Von dem Wintervorrate wurden im April 5 000 Portionen vernichtet in der Annahme einer Verringerung ihrer Wirksamkeit, welche sich für den im April und Juni geernteten Stoff bei den im September auswärts vorgenommenen Impfungen als eingetreten erwies und infolgedessen die Ausmerzung weiterer 37 000 Portionen veranlaßte.

In Hannover wurde stets abgelagerter Impfstoff abgegeben, dessen Wirksamkeit und dessen nicht zu heftige Wirkung festgestellt war. Ein Impfstoff erwies sich als so schwach wirksam, daß er gar nicht versandt wurde.

In Cassel war die Haltbarkeit der Lymphe durchaus gut; auch mit alter Lymphe aus dem Januar wurden noch im Herbste gute Ergebnisse sogar auf dem Kalbe erzielt.

In Cöln war die Haltbarkeit der Lymphe gut, namentlich scheint die vorgeschriebene 4 wöchige Ablagerung keinen wesentlichen Einfluß auf die Erfolgziffer gehabt zu haben. Sowohl der persönliche wie der Schnitterfolg hat sich bei den öffentlichen Impfungen gegen das Vorjahr wieder etwas gehoben. Wie bereits oben bemerkt, zeigte die durch Impfung mit Cannstatter Variolavakzine erhaltene Lymphe schon nach 4 Wochen eine deutliche Abschwächung.

In München war die Haltbarkeit der Lymphe meist ausreichend und zufriedenstellend.

Aus Dresden wurde berichtet:

Die schwache Wirksamkeit der Lymphe beruhte zumeist auf einer kurzen Haltbarkeit. Um den großen Bedarf im Mai und Juni decken zu können, ist die Lymphe schon von

Digitized by Google

Ende Januar an erzeugt worden und danach im Alter von 45 bis 80 Tagen zur Versendung gelangt. Die Impfärzte aber haben die Lymphe oft schon geraume Zeit vor der Verwendung bestellt, so daß sie bei der Verimpfung über 100, ja über 200 Tage alt war.

Um zu prüfen, ob der Tegminverband auf die Wirksamkeit und Haltbarkeit schädigend einwirke, wurde er bei 9 Kälbern erst einen Tag nach der Impfung und bei 11 Kälbern gar nicht angewendet. Es konnte keinerlei Einfluß dieser Maßnahme festgestellt werden.

Ob der Impfstoff gleich nach der Abnahme verrieben wurde oder erst nach 4 bis 6 Wochen, zeigte sich gleichfalls ohne Einfluß auf seine Haltbarkeit. Von den kräftigen Lymphen waren 11 sofort, 14 erst später verrieben worden.

Ebenso war es in Bezug auf die Wirksamkeit des Impfstoffs gleichgültig, ob er vom lebenden oder vom geschlachteten Kalbe abgenommen wurde. Von den kräftigen Lymphen waren 14 vom lebenden, 12 vom getöteten Tiere abgenommen worden.

Zu untersuchen bleibt noch, ob die bisher verwendete Sorte Glyzerin die Haltbarkeit der Lymphe beeinträchtigt.

In Cannstatt wurde zu Tierimpfungen 297 Tage alte Lymphe mit gutem Erfolge verwendet. Für die Kinderimpfungen gelangte Lymphe im Alter von 2 bis 3 Monaten zur Anwendung. Die Mehrzahl der Impfärzte hatte hierbei gute Erfolge aufzuweisen. Auch mit Lymphe im Alter von 4 bis 7 Monaten haben einzelne öffentliche Impf- und Privatärzte vollkommene Erfolge erzielt.

Die Variola-Vakzine 4. Generation hat bei den öffentlichen Impfärzten sich verschieden haltbar erwiesen. In Blaubeuren ergab 8 bis 22 Tage alte Lymphe bei 212 Impfungen 1 Fehlimpfung. Der Berichterstatter hatte mit 51 bis 61 Tage alter Lymphe unter 59 Erstimpfungen 3 Fehlimpfungen und 3 mal war nur 1 Pustel entwickelt; 2 andere öffentliche Impfärzte hatten 10 bis 29 Tage nach der Abimpfung bei 303 Erstimpfungen 20 Fehlimpfungen und 34 mal nur eine Pustel, während 10 Privatimpfärzte bei 25 Kindern nach 68 bis 145 Tagen vollständigen Erfolg hatten.

Besser sind die Erfahrungen mit der Lymphe 3. Generation der Variola-Vakzine. Am 13. Juni impfte der Berichterstatter 2 Schüler mit solcher Lymphe. Der Erfolg war ganz gut; nämlich je 4 reizlose Pusteln. Am 1. Oktober impfte er ein einjähriges Kind mit der gleichen 128 Tage alten Lymphe und mit dem Erfolge von 3 reizlosen Pusteln. Mit der gleichen Lymphe impften sodann einige Privatimpfärzte 15 Kinder mit gutem Erfolg 133 bis 157 Tage nach der Abimpfung vom Tier.

In Darmstadt hat die Haltbarkeit der Lymphe im allgemeinen gegenüber den an sie zu stellenden Anforderungen nicht versagt, ist aber bei den verschiedenen Sorten nicht eine gleiche gewesen. Nr. VIII ließ in ihrer Haftfähigkeit früher nach als andere Nummern. Nr. VIII von 1902, welche am 14. Juni, und Nr. IX, welche am 3. September 1902 abgenommen war, gaben im Januar und Februar des Berichtsjahres noch ganz befriedigende Resultate, also nach 6 bis 8 Monaten.

In Weimar hielt sich der im Oktober und November gewonnene Stoff am besten, während der im Juli und August abgenommene die geringste Haltbarkeit hatte.

In Straßburg i. E. hat der Stoff des ersten Kalbes, welcher bis zu Ende des 3. Monats noch abgegeben wurde, sich bis dahin wirksam erwiesen. Bei den nachfolgenden Kälbern hat er dieses Alter nicht mehr erreicht.

Nach Metz wurde wiederholt von Impfärzten mitgeteilt, daß 6 Monate alte und noch ältere Lymphe volle Erfolge ergeben habe.

Digitized by Google

Krankheitszustände an Menschen nach der Impfung mit Tierlymphe.

In Königsberg i. Pr. sind Krankheitszustände als Folge der Impfung nicht bekannt geworden.

In Berlin wurde über Erkrankungen von Erstimpflingen nach der Impfung folgendes bekannt:

Zwei Impfärzte beobachteten starke Randröte, ein anderer fieberhaftes, universelles Erythem, welches nach 3 Tagen verschwand. Bei einem Kinde trat Lymphgefäßentzündung 18 Tage nach der Impfung ein; einmal wurde am 5. Tage ausgebrochene „Rose" bei der Nachschau diagnostiziert.

Eigene Beobachtungen der Anstaltsärzte bezogen sich auf 3 Fälle von Impfgeschwür, 1 Fall von Achseldrüsenschwellung, 1 Fall von geringem Ekzem am Ohr; einmal konnte in einer Poliklinik die genaue Diagnose eines nach der Impfung entstandenen Hautausschlages nicht gestellt werden, später zeigte sich bei dem Kinde Nesselausschlag. In einem Falle wurde in der Kinderpoliklinik der Charité die Diagnose auf generalisierte Vakzine gestellt.

Bei Wiederimpfungen wurden beobachtet:

Randröte von 3 auswärtigen, schnell vorübergehende Schwellung am geimpften Arme von 2 Impfärzten.

Nach eigener Beobachtung der Anstaltsärzte erkrankte ein Wiederimpfling an einem Achselabszesse, welcher bald heilte, ein anderer scheint eine Rötung des Armes gehabt zu haben, er war als krank gemeldet worden, konnte jedoch nicht aufgefunden werden. Ein Impfarzt machte die Mitteilung, daß die Lymphe im Berichtsjahre im allgemeinen stärker als erwünscht gewesen sei und daß er 2 Fälle von generalisierter Vakzine beobachtet habe. Endlich hat ein Impfarzt über eine Zellgewebsentzündung bei einem Erstimpflinge berichtet, welche schließlich zur Bildung eines Abszesses führte. Die ersten Entzündungserscheinungen traten am 11. Tage nach der Impfung auf, nachdem ein Pockenschorf beim Umkleiden abgerissen war.

In Stettin gelangte von den Erstimpflingen des öffentlichen Impftermins ein Kind, das am 30. Mai geimpft worden war, am 10. Juni zur Aufnahme in das Kinder-Krankenhaus und starb dort am 21. Juni nach Entwickelung zahlreicher Hautabszesse an Eiterfieber. Die Obduktion bestätigte letzteres, ergab aber mit Bezug auf die Pockenimpfung eine regelrechte Abborkung der Impfpocken und keinerlei Drüsenschwellung oder Abszeßbildung im Bereich der Impfstellen, so daß diese als die Eingangspforten der Infektion nach dem anatomischen Befunde nicht anzusehen waren. Im übrigen waren mit demselben Impfstoff in demselben Impftermine zahlreiche andere Kinder ohne jede nachfolgende Schädigung geimpft worden; desgleichen sind von anderen Impfärzten, an welche im ganzen gegen 10000 Portionen desselben Impfstoffes abgegeben worden waren, keine Impfschädigungen gemeldet worden.

Bei einem andern Erstimpfling wurden nachträglich Erscheinungen bekannt gegeben, die mit Wahrscheinlichkeit auf ein Spätерysipel hinwiesen, das auch auf die Mutter des Kindes von diesem übertragen worden ist. Bei Besichtigung des Kindes am Nachschautermin war an den Pocken keine Schädigung zu bemerken gewesen.

In Oppeln wurde über Störungen oder Krankheiten, welche der Impfung zur Last zu legen gewesen wären, nichts bekannt.

In Halle sind unter den in den öffentlichen Terminen geimpften Kindern folgende im Anschluß an die Impfung eingetretenen Erkrankungen bekannt geworden.

Digitized by Google

In einem Falle wurde ein kräftiges und gesundes 9 Monate altes Brustkind, das noch bei der Nachschau nicht die geringste Unregelmäßigkeit in seinem Befinden erkennen ließ, am 10. Tage nach der Impfung plötzlich von Bewußtlosigkeit und ununterbrochen andauernden Krämpfen bei mäßigem Fieber befallen, denen es bei weiterm vollkommen regelmäßigem Verhalten der Schutzpocken und ihrer Nachbarschaft 2 Tage später erlag. Die im hiesigen pathologischen Institute vorgenommene Leichenöffnung konnte keinen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Impfung und der Todesursache nachweisen, als welche Hyperämie des Gehirns und des Ependyms, sowie Ekchymosen unter dem Ependym der linken Seite und Hydrocephalus internus festgestellt wurden. Die durch die Impfung hervorgerufenen örtlichen Veränderungen wichen in keiner Weise von den gewöhnlichen ab.

Eine weitere Erkrankung im Anschluß an die Impfung bestand in einem Befallenwerden der Impfstellen von Pemphigus bezw. Diphtherie: Das etwa 1 Jahr alte, schwächliche Kind wurde, obschon die Erkrankung nach Angabe der Mutter sich schon am nächsten Tage nach der Impfung bemerklich gemacht hatte, erst beim Nachschautermin vorgestellt. Am 7. Tage nach der Impfung zeigte sich die Haut in der Nachbarschaft der drei oberen Impfstellen (die drei unteren waren vollkommen regelrecht) blasig abgehoben und am 8. Tage diese selbst mit einem dicken Faserstoffbelag bedeckt, der noch in den nächsten Tagen Neigung zur weiteren Ausbreitung zeigte. Mehrmalige starke Ätzungen mit dem Höllensteinstifte brachten den Prozeß zum Stillstand, so daß nach 14 Tagen alle befallenen Stellen vernarbt waren. Das Allgemeinbefinden war auch auf der Höhe der Erkrankung nur wenig gestört, und die Achseldrüsen waren niemals angeschwollen. Da keines von den zahlreichen an demselben Tage geimpften Kindern von der gleichen oder einer ähnlichen Erkrankung befallen worden ist, und die Mutter des erkrankten mit Bestimmtheit angab, daß von den Hausgenossen keiner die Ansteckung hätte vermitteln können, ist nur anzunehmen, daß letztere durch ein Anstreifen der frischen Impfstellen an die Kleider anderer, in dem sehr vollen Impftermine anwesenden Personen vermittelt wurde.

In Cassel wurden Krankheitszustände an Menschen nach der Impfung mit Tierlymphe außer dem gelegentlichen Auftreten von Nesselausschlag nicht beobachtet.

In Cöln wurde über Erkrankungen im Anschluß an die Impfung folgendes bekannt: Ein am 25. Dezember 1902 geborenes Kind erkrankte am 3. Oktober im Anschluß an die am 23. September im öffentlichen Impftermine vorgenommene Impfung an echtem Erysipel, das von der Stelle der Blattern nach unten am Arm herab wanderte und dann ohne Folgen abheilte. Es handelte sich also um einen Fall von Späterysipel. Bei zahlreichen mit der gleichen Lymphe (Kalb 76/78) in demselben Termine geimpften Kindern verlief die Pustelentwickelung ungestört.

Nach einer Meldung des Kreisarztes in Cleve erkrankten dort 2 mit Lymphe von Kalb 59/66 am 17. Juni geimpfte Kinder am 1. und 2. Juli an Späterysipel und sind am 5. und 7. Juli gestorben. Die Angehörigen hatten Salatblätter auf die Pusteln gelegt, und dadurch wird wohl die Infektion entstanden sein. Bei anderen mit den 45000 Portionen gleicher Herkunft geimpften Kindern kamen Erkrankungen nicht vor.

Ferner hatte der Berichterstatter Gelegenheit, eine sogenannte generalisierte Vakzine im Gesicht, am Halse und an den Armen zu sehen, welche sich bei einem 18 Monate alten Kinde auf dem Boden eines chronischen Ekzems entwickelt hatte. Das Kind war wegen des Ausschlags nicht geimpft worden, dagegen sein 3 Monate altes Brüderchen, und von diesem aus mußte die Infektion erfolgt sein, denn etwa 8 Tage, nachdem sich die Pusteln des kleinen Kindes eröffnet hatten, verschlimmerte sich das Gesichtsekzem. Die eigentliche Ursache dieser Verschlimmerung wurde erst im Hospital erkannt. Das ganze Gesicht war

Digitized by Google

eine große Geschwürsfläche, die auch auf den Hals überging. Auf der Nasenspitze, an der Oberlippe, besonders nach dem Rande zu, fanden sich einige typische Bläschen mit zentraler Delle. Auch auf der Schulterhöhe und an beiden Handgelenken in den Falten fanden sich deutliche Vakzinepusteln. Das Kind starb nach 10 tägigem Hospitalaufenthalt an akuter Nierenentzündung und Hirnödem.

Aus München wurde berichtet:

Was die Reizerscheinungen und Erkrankungsfälle anlangt, welche im Berichtsjahre mit der vorausgegangenen Impfung in ursächlichem Zusammenhange standen, so kann hier aus den schon angeführten Gründen wieder lediglich von den Wirkungen gesprochen werden, welche die Impfung auf die Bevölkerung der Landeshauptstadt gehabt hat. Hier ist nun vor allem festzustellen, daß sich die Zahl der auf die Impfung folgenden Reizerscheinungen im Vergleich zu früheren Jahren bedeutend vermindert hat. Da die Impfung der hauptstädtischen Bevölkerung erfahrungsgemäß ein getreues Spiegelbild der Landesimpfung abzugeben pflegt, so gilt der angegebene Satz in gleicher Weise auch für die Impfungen des ganzen Landes. Mäßige Reizerscheinungen des geimpften Armes kamen im Berichtsjahre auf der Höhe der Pustelentwickelung nicht selten zur Beobachtung, gingen jedoch ausnahmslos ohne jede Störung zurück. Manchmal wurde, um den Rückgang der Erscheinungen zu beschleunigen, ein Salbenverband angelegt. Von erheblicheren Folgeerscheinungen sind im Berichtsjahre sechs Fälle zu verzeichnen. In vier Fällen kam es in den auf die Nachschau folgenden Wochen zur Verschwärung von Achseldrüsen. Eine rechtzeitige Inzision mit entsprechenden Verbänden brachte die Kinder in kurzer Zeit zur Heilung. In einem Falle verlangte der geschwürige Zerfall der Impfstellen eine länger dauernde Behandlung, durch welche vollkommene Heilung erzielt wurde. Die erheblichste Erkrankung betraf ein am 25. Mai geimpftes kräftiges Kind, welches am 8. Juni mit einem beginnenden Erysipel der Impfstelle in der Anstalt vorgestellt wurde. Das Kind wurde sofort aus der Anstalt entfernt und von da an zu Hause behandelt. Der Rotlauf breitete sich über den ganzen Arm aus und zeigte mehrmals einen Rückgang und dann wieder eine Steigerung der entzündlichen, mit Blasenbildung einhergehenden Erscheinungen. Endlich kam es aber auch hier zur Genesung und nach Ablauf von 3 Wochen konnte das Kind als vollkommen geheilt aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden.

Regelmäßige Schutzverbände kamen bei den öffentlich Geimpften nicht zur Anwendung, jedoch erhielten die Angehörigen der Impflinge durch ein bei der Impfung ausgehändigtes Flugblatt geeignete Belehrung über die Pustelentwickelung, sowie über die nötigen Verhaltungsmaßregeln und das Angebot unentgeltlicher ärztlicher Hilfe für den Fall der Erkrankung des Impflings infolge der Impfung.

Der bei manchen Privatimpfungen unter dem Namen „Impfschutz“ zur Anwendung gebrachte Schutzverband der Impfstelle hatte nicht selten starke Reizung der Haut der Impfstelle zur Folge.

Nach Dresden berichtete ein Impfarzt, daß er bei 200 erfolgreichen Vakzinationen in etwa einem Dutzend Fällen ein Impfexanthem ähnlich dem Erythema exsudativum multiforme beobachtet habe. Von 5 anderen Impfärzten, die mit der gleichen Lymphe 699 Vakzinationen ausführten, wurde von keinem Exanthem berichtet. Ein anderer Arzt berichtete über eine mit Lymphe Nr. 11 ausgeführte Vakzination folgendes: „Impfung des Kindes am 10. März, am 17. März Ausbruch generalisierter Vakzine an Beinen, Armen, Bauch, Brust, Gesicht; am 19. März auch 2 Pusteln auf der Mundschleimhaut; im übrigen völliges Wohlbefinden; die Impfstelle selbst war von 14 bis 16 Pusteln dicht besetzt.“ Am 20. April berichtete derselbe Arzt weiter: „Sowohl am Oberarm außerhalb der Impfschnitte

Digitized by Google

selbst, als auch an beiden Oberschenkeln sind nur punktförmige weiße Narben entstanden, am übrigen Körper gar keine.“ Mit derselben Lymphe sind von anderen Impfärzten 95 Vakzinationen ohne besondere Nebenerscheinungen ausgeführt worden.

In Leipzig sind außer einem Falle von Späterysipel, der in Heilung ausging, nur einige Fälle von stärkerer Randentzündung, einige Fälle von Drüsenschwellungen und das öftere Auftreten gutartiger, masernähnlicher Ausschläge, die stets nur kurze Zeit anhielten, zur Kenntnis gekommen.

In Stuttgart hat der Vorstand der Anstalt in seinem Impfbezirk bei etwa 1 800 Kindern, welche im Frühjahr, und etwa 1 200, welche im Herbst in die öffentlichen Impftermine gebracht wurden, keine üblen Folgen von der Vakzination beobachtet, auch sind ihm keinerlei Klagen seitens der Eltern bekannt geworden. Ebenso sind von auswärts weder seitens der Angehörigen, noch aus ärztlichen Kreisen Beschwerden über schädliche Komplikationen und mißliche Folgen der Vakzination oder Revakzination eingereicht worden.

Aus Cannstatt wurde folgendes berichtet:

Bei einem 12jährigen Erstimpfling waren die aus 4 Impfschnittchen schön entwickelten 4 Pusteln am 21. Tage vertrocknet, aber am 19. Tage war ein von dem Impfarm ausgehendes (an den Ohrläppchen bläschenartiges) Ekzem über den ganzen Körper aufgetreten. Der Arzt erklärte es für einen von der Impfstelle ausgehenden Reizeffekt harmloser Art. Die Heilung erfolgte nach wenigen Tagen. Weitere Vorkommnisse bei Erstimpflingen waren:

1 mal Roseola über den ganzen Körper,
1 mal Rotlauf über die Schulter,
1 mal Konfluieren der Pusteln,
1 mal kleiner Abszeß zwischen den 4 Pusteln,
1 mal Varizellen.

Aus Anlaß eines Falles von sekundärem Rotlauf und späterer Pyämie mit tödlichem Ausgange bei einer 12jährigen Schülerin in Wangen wurde die Lymphe von Kalb Nr. XV bakteriologisch von dem Kgl. Medizinal-Kollegium untersucht und steril befunden, auch wurde bei mehr als 2 000 mit derselben Lymphe vorgenommenen anderweitigen Impfungen keine wesentliche Abnormität beobachtet.

Nach Darmstadt wurde, abgesehen von dem weiter unten aus Oppenheim mitgeteilten Falle, über irgend nennenswerte Krankheitserscheinungen, welche nach und mutmaßlich im Zusammenhange mit der Impfung aufgetreten wären, nichts berichtet. Das schließt nicht aus, daß hier und da einmal eine stärkere Röte in der Umgebung der Pusteln, eine leichte Schwellung der Achseldrüsen oder ein roseolaähnlicher Impfausschlag zur Beobachtung kam. Todesfälle, welche in einem erkennbaren ursächlichen Zusammenhange mit der Vakzination gestanden hätten, sind nicht vorgekommen.

Von einzelnen Vorkommnissen sei erwähnt, daß im Kreis Bensheim ein am 15. Mai in Biblis geimpfter Erstimpfling am 23. Mai an Krämpfen verstorben ist, ohne daß sich an der Impfstelle oder in deren Umgebung eine Abweichung von dem normalen Verlauf hatte nachweisen lassen. Die perlmutterfarbenen Impfblattern waren ziemlich gut entwickelt und zeigten keinen Entzündungshof. Auch waren die Achseldrüsen frei von entzündlichen Erscheinungen.

Der Impfarzt in Oppenheim machte unterm 10. Juni folgende Mitteilung: „Von den unterm 27. Mai l. J. mit Nr. VI geimpften Erstimpflingen zeigte bei der Nachschau ein Kind ziemlich starke Reaktionserscheinungen, ohne im übrigen etwas Auffallendes darzubieten. Am 6. Juni hatte sich eine starke Schwellung und Rötung der Armhaut hinzugesellt und die Körpertemperatur hatte 39° C überschritten. Am 8. Juni erreichte die

Digitized by Google

Temperatur 40,2° C und die teigige Schwellung der Armhaut hatte zugenommen; dabei hatten die Impfstellen eine geschwürige Beschaffenheit angenommen, während die vorhandene Rötung zu erblassen begann, die Temperatur ist seitdem etwas gesunken, bewegt sich jedoch noch immer über 39° C; nur die Schwellung der Haut besteht noch fort. Jedenfalls handelt es sich um eine phlegmonöse Entzündung, über deren Ursache nichts ermittelt werden kann. Die Impfung war unter den allgemein üblichen Vorsichtsmaßregeln vorgenommen worden, auch hat keines der übrigen im nämlichen Termin geimpften Kinder — 73 an der Zahl — ähnliche Erscheinungen aufgewiesen.“ Im Schlußberichte vom 13. Juli heißt es weiter: „Unseren Bericht vom 10. v. Mts. ergänzend, teilen wir weiter mit, daß bei dem erkrankten Kinde zu Oppenheim am 13. Juni mehrere Einschnitte in der rechten Schultergegend gemacht und eine reichliche Menge Eiter entleert wurde, das Fieber fiel darauf ab, ohne völlig zu schwinden. Es bestand vielmehr noch bis Ende Juni eine leicht fieberhafte Schwellung der Armhaut, die alsdann ohne Hinterlassung nennenswerter Spuren schwand. Die Drüsen in der Achselhöhle waren dabei merklich vergrößert, doch bildete sich die Schwellung allmählich zurück.“

In Schwerin sind deutliche Impfschädigungen auch in diesem Jahre nicht zur Kenntnis gekommen. Es sind gemeldet worden 356 Fälle von „starker Entzündung der Haut in der Umgebung der Impfpusteln“, 54 Fälle von „Entzündung und Anschwellung der benachbarten Lymphdrüsen“, ein Fall von „Entzündung und Eiterung des Unterhautzellgewebes“, 2 Fälle von „Rotlauf“, 1 Fall von „Verschwärung oder brandiger Beschaffenheit der Pusteln“, 2 Fälle von „akutem Hautausschlag“ (Rubeola). Weiter ist aus Rostock ein Fall bekannt geworden, bei welchem sich 8 Tage nach der Impfung ein sogenanntes Erythema exsudativum multiforme gezeigt hat. Der Infektionsstoff ist wahrscheinlich durch Kratzen in die Impfstellen hineingebracht, und es sind daher weder Lymphe noch Impftechnik an dieser übrigens harmlos verlaufenen Erkrankung schuld.

In Bernburg und Lübeck ist über Erkrankungen der Impflinge, welche auf die Impfung zurückgeführt werden könnten, nichts bekannt geworden.

Der Straßburger Anstalt ist über krankhafte oder entzündliche Erscheinungen im Anschluß an die öffentlichen Impfungen nichts bekannt geworden, wohl aber bei mehreren älteren Personen gelegentlich der Massenimpfungen wegen Ausbruchs von Blattern. Der Berichterstatter hat sich darüber folgendermaßen geäußert: Wenn in Laienkreisen und hier und da von Ärzten die fraglichen Entzündungserscheinungen, welche übrigens alle mit vollständiger Heilung abschlossen, auf eine fehlerhafte Vorbereitung der verwendeten Lymphe zurückgeführt wurden, so muß diese Auffassung als irrtümlich bezeichnet werden.

In Metz sind bei den Probe- wie öffentlichen Impfungen ganz vereinzelt ausgebreitete Entzündungen in der Umgebung der Pusteln beobachtet worden, ohne daß es zu ernsteren Erkrankungen gekommen ist.

7. Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen.

In Königsberg i/Pr. wurden wissenschaftliche Untersuchungen in Gemeinschaft mit Professor Dr. R. Pfeiffer ausgeführt. Dieselben bezogen sich auf die Filtrierbarkeit der Lymphe nach einem von den bisherigen Versuchen abweichenden Verfahren. Wesentliche Ergebnisse haben die Versuche nicht gehabt.

Aus Berlin wurde berichtet: „Es ist nach den Untersuchungen von Elsner und Salzwedel (Berliner klinische Wochenschrift Jahrg. 1900) nicht anzunehmen, daß das von Impfärzten in Anwendung gezogene Verfahren, ihre Lanzetten nach jeder Impfung in Alkohol

Digitized by Google

zu tauchen und nachher mit steriler Watte abzuwischen, zu einer zuverlässigen Desinfektion des Instrumentes führt.

Das Eintauchen kann die Glyzerinmasse, welche der Spitze der Lanzette anhaftet, nicht mechanisch völlig entfernen. Von uns sind nach 10 maligem Hinundherbewegen des Instruments in Alkohol noch Reste von Lymphe auf solchen Lanzetten gesehen worden. Deshalb ist nicht zu erwarten, daß das Desinfektionsmittel innerhalb der kurzen Zeit der Einwirkung wirklich zu allen im Glyzerin befindlichen Keimen gelangt, ganz abgesehen davon, daß dasselbe zur Abtötung einer Einwirkung von mindestens mehreren Minuten bedarf. Es erscheint daher sehr zweifelhaft, ob dieses Verfahren mehr leistet, als das früher geübte Abspülen der Lanzette in kaltem Wasser und nachherige Abwischen mit Karbol- oder Salizylwatte.

Es sind hier verschiedene Versuche gemacht worden, bei welchen Impfmesserspitzen mit frischer Lymphe oder mit 50% Glyzerinwasser, welches Lymphe-Bakterien zum Teil in Reinkulturen, schließlich auch Micrococcus prodigiosus in Reinkultur enthielt, benetzt, dann in etwa 50%igen, 80 oder 96%igen Alkohol getaucht und endlich mit steriler Watte oder sterilen Tüchern abgewischt wurden. Mit den so behandelten Messern sind Einschnitte in Agar gemacht. Andere sterilisierte Messer wurden zuerst mit dem Micrococcus prodigiosus enthaltenden Glyzerinwasser benetzt, dann in der oben beschriebenen Weise mit etwa 50%igem oder 96%igem Alkohol behandelt und hierauf an ihren Spitzen mit Agar begossen. Von den so eingebetteten Messerspitzen erwies sich bei 23 mit dem stärkeren und bei 21 mit dem schwächeren Spiritus behandelten mindestens je eine als nicht von den Keimen des Micrococcus prod. befreit. Auch die durch Einschnitte in Agar geprüften Messerspitzen zeigten ein ähnliches Verhalten. Hieraus glaubt der Unterzeichnete den Schluß ziehen zu dürfen, daß das geschilderte Desinfektionsverfahren nicht zu denjenigen Arten der Alkoholbehandlung gehört, welche die Instrumente keimfrei machen.

Das von dem Unterzeichneten im Berichte von 1892 angegebene Verfahren, die Lymphe durch Einlegen in den Brutschrank von den Bakterien zu befreien und innerhalb kürzerer Zeit einer abgelagerten Lymphe gleichwertig zu machen, hat im Berichtsjahre wiederholt praktische Verwendung gefunden, wenn zur Fortpflanzung nur frische Tierlymphe zur Verfügung stand.

Neuerdings ist der Versuch gemacht worden, frische Lymphe durch starke Verdünnung abzuschwächen und so zum Zwecke der Fortpflanzung geeigneter zu machen; 10 Tage alter Stoff wurde mit Zusatzflüssigkeit in dem Grade vermischt, daß auf 1 Teil unpräparierten Impfstoffes 99 Teile der letzteren kamen. Diese Mischung diente zur Impfung eines Kalbes, bei welchem andere Lymphe nicht zur Verwendung gelangte. Die Hälfte der Bauch- und der linken Unterschenkelfläche kam für diesen Versuch nicht in Betracht. Auf den übrigen Teilen sind 6 g an Impfstoff geerntet worden, so daß bei voller Flächenausnutzung etwa 10 g gewonnen sein würden.

Ein Kalb, von welchem im Laufe des 5. Tages 6 g Lymphe abgenommen waren, ist im Laufe des 6. Tages einer Nachimpfung unterzogen worden. Impfblattern haben sich hiernach nicht gezeigt."

In Stettin haben die weiteren Beobachtungen bezüglich desjenigen Impfstoffes, welcher von 8tägiger Kinderlymphe herstammt, ergeben, daß dieser Impfstoff von einem Kalbe (982) auch in 3. Generation sich nach 180 Tagen noch voll wirksam erwiesen hat. Dagegen haben zwei andere Lymphesorten von gleicher Herstammung und gleichem Alter sich nicht so voll wirksam erhalten. Ähnliches ist auch bei den Lymphesorten, die von 7tägiger Kinderlymphe herstammen, beobachtet, daher macht es keinen Unterschied, ob

Digitized by Google

eine 7 tägige oder 8 tägige Kinderlymphe als Stammlymphe für die Kälberimpfungen benutzt wird.

Entsprechend der Gewinnung von Anti- oder Immunserum durch Einspritzung von Blut oder Organaufschwemmung bei Tieren wurde in der Anstalt Pockenlymphe, sowohl Kinder- als auch Kälberlymphe, Kaninchen teils subkutan, teils intravenös, teils intraperitoneal eingespritzt und das von diesen Tieren gewonnene Blutserum in bestimmten Verhältnissen mit Kinder- bezw. Kälberlymphe vermischt und in dieser Mischung auf Kälber verimpft. Ferner wurde Kaninchen das vom Impfkalbe bei der Schlachtung entnommene Blut eingespritzt und das so gewonnene Serum in gleicher Weise verwendet. Es wurde außerdem das Blutserum des 7 und 14 Tage nach der Impfung vom Kalbe entnommenen Blutes mit Lymphe gemischt und auf einem Kalbe verimpft. Endlich wurde einem Kalbe innerhalb 4 Wochen 6 mal Lymphe intraperitoneal eingespritzt und das Blutserum dieses Kalbes nach der 4. sowie 6. Einspritzung in gleicher Weise mit Lymphe vermischt verimpft. Zur Kontrolle wurde auch Menschenblut und Kälberblut Kaninchen eingespritzt und das von diesem gewonnene Antiserum in derselben Weise verwendet. Ebenso wurde zur Kontrolle einfaches Menschen- und Kälberblutserum mit Lymphe vermischt verimpft.

Das Ergebnis war folgendes:

a. Menschenlymphe mit Antiserum von Menschenlymphe zu gleichen Teilen gemischt, ergab auf dem Kalbe verimpft keine Pockenentwickelung, die Kontrolle mit Antiserum von Menschenblut volle Pockenentwickelung.

b. Kälberlymphe mit Antiserum von Kälberlymphe, zu gleichen Teilen, sowie in 2- und 10 facher Verdünnung, ergab keine Pockenentwickelung auf dem Kalbe, die Kontrolle mit Antiserum von Kälberblut, ferner mit Antiserum vom Blut des geimpften Kalbes, mit einfachem Serum des Blutes vom geimpften Kalbe (bei der Schlachtung entnommen), und endlich mit Serum vom Blute des nicht geimpften Kalbes ergab durchweg volle Pockenentwickelung.

c. Menschenlymphe mit Antiserum von Kälberlymphe und umgekehrt Kälberlymphe mit Antiserum von Menschenlymphe ergab ebenfalls keine oder nur sehr spärliche Pockenentwickelung auf dem Kalbe.

d. Kälberlymphe mit Blutserum des Impfkalbes, 7 Tage nach der Impfung entnommen, ergab in Mischungen von 1 Teil Lymphe zu $1/2$, 1 und 2 Teilen Serum volle Pockenbildung, zu 4, 6 und 10 Teilen Serum ebenfalls ausgesprochene Pockenbildung, nur mit entsprechend zunehmender stärkerer Borkenbildung.

e. Kälberlymphe mit dem 14 Tage nach der Impfung gewonnenen Blutserum zeigte in den gleichen Mischungsverhältnissen im ganzen das gleiche Ergebnis, doch stärkeres Zurückbleiben der Pockenentwickelung vom 3. Tage ab und schnelleres Eintrocknen der Pocken zu trockenen Borken.

f. Kälberlymphe, mit dem nach 4 maliger intraperitonealer Lympheeinspritzung beim Kalbe gewonnenen Antiserum in denselben Mischungsverhältnissen verimpft, ergab keine deutliche Pockenbildung mehr, sondern borkige Pockenstriche, wie bei degenerierten Pocken.

g. Mit Antiserum nach 6 maliger Einspritzung waren überhaupt nur trockene Borkenstriche entstanden.

Daraus wurden folgende Schlüsse gezogen:

I. Durch Einspritzung von Pockenlymphe bei Kaninchen und Kälbern, — sicherlich auch noch bei anderen Tieren — läßt sich ein Anti- oder Immunserum gewinnen, welches auf die Pockenlymphe derart antivirulent wirkt, daß dieselbe zum Erzeugen von Pocken unwirksam wird.

Digitized by Google

II. Dieses Anti- oder Immunserum ist ein für Pockenlymphe spezifisches, sofern Antiserum von Kälberlymphe auf Menschenlymphe und umgekehrt Antiserum von Menschenlymphe auf Kälberlymphe antivirulent einwirkt.

III. Das Antiserum läßt sich durch Einspritzung der Lymphe hochwertiger gestalten, als durch die gewöhnliche Hautimpfung.

In Oppeln wurden die Untersuchungen auf den Keimgehalt der Lymphe wie alljährlich fortgesetzt, doch fand gegen die Vorjahre eine Änderung in der Weise statt, daß öfter Blutserum als Nährboden benutzt wurde. Es wurde hierbei in der Weise verfahren, daß Blutserum von den geimpft gewesenen Kälbern und gleichzeitig Blutserum von ungeimpften Kälbern gewonnen wurde. Nachdem das Serum in üblicher Weise sterilisiert worden war, wurde das Serum von dem Impfkalb in gleicher Weise wie das vom ungeimpften Kalb mit Lymphe beschickt und im Brutschrank bei 37 ° C. stehen gelassen. Nur zweimal ergab sich eine Differenz zwischen den Kulturen auf Serum vom geimpften und auf Serum vom ungeimpften Kalb. Einmal wuchs neben Staphylokokken, welche gleichmäßig auf beiden Nährböden wuchsen, auf dem Serum von geimpften Kälbern eine Stäbchenkultur; ein anderes Mal fand sich diese Kultur umgekehrt auf dem Serum der ungeimpften Kälber, 3 mal aber zeigten sich gar keine Differenzen; es konnte daher diese Stäbchenkultur nur eine zufällige Verunreinigung darstellen.

Das Ergebnis der Versuche war also ein negatives.

In Halle a. S. ist im Berichtsjahre eine Reihe von wissenschaftlichen Versuchen angestellt worden, um die Einwirkung der infolge des Überstehens der Vakzine im Körper sich bildenden Schutzstoffe auf den Erreger der Vakzine kennen zu lernen.

In den beiden letzten Monaten des Jahres 1902 waren 4 gesunde, 3 bis 4 Wochen alte Kälber an 19 aufeinanderfolgenden Tagen mit ein und derselben zuverlässigen Kinderlymphe im Bereiche des gewöhnlichen Impffeldes, an der Hinterfläche des Bauches und in deren Nachbarschaft, so ausgiebig geimpft worden, daß für die in den letzten Tagen angelegten Impfschnitte kaum noch Platz zu finden war. Am 29. Tage nach der ersten, also dem 10. Tage nach der letzten Impfung, wurde jedem Tiere eine größere Menge Blut entnommen, dessen Serum die in Rede stehenden Schutzstoffe in besonders reichlicher Menge enthalten mußte, da 19 aufeinanderfolgende Impfungen zu ihrer Erzeugung angeregt hatten. Dem entsprechend wird dieses Serum im nachstehenden als „Hochwertiges Immunserum“ bezeichnet werden gegenüber dem „gewöhnlichen Immunserum“, das von Tieren stammt, bei denen die Vakzine durch eine einmalige — nach der Gewohnheit der Anstalt allerdings recht intensive (die Gesamtlänge der Impfschnitte beträgt immerhin 400 bis 500 cm) — Impfung erzeugt ist.

A. Einwirkung des Immunserums auf den Vakzineerreger.

Um die Einwirkung der im Blute normaler und vakzinierter Kälber enthaltenen Stoffe kennen zu lernen, wurden im Januar 2 Kälber mit einem Gemisch von einem Teile Glyzerinkinderlymphe und zwei Teilen Serum geimpft und zwar auf der einen Bauchhälfte mit einem Gemisch von Normalserum und auf der anderen mit einem Gemisch von hochwertigem Immunserum. Die Gemische waren bei dem ersten Kalbe 20, bei dem zweiten 45 Stunden vor der Verwendung hergestellt, und zwar mit Serum, das einen konservierenden Zusatz nicht erhalten hatte. Des weiteren wurde beim Impfen die Vorsicht gebraucht, daß die untere, leichter mit dem Impfstoffe zu beschickende Bauchhälfte mit dem Immunserumgemisch geimpft und die mit dem Normalserumgemisch versorgte obere Bauchhälfte am Ende der Impfung mit einem Tegminverbande abgeschlossen wurde.

Digitized by Google

Bei beiden Kälbern entwickelten sich die mit dem Gemisch aus Normalserum beschickten Impfstellen in der normalen Weise zu wohlausgebildeten Pocken, die am 7. bis 8. Tage (das Normale in der Winterzeit) das Höhestadium ihrer Entwickelung erreichten und am 9. Tage nahezu eingetrocknet waren.

Das Gemisch aus hochwertigem Immunserum erzeugte im Bereiche der wie bei dem Normalserumgemisch 80 bis 90 cm langen Impfschnitte erst vom 4. Tage an nur einige wenige, ganz alleinstehende Einzelpocken, zu denen in den nächsten 3 Tagen noch je eine weitere wohlausgebildete Pocke kam. Alle diese Pocken (bei dem einen Kalbe 11, bei dem anderen 6) blieben, entsprechend der kümmerlichen Entwickelung, die bei Sukzessivimpfungen die Regel bildet, in ihrer Größe erheblich hinter denen aus dem Normalserum zurück und erreichten die Höhe ihrer Entwickelung und ihre Eintrocknung nahezu gleichzeitig mit denen aus dem Normalserum, wenn auch ein wenig später, wie dies ebenfalls der Regel entspricht.

Der Einfluß des hochwertigen Immunserums auf die in der Glyzerinkinderlymphe enthaltenen Vakzineerreger war mithin sehr auffällig. Während das (übrigens jedesmal von dem zu impfenden Kalbe stammende) Normalserum sich als vollkommen indifferent erwies, blieben die mit dem Gemisch von Immunserum beschickten Impfstellen im wesentlichen steril. Wenn sich in ihrem Bereiche dennoch an ganz vereinzelten Stellen einige wenige Pocken entwickelten, so dürfte sich dies aus der Annahme erklären, daß sie aus Vakzineerregern hervorgingen, die von der Gewinnung der Lymphe vom Kinderarme her in feinste Fibringerinnsel eingehüllt waren und so in dem Serumgemische vor der Einwirkung des Immunserums geschützt blieben. Nimmt man ferner an, daß diese ungeschädigt gebliebenen Vakzineerreger durch die innerhalb der Impfwunde stattfindende Resorption frei wurden, so wird es verständlich, daß die ersten jener Pocken später als die aus dem Normalserumgemisch stammenden erschienen und daß während der nächsten 3 Tage sich ihnen noch Nachzügler anschlossen.

Eine Fortsetzung erfuhren diese Versuche über die unmittelbare Einwirkung des Immunserums auf den Vakzineerreger durch Impfung von 8 Erstimpflingen in den Monaten März und Mai. Verwendet wurde aber die Vakzine nicht als Glyzerinkinderlymphe wie bei den beiden Kälbern, sondern als Tierlymphe in Form von Glyzerinemulsion. Obschon Gemische mit 1, bezw. 2, auch 3 Teilen hochwertigen Immunserums auf 1 Teil Glyzerinemulsion, und zwar im Alter von 12 Tagen bis 4 Monaten verwendet wurden, entstanden bei allen 8 Kindern Pocken. Allerdings standen dieselben am Nachschautage immer nur ganz vereinzelt, nahmen niemals die ganze Länge eines Impfschnittes ein und waren stets sehr klein.

Erwägt man, daß Verdünnungen der Glyzerinemulsion — namentlich wenn sie, wie die mit dem Serum hergestellten, sehr dünnflüssig sind — dem Einbringen der Vakzineerreger in die Impfwunde erfahrungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten entgegensetzten, so wird die Dürftigkeit des Erfolges der Impfungen ohne weiteres verständlich. Man braucht zu ihrer Erklärung nicht wie bei den Kälberversuchen die Einbettung der Vakzineerreger in totes tierisches Material geltend zu machen, obschon diese bei der Tierlymphe in ungleich größerem Maße anzunehmen ist als bei der Kinderlymphe.

B. Erzeugung passiver Immunität gegen Vakzine durch das Serum normaler geimpfter Kälber.

Neben der Entscheidung der Frage, ob das Serum vakzinierter Kälber imstande ist, passive Immunität gegen Vakzine herbeizuführen, war zu prüfen, in wie weit vielleicht schon das Serum normaler Kälber diese Eigenschaft besitzt. Zu diesem Zwecke wurden folgende Versuche ausgeführt.

Digitized by Google

I. Versuche mit normalem Kälberserum.

a) In die Jugularis wurden am 18. Juni um 4 1/2 p. m. einem 60 kg schweren Holländer Kalbe 80 ccm im Januar 1903 gewonnenes Normalserum eingespritzt. Das Tier war nach der Einspritzung matt und soff nicht, wurde aber 4 Stunden später (um 8 1/2 p. m.) mit Glyzerinkinderlymphe geimpft. Vom nächsten Morgen an war vollkommenes Wohlbefinden vorhanden, das fortan ununterbrochen andauerte. Die Pocken entwickelten sich in der normalen Weise, erreichten die Höhe ihrer Entwickelung am 23. Juni um 6 p. m., also zur gewöhnlichen Zeit (5. Tag) und ergaben beim Halbernten 16,0 g Rohmaterial.

b) In den Peritonealsack wurden einem 61 kg schweren Holländer Kalbe am 18. Juni um 4 1/2 p. m. 224 ccm desselben Normalserums eingespritzt; das Tier wurde, obgleich es ziemlich angegriffen war und die Nahrung verweigerte, 4 Stunden später (um 8 1/2 p. m.) mit Glyzerinkinderlymphe in der üblichen Weise geimpft. Vom 19. Juni morgens an Wohlbefinden, das ununterbrochen anhielt. Alle Impfstellen entwickelten sich tadellos, erreichten die Höhe ihrer Entwickelung am 23. Juni mittags (vor dem Ende des 5. Tages), also zur gewöhnlichen Zeit, Ernteertrag 15,0 g.

II. Versuche mit Immunserum.

a) In das Unterhautzellgewebe wurde bei früheren Versuchen eingespritzt Immunserum, das 16 Tage nach einer in der üblichen Weise intensiv mit Glyzerinkinderlymphe ausgeführten und mit vorzüglichem Erfolge verlaufenen Impfung gewonnen war. Drei Kälber von 52 bis 74 kg erhielten an demselben Tage (24. November) je 75 ccm von diesem gewöhnlichen Immunserum und wurden am nächsten Tage in der üblichen Weise mit Tierlymphe in der Form von Glyzerinemulsion geimpft. Bei allen enstandenen Pocken, die sich in normaler Weise entwickelten und zur gewöhnlichen Zeit (6. Tag in der kühlen Jahreszeit) ihr Höhestadium erreichten.

Einem 4. Kalbe von 54 kg wurden in der Zeit vom 15. bis 24. Oktober an 8 verschiedenen Tagen insgesamt 1020 ccm von demselben Immunserum subkutan eingespritzt. Am 26. Oktober, 48 Stunden nach der letzten Einspritzung, wurde das Kalb in der gewöhnlichen Weise mit Schnitten, in der Gesamtlänge von 433 cm, und Glyzerinemulsion geimpft. Es entwickelten sich nur vereinzelte Pocken, die klein und flach blieben, von geringer Anschwellung und Rötung umgeben waren und frühzeitig eintrockneten. Am 31. Oktober waren sie schon ganz eingetrocknet, während bei dem Kontrolltiere die Pocken an diesem Tage (genau 5 mal 24 Stunden nach der Impfung) erst die Höhe ihrer Entwickelung zeigten.

b) In die Jugularis wurde eingespritzt hochwertiges Immunserum vom Ende Dezember 1902: 1) einem Holsteiner von 67 kg am 25. Juni um 7 p. m. in der Menge von 100 ccm. Danach zeigte sich nicht die geringste Störung, das Tier soff noch am Abend. Vollkommenes Wohlbefinden während der ganzen Versuchsdauer. Nach 3 Tagen (28. Juni um 8 p. m.) Impfung mit Glyzerin-Kinderlymphe in der gewohnten Weise. Die Pocken entwickelten sich verlangsamt, aber sonst in normaler Weise und erreichten ihre Höhe am 4. Juli mittags (nach nahezu 5 1/2 Tagen), wo sie abgeerntet wurden. Ertrag 22,5 g. 2) einem Holsteiner von 63 kg am 25. Juni um 6 p. m. in der Menge von 50 ccm. Trotzdem die Einspritzung sehr langsam geschah, traten erhebliche Erscheinungen von Lungenödem auf. Am Abend lag das Tier noch schwer atmend da und soff nur wenig. Am Morgen des 26. Juni war wieder Wohlbefinden da und ebenso fernerhin während der ganzen Versuchsdauer. 24 Stunden nach der Einspritzung (26. Juni um 6 p. m.) Impfung mit Glyzerin-

Digitized by Google

Kinderlymphe. Die Pocken entwickelten sich in derselben Weise wie bei dem vorigen Kalbe vorzüglich und ganz gleichmäßig, erreichten ihre Höhe am 2. Juli mittags (ebenfalls nach nahezu 6 Tagen) und wurden abgenommen. Ertrag 22,4 g.

c) In den Bauchfellsack wurde hochwertiges Immunserum bei folgenden Kälbern eingespritzt:

1.) Holländer von 51 kg. Am 18. Juni um 5 1/2 p. m. Einspritzung von 190 ccm. Während und nach derselben keine Störung des Befindens. 4 Stunden nach derselben (18. Juni um 9 1/2 p. m.) Impfung mit Glyzerin-Kinderlymphe. In den nächsten Tagen wiederholt leichte Verdauungsstörungen. Die Pocken entwickelten sich langsamer als bei den beiden mit Normalserum behandelten Kälbern, blieben schmaler als bei diesen und trockneten auch frühzeitiger ein. Ihr Höhestadium erreichten sie am 24. Juni mittags (nach nahezu 6 Tagen) und wurden abgenommen. Ertrag 16,0 g.

Während der folgenden Tage, wie schon am 24. Juni, volles Wohlbefinden. Am frühen Morgen des 28. Juni (reichlich 9 Tage nach der Serumeinspritzung) wurde das Kalb laut blökend, sich aufbäumend und mit zitternden krampfhaften Bewegungen angetroffen, es verendete bald darauf. Die Sektion ergab einen flachen frischen Bluterguß an der Basis des Gehirns, der in der Gegend der Brücke am stärksten entwickelt war. Im übrigen waren an der Hirnsubstanz und den Hirnhäuten, abgesehen von den durch den erhöhten Hirndruck bedingten, keine Veränderungen, namentlich in den Venen des Schädels nur frische Gerinnsel. Unter dem Perikard zahlreiche Petechien. Milz vergrößert, schokoladefarben, weich. Nieren blutreich, aber unverändert, ebenso die Lungen und die sämtlichen in Betracht kommenden Blutbahnen; in letzteren werden nur frische Gerinnsel angetroffen. Verdauungsorgane ohne nennenswerte Veränderungen. Bauchfell in seiner ganzen Fläche ohne die geringsten Reizerscheinungen.

2.) Holländer von 58 kg erhielt am 24. Juni um 6 p. m. 500 ccm hochwertiges Immunserum. Nach der Einspritzung war das Tier sehr matt und nicht zum Aufstehen zu bringen; es soff erst von mittag des nächsten Tages an. 18 Stunden nach der Einspritzung (25. Juni mittags) Impfung mit Glyzerin-Kinderlymphe. Darauf Wohlbefinden während der ganzen Versuchsdauer. Die Pocken entwickelten sich verlangsamt, blieben auch kleiner und schmaler, sie erreichten ihre Höhe am 1. Juli mittags (Ende des 6. Tages) und wurden abgenommen. Ertrag 15,0 g.

Die Ergebnisse der Versuche wurden in folgende Sätze zusammengefaßt:

Hochwertiges Immunserum, mit Glyzerin-Kinderlymphe gemischt, schädigte den Vakzineerreger, nach einer Einwirkung in vitro von 20 bezw. 45 Stunden langer Dauer, der Art, daß die Verimpfung des Gemisches auf 2 Kälber als erfolglos zu gelten hatte. Während die gleichzeitig vorgenommene Verimpfung eines Gemisches von Normalserum und Glyzerin-Kinderlymphe vollen Erfolg brachte, erschienen auf nur wenigen der viele cm langen Impfschnitte verspätet nur wenige, ganz vereinzelte Pocken. Von ihnen war anzunehmen, daß sie Vakzineerregern entstammten, die durch eine Einbettung in Fibrin oder dergl. der Einwirkung des Immunserums in vitro entzogen geblieben waren. Die Versuche bestätigten die von Béclère, Chambon und Ménard im Jahre 1899 veröffentlichten Beobachtungen.

Hochwertiges Immunserum, mit Tierlymphe in Form von Glyzerinemulsion gemischt, hatte bei der Verimpfung auf den Kinderarm kein einwandfreies Ergebnis, da eine erhebliche Verflüssigung der Glyzerinemulsion, wie sie bei dem Gemische zustande kommt, erfahrungsgemäß ausreicht, den Impferfolg in Frage zu stellen.

Digitized by Google

Normales Kälberserum, intravenös oder intraperitoneal in Mengen von 80 bezw. 220 ccm einverleibt, ließ den Verlauf der 4 Stunden später erfolgten Impfung unberührt. Die entstandenen Pocken erreichten bei vollkommen normaler Entwickelung zur Durchschnittszeit (spätestens am Ende des 5. Tages) ihre Reife.

Gewöhnliches Immunserum, subkutan in kleinen Mengen (75 ccm) angewendet, beeinflußte die 24 Stunden später vorgenommene Impfung nicht. Große Mengen (1020 ccm) nach und nach im Verlaufe mehrerer Tage beigebracht, gestalteten den Verlauf der 48 Stunden nach der letzten Einspritzung stattgehabten Impfung vollkommen abortiv. Der letztere Versuch bestätigte die von den genannten französischen Forschern im Jahre 1896 veröffentlichten Erfahrungen.

Hochwertiges Immunserum, intravenös beigebracht, verzögerte bei 2 Kälbern in der kleineren (50 ccm) wie in der größeren Menge (100 ccm) die 24 wie 3mal 24 Stunden nach der Einspritzung vorgenommene Impfung der Art, daß die Pocken die Höhe ihrer Entwickelung erst nach nahezu 6 Tagen erreichten. Es machte dies in Anbetracht der warmen Jahreszeit, während der die Versuche stattfanden, mindestens einen Tag aus. Denn die durchschnittliche Reifezeit stellte sich im Jahre 1903 auf $5^1/_5$ Tage und dabei waren 38 von den 44 zur Lymphegewinnung verwendeten Kälbern in der kälteren Jahreszeit (Ende Februar bis Mitte April) geimpft.

Hochwertiges Immunserum, intraperitoneal in kleineren (190 ccm) wie größeren Mengen (500 ccm) angewendet, hemmte die 4 bezw. 18 Stunden nach der Einspritzung vorgenommene Impfung in gleicher Weise, indem sie das Reifen der Pocken ebenfalls um mindestens einen Tag hinausschoben. Bei der größeren Menge trat dieser Erfolg ganz unzweifelhaft hervor. Es erschien dies um so mehr von Bedeutung, als es bei dem mit der kleineren Menge behandelten Kalbe zweifelhaft ist, ob nicht auch die untergelaufene leichte Verdauungsstörung zu der beobachteten Verzögerung beigetragen hat.

Es wurde während der Versuche die Erfahrung gemacht, daß Kälber von etwa 55 kg Gewicht zwar die Entziehung von 1 l Blut ausnahmslos sehr gut vertragen, aber auf die Einspritzung von Kälberserum jeder Art, mag sie intravenös oder intraperitoneal geschehen, außerordentlich ungleich reagieren. Während einzelne Tiere nach der Einspritzung in ihrem Befinden keine Störung zeigten, boten andere die schwersten Erscheinungen. Kann schon das Normalserum letztere herbeiführen, so scheint dies von dem Immunserum in noch höherem Maße zu gelten. Bei einem Kalbe riefen 50 ccm hochwertiges Immunserum, mit aller Vorsicht intravenös eingespritzt, die bedrohlichsten Zeichen von Lungenödem hervor, dem ein anderes Kalb 10 Minuten nach ebenfalls intravenöser Einverleibung derselben Menge erlag. Das Lungenödem trat so heftig auf, daß schon die kurz vor dem Tode aus dem Maule hervortretende Ödemflüssigkeit blutig gefärbt war. Dennoch gelang es bei der sorgfältigen Untersuchung des Kadavers nicht, das mindeste von abnormen Gerinnselbildungen, Infarkten oder gar Lufteintritt in die Gefäße der Lunge nachzuweisen. Abgesehen von dem Lungenödem waren alle inneren Organe gesund, nur die außerhalb der Bauchhöhle gelegenen ziemlich blutleer.

Ausführlichere Mitteilung verdienen die in dieser Beziehung bei einem Holländer Kalb von 86 kg gemachten Erfahrungen. Bei ihm mußte die intravenöse Einspritzung von Normalserum bei 50 ccm abgebrochen werden, da Lungenödem in bedenklicher Weise sich einstellte, worauf das Tier bis zum späten Abend kraftlos und kurzatmig blieb und Nahrung nicht annahm. Vom nächsten Morgen an vollkommenes und weiterhin ununterbrochenes Wohlbefinden. Am 8. Tage nach der intravenösen Einspritzung wurden dem Tiere 400 ccm hochwertiges Immunserum intraperitoneal einverleibt. Danach war es ziemlich matt, soff

Digitized by Google

aber schon nach wenigen Stunden. Während der nächsten Tage Wohlbefinden. Am Ende des 2. Tages fiel das Kalb trotz Fehlens von Fieber und anderen Störungen durch seine ungeschickten und unsicheren Bewegungen auf, und nach weiteren 12 Stunden war kein Zweifel, daß das Tier vollständig erblindet war. Es ging sehr unsicher, schwankte, ließ die Zunge aus dem Maule hängen und soff nur mit Hilfe des in das Maul gesteckten Fingers. $3^1/_2$ Tage nach der letzten Einspritzung und $1^1/_2$ Tage nach dem Auftreten der Hirnerscheinungen wurde das Tier im fiskalischen Interesse geschlachtet. Die Untersuchung der Brust- und Bauchorgane geschah im Schlachthause. Da dieselbe zu keiner Beanstandung führte, auch bei Lebzeiten nicht die mindeste Störung vonseiten jener Organe beobachtet worden war, konnte angenommen werden, daß diese Organe nichts krankhaftes darboten; die Untersuchung des Kopfes wurde von den Anstaltsärzten vorgenommen. Beide Augäpfel und Sehnerven waren unverändert, ebenso die Masse der harten und weichen Hirnhaut; reichliche blutige Flüssigkeit im Duralsacke. Auf der Konvexität des Großhirns waren die venösen Gefäße der Pia stark gefüllt, aber nirgends Blutaustritte in den Hirnhäuten oder der Hirnrinde. An der Basis des Gehirns zeigte sich ein mächtiges frisches Blutgerinnsel, das, vom Chiasma beginnend, nach hintenhin immer breiter und dicker wurde, Brücke und verlängertes Mark bereits ganz bedeckte, in besonderer Mächtigkeit dem obersten Teile des Rückenmarkes auflag und sich auch in die Vena jugularis sinistra verfolgen ließ.

Dieser Hirnbefund war jenem Hirnbefunde nahezu gleich, der bei einem anderen, oben bei den Versuchen erwähnten, ebenfalls nach intraperitonealer Einspritzung von hochwertigem Immunserum allerdings erheblich später plötzlich zugrunde gegangenen Kalbe erhoben wurde. In Anbetracht dieser Gleichartigkeit, und unter Berücksichtigung der klinischen Erscheinungen wurde auch bei dem zweiten Kalbe ein Zusammenhang der Blutung in der Schädelhöhle mit der Einverleibung des Immunserums angenommen; das in der linken Vena jugularis gefundene Gerinnsel wurde als eine sekundäre Erscheinung aufgefaßt.

In Cöln wurden wissenschaftliche Untersuchungen nicht gemacht. Im Verein mit Dr. Czaplewsky hat der Dirigent der Anstalt auf die Bauchhaut mehrerer Kaninchen die Vakzine mit Erfolg übertragen. Weiterzüchtungsversuche wurden nicht angestellt. Durch die einmalige Impfung wurde Immunität gegen eine spätere Impfung erzielt.

In Dresden wurden 2 Esel und 2 Schweine mit Vakzine geimpft. Die Eselimpfungen blieben erfolglos. Die Impfung der Schweine ergab das eine Mal eine geringe, das andere mal eine reichliche (14,5 g) Ernte. Nach $4^1/_2$ Tagen waren auf der Impffläche am Bauche und Rücken halblinsengroße, hellgraue, flache, wenig gefüllte Blasen mit stark gerötetem Rande entstanden, welche nach 5 Tagen sich noch etwas vergrößert hatten und bei der Abimpfung einen dunkelroten, nicht pockig infiltrierten, starkblutenden Grund zeigten. Der gewonnene Impfstoff ist nach 4 Tagen auf 2 Kälber mit Erfolg verimpft worden, die von letzteren erhaltene Vakzine hat sich wirksam erwiesen.

In Darmstadt wurde am 7. April des Berichtsjahres ein Fasel mit frischer Blatternlymphe aus Karlsruhe geimpft. Als Impffeld wurde die seitliche Rückengegend gewählt. Die Lymphe wurde sowohl mittels Stichs und Schnitts, als auch auf Kritzelschnitte und auf eine mit Glaspapier wund gemachte Stelle eingebracht. Leider kam es nicht zur Entwickelung einer Pustel; ein kleiner Schorf an der letztbezeichneten Stelle war zur Weiterzüchtung nicht einladend.

Über die bakterioskopische Untersuchung der Lymphe, welche je 2 mal vorgenommen wurde, gibt nachfolgende Übersicht Aufschluß. Die Untersuchung wurde in derselben Weise, wie seither, ausgeführt: auf je eine Platte wurde 0,1 und 0,2 g der Tierlymphe ausgesät, die Platten bei 37° C im Brutschranke gehalten und nach 48 Stunden ausgezählt.

Digitized by Google

Nr. d. Impfst.	Abnahme	Erste Unters.	Zahl der Keime	Zweite Unters.	Zahl der Keime
I	16./1. 1903	17./1. 1903	170— 195	16./2. 1903	30— 40
II	4./2. „	6./2. „	5880— 6520	6./3. „	450— 510
III	9./3. „	10./3. „	8600— 9900	11./4. „	30— 35
IV	18./3. „	10./4. „	80— 90	10./5. „	20— 25
V	9./4. „	12./4. „	17360—19720	10./5. „	4670—5280
VI	15./4. „	17./4. „	1970— 1615	14./5. „	260— 205
VII	29./4. „	30./4. „	5320— 6195	30./5. „	20— 25
VIII	4./8. „	4./8. „	20150—19500	23./9. „	45— 42
X	21./9. „	22./9. „	310— 290	24./10. „	60— 70
XI	9./10. „	12./10. „	14710—16800	12./11. „	180— 225.

Die Verminderung der Keimzahlen trat erst ein, nachdem im Institute der Tegminverband zur Einführung gelangt war.

In Weimar sind die Versuche mit dem Knochenmark geimpfter Kälber, Ochsen und Kaninchen noch nicht abgeschlossen.

In Bernburg beschränken sich die wissenschaftlichen Untersuchungen im Berichtsjahre auf bakteriologische Untersuchungen, um eine möglichst keimfreie Lymphe zu gewinnen, bezw. zu versenden.

Aus Hamburg wurde über wissenschaftliche Untersuchungen folgendes mitgeteilt:

a) Vergebliche Versuche zur Gewinnung der Variolavakzine.

1. Dem Kalbe Nr. 2 wurde der in zwei Röhrchen aufgefangene Pustelinhalt eines in Altona an Variolois erkrankten Mannes am 3. Februar verimpft. Bis zum 6. Tage schwollen die Schnittlinien etwas an, zur Bildung einer Pustel kam es nicht. Die mit kräftigem Impfstoff 15 Tage später vorgenommene Probevakzination lieferte Pusteln, welche einen beschleunigten Verlauf — entsprechend dem Verlauf der Pusteln bei Wiederimpflingen — nahmen. Die Inokulation mochte dem Tiere also wohl ein nur geringes Maß an Immunität zurückgelassen haben.

2. Auch das Geschabsel der inokulierten Kaninchenhornhaut lieferte, auf das Kalb übertragen, keine Variolavakzine. Dem Kaninchen Nr. 7 wurde am 13. Februar etwas vom Pustelinhalt eines an Variolois erkrankten 52jährigen Mannes, der im Eppendorfer Krankenhause lag, auf beide Hornhäute eingebracht. Beide Hornhäute erkrankten in entsprechender Weise. Das Kaninchen wurde getötet; Teile der entzündeten Hornhaut wurden abgeschabt und dem Kalbe Nr. 4 an 7 Impfschnitten eingeimpft. Am Orte der Impfung entstand keine nennenswerte Reaktion, aber das Kalb war nach 48 Stunden fieberhaft und bekam Durchfall.

b) Vakzinale Immunität nach der Übertragung der Vakzine auf die Kaninchenhornhaut, Prüfung der vakzinalen Virulenz der Varizellen und der Impfausschläge 2c.

Wird die Hornhaut des Kaninchens mit Vakzine geimpft, so entstehen innerhalb 2 bis 3mal 24 Stunden eine meist recht lebhafte Entzündung, Trübung, Substanzverlust, aber nach Ablauf etwa einer Woche hört die Entzündung auf und die Trübung hellt sich wieder mehr oder weniger auf. Mikroskopisch entwickeln sich die vielfach beschriebenen Veränderungen der Epithelzellen.

Die Wirkung einer solchen erstmaligen Vakzination immunisiert das Kaninchen gegen eine nachfolgende zweite Vakzination nur unvollständig. Die an den Kaninchen 11, 13, 15, 28 39, 50 und 51 angestellten Versuche ergaben, daß eine am 9. 10. 12. 14. 18. 19. Tage

Digitized by Google

auf die erste Hornhautimpfung folgende Nachimpfung dieses Organes eine ähnliche, wenn auch schwächere Erkrankung dieses so leicht zu beobachtenden Gewebes hervorruft.

Die soeben geschilderte vakzinale Reaktion bleibt aus, wenn der Inhalt von Varizellenpusteln oder der bei geimpften Kindern manchmal vorkommenden postvakzinalen Papelausschläge auf die Kaninchenhornhaut übertragen wird. Werden die auf diese Weise vorbehandelten Kaninchen nachher einer Nachimpfung auf die Hornhaut mit gutem Kuhpockenstoff unterzogen, so tritt bei ihnen die vakzinale Reaktion mit voller Kraft ein. So diente das Ausbleiben der vakzinalen Hornhautreaktion, der diejenige einer dort inokulierten Variola gleicht, bei den mit Varizellenstoff geimpften Hornhäuten der Kaninchen 6, 43, 58 und 59 zur Klärung der Frage, ob es sich im gegebenen Falle um echte Pocken oder Varizellen handelte. Das Ausbleiben der Hornhautreaktion bei den Kaninchen 30, 33, 49 bewies ferner, daß die bei drei geimpften Kindern in der zweiten Impfwoche vorhandenen Papelausschläge keine allgemeine Vakzine seien.

c) Die Übertragung der Variola auf Kaninchen veranlaßt ähnliche Erscheinungen wie die Übertragung der Vakzine und hinterläßt ebenfalls keine richtige Immunität des Tieres.

Die Kaninchen 4, 5, 7, 9, 16 wurden an beiden Hornhäuten mit dem Pustelinhalt der Variolois inokuliert. Die Stellen entzündeten sich binnen 2 bis 4 mal 24 Stunden, es entstand ein Substanzverlust und die Hornhaut wurde trübe. Ließ man die Tiere am Leben, so hellte sich die Hornhaut in der vierten Woche zum großen Teil wieder auf. Im entzündlichen Stadium zeigte das Mikroskop typische Epithelzellenveränderungen.

Die Inokulation in die Haut rief an den Kälbern 3, 7, 9, bei sehr kleiner Impfstoffmenge keine nennenswerten Veränderungen hervor und die Tiere blieben nach ihr munter.

Dem Kaninchen Nr. 3 wurde am 3. Februar frischer Pustelinhalt eines in Altona befindlichen Falles von Variola discreta auf Rücken, Lippen und Geschlechtsgegend inokuliert. Nach 4 mal 24 Stunden zeigte sich nur an der Geschlechtsgegend eine undeutliche Papel, die in 48 Stunden eintrocknete, sonst nichts. Darauf wurde das Kaninchen auf seine Immunität gegen Vakzine geprüft. Sehr kräftiger Kuhpockenstoff wurde am 25. Februar auf beide Hornhäute übertragen, es folgte eine sehr kräftige Reaktion, die Variola hatte an dem Tier also keine nennenswerte Immunität gegen die Vakzine zurückgelassen.

Ein am 26. März an Rücken und Lippen vakziniertes Kaninchen Nr. 14, bei dem sich mehrere kleine Pusteln entwickelt hatten, wurde am 9. April an beiden Hornhäuten mit Variola inokuliert. Es folgte zwar keine sehr starke, aber doch eine typische Entzündung an beiden Hornhäuten. Das Tier war also durch die Vakzination gegen die Variola nicht völlig immunisiert.

d) Vaccina spuria.

Eine Epizootie, welche ohne Zweifel ursprünglich als Kuhpocken anzusprechen war, bestand Mitte September bis Mitte Oktober in einer großen Meierei im Vororte Hamm. Ihre Ursache konnte mit einiger Wahrscheinlichkeit auf den in dortiger Gegend am 5. September stattgehabten Wiederimpfungstermin zurückgeführt werden. Außerdem war auch noch ein Kind einer der melkenden Frauen etwas früher geimpft worden. Die Krankheit hatte, ungenügend beobachtet, sich bis Mitte Oktober hingeschlichen und immer eine Kuh nach der anderen ergriffen. Als der Stadttierarzt und die Impfärzte davon erfuhren, wurden die kranken Tiere von den gesunden getrennt, worauf kein weiterer Fall auftrat. Damals handelte es sich nicht mehr um reine Kuhpocken, sondern um eine eitrige Mischinfektion, die sogenannte Vaccina spuria. Mit dem Inhalt der Eiterpusteln an den Zitzen der Kühe

Digitized by Google

und mit Borken derselben wurden die Hornhäute mehrerer Kaninchen geimpft. Nur in einem Falle entstand eine Reaktion, welche an Vakzine erinnerte. Auch die Übertragung des Pustelinhaltes auf ein Kalb lieferte kein überzeugendes Ergebnis. Es wurde aber der Versuch gemacht, ein Kalb 9 Tage lang mit der Milch der noch erkrankten und soeben krank gewesenen Kühe zu ernähren. Als das Tier am 10. Tage bei guter Gesundheit mit guter Vakzine geimpft wurde, folgte die Entwickelung kräftiger Impfpusteln. Das Kalb war also durch die genossene Milch nicht immunisiert worden.

e) De Waele und Sugg's Streptokokken.

De Waele und Sugg in Gent haben im Archive internationale de pharmacodynamie et de thérapie XII 1903 Seite 206 eine „Étude sur la variole et la vaccine" veröffentlicht, in der sie sich dahin aussprechen: in allen Fällen der Variola wie aus allen Impflymphen, oder wenigstens aus den mittels der Impflymphe erzielten Impfpusteln lassen sich Streptokokken herstellen, welche sich beim Tierversuch als ziemlich gutartig ausweisen. Nach dem Ergebnisse der von ihnen mit den Streptokokken vorgenommenen Serum-Agglutinationsversuche halten De Waele und Sugg diese Streptokokken für einen wesentlichen Teil des Kontagiums der Variola und der Vakzine, wenn nicht für das Kontagium selbst.

De Waele erbat sich zu wissenschaftlichen Untersuchungen u. a. auch eine Sendung des Impfstoffes der Hamburger Impfanstalt, und es wurde ihm am 27. Mai eine Büchse mit dem Impfstoffe des Kalbes Nr. 20 eingesandt. Später hat De Waele in seiner obengenannten Arbeit mitgeteilt, auch in dem Impfstoff aus Hamburg seien Streptokokken gefunden.

Nun hat das Kalb Nr. 20 am 19. Mai eine reiche Menge an Impfstoff (an 3000 Portionen) geliefert. Schon am 27. Mai war der Impfstoff ziemlich keimarm. Die Agarkultur lieferte nur 18 Kolonien. Die Kaninchenhornhautimpfung ergab am 10. Juni nur die üblichen vakzinalen Erscheinungen, und die am 15. Juni vorgenommene Probeimpfung lieferte auf 56 Schnitten 56 schöne Pusteln. Schon hieraus war zu schließen, daß keine schädlichen Mikroben in der Lymphe sein konnten, wenn auch die Abwesenheit der Streptokokken nicht bis ins Einzelne nachgewiesen worden ist. Festgestellt ist aber die Sterilität des Blutes dieses Kalbes, das zu anderen Zwecken dem Tier am 5. Tage nach der Impfung entnommen worden war.

Von diesem Impfstoff sind 343 Röhrchen zur Verteilung an die Privatärzte abgegeben. Keiner von diesen hat irgend eine unerwünschte Erscheinung an seinen Impflingen gemeldet. Der übrige Impfstoff ist in der Anstalt selbst zwischen dem 22. Juni und dem 1. Juli an 761 Impflingen und 400 Wiederimpflingen verwendet worden. Wären wirklich Streptokokken in ihm enthalten gewesen, so hätten diese ihre Wirkung an den Impflingen ausüben müssen, davon ist aber nicht das geringste zur Beobachtung gelangt. Obwohl gerade dieser Impfstoff bei oft recht heißem Wetter, also zu einer Zeit verwendet worden ist, in der an den Geimpften entzündliche Erscheinungen und Ausschlagsformen besonders häufig aufzutreten pflegen. Kein einziger Fall von Impfrose hat sich ereignet, nur die folgenden Zwischenfälle sind als erwähnenswert von den Impfärzten verzeichnet worden. Vier Wiederimpflinge zeigten eine zu starke Reaktion, die in allen 4 Fällen binnen wenigen Tagen zurückging. Bei zwei kleinen Kindern war es zu erheblicherer Achseldrüsenschwellung gekommen, die aber im Laufe von 2 bis 3 Wochen wieder abschwollen; endlich haben sich bei 3 Erstimpflingen Hautausschläge eingestellt, die zugleich mit den abborkenden Impfpusteln abheilten.

Hiernach ist nach der Ansicht des Berichterstatters anzunehmen, daß die von De Waele im Hamburger Impfstoff gefundenen Streptokokken, wenn sie überhaupt darin gewesen sind, nur als harmlose Saprophyten angesehen werden dürfen.

Digitized by Google

f) Dr. Paschen über Blutuntersuchungen bei geimpften Kälbern.

Die Blutuntersuchungen bei den Kälbern wurden im Berichtsjahre fortgesetzt. Am 5. Tage nach der Impfung wurden mittels modifizierter Luerscher Spritze 15 bis 20 ccm Blut steril der Vena jugularis entnommen und nach Vermischung mit Glyzerin-Traubenzucker-Agar auf 6 bis 9 Petrischalen verteilt und bei 37° in den Brutschrank gestellt.

Kalb I. Impfung 21. Januar, Abimpfung 26. Januar.
9 Petrischalen angesetzt und 3 Agarröhrchen schräg erstarrt.
28. Januar: 6 Petrischalen und die Agarröhrchen steril, 3 zeigen je 1 offenbar aufgefallene Kolonie.

Kalb III. Impfung 4. Februar, Abimpfung 9. Februar.
6 Petrischalen, 2 Röhrchen.
11. Februar: 4 Petrischalen und 2 Röhrchen steril,
2 Petrischalen je 1 Kolonie Verunreinigung.
16. Februar: gleiches Verhalten.

Kalb IV. 18. Februar Impfung, 23. Februar Abimpfung, Blutentnahme.
6 Petrischalen.
24. Februar: alles steril.
26. Februar: eine Schale enthält eine Kolonie.

Kalb V. 25. Februar Impfung, 2. März Abimpfung, Blutentnahme.
6 Petrischalen, 2 Röhrchen.
5. März: alles steril.

Kalb VIII. 11. März Impfung, 16. März Abimpfung, Blutentnahme.
6 Petrischalen.
20. März: Bis auf einige aufgefallene Keime steril.

Kalb X. 25. März Impfung, 31. März Abimpfung, 2. April Blutentnahme.
6 Petrischalen.
4. April: 2 Petrischalen steril,
4 Petrischalen 1 bis 2 aufgefallene Keime.

Kalb XX. 13. Mai Impfung, 19. Mai Abimpfung, Blutentnahme.
6 Petrischalen.
26. Mai: 2 Petrischalen steril,
4 Petrischalen 1 bis 2 aufgefallene Keime.

Kalb XXXV. 7. Oktober Impfung, 12. Oktober Abimpfung, Blutentnahme.
6 Petrischalen.
14. Oktober: 1 Petrischale steril,
3 Petrischalen je 1 } Keime.
2 " je 2 }

Kalb XXXVIII. 14. Oktober Impfung, 19. Oktober Abimpfung, Blutentziehung.
6 Platten.
21. Oktober: 1 Platte steril,
3 Platten je 1 } Keime.
2 Platten je 2 bis 3 }

Die Untersuchung der Keime ergab nach Impfung auf Bouillon bei Untersuchung im hängenden Tropfen: kettenbildende Kokken, Vermehrung, nicht wie bei Streptokokken senkrecht zur Längsrichtung, sondern parallel. Gelatine nicht verflüssigt. Auf Blutplatten kein Entfärbungshof.

Digitized by Google

Kalb XXXIX. 28. Oktober Impfung, 2. November Abimpfung, Blutentnahme.

6 Platten.

4. November: 5 Platten steril,

1 Platte 1 Kolonie.

Kalb XXXX. 6. November Impfung, 11. November Abimpfung, Blutentnahme.

6 Platten.

12. November: steril.

Bei im ganzen 11 Blutuntersuchungen zeigten sich die Platten in überwiegender Zahl steril. Von 69 Schalen waren 41 vollständig steril, 1 Kolonie enthielten 13, mehr als 1 enthielten 15 Schalen.

Die Lage der Kolonien ließ sie durchweg als Verunreinigung erkennen.

Diese Ergebnisse stehen nach Ansicht des Forschers im Widerspruch mit den von De Waele und Sugg: Étude sur la Variole et la Vaccine gemachten Veröffentlichungen; da man annimmt, daß 5 mal 24 Stunden nach der Impfung das Vakzinevirus im Blute kreist, müßten die angeblichen Streptokokken bei diesem Untersuchungsverfahren sich auf den Platten finden.

g) Dr. Paschen über die Vakzinekörperchen bei den Revakzinationen der Kaninchenhornhaut.

Seit der Arbeit von Pohl-Pincus: Untersuchungen über die Wirkungsweise der Vakzination 1882, sind keine histologischen Untersuchungsergebnisse von Revakzinationspusteln veröffentlicht worden; über das Verhalten der Vakzinekörperchen bei Revakzinationen liegen wohl überhaupt keine Arbeiten vor. Bei den so außerordentlich abweichenden Anschauungen über die Natur der Vakzinekörperchen war es von Interesse zu sehen, wie die Hornhaut eines Kaninchens sich bei einer Revakzination verhalten würde, wenn das Tier anderweitig, von der Haut aus, gegen Vakzine immunisiert wurde. Das Verhalten der Vakzinekörperchen bei diesen Revakzinationen konnte vielleicht einen Hinweis für ihre Natur geben.

Die Vakzinekörperchen werden aufgefaßt:

1) als ausgetretene Nukleolen (Babes),
2) als veränderte Leukozytenkerne,
3) als Kernbröckel,
4) als Parasiten (Guarnieri-Pfeiffer usw.),
5) als spezifische Reaktion der Markzone des Zytoplasma auf das eingeführte Gift, wobei noch offengelassen wird, ob in dieser Reaktion — nur für unsere jetzigen Hilfsmittel nicht sichtbar — die eigentlichen Erreger der Vakzine enthalten sind (Hückel).

Die Revakzination beim Kalbe, von Pohl-Pincus studiert und in der Staatsimpfanstalt in Hamburg verschiedentlich klinisch beobachtet, verläuft in der Weise, daß nach 24 Stunden eine starke Reaktion an den Schnitten sichtbar ist, die in den nächsten 24 Stunden erheblich zunimmt, so daß die Impfstellen, wie solche nach 4 mal 24 Stunden aussehen, um dann in den nächsten 24 Stunden abzufallen. 5 mal 24 Stunden nach der Impfung hat man dann flache Schnittnarben vor sich.

Pohl-Pincus wies darauf hin, daß im Gegensatz zur 1. Impfung, wo 24 Stunden nach der Einführung des Giftes eine starke Herabsetzung des primär nach der Verletzung erhöhten Saftstromes sich findet, bei der Revakzination die starke aktive Fluxion ununterbrochen weiter geht. Die Herabsetzung führt er auf eine spezifische Lähmung durch das Virus zurück, das sich nun voll entwickeln kann (seiner Meinung nach Mikrokokken); die Produkte desselben werden erst mit wieder eintretender Intensität des Saftstromes (nach 3 mal 24 Stunden) fortgespült.

Digitized by Google

Ganz ähnlich verhält es sich nun makroskopisch bei der Revakzination auf der Hornhaut. Auch hier findet man schon 24 Stunden nach der Impfung eine starke Reaktion in der Gegend des Impfschnittes; in weiteren 24 Stunden ist die Umgebung des Schnittes getrübt, nach 3 bis 4 Tagen läßt die Reaktion nach, die Hornhaut hellt sich wieder auf, die Affektion heilt mit verhältnismäßig geringer Narbenbildung in etwa 10 bis 14 Tagen.

Wie verhalten sich nun die Vakzinekörperchen dabei? In 8 Fällen, die darauf untersucht wurden, wobei entweder eine Flächenimpfung des Bauches nach Calmette und Guérin vorangegangen oder eine Lippe und eine Hornhaut vorher geimpft waren und nach Abheilung des Prozesses eine Revakzination auf der Hornhaut vorgenommen wurde, fanden sich überall typische Vakzinekörperchen und zwar in großen Mengen.

Bei Kaninchen Nr. 12, das am 13. März morgens auf Rücken und Lippe mit Vakzine von Kalb VII geimpft war, wurden am 23. März mit frischer Vakzine direkt vom Kalbe die Hornhäute geimpft. Die Reaktion war makroskopisch am 26. März nicht sehr erheblich, dagegen ergab eine Untersuchung des an diesem Tage getöteten Tieres eine Überschwemmung des Impffeldes mit Körperchen, die die Größe eines kleinsten Kokkus bis zu der eines halben roten Blutkörperchens hatten, und zwar zwischen den Epithelien, in den Epithelien und vor allem in der stark gelockerten Grundschicht der Hornhaut, daneben sehr reichliche Leukozyten.

Einen bestimmten Schluß läßt dieser Befund nicht zu; am plausibelsten erscheint noch die Ansicht Hückels, daß das Epithel in typischer Weise auf die Vakzine reagiert. Das Überstehen der Erkrankung würde demnach die Epithelien befähigen, auf eine erneute Einführung des Giftes mit um so prompterer Ausscheidung von spezifischen Schutzstoffen zu antworten, die an Ort und Stelle die noch unbekannten Krankheitserreger bekämpfen und die bei dem bestehenden erhöhten Saftfluß desto schneller resorbiert werden und dadurch allgemein die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen das Gift erhöhen.

h) Über Impfschutzverbände.

Alljährlich wird eine ganze Reihe von Impfschutzverbänden erfunden und in den Handel gebracht, ohne daß sie sich einbürgern; fast alle Verbände schaden mehr als sie nützen. Flinzer hat im Jahre 1898 eine große Beobachtungsreihe über Salbenmull-Dauerverbände veröffentlicht und ihre sehr ungünstige Wirkung klar gelegt. Seitdem sind Impfschutzverbände zu trockner Bedeckung der Impfstellen und Pusteln im Handel erschienen z. B. Schutzkapseln von Zelluloid das Stück zu 1 ℳ 80 ₰. Auch diese haben wohl nirgends Anklang gefunden, weil sie nicht luftig genug, hart und nicht im Stande sind, die vorschriftsmäßig in Abständen von 2 cm angelegten 4 Impfpusteln nebst Areola zu umgrenzen.

Neuerdings hat die Firma Dieterich in Helfenberg Schutzverbände angepriesen, das Stück zu 50 ₰, welche nach einem von Siebert in New York angegebenen Muster hergestellt sind. Da von verschiedenen Seiten hervorgehoben worden ist, daß die grundsätzliche Abneigung der Impfärzte gegen Schutzverbände unverständlich sei, wurden 21 Helfenberger Schutzverbände in der Hamburger Impfanstalt erprobt. Sie bestehen aus einem Streifen recht reizlosen Kautschukpflasters von 5 cm Breite mit einem runden Ausschnitt von $2^1/_2$ cm Durchmesser. Um dieses Loch ist ein viereckiger Polsterring befestigt, der ein ziemlich weiches Drahtgitter trägt. Die Pustel wird also leidlich luftig gehalten. Es wurden unter Verwendung des gleichen kräftigen Impfstoffs, der auf 84 Schnitt 84 Pusteln lieferte, am rechten Arm drei, am linken Arm nur ein Impfschnitt angelegt und über diesen Einzelschnitt am linken Arm der Verband angebracht, während die drei Impfschnitte des rechten Armes ungeschützt blieben. Einen eingehenderen Bericht über die Ergebnisse dieser Versuchsreihe bringt die Deutsche medizinische Wochenschrift. Hier sei nur hervorgehoben,

Digitized by Google

1) der Helfenberger Verband vermag überhaupt nur eine einzige Pustel zu bedecken, ist also schon aus diesem Grunde für das Deutsche Impfwesen, welches 4 Pusteln verlangt, unbrauchbar;
2) die einzelnen Teile des Schutzverbandes haften nicht fest genug aneinander, sie fallen meistens nach einigen Tagen auseinander, sie schützen also nicht;
3) die Pustelung wird von den sogenannten Schutzverbänden nicht günstig, sondern ungünstig beeinflußt.

Von den 21 geschützten Pusteln erwiesen sich nur 4 als reizlos, die übrigen 17 hatten eine stärker entwickelte Randröte, als die entsprechenden mit je 3 Pusteln besetzten, ungeschützt gebliebenen Impffelder der rechten Arme, ja 5 der geschützt gewesenen Pusteln waren sogar feucht geworden und heilten, wie bei mehrmals wiederholter Besichtigung festgestellt werden konnte, sehr langsam ab, während es auf den 21 ungeschützten Impffeldern nur 5 oder 6 mal zu einer nennenswerten Randröte gekommen und keine einzige Pustel feucht geworden ist.

Digitized by Google

326

Die Ursachen der Sterbefälle des Jahres 1901.

Vorbemerkungen.

1. Ein * vor dem Namen des Verwaltungsbezirks bedeutet, daß derselbe ausschließlich städtische Bevölkerung hat.
2. Die Summe aller je an einer Todesursache Gestorbenen ist mit fetten Lettern gedruckt. Ein a. zu Beginn der Linie in Tabelle A und B und zu Beginn der Spalte in Tabelle C bezeichnet die im ersten Lebensjahre, ein b. die im Alter von 1—15 Jahren, ein c. die im Alter von 15—60 Jahren, ein d. die im Alter von 60 und mehr Jahren Gestorbenen, ein e. in Tabelle A und B die Gestorbenen unbekannten Alters.

   In Tabelle C ergibt sich die Zahl der Gestorbenen unbekannten Alters aus der Differenz zwischen der Summe der in Spalte a. bis d. eingetragenen Zahlen und der fettgedruckten Zahl.
3. Aus dem Königreich Sachsen sind Ausweise für jeden der 42 Medizinalbezirke eingegangen und in Tabelle C gesondert veröffentlicht worden.
4. Die in Spalte 2 unter c. beigefügte Zahl ist die Summe der im Alter von 15—60 Jahren gezählten Einwohner.

Digitized by Google

A. In den einzelnen Staaten des Reiches, in den einzelnen Provinzen Preußens

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	415 412	3 818	13 031	1 310	5 598	81	313
	55 669 434			b.	168 831	17 582	7 108	12 045	11 075	1 301	365
Deutsches Reich [1]) . . .		2 009 072	64 712	c.	277 420 [2])	383	30	381	54	4 241	239
(22 Staaten)	(c. 31 963 485)			d.	297 793	25	20	10	5	366	118
				e.	447	—	—	—	—	1	—
				zus.	**1 159 903 [2])**	**21 808**	**20 189**	**13 746**	**16 732**	**5 990**	**1 035**
				a.	411 988	3 816	13 031	1 310	5 598	81	312
	55 061 664			b.	167 510	17 520	7 108	11 961	11 075	1 291	365
Deutsches Reich . . .		1 991 441	64 143	c.	274 817 [2])	380	30	375	54	4 178	239
(21 Staaten, ohne Mecklenburg-Schwerin)	(c. 31 618 566)			d.	293 788	25	20	10	5	363	118
				e.	447	—	—	—	—	1	—
				zus.	**1 148 550 [2])**	**21 741**	**20 189**	**13 656**	**16 732**	**5 914**	**1 034**
											Nach
				a.	251 695	3 139	9 001	1 162	3 460	71	307
	34 472 509			b.	117 333	12 808	4 949	10 361	7 243	1 071	349
1. Preußen............		1 260 379	40 713	c.	168 781 [3])	269	24	299	38	3 034	205
	(c. 19 606 011)			d.	175 486	17	16	9	3	233	113
				e.	359	—	—	—	—	1	—
				zus.	**713 654 [3])**	**16233**	**13 990**	**11 831**	**10 744**	**4 410**	**974**
				a.	55 403	213	1 899	35	623	—	2
	6 176 057			b.	14 674	1 425	811	204	908	43	6
2. Bayern		231 476	7 108	c.	33 475	35	4	10	2	251	7
	(c. 3 570 326)			d.	39 045	3	1	1	1	22	1
				e.	66	—	—	—	—	—	—
				zus.	**142 663**	**1 676**	**2 715**	**250**	**1 534**	**316**	**16**
				a.	40 328	84	695	14	230	3	—
	4 202 216			b.	10 025	898	506	319	521	50	5
3. Sachsen		156 877	5 516	c.	20 058	10	—	14	2	199	13
	(c. 2 459 529)			d.	19 609	1	—	—	—	16	2
				zus.	**90 020**	**993**	**1 201**	**347**	**753**	**268**	**20**
				a.	16 827	149	463	33	413	—	1
	2 169 480			b.	5 308	892	183	113	646	16	1
4. Württemberg		76 230	2 583	c.	10 969 [4])	18	2	9	5	93	3
	(c. 1 245 265)			d.	13 650	2	1	—	—	23	—
				zus.	**46 754 [4])**	**1 061**	**649**	**155**	**1 064**	**132**	**5**
				a.	13 598	50	194	10	382	2	—
	1 867 944			b.	4 869	351	137	93	657	13	—
5. Baden		66 215	1 755	c.	10 275 [4])	14	—	11	2	110	—
	(c. 1 101 864)			d.	11 317	—	2	—	1	39	—
				zus.	**40 059 [4])**	**415**	**333**	**114**	**1 042**	**164**	—

[1]) Soweit an der Statistik beteiligt. — [2]) Außerdem 22 Hinrichtungen. — [3]) Desgl. 19. — [4]) Desgl. 1.

Digitized by Google

und in den beiden durch den Rhein geschiedenen Gebietsteilen Bayerns.

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
2 974	1 525	16 435	19 291	145 612	—	—	96	62 137	—	774	—	124 911	14 085	21	3	—	288	—	1	—	34	451
9 453	4 221	18 490	12 473	17 269	—	1	350	—	—	5 599	119	45 465	4 772	7	5	—	347	—	3	3	150	19
81 032	4 174	19 942	16 261	1 741	3 030	3 671	20 215	—	—	12 913	9 017	92 701	5 035	21	4	1	179	4	29	1	81	97
13 473	735	18 503	23 160	1 907	—	—	20 844	—	111 914	2 873	2 406	90 646	6 843	5	1	—	111	—	1	—	14	10
9	—	3	3	2	—	—	—	—	—	151	77	170	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106 941	**10 655**	**73 373**	**71 188**	**166 531**	**3 030**	**3 672**	**41 505**	**62 137**	**111 914**	**22 310**	**11 619**	**353 893**	**30 766**	**54**	**13**	**1**	**925**	**4**	**34**	**4**	**289**	**577**
2 974	1 525	16 435	19 291	145 612	—	—	96	62 137	—	774	—	124 911	14 085	20	3	—	288	—	1	—	34	451
9 453	4 221	18 490	12 473	17 269	—	1	350	—	—	5 577	119	45 465	4 772	7	5	—	347	—	3	3	150	19
81 032	4 174	19 942	16 261	1 741	3 011	3 656	20 215	—	—	12 858	8 935	92 701	5 035	21	4	1	179	4	29	1	81	97
13 473	735	18 503	23 160	1 907	—	—	20 844	—	111 914	2 857	2 365	90 646	6 843	5	1	—	111	—	1	—	14	10
9	—	3	3	2	—	—	—	—	—	151	77	170	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106 941	**10 655**	**73 373**	**71 188**	**166 531**	**3 011**	**3 657**	**41 505**	**62 137**	**111 914**	**22 217**	**11 496**	**353 893**	**30 766**	**53**	**13**	**1**	**925**	**4**	**34**	**4**	**289**	**577**
Staaten.																						
1 797	485	11 760	7 358	74 826	—	—	43	33 656	—	464	—	92 793	11 373	19	1	—	287	—	—	—	29	282
5 665	1 470	14 295	6 328	12 514	—	—	166	—	—	3 578	74	32 268	4 194	6	4	—	335	—	3	1	125	8
47 240	2 145	14 146	11 746	177	1 750	2 242	10 826	—	—	8 577	5 372	57 074	3 617	17	4	—	167	4	12	1	62	62
8 358	280	11 566	13 501	161	—	—	10 453	—	74 001	1 734	1 381	49 543	4 117	5	1	—	106	—	1	—	9	7
5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	144	61	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63 065	**4 380**	**51 769**	**38 933**	**87 678**	**1 750**	**2 242**	**21 488**	**33 656**	**74 001**	**14 497**	**6 888**	**231 824**	**23 301**	**47**	**10**	—	**895**	**4**	**16**	**2**	**225**	**359**
568	344	956	5 946	24 952	—	—	15	11 722	—	85	—	6 652	1 391	1	—	—	—	—	1	—	—	—
1 551	894	860	2 388	1 095	—	—	55	—	—	679	7	3 431	317	—	—	—	5	—	—	1	—	—
11 565	653	1 669	886	925	364	522	3 059	—	—	1 113	674	10 746	990	2	—	—	1	—	4	—	—	—
1 991	159	1 931	1 880	991	—	—	3 278	—	12 120	345	181	13 990	2 150	—	—	—	1	—	—	—	—	—
3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	10	20	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15 678	**2 050**	**5 416**	**11 102**	**27 964**	**364**	**522**	**6 407**	**11 772**	**12 120**	**2 226**	**872**	**34 839**	**4 874**	**3**	—	—	**7**	—	**5**	**1**	—	—
108	189	1 054	1 005	19 745	—	—	4	4 848	—	62	—	12 208	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—
446	616	936	685	1 644	—	—	38	—	—	344	20	2 981	16	—	—	—	4	—	—	1	—	—
5 941	327	927	975	192	310	287	2 005	—	—	697	1 093	7 019	47	—	—	—	5	—	8	—	—	—
665	67	929	1 549	186	—	—	2 080	—	7 145	141	271	6 511	46	—	—	—	2	—	—	—	—	—
7 160	**1 199**	**3 846**	**4 214**	**21 767**	**310**	**287**	**4 127**	**4 848**	**7 145**	**1 244**	**1 384**	**28 719**	**188**	—	—	—	**11**	—	**8**	**1**	—	—
155	86	1 006	712	8 654	—	—	5	3 746	—	31	—	1 354	19	—	1	—	—	—	—	—	.	37
378	234	644	406	439	—	—	21	—	—	199	2	1 126	8	—	1	—	—	—	—	—	.	3
3 329	242	613	604	134	129	175	953	—	—	418	325	3 908	9	—	—	—	—	—	3	—	.	8
659	67	1 059	1 288	159	—	—	1 084	—	3 984	155	102	5 060	7	—	—	—	—	—	—	—	.	—
4 521	**629**	**3 322**	**3 010**	**9 386**	**129**	**175**	**2 063**	**3 746**	**3 984**	**803**	**429**	**11 448**	**43**	—	**2**	—	—	—	**3**	—	**10**	**48**
77	30	289	1 771	6 339	—	—	8	2 431	—	30	—	1 984	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
317	15	280	1 115	386	—	—	15	—	—	171	5	1 311	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 471	63	506	503	34	139	81	946	—	—	450	288	3 654	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
418	16	654	1 338	86	—	—	1 105	—	3 092	125	93	4 345	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 283	**124**	**1 729**	**4 727**	**6 845**	**139**	**81**	**2 074**	**2 431**	**3 092**	**776**	**386**	**11 294**	**10**	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
6. Hessen	1 119 893 (c. 662 746)	37 644	1 281	a.	5 604	22	107	9	109	—	—
				b.	2 674	164	80	77	297	6	—
				c.	5 728	2	—	3	1	35	—
				d.	6 188	—	—	—	—	5	—
				zus.	20 194	188	187	89	407	46	—
7. Mecklenburg-Schwerin	607 770 (c. 344 919)	17 631	569	a.	3 424	2	.	—	.	—	1
				b.	1 321	62	.	84	.	10	—
				c.	2 608	3	.	6	.	63	—
				d.	4 005	—	.	—	.	3	—
				zus.	11 353	67	.	90	.	76	1
8. Oldenburg	399 180 (c. 219 182)	14 473	507	a.	1 782	9	33	2	9	2	—
				b.	877	71	17	18	14	5	—
				c.	1 938	2	—	2	—	25	—
				d.	2 156	1	—	—	—	2	—
				zus.	6 753	83	50	22	23	34	—
9. Braunschweig	464 333 (c. 269 467)	15 167	487	a.	2 833	24	50	5	21	1	—
				b.	1 275	114	11	45	74	12	—
				c.	2 337 [1])	2	—	1	—	44	1
				d.	2 483	1	—	—	—	4	—
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	8 935 [1])	141	61	51	95	61	1
10. Sachsen-Meiningen	250 731 (c. 140 972)	8 630	282	a.	1 332	22	43	—	17	—	—
				b.	610	88	22	5	25	7	—
				c.	1 187	—	—	—	—	27	—
				d.	1 334	—	—	—	—	—	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	4 465	110	65	5	42	34	—
11. Sachsen-Altenburg	194 914 (c. 109 444)	7 491	306	a.	2 064	14	85	4	17	—	—
				b.	589	46	33	48	49	3	—
				c.	911	1	—	1	—	11	—
				d.	1 122	—	—	—	—	1	—
				zus.	4 686	61	118	53	66	15	—
12. Sachsen-Coburg-Gotha	229 550 (c. 128 471)	7 830	254	a.	1 337	10	37	3	9	—	—
				b.	611	68	29	14	14	3	—
				c.	1 105	3	—	1	—	22	1
				d.	1 365	—	—	—	—	3	—
				zus.	4 418	81	66	18	23	28	1
13. Anhalt	316 085 (c. 178 691)	10 595	323	a.	1 946	7	33	6	27	—	—
				b.	909	62	18	137	56	8	—
				c.	1 409	3	—	2	—	18	—
				d.	1 578	—	—	—	—	1	—
				zus.	5 842	72	51	145	83	27	—
14. Schwarzburg-Sondershausen	80 898 (c. 44 706)	2 670	56	a.	467	1	5	—	8	—	—
				b.	195	9	2	6	15	2	—
				c.	341	—	—	—	—	9	—
				d.	520	—	—	—	—	—	—
				zus.	1 523	10	7	6	23	11	—

[1]) Außerdem 1 Hinrichtung.

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
51	153	136	649	1 687	—	—	1	755	—	15	—	1 229	681	—	—	—	—	—	—	—	—	21
168	315	162	380	124	—	—	9	—	—	84	2	683	123	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1 942	220	276	172	23	68	74	480	—	—	233	201	1 837	161	—	—	—	—	—	—	—	3	7
279	65	232	607	54	—	—	590	—	2 054	60	63	1 894	285	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 440	**753**	**806**	**1 808**	**1 888**	**68**	**74**	**1 080**	**755**	**2 054**	**392**	**266**	**5 643**	**1 250**	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**29**
.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	—	—	.	.	1	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	—	—	.	.	.	22	—	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	19	15	.	.	.	55	82	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	41	.	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	.	.	.	.	**19**	**15**	.	.	.	**93**	**123**	.	.	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—
21	3	125	151	358	—	—	1	328	—	11	—	702	27	—	—	—	—	—	—	—	—	1
80	13	136	83	63	—	1	3	—	—	35	—	332	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
653	33	140	163	35	11	22	91	—	—	122	60	565	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	11	123	175	35	—	—	127	—	926	26	14	655	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
811	**60**	**524**	**572**	**491**	**11**	**23**	**222**	**328**	**926**	**194**	**74**	**2 254**	**51**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
36	25	148	132	825	—	—	13	280	—	5	—	1 239	29	—	—	—	—	—	—	—	—	5
119	48	175	94	107	—	—	9	—	—	41	—	421	5	—	—	—	—	—	—	—	2	—
669	52	180	110	51	36	16	191	—	—	117	73	775	19	1	—	—	—	—	—	—	1	2
130	6	240	190	45	—	—	204	—	838	22	38	754	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
954	**131**	**743**	**526**	**1 028**	**36**	**16**	**417**	**280**	**838**	**186**	**114**	**3 190**	**66**	**1**	—	—	—	—	—	—	**4**	**7**
9	2	77	39	203	—	—	—	155	—	2	—	748	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	8	71	28	38	—	—	—	—	—	35	1	236	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
347	12	68	39	12	5	8	72	—	—	35	48	433	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	1	90	66	17	—	—	65	—	510	14	17	369	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
454	**23**	**306**	**172**	**270**	**5**	**8**	**137**	**155**	**510**	**86**	**68**	**1 786**	**229**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	11	57	67	416	—	—	—	306	—	1	—	869	196	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	20	67	32	43	—	—	1	—	—	9	1	187	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
252	10	49	29	6	8	18	64	—	—	24	56	369	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	2	63	49	4	—	—	75	—	408	5	17	451	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
336	**43**	**236**	**177**	**469**	**8**	**18**	**140**	**306**	**408**	**39**	**74**	**1 876**	**243**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	66	88	348	—	—	3	208	—	—	—	534	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	20	72	55	81	—	—	1	—	—	17	2	190	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
318	27	62	79	70	6	13	69	—	—	32	67	332	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
37	2	70	160	76	—	—	71	—	551	5	30	357	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
404	**49**	**270**	**382**	**575**	**6**	**13**	**144**	**208**	**551**	**54**	**99**	**1 413**	**33**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
11	14	61	111	527	—	—	—	329	—	5	—	798	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53	28	77	77	74	—	—	2	—	—	38	—	273	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
379	19	98	59	14	13	13	132	—	—	67	83	504	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	3	105	123	12	—	—	140	—	627	9	17	485	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
497	**64**	**341**	**370**	**627**	**13**	**13**	**274**	**329**	**627**	**119**	**100**	**2 060**	**30**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	6	25	22	130	—	—	—	91	—	1	—	155	23	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12	11	28	12	18	—	—	—	—	—	4	—	73	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	15	30	17	5	7	—	31	—	—	14	31	104	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	1	27	36	3	—	—	28	—	242	3	9	153	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
93	**33**	**110**	**87**	**156**	**7**	—	**59**	**91**	**242**	**22**	**40**	**485**	**41**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
					Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
				a. 198	1	9	2	7	—	1
	57 918			b. 170	15	5	1	20	—	—
15. Waldeck		1 617	68	c. 271	—	—	1	1	3	—
	(c. 31 505)			d. 385	—	—	—	—	—	—
				zus. 1 024	16	14	4	28	3	1
				a. 565	2	5	—	—	—	—
	68 396			b. 140	15	7	—	—	2	—
16. Reuß ä. L.		2 425	75	c. 298	—	—	—	—	5	—
	(c. 37 139)			d. 344	—	—	—	—	—	—
				zus. 1 347	17	12	—	—	7	—
				a. 115	1	5	4	5	—	—
	43 132			b. 113	9	1	—	2	—	—
17. Schaumburg-Lippe		1 298	39	c. 177	—	—	—	—	5	—
	(c. 24 239)			d. 263	—	—	—	—	2	—
				e. 12	—	—	—	—	—	—
				zus. 680	10	6	4	7	7	—
				a. 582	8	12	1	25	1	1
	138 952			b. 409	32	4	9	80	3	3
18. Lippe		4 867	155	c. 571	—	—	—	—	14	1
	(c. 73 671)			d. 767	—	—	—	—	—	1
				e. 1	—	—	—	—	—	—
				zus. 2 330	40	16	10	105	18	6
				a. 596	2	13	—	6	—	—
	96 775			b. 210	33	10	5	17	1	—
19. Lübeck		3 125	77	c. 430	4	—	—	1	5	—
	(c. 57 640)			d. 513	—	—	—	—	—	—
				zus. 1 749	39	23	5	24	6	—
				a. 1 159	2	13	8	20	—	—
	224 882			b. 763	36	15	237	35	1	—
20. Bremen		7 112	176	c. 1 276	1	—	7	—	20	2
	(c. 142 102)			d. 914	—	—	—	—	—	—
				zus. 4 112	39	28	252	55	21	2
				a. 4 353	2	88	7	48	—	—
	768 349			b. 2 012	111	124	195	153	5	1
21. Hamburg		21 939	749	c. 3 954	6	—	12	1	31	3
	(c. 483 007)			d. 3 002	—	—	—	—	4	—
				zus. 13 321	119	212	214	202	40	4
				a. 9 204	54	241	5	162	1	—
	1 719 470			b. 3 744	273	144	74	249	40	—
22. Elsaß-Lothringen		53 381	1 633	c. 9 326	10	—	2	1	217	3
	(c. 1 032 589)			d. 11 747	—	—	—	—	8	1
				zus. 34 021	337	385	81	412	266	4

Nach Provinzen und

Preußen.										
				a. 16 631	845	832	207	185	9	44
	1 996 626			b. 9 357	1 918	427	1 577	338	87	108
1. Ostpreußen		71 952	2 472	c. 9 261	25	5	41	3	238	56
	(c. 1 069 658)			d. 12 074	4	2	1	—	18	37
				e. 22	—	—	—	—	—	—
				zus. 47 345	2 792	1 266	1 826	526	352	245

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
5	—	29	13	48	—	—	—	25	—	—	—	47	11	—	—	—	1	—	—	—	—	—
9	1	27	13	26	—	—	—	—	—	7	—	43	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
72	6	30	13	—	1	10	12	—	—	15	4	100	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	1	56	31	—	—	—	23	—	150	3	—	106	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94	**8**	**142**	**70**	**74**	**1**	**10**	**35**	**25**	**150**	**25**	**4**	**296**	**24**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
1	—	13	5	429	—	—	—	62	—	1	—	45	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	3	18	6	30	—	—	2	—	—	6	—	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
109	6	17	8	—	2	3	25	—	—	6	15	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	24	14	—	—	—	15	—	132	2	1	146	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
121	**9**	**72**	**33**	**459**	**2**	**3**	**42**	**62**	**132**	**15**	**16**	**342**	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	6	3	9	—	—	—	8	—	—	—	65	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	3	22	10	—	—	—	—	—	—	4	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	5	27	7	1	1	—	12	—	—	8	4	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	1	19	8	—	—	—	27	—	108	5	1	80	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	2	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
74	**9**	**75**	**29**	**11**	**1**	—	**39**	**8**	**108**	**19**	**6**	**253**	**14**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	4	98	35	92	—	—	—	113	—	3	—	170	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—
22	8	85	25	36	—	—	3	—	—	11	1	86	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—
160	9	73	18	4	7	10	35	—	—	11	17	206	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—
27	1	93	53	2	—	—	63	—	323	6	5	187	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
217	**22**	**349**	**131**	**134**	**7**	**10**	**101**	**113**	**323**	**31**	**23**	**650**	**24**	—	**1**	—	**5**	—	—	—	—	—
3	9	32	35	270	—	—	1	81	—	1	—	91	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	18	16	15	20	—	—	1	—	—	5	—	44	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106	3	26	18	3	6	5	59	—	—	23	21	145	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	1	44	46	3	—	—	61	—	120	2	11	203	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
136	**31**	**118**	**114**	**296**	**6**	**5**	**122**	**81**	**120**	**31**	**32**	**483**	**77**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	62	61	69	420	—	—	—	181	—	10	—	282	15	—	—	—	—	—	—	—	—	11
58	95	49	46	39	—	—	1	—	—	30	2	117	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
391	33	68	35	7	15	7	94	—	—	117	80	397	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—
51	6	62	84	7	—	—	96	—	252	13	9	330	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
516	**196**	**240**	**234**	**473**	**15**	**7**	**191**	**181**	**252**	**170**	**91**	**1 126**	**23**	—	—	—	**2**	—	—	—	**1**	**11**
32	62	226	365	1 953	—	—	1	837	—	17	—	668	47	—	—	—	—	—	—	—	—	64
149	169	233	197	149	—	—	12	—	—	83	—	428	3	1	—	—	—	—	—	—	1	5
1 077	80	193	104	3	63	48	458	—	—	246	213	1 402	14	—	—	1	—	—	2	—	6	14
127	6	232	250	5	—	—	432	—	519	22	43	1 353	9	—	—	—	—	—	—	—	1	3
1 385	**317**	**884**	**916**	**2 110**	**63**	**48**	**903**	**837**	**519**	**368**	**256**	**3 851**	**73**	**1**	—	**1**	—	—	**2**	—	**8**	**86**
40	40	210	715	3 381	—	—	1	1 975	—	30	—	2 278	71	—	—	—	—	—	—	—	5	29
306	232	237	478	343	—	—	11	—	—	197	2	1 133	25	—	—	—	—	—	—	—	22	2
2 887	214	744	676	45	70	102	601	—	—	533	210	2 976	35	1	—	—	2	—	—	—	8	4
469	39	884	1 712	61	—	—	827	—	3 812	160	62	3 674	38	—	—	—	1	—	—	—	3	—
3 702	**525**	**2 075**	**3 581**	**3 830**	**70**	**102**	**1 440**	**1 975**	**3 812**	**920**	**274**	**10 061**	**169**	**1**	—	—	**3**	—	—	—	**38**	**35**

großen Gebietsteilen.

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Pocken	Flecktieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
32	2	302	309	5 696	—	—	1	1 836	—	31	—	4 437	1 863	—	—	—	44	—	—	—	—	10
253	23	389	442	954	—	—	17	—	—	282	6	1 657	879	—	1	—	107	—	—	—	15	1
1 849	59	734	836	10	83	190	640	—	—	481	213	3 199	599	1	—	—	53	—	1	1	5	2
555	6	563	869	19	—	—	512	—	5 623	125	71	2 893	776	—	—	—	37	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2689	**90**	**1 988**	**2 456**	**6 679**	**83**	**190**	**1 170**	**1 836**	**5 623**	**925**	**291**	**12 201**	**4 117**	**1**	**1**	—	**241**	—	**1**	**1**	**21**	**14**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	15 976	470	818	229	243	8	24
	1 563 658			b.	8 110	1 370	357	1 613	419	87	23
2. Westpreußen		66 595	2 083	c.	6 863	24	—	44	1	195	10
	(c. 835 720)			d.	7 676	—	1	1	—	23	8
				e.	42	—	—	—	—	—	—
				zus.	**38 667**	**1 864**	**1 176**	**1 887**	**663**	**313**	**65**
				a.	11 308	53	204	26	148	3	3
	1 888 848			b.	4 648	437	228	441	298	24	4
3. Berlin		50 427	1 816	c.	11 209	20	—	24	1	79	13
	(c. 1 291 062)			d.	6 921	1	—	—	—	8	1
				zus.	**34 086**	**511**	**432**	**491**	**447**	**114**	**21**
				a.	24 047	118	542	29	180	9	8
	3 108 554			b.	7 850	770	216	417	332	66	8
4. Brandenburg		97 856	3 392	c.	15 026	31	—	17	6	196	15
	(c. 1 834 969)			d.	16 389	1	2	1	—	23	3
				e.	37	—	—	—	—	—	—
				zus.	**63 349**	**920**	**760**	**464**	**518**	**294**	**34**
				a.	13 942	140	462	41	59	3	13
	1 634 832			b.	5 488	792	189	530	143	73	—
5. Pommern		59 215	1 803	c.	7 282	30	1	17	1	195	1
	(c. 901 228)			d.	8 826	1	—	—	—	16	3
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	**35 556**	**963**	**652**	**588**	**203**	**287**	**17**
				a.	17 153	403	1 631	239	319	8	30
	1 887 275			b.	8 263	1 085	747	1 188	562	94	11
6. Posen		79 612	2 543	c.	7 894	11	5	33	1	176	19
	(c. 982 475)			d.	9 209	2	6	1	1	16	5
				e.	17	—	—	—	—	—	—
				zus.	**42 536**	**1 501**	**2 389**	**1 461**	**883**	**294**	**65**
				a.	42 535	362	1 911	151	819	3	13
	4 668 857			b.	17 995	1 535	1 057	1 155	1 415	90	10
7. Schlesien		183 252	6 389	c.	26 242	21	10	23	3	375	14
	(c. 2 593 966)			d.	28 361	4	4	—	1	24	3
				e.	58	—	—	—	—	1	—
				zus.	**115 191**	**1 922**	**2 982**	**1 329**	**2 238**	**493**	**40**
				a.	21 140	138	439	69	211	4	51
	2 832 616			b.	8 685	909	189	916	450	89	7
8. Sachsen		99 072	3 377	c.	12 753	20	—	25	4	238	5
	(c. 1 592 937)			d.	15 406	—	—	2	—	18	10
				e.	64	—	—	—	—	—	—
				zus.	**58 048**	**1 067**	**628**	**1 012**	**665**	**349**	**73**
				a.	7 860	32	160	8	91	1	2
	1 387 968			b.	2 784	153	99	107	161	20	1
9. Schleswig-Holstein		44 581	1 420	c.	5 589	14	—	4	3	75	1
	(c. 782 100)			d.	7 860	1	1	2	—	18	1
				e.	17	—	—	—	—	—	—
				zus.	**24 110**	**200**	**260**	**121**	**255**	**114**	**5**

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose: der Lungen	Tuberkulose: anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
54	5	388	237	4 572	—	—	2	1 901	—	25	—	4 176	2 824	—	—	—	24	—	—	—	5	7
187	34	453	211	763	—	—	10	—	—	238	4	1 325	1 016	1	—	—	22	—	—	—	7	—
1 495	48	533	395	10	145	223	430	—	—	431	170	2 137	572	—	2	—	8	—	—	—	3	2
362	6	385	398	7	—	—	395	—	3 522	78	54	1 815	621	—	—	—	7	—	1	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 100	**93**	**1 759**	**1 241**	**5 352**	**145**	**223**	**837**	**1 901**	**3 522**	**788**	**230**	**9 475**	**5 033**	**1**	**2**	**—**	**61**	**—**	**1**	**—**	**15**	**9**
95	53	784	558	5 655	—	—	6	1 843	—	43	—	1 757	77	1	—	—	2	—	—	—	—	93
348	219	663	319	350	—	—	10	—	—	118	3	1 169	17	1	—	—	2	—	—	1	2	4
3 478	107	504	711	5	158	95	1 188	—	—	248	484	4 028	66	1	—	—	12	—	—	—	—	19
309	14	410	817	2	—	—	957	—	1 337	96	67	2 885	17	—	—	—	1	—	—	—	2	2
4 230	**393**	**2 361**	**2 405**	**6 012**	**158**	**95**	**2 161**	**1 843**	**1 337**	**505**	**554**	**9 839**	**177**	**3**	**—**	**—**	**17**	**—**	**—**	**1**	**4**	**118**
155	48	1 171	926	8 835	—	—	6	2 697	—	41	—	8 505	777	—	—	—	8	—	—	—	1	24
377	142	1 030	637	1 030	—	—	17	—	—	278	10	2 366	154	1	—	—	7	—	—	—	11	1
3 882	166	1 057	1 221	10	165	133	979	—	—	700	701	5 589	158	2	—	—	11	—	2	—	7	8
662	33	1 028	1 272	26	—	—	1 135	—	6 508	158	174	5 120	243	—	—	—	3	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	17	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 076	**389**	**4 286**	**4 056**	**9 901**	**165**	**133**	**2 137**	**2 697**	**6 508**	**1 185**	**902**	**21 592**	**1 332**	**3**	**—**	**—**	**29**	**—**	**2**	**—**	**21**	**33**
46	18	440	441	5 004	—	—	2	1 324	—	12	—	5 417	520	—	—	—	13	—	—	—	1	5
217	60	455	285	702	—	—	6	—	—	194	6	1 632	204	—	—	—	—	—	—	—	6	—
1 876	82	573	473	7	82	138	529	—	—	374	195	2 530	178	—	—	—	—	—	1	—	4	2
350	7	568	582	7	—	—	543	—	4 097	101	63	2 319	169	—	—	—	3	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 489	**167**	**2 036**	**1 781**	**5 720**	**82**	**138**	**1 080**	**1 324**	**4 097**	**684**	**265**	**11 912**	**1 071**	**—**	**—**	**—**	**16**	**—**	**1**	**—**	**11**	**7**
136	10	583	235	3 663	—	—	1	3 243	—	27	—	5 212	1 413	17	—	—	13	—	—	—	2	—
338	32	677	195	898	—	—	13	—	—	251	4	1 639	529	2	1	—	7	—	1	—	7	—
2 169	70	689	538	21	86	197	499	—	—	390	151	2 419	420	5	1	—	7	3	3	—	2	—
506	6	405	528	9	—	—	397	—	5 033	92	33	1 763	406	1	—	—	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 149	**118**	**2 354**	**1 496**	**4 591**	**86**	**197**	**910**	**3 243**	**5 033**	**763**	**189**	**11 046**	**2 768**	**25**	**2**	**—**	**31**	**3**	**4**	**—**	**11**	**—**
147	33	1 911	778	9 679	—	—	2	6 706	—	77	—	18 941	1 002	1	—	—	12	—	—	—	2	12
735	169	2 353	827	2 181	—	—	15	—	—	528	15	5 534	376	—	1	—	9	—	—	—	17	—
7 305	382	1 993	2 092	33	255	324	1 405	—	—	1 375	866	9 428	338	5	1	—	6	—	2	—	7	4
1 228	44	1 480	2 215	18	—	—	1 145	—	12 614	286	232	8 721	342	2	—	—	1	—	—	—	1	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	10	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 418	**628**	**7 737**	**5 912**	**11 911**	**255**	**324**	**2 567**	**6 706**	**12 614**	**2 290**	**1 123**	**42 644**	**2 058**	**8**	**2**	**—**	**28**	**—**	**2**	**—**	**27**	**16**
98	32	860	614	5 902	—	—	6	2 278	—	39	—	9 813	586	—	—	—	51	—	—	—	1	17
343	98	1 022	504	942	—	—	16	—	—	259	10	2 758	173	—	—	—	7	—	—	—	11	—
3 198	155	939	946	18	126	132	988	—	—	583	622	4 499	255	—	—	—	3	1	1	—	6	9
552	27	973	1 338	10	—	—	933	—	6 396	155	228	4 455	309	—	—	—	10	—	—	—	1	2
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	31	15	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 191	**312**	**3 795**	**3 402**	**6 872**	**126**	**132**	**1 943**	**2 278**	**6 396**	**1 067**	**875**	**21 542**	**1 323**	**—**	**—**	**—**	**71**	**1**	**1**	**—**	**19**	**28**
63	48	480	453	3 037	—	—	2	1 318	—	20	—	1 922	223	—	—	—	2	—	—	—	2	35
223	139	389	209	277	—	—	4	—	—	150	2	797	53	—	—	—	1	—	—	—	3	—
1 570	90	391	263	7	54	67	440	—	—	289	284	1 964	73	—	—	—	—	—	1	—	3	3
369	15	555	580	20	—	—	727	—	2 901	77	115	2 400	78	—	—	—	1	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 225	**292**	**1 815**	**1 505**	**3 341**	**54**	**67**	**1 173**	**1 318**	**2 901**	**546**	**404**	**7 087**	**427**	**—**	**—**	**—**	**4**	**—**	**1**	**—**	**8**	**40**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene		Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4		5	6	7	8	9	10	11
				a.	12 730	74	259	12	186	3	31
	2 590 939			b.	6 484	540	177	205	428	51	24
10. Hannover		84 611	2 954	c.	12 145	16	—	10	9	150	4
	(c. 1 470 971)			d.	14 279	—	—	—	—	15	9
				e.	25	—	—	—	—	—	—
				zus.	**45 663**	**630**	**436**	**227**	**623**	**219**	**68**
				a.	21 064	194	563	81	284	13	64
	3 187 777			b.	13 111	1 278	364	1 105	804	160	93
11. Westfalen		135 308	3 770	c.	16 204	15	—	25	3	489	30
	(c. 1 778 990)			d.	12 414	1	—	—	—	15	9
				e.	12	—	—	—	—	—	—
				zus.	**62 805**	**1 488**	**927**	**1 211**	**1 091**	**677**	**196**
				a.	8 041	79	209	25	182	—	2
	1 897 981			b.	4 889	416	134	287	423	37	3
12. Hessen-Nassau		61 235	2 045	c.	9 649	10	1	13	2	101	4
	(c. 1 116 946			d.	9 967	—	—	1	—	11	2
				e.	17	—	—	—	—	—	—
				zus.	**32 563**	**505**	**344**	**326**	**607**	**149**	**11**
				a.	38 775	226	954	44	553	7	22
	5 759 798			b.	19 531	1 585	758	817	1 465	192	57
13. Rheinprovinz		224 433	6 614	c.	28 285	30	2	22	1	526	33
	(c. 3 317 117)			d.	25 595	2	—	—	1	26	22
				e.	30	—	—	—	—	—	—
				zus.	**112 216**	**1 843**	**1 714**	**883**	**2 020**	**751**	**134**
				a.	493	5	17	1	—	—	—
	66 780			b.	138	20	7	3	5	1	—
14. Hohenzollern		2 230	35	c.	379	2	—	1	—	1	—
	(c. 37 872)			d.	509	—	—	—	—	2	—
				zus.	**1 519**	**27**	**24**	**5**	**5**	**4**	—
Bayern.											
				a.	50 312	187	1 823	29	503	—	2
15. Bayern rechts des	5 344 379			b.	12 618	1 248	748	170	768	31	6
Rheins		199 632	6 051	c.	29 140	33	4	8	2	202	7
	(c. 3 099 796)			d.	35 039	2	1	1	1	20	1
				e.	64	—	—	—	—	—	—
				zus.	**127 173**	**1 470**	**2 576**	**208**	**1 274**	**253**	**16**
				a.	5 091	26	76	6	120	—	—
16. Bayern links des	831 678			b.	2 056	177	63	34	140	12	—
Rheins		31 844	1 057	c.	4 335	2	—	2	—	49	—
	(c. 470 530)			d.	4 006	1	—	—	—	2	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	**15 490**	**206**	**139**	**42**	**260**	**63**	—

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
79	20	699	419	3 777	—	—	—	1 454	—	28	—	4 950	739	—	1	—	30	—	—	—	4	11
356	69	858	364	912	—	—	7	—	—	253	5	1 973	262	—	1	—	22	—	1	—	15	1
3 673	166	963	850	14	116	172	716	—	—	609	423	3 917	337	2	—	—	2	—	—	—	4	1
728	22	1 024	1 001	14	—	—	799	—	6 053	133	124	3 878	479	1	1	—	7	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 836	**277**	**3 544**	**2 634**	**4 717**	**116**	**172**	**1 522**	**1 454**	**6 053**	**1 037**	**554**	**14 727**	**1 817**	**3**	**3**	—	**61**	—	**1**	—	**25**	**13**
375	52	1 587	752	6 220	—	—	5	2 935	—	35	—	7 578	326	—	—	—	64	—	—	—	4	8
813	100	2 285	803	1 370	—	—	13	—	—	308	1	3 496	118	1	—	—	91	—	1	—	13	—
4 881	235	1 975	997	17	147	178	764	—	—	1 192	386	4 754	116	1	—	—	29	—	—	—	7	—
799	28	1 181	1 102	11	—	—	689	—	5 275	124	47	3 033	100	1	—	—	8	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 868	**415**	**7 028**	**3 654**	**7 618**	**147**	**178**	**1 471**	**2 935**	**5 275**	**1 662**	**436**	**18 868**	**660**	**3**	—	—	**192**	—	**1**	—	**24**	**8**
59	30	650	430	1 793	—	—	2	936	—	26	—	3 057	561	—	—	—	2	—	—	—	1	13
247	101	746	302	344	—	—	7	—	—	147	3	1 459	233	—	—	—	3	—	—	—	5	—
2 836	168	746	728	4	66	94	575	—	—	372	299	3 328	302	—	—	—	3	—	1	—	3	1
487	20	764	848	5	—	—	621	—	3 686	72	75	3 017	358	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 629	**319**	**2 906**	**2 308**	**2 146**	**66**	**94**	**1 205**	**936**	**3 686**	**624**	**380**	**10 868**	**1 454**	—	—	—	**10**	—	**1**	—	**9**	**14**
455	134	1 883	1 183	10 817	—	—	8	5 062	—	60	—	16 946	421	—	—	—	22	—	—	—	6	47
1 220	282	2 961	1 217	1 768	—	—	31	—	—	566	5	6 440	167	—	—	—	57	—	—	—	13	1
8 912	411	3 025	1 673	20	262	287	1 643	—	—	1 524	572	9 160	182	—	—	—	33	—	—	—	11	11
1 435	52	2 202	1 904	13	—	—	1 569	—	10 753	232	98	7 080	206	—	—	—	22	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	19	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 022	**879**	**10 072**	**5 977**	**12 618**	**262**	**287**	**3 251**	**5 062**	**10 753**	**2 401**	**679**	**39 632**	**976**	—	—	—	**134**	—	—	—	**30**	**59**
3	—	22	23	176	—	—	—	123	—	—	—	82	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	2	14	13	23	—	—	—	—	—	6	—	23	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
116	6	24	23	1	5	12	30	—	—	9	6	122	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	—	28	47	—	—	—	31	—	203	5	—	164	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
143	**8**	**88**	**106**	**200**	**5**	**12**	**61**	**123**	**203**	**20**	**6**	**391**	**88**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
525	298	795	5 395	22 754	—	—	7	10 718	—	68	—	6 050	1 158	1	—	—	—	—	1	—	—	—
1 332	775	674	2 099	932	—	—	51	—	—	592	6	2 935	251	—	—	—	5	—	—	1	—	—
9 866	561	1 423	771	810	326	460	2 777	—	—	977	550	9 506	857	2	—	—	1	—	4	—	—	—
1 640	130	1 730	1 658	907	—	—	2 943	—	10 765	309	140	12 807	1 984	—	—	—	1	—	—	—	—	—
3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	10	18	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 366	**1 764**	**4 622**	**9 925**	**25 404**	**326**	**460**	**5 778**	**10 718**	**10 765**	**1 950**	**706**	**31 316**	**4 276**	**3**	—	—	**7**	—	**5**	**1**	—	—
43	46	161	551	2 198	—	—	8	1 004	—	17	—	602	233	—	—	—	—	—	—	—	—	—
219	119	186	289	163	—	—	4	—	—	87	1	496	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 699	92	246	115	115	38	62	282	—	—	136	124	1 240	133	—	—	—	—	—	—	—	—	—
351	29	201	222	84	—	—	335	—	1 355	36	41	1 183	166	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 312	**286**	**794**	**1 177**	**2 560**	**38**	**62**	**629**	**1 004**	**1 355**	**276**	**166**	**3 523**	**598**	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

B. In den einzelnen Regierungsbezirken

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von — Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Preußen.										
				a. 9 315	402	491	112	66	6	12
				b. 5 220	1 019	226	893	153	53	17
1. Königsberg	1 204 386	42 635	1 444	c. 5 628	10	3	25	2	150	9
				d. 7 208	2	1	—	—	10	11
				e. 10	—	—	—	—	—	—
				zus. 27 381	1 433	721	1 030	221	219	49
				a. 7 316	443	341	95	119	3	32
				b. 4 137	899	201	684	185	34	91
2. Gumbinnen	792 240	29 317	1 028	c. 3 633	15	2	16	1	88	47
				d. 4 866	2	1	1	—	8	26
				e. 12	—	—	—	—	—	—
				zus. 19 964	1 359	545	796	305	133	196
				a. 6 994	188	357	58	79	4	7
				b. 3 091	557	156	505	142	33	9
3. Danzig	665 992	28 338	833	c. 3 107	15	—	13	1	69	6
				d. 3 360	—	—	—	—	8	2
				e. 16	—	—	—	—	—	—
				zus. 16 568	760	513	576	222	114	24
				a. 8 982	282	461	171	164	4	17
				b. 5 019	813	201	1 108	277	54	14
4. Marienwerder	897 666	38 257	1 250	c. 3 756	9	—	31	—	126	4
				d. 4 316	—	1	1	—	15	6
				e. 26	—	—	—	—	—	—
				zus. 22 099	1 104	663	1 311	441	199	41
				a. 15 246	74	295	19	102	6	3
				b. 4 946	424	123	287	198	43	5
6. Potsdam	1 929 304	60 326	1 995	c. 9 290	25	—	15	1	86	9
				d. 9 383	1	2	1	—	10	1
				e. 23	—	—	—	—	—	—
				zus. 38 888	524	420	322	301	145	18
				a. 8 801	44	247	10	78	3	5
				b. 2 904	346	93	130	134	23	3
7. Frankfurt	1 179 250	37 530	1 397	c. 5 736	6	—	2	5	110	6
				d. 7 006	—	—	—	—	13	2
				e. 14	—	—	—	—	—	—
				zus. 24 461	396	340	142	217	149	16
				a. 8 238	60	226	15	38	1	6
				b. 2 827	323	66	211	95	38	—
8. Stettin	830 709	30 272	894	c. 3 856	12	—	6	1	111	1
				d. 4 310	1	—	—	—	8	2
				e. 13	—	—	—	—	—	—
				zus. 19 244	396	292	232	134	158	9

[1]) Die in dieser Tabelle fehlenden Angaben für Berlin (5), die preußischen Regierungsbezirke Schleswig (19) und Sigmaringen (36) Nr. 16 (Bayern links des Rheins) bereits enthalten.

Digitized by Google

und sonstigen größeren Verwaltungsbezirken.[1])

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
23	2	223	196	3 341	—	—	—	1 051	—	18	—	2 375	997	—	—	—	12	—	—	—	—	9
155	13	242	238	536	—	—	10	—	—	148	4	987	526	—	—	—	17	—	—	—	9	1
1 123	35	437	514	4	42	86	413	—	—	320	132	2 030	293	1	—	—	7	—	1	—	2	1
281	4	394	512	9	—	—	336	—	3 259	76	47	1 837	429	—	—	—	11	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 582	**54**	**1 296**	**1 460**	**3 890**	**42**	**86**	**759**	**1 051**	**3 259**	**565**	**183**	**7 236**	**2 245**	**1**	—	—	**47**	—	**1**	—	**11**	**11**
9	—	79	113	2 355	—	—	1	785	—	13	—	2 062	866	—	—	—	32	—	—	—	—	1
98	10	147	204	418	—	—	7	—	—	134	2	670	353	—	1	—	90	—	—	—	6	—
726	24	297	322	6	41	104	227	—	—	161	81	1 169	306	—	—	—	46	—	—	1	3	1
274	2	169	357	10	—	—	176	—	2 364	49	24	1 056	347	—	—	—	26	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 107	**36**	**692**	**996**	**2 789**	**41**	**104**	**411**	**785**	**2 364**	**360**	**108**	**4 965**	**1 872**	—	**1**	—	**194**	—	—	**1**	**10**	**3**
22	3	210	153	2 677	—	—	2	887	—	12	—	1 896	439	—	—	—	7	—	—	—	1	4
82	24	223	116	346	—	—	7	—	—	97	1	616	177	—	—	—	9	—	—	—	1	—
686	26	236	195	8	61	80	222	—	—	192	93	1 070	134	—	—	—	6	—	—	—	1	2
137	4	183	188	4	—	—	206	—	1 480	32	31	970	115	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
927	**57**	**852**	**652**	**3 035**	**61**	**80**	**437**	**887**	**1 480**	**341**	**127**	**4 558**	**865**	—	—	—	**24**	—	—	—	**3**	**6**
32	2	178	84	1 895	—	—	—	1 014	—	13	—	2 280	2 385	—	—	—	17	—	—	—	4	3
105	10	230	95	417	—	—	3	—	—	141	3	709	839	1	—	—	13	—	—	—	6	—
809	22	297	200	2	84	143	208	—	—	239	77	1 067	438	—	2	—	2	—	—	—	2	—
225	2	202	210	3	—	—	189	—	2 042	46	23	845	506	—	—	—	5	—	1	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 173	**36**	**907**	**589**	**2 317**	**84**	**143**	**400**	**1 014**	**2 042**	**447**	**103**	**4 917**	**4 168**	**1**	**2**	—	**37**	—	**1**	—	**12**	**3**
111	44	851	683	6 463	—	—	6	1 750	—	28	—	4 394	417	—	—	—	3	—	—	—	1	20
249	124	727	404	666	—	—	14	—	—	174	8	1 427	73	—	—	—	5	—	—	—	7	—
2 348	101	686	626	6	103	70	640	—	—	400	504	3 585	85	1	—	—	7	—	1	—	4	5
348	19	699	816	17	—	—	729	—	3 264	83	108	3 177	108	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 056	**288**	**2 963**	**2 529**	**7 152**	**103**	**70**	**1 389**	**1 750**	**3 264**	**689**	**630**	**12 592**	**683**	**1**	—	—	**16**	—	**1**	—	**12**	**25**
44	4	320	243	2 372	—	—	—	947	—	13	—	4 111	360	—	—	—	5	—	—	—	—	4
128	18	303	233	364	—	—	3	—	—	104	2	939	81	1	—	—	2	—	—	—	4	1
1 534	65	371	595	4	62	63	339	—	—	300	197	2 004	73	1	—	—	4	—	1	—	3	3
314	14	329	456	9	—	—	406	—	3 244	75	66	1 943	135	—	—	—	2	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 020	**101**	**1 323**	**1 527**	**2 749**	**62**	**63**	**748**	**947**	**3 244**	**496**	**272**	**9 000**	**649**	**2**	—	—	**13**	—	**1**	—	**9**	**8**
29	12	275	262	3 456	—	—	—	723	—	3	—	2 823	309	—	—	—	6	—	—	—	1	5
123	26	304	168	415	—	—	2	—	—	94	3	816	143	—	—	—	—	—	—	—	2	—
1 028	47	299	262	6	42	55	269	—	—	193	111	1 287	126	—	—	—	—	—	1	—	3	2
150	4	300	287	2	—	—	260	—	1 924	41	37	1 174	120	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 330	**89**	**1 178**	**979**	**3 879**	**42**	**55**	**531**	**723**	**1 924**	**332**	**152**	**6 111**	**698**	—	—	—	**8**	—	**1**	—	**6**	**7**

und den bayerischen Regierungsbezirk Pfalz (39) sind in Tabelle A unter Nr. 3 (Berlin), Nr. 9 (Schleswig-Holstein), Nr. 14 (Hohenzollern) und



Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
				a.	3 789	70	184	23	14	—	5
				b.	1 988	415	96	261	32	24	—
9. Köslin	587 783	21 367	660	c.	2 289	15	1	9	—	60	—
				d.	3 089	—	—	—	—	2	—
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	11 158	500	281	293	46	86	5
				a.	1 915	10	52	3	7	2	2
				b.	673	54	27	58	16	11	—
10. Stralsund	216 340	7 576	249	c.	1 137	3	—	2	—	24	—
				d.	1 427	—	—	—	—	6	1
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	5 154	67	79	63	23	43	3
				a.	10 289	155	1 108	133	256	3	10
				b.	5 040	569	530	736	452	38	5
11. Posen	1 198 252	49 265	1 469	c.	4 984	4	4	22	1	96	7
				d.	6 101	1	2	1	—	12	4
				e.	11	—	—	—	—	—	—
				zus.	26 425	729	1 644	892	709	149	26
				a.	6 864	248	523	106	63	5	20
				b.	3 223	516	217	452	110	56	6
12. Bromberg	689 023	30 347	1 074	c.	2 910	7	1	11	—	80	12
				d.	3 108	1	4	—	1	4	1
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	16 111	772	745	569	174	145	39
				a.	16 720	84	405	17	264	1	5
				b.	5 775	451	218	120	390	31	2
13. Breslau	1 697 719	62 302	2 437	c.	10 721	3	3	7	2	180	6
				d.	11 067	2	2	—	1	5	—
				e.	23	—	—	—	—	1	—
				zus.	44 306	540	628	144	657	218	13
				a.	9 216	36	212	10	72	2	1
				b.	2 705	262	69	109	124	32	1
14. Liegnitz	1 102 992	37 012	1 913	c.	6 160	11	—	9	1	86	—
				d.	7 900	—	—	—	—	9	—
				e.	16	—	—	—	—	—	—
				zus.	25 997	309	281	128	197	129	2
				a.	16 599	242	1 294	124	483	—	7
				b.	9 515	822	770	926	901	27	7
15. Oppeln	1 868 146	83 938	2 039	c.	9 361	7	7	7	—	109	8
				d.	9 394	2	2	—	—	10	3
				e.	19	—	—	—	—	—	—
				zus.	44 888	1 073	2 073	1 057	1 384	146	25
				a.	8 977	40	160	23	59	1	25
				b.	3 297	335	54	290	125	38	5
16. Magdeburg	1 176 372	38 849	1 354	c.	5 438	11	—	13	1	92	3
				d.	6 338	—	—	1	—	9	8
				e.	30	—	—	—	—	—	—
				zus.	24 080	386	214	327	185	140	41

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose: der Lungen	Tuberkulose: anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
7	4	109	97	735	—	—	—	366	—	5	—	2 052	118	—	—	—	5	—	—	—	—	—
56	10	97	82	184	—	—	1	—	—	71	1	609	49	—	—	—	—	—	—	—	2	—
564	12	187	153	1	24	72	144	—	—	121	51	833	42	—	—	—	—	—	—	—	1	—
139	2	162	166	1	—	—	164	—	1 681	43	12	685	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
766	**28**	**555**	**498**	**921**	**24**	**72**	**309**	**366**	**1 681**	**241**	**64**	**4 181**	**241**	—	—	—	**5**	—	—	—	**3**	—
10	2	56	82	813	—	—	2	235	—	4	—	542	93	—	—	—	2	—	—	—	—	—
38	24	54	35	103	—	—	3	—	—	29	2	207	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—
284	23	87	58	—	16	11	116	—	—	60	33	410	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	1	106	129	4	—	—	119	—	492	17	14	460	17	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
393	**50**	**303**	**304**	**920**	**16**	**11**	**240**	**235**	**492**	**111**	**49**	**1 620**	**132**	—	—	—	**3**	—	—	—	**2**	—
88	5	390	125	2 155	—	—	—	2 294	—	15	—	3 052	500	1	—	—	9	—	—	—	—	—
199	19	473	116	516	—	—	8	—	—	144	1	1 003	231	—	—	—	4	—	1	—	3	—
1 371	46	485	400	11	48	118	307	—	—	214	95	1 572	183	1	—	—	1	3	2	—	—	—
339	6	277	356	7	—	—	244	—	3 507	68	21	1 123	133	1	—	—	3	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 997	**76**	**1 625**	**997**	**2 689**	**48**	**118**	**559**	**2 294**	**3 507**	**441**	**118**	**6 760**	**1 047**	**3**	—	—	**17**	**3**	**3**	—	**3**	—
48	5	193	110	1 508	—	—	1	949	—	12	—	2 160	913	16	—	—	4	—	—	—	2	—
139	13	204	79	382	—	—	5	—	—	107	3	636	298	2	1	—	3	—	—	—	4	—
798	24	204	138	10	38	79	192	—	—	176	56	847	237	4	1	—	6	—	1	—	2	—
167	—	128	172	2	—	—	153	—	1 526	24	12	640	273	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 152	**42**	**729**	**499**	**1 902**	**38**	**79**	**351**	**949**	**1 526**	**322**	**71**	**4 286**	**1 721**	**22**	**2**	—	**14**	—	**1**	—	**8**	—
77	18	716	356	4 183	—	—	—	1 877	—	31	—	8 354	332	—	—	—	5	—	—	—	—	9
356	108	661	385	710	—	—	5	—	—	195	6	2 037	100	—	1	—	1	—	—	—	—	—
3 144	177	622	886	10	71	98	610	—	—	471	423	3 904	104	3	—	—	1	—	2	—	4	—
453	21	602	956	8	—	—	507	—	4 354	121	114	3 817	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 031	**324**	**2 601**	**2 583**	**4 911**	**71**	**98**	**1 122**	**1 877**	**4 354**	**827**	**550**	**18 117**	**640**	**3**	**1**	—	**7**	—	**2**	—	**4**	**9**
27	9	307	223	1 826	—	—	1	969	—	17	—	5 370	134	—	—	—	1	—	—	—	—	1
113	28	333	196	247	—	—	5	—	—	89	5	1 046	46	—	—	—	1	—	—	—	4	—
1 407	83	382	637	7	93	67	366	—	—	250	320	2 377	64	—	—	—	—	—	—	—	1	2
228	6	347	606	1	—	—	325	—	3 327	91	94	2 778	88	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 776	**126**	**1 369**	**1 662**	**2 081**	**93**	**67**	**697**	**969**	**3 327**	**451**	**422**	**11 579**	**332**	—	—	—	**2**	—	—	—	**6**	**3**
43	6	888	199	3 670	—	—	1	3 860	—	29	—	5 217	536	1	—	—	6	—	—	—	2	2
266	33	1 359	246	1 224	—	—	5	—	—	244	4	2 451	230	—	—	—	7	—	—	—	13	—
2 754	122	989	569	16	91	159	429	—	—	654	123	3 147	170	2	1	—	5	—	—	—	2	2
547	17	531	653	9	—	—	313	—	4 933	74	24	2 126	150	2	—	—	1	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 611	**178**	**3 767**	**1 667**	**4 919**	**91**	**159**	**748**	**3 860**	**4 933**	**1 012**	**151**	**12 948**	**1 086**	**5**	**1**	—	**19**	—	—	—	**17**	**4**
55	14	381	301	2 572	—	—	3	1 034	—	18	—	4 057	234	—	—	—	25	—	—	—	1	5
153	33	386	189	367	—	—	7	—	—	96	3	1 154	62	—	—	—	5	—	—	—	5	—
1 357	67	419	392	7	45	46	461	—	—	245	266	1 909	104	—	—	—	3	—	—	—	5	3
227	15	445	585	4	—	—	400	—	2 483	65	97	1 881	118	—	—	—	8	—	—	—	1	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	14	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 792	**129**	**1 632**	**1 467**	**2 950**	**45**	**46**	**871**	**1 034**	**2 483**	**438**	**372**	**9 010**	**518**	—	—	—	**41**	—	—	—	**12**	**8**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
17. Merseburg	1 189 825	44 168	1 559	a.	9 348	67	204	36	91	2	23
				b.	3 872	405	89	494	186	34	2
				c.	5 238	7	—	9	3	86	2
				d.	6 393	—	—	1	—	6	—
				e.	31	—	—	—	—	—	—
				zus.	24 882	479	293	540	280	128	27
18. Erfurt	466 419	16 055	464	a.	2 815	31	75	10	61	1	3
				b.	1 516	169	46	132	139	17	—
				c.	2 077	2	—	3	—	60	—
				d.	2 675	—	—	—	—	3	2
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	9 086	202	121	145	200	81	5
20. Hannover	647 908	21 234	752	a.	3 727	18	55	2	23	1	1
				b.	1 660	108	42	71	54	13	6
				c.	3 150	4	—	3	—	28	2
				d.	3 098	—	—	—	—	3	1
				e.	7	—	—	—	—	—	—
				zus.	11 642	130	97	76	77	45	10
21. Hildesheim	526 758	17 150	574	a.	2 602	20	25	6	25	2	11
				b.	1 212	134	15	48	25	16	4
				c.	2 585	2	—	—	—	43	—
				d.	3 056	—	—	—	—	4	3
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	9 458	156	40	54	50	65	18
22. Lüneburg	472 598	14 548	516	a.	2 448	10	60	—	44	—	17
				b.	1 136	89	37	30	66	11	9
				c.	2 085	4	—	—	3	32	2
				d.	2 896	—	—	—	—	4	2
				e.	5	—	—	—	—	—	—
				zus.	8 570	103	97	30	113	47	30
23. Stade	375 017	12 730	482	a.	1 775	10	36	3	36	—	1
				b.	1 003	80	20	34	91	7	5
				c.	1 714	3	—	4	1	23	—
				d.	2 104	—	—	—	—	1	1
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	6 602	93	56	41	128	31	7
24. Osnabrück	328 600	11 237	330	a.	1 337	12	46	—	20	—	1
				b.	872	97	39	8	67	3	—
				c.	1 567	1	—	3	4	20	—
				d.	1 834	—	—	—	—	2	1
				zus.	5 610	110	85	11	91	25	2
25. Aurich	240 058	7 712	300	a.	841	4	37	1	38	—	—
				b.	601	32	24	14	125	1	—
				c.	1 044	2	—	—	1	4	—
				d.	1 291	—	—	—	—	1	1
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	3 781	38	61	15	164	6	1

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
13	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
29	11	308	207	2 557	—	—	2	928	—	18	—	4 588	277	—	—	—	23	—	—	—	—	8
122	42	430	226	416	—	—	7	—	—	126	4	1 200	89	—	—	—	2	—	—	—	5	—
1 233	64	377	394	7	53	61	392	—	—	284	264	1 869	133	—	—	—	—	1	1	—	1	4
224	8	390	507	1	—	—	348	—	2 774	57	96	1 816	165	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	9	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 608	125	1 505	1 334	2 981	53	61	749	928	2 774	502	373	9 478	664	—	—	—	25	1	1	—	6	14
14	7	171	106	773	—	—	1	316	—	3	—	1 168	75	—	—	—	3	—	—	—	—	4
68	23	206	89	159	—	—	2	—	—	37	3	404	22	—	—	—	—	—	—	—	1	—
608	24	143	160	4	28	25	135	—	—	54	92	721	18	—	—	—	—	—	—	—	—	2
101	4	138	246	5	—	—	185	—	1 139	33	35	758	26	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
791	58	658	601	941	28	25	323	316	1 139	127	130	3 054	141	—	—	—	5	—	—	—	1	6
14	6	135	94	1 312	—	—	—	348	—	6	—	1 574	138	—	—	—	1	—	—	—	—	8
107	16	203	94	259	—	—	4	—	—	60	1	566	56	—	1	—	4	—	1	—	—	1
974	37	250	226	3	30	40	197	—	—	128	117	1 022	89	2	—	—	—	—	—	—	—	—
160	5	217	250	—	—	—	175	—	1 225	23	30	904	105	—	1	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 255	64	805	664	1 574	30	40	376	348	1 225	222	148	4 068	388	2	2	—	5	—	1	—	1	9
23	8	181	88	651	—	—	—	290	—	11	—	1 031	230	—	—	—	11	—	—	—	—	—
72	19	190	41	117	—	—	1	—	—	45	2	410	73	—	—	—	4	—	—	—	2	—
737	32	206	163	4	29	35	167	—	—	112	89	870	96	—	—	—	—	—	—	—	2	—
116	7	298	229	1	—	—	185	—	1 164	21	24	858	146	1	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
948	66	875	521	773	29	35	353	290	1 164	191	115	3 170	545	1	—	—	17	—	—	—	4	—
11	1	116	87	718	—	—	—	249	—	8	—	983	144	—	—	—	17	—	—	—	2	2
40	11	129	72	151	—	—	1	—	—	50	2	379	59	—	—	—	9	—	—	—	1	—
549	27	181	160	2	21	27	145	—	—	121	93	661	57	—	—	—	2	—	—	—	—	1
98	2	174	206	4	—	—	166	—	1 266	22	24	827	101	—	—	—	2	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
698	41	600	525	875	21	27	312	249	1 266	203	120	2 852	361	—	—	—	30	—	—	—	4	3
5	—	92	76	565	—	—	—	259	—	2	—	569	121	—	—	—	1	—	—	—	—	—
27	4	122	71	191	—	—	—	—	—	44	—	268	39	—	—	—	5	—	—	—	4	—
447	27	107	170	4	20	29	72	—	—	110	64	589	44	—	—	—	—	—	—	—	1	—
132	2	98	148	5	—	—	89	—	929	29	21	580	69	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
611	33	419	465	765	20	29	161	259	929	189	85	2 008	273	—	—	—	7	—	—	—	5	—
22	4	101	38	349	—	—	—	203	—	1	—	489	51	—	1	—	—	—	—	—	1	1
80	13	153	52	131	—	—	—	—	—	26	—	197	6	—	—	—	—	—	—	—	3	—
576	27	154	84	1	13	26	79	—	—	75	29	463	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—
153	4	183	118	4	—	—	118	—	787	21	11	419	13	—	—	—	1	—	—	—	—	—
831	48	591	292	485	13	26	197	203	787	123	40	1 568	82	—	1	—	1	—	—	—	5	1
4	1	74	36	182	—	—	—	105	—	—	—	304	55	—	—	—	—	—	—	—	1	—
30	6	61	34	63	—	—	1	—	—	28	—	153	29	—	—	—	—	—	—	—	5	—
390	16	65	47	—	3	15	56	—	—	63	31	312	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69	2	54	50	—	—	—	66	—	682	17	14	290	45	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
493	25	254	167	245	3	15	123	105	682	109	46	1 061	168	—	—	—	1	—	—	—	6	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
26. Münster	699 583	29 501	766	a.	4 872	55	153	30	79	4	20
				b.	2 969	326	123	328	217	32	25
				c.	3 743	4	—	5	3	44	7
				d.	3 380	—	—	—	—	6	2
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	**14 965**	**385**	**276**	**363**	**299**	**86**	**54**
27. Minden	636 875	22 763	676	a.	2 988	37	88	9	57	3	1
				b.	1 792	175	41	75	120	9	1
				c.	3 099	4	—	4	—	33	1
				d.	3 066	—	—	—	—	1	3
				e.	5	—	—	—	—	—	—
				zus.	**10 950**	**216**	**129**	**88**	**177**	**46**	**6**
28. Arnsberg	1 851 319	83 044	2 328	a.	13 204	102	322	42	148	6	43
				b.	8 350	777	200	702	467	119	67
				c.	9 362	7	—	16	—	412	22
				d.	5 968	1	—	—	—	8	4
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	**36 890**	**887**	**522**	**760**	**615**	**545**	**136**
29. Cassel	890 142	29 246	1 006	a.	3 761	31	77	20	132	—	2
				b.	2 798	275	39	252	333	20	3
				c.	4 318	5	1	9	2	61	4
				d.	5 016	—	—	1	—	5	2
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	**15 896**	**311**	**117**	**282**	**467**	**86**	**11**
30. Wiesbaden	1 007 839	31 989	1 039	a.	4 280	48	132	5	50	—	—
				b.	2 091	141	95	35	90	17	—
				c.	5 331	5	—	4	—	40	—
				d.	4 951	—	—	—	—	6	—
				e.	14	—	—	—	—	—	—
				zus.	**16 667**	**194**	**227**	**44**	**140**	**63**	—
31. Coblenz	682 454	22 922	717	a.	3 488	30	128	6	102	3	—
				b.	1 997	170	61	19	269	27	—
				c.	3 433	1	—	2	1	68	—
				d.	3 775	—	—	—	—	5	—
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	**12 694**	**201**	**189**	**27**	**372**	**103**	—
32. Düsseldorf	2 599 806	105 643	3 070	a.	17 731	105	365	30	233	2	19
				b.	9 717	797	340	663	742	84	53
				c.	12 403	16	1	19	—	244	31
				d.	9 569	1	—	—	1	11	22
				e.	20	—	—	—	—	—	—
				zus.	**49 440**	**919**	**706**	**712**	**976**	**341**	**125**
33. Cöln	1 021 878	39 868	1 169	a.	8 581	35	214	6	173	—	2
				b.	3 649	208	198	95	337	18	3
				c.	5 540	9	—	1	—	56	—
				d.	4 747	—	—	—	—	5	—
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	**22 523**	**252**	**412**	**102**	**510**	**79**	**5**

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Flecktieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
134	1	392	71	1 237	—	—	—	673	—	11	—	1 943	69	—	—	—	20	—	—	—	—	1
234	5	501	92	307	—	—	4	—	—	59	—	689	27	—	—	—	25	—	—	—	5	—
1 382	38	486	212	4	32	35	131	—	—	236	65	1 034	25	—	—	—	7	—	—	—	—	—
210	3	398	231	3	—	—	131	—	1 628	31	3	720	14	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 960	**47**	**1 777**	**606**	**1 551**	**32**	**35**	**266**	**673**	**1 628**	**337**	**69**	**4 386**	**135**	—	—	—	**54**	—	—	—	**5**	**1**
38	6	271	84	679	—	—	—	429	—	5	—	1 160	121	—	—	—	1	—	—	—	1	2
121	10	350	101	193	—	—	2	—	—	49	1	502	42	1	—	—	—	—	—	—	2	—
972	69	314	211	3	35	40	151	—	—	123	64	1 052	23	1	—	—	—	—	—	—	—	—
163	14	224	286	2	—	—	160	—	1 424	23	12	717	37	1	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 294	**99**	**1 159**	**682**	**877**	**35**	**40**	**313**	**429**	**1 424**	**201**	**77**	**3 435**	**223**	**3**	—	—	**3**	—	—	—	**3**	**2**
203	45	924	597	4 304	—	—	5	1 833	—	19	—	4 475	136	—	—	—	43	—	—	—	3	5
458	85	1 434	610	870	—	—	7	—	—	200	—	2 305	49	—	—	—	66	—	1	—	6	—
2 527	128	1 175	574	10	80	103	482	—	—	833	257	2 668	68	—	—	—	22	—	—	—	7	—
426	11	559	585	6	—	—	398	—	2 223	70	32	1 596	49	—	—	—	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 614	**269**	**4092**	**2 366**	**5 190**	**80**	**103**	**892**	**1 833**	**2 223**	**1 124**	**290**	**11 047**	**302**	—	—	—	**135**	—	**1**	—	**16**	**5**
25	8	314	179	606	—	—	1	383	—	11	—	1 730	242	—	—	—	2	—	—	—	1	2
130	40	422	156	153	—	—	6	—	—	74	—	783	112	—	—	—	3	—	—	—	—	—
1 176	82	408	384	1	37	51	251	—	—	160	125	1 424	137	—	—	—	3	—	1	—	2	—
213	8	419	458	1	—	—	288	—	2 009	44	41	1 380	147	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 544	**138**	**1 563**	**1 177**	**761**	**37**	**51**	**546**	**383**	**2009**	**290**	**166**	**5 319**	**638**	—	—	—	**10**	—	**1**	—	**3**	**2**
34	22	336	251	1 187	—	—	1	553	—	15	—	1 327	319	—	—	—	—	—	—	—	—	11
117	61	324	146	191	—	—	1	—	—	73	3	676	121	—	—	—	—	—	—	—	5	—
1 660	86	338	344	3	29	43	324	—	—	212	174	1 904	165	—	—	—	—	—	—	—	1	1
274	12	345	390	4	—	—	333	—	1 677	28	34	1 637	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 085	**181**	**1 343**	**1 131**	**1 385**	**29**	**43**	**659**	**553**	**1 677**	**334**	**214**	**5 549**	**816**	—	—	—	—	—	—	—	**6**	**12**
46	6	246	114	495	—	—	1	575	—	5	—	1 678	53	—	—	—	—	—	—	—	—	1
107	15	316	119	130	—	—	2	—	—	50	1	690	21	—	—	—	—	—	—	—	2	—
987	34	370	237	2	33	56	156	—	—	177	71	1 203	35	—	—	—	—	—	—	—	1	—
241	6	296	214	—	—	—	129	—	1 784	36	12	1 029	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 381	**61**	**1 228**	**684**	**627**	**33**	**56**	**288**	**575**	**1 784**	**269**	**84**	**4 600**	**132**	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**1**
236	86	967	680	6 346	—	—	2	2 351	—	33	—	6 155	121	—	—	—	19	—	—	—	4	11
571	143	1 601	698	1 054	—	—	15	—	—	280	2	2 627	47	—	—	—	53	—	—	—	9	—
3 832	190	1 441	736	12	102	90	777	—	—	762	295	3 823	32	—	—	—	31	—	—	—	6	6
561	21	950	897	8	—	—	774	—	3 483	81	46	2 679	34	—	—	—	22	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 200	**440**	**4 959**	**3 011**	**7 420**	**102**	**90**	**1 568**	**2 351**	**3 483**	**1 170**	**345**	**15 288**	**234**	—	—	—	**125**	—	—	—	**19**	**17**
93	34	326	230	2 626	—	—	2	868	—	12	—	3 876	84	—	—	—	2	—	—	—	1	34
241	93	528	211	314	—	—	3	—	—	102	—	1 258	40	—	—	—	3	—	—	—	1	1
1 832	86	496	318	4	32	44	384	—	—	263	118	1 852	45	—	—	—	—	—	—	—	2	1
272	11	383	360	3	—	—	333	—	1 861	45	19	1 414	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 438	**224**	**1 733**	**1 119**	**2 947**	**32**	**44**	**722**	**868**	**1 861**	**425**	**138**	**8 402**	**210**	—	—	—	**5**	—	—	—	**4**	**36**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
				a.	4 608	34	144	—	36	2	1
				b.	2 437	209	98	9	93	43	—
34. Trier	840 696	33 753	1 060	c.	4 100	4	1	—	—	104	1
				d.	3 977	—	—	—	—	5	—
				e.	1	—	—	—	—	—	—
				zus.	**15 123**	**247**	**243**	**9**	**129**	**154**	**2**
				a.	4 367	22	103	2	9	—	—
				b.	1 731	201	61	31	24	20	1
35. Aachen	614 964	22 247	598	c.	2 809	—	—	—	—	54	1
				d.	3 527	1	—	—	—	—	—
				e.	2	—	—	—	—	—	—
				zus.	**12 436**	**224**	**164**	**33**	**33**	**74**	**2**
Bayern.											
				a.	14 082	49	387	4	111	—	1
				b.	3 019	298	161	18	142	10	1
37. Oberbayern	1 323 888	51 174	1 642	c.	7 670	9	—	3	—	41	—
				d.	7 913	—	—	1	1	5	—
				e.	18	—	—	—	—	—	—
				zus.	**32 702**	**356**	**548**	**26**	**254**	**56**	**2**
				a.	8 853	46	465	8	151	—	—
				b.	2 019	236	184	13	184	2	2
38. Niederbayern	678 192	27 615	715	c.	3 365	5	2	1	—	20	—
				d.	5 194	1	—	—	—	2	—
				e.	20	—	—	—	—	—	—
				zus.	**19 451**	**288**	**651**	**22**	**335**	**24**	**2**
				a.	6 253	17	282	1	32	—	—
				b.	1 442	116	98	20	50	4	—
40. Oberpfalz	553 841	22 502	668	c.	2 891	—	—	—	—	25	—
				d.	3 926	—	—	—	—	2	—
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	**14 516**	**133**	**380**	**21**	**82**	**31**	—
				a.	3 492	22	161	2	14	—	—
				b.	1 324	174	87	24	22	4	3
41. Oberfranken	608 116	20 636	632	c.	3 100	4	—	—	1	13	—
				d.	3 999	1	—	—	—	—	—
				e.	6	—	—	—	—	—	—
				zus.	**11 921**	**201**	**248**	**26**	**37**	**17**	**3**
				a.	7 132	22	184	8	114	—	1
				b.	1 920	140	86	71	185	1	—
42. Mittelfranken	815 895	30 367	1 160	c.	4 575	4	2	4	—	30	2
				d.	4 613	—	1	—	—	2	1
				e.	4	—	—	—	—	—	—
				zus.	**18 244**	**166**	**273**	**83**	**299**	**33**	**4**
				a.	3 924	14	122	3	45	—	—
				b.	1 396	91	59	17	95	3	—
43. Unterfranken	650 766	21 947	543	c.	3 678	3	—	—	1	35	4
				d.	4 426	—	—	—	—	2	—
				e.	3	—	—	—	—	—	—
				zus.	**13 427**	**108**	**181**	**20**	**141**	**40**	**4**

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
57	2	210	65	424	—	—	2	690	—	5	—	2 879	57	—	—	—	1	—	—	—	1	1
203	11	317	107	113	—	—	8	—	—	83	2	1 121	20	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1 405	60	434	235	1	52	65	165	—	—	209	59	1 279	26	—	—	—	1	—	—	—	2	3
199	12	280	211	1	—	—	132	—	2 069	37	14	994	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 864	**85**	**1 241**	**618**	**539**	**52**	**65**	**307**	**690**	**2 069**	**334**	**76**	**6 273**	**126**	—	—	—	**2**	—	—	—	**4**	**4**
23	6	134	94	926	—	—	1	578	—	5	—	2 358	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	20	199	82	157	—	—	3	—	—	51	—	744	39	—	—	—	1	—	—	—	—	—
856	41	284	147	1	43	32	161	—	—	113	29	1 003	44	—	—	—	1	—	—	—	—	1
162	2	293	222	1	—	—	201	—	1 556	33	7	964	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 139	**69**	**911**	**545**	**1 085**	**43**	**32**	**366**	**578**	**1 556**	**203**	**36**	**5 069**	**274**	—	—	—	**2**	—	—	—	—	**1**
195	150	149	1 518	6 846	—	—	1	2 898	—	24	—	1 311	438	—	—	—	—	—	1	—	—	—
356	346	79	579	193	—	—	14	—	—	164	1	606	51	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 485	149	273	232	149	101	111	860	—	—	281	135	2 732	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
300	25	248	405	145	—	—	853	—	2 261	90	26	3 329	224	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 338	**670**	**749**	**2 734**	**7 333**	**101**	**111**	**1 728**	**2 898**	**2 261**	**561**	**167**	**7 983**	**826**	—	—	—	**1**	—	**1**	—	—	—
82	15	69	764	4 085	—	—	1	1 870	—	3	—	1 062	232	—	—	—	—	—	—	—	—	—
207	45	77	335	160	—	—	4	—	—	97	—	422	51	—	—	—	1	—	—	1	—	—
1 182	36	114	65	127	50	86	280	—	—	135	20	1 052	190	—	—	—	—	—	—	—	—	—
207	3	206	212	172	—	—	305	—	1 702	49	11	1 784	540	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 678	**99**	**466**	**1 377**	**4 544**	**50**	**86**	**590**	**1 870**	**1 702**	**285**	**31**	**4 322**	**1 029**	—	—	—	**1**	—	—	**1**	—	—
65	15	102	530	2 965	—	—	—	1 379	—	7	—	706	152	—	—	—	—	—	—	—	—	—
180	43	100	228	111	—	—	2	—	—	81	1	342	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 060	39	140	63	117	29	66	227	—	—	96	42	863	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—
192	12	167	147	116	—	—	281	—	1 396	38	6	1 206	363	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 497	**109**	**509**	**968**	**3 310**	**29**	**66**	**510**	**1 379**	**1396**	**222**	**50**	**3 118**	**706**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	20	96	390	1 094	—	—	1	805	—	12	—	795	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
142	39	106	174	93	—	—	4	—	—	53	2	375	22	—	—	—	3	—	—	—	—	—
1 133	49	176	87	120	25	33	204	—	—	90	80	963	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
184	10	222	164	141	—	—	230	—	1 416	28	25	1 313	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 486	**118**	**600**	**815**	**1 448**	**25**	**33**	**439**	**805**	**1 416**	**184**	**109**	**3 448**	**463**	—	—	—	**3**	—	—	—	—	—
51	29	106	873	3 207	—	—	—	1 377	—	9	—	1 042	109	1	—	—	—	—	—	—	—	—
151	67	115	364	151	—	—	8	—	—	68	1	501	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 542	98	303	135	102	44	48	449	—	—	117	143	1 451	101	1	—	—	—	—	1	—	—	—
220	23	306	258	102	—	—	426	—	1 396	31	33	1 567	247	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 964	**217**	**830**	**1 630**	**3 562**	**44**	**48**	**883**	**1 377**	**1 396**	**225**	**177**	**4 564**	**469**	**2**	—	—	**1**	—	**1**	—	—	—
51	38	117	706	1 424	—	—	3	848	—	8	—	461	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—
147	115	97	231	94	—	—	6	—	—	50	1	370	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 269	100	215	97	92	31	44	326	—	—	117	55	1 201	88	—	—	—	1	—	3	—	—	—
288	37	283	219	92	—	—	332	—	1 344	24	14	1 674	117	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 756	**290**	**712**	**1 253**	**1 702**	**31**	**44**	**667**	**848**	**1 344**	**199**	**70**	**3 708**	**309**	—	—	—	**1**	—	**3**	—	—	—

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von — Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
				a.	6 576	17	222	3	36	—	—
				b.	1 498	193	73	7	90	7	—
44. Schwaben	713 681	25 391	691	c.	3 861	8	—	—	—	38	1
				d.	4 968	—	—	—	—	7	—
				e.	9	—	—	—	—	—	—
				zus.	16 912	218	295	10	126	52	1
Sachsen.											
				a.	2 791	7	27	1	14	—	—
				b.	738	98	36	14	18	5	—
45. Bautzen	405 173	13 016	472	c.	1 955	1	—	3	—	33	1
				d.	2 569	—	—	—	—	3	—
				zus.	8 053	106	63	18	32	41	1
				a.	11 055	15	101	1	54	2	—
				b.	2 228	159	77	62	122	19	—
46. Chemnitz	792 393	32 689	1 197	c.	3 666	—	—	2	1	41	—
				d.	3 693	—	—	—	—	4	—
				zus.	20 642	174	178	65	177	66	—
				a.	9 326	23	223	6	53	1	—
				b.	2 488	202	161	63	112	11	4
47. Dresden	1 216 489	43 702	1 550	c.	6 176	1	—	2	—	52	7
				d.	5 495	1	—	—	—	4	1
				zus.	23 485	227	384	71	165	68	12
				a.	9 408	28	122	4	83	—	—
				b.	2 620	273	85	127	193	8	—
48. Leipzig	1 060 632	38 070	1 356	c.	5 163	6	—	3	1	41	4
				d.	4 692	—	—	—	—	5	1
				zus.	21 883	307	207	134	277	54	5
				a.	7 748	11	222	2	26	—	—
				b.	1 951	166	147	53	76	7	1
49. Zwickau	727 529	29 400	941	c.	3 098	2	—	4	—	32	1
				d.	3 160	—	—	—	—	—	—
				zus.	15 957	179	369	59	102	39	2
Württemberg.											
				a.	5 304	49	122	8	124	—	—
				b.	1 871	296	46	50	214	6	—
50. Neckarkreis	745 669	25 838	897	c.	3 773	4	1	3	2	27	2
				d.	4 033	1	—	—	—	4	—
				zus.	14 981	350	169	61	340	37	2
				a.	4 254	34	130	12	86	—	—
				b.	1 272	229	50	23	168	4	—
51. Schwarzwaldkreis	509 258	19 130	696	c.	2 672	6	1	2	1	11	1
				d.	3 311	1	1	—	—	1	—
				zus.	11 509	270	182	37	255	16	1
				a.	2 668	23	84	9	55	—	1
				b.	859	140	36	19	86	4	1
52. Jagstkreis	400 126	13 121	449	c.	1 949	3	—	2	—	29	—
				d.	2 843	—	—	—	—	11	—
				zus.	8 319	166	120	30	141	44	2

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)														In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen								
Tuberkulose																						
der Lungen	anderer Organe	Lungenentzündung (Kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
54	31	156	614	3 133	—	—	1	1 541	—	5	—	673	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
149	120	100	188	130	—	—	13	—	—	79	—	319	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 195	90	202	92	103	46	72	431	—	—	141	75	1 244	123	1	—	—	—	—	—	—	—	—
249	20	298	253	139	—	—	516	—	1 250	49	25	1 934	228	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 647	**261**	**756**	**1 148**	**3 505**	**46**	**72**	**961**	**1 541**	**1 250**	**274**	**102**	**4 173**	**474**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—
14	11	102	100	1 415	—	—	—	506	—	7	—	573	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	30	66	53	136	—	—	2	—	—	28	—	216	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
504	36	101	108	45	31	29	189	—	—	68	77	725	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—
54	8	136	161	41	—	—	192	—	1 136	21	22	789	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
603	**85**	**405**	**422**	**1 637**	**31**	**29**	**383**	**506**	**1 136**	**124**	**99**	**2 303**	**29**	—	—	—	—	—	**1**	—	—	—
15	17	184	81	5 001	—	—	—	1 078	—	9	—	4 492	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	106	202	92	501	—	—	6	—	—	63	3	739	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 120	47	176	173	55	63	70	352	—	—	128	158	1 271	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
110	13	172	213	39	—	—	370	—	1 399	19	52	1 296	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 322	**183**	**734**	**559**	**5 596**	**63**	**70**	**728**	**1 078**	**1 399**	**219**	**213**	**7 798**	**20**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	97	373	311	4 247	—	—	—	1 227	—	19	—	2 679	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
149	223	264	213	258	—	—	7	—	—	104	10	703	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1 938	111	230	358	41	89	76	592	—	—	201	390	2 074	14	—	—	—	2	—	5	—	—	—
236	26	242	563	36	—	—	573	—	1 800	49	79	1 869	16	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 359	**457**	**1 109**	**1 445**	**4 582**	**89**	**76**	**1 172**	**1 227**	**1 800**	**373**	**479**	**7 325**	**65**	—	—	—	**7**	—	**5**	—	—	—
35	56	300	310	4 686	—	—	3	1 021	—	20	—	2 713	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
119	205	245	182	353	—	—	15	—	—	87	4	719	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 563	92	269	212	35	74	62	506	—	—	191	290	1 804	10	—	—	—	3	—	1	—	—	—
187	13	200	432	46	—	—	625	—	1 460	34	77	1 603	9	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1 904	**366**	**1 014**	**1 136**	**5 120**	**74**	**62**	**1 149**	**1 021**	**1 460**	**332**	**371**	**6 839**	**51**	—	—	—	**4**	—	**1**	—	—	—
8	8	95	203	4 396	—	—	1	1 016	—	7	—	1 751	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	52	159	145	396	—	—	8	—	—	62	3	604	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—
816	41	151	124	16	53	50	366	—	—	109	178	1 145	10	—	—	—	—	—	1	—	—	—
78	7	179	180	24	—	—	320	—	1 350	18	41	954	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
972	**108**	**584**	**652**	**4 832**	**53**	**50**	**695**	**1 016**	**1 350**	**196**	**222**	**4 454**	**23**	—	—	—	—	—	**1**	**1**	—	—
31	38	327	224	2 751	—	—	4	1 022	—	14	—	582	8	—	—	—	—	—	—	—	.	30
147	106	236	141	137	—	—	8	—	—	67	2	412	3	—	—	—	—	—	—	—	.	3
1 131	89	206	189	46	30	53	310	—	—	153	155	1 371	1	—	—	—	—	—	2	—	.	2
185	23	310	464	51	—	—	323	—	1 047	45	28	1 550	2	—	—	—	—	—	—	—	.	—
1 494	**256**	**1 079**	**1 018**	**2 985**	**30**	**53**	**645**	**1 022**	**1 047**	**279**	**185**	**3 915**	**14**	—	—	—	—	—	**2**	—	**3**	**35**
48	13	259	176	2 237	—	—	—	968	—	5	—	279	7	—	—	—	—	—	—	—	.	2
71	44	138	112	98	—	—	5	—	—	45	—	284	1	—	—	—	—	—	—	—	.	—
791	63	151	174	35	36	50	218	—	—	87	63	976	6	—	—	—	—	—	1	—	.	2
160	15	268	310	41	—	—	189	—	1 082	51	22	1 168	2	—	—	—	—	—	—	—	.	—
1 070	**135**	**816**	**772**	**2 411**	**36**	**50**	**412**	**968**	**1 082**	**188**	**85**	**2 707**	**16**	—	—	—	—	—	**1**	—	**2**	**4**
20	10	161	133	1 312	—	—	1	686	—	4	—	166	3	—	1	—	—	—	—	—	.	2
68	30	95	76	81	—	—	4	—	—	28	—	187	4	—	1	—	—	—	—	—	.	—
618	38	118	124	22	23	29	157	—	—	77	44	663	2	—	—	—	—	—	—	—	.	3
147	14	247	246	31	—	—	245	—	804	25	24	1 046	3	—	—	—	—	—	—	—	.	—
853	**92**	**621**	**579**	**1 446**	**23**	**29**	**407**	**686**	**804**	**134**	**68**	**2 062**	**12**	—	**2**	—	—	—	—	—	**5**	**5**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von — Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
53. Donaukreis	514 427	18 141	541	a.	4 601	43	127	4	148	—	—
				b.	1 306	227	51	21	178	2	—
				c.	2 575	5	—	2	2	26	—
				d.	3 463	—	—	—	—	7	—
				zus.	**11 945**	**275**	**178**	**27**	**328**	**35**	—
Baden.											
54. Konstanz	297 242	9 418	244	a.	1 585	6	9	—	10	—	—
				b.	557	66	5	13	14	—	—
				c.	1 629	1	—	7	1	10	—
				d.	2 210	—	1	—	—	8	—
				zus.	**5 981**	**73**	**15**	**20**	**25**	**18**	—
55. Freiburg	510 274	16 057	414	a.	2 760	14	16	2	60	—	—
				b.	1 043	98	15	3	108	—	—
				c.	2 797	2	—	1	—	33	—
				d.	3 525	—	—	—	—	6	—
				zus.	**10 125**	**114**	**31**	**6**	**168**	**39**	—
56. Karlsruhe	517 434	19 283	488	a.	4 368	4	62	4	162	2	—
				b.	1 474	73	41	28	265	9	—
				c.	2 909	4	—	—	1	43	—
				d.	2 794	—	—	—	1	11	—
				zus.	**11 545**	**81**	**103**	**32**	**429**	**65**	—
57. Mannheim	542 994	21 457	609	a.	4 885	26	107	4	150	—	—
				b.	1 795	114	76	49	270	4	—
				c.	2 940	7	—	3	—	24	—
				d.	2 788	—	1	—	—	14	—
				zus.	**12 408**	**147**	**184**	**56**	**420**	**42**	—
Hessen.											
58. Starkenburg	489 512	18 021	616	a.	2 873	8	57	4	60	—	—
				b.	1 236	76	53	28	159	1	—
				c.	2 425	—	—	1	—	15	—
				d.	2 577	—	—	—	—	3	—
				zus.	**9 111**	**84**	**110**	**33**	**219**	**19**	—
59. Oberhessen	282 047	8 244	271	a.	867	6	35	2	20	—	—
				b.	640	51	17	22	73	1	—
				c.	1 478	1	—	2	1	9	—
				d.	1 778	—	—	—	—	1	—
				zus.	**4 763**	**58**	**52**	**26**	**94**	**11**	—
60. Rheinhessen	348 334	11 379	394	a.	1 864	8	15	3	29	—	—
				b.	798	37	10	27	65	4	—
				c.	1 825	1	—	—	—	11	—
				d.	1 833	—	—	—	—	1	—
				zus.	**6 320**	**46**	**25**	**30**	**94**	**16**	—

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
56	25	259	179	2 354	—	—	—	1 070	—	8	—	327	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
92	54	175	77	123	—	—	4	—	—	59	—	243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
789	52	138	117	31	40	43	268	—	—	101	63	898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
167	15	234	268	36	—	—	327	—	1 051	34	28	1 296	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 104	**146**	**806**	**641**	**2 544**	**40**	**43**	**599**	**1 070**	**1 051**	**202**	**91**	**2 764**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	**4**
7	4	28	241	702	—	—	1	404	—	9	—	163	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	2	30	125	36	—	—	2	—	—	48	—	179	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
454	11	94	67	5	25	14	186	—	—	70	43	640	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	4	105	212	12	—	—	225	—	673	24	20	887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
535	**21**	**257**	**645**	**755**	**25**	**14**	**414**	**404**	**673**	**151**	**63**	**1 869**	**4**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	8	97	366	1 188	—	—	3	654	—	9	—	329	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	2	62	218	75	—	—	3	—	—	37	—	335	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
921	11	140	155	11	36	21	234	—	—	136	71	1 024	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
101	2	221	431	23	—	—	375	—	959	53	21	1 332	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 123	**23**	**520**	**1 170**	**1 297**	**36**	**21**	**615**	**654**	**959**	**235**	**92**	**3 020**	**2**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	6	81	476	2 093	—	—	1	711	—	7	—	734	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	6	77	330	138	—	—	6	—	—	43	2	369	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 043	28	157	150	7	43	21	227	—	—	96	72	1 016	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
153	4	186	344	28	—	—	221	—	685	29	25	1 105	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 308	**44**	**501**	**1 300**	**2 266**	**43**	**21**	**455**	**711**	**685**	**175**	**99**	**3 224**	**3**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	12	83	688	2 356	—	—	3	662	—	5	—	758	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
108	5	111	442	137	—	—	4	—	—	43	3	428	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 053	13	115	131	11	35	25	299	—	—	148	102	974	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
125	6	142	351	23	—	—	284	—	775	19	27	1 021	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 317	**36**	**451**	**1 612**	**2 527**	**35**	**25**	**590**	**662**	**775**	**215**	**132**	**3 181**	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	85	69	301	885	—	—	—	379	—	5	—	631	361	—	—	—	—	—	—	—	—	3
85	108	75	182	74	—	—	3	—	—	43	1	290	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—
840	94	104	74	15	27	33	208	—	—	67	78	796	73	—	—	—	—	—	—	—	2	—
117	32	82	301	26	—	—	226	—	820	27	26	801	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 070	**319**	**330**	**858**	**1 000**	**27**	**33**	**437**	**379**	**820**	**142**	**105**	**2 518**	**608**	—	—	—	—	—	—	—	**2**	**3**
9	15	29	116	157	—	—	—	113	—	4	—	194	167	—	—	—	—	—	—	—	—	3
32	98	48	64	12	—	—	2	—	—	9	1	180	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
452	64	89	58	6	16	20	120	—	—	61	48	468	63	—	—	—	—	—	—	—	—	1
59	16	79	158	12	—	—	167	—	652	14	12	466	142	—	—	—	—	—	—	—	—	—
552	**193**	**245**	**396**	**187**	**16**	**20**	**289**	**113**	**652**	**88**	**61**	**1 308**	**402**	—	—	—	—	—	—	—	—	**4**
14	53	38	232	645	—	—	1	263	—	6	—	404	153	—	—	—	—	—	—	—	—	15
51	109	39	134	38	—	—	4	—	—	32	—	213	35	—	—	—	—	—	—	—	—	1
650	62	83	40	2	25	21	152	—	—	105	75	573	25	—	—	—	—	—	—	—	1	6
103	17	71	148	16	—	—	197	—	582	19	25	627	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
818	**241**	**231**	**554**	**701**	**25**	**21**	**354**	**263**	**582**	**162**	**100**	**1 817**	**240**	—	—	—	—	—	—	—	**1**	**22**

Digitized by Google

Staaten bezw. Gebietsteile	Einwohnerzahl am 1. XII. 1900	Lebend- Geborene	Tot- Geborene	Gestorbene ausschl. Totgeborene		Es starben an: (a. unter 1 Jahr, b. von					
						Diphtherie einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	selteneren gemeingefährlichen Ansteckungskrankheiten u. übertragbaren Tierkrankheiten
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11
Oldenburg.											
61. Oldenburg	318 434	11 575	413	a.	1 365	5	21	—	4	1	—
				b.	628	50	13	13	3	—	—
				c.	1 567	2	—	1	—	20	—
				d.	1 704	1	—	—	—	1	—
				zus.	5 264	58	34	14	7	22	—
62. Lübeck	37 340	1 238	40	a.	244	2	9	—	4	1	—
				b.	84	11	1	2	3	—	—
				c.	140	—	—	—	—	—	—
				d.	227	—	—	—	—	—	—
				zus.	695	13	10	2	7	1	—
63. Birkenfeld	43 406	1 660	54	a.	173	2	3	2	1	—	—
				b.	165	10	3	3	8	5	—
				c.	231	—	—	1	—	5	—
				d.	225	—	—	—	—	1	—
				zus.	794	12	6	6	9	11	—
Sachs.-Coburg-Gotha.											
64. Coburg	66 814	2 207	75	a.	421	3	18	—	—	—	—
				b.	142	18	13	1	—	1	—
				c.	374	—	—	1	—	10	—
				d.	426	—	—	—	—	1	—
				zus.	1 363	21	31	2	—	12	—
65. Gotha	162 736	5 623	179	a.	916	7	19	3	9	—	—
				b.	469	50	16	13	14	2	—
				c.	731	3	—	—	—	12	1
				d.	939	—	—	—	—	2	—
				zus.	3 055	60	35	16	23	16	1
Elsaß-Lothringen.											
66. Unter-Elsaß	659 432	20 407	549	a.	3 559	22	97	1	90	—	—
				b.	1 448	136	56	48	127	15	—
				c.	3 578	3	—	1	1	71	2
				d.	4 613	—	—	—	—	4	—
				zus.	13 198	161	153	50	218	90	2
67. Ober-Elsaß	495 209	15 680	603	a.	2 814	15	58	1	29	—	—
				b.	1 066	87	39	9	38	11	—
				c.	2 830	3	—	—	—	43	—
				d.	3 404	—	—	—	—	2	—
				zus.	10 114	105	97	10	67	56	—
68. Lothringen	564 829	17 294	481	a.	2 831	17	86	3	43	1	—
				b.	1 230	50	49	17	84	14	—
				c.	2 918	4	—	1	—	103	1
				d.	3 730	—	—	—	—	2	1
				zus.	10 709	71	135	21	127	120	2

Digitized by Google

1 bis 15 Jahren, c. von 15 bis 60 Jahren, d. von 60 Jahren und darüber, e. unbekannt)

Tuberkulose der Lungen	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöser)	sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh, Atrophie der Kinder	Kindbettfieber	anderen Folgen der Geburt	Neubildungen	angeborener Lebensschwäche	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	sonstigen benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben	In Spalte 11 und 24 sind einbegriffen: Pocken	Fleckfieber	Lepra	bösartige Ruhr	Trichinose	Milzbrand	Tollwut	Genickstarre	Syphilis
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26								
16	2	79	127	312	—	—	1	234	—	6	—	534	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	8	72	77	49	—	—	3	—	—	26	—	245	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
493	25	111	142	28	10	17	72	—	—	107	51	476	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	9	80	137	33	—	—	102	—	736	13	13	528	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
619	**44**	**342**	**483**	**422**	**10**	**17**	**178**	**234**	**736**	**152**	**64**	**1 783**	**45**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	14	18	36	—	—	—	85	—	2	—	67	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6	1	16	5	13	—	—	—	—	—	5	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	1	16	12	3	1	1	14	—	—	8	7	36	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	19	31	—	—	—	17	—	92	7	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	**2**	**65**	**66**	**52**	**1**	**1**	**31**	**85**	**92**	**22**	**7**	**184**	**6**	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
3	1	32	6	10	—	—	—	9	—	3	—	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	4	48	1	1	—	1	—	—	—	4	—	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
121	7	13	9	4	—	4	5	—	—	7	2	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	2	24	7	2	—	—	8	—	98	6	1	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
144	**14**	**117**	**23**	**17**	—	**5**	**13**	**9**	**98**	**20**	**3**	**287**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	19	18	72	—	—	—	65	—	—	—	204	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	3	18	3	7	—	—	—	—	—	6	—	53	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
132	6	22	14	27	1	1	20	—	—	13	15	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	18	44	25	—	—	17	—	169	3	6	127	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
166	**9**	**77**	**79**	**131**	**1**	**1**	**37**	**65**	**169**	**22**	**21**	**496**	**23**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	47	70	276	—	—	3	143	—	—	—	330	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	17	54	52	74	—	—	1	—	—	11	2	137	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
186	21	40	65	43	5	12	49	—	—	19	52	220	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
23	2	52	116	51	—	—	54	—	382	2	24	230	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
238	**40**	**193**	**303**	**444**	**5**	**12**	**107**	**143**	**382**	**32**	**78**	**917**	**10**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	—
23	15	94	287	1 563	—	—	—	657	—	8	—	668	34	—	—	—	—	—	—	—	5	13
119	77	69	204	109	—	—	7	—	—	67	1	403	10	—	—	—	—	—	—	—	17	—
1 153	109	212	287	6	33	25	268	—	—	160	88	1 149	10	1	—	—	1	—	—	—	4	—
235	27	341	853	6	—	—	382	—	1 154	62	21	1 512	16	—	—	—	—	—	—	—	3	—
1 530	**228**	**716**	**1 631**	**1 684**	**33**	**25**	**657**	**657**	**1 154**	**297**	**110**	**3 732**	**70**	**1**	—	—	**1**	—	—	—	**29**	**13**
8	12	65	245	931	—	—	1	646	—	9	—	773	21	—	—	—	—	—	—	—	—	9
95	70	69	121	95	—	—	3	—	—	61	1	362	5	—	—	—	—	—	—	—	3	1
917	56	222	184	24	17	31	188	—	—	147	67	917	14	—	—	—	—	—	—	—	—	2
157	5	278	408	33	—	—	286	—	969	50	25	1 175	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 177	**143**	**634**	**958**	**1 083**	**17**	**31**	**478**	**646**	**969**	**267**	**93**	**3 227**	**56**	—	—	—	—	—	—	—	**3**	**12**
9	13	51	183	887	—	—	—	672	—	13	—	837	16	—	—	—	—	—	—	—	—	7
92	85	99	153	139	—	—	1	—	—	69	—	368	10	—	—	—	—	—	—	—	2	1
817	49	310	205	15	20	46	145	—	—	226	55	910	11	—	—	—	1	—	—	—	4	2
77	7	265	451	22	—	—	159	—	1 689	48	16	987	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—
995	**154**	**725**	**992**	**1 063**	**20**	**46**	**305**	**672**	**1 689**	**356**	**71**	**3 102**	**43**	—	—	—	**2**	—	—	—	**6**	**10**

Digitized by Google

C. In den kleineren Verwaltungsbezirken

Laufende Nr.	1 Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	1 Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 Diphtherie b.	2 Keuchhusten Sa.	2 Keuchhusten a.	3 Scharlach Sa.	3 Scharlach b.	4 Masern Sa.	4 Masern b.	5 Typhus Sa.	5 Typhus b.	5 Typhus c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
	Preußen.																								
	R.-B. Königsberg (20).																								
1	Memel	59797	2078	85	1694	690	260	340	404	79	45	29	24	53	40	21	13	24	4	17	91	2	9	69	11
2	Fischhausen	53063	1906	70	1430	509	375	232	312	94	74	44	32	172	147	6	3	12	3	9	58	1	6	40	11
3	*Königsberg	189483	5912	175	4447	1433	599	1375	1040	35	29	43	24	55	53	2	2	25	5	20	403	12	49	306	36
4	Königsberg	62112	2488	79	1363	550	261	223	329	65	42	45	31	53	47	3	3	11	4	7	76	2	7	53	14
5	Labiau	51194	2049	65	1446	517	387	219	323	99	65	38	25	180	149	2	2	10	3	7	85	—	7	59	19
6	Wehlau	46348	1597	51	1229	366	228	273	362	79	61	26	23	48	44	2	1	3	1	2	74	—	8	52	14
7	Gerdauen	33090	1226	52	665	220	107	127	211	23	17	19	12	24	19	1	1	3	—	3	24	1	1	17	5
8	Rastenburg	46142	1585	60	1009	315	164	240	290	50	40	21	15	39	33	5	2	4	2	2	61	1	10	42	8
9	Friedland	40908	1337	43	988	294	256	189	249	56	44	21	15	136	119	2	1	7	1	6	45	—	3	39	3
10	Preuß. Eylau	50607	1667	65	1037	300	200	188	349	60	44	16	10	38	33	—	—	5	—	4	39	—	2	28	9
11	Heiligenbeil	44366	1504	63	883	299	158	146	280	42	25	35	26	25	24	2	1	4	2	1	47	—	6	33	8
12	Braunsberg	53978	1844	41	1149	379	156	200	414	30	17	13	10	16	13	20	16	12	1	9	67	1	1	42	23
13	Heilsberg	51629	1616	37	1136	355	225	197	358	104	82	34	23	22	19	—	—	7	2	5	72	1	10	42	19
14	Rößel	50300	1778	55	986	326	176	187	297	64	40	37	26	20	19	2	1	12	3	7	52	—	9	33	10
15	Allenstein	82486	3092	98	1696	562	396	345	393	191	126	51	29	57	51	16	12	11	3	7	116	1	10	88	17
16	Ortelsburg	68352	2847	106	1599	513	465	274	345	120	86	37	20	16	13	63	46	12	5	4	51	—	1	39	11
17	Neidenburg	55293	2171	93	1124	376	198	236	310	77	56	25	13	18	18	6	1	23	5	16	57	—	6	34	17
18	Osterode i. Ostpr.	71856	2684	88	1367	543	214	264	346	88	58	85	63	7	5	15	9	17	4	12	67	—	5	49	13
19	Mohrungen	53392	1954	71	1204	463	210	193	338	45	40	71	48	8	6	39	28	13	3	10	44	—	3	21	20
20	Preuß. Holland	39990	1300	47	929	305	185	180	258	32	28	31	22	43	41	14	11	4	2	2	53	1	2	37	13
	R.-B. Gumbinnen (17).																								
21	Heydekrug	42825	1746	65	1465	696	250	228	291	132	76	14	12	25	15	76	29	7	2	5	78	—	10	55	13
22	Niederung	55342	2274	69	1875	744	480	263	383	203	124	43	23	112	96	42	24	8	2	5	110	2	10	67	31
23	*Tilsit	34539	1035	53	847	267	164	214	202	22	18	1	1	18	18	14	10	7	—	7	47	—	1	39	7
24	Tilsit	46944	1930	57	1575	642	371	233	328	177	112	35	27	60	53	38	24	3	2	—	107	2	7	64	34
25	Ragnit	54123	2011	49	1555	552	368	278	357	123	90	32	16	110	86	4	3	5	1	4	103	—	9	66	28
26	Pillkallen	46566	1615	57	1156	393	302	189	272	63	43	26	17	137	124	12	10	3	1	2	71	1	8	43	19
27	Stallupönen	44336	1482	52	1039	369	214	175	279	53	43	33	13	39	36	10	7	1	—	1	60	—	6	43	11
28	Gumbinnen	50781	1701	52	1057	337	185	237	297	34	25	44	31	32	28	9	9	8	1	7	57	—	6	42	9
29	Insterburg	74577	2540	73	1766	616	329	347	473	101	66	90	60	63	58	4	1	24	8	13	105	1	6	65	33
30	Darkehmen	32782	1090	44	691	252	118	117	204	38	21	23	11	43	34	3	3	7	2	5	33	—	2	24	7
31	Angerburg	34843	1185	46	801	217	170	158	256	73	44	34	21	20	16	2	1	5	1	3	38	—	9	19	10
32	Goldap	44813	1557	42	1036	342	280	168	246	70	55	14	6	99	92	13	10	5	2	3	58	1	9	33	15
33	Oletzko	38430	1379	61	824	295	122	181	225	35	21	38	26	9	7	5	4	2	1	1	34	—	2	27	5
34	Lyck	54222	2030	78	1187	413	206	261	307	44	33	31	17	6	5	8	6	16	2	13	42	1	5	30	6
35	Lötzen	40452	1529	58	910	353	172	166	219	27	16	54	37	4	3	2	1	9	3	5	67	1	4	44	18
36	Sensburg	48403	2062	75	1081	397	213	192	278	69	47	18	16	3	2	52	36	7	1	6	29	—	2	16	11
37	Johannisburg	48262	2151	97	1099	431	193	226	249	95	65	15	7	16	11	11	7	16	5	8	68	—	2	49	17
	R.-B. Danzig (12).																								
38	*Elbing	52518	2029	50	1382	489	328	278	287	44	40	6	3	85	81	3	2	9	3	6	86	1	12	71	2
39	Elbing	38800	1583	72	993	435	201	149	208	55	37	12	9	48	44	15	13	3	2	1	54	1	7	32	14
40	Marienburg i. Wpr.	60902	2557	77	1795	804	368	279	340	52	40	84	67	44	39	111	69	16	4	10	60	2	7	44	7
41	*Danzig	140563	5104	161	3343	1350	390	846	756	47	41	36	18	46	43	3	3	11	2	8	260	7	21	208	24
42	Danziger Niederung	36135	1709	41	997	562	151	107	171	41	37	53	39	9	8	1	1	4	4	—	25	3	2	16	4
43	Danziger Höhe	53119	2770	59	1517	871	237	211	198	41	32	57	41	19	17	15	9	3	—	2	67	—	4	56	7
44	Dirschau	38693	1759	58	1166	496	207	243	218	68	54	31	25	19	15	13	7	11	—	10	80	1	9	54	16
45	Preuß. Stargard	58188	2652	80	1398	581	284	263	270	71	36	74	51	104	81	30	18	24	11	11	80	3	5	61	11
46	Berent	49821	2156	67	987	357	231	178	220	77	43	41	28	37	32	13	9	19	4	12	50	—	2	39	9
47	Karthaus	62994	2852	75	1229	467	217	244	301	57	38	79	52	30	27	4	2	9	2	6	67	1	5	43	18
48	Neustadt i. Westpr.	49043	2125	68	1251	412	340	233	265	160	124	21	12	76	69	13	9	4	1	2	66	3	8	39	16
49	Putzig	25216	1042	25	510	170	137	76	126	47	35	19	12	59	49	1	—	1	—	1	32	—	—	23	9

1) Die in dieser Tabelle fehlenden Angaben für Berlin (67), sind in Tabelle A (nach Provinzen) unter Nr. 3 (Berlin), die für Oldenburg und Lippe (1005) in Tabelle A (nach Staaten) unter Nr. 17 (Schaumburg-Lippe) und Nr. 18 (Lippe) bereits enthalten.

Digitized by Google

(Kreisen, Bezirksämtern, Medizinalbezirken u. s. w.). [1])

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
3	—	—	2	100	31	25	22	22	66	10	13	18	25	238	216	22	4	8	45	25	20	61	187	43	5	478	155	1
2	—	1	1	55	14	10	16	15	51	5	8	23	15	183	160	22	1	5	25	12	13	54	150	43	13	328	129	2
14	2	6	6	247	58	53	81	55	347	65	52	120	110	1009	890	118	2	6	234	141	91	104	241	89	56	1442	84	3
1	—	1	—	84	17	19	21	27	62	9	6	28	19	280	242	37	1	1	29	16	13	60	164	29	7	339	50	4
1	—	—	1	52	5	6	17	24	97	13	28	26	30	287	247	40	1	5	38	20	17	53	159	19	5	272	42	5
2	—	1	1	39	7	6	13	13	57	5	5	17	30	160	127	32	2	3	35	19	16	40	177	25	11	325	105	6
—	—	—	—	28	6	5	9	8	44	1	3	21	19	77	69	8	1	4	16	8	7	13	113	13	3	211	48	7
3	—	—	3	61	5	10	29	17	51	3	5	20	23	98	86	12	3	8	39	19	20	32	151	33	3	328	18	8
4	—	1	3	35	4	6	13	12	49	4	7	24	14	118	106	12	3	1	18	11	7	34	145	11	10	251	41	9
3	—	—	3	37	5	5	10	17	61	3	7	20	31	80	76	4	3	4	27	18	9	23	138	16	6	226	255	10
2	—	—	2	41	7	7	17	10	56	9	8	19	20	119	101	17	1	4	18	7	11	25	149	22	9	246	36	11
5	—	1	4	72	10	8	23	31	74	7	15	20	32	181	153	28	2	2	42	15	27	60	170	14	—	342	27	12
3	—	—	2	56	3	8	20	25	49	13	4	18	14	183	155	28	1	1	25	10	15	46	193	24	2	260	54	13
2	—	—	1	62	11	12	18	21	50	6	5	24	15	122	93	25	3	5	21	7	14	64	148	17	2	258	45	14
3	—	1	2	106	17	15	31	43	128	23	45	24	36	210	186	24	5	4	36	22	13	105	154	22	9	431	41	15
—	—	—	—	35	4	7	17	7	40	4	6	15	15	103	77	25	1	6	28	14	10	60	114	28	5	185	694	16
—	—	—	—	41	6	7	16	12	41	2	6	23	10	118	104	14	1	7	16	10	6	68	180	32	7	202	202	17
3	—	—	3	54	7	10	28	9	40	5	3	20	12	156	125	31	4	3	30	14	16	83	197	42	6	289	177	18
1	—	1	—	54	2	13	21	18	63	7	8	22	26	90	73	14	2	5	18	10	7	38	189	29	9	450	36	19
2	—	—	1	37	4	10	15	8	34	2	4	12	16	78	55	23	1	4	19	15	4	28	140	14	15	373	6	20
—	—	—	—	44	3	5	25	11	63	13	13	16	21	289	252	36	1	11	25	12	13	56	164	21	6	373	78	21
3	—	—	3	89	9	31	24	25	131	29	43	26	33	373	324	48	2	4	23	17	6	93	174	31	10	375	46	22
8	—	2	4	43	6	14	17	6	80	12	26	22	20	138	123	15	1	2	25	15	10	21	73	15	6	322	1	23
—	—	—	—	45	5	4	22	14	59	11	21	12	15	292	254	36	2	9	16	11	5	107	158	16	6	291	75	24
2	—	1	1	27	2	3	15	7	87	7	21	29	30	292	245	47	—	10	18	9	9	66	168	34	7	307	129	25
1	—	—	1	36	4	11	15	6	45	1	4	22	18	156	132	24	2	2	10	3	7	33	156	20	1	262	119	26
3	—	1	2	37	7	7	12	11	69	5	10	16	38	108	86	21	2	8	24	15	9	26	158	15	4	320	69	27
4	—	—	4	39	5	8	19	7	76	7	11	32	26	109	81	28	4	4	31	13	18	37	149	15	9	362	31	28
5	—	1	4	69	12	13	26	18	92	6	15	31	40	266	231	35	8	6	49	23	23	60	228	41	17	432	104	29
1	—	—	1	14	2	3	6	3	30	2	4	10	14	93	87	5	3	2	21	13	8	24	113	11	3	184	45	30
—	—	—	—	21	1	3	12	5	59	2	10	23	24	52	38	13	3	4	22	12	10	23	141	11	5	212	32	31
3	—	2	1	33	2	7	10	14	30	4	4	12	10	113	86	24	2	6	31	22	6	26	123	12	4	369	25	32
2	—	—	2	40	4	8	16	12	33	—	2	13	18	71	55	16	4	3	31	18	12	23	102	15	6	276	95	33
2	—	1	1	44	5	11	21	7	42	5	7	16	14	129	110	19	1	12	29	15	13	41	146	39	8	312	231	34
2	—	2	—	31	2	10	9	10	34	1	5	13	15	121	96	22	1	6	21	10	11	28	89	25	3	263	107	35
—	—	—	—	29	1	7	16	5	36	2	4	14	16	56	45	10	1	3	11	7	4	32	84	18	10	120	503	36
—	—	—	—	51	9	2	32	8	30	6	4	15	5	131	110	19	4	12	24	12	12	89	138	21	3	185	182	37
4	—	1	3	80	18	27	19	16	67	16	19	17	15	288	254	30	1	—	54	23	30	31	84	20	15	410	95	38
2	—	1	1	37	4	15	12	6	44	14	8	11	11	140	127	12	1	2	14	9	4	58	113	21	13	346	15	39
4	—	1	2	74	26	24	14	10	80	17	20	27	16	344	307	35	6	7	36	18	18	72	183	49	14	470	73	40
30	1	18	10	191	58	51	43	39	162	44	14	39	65	841	776	64	9	—	165	84	78	150	194	83	51	1029	35	41
2	2	—	—	26	10	6	5	5	57	21	12	15	9	184	171	13	1	2	16	8	8	65	84	32	7	326	62	42
5	—	1	3	82	25	30	19	8	57	12	13	23	9	281	257	24	2	5	21	10	10	73	103	26	5	604	51	43
3	—	—	3	69	12	16	24	17	31	5	6	13	7	233	191	42	7	4	26	12	12	82	114	23	3	322	26	44
1	—	—	—	57	8	12	23	14	24	3	5	10	6	220	190	30	4	12	18	11	7	131	162	20	4	202	155	45
—	—	—	—	51	4	12	23	12	24	4	5	8	7	87	62	25	1	11	17	5	12	64	112	18	4	214	145	46
2	—	1	1	73	11	10	26	26	53	8	5	16	24	183	150	30	23	14	27	17	10	100	160	24	5	237	82	47
3	—	1	2	90	32	15	21	22	36	9	6	11	10	187	153	33	6	18	33	18	14	41	110	19	5	286	77	48
1	—	—	1	22	2	5	7	8	17	—	3	5	9	47	39	8	—	5	10	7	3	20	61	6	1	112	49	49

(961—963) in Tabelle B (nach Regierungsbezirken) unter Nr. 61 (Oldenburg), Nr. 62 (Lübeck), Nr. 63 (Birkenfeld), die für Schaumburg-Lippe (1004)


Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Marienwerder (17).																								
50	Stuhm	36381	1566	43	**1142**	430	316	143	252	**72**	64	**61**	42	**74**	62	**55**	38	**12**	4	5	**51**	1	6	28	16
51	Marienwerder	66773	2819	85	**1827**	786	407	264	365	**144**	105	**70**	49	**63**	48	**54**	31	**18**	2	15	**75**	3	1	47	24
52	Rosenberg i. Westpr.	52001	1944	52	**1253**	464	323	207	258	**67**	47	**48**	37	**142**	116	**19**	13	**14**	6	8	**65**	1	4	48	12
53	Löbau	54847	2533	94	**1364**	563	349	217	235	**72**	57	**26**	15	**102**	85	**25**	7	**30**	6	16	**69**	2	7	50	10
54	Strasburg	57312	2715	95	**1409**	619	237	278	274	**69**	49	**29**	15	**39**	32	**2**	1	**16**	6	9	**62**	1	2	45	14
55	Briesen	43153	2105	63	**1070**	521	183	174	189	**20**	11	**45**	27	**52**	45	**2**	2	**10**	1	8	**53**	1	5	38	7
56	*Thorn	29635	842	31	**650**	212	121	195	121	**10**	9	**4**	1	**36**	30	**7**	5	**6**	—	6	**74**	3	4	58	9
57	Thorn	66664	3280	96	**1808**	888	405	254	259	**74**	53	**49**	35	**73**	62	**36**	23	**7**	2	4	**96**	6	19	58	13
58	Kulm	48014	2185	81	**1386**	644	245	228	264	**100**	67	**46**	31	**12**	10	**8**	3	**7**	1	6	**80**	3	4	54	19
59	*Graudenz	32727	1295	45	**861**	399	154	191	117	**6**	4	**20**	15	**15**	14	**8**	3	**24**	10	14	**75**	2	11	52	10
60	Graudenz	44072	2049	83	**1099**	566	169	174	188	**34**	21	**33**	25	**7**	7	**9**	3	**3**	—	3	**49**	—	1	35	13
61	Schwetz	82815	3704	108	**1898**	843	328	332	390	**51**	35	**76**	61	**65**	58	**16**	10	**13**	3	8	**103**	4	9	69	21
62	Tuchel	29282	1329	38	**704**	241	232	106	125	**51**	43	**17**	9	**94**	81	**7**	5	**9**	2	7	**27**	1	6	14	6
63	Konitz	57952	2408	74	**1503**	462	499	250	292	**99**	75	**13**	7	**124**	109	**155**	108	**3**	2	1	**53**	1	5	32	15
64	Schlochau	66077	2637	85	**1533**	458	437	279	359	**122**	93	**42**	31	**161**	135	**14**	10	**14**	7	6	**80**	—	9	65	6
65	Flatow	65752	2661	99	**1477**	488	433	234	322	**85**	63	**75**	54	**214**	188	**8**	6	**7**	1	5	**80**	2	9	57	12
66	Deutsch-Krone	64209	2185	78	**1115**	398	181	230	306	**28**	17	**9**	7	**38**	26	**16**	9	**6**	1	5	**81**	1	3	59	18
	R.-B. Potsdam (20).																								
68	Prenzlau	59340	2053	73	**1364**	621	173	240	330	**33**	24	**23**	18	**8**	5	**3**	2	**8**	3	5	**93**	—	4	70	19
69	Templin	47152	1653	45	**998**	389	135	171	303	**14**	12	**17**	11	**10**	9	**3**	2	**2**	—	2	**61**	2	5	46	8
70	Angermünde	64556	2104	64	**1420**	553	189	290	387	**25**	22	**18**	13	**1**	1	**12**	9	**16**	8	7	**100**	2	5	77	16
71	Oberbarnim	92180	2914	98	**2134**	823	235	510	565	**23**	18	**11**	11	**8**	5	**29**	17	**9**	3	5	**149**	9	9	107	24
72	Niederbarnim	293025	10482	299	**7022**	3016	843	1766	1394	**64**	52	**58**	37	**44**	42	**39**	26	**17**	4	10	**586**	33	57	441	55
73	*Charlottenburg	189305	4709	137	**2640**	852	336	894	556	**21**	17	**38**	21	**25**	24	**14**	12	**8**	3	4	**247**	4	21	206	16
74	*Schöneberg	95998	2755	79	**1207**	476	164	302	265	**6**	6	**14**	8	**9**	8	**13**	9	**3**	1	2	**93**	9	8	73	3
75	*Rixdorf	90422	3583	111	**1801**	932	334	338	196	**12**	12	**18**	10	**15**	13	**12**	10	**1**	—	1	**173**	7	22	137	7
76	Teltow	268187	8704	276	**5406**	2238	745	1392	1024	**92**	72	**77**	55	**67**	60	**32**	16	**20**	7	12	**413**	15	55	309	34
77	Beeskow-Storkow	44594	1436	51	**928**	331	95	199	301	**15**	13	**17**	15	**12**	11	**2**	1	**7**	2	4	**83**	1	1	61	20
78	Jüterbog-Luckenw.	71198	1921	87	**1320**	407	159	324	428	**27**	25	**9**	9	**7**	7	**4**	3	**2**	1	1	**108**	6	6	84	12
79	Zauch-Belzig	80651	2411	106	**1614**	522	213	345	534	**47**	38	**10**	8	**8**	7	**28**	14	**3**	—	2	**101**	1	6	74	20
80	*Potsdam	59796	1209	38	**1116**	276	121	326	393	**10**	9	**2**	1	**3**	3	**21**	15	**6**	2	4	**122**	1	5	101	15
81	*Spandau	65030	2139	75	**1215**	538	201	301	175	**19**	17	**16**	7	**20**	16	**2**	1	**3**	1	1	**85**	4	12	63	6
82	Osthavelland	73071	2421	88	**1616**	716	236	315	347	**26**	18	**23**	18	**10**	10	**27**	18	**5**	—	4	**100**	2	12	71	15
83	*Brandenburg a./H.	49250	1565	52	**1030**	445	96	274	215	**9**	5	**9**	6	**2**	2	—	—	—	—	—	**106**	6	4	89	7
84	Westhavelland	63640	1875	89	**1298**	463	193	297	344	**12**	10	**15**	11	**35**	33	**2**	2	**10**	3	6	**92**	1	1	76	14
85	Ruppin	77758	2207	92	**1860**	676	189	417	578	**15**	10	**14**	12	**15**	14	**21**	17	**12**	—	12	**145**	—	7	106	32
86	Ostprignitz	67362	1909	58	**1314**	416	124	281	493	**39**	31	**13**	9	**7**	5	**10**	6	**6**	3	2	**88**	3	4	70	11
87	Westprignitz	76789	2276	77	**1585**	556	165	308	555	**15**	13	**18**	15	**16**	12	**27**	18	**7**	2	2	**111**	5	5	87	14
	R.-B. Frankfurt (22).																								
88	Königsberg i./Nm.	95236	2875	90	**1905**	733	209	374	585	**24**	22	**14**	14	**4**	4	**12**	7	**3**	1	2	**129**	4	13	100	12
89	Soldin	47075	1546	52	**1001**	413	112	179	297	**7**	4	**21**	20	**2**	2	**4**	2	**4**	—	2	**69**	2	4	50	13
90	Arnswalde	42306	1394	39	**865**	300	181	155	229	**43**	39	**11**	7	**33**	28	**10**	9	**10**	2	8	**48**	—	1	37	10
91	Friedeberg i./Nm.	55093	1791	81	**1224**	448	172	247	357	**15**	15	**13**	9	**27**	24	**9**	5	**4**	—	3	**81**	3	7	59	12
92	*Landsberg a./W.	33598	1101	33	**754**	306	89	176	183	**2**	1	**6**	6	—	—	**23**	18	**4**	1	3	**59**	1	8	45	5
93	Landsberg	58548	1896	74	**1193**	493	115	228	356	**12**	11	**19**	15	**3**	3	**5**	3	**11**	4	6	**73**	—	3	54	16
94	Lebus	91421	2897	106	**2105**	815	267	425	597	**35**	29	**32**	22	**24**	24	**4**	4	**8**	—	7	**127**	6	13	91	17
95	*Frankfurt a./O.	61852	1794	66	**1518**	588	187	393	350	**14**	13	**12**	8	**15**	13	**9**	4	**14**	5	9	**146**	6	14	116	10
96	Weststernberg	44028	1503	58	**1008**	442	101	198	265	**9**	9	**21**	15	**2**	2	**7**	6	**8**	—	6	**73**	1	1	54	17
97	Oststernberg	47910	1498	72	**986**	373	111	209	293	**25**	23	**12**	7	**3**	3	**12**	9	**5**	1	4	**60**	—	2	51	7
98	Züllichau-Schwiebus	48728	1387	53	**1028**	298	124	235	371	**15**	14	**25**	14	**6**	5	**6**	3	**7**	1	5	**75**	—	2	55	18
99	Krossen	59407	1848	83	**1161**	372	131	251	407	**11**	8	**23**	18	—	—	**12**	9	**7**	2	3	**76**	2	6	47	21
100	*Guben	33122	1002	39	**670**	229	74	200	167	**12**	11	**10**	4	**3**	3	**4**	2	**7**	—	7	**100**	3	10	82	5
101	Guben	43189	1403	43	**862**	333	86	171	271	**17**	10	**15**	13	**1**	1	**16**	9	**7**	1	6	**89**	6	10	57	16
102	Lübben	33712	994	40	**680**	196	75	143	266	**10**	9	**13**	12	**6**	6	**2**	—	**2**	—	1	**79**	—	7	48	24
103	Luckau	67535	2203	86	**1406**	450	204	331	420	**62**	54	**14**	12	**8**	8	**19**	9	**14**	2	11	**107**	—	6	83	18
104	Kalau	78804	3241	85	**1684**	658	245	435	345	**28**	24	**22**	16	**1**	1	**14**	8	**7**	—	7	**134**	4	4	110	16
105	*Cottbus	39322	944	33	**619**	186	68	223	142	**5**	5	**4**	2	**2**	2	**6**	4	**7**	—	7	**81**	1	6	70	4

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
—	—	—	—	27	4	4	12	7	33	2	6	7	18	105	82	23	4	5	18	7	11	42	131	22	5	261	162	50
3	—	—	3	101	21	34	28	18	62	10	10	20	22	225	189	36	2	9	23	10	12	74	142	37	6	404	305	51
1	—	—	1	36	7	10	10	9	45	1	12	20	12	124	103	21	2	2	32	17	14	69	128	21	10	337	90	52
1	—	—	1	36	5	12	10	9	24	6	1	6	11	104	85	19	4	10	15	6	8	66	105	23	1	254	397	53
2	—	—	2	39	6	11	15	7	18	1	1	13	3	106	88	17	9	15	18	11	7	64	116	21	9	179	593	54
—	—	—	—	28	4	10	9	5	16	2	4	6	4	128	104	24	7	7	18	14	4	81	117	18	6	195	265	55
11	1	6	4	30	10	4	11	5	40	8	5	11	16	130	106	24	4	1	26	17	9	28	29	25	7	175	7	56
3	1	—	2	82	22	28	18	14	53	6	10	17	20	233	192	41	2	10	26	18	8	127	105	35	8	407	376	57
4	—	1	2	64	18	9	19	18	27	4	—	13	10	170	143	27	2	5	25	13	12	59	119	30	6	271	351	58
—	—	—	—	51	11	17	12	11	27	8	5	9	5	208	184	24	—	3	25	12	13	41	26	21	6	300	5	59
1	—	1	—	51	12	18	13	8	25	1	2	11	11	157	137	20	3	10	15	10	5	65	78	27	9	212	311	60
2	—	1	1	90	18	23	32	17	57	8	8	21	20	236	197	39	3	14	38	25	13	112	198	47	11	416	337	61
—	—	—	—	36	8	5	18	5	16	2	1	2	11	77	59	18	1	5	12	7	5	39	58	17	3	87	147	62
2	—	—	1	48	5	6	20	17	33	5	10	11	7	82	60	22	23	12	18	8	10	55	142	21	4	244	372	63
2	—	—	2	72	6	12	26	28	31	5	7	13	6	64	42	19	7	20	31	12	19	42	198	35	1	445	151	64
2	—	—	2	56	8	12	23	13	43	8	6	9	20	72	52	19	7	13	28	9	19	24	170	22	8	370	191	65
2	—	1	1	60	13	15	21	11	39	7	7	11	14	96	72	24	4	2	32	12	20	26	180	25	3	360	108	66
5	—	4	1	83	15	28	16	24	71	24	8	16	23	302	277	23	2	7	43	17	25	53	134	27	2	424	42	68
4	1	—	3	57	15	11	16	15	57	15	15	7	20	148	128	20	4	1	32	14	17	54	136	24	6	347	21	69
9	1	3	4	108	31	33	17	27	71	12	8	24	27	177	149	28	4	5	50	28	22	46	166	27	12	548	24	70
12	1	2	8	153	45	31	45	32	157	29	29	56	43	354	309	43	4	5	77	40	37	73	217	44	35	736	38	71
62	17	31	13	573	194	138	132	109	531	170	73	109	179	1706	1582	121	11	7	221	104	112	316	374	114	124	2090	85	72
29	2	18	9	196	46	55	47	48	198	46	31	58	63	443	406	37	9	4	151	76	75	140	99	50	51	906	11	73
16	—	12	4	102	34	17	19	32	93	28	13	20	32	255	229	26	6	—	59	24	35	60	51	12	12	391	12	74
10	2	2	3	179	70	77	16	16	135	50	33	32	20	555	513	42	2	3	43	18	23	98	40	8	18	462	17	75
40	7	15	17	403	136	110	92	65	307	84	51	79	93	1070	969	98	21	7	176	80	91	244	309	107	160	1774	84	76
3	—	—	3	48	14	10	12	12	52	13	6	19	14	116	104	10	4	2	29	11	17	32	148	18	4	299	37	77
6	—	4	2	93	23	17	23	30	99	16	12	33	38	155	131	22	5	3	47	21	26	58	183	29	16	444	23	78
12	—	4	4	121	19	33	33	36	78	19	12	19	28	160	134	25	7	7	56	27	29	58	224	26	29	534	104	79
20	2	11	3	79	13	13	22	31	78	14	12	14	38	162	148	14	2	2	61	30	29	28	89	16	20	393	2	80
14	3	6	5	83	29	26	17	11	86	28	15	24	19	250	226	24	7	1	39	24	15	75	37	11	23	373	68	81
3	—	1	—	154	42	49	35	28	86	20	14	24	28	311	276	31	2	1	39	16	22	79	149	46	22	510	22	82
7	1	1	5	45	10	5	18	12	53	13	11	19	10	191	171	20	3	2	27	14	12	49	80	13	15	414	4	83
17	4	7	5	82	15	11	25	31	103	21	21	17	44	155	132	23	3	3	48	25	23	60	145	31	14	449	20	84
10	1	2	7	169	44	26	47	52	104	34	15	24	31	287	258	26	4	—	66	21	45	79	242	33	20	597	26	85
4	—	—	3	131	38	14	30	49	65	16	8	15	26	162	145	17	1	5	58	23	34	74	220	26	15	366	23	86
5	2	1	2	104	18	23	24	39	105	31	17	17	40	193	176	16	2	5	67	27	40	74	221	27	32	535	20	87
14	1	2	9	154	46	38	33	37	138	24	27	43	44	236	209	27	1	5	73	23	50	65	241	30	13	725	24	88
1	—	—	1	47	8	11	15	13	62	15	14	14	19	133	113	19	2	3	27	9	18	24	159	17	8	367	44	89
—	—	—	—	44	10	15	10	9	44	5	9	16	14	115	90	25	6	—	17	10	6	14	142	8	10	275	34	90
5	—	—	5	89	22	24	18	25	63	7	14	24	18	75	64	11	5	4	47	20	26	20	158	17	7	555	29	91
6	—	2	3	57	21	13	12	11	53	14	8	17	14	116	107	9	2	—	17	9	8	9	64	17	7	311	1	92
5	—	2	3	56	16	14	11	15	56	8	5	18	25	63	51	11	3	1	45	18	27	25	167	14	21	506	108	93
8	—	—	6	123	25	21	43	34	122	24	19	33	46	338	291	47	6	6	64	26	37	74	245	39	26	792	30	94
11	—	5	4	81	24	18	20	19	87	28	23	10	26	320	294	26	6	2	55	24	31	72	89	34	29	520	2	95
—	—	—	—	58	17	16	17	8	47	9	3	19	16	84	74	10	4	6	30	11	19	45	129	20	5	415	44	96
—	—	—	—	38	14	8	4	12	58	8	6	30	14	51	41	9	1	4	31	17	14	37	142	14	5	480	8	97
3	1	—	2	30	6	7	9	8	63	5	12	23	23	69	50	19	1	4	46	24	22	30	185	20	18	407	18	98
3	—	—	1	45	7	11	17	10	86	4	4	53	25	86	66	19	2	6	25	8	17	49	208	26	7	462	27	99
3	—	1	1	46	22	9	11	4	37	14	5	4	14	109	101	7	2	1	32	11	21	24	59	7	10	178	26	100
2	—	1	1	47	9	12	7	19	43	9	7	13	14	100	90	9	5	1	20	10	10	58	133	20	6	255	27	101
3	—	—	1	33	3	2	12	16	52	12	9	10	21	60	48	12	—	—	15	5	10	26	127	15	3	223	10	102
5	—	—	5	63	11	12	18	22	101	12	19	51	19	106	85	21	1	3	32	14	18	72	285	26	17	446	71	103
4	1	1	1	104	26	27	33	18	83	10	14	43	16	250	218	30	6	6	39	24	15	107	182	71	17	580	27	104
3	—	—	3	32	5	7	13	7	48	3	2	24	19	105	88	16	1	1	29	17	12	27	47	18	10	193	—	105

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
106	Cottbus	54392	1761	64	1072	333	105	292	341	17	14	14	8	—	—	19	8	8	2	5	103	—	2	79	22
107	*Forst i./Lauf.	32075	866	26	524	163	42	205	114	2	2	6	4	—	—	3	3	3	—	2	103	1	3	87	12
108	Sorau	82423	2570	128	1656	497	146	498	513	24	23	27	16	2	1	21	12	6	1	4	179	2	6	137	34
109	Spremberg	29474	1016	46	540	175	60	168	137	7	6	6	5	—	—	—	—	3	—	2	29	2	—	22	5
	R.-B. Stettin (14).																								
110	Demmin	48090	1724	59	1068	457	145	189	277	15	12	29	23	1	—	8	5	8	2	6	68	—	10	48	10
111	Anklam	32693	1131	26	696	322	89	113	172	13	13	8	7	4	3	3	—	4	—	3	42	—	6	31	5
112	Usedom-Wollin	52193	1685	61	1257	447	216	279	312	24	20	15	12	51	48	3	3	6	4	2	123	1	10	100	12
113	Ueckermünde	53767	2148	65	1434	573	290	244	327	48	41	25	22	32	30	22	16	8	2	6	73	—	6	53	14
114	Randow	94859	4133	125	2391	1267	282	410	430	24	12	44	35	2	2	10	5	29	6	21	139	7	8	108	16
115	*Stettin	210702	8169	208	5558	2736	758	1208	855	62	54	41	29	17	16	36	28	53	12	38	435	17	40	334	44
116	Greifenhagen	48258	1623	52	1076	455	116	207	297	12	10	29	23	2	2	4	4	4	2	—	62	1	10	43	8
117	Pyritz	42686	1461	47	857	366	110	154	227	39	28	11	8	8	5	8	6	8	1	7	39	—	3	29	7
118	*Stargard i. Pomm.	26858	754	27	542	173	106	128	135	9	8	17	8	7	6	9	6	2	1	1	33	—	2	27	4
119	Saatzig	42904	1377	41	841	270	168	168	232	24	19	9	8	34	27	25	19	12	3	8	56	1	8	45	2
120	Naugard	52777	1660	53	1012	306	168	219	318	56	47	12	10	4	4	4	2	9	1	8	86	1	7	66	12
121	Kammin	42485	1485	42	859	295	157	165	242	36	32	21	16	36	36	—	—	7	2	5	78	—	8	62	8
122	Greifenberg	37483	1358	30	867	294	109	218	244	9	6	20	16	26	24	2	1	4	1	3	61	1	1	54	5
123	Regenwalde	44954	1564	58	786	277	113	154	242	25	21	11	9	8	8	—	—	4	1	3	35	—	4	28	3
	R.-B. Köslin (13).																								
124	Schivelbein	19656	645	27	317	101	45	74	97	2	2	6	5	—	—	—	—	—	—	—	21	—	2	16	3
125	Dramburg	35863	1164	49	645	224	95	136	190	12	7	13	7	6	3	4	4	6	—	6	41	—	3	31	7
126	Neustettin	76101	2760	86	1513	450	392	281	389	116	105	35	25	144	133	8	7	9	1	8	86	2	6	65	13
127	Belgard	47097	1779	54	890	308	188	174	220	53	47	13	8	22	20	6	3	11	5	6	36	1	5	23	7
128	Kolberg-Körlin	57871	2184	69	1096	424	141	234	296	14	11	33	17	3	1	1	1	5	1	4	71	1	5	55	10
129	Köslin	48678	1660	40	1026	349	182	195	300	19	17	9	7	57	50	1	1	9	6	3	75	—	5	46	24
130	Bublitz	20916	792	29	420	144	97	70	109	13	11	13	11	34	31	6	4	12	3	8	20	—	2	14	4
131	Schlawe	73206	2461	76	1354	436	199	270	449	55	45	19	10	16	14	—	—	7	3	4	115	1	8	77	29
132	Rummelsburg	33785	1258	37	542	175	107	102	158	49	38	10	4	6	5	—	—	2	—	2	40	—	1	30	9
133	*Stolp i. Pomm.	27293	981	24	619	220	67	168	164	2	2	3	2	1	1	—	—	13	3	10	68	1	4	56	7
134	Stolp	75310	2758	95	1368	464	255	271	378	80	66	63	43	—	—	11	8	4	—	3	91	1	7	72	11
135	Lauenburg i. Pom.	45986	1905	47	863	313	135	203	211	49	36	41	28	4	3	5	3	7	2	5	53	—	6	42	5
136	Bütow	26021	1020	27	505	181	85	111	128	36	28	23	17	—	—	4	1	1	—	1	49	—	2	37	10
	R.-B. Stralsund (5).																								
137	Rügen	46270	1656	72	1134	434	150	227	322	35	30	23	15	3	1	4	3	12	3	6	83	—	6	62	15
138	*Stralsund	31076	895	25	662	174	70	189	229	3	3	1	1	9	8	—	—	13	4	9	62	1	4	48	9
139	Franzburg	41704	1466	43	933	385	130	158	259	10	7	25	14	16	16	6	5	3	1	1	65	1	6	48	10
140	Greifswald	61840	2182	75	1618	556	199	439	424	12	9	20	15	19	18	2	1	13	2	8	124	7	14	84	19
141	Grimmen	35450	1377	34	807	366	124	124	193	7	5	10	7	16	15	11	7	2	1	—	59	1	8	42	8
	R.-B. Posen (28).																								
142	Wreschen	35449	1533	48	629	264	102	131	132	8	3	21	8	2	2	1	—	3	2	1	64	2	11	44	7
143	Jarotschin	47509	2139	60	1001	375	197	182	247	39	29	47	33	65	54	32	15	2	—	1	52	4	5	33	10
144	Schroda	44394	1990	44	976	346	268	167	195	27	23	38	23	99	91	46	27	3	—	3	63	4	12	36	11
145	Schrimm	53420	2261	64	1253	461	280	201	310	30	23	79	46	103	91	9	6	3	—	2	90	8	8	57	17
146	*Posen	117033	4218	140	3087	1167	599	788	533	39	33	51	34	77	67	88	67	12	1	10	310	7	24	252	27
147	Posen Ost	39139	1695	35	977	398	259	165	153	43	39	32	19	67	54	29	24	11	9	1	72	7	12	44	9
148	Posen West	36471	1723	41	862	350	257	106	148	59	48	60	44	133	100	26	17	6	1	4	40	2	4	26	8
149	Obornik	50352	2243	73	1082	479	154	188	261	37	24	40	25	45	34	31	8	5	—	4	80	4	2	61	13
150	Samter	60412	2762	82	1541	659	353	235	293	74	54	160	102	46	31	95	63	14	7	5	91	7	4	59	21
151	Birnbaum	27586	1145	28	598	255	96	100	147	15	14	47	37	12	10	6	5	6	1	5	28	2	1	21	4
152	Schwerin a./W.	22094	765	24	490	203	69	94	123	2	2	13	7	3	3	10	7	7	—	7	26	—	2	19	5
153	Meseritz	49822	1804	70	1085	411	173	193	308	37	34	47	25	15	11	12	10	7	1	3	57	—	5	40	12
154	Neutomischel	33189	1455	51	742	379	75	117	170	11	7	82	68	2	2	3	2	4	—	3	53	5	1	29	18
155	Grätz	34420	1585	48	759	344	148	110	162	7	7	100	69	17	15	13	4	6	3	3	52	4	5	35	8
156	Bomst	59654	2380	59	1389	547	240	238	364	36	23	55	38	10	8	76	47	14	2	10	117	5	7	85	20
157	Fraustadt	28086	841	37	553	167	69	122	194	9	8	7	5	—	—	—	—	1	—	1	41	1	3	23	14
158	Schmiegel	34216	1424	37	671	234	140	127	170	10	10	64	43	11	9	29	20	—	—	—	65	4	6	37	18
159	Kosten	42980	1788	52	904	282	235	179	207	48	38	43	31	68	61	2	2	2	1	1	106	7	16	71	12

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
8	—	1	6	62	8	13	24	17	78	9	8	39	22	67	60	7	2	3	27	16	11	49	175	21	16	319	83	106
7	1	1	5	27	9	5	12	1	31	12	6	8	5	66	56	6	—	1	31	18	13	28	32	6	7	171	—	107
10	—	2	8	62	8	12	22	20	109	6	16	56	31	147	128	19	3	5	36	19	17	74	254	36	25	600	34	108
—	—	—	—	25	3	8	10	4	66	5	3	47	11	53	48	5	3	1	10	6	4	18	71	20	5	220	2	109
1	1	—	—	75	8	19	25	23	65	16	10	13	26	163	143	20	—	3	43	20	23	57	106	15	15	358	37	110
4	—	—	4	46	12	10	9	15	51	15	12	5	19	143	135	8	—	1	24	12	12	26	67	4	4	230	22	111
4	—	1	3	68	19	15	11	23	52	10	9	10	23	136	123	13	4	1	29	20	9	37	142	32	6	481	43	112
2	—	—	2	77	16	31	18	12	64	13	11	19	21	176	151	24	1	5	29	13	16	67	133	17	5	333	316	113
2	—	2	—	143	49	38	28	28	100	25	17	29	29	613	546	65	3	4	69	33	36	113	200	47	25	803	18	114
41	7	17	15	339	91	99	82	67	311	119	60	72	60	1860	1695	164	18	5	170	94	74	209	261	96	54	1521	27	115
13	2	2	9	60	12	14	20	14	65	14	7	20	24	205	184	19	3	4	31	14	17	43	155	18	11	340	15	116
2	1	—	1	25	3	3	9	10	49	7	6	19	17	130	115	15	1	3	23	11	12	31	106	9	4	289	71	117
1	—	1	—	28	8	8	9	3	44	8	8	17	11	74	61	13	1	2	5	3	2	15	65	19	6	205	—	118
4	—	1	3	49	11	13	13	12	39	5	9	10	15	88	72	16	3	8	23	7	16	22	119	13	2	272	38	119
6	—	1	5	78	16	20	17	25	29	7	4	12	6	76	58	17	2	2	29	15	14	22	189	24	8	332	44	120
4	—	—	4	67	17	11	16	23	26	8	3	4	11	88	70	18	2	7	12	8	4	31	133	11	7	287	6	121
4	1	1	1	81	6	18	26	31	31	2	4	15	10	55	44	10	1	4	24	10	14	24	116	12	3	384	6	122
1	—	—	—	42	7	5	16	14	53	13	8	17	15	72	59	13	3	6	20	9	11	26	132	15	2	276	55	123
1	—	—	1	12	2	5	3	2	23	2	3	7	11	25	19	5	1	6	5	2	3	7	53	4	—	150	1	124
—	—	—	—	17	2	2	8	5	23	—	4	12	7	48	37	11	2	5	15	7	8	17	135	17	2	263	19	125
2	1	—	1	66	12	10	24	20	46	10	6	14	16	60	47	13	3	10	46	27	19	35	236	40	8	547	16	126
—	—	—	—	52	9	11	18	14	39	5	8	19	7	28	21	7	1	4	26	16	10	10	117	13	7	416	36	127
8	2	5	1	72	17	13	19	23	68	22	4	16	26	118	102	16	5	3	35	15	20	43	123	24	14	440	15	128
2	—	1	1	81	32	12	12	25	49	16	6	12	15	84	71	12	1	4	40	15	25	29	111	17	8	418	11	129
3	1	2	—	16	1	4	7	4	11	—	2	6	3	19	16	3	—	4	10	3	7	9	67	7	4	160	12	130
2	—	1	1	41	6	6	19	10	32	1	6	12	13	105	74	31	4	9	34	12	22	51	283	28	7	527	18	131
3	—	—	3	30	4	6	10	10	16	1	1	4	10	26	13	13	1	—	18	8	9	21	90	12	1	214	3	132
3	—	1	1	41	6	7	13	15	54	11	10	13	20	131	119	12	—	5	13	6	7	35	55	12	4	173	6	133
2	—	—	1	53	5	10	27	11	70	12	20	18	20	144	105	39	2	12	35	18	17	68	241	25	4	441	21	134
2	—	—	2	42	6	5	17	14	43	10	8	16	9	99	84	15	3	8	16	5	11	26	112	24	4	285	40	135
—	—	—	—	32	7	6	10	9	24	7	4	4	9	34	27	7	1	2	16	10	6	15	58	18	1	147	43	136
6	—	2	4	66	7	10	19	30	71	17	8	18	28	184	154	28	4	4	25	12	13	57	113	24	9	384	27	137
7	—	3	4	37	12	4	6	15	65	16	6	11	32	82	74	8	2	—	49	22	27	19	39	16	13	241	3	138
5	—	3	2	41	6	11	12	12	45	10	8	10	17	209	186	22	2	1	37	14	21	53	122	23	7	221	40	139
28	2	14	11	114	14	16	44	40	80	19	6	13	42	275	251	24	7	6	101	55	43	77	129	42	17	522	30	140
4	—	2	2	45	17	13	6	9	43	20	7	6	10	170	148	21	1	—	28	13	15	29	89	6	3	252	32	141
1	—	—	—	53	16	14	16	7	26	—	4	14	8	123	97	25	1	8	6	1	4	57	84	20	3	127	20	142
1	—	—	1	61	19	10	22	10	46	5	4	12	25	86	71	13	5	4	16	8	8	112	139	25	3	159	107	143
2	—	1	1	39	8	10	13	8	38	3	3	14	18	119	98	20	3	3	23	15	8	95	108	22	4	166	77	144
4	—	—	4	85	21	31	24	9	37	—	5	13	19	116	93	21	2	4	22	11	11	112	178	26	4	340	3	145
32	3	11	17	320	87	98	78	57	51	8	6	19	18	475	393	81	3	4	118	69	48	156	182	50	22	1092	1	146
2	—	—	1	48	11	20	13	4	31	9	7	7	8	111	91	19	5	4	9	4	5	82	96	23	4	222	86	147
1	—	—	1	45	6	8	19	12	20	3	8	5	4	76	66	9	—	1	12	4	8	90	90	13	2	118	70	148
1	—	—	1	56	6	19	20	11	33	3	3	7	20	106	86	20	6	6	20	14	6	115	173	14	3	290	21	149
2	—	1	1	98	30	29	20	19	49	6	3	20	20	186	142	42	2	12	18	11	7	175	166	29	8	299	14	150
1	—	—	1	37	9	12	12	4	14	2	1	5	6	43	31	12	2	4	14	9	5	41	92	13	4	206	12	151
1	—	1	—	22	4	7	11	—	27	2	3	15	7	28	24	4	1	1	13	7	6	14	63	13	4	239	3	152
3	1	—	1	42	7	11	12	12	47	7	8	19	13	66	53	13	2	2	33	17	14	56	189	20	6	411	32	153
1	—	—	1	21	8	2	8	3	30	9	2	10	9	79	69	10	—	2	18	8	10	53	85	6	2	176	114	154
2	—	1	1	28	7	9	6	6	28	7	3	3	15	122	93	25	1	2	14	7	7	47	81	15	—	151	73	155
3	—	1	2	87	31	23	19	14	63	12	10	22	19	90	61	27	2	4	32	13	19	109	222	24	8	416	20	156
3	—	—	3	33	6	8	11	8	23	3	4	9	7	30	21	9	—	7	25	14	11	34	109	5	11	209	5	157
—	—	—	—	36	13	15	7	1	29	5	3	15	6	72	57	15	—	5	19	12	5	57	117	8	—	142	7	158
1	1	—	—	49	11	16	12	10	22	4	3	9	6	84	72	11	1	3	17	14	3	74	137	13	4	156	73	159

Digitized by Google

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.-	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
160	Lissa	40313	1359	56	838	273	123	193	249	15	14	45	31	10	8	17	7	2	—	2	53	1	1	38	13
161	Rawitsch	49149	1793	40	1055	387	140	234	294	12	11	47	31	4	4	2	—	5	1	4	86	1	7	66	12
162	Gostyn	42858	1767	45	805	275	156	155	219	7	7	69	48	15	11	46	31	9	—	9	86	6	23	46	11
163	Koschmin	31251	1293	43	548	193	90	98	167	6	3	48	29	11	11	4	4	2	—	2	21	1	3	13	4
164	Krotoschin	45281	1736	42	866	315	153	169	228	39	32	67	55	11	9	12	8	7	4	2	71	1	7	53	10
165	Pleschen	33660	1488	46	749	302	129	146	172	15	7	104	68	44	31	5	2	8	2	6	52	2	4	40	6
166	Ostrowo	37420	1440	44	754	295	151	140	168	22	11	80	62	17	15	33	25	6	2	4	70	1	12	40	17
167	Adelnau	33480	1478	43	673	271	116	133	152	37	34	54	40	—	—	28	17	2	1	1	42	—	5	31	6
168	Schildberg	34021	1563	58	755	339	134	120	162	25	16	79	47	5	4	15	10	—	—	—	41	1	3	27	10
169	Kempen i. Pos.	34593	1597	59	783	318	139	153	173	20	15	65	40	—	—	39	24	2	—	2	68	1	6	45	16
	R.-B. Bromberg (14).																								
170	Filehne	32322	1267	41	642	261	105	113	163	26	19	14	11	3	3	19	13	4	2	1	49	3	3	28	15
171	Czarnikau	39585	1560	43	788	333	141	150	164	25	20	51	34	21	16	15	8	7	2	5	51	1	1	42	7
172	Kolmar i. Pos.	66843	2651	113	1622	615	341	315	351	52	39	30	20	99	88	11	8	18	8	10	121	3	11	87	20
173	Wirsitz	61889	2769	90	1510	652	334	255	268	100	70	88	63	47	33	1	1	7	4	3	97	2	12	66	17
174	*Bromberg	52204	1599	45	1188	442	209	299	238	57	48	14	11	16	16	18	13	8	5	3	109	5	14	82	8
175	Bromberg	82663	3908	133	2197	1020	451	353	370	131	94	105	79	36	33	25	17	16	7	9	128	9	15	90	14
176	Schubin	45176	2034	72	939	410	146	167	215	39	22	50	37	—	—	12	6	8	1	6	72	4	10	39	19
177	Inowrazlaw	74405	3718	111	1778	879	355	275	269	63	37	108	74	51	36	13	6	13	4	9	119	6	13	85	15
178	Strelno	34243	1796	58	885	428	177	143	137	80	49	41	26	10	9	—	—	20	6	13	65	3	9	40	13
179	Mogilno	43248	2074	93	1015	407	180	197	231	48	31	36	27	16	12	4	1	8	2	6	65	1	9	48	7
180	Znin	35857	1681	68	835	350	163	140	182	32	15	71	51	31	24	12	6	10	4	5	61	7	16	33	5
181	Wongrowitz	45736	2107	87	939	409	189	164	176	23	14	68	43	32	25	24	16	13	4	5	53	2	5	37	9
182	Gnesen	48332	1941	76	1191	421	291	259	220	52	33	48	34	124	99	12	8	10	7	3	115	1	15	90	9
183	Witkowo	26520	1242	44	582	237	141	80	124	44	25	21	13	83	58	8	7	3	—	2	47	1	6	31	9
	R.-B. Breslau (25).																								
184	Namslau	34548	1209	52	752	239	130	162	221	47	36	29	21	3	2	24	12	3	—	3	62	—	3	49	10
185	Gr. Wartenberg	48014	1898	72	956	343	99	216	298	15	10	34	26	2	1	7	4	3	—	3	89	—	1	61	27
186	Oels	64390	2280	87	1709	706	214	353	435	16	9	47	30	11	7	26	18	2	—	1	113	1	3	89	20
187	Trebnitz	51033	1830	93	1424	546	135	313	428	11	8	14	8	4	2	25	10	8	1	7	103	—	8	63	32
188	Militsch	48454	1656	76	1155	373	145	260	377	13	10	29	21	—	—	18	15	9	1	7	125	—	12	81	32
189	Guhrau	33426	1056	47	740	245	82	162	250	1	—	9	6	4	3	11	5	3	—	2	43	—	1	31	11
190	Steinau	23398	773	24	540	179	55	122	182	3	2	9	6	—	—	2	1	3	2	1	39	—	2	30	7
191	Wohlau	42568	1321	46	970	309	117	207	335	21	19	11	10	3	3	3	—	3	—	3	78	—	5	60	13
192	Neumarkt	55362	2243	86	1616	699	254	291	372	40	34	43	26	3	1	75	35	2	1	1	88	2	7	66	13
193	*Breslau	422709	14073	447	10947	3900	1371	3403	2268	65	59	52	29	57	54	119	77	25	2	23	1527	53	168	1189	116
194	Breslau	88125	4004	131	2608	1306	446	413	441	24	16	23	17	20	17	50	35	7	4	2	149	3	17	116	13
195	Ohlau	54497	2084	58	1401	501	211	299	389	29	26	19	11	2	2	26	11	7	2	5	103	—	6	81	16
196	Brieg	63077	2122	77	1330	429	166	333	402	12	9	20	14	6	3	10	7	15	3	12	115	3	11	83	18
197	Strehlen	35297	1319	56	880	294	151	189	246	14	13	9	6	—	—	20	13	1	—	1	87	2	11	63	11
198	Nimptsch	29254	1161	47	800	316	139	148	197	21	19	9	6	—	—	28	17	2	—	2	51	—	3	42	6
199	Münsterberg	31865	1179	37	727	244	105	157	221	13	11	9	7	2	2	13	4	—	—	—	43	1	10	31	1
200	Frankenstein	45632	1484	49	1108	295	128	274	411	23	19	20	12	1	1	14	9	4	—	4	94	1	7	72	14
201	Reichenbach	70979	2725	130	1959	819	241	393	504	7	6	19	9	9	9	16	9	14	1	12	108	—	4	95	9
202	*Schweidnitz	28439	885	38	842	251	122	270	199	20	19	18	12	2	1	8	6	27	3	24	75	—	7	66	2
203	Schweidnitz	71812	2929	116	1991	791	306	391	501	51	46	32	20	2	1	38	27	9	1	7	122	3	14	97	8
204	Striegau	42923	1820	93	1264	533	210	243	278	24	21	37	21	1	1	39	29	6	1	5	86	—	4	73	9
205	Waldenburg	143361	6765	340	4343	2195	447	952	747	49	39	61	42	7	5	35	17	11	2	9	284	3	13	250	18
206	Glatz	60819	1916	84	1526	424	181	417	504	6	5	36	25	—	—	38	21	5	1	4	181	1	14	148	18
207	Neurode	49405	1824	71	1340	437	166	365	371	10	10	24	11	4	4	1	1	41	4	36	124	4	13	94	13
208	Habelschwerdt	58332	1746	80	1378	346	154	388	490	5	5	15	9	1	1	11	7	8	2	6	142	—	12	114	16
	R.-B. Liegnitz (21).																								
209	Grünberg	56533	1876	106	1168	399	158	243	368	6	4	38	30	38	37	8	6	4	2	1	90	—	6	69	15
210	Freistadt	54320	1591	86	1244	344	151	317	432	13	12	16	8	3	3	10	8	9	2	7	89	3	2	67	17
211	Sagan	55525	1662	83	1050	332	74	255	389	9	7	10	9	4	4	3	2	2	—	1	77	1	1	55	20
212	Sprottau	39042	1263	67	867	296	83	221	267	9	9	18	15	—	—	9	3	2	—	2	46	—	2	40	4
213	Glogau	72622	2070	87	1554	503	145	414	490	13	11	34	28	2	2	2	2	12	5	7	100	—	4	85	11

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
4	—	2	1	50	6	12	21	11	52	1	6	24	21	60	42	18	1	3	24	16	8	27	120	15	3	320	17	160
5	—	1	3	65	9	22	18	16	72	5	8	46	13	66	48	18	—	3	21	10	11	69	181	13	5	393	6	161
—	—	—	—	46	8	11	17	10	23	4	2	9	8	50	39	11	2	4	15	8	7	91	155	9	4	165	8	162
1	—	—	1	24	4	3	13	4	33	7	2	5	19	47	35	12	—	—	11	6	5	56	101	8	2	149	24	163
2	—	—	2	58	6	18	20	14	30	3	3	11	13	74	59	15	4	3	12	7	5	81	132	9	1	226	24	164
1	—	—	1	51	12	12	21	6	33	5	5	12	11	58	47	11	—	4	7	2	5	84	125	11	1	121	25	165
1	—	—	1	45	11	16	12	6	20	5	2	8	5	44	38	6	—	4	14	6	7	78	92	7	5	125	89	166
—	—	—	—	44	14	8	14	8	46	—	—	33	13	76	66	10	2	8	10	6	4	84	93	12	2	54	79	167
—	—	—	—	41	15	12	10	4	49	4	2	23	20	91	73	18	2	6	9	4	5	127	87	8	3	138	29	168
1	—	—	1	41	5	17	16	3	25	3	6	11	5	111	90	21	1	7	7	4	2	118	110	10	—	150	8	169
1	—	—	1	55	12	13	18	12	31	14	3	3	11	77	59	17	1	5	24	13	11	31	65	9	3	220	5	170
1	—	—	1	30	8	10	8	4	22	7	3	6	6	65	48	17	1	1	23	16	7	26	105	17	6	273	48	171
6	—	2	4	78	23	22	23	10	50	13	12	6	19	169	138	30	6	8	56	34	21	45	194	25	4	537	113	172
3	—	3	—	54	13	17	15	9	45	9	9	11	16	90	68	22	3	8	25	14	11	46	103	36	10	401	344	173
13	4	4	5	62	14	22	15	11	79	24	8	26	21	185	156	27	2	—	32	17	15	46	89	21	16	417	4	174
8	1	—	7	85	22	20	21	22	59	12	9	19	19	347	280	66	5	9	55	26	29	103	166	41	16	641	213	175
1	—	—	1	56	24	15	11	6	15	2	4	1	8	82	70	12	4	10	18	10	7	54	107	26	3	233	149	176
1	—	—	1	69	25	17	18	9	36	1	7	16	12	255	197	57	2	9	20	13	6	148	130	33	6	382	311	177
3	—	1	2	36	14	6	13	3	24	1	4	11	8	149	127	21	1	3	14	8	6	86	84	17	—	205	44	178
—	—	—	—	14	2	1	6	5	31	2	2	11	16	122	83	39	1	5	15	6	8	60	90	22	1	185	291	179
—	—	—	—	44	9	16	13	6	29	5	5	8	11	57	48	9	5	6	18	10	7	83	116	16	1	207	26	180
—	—	—	—	46	11	13	13	9	36	8	5	12	11	94	68	25	1	8	21	12	9	68	90	20	1	207	132	181
5	—	3	2	71	14	24	18	15	31	12	8	6	5	162	127	32	3	3	28	12	15	81	112	27	4	291	10	182
—	—	—	—	29	2	8	12	7	11	—	—	2	9	48	39	8	3	4	2	1	1	72	75	12	—	87	31	183
4	—	1	2	59	11	18	15	15	30	4	4	8	14	79	60	18	1	3	23	11	12	41	107	18	2	214	3	184
2	—	—	2	54	12	14	14	14	44	10	4	17	13	98	78	18	6	2	18	10	7	77	164	23	8	293	16	185
1	—	—	1	86	17	28	21	20	89	7	16	30	36	140	109	29	—	3	31	17	14	61	190	32	25	807	29	186
1	—	—	1	68	14	14	21	19	75	8	5	28	34	107	80	27	3	3	39	24	15	41	193	23	28	657	20	187
4	—	1	3	86	11	18	28	29	64	4	8	26	26	67	43	21	4	2	23	16	7	28	187	20	7	454	15	188
3	—	—	2	32	5	7	10	10	46	3	3	18	22	51	33	18	1	2	23	13	10	37	123	18	7	320	6	189
2	1	—	1	26	9	5	6	6	13	—	1	8	4	25	20	5	1	2	11	9	2	12	81	12	7	263	29	190
5	—	—	5	44	8	11	12	13	46	2	7	15	22	57	40	17	3	1	25	12	13	35	164	18	15	422	16	191
11	—	—	9	96	29	31	17	19	114	11	21	41	41	134	104	29	1	4	25	15	10	54	153	27	14	714	17	192
173	14	81	70	871	336	213	154	168	675	128	73	216	258	2042	1881	158	17	9	492	281	208	419	395	184	161	3458	205	193
11	2	3	6	158	40	51	34	33	101	8	24	41	28	378	275	103	2	5	26	16	10	162	220	58	49	1135	26	194
8	1	—	6	97	25	29	20	23	104	9	18	39	38	100	79	20	1	2	22	7	15	45	182	28	9	615	2	195
9	—	5	2	75	12	16	22	25	97	16	15	35	31	132	111	21	5	1	41	15	26	59	143	28	22	523	17	196
6	—	2	4	40	11	10	9	10	55	6	10	20	19	64	42	22	1	1	24	15	9	29	123	18	10	377	1	197
4	—	—	4	47	7	13	17	10	44	2	10	16	16	53	37	16	1	2	15	6	9	33	93	16	10	359	11	198
5	—	—	5	22	3	4	6	9	54	12	15	12	15	55	44	11	—	1	19	10	9	40	116	23	6	298	8	199
18	—	5	12	57	7	13	14	23	77	8	7	23	39	71	62	9	3	4	24	8	16	47	170	26	10	426	19	200
7	—	—	5	115	32	34	23	26	139	18	22	47	52	233	198	35	3	2	28	14	14	90	196	23	27	905	18	201
3	—	—	3	57	19	16	11	11	56	4	7	24	21	66	58	8	1	1	18	5	13	25	69	13	12	369	2	202
10	—	1	8	107	21	26	37	23	91	9	18	29	35	125	105	20	4	7	18	7	11	60	239	24	18	966	68	203
5	—	2	3	50	14	14	14	8	81	13	25	20	23	117	98	19	—	6	15	10	5	70	124	13	22	559	9	204
15	—	4	11	200	51	46	58	45	228	49	35	86	58	447	405	41	7	16	61	36	24	201	288	103	48	2260	20	205
5	—	1	4	64	11	18	17	18	109	15	15	36	43	81	64	16	1	4	38	23	15	80	215	25	16	574	47	206
7	—	—	6	41	7	6	19	9	70	5	13	20	32	118	101	15	2	8	23	11	12	61	176	32	8	558	31	207
5	—	2	2	49	4	6	23	16	81	5	9	31	36	71	56	14	3	7	40	19	21	70	243	22	9	591	5	208
4	—	2	2	46	12	12	9	13	88	19	15	25	29	141	117	23	7	2	30	9	21	64	170	15	13	396	7	209
13	—	1	12	70	16	16	23	15	67	6	5	31	25	70	51	18	6	3	21	10	10	39	202	31	16	526	40	210
8	—	1	7	40	13	5	9	13	58	7	4	25	22	73	65	7	4	5	35	23	12	47	195	27	20	424	9	211
1	—	—	1	52	7	12	22	11	54	6	7	24	17	69	58	11	4	1	18	12	6	26	126	18	16	392	6	212
5	1	1	3	70	13	14	22	21	139	13	10	63	53	119	98	21	4	3	31	18	13	61	232	29	29	655	14	213

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
214	Lüben	31584	1037	48	**759**	266	89	152	252	**13**	11	**7**	6	—	—	**12**	7	**12**	4	8	**35**	2	5	22	6
215	Bunzlau	62937	2124	137	**1616**	546	150	396	524	**18**	14	**8**	6	**7**	5	**17**	9	**3**	—	2	**105**	3	5	87	10
216	Goldberg-Hainau	50272	1739	95	**1298**	480	152	260	406	**18**	16	**15**	11	**5**	5	**21**	18	**5**	1	4	**67**	2	5	50	10
217	*Liegnitz	54882	1678	71	**1340**	473	171	369	327	**31**	29	**2**	1	**1**	1	**15**	9	**3**	—	3	**146**	4	13	116	13
218	Liegnitz	42292	1558	89	**1045**	396	141	196	310	**11**	8	**10**	6	**1**	1	**15**	8	**10**	—	9	**61**	2	6	43	10
219	Jauer	35398	1240	49	**825**	306	83	186	250	**3**	3	**4**	4	**3**	3	**11**	8	**5**	1	4	**46**	3	4	35	4
220	Schönau	24252	830	55	**552**	195	56	107	193	**8**	6	**1**	—	**1**	1	**2**	2	**3**	1	1	**30**	—	5	24	1
221	Bolkenhain	29526	1048	70	**689**	246	51	150	242	**3**	3	**3**	3	—	—	**5**	3	**1**	1	—	**42**	1	1	34	6
222	Landeshut	50184	1973	87	**1459**	695	142	289	330	**11**	10	**14**	12	**4**	2	**21**	10	**5**	1	4	**84**	1	8	67	8
223	Hirschberg	78188	2716	162	**2019**	755	211	489	562	**20**	20	**20**	16	**10**	7	**21**	14	**18**	4	12	**127**	1	9	100	16
224	Löwenberg	60355	2047	135	**1811**	604	146	467	593	**10**	8	**16**	12	**14**	11	**3**	3	**21**	4	14	**102**	1	8	83	10
225	Lauban	70745	2510	153	**1758**	676	183	388	510	**38**	32	**21**	16	**7**	5	**1**	—	**6**	3	2	**107**	1	6	90	10
226	*Görlitz	80931	2443	100	**1766**	622	189	520	435	**14**	9	**8**	3	**12**	10	**6**	3	**3**	1	2	**186**	2	16	148	20
227	Görlitz	56826	2052	124	**1227**	453	127	262	383	**23**	19	**19**	14	**2**	2	**6**	4	—	—	—	**59**	—	2	50	7
228	Rothenburg i./O.-L.	59800	2203	69	**1237**	397	134	310	394	**19**	16	**11**	8	**13**	9	**9**	5	**2**	—	2	**118**	—	3	93	22
229	Hoyerswerda	36778	1352	40	**713**	232	69	169	243	**19**	15	**6**	4	**1**	1	—	—	**3**	2	1	**59**	—	2	49	8
	R.-B. Oppeln (24).																								
230	Kreuzburg	48243	1966	83	**1111**	371	163	270	307	**38**	30	**56**	47	**4**	4	**21**	16	**2**	1	1	**85**	4	2	65	14
231	Rosenberg i. O.-S.	50049	2102	72	**1129**	368	229	215	316	**51**	41	**34**	25	**13**	11	**48**	34	**3**	—	3	**81**	—	2	64	15
232	*Oppeln	30112	1334	46	**748**	261	139	219	129	**9**	6	**21**	14	**1**	1	**17**	13	**1**	—	1	**67**	—	3	60	4
233	Oppeln	107911	4427	119	**2255**	820	339	429	666	**70**	50	**67**	51	**14**	11	**62**	42	**7**	—	6	**223**	1	11	166	45
234	Groß-Strehlitz	71522	2967	57	**1680**	605	291	352	431	**27**	20	**90**	64	**21**	15	**61**	38	**8**	1	5	**138**	2	5	106	25
235	Lublinitz	47213	1973	55	**1133**	390	220	215	308	**68**	53	**79**	56	**6**	5	**52**	37	—	—	—	**93**	—	—	64	29
236	*Gleiwitz	52362	2389	57	**1279**	510	370	247	151	**26**	18	**111**	51	**20**	18	**71**	46	**9**	3	6	**86**	—	11	69	6
237	Tost-Gleiwitz	73944	3121	69	**1975**	694	487	365	429	**35**	26	**135**	75	**84**	76	**93**	66	**6**	1	5	**143**	1	2	107	33
238	Tarnowitz	62277	3048	69	**1500**	585	373	286	255	**38**	28	**74**	49	**47**	44	**56**	36	**3**	1	1	**79**	2	6	57	14
239	*Beuthen	51404	2337	54	**1270**	472	244	379	175	**16**	15	**47**	30	**20**	15	**33**	18	**6**	1	5	**94**	3	7	76	8
240	*Königshütte	57919	3183	83	**1475**	660	386	275	154	**30**	27	**63**	40	**44**	42	**34**	24	—	—	—	**50**	1	4	43	2
241	Beuthen	137839	8352	205	**3850**	1711	1054	687	394	**82**	66	**271**	161	**108**	89	**93**	62	**12**	—	12	**197**	—	17	160	20
242	Zabrze	115609	6801	150	**3196**	1418	892	557	328	**60**	51	**151**	102	**227**	204	**85**	62	**3**	—	3	**170**	2	20	130	18
243	*Kattowitz	31738	1222	35	**632**	219	143	187	81	**17**	13	**28**	15	**12**	10	**13**	11	**4**	1	3	**44**	—	2	41	1
244	Kattowitz	151660	8397	162	**3892**	1592	1110	730	457	**86**	68	**217**	111	**195**	180	**97**	68	**6**	1	5	**235**	4	18	182	31
245	Pleß	103275	4652	110	**2189**	848	432	387	522	**72**	46	**104**	62	**33**	25	**103**	69	—	—	—	**180**	1	12	123	44
246	Rybnik	96248	4528	113	**2097**	781	399	423	494	**120**	80	**80**	51	**36**	28	**105**	69	**8**	3	5	**170**	3	8	136	23
247	Ratibor	147328	6147	117	**3580**	1305	681	788	804	**85**	71	**194**	121	**32**	21	**90**	47	**9**	1	7	**416**	5	41	307	62
248	Kosel	71146	2885	49	**1687**	545	318	376	448	**23**	19	**81**	59	**46**	40	**53**	34	**5**	2	3	**202**	1	17	156	28
249	Leobschütz	84147	2823	57	**1955**	559	337	456	603	**24**	19	**34**	24	**35**	34	**44**	23	**11**	4	6	**195**	2	24	143	26
250	Neustadt i. O.-S.	98324	3555	75	**2170**	627	386	520	637	**64**	51	**60**	36	**35**	33	**66**	30	**5**	—	3	**256**	6	22	197	31
251	Falkenberg	38000	1278	36	**839**	253	121	190	274	**7**	5	**19**	13	**12**	11	**35**	25	**10**	—	9	**87**	1	2	62	22
252	Neiße	99310	3101	118	**2296**	696	286	608	706	**18**	12	**43**	26	**11**	8	**30**	22	**25**	6	18	**239**	4	22	183	30
253	Grottkau	40566	1350	48	**950**	309	115	200	325	**7**	7	**14**	11	**1**	1	**22**	9	**3**	1	2	**81**	—	8	57	16
	R.-B. Magdeburg (17).																								
254	Osterburg	43830	1272	50	**853**	298	87	169	299	**10**	4	**15**	13	—	—	**7**	3	**9**	4	4	**56**	1	6	41	8
255	Salzwedel	54340	1498	84	**1036**	343	102	231	360	**8**	6	**14**	10	**3**	2	**15**	9	**19**	4	15	**63**	2	4	53	4
256	Gardelegen	56961	1773	68	**1217**	375	144	312	386	**10**	9	**7**	6	**2**	2	**16**	14	**8**	2	5	**103**	2	4	82	15
257	Stendal	73564	2637	99	**1640**	681	178	334	445	**33**	28	**12**	10	**17**	12	**4**	3	**15**	6	7	**109**	8	8	76	17
258	Jerichow I	81703	2806	104	**1810**	704	303	319	469	**48**	43	**16**	11	**83**	78	**8**	4	**8**	2	6	**103**	1	7	83	12
259	Jerichow II	57768	1705	66	**1168**	370	143	236	416	**19**	18	**7**	6	**29**	24	**5**	5	**6**	—	5	**78**	2	3	50	23
260	Kalbe	107532	3915	131	**2245**	834	332	498	579	**41**	37	**36**	26	**40**	35	**2**	2	**12**	3	7	**149**	1	10	115	23
261	Wanzleben	84376	3172	105	**1827**	791	290	347	399	**37**	33	**14**	7	**7**	5	**25**	13	**10**	2	8	**112**	2	9	88	13
262	*Magdeburg	229667	6990	208	**4349**	1705	599	1203	841	**80**	73	**22**	15	**57**	51	**18**	14	**18**	6	12	**413**	12	36	316	49
263	Wolmirstedt	53645	1867	55	**1137**	417	116	242	360	**12**	10	**1**	—	**3**	3	**5**	3	**1**	—	—	**94**	1	4	75	14
264	Neuhaldensleben	65551	2363	74	**1346**	512	196	270	366	**22**	17	**4**	2	**7**	7	**6**	4	**2**	1	1	**103**	4	20	67	12
265	Oschersleben	60441	2149	69	**1335**	482	198	327	328	**12**	10	**18**	16	**5**	5	**20**	15	**15**	3	11	**105**	4	11	83	7
266	*Aschersleben	27245	1042	48	**518**	228	77	105	108	**9**	9	**6**	5	**1**	1	**1**	1	—	—	—	**29**	—	5	21	3
267	Quedlinburg	64824	2269	73	**1426**	538	254	282	352	**20**	18	**19**	13	**71**	63	**24**	17	**9**	3	6	**90**	3	6	73	8
268	*Halberstadt	42810	1256	45	**839**	296	102	236	204	**5**	3	**5**	3	**1**	1	**6**	4	**1**	—	1	**86**	5	10	67	4
269	Halberstadt	40259	1228	40	**795**	264	96	195	238	**14**	12	**10**	10	**1**	1	**5**	4	**4**	1	3	**57**	—	8	40	9
270	WernigerodeGrafsch.	31856	907	35	**539**	139	80	132	188	**6**	5	**8**	7	—	—	**18**	10	**3**	1	1	**42**	7	2	27	6

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
6	—	2	4	46	11	7	17	11	43	6	3	18	16	31	27	3	—	—	21	12	9	16	110	13	11	352	31	214
4	—	—	3	88	19	14	26	29	106	15	10	53	28	101	88	13	6	5	48	22	26	58	224	32	29	730	27	215
9	1	4	2	77	24	20	13	20	78	8	8	34	28	114	104	10	4	2	31	18	13	39	174	22	20	590	7	216
10	2	3	5	80	19	16	28	17	93	22	20	25	26	187	172	15	—	—	73	34	36	49	72	13	15	535	15	217
3	—	—	3	65	7	21	13	24	51	3	4	23	21	52	40	12	2	5	10	5	5	23	159	22	29	488	28	218
6	—	—	5	40	6	12	14	8	47	4	7	15	21	81	70	11	2	2	13	6	7	36	106	18	11	377	14	219
2	—	2	—	36	9	9	12	6	27	3	3	10	11	32	29	3	1	2	15	3	12	14	77	11	11	245	34	220
4	—	1	3	38	5	9	13	11	55	3	4	19	29	33	30	3	1	4	12	3	9	28	97	10	12	337	4	221
7	—	2	5	38	2	12	13	11	69	7	7	27	28	107	95	11	6	5	16	8	8	60	139	21	18	832	2	222
5	1	—	4	130	32	40	34	24	128	11	17	49	51	152	141	11	2	6	58	32	26	91	210	44	36	935	6	223
10	2	2	5	87	19	12	27	29	122	8	17	60	37	93	83	9	10	3	55	35	20	68	261	24	24	877	11	224
5	—	2	3	84	16	16	26	26	103	21	16	31	35	139	118	19	7	4	37	19	17	55	185	32	34	878	15	225
12	1	3	8	119	37	38	23	21	129	37	20	21	51	302	284	18	11	4	106	60	45	74	104	20	30	623	3	226
5	—	—	5	56	10	24	7	15	90	9	10	36	35	69	59	10	7	6	24	11	13	46	161	14	23	605	12	227
6	1	2	2	62	24	12	16	10	80	13	6	32	29	63	51	12	4	2	31	18	13	43	174	23	19	511	47	228
1	—	—	1	45	6	12	15	12	35	2	3	16	14	53	46	7	5	3	12	8	4	32	149	12	6	271	—	229
3	—	—	3	93	16	25	29	23	55	11	8	12	24	95	76	18	2	8	23	12	11	71	154	22	10	348	20	230
2	—	—	1	93	13	25	39	16	39	5	6	15	13	129	100	29	1	3	11	6	5	124	200	25	—	224	47	231
8	—	2	4	79	26	31	17	5	32	4	5	7	16	84	70	14	3	2	21	13	8	44	45	22	6	286	—	232
4	—	—	3	176	47	58	33	38	92	6	5	38	43	232	187	43	3	8	34	12	22	215	391	42	3	568	44	233
4	—	—	3	107	19	31	38	19	47	6	3	17	21	133	108	25	4	7	21	13	8	126	210	31	3	414	225	234
3	—	—	3	60	11	15	14	20	43	3	8	14	18	110	86	23	1	10	20	8	12	103	152	20	3	247	62	235
7	—	1	6	128	41	67	15	5	40	4	10	15	11	167	125	41	6	2	24	17	7	84	74	14	8	331	71	236
5	—	1	4	128	28	45	37	18	84	11	12	22	39	245	163	82	3	9	28	15	13	204	228	41	7	461	35	237
5	—	2	3	155	37	59	45	14	44	9	8	13	14	187	117	69	4	12	30	18	11	188	139	29	6	366	38	238
12	1	1	9	161	33	49	60	19	66	8	11	32	15	198	152	44	6	2	25	15	10	79	68	53	5	379	—	239
4	—	1	3	187	59	80	35	13	38	5	6	15	12	218	169	49	8	4	25	17	8	176	73	36	5	435	45	240
7	—	1	5	464	107	204	124	29	109	14	33	38	24	640	460	178	12	10	42	33	7	464	233	105	7	980	13	241
10	2	2	6	334	95	145	69	25	90	29	20	22	19	574	452	121	2	17	45	28	16	381	169	106	9	710	53	242
3	—	1	2	59	11	23	19	6	36	5	7	14	10	96	79	17	1	2	22	14	8	37	34	19	2	203	—	243
13	—	2	9	433	122	181	98	32	84	17	19	22	26	629	450	176	10	14	62	43	19	424	254	104	10	916	102	244
2	—	1	1	196	64	55	37	40	75	6	5	23	41	180	132	45	2	11	29	14	15	228	271	50	3	595	49	245
1	—	—	1	142	27	33	43	39	81	1	5	24	51	166	133	33	3	3	45	23	20	200	248	44	7	582	56	246
22	—	5	13	262	54	91	83	34	131	12	15	53	51	205	147	56	5	8	47	26	21	171	459	75	13	1310	44	247
4	—	—	4	106	18	31	32	25	63	3	2	23	35	156	117	37	3	7	20	12	8	136	229	39	2	389	123	248
11	—	3	8	122	14	37	41	30	92	10	10	45	27	78	52	26	5	4	39	23	16	89	366	26	10	762	7	249
17	1	3	12	110	17	28	30	35	121	16	17	34	54	149	106	42	—	6	58	31	27	133	327	36	6	700	20	250
4	1	1	1	46	12	14	8	12	35	—	4	11	20	51	39	12	—	1	16	8	8	44	131	18	4	314	5	251
19	1	3	13	93	15	28	27	23	120	10	18	45	47	139	106	30	2	7	43	18	25	97	318	41	17	1014	16	252
8	—	3	5	33	2	4	16	11	50	4	9	15	22	58	44	14	5	2	18	10	8	42	160	14	5	414	11	253
4	1	—	1	76	10	17	20	29	43	9	4	12	18	104	83	20	—	—	36	17	19	53	146	23	12	248	6	254
11	—	1	10	70	9	10	21	30	69	16	6	19	28	92	82	9	2	5	24	12	12	34	179	13	13	362	40	255
4	—	—	2	103	15	27	35	26	81	14	13	26	28	103	88	15	3	2	38	24	14	43	184	24	11	450	23	256
5	1	2	2	110	35	29	26	20	98	16	9	28	45	262	242	20	5	7	49	31	17	80	205	26	27	555	19	257
4	1	1	2	87	14	32	14	27	116	28	15	31	42	198	172	24	5	4	42	20	21	57	201	34	25	712	59	258
4	—	—	2	79	10	14	24	31	49	4	7	15	23	65	47	17	2	1	26	12	14	30	172	20	17	396	163	259
8	—	1	7	106	27	32	24	23	135	28	16	36	55	249	210	39	—	2	91	43	47	81	240	67	36	942	6	260
10	—	2	7	114	34	24	36	20	94	19	18	20	37	203	163	40	2	1	63	25	38	100	179	32	28	786	8	261
31	5	14	9	292	88	75	65	64	245	76	32	51	86	930	845	84	8	5	201	123	76	246	159	59	82	1418	55	262
4	—	1	2	56	4	6	18	28	64	2	6	20	36	66	51	14	2	1	40	15	25	33	121	14	14	518	86	263
3	—	—	2	127	36	27	25	38	73	7	8	24	34	93	76	16	2	4	42	25	17	55	146	29	20	580	13	264
7	2	2	1	91	17	22	33	19	99	20	17	33	29	85	70	15	1	4	41	26	15	48	141	34	26	572	11	265
1	1	—	—	28	9	6	7	6	61	26	10	7	18	127	120	7	2	—	16	12	4	18	47	7	9	154	2	266
14	—	8	6	100	26	13	24	37	86	12	12	27	35	166	141	25	4	6	49	18	29	72	141	18	20	506	11	267
11	2	1	8	67	26	17	15	9	50	6	3	17	24	119	106	11	2	4	44	25	18	40	75	17	12	293	—	268
3	1	—	2	76	17	13	24	22	63	12	7	19	25	53	48	4	4	—	44	22	21	34	96	10	8	301	12	269
5	—	—	4	50	4	22	8	16	41	6	6	7	22	35	28	7	1	—	25	11	13	10	51	11	12	217	4	270

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk zc.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Merseburg (19).																								
271	Liebenwerda	55390	2143	105	1091	421	132	232	303	29	22	16	14	5	5	9	6	1	—	—	71	—	1	64	6
272	Torgau	56936	1906	75	1192	461	112	247	363	14	12	10	9	6	4	10	7	1	—	1	73	1	4	57	11
273	Schweinitz	39632	1178	73	803	220	103	184	296	16	16	12	10	8	7	6	3	2	1	1	71	—	3	54	14
274	Wittenberg	60687	2010	81	1132	390	121	242	377	25	19	12	10	1	1	5	2	7	2	5	66	2	8	45	11
275	Bitterfeld	67036	2792	93	1501	580	280	260	381	36	30	28	18	50	45	15	10	11	5	6	57	1	7	43	6
276	Saalkreis	69921	2920	103	1514	620	274	270	346	25	21	23	16	71	64	17	10	5	2	2	57	2	6	41	8
277	*Halle a./S.	156609	5527	159	3634	1233	652	1062	684	54	43	20	12	194	181	39	31	16	2	14	322	10	20	258	34
278	Delitzsch	69485	2558	68	1404	592	199	264	349	37	30	18	12	12	11	10	6	7	—	7	72	—	3	59	10
279	Mansfelder Gebkr.	66102	2528	87	1291	498	261	235	297	29	28	13	11	19	15	25	18	16	6	8	85	1	7	62	15
280	Mansfelder Seekreis	100333	4180	164	2186	926	445	375	440	49	44	33	24	77	73	43	26	32	10	20	114	2	5	86	21
281	Sangerhausen	72145	2476	70	1324	415	222	277	409	30	25	18	12	36	32	20	14	4	1	3	96	1	9	69	17
282	Eckartsberga	38450	1295	50	840	265	89	167	319	18	16	5	4	3	3	3	3	2	1	1	51	1	6	40	4
283	Querfurt	58351	2056	74	1220	483	142	231	360	16	12	11	9	4	3	16	10	7	1	6	60	—	3	46	11
284	Merseburg	82388	3006	114	1873	737	272	375	488	48	44	13	8	23	20	15	12	5	—	5	111	3	10	80	18
285	*Weißenfels	28201	1027	36	530	200	105	125	99	3	3	6	3	22	21	6	4	4	—	4	54	1	6	44	3
286	Weißenfels	71734	3123	91	1411	605	225	237	343	24	18	17	10	7	7	21	11	4	2	—	76	—	10	52	14
287	Naumburg a./S.	37349	1091	38	698	194	77	171	255	7	5	14	7	—	—	8	5	1	—	1	57	1	6	42	8
288	*Zeitz	27391	1014	42	535	193	86	138	118	9	9	5	2	1	1	6	5	2	1	1	62	2	3	50	7
289	Zeitz	31685	1338	36	703	315	75	146	166	10	8	19	13	1	1	6	3	1	—	1	53	1	5	41	6
	R.-B. Erfurt (12).																								
290	Nordhausen	28497	845	24	613	141	161	149	162	7	7	9	4	59	56	11	8	8	4	4	55	—	3	47	5
291	Hohenstein Grafsch.	44431	1691	52	905	294	139	187	284	18	15	4	3	37	33	14	8	13	2	10	61	1	4	48	8
292	Worbis	40204	1520	28	841	260	129	175	277	26	20	17	10	4	3	19	10	6	2	4	83	1	7	59	16
293	Heiligenstadt	39191	1348	16	812	214	141	193	264	22	21	8	5	6	5	27	17	14	4	10	79	—	7	59	13
294	*Mühlhausen i. Th.	33428	1122	31	525	190	78	127	130	24	20	5	4	1	1	1	1	3	1	2	55	2	8	40	5
295	Mühlhausen	34666	1239	32	665	188	130	139	207	14	6	19	12	6	6	49	38	2	—	2	55	1	4	43	7
296	Langensalza	37636	1185	33	702	185	94	154	269	13	12	5	3	3	1	8	7	4	—	4	55	3	6	41	5
297	Weißensee	24922	831	28	561	176	67	125	193	5	4	8	7	13	12	3	2	4	1	3	53	—	1	44	8
298	*Erfurt	85202	2603	85	1535	516	238	439	342	20	19	19	10	11	11	19	13	12	1	10	139	2	15	112	10
299	Erfurt	33116	1329	42	683	288	106	119	170	5	5	11	7	4	3	3	1	3	1	2	72	3	10	47	12
300	Ziegenrück	17400	631	26	349	123	42	64	119	2	2	—	—	—	—	8	5	4	—	2	14	—	2	11	1
301	Schleusingen	47726	1711	67	895	240	191	206	258	46	38	16	10	1	1	38	29	8	1	7	70	1	1	57	11
	R.-B. Schleswig (25).																								
302	Hadersleben	57215	1736	57	920	187	93	246	394	5	2	8	3	3	3	7	4	4	1	3	167	7	14	105	41
303	Apenrade	29324	908	32	486	104	45	105	232	3	2	11	8	3	2	—	—	1	—	1	46	—	5	28	13
304	Sonderburg	32868	949	28	531	102	40	112	276	3	3	2	2	6	5	3	1	5	—	4	52	—	7	29	16
305	*Flensburg	48922	1625	54	875	291	103	226	255	6	6	6	4	13	13	—	—	3	—	2	79	—	5	72	2
306	Flensburg	41951	1229	35	671	150	67	152	302	6	5	3	2	1	1	3	1	5	—	5	68	2	8	46	12
307	Schleswig	66603	1880	57	1167	266	93	306	502	1	—	6	4	3	3	4	4	6	—	4	128	2	15	86	25
308	Eckernförde	42041	1356	44	668	243	66	143	216	—	—	11	6	—	—	6	3	4	1	1	63	2	5	47	9
309	Eiderstedt	15762	450	20	274	81	24	53	116	—	—	10	9	1	1	4	—	—	—	—	18	—	3	10	5
310	Husum	38486	1128	41	533	117	52	120	244	5	5	1	—	7	7	3	1	3	1	2	57	1	4	37	15
311	Tondern	56561	1774	51	918	194	97	209	418	5	3	8	5	1	1	3	2	3	—	2	110	4	9	68	29
312	Oldenburg	43932	1417	43	761	237	43	188	292	4	1	6	3	2	2	—	—	1	—	1	59	1	1	50	7
313	Plön	66596	1676	59	828	263	89	167	309	11	9	6	3	1	1	8	4	—	—	—	78	2	5	60	11
314	*Kiel	107977	4103	139	2234	882	287	692	373	21	15	30	23	11	7	28	22	9	1	7	218	5	25	167	21
315	*Neumünster	27335	1047	23	492	202	86	90	114	13	9	6	3	—	—	7	6	1	—	1	47	2	7	31	7
316	Kiel	38861	1396	35	636	288	74	107	164	13	11	3	3	2	2	6	2	3	2	1	40	1	6	27	6
317	Rendsburg	61700	2054	68	1034	348	108	239	339	7	4	3	2	7	6	2	—	7	—	4	82	1	7	55	19
318	Norderdithmarschen	37515	1308	44	703	257	68	147	229	6	6	3	3	5	5	2	—	16	2	11	53	1	7	37	8
319	Süderdithmarschen	48526	1613	40	858	262	100	169	325	5	5	20	12	2	2	35	22	6	4	2	53	1	4	38	10
320	Steinburg	78836	2632	74	1338	445	185	279	428	13	12	8	4	6	5	26	17	5	—	3	115	5	14	79	17
321	Segeberg	39724	1299	38	618	184	68	131	235	6	5	2	2	—	—	3	1	1	—	1	48	2	4	38	4
322	*Wandsbek	27966	960	26	543	243	92	93	115	13	10	3	2	8	8	4	3	2	1	1	53	2	7	37	7
323	Stormarn	68103	2337	82	1302	478	148	265	409	22	16	14	11	2	1	25	12	10	4	5	93	5	9	60	19
324	Pinneberg	97830	3277	93	1659	592	196	325	543	7	4	17	10	8	7	13	9	4	—	3	116	1	9	87	19
325	*Altona	161501	4990	180	3151	1178	467	823	681	18	15	58	27	26	22	60	46	10	2	8	303	13	36	217	37
326	Lauenburg, Herzogt.	51833	1437	57	910	266	93	202	349	7	5	15	9	3	3	3	1	5	1	3	79	3	7	59	10

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	—	2	73	13	18	23	19	37	3	9	20	5	96	81	15	5	6	23	10	13	53	176	23	13	445	8	271
1	—	—	1	59	19	8	19	13	59	8	7	27	17	120	102	18	3	2	22	14	8	42	207	31	15	513	4	272
2	—	—	1	40	6	8	11	15	27	1	1	12	13	42	33	9	2	2	24	14	10	26	141	15	13	250	101	273
2	1	—	1	60	8	15	21	16	61	5	9	25	22	89	74	15	4	3	33	17	16	58	192	20	21	464	9	274
3	—	—	2	78	8	27	24	19	73	9	14	25	25	163	134	28	3	2	26	13	13	60	168	20	21	632	55	275
5	1	—	4	76	14	27	11	24	55	9	9	18	19	186	160	26	1	1	34	12	22	39	123	42	41	565	148	276
51	3	22	24	263	65	78	59	61	214	47	46	35	86	747	686	60	5	4	230	145	82	116	143	86	67	1048	14	277
4	—	—	4	89	18	33	19	19	75	10	12	28	25	146	125	21	6	4	36	17	19	55	162	28	20	595	24	278
5	—	1	3	91	16	32	27	16	61	7	9	21	24	169	128	41	3	3	31	18	13	50	124	15	13	440	99	279
5	1	1	3	126	18	41	42	25	112	23	30	29	30	318	248	69	5	4	53	24	29	104	210	55	17	790	38	280
2	—	1	1	121	22	23	35	41	93	16	9	23	45	109	93	16	1	3	39	17	21	38	163	23	21	486	18	281
1	—	—	1	50	11	11	9	19	57	7	4	20	26	68	61	7	2	4	16	9	7	35	162	9	10	300	42	282
2	—	—	2	78	21	14	16	27	58	7	11	18	22	112	95	15	4	4	25	10	15	37	184	31	9	493	67	283
4	—	1	3	81	12	30	17	22	91	8	17	29	37	154	136	18	1	4	30	14	15	65	245	30	23	917	13	284
6	1	4	1	17	5	5	3	4	41	6	5	11	19	89	75	14	—	—	7	4	3	23	34	8	9	201	—	285
7	2	2	3	87	29	26	14	18	60	12	9	20	19	130	101	28	2	8	42	17	24	58	165	26	18	630	19	286
1	—	—	—	38	7	11	8	12	70	8	8	14	40	93	85	8	4	1	37	16	20	13	80	16	19	238	1	287
14	2	8	3	40	11	11	9	9	48	17	9	6	16	98	92	4	—	2	27	15	10	36	22	8	8	146	1	288
8	—	2	5	38	5	12	10	11	42	4	8	13	17	52	48	4	2	4	14	6	8	20	73	16	15	325	3	289
8	2	3	3	55	14	21	7	13	25	5	6	3	11	51	41	9	4	—	36	11	25	18	43	14	9	200	1	290
3	—	1	2	76	15	21	20	20	47	4	3	13	27	53	43	10	6	2	29	11	18	28	133	14	10	354	2	291
2	—	—	1	69	13	17	24	15	40	8	3	9	20	51	36	15	2	3	28	8	20	24	137	6	3	304	17	292
7	—	—	5	60	10	21	17	12	49	5	11	15	18	80	66	14	—	1	26	8	18	34	128	4	5	255	7	293
10	4	4	2	47	15	14	11	7	45	23	7	2	13	77	73	3	1	4	25	10	13	27	31	8	12	146	3	294
1	—	—	1	29	5	10	4	10	58	4	13	24	17	30	21	9	2	2	15	9	6	28	112	12	8	217	6	295
9	—	6	3	41	11	11	5	14	50	2	3	20	25	56	39	15	1	3	30	12	17	15	132	5	11	252	9	296
—	—	—	—	26	14	3	5	4	36	4	2	9	21	45	26	19	1	2	11	5	6	13	105	4	7	212	11	297
13	—	9	3	108	28	39	19	22	127	28	18	31	50	305	276	25	6	3	86	41	45	52	73	31	36	453	22	298
2	1	—	1	53	22	19	5	7	45	15	7	7	16	128	105	23	1	3	11	5	6	31	81	11	16	164	39	299
1	—	—	1	19	2	7	6	4	13	1	1	6	5	19	13	6	3	—	5	2	3	16	57	5	3	170	10	300
2	—	—	2	75	22	23	20	10	66	7	15	21	23	46	34	11	1	2	21	13	8	30	107	13	10	327	14	301
10	1	6	2	79	16	15	19	29	27	8	5	5	9	58	49	6	2	1	37	13	24	26	181	31	9	242	22	302
1	—	—	1	33	7	5	8	13	23	5	4	2	12	43	38	5	1	2	21	6	15	12	96	7	8	159	16	303
5	3	1	1	38	9	3	6	20	19	3	1	4	11	20	18	2	—	4	30	8	22	24	115	16	11	159	19	304
20	2	11	6	58	21	10	8	19	59	11	12	10	26	149	138	8	1	1	75	27	48	62	58	29	8	235	12	305
11	2	3	4	65	16	13	13	23	42	7	3	4	28	48	36	10	3	3	25	5	20	39	122	17	16	185	8	306
12	—	5	6	84	22	10	22	30	88	21	2	15	50	81	73	8	3	9	49	16	33	52	214	18	15	391	3	307
4	—	1	3	41	17	5	6	13	42	13	9	10	10	74	70	4	1	2	24	9	15	53	90	18	14	215	6	308
3	1	—	2	28	9	4	3	12	18	5	—	1	12	18	16	2	1	1	22	10	12	9	31	4	4	93	9	309
4	—	1	2	38	6	7	8	17	24	7	2	3	12	42	35	7	2	2	31	7	24	32	78	15	6	174	8	310
8	—	5	3	50	11	8	14	17	62	14	7	11	30	51	37	14	2	8	39	8	31	48	183	22	24	258	33	311
2	1	1	—	72	21	6	17	28	51	12	6	15	18	47	44	2	2	—	33	10	23	42	110	19	8	273	30	312
7	—	4	2	78	17	15	15	31	50	18	2	10	20	99	86	11	—	1	38	12	26	56	116	26	19	228	6	313
58	19	28	10	221	74	56	42	49	155	61	20	33	41	479	445	31	12	7	152	80	70	86	56	76	38	577	—	314
3	—	2	—	45	13	17	9	6	28	8	8	5	7	103	93	10	—	1	22	7	15	27	34	5	5	145	—	315
4	—	1	3	54	16	15	7	16	33	11	7	3	12	134	126	7	1	2	26	12	14	45	70	13	9	172	6	316
4	2	1	1	60	12	14	18	16	64	14	12	21	17	129	115	12	4	7	41	13	28	68	161	24	9	328	27	317
6	—	1	5	30	5	2	8	15	43	17	5	6	15	67	59	7	—	1	36	10	26	51	108	16	10	241	9	318
3	1	2	—	50	11	7	13	19	59	11	10	11	27	91	80	9	2	1	40	12	28	32	135	20	14	282	8	319
21	4	11	5	79	9	21	23	26	103	35	21	13	34	209	184	23	2	3	57	21	36	74	161	26	21	399	10	320
10	—	2	6	46	18	11	7	10	42	10	2	8	22	42	36	6	—	—	28	10	18	31	101	15	9	193	41	321
7	1	5	1	43	15	10	10	8	17	5	2	3	7	148	139	8	1	1	20	4	15	30	24	8	8	124	29	322
5	—	3	2	121	44	22	23	32	54	9	5	12	28	219	197	21	1	1	60	32	28	86	178	23	32	338	18	323
19	4	10	3	120	30	29	25	36	84	29	11	13	31	289	262	26	1	3	88	31	56	94	184	37	36	510	28	324
53	7	31	14	237	55	75	59	48	243	99	44	32	68	621	585	34	10	4	149	67	80	206	166	39	56	867	25	325
12	—	4	8	45	6	9	8	22	75	20	9	13	33	80	76	4	2	2	30	10	20	33	129	22	15	299	54	326

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Hannover (13).																								
327	Diepholz	21593	644	24	**331**	76	37	71	147	1	—	—	—	1	1	—	—	3	1	1	44	—	3	30	11
328	Syke	38402	1206	39	**738**	150	131	216	241	5	4	10	6	24	24	23	18	6	2	4	78	—	4	64	10
329	Hoya	26355	822	36	**481**	102	48	132	196	6	5	5	5	2	1	—	—	1	—	—	62	—	5	46	11
330	Nienburg	27532	860	38	**355**	89	37	80	149	3	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	30	7
331	Stolzenau	27594	849	29	**480**	108	53	155	163	6	5	3	1	3	3	1	—	1	1	—	86	3	4	63	16
332	Sulingen	18753	658	39	**350**	96	50	94	110	18	12	1	1	12	12	3	1	3	—	3	77	—	7	57	13
333	Neustadt a. Rbge.	30552	980	36	**608**	147	54	180	225	8	6	4	2	1	—	1	1	2	1	1	84	—	2	66	16
334	*Hannover	235649	7054	231	**4155**	1428	571	1257	899	48	42	22	9	15	14	28	19	9	3	6	397	3	33	331	30
335	Hannover	37728	1457	38	**820**	319	134	203	164	10	8	10	4	2	2	2	2	2	1	1	75	1	7	58	9
336	*Linden	50628	2261	79	**1041**	535	217	181	108	6	6	25	16	6	5	6	4	1	1	—	91	4	22	59	6
337	Linden	42772	1595	53	**717**	271	108	169	169	4	3	3	3	1	1	8	5	3	—	3	67	—	5	51	11
338	Springe	31423	1004	45	**559**	151	77	137	193	9	8	3	2	1	1	—	—	3	1	2	58	—	4	43	11
339	Hameln	58927	1844	65	**1007**	255	143	275	334	6	6	8	4	8	7	5	4	11	2	7	99	3	11	76	9
	R.-B. Hildesheim (17).																								
340	Peine	46682	1744	55	**846**	308	149	180	209	25	23	4	3	4	4	19	8	5	—	5	74	4	11	51	8
341	*Hildesheim	42973	1177	35	**755**	215	109	234	197	20	16	1	—	1	1	—	—	3	—	3	94	3	13	66	12
342	Hildesheim	25837	933	25	**450**	146	44	113	147	1	1	3	1	2	—	1	—	1	—	—	32	2	—	27	3
343	Marienburg i. Hann.	41458	1371	53	**632**	221	56	134	220	5	4	6	3	—	—	5	3	2	2	—	56	2	2	45	7
344	Gronau	19483	624	22	**340**	98	47	78	117	5	3	—	—	2	1	2	1	3	1	1	25	1	3	19	2
345	Alfeld	25819	869	31	**417**	118	51	97	151	2	2	1	1	—	—	3	3	4	3	1	36	—	3	27	6
346	Goslar	50051	1562	51	**974**	231	114	312	317	5	4	3	2	1	1	2	1	3	—	3	77	2	7	59	9
347	Osterode a. Harz	41403	1396	55	**781**	205	111	198	267	24	22	1	—	6	6	1	—	8	3	5	62	—	4	51	7
348	Duderstadt	24963	887	26	**507**	144	65	121	177	10	8	3	2	1	1	1	—	7	2	4	68	1	3	53	11
349	*Göttingen	30234	902	36	**556**	103	47	254	152	8	8	2	2	—	—	—	—	6	1	5	58	1	5	46	6
350	Göttingen	33261	1106	33	**559**	152	63	160	184	9	8	1	1	2	2	—	—	4	1	2	88	2	4	75	7
351	Münden	24667	826	32	**401**	95	44	116	146	3	2	—	—	1	1	5	4	6	—	5	47	—	3	38	6
352	Uslar	18524	654	20	**346**	84	51	79	131	5	5	12	9	1	1	1	—	4	1	3	27	—	1	20	6
353	Einbeck	25136	767	32	**487**	123	62	133	168	10	8	3	1	—	—	2	2	2	—	2	60	3	3	44	10
354	Northeim	30848	963	22	**545**	171	75	132	167	6	3	—	—	—	—	1	—	3	1	1	58	2	5	47	4
355	Zellerfeld	29592	813	32	**529**	107	49	170	203	5	5	—	—	—	—	3	1	3	1	2	61	—	4	49	8
356	Ilfeld	15827	556	14	**333**	81	75	74	103	13	12	—	—	33	30	4	2	1	—	1	25	—	1	20	4
	R.-B. Lüneburg (16).																								
357	*Celle	19883	656	32	**363**	101	39	105	118	3	3	1	—	—	—	3	2	3	1	2	22	—	—	20	2
358	Celle	31577	792	32	**519**	115	49	125	230	5	3	2	2	2	2	—	—	3	2	1	50	—	—	41	9
359	Gifhorn	34097	1122	34	**687**	206	94	171	215	11	10	1	1	—	—	22	16	8	1	6	77	—	7	66	4
360	Burgdorf	41381	1320	44	**708**	223	76	182	226	2	1	14	9	1	1	—	—	3	—	2	40	1	—	38	1
361	Isenhagen	17846	492	20	**310**	68	44	69	129	22	20	—	—	—	—	2	—	2	—	2	23	1	1	18	3
362	Fallingbostel	27805	813	31	**469**	93	69	116	191	6	5	16	11	10	10	6	3	—	—	—	57	—	1	40	16
363	Soltau	19986	625	28	**322**	82	37	100	103	—	—	4	3	—	—	13	4	8	—	8	36	1	3	24	8
364	Uelzen	47576	1265	43	**817**	153	129	194	341	14	13	8	4	1	1	23	17	3	—	3	60	—	7	42	11
365	Lüchow	28762	599	22	**589**	141	59	118	270	5	4	2	2	2	2	5	2	2	1	1	38	1	—	30	7
366	Dannenberg	13663	363	14	**290**	66	29	60	135	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	2	7	5
367	Bleckede	20299	573	15	**338**	79	32	89	138	3	3	—	—	—	—	3	3	2	—	—	32	—	2	26	4
368	*Lüneburg	24693	696	23	**523**	133	73	167	149	4	3	6	2	—	—	5	3	3	2	1	53	3	—	46	4
369	Lüneburg	20683	649	23	**398**	98	56	86	158	7	7	1	1	1	1	4	1	1	—	1	35	1	4	24	6
370	Winsen	26389	789	28	**466**	123	70	113	159	6	4	5	4	—	—	16	10	1	—	1	44	—	1	35	8
371	*Harburg	49153	1966	61	**950**	440	145	211	154	4	4	23	15	10	10	5	2	3	2	1	63	3	6	51	3
372	Harburg	48805	1828	66	**821**	327	135	179	180	11	9	13	6	3	3	6	3	5	2	3	54	—	6	41	7
	R.-B. Stade (14).																								
373	Jork	21028	611	30	**351**	85	38	90	137	2	1	3	2	—	—	1	—	2	—	2	20	—	1	15	4
374	Stade	38804	1219	46	**667**	181	107	183	195	5	4	7	7	3	2	22	15	5	—	5	78	—	7	64	7
375	Kehdingen	19993	667	20	**321**	90	52	63	116	7	7	1	1	—	—	8	5	—	—	—	14	—	—	7	7
376	Neuhaus a./Oste	29684	938	31	**487**	107	63	138	179	—	—	3	2	—	—	3	2	3	2	1	63	—	1	41	21
377	Hadeln	15956	458	13	**245**	50	34	59	102	6	6	—	—	1	1	2	1	4	1	2	12	—	—	10	2
378	Lehe	43040	1633	63	**872**	299	145	215	212	37	34	7	5	6	4	23	15	2	—	2	52	1	4	43	4
379	Geestemünde	41906	1483	51	**755**	240	125	176	214	9	9	2	1	—	—	30	23	1	1	—	57	1	1	45	10
380	Osterholz	29205	993	39	**556**	127	74	150	204	2	2	1	1	7	6	3	3	5	2	3	69	—	3	46	20

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	1	1	7	—	2	2	3	11	1	1	5	4	22	19	2	—	—	3	—	3	2	76	9	5	132	13	327
1	—	—	1	57	5	15	23	14	32	2	4	17	9	53	32	21	5	4	22	10	12	17	133	17	9	192	50	328
1	—	—	1	38	2	10	9	17	46	2	5	21	18	42	27	15	1	1	14	5	9	11	97	13	1	131	9	329
2	—	—	1	21	7	3	4	7	17	2	—	4	11	25	20	5	1	2	15	3	12	8	83	5	3	99	30	330
2	—	—	2	25	4	5	13	3	21	1	—	9	11	14	10	4	2	5	10	6	4	9	87	7	2	152	44	331
1	—	—	—	13	2	1	5	5	11	2	—	2	7	41	35	6	2	3	5	1	3	10	60	4	2	81	3	332
—	—	—	—	38	1	6	12	19	39	1	1	19	18	35	23	12	3	1	26	11	15	6	98	12	3	200	43	333
23	2	4	16	324	53	89	105	77	221	38	36	77	70	711	610	99	7	8	189	113	74	186	216	65	65	1614	2	334
4	—	3	1	50	9	15	15	11	31	6	2	10	13	153	135	18	3	4	16	10	5	20	51	20	14	280	73	335
8	3	3	2	65	25	23	12	5	76	27	23	10	16	307	265	42	1	—	24	11	13	46	31	9	12	324	3	336
4	—	—	4	52	17	8	13	14	34	1	5	13	15	71	58	13	1	4	9	5	4	3	68	25	8	266	86	337
3	—	—	2	31	1	9	7	14	39	3	6	16	14	28	16	12	2	4	10	7	3	12	96	14	8	231	7	338
13	1	5	6	84	9	17	30	28	86	8	11	23	44	72	62	10	2	4	33	15	18	18	129	22	16	366	25	339
2	—	1	1	119	35	25	24	35	45	18	4	14	9	107	91	15	—	7	15	3	12	32	100	15	9	236	19	340
9	—	3	6	63	18	21	9	15	41	7	5	13	16	107	93	13	1	—	32	12	20	31	47	15	11	278	1	341
2	—	1	—	36	6	5	6	19	30	6	2	10	12	37	32	5	4	3	12	8	4	15	56	17	6	173	17	342
2	—	1	—	61	16	5	14	26	42	14	5	7	16	47	40	7	—	3	14	4	10	24	85	10	6	221	43	343
—	—	—	—	44	8	16	9	11	10	—	1	5	4	18	15	3	3	—	15	9	6	7	61	7	8	101	28	344
—	—	—	—	39	6	7	10	16	24	2	1	9	12	44	40	3	1	2	20	10	10	10	54	6	3	127	41	345
12	4	2	4	90	10	19	32	29	60	9	6	15	30	78	66	11	1	—	48	27	20	28	104	16	13	398	35	346
3	—	1	2	69	8	20	20	21	36	2	—	15	19	43	33	10	2	3	22	10	12	32	127	19	18	249	56	347
3	—	—	3	42	11	9	9	13	25	2	4	5	14	34	24	10	4	2	14	6	8	11	86	5	2	141	48	348
10	1	4	5	44	13	4	13	14	20	4	—	4	12	44	37	7	—	1	46	31	15	29	20	13	10	243	—	349
4	—	—	3	40	10	9	11	10	17	2	1	4	10	29	23	6	1	2	13	4	9	10	93	16	3	159	67	350
2	—	2	—	44	2	9	11	22	27	7	—	6	14	29	28	—	1	4	13	6	7	12	47	10	6	132	12	351
1	—	—	1	23	7	7	3	6	15	2	—	6	7	10	5	5	2	1	8	2	6	—	67	6	3	89	69	352
3	—	2	—	48	6	11	12	19	22	3	1	6	12	22	19	3	3	4	27	10	17	11	55	8	3	161	43	353
9	2	2	4	60	16	11	11	22	23	1	5	7	10	56	46	10	2	—	22	10	12	19	50	12	6	165	52	354
4	1	—	3	28	5	6	7	10	67	6	4	31	26	52	43	9	3	1	23	10	13	15	61	10	5	181	7	355
—	—	—	—	25	4	6	5	10	17	3	2	6	6	16	16	—	1	2	9	5	4	4	51	6	3	116	7	356
2	—	—	2	42	13	8	12	9	22	1	—	5	16	51	39	11	1	—	18	8	10	11	28	9	6	139	1	357
5	—	—	5	42	8	5	11	18	51	6	3	14	28	30	22	7	—	3	26	10	15	13	78	4	5	163	19	358
1	—	—	1	55	4	15	15	21	29	6	2	7	14	34	30	3	4	5	17	12	5	9	113	10	7	258	26	359
1	—	1	—	62	15	10	23	14	56	11	9	20	16	59	45	12	—	1	21	7	14	17	102	22	10	249	46	360
1	—	—	1	17	4	4	4	5	16	—	1	7	8	7	5	1	1	—	10	6	4	2	59	4	5	121	14	361
—	—	—	—	26	6	3	9	8	17	—	1	7	9	33	19	14	—	2	14	6	8	13	108	12	5	132	10	362
—	—	—	—	17	2	7	6	2	23	2	2	11	8	32	25	7	2	2	12	5	7	15	49	9	4	90	5	363
3	—	—	3	50	12	13	14	11	54	1	9	22	22	39	30	9	1	—	25	16	9	14	183	15	8	238	77	364
2	—	—	2	57	13	11	12	21	26	9	4	4	9	34	31	3	1	1	31	14	17	11	127	14	6	173	52	365
3	—	—	2	25	1	3	10	11	19	1	—	8	10	6	4	2	—	1	20	9	11	3	55	9	7	85	42	366
—	—	—	—	33	3	2	11	17	16	4	2	3	7	22	16	6	1	2	12	5	7	8	58	7	6	130	3	367
8	1	5	2	32	2	6	14	10	48	13	7	13	15	67	53	14	2	2	33	13	20	13	34	10	14	189	—	368
—	—	—	—	18	—	3	4	11	24	3	7	5	9	26	21	5	2	5	10	3	7	12	62	8	7	149	25	369
—	—	—	—	27	2	11	8	6	28	6	4	6	12	50	42	8	—	1	14	8	6	16	76	11	7	150	14	370
12	—	4	7	55	18	17	16	4	54	16	10	15	13	244	214	30	3	—	25	13	12	48	52	27	9	313	—	371
3	—	1	2	42	13	11	12	6	42	8	11	13	10	141	122	19	3	2	24	10	14	44	82	32	14	273	27	372
4	—	1	3	26	1	9	8	8	21	2	4	6	9	35	31	4	1	—	15	10	5	19	70	16	9	102	5	373
1	—	—	—	29	4	11	9	5	33	3	3	15	12	113	76	37	1	5	14	10	4	27	109	18	6	186	6	374
1	—	—	1	19	5	5	4	5	25	1	3	11	10	23	14	9	1	1	12	1	11	14	42	12	10	122	7	375
1	—	—	1	48	5	18	14	11	33	4	7	8	14	39	28	11	1	4	11	3	8	22	61	7	2	182	4	376
3	—	2	1	15	3	2	4	6	17	3	3	6	5	10	5	5	2	—	6	2	4	9	38	11	5	104	—	377
5	—	—	5	80	15	26	18	21	69	17	10	24	18	120	105	14	1	2	18	9	9	35	91	12	12	286	14	378
2	—	—	2	49	16	16	12	5	43	8	11	11	13	117	98	16	5	3	20	8	12	20	104	38	10	235	10	379
—	—	—	—	32	14	9	4	5	33	5	6	15	7	79	53	23	4	6	8	4	4	28	87	16	6	137	33	380

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
381	Blumenthal	30353	1335	40	**476**	177	82	98	117	**4**	2	**5**	3	**4**	4	**4**	2	**1**	—	1	**28**	1	2	18	7
382	Verden	26392	777	30	**423**	86	40	137	160	**2**	1	**1**	1	**1**	1	**8**	5	**2**	1	1	**46**	1	1	36	8
383	Achim	24051	876	33	**443**	115	85	108	135	**9**	8	**4**	3	**19**	16	**1**	1	**1**	—	1	**43**	1	4	30	8
384	Rotenburg i. Hann.	21128	648	38	**374**	87	48	114	125	**5**	2	**4**	3	—	—	**9**	7	—	—	—	**67**	—	—	43	24
385	Zeven	15318	481	22	**292**	57	50	82	103	**3**	2	**16**	6	—	—	**1**	1	**1**	—	1	**31**	—	2	25	4
386	Bremervörde	18159	611	26	**340**	74	60	101	105	**2**	2	**2**	1	—	—	**13**	11	**4**	—	4	**31**	—	1	24	6
	R.-B. Osnabrück (11).																								
387	Meppen	22792	765	39	**416**	97	57	106	156	**5**	5	**7**	5	—	—	—	—	**3**	—	3	**68**	2	10	41	15
388	Aschendorf	21581	754	23	**397**	81	67	108	141	**7**	7	**15**	7	**4**	3	**2**	2	**2**	1	1	**59**	1	2	48	8
389	Hümmling	16313	549	15	**312**	71	37	88	116	**3**	2	**3**	2	—	—	—	—	**1**	—	1	**66**	2	2	43	19
390	Lingen	32859	1062	38	**554**	121	71	175	187	**4**	3	**5**	2	—	—	**2**	1	**2**	—	2	**118**	1	11	79	27
391	Bentheim Grafschft.	36280	1265	30	**721**	173	177	167	204	**5**	5	**14**	3	**1**	1	**72**	53	—	—	—	**91**	5	10	64	12
392	Bersenbrück	45571	1508	27	**809**	175	119	204	311	**22**	19	**22**	12	**1**	1	**2**	1	**6**	1	3	**136**	1	14	83	38
393	*Osnabrück	51573	1847	54	**837**	249	118	259	211	**22**	20	**7**	5	**4**	3	**5**	4	**4**	—	4	**88**	5	5	72	6
394	Osnabrück	30416	1111	21	**417**	124	57	121	115	**8**	8	—	—	—	—	**4**	2	**2**	1	1	**36**	1	2	27	6
395	Wittlage	18090	561	17	**264**	49	34	89	92	**3**	3	**1**	1	—	—	—	—	**1**	—	1	**51**	2	5	40	4
396	Melle	25759	809	27	**424**	85	66	121	152	**26**	20	**3**	2	—	—	**1**	1	**2**	—	2	**59**	1	8	39	11
397	Iburg	27366	1006	39	**459**	112	69	129	149	**5**	5	**8**	7	**1**	—	**3**	3	**2**	—	2	**59**	1	11	40	7
	R.-B. Aurich (7).																								
398	Norden	35333	1155	49	**629**	127	137	164	199	**3**	3	**19**	8	—	—	**70**	59	**1**	—	1	**68**	—	3	55	10
399	*Emden	16453	520	21	**314**	95	58	72	89	**2**	1	**5**	4	**1**	1	**23**	16	**1**	—	1	**18**	—	3	14	1
400	Emden	20130	781	31	**322**	86	44	79	113	**3**	2	**9**	5	—	—	**8**	4	—	—	—	**36**	—	3	31	2
401	Wittmund	55545	1522	49	**777**	174	96	249	257	**8**	8	**6**	2	**11**	10	**3**	2	**1**	—	1	**115**	—	4	91	20
402	Aurich	39201	1225	44	**579**	107	77	153	242	**9**	8	**7**	7	**1**	1	**6**	5	**2**	1	—	**81**	1	7	59	14
403	Leer	52871	1874	79	**857**	183	148	247	279	**10**	8	**14**	10	**1**	1	**54**	39	**1**	—	1	**137**	3	5	109	20
404	Weener	20525	635	27	**303**	69	41	80	112	**3**	2	**1**	1	**1**	1	—	—	—	—	—	**38**	—	5	31	2
	R.-B. Münster (12).																								
405	Tecklenburg	53383	1828	63	**922**	226	122	295	279	**11**	10	**12**	8	—	—	**15**	11	**2**	—	2	**157**	10	18	106	23
406	Warendorf	30124	928	26	**523**	127	62	133	201	**10**	7	**13**	9	—	—	**2**	1	—	—	—	**73**	4	6	52	11
407	Beckum	52590	1985	48	**1010**	279	157	282	292	**7**	6	**22**	13	**12**	10	**4**	3	**6**	1	4	**147**	17	24	97	9
408	Lüdinghausen	42484	1556	45	**904**	251	147	204	302	**18**	17	**10**	7	**13**	13	**12**	9	**2**	1	1	**126**	11	16	83	16
409	*Münster	63754	1826	50	**1250**	380	123	449	298	**6**	6	**4**	3	**2**	2	**2**	1	**3**	1	2	**162**	6	13	136	7
410	Münster	45947	1509	31	**947**	277	115	255	300	**23**	17	**16**	10	—	—	**2**	1	—	—	—	**145**	9	13	100	23
411	Steinfurt	67241	2554	87	**1452**	429	249	398	376	**18**	17	**27**	17	**8**	8	**68**	52	**1**	1	—	**248**	10	21	188	29
412	Koesfeld	48764	1813	42	**1035**	289	179	277	290	**26**	26	**24**	15	**12**	11	**12**	7	**6**	1	4	**173**	13	25	113	22
413	Ahaus	47372	1872	48	**1076**	312	244	247	273	**14**	12	**52**	18	—	—	**67**	52	**10**	1	5	**158**	5	17	116	20
414	Borken	59234	2370	66	**1144**	358	178	286	322	**26**	21	**20**	9	**2**	2	**10**	5	**1**	1	—	**157**	3	11	117	26
415	*Recklinghausen	34019	2126	46	**929**	396	281	189	63	**60**	52	**23**	11	**63**	59	**14**	9	**7**	2	5	**77**	14	10	45	8
416	Recklinghausen	154671	9134	214	**3773**	1548	1112	728	384	**166**	135	**53**	33	**251**	223	**91**	66	**48**	23	21	**337**	32	60	229	16
	R.-B. Minden (11).																								
417	Minden	100689	3614	111	**1708**	477	286	485	460	**20**	19	**11**	8	**21**	18	**22**	14	**7**	2	5	**212**	3	24	163	22
418	Lübbecke	49103	1640	49	**880**	195	130	251	304	**27**	20	**14**	10	**1**	1	**17**	11	**2**	—	2	**160**	2	15	115	28
419	Herford	105582	4049	145	**1817**	528	359	482	445	**56**	45	**7**	4	**5**	5	**26**	17	**3**	—	3	**205**	3	17	161	24
420	Halle i. W.	30007	966	36	**453**	88	42	141	182	**9**	6	**4**	2	—	—	**1**	—	—	—	—	**64**	2	2	54	6
421	*Bielefeld	63046	2255	54	**883**	319	127	250	187	**7**	6	**7**	6	**2**	2	**12**	9	**3**	1	1	**85**	4	8	70	3
422	Bielefeld	57607	2188	84	**1054**	313	165	339	237	**12**	9	**9**	6	**13**	11	**13**	7	**3**	—	2	**125**	7	16	91	11
423	Wiedenbrück	52087	1850	43	**869**	204	124	228	311	**5**	4	**16**	11	**2**	2	**26**	17	**1**	—	1	**99**	8	11	70	10
424	Paderborn	53511	1985	47	**1019**	275	184	303	257	**26**	21	**22**	13	**5**	4	**33**	28	**8**	1	6	**112**	6	4	86	16
425	Büren	36405	1240	27	**626**	145	99	195	187	**24**	21	**6**	4	**10**	7	—	—	**1**	—	1	**80**	2	5	54	19
426	Warburg	32332	1042	23	**624**	179	114	152	179	**10**	9	**19**	16	**6**	6	**23**	14	**2**	1	1	**54**	1	10	37	6
427	Höxter	56506	1934	57	**1017**	265	162	273	317	**20**	15	**14**	8	**23**	19	**4**	3	**16**	4	11	**98**	—	9	71	18
	R.-B. Arnsberg (24).																								
428	Arnsberg	54898	2125	40	**1022**	296	197	274	255	**23**	19	**24**	19	**27**	26	**8**	8	**3**	—	3	**115**	3	15	87	10
429	Meschede	38134	1266	14	**713**	155	122	221	215	**9**	8	**7**	7	**1**	1	**29**	22	**7**	1	5	**128**	4	12	89	23
430	Brilon	39640	1320	27	**771**	166	116	216	273	**19**	18	**3**	1	**12**	10	**4**	3	**2**	—	1	**94**	4	12	65	13
431	Lippstadt	41093	1372	37	**784**	197	115	232	240	**13**	10	**18**	10	**7**	6	—	—	**4**	1	3	**98**	—	6	68	24

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
4	—	1	3	13	1	2	4	6	17	1	2	11	3	56	·40	16	—	1	7	3	4	19	42	24	6	94	147	381
4	—	—	4	25	7	3	7	8	28	7	1	8	12	26	22	4	3	1	19	4	15	14	64	11	5	139	24	382
4	—	—	4	35	9	12	4	10	50	8	11	17	14	28	24	4	—	1	7	3	4	21	59	10	3	143	5	383
1	—	—	1	15	4	—	6	5	40	1	2	19	18	42	26	15	1	2	7	5	2	9	49	5	1	116	—	384
1	—	—	1	22	4	5	11	2	24	6	2	9	7	35	19	16	—	1	7	3	4	8	52	3	5	69	13	385
2	—	—	1	11	4	4	2	1	32	10	6	10	6	42	24	17	1	2	10	7	3	14	61	6	5	93	5	386
1	—	—	1	36	6	10	8	12	17	1	6	4	6	40	32	7	—	4	12	5	7	17	85	13	2	102	4	387
4	—	—	4	31	9	13	3	6	9	2	2	4	1	30	19	11	—	2	14	5	9	23	84	11	1	87	12	388
—	—	—	—	20	5	6	3	6	7	—	1	5	1	33	21	12	—	2	4	1	3	18	67	5	1	74	8	389
4	—	1	2	69	21	14	14	20	25	4	3	5	13	28	16	11	5	2	19	8	11	18	67	18	1	155	12	390
7	—	2	3	120	18	52	24	26	31	4	5	7	15	44	29	15	—	4	20	7	13	33	97	12	4	150	16	391
3	1	—	2	55	10	10	12	23	46	8	7	11	20	59	33	26	2	3	28	11	17	20	133	18	10	236	6	392
21	3	10	8	71	7	8	27	29	72	14	17	17	24	137	124	12	1	1	43	18	25	30	46	11	7	265	2	393
3	—	—	3	46	5	10	18	13	29	2	4	14	9	31	21	10	2	2	12	3	9	4	43	7	6	169	12	394
—	—	—	—	22	4	9	3	6	18	—	2	6	10	15	11	4	3	—	6	4	2	12	42	12	2	74	2	395
4	—	—	3	54	7	8	18	21	16	2	—	5	9	33	22	9	—	1	24	8	16	12	61	8	3	113	4	396
1	—	—	1	67	9	13	24	21	22	1	5	6	10	35	21	14	—	5	15	9	6	16	62	8	3	143	4	397
1	—	1	—	47	11	15	11	10	23	4	4	6	9	35	27	8	1	4	22	10	12	20	116	15	4	168	12	398
2	—	—	1	9	2	2	5	—	30	15	10	3	2	32	27	5	1	—	15	9	5	8	48	11	5	103	—	399
2	—	1	—	16	3	8	2	3	17	4	4	3	6	16	15	1	—	3	8	1	7	12	64	11	5	93	18	400
6	—	2	4	48	7	8	20	13	31	6	3	12	10	62	48	14	—	2	25	13	12	29	123	29	14	244	20	401
2	—	—	2	41	17	9	7	8	31	4	5	10	12	30	16	14	1	1	22	9	13	15	124	11	9	175	11	402
6	1	1	4	66	23	14	13	16	21	2	5	7	7	46	30	16	—	3	23	11	12	18	144	20	6	195	92	403
6	—	1	5	27	11	5	7	4	14	1	3	6	4	24	19	5	—	2	8	3	5	3	63	12	3	83	15	404
6	—	—	6	128	25	32	46	25	26	2	2	11	11	32	19	10	—	1	21	11	9	38	154	16	7	288	7	405
2	—	—	2	66	15	10	18	23	22	1	2	6	13	42	24	18	2	1	11	3	8	34	100	10	—	128	7	406
6	—	—	5	140	24	31	42	43	54	11	10	17	16	71	59	12	1	1	20	12	8	33	138	19	5	285	39	407
3	—	1	2	88	6	15	30	37	43	3	7	14	19	36	30	6	4	1	15	4	11	21	157	18	—	328	7	408
8	1	—	6	112	22	23	38	29	74	5	5	30	34	193	170	22	2	4	50	28	21	39	113	22	10	438	6	409
3	—	—	3	117	23	15	36	43	50	1	9	11	29	71	58	13	4	4	18	8	9	21	137	19	10	288	19	410
5	—	1	4	167	29	55	48	35	44	3	9	17	15	112	93	19	5	2	34	14	20	45	185	25	5	448	5	411
4	—	1	3	130	31	29	32	38	45	2	5	18	20	46	36	10	2	—	26	16	10	29	149	15	4	320	12	412
3	—	1	1	95	18	30	20	27	48	2	2	20	24	103	79	24	2	3	12	3	9	55	117	18	1	302	16	413
6	—	—	6	143	31	33	39	40	60	7	7	21	25	141	111	28	1	4	17	6	11	81	159	16	3	293	4	414
—	—	—	—	100	37	32	23	8	27	7	4	14	2	151	120	31	2	5	7	5	1	49	20	38	6	268	1	415
1	—	1	—	491	131	196	114	50	113	27	30	33	23	553	438	114	7	9	35	21	14	228	199	121	18	1000	12	416
20	1	3	14	169	37	61	41	30	91	14	7	27	43	126	88	38	7	5	59	29	30	59	215	42	15	536	71	417
5	—	—	4	65	21	16	18	10	45	1	5	10	29	78	51	23	3	8	21	10	11	29	162	13	6	213	10	418
18	—	1	16	268	70	102	52	44	117	14	31	37	35	159	116	43	5	6	47	17	30	78	182	21	9	596	9	419
1	—	—	1	39	6	1	10	22	28	3	5	8	12	24	16	8	1	4	16	7	9	14	91	8	4	140	5	420
19	3	1	13	83	23	30	19	11	72	16	11	17	28	125	112	13	1	2	35	18	17	38	54	15	13	308	2	421
10	—	2	7	164	42	37	57	28	49	9	6	17	17	78	64	14	3	4	27	15	12	32	112	15	14	367	4	422
4	—	—	4	88	16	25	22	25	44	6	5	9	24	53	39	14	4	1	24	8	15	35	165	17	8	262	15	423
7	1	1	4	83	22	32	18	11	75	9	10	28	28	65	55	10	2	2	30	16	14	49	115	27	5	313	39	424
7	—	—	2	66	8	12	30	16	52	4	6	19	23	48	42	6	3	3	14	7	6	27	61	14	—	198	12	425
3	—	1	2	37	9	7	12	9	45	2	3	19	21	39	24	14	1	4	12	7	5	29	87	9	—	217	23	426
5	1	1	2	97	17	27	35	18	64	6	12	20	26	82	72	10	5	1	28	17	11	39	180	20	3	285	33	427
12	2	3	7	117	24	24	44	25	59	4	16	12	27	87	72	15	3	7	14	7	7	52	96	14	3	311	46	428
4	—	—	3	66	13	21	17	15	53	7	4	15	27	22	17	5	2	1	10	4	6	31	75	17	2	238	11	429
1	—	—	1	49	10	17	12	10	32	7	1	8	16	40	32	8	2	—	20	9	10	38	137	17	3	240	58	430
7	—	2	4	80	9	26	26	19	67	9	2	27	29	77	64	13	—	7	22	12	10	34	100	13	1	233	—	431

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
432	Soest	56420	1814	39	1068	272	165	281	350	16	14	11	6	14	13	6	6	13	3	10	143	6	22	91	24
433	*Hamm	31371	1251	30	552	204	74	159	115	5	3	13	8	2	2	2	2	7	2	5	53	4	4	40	5
434	Hamm	73874	3303	84	1522	591	288	372	271	30	25	11	7	16	15	8	5	9	3	5	139	10	25	91	13
435	*Dortmund	142733	6292	141	2918	1200	579	781	358	64	53	15	7	83	79	4	2	29	3	26	286	27	49	194	16
436	Dortmund	147947	8429	249	3446	1595	850	676	324	108	86	54	32	56	50	88	55	27	5	22	228	29	39	144	16
437	Hörde	115754	5551	163	2335	888	574	534	339	131	114	33	25	46	39	32	20	13	3	9	212	16	27	146	23
438	*Bochum	65551	2839	77	1683	514	465	535	169	29	26	13	7	55	53	65	58	40	4	36	147	6	22	115	4
439	*Witten	33517	1222	36	606	178	98	237	93	13	13	8	5	5	4	10	8	16	3	12	67	—	5	57	5
440	Bochum	160649	9029	254	3305	1438	855	749	263	53	46	31	17	72	60	72	53	23	4	17	233	21	37	162	13
441	*Gelsenkirchen	36935	1849	47	1195	334	307	457	96	29	28	14	9	34	32	15	11	138	26	112	95	1	9	79	6
442	Gelsenkirchen	188033	11344	294	4465	2018	1376	769	300	176	159	72	46	117	108	114	96	155	47	105	247	14	52	164	17
443	Hattingen	79821	3773	118	1525	595	367	354	209	18	15	27	18	16	16	39	29	10	—	10	139	13	14	90	22
444	*Hagen	50612	2732	87	1273	452	317	307	197	18	17	31	16	37	36	37	28	7	3	4	120	2	12	94	12
445	Hagen	77764	2468	89	1206	329	350	284	243	19	19	34	17	93	86	16	15	7	3	4	157	5	19	112	21
446	Schwelm	71627	2790	97	1201	378	253	315	255	18	14	7	4	44	44	12	11	7	3	4	158	6	16	117	19
447	Iserlohn	85506	3248	104	1387	461	254	356	314	26	22	42	29	18	18	4	1	4	—	3	173	11	20	112	30
448	Altena	96432	3311	107	1511	411	244	481	375	37	36	39	24	1	1	16	12	9	1	7	209	8	17	167	17
449	Olpe	41179	1540	39	685	161	134	194	196	13	12	4	2	—	—	19	13	8	3	5	101	4	10	67	20
450	Siegen	98511	3344	127	1394	310	216	488	380	17	17	10	5	3	2	12	7	5	1	3	216	8	11	145	52
451	Wittgenstein	23318	832	28	323	61	34	90	138	3	3	1	1	1	1	3	2	2	—	1	56	1	3	31	21
	R.-B. Cassel (24).																								
452	*Cassel	106034	3041	94	1999	493	517	534	455	39	38	20	14	76	75	130	88	15	1	14	202	4	28	145	25
453	Cassel	53597	2114	88	1058	307	309	239	202	17	16	4	1	47	41	86	65	4	1	3	70	2	7	55	6
454	Eschwege	43203	1399	35	725	147	106	209	263	19	17	1	1	8	7	3	2	4	—	4	75	1	6	57	11
455	Fritzlar	26466	786	43	477	118	89	123	147	11	11	2	2	8	7	4	2	1	1	—	30	—	1	24	5
456	Hofgeismar	36109	1087	36	689	152	132	159	246	13	12	2	1	12	11	17	11	3	2	1	57	1	2	41	13
457	Homberg	21378	629	28	345	79	54	91	121	14	11	7	6	1	1	10	6	2	—	2	35	—	2	27	6
458	Melsungen	27597	932	36	486	112	82	153	139	9	9	3	3	14	11	3	1	1	—	1	33	—	2	27	4
459	Rotenburg i. H.-N.	30315	1015	43	507	124	77	142	164	9	8	5	4	20	15	10	7	4	2	2	48	—	4	41	3
460	Witzenhausen	31055	1056	48	565	135	116	130	184	25	21	2	2	4	4	31	27	3	3	—	41	—	1	36	4
461	Wolfhagen	23957	788	20	503	107	105	137	154	6	5	—	—	13	12	14	12	7	1	3	40	—	2	32	6
462	Marburg	49918	1642	65	879	172	98	294	315	4	2	9	7	4	3	1	1	3	1	2	113	1	14	84	14
463	Frankenberg	24159	721	40	401	85	35	121	160	1	1	—	—	1	1	4	4	2	1	1	46	1	4	32	9
464	Kirchhain	21547	656	26	362	64	47	106	145	1	1	2	2	4	3	6	4	—	—	—	42	—	1	36	5
465	Ziegenhain	32752	1003	32	547	100	94	153	200	8	8	3	1	6	6	32	29	1	1	—	47	—	6	36	5
466	Fulda	53438	1845	49	917	254	126	231	306	21	14	2	2	11	9	24	11	2	—	2	94	1	8	65	20
467	Hersfeld	32555	1103	39	602	124	106	171	201	22	20	1	1	5	5	24	20	4	1	3	69	1	7	47	14
468	Hünfeld	22515	686	22	367	70	29	100	168	5	5	—	—	7	7	1	1	1	—	—	33	—	—	26	7
469	*Hanau	29847	855	38	562	152	75	187	148	20	19	8	2	—	—	4	2	—	—	—	76	5	6	59	6
470	Hanau	48412	1771	49	809	236	131	225	217	5	5	6	4	1	1	23	15	2	1	1	105	4	8	82	11
471	Gelnhausen	43818	1526	44	840	231	112	217	280	12	11	11	5	2	2	11	6	2	—	2	88	—	3	74	11
472	Schlüchtern	28093	961	21	499	97	61	131	209	9	9	2	—	2	1	7	6	3	—	2	61	1	4	46	10
473	Schmalkalden	37720	1398	39	666	148	138	164	215	28	22	17	12	13	11	12	9	13	2	11	53	—	6	43	4
474	Rinteln	44825	1516	49	732	170	121	214	227	10	8	10	7	23	19	3	1	8	2	6	56	3	7	40	6
475	Gersfeld	20832	716	22	359	84	38	87	150	3	2	—	—	—	—	7	3	1	—	1	30	—	1	21	8
	R.-B. Wiesbaden (18).																								
476	Biedenkopf	43674	1449	55	664	147	86	185	246	12	6	6	5	5	4	7	7	3	—	2	85	2	2	61	20
477	Dillkreis	44075	1379	55	684	102	71	214	297	4	2	12	8	2	1	—	—	4	1	2	91	—	2	65	24
478	Oberwesterwald	24380	788	27	338	66	36	109	127	20	9	1	1	—	—	1	—	1	—	1	61	—	1	35	25
479	Westerburg	28119	895	28	485	114	61	136	174	4	2	14	7	—	—	1	1	4	1	3	67	1	4	50	12
480	Unterwesterwald	45377	1584	44	763	205	124	212	222	13	13	22	11	1	1	6	5	3	—	3	89	—	6	77	6
481	Oberlahn	39550	1230	37	691	109	75	259	248	1	1	5	5	—	—	12	7	7	3	4	98	2	9	74	13
482	Limburg	49997	1666	33	930	220	101	294	315	17	14	11	9	—	—	15	6	8	2	5	123	1	5	93	24
483	Unterlahn	44359	1195	56	721	140	85	249	247	12	8	8	7	—	—	4	3	4	—	3	77	3	6	58	10
484	St. Goarshausen	42282	1440	42	782	197	111	202	268	11	8	26	11	8	7	1	1	—	—	—	70	—	8	50	12
485	Rheingau	36691	1097	34	683	142	112	221	207	10	6	8	2	2	2	4	3	1	—	1	92	—	8	71	13
486	Wiesbaden	53108	1983	62	867	265	141	259	201	11	10	8	8	10	7	14	9	8	5	2	105	1	9	86	9
487	Untertaunus	34587	1100	44	549	107	82	143	216	16	13	9	6	—	—	8	6	5	1	3	65	—	4	48	13
488	Usingen	21661	666	25	382	81	41	96	164	14	11	4	4	1	1	6	6	—	—	—	46	—	2	33	11
489	Obertaunus	44349	1388	52	748	204	69	219	256	5	1	8	5	1	—	1	—	—	—	—	79	—	3	71	5

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
6	—	3	3	113	30	18	32	33	65	9	8	16	32	99	87	12	3	1	35	13	22	38	140	21	4	330	9	432
3	—	1	2	56	23	16	7	10	31	7	6	7	11	69	63	6	—	—	28	20	8	36	46	10	1	188	1	433
10	1	1	8	167	43	48	40	36	64	13	14	20	17	265	218	47	5	4	30	14	16	67	110	53	18	506	7	434
46	18	18	9	247	53	66	97	31	235	69	41	70	55	562	505	57	4	2	87	52	35	176	89	89	31	860	7	435
20	4	4	12	406	96	174	105	31	174	49	47	40	38	702	583	117	10	7	39	21	16	233	138	134	28	966	12	436
4	2	—	1	239	67	98	55	19	142	24	52	35	31	260	217	43	7	4	53	27	26	74	143	75	18	836	10	437
12	1	2	9	262	33	75	118	36	123	45	41	27	10	281	224	57	2	2	56	45	9	80	48	32	9	421	2	438
8	—	5	3	38	6	6	22	4	47	19	12	8	8	76	68	8	2	4	39	24	15	29	27	40	8	167	—	439
21	4	9	7	365	97	148	93	27	235	57	88	57	33	594	478	114	4	11	68	40	27	210	99	158	25	968	8	440
10	1	2	7	151	28	55	56	12	72	19	21	23	9	140	111	29	4	3	25	16	9	37	27	55	5	341	—	441
20	1	10	9	556	169	260	95	32	236	78	76	37	45	884	699	183	7	9	54	36	17	266	115	114	17	1272	10	442
10	1	4	4	153	23	60	57	13	150	49	50	26	25	204	165	38	5	2	23	12	11	63	84	54	14	480	29	443
16	—	10	5	153	31	71	27	24	93	29	22	19	23	208	189	18	4	4	43	22	20	70	57	25	12	333	4	444
10	2	7	1	129	26	55	29	19	74	17	27	10	20	110	95	13	6	3	39	14	25	39	88	24	15	306	25	445
5	—	—	4	137	28	49	31	29	50	10	8	13	19	113	94	18	3	2	34	18	16	34	95	27	30	407	18	446
11	3	2	5	127	33	33	39	22	113	26	28	27	32	159	137	20	3	5	49	24	23	70	102	37	13	423	8	447
19	5	—	13	127	27	31	49	20	88	12	18	29	29	145	117	27	2	2	55	23	31	62	185	42	19	448	6	448
2	—	1	1	67	10	18	20	19	43	8	7	16	12	26	17	9	—	11	20	10	10	28	71	14	1	245	12	449
11	—	1	9	255	44	62	93	56	109	30	21	27	31	64	51	12	2	8	39	16	23	55	101	53	9	410	13	450
1	—	—	1	32	1	3	11	17	11	—	—	5	6	3	1	1	—	4	10	3	6	11	50	6	4	118	6	451
35	1	18	14	186	48	72	31	35	146	25	29	34	58	176	144	32	2	—	106	45	60	63	80	33	31	649	9	452
4	—	1	3	119	20	65	21	13	71	11	11	28	21	48	38	10	5	3	20	14	5	10	74	19	16	347	94	453
5	—	—	5	84	16	11	30	27	59	16	4	11	28	30	24	6	2	3	22	8	14	24	98	18	12	241	17	454
4	—	1	3	54	15	12	17	10	41	6	7	15	13	23	15	7	1	2	12	6	6	2	68	10	2	154	48	455
5	1	2	2	92	11	25	26	30	34	7	5	17	5	39	30	9	3	2	26	9	15	9	121	18	6	213	17	456
1	—	—	1	35	9	7	8	11	34	4	3	14	13	7	6	1	—	1	7	2	5	6	47	5	3	118	12	457
2	—	—	2	60	4	15	28	13	66	17	9	21	19	18	15	3	1	3	7	5	2	6	49	7	9	163	32	458
6	1	3	1	57	19	9	16	13	34	7	3	14	10	19	17	2	2	1	18	7	11	10	83	11	7	160	3	459
2	—	—	2	55	15	15	10	15	30	2	3	10	15	28	23	5	1	7	12	5	7	14	79	13	3	175	40	460
6	1	—	3	56	5	26	12	13	53	8	4	16	25	30	23	7	—	2	13	5	8	13	56	4	4	172	10	461
6	—	—	6	89	21	14	22	32	74	9	16	16	33	43	33	10	1	2	54	28	25	21	126	19	5	269	35	462
2	—	—	2	33	6	5	11	11	28	2	2	11	13	14	10	4	—	2	17	5	12	14	79	4	2	131	20	463
7	—	—	6	34	4	8	9	13	42	8	5	16	13	13	4	9	1	—	15	6	9	11	73	7	1	99	4	464
2	—	1	1	42	6	13	12	11	33	4	4	13	12	11	9	2	1	5	13	6	6	4	99	11	5	183	41	465
17	—	8	8	72	15	10	20	27	54	5	3	17	29	40	29	11	1	2	23	7	16	25	93	18	2	347	69	466
3	—	1	2	62	12	8	23	19	47	2	4	20	21	17	14	3	2	3	20	11	9	4	91	9	5	195	16	467
—	—	—	—	37	3	—	16	18	17	—	—	8	9	5	3	2	1	3	4	4	—	6	80	5	2	124	36	468
13	2	1	9	39	14	12	11	2	31	5	3	6	17	60	58	2	2	1	34	17	17	27	28	13	12	194	—	469
7	2	3	2	59	14	19	17	9	57	12	13	14	18	56	49	6	2	1	23	10	13	40	93	9	10	278	32	470
2	—	—	2	82	17	22	20	23	59	11	5	19	24	20	17	3	2	1	28	12	16	24	138	12	7	317	21	471
3	—	—	3	37	1	11	9	16	27	3	3	12	9	12	8	4	4	2	10	6	4	4	105	4	2	173	32	472
2	—	1	1	78	23	16	13	26	43	8	6	12	17	24	17	7	2	1	26	12	13	24	84	19	7	190	30	473
4	—	—	4	65	11	19	17	18	60	3	7	31	19	17	10	7	—	3	21	12	9	15	107	16	12	286	16	474
—	—	—	—	36	5	8	9	14	37	4	7	9	17	11	10	1	1	1	15	9	6	7	58	6	1	141	4	475
5	1	—	4	80	18	19	22	21	57	7	4	20	26	19	11	8	2	4	12	6	6	9	111	5	2	172	68	476
2	—	—	1	65	8	8	18	31	50	9	2	13	26	25	14	10	3	1	30	16	14	11	106	19	3	211	45	477
—	—	—	—	28	5	2	16	5	23	—	1	13	9	16	14	1	—	2	2	1	1	7	52	6	2	89	27	478
3	—	1	2	27	2	5	14	6	25	2	2	12	9	17	11	5	1	4	2	—	2	21	99	4	—	92	100	479
5	1	1	3	61	15	11	19	16	53	10	7	23	13	33	28	5	3	4	19	7	12	20	115	16	3	233	64	480
3	—	—	3	59	7	9	24	19	55	13	4	22	16	18	9	9	1	2	20	12	8	13	105	11	5	246	30	481
6	—	3	3	85	15	16	28	26	49	13	3	18	15	38	30	8	2	2	20	11	9	25	126	10	11	301	81	482
7	—	—	7	73	18	8	22	25	57	4	5	22	26	28	24	4	—	—	11	3	8	15	63	17	10	232	103	483
—	—	—	—	62	13	14	18	17	65	14	6	19	26	35	26	9	—	2	23	9	14	28	107	27	7	277	33	484
5	—	—	2	53	13	20	10	10	46	13	12	9	12	32	22	10	—	2	21	11	10	19	82	11	8	273	14	485
7	—	—	6	59	23	15	8	13	74	17	16	22	19	85	67	18	—	1	27	16	11	41	84	26	15	283	9	486
2	—	—	1	49	6	12	13	18	32	3	4	9	16	24	21	3	4	3	12	7	5	7	88	6	6	163	50	487
—	—	—	—	31	7	4	6	14	29	6	3	8	12	9	8	—	1	3	18	4	14	7	78	5	2	112	16	488
10	1	—	9	39	10	6	9	14	26	3	2	10	11	28	27	1	1	2	24	7	17	20	75	10	11	256	152	489

Digitized by Google

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
490	Höchst	55493	2373	66	949	364	124	270	188	5	4	30	14	1	1	10	3	3	2	1	99	3	7	79	10
491	Frankfurt a. M.	25037	930	26	452	175	63	110	104	4	3	10	4	—	—	9	6	—	—	—	42	—	3	34	5
492	*Wiesbaden	86111	2325	79	1401	327	149	477	447	7	5	9	6	3	3	5	3	4	2	2	141	1	12	112	16
493	*Frankfurt a. M.	288989	8501	274	4578	1315	560	1676	1024	28	25	36	19	10	8	36	24	8	—	8	655	20	26	563	46
	R.-B. Coblenz (14).																								
494	*Coblenz	45147	1302	27	716	223	90	232	171	11	9	2	2	2	1	5	3	8	1	7	72	6	11	50	5
495	Coblenz	60563	2186	51	1208	401	179	326	302	13	8	18	12	1	—	20	13	12	3	8	95	2	5	69	19
496	St. Goar	39424	1249	41	681	186	86	177	232	4	4	14	8	2	1	5	3	5	1	3	65	1	7	46	11
497	Kreuznach	77849	2474	72	1321	276	187	402	456	26	23	14	9	1	1	5	3	13	2	9	154	2	14	119	19
498	Simmern	35240	1070	51	624	124	80	172	248	12	11	10	6	—	—	1	1	2	2	—	66	—	7	44	15
499	Zell	32350	1011	35	631	150	87	183	211	8	5	17	9	3	3	24	13	15	2	13	75	2	3	51	19
500	Kochem	39646	1357	37	934	259	232	210	233	11	9	20	12	—	—	130	98	7	3	4	97	2	3	67	25
501	Mayen	70884	2635	69	1541	505	309	336	391	50	45	31	23	3	2	62	47	15	5	7	136	9	14	99	14
502	Adenau	22291	795	29	523	144	131	117	131	9	7	10	8	—	—	62	53	7	2	5	55	3	5	39	8
503	Ahrweiler	40830	1447	43	851	262	118	217	254	8	6	9	8	1	1	15	5	2	—	2	84	1	7	66	10
504	Neuwied	82838	2892	103	1555	475	220	409	450	31	27	21	14	8	6	25	15	9	3	5	188	15	11	132	30
505	Altenkirchen	67580	2449	93	1023	258	149	318	298	12	11	11	8	2	2	12	9	4	—	4	178	3	14	115	46
506	Wetzlar	54075	1678	54	839	180	102	259	298	5	5	7	7	4	2	6	6	3	3	—	94	—	5	73	16
507	Meisenheim	13737	377	12	247	45	27	75	100	1	—	5	2	—	—	—	—	1	—	1	22	—	1	17	4
	R.-B. Düsseldorf (26).																								
508	Cleve	59642	2154	59	1062	364	125	233	340	11	8	9	5	—	—	—	—	4	2	1	114	4	7	89	14
509	Rees	70893	2282	56	1215	374	166	327	347	40	33	9	5	2	2	20	15	4	—	4	136	3	19	92	22
510	*Crefeld	106893	3149	111	1729	558	216	507	448	16	15	13	5	—	—	21	15	2	—	2	152	10	6	125	11
511	Crefeld	44180	1595	35	791	294	100	209	188	10	9	—	—	1	1	7	6	3	1	2	76	2	4	59	11
512	Duisburg	92730	4399	105	2015	795	486	490	244	49	42	19	9	59	57	48	33	25	8	17	164	8	21	120	15
513	*Oberhausen	42148	2186	36	904	406	180	216	102	5	5	2	1	10	8	15	10	10	1	9	66	3	6	51	6
514	Mülheim a./Ruhr	108811	5124	141	1995	763	432	521	279	36	32	27	13	9	9	70	53	42	9	33	194	17	32	129	16
515	Ruhrort	146146	8094	244	3239	1370	759	729	379	84	69	52	23	10	9	67	48	28	7	20	235	16	39	156	24
516	*Essen	118862	8645	259	3882	1410	1098	917	457	80	67	60	29	188	177	170	130	20	3	17	337	17	50	239	31
517	Essen	284079	11914	317	5155	2087	1587	946	533	172	150	87	49	149	140	265	222	84	33	49	344	23	76	221	24
518	Mörs	82501	3385	107	1578	499	283	397	394	23	19	41	27	1	1	50	39	14	3	10	242	9	40	157	36
519	Geldern	57424	1828	57	1055	271	143	259	382	11	10	18	10	7	7	4	2	9	2	7	178	13	17	109	39
520	Kempen	94614	3095	115	1784	542	236	462	544	24	21	10	8	1	1	31	21	10	—	8	267	11	26	196	34
521	*Düsseldorf	213711	8282	204	4076	1701	740	1004	629	65	60	43	19	13	11	23	16	12	1	11	363	19	36	282	26
522	Düsseldorf	96579	4239	130	2015	725	350	549	388	36	33	29	18	4	3	21	15	10	3	7	254	23	24	186	21
523	*Elberfeld	156966	5410	157	2703	890	551	708	554	74	65	56	23	55	53	50	39	10	2	8	298	9	21	232	36
524	*Barmen	141944	4772	138	2344	707	406	725	506	24	21	38	14	54	46	42	31	16	3	13	299	3	19	242	35
525	Mettmann	92489	3470	127	1507	484	305	377	341	19	16	30	10	55	53	16	13	5	1	4	169	6	23	119	21
526	*Remscheid	58103	2110	82	903	313	142	284	164	5	2	21	13	15	14	7	4	1	1	—	122	2	7	101	12
527	Lennep	77438	2325	82	1096	265	139	346	346	14	13	10	6	4	4	5	3	2	—	1	164	3	9	132	20
528	*Solingen	45260	1580	50	814	207	162	293	152	13	11	20	9	25	25	11	8	4	—	4	126	3	7	109	7
529	Solingen	112539	4062	133	1903	569	329	514	487	32	27	59	33	30	27	13	7	6	3	2	214	6	12	171	25
530	Neuß	64090	2491	67	1346	528	209	313	295	12	10	11	10	—	—	4	4	4	—	2	153	3	23	112	15
531	Grevenbroich	45842	1708	44	900	290	111	189	310	8	8	14	6	9	7	—	—	4	—	3	102	4	6	76	16
532	*M.-Gladbach	58023	2308	59	1096	423	157	301	215	22	21	3	2	8	5	5	2	3	—	3	141	4	14	110	13
533	Gladbach	127899	5036	155	2333	896	305	587	545	34	30	25	18	3	3	11	6	9	1	7	290	15	27	217	31
	R.-B. Cöln (13).																								
534	Wipperfürth	28251	938	38	489	123	66	147	153	7	5	12	7	1	—	2	1	5	1	4	84	2	7	70	5
535	Waldbröl	24861	899	25	424	85	59	127	153	3	2	3	2	2	2	3	2	2	—	2	76	1	4	56	15
536	Gummersbach	43070	1377	53	643	157	95	182	209	13	11	24	13	1	1	—	—	1	1	—	81	3	7	59	12
537	Siegkreis	107343	3777	114	2122	611	366	541	604	27	22	53	31	12	10	27	16	12	2	10	328	17	32	230	49
538	*Mülheim a. Rh.	45062	1940	60	1005	425	225	243	111	17	16	12	5	8	8	22	15	4	2	1	114	9	19	79	7
539	Mülheim a. Rh.	61414	2539	71	1215	427	216	271	301	14	11	60	37	—	—	28	17	4	1	3	128	7	10	99	12
540	*Cöln	372529	14682	431	8632	3654	1462	2107	1407	101	84	135	61	61	58	327	220	30	6	23	833	24	73	650	86
541	Cöln	85293	3950	94	2297	1096	349	455	397	15	12	48	29	4	4	37	23	6	1	4	190	7	23	136	24
542	Bergheim	47518	1851	52	1083	376	176	232	298	27	23	27	13	1	1	9	9	6	2	3	115	4	15	85	11
543	Euskirchen	45928	1696	32	966	328	111	239	288	3	3	9	2	—	—	1	1	4	2	1	116	2	15	88	11
544	Rheinbach	32448	1070	44	652	225	78	132	217	4	4	2	1	—	—	2	—	3	—	3	83	2	7	59	15
545	*Bonn	50736	2085	73	1323	399	175	474	275	14	12	6	1	6	5	8	5	1	—	1	132	4	10	110	8
546	Bonn	77425	3064	82	1672	675	271	390	334	7	3	21	12	6	6	44	28	1	—	1	158	11	19	111	17

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
6	1	1	3	109	51	27	17	14	63	22	9	15	17	97	83	13	2	3	22	11	11	38	58	39	5	354	5	490
12	4	4	4	32	10	7	7	8	32	11	3	7	11	77	71	4	4	1	17	9	8	25	26	9	3	147	2	491
4	—	1	3	119	25	36	25	33	72	10	8	27	27	150	139	11	—	3	107	53	53	62	78	18	29	590	—	492
104	14	50	35	312	90	105	62	55	323	94	55	75	99	654	582	72	5	4	272	141	130	185	224	95	92	1518	17	493
15	4	3	6	61	15	20	14	12	58	15	9	13	21	110	103	7	1	3	75	28	17	34	49	19	15	206	—	494
2	—	—	2	129	35	35	32	27	106	25	21	36	24	68	57	10	1	3	29	14	14	52	116	35	7	496	5	495
—	—	—	—	59	14	18	15	12	31	1	5	9	16	27	19	8	2	3	22	11	11	33	115	27	9	256	2	496
10	1	5	3	120	22	31	33	34	77	9	11	29	28	32	25	7	10	3	38	23	15	43	214	32	15	512	2	497
3	—	—	3	75	14	10	27	24	38	3	2	15	18	14	10	4	2	—	8	4	4	17	117	11	3	242	3	498
2	—	—	2	60	13	13	15	19	18	2	—	9	7	9	7	2	1	6	6	2	4	25	112	8	2	207	33	499
4	—	—	4	78	7	39	21	11	32	4	2	14	12	34	19	15	2	11	12	5	7	44	113	14	1	323	1	500
3	—	1	2	129	25	29	39	36	61	11	23	13	14	95	72	22	4	1	22	12	10	69	207	20	6	615	12	501
3	—	—	3	32	4	12	11	5	16	4	3	5	4	11	9	2	2	8	3	1	2	20	72	9	—	169	35	502
2	1	—	1	93	17	33	26	17	29	4	5	14	6	26	19	7	—	3	14	8	6	33	142	15	5	367	3	503
8	—	5	1	176	46	36	57	37	62	8	8	20	26	117	91	26	3	4	51	26	23	100	200	42	10	492	8	504
6	—	1	5	113	18	21	43	31	67	14	19	16	18	62	46	16	3	6	24	12	12	81	122	19	3	289	9	505
3	—	—	2	83	10	16	32	25	60	11	9	28	12	19	16	3	2	3	9	8	1	21	151	15	7	329	18	506
—	—	—	—	20	6	3	5	6	29	3	2	16	8	3	2	1	—	2	5	2	3	3	54	3	1	97	1	507
11	3	2	6	76	23	13	15	25	46	15	7	10	14	152	125	25	1	6	37	15	22	64	158	18	8	345	2	508
6	—	3	2	106	18	21	37	30	76	11	14	21	30	103	93	10	2	—	42	24	17	69	134	38	6	406	13	509
19	4	4	11	150	17	31	57	45	92	11	21	26	34	248	226	20	5	3	88	42	46	56	162	31	12	658	1	510
3	1	—	2	52	6	9	24	13	41	11	3	16	11	101	87	14	2	1	17	7	10	48	89	19	7	299	14	511
26	5	12	8	237	37	82	84	34	170	49	52	25	44	407	369	37	3	3	65	37	28	89	51	73	14	508	4	512
3	—	—	3	151	40	52	42	17	43	13	14	8	8	200	176	24	1	1	23	9	13	42	32	33	6	259	1	513
14	1	2	10	249	55	94	64	36	136	32	26	38	40	239	210	28	6	4	55	26	29	89	76	60	13	649	9	514
43	14	16	12	470	87	171	147	65	185	52	44	44	45	556	474	82	9	8	58	36	21	178	115	145	14	967	2	515
61	10	26	21	457	101	145	142	69	334	107	97	55	75	741	627	114	7	1	126	73	48	175	87	109	15	885	12	516
29	5	10	13	663	158	274	153	78	358	88	104	84	82	934	743	186	9	10	71	37	32	261	152	131	21	1393	18	517
4	—	2	2	138	24	37	45	32	81	15	19	27	20	224	184	40	1	5	28	12	16	73	186	50	13	400	2	518
11	3	3	5	69	8	19	21	21	59	6	4	17	32	93	69	24	1	2	35	16	19	43	183	9	—	314	8	519
8	1	1	6	105	8	18	40	39	58	4	8	26	20	213	156	57	5	5	50	31	19	94	292	17	12	558	22	520
36	9	13	11	346	71	129	76	70	257	69	84	65	39	793	734	58	5	7	145	78	66	222	153	94	33	1442	24	521
11	1	6	3	171	36	46	54	35	70	14	13	16	27	308	252	56	2	2	45	14	30	100	142	43	20	721	12	522
53	14	23	15	225	32	84	59	50	183	35	42	33	73	521	454	63	4	7	189	83	104	135	99	50	24	625	45	523
9	1	4	4	202	28	39	76	59	185	41	28	34	82	392	345	47	8	3	132	64	68	127	80	35	32	617	2	524
10	6	—	3	183	43	69	39	32	86	12	11	37	26	154	141	13	5	2	34	8	25	63	144	25	20	483	3	525
5	—	1	4	109	28	28	34	19	41	13	7	11	10	57	51	6	6	5	30	20	10	43	73	18	9	335	1	526
3	—	—	3	104	26	31	25	22	62	11	15	18	18	86	75	9	3	1	47	25	22	27	158	18	13	369	6	527
13	—	2	10	84	16	31	21	16	39	7	6	16	10	43	31	12	3	1	28	14	13	38	52	12	9	292	1	528
15	1	3	10	179	33	66	50	30	97	6	17	31	43	99	79	20	1	2	49	24	24	74	270	48	19	688	8	529
6	—	3	3	119	18	38	35	28	61	13	19	11	18	170	144	26	3	2	35	17	18	51	135	38	2	534	6	530
6	—	2	3	80	12	22	19	27	20	3	2	5	10	81	67	14	3	3	22	12	10	30	173	12	3	327	3	531
18	2	4	11	64	12	20	20	12	83	14	15	18	36	187	167	20	3	1	51	25	26	52	49	17	8	380	1	532
17	5	1	9	170	30	32	62	46	148	28	26	44	50	318	267	49	4	5	66	28	38	108	238	27	12	834	14	533
3	—	—	1	23	6	6	3	8	26	—	6	8	12	20	14	5	3	4	13	7	6	22	81	3	2	168	10	534
2	—	—	2	48	4	16	16	12	10	—	—	6	4	17	13	4	—	2	7	3	4	17	85	5	1	119	22	535
11	2	5	4	54	16	11	15	12	23	2	3	12	6	24	15	8	—	3	18	4	13	17	107	22	7	231	6	536
7	—	2	3	154	21	53	52	28	80	17	10	28	25	131	99	31	2	1	41	19	22	79	290	44	10	776	48	537
6	3	1	2	112	21	56	23	12	75	16	21	24	14	128	120	8	2	2	14	5	9	42	30	26	3	388	—	538
6	1	—	4	101	28	33	21	19	47	5	9	15	18	81	58	21	1	4	22	9	13	50	133	18	7	482	29	539
143	27	76	39	593	120	154	174	145	547	156	121	117	153	1962	1795	165	14	12	411	230	177	336	309	155	74	2557	27	540
10	—	3	5	188	29	58	66	35	109	12	18	42	37	192	165	27	5	5	25	10	15	97	189	48	10	1085	34	541
4	—	—	3	83	12	21	28	22	27	2	3	12	10	25	23	2	2	2	16	7	9	27	171	20	2	513	6	542
4	—	—	3	53	9	17	10	17	42	—	5	14	23	30	28	2	2	1	27	14	13	30	138	21	4	474	7	543
2	—	—	2	51	12	15	10	14	22	3	1	7	11	22	14	8	—	1	8	4	4	20	134	8	2	275	13	544
16	1	3	11	115	12	34	39	30	36	7	7	10	12	177	160	17	—	2	79	51	28	63	70	29	10	559	—	545
10	—	3	7	158	36	54	39	29	75	10	7	23	35	138	122	16	1	5	41	21	20	68	124	26	6	775	8	546

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.-Geborene	II T.-Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
	R.-B. Trier (13).																								
547	Daun	28803	979	54	499	145	62	126	166	9	9	20	16	—	—	6	3	1	—	1	73	6	5	54	8
548	Prüm	33545	1100	57	615	162	61	162	230	10	8	15	7	—	—	—	—	8	2	4	99	8	7	66	18
549	Bitburg	43486	1535	43	786	210	99	204	273	12	8	13	10	—	—	3	1	8	5	3	114	3	8	91	12
550	Wittlich	38997	1383	44	715	209	88	168	250	17	15	12	10	—	—	7	4	3	—	3	86	—	8	64	14
551	Bernkastel	46282	1551	39	868	226	126	222	294	23	22	1	1	2	2	21	15	8	5	2	95	—	7	70	18
552	*Trier	43506	1201	41	877	193	101	314	269	9	9	19	13	—	—	1	1	13	—	13	117	3	10	94	10
553	Trier	83495	3303	66	1660	551	272	397	439	24	20	41	23	1	1	22	15	17	3	13	234	10	32	164	28
554	Saarburg	32401	1155	25	597	144	102	151	200	12	11	9	4	—	—	3	1	5	—	5	72	2	10	56	4
555	Merzig	44835	1963	38	1032	287	161	313	271	13	10	11	6	—	—	16	13	12	2	9	124	1	8	92	23
556	Saarlouis	89535	4030	97	1663	554	313	375	421	34	28	21	10	—	—	21	18	14	8	6	190	3	33	140	14
557	Saarbrücken	203896	9173	309	3252	1171	600	932	549	58	46	61	33	1	1	10	9	30	7	22	316	9	33	251	23
558	Ottweiler	102729	4464	169	1666	555	311	471	329	21	19	14	8	3	3	16	11	19	9	9	203	11	24	151	17
559	St. Wendel	49186	1916	78	893	201	141	265	286	5	4	6	3	2	2	3	2	16	2	14	141	1	18	112	10
	R.-B. Aachen (11).																								
560	Erkelenz	36696	1192	44	754	190	121	189	253	12	12	19	10	—	—	—	—	6	1	5	132	4	14	96	18
561	Heinsberg	35888	1185	31	714	213	83	177	241	8	6	10	7	—	—	—	—	2	—	2	92	2	12	65	13
562	Geilenkirchen	26476	917	23	549	177	55	115	202	13	11	5	5	1	1	1	1	1	—	1	54	1	3	43	7
563	Jülich	42670	1484	36	825	265	93	163	304	9	8	14	10	—	—	—	—	3	—	3	76	2	7	59	8
564	Düren	90679	3426	83	1993	744	325	404	520	28	23	34	20	3	3	18	14	8	2	6	177	5	14	136	22
565	*Aachen	135245	4712	114	2739	1002	387	678	672	56	54	14	9	16	15	1	1	16	5	11	211	3	21	166	21
566	Aachen	127198	5456	135	2619	1136	382	537	564	63	56	31	19	10	9	2	2	13	1	12	160	5	10	112	33
567	Eupen	26083	839	26	471	140	57	98	176	18	16	3	2	—	—	6	2	9	3	6	27	—	—	22	5
568	Montjoie	17688	559	22	312	85	35	79	113	4	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	45	1	2	37	5
569	Schleiden	44839	1481	47	886	255	133	232	265	12	12	12	6	3	3	5	4	6	4	2	99	—	7	75	17
570	Malmedy	31502	996	37	574	160	60	137	217	1	—	18	13	—	—	—	—	10	4	6	66	—	8	45	13
	R.-B. Sigmaringen (4).																								
571	Sigmaringen	22335	703	12	477	141	51	118	167	12	10	4	3	—	—	—	—	—	—	—	36	1	2	29	4
572	Gammertingen	12794	448	8	325	134	27	84	80	5	4	8	6	—	—	—	—	—	—	—	29	2	—	27	—
573	Hechingen	20114	673	5	462	138	44	110	170	6	5	6	5	1	—	5	5	2	1	1	47	—	3	38	6
574	Haigerloch	11537	406	10	255	80	16	67	92	4	1	6	3	4	3	—	—	2	—	—	31	—	3	22	6
	Bayern.																								
	R.-B. Oberbayern (32).																								
575	*Freising	10090	326	10	283	111	24	64	84	7	7	11	8	—	—	—	—	—	—	—	43	3	8	24	8
576	*Ingolstadt	22207	837	10	495	239	48	106	102	1	1	23	12	1	—	—	—	1	—	1	53	1	4	45	3
577	*Landsberg	5977	142	8	159	42	19	47	51	2	2	3	1	2	2	—	—	—	—	—	20	1	2	15	2
578	*München	499932	18283	616	11177	4520	1102	3277	2278	70	51	117	70	15	12	152	94	24	2	18	1413	83	141	1089	100
579	*Rosenheim	14246	538	26	314	121	34	89	70	3	2	4	3	—	—	4	3	—	—	—	42	2	3	36	1
580	*Traunstein	6845	225	3	181	59	16	54	52	4	4	1	—	1	—	—	—	1	—	1	17	—	1	15	1
581	Aibling	21952	779	31	538	216	43	113	166	5	4	11	8	—	—	1	1	2	1	1	38	—	3	30	5
582	Aichach	26929	1215	39	802	368	62	152	219	12	9	13	8	—	—	7	1	—	—	—	55	3	6	43	3
583	Altötting	34146	1159	39	876	314	80	186	296	11	8	23	21	—	—	—	—	1	—	1	59	3	7	46	3
584	Berchtesgaden	20858	708	20	522	127	57	155	183	6	6	8	3	—	—	12	5	7	1	6	61	—	5	50	5
585	Bruck	25044	1085	40	694	390	37	125	142	3	2	17	15	1	—	—	—	—	—	—	53	2	5	38	8
586	Dachau	25982	1193	33	733	386	53	146	148	3	3	4	2	—	—	2	1	1	—	1	76	6	11	54	5
587	Ebersberg	25310	1007	28	725	350	78	119	178	11	9	20	17	—	—	5	2	1	—	1	53	1	2	40	10
588	Erding	41122	1652	46	1021	518	87	163	253	5	5	9	8	—	—	7	3	—	—	—	76	2	12	57	5
589	Freising	33882	1556	45	986	527	98	157	204	28	22	25	19	—	—	—	—	—	—	—	127	24	23	66	14
590	Friedberg	32610	1612	61	1061	593	99	190	179	14	12	23	16	—	—	5	3	—	—	—	99	10	11	71	7
591	Garmisch	13094	445	8	286	93	23	68	102	1	1	5	5	—	—	—	—	—	—	—	25	—	3	18	4
592	Ingolstadt	24211	1257	29	823	454	76	129	164	2	2	11	10	1	1	8	5	4	1	3	87	9	11	54	13
593	Landsberg	24287	973	22	611	257	62	120	172	5	4	6	3	—	—	3	1	1	—	1	54	2	3	39	10
594	Laufen	31920	1123	41	712	229	63	164	256	6	6	4	3	—	—	3	2	2	1	1	70	3	5	55	7
595	Miesbach	33021	1244	43	750	254	89	202	205	31	27	24	19	—	—	—	—	—	—	—	53	1	6	41	5
596	Mühldorf	36783	1470	33	1032	476	85	169	302	15	14	29	22	—	—	—	—	2	2	—	67	3	7	52	5
597	München I.	42362	2104	69	1286	736	102	256	192	9	7	16	16	1	1	5	2	1	—	1	132	18	20	79	14
598	München II.	34487	1254	47	814	310	58	193	253	15	12	11	8	—	—	—	—	—	—	—	63	5	5	47	6
599	Pfaffenhofen	34653	1654	37	1126	619	112	168	227	10	8	53	35	—	—	23	14	1	—	1	93	8	8	59	18

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
1	—	—	1	31	5	8	7	11	18	1	4	4	9	10	8	2	3	1	6	2	4	19	93	12	1	191	4	547
2	—	—	—	50	3	4	21	22	16	2	4	7	3	14	11	3	5	3	11	6	4	28	126	10	1	213	4	548
4	—	—	3	71	5	10	36	20	20	3	7	5	5	38	30	8	1	4	17	6	11	48	170	12	—	250	1	549
4	—	—	4	69	10	14	21	24	14	—	4	3	7	26	18	8	3	5	5	2	3	54	140	6	2	235	27	550
4	—	1	3	72	11	18	30	13	39	3	4	13	19	17	10	7	3	5	11	3	8	43	152	10	5	354	3	551
4	—	—	3	61	10	14	15	22	56	5	4	13	34	67	61	6	1	1	55	33	21	23	69	16	5	357	3	552
5	—	1	3	92	10	21	33	28	47	6	4	20	17	31	23	8	1	8	23	11	11	84	260	35	5	704	26	553
3	—	—	3	37	1	10	14	12	17	2	2	12	1	27	18	9	2	2	4	2	2	31	132	9	2	223	7	554
9	—	1	8	61	5	12	33	11	37	3	9	18	7	20	13	7	6	8	15	12	3	47	171	15	7	456	4	555
10	2	1	6	114	19	36	38	21	65	6	7	29	23	57	36	20	2	6	21	10	11	60	246	39	4	736	22	556
24	—	3	17	357	99	111	95	52	170	18	32	69	51	190	163	26	16	13	93	55	32	161	199	105	32	1406	9	557
7	—	3	4	148	19	38	70	21	88	12	21	28	27	37	28	9	9	6	29	14	14	70	153	52	5	778	8	558
8	—	1	5	78	13	21	21	23	31	4	5	14	8	5	5	—	—	3	17	9	8	22	158	13	7	370	8	559
4	1	—	3	46	5	14	15	11	28	6	2	8	12	47	32	15	3	—	32	13	19	26	117	14	1	265	2	560
4	—	—	4	57	8	11	19	19	26	1	3	9	13	27	19	7	3	3	10	6	4	44	129	6	—	263	30	561
5	—	2	3	37	6	5	13	13	33	4	6	5	18	13	11	2	2	—	11	3	7	32	100	10	2	228	1	562
1	—	1	—	98	8	16	37	37	21	1	5	4	11	46	35	11	1	3	15	1	14	25	182	11	—	299	21	563
14	1	3	9	99	12	36	26	25	78	14	12	24	28	97	78	19	4	4	31	15	16	87	299	28	5	927	51	564
18	3	11	3	256	55	64	65	72	155	43	24	26	62	515	476	39	8	4	147	70	77	135	147	37	18	985	—	565
11	1	1	9	197	23	32	72	70	106	10	16	46	34	250	200	49	12	5	72	35	34	117	214	59	4	1263	30	566
3	—	1	2	41	7	6	12	16	33	8	6	6	13	30	26	4	—	1	19	6	13	25	72	5	2	175	2	567
2	—	—	2	10	—	2	2	6	11	1	1	4	5	9	7	2	1	4	7	4	3	15	59	2	1	110	28	568
5	—	1	4	40	6	5	16	13	32	3	2	12	15	16	11	5	6	6	6	2	4	32	151	18	2	410	25	569
2	—	—	2	30	4	8	7	11	22	3	5	3	11	35	31	4	3	2	16	6	10	40	86	13	1	144	84	570
5	—	1	4	29	6	7	4	12	36	10	4	6	16	63	55	7	3	2	28	11	17	46	57	8	1	112	35	571
1	—	—	1	17	8	3	4	2	20	5	3	7	5	54	46	8	—	3	10	7	3	32	45	2	3	86	10	572
1	—	—	1	23	5	3	7	8	38	5	5	7	21	53	45	8	—	4	18	9	9	24	67	6	2	124	35	573
1	—	1	—	19	3	1	9	6	12	3	1	3	5	30	30	—	2	3	5	3	2	21	34	4	—	69	8	574
—	—	—	—	1	—	—	1	—	11	8	1	1	1	57	56	1	—	—	19	6	13	19	31	3	3	71	8	575
7	1	5	1	16	10	3	2	1	36	28	4	1	3	136	133	1	4	—	21	10	11	21	42	8	4	110	11	576
20	1	5	9	6	2	—	3	1	11	8	1	—	2	15	13	1	—	—	10	7	3	6	8	2	—	53	—	577
384	96	209	66	169	26	17	76	50	1089	547	256	125	161	2162	2034	75	36	11	743	406	331	942	526	157	86	2591	490	578
13	2	10	1	2	—	—	1	1	12	9	1	—	2	47	44	—	2	1	16	8	8	23	16	6	2	126	—	579
3	1	1	1	13	7	2	3	1	6	5	—	—	1	40	37	1	—	—	10	7	3	6	15	6	1	54	1	580
2	—	2	—	19	1	3	8	7	48	32	7	4	5	81	73	5	3	2	39	13	25	56	51	11	—	131	—	581
4	—	3	1	44	11	3	17	13	46	31	8	3	4	195	181	5	2	7	32	12	20	69	56	11	—	212	35	582
19	4	7	8	15	—	4	4	7	53	34	9	1	9	166	143	7	4	4	52	25	27	92	123	18	2	231	7	583
6	1	2	3	8	2	1	3	2	36	18	10	1	7	53	42	5	1	1	30	12	18	34	48	20	1	174	18	584
—	—	—	—	27	13	1	5	8	52	31	4	6	11	229	211	6	2	3	21	15	6	87	33	11	3	137	15	585
10	2	7	1	19	6	—	8	5	55	37	10	1	7	234	227	4	5	2	35	20	15	68	44	12	4	148	1	586
22	13	6	2	15	2	1	5	7	76	40	29	3	4	191	177	7	5	5	20	8	11	62	53	11	3	152	16	587
32	11	15	6	29	4	5	6	14	67	42	15	—	10	284	276	4	4	5	52	20	32	89	57	17	4	254	—	588
3	—	1	2	25	12	7	2	4	42	30	9	2	1	260	254	4	1	6	29	13	16	116	78	12	1	201	31	589
16	3	8	4	42	11	6	13	12	94	66	19	4	5	346	333	5	4	9	41	22	17	105	34	10	1	221	7	590
14	2	8	4	7	—	1	5	1	18	8	3	4	3	46	41	1	1	—	22	7	15	25	44	5	2	64	—	591
10	2	3	4	16	—	2	4	10	59	43	6	4	6	259	240	5	—	2	32	10	22	66	55	22	—	166	23	592
12	1	5	6	16	4	1	3	8	58	29	19	5	5	142	132	5	—	2	29	12	17	50	49	10	1	159	6	593
6	1	1	3	24	4	7	8	5	43	19	7	4	13	135	122	3	2	2	34	15	19	58	120	15	4	167	13	594
—	—	—	—	29	3	1	13	12	43	19	8	6	10	122	110	1	2	5	36	20	16	62	55	24	6	229	18	595
10	3	5	1	10	3	—	3	4	109	50	21	7	31	229	211	4	6	3	39	15	24	158	82	10	3	241	8	596
17	—	10	7	14	3	—	9	2	127	87	19	9	12	395	382	5	2	3	43	28	15	96	54	27	9	275	22	597
8	2	5	1	15	3	2	5	5	63	33	11	8	11	158	150	1	1	7	54	22	32	69	78	23	4	197	32	598
—	—	—	—	40	9	6	10	15	98	68	20	—	10	381	366	5	1	8	42	23	19	94	35	18	5	208	20	599

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
600	Rosenheim	38163	1342	53	887	289	115	190	293	30	28	25	15	—	—	4	1	—	—	—	79	1	11	60	7
601	Schongau	20014	697	14	469	164	34	117	154	2	2	9	8	—	—	1	—	1	—	1	33	—	5	28	—
602	Schrobenhausen	19912	927	35	635	336	39	125	135	3	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	48	2	3	42	1
603	Tölz	16330	490	18	325	86	33	91	115	14	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	1	3	32	6
604	Traunstein	41029	1444	48	897	327	90	176	304	5	3	12	9	2	1	8	1	2	2	—	63	—	14	45	4
605	Wasserburg	36148	1313	62	926	333	81	229	283	19	17	17	14	1	—	1	—	4	—	3	88	1	5	73	9
606	Weilheim	30342	1120	28	706	254	82	146	224	4	3	14	9	—	—	3	3	—	—	—	56	—	3	42	11
	R.-B. Niederbayern (26).																								
607	*Deggendorf	6811	166	3	204	45	10	77	72	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	29	—	—	26	3
608	*Landshut	21737	705	19	538	197	57	121	163	3	2	—	—	1	1	19	14	1	—	1	53	1	5	40	7
609	*Passau	18003	448	11	429	132	65	114	118	13	13	7	3	—	—	24	13	—	—	—	51	2	5	40	4
610	*Straubing	17541	573	16	555	190	59	139	167	6	4	7	6	1	1	1	—	3	—	3	87	2	10	66	9
611	Bogen	31553	1374	39	1008	493	110	137	259	4	4	58	46	—	—	34	18	—	—	—	72	—	10	52	10
612	Deggendorf	37658	1605	38	1156	517	139	180	320	22	17	65	43	—	—	9	5	1	—	1	101	1	14	71	15
613	Dingolfing	22087	884	25	624	303	44	86	191	2	1	23	21	1	—	2	—	—	—	—	46	1	7	34	4
614	Eggenfelden	36392	1475	23	1067	458	102	169	338	15	12	19	12	—	—	12	5	—	—	—	48	5	6	31	6
615	Grafenau	18574	834	27	537	237	85	90	125	30	26	18	11	—	—	—	—	1	—	1	49	6	5	32	6
616	Griesbach	33143	1245	30	906	377	99	157	273	37	31	24	21	1	1	16	8	3	—	2	75	4	14	48	9
617	Kelheim	33148	1586	41	1114	621	80	165	248	4	4	15	11	—	—	7	5	—	—	—	84	5	6	60	13
618	Kötzting	25519	1127	26	696	309	73	119	195	8	6	12	7	2	—	3	3	—	—	—	69	1	3	51	14
619	Landau a. J.	22616	899	24	622	292	62	90	178	4	3	11	7	—	—	1	—	—	—	—	42	3	9	26	4
620	Landshut	28707	1253	33	841	425	64	140	212	8	8	8	4	—	—	11	4	—	—	—	55	1	4	44	6
621	Mainburg	16161	740	18	533	286	64	78	105	1	1	32	23	—	—	16	5	—	—	—	47	—	14	31	2
622	Mallersdorf	22961	998	22	670	340	45	123	162	1	1	2	1	—	—	2	2	2	—	2	83	2	16	64	1
623	Passau	41612	1611	44	1227	538	179	200	310	23	21	59	39	1	1	56	35	—	—	—	93	2	15	67	9
624	Pfarrkirchen	35791	1390	48	954	395	89	195	275	16	14	24	21	1	1	1	1	1	—	1	77	—	7	55	15
625	Regen	27094	1256	31	759	397	75	124	163	5	4	85	65	—	—	5	2	4	—	4	52	2	1	44	5
626	Rottenburg	17688	805	17	488	260	36	77	115	2	2	1	1	—	—	5	3	—	—	—	30	2	5	20	3
627	Straubing	21924	910	23	612	302	67	98	145	8	6	18	9	3	2	1	—	2	—	1	40	—	2	31	7
628	Viechtach	22092	956	25	619	298	57	90	174	7	5	40	25	—	—	9	4	1	—	1	55	7	5	26	17
629	Vilsbiburg	30115	1195	34	842	368	85	161	228	9	8	7	4	3	2	6	4	—	—	—	106	21	15	62	8
630	Vilshofen	42568	1764	51	1332	610	175	199	348	27	19	50	38	8	4	52	26	1	—	1	135	12	22	83	18
631	Wegscheid	16934	610	18	473	151	81	83	158	28	22	5	4	—	—	21	15	2	2	—	33	2	4	20	7
632	Wolfstein	29763	1206	29	871	365	105	151	250	5	2	61	43	—	—	22	12	1	—	1	66	—	3	58	5
	R.-B. Pfalz (14).																								
633	Bergzabern	37925	1160	42	700	164	83	218	235	9	8	2	2	—	—	12	10	2	—	2	94	1	5	75	13
634	Frankenthal	60734	2362	71	1276	398	146	384	348	12	10	7	2	2	2	17	15	5	—	5	197	4	10	151	32
635	Germersheim	52796	1732	52	1071	334	100	276	361	6	4	2	2	1	—	12	5	5	2	2	184	8	13	118	45
636	Homburg	62565	2649	88	989	273	140	295	281	16	15	8	4	3	2	4	1	6	2	4	150	1	10	114	25
637	Kaiserslautern	82413	3257	118	1378	431	191	426	330	25	21	9	6	—	—	25	12	10	1	9	230	4	12	181	33
638	Kirchheimbolanden	25786	877	33	444	135	44	125	140	7	7	1	1	—	—	8	2	2	—	2	55	—	4	40	11
639	Kusel	43590	1509	56	724	164	85	219	256	7	5	4	1	—	—	3	2	4	1	3	109	3	13	82	11
640	Landau i. Pf.	69899	2159	70	1227	337	135	357	398	7	6	3	2	—	—	17	9	4	1	3	180	3	21	118	38
641	Ludwigshafen a. Rh.	90474	4505	145	2079	973	353	492	261	20	16	20	7	12	11	75	42	4	1	3	295	10	40	208	37
642	Neustadt a. H.	79462	2569	96	1403	386	187	401	429	21	18	5	4	5	3	12	8	1	—	1	196	3	14	143	36
643	Pirmasens	71072	3179	98	1329	522	221	307	279	48	43	21	11	2	2	7	3	3	1	2	194	4	34	135	21
644	Rockenhausen	38614	1203	54	649	130	84	178	257	11	8	3	1	—	—	4	4	—	—	—	116	1	17	78	20
645	Speyer	37938	1495	33	864	363	123	211	167	11	11	12	4	2	2	44	22	3	—	2	120	—	8	99	13
646	Zweibrücken	78410	3188	101	1435	439	221	425	350	6	5	42	29	15	12	20	5	14	3	11	192	1	18	157	16
	R.-B. Oberpfalz (21).																								
647	*Amberg	22039	833	19	534	219	69	124	122	5	5	40	23	—	—	—	—	1	—	1	48	1	5	37	5
648	*Regensburg	45429	1468	44	1131	439	104	300	288	4	4	2	1	4	4	2	—	1	1	—	123	—	12	100	11
649	Amberg	25321	1039	39	679	263	70	152	194	7	7	44	38	—	—	2	—	—	—	—	76	—	3	57	16
650	Beilngries	28465	1224	36	921	466	78	139	238	4	4	—	—	2	2	1	1	1	1	—	87	1	18	51	17
651	Burglengenfeld	26912	1238	27	792	387	94	124	187	13	12	12	8	4	3	5	5	—	—	—	102	19	13	58	12
652	Cham	28494	1245	23	780	324	82	145	229	3	1	30	19	—	—	2	2	—	—	—	83	—	4	58	21
653	Eschenbach	22058	751	19	451	129	42	106	174	7	5	12	7	—	—	—	—	—	—	—	48	—	1	42	5
654	Kemnath	22673	821	37	422	117	39	102	164	8	8	2	2	—	—	—	—	2	1	1	34	—	7	20	7
655	Nabburg	18201	730	20	451	187	46	84	134	8	7	21	18	4	4	4	2	—	—	—	56	—	12	35	9

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
11	1	6	2	11	2	—	4	5	57	22	10	8	17	153	131	9	1	8	53	28	23	68	85	16	1	290	2	600
—	—	—	—	21	1	—	8	12	38	19	11	3	5	94	73	3	1	—	3	—	3	71	56	6	2	129	7	601
4	—	1	3	14	—	—	8	6	84	55	12	5	12	202	192	3	1	8	27	14	11	41	47	9	—	140	1	602
—	—	—	—	5	1	2	2	—	13	9	2	2	—	43	36	—	—	—	19	6	13	29	37	10	6	108	—	603
16	2	7	7	35	9	—	15	11	75	37	15	7	16	165	151	5	4	4	38	18	20	83	96	28	5	221	25	604
8	1	5	2	30	—	4	16	10	51	29	10	6	6	180	158	6	1	3	49	23	25	76	91	9	—	296	1	605
13	—	9	4	12	—	—	3	9	64	25	22	2	15	133	117	6	5	—	38	15	23	57	62	14	4	227	8	606
—	—	—	—	8	—	1	3	4	9	3	2	1	3	22	19	—	—	—	7	4	3	10	14	1	—	96	7	607
9	4	5	—	22	4	4	8	6	50	28	7	4	11	102	91	5	2	—	39	17	22	46	40	5	3	136	7	608
4	—	2	2	14	5	6	2	1	27	10	6	4	7	67	56	3	1	—	11	3	8	15	18	7	—	124	46	609
—	—	—	—	3	—	—	—	3	64	33	20	2	9	117	101	3	—	—	13	6	7	29	61	9	—	122	10	610
2	—	—	2	20	—	7	4	9	40	23	10	1	6	213	192	10	3	5	28	10	17	167	102	9	2	171	67	611
—	—	—	—	31	4	7	5	15	68	33	16	3	16	235	212	13	1	6	27	6	20	109	112	13	1	313	56	612
2	—	1	1	15	1	2	3	9	20	11	7	1	1	176	160	8	3	—	10	2	8	64	73	6	2	131	25	613
8	—	5	3	20	1	2	4	13	100	46	21	8	25	213	185	6	5	2	29	14	15	96	100	30	3	296	71	614
2	1	—	1	23	4	5	5	9	29	18	8	1	2	95	81	8	—	1	4	1	3	58	30	4	—	123	35	615
4	—	—	3	40	14	7	3	16	35	20	6	2	7	200	174	7	—	4	32	22	10	59	52	15	2	246	58	616
6	1	5	—	20	2	2	5	11	75	47	16	4	8	418	399	4	3	3	29	11	18	92	69	19	1	145	47	617
2	—	2	—	16	—	2	2	12	40	25	12	—	3	148	132	11	1	5	21	12	9	74	93	10	—	174	26	618
7	—	6	1	5	—	—	3	2	60	40	14	—	6	159	148	6	1	3	21	9	12	43	51	13	—	170	12	619
5	2	3	—	19	1	1	10	7	70	41	16	4	9	218	197	4	2	5	39	19	20	90	69	6	3	173	30	620
—	—	—	—	21	12	4	2	3	24	13	6	1	4	184	176	3	3	—	18	11	7	46	23	10	3	90	24	621
—	—	—	—	6	—	—	3	3	76	44	16	5	11	216	205	6	2	1	20	8	11	69	63	3	1	111	1	622
12	1	5	4	35	4	10	11	10	98	51	25	4	18	274	248	10	2	3	39	25	14	72	74	12	—	229	164	623
8	—	—	8	27	5	4	7	11	96	47	25	6	18	183	158	4	2	4	36	21	15	62	82	14	1	291	25	624
—	—	—	—	13	2	—	1	10	42	25	13	1	3	135	114	8	—	6	17	7	9	74	52	13	—	144	86	625
5	—	4	1	11	—	—	4	7	39	26	10	—	3	151	146	3	3	7	18	7	11	56	55	5	1	87	—	626
—	—	—	—	5	—	1	3	1	51	31	16	1	3	179	153	7	6	5	12	8	4	93	63	12	—	93	22	627
1	1	—	—	7	1	1	2	3	23	9	3	1	9	107	95	—	3	3	20	12	7	112	47	13	2	119	42	628
14	5	3	6	18	—	3	7	8	67	36	18	2	11	179	165	7	1	5	35	14	21	74	76	18	3	228	22	629
3	—	2	1	29	7	5	5	12	73	41	16	3	13	313	270	12	3	7	25	15	10	109	103	19	1	270	98	630
1	—	1	—	19	—	2	6	11	35	24	9	—	2	58	48	1	2	2	17	5	12	53	36	7	—	104	30	631
4	—	1	3	19	2	1	6	10	66	39	17	6	4	182	160	11	1	9	23	11	12	98	144	12	2	141	18	632
11	—	8	2	52	9	8	20	15	52	18	9	12	13	79	68	6	—	3	27	14	13	23	88	4	6	185	42	633
19	2	3	10	57	1	—	25	31	144	90	36	5	13	224	193	17	5	5	59	27	32	70	119	30	12	262	32	634
21	4	5	9	24	6	3	6	9	84	21	11	17	35	131	111	4	4	2	39	18	19	54	121	19	13	322	26	635
10	1	5	3	110	27	27	31	25	52	28	8	8	8	103	77	6	1	4	33	14	19	78	121	17	6	190	75	636
16	4	6	5	55	24	11	8	12	112	29	34	16	33	149	118	15	2	4	61	27	31	100	67	31	21	310	153	637
9	—	5	4	28	10	3	6	9	38	25	3	4	6	65	53	4	1	3	24	11	12	24	34	11	7	112	13	638
21	3	9	7	45	9	11	13	12	28	13	7	3	5	57	46	—	3	3	38	15	23	45	117	16	6	161	54	639
26	3	8	10	45	10	10	16	9	91	35	30	5	21	156	140	5	4	6	80	35	42	49	110	28	13	275	81	640
42	15	20	5	103	31	38	24	10	165	101	48	6	10	533	481	39	3	5	47	26	21	176	71	36	25	444	—	641
30	5	13	8	91	17	30	28	16	77	30	18	4	25	249	203	24	5	9	62	28	34	76	114	25	29	378	16	642
28	5	12	8	27	4	2	12	9	101	43	26	16	16	289	256	20	3	3	53	23	30	126	114	18	3	256	30	643
—	—	—	—	29	9	5	7	8	56	17	11	7	21	83	62	8	4	1	33	6	26	27	97	9	8	128	35	644
16	—	3	11	42	—	15	10	17	52	32	11	2	7	264	250	2	1	1	16	8	8	56	37	7	11	168	3	645
37	4	22	10	86	4	23	40	19	125	69	37	10	9	178	140	13	2	13	57	30	25	100	145	25	6	332	38	646
4	—	—	4	35	11	11	9	4	29	9	8	3	9	82	73	1	—	3	26	14	12	47	39	6	2	105	56	647
27	1	15	11	38	8	9	4	17	46	16	14	4	12	269	247	8	—	2	68	31	37	65	78	11	3	346	42	648
3	2	—	1	25	4	7	7	7	39	16	7	5	11	89	75	4	1	5	31	13	18	42	61	14	4	121	117	649
5	—	3	1	27	—	4	13	10	77	53	20	1	3	274	257	6	—	7	28	7	21	120	98	11	3	177	—	650
10	2	3	2	23	4	5	4	10	42	25	9	2	6	197	184	6	—	3	28	13	14	57	47	14	2	197	30	651
4	—	1	3	36	10	6	8	12	18	8	7	2	1	196	177	7	1	6	12	5	7	99	85	14	2	100	73	652
4	—	—	2	19	—	2	10	7	35	17	9	2	7	77	62	2	—	—	25	11	14	31	53	4	1	91	39	653
1	—	1	—	20	5	3	3	9	27	13	3	4	7	48	38	5	1	2	30	17	13	30	57	13	2	115	15	654
3	—	1	1	39	21	6	6	6	21	13	2	—	6	83	78	3	1	4	10	3	7	36	58	4	—	88	4	655

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
656	Neumarkt	31346	1304	28	921	427	100	191	203	14	12	2	1	—	—	27	17	—	—	—	120	16	16	82	6
657	Neunburg v. W.	15230	599	28	371	143	42	59	127	4	3	10	10	4	4	—	—	2	—	2	31	—	3	19	9
658	Neustadt a. W. N.	34821	1389	37	690	239	84	186	181	6	6	18	13	—	—	10	7	—	—	—	83	—	5	74	4
659	Oberviechtach	15754	633	13	372	160	18	61	133	—	—	15	12	1	1	1	—	2	—	2	20	—	—	18	2
660	Parsberg	28874	1327	54	955	473	100	177	205	12	10	46	33	—	—	4	3	—	—	—	111	2	18	71	20
661	Regensburg	29701	1330	40	930	482	96	141	211	7	6	7	5	1	1	3	2	2	—	2	64	2	11	42	9
662	Roding	23743	958	29	705	318	82	107	198	9	9	29	24	—	—	3	2	—	—	—	50	3	9	32	6
663	Stadtamhof	41406	2122	62	1473	775	142	253	303	4	4	47	37	1	1	3	1	—	—	—	147	8	24	98	17
664	Sulzbach	20102	724	24	503	195	57	93	158	1	1	18	8	—	—	—	—	—	—	—	56	3	9	40	4
665	Tirschenreuth	33918	1190	29	727	235	63	176	253	6	4	16	15	—	—	9	6	—	—	—	70	4	2	59	5
666	Vohenstrauß	23549	934	33	485	190	49	88	158	8	6	5	4	—	—	6	2	1	—	1	52	3	7	38	4
667	Waldmünchen	15805	643	27	355	134	26	79	116	3	2	4	4	—	—	—	—	19	1	16	36	3	1	29	3
	R.-B. Oberfranken (24).																								
668	*Bamberg	41823	1301	25	789	264	98	214	213	22	18	15	9	15	14	2	2	—	—	—	116	5	11	85	15
669	*Bayreuth	29387	783	18	554	128	66	198	162	10	9	9	5	—	—	—	—	1	—	1	93	3	8	78	4
670	*Forchheim	7591	333	6	169	54	27	42	46	5	4	3	2	1	1	—	—	—	—	—	21	—	1	17	3
671	*Hof	32781	1296	32	575	183	87	158	147	9	9	11	6	—	—	4	2	4	3	1	62	2	9	46	5
672	*Kulmbach	9428	340	13	198	53	29	68	48	1	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	35	1	5	29	—
673	Bamberg I	24971	859	19	604	188	83	124	209	18	16	4	3	2	2	—	—	—	—	—	88	2	11	54	21
674	Bamberg II	28646	1030	27	668	243	66	139	220	7	7	18	11	1	1	1	—	—	—	—	70	—	8	52	10
675	Bayreuth	27400	939	39	503	112	66	162	163	9	9	19	16	—	—	—	—	—	—	—	84	1	8	64	11
676	Berneck	15123	469	27	254	50	28	67	109	2	2	10	6	—	—	1	—	—	—	—	37	—	4	25	8
677	Ebermannstadt	22145	657	28	439	98	37	117	187	4	4	12	8	—	—	—	—	1	—	1	43	1	2	35	5
678	Forchheim	27957	892	21	544	146	54	147	197	11	8	10	7	2	2	2	2	1	—	1	74	—	7	60	7
679	Höchstadt a. A.	27195	990	28	644	235	59	130	220	9	7	6	5	1	1	—	—	—	—	—	86	—	8	53	25
680	Hof	25319	912	23	472	129	45	126	172	8	6	2	2	2	1	3	3	—	—	—	39	1	3	33	2
681	Kronach	30780	1200	36	625	224	83	130	188	1	1	12	7	—	—	2	2	1	—	1	54	—	2	43	9
682	Kulmbach	26966	834	39	487	110	38	142	197	8	8	8	5	—	—	—	—	1	—	1	68	4	7	49	8
683	Lichtenfels	32926	1213	32	733	246	94	167	226	11	10	25	16	—	—	—	—	—	—	—	137	2	25	103	7
684	Münchberg	27319	813	40	450	115	45	105	185	4	4	17	12	—	—	13	9	—	—	—	29	—	2	23	4
685	Naila	22703	712	29	439	117	53	122	147	9	8	19	12	1	1	3	1	1	1	—	49	1	4	40	4
686	Pegnitz	26157	858	26	505	128	42	124	211	8	6	10	5	—	—	—	—	—	—	—	40	—	3	36	1
687	Rehau	23965	843	31	408	106	40	119	143	6	6	2	2	1	1	1	—	1	—	1	47	1	4	37	5
688	Stadtsteinach	17329	565	13	308	80	41	64	123	9	8	5	3	—	—	—	—	1	—	1	33	3	2	21	7
689	Staffelstein	18810	581	17	417	120	60	105	132	17	12	20	12	—	—	1	1	—	—	—	55	—	—	50	5
690	Teuschnitz	18063	734	19	390	136	38	104	112	5	3	5	4	—	—	4	—	—	—	—	61	—	4	42	15
691	Wunsiedel	43332	1482	44	783	208	69	222	284	8	8	3	1	—	—	—	—	5	—	5	65	—	4	58	3
	R.-B. Mittelfranken (25).																								
692	*Ansbach	17563	487	11	322	77	26	109	110	4	4	—	—	1	1	2	1	—	—	—	38	1	5	32	—
693	*Dinkelsbühl	4573	152	4	102	22	7	21	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	6	3
694	*Eichstätt	7701	217	5	220	84	14	42	80	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	25	1	—	20	4
695	*Erlangen	22953	932	35	529	110	33	246	140	2	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	76	—	3	65	8
696	*Fürth	54144	2187	79	1250	560	199	302	189	10	6	31	19	11	10	51	35	4	—	4	146	—	7	130	9
697	*Nürnberg	261081	10869	423	5607	2497	770	1458	878	48	41	69	46	56	48	157	97	6	-	6	707	22	58	562	65
698	*Rothenburg a./T.	7923	261	8	185	53	26	48	58	3	3	1	—	—	—	3	2	1	—	1	13	—	1	9	3
699	*Schwabach	9385	319	8	223	76	16	76	55	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	37	1	1	33	2
700	*Weißenburg	6550	226	9	170	62	12	42	54	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	1	19	—	—	16	3
701	Ansbach	32982	1038	54	638	189	48	159	242	8	6	1	—	—	—	2	1	—	—	—	55	2	5	45	3
702	Dinkelsbühl	24086	778	32	546	192	37	136	181	3	3	12	8	1	1	3	2	—	—	—	60	—	1	47	12
703	Eichstätt	23465	1110	25	769	421	56	128	164	2	2	25	13	—	—	—	—	8	—	8	52	3	6	34	9
704	Erlangen	13040	480	14	289	111	29	77	72	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	41	—	2	37	2
705	Feuchtwangen	25898	880	39	620	231	51	137	201	3	3	16	12	1	1	13	7	1	—	1	41	1	3	30	7
706	Fürth	28450	1112	62	677	267	60	173	177	8	7	6	2	—	—	22	14	—	—	—	79	—	8	63	8
707	Gunzenhausen	31798	1010	35	696	227	63	164	242	10	7	26	17	—	—	1	1	—	—	—	57	7	5	37	8
708	Hersbruck	40471	1367	45	861	299	65	199	298	5	5	15	14	2	2	4	3	3	—	2	82	—	4	65	13
709	Hilpoltstein	23435	859	25	636	256	54	102	224	9	6	5	5	—	—	1	—	1	—	1	58	2	7	35	14
710	Neustadt a./A.	29700	936	41	617	176	73	146	222	11	10	6	5	4	2	2	1	1	—	—	60	3	5	43	9
711	Nürnberg	20416	869	30	508	200	52	126	130	6	5	—	—	—	—	1	1	1	1	1	63	—	10	48	5
712	Rothenburg a./T.	19589	527	28	315	75	43	78	119	4	4	16	6	—	—	11	8	—	—	—	20	1	1	15	3
713	Scheinfeld	19098	512	17	369	82	33	93	161	—	—	13	11	1	1	5	5	—	—	—	29	—	3	26	—

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
6	2	1	2	57	11	16	16	14	60	47	12	—	1	246	231	3	3	5	44	32	12	69	56	12	1	203	—	656
—	—	—	—	9	1	2	4	2	38	22	6	4	6	65	56	6	1	2	15	4	11	41	55	19	—	70	10	657
20	4	15	1	19	—	1	12	6	84	43	27	1	13	113	98	8	4	4	31	19	12	71	81	10	2	134	—	658
—	—	—	—	7	—	1	5	1	19	9	2	4	4	43	30	2	—	—	4	—	4	50	46	7	1	98	47	659
2	1	—	1	1	—	—	—	1	46	2	14	13	17	260	228	13	2	10	15	6	9	144	62	13	2	169	49	660
7	—	1	4	21	9	3	4	5	71	33	24	3	11	336	311	6	4	4	20	10	10	54	81	13	4	194	46	661
1	—	—	1	33	5	5	6	17	64	48	10	3	3	163	134	9	2	1	9	3	6	90	73	8	1	145	21	662
2	—	—	—	12	—	—	9	3	96	51	28	8	9	429	396	9	1	3	30	10	20	153	106	24	9	285	72	663
—	—	—	—	36	8	8	7	13	41	28	10	—	3	67	62	1	—	1	16	6	10	27	55	8	3	149	20	664
4	—	—	4	27	1	3	9	14	59	40	7	2	10	149	115	7	5	2	37	12	25	37	103	15	7	147	28	665
4	3	1	—	24	4	8	4	8	35	27	2	1	5	75	69	3	2	2	20	8	11	54	60	6	1	108	22	666
2	—	1	1	1	—	—	—	1	21	10	7	1	3	49	44	2	1	—	11	3	8	62	42	5	—	76	15	667
25	5	9	6	25	5	1	7	12	50	30	5	3	12	158	136	8	—	—	42	19	21	39	16	12	9	232	11	668
26	8	7	10	25	1	1	9	14	56	23	13	9	11	51	38	6	—	—	37	14	23	26	36	7	4	173	—	669
1	—	1	—	15	5	4	4	2	8	5	2	1	—	22	22	—	—	—	11	7	4	7	14	1	—	49	2	670
3	—	2	1	21	—	7	6	8	60	34	20	2	4	53	42	7	1	2	25	10	15	44	57	12	6	183	18	671
—	—	—	—	16	7	5	1	3	19	6	6	4	3	16	12	1	—	—	5	3	2	8	15	3	4	60	13	672
5	1	—	2	42	7	5	9	21	39	30	6	1	2	89	69	11	3	4	26	8	17	44	57	11	—	165	5	673
8	2	3	3	26	1	3	9	13	55	27	10	5	13	99	75	2	—	2	5	3	2	39	56	7	2	229	29	674
5	—	4	1	7	—	—	5	2	59	17	9	10	23	34	23	6	1	—	19	10	9	28	62	11	9	154	—	675
—	—	—	—	11	—	4	1	6	12	8	3	1	—	20	14	1	2	1	14	8	6	9	39	3	—	88	4	676
4	—	1	3	17	—	3	8	6	18	6	6	3	3	78	53	9	—	1	12	7	5	26	68	6	4	129	18	677
4	—	1	3	27	7	2	5	13	17	14	1	1	1	36	27	5	—	4	24	9	14	57	104	7	1	152	19	678
—	—	—	—	42	14	4	10	14	32	17	10	3	2	121	81	5	2	3	3	2	1	25	79	4	2	189	32	679
4	—	2	2	33	1	6	15	11	44	26	7	3	8	55	34	2	1	1	22	6	16	33	57	11	9	127	29	680
9	2	4	2	41	5	18	10	8	45	21	15	3	6	112	92	6	—	4	25	11	14	72	86	9	3	138	—	681
—	—	—	—	36	11	6	7	12	8	2	—	4	2	38	32	1	2	1	12	6	6	27	81	2	21	136	39	682
—	—	—	—	40	5	12	9	14	13	11	2	—	—	76	74	2	1	2	25	16	9	49	122	7	1	167	57	683
1	—	—	1	24	3	4	8	9	37	10	6	8	13	40	23	—	2	—	20	10	10	24	67	10	6	120	39	684
—	—	—	—	31	5	3	12	11	23	5	4	5	9	40	16	4	1	—	21	9	12	59	35	13	8	140	15	685
2	—	—	1	11	—	2	3	6	55	28	7	5	15	52	32	3	—	1	14	7	7	55	82	8	3	162	—	686
—	—	—	—	29	8	3	6	12	23	3	7	5	8	26	18	1	3	1	13	8	4	12	48	4	3	133	18	687
—	—	—	—	11	—	—	7	4	24	11	8	1	4	29	18	2	—	1	8	2	6	15	36	7	3	87	36	688
10	—	2	8	16	4	3	2	7	32	14	6	5	7	39	27	6	2	—	5	3	2	22	53	2	4	133	8	689
—	—	—	—	8	1	2	4	1	26	12	7	3	4	71	60	4	1	1	6	2	4	29	35	13	1	95	30	690
11	2	3	6	46	6	8	19	13	60	30	14	2	14	93	76	1	3	4	45	24	21	56	111	14	6	207	41	691
7	—	2	3	27	8	3	7	9	30	4	6	6	14	27	23	2	1	—	15	6	9	20	49	5	7	92	—	692
—	—	—	—	13	3	3	1	6	13	3	2	—	8	13	10	—	—	—	8	4	4	2	10	1	1	32	1	693
1	—	—	1	7	—	1	5	1	12	10	1	1	—	52	49	1	—	—	4	—	4	18	28	2	1	40	27	694
9	—	—	8	19	5	3	5	6	23	6	4	8	5	56	50	1	1	—	53	38	15	25	13	9	—	230	10	695
19	3	7	7	31	—	—	16	15	140	75	38	9	18	374	334	18	8	—	35	18	17	88	41	11	16	234	—	696
96	20	37	35	134	7	32	58	37	611	345	171	29	66	1273	1175	61	12	18	245	135	105	340	153	66	80	1506	31	697
9	—	2	5	10	—	—	1	9	30	13	9	2	6	29	25	1	—	1	8	2	6	10	11	2	4	47	1	698
1	—	1	—	12	—	1	9	2	35	21	5	1	8	34	31	1	1	—	18	9	7	12	12	1	1	48	7	699
2	—	1	—	13	5	1	2	5	13	12	1	—	—	28	27	—	—	1	13	6	7	15	14	4	—	39	5	700
10	—	—	8	57	7	9	21	20	29	19	2	2	6	43	37	2	—	2	34	13	21	69	127	6	5	187	—	701
—	—	—	—	71	30	13	15	13	34	12	4	5	13	71	56	1	1	1	33	14	19	20	54	6	4	152	22	702
—	—	—	—	21	—	—	11	10	34	25	7	2	—	250	226	10	—	2	16	10	6	134	49	12	3	96	58	703
1	—	—	—	20	9	4	5	2	8	5	2	1	—	48	38	1	—	—	7	5	2	12	29	3	2	91	13	704
4	—	2	2	33	2	1	12	18	54	29	4	9	12	93	83	2	2	8	37	21	16	46	63	7	1	172	25	705
14	—	—	13	30	—	1	20	9	84	31	18	19	16	174	162	4	2	—	29	16	13	40	53	8	12	155	3	706
2	—	1	1	49	14	4	13	18	37	17	1	9	10	120	102	1	2	2	34	21	13	67	89	5	3	191	—	707
11	—	4	5	43	—	3	23	17	102	70	21	1	10	149	132	3	2	4	44	17	27	72	114	10	7	175	17	708
5	—	1	1	53	4	5	14	30	31	11	8	3	9	96	82	9	3	1	34	16	18	75	69	6	4	165	22	709
7	—	5	2	42	6	7	13	16	58	36	15	3	4	88	78	9	3	1	31	13	18	33	83	5	4	171	7	710
—	—	—	—	28	—	7	11	10	15	5	5	3	2	108	94	5	1	—	14	8	6	61	58	3	5	98	46	711
1	1	—	—	14	—	1	5	8	24	8	3	5	8	42	38	2	2	2	19	9	10	15	44	4	2	84	13	712
—	—	—	—	20	3	4	2	11	28	16	5	2	5	24	15	2	—	1	36	16	20	17	50	9	1	115	23	713

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
714	Schwabach	33697	1424	49	803	391	78	174	160	11	11	4	4	1	1	16	6	—	—	—	92	6	4	71	11
715	Uffenheim	30309	765	31	548	139	40	130	239	8	7	7	6	1	—	2	—	1	—	1	36	1	4	25	6
716	Weißenburg	27588	1050	51	714	300	57	155	202	6	5	15	12	2	2	1	—	4	—	4	69	—	8	48	13
	R.-B. Unterfranken (25).																								
717	*Aschaffenburg	18093	644	12	395	119	40	132	104	2	2	2	2	1	1	18	10	—	—	—	45	—	1	42	2
718	*Kitzingen	8489	241	8	152	47	11	47	47	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	21	—	1	19	1
719	*Schweinfurt	15302	560	19	276	82	31	82	81	2	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	39	—	3	31	5
720	*Würzburg	75499	2353	83	1579	421	184	517	457	1	1	27	16	3	3	12	9	8	1	6	226	2	27	177	20
721	Alzenau	21333	852	19	400	123	32	98	147	5	5	—	—	1	1	1	—	—	—	—	58	4	3	36	15
722	Aschaffenburg	34702	1399	26	671	244	88	158	181	7	7	4	3	—	—	10	5	2	—	2	55	2	1	41	11
723	Brückenau	12714	434	12	245	55	18	72	100	1	1	1	1	—	—	—	—	2	1	1	30	1	1	19	9
724	Ebern	18613	627	18	381	107	42	101	131	9	8	6	4	—	—	2	1	—	—	—	48	—	3	30	15
725	Gerolzhofen	30470	932	21	636	177	61	141	257	2	2	19	11	—	—	—	—	1	—	1	86	3	4	53	25
726	Hammelburg	19467	609	17	402	95	66	109	132	5	5	4	3	—	—	34	26	—	—	—	51	—	7	43	1
727	Haßfurt	27795	1057	14	673	220	73	162	218	7	5	8	5	1	1	—	—	—	—	—	70	1	8	54	7
728	Hofheim	13935	422	13	329	85	31	83	130	2	1	9	3	1	1	—	—	—	—	—	55	2	3	37	13
729	Karlstadt	30020	1007	16	604	187	48	155	214	1	1	5	5	—	—	—	—	7	—	7	92	7	15	59	11
730	Kissingen	33835	1158	30	680	183	81	199	217	2	2	7	6	6	4	20	13	—	—	—	91	2	9	68	12
731	Kitzingen	29822	859	31	560	132	56	141	231	8	7	1	1	—	—	3	3	1	—	1	64	—	3	52	9
732	Königshofen	14746	418	9	288	78	24	73	113	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	39	—	3	30	6
733	Lohr	34012	1250	21	748	245	93	186	224	6	5	21	13	—	—	9	7	1	—	1	99	7	6	65	21
734	Marktheidenfeld	30291	1039	28	622	180	61	161	220	6	6	10	8	—	—	2	2	6	1	5	80	1	6	54	19
735	Mellrichstadt	13321	384	8	219	45	25	71	78	8	6	2	2	—	—	—	—	1	—	1	26	1	1	23	1
736	Miltenberg	21133	742	21	400	98	36	114	152	7	6	—	—	2	1	11	8	—	—	—	47	—	2	35	10
737	Neustadt a./S.	20022	635	18	395	114	31	95	155	3	3	3	2	1	1	—	—	1	—	1	39	—	2	26	11
738	Obernburg	26538	921	17	518	148	64	141	165	6	4	7	6	1	1	16	10	—	—	—	77	—	4	56	17
739	Ochsenfurt	26062	774	24	562	162	49	137	214	2	1	1	1	2	2	3	1	—	—	—	70	—	7	56	7
740	Schweinfurt	33836	1166	27	723	173	84	215	251	11	8	12	7	—	—	—	—	2	—	2	114	6	13	77	18
741	Würzburg	40716	1464	31	934	336	103	222	273	5	4	28	21	—	—	—	—	4	—	4	134	12	14	86	22
	R.-B. Schwaben (31).																								
742	*Augsburg	89170	2907	98	1889	700	153	539	496	23	22	15	11	1	1	2	—	3	1	2	223	6	21	169	27
743	*Dillingen	6078	141	3	135	41	11	41	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	2	15	3
744	*Donauwörth	4367	142	1	101	30	10	28	33	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	8	1
745	*Günzburg	4624	131	5	110	36	14	28	32	6	6	2	2	—	—	2	2	—	—	—	17	1	1	10	5
746	*Kaufbeuren	8361	268	3	261	68	14	92	87	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	20	1	1	18	—
747	*Kempten	18864	550	26	366	115	25	119	107	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	2	36	—	2	28	6
748	*Lindau	5853	122	9	84	22	6	28	28	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	7	—	1	5	1
749	*Memmingen	10889	375	12	275	103	31	56	85	5	5	5	4	1	—	11	5	—	—	—	23	—	—	18	5
750	*Neuburg a./D.	8036	201	8	169	47	9	56	57	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	31	1	3	23	4
751	*Neu-Ulm	9215	296	7	136	58	11	33	34	5	4	1	1	—	—	2	2	—	—	—	10	—	—	8	2
752	*Nördlingen	8299	203	6	176	48	20	33	75	—	—	3	2	—	—	8	6	1	—	—	20	—	1	14	5
753	Augsburg	38979	1680	37	1115	552	102	227	234	18	18	5	3	—	—	—	—	2	1	1	100	9	10	69	12
754	Dillingen	37075	1441	38	970	435	62	172	301	3	3	14	13	—	—	1	—	—	—	—	75	1	15	52	7
755	Donauwörth	30992	1188	31	854	357	57	188	252	8	6	21	16	—	—	—	—	—	—	—	107	2	11	77	17
756	Füssen	18167	643	19	408	106	25	123	154	1	1	8	5	—	—	—	—	—	—	—	44	—	2	37	5
757	Günzburg	29485	1205	28	844	390	80	146	228	6	6	31	22	—	—	4	2	7	3	3	68	4	9	47	8
758	Illertissen	18953	757	13	484	205	42	100	137	5	5	14	12	—	—	4	3	5	—	4	36	—	3	29	4
759	Kaufbeuren	23282	877	26	577	214	58	131	174	6	5	5	—	1	—	17	16	3	—	3	41	—	8	29	4
760	Kempten	33353	1127	32	695	251	65	149	230	15	10	4	3	—	—	6	3	6	1	1	59	5	5	36	13
761	Krumbach	23358	835	34	562	187	52	164	159	10	9	8	4	—	—	—	—	1	—	1	77	1	5	63	8
762	Lindau	29788	972	22	662	202	84	158	218	21	19	14	7	—	—	13	7	—	—	—	67	3	3	56	5
763	Memmingen	30070	1060	36	725	270	91	167	197	10	10	27	20	1	1	20	17	1	—	1	49	2	5	35	7
764	Mindelheim	33447	1211	20	761	257	89	179	236	20	17	3	3	1	1	13	10	3	—	3	76	3	11	50	12
765	Neuburg a./D.	28991	1259	32	863	439	72	147	205	8	7	10	6	—	—	—	—	1	—	1	76	2	5	52	17
766	Neu-Ulm	20301	764	17	442	177	35	91	139	1	1	6	3	—	—	1	—	1	—	1	36	—	5	24	7
767	Nördlingen	30787	1076	25	705	264	55	151	235	4	3	8	8	3	2	8	7	3	—	3	63	1	6	44	12
768	Oberdorf	23443	780	19	512	170	49	114	179	3	2	17	14	1	1	9	7	5	—	5	41	—	2	27	12
769	Schwabmünchen	21947	852	19	563	260	57	87	159	11	10	14	9	—	—	—	—	1	—	1	36	3	1	24	8
770	Sonthofen	33466	987	32	655	178	57	179	241	19	17	2	1	—	—	1	1	3	—	3	75	3	3	54	15
771	Wertingen	18235	670	16	482	200	44	102	136	8	5	18	17	1	1	1	1	2	—	2	56	3	5	39	9
772	Zusmarshausen	15806	671	17	450	205	30	91	124	1	1	37	34	—	—	—	—	—	—	—	48	3	2	35	8

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
7	4	1	—	24	1	2	14	7	91	54	19	5	13	160	148	8	2	—	30	18	12	75	55	19	9	117	96	714
10	1	3	6	25	—	—	9	16	54	21	7	5	21	65	56	1	—	2	50	18	31	29	60	5	2	175	14	715
1	—	—	1	34	2	10	11	11	40	25	6	5	4	145	136	6	1	2	36	16	20	82	68	16	3	152	28	716
11	—	3	8	18	6	6	5	1	24	13	7	1	3	57	48	5	1	1	25	13	12	27	35	7	3	149	1	717
4	1	2	1	4	—	1	1	2	18	11	4	3	—	30	27	—	—	—	11	2	9	5	7	1	1	42	3	718
11	2	9	—	4	—	—	1	3	22	10	4	2	6	43	37	2	—	1	20	9	10	21	21	8	1	77	1	719
44	6	24	10	86	10	15	17	44	140	65	31	18	26	229	206	9	2	1	104	64	37	81	109	22	15	417	51	720
4	—	1	1	23	2	2	11	8	50	26	7	2	15	39	33	3	1	1	22	8	14	41	49	2	3	118	—	721
19	1	2	10	38	8	8	12	10	55	39	11	1	4	128	103	13	1	5	31	18	13	41	54	15	4	163	1	722
1	—	—	1	17	2	2	6	7	5	1	1	2	1	20	12	1	1	1	17	8	9	12	37	1	4	80	18	723
8	1	4	2	38	11	10	9	8	40	33	5	—	2	31	24	4	1	3	20	12	8	25	46	1	1	98	2	724
16	3	4	8	22	—	1	5	16	61	31	12	3	15	73	58	6	2	2	22	9	13	29	64	11	3	211	16	725
—	—	—	—	25	2	2	7	14	36	13	8	4	11	50	31	2	—	2	6	3	3	29	23	8	2	132	—	726
10	1	7	1	48	12	5	15	16	78	56	14	7	1	101	88	4	—	1	27	14	13	32	64	7	2	205	11	727
10	—	4	6	8	—	1	1	6	33	16	5	5	7	36	32	1	2	—	7	1	6	17	40	3	4	101	1	728
—	—	—	—	34	4	1	13	16	71	40	9	7	15	86	77	3	5	—	18	7	11	39	77	8	2	122	38	729
—	—	—	—	35	—	3	14	18	67	40	15	4	8	81	66	6	2	4	36	20	16	51	52	15	2	201	7	730
12	3	1	7	6	—	—	4	2	64	27	17	4	16	79	62	8	1	2	25	10	14	36	101	5	3	140	8	731
4	—	—	3	21	4	—	6	11	48	27	10	4	7	24	19	—	—	1	8	4	4	22	36	2	1	81	—	732
11	1	4	5	52	8	9	23	12	71	47	16	5	3	93	71	7	—	4	34	25	7	56	76	3	—	173	31	733
11	—	4	3	28	11	3	4	10	72	50	6	3	13	56	43	4	1	2	30	14	16	33	69	17	5	169	53	734
1	—	1	—	16	2	3	2	9	17	10	6	1	—	28	18	—	1	—	15	10	5	9	30	9	1	51	4	735
18	1	2	13	13	1	—	6	6	32	16	4	1	11	35	34	1	2	4	36	14	22	24	30	7	3	104	27	736
5	2	—	2	37	20	1	9	7	33	18	5	5	5	51	39	3	1	3	18	10	8	20	54	8	2	98	14	737
13	4	1	4	39	4	11	11	13	52	22	9	7	14	59	50	2	1	1	25	9	16	29	37	10	2	142	1	738
10	2	4	3	18	1	—	6	11	63	36	8	3	16	53	49	1	1	3	30	7	23	36	61	7	1	201	1	739
36	4	20	8	23	2	2	8	11	40	20	7	1	12	58	51	3	2	1	41	18	22	53	80	9	2	228	5	740
31	6	18	4	59	7	11	19	22	61	39	10	4	8	162	146	6	3	1	39	17	21	80	92	13	3	205	15	741
37	1	20	12	72	8	11	24	29	98	49	20	7	22	380	357	4	3	1	123	65	56	153	98	23	22	576	36	742
—	—	—	—	7	—	3	1	3	11	7	1	1	2	23	21	—	—	—	11	6	5	8	16	2	—	36	1	743
—	—	—	—	7	1	1	1	4	7	1	5	—	1	14	13	—	—	—	7	4	3	11	9	3	—	32	—	744
—	—	—	—	5	1	1	2	1	1	1	—	—	—	19	16	2	—	—	6	5	1	9	10	2	2	26	1	745
2	1	—	1	8	—	1	3	4	24	6	2	5	10	30	27	—	1	—	10	3	7	26	8	—	2	73	4	746
5	—	2	2	20	3	5	6	6	24	14	2	2	6	55	46	3	—	—	24	11	13	43	20	4	5	117	9	747
4	—	2	2	—	—	—	—	—	12	7	2	1	2	4	2	—	—	2	5	1	4	8	5	11	1	10	12	748
8	2	3	1	8	1	2	2	3	24	10	7	2	5	66	55	2	1	1	13	4	8	22	11	1	—	64	11	749
5	2	—	3	7	1	—	4	2	6	5	—	—	1	30	29	1	—	—	16	9	7	7	17	1	1	46	1	750
3	1	1	—	4	—	—	1	3	8	4	2	1	1	24	23	—	2	—	10	4	6	21	8	3	1	29	4	751
7	2	4	—	7	—	1	1	5	17	7	5	—	5	28	25	—	—	—	15	3	12	9	16	1	2	42	—	752
27	6	11	8	48	13	12	9	14	61	43	7	3	8	307	288	9	3	5	62	31	30	108	35	16	7	310	—	753
—	—	—	—	40	6	4	12	18	65	33	16	10	6	223	197	7	2	8	34	14	20	103	109	15	2	234	28	754
11	1	2	6	29	9	1	9	10	41	21	5	2	13	154	137	4	1	4	55	21	33	117	74	8	2	204	15	755
7	—	2	4	20	1	1	8	10	25	13	1	4	7	65	52	6	—	3	31	17	14	27	52	6	1	100	17	756
—	—	—	—	85	45	16	8	16	13	5	1	—	7	237	215	15	1	4	56	29	26	100	95	20	1	111	1	757
3	—	2	1	32	12	4	6	10	19	6	2	6	5	111	102	3	—	3	19	7	12	39	26	12	1	137	15	758
4	1	3	—	19	—	3	6	10	35	13	3	2	17	112	92	15	3	2	28	13	15	51	28	7	5	171	16	759
1	—	—	1	56	15	8	13	20	35	12	2	8	13	111	82	13	2	2	33	10	23	73	51	11	9	183	39	760
16	—	6	9	37	9	4	11	13	41	24	2	3	12	108	96	2	1	3	30	14	16	31	28	17	1	152	8	761
7	—	5	2	6	—	—	2	4	54	24	9	5	16	64	47	2	4	4	39	12	26	60	60	8	3	122	103	762
23	1	8	14	31	6	6	7	12	67	28	16	8	15	147	136	4	3	4	39	18	20	64	38	7	2	169	23	763
8	1	4	3	23	—	1	10	12	84	49	14	5	16	163	146	3	4	1	48	24	23	44	45	25	5	194	—	764
8	—	7	1	19	1	1	5	12	85	69	11	2	3	260	241	5	1	5	56	31	23	83	69	15	5	149	13	765
9	—	6	3	11	—	—	6	5	25	12	8	3	2	142	129	2	—	1	29	15	14	29	45	7	5	81	10	766
11	1	9	—	38	1	1	16	20	78	50	11	4	13	159	137	7	4	6	38	9	28	58	67	5	2	148	—	767
13	—	2	8	16	1	3	6	6	40	16	8	3	13	80	69	5	—	3	25	9	16	62	37	6	2	105	39	768
17	6	8	3	24	8	2	4	10	58	33	15	2	8	123	113	4	1	2	27	11	16	40	52	5	2	122	25	769
3	—	1	1	26	—	1	9	16	30	17	5	3	5	63	50	4	1	5	28	13	14	67	62	19	6	206	39	770
15	3	8	4	33	10	5	7	11	20	8	4	—	8	109	103	6	2	1	21	8	12	38	34	4	3	115	—	771
7	2	4	1	18	4	2	3	9	40	27	2	—	11	94	87	2	6	2	23	10	13	30	25	10	2	109	4	772

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	Sachsen.																								
	Kreishauptm. Bautzen (5).																								
773	Zittau	113455	3550	140	2442	863	209	583	787	31	30	13	5	1	1	3	3	9	3	5	175	3	7	151	14
774	Löbau	101945	3131	119	1940	592	184	486	678	27	25	10	2	12	9	5	3	8	1	7	169	5	12	136	16
775	Bautzen	119939	3977	130	2298	767	229	563	739	15	13	24	10	4	4	7	5	21	1	18	171	4	8	143	16
776	Kamenz	69546	2358	83	1371	569	114	323	365	33	30	16	10	1	—	17	7	3	—	3	87	2	3	74	8
777	Großhennersdorf (Erzieh.-Anstalt)	288	im Med.-B. Löbau eing.		2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Kreishauptm. Chemnitz (8).																								
778	Chemnitz	181145	8552	289	5334	3287	493	780	774	47	45	22	13	14	14	16	9	23	11	11	283	4	21	239	19
779	Flöha	87664	3668	141	2151	1024	239	393	495	15	14	11	9	5	4	13	10	16	3	9	137	3	9	113	12
780	Marienberg	63227	2458	104	1437	574	218	300	345	24	23	31	12	3	3	16	11	3	—	3	97	—	7	81	9
781	Annaberg	104709	3957	139	2509	1190	303	496	520	27	26	39	28	10	10	26	20	10	2	7	164	1	5	154	4
782	Glauchau	147465	6070	214	4192	2236	447	686	823	33	28	42	27	21	20	86	55	5	1	4	246	2	13	199	32
783	*Chemnitz	206913	7984	310	5000	2744	528	995	733	28	23	33	12	12	11	20	17	9	2	7	385	5	22	325	33
784	Hoheneck (Strafanstalt)	991	im Med.-B. Chemnitz eingeschl.		16	—	—	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	1
785	Sachsenburg (Straf- u. Korr.-Anst.)	279	im Med.-B. Flöha eing		3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
	Kreishauptm. Dresden (9).																								
786	Dresden	293386	12109	364	5664	2847	563	1231	1023	42	38	108	61	6	6	28	21	5	1	4	489	9	36	402	42
787	Pirna	148549	5661	189	3231	1329	425	706	771	51	45	41	29	11	10	41	29	9	1	7	297	9	11	239	38
788	Dippoldiswalde	53906	1762	78	1080	355	110	243	372	9	9	19	12	—	—	13	7	2	1	1	87	1	3	74	9
789	Freiberg	116230	3850	198	2382	822	300	588	672	38	33	26	13	3	2	26	19	13	3	9	211	2	20	160	29
790	Meißen	123581	4291	166	2265	897	227	559	582	18	16	40	24	15	15	19	13	7	1	6	196	1	13	161	21
791	Großenhain	83739	3005	94	1574	595	160	372	447	12	11	31	19	10	8	2	1	2	—	2	122	—	7	106	9
792	*Dresden	396146	13024	461	7215	2481	703	2417	1614	57	50	119	65	26	22	36	22	30	4	23	946	14	59	785	88
793	Hohnstein (Korrekt.-A.) mit Radeberg (Hilfs-Anst.)	445	im Med.-Bez. Pirna u. Dresden (Land) eingeschl.		18	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—
794	Sonnenstein (Heil- u. Pfleganst.)	507			56	—	—	42	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	—
	Kreishauptm. Leipzig (13).																								
795	Leipzig	137031	6094	176	3095	1763	418	502	412	66	63	34	27	31	31	38	27	7	1	6	244	9	23	196	16
796	Borna	75605	2753	107	1775	712	227	348	488	19	17	7	4	9	9	37	33	5	—	3	119	—	11	96	12
797	Grimma	101849	3553	100	2078	840	275	418	545	35	32	30	11	14	13	23	15	2	—	2	135	4	6	105	20
798	Oschatz	55838	2010	58	1193	476	144	242	331	8	7	36	20	6	6	3	2	—	—	—	76	—	3	64	9
799	Döbeln	107279	3763	149	2036	778	263	462	533	46	41	11	3	3	3	25	22	4	1	2	146	1	10	123	12
800	Rochlitz	113535	4400	177	2671	1187	308	518	658	25	22	7	2	20	18	31	22	8	4	4	166	3	11	142	10
801	*Leipzig	456124	15279	585	8621	3597	970	2444	1610	108	91	81	54	51	47	118	70	27	2	23	956	18	53	779	106
802	*Hainichen	7932	218	4	145	55	6	32	52	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	—	10	—	—	10	—
803	Hochweitzschen (Heil- u. Pfleganst.)	831	im Med.-B. Döbeln eingeschl.		19	—	5	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
804	Waldheim (Strfst.)	1840			35	—	—	31	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	16	1
805	Hubertusburg (Heil- u. Pfleganst.)	1608	im Med.-B. Oschatz eing.		120	—	4	84	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	2	19	—
806	Colditz (Pfleganst.)	622	im Med.-Bezirk Grimma eingeschl.		52	—	—	35	17	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	—	—	5	1
807	Zschadraß (Heil- u. Pfleganst.)	538			43	—	—	36	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—
	Kreishauptm. Zwickau (7).																								
808	Schwarzenberg	122267	5309	149	2930	1517	366	508	539	26	23	113	80	6	6	13	10	6	—	6	122	—	15	101	6
809	Zwickau	264787	10936	407	6342	3386	709	1098	1149	55	52	136	89	17	14	61	47	15	4	11	350	3	30	289	28

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
30	3	11	13	108	27	11	31	39	126	24	17	27	58	680	595	49	11	7	138	63	75	136	323	38	37	567	9	773
20	4	7	7	109	21	24	21	43	88	15	8	15	50	307	262	18	5	9	97	49	47	150	273	37	22	591	—	774
22	1	8	11	125	28	20	37	40	103	26	17	29	31	529	466	63	7	4	104	53	51	125	358	21	20	618	20	775
12	3	3	5	63	26	11	12	14	105	35	11	37	22	121	92	6	8	9	44	24	19	95	182	28	20	527	—	776
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	777
35	2	22	9	181	41	45	47	48	149	17	19	44	69	394	323	42	18	25	141	74	67	134	330	57	29	3429	7	778
30	4	13	9	88	23	29	16	20	100	12	13	32	43	335	263	57	8	9	95	37	56	324	190	31	26	707	11	779
28	9	10	8	58	15	19	12	12	90	18	23	24	25	391	342	25	4	4	50	26	24	60	173	24	24	357	—	780
14	—	8	5	88	14	21	26	27	69	8	16	24	21	1213	1081	132	9	8	118	64	54	46	206	26	16	420	—	781
37	2	25	9	148	54	32	31	31	42	6	6	13	17	565	536	26	11	12	143	64	79	365	329	34	51	2022	—	782
39	—	28	7	169	37	56	42	34	108	20	15	35	38	2698	2456	219	13	12	180	87	89	149	171	47	67	858	2	783
—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	5	—	784
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	785
69	16	35	16	272	117	72	43	40	276	69	44	79	84	1195	1163	31	13	14	195	108	86	236	404	60	101	2117	34	786
141	49	75	16	184	57	59	26	42	175	41	33	45	56	494	432	47	9	13	112	52	60	272	301	76	44	937	22	787
24	2	12	9	51	9	11	12	19	85	12	11	20	42	206	195	11	3	2	58	24	33	65	150	20	22	264	—	788
57	8	32	16	9	1	—	5	3	254	39	47	69	99	387	357	29	4	15	122	57	65	72	258	39	38	799	3	789
27	6	11	6	108	27	19	35	27	117	24	13	23	57	291	263	19	9	5	111	58	52	85	187	50	51	928	—	790
14	1	8	2	68	24	10	19	15	107	39	16	20	32	352	324	28	5	3	77	31	46	146	195	35	42	350	1	791
123	15	50	45	411	138	93	84	96	430	87	49	102	192	1657	1513	93	46	24	496	261	231	351	297	93	180	1886	5	792
1	—	—	1	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	8	—	793
1	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	36	—	794
40	14	22	4	160	65	43	33	19	124	52	16	17	39	1386	1283	89	7	4	93	40	52	137	128	37	47	511	1	795
27	4	11	11	84	16	20	26	22	108	18	15	23	52	206	177	18	2	3	99	36	62	61	190	39	24	736	—	796
20	3	6	7	85	17	23	28	17	138	38	29	29	42	440	395	42	4	5	128	46	82	94	192	43	35	620	34	797
20	2	10	5	28	—	1	16	11	75	25	17	4	29	397	352	44	3	2	77	30	46	35	121	14	25	267	—	798
46	7	26	13	116	32	31	31	22	58	8	10	17	23	226	174	39	8	14	120	59	57	65	203	33	36	876	—	799
30	2	18	10	79	15	13	25	26	101	17	20	22	42	169	125	25	5	11	138	41	96	127	289	40	35	1390	—	800
173	23	109	37	441	153	113	98	77	506	151	74	89	192	2278	2162	96	44	23	479	248	221	489	304	124	165	2238	15	801
8	1	3	3	5	2	—	1	2	7	1	—	1	5	18	18	—	1	—	6	2	4	13	17	1	1	54	1	802
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	—	803
—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	—	804
2	—	—	2	6	—	—	5	1	12	—	1	5	6	—	—	—	—	—	6	4	2	—	9	—	—	64	—	805
—	—	—	—	6	—	—	3	3	5	—	—	3	2	—	—	—	—	—	3	—	3	—	4	—	1	23	—	806
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	33	—	807
15	—	7	7	130	26	46	33	25	106	24	14	33	35	277	238	26	7	11	132	77	55	94	248	28	21	1567	7	808
31	2	15	13	233	52	74	35	72	219	86	52	29	52	3069	2842	200	21	19	275	135	133	241	470	75	86	968	—	809

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
810	Plauen	170215	6713	202	3345	1493	460	723	669	57	53	55	21	30	28	9	5	5	3	2	261	1	17	218	25
811	Auerbach	99236	3987	114	2120	946	285	450	439	38	35	39	18	5	5	11	8	11	—	11	120	—	4	109	7
812	Oelsnitz	69386	2455	69	1157	406	131	269	351	3	3	26	14	1	—	8	6	2	—	2	108	4	4	88	12
813	Zwickau (Strafanstalt)	1123	im Med.-B. Zwickau eingeschl.		10	—	—	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
814	Untergöltzsch (Heil- u. Pfleganst.)	515	im Med.-B. Auerbach eingeschl.		53	—	—	43	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	9	—
	Württemberg.																								
	Neckarkreis (17).																								
815	Backnang	29289	1036	48	587	188	81	126	192	28	25	17	11	3	2	12	11	1	—	1	48	2	5	32	9
816	Besigheim	28794	969	41	589	207	64	137	181	11	10	5	3	1	1	4	2	3	2	1	48	—	4	41	3
817	Böblingen	27186	919	37	627	241	72	116	198	8	7	18	14	—	—	36	22	—	—	—	49	—	6	32	11
818	Brackenheim	23139	738	21	411	112	32	95	172	7	5	2	1	2	2	—	—	1	—	1	40	—	2	28	10
819	Cannstatt	58028	2167	52	1115	394	147	304	270	26	24	5	5	5	5	18	11	—	—	—	113	5	13	88	7
820	Eßlingen	47820	1853	50	978	342	125	242	269	15	13	19	12	5	4	21	11	—	—	—	113	1	4	88	20
821	Heilbronn	65595	2547	96	1305	553	134	346	272	16	15	12	9	19	18	7	1	3	1	1	155	6	10	127	12
822	Leonberg	32051	1131	35	765	294	88	162	221	24	20	21	16	—	—	11	5	—	—	—	53	1	9	40	3
823	Ludwigsburg	54562	1841	59	1119	476	130	251	262	14	12	8	6	—	—	16	6	4	—	4	90	5	13	61	11
824	Marbach	25963	885	36	536	166	75	129	166	26	23	7	6	2	1	10	7	2	—	2	32	1	3	23	5
825	Maulbronn	23942	839	40	517	169	53	117	178	9	7	1	1	2	2	3	2	3	1	2	64	1	2	51	10
826	Neckarsulm	30508	1065	24	602	198	75	137	192	12	11	10	7	7	5	5	2	1	—	1	60	—	7	40	13
827	*Stuttgart	176699	5503	200	3271	1084	453	1019	715	90	72	19	15	11	8	118	79	8	—	6	349	5	29	294	21
828	Stuttgart	50500	1976	64	1069	463	159	221	226	28	22	11	6	2	1	50	34	—	—	—	116	2	22	76	16
829	Vaihingen	20984	675	28	417	103	51	104	159	12	11	4	4	1	—	10	8	8	1	6	37	—	2	31	4
830	Waiblingen	27251	932	32	626	183	83	147	213	10	8	5	2	—	—	13	9	1	—	1	73	2	13	40	18
831	Weinsberg	23358	762	34	447	131	49	120	147	14	11	5	4	1	1	6	4	2	1	1	54	—	3	39	12
	Schwarzwaldkreis (17).																								
832	Balingen	38399	1453	37	758	253	90	171	244	34	28	10	7	6	5	3	2	—	—	—	94	2	3	63	26
833	Calw	25895	869	36	569	210	49	134	176	11	10	8	7	—	—	5	4	—	—	—	56	3	3	42	8
834	Freudenstadt	33221	1175	53	705	224	107	182	192	21	19	23	17	1	—	42	25	—	—	—	77	5	5	57	10
835	Herrenberg	23949	854	56	593	229	58	117	189	13	13	27	22	—	—	1	—	1	—	1	40	3	2	27	8
836	Horb	20184	724	14	473	183	46	107	137	8	8	8	6	—	—	9	8	1	—	1	47	4	2	30	11
837	Nagold	25385	888	32	593	196	53	119	225	16	9	7	6	—	—	2	1	—	—	—	46	2	1	30	13
838	Neuenbürg	28581	1144	57	626	250	72	159	145	21	19	9	7	2	1	16	11	2	—	2	69	1	1	63	4
839	Nürtingen	28893	1080	37	633	223	87	136	187	12	10	6	5	2	2	21	13	1	1	—	65	1	7	41	16
840	Oberndorf	31468	1220	40	681	248	84	175	174	24	22	16	10	2	2	4	4	2	—	2	71	2	5	53	11
841	Reutlingen	49621	1714	62	1083	395	159	241	288	29	26	14	5	3	1	73	47	4	3	1	96	3	8	81	4
842	Rottenburg	28130	954	35	671	248	73	121	229	10	8	4	4	2	2	12	8	—	—	—	49	1	9	30	9
843	Rottweil	37393	1547	54	956	436	84	224	212	19	13	3	3	6	1	15	11	1	—	1	95	7	4	73	11
844	Spaichingen	16857	637	13	372	106	52	81	133	15	14	4	4	6	4	7	6	—	—	—	31	3	2	20	6
845	Sulz	18075	673	30	366	132	43	75	116	10	8	9	4	—	—	1	1	—	—	—	41	4	7	19	11
846	Tübingen	39431	1627	75	967	291	92	313	271	13	11	14	10	1	1	19	12	3	—	2	88	5	4	74	5
847	Tuttlingen	31516	1308	31	780	373	51	163	193	6	4	13	9	—	—	9	3	1	—	1	51	2	6	41	2
848	Urach	32260	1263	34	683	257	72	154	200	8	7	7	4	6	4	16	12	—	—	—	54	—	2	47	5
	Jagstkreis (14).																								
849	Aalen	31573	1162	33	717	272	61	173	211	8	7	15	11	4	1	6	5	4	1	3	79	1	3	59	16
850	Crailsheim	25480	910	40	514	161	42	130	181	8	5	12	7	1	1	—	—	4	—	2	57	1	5	38	13
851	Ellwangen	29904	1013	19	721	231	70	156	264	8	6	14	9	—	—	22	13	7	1	4	80	2	10	52	16
852	Gaildorf	23508	755	28	503	127	58	131	187	13	11	4	2	2	—	14	11	1	—	1	50	—	2	43	5
853	Gerabronn	28392	723	26	468	117	39	111	201	4	4	19	13	1	1	2	1	4	—	3	50	2	1	39	8
854	Gmünd	39738	1433	41	829	302	89	198	240	12	9	4	3	3	3	19	6	—	—	—	98	3	9	74	12
855	Hall	29165	827	39	553	124	51	177	201	7	7	1	1	2	1	12	8	3	—	3	58	—	4	49	5
856	Heidenheim	40447	1512	37	840	329	67	183	261	7	7	9	6	1	—	—	—	4	—	1	93	1	5	69	18
857	Künzelsau	27738	805	19	520	150	72	111	187	35	29	2	2	3	1	—	—	4	—	3	57	1	8	34	14
858	Mergentheim	27877	785	23	514	141	63	123	187	2	2	23	14	7	6	15	12	3	—	3	41	3	4	31	3
859	Neresheim	20791	729	18	487	221	33	92	141	4	3	5	5	2	1	6	2	2	—	2	39	1	4	28	6
860	Oehringen	28533	847	45	588	179	70	127	212	18	14	9	8	—	—	12	7	7	2	3	48	2	2	29	15
861	Schorndorf	26377	889	43	629	179	97	133	220	29	26	2	2	—	—	22	15	1	—	1	50	2	9	34	5
862	Welzheim	20608	731	38	436	135	47	104	150	11	10	1	1	4	4	11	6	—	—	—	53	1	2	39	11

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgend. d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
27	3	16	5	80	3	11	37	29	191	58	45	34	54	1109	982	127	10	10	142	74	66	381	259	52	65	601	1	810
21	2	7	11	97	13	27	28	29	35	5	9	12	9	37	31	6	10	7	88	54	34	262	212	27	26	1062	12	811
13	1	7	4	40	1	1	16	22	99	30	25	16	28	340	303	37	5	3	57	25	32	38	160	14	24	213	3	812
1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	813
—	—	—	—	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	38	—	814
7	—	1	5	31	7	5	4	15	32	1	5	8	18	122	110	6	2	3	26	15	11	38	61	10	5	138	1	815
7	2	3	1	40	15	5	7	13	65	21	4	12	28	112	96	10	1	3	30	10	20	50	42	9	12	145	1	816
5	1	1	2	53	19	9	7	18	53	15	5	6	27	115	109	3	3	1	28	13	14	41	59	7	7	144	—	817
4	1	2	1	42	5	5	10	22	28	7	1	6	14	60	57	2	1	4	22	7	15	30	49	6	5	108	—	818
21	4	7	9	101	22	28	20	31	74	22	8	10	34	235	222	7	1	5	46	25	20	60	59	23	24	298	1	819
17	1	8	5	75	23	22	13	17	57	7	9	11	30	198	184	9	2	2	36	11	24	76	72	23	7	240	—	820
22	5	9	7	72	26	14	14	18	91	31	9	17	34	334	315	9	3	2	54	26	26	87	69	34	18	305	2	821
12	1	6	4	35	14	4	5	12	69	16	9	11	33	168	157	7	5	2	31	13	18	58	70	22	3	179	2	822
23	—	15	5	69	22	10	19	18	74	18	14	14	28	308	286	15	1	6	35	18	16	74	84	19	13	280	1	823
5	1	1	2	57	10	8	21	18	42	4	7	8	23	101	91	6	—	2	21	10	10	30	47	11	3	138	—	824
15	4	9	2	47	19	11	1	16	38	11	3	4	20	92	79	5	1	4	24	9	15	35	51	7	7	113	1	825
8	1	4	2	56	13	10	9	24	42	7	6	9	20	121	103	12	1	4	25	15	10	40	45	17	3	144	1	826
79	10	34	33	215	66	59	36	54	165	31	18	37	79	551	506	29	3	4	182	100	78	194	107	52	55	1068	1	827
14	5	4	3	71	32	15	15	9	85	20	19	16	30	257	243	7	1	6	40	18	22	103	58	15	6	206	—	828
7	—	1	3	28	9	5	10	4	32	7	8	3	14	52	50	—	2	1	22	11	10	20	64	5	3	106	3	829
8	2	1	4	60	15	23	8	14	46	5	9	13	19	84	76	3	—	2	9	2	7	51	62	10	5	187	—	830
2	—	—	1	27	10	3	7	7	25	1	7	4	13	75	67	7	3	2	14	7	7	35	48	9	9	116	—	831
9	1	2	4	36	11	6	4	15	40	6	11	9	14	178	168	8	5	4	16	9	7	42	96	10	9	165	1	832
3	—	1	1	65	25	10	13	17	43	14	5	14	10	108	99	5	3	—	9	4	5	41	61	4	1	151	—	833
8	1	2	4	66	19	15	14	18	57	16	11	12	18	99	89	8	4	4	25	11	14	44	57	15	3	157	2	834
5	—	2	2	47	17	8	8	14	32	9	3	6	14	107	95	3	2	7	26	7	18	56	61	8	4	156	—	835
5	—	3	2	35	12	5	6	12	19	1	3	7	8	102	97	5	1	1	17	8	9	54	47	12	1	105	1	836
3	—	1	1	45	10	11	7	17	47	12	6	10	19	110	94	8	3	2	22	7	14	50	69	12	6	153	—	837
8	3	3	2	57	18	9	5	25	38	8	6	9	15	163	157	4	3	4	13	7	6	32	47	8	9	124	1	838
13	—	4	9	36	8	7	6	15	49	13	10	9	17	124	107	7	4	1	15	5	10	64	55	16	6	143	—	839
7	1	—	4	53	17	8	9	19	46	8	6	7	25	112	100	7	1	7	21	14	7	96	50	11	7	149	1	840
22	4	5	9	47	14	9	7	17	88	26	13	16	33	232	223	8	—	1	30	16	14	50	88	15	10	281	—	841
5	—	2	2	54	17	10	12	15	70	12	8	8	42	145	131	9	1	1	25	13	12	66	70	9	3	143	2	842
11	1	6	4	50	22	11	6	11	64	16	10	17	21	256	247	3	3	—	30	18	12	107	69	16	3	206	2	843
1	—	—	1	37	8	3	10	16	19	2	6	4	7	60	55	3	2	5	10	5	5	25	46	3	1	96	4	844
5	1	—	4	23	3	3	5	12	20	6	3	2	9	65	64	1	1	2	10	3	7	35	35	8	2	98	1	845
15	—	5	8	60	16	5	18	21	71	13	7	19	32	122	109	8	—	8	80	59	18	98	69	19	7	280	—	846
8	—	2	6	68	30	8	11	19	42	11	4	13	14	256	242	6	3	2	31	16	15	52	73	10	9	146	—	847
7	1	6	—	37	12	10	10	5	27	3	—	12	12	172	160	5	—	1	32	16	16	56	89	12	4	154	1	848
6	—	2	1	50	16	12	9	13	42	6	7	6	23	157	145	3	4	3	42	14	26	63	45	12	6	170	1	849
3	1	2	—	44	20	5	7	12	40	10	5	7	18	71	61	4	4	1	16	7	9	41	46	13	5	146	2	850
7	—	2	2	43	5	4	14	20	40	7	5	11	17	121	117	3	4	1	34	8	25	73	62	14	3	188	—	851
3	—	—	3	62	15	9	16	22	33	7	7	6	13	57	49	3	—	2	26	8	17	39	58	6	6	123	4	852
3	1	1	1	27	4	5	4	14	57	10	3	10	34	58	47	6	—	1	29	13	16	27	56	7	4	119	—	853
15	4	5	5	47	10	8	5	24	40	9	8	10	13	187	170	16	7	6	42	18	24	75	68	6	2	198	—	854
12	1	4	7	36	3	5	5	23	59	16	7	19	17	68	65	1	1	3	36	16	20	26	36	7	2	182	2	855
12	1	4	6	63	22	10	12	19	32	9	3	10	10	226	209	12	1	1	43	16	27	59	76	12	10	191	—	856
6	—	4	2	42	7	5	9	21	27	3	1	7	16	70	64	5	—	1	14	6	8	56	65	9	3	126	—	857
7	—	—	4	49	13	7	8	21	46	6	6	11	23	54	46	3	1	2	28	11	17	47	66	8	3	110	2	858
3	—	—	2	25	8	—	6	11	43	21	6	4	12	132	121	8	—	1	26	9	17	49	43	6	3	98	—	869
3	—	—	2	47	18	9	6	14	36	11	4	6	15	85	73	10	—	4	29	11	17	45	62	20	8	152	1	860
8	2	3	2	46	12	7	8	19	52	11	8	10	23	90	76	7	1	2	26	14	12	51	66	8	8	167	—	861
4	—	3	1	40	8	9	9	14	32	7	6	7	12	70	69	—	—	1	16	6	10	35	55	6	5	92	—	862

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
	Donaukreis (16).																								
863	Biberach	35504	1278	43	958	394	107	192	265	15	11	21	14	1	1	19	12	9	—	9	71	7	3	56	5
864	Blaubeuren	20690	867	23	530	248	55	89	138	8	6	1	1	4	3	10	8	1	—	1	42	2	6	29	5
865	Ehingen	27375	1018	26	743	320	77	141	205	15	13	15	8	1	1	29	11	3	—	1	60	1	7	45	7
866	Geislingen	34880	1363	35	755	324	54	181	196	11	4	5	4	2	2	19	6	2	—	2	67	—	5	54	8
867	Göppingen	53245	2009	54	1077	419	133	249	276	60	49	7	6	4	3	22	11	2	—	2	93	6	3	69	15
868	Kirchheim	29425	1027	36	554	187	53	107	207	22	18	4	2	—	—	10	5	1	—	1	46	2	7	33	4
869	Laupheim	26175	978	30	632	270	59	122	181	10	7	14	11	1	1	10	8	—	—	—	53	1	5	38	9
870	Leutkirch	25055	924	28	660	262	81	128	189	9	7	19	16	3	3	18	7	3	—	2	60	2	7	42	9
871	Münsingen	24137	896	39	603	230	74	117	182	6	5	22	19	1	1	23	13	1	—	—	51	—	6	39	6
872	Ravensburg	42583	1289	42	921	303	149	219	250	26	23	7	6	2	1	40	26	2	—	2	97	7	11	67	12
873	Riedlingen	25916	862	22	684	246	103	116	219	27	26	27	16	—	—	22	10	—	—	—	62	5	6	41	10
874	Saulgau	28392	984	23	785	306	71	157	251	23	16	11	6	2	1	20	14	1	—	1	85	5	7	57	16
875	Tettnang	25643	822	20	584	157	53	179	195	5	5	5	4	—	—	34	14	1	1	—	72	5	3	50	14
876	Ulm	65387	2117	65	1307	534	116	313	344	19	19	13	9	6	4	19	9	5	—	4	121	3	9	83	26
877	Waldsee	27328	975	32	654	255	59	139	201	8	8	1	1	—	—	20	15	—	—	—	64	6	1	51	6
878	Wangen	22692	732	23	498	146	62	126	164	11	10	6	4	—	—	13	9	4	1	1	60	4	6	35	15
	Baden.																								
	Landesk.-Bez. Konstanz (13).																								
879	Engen	20498	631	12	439	121	31	97	190	4	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	35	—	2	32	1
880	Konstanz	52946	1596	54	1003	287	110	299	307	11	9	4	—	12	8	8	7	1	—	1	115	2	8	96	9
881	Meßkirch	13868	502	18	305	80	42	83	100	10	10	1	1	4	4	1	1	—	—	—	38	2	5	25	6
882	Pfullendorf	9817	323	7	247	84	23	49	91	1	1	—	—	1	—	4	2	—	—	—	10	—	—	9	1
883	Stockach	18697	610	9	404	126	30	100	148	2	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	24	1	2	21	—
884	Ueberlingen	28450	887	25	565	161	45	138	221	3	3	1	—	—	—	—	—	2	—	—	41	—	1	37	3
885	Donaueschingen	23608	738	8	533	124	39	160	210	4	4	1	1	1	—	2	1	3	—	1	42	—	3	33	6
886	Triberg	23045	848	19	459	132	55	124	148	14	12	1	1	—	—	3	1	4	—	2	35	1	2	31	1
887	Villingen	27630	997	30	580	183	62	145	190	5	5	—	—	—	—	3	1	2	—	1	43	1	5	34	3
888	Bonndorf	15452	433	17	286	56	20	75	135	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	1	17	—	1	16	—
889	Säckingen	20444	649	18	455	75	32	119	129	2	1	1	1	1	1	2	1	—	—	—	52	—	1	46	5
890	St. Blasien	9869	277	4	180	30	15	76	59	1	1	1	1	1	—	1	—	1	—	1	30	—	2	28	—
891	Waldshut	32918	927	23	625	126	53	164	282	14	12	3	3	—	—	—	—	2	—	2	53	—	3	46	4
	Landesk.-Bez. Freiburg (16).																								
892	Breisach	19809	614	19	379	84	42	98	155	3	3	4	2	—	—	10	5	—	—	—	38	—	4	30	4
893	Emmendingen	49625	1568	43	1038	288	121	289	340	2	1	6	1	1	1	47	29	9	—	7	123	7	10	97	9
894	Ettenheim	18183	646	9	449	169	72	89	119	4	4	3	3	—	—	28	21	2	—	1	35	—	6	28	1
895	Freiburg	90098	2752	82	1988	565	176	639	608	23	17	4	4	1	—	27	19	6	—	6	220	2	15	182	21
896	Neustadt	15887	508	16	287	69	24	84	110	2	2	—	—	—	—	2	—	1	—	1	18	—	—	17	1
897	Staufen	17940	492	13	336	65	25	79	167	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	34	—	3	26	5
898	Waldkirch	23175	809	23	505	137	65	117	186	10	10	5	3	—	—	—	—	4	—	3	53	2	6	39	6
899	Lörrach	43817	1315	50	748	173	100	230	245	14	14	2	—	2	1	1	—	—	—	—	85	—	6	77	2
900	Müllheim	20635	545	11	379	64	35	106	174	11	10	—	—	—	—	—	—	2	—	2	38	—	4	27	7
901	Schönau	15963	492	7	273	58	13	80	122	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	24	—	—	23	1
902	Schopfheim	22038	637	16	350	71	27	103	149	5	3	—	—	—	—	1	—	1	—	1	31	—	2	26	3
903	Kehl	28655	868	26	474	134	40	118	182	1	1	4	—	—	—	13	7	2	—	2	65	2	1	49	13
904	Lahr	41245	1343	26	848	293	88	231	236	6	5	2	2	—	—	12	8	2	—	2	118	1	12	95	10
905	Oberkirch	18612	640	16	383	109	36	91	147	9	8	—	—	—	—	—	—	2	—	2	36	—	2	31	3
906	Offenburg	59501	2006	33	1199	348	106	327	418	9	6	1	1	2	1	9	5	3	—	3	157	—	11	136	10
907	Wolfach	25091	822	24	389	133	73	116	167	15	14	—	—	—	—	17	13	2	—	2	48	—	5	38	5
	Landesk.-Bez. Karlsruhe (12).																								
908	Achern	24603	836	25	499	141	39	138	181	3	3	4	2	1	1	3	2	3	—	1	51	—	1	41	9
909	Baden	30822	946	15	616	166	40	194	216	3	3	2	2	—	—	5	5	1	—	—	76	—	2	61	13
910	Bühl	30920	1067	26	681	156	56	176	293	3	3	1	—	—	—	2	2	4	1	2	78	2	2	67	7
911	Rastatt	62339	2227	45	1263	411	155	342	355	12	11	2	1	5	2	40	26	12	2	9	176	2	11	132	31
912	Bretten	24081	853	21	494	152	70	100	172	—	—	2	2	—	—	23	17	3	1	2	48	—	5	37	6
913	Bruchsal	63977	2701	53	1933	883	291	365	394	10	9	22	9	1	1	168	100	2	—	1	162	3	6	132	21
914	Durlach	39495	1718	57	883	395	126	195	167	7	4	7	5	5	5	36	20	7	1	4	81	1	9	60	11

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
19	3	11	4	80	29	19	10	22	54	18	3	9	24	237	214	21	3	5	51	24	27	92	82	11	4	184	—	863
4	1	—	2	45	12	8	8	17	15	3	3	3	6	149	141	5	2	1	25	12	13	71	51	5	3	93	—	864
5	—	4	1	36	10	7	9	10	53	21	8	6	18	211	198	5	2	5	36	16	20	51	73	13	5	129	1	865
2	—	1	1	41	16	10	8	7	42	7	2	10	23	191	179	10	6	3	25	15	10	63	78	13	7	178	—	866
10	3	2	5	95	34	22	19	20	57	16	6	14	21	214	198	8	1	1	27	11	15	92	81	21	12	278	—	867
7	—	4	3	37	12	3	5	17	27	9	1	7	10	100	91	3	2	—	30	10	20	48	45	11	5	159	—	868
8	—	2	4	59	26	12	7	14	18	8	3	3	4	152	144	5	2	2	33	14	19	61	76	10	6	117	—	869
5	—	2	2	34	7	10	8	9	46	18	7	7	14	130	119	9	1	1	28	17	11	76	57	18	3	149	—	870
5	—	—	3	44	8	14	7	15	30	6	5	7	12	151	134	11	1	2	23	12	11	38	55	12	2	136	—	871
14	2	4	7	85	29	30	11	15	53	14	8	8	23	117	105	8	1	3	35	17	17	74	66	23	6	270	—	872
7	2	2	1	39	10	5	5	19	26	10	1	2	13	132	121	10	3	3	48	20	26	47	89	11	3	138	—	873
8	—	3	1	47	18	6	9	14	32	8	5	6	13	175	164	6	3	3	70	21	49	65	64	5	3	168	—	874
4	—	—	3	39	15	8	7	9	30	4	4	3	19	49	42	4	2	3	33	16	17	52	44	8	5	198	—	875
36	10	17	9	49	13	4	15	17	111	25	17	23	46	350	333	8	5	6	73	35	38	103	87	21	16	267	—	876
9	3	1	5	34	10	6	6	12	36	10	3	8	15	126	119	4	5	1	32	12	20	81	68	13	8	148	—	877
3	1	1	1	42	10	11	4	17	11	2	1	1	7	60	52	6	1	4	30	16	14	56	35	7	3	152	—	878
—	—	—	—	12	—	1	1	10	55	22	7	5	21	66	62	2	1	—	39	17	22	26	64	7	4	123	1	879
4	1	—	3	61	13	9	19	20	70	16	19	9	26	142	132	7	5	3	63	31	32	75	61	21	14	331	2	880
2	—	—	2	12	1	1	4	6	23	8	4	5	6	43	42	1	3	—	29	13	16	22	27	6	3	81	—	881
1	—	—	—	5	1	3	1	—	39	22	3	7	7	37	35	2	2	—	6	2	4	16	34	6	1	84	—	882
4	1	1	2	17	—	—	10	7	63	34	12	5	12	38	37	1	2	2	41	17	24	37	60	4	3	105	—	883
1	—	—	—	23	1	3	6	13	58	24	16	1	17	74	67	4	1	2	30	15	15	46	61	15	4	203	—	884
2	—	1	1	25	1	2	8	14	58	13	9	11	25	68	65	2	3	2	38	14	24	35	66	15	6	162	—	885
2	—	—	2	21	2	1	10	8	52	22	13	7	10	53	48	5	2	1	22	11	11	39	52	12	5	141	—	886
3	2	—	1	35	6	3	13	13	78	29	23	4	22	98	91	5	1	1	29	13	14	30	57	15	11	169	—	887
—	—	—	—	11	2	2	5	2	34	14	3	3	14	17	15	1	2	—	14	6	8	16	45	9	3	114	—	888
1	—	—	—	17	1	1	8	7	36	11	6	3	16	41	37	3	—	—	27	10	17	18	40	18	4	95	—	889
1	—	—	—	7	—	1	5	1	12	5	3	—	4	14	13	—	—	2	17	10	7	8	22	6	—	55	1	890
—	—	—	—	11	—	3	4	4	67	21	7	7	32	64	58	3	3	1	59	27	31	36	84	17	5	206	—	891
1	—	—	1	16	5	1	4	6	44	17	10	3	14	33	28	3	1	1	28	8	20	17	49	13	6	115	—	892
3	1	—	1	25	2	7	6	10	167	61	28	27	51	121	111	10	6	3	51	16	35	57	102	17	11	287	—	893
—	—	—	—	15	1	2	2	10	77	41	10	10	16	72	64	8	1	—	13	4	9	37	33	4	1	124	—	894
6	4	—	1	130	34	11	35	50	186	55	35	29	67	275	248	17	3	2	158	83	73	147	133	34	25	608	—	895
1	—	—	1	14	—	2	6	6	33	14	6	3	10	31	29	1	—	—	20	6	14	22	24	14	5	100	—	896
1	—	1	—	8	1	—	3	4	37	4	5	7	21	27	25	2	1	—	22	3	19	26	37	5	2	132	2	897
—	—	—	—	39	6	11	7	15	71	16	15	11	29	62	57	2	2	1	22	7	15	27	58	9	1	141	—	898
1	—	—	1	48	10	7	10	21	91	19	24	16	32	72	63	5	3	3	46	20	25	34	59	26	12	249	—	899
2	—	—	2	21	1	1	5	14	42	14	7	2	19	33	32	1	1	3	21	6	15	10	46	8	5	136	—	900
—	—	—	—	12	—	—	4	8	29	7	4	5	13	33	26	3	1	2	17	6	11	13	47	5	1	87	—	901
1	—	—	1	13	1	—	9	3	40	12	6	7	15	25	23	2	3	2	25	7	18	25	52	15	3	108	—	902
—	—	—	—	26	10	4	5	7	37	12	3	2	20	51	47	1	—	—	31	11	20	23	58	10	3	150	—	903
3	2	1	—	37	9	3	9	16	89	33	21	12	23	152	146	4	3	1	43	15	26	64	64	22	8	222	—	904
—	—	—	—	35	4	2	13	16	33	6	7	3	17	57	51	5	3	—	34	6	27	30	24	10	1	109	—	905
3	—	—	3	59	11	8	15	25	116	35	18	10	53	200	189	9	7	2	59	25	34	82	120	25	4	341	—	906
—	—	—	—	22	2	3	7	10	78	20	19	8	31	53	49	2	1	1	25	11	14	40	53	18	4	111	—	907
3	—	—	2	33	—	4	19	10	43	9	7	4	23	78	71	5	—	—	23	10	13	36	42	10	4	162	—	908
6	1	1	4	17	1	1	6	9	79	22	11	14	32	71	68	3	6	1	46	22	24	49	39	9	9	197	—	909
1	—	—	1	16	—	1	5	10	70	8	7	18	37	64	52	8	2	1	24	9	15	59	100	14	2	240	—	910
3	—	—	3	106	26	17	26	37	81	29	20	13	19	164	151	12	1	3	57	23	34	61	99	28	9	402	2	911
—	—	—	—	39	11	3	7	18	58	17	15	2	24	80	74	5	—	1	12	7	5	33	51	11	7	126	—	912
8	—	1	5	55	3	11	15	26	252	104	74	15	59	495	461	23	5	4	64	35	29	103	77	21	9	475	—	913
2	2	—	—	35	6	4	14	11	120	44	33	20	23	219	206	11	1	1	31	14	15	53	58	11	9	200	—	914

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
915	Ettlingen	26042	1095	20	612	299	63	141	109	3	3	—	—	—	—	4	3	7	—	5	84	1	4	60	19
916	Karlsruhe	133719	4595	120	2779	1025	406	780	568	21	19	42	25	11	10	118	72	13	2	8	334	9	28	275	22
917	Pforzheim	81436	3245	106	1785	740	228	478	339	19	18	21	16	9	9	30	18	13	2	11	218	7	19	178	14
	Landesk.-Bez. Mannheim (14).																								
918	Mannheim	168840	7615	243	4044	1909	733	960	442	28	25	93	45	29	25	185	128	12	—	12	460	16	51	361	32
919	Schwetzingen	32031	1705	49	906	487	127	159	133	14	11	21	10	2	2	53	32	2	—	—	112	1	2	98	11
920	Weinheim	24637	1006	23	543	193	72	130	148	9	9	5	3	1	1	12	11	2	—	1	62	—	4	53	5
921	Eppingen	18411	592	21	334	115	42	78	99	1	1	—	—	3	3	2	2	—	—	—	22	1	6	14	1
922	Heidelberg	90152	3568	101	2327	810	385	640	492	29	17	30	23	13	11	96	65	12	2	7	254	9	17	200	28
923	Sinsheim	34246	1162	36	803	265	89	176	273	10	9	4	2	1	1	40	18	4	—	—	78	1	6	62	9
924	Wiesloch	23982	944	32	648	296	73	137	142	15	11	—	—	—	—	8	5	—	—	—	65	1	3	54	7
925	Adelsheim	13363	392	6	209	60	19	51	79	1	1	3	3	—	—	1	1	1	—	—	15	—	1	13	1
926	Boxberg	15701	462	11	301	93	22	65	121	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	14	—	1	12	1
927	Buchen	26382	909	14	523	152	46	127	198	8	7	8	7	2	2	4	1	3	2	1	46	1	4	34	7
928	Eberbach	15576	586	20	301	95	39	77	90	2	2	4	—	—	—	1	—	—	—	—	43	1	4	34	4
929	Mosbach	30419	1035	26	631	215	73	119	224	15	8	2	1	5	4	18	7	1	—	—	50	—	5	40	5
930	Tauberbischofsheim	29900	900	17	506	123	45	126	212	9	8	8	8	—	—	—	—	2	—	1	50	—	3	40	7
931	Wertheim	19354	581	10	332	72	30	95	135	4	3	3	2	—	—	—	—	3	—	2	46	—	1	38	7
	Hessen.																								
	Prov. Starkenburg (7).																								
932	Darmstadt	112941	3587	121	1887	539	231	548	569	12	11	10	5	5	3	56	40	2	—	2	211	8	17	163	23
933	Bensheim	55916	2253	81	1171	453	138	270	310	2	2	12	7	4	4	25	21	3	—	3	142	4	13	104	21
934	Dieburg	55378	1959	72	1047	282	156	247	362	21	19	25	10	2	2	9	5	2	—	2	114	5	10	81	18
935	Erbach	46583	1573	66	884	198	99	257	330	16	16	2	1	4	4	11	7	3	—	2	95	1	2	86	6
936	Groß-Gerau	50798	1904	44	975	278	126	291	280	7	5	17	13	4	3	24	19	5	—	4	154	3	19	117	15
937	Heppenheim	47083	1925	88	1000	318	130	259	293	6	5	14	8	9	8	18	10	2	1	1	98	1	5	82	10
938	Offenbach	120813	4820	144	2147	805	356	553	433	20	18	30	13	5	4	76	57	2	—	1	256	6	19	207	24
	Prov. Oberhessen (6).																								
939	Gießen	81916	2578	57	1477	287	212	514	464	35	31	15	11	6	4	40	31	6	—	5	179	1	10	150	18
940	Alsfeld	36280	1032	29	574	80	87	169	238	5	4	6	4	13	13	10	9	—	—	—	74	1	5	58	10
941	Büdingen	39032	1109	32	659	115	81	179	284	4	3	7	4	—	—	4	4	1	—	1	70	—	4	60	6
942	Friedberg	69673	2017	50	1197	239	144	373	441	3	3	15	10	4	4	34	25	1	—	1	134	3	8	105	18
943	Lauterbach	28808	800	41	442	82	60	135	165	8	7	6	5	—	—	1	1	2	1	1	55	1	1	50	3
944	Schotten	26338	708	32	414	64	56	108	186	3	3	3	1	3	1	5	3	1	—	1	40	3	4	29	4
	Prov. Rheinhessen (5).																								
945	Mainz	138360	4695	152	2613	905	345	771	592	26	20	15	12	13	11	20	14	9	3	6	367	8	26	282	51
946	Alzey	39745	1115	35	665	140	78	185	262	5	5	1	—	1	1	7	5	—	—	—	82	2	4	69	7
947	Bingen	40457	1208	54	691	154	96	190	251	4	3	3	—	—	—	35	27	2	1	1	81	—	5	70	6
948	Oppenheim	46379	1388	49	750	151	81	215	303	5	5	2	1	9	8	3	2	—	—	—	107	1	4	90	12
949	Worms	83393	2973	104	1601	514	198	464	425	6	4	4	2	7	7	29	17	5	—	4	181	3	12	139	27
	Mecklenburg-Schwerin (11).																								
950	Boizenburg	49377	1412	52	844	226	73	183	362	2	2	.	.	3	3	.	.	9	1	8	.	.	.	.	.
951	Gadebusch	33691	948	31	596	169	68	113	246	3	2	.	.	5	5	.	.	2	—	2	.	.	.	.	.
952	Wismar	52431	1587	51	1021	370	130	200	321	3	3	.	.	1	1	.	.	9	1	8	.	.	.	.	.
953	Schwerin	73557	1885	53	1249	323	132	323	471	20	18	.	.	—	—	.	.	1	—	1	.	.	.	.	.
954	Ludwigslust	50163	1449	55	1075	296	166	243	370	10	10	.	.	55	51	.	.	9	—	9	.	.	.	.	.
955	Parchim	45205	1219	40	845	275	101	192	277	3	3	.	.	—	—	.	.	3	1	2	.	.	.	.	.
956	Güstrow	63906	1895	54	1209	364	157	258	430	8	7	.	.	6	6	.	.	11	3	7	.	.	.	.	.
957	Rostock	114978	3272	91	2309	627	251	641	790	9	8	.	.	10	8	.	.	18	2	16	.	.	.	.	.
958	Gnoien	29770	960	27	523	167	52	116	188	1	1	.	.	1	1	.	.	5	1	3	.	.	.	.	.
959	Malchin	55909	1802	59	1035	373	125	204	333	4	4	.	.	6	6	.	.	7	1	5	.	.	.	.	.
960	Waren	38777	1202	56	647	234	66	130	217	4	4	.	.	3	3	.	.	2	—	2	.	.	.	.	.

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe Sa.	a.	b.	c.	8 Lungenentzündung Sa.	a.	b.	c.	d.	9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe Sa.	a.	b.	c.	d.	10 Magen- und Darmkatarrh Sa.	a.	b.	11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen Sa.	c.	d.	14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
2	—	—	2	20	4	2	8	6	59	19	19	8	13	188	173	12	5	—	9	4	5	56	27	9	1	137	1	915
14	3	4	7	116	27	25	30	34	327	135	76	33	83	543	493	41	19	7	117	63	51	176	103	32	28	758	—	916
5	—	—	4	64	3	9	27	25	211	89	68	23	31	364	344	18	4	3	72	40	30	85	89	30	21	527	—	917
13	9	1	3	85	—	31	31	23	532	267	184	23	58	971	921	47	14	5	153	91	60	258	75	92	67	972	—	918
4	—	1	1	30	4	16	4	6	101	62	21	5	13	281	265	14	1	1	31	13	18	47	43	10	5	148	—	919
3	—	1	2	17	5	1	7	4	68	29	17	2	20	90	83	6	3	—	35	14	21	47	47	8	6	128	—	920
—	—	—	—	33	19	7	3	4	45	18	9	6	12	66	56	3	—	1	4	3	1	11	29	6	1	110	—	921
7	2	1	3	96	27	30	23	16	320	121	108	35	56	375	339	31	4	2	161	90	66	89	112	44	24	658	1	922
3	1	—	1	41	6	7	12	16	110	39	21	6	44	140	136	4	2	1	34	15	19	27	69	10	7	222	—	923
1	—	—	1	36	10	10	5	11	88	41	16	6	25	189	178	9	4	6	19	10	9	23	49	7	1	137	—	924
—	—	—	—	8	—	—	3	5	30	6	7	9	8	27	25	2	—	1	8	4	4	17	34	4	2	57	—	925
—	—	—	—	14	5	2	3	4	32	13	4	7	8	44	40	2	1	—	7	4	3	10	54	1	1	118	—	926
2	—	—	1	22	1	—	4	17	59	21	4	7	27	76	68	4	3	2	35	14	21	30	53	8	1	161	—	927
—	—	—	—	8	—	2	4	2	49	22	8	8	11	38	35	3	2	2	13	3	10	20	28	4	6	81	—	928
1	—	—	1	9	1	2	2	4	88	23	23	8	34	135	123	8	—	1	33	12	21	38	83	7	4	141	—	929
1	—	—	—	34	3	—	11	20	61	15	14	2	30	68	61	4	—	2	33	20	13	30	67	7	1	133	—	930
1	—	1	—	18	2	3	3	10	29	11	6	7	5	27	26	—	1	1	24	6	18	15	32	7	6	115	—	931
68	14	24	24	30	3	4	21	2	238	87	54	12	85	199	186	7	5	6	134	65	67	64	134	36	24	608	45	932
40	14	14	10	18	—	—	15	3	131	37	25	15	54	196	172	18	5	5	54	23	31	55	105	7	15	279	73	933
39	7	13	11	84	23	23	13	25	55	9	8	11	27	85	74	8	2	4	52	20	32	25	133	13	11	278	93	934
11	2	2	7	21	—	5	16	—	95	32	13	11	39	29	24	3	5	6	39	16	23	43	194	19	8	166	117	935
54	15	18	14	31	2	3	9	17	91	39	20	8	24	82	76	2	4	3	42	17	24	30	79	21	13	244	70	936
38	11	15	9	28	3	5	11	9	91	33	18	7	33	84	64	8	5	2	37	19	18	54	62	13	10	275	154	937
69	22	22	19	118	38	35	19	26	157	64	44	10	39	325	289	28	1	7	79	48	31	108	113	33	24	668	56	938
74	7	34	26	85	14	21	26	24	110	28	15	19	48	70	57	4	8	7	104	56	48	44	177	36	15	410	56	939
12	1	5	5	33	4	4	10	15	41	5	7	8	21	11	11	—	2	4	30	8	22	2	114	5	16	130	66	940
34	3	24	7	19	—	7	9	3	87	24	13	8	42	29	27	1	1	1	51	18	33	11	72	3	7	162	96	941
44	3	19	15	67	5	7	25	30	104	45	25	8	26	51	43	4	3	4	64	26	36	43	144	29	16	381	56	942
16	—	8	8	12	—	5	7	—	40	12	4	13	11	14	9	2	1	3	26	6	20	4	64	8	6	112	64	943
13	1	8	3	29	6	4	12	7	14	2	—	2	10	12	10	1	1	1	14	6	8	9	81	7	1	113	64	944
95	22	52	17	93	8	15	43	27	259	134	78	11	36	418	391	20	10	10	136	67	66	122	139	65	41	732	43	945
31	5	13	10	6	—	—	4	2	66	22	15	7	22	26	22	2	2	4	39	15	24	17	127	17	11	185	38	946
24	—	12	10	10	1	—	7	2	66	24	9	2	31	44	38	4	—	1	45	18	27	19	95	20	10	193	39	947
31	7	11	10	38	7	8	8	15	35	12	6	5	12	28	26	2	5	2	42	9	32	26	102	19	15	217	64	948
60	19	21	15	84	22	16	21	25	128	40	26	15	47	185	168	10	8	4	92	43	48	79	119	41	23	490	56	949
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	7	8	.	.	950
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	1	3	.	.	951
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	6	7	.	.	952
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	8	26	.	.	953
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	11	8	.	.	954
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	9	13	.	.	955
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	2	14	.	.	956
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	—	.	.	.	.	.	26	24	.	.	957
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	—	.	.	.	.	.	11	4	.	.	958
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	4	7	.	.	959
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	8	9	.	.	960

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	Braunschweig (7).																								
964	*Braunschweig	128226	4057	112	2480	861	324	731	564	24	19	4	3	1	1	17	13	5	1	3	298	8	44	215	31
965	Braunschweig	43587	1450	36	804	265	112	175	251	11	9	6	6	2	2	1	1	8	2	6	89	6	12	56	15
966	Wolfenbüttel	84848	2774	75	1561	511	219	363	465	35	28	16	13	9	6	10	7	9	2	7	151	7	19	102	23
967	Helmstedt	74121	2574	81	1634	509	269	427	428	43	40	12	8	16	16	29	23	14	2	10	178	7	20	125	26
968	Gandersheim	48324	1509	68	832	212	95	211	314	12	7	12	10	5	2	1	1	6	—	6	86	1	7	66	12
969	Holzminden	51132	1678	79	1015	273	192	266	283	13	9	6	6	16	16	35	28	10	2	7	98	4	13	68	13
970	Blankenburg	34095	1125	36	609	202	64	164	178	3	2	5	4	2	2	2	1	9	3	5	54	3	4	37	10
	Sachsen-Meiningen (4).																								
971	Meiningen	65595	2018	70	980	220	126	283	351	22	20	7	4	2	2	4	1	4	2	2	91	4	8	65	14
972	Hildburghausen	57883	1916	72	1046	237	123	290	395	29	24	—	—	—	—	2	2	7	1	6	97	—	1	83	13
973	Sonneberg	61650	2470	79	1186	444	170	331	241	43	32	30	22	—	—	2	1	16	3	13	137	2	6	112	17
974	Saalfeld	65603	2226	61	1253	431	191	283	347	16	12	28	17	3	3	34	21	7	1	6	129	3	16	87	23
	Sachsen-Altenburg (2).																								
975	Ostkreis	138561	5537	241	3364	1573	421	660	710	55	43	62	47	18	16	47	38	10	1	8	236	13	20	172	31
976	Westkreis	56353	1954	65	1322	491	168	250	412	6	3	56	38	35	32	19	11	5	2	3	100	8	4	80	8
	Sachsen-Coburg-Gotha.																								
	Herzogtum Coburg (5).																								
977	*Coburg	20460	524	13	361	87	27	123	124	2	1	—	—	2	1	—	—	2	—	1	37	5	1	31	—
978	*Königsberg i. Fr.	854	20	4	24	6	—	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	1
979	*Neustadt	6250	306	8	156	67	18	42	29	5	5	15	8	—	—	—	—	5	1	4	17	—	—	16	1
980	*Rodach	2292	101	1	49	17	2	10	20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
981	Coburg	36958	1256	49	773	244	95	194	240	13	12	16	10	—	—	—	—	5	—	5	106	3	11	80	12
	Herzogtum Gotha (6).																								
982	*Gotha	34651	1037	25	667	188	87	186	206	3	2	8	5	5	5	11	7	3	—	3	59	1	2	49	7
983	*Ohrdruf	6295	193	10	127	31	11	47	38	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	13	—	—	12	1
984	*Waltershausen	5996	220	5	117	28	18	31	40	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	11	1	1	8	1
985	Gotha	42300	1509	41	805	279	121	163	242	6	6	7	4	7	6	8	5	6	—	5	67	1	10	53	3
986	Ohrdruf	37897	1442	55	637	187	115	142	193	22	15	12	4	1	—	4	2	2	—	2	45	3	7	28	7
987	Waltershausen	35597	1222	43	702	203	117	162	220	27	26	8	6	3	2	—	—	1	—	1	43	—	3	36	4
	Anhalt (5).																								
988	Dessau	85573	2836	71	1652	569	283	396	404	26	24	9	4	55	52	18	14	13	4	9	156	4	13	125	14
989	Cöthen	53691	1791	55	931	273	147	223	288	13	12	4	3	18	17	24	16	5	2	3	84	—	7	61	16
990	Zerbst	53141	1737	54	1016	340	156	236	284	11	8	12	7	36	36	19	13	—	—	—	74	2	4	62	6
991	Bernburg	93386	3293	114	1683	612	255	418	398	17	13	12	10	32	28	19	11	7	1	5	139	3	21	104	11
992	Ballenstedt	30294	938	29	560	152	68	136	204	5	5	14	9	4	4	3	2	2	1	1	44	2	8	27	7
	Schwarzburg-Sondershausen (4).																								
993	Sondershausen	24965	791	13	527	171	63	113	180	2	2	1	—	2	2	16	11	3	—	3	28	—	3	20	5
994	Ebeleben	14410	355	5	265	76	24	58	107	1	1	—	—	2	2	1	—	1	—	1	23	—	3	18	2
995	Arnstadt	24106	868	26	474	162	67	102	143	5	4	6	5	—	—	6	4	1	1	—	23	—	4	19	—
996	Gehren	17417	656	12	257	58	41	68	90	2	2	—	—	2	2	—	—	6	1	5	19	—	2	13	4

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
65	17	22	23	141	28	39	37	37	202	61	43	25	73	454	395	37	4	6	165	83	72	110	121	51	36	770	6	964
7	—	3	3	104	21	22	14	47	27	7	2	9	9	64	48	14	6	—	28	10	17	22	95	14	8	307	5	965
23	4	8	10	127	23	30	24	50	88	19	12	18	39	146	119	15	3	1	68	29	37	48	156	33	22	592	24	966
17	1	9	6	115	25	22	32	36	71	18	17	17	19	194	142	23	5	4	58	32	22	42	160	40	18	596	21	967
3	1	1	1	88	20	21	23	24	32	6	4	7	15	55	40	5	2	1	43	11	28	11	136	19	6	308	6	968
9	1	3	5	124	25	35	32	32	62	8	13	21	20	60	39	6	12	3	38	17	20	25	110	17	11	365	1	969
7	1	2	4	44	6	6	18	14	44	13	3	13	15	55	42	7	4	1	17	9	8	22	60	12	13	252	3	970
5	—	2	2	70	16	14	19	21	41	8	6	9	18	49	36	9	1	4	32	18	14	30	109	21	20	379	89	971
6	—	—	6	92	24	20	16	32	36	7	4	5	20	52	40	7	—	2	33	15	18	33	171	16	15	398	57	972
8	1	4	3	63	14	12	16	21	36	10	9	11	6	94	70	13	3	1	38	23	15	46	93	21	12	504	39	973
4	1	2	1	81	23	25	17	16	59	14	9	14	22	75	57	9	1	1	34	16	18	46	137	28	21	505	44	974
31	5	18	6	158	35	48	32	43	106	41	21	19	25	240	219	17	6	16	97	46	51	244	238	30	55	1485	230	975
12	6	2	4	78	22	19	17	20	71	26	11	10	24	229	197	26	2	2	43	18	24	62	170	9	19	391	13	976
6	—	3	3	25	8	2	5	10	28	2	1	4	21	54	25	2	—	—	10	8	2	16	24	10	8	137	—	977
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	4	3	—	—	—	1	—	1	—	6	—	—	7	—	978
—	—	—	—	4	2	1	1	—	6	5	—	—	1	12	7	2	—	—	3	2	1	14	19	2	1	53	—	979
—	—	—	—	4	—	1	1	2	3	1	—	—	2	8	7	—	—	—	4	1	3	4	6	2	2	12	—	980
3	—	—	3	44	9	14	15	6	39	7	2	10	20	53	30	3	1	1	19	9	10	31	114	8	10	287	23	981
8	—	8	—	40	12	6	13	9	64	12	17	8	27	83	72	3	2	1	37	15	22	22	51	6	19	244	—	982
—	—	—	—	5	2	—	—	3	15	2	2	3	8	16	11	1	—	2	—	—	—	7	8	1	2	54	1	983
1	—	1	—	6	—	2	1	3	6	1	1	2	2	7	4	—	—	—	3	1	2	4	18	3	2	53	—	984
14	—	3	10	55	12	17	11	15	89	25	16	19	29	138	90	25	—	4	28	10	17	43	108	10	18	193	4	985
9	—	1	7	44	7	19	9	9	52	9	7	12	24	92	45	25	1	4	19	11	6	30	87	5	22	182	4	986
8	—	4	4	43	14	10	6	13	77	21	9	21	26	108	54	20	2	1	20	12	7	37	110	7	15	191	1	987
6	—	3	2	122	26	35	29	32	80	21	13	16	30	202	175	19	5	1	81	37	43	91	127	35	24	595	6	988
3	1	1	1	27	1	6	10	10	71	20	19	14	18	65	54	4	2	6	34	19	15	40	113	15	12	393	2	989
6	—	2	4	33	—	—	15	18	89	38	32	7	12	116	101	14	3	—	46	22	24	72	163	16	23	293	4	990
45	13	22	9	107	26	23	34	24	85	26	12	14	33	209	177	30	3	3	89	45	43	95	152	45	23	585	16	991
4	—	—	3	52	8	13	10	21	45	6	1	8	30	35	20	7	—	3	24	9	15	31	72	8	18	194	2	992
12	1	3	8	43	11	8	15	9	26	8	5	2	11	30	27	2	3	—	22	11	11	27	90	4	3	203	12	993
4	—	2	1	24	2	7	4	11	23	2	2	8	11	11	10	—	—	—	9	5	4	27	54	4	9	66	6	994
11	5	6	—	16	3	6	4	3	34	11	4	7	12	103	84	14	1	—	20	12	8	25	68	5	19	110	21	995
6	—	—	6	27	9	7	7	4	4	1	1	—	2	12	9	2	3	—	8	3	5	12	30	9	9	106	2	996

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk rc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.
	Waldeck (4).																							
997	Kreis der Twiste	16430	431	15	299	60	56	80	103	—	—	4	4	1	—	12	11	—	—	—	29	2	5	18
998	Kreis des Eisenberges	17593	525	23	310	64	57	74	115	5	5	6	3	3	1	15	8	2	—	2	29	3	2	21
999	Kreis der Eder	15259	382	17	242	36	31	70	105	6	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	24	—	2	21
1000	Pyrmont	8636	279	13	173	38	26	47	62	5	5	4	2	—	—	—	—	1	—	1	12	—	—	12
	Reuß ä. L. (3).																							
1001	Greiz	52694	1875	57	1026	435	110	240	241	14	13	11	5	—	—	—	—	4	1	3	90	1	1	84
1002	Zeulenroda	10960	390	7	225	92	18	45	70	3	2	1	—	—	—	—	—	3	1	2	24	—	1	[illegible]
1003	Burgk	4742	160	11	96	38	12	13	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	[illegible]
	Lübeck (2).																							
1006	*Lübeck	82098	2616	64	1534	513	180	391	450	31	25	22	13	5	5	21	16	5	—	5	119	2	15	96
1007	Lübeck, übrig. Geb.	14677	509	13	215	83	30	39	63	8	8	1	—	—	—	3	1	1	1	—	17	1	4	10
	Bremen (4).																							
1008	*Bremen	163297	5082	127	2878	801	547	861	669	27	24	19	6	203	189	29	17	12	1	11	359	13	40	270
1009	Vegesack	3943	89	2	108	17	16	40	35	—	—	2	1	—	—	4	3	—	—	—	23	1	4	15
1010	Bremerhaven	20315	555	11	402	91	45	206	60	7	7	1	1	1	1	8	5	9	—	9	55	—	5	48
1011	Landgebiet	37327	1386	36	724	250	155	169	150	5	5	6	5	48	47	14	10	—	—	—	79	2	9	58
	Hamburg (2).																							
1012	*Hamburg	705738	20008	687	12293	3977	1869	3711	2736	116	109	193	77	179	162	195	149	34	4	28	1314	32	141	[illegible]
1013	Hamburg, übr. Geb.	62611	1931	62	1028	376	143	248	266	3	2	19	11	35	33	7	4	6	1	3	71	—	8	[illegible]
	Elsaß-Lothring.																							
	Bezirk Unter-Elsaß (8).																							
1014	*Straßburg	151041	4724	115	3099	954	348	1039	758	60	54	22	10	6	6	28	17	27	5	22	378	4	23	[illegible]
1015	Straßburg	87853	2920	90	1917	624	203	478	612	22	19	19	13	1	1	32	14	6	1	5	199	12	21	[illegible]
1016	Erstein	62962	1881	49	1245	343	111	293	498	17	14	15	13	3	2	19	8	7	1	6	149	3	7	[illegible]
1017	Hagenau	78134	2594	60	1527	375	158	450	544	14	11	14	11	—	—	32	15	11	—	8	245	1	11	[illegible]
1018	Molsheim	67092	1897	62	1331	317	156	327	531	5	5	34	19	2	2	24	20	11	2	9	138	1	18	[illegible]
1019	Schlettstadt	68541	1967	50	1449	339	183	356	571	15	12	16	7	35	35	27	19	11	3	8	133	—	14	[illegible]
1020	Weißenburg	56420	1731	40	993	252	87	239	415	10	8	8	6	3	2	13	4	5	1	4	106	—	8	[illegible]
1021	Zabern	87389	2693	88	1637	355	202	396	684	18	13	25	18	—	—	43	30	12	2	9	182	2	17	[illegible]
	Bezirk Ober-Elsaß (7).																							
1022	Altkirch	49863	1530	37	1024	258	91	278	397	15	9	11	9	—	—	11	4	2	1	1	146	—	[illegible]	[illegible]
1023	Colmar	91428	2911	118	1813	474	158	516	665	16	14	17	8	—	—	16	10	4	2	2	204	2	[illegible]	[illegible]
1024	Gebweiler	61344	1833	73	1269	328	154	362	425	18	13	18	9	1	1	12	6	11	3	8	165	1	[illegible]	[illegible]
1025	*Mülhausen	89118	2848	138	1759	525	218	529	487	16	14	8	3	4	4	3	3	8	1	6	204	1	[illegible]	[illegible]
1026	Mülhausen	81872	2881	85	1663	555	182	419	507	16	14	5	3	—	—	3	1	4	1	3	177	—	[illegible]	[illegible]
1027	Rappoltsweiler	61064	1795	73	1258	322	128	333	475	6	6	24	14	1	1	19	12	11	—	10	137	2	[illegible]	[illegible]
1028	Thann	60520	1882	73	1328	352	135	398	448	18	17	14	12	4	3	3	2	16	3	13	144	2	[illegible]	[illegible]
	Bezirk Lothringen (9).																							
1029	*Metz	58462	1512	64	1144	297	148	431	278	—	—	8	3	1	1	32	24	34	1	33	131	1	[illegible]	[illegible]
1030	Metz	94420	2448	96	1623	376	167	423	657	11	6	15	12	2	1	25	16	8	—	8	125	1	[illegible]	[illegible]
1031	Bolchen	39588	1064	27	747	147	68	184	348	6	6	7	5	—	—	6	3	7	—	6	67	—	[illegible]	[illegible]
1032	Château-Salins	46894	1186	23	933	195	76	208	454	10	7	17	14	11	9	6	3	7	—	7	55	—	[illegible]	[illegible]
1033	Diedenhofen-Ost	51416	1498	43	1027	218	108	326	380	10	7	9	6	—	—	1	1	8	1	6	105	1	[illegible]	[illegible]
1034	Diedenhofen-West	62391	2724	70	1216	448	190	336	242	13	8	11	5	1	—	10	9	20	4	15	82	—	[illegible]	[illegible]
1035	Forbach	76008	2484	50	1461	432	195	356	478	6	4	40	25	2	2	32	23	16	3	13	150	5	[illegible]	[illegible]
1036	Saarburg	64858	1962	41	1198	314	120	276	488	1	1	—	—	1	1	—	—	13	4	9	122	—	[illegible]	[illegible]
1037	Saargemünd	70799	2416	71	1360	404	168	378	410	14	11	28	16	3	3	15	5	7	1	6	155	1	[illegible]	[illegible]

Digitized by Google

7				8					9					10			11	12	13			14	15	16	17	18	19	
Tuberkulose anderer Organe				Lungenentzündung					Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					Magen- und Darmkatarrh			Kindbettfieber	Andere Folgen d. Geburt	Neubildungen			Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche	Verunglückungen	Selbstmord	Sonstige benannte Krankheiten	Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
5	—	1	4	**54**	9	12	8	25	**21**	4	4	6	7	**23**	15	8	—	3	**5**	2	3	5	31	7	1	81	17	997
1	—	—	1	**41**	10	5	14	12	**20**	2	2	4	12	**19**	9	10	1	4	**17**	4	13	9	56	8	1	68	4	998
1	—	—	—	**35**	6	7	5	17	**15**	4	3	2	6	**15**	10	5	—	3	**7**	2	5	4	34	6	2	87	2	999
1	—	—	1	**12**	4	3	3	2	**14**	3	4	1	6	**17**	14	3	—	—	**6**	4	2	7	29	4	—	60	1	1000
4	—	—	4	**60**	12	14	14	20	**19**	4	3	7	5	**373**	344	29	1	3	**34**	21	11	42	91	12	15	251	2	1001
4	—	3	1	**6**	—	1	2	3	**11**	—	2	—	9	**86**	85	1	—	—	**8**	4	4	6	22	1	1	49	—	1002
1	—	—	1	**6**	1	3	1	1	**3**	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14	19	2	—	42	1	1003
30	9	17	3	**106**	27	14	25	40	**98**	29	13	16	40	**261**	239	19	5	5	**106**	53	51	68	108	22	28	427	67	1006
1	—	1	—	**12**	5	2	1	4	**16**	6	2	2	6	**35**	31	1	1	—	**16**	6	10	13	12	9	4	56	10	1007
135	39	65	26	**173**	40	33	51	49	**169**	46	34	25	64	**344**	309	25	10	4	**153**	72	80	135	157	84	62	782	21	1008
2	—	—	2	**3**	1	—	1	1	**5**	1	3	—	1	**6**	5	—	1	—	**6**	3	3	1	11	7	1	36	—	1009
12	5	5	2	**17**	—	5	11	1	**13**	8	—	2	3	**41**	37	2	1	1	**18**	12	6	15	22	54	8	117	—	1010
47	18	25	3	**47**	20	11	5	11	**47**	14	9	8	16	**82**	69	12	3	2	**14**	7	7	30	62	25	20	191	2	1011
295	55	160	74	**819**	208	218	179	214	**842**	340	187	95	220	**1940**	1791	142	58	43	**852**	438	403	764	471	340	232	3529	73	1012
22	7	9	6	**65**	18	15	14	18	**74**	25	10	9	30	**170**	162	7	5	5	**51**	20	29	73	48	28	24	322	—	1013
57	—	21	29	**7**	2	2	2	1	**475**	102	69	109	195	**547**	513	25	6	4	**188**	95	91	146	95	70	31	941	9	1014
45	4	16	22	**188**	28	11	66	83	**172**	32	20	39	81	**265**	240	25	—	2	**61**	22	39	110	175	30	19	550	21	1015
17	1	10	3	**80**	12	4	15	49	**139**	22	28	21	68	**160**	152	6	3	7	**63**	23	40	57	147	26	11	322	3	1016
21	1	2	14	**78**	4	9	43	22	**222**	41	33	19	129	**244**	221	22	11	1	**69**	30	38	53	117	33	12	349	1	1017
22	3	7	9	**137**	22	14	29	72	**186**	25	13	20	128	**140**	128	12	3	2	**93**	28	64	54	50	25	10	394	1	1018
23	5	11	3	**27**	1	—	9	17	**246**	30	22	46	148	**171**	158	13	3	2	**69**	26	40	71	141	42	12	400	5	1019
20	1	1	16	**55**	7	5	22	21	**81**	17	9	12	43	**70**	69	1	3	2	**52**	19	33	87	183	24	6	264	1	1020
23	—	9	13	**144**	18	24	26	76	**110**	18	10	21	61	**87**	82	5	4	5	**62**	25	37	79	246	47	9	512	29	1021
20	—	17	3	**54**	—	3	24	27	**70**	20	12	11	27	**62**	54	5	1	4	**22**	10	12	50	193	29	5	329	—	1022
19	1	10	7	**149**	29	14	36	70	**170**	38	19	31	82	**230**	205	13	5	7	**93**	46	47	81	168	57	23	546	8	1023
19	3	9	6	**79**	8	8	26	37	**124**	23	17	28	56	**128**	106	11	3	9	**55**	14	40	107	117	17	9	377	—	1024
3	—	—	2	**65**	3	11	24	27	**131**	44	19	30	38	**181**	152	18	3	—	**115**	48	66	121	120	53	20	703	1	1025
—	—	—	—	**86**	16	17	24	29	**173**	47	26	39	61	**166**	140	17	1	2	**85**	27	57	140	143	48	14	564	36	1026
27	3	14	10	**95**	7	12	42	34	**146**	32	9	25	80	**143**	120	12	2	4	**55**	20	34	76	128	33	7	343	1	1027
55	5	20	28	**106**	2	4	46	54	**144**	41	19	20	64	**173**	154	19	2	5	**53**	23	30	71	100	30	15	365	10	1028
41	7	26	8	**38**	—	2	29	7	**161**	34	29	33	65	**166**	156	10	3	2	**61**	41	20	69	73	36	14	273	1	1029
18	2	12	4	**114**	5	20	39	50	**162**	25	20	27	90	**174**	143	15	1	10	**60**	26	34	110	246	59	17	461	5	1030
12	—	3	6	**50**	2	5	22	21	**51**	6	3	10	32	**59**	44	11	—	—	**32**	15	17	37	189	20	3	200	1	1031
31	3	18	8	**42**	1	4	14	23	**100**	19	5	20	56	**37**	32	3	3	3	**38**	12	26	45	189	20	7	305	7	1032
8	1	3	3	**102**	7	13	47	35	**68**	6	5	25	32	**27**	19	3	3	3	**28**	11	17	71	190	35	9	341	6	1033
20	—	15	5	**158**	24	24	64	46	**83**	32	24	13	14	**199**	158	38	—	4	**21**	7	14	94	81	65	6	341	6	1034
3	—	1	1	**89**	—	13	34	42	**107**	23	20	22	42	**65**	57	8	5	11	**34**	13	20	79	232	45	6	539	—	1035
4	—	2	2	**43**	1	9	27	6	**154**	17	31	29	77	**180**	152	28	—	5	—	—	—	92	293	41	6	243	—	1036
17	—	5	12	**89**	11	9	34	35	**106**	21	16	26	43	**156**	126	23	5	8	**31**	20	11	75	196	35	3	399	17	1037

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
810	Plauen	170215	6713	202	3345	1493	460	723	669	57	53	55	21	30	28	9	5	5	3	2	261	1	17	218	25
811	Auerbach	99236	3987	114	2120	946	285	450	439	38	35	39	18	5	5	11	8	11	—	11	120	—	4	109	7
812	Oelsnitz	69386	2455	69	1157	406	131	269	351	3	3	26	14	1	—	8	6	2	—	2	108	4	4	88	12
813	Zwickau (Strafanstalt)	1123	im Med.-B. Zwickau eingeschl.		10	—	—	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
814	Untergöltzsch (Heil- u. Pfleganst.)	515	im Med.-B. Auerbach eingeschl.		53	—	—	43	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	9	—
	Württemberg.																								
	Neckarkreis (17).																								
815	Backnang	29289	1036	48	587	188	81	126	192	28	25	17	11	3	2	12	11	1	—	1	48	2	5	32	9
816	Besigheim	28794	969	41	589	207	64	137	181	11	10	5	3	1	1	4	2	3	2	1	48	—	4	41	3
817	Böblingen	27186	919	37	627	241	72	116	198	8	7	18	14	—	—	36	22	—	—	—	49	—	6	32	11
818	Brackenheim	23139	738	21	411	112	32	95	172	7	5	2	1	2	2	—	—	1	—	1	40	—	2	28	10
819	Cannstatt	58028	2167	52	1115	394	147	304	270	26	24	5	5	5	5	18	11	—	—	—	113	5	13	88	7
820	Eßlingen	47820	1853	50	978	342	125	242	269	15	13	19	12	5	4	21	11	—	—	—	113	1	4	88	20
821	Heilbronn	65595	2547	96	1305	553	134	346	272	16	15	12	9	19	18	7	1	3	1	1	155	6	10	127	12
822	Leonberg	32051	1131	35	765	294	88	162	221	24	20	21	16	—	—	11	5	—	—	—	53	1	9	40	3
823	Ludwigsburg	54562	1841	59	1119	476	130	251	262	14	12	8	6	—	—	16	6	4	—	4	90	5	13	61	11
824	Marbach	25963	885	36	536	166	75	129	166	26	23	7	6	2	1	10	7	2	—	2	32	1	3	23	5
825	Maulbronn	23942	839	40	517	169	53	117	178	9	7	1	1	2	2	3	2	3	1	2	64	1	2	51	10
826	Neckarsulm	30508	1065	24	602	198	75	137	192	12	11	10	7	7	5	5	2	1	—	1	60	—	7	40	13
827	*Stuttgart	176699	5503	200	3271	1084	453	1019	715	90	72	19	15	11	8	118	79	8	—	6	349	5	29	294	21
828	Stuttgart	50500	1976	64	1069	463	159	221	226	28	22	11	6	2	1	50	34	—	—	—	116	2	22	76	16
829	Vaihingen	20984	675	28	417	103	51	104	159	12	11	4	4	1	—	10	8	8	1	6	37	—	2	31	4
830	Waiblingen	27251	932	32	626	183	83	147	213	10	8	5	2	—	—	13	9	1	—	1	73	2	13	40	18
831	Weinsberg	23358	762	34	447	131	49	120	147	14	11	5	4	1	1	6	4	2	1	1	54	—	3	39	12
	Schwarzwaldkreis (17).																								
832	Balingen	38399	1453	37	758	253	90	171	244	34	28	10	7	6	5	3	2	—	—	—	94	2	3	63	26
833	Calw	25895	869	36	569	210	49	134	176	11	10	8	7	—	—	5	4	—	—	—	56	3	3	42	8
834	Freudenstadt	33221	1175	53	705	224	107	182	192	21	19	23	17	1	—	42	25	—	—	—	77	5	5	57	10
835	Herrenberg	23949	854	56	593	229	58	117	189	13	13	27	22	—	—	1	—	1	—	1	40	3	2	27	8
836	Horb	20184	724	14	473	183	46	107	137	8	8	8	6	—	—	9	8	1	—	1	47	4	2	30	11
837	Nagold	25385	888	32	593	196	53	119	225	16	9	7	6	—	—	2	1	—	—	—	46	2	1	30	13
838	Neuenbürg	28581	1144	57	626	250	72	159	145	21	19	9	7	2	1	16	11	2	—	2	69	1	1	63	4
839	Nürtingen	28893	1080	37	633	223	87	136	187	12	10	6	5	2	2	21	13	1	1	—	65	1	7	41	16
840	Oberndorf	31468	1220	40	681	248	84	175	174	24	22	16	10	2	2	4	4	2	—	2	71	2	5	53	11
841	Reutlingen	49621	1714	62	1083	395	159	241	288	29	26	14	5	3	1	73	47	4	3	1	96	3	8	81	4
842	Rottenburg	28130	954	35	671	248	73	121	229	10	8	4	4	2	2	12	8	—	—	—	49	1	9	30	9
843	Rottweil	37393	1547	54	956	436	84	224	212	19	13	3	3	6	1	15	11	1	—	1	95	7	4	73	11
844	Spaichingen	16857	637	13	372	106	52	81	133	15	14	4	4	6	4	7	6	—	—	—	31	3	2	20	6
845	Sulz	18075	673	30	366	132	43	75	116	10	8	9	4	—	—	1	1	—	—	—	41	4	7	19	11
846	Tübingen	39431	1627	75	967	291	92	313	271	13	11	14	10	1	1	19	12	3	—	2	88	5	4	74	5
847	Tuttlingen	31516	1308	31	780	373	51	163	193	6	4	13	9	—	—	9	3	1	—	1	51	2	6	41	2
848	Urach	32260	1263	34	683	257	72	154	200	8	7	7	4	6	4	16	12	—	—	—	54	—	2	47	5
	Jagstkreis (14).																								
849	Aalen	31573	1162	33	717	272	61	173	211	8	7	15	11	4	1	6	5	4	1	3	79	1	3	59	16
850	Crailsheim	25480	910	40	514	161	42	130	181	8	5	12	7	1	1	—	—	4	—	2	57	1	5	38	13
851	Ellwangen	29904	1013	19	721	231	70	156	264	8	6	14	9	—	—	22	13	7	1	4	80	2	10	52	16
852	Gaildorf	23503	755	28	503	127	58	131	187	13	11	4	2	2	—	14	11	1	—	1	50	—	2	43	5
853	Gerabronn	28392	723	26	468	117	39	111	201	4	4	19	13	1	1	2	1	4	—	3	50	2	1	39	8
854	Gmünd	39738	1433	41	829	302	89	198	240	12	9	4	3	3	3	19	6	—	—	—	98	3	9	74	12
855	Hall	29165	827	39	553	124	51	177	201	7	7	1	1	2	1	12	8	3	—	3	58	—	4	49	5
856	Heidenheim	40447	1512	37	840	329	67	183	261	7	7	9	6	1	—	—	—	4	—	1	93	1	5	69	18
857	Künzelsau	27738	805	19	520	150	72	111	187	35	29	2	2	3	1	—	—	4	—	3	57	1	8	34	14
858	Mergentheim	27877	785	23	514	141	63	123	187	2	2	23	14	7	6	15	12	3	—	3	41	3	4	31	3
859	Neresheim	20791	729	18	487	221	33	92	141	4	3	5	5	2	1	6	2	2	—	2	39	1	4	28	6
860	Oehringen	28533	847	45	588	179	70	127	212	18	14	9	8	—	—	12	7	7	2	3	48	2	2	29	15
861	Schorndorf	26377	889	43	629	179	97	133	220	29	26	2	2	—	—	22	15	1	—	1	50	2	9	34	5
862	Welzheim	20608	731	38	436	135	47	104	150	11	10	1	1	4	4	11	6	—	—	—	53	1	2	39	11

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
27	3	16	5	80	3	11	37	29	191	58	45	34	54	1109	982	127	10	10	142	74	66	381	259	52	65	601	1	810
21	2	7	11	97	13	27	28	29	35	5	9	12	9	37	31	6	10	7	88	54	34	262	212	27	26	1062	12	811
13	1	7	4	40	1	1	16	22	99	30	25	16	28	340	303	37	5	3	57	25	32	38	160	14	24	213	3	812
1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	813
—	—	—	—	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	38	—	814
7	—	1	5	31	7	5	4	15	32	1	5	8	18	122	110	6	2	3	26	15	11	38	61	10	5	138	1	815
7	2	3	1	40	15	5	7	13	65	21	4	12	28	112	96	10	1	3	30	10	20	50	42	9	12	145	1	816
5	1	1	2	53	19	9	7	18	53	15	5	6	27	115	109	3	3	1	28	13	14	41	59	7	7	144	—	817
4	1	2	1	42	5	5	10	22	28	7	1	6	14	60	57	2	1	4	22	7	15	30	49	6	5	108	—	818
21	4	7	9	101	22	28	20	31	74	22	8	10	34	235	222	7	1	5	46	25	20	60	59	23	24	298	1	819
17	1	8	5	75	23	22	13	17	57	7	9	11	30	198	184	9	2	2	36	11	24	76	72	23	7	240	—	820
22	5	9	7	72	26	14	14	18	91	31	9	17	34	334	315	9	3	2	54	26	26	87	69	34	18	305	2	821
12	1	6	4	35	14	4	5	12	69	16	9	11	33	168	157	7	5	2	31	13	18	58	70	22	3	179	2	822
23	—	15	5	69	22	10	19	18	74	18	14	14	28	308	286	15	1	6	35	18	16	74	84	19	13	280	1	823
5	1	1	2	57	10	8	21	18	42	4	7	8	23	101	91	6	—	2	21	10	10	30	47	11	3	138	—	824
15	4	9	2	47	19	11	1	16	38	11	3	4	20	92	79	5	1	4	24	9	15	35	51	7	7	113	1	825
8	1	4	2	56	13	10	9	24	42	7	6	9	20	121	103	12	1	4	25	15	10	40	45	17	3	144	1	826
79	10	34	33	215	66	59	36	54	165	31	18	37	79	551	506	29	3	4	182	100	78	194	107	52	55	1068	1	827
14	5	4	3	71	32	15	15	9	85	20	19	16	30	257	243	7	1	6	40	18	22	103	58	15	6	206	—	828
7	—	1	3	28	9	5	10	4	32	7	8	3	14	52	50	—	2	1	22	11	10	20	64	5	3	106	3	829
8	2	1	4	60	15	23	8	14	46	5	9	13	19	84	76	3	—	2	9	2	7	51	62	10	5	187	—	830
2	—	—	1	27	10	3	7	7	25	1	7	4	13	75	67	7	3	2	14	7	7	35	48	9	9	116	—	831
9	1	2	4	36	11	6	4	15	40	6	11	9	14	178	168	8	5	4	16	9	7	42	96	10	9	165	1	832
3	—	1	1	65	25	10	13	17	43	14	5	14	10	108	99	5	3	—	9	4	5	41	61	4	1	151	—	833
8	1	2	4	66	19	15	14	18	57	16	11	12	18	99	89	8	4	4	25	11	14	44	57	15	3	157	2	834
5	—	2	2	47	17	8	8	14	32	9	3	6	14	107	95	3	2	7	26	7	18	56	61	8	4	156	—	835
5	—	3	2	35	12	5	6	12	19	1	3	7	8	102	97	5	1	1	17	8	9	54	47	12	1	105	1	836
3	—	1	1	45	10	11	7	17	47	12	6	10	19	110	94	8	3	2	22	7	14	50	69	12	6	153	—	837
8	3	3	2	57	18	9	5	25	38	8	6	9	15	163	157	4	3	4	13	7	6	32	47	8	9	124	1	838
13	—	4	9	36	8	7	6	15	49	13	10	9	17	124	107	7	4	1	15	5	10	64	55	16	6	143	—	839
7	1	—	4	53	17	8	9	19	46	8	6	7	25	112	100	7	1	7	21	14	7	96	50	11	7	149	1	840
22	4	5	9	47	14	9	7	17	88	26	13	16	33	232	223	8	—	1	30	16	14	50	88	15	10	281	—	841
5	—	2	2	54	17	10	12	15	70	12	8	8	42	145	131	9	1	1	25	13	12	66	70	9	3	143	2	842
11	1	6	4	50	22	11	6	11	64	16	10	17	21	256	247	3	3	—	30	18	12	107	69	16	3	206	2	843
1	—	—	1	37	8	3	10	16	19	2	6	4	7	60	55	3	2	5	10	5	5	25	46	3	1	96	4	844
5	1	—	4	23	3	3	5	12	20	6	3	2	9	65	64	1	1	2	10	3	7	35	35	8	2	98	1	845
15	—	5	8	60	16	5	18	21	71	13	7	19	32	122	109	8	—	8	80	59	18	98	69	19	7	280	—	846
8	—	2	6	68	30	8	11	19	42	11	4	13	14	256	242	6	3	2	31	16	15	52	73	10	9	146	—	847
7	1	6	—	37	12	10	10	5	27	3	—	12	12	172	160	5	—	1	32	16	16	56	89	12	4	154	1	848
6	—	2	1	50	16	12	9	13	42	6	7	6	23	157	145	3	4	3	42	14	26	63	45	12	6	170	1	849
3	1	2	—	44	20	5	7	12	40	10	5	7	18	71	61	4	4	1	16	7	9	41	46	13	5	146	2	850
7	—	2	2	43	5	4	14	20	40	7	5	11	17	121	117	3	4	1	34	8	25	73	62	14	3	188	—	851
3	—	—	3	62	15	9	16	22	33	7	7	6	13	57	49	3	—	2	26	8	17	39	58	6	6	123	4	852
3	1	1	1	27	4	5	4	14	57	10	3	10	34	58	47	6	—	1	29	13	16	27	56	7	4	119	—	853
15	4	5	5	47	10	8	5	24	40	9	8	10	13	187	170	16	7	6	42	18	24	75	68	6	2	198	—	854
12	1	4	7	36	3	5	5	23	59	16	7	19	17	68	65	1	1	3	36	16	20	26	36	7	2	182	2	855
12	1	4	6	63	22	10	12	19	32	9	3	10	10	226	209	12	1	1	43	16	27	59	76	12	10	191	—	856
6	—	4	2	42	7	5	9	21	27	3	1	7	16	70	64	5	—	1	14	6	8	56	65	9	3	126	—	857
7	—	—	4	49	13	7	8	21	46	6	6	11	23	54	46	3	1	2	28	11	17	47	66	8	3	110	2	858
3	—	—	2	25	8	—	6	11	43	21	6	4	12	132	121	8	—	1	26	9	17	49	43	6	3	98	—	869
3	—	—	2	47	18	9	6	14	36	11	4	6	15	85	73	10	—	4	29	11	17	45	62	20	8	152	1	860
8	2	3	2	46	12	7	8	19	52	11	8	10	23	90	76	7	1	2	26	14	12	51	66	8	8	167	—	861
4	—	3	1	40	8	9	9	14	32	7	6	7	12	70	69	—	—	1	16	6	10	35	55	6	5	92	—	862

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	a.	b.	c.	d.	1 Diphtherie Sa.	b.	2 Keuchhusten Sa.	a.	3 Scharlach Sa.	b.	4 Masern Sa.	b.	5 Typhus Sa.	b.	c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
	Donaukreis (16).																								
863	Biberach	35504	1278	43	958	394	107	192	265	15	11	21	14	1	1	19	12	9	—	9	71	7	3	56	5
864	Blaubeuren	20690	867	23	530	248	55	89	138	8	6	1	1	4	3	10	8	1	—	1	42	2	6	29	5
865	Ehingen	27375	1018	26	743	320	77	141	205	15	13	15	8	1	1	29	11	3	—	1	60	1	7	45	7
866	Geislingen	34880	1363	35	755	324	54	181	196	11	4	5	4	2	2	19	6	2	—	2	67	—	5	54	8
867	Göppingen	53245	2009	54	1077	419	133	249	276	60	49	7	6	4	3	22	11	2	—	2	93	6	3	69	15
868	Kirchheim	29425	1027	36	554	187	53	107	207	22	18	4	2	—	—	10	5	1	—	1	46	2	7	33	4
869	Laupheim	26175	978	30	632	270	59	122	181	10	7	14	11	1	1	10	8	—	—	—	53	1	5	38	9
870	Leutkirch	25055	924	28	660	262	81	128	189	9	7	19	16	3	3	18	7	3	—	2	60	2	7	42	9
871	Münsingen	24137	896	39	603	230	74	117	182	6	5	22	19	1	1	23	13	1	—	—	51	—	6	39	6
872	Ravensburg	42583	1289	42	921	303	149	219	250	26	23	7	6	2	1	40	26	2	—	2	97	7	11	67	12
873	Riedlingen	25916	862	22	684	246	103	116	219	27	26	27	16	—	—	22	10	—	—	—	62	5	6	41	10
874	Saulgau	28392	984	23	785	306	71	157	251	23	16	11	6	2	1	20	14	1	—	1	85	5	7	57	16
875	Tettnang	25643	822	20	584	157	53	179	195	5	5	5	4	—	—	34	14	1	1	—	72	5	3	50	14
876	Ulm	65387	2117	65	1307	534	116	313	344	19	19	13	9	6	4	19	9	5	—	4	121	3	9	83	26
877	Waldsee	27328	975	32	654	255	59	139	201	8	8	1	1	—	—	20	15	—	—	—	64	6	1	51	6
878	Wangen	22692	732	23	498	146	62	126	164	11	10	6	4	—	—	13	9	4	1	1	60	4	6	35	15
	Baden.																								
	Landesk.-Bez. Konstanz (13).																								
879	Engen	20498	631	12	439	121	31	97	190	4	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	35	—	2	32	1
880	Konstanz	52946	1596	54	1003	287	110	299	307	11	9	4	—	12	8	8	7	1	—	1	115	2	8	96	9
881	Meßkirch	13868	502	18	305	80	42	83	100	10	10	1	1	4	4	1	1	—	—	—	38	2	5	25	6
882	Pfullendorf	9817	323	7	247	84	23	49	91	1	1	—	—	1	—	4	2	—	—	—	10	—	—	9	1
883	Stockach	18697	610	9	404	126	30	100	148	2	2	1	1	—	—	—	—	1	—	1	24	1	2	21	—
884	Ueberlingen	28450	887	25	565	161	45	138	221	3	3	1	—	—	—	—	—	2	—	—	41	—	1	37	3
885	Donaueschingen	23608	738	8	533	124	39	160	210	4	4	1	1	1	—	2	1	3	—	1	42	—	3	33	6
886	Triberg	23045	848	19	459	132	55	124	148	14	12	1	1	—	—	3	1	4	—	2	35	1	2	31	1
887	Villingen	27630	997	30	580	183	62	145	190	5	5	—	—	—	—	3	1	2	—	1	43	1	5	34	3
888	Bonndorf	15452	433	17	286	56	20	75	135	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	1	17	—	1	16	—
889	Säckingen	20444	649	18	455	75	32	119	129	2	1	1	1	1	1	2	1	—	—	—	52	—	1	46	5
890	St. Blasien	9869	277	4	180	30	15	76	59	1	1	1	1	1	—	1	—	1	—	1	30	—	2	28	—
891	Waldshut	32918	927	23	625	126	53	164	282	14	12	3	3	—	—	—	—	2	—	2	53	—	3	46	4
	Landesk.-Bez. Freiburg (16).																								
892	Breisach	19809	614	19	379	84	42	98	155	3	3	4	2	—	—	10	5	—	—	—	38	—	4	30	4
893	Emmendingen	49625	1568	43	1038	288	121	289	340	2	1	6	1	1	1	47	29	9	—	7	123	7	10	97	9
894	Ettenheim	18183	646	9	449	169	72	89	119	4	4	3	3	—	—	28	21	2	—	1	35	—	6	28	1
895	Freiburg	90098	2752	82	1988	565	176	639	608	23	17	4	4	1	—	27	19	6	—	6	220	2	15	182	21
896	Neustadt	15887	508	16	287	69	24	84	110	2	2	—	—	—	—	2	—	1	—	1	18	—	—	17	1
897	Staufen	17940	492	13	336	65	25	79	167	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	34	—	3	26	5
898	Waldkirch	23175	809	23	505	137	65	117	186	10	10	5	3	—	—	—	—	4	—	3	53	2	6	39	6
899	Lörrach	43817	1315	50	748	173	100	230	245	14	14	2	—	2	1	1	—	—	—	—	85	—	6	77	2
900	Müllheim	20635	545	11	379	64	35	106	174	11	10	—	—	—	—	—	—	2	—	2	38	—	4	27	7
901	Schönau	15963	492	7	273	58	13	80	122	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	24	—	—	23	1
902	Schopfheim	22038	637	16	350	71	27	103	149	5	3	—	—	—	—	1	—	1	—	1	31	—	2	26	3
903	Kehl	28655	868	26	474	134	40	118	182	1	1	4	—	—	—	13	7	2	—	2	65	2	1	49	13
904	Lahr	41245	1343	26	848	293	88	231	236	6	5	2	2	—	—	12	8	2	—	2	118	1	12	95	10
905	Oberkirch	18612	640	16	383	109	36	91	147	9	8	—	—	—	—	—	—	2	—	2	36	—	2	31	3
906	Offenburg	59501	2006	33	1199	348	106	327	418	9	6	1	1	2	1	9	5	3	—	3	157	—	11	136	10
907	Wolfach	25091	822	24	389	133	73	116	167	15	14	—	—	—	—	17	13	2	—	2	48	—	5	38	5
	Landesk.-Bez. Karlsruhe (12).																								
908	Achern	24603	836	25	499	141	39	138	181	3	3	4	2	1	1	3	2	3	—	1	51	—	1	41	9
909	Baden	30822	946	15	616	166	40	194	216	3	3	2	2	—	—	5	5	1	—	—	76	—	2	61	13
910	Bühl	30920	1067	26	681	156	56	176	293	3	3	1	—	—	—	2	2	4	1	2	78	2	2	67	7
911	Rastatt	62339	2227	45	1263	411	155	342	355	12	11	2	1	5	2	40	26	12	2	9	176	2	11	132	31
912	Bretten	24081	853	21	494	152	70	100	172	—	—	2	2	—	—	23	17	3	1	2	48	—	5	37	6
913	Bruchsal	63977	2701	53	1933	883	291	365	394	10	9	22	9	1	1	168	100	2	—	1	162	3	6	132	21
914	Durlach	39495	1718	57	883	395	126	195	167	7	4	7	5	5	5	36	20	7	1	4	81	1	9	60	11

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
19	3	11	4	80	29	19	10	22	54	18	3	9	24	237	214	21	3	5	51	24	27	92	82	11	4	184	—	863
4	1	—	2	45	12	8	8	17	15	3	3	3	6	149	141	5	2	1	25	12	13	71	51	5	3	93	—	864
5	—	4	1	36	10	7	9	10	53	21	8	6	18	211	198	5	2	5	36	16	20	51	73	13	5	129	1	865
2	—	1	1	41	16	10	8	7	42	7	2	10	23	191	179	10	6	3	25	15	10	63	78	13	7	178	—	866
10	3	2	5	95	34	22	19	20	57	16	6	14	21	214	198	8	1	1	27	11	15	92	81	21	12	278	—	867
7	—	4	3	37	12	3	5	17	27	9	1	7	10	100	91	3	2	—	30	10	20	48	45	11	5	159	—	868
8	—	2	4	59	26	12	7	14	18	8	3	3	4	152	144	5	2	2	33	14	19	61	76	10	6	117	—	869
5	—	2	2	34	7	10	8	9	46	18	7	7	14	130	119	9	1	1	28	17	11	76	57	18	3	149	—	870
5	—	—	3	44	8	14	7	15	30	6	5	7	12	151	134	11	1	2	23	12	11	38	55	12	2	136	—	871
14	2	4	7	85	29	30	11	15	53	14	8	8	23	117	105	8	1	3	35	17	17	74	66	23	6	270	—	872
7	2	2	1	39	10	5	5	19	26	10	1	2	13	132	121	10	3	3	48	20	26	47	89	11	3	138	—	873
8	—	3	1	47	18	6	9	14	32	8	5	6	13	175	164	6	3	3	70	21	49	65	64	5	3	168	—	874
4	—	—	3	39	15	8	7	9	30	4	4	3	19	49	42	4	2	3	33	16	17	52	44	8	5	198	—	875
36	10	17	9	49	13	4	15	17	111	25	17	23	46	350	333	8	5	6	73	35	38	103	87	21	16	267	—	876
9	3	1	5	34	10	6	6	12	36	10	3	8	15	126	119	4	5	1	32	12	20	81	68	13	8	148	—	877
3	1	1	1	42	10	11	4	17	11	2	1	1	7	60	52	6	1	4	30	16	14	56	35	7	3	152	—	878
—	—	—	—	12	—	1	1	10	55	22	7	5	21	66	62	2	1	—	39	17	22	26	64	7	4	123	1	879
4	1	—	3	61	13	9	19	20	70	16	19	9	26	142	132	7	5	3	63	31	32	75	61	21	14	331	2	880
2	—	—	2	12	1	1	4	6	23	8	4	5	6	43	42	1	3	—	29	13	16	22	27	6	3	81	—	881
1	—	—	—	5	1	3	1	—	39	22	3	7	7	37	35	2	2	—	6	2	4	16	34	6	1	84	—	882
4	1	1	2	17	—	—	10	7	63	34	12	5	12	38	37	1	2	2	41	17	24	37	60	4	3	105	—	883
1	—	—	—	23	1	3	6	13	58	24	16	1	17	74	67	4	1	2	30	15	15	46	61	15	4	203	—	884
2	—	1	1	25	1	2	8	14	58	13	9	11	25	68	65	2	3	2	38	14	24	35	66	15	6	162	—	885
2	—	—	2	21	2	1	10	8	52	22	13	7	10	53	48	5	2	1	22	11	11	39	52	12	5	141	—	886
3	2	—	1	35	6	3	13	13	78	29	23	4	22	98	91	5	1	1	29	13	14	30	57	15	11	169	—	887
—	—	—	—	11	2	2	5	2	34	14	3	3	14	17	15	1	2	—	14	6	8	16	45	9	3	114	—	888
1	—	—	—	17	1	1	8	7	36	11	6	3	16	41	37	3	—	—	27	10	17	18	40	18	4	95	—	889
1	—	—	—	7	—	1	5	1	12	5	3	—	4	14	13	—	—	2	17	10	7	8	22	6	—	55	1	890
—	—	—	—	11	—	3	4	4	67	21	7	7	32	64	58	3	3	1	59	27	31	36	84	17	5	206	—	891
1	—	—	1	16	5	1	4	6	44	17	10	3	14	33	28	3	1	1	28	8	20	17	49	13	6	115	—	892
3	1	—	1	25	2	7	6	10	167	61	28	27	51	121	111	10	6	3	51	16	35	57	102	17	11	287	—	893
—	—	—	—	15	1	2	2	10	77	41	10	10	16	72	64	8	1	—	13	4	9	37	33	4	1	124	—	894
6	4	—	1	130	34	11	35	50	186	55	35	29	67	275	248	17	3	2	158	83	73	147	133	34	25	608	—	895
1	—	—	1	14	—	2	6	6	33	14	6	3	10	31	29	1	—	—	20	6	14	22	24	14	5	100	—	896
1	—	1	—	8	1	—	3	4	37	4	5	7	21	27	25	2	1	—	22	3	19	26	37	5	2	132	2	897
—	—	—	—	39	6	11	7	15	71	16	15	11	29	62	57	2	2	1	22	7	15	27	58	9	1	141	—	898
1	—	—	1	48	10	7	10	21	91	19	24	16	32	72	63	5	3	3	46	20	25	34	59	26	12	249	—	899
2	—	—	2	21	1	1	5	14	42	14	7	2	19	33	32	1	1	3	21	6	15	10	46	8	5	136	—	900
—	—	—	—	12	—	—	4	8	29	7	4	5	13	33	26	3	1	2	17	6	11	13	47	5	1	87	—	901
1	—	—	1	13	1	—	9	3	40	12	6	7	15	25	23	2	3	2	25	7	18	25	52	15	3	108	—	902
—	—	—	—	26	10	4	5	7	37	12	3	2	20	51	47	1	—	—	31	11	20	23	58	10	3	150	—	903
3	2	1	—	37	9	3	9	16	89	33	21	12	23	152	146	4	3	1	43	15	26	64	64	22	8	222	—	904
—	—	—	—	35	4	2	13	16	33	6	7	3	17	57	51	5	3	—	34	6	27	30	24	10	1	109	—	905
3	—	—	3	59	11	8	15	25	116	35	18	10	53	200	189	9	7	2	59	25	34	82	120	25	4	341	—	906
—	—	—	—	22	2	3	7	10	78	20	19	8	31	53	49	2	1	1	25	11	14	40	53	18	4	111	—	907
3	—	—	2	33	—	4	19	10	43	9	7	4	23	78	71	5	—	—	23	10	13	36	42	10	4	162	—	908
6	1	1	4	17	1	1	6	9	79	22	11	14	32	71	68	3	6	1	46	22	24	49	39	9	9	197	—	909
1	—	—	1	16	—	1	5	10	70	8	7	18	37	64	52	8	2	1	24	9	15	59	100	14	2	240	—	910
3	—	—	3	106	26	17	26	37	81	29	20	13	19	164	151	12	1	3	57	23	34	61	99	28	9	402	2	911
—	—	—	—	39	11	3	7	18	58	17	15	2	24	80	74	5	—	1	12	7	5	33	51	11	7	126	—	912
8	—	1	5	55	3	11	15	26	252	104	74	15	59	495	461	23	5	4	64	35	29	103	77	21	9	475	—	913
2	2	—	—	35	6	4	14	11	120	44	33	20	23	219	206	11	1	1	31	14	15	53	58	11	9	200	—	914

Digitized by Google

	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
Laufende Nr.	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk ꝛc.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.- Geborene	T.- Geborene	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
915	Ettlingen	26042	1095	20	**612**	299	63	141	109	**3**	3	—	—	—	—	**4**	3	**7**	—	5	**84**	1	4	60	19
916	Karlsruhe	133719	4595	120	**2779**	1025	406	780	568	**21**	19	**42**	25	**11**	10	**118**	72	**13**	2	8	**334**	9	28	275	22
917	Pforzheim	81436	3245	106	**1785**	740	228	478	339	**19**	18	**21**	16	**9**	9	**30**	18	**13**	2	11	**218**	7	19	178	14
	Landeskomm.-Bez. Mannheim (14).																								
918	Mannheim	168840	7615	243	**4044**	1909	733	960	442	**28**	25	**93**	45	**29**	25	**185**	128	**12**	—	12	**460**	16	51	361	32
919	Schwetzingen	32031	1705	49	**906**	487	127	159	133	**14**	11	**21**	10	**2**	2	**53**	32	**2**	—	—	**112**	1	2	98	11
920	Weinheim	24637	1006	23	**543**	193	72	130	148	**9**	9	**5**	3	**1**	1	**12**	11	**2**	—	1	**62**	—	4	53	5
921	Eppingen	18411	592	21	**334**	115	42	78	99	**1**	1	—	—	**3**	3	**2**	2	—	—	—	**22**	1	6	14	1
922	Heidelberg	90152	3568	101	**2327**	810	385	640	492	**29**	17	**30**	23	**13**	11	**96**	65	**12**	2	7	**254**	9	17	200	28
923	Sinsheim	34246	1162	36	**803**	265	89	176	273	**10**	9	**4**	2	**1**	1	**40**	18	**4**	—	—	**78**	1	6	62	9
924	Wiesloch	23982	944	32	**648**	296	73	137	142	**15**	11	—	—	—	—	**8**	5	—	—	—	**65**	1	3	54	7
925	Adelsheim	13363	392	6	**209**	60	19	51	79	**1**	1	**3**	3	—	—	**1**	1	**1**	—	—	**15**	—	1	13	1
926	Boxberg	15701	462	11	**301**	93	22	65	121	**2**	2	**3**	3	—	—	—	—	—	—	—	**14**	—	1	12	1
927	Buchen	26382	909	14	**523**	152	46	127	198	**8**	7	**8**	7	**2**	2	**4**	1	**3**	2	1	**46**	1	4	34	7
928	Eberbach	15576	586	20	**301**	95	39	77	90	**2**	2	**4**	—	—	—	**1**	—	—	—	—	**43**	1	4	34	4
929	Mosbach	30419	1035	26	**631**	215	73	119	224	**15**	8	**2**	1	**5**	4	**18**	7	**1**	—	—	**50**	—	5	40	5
930	Tauberbischofsheim	29900	900	17	**506**	123	45	126	212	**9**	8	**8**	8	—	—	—	—	**2**	—	1	**50**	—	3	40	7
931	Wertheim	19354	581	10	**332**	72	30	95	135	**4**	3	**3**	2	—	—	—	—	**3**	—	2	**46**	—	1	38	7
	Hessen.																								
	Prov. Starkenburg (7).																								
932	Darmstadt	112941	3587	121	**1887**	539	231	548	569	**12**	11	**10**	5	**5**	3	**56**	40	**2**	—	2	**211**	8	17	163	23
933	Bensheim	55916	2253	81	**1171**	453	138	270	310	**2**	2	**12**	7	**4**	4	**25**	21	**3**	—	3	**142**	4	13	104	21
934	Dieburg	55378	1959	72	**1047**	282	156	247	362	**21**	19	**25**	10	**2**	2	**9**	5	**2**	—	2	**114**	5	10	81	18
935	Erbach	46583	1573	66	**884**	198	99	257	330	**16**	16	**2**	1	**4**	4	**11**	7	**3**	—	2	**95**	1	2	86	6
936	Groß-Gerau	50798	1904	44	**975**	278	126	291	280	**7**	5	**17**	13	**4**	3	**24**	19	**5**	—	4	**154**	3	19	117	15
937	Heppenheim	47083	1925	88	**1000**	318	130	259	293	**6**	5	**14**	8	**9**	8	**18**	10	**2**	1	1	**98**	1	5	82	10
938	Offenbach	120813	4820	144	**2147**	805	356	553	433	**20**	18	**30**	13	**5**	4	**76**	57	**2**	—	1	**256**	6	19	207	24
	Prov. Oberhessen (6).																								
939	Gießen	81916	2578	57	**1477**	287	212	514	464	**35**	31	**15**	11	**6**	4	**40**	31	**6**	—	5	**179**	1	10	150	18
940	Alsfeld	36280	1032	29	**574**	80	87	169	238	**5**	4	**6**	4	**13**	13	**10**	9	—	—	—	**74**	1	5	58	10
941	Büdingen	39032	1109	32	**659**	115	81	179	284	**4**	3	**7**	4	—	—	**4**	4	**1**	—	1	**70**	—	4	60	6
942	Friedberg	69673	2017	50	**1197**	239	144	373	441	**3**	3	**15**	10	**4**	4	**34**	25	**1**	—	1	**134**	3	8	105	18
943	Lauterbach	28808	800	41	**442**	82	60	135	165	**8**	7	**6**	5	—	—	**1**	1	**2**	1	1	**55**	1	1	50	3
944	Schotten	26338	708	32	**414**	64	56	108	186	**3**	3	**3**	1	**3**	1	**5**	3	**1**	—	1	**40**	3	4	29	4
	Prov. Rheinhessen (5).																								
945	Mainz	138360	4695	152	**2613**	905	345	771	592	**26**	20	**15**	12	**13**	11	**20**	14	**9**	3	6	**367**	8	26	282	51
946	Alzey	39745	1115	35	**665**	140	78	185	262	**5**	5	**1**	—	**1**	1	**7**	5	—	—	—	**82**	2	4	69	7
947	Bingen	40457	1208	54	**691**	154	96	190	251	**4**	3	**3**	—	—	—	**35**	27	**2**	1	1	**81**	—	5	70	6
948	Oppenheim	46379	1388	49	**750**	151	81	215	303	**5**	5	**2**	1	**9**	8	**3**	2	—	—	—	**107**	1	4	90	12
949	Worms	83393	2973	104	**1601**	514	198	464	425	**6**	4	**4**	2	**7**	7	**29**	17	**5**	—	4	**181**	3	12	139	27
	Mecklenburg-Schwerin (11).																								
950	Boizenburg	49377	1412	52	**844**	226	73	183	362	**2**	2	.	.	**3**	3	.	.	**9**	1	8	.	.	.	.	.
951	Gadebusch	33691	948	31	**596**	169	68	113	246	**3**	2	.	.	**5**	5	.	.	**2**	—	2	.	.	.	.	.
952	Wismar	52431	1587	51	**1021**	370	130	200	321	**3**	3	.	.	**1**	1	.	.	**9**	1	8	.	.	.	.	.
953	Schwerin	73557	1885	53	**1249**	323	132	323	471	**20**	18	.	.	—	—	.	.	**1**	—	1	.	.	.	.	.
954	Ludwigslust	50163	1449	55	**1075**	296	166	243	370	**10**	10	.	.	**55**	51	.	.	**9**	—	9	.	.	.	.	.
955	Parchim	45205	1219	40	**845**	275	101	192	277	**3**	3	.	.	—	—	.	.	**3**	1	2	.	.	.	.	.
956	Güstrow	63906	1895	54	**1209**	364	157	258	430	**8**	7	.	.	**6**	6	.	.	**11**	3	7	.	.	.	.	.
957	Rostock	114978	3272	91	**2309**	627	251	641	790	**9**	8	.	.	**10**	8	.	.	**18**	2	16	.	.	.	.	.
958	Gnoien	29770	960	27	**523**	167	52	116	188	**1**	1	.	.	**1**	1	.	.	**5**	1	3	.	.	.	.	.
959	Malchin	55909	1802	59	**1035**	373	125	204	333	**4**	4	.	.	**6**	6	.	.	**7**	1	5	.	.	.	.	.
960	Waren	38777	1202	56	**647**	234	66	130	217	**4**	4	.	.	**3**	3	.	.	**2**	—	2	.	.	.	.	.

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
2	—	—	2	20	4	2	8	6	59	19	19	8	13	188	173	12	5	—	9	4	5	56	27	9	1	137	1	915
14	3	4	7	116	27	25	30	34	327	135	76	33	83	543	493	41	19	7	117	63	51	176	103	32	28	758	—	916
5	—	—	4	64	3	9	27	25	211	89	68	23	31	364	344	18	4	3	72	40	30	85	89	30	21	527	—	917
13	9	1	3	85	—	31	31	23	532	267	184	23	58	971	921	47	14	5	153	91	60	258	75	92	67	972	—	918
4	—	1	1	30	4	16	4	6	101	62	21	5	13	281	265	14	1	1	31	13	18	47	43	10	5	148	—	919
3	—	1	2	17	5	1	7	4	68	29	17	2	20	90	83	6	3	—	35	14	21	47	47	8	6	128	—	920
—	—	—	—	33	19	7	3	4	45	18	9	6	12	66	56	3	—	1	4	3	1	11	29	6	1	110	—	921
7	2	1	3	96	27	30	23	16	320	121	108	35	56	375	339	31	4	2	161	90	66	89	112	44	24	658	1	922
3	1	—	1	41	6	7	12	16	110	39	21	6	44	140	136	4	2	1	34	15	19	27	69	10	7	222	—	923
1	—	—	1	36	10	10	5	11	88	41	16	6	25	189	178	9	4	6	19	10	9	23	49	7	1	137	—	924
—	—	—	—	8	—	—	3	5	30	6	7	9	8	27	25	2	—	1	8	4	4	17	34	4	2	57	—	925
—	—	—	—	14	5	2	3	4	32	13	4	7	8	44	40	2	1	—	7	4	3	10	54	1	1	118	—	926
2	—	—	1	22	1	—	4	17	59	21	4	7	27	76	68	4	3	2	35	14	21	30	53	8	1	161	—	927
—	—	—	—	8	—	2	4	2	49	22	8	8	11	38	35	3	2	2	13	3	10	20	28	4	6	81	—	928
1	—	—	1	9	1	2	2	4	88	23	23	8	34	135	123	8	—	1	33	12	21	38	83	7	4	141	—	929
1	—	—	—	34	3	—	11	20	61	15	14	2	30	68	61	4	—	2	33	20	13	30	67	7	1	133	—	930
1	—	1	—	18	2	3	3	10	29	11	6	7	5	27	26	—	1	1	24	6	18	15	32	7	6	115	—	931
68	14	24	24	30	3	4	21	2	238	87	54	12	85	199	186	7	5	6	134	65	67	64	134	36	24	608	45	932
40	14	14	10	18	—	—	15	3	131	37	25	15	54	196	172	18	5	5	54	23	31	55	105	7	15	279	73	933
39	7	13	11	84	23	23	13	25	55	9	8	11	27	85	74	8	2	4	52	20	32	25	133	13	11	278	93	934
11	2	2	7	21	—	5	16	—	95	32	13	11	39	29	24	3	5	6	39	16	23	43	194	19	8	166	117	935
54	15	18	14	31	2	3	9	17	91	39	20	8	24	82	76	2	4	3	42	17	24	30	79	21	13	244	70	936
38	11	15	9	28	3	5	11	9	91	33	18	7	33	84	64	8	5	2	37	19	18	54	62	13	10	275	154	937
69	22	22	19	118	38	35	19	26	157	64	44	10	39	325	289	28	1	7	79	48	31	108	113	33	24	668	56	938
74	7	34	26	85	14	21	26	24	110	28	15	19	48	70	57	4	8	7	104	56	48	44	177	36	15	410	56	939
12	1	5	5	33	4	4	10	15	41	5	7	8	21	11	11	—	2	4	30	8	22	2	114	5	16	130	66	940
34	3	24	7	19	—	7	9	3	87	24	13	8	42	29	27	1	1	1	51	18	33	11	72	3	7	162	96	941
44	3	19	15	67	5	7	25	30	104	45	25	8	26	51	43	4	3	4	64	26	36	43	144	29	16	381	56	942
16	—	8	8	12	—	5	7	—	40	12	4	13	11	14	9	2	1	3	26	6	20	4	64	8	6	112	64	943
13	1	8	3	29	6	4	12	7	14	2	—	2	10	12	10	1	1	1	14	6	8	9	81	7	1	113	64	944
95	22	52	17	93	8	15	43	27	259	134	78	11	36	418	391	20	10	10	136	67	66	122	139	65	41	732	43	945
31	5	13	10	6	—	—	4	2	66	22	15	7	22	26	22	2	2	4	39	15	24	17	127	17	11	185	38	946
24	—	12	10	10	1	—	7	2	66	24	9	2	31	44	38	4	—	1	45	18	27	19	95	20	10	193	39	947
31	7	11	10	38	7	8	8	15	35	12	6	5	12	28	26	2	5	2	42	9	32	26	102	19	15	217	64	948
60	19	21	15	84	22	16	21	25	128	40	26	15	47	185	168	10	8	4	92	43	48	79	119	41	23	490	56	949
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	7	8	.	.	950
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	1	3	.	.	951
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	6	7	.	.	952
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	8	26	.	.	953
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	11	8	.	.	954
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	9	13	.	.	955
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	—	.	.	.	.	.	2	14	.	.	956
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	—	.	.	.	.	.	26	24	.	.	957
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	—	.	.	.	.	.	11	4	.	.	958
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	4	7	.	.	959
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	8	9	.	.	960

Digitized by Google

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Leb.- Geborene	II T.- Geborene	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					1 Diphtherie		2 Keuchhusten		3 Scharlach		4 Masern		5 Typhus			6 Tuberkulose der Lungen				
					Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
	Braunschweig (7).																								
964	*Braunschweig	128226	4057	112	2480	861	324	731	564	24	19	4	3	1	1	17	13	5	1	3	298	8	44	215	31
965	Braunschweig	43587	1450	36	804	265	112	175	251	11	9	6	6	2	2	1	1	8	2	6	89	6	12	56	15
966	Wolfenbüttel	84848	2774	75	1561	511	219	363	465	35	28	16	13	9	6	10	7	9	2	7	151	7	19	102	23
967	Helmstedt	74121	2574	81	1634	509	269	427	428	43	40	12	8	16	16	29	23	14	2	10	178	7	20	125	26
968	Gandersheim	48324	1509	68	832	212	95	211	314	12	7	12	10	5	2	1	1	6	—	6	86	1	7	66	12
969	Holzminden	51132	1678	79	1015	273	192	266	283	13	9	6	6	16	16	35	28	10	2	7	98	4	13	68	13
970	Blankenburg	34095	1125	36	609	202	64	164	178	3	2	5	4	2	2	2	1	9	3	5	54	3	4	37	10
	Sachsen-Meiningen (4).																								
971	Meiningen	65595	2018	70	980	220	126	283	351	22	20	7	4	2	2	4	1	4	2	2	91	4	8	65	14
972	Hildburghausen	57883	1916	72	1046	237	123	290	395	29	24	—	—	—	—	2	2	7	1	6	97	—	1	83	13
973	Sonneberg	61650	2470	79	1186	444	170	331	241	43	32	30	22	—	—	2	1	16	3	13	137	2	6	112	17
974	Saalfeld	65603	2226	61	1253	431	191	283	347	16	12	28	17	3	3	34	21	7	1	6	129	8	16	87	23
	Sachsen-Altenburg (2).																								
975	Ostkreis	138561	5537	241	3364	1573	421	660	710	55	43	62	47	18	16	47	38	10	1	8	236	13	20	172	31
976	Westkreis	56353	1954	65	1322	491	168	250	412	6	3	56	38	35	32	19	11	5	2	3	100	8	4	80	8
	Sachsen-Coburg-Gotha.																								
	Herzogtum Coburg (5).																								
977	*Coburg	20460	524	13	361	87	27	123	124	2	1	—	—	2	1	—	—	2	—	1	37	5	1	31	—
978	*Königsberg i. Fr.	854	20	4	24	6	—	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	1
979	*Neustadt	6250	306	8	156	67	18	42	29	5	5	15	8	—	—	—	—	5	1	4	17	—	—	16	1
980	*Rodach	2292	101	1	49	17	2	10	20	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
981	Coburg	36958	1256	49	773	244	95	194	240	13	12	16	10	—	—	—	—	5	—	5	106	3	11	80	12
	Herzogtum Gotha (6).																								
982	*Gotha	34651	1037	25	667	188	87	186	206	3	2	8	5	5	5	11	7	3	—	3	59	1	2	49	7
983	*Ohrdruf	6295	193	10	127	31	11	47	38	2	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	13	—	—	12	1
984	*Waltershausen	5996	220	5	117	28	18	31	40	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	11	1	1	8	1
985	Gotha	42300	1509	41	805	279	121	163	242	6	6	7	4	7	6	8	5	6	—	5	67	1	10	53	3
986	Ohrdruf	37897	1442	55	637	187	115	142	193	22	15	12	4	1	—	4	2	2	—	2	45	3	7	28	7
987	Waltershausen	35597	1222	43	702	203	117	162	220	27	26	8	6	3	2	—	—	1	—	1	43	—	3	36	4
	Anhalt (5).																								
988	Dessau	85573	2836	71	1652	569	283	396	404	26	24	9	4	55	52	18	14	13	4	9	156	4	13	125	14
989	Cöthen	53691	1791	55	931	273	147	223	288	13	12	4	3	18	17	24	16	5	2	3	84	—	7	61	16
990	Zerbst	53141	1737	54	1016	340	156	236	284	11	8	12	7	36	36	19	13	—	—	—	74	2	4	62	6
991	Bernburg	93386	3293	114	1683	612	255	418	398	17	13	12	10	32	28	19	11	7	1	5	139	3	21	104	11
992	Ballenstedt	30294	938	29	560	152	68	136	204	5	5	14	9	4	4	3	2	2	1	1	44	2	8	27	7
	Schwarzburg-Sondershausen (4).																								
993	Sondershausen	24965	791	13	527	171	63	113	180	2	2	1	—	2	2	16	11	3	—	3	28	—	3	20	5
994	Ebeleben	14410	355	5	265	76	24	58	107	1	1	—	—	2	2	1	—	1	—	1	23	—	3	18	2
995	Arnstadt	24106	868	26	474	162	67	102	143	5	4	6	5	—	—	6	4	1	1	—	23	—	4	19	—
996	Gehren	17417	656	12	257	58	41	68	90	2	2	—	—	2	2	—	—	6	1	5	19	—	2	13	4

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
65	17	22	23	141	28	39	37	37	202	61	43	25	73	454	395	37	4	6	165	83	72	110	121	51	36	770	6	964
7	—	3	3	104	21	22	14	47	27	7	2	9	9	64	48	14	6	—	28	10	17	22	95	14	8	307	5	965
23	4	8	10	127	23	30	24	50	88	19	12	18	39	146	119	15	3	1	68	29	37	48	156	33	22	592	24	966
17	1	9	6	115	25	22	32	36	71	18	17	17	19	194	142	23	5	4	58	32	22	42	160	40	18	596	21	967
3	1	1	1	88	20	21	23	24	32	6	4	7	15	55	40	5	2	1	43	11	28	11	136	19	6	308	6	968
9	1	3	5	124	25	35	32	32	62	8	13	21	20	60	39	6	12	3	38	17	20	25	110	17	11	365	1	969
7	1	2	4	44	6	6	18	14	44	13	3	13	15	55	42	7	4	1	17	9	8	22	60	12	13	252	3	970
5	—	2	2	70	16	14	19	21	41	8	6	9	18	49	36	9	1	4	32	18	14	30	109	21	20	379	89	971
6	—	—	6	92	24	20	16	32	36	7	4	5	20	52	40	7	—	2	33	15	18	33	171	16	15	398	57	972
8	1	4	3	63	14	12	16	21	36	10	9	11	6	94	70	13	3	1	38	23	15	46	93	21	12	504	39	973
4	1	2	1	81	23	25	17	16	59	14	9	14	22	75	57	9	1	1	34	16	18	46	137	28	21	505	44	974
31	5	18	6	158	35	48	32	43	106	41	21	19	25	240	219	17	6	16	97	46	51	244	238	30	55	1485	230	975
12	6	2	4	78	22	19	17	20	71	26	11	10	24	229	197	26	2	2	43	18	24	62	170	9	19	391	13	976
6	—	3	3	25	8	2	5	10	28	2	1	4	21	54	25	2	—	—	10	8	2	16	24	10	8	137	—	977
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	4	3	—	—	—	1	—	1	—	6	—	—	7	—	978
—	—	—	—	4	2	1	1	—	6	5	—	—	1	12	7	2	—	—	3	2	1	14	19	2	1	53	—	979
—	—	—	—	4	—	1	1	2	3	1	—	—	2	8	7	—	—	—	4	1	3	4	6	2	2	12	—	980
3	—	—	3	44	9	14	15	6	39	7	2	10	20	53	30	3	1	1	19	9	10	31	114	8	10	287	23	981
8	—	8	—	40	12	6	13	9	64	12	17	8	27	83	72	8	2	1	37	15	22	22	51	6	19	244	—	982
—	—	—	—	5	2	—	—	3	15	2	2	3	8	16	11	1	—	2	—	—	—	7	8	1	2	54	1	983
1	—	1	—	6	—	2	1	3	6	1	1	2	2	7	4	—	—	—	3	1	2	4	18	3	2	53	—	984
14	—	3	10	55	12	17	11	15	89	25	16	19	29	138	90	25	—	4	28	10	17	43	108	10	18	193	4	985
9	—	1	7	44	7	19	9	9	52	9	7	12	24	92	45	25	1	4	19	11	6	30	87	5	22	182	4	986
8	—	4	4	43	14	10	6	13	77	21	9	21	26	108	54	20	2	1	20	12	7	37	110	7	15	191	1	987
6	—	3	2	122	26	35	29	32	80	21	13	16	30	202	175	19	5	1	81	37	43	91	127	35	24	595	6	988
3	1	1	1	27	1	6	10	10	71	20	19	14	18	65	54	4	2	6	34	19	15	40	113	15	12	393	2	989
6	—	2	4	33	—	—	15	18	89	38	32	7	12	116	101	14	3	—	46	22	24	72	163	16	23	293	4	990
45	13	22	9	107	26	23	34	24	85	26	12	14	33	209	177	30	3	3	89	45	43	95	152	45	23	585	16	991
4	—	—	3	52	8	13	10	21	45	6	1	8	30	35	20	7	—	3	24	9	15	31	72	8	18	194	2	992
12	1	3	8	43	11	8	15	9	26	8	5	2	11	30	27	2	3	—	22	11	11	27	90	4	3	203	12	993
4	—	2	1	24	2	7	4	11	23	2	2	8	11	11	10	—	—	—	9	5	4	27	54	4	9	66	6	994
11	5	6	—	16	3	6	4	3	34	11	4	7	12	103	84	14	1	—	20	12	8	25	68	5	19	110	21	995
6	—	—	6	27	9	7	7	4	4	1	1	—	2	12	9	2	3	—	8	3	5	12	30	9	9	106	2	996

Digitized by Google

Laufende Nr.	I		II		III					1		2		3		4		5			6				
	Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.-	T.-	Gestorbene (ausschl. Totgeb.)					Diphtherie		Keuchhusten		Scharlach		Masern		Typhus			Tuberkulose der Lungen				
			Geborene		Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	b.	Sa.	a.	Sa.	b.	Sa.	b.	Sa.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.
	Waldeck (4).																								
997	Kreis der Twiste..	16430	431	15	**299**	60	56	80	103	—	—	4	4	1	—	12	11	—	—	—	29	2	5	18	4
998	Kreis des Eisenberges	17593	525	23	**310**	64	57	74	115	5	5	6	3	3	1	15	8	2	—	2	29	3	2	21	3
999	Kreis der Eder ...	15259	382	17	**242**	36	31	70	105	6	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	24	—	2	21	1
1000	Pyrmont.........	8636	279	13	**173**	38	26	47	62	5	5	4	2	—	—	—	—	1	—	1	12	—	—	12	—
	Reuß ä. L. (3).																								
1001	Greiz............	52694	1875	57	**1026**	435	110	240	241	14	13	11	5	—	—	—	—	4	1	3	90	1	1	84	4
1002	Zeulenroda.......	10960	390	7	**225**	92	18	45	70	3	2	1	—	—	—	—	—	3	1	2	24	—	1	20	3
1003	Burgk...........	4742	160	11	**96**	38	12	13	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	5	2
	Lübeck (2).																								
1006	*Lübeck..........	82098	2616	64	**1534**	513	180	391	450	31	25	22	13	5	5	21	16	5	—	5	119	2	15	96	6
1007	Lübeck, übrig. Geb.	14677	509	13	**215**	83	30	39	63	8	8	1	—	—	—	3	1	1	1	—	17	1	4	10	2
	Bremen (4).																								
1008	*Bremen.........	163297	5082	127	**2878**	801	547	861	669	27	24	19	6	203	189	29	17	12	1	11	359	13	40	270	36
1009	Vegesack.........	3943	89	2	**108**	17	16	40	35	—	—	2	1	—	—	4	3	—	—	—	23	1	4	15	3
1010	Bremerhaven	20315	555	11	**402**	91	45	206	60	7	7	1	1	1	1	8	5	9	—	9	55	—	5	48	2
1011	Landgebiet	37327	1386	36	**724**	250	155	169	150	5	5	6	5	48	47	14	10	—	—	—	79	2	9	58	10
	Hamburg (2).																								
1012	*Hamburg........	705738	20008	687	**12293**	3977	1869	3711	2736	116	109	193	77	179	162	195	149	34	4	28	1314	32	141	1022	119
1013	Hamburg, übr. Geb.	62611	1931	62	**1028**	376	143	243	266	3	2	19	11	35	33	7	4	6	1	3	71	—	8	55	8
	Elsaß-Lothring.																								
	Bezirk Unter-Elsaß (8).																								
1014	*Straßburg	151041	4724	115	**3099**	954	348	1039	758	60	54	22	10	6	6	28	17	27	5	22	378	4	23	319	32
1015	Straßburg	87853	2920	90	**1917**	624	203	478	612	22	19	19	13	1	1	32	14	6	1	5	199	12	21	136	30
1016	Erstein	62962	1881	49	**1245**	343	111	293	498	17	14	15	13	3	2	19	8	7	1	6	149	3	7	116	23
1017	Hagenau.........	78134	2594	60	**1527**	375	158	450	544	14	11	14	11	—	—	32	15	11	—	8	245	1	11	173	60
1018	Molsheim........	67092	1897	62	**1331**	317	156	327	531	5	5	34	19	2	2	24	20	11	2	9	138	1	18	102	17
1019	Schlettstadt.......	68541	1967	50	**1449**	339	183	356	571	15	12	16	7	35	35	27	19	11	3	8	133	—	14	94	25
1020	Weißenburg	56420	1731	40	**993**	252	87	239	415	10	8	8	6	3	2	13	4	5	1	4	106	—	8	83	15
1021	Zabern	87389	2693	83	**1637**	355	202	396	684	18	13	25	18	—	—	43	30	12	2	9	182	2	17	130	33
	Bezirk Ober-Elsaß (7).																								
1022	Altkirch..........	49863	1530	37	**1024**	258	91	278	397	15	9	11	9	—	—	11	4	2	1	1	146	—	5	119	22
1023	Colmar..........	91428	2911	118	**1813**	474	158	516	665	16	14	17	8	—	—	16	10	4	2	2	204	2	12	160	30
1024	Gebweiler........	61344	1833	75	**1269**	328	154	362	425	18	13	18	9	1	1	12	6	11	3	8	165	1	15	140	9
1025	*Mülhausen	89118	2848	138	**1759**	525	218	529	487	16	14	8	3	4	4	3	3	8	1	6	204	1	21	150	32
1026	Mülhausen	81872	2881	85	**1663**	555	182	419	507	16	14	5	3	—	—	3	1	4	1	3	177	—	15	130	32
1027	Rappoltsweiler....	61064	1795	75	**1258**	322	128	333	475	6	6	24	14	1	1	19	12	11	—	10	137	2	17	99	19
1028	Thann...........	60520	1882	75	**1328**	352	135	393	448	18	17	14	12	4	3	3	2	16	3	13	144	2	10	119	13
	Bezirk Lothringen (9).																								
1029	*Metz	58462	1512	64	**1144**	297	143	431	273	—	—	8	3	1	1	32	24	34	1	33	131	1	15	109	6
1030	Metz	94420	2448	90	**1623**	376	167	423	657	11	6	15	12	2	1	25	16	8	—	8	125	1	9	109	6
1031	Bolchen..........	39583	1064	27	**747**	147	68	184	348	6	6	7	5	—	—	6	3	7	—	6	67	—	5	57	5
1032	Château-Salins ...	46894	1186	25	**933**	195	76	208	454	10	7	17	14	11	9	6	3	7	—	7	55	—	1	48	6
1033	Diedenhofen-Ost ...	51416	1498	43	**1027**	218	103	326	380	10	7	9	6	—	—	1	1	8	1	6	108	1	7	91	9
1034	Diedenhofen-West ..	62391	2724	70	**1216**	448	190	336	242	13	8	11	5	1	—	10	9	20	4	15	82	—	10	70	2
1035	Forbach..........	76005	2484	50	**1461**	432	195	356	478	6	4	40	25	2	2	32	23	16	3	13	150	5	17	116	12
1036	Saarburg	64859	1962	41	**1198**	314	120	276	488	1	1	—	—	1	1	—	—	13	4	9	122	—	13	96	13
1037	Saargemünd	70799	2416	71	**1360**	404	168	378	410	14	11	28	16	3	3	15	5	7	1	6	155	1	15	121	18

Digitized by Google

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b			Sa.	c.	d.							
5	—	1	4	**54**	9	12	8	25	**21**	4	4	6	7	**23**	15	8	—	3	**5**	2	3	5	31	7	1	81	17	997
1	—	—	1	**41**	10	5	14	12	**20**	2	2	4	12	**19**	9	10	1	4	**17**	4	13	9	56	8	1	68	4	998
1	—	—	—	**35**	6	7	5	17	**15**	4	3	2	6	**15**	10	5	—	3	**7**	2	5	4	34	6	2	87	2	999
1	—	—	1	**12**	4	3	3	2	**14**	3	4	1	6	**17**	14	3	—	—	**6**	4	2	7	29	4	—	60	1	1000
4	—	—	4	**60**	12	14	14	20	**19**	4	3	7	5	**373**	344	29	1	3	**34**	21	11	42	91	12	15	251	2	1001
4	—	3	1	**6**	—	1	2	3	**11**	—	2	—	9	**86**	85	1	—	—	**8**	4	4	6	22	1	1	49	—	1002
1	—	—	1	**6**	1	3	1	1	**3**	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14	19	2	—	42	1	1003
30	9	17	3	**106**	27	14	25	40	**98**	29	13	16	40	**261**	239	19	5	5	**106**	53	51	68	108	22	28	427	67	1006
1	—	1	—	**12**	5	2	1	4	**16**	6	2	2	6	**35**	31	1	1	—	**16**	6	10	13	12	9	4	56	10	1007
135	39	65	26	**173**	40	33	51	49	**169**	46	34	25	64	**344**	309	25	10	4	**153**	72	80	135	157	84	62	782	21	1008
2	—	—	2	**3**	1	—	1	1	**5**	1	3	—	1	**6**	5	—	1	—	**6**	3	3	1	11	7	1	36	—	1009
12	5	5	2	**17**	—	5	11	1	**13**	8	—	2	3	**41**	37	2	1	1	**18**	12	6	15	22	54	8	117	—	1010
47	18	25	3	**47**	20	11	5	11	**47**	14	9	8	16	**82**	69	12	3	2	**14**	7	7	30	62	25	20	191	2	1011
295	55	160	74	**819**	208	218	179	214	**842**	340	187	95	220	**1940**	1791	142	58	43	**852**	438	403	764	471	340	232	3529	73	1012
22	7	9	6	**65**	18	15	14	18	**74**	25	10	9	30	**170**	162	7	5	5	**51**	20	29	73	48	28	24	322	—	1013
57	—	21	29	**7**	2	2	2	1	**475**	102	69	109	195	**547**	513	25	6	4	**188**	95	91	146	95	70	31	941	9	1014
45	4	16	22	**188**	28	11	66	83	**172**	32	20	39	81	**265**	240	25	—	2	**61**	22	39	110	175	30	19	550	21	1015
17	1	10	3	**80**	12	4	15	49	**139**	22	28	21	68	**160**	152	6	3	7	**63**	23	40	57	147	26	11	322	3	1016
21	1	2	14	**78**	4	9	43	22	**222**	41	33	19	129	**244**	221	22	11	1	**69**	30	38	53	117	33	12	349	1	1017
22	3	7	9	**137**	22	14	29	72	**186**	25	13	20	128	**140**	128	12	3	2	**93**	28	64	54	50	25	10	394	1	1018
23	5	11	3	**27**	1	—	9	17	**246**	30	22	46	148	**171**	158	13	3	2	**69**	26	40	71	141	42	12	400	5	1019
20	1	1	16	**55**	7	5	22	21	**81**	17	9	12	43	**70**	69	1	3	2	**52**	19	33	87	183	24	6	264	1	1020
23	—	9	13	**144**	18	24	26	76	**110**	18	10	21	61	**87**	82	5	4	5	**62**	25	37	79	246	47	9	512	29	1021
20	—	17	3	**54**	—	3	24	27	**70**	20	12	11	27	**62**	54	5	1	4	**22**	10	12	50	193	29	5	329	—	1022
19	1	10	7	**149**	29	14	36	70	**170**	38	19	31	82	**230**	205	13	5	7	**93**	46	47	81	168	57	23	546	8	1023
19	3	9	6	**79**	8	8	26	37	**124**	23	17	28	56	**128**	106	11	3	9	**55**	14	40	107	117	17	9	377	—	1024
3	—	—	2	**65**	3	11	24	27	**131**	44	19	30	38	**181**	152	18	3	—	**115**	48	66	121	120	53	20	703	1	1025
—	—	—	—	**86**	16	17	24	29	**173**	47	26	39	61	**166**	140	17	1	2	**85**	27	57	140	143	48	14	564	36	1026
27	3	14	10	**95**	7	12	42	34	**146**	32	9	25	80	**143**	120	12	2	4	**55**	20	34	76	128	33	7	343	1	1027
55	5	20	28	**106**	2	4	46	54	**144**	41	19	20	64	**173**	154	19	2	5	**53**	23	30	71	100	30	15	365	10	1028
41	7	26	8	**38**	—	2	29	7	**161**	34	29	33	65	**166**	156	10	3	2	**61**	41	20	69	73	36	14	273	1	1029
18	2	12	4	**114**	5	20	39	50	**162**	25	20	27	90	**174**	143	15	1	10	**60**	26	34	110	246	59	17	461	5	1030
12	—	3	6	**50**	2	5	22	21	**51**	6	3	10	32	**59**	44	11	—	—	**32**	15	17	37	189	20	3	200	1	1031
31	3	18	8	**42**	1	4	14	23	**100**	19	5	20	56	**37**	32	3	3	3	**38**	12	26	45	189	20	7	305	7	1032
8	1	3	3	**102**	7	13	47	35	**68**	6	5	25	32	**27**	19	3	3	3	**28**	11	17	71	190	35	9	341	6	1033
20	—	15	5	**158**	24	24	64	46	**83**	32	24	13	14	**199**	158	38	—	4	**21**	7	14	94	81	65	6	341	6	1034
3	—	1	1	**89**	—	13	34	42	**107**	23	20	22	42	**65**	57	8	5	11	**34**	13	20	79	232	45	6	539	—	1035
4	—	2	2	**43**	1	9	27	6	**154**	17	31	29	77	**180**	152	28	—	5	—	—	—	92	293	41	6	243	—	1036
17	—	5	12	**89**	11	9	34	35	**106**	21	16	26	43	**156**	126	23	5	8	**31**	20	11	75	196	35	3	399	17	1037

Digitized by Google

Städte mit mehr als 40 000 Einwohnern,

Laufende Nr.	I Verwalt.-Bez. (Kreis, Bezirksamt, Med.-Bezirk 2c.)	I Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	II Geborene Leb.-	II Geborene T.-	III Gestorbene (ausschl. Totgeb.) Sa.	III a.	III b.	III c.	III d.	1 Diphtherie Sa.	1 b.	2 Keuchhusten Sa.	2 a.	3 Scharlach Sa.	3 b.	4 Masern Sa.	4 b.	5 Typhus Sa.	5 b.	5 c.	6 Tuberkulose der Lungen Sa.	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.
1	Mannheim	141131	6322	215	3348	1536	633	830	349	24	21	81	38	27	23	157	112	9	—	9	374	12	40	299	23
2	Kaiserslautern	48310	1869	65	801	277	127	232	165	12	10	8	5	—	—	16	6	6	1	5	116	3	8	91	14
3	Ludwigshafen	61914	3224	100	1443	689	283	339	132	17	15	15	3	11	11	56	33	3	—	3	190	6	27	139	18
4	Plauen	73888	2991	79	1324	592	183	340	209	21	20	21	9	7	7	5	3	2	1	—	121	1	9	105	6
5	Zwickau	55830	1945	56	1272	538	142	362	230	6	5	32	21	4	3	18	6	4	—	4	82	—	2	70	10
6	Ulm	42982	1153	32	706	284	57	218	147	8	7	4	3	4	2	8	4	—	—	—	63	—	2	52	9
7	Freiburg	61504	1830	70	1397	393	118	505	381	16	14	—	—	1	—	15	12	5	—	5	168	1	12	137	18
8	Heidelberg	40121	1412	40	1034	252	139	403	240	12	8	6	5	9	9	9	4	9	2	6	130	—	9	104	17
9	Karlsruhe	97185	2921	70	1778	563	276	578	361	21	18	31	17	9	7	61	40	9	2	7	219	7	27	174	11
10	Pforzheim	43373	1560	42	836	301	109	295	131	9	9	9	7	9	9	12	8	10	2	8	132	6	10	106	10
11	Darmstadt	72381	1867	65	1136	279	120	372	365	9	8	7	3	—	—	16	12	2	—	2	111	1	4	97	9
12	Mainz	84251	2551	85	1579	475	210	537	357	10	8	10	8	6	5	20	14	8	2	6	240	5	18	183	34
13	Offenbach	50468	1886	53	911	374	140	239	158	10	9	8	5	1	1	24	19	1	—	1	103	1	4	83	15
14	Worms	40705	1536	55	789	286	93	261	149	2	1	1	—	2	2	18	10	5	—	4	89	—	5	75	9
15	Dessau	50849	1654	42	1009	354	162	263	230	13	12	7	3	18	17	9	5	11	2	9	71	—	2	66	3

Die Ursachen der Sterbefälle des Jahres 1900 in einigen Städten,

Laufende Nr.	Verwalt.-Bez.	Einw.-Zahl v. 1. XII. 1900	Leb.-	T.-	Sa.	a.	b.	c.	d.	Diphtherie Sa.	b.	Keuchhusten Sa.	a.	Scharlach Sa.	b.	Masern Sa.	b.	Typhus Sa.	b.	c.	Tuberkulose der Lungen Sa.	a.	b.	c.	d.
1	Chemnitz	206913	7847	235	5160	2858	626	1020	655	44	43	39	16	4	4	28	25	20	2	18	438	7	49	360	22
2	Mannheim	141131	4607	147	2967	1443	369	800	355	26	24	7	3	12	12	19	15	20	2	17	360	8	29	300	23
3	Mülheim a. Rh.	45062	1839	63	844	381	116	220	127	9	9	1	1	2	1	8	6	6	4	2	77	11	5	57	4
4	Oberhausen	42148	2150	44	977	436	179	254	108	13	9	18	9	18	17	12	9	7	—	7	62	—	8	47	7
5	Kaiserslautern	48310	1847	58	853	309	139	251	154	19	19	2	2	1	1	47	35	3	—	3	109	1	15	83	10
6	Ludwigshafen	61914	3023	84	1285	659	196	314	116	13	10	12	9	9	9	7	5	3	—	3	153	3	22	120	8
7	Plauen	73888	2766	94	1488	684	235	337	232	45	43	45	17	6	6	17	11	2	—	2	150	2	19	115	14
8	Zwickau	55830	1938	55	1291	583	109	383	216	7	7	12	2	3	3	—	—	1	—	1	109	—	6	91	12
9	Ulm	42982	1150	26	852	312	109	216	215	15	10	24	10	3	2	10	7	—	—	—	77	1	9	61	6
10	Freiburg	61504	1639	58	1476	417	111	508	440	10	9	5	3	—	—	20	17	9	—	7	192	4	9	160	19
11	Heidelberg	40121	1363	55	1006	243	103	425	235	17	12	3	1	3	3	1	—	6	2	3	136	—	13	107	16
12	Karlsruhe	97185	2855	72	1773	615	184	588	386	8	8	2	1	5	5	3	2	6	1	5	235	2	17	198	18
13	Pforzheim	43373	1488	35	979	391	126	290	172	22	17	30	22	7	6	10	5	19	1	16	104	4	9	88	3
14	Darmstadt	72381	1898	59	1408	372	252	417	367	14	11	40	18	15	15	72	50	3	—	2	126	1	8	107	10
15	Mainz	84251	2483	112	1650	476	196	574	404	16	15	13	7	10	7	32	17	4	—	4	245	4	21	186	34
16	Offenbach	50468	1830	51	837	297	120	256	164	12	12	7	5	1	1	10	6	4	1	3	109	1	3	97	8
17	Worms	40705	1585	49	796	323	91	230	152	4	2	3	2	—	—	2	2	—	—	—	84	2	7	70	5
18	Dessau	50849	1709	32	1003	409	122	236	236	8	7	12	6	2	2	11	7	10	1	8	66	2	4	55	5

Digitized by Google

welche in Tabelle C. nicht genannt sind.

7 Tuberkulose anderer Organe				8 Lungenentzündung					9 Sonstige entzündliche Krankheiten der Atmungs-Organe					10 Magen- und Darmkatarrh			11 Kindbettfieber	12 Andere Folgen d. Geburt	13 Neubildungen			14 Angeborene Lebensschw.	15 Altersschwäche	16 Verunglückungen	17 Selbstmord	18 Sonstige benannte Krankheiten	19 Todesursache unbekannt	Laufende Nr.
Sa.	a.	b.	c.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.	c.	d.	Sa.	a.	b.			Sa.	c.	d.							
8	5	1	2	**73**	—	28	28	17	**443**	223	155	22	43	**774**	731	40	12	4	**116**	73	42	198	57	78	60	852	—	**1**
10	1	5	4	**25**	10	7	3	5	**50**	7	19	5	19	**93**	81	12	—	3	**48**	20	24	59	24	21	17	271	22	**2**
29	9	15	5	**72**	22	30	16	4	**128**	73	40	7	8	**379**	348	30	3	4	**29**	18	11	106	33	26	15	327	—	**3**
20	3	12	2	**40**	—	6	21	13	**96**	33	20	16	27	**390**	348	42	5	3	**61**	37	23	173	62	26	22	249	—	**4**
17	2	9	6	**72**	24	23	10	15	**23**	8	7	5	3	**106**	83	13	6	1	**76**	50	25	71	87	23	25	617	1	**5**
21	3	8	9	**44**	17	2	10	15	**17**	6	6	2	3	**106**	103	1	4	—	**6**	4	2	66	30	14	8	302	—	**6**
4	3	—	1	**84**	21	7	24	32	**107**	29	21	21	36	**206**	188	11	—	2	**123**	71	51	111	66	26	20	443	—	**7**
3	—	1	1	**21**	1	2	13	5	**149**	46	50	21	32	**102**	97	4	3	2	**108**	63	41	35	32	32	20	352	—	**8**
37	8	15	12	**165**	54	42	22	47	**94**	19	14	21	40	**202**	177	18	14	3	**87**	55	31	97	43	19	22	645	—	**9**
3	—	—	3	**26**	3	4	10	9	**95**	38	31	13	13	**139**	131	7	2	2	**46**	26	18	50	17	17	13	245	—	**10**
44	6	13	21	**20**	2	4	12	2	**133**	47	31	7	48	**124**	115	5	1	3	**96**	49	45	40	71	30	12	401	16	**11**
55	9	29	14	**50**	2	7	29	12	**161**	77	49	8	27	**224**	206	12	7	8	**86**	46	38	70	71	38	35	473	7	**12**
20	6	6	6	**57**	17	17	12	11	**45**	22	10	3	10	**178**	162	15	—	4	**48**	32	16	51	22	28	17	285	9	**13**
28	12	10	6	**36**	12	8	9	7	**55**	20	13	10	12	**97**	90	5	3	3	**39**	29	10	41	36	29	9	269	27	**14**
32	3	8	21	**86**	16	24	25	21	**49**	7	12	9	21	**95**	82	13	3	—	—	—	—	60	50	22	14	466	3	**15**

welche auf Seite 26* bis 64* dieses Bandes nicht genannt sind.

7 Sa.	7 a.	7 b.	7 c.	8 Sa.	8 a.	8 b.	8 c.	8 d.	9 Sa.	9 a.	9 b.	9 c.	9 d.	10 Sa.	10 a.	10 b.	11	12	13 Sa.	13 c.	13 d.	14	15	16	17	18	19	Laufende Nr.
39	**3**	**27**	**9**	**213**	**57**	**68**	**39**	**49**	**185**	**38**	**30**	**49**	**68**	**2709**	**2460**	**227**	**11**	**11**	**166**	**92**	**72**	**198**	**173**	**51**	**52**	**777**	**2**	**1**
12	**7**	**3**	**1**	**75**	—	**15**	**43**	**17**	**285**	**132**	**75**	**30**	**48**	**840**	**787**	**49**	**12**	**6**	**81**	**43**	**37**	**146**	**40**	**93**	**32**	**901**	**1**	**2**
—	—	—	—	**61**	**8**	**19**	**21**	**13**	**59**	**10**	**12**	**25**	**12**	**56**	**56**	—	**2**	**7**	**15**	**15**	—	**49**	**50**	**14**	**8**	**420**	—	**3**
12	**1**	**5**	**5**	**188**	**59**	**47**	**58**	**24**	**59**	**14**	**14**	**13**	**18**	**123**	**111**	**11**	—	—	—	—	—	**61**	**21**	**49**	**2**	**332**	—	**4**
13	—	**2**	**8**	**28**	**10**	**6**	**8**	**4**	**79**	**36**	**15**	**11**	**17**	**102**	**96**	**5**	**5**	**2**	**48**	**22**	**25**	**55**	**21**	**8**	**13**	**278**	**20**	**5**
32	**8**	**17**	**6**	**84**	**42**	**26**	**11**	**5**	**123**	**77**	**31**	**6**	**9**	**409**	**379**	**23**	—	**3**	**42**	**25**	**16**	**97**	**23**	**33**	**14**	**199**	—	**6**
22	**2**	**18**	**2**	**35**	**3**	**2**	**17**	**13**	**121**	**38**	**33**	**23**	**27**	**454**	**414**	**40**	**4**	—	**66**	**34**	**32**	**186**	**62**	**14**	**15**	**243**	**1**	**7**
10	—	**4**	**6**	**53**	**10**	**12**	**20**	**11**	**42**	**6**	**5**	**13**	**18**	**539**	**499**	**34**	—	**2**	**83**	**56**	**26**	**53**	**66**	**44**	**19**	**248**	—	**8**
1	—	—	**1**	**66**	**18**	**16**	**15**	**17**	**57**	**15**	**8**	**10**	**24**	**132**	**132**	—	**1**	—	**1**	—	**1**	**64**	**60**	**18**	**8**	**262**	—	**9**
2	—	—	**1**	**65**	**17**	**5**	**14**	**29**	**116**	**26**	**5**	**20**	**65**	**204**	**185**	**8**	**1**	**2**	**115**	**64**	**50**	**113**	**75**	**26**	**20**	**501**	—	**10**
—	—	—	—	**20**	**4**	**4**	**11**	**1**	**104**	**29**	**24**	**11**	**40**	**118**	**111**	**3**	**6**	**6**	**95**	**65**	**29**	**49**	**33**	**41**	**20**	**345**	**2**	**11**
4	—	**2**	**2**	**62**	**8**	**6**	**23**	**25**	**194**	**57**	**46**	**23**	**68**	**349**	**321**	**22**	**10**	**5**	**100**	**55**	**41**	**89**	**37**	**48**	**29**	**587**	—	**12**
2	—	**1**	**1**	**23**	**1**	**2**	**13**	**7**	**106**	**39**	**34**	**12**	**21**	**187**	**178**	**7**	**5**	**1**	**46**	**25**	**21**	**59**	**17**	**25**	**13**	**303**	—	**13**
60	**7**	**23**	**24**	**17**	**2**	**1**	**12**	**2**	**198**	**47**	**57**	**20**	**74**	**159**	**146**	**8**	**2**	**2**	**95**	**48**	**44**	**39**	**64**	**22**	**12**	**446**	**22**	**14**
47	**13**	**22**	**11**	**53**	**2**	**4**	**24**	**23**	**169**	**66**	**41**	**12**	**50**	**220**	**209**	**9**	**5**	**4**	**110**	**64**	**45**	**53**	**76**	**33**	**31**	**496**	**15**	**15**
19	**3**	**5**	**9**	**79**	**23**	**24**	**15**	**17**	**45**	**22**	**9**	**6**	**8**	**154**	**136**	**17**	**3**	**2**	**37**	**18**	**19**	**30**	**35**	**14**	**15**	**239**	**20**	**16**
27	**6**	**7**	**13**	**49**	**11**	**12**	**10**	**16**	**57**	**27**	**10**	**10**	**10**	**158**	**147**	**7**	**4**	—	**47**	**24**	**22**	**28**	**31**	**25**	**7**	**250**	**20**	**17**
29	**4**	**5**	**15**	**66**	**17**	**19**	**15**	**15**	**33**	**9**	**5**	**9**	**10**	**89**	**83**	**4**	**1**	**1**	**48**	**24**	**21**	**80**	**45**	**10**	**17**	**468**	**6**	**18**

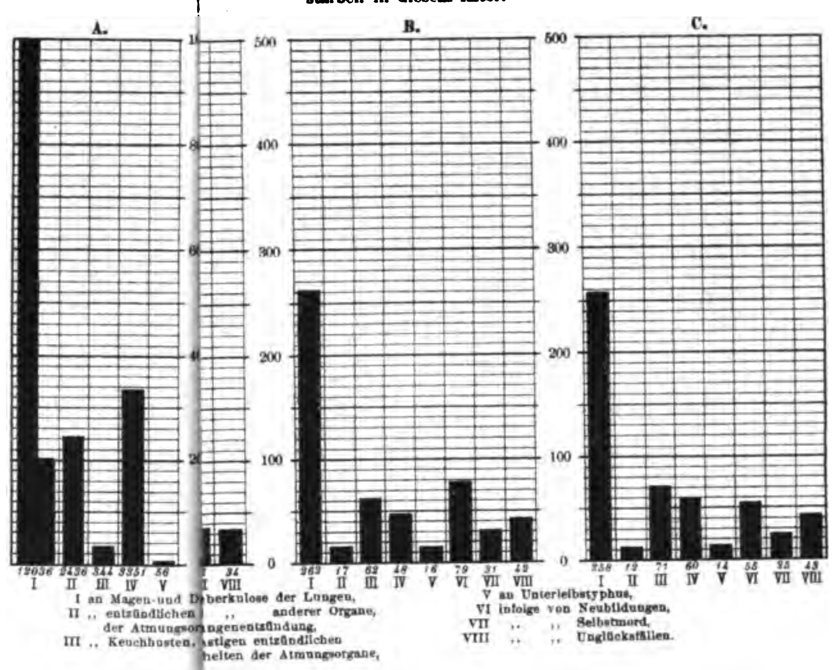
Digitized by Google

Druck von Theodor Hofmann in Gera.

Digitized by Google

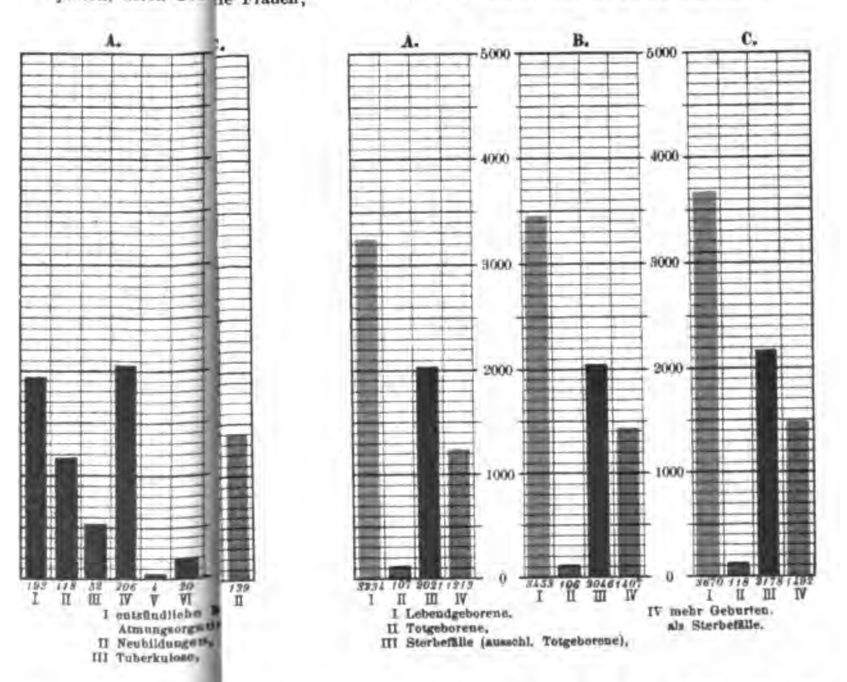
Reiches während der Jahre 1900-1901.

a. Auf je ... je 100000 am 1. XII. 1900 Lebende von 15-60 Jahren starben in diesem Alter:



d. Von je 1000 Ster...ene Kinder, ...jahren, deren Urs...he Frauen,

g. Auf je 100000 Lebende kamen jährlich:



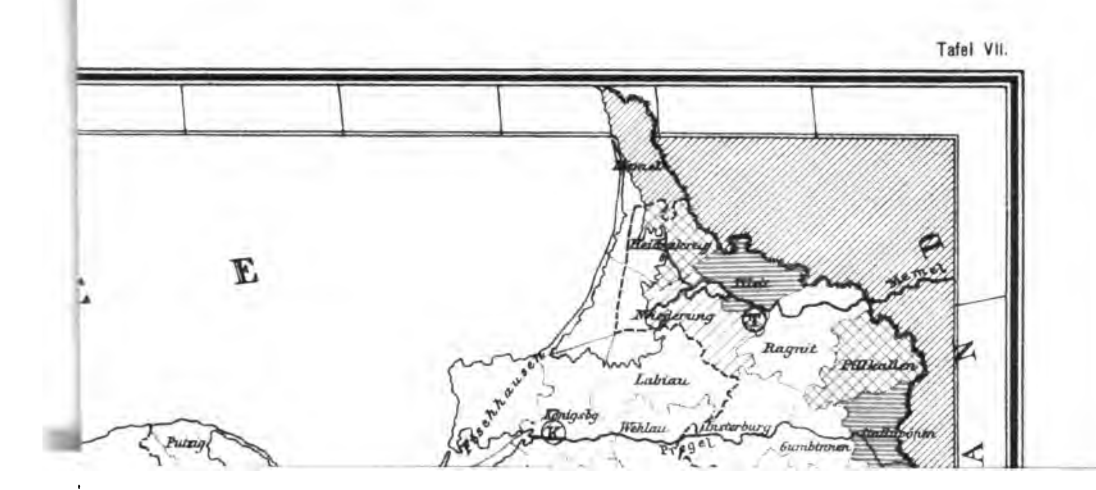
Verlag von Julius Sp...   Techn.-art. Anst. von Alfred Müller in Leipzig.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

Digitized by Google



PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

Retzel, Über die Labgerinnung der | Dr. A. Maaßen. Mit 5 Tafeln. | gebieten. A. Deutsch-Ostafrika.

Fortsetzung auf Se

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATION

Digitized by Google

Elfter Band. — Mit 19 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 30,—.**

Zwölfter Band. — Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 35,—.**

Dreizehnter Band. — Mit 4 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 19,—.**

Vierzehnter Band. — Mit 15 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 38,—.**

Fünfzehnter Band. — Mit 11 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 24,—.**

Sechzehnter Band. — Bericht über die Tätigkeit der zur Erforschung der Pest im Jahre 1897 nach Indien entsandten Kommission, erstattet vom Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Gaffky, Professor Dr. Pfeiffer, Professor Dr. Sticker und Stabsarzt Dr. Dieudonné. Nebst einer Anlage: **Untersuchungen über die Lepra,** von Professor Dr. Sticker. Mit 9 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 24,—.**

Siebzehnter Band. — Mit 3 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 26,—.**

1. Dr. H. Kossel und Dr. P. Frosch, Über die Pest in Oporto. (Nach einem an den Herrn Staatssekretär des Innern bezw. den Herrn Königl. Preußischen Minister der geistl., Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten unter dem 21. November 1899 erstatteten Bericht.) Mit 1 Tafel.
2. Dr. P. Musehold, Über die Widerstandsfähigkeit der mit dem Lungenauswurf herausbeförderten Tuberkelbazillen in Abwässern, im Flußwasser und im kultivierten Boden.
3. Dr. A. Weber, Die Bakterien der sogen. sterilisierten Milch des Handels, ihre biologischen Eigenschaften und ihre Beziehungen zu den Magen-Darmkrankheiten der Säuglinge, mit besonderer Berücksichtigung der giftig. peptonisierenden Bakterien Flügges.
4. Dr. G. Martius, Experimenteller Nachweis der Dauer des Impfschutzes gegenüber Kuh- und Menschenpocken.
5. Dr. Boeder, Zur Frage von der Heilkraft des Lichtes.
6. Dr. Pagedes, Über die Pest in Oporto.
7. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. (Fortsetzung.) XI. Gutachten über die Verunreinigung der Haase durch die Piesberger Grubenwässer und deren Folgen. Mit 1 Tafel.
8. Dr. K. Windisch, Über die Veränderungen des Fettes beim Reifen der Käse.
9. Dr. Wutzdorff, Die im Zinkhüttenbetriebe beobachteten Gesundheitsschädigungen und die zu ihrer Verhütung erforderlichen Maßnahmen.
10. Dr. H. Kossel und Dr. Weber, Über die Hämoglobinurie der Rinder in Finland. Mit 1 Tafel.
11. Dr. G. Sonntag, Ergebnisse der Weinstatistik für 1898.
12. Dr. Velde, Bericht über die gesundheitlichen Verhältnisse der Provinz Shantung.
13. Dr. Velde, Bericht über die Verbreitung der Lepra in China.
14. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. A. Ostafrika. I. Dr. Becker, General-Sanitäts-Bericht über die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika für das Berichtsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899. — II. Dr. Becker, Die im Berichtsjahr 1898/99 bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika vorgenommenen Impfungen. — B. West-Afrika. Dr. A. Plehn, Klima und Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes Kamerun in der Zeit vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898. — C. Togo. Dr. Wendland, Bericht über die Verbreitung der Pocken und der Lepra im Bezirk Misahöhe. — D. Karolinen-Inseln. Dr. Girschner, Bericht über Klima und Gesundheitsverhältnisse auf Ponape im letzten Vierteljahr des Jahres 1899. — E. Marschall-Inseln. Dr. Bartels, Klima und Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes d. Marschall-Inseln 1898/99. — Dr. Bartels, Klima und Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes der Marschall-Inseln in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.
15. Kleinere Mitteilungen aus den Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: 31. Dr. R. Heise, Eine Methode zur vergleichsweisen Bestimmung der Lichtfärbungen von Kohlenwasserstoffflammen und elektrischen Glühlampen. — 32. Dr. Ed. Polenske, Über den Borsäuregehalt des amerikanischen Trockenpökelfleisches. — 33. Dr. Ed. Polenske, Über das Verhalten des Borax bei der Destillation mit Methylalkohol. — 34. Dr. Ed. Polenske, Über das Verhalten von Borsäure, schwefliger Säure und künstlichen Farbstoffen in Dauerwurst.

Achtzehnter Band. — Mit 13 Tafeln und Abbildungen im Text. — **Preis M. 27,—.**

1. Dr. P. Musehold, Weitere Untersuchungen zu dem im § 2, 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 28. Januar 1899 für Roßhaarspinnereien usw. vorgeschriebenen Desinfektionsverfahren mittels Wasserdampf.
2. Dr. A. Maaßen, Die Zersetzung der Nitrate und der Nitrite durch die Bakterien. Ein Beitrag zum Kreislauf des Stickstoffs in der Natur.
3. Dr. E. Rost, Über den Einfluß des Natronsalpeters auf den Stoffwechsel des Hundes. Mit 1 Tafel.
4. Dr. H. Kossel und Dr. Nocht, Über das Vorkommen der Pest bei den Schiffsratten und seine epidemiologische Bedeutung. Mit 1 Tafel.
5. Dr. Cl. Schilling, Über eine bei Ratten vorkommende Seuche.
6. Dr. H. Kossel u. Dr. Overbeck, Bakteriologische Untersuchungen über Pest. Mit 4 Tafeln.
7. Dr. L. Heim, Eine Milzbrandinfektion durch Ziegenhaare.
8. Die Erfolge der Freiluftbehandlung bei Lungenschwindsucht. (Nach dem aus den Lungenheilstätten eingegangenen Material bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamte.) Berichterstatter: Reg.-Rat Dr. Engelmann.
9. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. Dr. Bartels, Bericht über das Vorkommen der Framboesie und des Ringwurms auf den Marschall-Inseln und auf Nauru.
10. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. (Fortsetzung.) XII. Gutachten, betr. die Verunreinigung von Quellen im Innerstetale und der Innerste. Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat Dr. Ohlmüller. Mit 1 Tafel. — XIII. Ergänzungs-Gutachten, betr. die Verunreinigung der Innerste. Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat Dr. Ohlmüller.
11. Dr. E. Rost, Zur Kenntnis des Stoffwechsels wachsender Hunde. Mit 1 Tafel.
12. Dr. Tjaden, F. Koske und Dr. M. Hertel, Zur Frage der Erhitzung der Milch, mit besonderer Berücksichtigung der Molkereien. Mit 3 Tafeln.
13. Dr. G. Sonntag, Ergebnisse der Weinstatistik für 1899.
14. Dr. Seige, Über die desinfizierende Wirkung der Alkoholdämpfe.
15. Dr. R. Fritzweiler, Über das Vorkommen des Oleodistearins in dem Fette der Samen von Theobroma-Cacao.
16. Fr. Schaudinn, Studien über krankheitserregende Protozoen. I. Cyclospora caryolytica Schaud., der Erreger der perniciösen Enteritis des Maulwurfs. Mit 2 Tafeln.
17. Dr. Ohlmüller und Dr. Fr. Prall, Die Behandlung des Trinkwassers mit Ozon.
18. Dr. Fr. Prall, Beitrag zur Kenntnis der Nährböden für die Bestimmung der Keimzahl im Wasser.
19. Dr. E. Fritsche, Versuche über Infektion durch kutane Impfung bei Tieren.
20. Dr. A. Maaßen, Die biologische Methode Gosios zum Nachweis des Arsens und die Bildung organischer Arsen-, Selen- und Tellurverbindungen durch Schimmelpilze und Bakterien.
21. Dr. H. Schmidt, Über die Einwirkung gasförmiger Blausäure auf frische Früchte.
22. Kleinere Mitteilungen aus den Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Dr. J. Fränkel, Untersuchung von Farbstoffen, welche zum Färben von Wurst, Fleisch und Konserven dienen.

Neunzehnter Band. Mit 14 Tafeln. — **Preis M. 32,—.**

1. Dr. E. Rost, Über die Wirkungen der Borsäure und des Borax auf den tierischen und menschlichen Körper, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendung zum Konservieren von Nahrungsmitteln. Mit 3 Tafeln.
2. Dr. Rubner, Über die Wirkung der Borsäure auf den Stoffwechsel des Menschen.
3. Dr. R. O. Neumann, Über den Einfluß des Borax auf den Stoffwechsel d. Menschen.
4. Dr. A. Heffter, Über den Einfluß der Borsäure auf die Ausnutzung der Nahrung.
5. Dr. G. Sonntag, Über die quantitative Untersuchung des Ablaufs der Borsäureausscheidung aus dem menschlichen Körper.
6. A. Weitzel, Über die Labgerinnung der Kuhmilch unter dem Einfluß von Borpräparaten und anderen chemischen Stoffen.
7. Kleinere Mitteilungen aus d. Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: Dr. Ed. Polenske, Über den Borsäuregehalt von frischen und geräucherten Schweineschinken.
8. Fr. Schaudinn, Studien über krankheitserregende Protozoen. II. Plasmodium vivax (Grassi & Feletti), der Erreger des Tertianfiebers beim Menschen. Mit 3 Tafeln.
9. Dr. A. Weber, Über die tuberkelbazillenähnlichen Stäbchen und die Bazillen des Smegma's. Mit Mikrophotographien von Dr. A. Maaßen. Mit 5 Tafeln.
10. Dr. H. Schmidt, Die Bestimmung des Rohrzuckers in gezuckerten Früchten.
11. Dr. E. Fischer, Beiträge zur Kenntnis über die im Handel befindlichen Zündwaren und über ihre Untersuchung.
12. Dr. W. Busse, Beiträge zur Kenntnis der Dammarharze. Unter Zugrundelegung einer von Dr. J. Fränkel ausgeführten Experimental-Untersuchung bearbeitet.
13. Dr. H. Schmidt, Beiträge zur Zuckerbestimmung nach Anlage B und E der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz.
14. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. A. Deutsch-Ostafrika. I. Ge-

Fortsetzung auf Seite 4.

Digitized by Google

sundheitsverhältnisse im Jahre 1899/1900. Aus dem Jahresberichte für das Schutzgebiet. — II. Desgl. im Jahre 1900/01. — III. Dr. Steuber, General-Sanitätsbericht über die Kaiserliche Schutztruppe für das Berichtsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. — IV. Desgl. für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September 1900. — B. Kamerun. I. Klima und Gesundheitsverhältnisse in dem Berichtsjahre 1898/99. — II. Dr. A. Plehn, Bericht über die klimatischen und sanitären Verhältnisse in der Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900. — III. Dr. A. Plehn, Bericht über die klimatischen und sanitären Verhältnisse des Kamerun- und Sanagaflußgebiets (Duala, Edea) in der Zeit vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901. — C. Togo. I. Klima und Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1899/1900. Aus dem Jahresberichte für das Schutzgebiet. — II. Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1900/01. Aus dem Jahresberichte für das Schutzgebiet. — D. Deutsch-Südwestafrika. I. Klima und Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1899/1900. Aus dem Jahresberichte für das Schutzgebiet. — II. Dr. Lübbert, Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1900/01. — III. Schöppwinkel, Bericht über die Vorkehrungen gegen die Pestgefahr an der Landgrenze. — IV. Dr. Lübbert, Bericht über die Tätigkeit des Chefarztes in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika im Jahre 1898/99. — V. Dr. Lübbert, General-Sanitätsbericht über die Kaiserliche Schutztruppe für das Berichtsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899. — VI. Dr. Lübbert, Desgl. für das Berichtsjahr vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. — VII. Dr. Hummel, Desgl. für das Berichtshalbjahr vom 1. April bis 30. September 1900. — E. Marschall-Inseln. Dr. Schnee, Gesundheitsverhältnisse in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901. — F. Schutzgebiet von Neu-Guinea, einschl. des Inselgebietes der Karolinen, Palau und Marianen. I. Klima und Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes von Neu-Guinea im Jahre 1899/1900. Aus dem Jahresbericht für das Schutzgebiet. — II. Dr. Girschner, Klima und Gesundheitsverhältnisse auf den Karolinen und Marianen in der Zeit vom 9. April 1900 bis 1. April 1901. — III. Dr. Sunder, Bericht über die Gesundheitsverhältnisse auf Yap. — IV. Dr. Girschner, Die Krankheitsverhältnisse auf den Marianen.

15. Kleinere Mitteilungen aus den Laboratorien des Kaiserlichen Gesundheitsamtes: Dr. A. Günther, Chemische Untersuchung eines neuen im Handel befindlichen „Dauerwurstsalzes Borolin" und eines „Dauerwurstgewürzes".
16. Dr. G. Sonntag, Versuche über Zuckerbestimmungen.
17. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. (Fortsetzung.) XIV. Gutachten des Reichs-Gesundheitsrates über die Einleitung der Abwässer Dresdens in die Elbe. Berichterstatter: Geh. Hofrat Prof. Dr. Gärtner. Mitberichterstatter: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Rubner. Mit 3 Tafeln.
18. Dr. A. Maaßen, Die Lebensdauer der Pestbazillen in Kadavern und im Kote von Pestratten.
19. Fr. Schaudinn, Untersuchungen über die Fortpflanzung einiger Rhizopoden. (Vorläufige Mitteilung.)
20. Dr. Fischer und F. Koske, Untersuchungen über die sogenannte „rohe Karbolsäure" mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendung zur Desinfektion von Eisenbahnviehtransportwagen.
21. Kleinere Mitteilungen aus den Laboratorien des Kaiserl. Gesundheitsamtes. Dr. E. Fischer, Beitrag zur Untersuchung der Erdfarben auf Arsen

Zwanzigster Band. — Mit 9 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 28,—.

1. Dr. H. Kossel, Dr. A. Weber, Dr. Schütz und Dr. Mießner, Über die Hämoglobinurie der Rinder in Deutschland. Mit 3 mikrophotogr. Tafeln von Dr. Maaßen.
2. Die Typhusepidemie in H. im Jahre 1901. Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat Dr. Ohlmüller. Mit 1 Tafel.
3. Dr. Nocht u. G. Giemsa, Über die Vernichtung von Ratten an Bord von Schiffen als Maßregel gegen die Einschleppung der Pest. (Aus dem Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg.)
4. Dr. Bofinger, Zur Desinfektion tuberkulösen Auswurfs.
5. Dr. Seige, Zur Übertrag. der Tuberkelbazillen durch den väterlichen Samen auf die Frucht.
6. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. Dr. Krulle, Bericht über die auf den Marschallinseln herrschenden Geschlechts- und Hautkrankheiten.
7. Ergebnisse der Weinstatistik für 1900 und 1901. Berichte der beteiligten Untersuchungsstellen, gesammelt im Kaiserl. Gesundheitsamte.
8. Sammlung von Gutachten über Flußverunreinigung. (Fortsetzung.) XV. Weiteres Gutachten, betreffend die Beseitigung der Kanalabwässer d. Residenzstadt Schwerin. Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat. Dr. Ohlmüller. Mit 1 Tafel. — XVI. Gutachten des Reichsgesundheitsrates über die Einleitung des Mainzer Kanalwassers einschließlich der Fäkalien in den Rhein. Mit einem Anhang (Einleitung von Abwässern in den Rhein und seine Nebenflüsse auf der Strecke vom Bodensee bis zur Nahemündung). Berichterstatter: Geh. Reg.-Rat Dr. Ohlmüller. Mit 2 Tafeln. — XVII. Gutachten des Reichsgesundheitsrates über die Einleitung der Mannheimer Kanalwässer in den Rhein. Mit einem Anhang (Überblick über die Bodengrundlagen der Umgegend von Mannheim mit Bezug auf die Möglichkeit der Anlage von Rieselfeldern für die Sanierung der städtischen Schmutzwässer, vom Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Orth). Berichterstatter: Geh. Medizinalrat Dr. Rubner, Mitberichterstatter: Geh. Obermedizinalrat Dr. Schmidtmann. Mit 1 Tafel.
9. Fr. Schaudinn, Generations- und Wirtswechsel bei Trypanosoma u. Spirochaete.
10. S. Prowazek, Die Entwickelung von Herpetomonas, einem mit den Trypanosomen verwandten Flagellaten.
11. Dr. M. Hertel, Die Geflügelcholera und Hühnerpest. (Mit 1 Tafel)
12. Dr. D. Sackur, Zur Kenntnis der Blei-Zinnlegierungen. I. Mitteilung: Das chemische Gleichgewicht zwischen Blei und Zinn bei Gegenwart ihrer Salzlösungen.
13. Dr. E. Polenske, Eine neue Methode zur Bestimmung des Kokosnußfettes in der Butter.
14. Dr. S. Arrhenius, Über Anwendung der physikalischen Chemie auf die Serumtherapie. Vortrag, gehalten im Kaiserl. Gesundheitsamte am 22. Dez. 1903.
15. Kleinere Mitteilungen aus den Laboratorien des Kaiserl. Gesundheitsamtes: Dr. Ed. Polenske, Chemische Untersuchung mehrerer neuen, im Handel vorkommenden Konservierungsmittel für Fleisch u. Fleischwaren.

Einundzwanzigster Band. 1. Heft. — Mit 4 Tafeln. — Preis M. 8,—.

1. Untersuchungen über einige parasitische Flagellaten. Von S. Prowazek (Rovigno). Mit 4 Tafeln.
2. Entamoeba buccalis n. sp. Vorläufige Mitteilung von S. Prowazek (Rovigno.)
3. Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. A. Ostafrika. I. Dr. Steuber, Gesundheitsverhältnisse in Deutsch-Ostafrika im Jahre 1901/1902. — II. Dr. Simon, General-Sanitätsbericht über die Kaiserl. Schutztruppe f. Deutsch-Ostafrika für das Berichtsjahr vom 1. X. 1900 bis 30. IX. 1901. — III. Erläuterungsbericht des Oberstabsarztes Dr. Steuber über seine besondere Tätigkeit als rangältester Sanitätsoffizier beim Stabe der Schutztruppe. — IV. Dr. Meixner, General-Sanitätsbericht über die Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika für das Berichtsjahr 1901/1902. — B. Kamerun. I. Mosler, Gesundheitsverhältnisse während der Zeit vom 1. VII. 1901 bis 31. III. 1902. — II. Dr. Ipscher, General-Sanitätsbericht über die Kaiserl. Schutztruppe für Kamerun f. das Berichtsjahr 1900/1901. — C. Togo. Dr. Krueger, Gesundheitsverhältnisse in Togo im Jahre 1901 b. 1902. — D. Deutsch-Südwestafrika. — I. Dr. Hummel, Gesundheitsverhältnisse in Deutsch-Südwest-Afrika im Jahre 1901/1902. — II. Dr. Hummel, General-Sanitätsbericht über die Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika für das Berichtsjahr vom 1. X. 1900 bis 30. IX 1901. — III. Dr. Hummel, General-Sanitätsbericht über die Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika für das Berichtsjahr vom 1. X. 1901 bis 30. IX. 1902. — E. Deutsch-Neu-Guinea. Dr. Wendland, Klima u. Gesundheitsverhältnisse in Deutsch-Neu-Guinea. Berichtszeit: 1. I. 1902 bis 31. III. 1902. — F. Ost-Karolinen. Girschner, Klima und Gesundheitsverhältnisse auf den Ost-Karolinen im Jahre 1901/1902. — G. West-Karolinen. Dr. Born, Gesundheitsverhältnisse. Berichtszeit: 17. III. 1902 bis 30. VI. 1902. — H. Marschall-Inseln. Dr. Schnee, Gesundheitsverhältnisse des Schutzgebietes der Marschall-Inseln in der Zeit vom 1. IV. 1901 bis 31. III. 1902. — I. Samoa. Dr. Schwesinger, Gesundheitsverhältnisse auf Samoa in der Zeit vom 1. IV. 1901 bis 31. III. 1902.

Einundzwanzigster Band. 2. Heft. — Mit 5 Tafeln und Abbildungen im Text. — Preis M. 10,—.

1. Dr. W. Kerp, Über die schweflige Säure im Wein. 1. Abhandlung. Allgemeines über die schweflige Säure im Wein. — 2. Abhandlung. Über die aldehydschweflige Säure im Wein.
2. Dr. Kerp, Zur Kenntnis der gebundenen schwefligen Säuren. Mit 1 Tafel.
3. Dr. H. Schmidt, Über das Vorkommen der schwefligen Säure in Dörrobst und einigen anderen Lebensmitteln.
4. Dr. G. Sonntag, Beiträge zur Kenntnis der Ausscheidung von neutralem schwefligsaurem Natrium und aldehydschwefligsaurem Natrium beim Hunde. Nach gemeinschaftlich mit Dr. Paul Hoffmann angestellten Versuchen.
5. Dr. Fr. Franz, Beitrag zur Kenntnis der Wirkung des neutralen schwefligsauren Natriums, des aldehyd- und des acetonschwefligsauren Natriums, sowie einiger anderer Salze auf Kaulquappen.
6. Dr. E. Rost und Dr. Fr. Franz, Vergleichende Untersuchung der pharmakologischen Wirkungen der organisch gebundenen schwefligen Säuren und des neutralen schwefligsauren Natriums. Mit 4 Tafeln.
7. Dr. W. Kerp, Zur Kenntnis [illegible] bundenen schwefligen Säuren (F

Druck von Theodor Hofmann in Gera.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

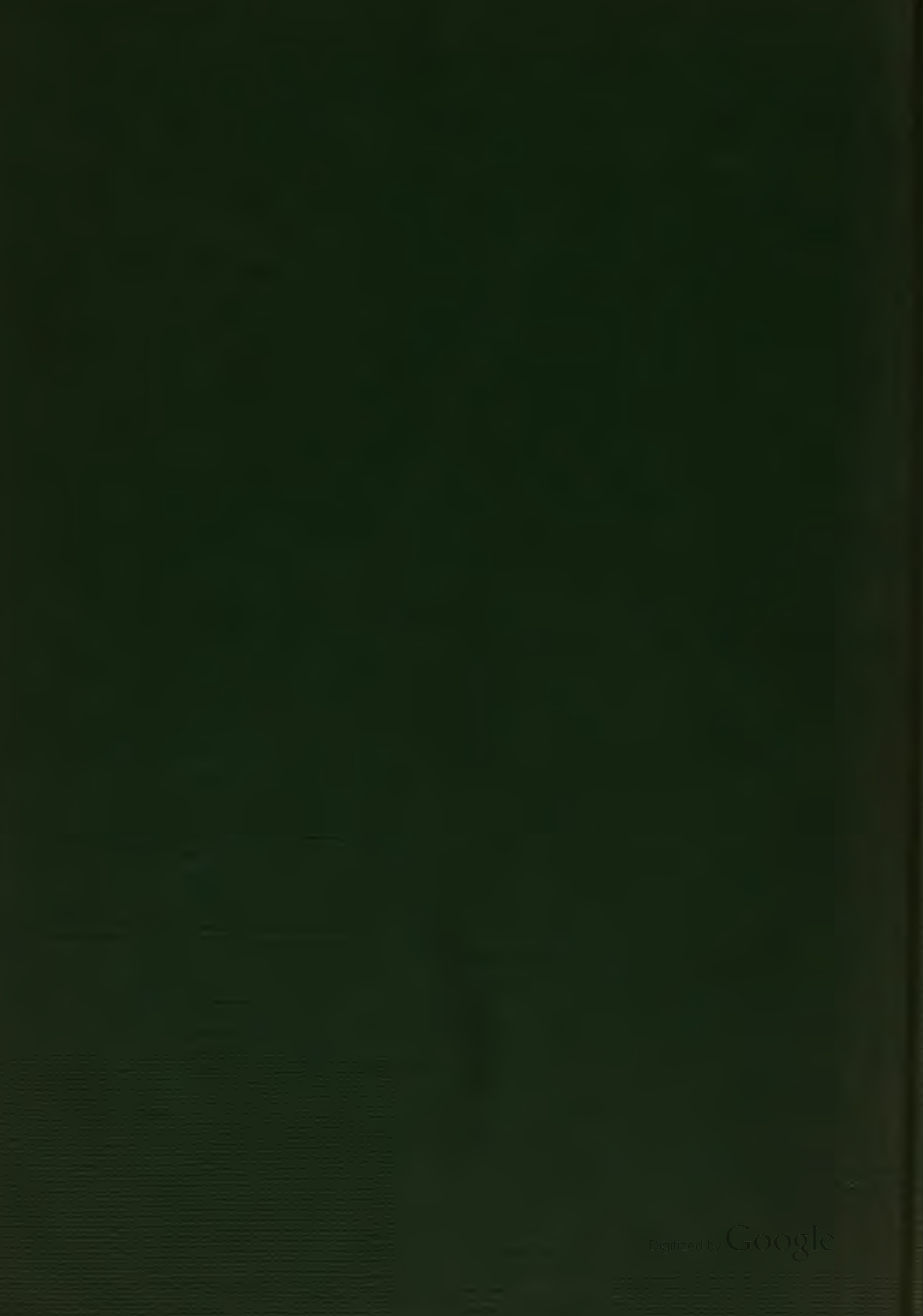
Digitized by Google

Digitized by Google

JAN 15 1932



Digitized by Google


Digitized by Google